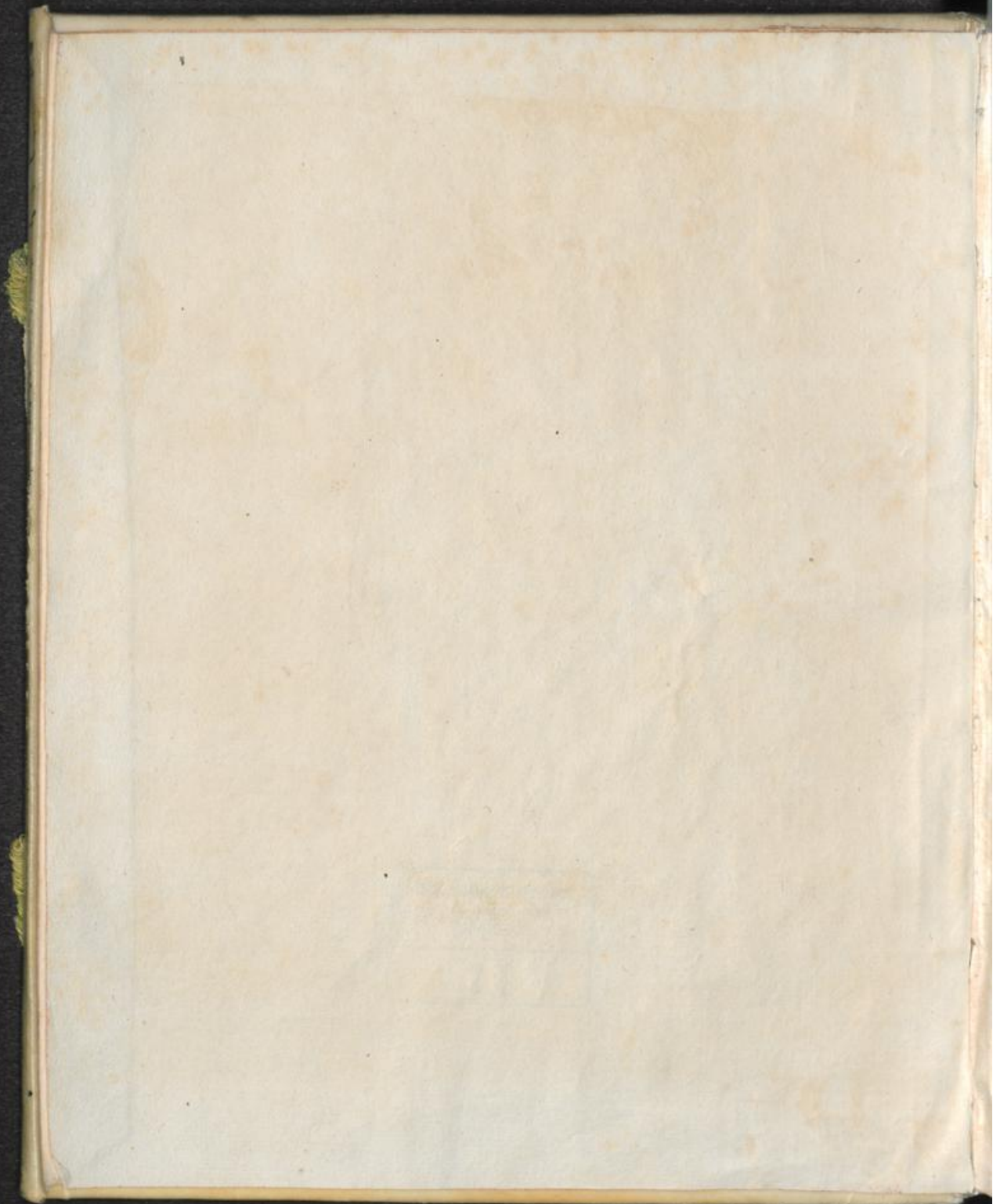


P. M. 25.

DV 60

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med.-Naturwiss. Abt. -
DUSSELDORF

V 55



OSWALDI GÆBELKHOVERI,

Der Artzney Doctoris, weyland Fürstl. Württembergischen
Leib- und Hof Medici,

Artzney-Büch:

Darinnen

**Fast für alle des Menschlichen Leibes Anliegen
und Gebrechen/ außerselene vnd bewehrte Artzneyen/ gemei-
nem Vaterland Teutscher Nation zu gutem/ auß vielen hohen vnd ni-
dern Stands Personen geheim geschriebenen Artzney Büchern
zusammen getragen vnd in Truck
verfertiget / zc.**

**Von neuem von etlichen Fürnehmten Medicis durch-
sehen/vermehrret vnd verbessert.**

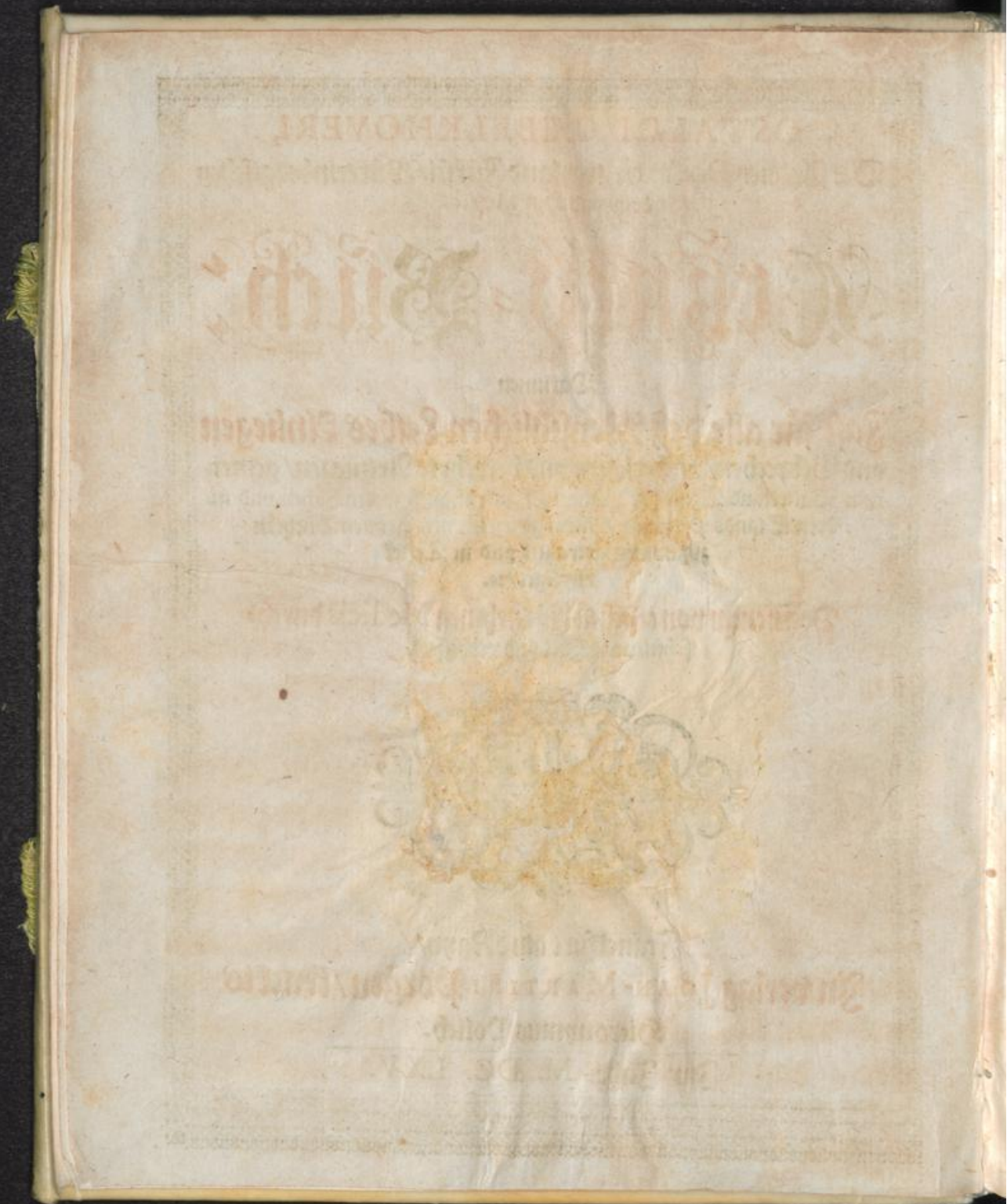


Frankfurt am Mayn/

In verlag JOAN-MARTINI Porßen / truckts

Hieronymus Polich.

Im Jahr M. DC. LXV.





Denen HochEdelgebohrnen / Ehrn- vnd
Zugendsamen /

Frawen Sophia Dorothea Stalbur-
gerin / geborner von Buchholz /

vnd

Frawen Anna Sibylla du Fay, ge-
borner Stalburgerin :

Meinen Hochgeehrten vnd Ehrengünstigen
Frawen ic.

Sich Edelgebohrne / Ehrn- vnd Zugend-
same / Hochgeehrte vnd Ehrengünstige
Frawen: Daß hiebevör das hochlob-
liche Frawenzimmer in der Arzney-
kunst sehr erfahren gewesen / auch hoch
beliebet worden / könte man gar leichtlich beweisen /
vnd damit die jenige füllen / welche nicht leiden kön-
nen / daß verständige Frawen guten Rath mitthei-
len.

1: C ij

len.

len. Der vornembste Medicus *Hippocrates* war anderst vnd besser gesinnet / vnd hielte von den Arzneyen des Frawen-Volcks gar viel / deswegen der Rath von *Addera* in dem Vocation-Schreiben / der *Hepionis*, so daselbsten die Arzney-Kunst mit grossem Ruhm getrieben / außdrücklich gedenecket / den *Hippocratem* dadurch zur Oberkunfft williger zumaachen. Die *Cybelem* rühmbt der *Orpheus* zum höchsten / daß sie / Kinderschwachheiten zuheilen / gar gut gewesen seye. Hat nicht *Latona*, vnd ihre Tochter *Diana*, bey *Aenea* das beste gethan / als er von *Diomedea* war gequetscht worden / wie *Homerus* solches weitläufftiger beschreibet? *Diodorus Siculus* weist / daß der *Orus* die Arzney-Kunst von seiner Mutter *Iside* gelernet. Also wird auch gar sehr von *Ouidio* die *Oendone*, von *Plinio* die *Pallas* gerühmet / deren *Pericles* der Arzney-Kunst halber zu *Athen* ein metallines Bild zu Ehren vffgerichtet. Ist nicht *Hecamede* mit grossem Nutzen vber *Machaon* gangen / vnd ihme seine Wunden geheilet? Hat nicht die Königin *Artemilia* des *Beyfuß* Tugend an Tag gethan? Der vortreffliche *Galenus* konte der Weiber Rath wol leyden / massen er sehr rühmt eine geschickte Fraw / so *Antiochis* geheiß

geheissen. Eben dieser *Galenus* vnd *Aetius* haben auch hoch gehalten *Cleopatram*; *Plinius* aber *Solinam*, *Salpen*; vnd der *Theodorus Priscianus* *Leopardam*. Also schreibet *Scribonius Largus*, daß zu Rom zu seiner Zeit eine Frau gewesen / so die Schwere Noth glücklich vertrieben. *Trotula* von *Salerno* hat ein trefflich Buch geschrieben von den Kranckheiten der Weiber. *Aeneas Sylvius*, so nach der hand *Papst* vnd *Pius II.* genannt worden / rühmbt sehr hoch *Belam Croam*; *Alienoram Maltraverfam Scardeonius*. Eine *Mannische* Frau *Hildegardis* genannt / hat ein herrlich Buch heraus geben / von allerley Mitteln / die Gesundheit zuerhalten / vnd die Kranckheiten zu vertreiben. Der vornehme *Cardinal Franciscus Ximenius* hatt zu *Toledo* von den Doctoren der *Arznei* nicht curiret werden können / da ihm doch endlich eine *Morin* / so er kurz zuvor getaufft / geholffen hatte. Die *Geschicht* der *Königin Hildegardis* ist bekant / wie sie nemblich den blinden *Talandum* zu *Rom* wieder sehend gemacht / wie solches gar artig vnterschiedene beschrieben / sonderlich aber *Frischlinus* vnd *Iacobus Lydius*. Vnd ist also vnser *Author*, der hochberühmbte *D. Gæbelkhofer* zu loben / daß er die Weiber

Medicin nicht verachtet / sondern ein vnd andere gute
 Sachen / so er von ihnen erlernet / vber das / dem
 Nächsten zu gutem / in diesem Buch offenbahren wol-
 len. Also hat auch vnser Hochgelehrter ehrlicher
 vnd berühmter teutscher Medicus D. Schröder /
 hochseeligen andenkens / in seinem trefflichen Buch /
 viel schöne Sachen an Tag gegeben / so er vom
 Frauenzimmer erlernet. Ebener Gestalt hat noch
 neulich der Kayserliche Medicus *Gremsius* die Weiber
 Medicin sehr gerühmt in seinem Buch *Hercules Medicus*
 genannt / weil man viel gute Sachen von denselben /
 alß erfahrenen alten Müttern / erlernen könne / wel-
 che mancher Praler nicht wisse. Es gibt aber dieses
 vngeachtet heutiges Tags noch viel Thessalos, die al-
 les / auch das beste / verwerffen / wann es nicht
 von ihnen herkommen. Galenus hat sein Thessalum
 artig beschrieben / daß er alle andere Aerzte ver-
 achtet / sich alleingelobet / hraf geblaudert / vnd
 durch allerley Dienste vnd Räncke sich hervor zu-
 bringen gesucht. So war der ehrliche D. Gæ-
 belkhofer nicht gesinnet / er hat es treulich vnd red-
 lich gemeynet / die rechte Gleyß behalten / vnd
 end

endlich durch Gottes Gnad dieses herrliche Buch
in Truck gegeben. Nach dem nun nach diesem
Werck grosse Nachfrag in vnterschiedlichen Messen
beschehen / keine Exemplaria aber mehr zubekom-
men gewesen / Als hab ich solches wieder trucken/
zuvor aber von vornehmen alten Medicis durch se-
hen / an vielen Orthen vermehren / vnd hin vnd
wieder / wo durch offtmaligen Truck Fehler einge-
schlichen/verbessern lassen.

Daß aber E. Hoch/Adelichen Tugenden ich die-
ses dedicire, ist theils die Ursache/ weil von Ihren
Liebsten Eheherren / meinen Hochgeehrten Patro-
nen / ich täglich viel Gutthaten empfangen / vnd
deswegen Ihnen vnd den Ihrigen zum höchsten
verbunden verbleibe: Theils thue ich es deswegen/
weil dieselbige zur Arzney- Kunst große Lust vnd
Begierde haben / Vber daß davon gute Wis-
senschaft besitzen / vnd manchem Armen gu-
ten Rath mittheilen / deswegen in Hoffnung
lebe / Sie werden diese Zuschrift nicht vbel ver-
mercken vnd vffnehmen.

GDt.

Gottes treuem Schutz vnd allem Woler-
gehen Sie hiermit bester massen empfehlend. Franck-
furt am H. Johannis Tag. 1665.

E. Hoche. Tugenden

Ehrendienst vffwärtiger

Ioan-Martinus Porß.

Für



Für Schmertzen des Hauptz.

D. Stockers bewehrte Pillulen zum Hauptwehe.

REc. Hieræ picræ Galeni, Rhabarbari, an. drach. unam, spicæ grana iij. fiat massa cum decoctione aperitiva majore Mesues.

Ein gut Fußwasser fürs Hauptwehe / vnd zu Befürderung des Schlauffs.

Nim Camillen / Lattich vnd Weidenblätter / eins so viel als des andern / seuds gar wol in Brunnenwasser / laß von ihm selbst vberschlagen / vnd bade die Füß darinn / ehe du schlaffen gehest.

Für Hauptwehe.

Nim Frauenmilch vñ Rosenwasser / eins so viel als des andern / legs mit zarten Lächlin vber die Schläff.

Ein Wasser für grosses Hauptwehe.

Nim Nachtschattenwasser iij. Lot / Seeblumenwasser / Weidenblustwasser / jedes ij. Lot / Krattmeel j. Lot. Sandaracha j. oder halb Lot / Saffran ij. Gran / misch vndereinander / legs vber die Schläff mit zarten Lächlin.

Für das Hauptwehe.

Nim Rosenwasser / Steinkleewasser / Bethonienwasser / jedes ein halb Achttheil / Krattmeel j. Quintlin. Wann mans brauchen will / so machs warm / legs vber mit Lächlin / wann sie ertrucknen / so nehe sie wider / vnd legs vber.

Oder.

Nim Seeblumenwasser / Rosenwasser / jedes ein halb Achttheil / Rosenessig ij. Lot / Gansfer iij. Gran / Krattmeel j. quintel. mischs vnder einander / legs lawlecht vber / wie gemelde.

Oder.

Nim Lattichwasser / Hauswurzwasser / jedes iij. Lot / Nachtschattenwasser / Camillenwasser / jedes iij. Lot / neh Lächlin darin. Die leg lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff.

Ein guter Vberschlag für Kopffwehe.

Nim Boleywasser / vnd Rosenwasser / eins so viel als des andern / vnd das weiß von einem Ey / klopps wol vnder einander / laß ein wenig warm werden / nehe Lächer darinn / vnd schlags vber den Kopff.

¶

Oder.

Oder.

Nim Holderblutwasser / Nachtschatzenwasser / Steinkleewasser / weiß Rosenwasser / jedes iij. Lot / Rosenessig ij. Lot / gestofne Negelin j. Quintl. Saffran j. Scrupel / vnder einander gemischt / vnnnd lawlecht vber die Stirnen vnnnd Schläff gelegt.

Ein bewehrtes Hauptwasser.

Nim das weiß von einem Ey / klopffs gar wol / thue darzu weiß Rosenwasser / Holderwasser / weiß Bilgenöl / vnd Rosenessig / jedes j. Löffel voll / klopffs wol vnder einander / neß Lüchlin darinn / legs vber / wie oben gemeldet.

Oder.

Nim weißen Zitwan jr. od x. Stücklin / zerschneids klein / oder stoß groblecht / geuß lauter Brunnenwasser darüber / thue es in ein Glas / neß Lüchlin zween Fingerbreit darinn / legs auff die Stirnen vnd Schläff / wann sie trucken werden / so neße sie wider. Probatum.

Etliche nemen zu einem Viertheil in Wassers j. Lot gestofner Negelin / mischens wol vnder einander / neßen Lüchlin darinn / die wegen sie dann vber mit grossen nutzen.

Etliche thun allein in ein frisch Brunnenwasser Saltz vnd brauchens jetzt gemeldter massen / das thut auch gar recht. Für grosse Schmerzen vnd Hitz im Haupt / auch zu Fürderung des Schlasses.

Rec. Sem. Melonum mundatorum, drach. v. spodij, drach. ij. gummi Arabici, papaveris albi, cornu cervi

vlti, an. drach. iij. opij, drach. semis, sem. hyosciam. scrup. j. omnia pulveris entur per se, & misceantur. Dis Pulver thue in ein Mörser / vnd nim Endivienwasser ein Achttheil einer Maß oder mehr / Saurampfferwasser ein Viertling eines Pfundes / mischs / vnnnd geuß davon stets ein wenig zu dem Pulver / biß das Wasser alles darzu kompt / vnd behalts in einem saubern Glas. Wann du es brauchen wilt / so schwencks zu vor wol vmb / thue ein wenig davon in ein Schüssel / neß ein Lüchlin darinn / das leg vber die Stirnen vñ Schläff. Wann es trucken will werden / so neße es wider.

Oder.

Nim frischen Geißläh / bind ihn mit einem Tuch auff das Haupt / so wird dis bah.

Oder.

Nim Wachholderbeer vnnnd Hauswurk / stoß wol vnder einander / binds vñ gewärmt mit einem Tuch an die Schläff / etliche Tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderbeer ein Löffel voll / weißen Weyr auch ein quintlin / vnd xx. Kern von Pfersich / stoß alles wol vnder einander / geuß dann ein wenig Rosenwasser daran / rührs durch einander / wie ein Teiglin / streichs auff Lüchlin / vnd legs dem Krancken vber beyde Schläff.

Ein bewehrt Stück für groß Hauptwehe von Hitz vnd Fieber.

Nim grüne vnzeitige Wachholderbeer / zerschneids sie / vnd treibs durch mit Holder

Für das Hauptwehe.

3

Holderblustwasser vnnnd Rosenwasser/
neß Tüchlin darinn / legs vber den
Schmerzen.

Oder.

Popoleonfals/Alabasterfals/Rosen-
fals jedes ein Loth / Roscatenöl ein
Quint / zu einer Salben gemacht / vnd
damit Stirn vnd Schläff geschmieret.

Für hitziges Hauptwehe.

Nim Hauptwurz j. Hand voll / zer-
stoß sie mit Frauenmilch / vnd mit ein
wenig Rosenwasser/das es werde wie ein
Pflaster/damit bestreich das Haupt.

Für Schuß im Haupt.

Stoß Delmagen mit Eyerdotter/
das es werde wie ein Taiglin/legs vber/
wo der Schmerz ist.

Für das stätig Hauptwehe vnd Sausen der
Ohren.

Stoß Holderblätter vnd Rosenblät-
ter mit Byolöl wol vndereinander / vnd
druck den Safft darauß/die Blätter bind
vber / vnd mit dem außgetruckten salbe
das Haupt.

Oder.

Nimb Felbenlaub/zerstoß wohl/ thue
Salz und Essig darzu / laß wohl heiß
werden / und binde es also warm übere
Schmerzen.

Oder.

Salb das Haupt mit Dillenöl / oder
Rosenöl / vnd verbinds darnach / das es
nicht abgewischt werde.

Oder.

Nim Rosenöl j. Lot/ Majoranwas-
ser j. Lot/ein Eyerdotter/gestossenenBo-

li Armeni j. Loth/vnnnd Gerstenmeel j.
Quintlin / mischs alles vnder einander.
Lege es mit einem Tüchlin law vber den
Schmerzen. Es ist bewehrt.

Für böse hitzige Hauptwehe.

Nim Bilsenöl/das in der Erden auß-
getroffen ist / Brantenwein Rosenwas-
ser / Wällenblumenöl oder Safft / so in
der Sonnen außgetroffen/jedes j. Löffel
voll/das weiß von einem Ey / vnd Del-
magenfamen mit Wasser ganz klein ge-
rieben / ij. Löffel voll / vnd ein wenig
Salz: Rührs wol vnder einander / das
es werde wie ein Salb / lege es mit einem
blawen wällin Tuch auff die Stirnen
vnd Schläff lawleicht / wann es dürr wil
werden / so erfrisch wider. Das zeucht
alle Hitz auß / vnd legt den Wehetagen/
vnd macht wol schlaffen.

Wenn das Haupt sehr wehe thut.

Nim eine frische Hirschhaut / also
warm/wiesie vom Hirsch kompt / binds
also warm umb das Haupt / laß j. Tag
vnd j. Nacht darob/es hilfft wol. Sons-
derlich wann der Schmerz von schlagen
oder fallen verursacht were worden.

Ein anders für Hauptwehe.

Nim wolgeröscht Salz eines Eyes
groß / von zweyen Eiern das weiß / vnd
für vj. Pfening Baumöl / klopffs alles
wol durch einander / vnd laß es ein Ball
oder zween thun. Streichs dann auff ein
saubern Hanff / das es hinden am Kopff
herumb / von einem Schlaß zum andern
wol reichen / vnd die Ohren vnd Schläff
auch bedecken mög / vornen aber an der

A ij

Stirne

Stirnen / laß es einer guten Hand breit ledig / hindts hinten vber / vnd wann es trucken wird / so erfrisch es allwegen wider auff erstgemeldte weiß mit frischen stücken. Je baldter man es braucht / je besser es ist.

Oder.

Nim weißen Weyrauch / zu Pulver gestossen / mache ihn mit halb Brantenwein / vnd halb Eyerklar an / bis er wird wie ein Brey / streichs uff ein dickes Tuch / Leder / oder hânffin Werck / legs über den Schmerzen / wo er ist / es sey an Schläfen oben / oder hinten am Haupt.

Oder.

Nim ein ganze Granatapffel / schneid ein Lidlin herab / hól ihn ein wenig auß / vnd füll ihn wider mit gelbem Byolól / leg ihn in ein warme Eschen ein Stunde oder länger / thue dann das Del vnd die Kern / so im Apffel blieben sind / heraus / vnd truckts durch ein Tuch / damit salbe das Haupt vmb die Schläff / vnd wo der meiste Schmerz ist.

Für heffitze Schüß vnd Würen im Haupt.

Nim Pfersichkern / stoß sie klein / vnd stoß ein wenig Spinnenweb darunder / wann es wol vnder einander gestossen ist / so geuß ein wenig Rosenöl darüber / vnd reibs / daß es ein zartes Sälblein werde / damit bestreich die Schmerzhaffte Ort.

Zu Stillung der Hitz im Haupt.

Nim Pfersichkern / zerstoß sie gar klein / nim dann Rosenwasser vnd Polseywasser / jedes ein Theil / Nachtschatten-

wasser zween Theil / schüttts zu den gestossnen Pfersichkernen / treibs durch ein reines Tüchlein. In dem durchstrichnen netze hernach zwysfache zarte Tüchlin / legs vber die Stirnen vnd Schläff. Für das Hauptwehe / das mit Frost vnd Hitz antompt.

Nim Pestilenzwurzel (man heisset auch Brandlattich / hat grosse Blätter / wächst in feuchten Wiesen / vnd an den Wassern) für ein altes Mensch j. Quintelin / rein gepulvert / gibs ihn in Wasser ein / das von vnzeitigen Nüssen vmb St. Johannis Tag gebrennt worden / laß wol drauff schwiken. Einem Kind gib halb so viel.

Oder.

Marggräffisch Pulver des Tages 2. mal eingegeben mit Lindenblütwasser vnd Meyenblumenwasser / oder die species contra Apoplexiam , oder den pulverem Cratonis.

Für das strenge Hauptwehe.

Nim weißen Weyrauch / Galläpfel / Schwebel / Wacholderbeer / Welsche Nüß / eins so viel als des andern / stoß jedes besonder / misch es dann durch einander / vnd hebs auff. Dis Pulvers nim ein halbe Nußschalen voll / vnd thue darzu noch so viel Krattmeel / damit die Weiber die Schleier stärken / machs mit einem Eyerklar zu einem Sälblin / streichs auff zwey Papyrlin / legs vber beyde Schläff / wann du wilt schlaffen gehen / so zeucht es sich gar hart an / des morgends waichne es mit warmen Wein

Für das Hauptwehe.

5

Wein oder Speichel ab/vnd lege andere Pappulin vber. Das thue so lang/bis dir das Kopffwehe vergehet.

Für Seere vnd Schmerzen des Haupts.

Ist ein Mensch seerecht am Haupt/so seud Pappeln in Wasser/vnd wasche das Haupt darmit / das vertreibt auch die Schifern von dem Haupt. Man mag Wurzel vnd Kraut mit einander siedn.

Oder.

Stirn vnd Schläff mit Anhaltisch Wasser geschmieret / vnd vff den Wirbel Agsteinöl drey oder vier Tropffen eingerieben.

Für das Hauptwehe / so bisweilen regert vnd umghehet.

Erstlich gib dem Krancken einer Hafselnuß groß Theriac / in Wasser oder Bier ein. Folgends nim gestoffene Negelin/temperiers mit Geißbutter/das es ein zartes Sälblin werde/damit schmier die Brust so weit das Herz ligt/mit warmer Hand ob einer Blut gewärmet/damit es sich einschmieren lasse / das thue einmal oder zwey. Endlich nim Zitwan / zerscheid ihn klein / leg ihn in frisches Brunnenwasser / nehe reine Tüchlin darinn / die leg auff die Stirnen/bis an den Schläff / vnd nicht weiter / so offt sie trucken werden / so nehe es wider / das legt den Schmerzen / des Haupts/vnd zeucht die Hitz auß. Doch soll man den Lufft vnd Wein meyden.

Für das grosse Hauptwehe D. Wolff Thalhäusers Proceß.

Zumersten hab ich ein Purgation gemacht also: Rec. Rhabar. opt. drach. ij. Mastich. scr. j. scammonii drach. j. cum succo rutæ, fiant Pil. Dosis drach. j. in media nocte. Ich hab kein Diagridium wollen nemen / sonder radicitus die materiam wollen angreifen / vnd also die Pilulas zweymal genommen in einer Wochen / darnach das Haar ganz abgeschoren / vnd das Pflaster mit dem Senff gebraucht. Ich hab genommen weissen Senff / vnd den klein zerstoffen / der Senff muß frisch seyn/es hilfft sonst nicht. Darvor hab ich Feigen zerschnitten / vnd vbernacht in Wein eingewaicht / vnd so schwer als der Senff am Gewicht gewesen / so viel Feigen hab ich eingewaicht / darnach die Feigen ganz klein zerstoffen / wie ein Taig oder Drey / vnd dann das Senffmeel darunder gemischt / vnd ganz wol vnder einander zerstoffen / wann es zu trucken will werden / so macht man es mit dem Wein / darinn die Feigen gewaiget sind / das es werde wie ein Taich oder ein Pflaster/das streicht man eines Messerrücken dick auff einen Barchet/den muß man zuvor messen / das er das Haupt wol bedecken mög / so weit das Haar gestanden ist / vnd das es glat anlige/vnd leget vber. Nach dreyen Stunden muß man einmal darzu sehen/hat es Bläterlein auffgezogen / vnd ist roth / so ist es gnug / wo nicht / so legs wider ein

U ij

Stunde

Stundt oder zwo ober / biß es der Krancke nicht mehr leyden kan. Es zeucht einen baldt als dem andern / darnach darff man ihm nichts weiters thun. Je grösser das Pflaster Blatern/Röte vnd Geschwulst auffzeucht / je gewisser verzeuget alles Hauptweh. Wann es nun geheilet / so salbe ihm den ganzē Kopff / sonderlich oben / wie er offen stehet / vñ an den Schläfen mit dem Del von Euphorbio / mit einer warmen Hand / die ob einer Blut offte gewärmet werde: Ja / es were gut / daß man nicht nur salbt / sondern er auch mit den Nägeln kratze / eine gute lange weil / damit das Del desto besser hineingehe. Das soll morgens nüchtern geschehen / drey Tag nach einander. Er soll allweg zuvor in einem Bad erschwitzen / vnd sich darnach in einer warmen Stuben / wie jetzt gemeldet / salben lassen / dardurch mag dem Schmerzen im Grund / mit der Hülff Gottes / abgeholfen werden.

Das Euphorbiumöl mache also: Nim vi. Lot außgegläubtes Euphorbii / stoß ihn klein / vnd geuß daran xij. Lot Baumöl / vnd iij. Lot Maluastier / in ein vergläste Flaschen / laß die Flaschen eine Stundt oder länger / im siedigen Wasser stehen / so ist das Del gerecht. Es hilfft.

Für grosses Hauptwehe.

Zerreib Euphorbium mit Essig: Ist der Schmerzen auff der rechten Seiten / so leg es auff die Lincke : oder auff die rechte / wann der Schmerz auff der lin-

cken Seiten ist / dann es den Wehetagen kräftiglich stillt: Doch soll mans nicht länger daraufligen lassen / dann biß einer zwey Vatter vnser beten möchte / vnd es dann gleich abwaschen.

Für Hauptwehe / wann es offte wieder kompt.

Bestreich das Haupt vñ die Schläff offte mit Del / das auß Senff gemacht ist / das ist ihm fast gut. Oder gelb Violöl.

Oder.

Nimm Lächlin in Krausen Balsam oder Beymentenwasser / legs auff beyde Schläff / bind ein dreyfach oder vierfach Tuch darüber. Oder Eisenhartwasser.

Ein Säcklein zu erkaltem Haupt.

Nimm Camillenblümlin / Wacholderbeer / Weinrauten / Erbismeel / jedes ein Handvoll / thue es in ein leines Säcklein einer Spannen lang / vnd einer halben Spannen breit / den Sack seud in Wein / vnd leg ihn also warm auff das Haupt. Wann er kalt wird so wärm ihn wieder.

Oder:

Füll ein Säcklein / daß iij. Finger breit / vñ so lang sey / das es von einē Ohr zu dem andern reichen möge / mit gutem wolzeitigem Wisenkämmig / seuds in Wein / wie ein weiges Ey / truck's auß / vnd legs in zimlicher wärmin auff das Haupt. Oder schwarzen Kimmel mit Eisenhartkraut.

Ein ander bewehrt fürs Hauptwehe.

Nimm Meyenblümlinöl / vnd streich

Für das Hauptwehe.

7

es an die Schläff/vnd auff welcher Seiten dir am wehesten ist / da schmiere die Haupt/Adern auff der Hand / hinder dem Daumen. Das Del macht man wie ander Del von Blumen / mit trucknen abgezopten Blümlin vnd Baumöl.

Die Lässin vnder der Zungen ist auch nicht böß in langwirigem Hauptwehe.

Oder.

Scud Weimut in Wasser/vnd zwag das Haupt damit wol warm / vnd verbinds hernach mit warmen Tüchern. Etliche sieden ihn gar in Essig / vnd zwagen das Haupt damit. Etliche vermischen den Essig vnd Laugen vnder einander.

Für Hauptwehe.

Nim Ephew / das auff der Erden wächst/ legs in die Laugen / damit du dir zwagest.

Für Hauptwehe / das von Kältin kompt.

Scud Rotbucken in gutem Wein/ wasche das Haupt damit/ vnd binds wol warm zu / so wird dir besser in einer Stunde. Das ist probirt.

Oder.

Mach folgende Laugen: Nim Zitwan ij. Lot / Lorbeer j. Lot / zerstoß groblecht / seuds in einer Maß Weins / vnd zwag ihm das Haupt damit. Neh ihm auch Tücher in dem Wein/ und schlags ihm umb das Haupt also warm.

Oder.

Scud Pfeffer in gutem Essig/ seyß ihn ab/und laß dann den Pfeffer wieder wol trucken werden / daß er sich stossen

laß. Das Pulffer thu in ein gespitztes Säcklein/wie ein Laugensack / und geuß den Essig/darinn der Pfeffer vorhin gesotten worden / dardurch wie ein Laugen / in ein saubers Geschirr. Damit zwage dein Haupt/so lang der Essig wehret/ alle Morgen nüchtern. Bind das Haupt nach dem zwagen mit warmen Tüchern wol zu. Das ist offte bewehret worden.

Ein anders für Kopffwehe.

Nim Weyrauch/Lorbeer / Pferstich kern/weissen Senff/Mastix/ eins so viel als des andern/ stoß alles klein / machs mit Eyerklar/wie ein Taiglin / laß dem Krancken oben auff dem Kopff ein Blatzen seheren/lege ihm das Pflaster darauf/ bis er geneset. Darnach nim Brunnenswasser / thu ein Handvol Salz darein/ und wasche ihm die Schläff / auch die Stirnen/und den Wirbel und bind ihm dann ein leinins Tuch darumb / das thu Abends wann du wilt schlaffen gehen. Doch soll das Pflaster in einem seidin Tüchlin immerzu auff dem Haupt liegen.

Für Kopffwehe und Schwindel.

Nim klein gestossen Lorbeer / fülle das mit ein leinins Säcklein / das ungefähr eines Viertheils lang / vnd iij. Finger breit sey/feuchts ein wenig mit Wein an/ legs vornen auff den Kopff / da sich der Kopff aufschut.

Oder.

Leg grosse Klettenblätter auf das Haupt/

Für das Hauptwehe.

Haupt / laß darauffigen / so ziehen sie Wasser darauß / vnd mildern den Schmerzen.

Oder.

Nim xx. Wacholderbeer / zerknitsch sie / thu ein wenig weissen Wein daran / daß sie weich werden / und binds oben auf den Wirbel des Haupts.

Für Hauptwehe von kalten Flüssen.

Nim abgezopfften Lavander vnd Spicanardiblum / thu es in ein Glas / das groß sey / daß es halb voll werde / füllts mit gutem alten Rheinischen Wein / vnd thu zu jeder Augspurger Maß / Negelin / Zimmet / Zimber / Galgant / jedes ein halb quintlin / Muscatnuß ein quintlin / vnd für ij. Pfening Brantenwein. Vermach das Glas mit Wachs vnd Leder auf das beste / laß ein Tag oder ij. in der Wärmin stehen / doch daß man es offte durcheinander schwencke. Hernach grabbe es eines Knies tieff vnder die Erden / laß also jr. Tag stehen. Endlich stelle es an die Sonnen / so lang es dasselbig Jahr noch Sonnen haben mag / so ist es bereit. Wann man es für das Hauptwehe brauchen wil / soll man j. Löffel voll darvon einnehmen / vnd die Schläff vnd den Wirbel oben auff dem Kopff damit reiben / vnd darauff schlaffen. Es verhütet auch vor den Schlag / vnd heilt die / so getroffen seynd worden. Man mag auch das lahme Glied gegen einem warmen Ofen damit reiben / Abends vnd Morgends / so wird es wieder gerad.

Ein sehr gut Wasser für Wehetagen des Haupts.

Nim Rosmarinblümlin / Lavanderblumen / Majoran / jedes iij. Lot / geuß daran ein Kannen Rosenwassers / laß ix. Tag in einem Keller stehen / darnach brenn ein Wasser darauß / das ist sehr gut vnd kräftig zum Kopff. Es leget alle Wehetagen / vnd zeucht die grobe Dünst auß / wann man Morgens sich mit salbet.

Für das Hauptwehe / hinden in weissem Geäder.

Nim starcken Brantenwein ein Maß / thue ihn in ein Glas / thu darzu v. guter Muscatnuß / vnd xxx. Sichelörner / klein zerschnitten / Rosmarinblust / Lindensblust / rote Negelin / Ochsenzungenblust / jedes eine gute Handvoll / weissen Senffsamen / Majoransamen / jedes iij. Quintlin / binds oben wol zu / laß an der Sonnen distilliren. Darvon nim morgens nüchtern ein halben Löffel voll / vnd reib das Gniel damit. Hüte dich vor Zwiebel / Knobloch / Rettich / Senff / vnd aller scharyffer / auch roher vnd äwisger Speiß.

Nach auch folgendes Fußwassers: Nim Salz ein grosse Hand voll / Camillen / Ofterlucenkraut / dessen jedes j. Hand voll / laß wol sieden / brauchts morgens nüchtern.

Für das Hauptwehe in Hauben.

Nim gedörte Rosen / Camillenblümlin / Spicanardi / Mirrhen / Muscatblüt / Zimmetrinden / Negelin / Lorbeer / jedes ein Lot / stoß alles klein / ohne die Muscat

Für das Hauptwehe.

9

Muscatus / die schab auff das reiß
nest. Dann thues alles auff einjauber
Pappier / vnd mische es wol vnder ein-
ander. Mache auß einem reinen zarten
Lüchlin oder Zendel / ein gestürzte Haus-
ben / vberlege oder vberstrew die mit
Pulver / feuchts mit Rosenwasser / da-
mit es nicht zusammen falle auff ein
Hauffen / vnd stepps. Diese Hauben
trag in der Wochen ein Tag oder vier
Tag vnd Nacht / sie bleibt fünff oder
sechs Jahr gut / vnd ist offte bewehrt.

Wem das Haupt stäts wehe thut.

Der esse morgens nüchtern Gal-
gant / vnd brauch den Tag vber offte
Enis.

Für Schmerzen des Haupt / von Schla-
gen oder Fallen.

Nim Bonenmeel / Gerstenmeel / rot
Rosen / vnd Mirtillos, jedes iij. Lot/
Saffran iij. Pfening schwer / misch es
vnder einander mit Rosenöl zu einem
Pflaster oder Cataplastmate, legs vber
die Schläg vnd Schmerzen / wann
schon die Hirnschaal gebrochen / oder
Geschwulst darzu geschlagen hette.

Für Hauptfluß.

D. Albani vom Thor Pilulen / zu Minderung
der Fluß / vnd Stärckung des Haupt
vnd Magens.

REC. Aleos electæ drach. iij. ma-
stiches drach. j. & sem. Agarici

trochiscati drach. j. Rhabarbari el.
scrup. ij. Stæchados Arabicæ, An-
thos, Epithymi, Zinziberis, Spicæ,
an. scrup. j. Asarii, Xylobalsami, Car-
pobalsami, an. scrup. sem. cum melle
rosato colato q. s. pro incorporatio-
ne, fiat massa. Ex cuius drach. una
formentur Pilulæ vj. Von diesen Pi-
lulen sollen drey vor dem schlaffen ge-
hen / oder ein Stund vor dem Nachtes-
sen eingenommen werden. Die pilulæ
de succino Cratonis sein auch gar gut
vf dise Manir zugebrauchen.

Niespulver / zu Stärckung des Haupt / vnd
Ansprückung der Fluß / D. Am-
broßij Jungen.

Nim gepülverten Majoran anders
halb quintlin / Rosmarinblumen Stæ-
chadis Arabicæ, Lavanderblumen / jes-
des j. Scrupel / gestoffen Süßholz/
Zuckercandi / weissen Augstein / Para-
dissholz / Negelin / Imber / jedes ein halb
scrupel / Bisem vnd Ambra / jedes iij.
Gran / mischs alles vnder einander.
Darvon zeuch morgens nüchtern ein
wenig in die Nasen.

D. Magenbuchs Niespulver / zu Rei-
nigung des Haupt.

Nim Lavander / Majoran / jedes j.
Lot. Sileris Montani, Beningensam-
men / Kattensamen / jedes ein halb Lot/
Wolgemut / Nigellensamen / jedes an-
derthalb Quintlin / Paradissholz j.
quintl. Bisem vnd Ambra / jedes xj.
Gran

Gran / weiß Nießwurz ij. Lot / stoß alles klein / vnd behalts in einem Schächtlein. Darvon schnup morgens nüchtern ein wenig in die Nasen / das thut wol zu Verzehrung der bösen Feuchtigkeit / die sich im Hirn samblet.

Ein ander Nießpulver / auch D. Magenbuchs.

Nim gedörte Maioran iij. Lot / Violwurz anderthalb Lot / weiße Nießwurz iij. Quintlin / Nigellensamen anderthalb Quintlin / Bibenelwurz j. Quintlin / pülvers rein / vnd misch es vnder einander. Brauchs wie oben gemeldt.

Für ein flüssiges Haupte.

Des morgens früh nim ein Viertel von einer Muscatnus in Mund / zerliffes wol / vnd laß den Geruch darvon ins Haupt gehen.

Oder.

Brauch Cubeblin gleicher gestalt / überzuckert oder vnüberzuckert.

Nach dem Essen nim xx. oder xxx. Corianderkörnin / gepülvert / vnd mit Zucker vermischt / cyn.

Ein gang gut Fußwasser für die Flüß des Hauptes.

Nim iij. Maß Laugen / vnd ein Maß Korwein thu darein Camillenblumen / vnd Salz / jedes ein Hand vol / laß ein Ball mit einander thun. Darinn bad

alle acht Tag die Füß / einmal Abends vnd Morgends.

Ein Tranc für die Flüß im Haupt / welches trucknet / als wann eins im Holz lege.

Nim Fransosenholz einhalb Pfund / Meerhirsch / Engelsfuß / so an den Eichen wächst / jedes viij. Loth / Süßholz iij. Lot / roten vnd weissen Sandel / jedes ij. Lot. des besten Zimmet iij. Lot / thu es in ein verglasten Hasen / dareyn völlig ij. gute Maß gehen / fülle ihn mit gutem starcken weissen Wein / laß xxiiij. Stund wol verdeckt stehen / darnach laß den dritten Theil bey einem Kolfewer cynsieden. Darvon trincke alle Morgen ein guten Trunc warm / vnd Nachts kalt / faste allwegen iij. Stund darauff / kanstu morgens darauff schwitzen so thu es. Doch solt du dich zuvor mit purgiren vnd lassen darzu rüsten / vnd nicht viel in die Luft gehen.

Ein Wein von Myrobalanis. zu Stärkung des Hauptes / vnd Außernehmung der Flüß / auch Verbesserung der Gedächtnis.

Nim von den Myrobalanis Chelbulis, Citrinis, Emblicis, Indis vnd Belliricis, jedes ij. Lot / die wol von den Steinen gesäubert seyen / Zimmet j. Lot / Galgant / Negelin / Pariskörner / Cardomömlin / jedes j. quintlin / Muscatnus / Fenchel / Enis / jedes ein Lot / Weinbeerlin ein halb Pfund / gedörte rote Rosen

Rosen vj. Lot / Lavanderblümlin / Rosmarinblümlin / jedes iij. Lot / thu diese Stück alle in ein Säcklin / legs in ein Fäßlin / das ungefährlich lx. Augspurger Maß halte / falls mit gutem weissen Wein / laß viij. Tag ligen / ehe man es ansicht. Dann trinck zum Morgenessen den ersten / vnd Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / auch ein Trunck darvon. Es ist wunderbarlich kräftig / in Austrückung aller Feuchtigkeit des Haupts.

Herzog Christoffen/te seligen/Pilula,
für die Hauptflüß.

Rec. Thuris, Mastiches, Sandarachæ nucis Muscatæ, Cubebæ an. scrup. ij. Cinamomi el scrup. j. Gariophyllorum drach. semis, cum muscilagine Tragacanthi, hanc Pilulæ numero xxxiiij.

Pfalzgraff Friderichs Churfürsten Pulver
für die Flüß im Haupte.

Nim Cubeben iij. Lot / Feldkümmig / Alantwurk jedes ij. Lot / pulvers klein / vnd mische es vndereinander. Darvon einer Nuß groß auff einem gebähren / vnd mit gutem alten Wein angefeuchten Weckenschnittlin / vnd trincke den Wein / darinn das Brod gelegen ist / auch auß / leg dich darauff zu Beth / so arbeitet das Pulver vber sich / vnd macht den Kopff frisch vnd gesund. Das thu auff den dritten Abend ein mal.

Nota, were nützlicher morgens

nüchtern zu brauchen / es wolte dann etwan einer nicht zu Nachtesse.

Ein Pulver zu Trücknung der Flüß
im Haupte.

Nim Rosmarin / braun Bethonien / Majoran / jedes vier Lot / Zimmet / Muscatnus / Muscatblüt / jedes ein halb loth / darzu nim Zucker / so viel du wilt / stoß es wol vnder einander. Brauch morgens vnd Abends allwegen ein halben Löffel vol.

Pulver zur Hauptstärkung.

Nim Lavanderblumen vij. Lot / Vireischblumen v. Lot / Ochsenzungenblumen iij. Lot / Eisenkrautblümlin ein halb Lot / vnd Salbeyblust j. Quintlin / dörr es alles / vnd stoß zu Pulver / thu Zucker darzu / so viel du wilt / brauchts morgens nüchtern.

Zu Austrückung der Flüß / für
alle Leuch.

Nim guten Brantenwein vj. Lot / thu darein Nitridat ein Lot / laß vber Nacht stehen / seyge es dann in ein Glas / darvon nim allweg vber den andern Tag v. oder vj. Tropffen / oder auffs meist ein kleines Löffelin vol / vnd faste ein Stund darauff / so ist es kräftiger / dann alle Arney / zu Austrückung der Flüß.

Der alten Grävin von Hohenlohe
Triget / für die Flüß.

Rec. Sec. Diambrae, Diamusci dulcis, Diamargaritæ, an, drach. semis,
B 2 mis,

mis, specierum Electuarij de gemis, Diaplyris cum musco, Lactitiae Gal. an. scrup. j. Aromat. rosati, Diarhodon abbatis an. scrup. ii. Behem alb. & rub. an. scrup. j. ossis de corde cervi drach. sem. lapid. Hyacinthi, Smaragidi an. scrup. j. Margaritar. ambarum an. scrup. semis. Cinamoni el. drach. iii. Garyophylor. drach. ii. nucis Muscatæ scrup. j. Cubeborum scrup. semis, zachari finissimi unc. xii. misce, fiat Tragæa. Darvon nimyt man j. Löffel vol / Abends / wann man nicht mehr essen oder trincken wil.

Ein gute Latwergen zu ein blöden Kopf.

Nim Rosmarinzucker v. Lot / gut Rosenzucker iij. Lot / Betonienszucker ij. Lot / der specierum auß der Apoteken Diamusci dulcis vnd Lactitiae Galeni genant / jedes ein halb Quintlin / Rosensafft von düren Rosen ij. Lot / misch wol vndereinander zu einer Latwergen. Darvon nim Morgends vnd Abends allwegen einer guten Bonen groß.

Hauptstärkung ganz gut.

Nim grüne Welsche Nuß / die sauber vnd weiß geschelet seyen / neunzig an der Zahl dörr sie ein wenig / daß man sie klein reiben kan / nim dann ein Maß wol verschäumten Jungfrauenhonig von jungen Immen / geuß darin ein Maß Matvaster / thue die geriebene Nußkern darzu / vnd laß wol miteinander

der sieden. Dann rühr dareyn Cubeben / Muscatblät / Negelein / jedes ein halb Loth / wohl vnd klein gestossen: Laß kalt werden: Behalts in einer jrdin verglästet oder zinnen Büchsen. Darvon nimb drey Tag in der Wochen / Abends vnd Morgends / allwegen einer kleinen Welschen Nuß groß. Das stärckt das Hirn vnd Gedächtnuß / macht auch wol schlaffen.

Ein gut Confect zu Stärkung des Haupts.

Nimb Zimmet ein halb Lot / Muscatnuß ein ganze / Galgant / Muscatbläst / Imber / jedes j. Quintlein / Zitwen ein halb quintlein / Süßholz anderhalb quintlein / Majoran / Bethonica / Rosmarin / jedes j. quintlein / Zucker anders halb Pfund: Zerlaß den Zucker in Melissenwasser / vnd wann er gesotten genug ist / so rühr die andere Stück / alle klein gestossen darein / mach Strüglein oder Zeltlein darauß. Darvon ist Morgends nüchtern.

D. Ambrosij Jungen Latwerg zu Stärkung des Haupts / vnd wider den Catharr.

Nimb Bethonienzucker ij. Lot / Rosmarinzucker / roth Rosenzucker jedes j. Lot / Majoranzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein halb Lot / der eingemachten Miobalanorum chebuli, vnd emblici genant / jedes vj. Quintlin / der Zeltlein auß der Apoteken lactitiae Galen. Diamusci dulcis, de gemis Mesues, jedes

jedes ein halb Loth/vermischs alles wohl vndereinander/ behalts in einer Büchse/ vnd bedeckts oben mit einem Goldblat.

Aqua vita für die Flüss / wie das Herzog Hans Friederich von Sachsen gebrauchhat.

Nimb außerselenen Zimmet iij. Lot/ weissen Imber / Negelin / rothen Sandel/ jedes j. Loth/ Muscatnüs/ Muscatblüt / Pfeffer/ jedes ein halb Lot/ Galgant / Cubeben/ Cardomömlin/ Enisfamen/ Fenchelsamen/ bereiten Coriander/ Specierum aromatici rosati, diambræ, dianthos, Majoranfraut/ Basilienblätter / Lavanderblumen / jedes ein halb Loth/rothe Rosen ein Hand voll. Diese Stück alle zerstoß groblecht/ vnd waichs eyn in zwey Viertel guten Malvasier / gar guten Brantenwein fünff Viertel/ gut Rosenwasser mit Bisem bereit xvij. Loth/ Negelinwasser/ Zimmetwasser / jedes ij. Loth/ Zucker candi anderthalb Quinlein. Laß ein Tag sechs oder sieben aneinander stehen/ vnd geuß dannetlich mal durch ein rein wällin Tuch / daß es wol klar werde.

D. Cratonis Naselein für die Hauptflüss.

Rec. Spec. Diamusci dulcis: Diambræ an, drach. j. Succini albissimi scrup. j. ol. Anisi gran. iij. Sacchari in aqua Lavendulæ dissoluti unc. iij. fiant orbiculi. Sein noch besser wann man dazu thut Cinnabaris nalivæ ve.

rz, oder Cinnabaris Antimonii ein halben scrupul.

Ein kräftig Hauptwasser/von der alten Grävin von Mansfeld.

Nimb schmale Salbey/ Rosmarin/ jedes xxij. Lot/ Lavanderblust xij. Lot/ Imber / Zimmet / Galgant / Muscatnus Muscatblüt/ Wisenkümmich/ Pariskörner / Langenpfeffer / Römischen Kümmich/ weissen Senff/ jedes ander halb Lot / geuß iij. Maß guten alten Wein daran / in ein rein Gefäß / setze es in ein ungelöschten Kalch/ vnder freyem Himmel xij. Taglang/darnach begeuß den Kalch / vnd laß stehen bis an den andern Tag/so distilliers.

So einem die Flüss so gar tast vom Kopff herab fallen.

Nimb Paradissholz eins Gerstenkörnleins schwer / legs auff ein Blut/ vnd laß den Dampf in die Nasen gehen. Oder.

Etliche tropfen Agsteinöhl of den Wirbel geschmiret/ vnd blasen hinter die Ohren gezogen.

Rauchpulver für die Flüss im Haupt.

Rec. Gummi electi, Sandaracæ, ligni Aloes an. unc. semis succini drach. ii. Mastiches drach. i. pulverisata crassiuscule misce. Darvon leg morgens ein wenig auff Kolen/ laß in die Nasen gehen.

D. Ptingers Augensäcklin/zu Auftrückung der Flüss.

B 3

Nimb

Nim Majoran / Spica / Haselwurz / Rosmarin / Rosenblätter / Camillenblümlein / Wolgemuth / Rimmichstro / Lavanderblümlein / Steechados Arabici, jedes ein Hand voll / seuds in drey Maß kalt gegosner Laugen. Damit soll man sich in der Wochen ein mal oder zwey nüchtern zwagen / vnd das Haupt mit warmen Tüchern trucknen.

Oder machs also.

Nimb Eisenkraut mit den blawen Blümlein / brenns zu Aschen / geuß ein Laugen dardurch / leg dann folgendes Säcklein darein. Nim Lorbeer / Majoran / Bethonien / Holderblust / Vermut / Römischen Rimmich / Camillen / Pariskörner / jedes ein Lot / thue es zusammen in ein Säcklein / laß recht wol in der Laugen sieden. In solcher Laugen neke ein zwifachs leinins Tuch / binds vmb das Haupt / vnd ein warmes truckens Tuch darüber / laß von ihm selbs trucknen: Das thue jr. Tag nacheinander / alle morgen ein Stund im Jahr einmal.

Zu Stärkung eines gar blöden Hauptes.

Wann die Beningenrosenstöck blühen / daß sie voller Rosen seynd / so schneid den ganzen Stock drey Finger ob der Erden ab / mit Rosen vnd Kraut: Hack's klein / vnd thue es in ein Kannten: Deck's behob zu / vnd verlutiers / stells gar in ein kalten Keller auff den Boden / laß es rüij. Tag stehen / darnach brenns auß. Wann du im Bad gewesen bist / oder

sonst gezwagen hast / so mach das Wasser ein wenig law / vnd schütte es auff den Kopff / fah vornen bey der Stirnen an / vnd neke die ganze Scheittel / streichs hinder sich ab mit der Handt.

Ein edel Wasser zum Haupt vnd zum Schlaf / Keyser Carlins Wasser genant.

Wann die Rosen blühen / so nim ein gute Maß Brauntwein / thue ihn in ein Glas / das oben eng sey / vermachs wol mit Wachs / vnd wann die Rosen halb außgangen seynd / so nim deren Blätter darvon / ohn den Samen / ein Hand voll / legs in das Glas zum Brantwein / vnd wann der Majoran in Blumen schoß / vnd die Melissen blühen / so nim derselben obern Tolden auch jedes ein Hand voll / hack's klein / thue es in das Glas zum Brantwein: Nim auch Negelin / Muscatnäß / Muscatblüt / jedes j. Loth / Zimmet Cardomömlin / jedes anderhalb Lot / stoß alles groblecht / vnd thue es in das Glas / vnd wann der Lavander vnd Rosmarin blühet / so nim der Tolden darvon mit den Blumen / jedes ein Hand voll / hack's klein / thue es auch in das Glas / rührs wol vntereinander / stells etlich Tag an die Sonnen. Wann du es brauchen wilt / so nim ein halbe Haselnußschalen voll / streichs in die Naslöcher / vnd die Schläff / das stärcke das Haupt / vnd die Gedächtnuß. Ist sehr gut vnd herrlich.

Ein

Ein Pflaster für die Flüß / wann sie so heftig fallen.

Rec. Sandaracæ drach. j. Mirtilorum, Rosarum rubr. Coralli rubei, Cort. thuris an. drach. semis, Caryophyllorum scrup. j. Pulverisentur, & cum Galbano in aceto dissoluto, & deputato fiat ceratum. Disß Pflaster streich eins völligen Basen breit auff ein Taffet / oder Leder / vnd legs vornen auff den Kopff wie er den Kindern offen siehet.

Ein anders in gleichem Fall / wann eins meyn es müß ersticken, von herabfallenden Flüssen.

Nimb Negelein / Mastix / weissen Weyrauch / stoß es klein / mit Eyerklar vnd Rosenwasser an / zu einem zarten Tänglein / streichs auff zarte Lächlein / vnd legs vornen auff die Stirnen / vnd oben auff den Wirbel. Wann es ein Stund obgelegen / so thue es wider herab / vnd wanns die Notturfft erfordert / so legs wider vber.

Für den Schwindel.

Ein bewehrt Pulver für den Schwindel.

Nim Beningenkörner geschlecht / Coriander in Essig eyngewascht / Muscatnuß / Eichenmistel / jedes ein Loth / Cubeben / Galgant / Langenpfeffer / Imber / Tormentillwurß / jedes j. quintlein / Rosmarinkraut ein halb Loth / des besten Zuckers vj. Loth /

Stoß disß alles zu Pulver / vnd rade es durch ein enges Sieb / mischs durcheinander / darvon nim Abends vnd Morgends einer Haselnuß groß cyn.

Oder.

Nimb der geschelkten Beningenkern / präparirten Coriander / Muscatnuß / Eichenmistel / jedes j. Lot / Cubeben ein halb Lot / Galgant / Langenpfeffer / weissen Imber / jedes ein halb quintlein / Cardomölin vnd Tormentillwurß / jedes j. quintlein / Rosmarinzucker / ein halb Loth. Des besten weissen Zuckers viij. Lot / stoß jedes besonder / vnd mischs dann durcheinander / darvon nimb morgends nüchtern ein halb Nußschalen voll / je vber den andern oder dritten Tag.

Ein anders.

Nimb Wachholderbeer / dörr sie / vnd stoß zu Pulver / thue gestoßen Zucker darunder / isß Morgends vnd Nachts allweg einer Haselnuß groß darvon. Etliche nemen zu ij. Loth Wachholderbeer ein Lot Ehrenpreis / vnd ein halb Loth Centaureibümlin / vnd brauchens also.

Oder.

Nimb Cardomölin / Muscatblüt / Cubeben / Coriander / jedes j. Quintlein / legs drey mal in Essig / vnd laß allweg wider trucken werden / dann stoß klein / nim Abends vnd Morgends / so viel man auff einer Messerspitze heben kan / auff gebacktem Brot.

Ein Pulver für den Schwindel.

Nim Cubeblin anderthalb Loth / weissen

weissen Zucker iij. Lot / stoß klein / mische es vndereinander / darvon nim Morgends vnd Abends / so viel auff einem Groschen ligen kan. Wann du es brauchst / so halt die Nasen zu / das der Geruch vom Pulver in das Haupt komme.

Ein anders.

Nimb Wolffsseen zwey Theil / vnd Eichenmistel ein Theil / zerstoß vnd mischs vndereinander / darvon gib Morgends vnd Abends allweg so viel man zwischen drey Fingern heben kan / allweggen zwo Stundt vor Essens / in schwarz Kirschens vnd Meyenblümleinwasser.

Ein Pulver für den Schwindel.

Nimb Rosmarinblust / Lavanderblümlein / Beningenkern / Muscatnuß / jedes ein quintlein / Muscatblüt ein halb Loth / Galgant ein quintlein / Eichenmistel ein halb quintlein / Zucker ij. Loth / mischs vndereinander.

Ein anders.

Nimb zwo Muscatnuß / vnd gleich so schwer Poley vnd Zucker / mischs vndereinander / vnd brauchts Abends vor dem schlaffengehen. Magst auch wol gleich viel Cubeben darzu nemen.

Für den Schwindel.

Nimb Senff vnd Hanffsamen / jedes ein Hand voll / zerstoß / baß in Essig / nim der aufgetruckten Brüh vier oder fünff Tag / alle morgen j. Loth.

Für den Schwindel ein kräftige Triget.

Nim Majoransamen / Narbusa-

men / Agleyfamen / Cardomömlin / Cubeben / Zimmet / Negelin / Eichenmistel / Mastix / jedes ein halb quintlein / Saffran vij. Gran / darzu thue so viel Zucker / bis es nicht mehr rest ist.

Ein Triget für den Schwindel.

Rec. Seminis Anisi, Fœniculi, carui, an. unc. sem. Ameos drach. ij. Zinzib. Cinamomi, Galangæ, an. scrup. iiij. cum diuidio, Caryoph. Macis, Cardamomi, an. grana xv. Zachari albiss. lib. semis. Fiat tragæa. Von dieser Triget soll man Abends vnd morgens brauchen / wann man will / doch nicht darauff trincken. Etliche nehmen ein guten gebratnen Apffel / den schneiden sie zu etlichen Stückken / die lehren sie dann in der Triget wol vmb / vnd essens. Etliche brauchens mit gebihten Beckschnitten / in süßem Wein oder Malvasier gewaichet. Ein jung Mensch aber solls nur also trucken brauchen / ein Löffel voll morgens nüchtern.

Ein Latwergen für Hauptehe vnd Schwindel / auch für kalte Nagen.

Nimb gute frische / saubere Wachholderbeer ein halb Pfunde / stoß gar klein zu Pulver / thu es in so viel verschäumpts Honigs / das die Pulver alle wol darein mögen / laß wol miteinander sieden / vnd thue lechtlich darzu Galgant / Imber / Negelin / Muscatblüt / Cardomömlin / Cubeben / Zimmet / jedes ij. Loth / laß noch

noch ein wall thun / rühres wol vnder ein-
ander / vnd behalts auff.

Confectio D.D. Achillis contra
Vertiginem.

Rec. Specier. diambrae, Diamusci
dulcis, an. drach. unam semis, Aro-
mat. ros. drach. j. Nucis muscatae
drach. semis, Cubebar. scrup. j. Rad.
& seminiis pæoniae, an. scrup. semis,
Pinearum, Pistaciorum, Amygd.
dul. an. drach. ij. Zacchari in aqua
ros. & pæoniae dissoluti lib. 5. Fiant
morfelli.

Ein gut Treseney für den Schwindel vnd
Siechtag des Haupts / von Johann
Landschaden.

Nimb Enis / Fenchel / Cardomom-
lin / jedes ij. Loth / Kümmich / Imber /
Muscatblüt / Negelin / weissen Senff /
Coriander / jedes ein halb Loth / Cubeben
j. quintlein / Zimmet ein halb quintlein /
Muscatnus ein Loth / Zucker vj. Loth.
Stoß jedes besonder gar klein / dann
mischs vndereinander / darvon is Mor-
gends vnd Nachts ein Nußschalen voll.
Weiter.

Nimb Langenpfeffer / Muscatnus /
jedes j. quintlein / Scaphisagria, Ber-
tramwurk / jedes ij. scrupel / pulvere es
alles rein / machs mit Honig vnd Wachs
zu ein Taiglein / darauß mach Kuglein
in der Grösse einer Erbes oder Feigbo-
nen : Deren nimb bisweilen morgens
nüchtern / eins oder zwey in ein reins sei-
dines Tüchlein gebunden / in Mund /
zerkewes wol mit gebucktem Haupt / vnd

vnd den Schleim / so es an sich zeucht /
den sprüß offte auß.

Oder.

Nimb iiii. oder v. Cubeblein / zerfaw
sie / vnd halts ein weil im Mund / vnd
was für Feuchtigkeit sich im Mund
samblet / das sprüß auß / vnd auffß leht
die Cubeben auch.

Oder.

Alle morgen einer Bonen groß Ca-
techea sonst Terra laponica genandt
im Mund gehalten / oder Mastixkörner /
oder Moscatnus gekawet.

D. Stockers Triget für den Schwindel.

Nimb Kümmich / lege ihn vbernacht
in starken Wein / laß ihn wider trucken
werden / darvon nim j. Quintlein Fenchel /
Enis / Anacardi / Rielein / jedes ein
halb Lot / Yssop / Majoran / Cardomom-
lin / Cubeben / Rosmarin / jedes j. quints-
lein / Galgant / Muscatnus / Muscat-
blüt / jedes ein halb Quintlein / Zucker
x. Lot. Darvon is allwegen nach der
Mahlzeit / auff einer Schnitten gebehts
Brots. Magst auch ein Confect darauß
machen. Es möcht viel nützlicher Mor-
gends nüchtern / als nach dem Essen /
gebraucht werden.

D. Plieningers Triget für den Schwindel.

Rec. Specierum diagalange, Aro-
matici ros. de ligno aloes an. drach.
j. Cinnamomi drach. j. ss. Galangæ
Caryoph. Zinzib. Cardamomi an.
drach. semis, Coriand, præparati,
Santali rub. an. scrup. j. Zacchari al-
bifs. unc. v. Fiat tragæa. Darvon soll

E

man

man auff Beckenschnitten / so gebehet / vnd mit gutem Wein angefeucht seynd / essen.

Schwindträselin des Churfürsten von Sachsen.

Rec. Specierum dianthos, unc. semis, Diamusci dulcis, Aromatici rosati Gab. an. drach. unam, Sacch. albissimi in aqua lavandulæ dissoluti lib. j. fiat confectio in morsellis.

Für den Schwindel.

Nimb Paradissholz ein Quintlein / Lavander vnd Rosmarinblümlein / jedes ein halb Quintlein / Zimmet anderthalb Quintlein / vñ iij. Muscatnüss / Zuckercandi iij. Loth / gefeinten Zucker vj. Lot / tabulix mit Melissenwasser / oder brauchts also trucken / wie du wilt / Morgends vnd Abends.

D. Hans Langen Confect für den Schwindel vnd Schlag.

Rec. Specierum Aromatici Caryophyllati drach, sem. Galanga. Xyloaloes an. scrup. sem. macis scrup. j. Cubebarum gran. vj. Caryophyll. nucis Muscat. an. drach, sem. Cinamomi electi scrup. ij. Pinearom purg. drach. ij. sem. melonis exorticati scrup. iij. Zacchari in aquis epilepsie, & rosata muscata dissoluti unc. vj. fiat confectio in morsellis.

Ein Tranc für den Schwindel / von der von Castell.

Nimb Cubeblin / Muscatnüss / ein gebaisten Coriander / Tormentillwurz / Rhapontica jedes ein halb Lot / Cardo

mönli / Eychenmistel Muscatblüt / jedes j. Quintlein / seud alles in einer Maß alten Weins / so lang als harte Eyer / trinck Abends vnd Morgends allwegen ein warmen Trunc darvon.

Ein köstlich bewehrt Wasser für den Schwindel vnd Schlag / auch für alle Flüs / die dem Menschen fallen.

Nimb Lavanderblumen / edle Salbey / Ysop / jedes zwey Theil / Rauten ein Theil / zerhackt / vnd thue es in ein newen Hasen / der wol vergläst sey / vnd nicht durchschlage / geuß dann des besten weissen alten Weins daran / so du haben kanst / verkleib den Hasen wol / vnd vergrabe ihn vier Wochen in ein Keller / solgends distilliers wie ander Wasser. Darvon gib dem Schwindelend / oder dem die Flüs fallen / ein Löffel voll : Wen der Schlag berührt hätte / dem gib drey Löffel voll.

Ein bewehrte Kunst für den Schwindel vnd Sausen im Kopff.

Von durren Welschen Nüssen / oder Baumnüssen / nim die Kernlegs in heiß Wasser / vnd scheels wie Mandeln / truckne sie dann wider wol auff einem reinen Pappir oder Bretlein. Von solchen nim ein Kern in einem Löffel voll Branntwein der gut sey / nim Abends vor dem schlaffen gehen in den Mund / vnd kewe es sehr lang vnd wol / zuletzt schlängs hinab / vnd is oder trinck nichts darauff / das thue am Morgen auch gleicher gestalt / brauchts also acht Tag Abends vnd Morgends. Darnach so laß ein Abend vnd

vnd Morgen nach / vnd sehe dann wider am Abend an / wie zuvor / vnd laß wider je ein Tag darzwischen. Das thue so lang / biß du Besserung befindest. Doch ist solche Arzney alten Leuten / als denen auch der Schwindel am meisten zusetzt / farnemlich zu brauchen.

Ein gut Wasser für den Schwindel.

Nimb newgelegte Eyer / so viel du wilt / nach dem du viel oder wenig machen wilt / legs in den stärcksten Essig zehen Tag so verzehret der Essig die Härte der Schalen / vnd macht den klar im Ey zu Wasser. Ein Lochlein stich darein / vnd laß das Wasser herauß / dieweil es lauter laufft / auß allen Eyern / behalts in einem saubern Glas. Wann nun ein Mensch den Schwindel hat / so nehe ein weiß leinins Tüchlein in demselbigen Eyerwasser / legs dem Menschen vber die Stirnen vnd Schläff / wenn es trucken wird / so nehe es wider / das thue ein Tag drey vier oder fünff / so lang der Schwindel weret. Es ist gewiß vnd bewährt.

Zucker zum Schwindel.

Nimb Römischen Kammich / Coriander / Beningenwurk / durren Majoran / Enis / Fenchel / jedes ij. Loth / Zucker x. Loth / vndereinander gemischt.

Für den Schwindel.

Nimb Tormentillkraut vnd Wurk / also grün / so viel du wilt / zerstoß / truck den Saft heraus. Damit bestreich die Schläff Morgends vnd Abends: Je röhter die Wurzel ist / je besser sie ist.

Ein anders für den Schwindel.

Trag stätigs / Tag vnd Nacht / ein rechten berillum auff bloßer Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heydnischwundkraut ij. Loth. Herzwurk kraut ein Loth / braun Veronica ein halb Lot / weiß Schlehdornmuß anderthalb Loth in der Laugen / so viel man auff einmal braucht / gekotten ein halb viertheil Stunde / damit zwage dir.

Oder.

Seud Erdbeerkraut in einer kalt gekotten Laugen / so lang / biß sich die Laugen darvon entferbt / vnd zwag dir damit. Man möchte auch das Erdbeerkraut neben Kammichstro vnder die Aschen in den Kübel / oder Sack / dardurch man die Laugen geußt / legen / so wird sie desto lieblicher vnd kräftiger.

Für die fallende Sucht.

Des Churfürsten von Heydelberg Kunst / für den fallenden Siechtag.

Zeyren hab ich viererley vnderschiedlich erfahren vnd curirt. Der erst kompt auß dem Haupt / vnd wird darbey erkannt / daß solcher Krancker gemeiniglich zuvor langwirig Hauptwehe / auch bißweilen vmblauffen / vñ Schwindel des Hauptes empfunden hat / vnd noch empfindt / che dann er fällt: diesem hab ich geben eines Pfennings schwer / rein gefeilet oder gemahlen Gold / vnd noch so viel / das ist / ij. Pfennings

E ij

nings

nings schwer rein ab geriebene Perlein/ in ein Löffel voll Wassers / mit glänzendem Gold gestählet / zerrieben/ vnder dessen/ wann er noch die Kranckheit gehabt hat / vnd doch im paroxysmo gelegen ist. Darnach wann er widerumb auffgestanden / hab ich ihm solches mit Gold gestähletem Wasser noch ein guten Trunck zu trincken / gleicher gestalt auch ihme desselbigem noch ein guten Trunck gegeben/ das er ihm im Vorrath behalte / so bald ihm der Schwindel in den Kopff komme / das ers trincke. Wann es beheb zugemacht wird / so hält es sichs Jahr vnd Tag. Solches Wasser muß zu etlichen malen gestählet seyn/ bis das es ein wenig lawwarm wird.

Diese Krancken haben keine gewisse oder sichere Zeit / weder Tag noch Nacht/ vnd kompt sie solches Wehe gemeiniglich an / wann das Liecht sich ändert/ oder die Viertheil des Monats eyngehen.

Der ander wird auß dem Magen verursacht / vnd kompt gemeinlichen jungen Leut an/ so heißhungerig sind / wann sie nicht zu jederzeit den Hunger zu büssen haben. Vnd ist darbey zu erkennen/ das solche Leut morgens nüchtern/ oder nach Mittag umb drey oder vier Vhr (wann der Magen seyn Däwung vollbracht hat / vnd sie nicht bald den Hunger büssen) fallen.

Diesen hab ich zwey oder drey Wochen/ alle Tag nacheinander / umb zwey Vhr nach Mittag / zweyen oder drey

Bissen wolgeschmackts Brodts / auß halb Wein vnd halb Essig vndereinander vermischet / zu essen / vnd hab damit/ Gott Lob/ etliche Leut curirt.

Der dritte wird auß der Mutter verursacht/ vnd kompt allein die Weiber an/ so noch kindbar sind / wann das Weib ein Mißgeburts trägt / welches dann neben einer rechten Geburt sich etwan zu trägt. Vnd wirdt darbey erkannt/ das solche Weiber ein beißen vnd nagen an der Mutter empfinden / welches sich bis in das Zwerchfell erhebt / vnd lassen sich bedüncken/ es nage ihnen etwas am Herzen. Solchen hab ich geordnet/ das man ihnen ohn vnderlaß grüne oder frische Weinrauten vor der Nasen zerrieben hält/ so lang/ bis das solch Mißgewächs oder Mißgeburts von statten komm. Als dan hat auch das Wehe nachgelassen.

Der vierdt wirdt auß einem erkalteten Glied verursacht. Vnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig / vnd schier ohn vnderlaß/ etwa in einer Stund drey oder vier mal / vnd so man ihnen nicht raht thut/ sterben sie bald. Die Zeichen darbey mans erkennt / sind diese: Der Kranck empfindt / das ihm gleich ein Dampff auß dem erkalteten Glied/ es sey gleich Hand oder Fuß / durch den Leib in den Kopff hinauff steigt / als dann fällt er. Zu solcher Kranckheit hab ich geordnet ein Kollgebändt / wie man die Beinbrüch verbindet / das das halbe Bändt das ander halbe Theil begreiffet / vnd so es ein Fuß oder Bein / so erkaltet gewesen

gewesen/ hab ich am Knie angefangen zu binden/ bis herauff an den Leib/ vnd das wolhart: Alsdann/ hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet/ vnd ein Musz pflaster darauß gemacht/ dasselbig auff ein Tuch Pflasterweiß gestrichen/ das so lang vnd breit gewesen/ das es den Fuß sampt den Schenckel begriffen/ vnd auff den Schaden gelegt/ auch darauff ligen lassen/ bis das der Kranck ein brennens empfunden/ vnd das Pflaster nicht mehr leiden hat können/ alsdann hab ichs befohlen abzuthun/ vnd das Gebäud auch wider auff zubinden. Ebner Gestalt hab ich gethan/ wann es ein Hand oder Arm gewesen/ darauß solcher Schad entstanden ist. Ober diese 4. Ursachen findet sich das von grimmen/ Milzwehe/ Fiebern/ zahnen der Kinder solch vbel entstehe/ da dan vornemblich vñ die Ursach zusehen ist/ das man selbiger abhelfe.

Ein offte bewehrte Arzney für das Hinfalend / vnd andere grosse Hauptkranckheiten.

Sobald der Kranck sich wider auffgerichtet/ so gib ihm drey oder vier Tropffen Turcktaubensblut / in einem kleinen Trüncklein Wein zerrieben/ oder in einem Trüncklein des Wassers von Hufflattichblumen vnd Wurzeln im Mercken gebrennt.

Verzeichnuß / wie man die Veningenwurzeln graben vnd brauchen soll für den hohen Siechtag.

Die Wurzel grab/ wann Sonn vnd

Mond im Wider ist / vnd der Mond abnimpt / vor der Sonnen Auffgang/ vnd dörre sie in einem Gemach / nicht an der Sonnen/ noch am Luft. So ein nun den hohen Siechtag hat / soll es ein ganges Jahr kein Wein trincken / vnd weder Zwibel/ Knobloch/ sawer Kraut/ oder Speck / auch kein starck Gewürk/ oder was sehr vber sich räucht / essen/ auch nichts wolschmeckends schmecken/ sich auch für Fieber vnd Sonnen hüten/ so viel möglich ist / & abtineat à Venere, so viel immer möglich. Es soll auch allwegen drey Tag / che das new Liecht an den Himmel stößt/ alle morgen so groß / als ein Haselnuß / von dieser Wurzel klein zerschnitten/ in einem Lößfel voll frisch Brunnenwasser einnehmen/ vnd vier oder fünff Etund darauff vngessen seyn/ daneben sich auch mit essen ganz mäßig halten/ vnd das soll ein ganges Jahr alle Monat geschehen.

Für den fallenden Siechtag Alten vnd Jungen im Anfang.

Nimb breite Perlin/ Hirschenhergbein / jedes j. quintlein / rothe Corallen ein halb quintlein / Eichenmistel anderthalb quintlein / bereiten Augstein ein halb Loth / Veningenwurzel vnd Kern/ jedes ein halb quintlein/ geschlagen Gold vñ Blätlein/ weissen Zucker ij. Lot. Dis Pulver soll man alle Wochen einmal in Veningenwasser ein quintlein niesen.

Ein ander sehr guts vnd gewisses.

Nim eins Pfennings schwer gestofne
E iij Feins

Feinperlin / vnd zween Pfennings schwer gepülverts Gold / gib dem Krancken ein mit Wasser / darin Ducaten gold gelöset worden. Wann es aber den Krancken wider anstieß / so gib ihm noch einmal. Ist gewiß bewehrt / an Jungen / Alten / auch Kindern.

Für die fallende Sucht.

Nimb Hirschhorn / Corallen / Eihorn / Beningenwurzel / vnd Körner / Bugarisch Goldt / Feinperlin / Lavanderblumen / Eichenmistel vnd Elendsklawen / eins so viel als des andern / darvon gibe ihm ein mit Lindenblustwasser.

Für die schwere Kranckheit ein bewehrt Stück.

Nimb Eichenmistel iij. quintlein / Beningenwurzel anderthalb quintlein / Cardobenedictenpulver ein halb quintlein / pülvers alles / misch es zusammen: Gibs dem Krancken in einem guten Trunck weissen Weins / der lauwarm sey / wann es ihn will ankommen. So es aber verfaumpt ist / so gibs ihm auff den Morgen nüchtern. Ist ein Kinde / so nim halb so viel des Pulvers / vnd laß den Krancken darauff schwitzen.

Ein bewehrte Kunst für das Fraischlich oder Hinfallend.

Nimb die Ruten vnd Blater von einem wilden Eber / als bald man ihn gefangen hat / schneids auff / vnd thu es in ein Hasen / den verdeck wol / vnd verstreich ihn wol mit Laimen / daß kein Dunst darvon gehe / setze ihn in ein Back-

ofen / darinnen laß ihn stehen / bis er gar braun wirdt / so zerstoß ihn in einem warmen Mörser / in der Wärmin zu Pulver. Das behalt in einem Schächtelein in der Wärmin auff / so bleib es drey Jahr gut: Kanst du aber alle Jahr ein neues bekommen / so ist desto besser. Wann es in der Kältin siehet / so wird es feucht vnd verdirbt. Von diesem gib dem Krancken post paroxysmum j. quintlein Beningenrosenwasser oder Wein. Hat er es lang gehabt / so gibs ihm jx. Tag nach einander. Hilfft ihn das nicht / so hilfft ihn nichts.

Ein gut Pulver für die Arbeit.

Nimb seminis Callitrichij. Loth / Eichelmistel ij. Lot / Tormentillwurzel ij. Loth / stoß alles zu Pulver / darvon gib dem Krancken ein halb Lot auff einmal. Ein anders / so D. Plieninger viel gebraucht hat.

Nimb vom vordern Theil eines Menschen Hirnschalen / Beningenkern / jedes ein Lot / Tormentillwurzel / Eichenmistel / jedes ein halb Lot / stoß alles rein / vnd misch es vndereinander: Darvon gibt man ein Quintlein in Beningenwasser ein. Etliche nehmen allein das Hirnschalenpulver vnd Corallen vndereinander / gleicher gestalt zubrauchen. Oder.

Nim eingebeißten Coriander / Senffsamen / Muscatnus / jedes j. Lot / Beningenkern vij. Quintlein / Diptam wurzel ein halb Lot stoß alles klein / vnd mischs vntereinander.

Für

Für den fallenden Siechtag.

Nimb Häßleinmistel iij. Quintlein/
Eichenmistel/ Birenbäumenmistel / je-
des j. Quintlein / stoff klein / mischs vn-
tereinander: Davon gib ihm drey Tag
nacheinander alle Morgen j. quintlein
ein / henck ihm auch ein Gäblin von Ei-
chenmisten an Hals.

Für die grosse Kranckheit / oder wann eins
heftig erschrickt.

Nimb Wildochsenzungenwurk / im
Dreyffigsten gegraben / dörrs / vnd pül-
vers / darvon gib dem Menschen ein halb
Quintlein vngefährlich in Wein oder
Bier.

Ein anders.

Nimb das Fell von einer Frawen / die
am ersten ein Sohn gebiert / dörrs / vnd
stoff es zu Pulver. So ein Mensch die
Kranckheit anstößt / So gib einem Kinde
eines Pfennings schwer / aber einem al-
ten eins Guldens schwer in Wein / oder
in schwarz Wandfirschenwasser zu
trinken.

Für die schwere Kranckheit.

Nimb von den vordern Füßen eines
Hasen / von jedem Fuß das mittelste
Beinlein oder Klawlein / stoff klein / gib
dem Krancken zu trincken mit Meyen-
blümleinwasser / oder mit schwarz Kir-
schenwasser.

Ein anders / wann sonst nichts heiffen will.

Nimb von einem Wolff ein ganz
Hertz / pulverisier das / vnd gib dem
Menschen zu drey malen gar ein. Er
wird wol schwach darvon / als wan er
sterben wilt / schadet ihm aber nichts.

Oder.

Nimb von ein jungen Hund / am
neundten Tag / so er anfahen will zu sehe/
für ein Mann von einem Rüdlin / für ein
Weibsperson von einer Händin / die Les-
ber / dörr / vnd pülvere sie / gibs einem al-
ten Menschen ganz / einem jungen Kinde
halb / dann wann sie gepülvert wird / so
wigt sie nicht ober j. quintlein.

Vor die fallende Sucht.

Nimb Haselmistel / so im zeichen der
Jungfrawen / am zunehmenden Mond
des Morgens abgenomien / gepülvert eine
Haselnus groß mit iij. Löffel voll Wüll-
krautwasser ein ein Viertelstund ehe du
schlaffen gehest / alle Wochen drey mal.
In dem anstoss / kan man es auch geben.
das Wüllkraut wasser soll auch im obi-
gen Zeichen gemacht werden.

Ein anders.

Gestossen Hirnschädel vnd Ponien
körner / durch einander vermischet / davon
ein quint Morgens eingenommen mit
ein wenig Wein.

Ein anders.

Gepülvert Miltz so die Füllen of der
Zunge hab / den Grat von einer Natter /
Pfawetreckts / gebrante junge Merckhas-
sen so noch gesogen / Smaragten jedes ge-
pülvert vnd durch einander vermischet /
davon ein atem Menschen xx. Gersten
körner schwer einem Kind vi. Gersten
körner schwer mit Lindenblütwasser eins
gegeben.

Margarafen Pulver eingegeben mit D. Hans
Langen Wasser.

Nimb

Nimb Meyenblümlein viij. Handvoll/
in iij. Maß wein gebait vnd gebrandt/
hernach weiche man drin Lavendelblumē
anderthalb hand voll/ Neglin/ Roscat-
nus / Cubeben jedes anderthalb gut
Eichenmistel dritthalb quint. Dises soll
viij. Tag stehen/ hernach destillirt wer-
den. Ist auch gut alle Morgen vnd
Abend davon ein Löffel voll allein einzun-
ehmen/ schwere noth/ Schlag/ Schwinz-
del zuvertreiben vnd zuverhüten.

Die schwere Kranckheit zuvertreiben / das
sie eins nimmer ankumpt / von Iuliana/
Grävin von Nassau.

Nimb Pfawennist ein Handvol/
treibs durch mit anderthalb Pfund
Weins / den theile in drey Theil : Gib
ihm ein Theil / so bald er die Kranckheit
gehabt hat/ vnd er trincken kan / leg ihn
in ein Beth/ las ihn schwitzen. Darnach
würde ers noch einmal bekommen so gib
ihm wider sein / so bald ers gehabt hat/
decke ihn zu/ das er widerschwize. Das
dritte Theil gib ihm vber ein halb
Stund/darnach leg ihn wider ins Beth/
vnd las ihn schwitzen / vnd den Schweiß
wol abtrucken alle mal. Dis soll ge-
wis vnd bewehrt seyn. Wann sonder-
lich da neben alle Wochen einmal der
Leib gereiniget wird mit Purgirenden
Hauptpilulen.

Ein Zimmetwasser für den schweren Wehe-
tagen einzugeben.

Nim Beningenkörner ij. Lot/ Be-
ningenwurk / Eichelmistel / jedes j. Lot/
Hünerdärm / Tormentill / Negelin/

jedes v. quintlin/ stoß alles/ vnd nim darz
zu ein Pfund gutes außgebissnen Zim-
mets / grob zerknitscht / thue es in ein
Membie/ geuß darüber anderthalb Maß
Beningenwasser / vermachs wol / las
vier Tag stehen distilliers darnach in ei-
nem Instrument mit seiner Kühlung.
Das erste Wasser / ohngefährlich iij.
Quartil / behalt besonder / das ist das
best. Dar von gib einem/ das die Kranck-
heit hat / j. guten Löffel vol / die Person
mags auch täglich gebrauchen.

Für das Sichte.

Nim junge Aglasterhegen zerreib sie/
vnd zerhacks lebendig / brenn Wasser
daraus/ das ist gut. Hierzu ist auch das
Wasser von Beningenrosen zugericht/
nützlich zu brauchen/ welches vornen am
19. Blat verzeichnet ist.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser/ von einer Aglaster ges
brennt / ein kleines Träncklin / thu das
reyn des Pulvers von Eichenmistel j.
Scrupel / Pulver von Hirschgehirn/
das nahe bey dem Kopff gestanden ist/
ein halb Scrupel : Gibs dem Krancken
eyn.

Ein Tranc für das Fraischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin / jedes
ein Lot/ thu es in ein newes Häselin/ geuß
ein Pfund roten Wein daran / las wol
zugedeckt / auffs halb Theil einsieden :
Dar von gib dem Krancken morgens
nüchtern/ iij. Stund vor / abends iij.
Stund nach dem Essen / allwegen ij.
Löffel voll. Einem Kind nur j. Löffel voll.

Für

Für das Darmgicht.

Gib dem Krancken Händerdarm-
wasser zutrinken / morgens nüchtern/
etliche Tag nacheinander. Oder: Nim
saubern Hanffensamen / stoß ihn gar
klein / daß er wol wach werde / gib den
Kindern für die Darmgicht / morgens
nüchtern / etliche Tag nacheinander.

Aqua vite der Grävin von Rheineck / welches
auch allein eilt / so mit der hohen
Kranckheit behaffte gewesen / gehoffen hat /
ja auch einem Papen gen.

Nimb weissen Zimber / Negelin / Mu-
scatnus / Zimmet / vnd schönen weissen
Zucker / jedes vier Loth / Pariskörner /
Muscablüt / Zitwan / langen Pfeffer /
jedes ij. Loth / Rauten / Vermut / guten
Saffran / jedes j. Lot guten Theriac viij.
Lot / vnd ein gute Pomeranzen. Diese
stück alle groblecht zerschnitten / vnd zer-
knitscht / wache ein in gutem weissen
Wein / oder / wilt du es stärker haben / so
bais in Branntenwein / der etliche mal
gedistilliert sey / laß xiij. Tag aneinander
stehen / ganz vest vermacht / darnach
brenns auß in einem gläsern Helm / mit
sanfftem Feuer / leg vier Lot frische Salz
bey darein / vnd behalts. Nota: Des
Weins soll sechs mal so viel seyn / als der
andern Stück.

Für die Arbeit vnd Schlag.

Nim Meerzwibel / Squilla genant /
wache ihn in Lavanderwasser / vnd gibs
dem Krancken zu trincken etliche Tag
nach einander / Morgens vnd Abends.

Oder:

Nim junge Schwalben / vnd brenn

die mit Federn vnd allem in einem neuen
Hafen der wol vermacht sey. Nimb dann
so viel Bibergeil / als schwer die ge-
brannte Schwalben seynd / stoß in einem
Mörser / vnd thu die zwey Stück zu-
sammen in ein Gutterglas / geuß darüber
guten Essig / laß es stehen drey Tag wol
vermacht. Dann seyg den Essig ab / vnd
nim die Materi also feucht / vnd brenn ein
Wasser darauß / in neuen saubern Glä-
sern / wie man sonst die starcke Wasser
brennt. Disß Wasser gib dem Krancken
alle Morgen j. Löffel wol nüchtern / vier-
zig Tag lang / so genießt er / wie lang ers
auch gehabt.

Für das Verqicht.

Wann es ein Menschen ankumpt / so
nim Essig vnd Senff / eins so viel als des
andern / schab darein Gold / oder leg ein
Blättlin gut Feingold darein / tuncß ein
Flecklin von einer Wolffshaut darein /
halts dem Menschen für die Nasen / daß
er daran rieche / vnd den Geruch an sich
ziehe.

Ein anders für die schwere Kranckheit.

Wann ein Menschen die Kranckheit
ankumpt / soll man ihn mit einem Luchs-
flawen an die Stirnen kragen / daß er
schweißet. Von dem rechten Fuß des
Luchs hält mans für besser. Sie seynd
auch gute eingefast / vnd angehenckt. Je-
tem / daß man durch die Nor von einem
Luchsfuß / Lindenbluß / oder Cardobene-
dectenwasser zu trincken gibt.

Für die fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnd Diptam / gleich
viel /

viel / klein gepülvert machs mit Rauten-
safft an / das thu dem Kranken in die
Naslöcher. Etliche nemen Bibergeil/
Rauten / langen Pfeffer / vnd weissen
Senff / jedes gleich viel / vnd brauchens
also.

Für das Sicht / Kindern vnd alten Leuten/
wanns in ihnen ligt / vnd stes haben.

Nim frische Sichtwurzel / schneids
von einander / so sie groß ist / dann schneids
zu Blätlin / fass mit Fadern an / binds
ihm vber die Puls / vnd hencks ihm an
Hals / bißdür wird / so nim dann wider
grüne / das thu so lang / biß es hilfft.

Für das Hinfallend.

Henck die Wurzel von Peucedano,
oder Haarstrang genant / an Hals / trags
für vnd für stes am blossen Leib. Die
kleinern zwey örlin die schneid herab/
auch die kleinen Fäselin / vnd machs zu
Pulver / gibs ihm ein auff einmal Mor-
gends nüchtern / in einem Lavanderwas-
ser: Laß ihn nicht viel Weins trincken/
vnd gar geringen Wein. Item / nim ein
Herz von einer Wölffin / machs zu Pul-
ver / gib ihm vom selben Pulver / so lang
es weret / alle Morgen einer Haselnus
groß in einem warmen Wein / darinn ein
wenig Bibergeil gesotten sey / oder in La-
vanderwasser ein. Er soll auch vber
Tags offte Bibergeil im Mund tragen/
vnd alle Nacht / wann er wil schlaffen
gehen / ein Trunck Lindenblustwasser
thun.

Für die groß Kranckheit.

Auff S. Johannes Abend / Mor-

gends / ehe die Sonn auffgehet / so findet
man vnder dem roten Beyfuß Kolen lis-
gen / die nim / vnd hebe sie auff. Wann
dann einer die groß Kranckheit hat / so
nem sie zerrühre sie / vnd gib sie ihm ein
mit Wein / vnd die andere henck ihm an
Hals. Vnd soll er daran nicht sterben / so
wird er gewislich gesund. Mein Fraw
Mutter hats probiert an einem Weib
vnd Kind / vnd hat ihnen beyden zwo Ko-
len geschickt / vnd das Weib hat sie all-
beyd enswey geschnitten / vnd hats ihr
vor / vnd ihrem Kind eingegeben / vnd hat
sie geholffen. Hæc Wilhelm Landgraff
zu Hessen / manu propria.

Ein bewehrte Kunst für die fallende Stech-
tag.

Die Wurzel der weissen Sichtrosen
grab / wann die Sonn im Löwen / vnd
der Mond new ist / an einem Sonntag/
wann die Sonn auffgehet / die Hand
muß mit einem Tüchlin verdeckt seyn.
Die Wurzel dörr am Luft / fasse sie in
Gold / vnd trags am blossen Hals.

Oder.

Nim von einem Wölff das rechte
Aug / von einer Wölffin das lincke / laß
dür werden / hencks dem Kranken an
Hals / vnd laß ihn ohngefährlich j. vier-
theil Jahrs / oder x. Wochen tragen vnd
daß er sich nicht bade oder nese. Brauch
dem Mann das rechte / dem Weib das
lincke Aug. Ist probiert.

Für die schwere Kranckheit.

Wo du Holder vnd Weidenbaum in
einander gewachsen findest darauf
mach

mach ein Creutz / henccks an Hals / das wird gar hoch gerühmbt.

Für die schwere Kranckheit.

Nim rote Händerdärm / so im Junio, Julio, oder Augusto gebrochen worden / in der Stund / wann der Mond in newen Schein treten wil / machs in ein seidins Tüchlin / einer Hand breit / henccks dem Menschen an Hals / vnd laß ihn etliche Wochen immer am Hals tragen. Ist sehr bewehret. Wann ihn die Kranckheit ankommen wil / so gibs ihm in die Hand / vnd henccks ihm hernach wider an Hals.

Vom Schlag.

Für den Schlag.

Nim guten weissen Augstein ein halb Lot / vnd j. quintlin Specier. Diarrhodon Abbatis, stoß klein / vnd menge es durch einander / behalts in einem reinen hülksin Dächlein. Vnd den nechsten Tag / nach dem das new Liecht an Himmel kompt / nim einer Haselnus groß / in einem Löffel voll schwarz Kirschewasser / morgens nüchtern ein / so bistu ein Monat sicher vor dieser Kranckheit. Wann du es ein nimbst / so faste allweg zwo Stund darauff. Das schwarz Kirschewasser soll von schwarzen süßen Waldkirschewasser gebrennt werden (alle Jahr / dann es länger nicht gut) sampt den zerstoßnen Stein. Vnd so einen die obgemeldte Kranckheit anstieß / soll man ihm diß Pulver auch

eingeben / wie obstehet. Gleicher Gestalt ist zugebrauchen diß Pulver in der Apoteken Species contra Apoplexiam genannt.

Ein gewisse bewehre Arzney zur Stärkung des Hauptes wider den Schlag.

Nim Salbey xv. Hand voll / was einer in einer Hand beschliessen mag / Las vander x. Hand vol / Bibergeil ein halb Pfundt / alles auff's kleinst zerhackt / vnd zerstoßen / laß es in einem wolvermachsten Glas / in ij. Maß des folgenden Claretweins / vnd einer Maß guten starcken / offi distillierten Branntenweins / xiiij. Tag lang / brenns dann auff's fleißigst durch ein Glashut. Von diesem Wasser nim iij. Löffel voll / vnder acht Löffel voll guten weissen Wein / trinck's morgens im Beth warm / oder doch wol vber schlaf / gelig j. Stund oder länger darauff still / vnd so gleich ein Schweiß darauff folgt / bringe es kein Gefahr. Wann du auff's siehest / so laß dir die Schultern / vnd hinden vom Genick herfür / bis auff die Achseln / vnd die Arm / bis auff die Hand herfür / mit warmen Tüchlein wol reiben / bis gleich die Haut rot wird / vnd dann mit dem gemeldten Wasser schmieren / das stärckt vnd reiniget das Haupt / vnd die Glieder / (doch soll der Leib zuvor gereiniget gute Ordnung vnd Mäßigkeit im Essen vnd Trincken gehalten werden / vnd des reibens nicht zu viel seyn.) Den Claretwein mach also: Nim Pariskörner ein quintlin / Cardomömlin ein halb Loht / Eubeben anderthalb
D ij quintlin /

quintlin / Muscatnus j. Loth / Imber /
Fenchelsamen / Kümmich / jedes j. Loth /
weissen Zucker ein Bierling. Diese
Stück sollen alle zerstoffen seyn / daran
geuß zwey Maß Wein / laß ein Tag vnd
Nacht stehen in einer Kannen / dann laß
durch einen weissen wüllin Sack ij. oder
iij. mal durchlauffen / biß es lauter wird.
Das obgemeldte brennte Wasser / soll
man in der Wochen nur ij. mal brau-
chen. Ich wolte lieber das Wasser
allein ohn den Wein brauchen / vnd j.
Löffel voll auff einmal genug seyn lassen
es were dann bey so alten / vnd zu Win-
terzeiten.

Für den Schlag.

Nim Muscatnusöl j. Quintlin / gel-
ben Zitwan ein Scheiblin des besten Vi-
sams drey guter Gran / Spickensöl drey
Tropffen / wo es gar nicht darnach
reucht / so thu noch ein Tropffen darzu /
mische es vnder einander. Wann ein der
Schlag rührt / so nim so viel / als ein klein
Einsen / Thu es in den vnderschied der
Nasen. Wer sich aber darvor besorgt /
der streichs inwendig auff die Hand / vnd
riech daran / oder in die Nasen / sonderlich
wann ihm die Nasen verstopfft were.

Weyenblümlinwasser für den Schlag.

Nim abgezopffte Weyenblümlin ein
Pfund / thu es in ein saubere Kannen /
geuß ij. Maß guten Brantenwein da-
ran / laß wol verdeckt vngefährlich vier
Wochen stehen / brenn es auß bey zuneh-
mendem Mond. Desselbigen Branten-
weins nim alle Wochen einmal nütz

tern / als viel als in eine kleine Nusscha-
len gehet: Das mag man auch dem / so
schon gerührt worden / eingeben. Ist sehr
bewehrt. Etliche brennens nicht wider /
vnd brauchens dennoch / wie erst ge-
meldt / mit Nutzen.

Ein bewehrte Kunst für den Schlag.

Nim abgezopffte Weyenblümlin ein
Viertheilkanten vol / die doch nicht ein-
getruckt seyn / geuß daran des besten
Weins / als Malvasier / iij. Theil / vnd
j. Theil guten Brantenwein / Laß also
vermacht stehen iij. Wochen / darnach
brenn auß in einem Brennhut / thu
darzu Muscatblüt / Zimmetröhrlin / je-
des anderhalb quintlin / langen Pfeffer
iij. Zäpflein / Fenchel anderhalb Lot / La-
vanderblüt ij. Händ vol / laß es alles an-
einander waichen iij. Wochen an der
Sonnen in einem Glas / brenn es dann
wider auß / gar kühl. Das erst / das herab
geheth / das ist das best / das thu besonder
in ein Glas / das lezt behalt auch beson-
der.

Ein köstlich Wasser für den Schlag vnd
schwere Krantheit.

Nim Weyenblümlin viij. Händ
vol / thu sie in ein Glas oder zinnine
Kanten / geuß darüber j. Maß weissen
Wein / der wol stark seye / laß es v. Tag
oder länger / aneinander waichen / rührs
wol durch einander alle Tag. Darvon
nim hernach das dritte Theil / thu es in
ein Brennhut / vnd lasse es langsam auß-
brennen. Dann nim Lavanderblumen
anderthalb Händ vol / Rosmarinblüt
ein

ein Hand vol/Spicanardi j. Hand vol/
Negelin anderhalb quintlin / Cardo-
mömmlin j. quintlin / Muscatnus ander-
halb Quintlin / Eichenmistel driethalb
quintlin / vnd der Wurzen von roten
Beningenrosen driethalb quintlin / die
Gewürz zerstoß groblecht / die Wurzel
zerspalt / mischs durch einander / vnd
geuß das distillierte Wasser darüber von
den Meyenblümlin / alles sampt in ein
Glas / oder Ranten / laß wol vermacht
an der Sonnen stehen vij. Tag / rührs
offt vmb / dann distilliers alles mit einan-
der gar langsam in balneo Mariz, so ist
es vollkommensich bereit.

Ein Wasser für den Schlag.

Nimb drey Köpp Meyenblümlin/
geuß iij. Maß Rheinischen Weins da-
rauff / vnd laß xiiij. Tag in einem Keller
stehen / darnach distilliers / vnd thu darzu
Zimmetrinden iij. Loth / Negelin iij.
quintlin / Muscatblumen ein halb Loth/
Cubeben j. Lot / Cardomömmlin / Zimber/
Saffran / jedes ein halb Loth / Galgant/
Zitwan / jedes j. Loth. Diese stück stoß
alle klein / thu sie in das gedistilliert
Wasser / vnd laß stehen / biß die Lavan-
derblust her zu kompt / der solt du ein
Maß Ranten voll darcin thun / vnd ein
halb Köpgen Spicanardiblumen / die
hacke klein / thue es in ein Krug / laß vier
Wochen an der Sonnen stehen / dar-
nach geuß von der Würz / vnd distil-
liers / vnd so es gebrannt ist / so geuß
wider auff die Würz / vnd streiff ein

Maß Lindenblust darcin / vnd brenns
noch einmal / so ist gerecht.

Ein gut Wasser für den Schlag / von deren
von Hohenlohe.

Nim Meyenblümlin anderthalb
Pfundt / Lavanderblumen ein halb
Pfundt / Lindenblust / Beningenblust/
Beningenwurz / jedes vier Loth / Oster-
lucy / braune Bethonienblätter / jedes ij.
Loth / vnd vier Loth grün Eichenmistel/
im abnehmen desmonds gebrochen/
Zibergeil / gemeinen schwarzen Pfeffer/
jedes ein Loth / Cubeben / weisse Betho-
nienblätter / jedes ij. Loth / zerschneide es
alles klein / vnd zerstoß groblecht / geuß
daran zwo Maß des besten Rheinischen
Weins / mach die Ranten vest zu / vnd
laß ein ganzen Monat an der warmen
Sonnen stehen / vnd waichen / hernach
distilliers mit sanfter ringer Hiß / be-
halts in ein Glas / wol vermacht. Dar-
von gibt man dem / so sich besorgt / in
der Wochen fünff oder sechs Löffel
voll / zu vnterschiedlichen malen /
Morgends vnd Abends : Vnd in der
Sicht / wann es eins verlassen hat/
ein Löffel voll zu vnderschiedlichen ma-
len / je vber den andern Tag / Mor-
gends nüchtern ein Löffel voll oder
zween.

Aqua vitæ für den Schlag.

Nim ein guten Capaunen / der erstreckt
vnd beropft / aber nicht gebrähet sey/
schneid die Feist in sauber davon / laß ihn
ein wenig zuvor sieden / leg ihn zer-
hackt vnd zerquetscht in ein silberinne

D iij

Rau

Ranten / geuß daran Maluastier ein Maß / Majoran vnd Balsamwasser / jedes ein Viertel in einer Maß / laß zu gedeckt in einem Kessel voll siedigheiß Wassers ein dritten theil einsieden. Darnach legs in ein Brennzug / vnd thue ein Kolben darzu: Zimmet / Negelein / Galgant / Imber / Muscatblüt / jedes drey Lot grob gepülvert / Muscatnüss der besten vier an der Zahl / schwarzen vnd langen Pfeffer / Cubeben / Cardo momlin / jedes ein Loth / Pariskörner drey quintlein / Beningenkörner / Beningenwurk / jedes ein Loth / Coriander / Enis / Fenchel / Sileris montani, jedes anderthalb Loth / ligni Aloes vii. quintlein / Rosmarinblüt / Majoran die obern Knöpf / Meyenblümlein / Schlüsselblumen / Ochsenzungenblumen / Melissen / die obern Knöpf darvon / jedes ein Hand voll / Balsam drey Hand voll Bienenwursen / Diptamwursen / jedes ij. Loth / Brunnenkressen iij. Loth / Baldrian v. quintlein / Zucker einhalb Pfundt. Alles grob gepülvert / zerquetscht vnd zerschneiden / vnd mit einer Maß Brandenwein wermischt. Auch ij. oder iij. gute güldine Ketten / oder sonst gut Gold darein thun / vnd ein Monat lang purificiren lassen / darnach distillirt / darnach ein zeitlang Bisem darein gehacket / zu mehrer Deynung des Haupts. Hiermit vnd mit obgeschriebnem Nießpulver / ist Graff Eberhart von Königstein der lezt / durch obgedachten Juden zu Franckfurt / curirt vnd erhalten worden / nach dem er

hart vom Schlag gerührt worden / daß er gesund worden / vnd am Schlag nicht gestorben ist.

Ein gut Wasser für den Schlag vnd Melancholey

Nimb vj. Maß Muscatellmaluastier / distillier ihn in balneo Mariae, vnd in dem aufgegangene zertreib Sperma ceti, Ambra der besten / gute Rhabarbara, jedes ein halb Lot / vnd j. Scrupel gutes Bisems / alles auffs reinest. Darvon brauch Abends vnd Morgends ein zimlichen Löffel voll. Bey Weibes vnd andern Leuten so kein Ambra vnd Bisem leiden können / thu man Dibergeil an derer stell.

Ein trefflich gut Wasser für den Schwindel / Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nimb der schwarzen süßen Walde kirschen / stoß mit Schalen vnd Kern gar wol. Wann daß der Mond im abnehmen ist / so nimb vier Ranten voll in ein Krug / darzu thue fünff Hand voll abgestreiffte Lavanderblumen / j. Loth gefeilten Eichenmistel / vnd ij. Loth weissen Senff. Vermach den Krug gar wol / grab ihn in einen Keller xxx. Tag lang: Darnach distilliers / so gibts ein klar Wasser: Darvon gib dem / den der Schlag getroffen hat / Abends vnd Morgens ein zimliches Träncklein / mit ein wenig Psirsichstein in ein. Für die schwere Kranckheit / gib Abends vnd Morgends zwey Löffel voll ein / mit Rosmarinblumen / oder Beningenwurk / für den Schwindel ein Löffel voll.

Aqua

Aqua vitæ wider den Schlag vnd das Ver-
gicht/ auch Schwächin der Nerven.

Nim Salbey/ Blätter vnd Bluten/
jedes xij. Loth/ Spicanardiblumen La-
vanderblumen/ Kautenblätter/ Kosma-
rin/ Boley / jedes vier Lot/ Muscatnus/
Muscatblüt/ Zimber/ Zimmet/ Negelin/
Pariskörner / ligni Aloes, Cubeben/
Nigellensamen / Acori Alexandrini,
Anacardi, Corian. præparati, Spicæ
Celticæ, Citrinatschelffen/ jedes ij. Lot/
Wisen vñ Ambra/ jedes ein halb Scru-
pel. Zerstoß alles groblecht / thue es zu-
sammen in ein Alembic / geuß daran zwo
Maß gutes Aqua vitæ, daß von Mal-
vasier distillirt ist / setz ein blinden Helm
darauß / vermachs wol / laß vierzehen
Tag in einer gleichen Wärmin stehen/
an der Sonnen / oder in Kosmist / her-
nach distillirs in balneo Mariæ. Das
erst Wasser behalt besonder / dann es ist
das best / das ander vnd legt behalt bey
einander in einem Glas / wol vermacht.
Es ist auch gut in Herßschwächinnen/
ein wenig einzunehmen.

Ein ander Aqua vitæ darzu.

Nim Lavander ij. Loth / Majoran
vnd Bethonica/ jedes ein Lot/ Kosmarin
ein halb Loth/ Stoß ein wenig / thue es in
ein Alembic / vnd geuß daran den stärcke-
sten Wein / so du haben magst / daß er
darüber gehe / laß acht Tag an der Son-
nen stehen / vnd thue darzu ein Pomeran-
gen / vnd ein Citronen / laß miteinander
baissen / vnd distillirs dann per Alembi-
cum. Darvon gib dem / den der

Schlag gerührt / ein wenig ein / vnd reib
ihm den Rückgrad ab damit / desglei-
chen auch die Zungen.

Ein sehr köstlich viel bewehrt Wasser für den
Schlag.

Nimb Wachholderbeer sechs Loth/
Zimmetrinden/ Galgant/ jedes ij. Loth/
Saffran j. quintlein / Lavander vnd
Salbey / jedes ein Hand voll / pul. ele-
ctuarij de gem. Pul. diacastore (fin-
det man beyde in den Apoteken) jedes
anderthalb quintlein / gelbe Senffkörner
vnd Pirsichkörner / jedes ein halb Loth/
mach alles klein / doch jedes insonderheit/
thue es in ein Gefäß / vnd geuß drey guter
Löffel guten rechtschaffenen Brauntzen-
wein darüber der drey mal gedistillirt ist/
setz es vier Wochen an die Sonnen oder
auff ein warmen Ofen / darnach distil-
lirs durch ein gläsern Helm / vnd nim
alle Morgen zween Löffel voll / mit
Wachholderbeer / oder mit geröstem
Brot / so bist du durch Gottes Hülff vier
vnd zwanzig Stund sicher vor dem
Schlag.

Ein ander köstlich Aqua vitæ für den
Schlag.

Nimb Zimmet drey Loth / Zimber
zwey Loth / Negelein / Muscatnus / Pa-
radiskörner / jedes j. Loth, ligni Aloes,
langen Pfeffer / Muscatblüt / jedes ein
halb Lot / Salbeyblätter j. Pfund / Car-
domölin / Mastix / Cubeben / Galgant/
jedes drey quintlein / rothe Rosenblätter
ein halb Lot / Seeblumen j. Loth / Citros-
nenschelffen anderhalb Loth / geschelte
Lorbeer /

Lorbeer/ Steechados Arabica, jedes ein Loth/ Rosmarin/ Majoran/ Lavander/ Melissen/ Bethonica/ jedes andert/ halb Hand voll/ Kauten ein Hand voll/ Spica/ Bibergeil/ jedes ein quintlein. Was zustoßen ist/ das stoß/ thu es zusammen in ein Alembic/ schütt daran Aqua vitæ auß Malvasier distilliert/ vier Maß/ vermachs wol/ laß xiiij. Tag an einer Wärmin stehen/ darnach distilliers per balneum, thu alles zusammen in ein schöns saubers Glas/ vnd henc in einem Tüchlein Bisam vnd Ambra/ jedes ein halben Scrupel darcin/ behalts also wol vermacht.

Ein gut Zimmerwasser für den Schlag.

Nim acht Loth Zimmet / groblecht zerstoßen/ thu es in ein gläsern Kolben/ geuß ein halb Maß guten weissen Wein/ vnd ein halb Maß gut frisch Brunnenwasser darüber/ verkleib das Glas wohl/ laß vier Tag stehen / darnach setz es in Brennzeug/ doch daß das Wasser law/ vnd nicht gar heiß sey / damit es suttlich distilliere. Diß Wassers/ oder auch nur des Wassers von den süßen schwarzen Waldkirschchen/ alle Morgen ein Löffel voll getruncken/ vnd zwanzig Körnlein verzückert weisse Senffsamen gessen/ darauff zwo Stundt gefastet/ sichert den Menschen vier vnd zwanzig Stund vor dem Schlag.

Aqua vitæ gegen dem Schlag.

Nim ein wolriechenden Wein (rother wer am besten/ hast du den nicht/ so nim ein weissen) vnd brenne ihn wie man

Brandtenwein brennt/ vnd wann du ihn läuterst/ so laß ihn gemach gehen/ das erste mal. Wann du dessen genug hast/ so thue ihn in ein Zinnern Gefäß/ das groß genug sey/ fülls ein wenig vber das halb Theil/ darcin wirff Becken die von gutem weissen Meel gebacken/ vnd noch heiß seyen/ wie sie auß dem Ofen gehen/ so viel/ daß sie den Brandtenwein gar an sich ziehen. Den andern Tag leg die Beck auff den Brennzeug / vnd zeuch den Brandtenwein wider herüber. Nim dann folgende Stück / thue sie in Steirnerne Krüg/ jeden Krug halb voll/ lig nichts dran/ wie die Kräuter in die Krüg gelegt werden/ geuß den Brandtenwein darüber/ vnd mach die Krüg oben vast zu/ laß stehen ein viertheil Jahr: Darnach thue die Kräuter sampt dem Brandtenwein in ein Brennzeug/ vnd brenn sie/ wie vor/ mit den Semmeln. Vnd seynd diß die Kräuter: Basilgen/ Kauten/ Boley/ rothe Rosen/ Majoran/ Salbey/ Krausemünß/ Spicanardiblumen/ Lavanderblumen/ Rosmarinblumen/ Gamänderlin/ Spargensamen/ Druseisamen/ Euzian/ Yssop/ capilli Veneris, Centaur/ Je länger je lieber/ Wolgemuth/ Baldrian/ Benfuß/ Steinbrech/ vnd Teuffels Abbis/ jedes ein Hand voll/ Bibenell/ Diptam vnd Tormentillwurzeln/ jedes zwey Loth/ zerstoß/ thue es in die Krüg/ vnd geuß den Brandtenwein daran / wie obgemeldt. Wann es ein viertheil Jahr gestanden ist/ so nim ein alten Capaumen/ henc

henck ihn auff wie ein Dieb/das kein Blut von ihm gehe / darnach roffff ihn / wie ein Gans / wasch ihn mit Wein / vnd leg ihn in ein Schüssel / vnd schneid ihn auff / thue den Kopff / die Därin / vnd Gallen von ihm. Darnach geuß ein Köpgen Malvasier darüber / vnd thue es in eine grosse zinnine Kanten / darzu lege Galgant / Negelin / Zimmetrinden / Muscatnus / jedes j. Loth / Muscatblüt ein Loth / Zitwan / Manna / Peonien / jedes ij. Loth / Krausemünz / Salbey / Rosmarinblumen / jedes v. Loth. Die Gewürz vnd Kräuter stoß alle klein vnd thu sie zu dem Capaunen in den Malvasier / setze die Kanten in ein Kessel mit siedendem Wasser / wolzugemacht / das der Dunst nicht herauß gehe / laß sie den vier Stundt / das es nicht vberlauff / laß dann zugedeckt an einander erkalten. Darnach nim den Capaunen herauß / zerschneid vnd stoß ihn klein / mit Weinen vnd allem / das thue / sampt dem / darinn vnd wobey er gekocht ist in ein Brennglas / thue noch darzu ein Köpgen des Brandtweins / der durch die Wecken ist abgezogen worden distilliers wol / verwahrt in einem gläsern Helm / in balneo Mariae, mit sanfftem Feuer. Darnach nim / das du in den steinern Krügen hast behalten / mit Wein vnd mit allem / auch den Capaunen / sampt dem Wein / der davon ist gedistillirt / theils in Kolbengläser / vnd distillirs abermals in balneo Mariae. Darnach nim die folgende stück / vnd thu sie wider in die steinern Krüg /

wie vor / vnd thue den gedistillirten Wein wider darüber / vnd laß sechs Wochen stehen / wol verkleibt / das kein Dunst darvon gehe. Die Stück seynd: Imber / Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / jedes ij. Lot / Zimmet / Galgant / jedes acht Lot / langen Pfeffer ein halb Lot / schwarzen Pfeffer anderthalb Loth / Zitwan j. Loth / Kalmus ij. Loth / Enzian / rothen / weissen vnd gelben Sandel / jedes iij. Lot / ligni Aloes iij. Loth / Cardomömlin / Cubeben / jedes drey Lot / Enis / Fenchel / jedes j. Lot / Coriander ij. Lot / gelöcherte Perlin ein halb Lot / Krausemünz v. Lot / Xyloballami , Carpoballami , Hirschereus / Parisförner / jedes drey Lot / Senecblätter / kleine Rosinlein / jedes v. Lot / Turbith anderthalb Lot / runde Holzwurz iij. Loth / Sperma cetti. Zuckercandi / jedes v. Loth / der fünffersley Mirobalanorum, jedes vier scrupel. Ein Citronenapffel zerschnitten / drey Loth / Campher j. quintlein / Vibergeil / Alexandrinschen Bisen ein halb Loth / in acht Loth Rosenwasser zertreiben / ein Lot ambrae griseae in acht Loth Augentrostwasser zerrieben. Darnach alles zusammen in Kolbengläser gethan / vnd mit Fleiß distillirt mit sanfftem Feuer / vnd wol verkleibt / das kein Dunst herauß gehe. Auch hüte dich / das kein Liecht oder Feuer darzu komme / dann es zündet sich an wie Büchsenpulver / vnd behalts in Gläsern / es ist gerecht.

Für den Schlag.

Batz Melissen in gutem alten Wein

E

acht

acht Tag lang im Keller/distillire dann/
vnd laß an der Sonnen wol wider distil-
liren/ damit mische den Wein/ oder
trinck je Abends vnd Morgends ein we-
nig darvon.

Ein Latwergen für den Schlag.

Nim Theriac ein Loth/ Dibergeil/
Kauten/ weissen Senffsamem Kressig-
samem/ jedes ein quintlein/ Beningen-
wurcz ein halb quintlein/ mische es alles
durcheinander/ darvon soll eins mor-
gends nüchtern in einem Löffel voll weis-
sen Weins/ einer Bonen groß zerreiben
vnd einnemen. Das dienet auch für den
Schwindel vnd andere Hauptflüß.

Ein gut Pulver für den Schlag.

Nimb vberzuckerten Coriander j. Loth/
Muscateblüt/ Cubeben/ Muscatnuß/
Negelein/ jedes j. quintlein/ Zimmet an-
derthalb quintlein. Kömischen Kümmich
ein halb quint. Rosmarinblumen/ Lavan-
derblumen/ Salbeyblum. jedes ein halb
quint. Azleyfamen ein halb quint. Eis-
chenmistel/ Beningen kern/ Paradiß-
holz/ rotze Corallen/ jedes j. quint. rothen
Sandel/ gebrannt Helffenbein/ jedes ein
halb quintlein/ Scharlachblätter/ braun
Betonienblätter/ jedes ein halb quint-
lein/ Zitwan/ Senff/ jedes j. Quintlein/
stoß alles klein/ thue es zusammen/ laß
durch ein Sieb lauffen/ thue darzu zar-
ten weissen Zucker vj. Loth oder mehr/
nach dem man es gern süß haben will.

Ein Pulver für den Schlag.

Nimb Süßholz anderthalb Loth/
weisse Senffkörnlein/ Hanffkörnlein/

jedes ein Loth/ Cubeblin ein halb Loth/ vnd
vier Loth Zucker: Stoß alles klein/ vnd
mache ein Triget darauß. Darvonnim
Morgends nüchtern/ auff einer gebeß-
ten Schnitten/ oder wie du es einbringen
kannst.

Ein gute kräftige Latwergen für den
Schlag.

Rec. Mitridatij boni, drach. x.
Mirob. chebul. conditor. drach. vj.
Acori conditi. Conservæ Bethoni-
cæ, Rosarum, Anthos, an. drach. ij.
Seminis Pæoniæ excort. rad. ejul-
dem, an. drach. sem. Visc. quercini.
Seminis Coriandri præparati, Ligni
Aloes crudi, an. scrup. j. cum syrupo
& de Steechade, & modico aquæ
rosatæ fiat mixtura.

Von dieser Latwergen soll einer/ zu
Verwahrung vnd Stärkung des
Hauptes/ in der Wochen einmal oder
zwey/ Morgends früh/ einer Bonen groß
im Beth essen/ vnd mag darauß seines
Gefallens schlaffen/ vñ auch ein Stunde
oder zwo darnach fasten. Da aber je-
mands Schwindel im Haupt/ vnd
Schwachheit in Gliedern befindet/ vnd
sich vor dem Schlag besorgt/ demselbi-
gen soll man erstlich an der guten vnd
gesunden Seiten zur Ader lassen/ vnd
nach Gelegenheit seiner Complexion/
drey oder vier Eyserschalen voll. Dar-
nach alsbald soll er von dieser Latwer-
gen einer guten Welschen Nuß groß es-
sen/ vnd sich nieder in ein Beth legen/
doch nicht schlaffen/ sondern in einem
verhencle

verheuckten Gemach ruhen/ desgleichen mag er folgende Tag auch thun / so wirdt er mit Gottes Hülff / vor dem Schlag verwahrt/ vnd das Haupt sampt dem ganken Leib gestärckt.

Ein anders für den Schlag.

Gib ihm der Kolen die man an S. Johannes Tag vor der Sonnen Aufgang / bey den Rotbucken vnder der Wurzel findet / in Wein oder Lavanderwasser ein.

Kräftige Zeltlin/ zu Verhütung der Gewalt Gottes / zu Trücknung der Fluß / vnd Stärckung des Hauptis.

Nimb des besten gefeynten Zuckers ein halb Pfundt / specierum Diarrhodon Abbatis, ein halb Quintlein/ weissen ohnbalirten Augstein / der auff's zarrest / wie ein Meel / abgerieben sey / anderthhalb quintlein / weissen Senff / auch also abgerieben / ein halb quintlein / Enis oder Fenchelöl ein halb quintlein / oder an dero statt fünff oder sechs Loth Aqua vitæ, ganze vngelöcherte Feinbeerlein / auff's kleinst abgerieben / ein halb quintlein. Den Zucker zerlaß mit schwarz Waldkirchen / Lavander / Spicanardi / oder Rosenwasser / welchs eins am liebsten darzu brauche. Rühr dann die obgemeldte Pulver / zuvor wol vntereinander vermische / vnder den Zucker / vnd mach Zeltlein darauß. Wann man die noch besser / vnd auff das aller kräftigst machen will / so soll man nachfolgende Stück auch darzu nehmen / so ist es für die klüggest Arznei gehalten. Nembt Ru-

bin / Smaragden / gemahlen Vngerisch Gold / Corallen / Elendsklawen: Dieser Stück mag man nehmen so viel man will. Wann ein Mensch kein leiblich Speiß mehr niessen mag / so kan er mit diesen Zeltlin mit der Hülff Gottes also erhalten werden / biß es die Stund erreicht / die ihm von Gott verordnet ist.

Für den Schlag.

Gib ihm gebrennt Wasser von gelben Violen ein / das hat den Wirth zu der weissen Burg / zu Alken / offte wider zu recht gebracht / vnd ihm geholffen. Man soll aber einen / den solche Kranckheit ankompt / nicht still sitzen noch stehen lassen / sondern vnder den Armen umbföhren / vnd auch schleiffen ein Stund oder zwo / ihm auch Nießpulver durch ein Federkiel in die Nasen blasen / das also gemacht sey.

Nimb Nießpulver wie es gemeiniglich in den Apotecken gemacht wirdt / s. Loth / Nigellensamen / Nießwurß / jedes s. Scrupel / Bisam vnd Ambra / jedes drey Gerstenkörner schwer / vnd Majoran / so viel der andern Stück aller sind. Dis alles gepülvert ganz klein vnd vndereinander gemischt. Vnd nach dem er genossen / ihm ein Aqua vitæ, oder ander Wasser für den Schlag eingegeben / vnd das täglich / biß es mit dem Krancken besser wirdt. Zu Verhütung des Schlags soll man solch Pulver vmb das New / den Bruch / vnd beyde Viertheil desmonds brauchen / morgens nüchtern / vnd sich mit niessen machen /

E ij vnd

vnd dann des folgenden Aquæ vitæ, ein halbs Löfflein voll ein nehmen / das behüt / mit der Hülff Gottes / vor dem Schlag / auch die / so zuvor damit behafft gewesen.

Für den Schlag.

So einen der Schlag rührt / so nim Mithridat einer Haselnuß / vnd Vibergeil einer Erbes groß / zertreibs mit Lavander / schwarz Kirſchen / wild Salbey / oder Lindenblutwasser / welchs du haſt / daß vier Löffel voll Wassers darzu kommen / darinn nehe ein Feder / bestreich ſhm den Rachen vnd die Zungen wol damit Probarum.

Ein anders.

Gib ſhm gleich ein Turcktaubenblut j. Tröpflein vj. oder vij. in Lindenblut / Meyenblümlein / oder schwarz Kirſchenwasser.

Ein anders für den Schlag.

Nimb edle Salbey vnd Kauten / jedes ein Hand voll / Lavander zwei Hand voll / Schneids klein vndereinander / thu es in ein dreymäßige Kanten / mache sie voll / vnd schütt darüber ein Maß des besten Weins / so du haben kanst / thue darzu ein Loth Vibergeil / klein zerschneiden : Laß es alles xiiij. Tag baisen / vnd rühre es alle Tag ein mal vndereinander / ſiehe / daß die Kanten beheb beschloffen sey / darnach brenns auß / vnd behalts in einem wolvermachten Glas. Darvon streicht man dem Krancken / so getroffen worden / die Schaitel / die Schläff / Stirnen / den Hals / die Hand vnd Puls. D

der / schmier ſhm den Wirbel oben mit gelbem Biolöl.

Für den Schlag ein bewehrte Arzney.

Wann eins der Schlag gerührt / so nim ein Pfunde Feigen klein geschnitten / weissen Senff j. Pfunde / vnd zwei Hand voll Lavanderblumen. Thu es alles in ein Hasen / vund geuß anderthalb Maß Wasser daran / auß einem steiffen Bach genommen / deck den Hasen / vnd verkleib ſhn wol / vnd laß auß das dritte Theil einsieden. Von diesem Wasser gib dem Krancken zween Löffel voll lauwarm Morgends ein Stund vor Essens / vnd Nachts / wann er will schlaffen gehen. Vnd reibe ſhm die lahme Glieder mit diesem warmen Wasser / vom Haupt biß zu den Solen in allen Gelaischen. Das ist an vielen bewehrt / von dem von Rapolstein. Doch ist von nöthen / daß der Leib zuvor wol gereinigt / vnd wo nichts hindert / ein Lässin auß der gesunden Seiten gebraucht worden sey / sonst dörffts wol vbel ärger werden.

Für den Schlag Apophlegmatismus.

Nim Mastix vnd Bertram / jedes anderthalb quintlein / weissen Zimber j. quintlein / zerschneids groblecht / vnd binds in ein Tuch / so groß als ein Haselnuß / vnd kews im Rund / auß ein halbe Stundt Morgends nüchtern. Das magst du in der Wochen zwey oder drey mal thun.

Für den Schlag die Rede wider zu bringen.

Nim Eselsblut von einem Müller Esel / vom Ohr / vier Tropffen / thu es vnder

vnder ein Truncß vngesaltener Erbisbrühe / gib dem Krancken zween Tag nacheinander / allweg ein kleins Gläslein voll / so kompt ihm mit Gottes Hülff die Sprach.

Wann einem die Red geligt / daß er nicht mehr reden kan.

Nim Rosenhonig zween Theil / vnd den dritten Theil gutes Brantenweins / darinn Meyenblümlein eingebaißt seyn / rührs wol durcheinander / streichs dem Vredene mit einer Feder auf die Zunge / vnd mit einem Finger vnder das Kinn / vnd ein wenig an Hals hinab / vnd zu den Ohren hinauff / vñ reibs zimlich hinein. Wann einen der Schlag gerühret hat / vnd ihme die Redt geligt.

Nim Nesselamē / reibe ihm die Zunge wol damit / so wird er bald wider redend.

Wann einem die Sprach aussen bleib.

Neh ein breites dünnes Scheiblein von Liebstockelwurk / in Lavanderwasser / legs vnder die Zungen / erfrisch es alle Stundt / so kompt die Sprach wider / mit der Hülff Gottes.

Oder.

Nimb die Rinden von Espinem Holz vnder die Zungen / so wird einer mit der Hülff Gottes redend / wie zuvor.

Wann einem die Sprach vergehet.

Nim Rosmarinwasser / gelb Violenzwasser / Doleynwasser / vnd Lavanderwasser / vnder einand gemengt / kalt in Mund wann es warm wirdt / so speye es auß / vñ nimb ein anders ein / das thue offtmals im Tag / es zeucht viel Schleims auß.

Für die verlohrene Sprach.

Nim die Spizlein vornen von der

schmalen Salbey / legs in Salbeywasser / dieselbige Spizlein leg dem Krancken vnder die Zungen / vnd reib die Zungen wol mit Salbey / des Tags vngesährlich drey mal.

Ein anders.

Nim Lavanderblümlein / mit sampt den Knöpflein / wie sie am Stock stehen / brenn Wasser darvon / das gib ein / dann es fast gut ist / vnd die Rede bald wider bringt / wann mans einem bald eingibt. Man mag auch das geschwächte Glied damit bestreichen / wann mans zuvor drey oder vier Wochen in gutem Wein einbaißt / vnd ein wenig Bibergeil darzu thut / so wirds besser.

Für die verlohrene Sprach vom Schlag.

Nim Bertram / Imber / langen Pfeffer / jedes ein halb quintlein / zerstoß / vnd seuds in weissem Wein vnd Salbeywasser / wie ein weichs Ey / senhe es durch / vnd thue darzu Rosenhonig / vnd Maulbeersafft jedes j. Lot / damit soll sich der Kranck offit lawlecht gürgeln / oder viel mehr den Mund vnd die Zungen damit schwencken vnd waschen / sonderlich morgens nüchtern.

So einer die Sprach verlohren.

Nimb Doleyn / duncks in Essig / laß ihm ein weil daran riechen / laß es ihm auch in Mund nehmen vnd zerbeißen.

Oder.

Nimb Weyrauch vnd Mastix / beyde gestoßen mache es mit Ränzensafft oder Kautenöl / Eyerklar vnd Wein an / stoß wol vnder einand in einē Mörser / mache

E iij warm /

warm/vnd binde es also warm mit einem Tuch auff den Nabel / so vergehet die Ohnkraft vnd wird der Kranck wider redend.

Oder.

Stoß Lorbeer vnd Saffran vnter einander / seuds in Wein / vnd gibs dem Menschen zu trincken.

Für die Melancholy.

Tranck zu Reinigung des Melancholischen Geblüts.

Nimb Erdtrauch ein Hand voll / Borragenblätter / Hirschzungen / Tamariscen / jedes ein halb Händlein voll / der vier Herzbäumlein ein Händlein voll / Melissenblätter / Majoran / jedes ein quintlein / Wermut anderthalb Quintlein / Ochsenzungenwurz ij. Loth. Wegwartwurz / Fenchelwurz jedes ein halb Loth / Benedictenwurz ein Lot / Engelsfuss ij. Lot / schwarze Christwurz anderthalb Quintlein / der Blümlein Thymi ein Quintlein / Myrobalan. chebulor. ein halb Lot. Süßholz anderthalb Lot / Zuckercandi ij. Lot / kleine Weinbeerlein vier Loth / Zibeben / Senetblätter / jedes ij. Lot / Rhabarbara ein halb Quintlein / Galgant j. Scrupel / Calmus ein halb Quintlein / zerschneid die Wurzel vnd Kräuter / thue dann alles in ein Mörser / ohn die Weinbeer / zerstoß wol / dann thu es in ein saubern Hasen / geuß daran so viel Wasser / daß es ein halbe zwerche Handt darüber gehe / vn-

gefährlich ein gute Württenberger Maß (wann die Person gar hefftig erkalt were / so nim Wein für das Wasser) laß vbernachte stehen / dann seud es zugedeckt sittig den halben Theil ein / vnd thue darzu der vier Herzzucker / jedes j. Lot / Zimmet ein halb Lot / laß noch ein wall thun / vnd seyhe es dann durch / vnd trucke es auß. Darvon gib dem Krancken Abends vnd Morgends allwege ein halbs Becherlein voll / vngefährlich auff vier oder fünff Loth / zc. Man möcht auch im Frühling / anstatt des Wassers oder Weins / Geißziger nehmen / das were noch besser. D. Hans Plieningers Tranck für Melancholy.

Rec. Rhabarbari optimi drachm. j. Squinanth. Grana v. Florum Borraginis, Buglossi, Violarum an. drach j. Fumiterræ, Scabiosæ, Buglossi, Camædryos, Cort. Tamarisci, Scolopendrij, Veronicæ, Cuscutæ, Melissæ, an. manip. semis. Rap. apij. Fœniculi, Rhapontici, Cappatorum, Petroselini, Ireos. Polypodij, Cichorii Liquirit. an. drach. is. Epithymi unc. semis, Corticum myrobalanor. ij. citrinorum, chebulorū an. drach. Passularum unc. s. Sem. Apij, Carthami, Fœniculi, Petroselini, Vrticæ, an. drach. j. Fol. senæ drach. vj. Cinamomi, Zinziberis, an. drach. j. coquantur in lib. iij. vini. & lib. ij. aquæ ad dimidias, & remanentiam duorum haustuum. In quibus dissolve Syrup. de epithymo, de cichorio cum

cum Rhabbaro an. unc. s. Elect. de
psilio drach. ij. Confect. hamech.
drach. ij. s. Aromatiscetur einnamo-
mo, cujus sumantur unc. iij. pro vice,
mane per horas 7. ante cibum.

Für Melancholy.

Nim ein gute Handt voll Rümig-
blust / die am Lufft gedörzt sey / seuds in
weissen Wein / in ein zartes leinins
Säcklein verstrickt / truckts auß / vnd legs
wol warm auff das Haupt / ein mal iij.
oder v. Darzu brauchet D. Plieninger
auch folgenden Claret. Nimb guten fris-
schen Epithymi, erlesene Seneblätter /
Dschszungenblümlein / Cassieligne, /
Muscatblät / Cardomömlin / Imber /
Negelin / Erisamen / jedes ein Loth / des
besten Zimmts drey Loth : Stoß die
Stück alle groblecht / thu es in ein grosse
Kauten / geuß anderthalb Maß guten al-
ten weissen Weins daran / vnd ein halb
Pfund weissen Zucker / laß vier vnd
zwanzig Stund hinder einem warmen
Ofen stehen / wol zugedeckt / dann laß ein
mal fünff oder sechs durch ein Claret-
sack lauffen / so ist gerecht. Weiter
brauchet er auch folgenden Tranc. Nim
wolgesäuberte Buglossenwurzel drey
Loth / seuds ein wenig in weissen Wein /
in einer Kannten / oder laß nur darinnen
waichen / das ist besser / darvon soll der
Kranck stätigs trincken. Er legt auch
vber das Wils in der linken Seiten /
vnder den Rippen / ein langlechts Säck-
lein mit Kauten gefüllet / vnd in Essig
gefotten / vnd salbts dann mit Kautenöl /

vnd oleo Ireneo. Endlich wann der
Kopff wider ein wenig zurecht kompt /
so läßt er ihnen mit folgender Laugen ein
mal zwey in der Wochen zwagen : Nim
Haselwurz / braune Beethonien / Majoran /
Camillenblümlein / Dosten / Ros-
smarin / jedes zwey Händlein voll / das
seudt man in zwo Maß kalt gegossener
Laugen / vnd brauchts dann Morgends
nüchtern zum zwagen / vnd trucknet das
Haupt wol mit warmen Tüchern.
Durch diese Mittel ist ein fürneme vom
Adel / so nicht bey Sinnen gewesen / von
grosser Kranckheit wider zu recht kom-
men.

Ein Tranc für Melancholy vnd Schwer-
müht.

Nim Lindenblust / Melissenkraut /
Dschszungenblümlein / Isopen / jedes
ein halbe Handt voll / ein Imberzechen /
drey Hirschszungenblätter / Agrimonia
ein halbe Hand voll / Seneblätter ander-
halb Lot / Borrage ein halbe Hand voll /
Zimmet / Süßholz / jedes ein halb Loth /
Galgant j. quintlein / Tropffwurz f.
Loth / Zibeben drey Loth / vnd vj. Feigen-
Zerschneide es alles klein / thue es in ein
verglästten Hase / geuß vier Pfund
Wassers daran / laß den dritten theil ein-
sieden / vnd gib ihm des Tags drey mal
darvon zu trincken. Brauch auch dies
weil du von diesem Tranc trinckest /
nachfolgende Stück. Nim ein Rosens-
kuchen / waiche den in Rosenwasser.
Darnach nim Zimmet / Negelin / Mus-
scatblät / jedes ein halb quintlein / Melis-
senkraut

senkraut ein wenig / stoß in einem Mörs-
 ser / thue es in ein Becher / geuß Lavan-
 derwasser vnd Rosenessig / jedes ein we-
 nig / vnd vier Loth Rosenwasser daran /
 heb dann den Becher in ein siedheiß
 Wasser / leg den Rosenzelten in ein ande-
 re Schüssel / geuß das in Becher also
 heiß daran / vñ so mā gleich schlaffen will
 gehen / so leg den Rosenzelten / so warm
 als du ihn leiden kanst / auff den Kopff /
 doch daß er nicht zu feucht sey. Was in d'
 Schüssel bleibt / heb wider auff / bis auff
 den andern Abend. Wann du nichts
 mehr hast / so mach ein frischen Rosenzel-
 ten. Das nachgeschriebene Pflaster leg
 allweg vber den Nacken / wann du den
 Zelten auff den Kopff legst / damit eins
 dem andern helffe. Nim das weiß von ei-
 nem newgelegten Ey / zerschlags wol mit
 einem Rütlein / thue darin gestossen
 Alaun / einer Welschen Nuß groß / Ro-
 ckenbrosam zwey Eyer groß / thu Rosen-
 wasser daran / daß es gleich feucht werde /
 stoß alles wol in einem Mörsen vnder
 einander / nachmals streichs auff ein
 Berck / vnd legs zu Nacht auff den Na-
 cken. Ehe man aber die zwey Stück
 vberlegt / soll man zuvor die Füß in ein
 warm Wasser setzen / darinn gesotten
 seyen / Quendel / Wolgemuth / Camil-
 len / Wachholdergipffel / vnd Salk / je-
 des ein Hand voll. Es were auch gut /
 daß auff dem linken Fuß die Rück-
 ader / vnd auff der rechten Handt die Le-
 berader geöffnet würden.

Ein Syrup für die Melancholy / vnd Stär-
 ckung des Haupts.

Rec. Myrobalanorum Indorum,
 chebulorum, emblicorum, an. unc.
 sem. Rad. polypodii unc. j. s. Cuscu-
 tæ, Scolopendrii, Cort. rad. cappa-
 rorum, Cort. Tamarisci an. drach. ij.
 Senæ Alexand. unc. ij. Agarici præ-
 parati drach. vj. Liquir. rasæ, Sem.
 anethi an. drach. i. s. Pa(sular. exaci-
 natarum unc. j. Incidantur herbæ:
 radices; & aromata contundantur:
 coquantur in lib. iij. aquæ, ad dimi-
 dias. colentur, & affundantur se-
 quentibus.

Rec. Florum Borriginis, Buglossi,
 Cichorii, Violarum, Melissæ, Fumi-
 terræ, Sem. Basilicon. an. drach. j.
 Epithymi unc. j. s. Infundantur in a-
 quis Borriginis, Buglossi, Fumiter-
 ræ an. lib. s. Succu pomorum dulcium
 quart. j. Aquarum Melissæ, Cichorii
 an. unc. iij. quibus affundatur deco-
 ctum supra scriptum: coquantur
 denuo ad consumptionem medie-
 tatis, stent per horas xij. bene rectæ.
 Deinde colentur, & addantur Sy-
 rup. acetosi simplicis lib. v. & Zac-
 chari. j. Coquantur simul ad consi-
 stentiam syrapi. Sub finem deco-
 ctionis addatur sequens puppa. Rec.
 Santali albi, & rubei, Croci integri,
 an. drach. m. s. Ollis de corde ærui,
 Sem. Basilicon. Caryophyllor. an.
 scrup. j. Contusa & incisa ligentur in
 serico

serico rubeo: fiat nodulus, qui iniiciatur syrupo.

Für Melancholy vnd Schwermuth.

Nimb/ der Blümlein von Buretsch/ Ochsenzungen/ Merzviole/ vnd von Rosmarin/ jedes j. Scrupel/ Perlinmutter ein Quintlein / Citronenschelffen/ Pomeransenschelffen/ jedes j. quintlein/ Ochsenzungenwurcz anderhalb Loth/ die im Dreyffigsten gegraben sey/ Perlein/ so nicht durch stoehen seynd/ die fünff edle Stein/ Hirschcreutz/ jedes j. Scrupel/ geschlagene Gold sechs Blättlein / alles klein gepülvert / vnd wol vndereinander gemischt. Darvon nim Morgends nüchtern / so viel man zwischen zween Finger heben kan/ in einem Brülein oder Wein / welchs einem zum anmütigsten/ magst es auch sonst vnder Tags brauchen. Das hat die von Castel hoch gehalten.

Ein gut Wasser für die Melancholy.

Nimb der Blümlein von Rosmarin/ Ochsenzungen vnd Borrage / jedes j. Bierling / oder acht Loth/ Saffran ein halb Quintlein/ Quittenäpfel j. Bierling / des besten Weins zwey Pfunde/ thue es alles zusammen in ein Glas/ das vermach beheb / laß j. Tag oder x. in der Wärm in stehen / darnach distilliers in einem Brennhelm / darvon gib dem Kranken ij. Loth nüchtern / zwo Stund vor Essens. Disß Wasser macht auch schöne Augen/ vnd gute Gedächtnuß.

Für Schrecken vnd Zorn ein nütliches Pulver/ von der Grävin von Hohenlohe.

Nimb Borrageblümlein / Ochsenzungenblümlein / Schlüsselblumen / jedes j. Scrupel / Perlinmutter j. quintlein / Perlin dienicht durchlöchert seyn/ der fünfferley edlen Stein / die man in den Apotecken find/ jedes ein halb Scrupel / Hirschcreutz j. Scrupel / Citrinatschelffen / Pomeransenschelffen / jedes j. quintlein/ wild Ochsenzungenwurzel/ die im Dreyffigsten gegraben worden / im zunehmen desmonds/ vj. quintlein/ geschlagene Goldblätter / die auffß kleinst auff einem reinen Leder zerschneiden seyen/ vj. Stosß alles ander auffß reinest/ vnd mischs vndereinander. Wann du gern wilt/ so magst du auch Zucker darzu thun. Darvon gib auff einmal j. Scrupel / in Ochsenzungen oder Borragewasser.

Für Melancholy vnd Schrecken im Schlaf.

Auß frischem Engelsfäß / vmb Bartholomæi vngesährlich gegraben/ brenne Wasser / dessen gib Abends vnd Morgends allwegen vier Loth auff einmal ein. Vnd vber den dritten Tag Abends ein halben Scrupel pilularum Marocollinarum. Im Anfang der Abendsmalzeit.

Für Unsinnigkeit.

Für Unsinnigkeit vnd anders.

Erstlich laß dem Kranken das Haupt gar bescheren / darnach nim Rosenwasser / Hauswurcz
 f
 saße

safft vnd Kautensafft / jedes gleich viel / rührs wol vntereinander / thue ein wenig Essigs darunter / vnd erwälte es ob einer Blut / nehe dann ein wol zerzaust Hänffinwerck darinn / vnd legs laulecht vmb vnd vmb auff das Haupt.

Oder.

Wann das Haar mit einem Scheermesser von des Kranken Haupt abgeschorn / so nimbe ein Leber von einem Widder / schneide sie von einander / vnd binde sie ihm also warm auff das Haupt.

Oder:

Nimbe ein lebendigen Hanen / vnd thue ihm auch also. Oder junge Wölff / wann du sie haben kauft: Oder brauch auch ein Schaafflungen gleicher weis. Wer unsinnig oder zerrüt im Haupt ist / ein edle Kunst.

Nimbe der innern Pflirsichkern ein gute Hand voll / zerknitschs in einem Mörser gar klein / geuß daran ein guten starken Essig / mach ein dickes Mus / darauß / thue auch ein Löffel voll Rosenwasser darunder / vnd Camphor einer guten Erbes gros. Scheer dem Kranken das Haar ab / leg ihm das obgeschriebene Pflaster auff den Kopff / wann es trucken wird / so machs wider feucht / oder vernew: Das thue zwey oder drey mal / so wird ihm bah. Ist probiert.

So einem das Hirn gesunken.

Nimbe warm newgebacken Brodt / wices auß dem Ofen gehet / thue die Brosam darauß / vnd dargegen hinein

das Hirn auß einem ganken Ochsenkopff / machs wol zu / laß mit anderm Brodt backen / biß es gar genug hat / dann schneids enswey / vnd legs hinden auff den Kopff / das zeucht das Hirn wieder auff / vnd bringet den Verstand wieder.

Für Hauptwehe vnd Unsinnigkeit.

Reiß ihm Händ vnd Füß an Solen / mit wolgefalknem Essig / öffne den Leib mit Elistir oder Zäpfflein: Reiß ein schwarz Hun auff dem Rücken auff / leg vnd binds ihm über das Haupt / wohl gegen der Stirnen / das miltert wol. Weiter: Nimbe Magsamen / vnd Bilsensamen / stoß mit einem Eyerweiß vnd Frauenmilch / streichs an das Haupt vnd Stirnen / in die Ohren vnd Naslöcher: Oder stoß allein Bilsensamen mit Wein / streichs an die Schläff vnd Naslöcher.

Ein anders.

Nimbe Populationsamen ij. Lot / Biolbl ein Loth / der Rinden von Mandragora wurckel / Bilsensamen / jedes j. quintlein / Saffran j. Serupel / Opii v. Gerstencörner schwer. Was zu pülvern ist / das pülver gar klein / thu es vnder die Del / vnd zerlaß darunder so viel Wachs / daß ein dünnes Sälblein darauß werde. Mit diesem soll man dem Patientē das Haupt schmieren / so weit das Haar begreiffet / doch soll das Haar zuvor mit einem Scheermesser abgeschorn seyn.

Ein ganz bewehrt Stück / einem Sinnlosen Menschen zu helfen.

Nimbe

Nimb Kartentkraut/ das die Tuchs
macher brauchen / stoß es wol zu einem
Brey / vnd legs dem Sinnlosen also
safftig auff sein Haupt/vnd gib ihm von
gepülverten Buchsbaumblättern offti in
Lavanderwasser zu trincken / es hilfft.
Reib ihm auch Hand vnd Fuß mit ei-
nem wolgefalgeneu Wasser / da man
nur ein Hand voll Salz in einem kalten
Wasser zerschmelzen läßt.

Oder.

Zerstoß Eisenkraut vnd Ephew/ eins
so viel als des andern / biß sie wol safftig
werden/vnd legs vber die Kartendistel.

Oder.

Nimb des Wassers von gelben Vat-
tingenblümlein / legs warm mit vierfa-
chen zarten Tüchlein oder einem linden
Schwamm oben auff das Haupt / einer
guten Hand breit / wann es trucken
wirdt/so nehe es wider.

Für vnstantige Leut.

Nimb vierzehn Loth frischer Rüh-
milch / zwölf Loth Drosam von einem
rechten weissen Brot / seuds zu einem di-
cken Brey / daß man es auff ein Tuch
streichen kan: Wann es ein wenig vber-
schlagen / so thue darein Saffran vnd
Opii auß der Apotecken / jedes ein halb
Scrupel/oder sechsten Theil eines quint-
leins/beyde klein gestossen/rühre wol vn-
der den Brey / schlags dem Brancken
vber das ganze Haupt/darvon soll zuvor
das Haar sauber abgeschnitten/oder mit
einem Scharfack abgeschorn seyn.
Wann es anfängt trucken zu werden/

soll mans widerum frisch machen vnd
vmbgeschlagen/wie zuvor/biß man Besse-
rung befinden wirdt / doch wird man es
vber drey oder vier mal nicht bedörffen.

So eins vnünftig ist / oder ihme das Hirn
schwind / oder erkaltet / auch für grosse
Hauptwehe.

Nimb Haselwurz im Dreyßigsten/
bey zunehmendem Mond/hacke sie klein/
baie sie gar in starcken Wein/vermachs
beheb in einem Glas / biß wider das an-
der New ein Tag acht eingetretten ist / so
distilliere. Diß Wasser leg dem / so im
Haupt verzuckt / vber die Stirnen / von
einem Schlass zu dem andern/mit leinen
Tüchlein / desgleichen vber die Schai-
tel / bey zween Finger vom Genick /
brauchs etlich Tag nacheinander / nehe
es allweg wider / wann es trucken wor-
den.

Für die Tobung des Hauptis.

Stoß Senff mit Wein / vnd bind
das warm auff das Haupt. Es vertreibt
die Tobfucht / vnd alle Schmerzen des
Hauptis/macht auch den Menschen wol
schlaffend/vnd verstellt das Blut.

Oder.

Nim Wapfenkörner ein gut theil/
seuds wol in reinem Wasser/darinn nehe
dann ein Tuch/das bind also warm vest/
mit einem andern truckenen Tuch/vmb
das Haupt. Wann es trucken wirdt / so
nehe es wider.

Wann eins entricht ist im Kopff.

Gib ihm von stund an Sawmilch
ein/vnd halt ihn still/es ist bewehret.

§ ij

Wann

Wann ein Mensch von Schrecken eines
Gespanst krank wirdt / oder wann einer
bezaubert ist.

Nimb das Blut so einem Esel hinder
den Ohren gelassen wirdt / darein leg lei-
nine Lächlein / laß trocken werden / daß
das Blut daran bleib / wann man es will
brauchen / so schneid darvon zween Fin-
ger breit / vnd eines Daumen lang / legs
in Brunnenwasser / wann es sich darvon
entfärbt / so gib dem Kranken zu trin-
cken / laß ihn darauff ligen / vnd schwi-
zen. Ins gemein ist dieses ein gut Mit-
tel in Melancholy vnd Verwirrung des
Haupts.

Wann ein Mensch zerrüt ist / vnd ganz von
Sinnen kompt.

Seud das Haupt von einem schwar-
zen starcken Lamb / daß nicht geramlet
hab / vnd das soll nicht gestochen / sondern
ihm der Koyff in einem Streich abge-
schlagen / vnd gleich gesotten werden / mit
Haut vnd Haar / so lang / biß das Hirn
im Haupt genug gesotten hat. So nim
es heraus in ein Pfannen / die wol mit
Weel besäet sey / vnd thue die nachge-
schriebene Gewürk / rein gestossen / vnd
vndereinander gemischt / darunder / röst
es auff einer Glut / vnd gib dem Vnsin-
nigen zu essen / drey Tag nacheinander /
allweg den dritten theil auff einmal / wie
dues in ihn bringen kanst / es sey mit
Willen oder Vnwillen. Die Gewürk
seynd diese: Zimmet / Muscatnuß / Mu-
scatblüt / Negelein / Imber / jedes ein halb
Loth / vnd sihe daß er zu schlaffen komm /

wann ers gessen hat / je länger er schlaffe /
je besser es ist.

Für Vnsinnigkeit / oder daß einer toll wird
im Haupte / im Land Bayern sehr probirt.

Nimb weissen Weyrauch / Gallus /
Schwefel / Wachholderbeer / Welsche
Nußkern / jedes j. Loth / stoß jedes Stück
besonder / darnach misch vndereinander /
vnd wann einen Menschen das Haupt-
wehe ankumpt / so nimb des Pulvers ein
halbe Nußschalen voll / machs mit fri-
ischem Eyerklar an / streichs auff zwey
Papyrlein / auff jedes halb / legs dem
Kranken zu beyden Seiten auff die
Schläff / laß vber Nacht darauff ligen /
Morgends weichs mit Speichel wider
ab / legs darnach wider vber / doch machs
mit Eyerklar wider an / vermeide Wein
vnd Luft.

Ein Pulver für Melancholy / so man besorgt /
es werde eins vnsinnig.

Nimb Emsamen / außgebissnen
Zimmet / Imber / des besten / geschaben
Süßholz / Alexandrinischen Senet /
Rhabarbara / des besten / jedes ein halb
Lot / der Specierum laticantis Al-
manforis, de Gemmis, jedes j. quint.
rothen Sandel ein halb quintlein / misch
vndereinander / mach ein Triget da-
rauff / vnd nimb als so viel weissen Zu-
cker / als des Pulvers ist / vnd thue ihn vnder
das Pulver. Nimb Morgends
vnd Abends allweg anderthalb Quint-
lein / faste Morgends zwey Stundt da-
rauff / Abends ist nichts weiters.

Für

Für vbriges wachen.

Wann ein nicht schlaffen kan.

Nim Rosenwasser/roth Hünerdärm-
wasser / vnd Frawenmilch/ eines so
viel als des andern/ machs laulecht/ nehe
Tüchlein darinn/ legs vber die Schläff.
Für schwere Träum in Kranckheiten / oder
Kindebetten.

Nim wild Ochsenzungenwurzel ge-
pulvert/ gibs Morgends vnd Abends in
Lindenblustwasser / allweg einer Hasel-
nuß groß ein.

Wer nicht schlaffen mag.

Der neme ij. Lot/ oder mehr/ darnach
eins viel machen will/ Lavander Kraut
vnd Blümlin / hacks oder schneids ein
wenig/ vnd geuß ij. Lot gut Baumöl dar-
ran/ laß aneinander sieden/ biß das Kraut
schier gleich schwarz wirdt/ thue es in ein
Tüchlein/ vñ truck's auß. Dasselbig Del
streich Nachts wann du schlaffen wilt ge-
hen an beyde Schläff/ ein mal oder zwey/
gleich bald auff einander / das thue alle
Nacht/ biß dir der Schlaf widerkompt.
Den Lavander nim/ wann er anhebt zu
blühen/ schneid ihn einer zwerchen Hand
hoch ab/ vnd thue ihm wie oben gemeldt.

Wann ein Mensch nicht schlaffen mag.

Nim weissen Wein/ laß ihn sieden/
daß er schäumpt/ darnach nehe ein roth
Scharlach in Tuch/ daß vngesähr ein
viertheils breit/ vnd drey viertheil lang
ist/ in den gesottenen Wein/ truck's hart
wider auß/ vnd schlags dem Menschen/
so warm als ers leiden kan / vmb das
Haupt/ nicht gar an die Stirnen/ son-

dern so weit dem Menschen das Haupt
pfllegt offen zu stehen : Laß wol an die
Schläffe herab gehen / wickle darnach
noch ein truckens warmes Tuch vmb das
Haupt vnd leg ihn ganz dunkel. Wann
es das erste mal nicht helffen wil / so
wärms wider/ wann es kalt wil werden.
Daß man einen / den man schneiden will /
oder der sonst krank ist/ vnd nicht schlaffen
kan/ schlaffend mach.

Nimb den Safft von Bilsensamen/
von Alaunblättern / von vnzeitigen
Maulbeern/ von dem Kraut vnd Wurz/
Wutscherling oder Cicuta genaüt/ von
Eppig. Item Lactuensamen/ vnd Kels-
lershalsbeer / jedes j. Loth / schütte den
Safft zusamen/ seche es durch ein Tuch/
laß j. ij. oder iij. Schwamm die Materi
in sich ziehen/ alsdann thue die Materi in
den Nasen/ sampt dem Schwamm/ ver-
fleib ihn oben vest/ sech ihn an die Sonnen/
oder in die Wärmin in die Stuben/ laß
stehen/ biß sich die Materi in Schwamm
zeucht / den behalt auff. Wann du ihn
brauchen wilt/ so leg ihn ein weil in ein
warm Wasser/ biß er recht weich wirdt/
vnd lind/ darnach halt ihn dem Kranken
so lang für die Nasen / biß daß er schlaf-
fend wirdt/ laß ihn dann wider dürr wer-
den/ wie vor. Wiltu ihn dann wider wa-
chend machen/ so nim Fenchelsamen/ reib
ihn wol mit Roseneßig/ geuß ein wenig
Baumöl darzu/ nehe ein Baumwol dar-
rinn/ die stoß ihm wie Meißel in die Nas-
sen / doch nicht zu groß/ damit er noch
dardurch athemen könne. Mache zu
I iij Zeiten

Zeiten wider frische Zapffen / bis er erwacht / welches bald geschieht. Ist nicht allezeit sicher zu gebrauchen / nachfolgende seyn Besser.

So einer nicht schlaffen mag.

Nimb Frauenmilch / mit Delmagen gestossen / vnd ein wenig Muscatblüt darunder gemengt / binds vber die Schläff vnd Stirnen. Es hilfft.

Nimb Schmalz auß eines Esels Ohr / es sey für ein Esel was es wolle / vnd schmier dem Krancken die Schläff darmit.

Zum Schlaf.

Nimb frischen Theriac drey Quintlein / vnd drey Grana opii, vermisch es wol. Darvon gib ihm / wann er schlaffen will gehen / einer Haselnuß groß: Besser ist j. ij. gran Laudani opiat.

So ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nimb ein Hand voll grüne Kauten / ein Hand voll weissen Delmagen / für ij. Pfenning Welsche Nüß / j. Loth weissen Beyrauch / stoß in ein Mörser / dar nach geuß vj. Löffel voll Rosenwasser darzu / vnd so viel Wegbreitwasser / vnd drey Löffel voll guten Weinessig / binds zwischen zwey leine Lächlein vber die Schläff / wanns dürr wird / leg frisches auff / bis er entschlafft.

Zu Befürderung des Schlaffs.

Brauch Lattichsamen viel / der ver treibe auch böse Träum. Dergleichen thut auch der Wermutwein. Oder mach auß Milch / die von Delmagen gemacht worden / mit Habermel ein

Brey / den leg also warm auff das Haupt.

So eins nicht schlaffen mag.

Nimb Gänhschmalz / das also frisch auß der Gans kompt / vnd nicht genest werde / laß es in ein zimtin Rüntlein / in siedig Wasser gestellt / auß: Damit beschreich die Schläff / wenn du dich zu Ruhe begeben wilt.

Wer nicht schlaffen mag.

Nim Boli Armeni, vnd Terræ Siggillatæ, so viel du wilt / mach mit Rosenöl oder Rosenwasser ein Säblein darauß / vnd streichs an die Pulsader.

Zu Befürderung des Schlaffs in Fiebern oder Melancholy / oder auch andern Kranckheiten.

Nim Pappeln / Biolkraut / weis Delmagen / die Stengel sampt dem Haupt vnd Samen / jedes so viel du wilt: Thu es in ein Kessel / geuß siedig Wasser daran / magst wol noch ein wall oder zweenthun lassen / doch daß der Kessel oder Hasen beheb zugedeckt sey. Wann es vberschlagen / so leg die Füß darein / bis es schier kalt wird / vnd salb dann die Schläff mit folgendem Schlaffsäblein. Darzu nim Populeon ij. Loth / Alabaster salb j. Loth / Violöl iij. Loth / Bilsen vnd Mandragoraöl / jedes j. Loth / Safran ein halb quintlein. Damit salb die Schläff vnd Puls an Händen.

D. Plieninger hat auch den weissen Delmagen mit Frauenmilch gestossen vnd außgetruckt / vnd dem Krancken ein Trüncklein darvon geben.

So

Für die Schlaffsucht.

47

So ein der Schlaff vergangen.

Nimb ein blawen wüllin Lumpen/
nek ihn in ein Melissenwasser / legs hin-
den vber den Nack / von einem Ohr bis
zum andern / so vergeht es dir / vnd wird
besser. Oder zwag ihn nur mit Regen-
wasser / das lawlecht gemacht seye / ein
gute weil. In solchem Wasser nek ein
zartes Tuch / winds wol auß / vnd wickle
es ihm vmb das Haupt / vnd vber dassel-
bige noch ein zart trucken Tuch / vnd leg
ihn an ein dunkel Ort / so entschläfft er /
wie lang er auch nicht geschlaffen hätte.

Für die Schlaffsucht.

Lästlich brauch ihn folgende
Zäpfflin: Rec. Pul. Hieræ unc.
semis, Colocynthidis drach.
j. Mellis q. l. fiant suppositoria.

Darnach folgende Clystier.

Rec. Camomillæ, Meliloti, Cen-
taurii, Polii, Calamenti an. M. s.
Sem. Carui, Ameos, Anisi, Fœnicu-
li, an drach. Cymini, drach. ij. Agari-
ci in petia ligati drach. ij. Medullæ
Colocynthidis in petia ligatæ drach
i. coquantur in l. q. aque ad dimidias,
& in lib. i. colaturæ dissolue, Hieræ
pieræ. Hieræ Logadii, an. unc. semis
Ol. Camomillæ unc. iii. Salis com-
munis drachm. i. fiat clyster. Diese
Clystier ist auch sonst wider die Melan-
choly. Hernach brauch folgende Pulu-
len: Rec. Mats. pil. cochiarum Al-
mansoris scrup. ii. s. fiant Pilulæ v.

Gibs dem Kranken Morgends früh
ein.

Mit folgendem Sälblein salbe ihn vornen
bis auff die Schläff.

Rec. Oleorum rutæ, Sambuci,
Castorei, Costi. an. unc. i. Darinnen
nek leinine Tüchlein / legs vornen vber
die Stirnen vnd Schläff zimlich warm.
Etwa brauch für die Del / folgendes
Sälblein gleicher gestalt.

Rec. Piperis longi, Euphorbii, Pi-
perihri, Castorei, an. drach. ii. pulue-
risentur, & cum ol. costino q. l. fiat
linimentum. Darneben soll man von
nachgeschriebener Latwergen einer Cas-
tanien groß / Morgends nüchtern ein-
nehmen.

Rec. Mithridatii & Theriacæ e-
lectorum, Diambæ, Diamusci dul-
cis, an. drach. vj. cum Syr. de Stœ-
chade q. l. fiat mixtura. Man möch-
te auch wenig Confectionis Anacar-
dinæ vnd Alkermes darzu thun.

Zu der Gedächtnuß.

Ein gut Del / zu Behaltung vnd Starckung
der Gedächtnuß.

Nimb wohl zeitige abgezopffte
Mäyenblümlein / so viel / das
man sie ungefährlich mit einem
Sechzehendentheil einer Maß / oder hal-
ben Achttheil in übergießen könnte / thue
es in eine saubere zinnene Kanden / geuß
ein gut frisch Baumöl darüber / das es
eben über die Blumen gehe / setze es in ein
Pfannen

Pfannen mit siedendem Wasser/ laß ein halbe Stunde darin sieden/darnach seyhe es durch ein Tüchlein/ vnd truck's auß/ thue wid frische Blümlein darcin/ seuds wider auß/wie zuvor. Das thue auch also zum dritte mal/das du frische Blume darcin thuest/doch in ein Glas. Setze es an die Sonnen vnd laß stehen xxx. Tag. Alsdann seyhe das Oehl wider von den Blumen/thu es in ein sauber Glas/ vnd thue darzu ein grosse Muscatnuß / rein geschaben oder zerstoßen / xv. Cubebenkörnlein/vnd xv. Negelein/alles zerstoßen. Setz es wider iiii. Tag an die Sonnen / so ist es gerecht/ doch mag man wol ein wenig Bisams darzu thun / wegen liebliches Geruchs. Von diesem Oel/ laß zu etlich malen im Monat ein wenig in ein Irdin Geschirz auff einer Glut wol warm werden/vnd schmier den Nasen damit/ morgens nüchtern / oder Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch sihe zu / daß du dich darauff vor Kälte wol verwahrest.

M. Johansen von Toledo/ Canonici Cantuariensis, Kunst/ein wunderliche/schnelle vnd beharrliche Gedächtnuß zu machen.

Erstlich purgier das Haupt also: Nim Bertram/ Wolgemut/ Galgant/ Wisenkümmig/ Breitwegereichsamen/ vnd Senffsamen/ eins so viel als des andern. Zerstoß alles Wurzel vnd Kräuter/ in einem Mörser/ thu es in ein neuen Hasen/ geuß drey Quart Wassers daran (laß wol zugedeckt / damit kein Dampff davon möge) wol sieden/

bis es auff ij. zwerch Finger breit eingeseudt/vnder dem sieden thu ein Löffel voll Honigs darcin: Vnd wann es genug gesotten / so laß es zugedeckt erkalten. Mit diesem Wasser gurgel dich alle Monat ein mal / wann der Mond im auffnemen / im Krebs / Scorpion oder im Fisch ist/ morgens nüchtern warm/halt's lang im Mund / damit es vber sich in Kopff möge würcken. Darnach thu folgend's Pulver in ein leinins Säcklein. Nim Imber j. quintlein/ langen Pfeffer j. quintlein / vnd drey Gerstenkörner schwer Negelein / Galgant vnd Cubeben/ jedes j. quintlein/ stoß alles rein/thue es ins Säcklein/ geuß vij. Pfund guten Wein daran / in ein verglästien neuen Hasen/ laß wol zugedeckt vnd vermacht sieden / daß kein Dampff darvon gehe/ laß darnach stehen / bis der Wein wider sauter wirdt: Trinck dann drey Tag nacheinander allwegen morgens früh nüchtern/vnd Nachts/wann du schlaffen wilt gehen ein Trunck darvon: Dann dieser Wein zeucht alle schädliche Vberflüssigkeit auß dem Haupt. Wann du nun Morgen den Trunck gethan hast/ so gehe Sommerszeit an die Sonnen/ im Winter aber zum Feuer. Kämm dein Haupt fleißig/ damit die Dampff verriechen/ vnd wasche dein Haupt mit gemeinem Brandtenwein/ den man Aquam vitæ simplicem nennet. Darnach nim einen zimblichen Trunck gutes Weins/leg drey bisßen Brodt darcin/ vnd isse sie also eingedunckt/ vnd trinck den

den Wein/ vnd bleib also bis auff den Abend/ vnd esse nichts mehr. Das Nachessen soll mäßig seyn / vnd der Schlaff rühig vnd gnug. Die folgende / den andern vnd dritten Tag/ thue aber also/ damit das Haupt von vbriger Feuchtigkeit gereinigt werde: Vnd so die Adern des Hauptes von dem strehlen erwärmt worden/ dann gebrauch dich des Bequents der Gedächtnuß / neben die Schlaff gestrichen/ welches also gemacht wirdt:

Nim Weizenblümlein vnd Melissen/ mit sampt den Blumen / jedes gleich viel / schneids klein / vnd stoss dann in einem Mörser/ mit einem guten Baumöl. Dann thue den achten Theil frischer Rühbutter darzu / mischs alles zusammen / vnd rühr drey Löffel voll guten Brandtewins / der auff wenigst vier mal distillirt sey / darunder/ deßgleichen auch Rosenwasser vier Löffel voll/ Ochsenzungenwasser / Salbeywasser/ Kautenwasser jedes zweyen Löffel voll/ Scheelkrautwasser ij. Löffel voll / vnd vier Löffel voll alten weissen Wein/ misch es durcheinander/ vnd laß bey einem Feuer ohne Rauch vnd Flammen sieden/ bis es lauter wird / darnach thu es in ein Glas/ vnd setze es an die Sonnen eiliche Tag lang / damit sich die Hiß im Luft verändere. Dis Unguent soll bereit seyn / ehe du das Haupt wilt salben vnd bleibe ij. Jahr in seiner Krafft. Aber alle diese Kräuter / auch die/ so zu den Wassern gehören/ sollen im solstitio æstiuali, das ist/ vngesährlich vmb Pfing-

sten/ gesamlet seyn/ dann zur selbigen Zeit seynd sie am kräftigsten: Wann es nun recht gemacht / vnd die dreytägige præparation vor gebraucht / oder länger/ wann es vonnöthen seyn wirdt/ so salb dann die Schlaff vnd die Ort der Gedächtnuß im Genick / vnd setze ein linde zwifache liderine Hauben auff / daß du fein warm vnd rühig bleibst / bis die Salb in dir wärcke / vnd das Hirn subtilirt werde. Das solt du Morgends thun/ vnd den vorigen Tranck nicht vnderlassen/ doch mit einer mäßigen Erquickung. Also soltu warm bleiben/ bis auff den Abend. Darnach wasche dein Haupt mit einem guten alten weissen Wein/ der ein wenig bey dem Feuer gewärmet sey. Dein Essen soll zeitlich seyn / damit es leichtlich verdawet werd/ vnd dein Trinken mäßig. Das solt du im Anfang vier Tag lang thun/ darnach in zwey Monaten nur ein mal / auff zweyen oder drey Tag lang / wie es dir gefällt / wann der Mond new/ wie obengesagt ist. Wann das erste Jahr auß ist / soll man alle drey Monat nur ein mal salben / vnd allezeit/ wie obgemelbt / in dem neuen Mond. Im dritten Jahr ist die Salbung nicht von nöthen/ dann einmal: So lang du lebest / ist's gnug / daß du dich nur in zwey Jahren einmal salbest / so wirst du eine solche frische Gedächtnuß haben/ daß du alles behaltest / was du liffest / ohn alle Mühe vnd Arbeit. Es bitt aber der Auctor dis Medicamenti; daß man es heimlich halten wolle.

G

Ein

Ein Aqua vitæ zur Kräftigung der memoria.

Rec. Specierum diambrae drach. j. Dianthos drach. v. Rad. Pirethri drach. ij. Piperis longi drach. vj. Anacardi drach. j. s. ligni Aloes drach. j. Infundantur in aqua vitæ simplici, ex vino Malvatico quater destillato, parata per dies vij. destillentur deinde per balneum Mariæ.

Anderer machens also.

Nimb Negelin / Muscatnuß / Alexandrinischen Acori, Cubeben / Anacardi, Spicanardi, Lavanderblumen / Spicæ Celticæ, Rosmarin / Boley / breiten Coriander / Muscatblüt / Zimmet / jedes dritthalb quintlein / Bisem vnd Ambra / jedes vij. Gerstenkörnlein schwer. Das waichet man alles / zuvor zerknüschet vnd gestossen / in siebendhalb Augspurger Maß Brandtwein / so auß gutem Malvasier gebrennt worden / viernig Tag in einem Alembic / vnd distillirs darnach. Darmit bestreicht man das Genick hinden ein mal oder zwey / Morgens so man auffstehet / man gibts auch ein wie sonst ein Aqua vitæ.

Ein Salb zu guter Gedächtnuß.

Nimb Serpentin ein Pfund / Gummi hederæ vier Loth / frisches Honig / Byerauch / jedes vj. Loth. Salz iij. Lot / Alles vndereinander gemischt / vnd hernach gedistillirt / damit salb das Genick Morgens nüchtern / doch auff vorgehende præparation, vnd halte dich mit essen vnd trincken gar mäßig vnd warm.

Für den Erbgrindt.

Für den bösen Grindt.

MAn soll dem Menschē das Haar abschneiden / vnd ganz rein mit schlechter Lauge waschen. Darnach soll man das Staubmeel auß der Mähl mit weissem von einem Ey anmachen / wie ein Taiglein / dasselbig auff ein Tuch streichen / vnd Pflasterlein darvon schneiden / vnd solche auff den Gebrechen legen. Wann es gar hart darauff worden ist / soll mans abziehen: Wann man sich dann bedüncken läst / die bösen Haare seyen noch nicht alle herauß / so muß mans so lang aufflegen / biß dieselbige gar hinweg seynd. Darnach soll man alle Tag den Schaden mit Harn von einer ganzen rothen Kuh waschen / darinn ein wenig Alaun sey. Hat der Schad viel faul Fleisch / so nimt man des Alauns desto mehr / vnd läst es von sich selbst trucknen / wann man sich damit gewaschen hat.

Für den Erbgrindt auff dem Haupte.

Zwage den Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharpffen Lauge / also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Kreb / die brenn in einem neuen Hasen zu Pulver / das Pulver strewe in den Grind / das trucknet den Grind vnd gehet sein ab.

Oder.

Nimb Steinpfefferkraut j. Pfundt / brenns zu Pulver in einem neuen unversglästen

glästen Hasen/ der wohl verkleibt sey/ in einem Backofen/ weil das Feuer brennt. Wann nun der Kopff sauber gezwagen/ so säe des Pulvers auff das Haupt/ wo er unsauber ist/ vnd trucke es mit einem Finger oder eyßin Spatel in die unsauber statt/ daß es bleibt/ vnd zwage ihn alle Wochen zweymal/ vnd säe allweg nach dem zwagen das Pulver mit fleiß ein. Das thue/ bisß das Haupt sauber wird.

Etliche nehmen auch die kleinen Krötslein/ die sich herfür thun/ wann es gerezet hat/ die brennen sie zu Pulver/ vnd thuns in die Laugen/ damit sie zwagen/ doch wolt ich es lieber nur auff die Orte/ wo sich die Unsauberkeit erzeiget/ aufflegen.

Oder.

Nim Geißflauen/ brenns zu Pulver in einem unverglästen Hasen/ misch mit Bech/ vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck/ da kein Fleisch vnter ist/ schneid ihn klein/ vnd schmälte das Feist wol her auß/ vnd thue dann die Grieben darvon/ nim so viel alten Wein/ als des Schmalzes ist/ vnd Weinrauten klein gehackt/ nach dem des Schmalzes viel ist/ thue es alles zusammen in eine Pfannen/ verdecks wol/ laß es so lange sieden/ bisß nicht mehr krislet/ so ist der Wein alker versotten/ alsdann seihe es durch ein Tuch/ vnd trucks auß/ vnd verwahrs/ so bleibt lang gut. Wann mans brauchen wil/ so sol man das Haupt zuvor mit einer Laugen waschen/ vnd wann es schier

trucken ist/ sol man es darmit schmieren/ vnd darnach alle Tage einmal/ bisß es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen/ bisß er gar heil ist: Vnd wann es nach dem waschen wieder außführe/ so sol man es wieder schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff/ ein bewerthe Kunst.

Nim j. Loth gestosnen Schwebel/ j. Loth gebrannt vnd gestosnen Alaun/ vnd drey Lot wolgebrannt Laimen auff einem Backofen/ vnten von dem Herd/ vnd newen ungewässerten Butter vier Loth/ den laß zergehen/ geuß ihn dann auff ein kalt Wasser/ wann er wohl gestanden ist/ so nim ihn in ein Scherblein oder Schüssellein/ rühre ihn/ bisß er ganz weiß wird/ vnd rühre den Schwebel/ Alaun vnd Laimen/ alles rein gepulvert/ gar wol darunter/ so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Kranken wol vnd sauber zwagen/ vnd den Kopff ein wenig trucknen/ aber nicht gar/ salb ihn wol mit der Salb vnd bind ihn gleich darauff wol zu/ laß ihn also zugebunden Tag vnd Nacht. Den andern Tag zwag wieder sauber/ salb vnd bind ihn zu/ wie vor/ das thue also/ bisß er heil wird/ oder ihm der Grind gar vergehet. Wo er dann wieder wolt anheben/ als gern geschicht/ so zwag vnd salb ihn/ wie vor. Das thue also/ bisß er nicht mehr wieder kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zittrachten oder Geflechten.

Ein Salbe für den Erbgrind.

Nim ungewässert Schmalz ein halb
G ij Pfund/

Pfund/ Seuenbaum klein gestossen mit Meel/ein Hand voll/ Benedisch Glas/ Nießwurz/ Ruz auß einem Kemmet/ jedes für ein Kreuzer/ stoff auff das reinest/ darzu thu ein wenig Rosenwasser/ thu es alles zu sammen in ein Pfännlein/ laß drey mal auff sieden/ schüttts auff ein Lächlein/ vnd trucke den Safft wol her auß/ behalts darnach in einem Büchlein/ vnd brauchts für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum eine gute Hand voll/ zerstoß ihn wol/ vnd truck den Safft darauff/ durch ein stark Tuch/ stoß auch neun oder zehen Lorbeer klein/ mischs vnder den Safft/ thu ein Löffel voll Meyenbutter in ein Pfannen/ vnd das Taiglein darzu/ laß miteinander auff sieden/ vnd behalts. Damit schmier das Haupt Abends vnd Morgends. Ist sehr gut.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag ihm das Haupt mit einer guten kalt gegohner Laugen/ vnd laß von ihm selbst trucken werden. Darnach nim vngeläutert Harz iij. Loth/ vngebraucht Wachs/ Ruz/ Butter/ jedes ij. Loth: Thu es in ein Pfannen/ vnd laß miteinander zergehen/ dann thue noch darzu ij. Loth lebendigen Schwebel klein gestossen/ vnd ein halb Loth Essigs/ laß noch ein wall thun/ vnd behalts. Damit salb ihm das Haupt alle Tag/ so weit der Schad geheet/ vnd thue Baumöl darauff/ vnd je in drey Tagen wäsch ihm das Haupt einmal/ vnd lezlich neke

es ihm mit Essig/ darinn Ochsenzungenwurzel vnd Klettenwurz gesotten worden.

Ein Salben für den Grind.

Nimb Kartensalb/ Harz vnd ein wenig Salz/ rührs vndereinander/ salb ihm den Kopff darmit/ nach dem wasgen/ vnd nach dem du ihm die Stumpfen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud Welsche Nussblätter in Wasser/ vnd nehe das Haupt damit/ das vntreibt alle Unsauberkeit des Hauptts.

Ein gute Grindsalb.

Nim Sonnenwirbelohrlin/ Stengel/ die Milch geben/ wann man sie abbricht/ vnd tragen gelbe Blumen/ nach welche weisse stiebende Kolben können/ re. Dieser Stengel nim ein guts Theil/ zerstoß wol/ röschs in vngeläutertem vnd vngewässertem Schmalz gar wol/ seyhe es durch/ vnd truckts auß/ behalts in einem verglästet Geschirz. Darvon nim ein Löffel voll/ thue darzu ein halb Nusschällein voll Honig/ zerlaß vnd mischs wol vndereinander: Damit salb dem Grindigen den Kopff rñij. Tag lang/ alle Tag/ doch zwage ihm alle mal zuvor mit halb Wasser vnd halb Laugen. Folgends zwag vnd salb ihn in der Wochen zweymal/ vnd wann der Kopff schon sauber wird/ so zwag vnd salbe ihn dannoch in der Wochen einmal/ biß auff ein halb Jahr/ oder länger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim neun rothe Schnecken/ thue sie in

in ein neuen Hasen / wirff ij. Hand voll
Saltz darzu / laß einen Tag vnd Nacht
stehen / zwag zuvor das Haupt / vnd er-
frisch den Grind wol / nimb hernach das
Wasser von Schnecken / vnd zwag ihm
darmit / reibs wol hinein / doch hüte dich /
daß es nicht in die Augen komme.
Brauchs allweg vber den andern Tag.
Wann der Leib erst purgiert.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darin-
nen die Mittel Rinden von Eichen vnd
Eichenlaub gesotten worden / so vergehet
alle Unreinigkeit.

Oder.

Zwag ihm mit Wasser / darinnen
Wachholderbeer vnd Nuschblätter gesot-
ten worden.

Für den Grind.

Nimb der groben Bircken Rinden /
die vnden vom Baum herab fallen / breiß
zu Kolen / nimb auch Brot / daß auß lauter
Gerstenmeel gebacken ist / brenns auch
zu Pulver / stoß es klein / jedes besonder /
nim jedes gleich viel / vud so viel deren
eins ist / auch Saltz : Reibs dann mit
Baumöl durcheinander / so wird ein
schwarzes Sälblein darauß : Zwag dem
Grindigen alle Tag / vnd wann das
Haupt trucken wird / so salb ihn mit die-
sem Sälblein / bis daß die Nusch mit ab dem
Kolben fallen : Will es nicht genug seyn /
so misch ein wenig Weinsteinöl darun-
der / vnd salbe den Kopff also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol / Saltz / weiße
Nieswurz / jedes ein Loth / Schwebel
Lorbeer / Weinstein / jedes zwey Loth /
Negelin vnd Pfeffer / jedes j. Lot / Reins
bärginschmeer oder Schmalz vier Lot /
Ochsen gallen fünff Loth / was zu stossen
ist / stoß klein. Zerlaß das Schmeer /
rühr die Pulver vnd die Gallen darein /
daß es ein Sälblein gebe. Damit salb
ihm das Haupt vber den andern Tag /
doch daß man ihm das Haupt allweg
vor zwage / den Grind mit einem Kamm
herab ziehe / vnd den Kopff laß trucken
werden / ehe man ihn salbet.

Für die Schuppen auff dem Haupte.

Scud Bappeln vnd Grindwurzeln in
Wasser / vnd zwag das Haupt damit /
das vertreibt die Schuppen vnd den
Grind.

Ein gute Salb für den Grind.

Nim Butter vnd Schmeer / jedes j.
Pfund / Harz vnd Wachs / jedes ein halb
Pfund / gestohnen Schwebel ein Vier-
ling / Attichwurz / Scheelwurz / vñ En-
zian / jedes vier Loth / seuds so lang als
Fisch / seud auch gedörzte Vermut ge-
pülvert damit. Nach dem sieden truckts
durch ein Tuch. Darnach seß es wider
vber das Feuer vnd thue darein gebrann-
ten Alaun ij. Loth / Kupfferwasser vier
Loth / Galigenstein vnd Weinstein jedes
ij. Loth / vnd j. oder ij. Loth Quicksilber
(das tödt zuvor in einem gebratnen Apf-
fel / oder sonst / wie du wilt) vnd j. Quare
Weinessig / seuds durcheinander
G iij ein

ein kleine weil. Wiltu gern / so färbe sie grün mit Spangrün / vnd darnach schla- ge sie vast / so wird sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärclin / das bey der Milch ist verschnitten wor- den / vier oder fünff Estlin von Seven- baum / laß wol im Schmeer sieden / wann es erkaltet vnd gestanden ist / so rühre für ein Kreuzer Queck Silber darcin / das zu- vor mit Essig vnd nüchtern Speichel ge- tödtet worden : Zertreibs im Schmeer / bis du nichts mehr davon sihest. Dann nim S. Johannes Kraut / mit den gelben Blümlein / vnd Bethonica / jedes eine Handvoll / seuds in Wasser / vnd geuß ein Laugen darauß : Damit zwage den Krancken zweymal / vnd besihe dann / ob die Kolblin ob Stämpfflein herauß wol- len / darnach salb ihn mit der obgemeldten Salb / das brauch also / bis er geneht.

Ein gute Salbe für den Grind / jungen vnd alten Leuten.

Nim Schweinen Schmalz vj. Pfund / Terpentin / der Anfangs mit Regenwas- ser / vnd darnach mit Erdrauchwasser ge- waschen sey / ein halb Pfund / Queck sil- ber mit heissem Essig gelöschet / oder ge- tödt / vj. Lot Rosenöl / anderthalb Pfund / Mastix / Weyrauch / Myrrhen / Sarc- colla, vnd Silberglätt / jedes iij. Quint- lein / gelb Wachs vj. Loth. Was zu stoß- fen ist / das stoß klein / vnd misch das Queck Silber darunter. Das Schmalz / Terpentin vnd Rosen- Del zerlaß / vnd schneid das Wachs dünn darcin / wanns

alles zergangen / vnd wieder wohl über- schlagen ist / so rühre die obgeschriebene Pulver darcin / thue es dann alles in ein steinern Mörser / oder sonst in ein Reib- stein / vnd reibs mit folgendem Wasser gang wol ab / bis das Wasser nicht mehr wüßt wird / vnd das Sälblein fein weiß- lecht ist : Nimb Klättenwurz / Alant- wurz / jedes ein halb Pfund / Kleyn von Kockenmeel gebeutelt / Pappeln / Erd- rauch / Violkraut / jedes ein Pfund / zer- knirschs / vnd schneids / weichs dann in vier Württembergischer Maasß Wassers ein halben Tag / vnd laß hernach den drit- ten Theil einsieden / seyhe es durch / vnd truck's auß. Mit diesem Wasser sol die Salben / wie gemelde / gewaschen wer- den / vnd darnach in einem verglästten Geschirz auff behalten.

Ein anders.

Nim Alantwurz ein gut Theil / seuds in starkem Essig / das sie wol weich wer- de / zerknirschs wol / vnd truck den Safft herauß / des nim j. Vierling / darzu thu Schweinen Schmalz ein halb Pfund / in ein Loth Queck Silber / vnd zwey Loth Weinstein / klein gestossen / laß miteinan- der zergehen / vnd mischs wohl vnterein- ander / behalt es dann in einer Büchsen. Damit salbe das grindige Haupt / nach dem es gezwagen worden. Andere brau- chen an statt der Alantwurz / die Pappeln- wurz / in gleicher Gestalt zugericht / mit grossen Nutzen.

Für den Grind.

Erstlich back fünff Eyer in einem hal- ben

ben Pfunde ungewässerten Schmaltz /
thue darzu Nießwurß / blau Kupfferwas-
ser / Loröl / jedes ij. Lot / vnd für ein Kreuz-
zer Queck silber / mit heissem Essig getö-
det / rühr alles wol vntereinander / seyhe
es dann durch ein saubers Tüchlein / da-
mit salb das Haupt nach dem Zwagen
offt.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beissen der Augen.

Im starcken Essig / thue ihn drey
Tag in ein küpffern Geschir /
Darnach thue darzu halb so viel
Honig / zwings mit einander durch ein
Silz / vñ misch ein wenig gestossene Psef-
fer darzu / seyhe es durch ein Tuch / vnd
behalts in einem Glas / Damit salb die
Augen.

Für Hitz vnd beissen der Augen.

Seud Hanffamen in Wasser / bis er
auffreist / zerknitsch ihn ein wenig in ein
Mörser / binds Abends mit lein in
Tüchlein / also kalt im Nacken vber / das
thut gar recht.

Für grosse Hitz in Augen.

Nim Rosenöl anderthalb Lot / Gans-
fer vnd Thuria, jedes ein quintlein / mach
ein Salben darauß / thu ein wenig weiß
Wachs darzu / da kein Harz innen ist.
Wann du schlaffen wilt gehen / so streich
einer Linsen groß in beyde Augen / in die
Eck bey der Nasen / behalt die Augen
zu / bis es zergethet. Probatum.

Für Hitz vnd Röte der Augen.

Nim weiß Bilgenwasser / vnd das
weiß von einem newgelegten Ey / klopfes
wol vndereinander / vnd so du schlaf-
fen gehen wilt / thu es in die Augen /
so nimpt es die Röte vnd Schmer-
zen.

Für hitzige vnd verschwellene Augen.

Nim das weiß von einem newgele-
gten Ey / vnd so viel weiß Rosenwasser /
vnd drey Linsen / groß Gansfer / rührs
in ein saubern Mörser wol durchein-
ander. Darnach nim sauber hánffin
Werck / mach runde Scheiblein darauß /
eins Thalers breit / neh sie darinn / vnd
legs vber das Aug / wanns trucken wird /
so neh es wider. Das zeucht die Hitz auß /
legt den Schmerzen / vnd macht / daß viel
Bnraht herauß kompt.

Ein bewehrt Wasser / für Hitz vnd Röte
der Augen / macht auch ein frisch Ge-
sicht.

Nim frisch gelegte Eyer ein schock /
mach die in ein Taig von Roekenmeel /
darauß man Brot backe / laß sie mit dem
Brot backen / bis das Brot wol braun
wird. Darnach nim die Eyer also heiß
auß dem Brot / den Dotter thu allein
darvon / das weiß aber thu in ein Mör-
ser / vnd thu noch darzu ein halb Loth ge-
stossnen Gansfer / stoß alles miteinander /
daß es gar klein werde. Dann truckts
durch ein reines leinins Tüchlein / vnd
behalt das durchgetruckte Wasser in ein
Gláslein an ein kúlen Ort. Von dies-
sem Wasser träuffe offt ein wenig in
die

die Augen / vnd bestreich die Augenlid damit.

Oder.

Nim ein frisches Ey / das erst von der Hennen kompt / seuds hart / schneids dan von einander / thue das gelb heraus / vnd leg das weiß in ein weiß Rosenwasser / laß ein Stund darinn ligen. Darnach zerknitsch gar wol / vnd streichs auff ein Hanff / der lauter vnd ohne Agnen ist / vnd legs Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / vber die Augen / laß es die ganze Nacht also ligen. Es hilfft wol.

Oder.

Nim ein frisches gelegtes Ey / seuds hart / nims auß / so heiß du kanst / scheels flugs / schneids enzwey / thue den Dotter heraus / vnd leg einer halben Haselnuß groß weißen Augstein darcin. Truck's dann wol auß / durch ein saubers leinins Tüchlein / des Wassers träuff in die Augen. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nimb das weiß von einem frisch gelegten rohen Ey / laß darcin fallen drey Tropffen von einer scharpffen Laugen / die drey mal gegossen sey / klopffs wol durcheinander / daß es ein dicken Schaum gewinn / in ein zimlichen weiten Geschirz / thu den Schaum an ein Ort / vnd stell das Geschirz an die Sonnen / oder für einen warmen Ofen / daß es hinten hoch stehe / so fleußt es wie ein Del heraus. Darvon streich Abends vnd Morgends in beyde Ecken der Augen.

Oder.

Wann sie jetzt ein Tag vier oder länger erschworen haben / so mach von sauberm Hanffwerck / das durch ein frisches Wasser gezogen / vnd wider wol aufgestruckt sey / fünf Pfästerlein / darauff streich vngeloyfften Eyerklar / vnd strewe gestossenen Weyrauch darauff / leg der Pfasterzwey obwendig der Ohren an den Schlaß / wann sie dürr werden / so nimb sie wider ab / vnd leg zwey hinder die Ohren / vnd wann die auch dürr werden / so nims auch ab / vnd leg das fünfft in das Genick. Das thue drey Tag vnd Nacht stättiglich / das machet schöne Augen. Der Weyrauch soll gegen der Haut gefehrt werden.

Oder:

Temperir das weiß von einem Ey mit Aalsblut / thue es in ein kuppfern Geschirz / streichs warm vnder die Augen / das hilfft gar wol.

Oder.

Nim ein frisches Ey / seuds hart / scheels / vnd schneids in der mitten von einander / thu den Dotter heraus / leg das weiß in Breitwegewasser zwei Stund / nims dann heraus vnd bind jedweders theil mit der Hölin vber ein Aug. Es zeucht das Böß alles heraus / das erschworen ist. Vnd bind des Tags also ein frisches Ey oder vier vber / Nachts ist eins genug / das magstu gegen Tag wol ab den Augenthun.

Oder.

Brenn Eyerdotter zu Pulver / thue Frauen-

Frauenmilch vnd Honig darzu / das legt alle Schüß.

Oder.

Nim Rosenwasser j. Pfund / Honig ſain ein halb Pfund / vnd ein halb Pfund deß weissen von Eyern / das wol geläutert ſey mit ein Badſchwamm. Thue es zuſammen in ein grün vergläſten Haſen / rührs wol durcheinander. Darnach nim Muſcatnuß / Muſcatblüt / Negerlin / Kupfferwaſſer / Zimber vnd Galgant / jedes ein quintlein / vnd Ganfer ein halb quintlein / ſtoß alles miteinander zu ein zarten Pulver / ſtrick's in ein ſaubers zarts Tüchlein / legs in Haſen zu den obgemeldten Stücken / verkleib den Haſen wol / vnd grabe ihn drey Tag vnder die Erden: Am vierdten Tag grabe ihn wieder auß / vnd truck das Tüchlein wol auß / thue es dann in ein Glas. Damit ſalb die Augen auſſen / vnd laß je ein Tröpfflein oder zwey hinein fallen / das nimpt viel Schmerzen hinweg.

Oder.

Nimb drey Eyer / ſeuds hart in Eſſig / ſcheel ſie dann / vnd nim das weiß / vnd thue darzu eines reinen Knaben Harn / ſtoß es miteinander / vnd truck's auß durch ein Tuch / in ein Glas: Thue es drey mal in die Augen. Laß ihm hernach auff der Hauptader.

Oder.

Nimb weiſſen Augſtein auß der Apothecken für drey Kreuzer / ſeud den in einem viertheiligen neuen vergläſten Haſelcin / biß das Waſſer vmb zween

zweg Finger eingefeudt. Dann nim ein Ey / das erſt gelegt / vnd noch warm von der Händen ſey / ſchlag es in das Haſelcin / vnd laß ein wall oder zween darüber gehen / als wann du es weig eſſen wolteſt. Seyhe es darnach durch ein ſaubers Tüchlein / thue Abends vnd Morgends ein wenig in das Aug. Das iſt bewehrt. Augenpulver.

Nimb das weiß von ein gar hart geſottenen Ey / machs ſo hart du kanſt / thue darzu ein ganze Muſcatnuß / vnd ein wenig Alaun / beyde klein zerſtoſſen / ſtoß noch einmal durcheinander / wie Meel. Diß Pulver iſt gut zu den Fellen / vnd allen Gebrechen der Augen.

Wann einem etwas in ein Aug ſpringt / oder daß einer in ein Aug geſchlagen oder geworffen wird.

Nimb Milch von einer Frauen / die ein Knaben ſäugt / ein Löffel voll / vnd das weiß von einem newgelegten Ey / klopf's wol / vnd nim noch darzu weiß Rosenwaſſer / Fenichelwaſſer / Holderwaſſer / Schnallenwaſſer / jedes j. Löffel voll : Miſch wol vnder die Milch vnd den Eyerklar / vnd thue es in ein ſaubers Gläſlein. Mach dann ein Bäuschlein von einem guten lautern Hanff / der keine Agnen mehr hat / das leg in ein ſtaches ſaubers Schüßlein / geuß auß dem Gläſlein daran / ſo viel / daß es eben bloß naß werd / legs auff das geſchädigt Aug / lied / oder auff beyde / wo ſie beyde verlegt ſeynd worden : Das Bäuschlein ſoll ſo groß ſeyn / daß es beyde Augens

H

Augenlid/ das vnder vnd das ober an einem Aug/ wol bedecken möge. Laß es liegen/ biß es trucken wirdt/ so neße es dann wider/ vnd legs vber/ wie vor. Das thue für vnd für Tag vnd Nacht/ biß dir besser wirdt. Vnd wann du deß gemischten Wassers nicht mehr hast/ so machs wider an/ biß du genesest. Es ist vast gut/ vnd off bewehrt.

Wer in ein Aug geschlagen wird.

Nim Wegwartwurk/ stoß sie wol/ daß sie waich vnd safftig werde/ klopff ein Eyerklar darzu / legs vber das geschlagen Aug/ so wird dir besser.

Oder.

Nim Scheelkraut/ vnd Agrimonia, eins so viel als deß andern/ zerstoß/ vnd sonderlich/ wann du sie nicht grün haben kanst / seuchts mit j. oder ij. wolgeklopfften Eyerklaren/ legs in einem kleinen Säcklein auff das schadhafftige Aug/ vnd so offtes trucken wird/ nim frisches. Diß ist nicht allein für allerley eufferliche Verletzung der Augen/ sondern auch für alles Augenwehe/ daß von der Hiß verursacht wird/ nützlich zu brauchen.

Für Augen die geschwollen seynd.

Nim das weiß von ein oder zwey Eiern/ klopffs wol/ geuß in ein Kupffergeschirz/ thue darzu Taubenblut/ das ihnen auß den Nälßen gerunnen sey/ laß miteinander wol warm werden / vnd streichs vmb die Augen.

Ein ander gut Wasser zu den Augen.

Nim fünff newgelegte Eyer/ brat sie wol hart/ thue den Dotter darvon/ das

weiß thue in ein saubers Tuch/ vnd thue darzu halb so viel Galigenstein/ als deß weißsen ist/ truckts mit einander auß/ das vermische wol mit Fenchelwasser/ thue es in ein Glas/ vnd hencke eins Pfennings schwer Gansser in ein zartes Tüchlein gestrickt/ in das Glas/ damit träuffe das Wasser in die Augen.

Scheelkrautwurkwasser ist vber alle Arney dienlich zu den Augen.

Oder.

Neß ein Tüchlein in sauberem Regenwasser/ wasche die Eck- vnd Auglider damit. Darnach neße ein anders Tüchlein in Regenwasser/ oder ein ganz saubers hänffins Berck/ darinn gar kein Agnen ist/ legs Nachts vber die Augen/ so vergehet die Rötin fein.

Oder.

Nim Milch von einer Frawen/ die ein Knaben säugt/ vnd den dritten theil weiß Rosenwasser/ legs mit Tüchlein vber zu Nacht. Du magst es auch deß Tags vberlegen/ wann die Hiß vnd Rötin groß ist.

Oder.

Nim der grossen Fliegen/ die im Fröling auß den Wänden vnd Mawren schlieffen/ vnd brenn ein Wasser darauf. Deß Wassers thue ein Tröpflein in die Eck der Augen/ da sie roth sind/ Nachts/ wann du schlaffen gehest.

Ein gut bewehrt Augenwasser/ das alle Rötin verreibet.

Nim ein saubers messins Beckin/ thue darein ein halb Maß Reinfall/ schab

schab darein einer Bonen groß Sal-
miar nim dann ein Loth Thucia, laß sie
neun mal glüen / vnd lösch es allweg im
Reinfall ab. Heb die Thuciam in ein
saubern eyfern Löffel vber die Blut / vnd
wann sie glüet / so heb sie mit ein Zänge-
lein oder saubern Zucker herauf / vnd
löschs im Reinfall ab / damit kein Kolen
oder Aschen in den Reinfall komme.
Darnach nim Galixenstein einer guten
Erbes groß / schabe ihn auch in den Rein-
fall. Dann schwencke alles im Beckin hin
vnd her / vnd decks wol zu / stells an ein
warmes Ort / so wirdt es grün am Bo-
den. So offte es sich also grün am Beckin
angelegt / so wäschs mit ein saubern Fin-
ger ab in dem Reinfall / also daß der Rein-
fall ganz grün werde: Das geschicht et-
wan in fünff oder sechs Tagen / so seyhe
das dünn gemacht oben herab durch ein
reines Tüchlein / in ein saubers Glas /
vnd behalts wol vermacht. Je älter es
wirdt / je besser es ist. Vnd wem die Au-
gen schwirig oder roth sind / oder sonst
wehe thun der soll allwegē ein oder zween
tropffen in ein Aug thun / je öfter je bes-
ser. Es ist ohne Sorg einzuthun / vnd
hilffig bald. Vnd gewis.

Ein anders zu rothen Augen.

Nehs Tüchlein in Lindenblustwasser /
vnd legs darüber.

Oder.

Träuße Augentrostwasser in die Au-
gen / Nachts wann du schlaffen gehst.

Oder.

Laß den Rauch von Wachholder

beern / auff eine frische Blut gelegt / in die
Augen gehen / so lang / biß das Wasser
aus den Augen vber die Backen ab-
laufft / das thue etliche Tag. Solches
ist nicht allein in der Rötin / sondern auch
in andern Gebresten der Augen nützlich
probirt worden.

Für Rötze vnd rinnen der Augen.

Erstlich laß ihm die Hauptader schlas-
gen: Darnach nim Rosen / zerstoß sie mit
Eyerklar zu ein zarten Sälblein / damit
salb die Augen am Abend / Morgends
wasch wider ab mit Wein / darinnen
Rosen gesotten worden / so werden die
Augen gesund vnd trucken.

Oder.

Nim rein gepülverte Thucia ij. quinte-
lein / Laß einer Baumnuß groß frischen
Butter in ein Pfännlein zergehen / doch
daß es nicht sehr heiß werde / dann thue
es vom Feuer / vnd rühre die Thuciam
darein / rühre stäts / biß es kalt wirdt / so
wirds ein graues Sälblein: Darvon
thue vor dem schlaffen gehen ein wenig in
die Augen.

Ein bewehrt Augenwasser / für Rötze vnd
wässerige Augen.

Nim ein Eßlöffel voll Honig / vnd
zween Löffel voll Sals / vnd j. maß deß
allerbesten Weins / so du haben magst.
Thue gemeldte Stück in ein messings
Beckin / deck ein ander messings Beckin
darauff daß sich beheb schliesse / damit
nichts möge herauf kommen. Rehre die
Beckin alle Stund vmb / das vnder vber
sich / vnd das ober vnder sich / das thue
H ij achte

acht Tag alle stundt Tag vnd Nacht. Am zehenden Tag / thue es in ein Kolbenglas / vermachs wol / daß kein Dampf herauß möge. Wann dir die Augen roth werden / beissen vnd schmerzen / so thue mit einem zarten Federlein des Wassers in beyde Eck des Augs / so offt du wilt / vnd hüte dich vor dem Luft.

Einanders.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll oder drey / vnd Mastixkörnlein vier oder fünff / nach dem sie groß seyn / zünds ob einem brennenden Wachslickelein an / laß in das Rosenwasser tropffen / vnd dan aneinander stehen / wol verdeckt / daß es nicht verrieche. Dasselbe Wasser thue offt in die Augen. Nim auch ein gestoffenen Mastix / mische ihn vnder weiß Wachs / mach Lickelein darauß / zünds an / vnd löschs offt wieder auß / laß den Rauch in die Augen gehen : Das trucknet die Flüh gar wol.

Oder.

Nim Boleywasser vnd jung Eichenlaubwasser / eines so viel als des andern / thue es offt in die Augen / sonderlich wann du schlaffen gehest / vnd Morgends / ehe du auffstehst.

D. Wolff Thalhäusers Augentwasser / für Röche vnd rinnen der Augen.

Nim die mittel gelbe Rinden von Erbselen / weichs in wol geklopfftem Eyerklar von newgelegten Eyern / j. Tag vnd j. Nacht / darnach truckts wol auß / laß bey einem Ofen / oder an der Sonnen trucken werden / so gibts ein gelbe Materi / die si-

het wie Aloe. Diesen Safft zertreib mit Rosenwasser / vnd thue ein Tröpflein oder zwey Nachts in das Eck des Augs bey der Nasen / Morgends wasche mit Scheelkrautwasser sauber auß / so wirstu Wunder sehen.

Einanders für rinnende Augen.

Rec. Thucix in aquam myrthi præparata. Pul. ossium myrobalanorum, chebulorum & citrinorum, an. scrup. j. Infundentur in f. q. aquæ myrthi per noctem. In diesem Wasser nehe Lückelein / vnd legs über die Augen: Ober die Stirnen vnd Schläff aber lege folgendes Pflaster.

Rec. Aloes, Acacie, Pul. glandium, Licij, Boli Armeni, gummi Arab, an. drach. j. cum albumine ovi mixta, ponantur super frontem cum fascellis subtilibus stuppæ. Bey Nacht möchte man es auch über die Augē legen.

Für flüssige rinnende Augen.

Nim die Wurzel vnd das Kraut von Hanensfuß / legs xxiiij. Stund in Essig / binds auff die Ellenbogen an beyden Armen / laß über Nacht darauff ligen / so zeucht es ein grosse Blatter / die brich auß / so rinnt der Fluß zum Ellenbogen herauß / vnd wird dir baß.

Oder.

Nim Scheelkrautsafft / vnd Honig / eines so viel als des andern / thue es zusammen / vnd verschäumts wol. Thue es dann in ein Glas / vnd stells xiiij. Tag an die Sonnen / so istts gerecht.

Für

Für Rote vnd Schmerzen der Augen / auch wann sie schwären.

Nimb Vitriol/der auff einem heißen Stein gebrennt sey / einer Linsen oder Gerstenkorn groß / schabs in ein reines Brunnenwasser. Darvon thue Abends vnd Morgends in die Eck der Augen.

Etliche siedens ein Loth oder zwey des besten Vitriols in einer Maß Brunnenwassers / bis es umb zween Finger eingeseude / seyhen es dann durch ein reines Lüchlein in ein Glas / vnd brauchens / wie erst gemeldt. Wann es zu scharpff will seyn / so temperiren sie es mit einem wenig Rosenwassers. Etliche siedens nicht / sondern lassens nur zween Tag aneinander stehen / vnd seyhe dann ab: Darinnen nehen sie zwifache Lüchlein / so groß / daß eines ein Aug wol bedecken mag / wann sie trucken werden / so neht man sie wieder. Also braucht mans auch den Kindern / wann sie viel Eyter an den Augen haben / so wischt man es mit einem Schwämmlein / in Wasser vnd Milch geneht / zuvor ab / vnd legt dann die Lüchlein rber.

Ein anders für Augenschwären.

Nim ein Brosam von weißem Brod / die neht in Eypigsaft / legs zu Nacht ober die Augen: Das vertreibt alle vnreine Hitz vnd Geschwulst.

Etliche nehen das Brot nur in weißem Wein / vnd bindens zu Nacht ober die Augen / wann sie wollen schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein zeitigen Käß / der new ge-

macht / vnd vngesalzen sey / wirff ihn in ein Hafen voll siedigs Wassers / truck das Schmalz auß / legs ober die Augen. Es hilfft wol.

Ein anders für schwärende Augen.

Wasche sie nur mit Wegwartblumenwasser / das vertreibt.

Oder.

Stoß Aloe mit Fenchelwasser / streichs in die Augen / das vertreibt das Eyter / vnd ist offte probirt worden.

Oder.

Bind vngestofnen Saffran in ein Lüchlein / legs drey Tag in ein guten weißen Wein / streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.

Für das Augenwehe / vnd Rötin der Augen / wann es erst anfähet.

Nimb der grossen roten Herbstrosen (die weißen weren noch besser) lege sie in ein weiß Rosenwasser drey stundt lang / vnd wann du schlaffen wilt gehen / so lege die gewaichte Blätter ober die Augenlider. Sie nehm die Hitz / vñ Rötin / auch Schmerke auß den Aug. Das ist gewiß. Ein anders für Schmerzen vnd Rote der Augen.

Nimb frisch außgetruckten Kautensaft vier Loth / gestofnen Römischen Kümmich anderthalb Loth / vnd das weiß von vier Eyern / klopfes wol vnder einander / geuß weißen Wein daran / auff x. Loth / laß ob dem Feuer ein wall oder zween thun / rührs wol vnder einander. Darinnen neht ein Baumwoll oder Federlein / thue es in die Eck der Augen / Morgends vnd Abends.

H iij

Für

Für Röte / Schmerzen / vnd Feuchtigkeit
der Augen.

Nim Galmeystein ij. Lot / stoß ihn gar
klein / schütt j. Loth Brantenwein daran /
rührs wol vndereinander. Thu es dann
auff ein saubern Reibstein / vnd zünds
an / laß brennen / biß daß es selber erlöschet.
Dann stoß ihn wider zu Pulver / vnd
geuß daran deß besten Weins vier Loth /
brauchs / wie oben gemeldt.

Für Hit vnd Schmerzen der Augen.

Nim präparirte Thucia, ij. Loth /
guten frischen Butter / der mit Rosen-
wasser wol gewaschen sey / vier Loth /
Ganffer j. Loth / Rosenwasser acht Loth /
mischs alles wol vndereinander / damit
salbe dich vmb die Eck vnd Braven der
Augen.

Für Wehetagen der Augen.

Nim Meyenblümlein / Scheelkraut /
Holderblust / vnd Fenchelwasser / eins so
viel als deß andern / neß Holderchwäm-
lein darinn / legs vber die Augen.

Oder.

Brauch das Meyenblümleinwasser auch
allein gleicher gestalt. Ein köstlicher
Rauch oder Dampff für Schmerzen
der Augen.

Nim Wachholderbeer ein gut theil /
zerknitsch sie wol / stells in ein gar kalten
Keller / geuß Essig darüber / daß er die
Beer bloß bedeck / laß vbernacht im Kel-
ler stehen: Dann thu es in ein Kanten
oder Beckelin / laß es ein wenig sieden.
Wann es ein wall oder zween gethan
hat / so nims vom Feuer / vnd halt das
Gesicht darüber. Oder dieweil es noch

scudt / neße ein Schwamm darinn / vnd
wasche die Augen damit / Nachts vor
dem schlaffen gehen / vnd Morgends vor
dem auffstehen. Das thue ein Tag oder
vj. Es ist vielfaltig probiert worden.
Man mag auch obgenanntes in balneo
Mariæ distillieren / vnd das Wasser dar-
von in die Augen thun / vnd die Augen
darmit waschen.

Einanders für Augenwehe.

Nim Aloes epaticæ, mit Rosens-
wasser gewaschen / ein Loth / zertreibs mit
Leibfarben Rosenwasser / daß es werde
wie ein dünnes Taiglin. Darmit be-
streich die Eck der Augen / Morgends
vnd Abends.

Für das stechen der Augen.

Nim Salk / das auffs reinst zerstoß
sen sey / wie Meel / ein Hand vol / vnges-
wässert Merckenschmalz j. Pfunde ohn
gefährlich / oder ij. Bierling. Knette es
in einer Schüssel durch einander / biß es
anhebt vnd blateret wird. Behalts in ei-
nem reinen Geschirz. Vnd so einem
Menschen das stechen von oben herab ge-
het / so streich es vber die Augenbraven /
vnd in das Grublin an dem Schlaff. So
es aber eins steche vnder dem Aug / so
streich die Salbe vnden an die Wangen
vnder den Augen: Sticht es dich aber in
Winkeln / so streich es neße an die Nasen.
Diese Salben ist auch gut zu zerstoßnen
Gliedern / wann sie damit gesalbet werde.

Ein bewehrtes Augensälblin von der Sörg
Suggertin.

Nim vngewässerten Meyenbutter
ij. Lot /

ij. Loth/ wasche ihn wol mit einem achttheilin von einer Aupurger maß Malvasier/ schütte se ein wenig daran/ vnd treibs in einem jrdin verglästen Geschirz vmb/ mit einem saubern Finger/ bis der Malvasier trüb vnd häßlich wird/ so schütt denselben herab/ vnd geuß wider frischen daran / von dem achttheilin/ rührs wider wie zuvor das treib so lang/ bis es sein lind vnd weiß wird. Letzlich schütt noch ein Löffel voll Malvasier daran/ vnd rühr ihn wol darein: Rühr auch j. quintlin bereiter Thucia, vnd anderhalb quintlin Gansfer/ der auffszärtest abgeriben sey ganz wol darein/ rührs wol durch einander / vnd hebs in einem jrdin oder gläsin saubern Geschirz auff/ vnd bind es beheub zu/ vnd behalts an eine kühlen Ort. Dis Sälblin ist gut für alle Secrung der Augen/ was ein Fluß ist/ das nicht am Augapffel ist. Nim einer Erbis groß darvon/ vnd salb die Augen damit/ wo sie dir wehe thun/ wann du wilt schlaffen gehen.

Für Augenwehe.

Nim des Wassers / das im Meyen auß den Neben rinnt / wann man sie schneidet / thu ein wenig darvon in die Augen.

Oder.

Leg die Schelfen von Lorbeern auff ein Glut/ laß den Rauch darvon in die Augen gehen / etliche Tagnach einander/ Morgends vnd Abends / vnd deck das Haupt warm zu.

Oder.

Mach von Semmelmeel mit Fenchelsamen safft ein Taiglin / das bind in einem Tüchlin ober / wann du schlaffen gehest.

Für grosse Schmergen der Augen / D. Ulrich Jung.

Nim Fenchel/ Kauten vnd Scheelkrautwasser/ jedes vier Lot/ Hechtgallen j. Quintlin/ Zuckercandi j. Loth/ mischs wol vnder einander/ thu es in die Augen. Doch lege ober j. Stund hernach folgende Säcklin auch warm ober die Augen. Nim Enis / vnd Fenchelsamen/ Augentrost/ Kauten vnd Scheelkraut/ jedes was du zwischen ij. Fingern heben kanst/ zerknitschs / thu es in ein Säcklin/ das das Aug bedecken mög/ laß im Wasser sieden/ wie ein waichs Ey/ legs also warm ober die Augen / so hört der schmerz von stund an auff.

Für Blatern in den Augen.

Wann du Nachts wilt schlaffen gehen / so thu ein Tröpflein Aeschenschmalz/ das ander Sonnen wol geläutert sey/ in das Aug/ vnd hab fleiß/ das es gleich auff die Blater komme. Seynd dann die Blatern in beyden Augen / so thu das Schmalz auch in beyde / alle Nacht/ bis die Blatern vergehen.

Etliche brauchē zwey oder iij Blümlein von Saffran / die legen sie auff ein Glut/ vnd lassen den Rauch darvon in die Augen gehen / vnd rühmens hoch. Es ist mir aber sehr verdacht / diweil das Pulver vom Saffran / oder rein gestosener

gestoßner Saffran / wann er in die Augen kompt / denselbigen so viel schadet.

Oder.

Nimm leinine Tüchlin an / leg sie auff ein Anboß / oder Beyhel / oder Stachel / laß also vber Nacht stehen / so findestu morgends Tropffen darauff / die streich mit einem Federlein in ein Aug / da Blattern innen seynd / so brechen sie alsbald auff / vnd vergehet der Schmerzen. Herzog Friderich von Sachsen hat es von einem Heyden im heiligen Land gelernt / vnd hats probiert an verwundenen vnd schadhafften Augen mit nutzen. Es dient auch wol / wann man es nur außwendig auff die Auglider legt.

Wann die Blattern in Augen brechen / vnd Zell wachsen.

Nimm zween Pfersichkern / brenn sie wol im Feuer / vnd stoß sie ganz klein / rade sie durch / daß es sey wie ein zartes Meel. Nim dann das weiß von einem Ey / vnd so viel Wasser von den blawen Wegwartenblumen / thue es zusamien / truckts durch ein Tuch / träuffts in die Augen / weil der Schad new ist.

Oder.

Nimm ein unverglästten neuen Hasen / thu darein Wacholderbeer / vermach den Hasen wol / vnd brenn die Beer zu Pulver / laß wol an einander zugedeckt / erkalten. Dan stoß vnd rade es klein. Wo dann ein Mensch Zell oder Blattern in den Augen hat / dem blaß das Pulver in die Augen / so wird ihm besser. Wann auch ein Mensch wund wird in den Au-

gen / so strew ihm des Pulvers in die Wunden / so ferz noch Athem in dem Menschen ist / so stirbt er nicht an der Wunden.

Ein gut wasser zu newgeschosnen oder wachsenden Fellen in den Augen.

Nimm ein messin oder küpfferin Geschirz / das nicht verzint sey / nach dem du gern viel oder wenig Wasser haben wilt / spreng Salk auff den Boden / vnd leg auff das Salk ein Geleg wol zeitiger Erdbeer / die im Zeichen der Jungfraw / vnd im zunemen desmonds / morgends vor Aufgang der Sonnen gebrochen seyn. Wo sich aber begeben / daß solch Zeichen nicht im zunemen desmonds were / so laß die Erdbeer brechen / am nechsten Montag vor dem Bruch. Auff die Erdbeer strewe wider Salk / so viel / daß die Erdbeer weißlecht werden / leg dann wider ein Geleg Erdbeer / vnd wider Salk / re. Also eins vmb das ander / bis das Geschirz voll wird / so decke es ganz beheb zu / vergrabs gleich in die die Erden eines Ellenbogen tieff / gegen Aufgang der Sonnen / in ein Garten. Laß also in der Erden vier Wochen lang / bis an den Tag / daß es iiii. Wochen ist / so grabs dann auß vnd distilliers. Das thu in die Augen Morgends / vnd Abends.

Für Zell in Augen.

Nimm das weiß von Camillenblümlin / thu es in ein zartes leinins Säcklin / das vier Finger breit vnd lang sey / vnd bade iij. Tag nach einander / alle Tag in gutem Wasserbad. Das Säcklein laß vor

vor siedem in einem weissen Wein / vnd wann du ein weil im Bad gefessen bist / so binde das Säcklin vber den Schlass gegen dem Aug / da das Fell ist. Da aber in beyden Augen Feller weren / so bind vber beyde Schläff / vber jeden ein solchs Säcklin / behalts also ob / dieweil du im Bad sitzest / das soll vngefährlich ein gute Stund seyn. Nach dem Baden leg dich ein halb stund in ein Beth / laß kein Luft an dich / vnd behalt das Säcklin noch jummer ob / wan du auffstichest / so thue es herab / vnd leg es wider in den Wein darinn es gesotten ist worden. Des andern Tags wärme die Säcklin wider im Wein laß aber nicht mehr siedem / sondern nur heiß werden. Den dritten Tag mach frische Säcklin / vnd brauchs allweg wie den ersten Tag. Bade nur drey Tag aber am vierdten Tag / leg das Säcklin auch vber / ein gute Stund. Solches hat einem lx. jährigen Mann Feller von den Augen hinweg getrieben.

Ein anders.

Nim ein gar schwarzen Rakenkopff / zerreib vnd zerhacke ihn zu Stücken / vnd thu ihn in ein Hasen / den verkleib wol mit Laim / stell ihn in ein Backofen / wann das Feur am stärckesten brennt / laß ihn stehen / bis das Feur verbronnen / auch das Brodt gebacken / vnd der Ofen erkaltet ist / so nim den Hasen heraus / vnd schüttele ihn / rauschet er / als sey es Pulver / so hat es genug / schlottert es aber / so legs wider in den Backo-

fen / wie vor / bis es genug verbrennt. Dann thues heraus / vnd reibs als klein du kanst / in einem Mörser. Thu des Pulvers alle morgen ein wenig in das Aug / vnd lehre Fleiß an / daß es eben auff das Fell komme. Das thu so lang / bis das Fell gar vergehet.

Für Fell in den Augen.

Nim Wegwartwurz / groß Klettenwurz / Scheelkrautwurz / einer so viel als der andern / schneid sie zu Stücken / vñ nehe sie auff ein Lächlein oder Leder / trags am Hals. Wann sie dürr werden / so mag man frische nemen / vnd wann es sich von den Wurkeln gebessert hat / soll man sie verbrennen. Etliche nemen für die Scheelkrautwurz / Abbiswurz / vnd henckens an Rucken. Damit hat die Marggrävin zu Anspach vielen Leuten geholffen. Ist sehr gut.

Ein anders.

Streich Ohrensalmak darüber / so vergehen sie. Das dient auch für das baissen vnd jucken der Augen / die Augbrawen damit bestrichen.

Des Münchs von Landshut Augenwasser / für alle Mackel / Stein vnd Fell der Augen.

Nim weissen Römischen Vitriol ein halb Loth / thu ihn in ein Gläslein voll Rosenwasser / darzu thu ein halbe weisse Imberzehen / gar klein gerieben. Nim dann für iij. Pfening Gauffer : Zünde ihn an / mit ein Löffel vol Brantenzweins / vnd wann er zergangen ist / so schüttele ihn zu den andern : behalts

3 wol

wol vermacht. Brauchs iij. Wochen lang alle Tag/so wirstu es just befinden.

Ein ander gut Augenwasser / für dicke Fell.

Nim rechten weissen Galizenstein vnd Spangrün / eins so viel als des andern/stoß auff das reinest. Nim dann ein Ey / seuds hart / thu den Dotter heraus / vnd fülle die statt mit jeh gemeltem Pulver / vermachs wider mit der Schalen / vnd laß baissen etliche Tag. Truck's daß wol auß / durch ein Lächlein in ein Glas / so hastu ein guts Wasser / daß die Fell in Augen weg nimpt.

Oder.

Nim frisch gebrennt Boleywasser ein Kolbengläßlin voll / vermachs gar beh / verkleib es dann mit Taig / vnd laß es mit anderm Brodt im Backofen wol backen. Wann es erkaltet / so thu das Glas sittlich heraus. In diesem Wasser neze weisse leimne Lächlin / leg's dem Menschen aussen auff die Augen / daß etns die Augen zubehalt. Das thu so oft / biß das Fell erwaicht / vnd weichet.

Für böse Augen / darüber Fell wachsen.

Vmb Bartholomæi vor der Sonnen Auffgang / grab der kleinen Pfaffenröhrlinwurzel / bind ihr v. viij. oder jr. in ein Lächlin an Hals. Das soll gewiß seyn / für Menschen vnd Viehe.

Ein anders / für Fell der Augen.

Im Meyen / nim der weißeste Schnecken in den Häußlin / die du haben kanst / thu sie j. Tag oder iij. in ein Geschirz / daß der Dufflat darvon komme. Dann

thu sie in ein ohnverglästen neuen Hasfen / also : Erstlich vberleg den Boden mit Schnecken / daß die Häußlin alle vber sich sehen / wirff darauff so viel Saltz / als wann du Fleisch einsalzen woltest. Leg dann wider Schnecken / vnd besprengs wider mit Saltz / biß der Hasfen gleich schier voll wird / so decke ihn mit einem beheben Deckel / vnd verkleib ihn wol / vnd stelle ihn in ein heissen Ofen / es sey ein Backofen oder ein Häfnersofen / biß es alles gar dürr wird / vnd zu Aschen fällt / so pülvere die Häußlin besonder / die geben ein graues Pulver : die Schnecken auch besonder / die geben ein schwarzes Pulver : Schlage es durch ein zartes Lächlin / vnd heb jedes besonder auff. Wer nun Fell in Augen hat / dem thu erstlich des grauen Pulvers eines Glusfentnopffs groß auff das Fell / vnd halt das Auglid / biß das Wasser vom Aug heraus rinnt / ic. Wil das grauw nicht erschießen / so brauch das schwarze auch also / will deren keines erschießen / so brauch Wachteln / oder Aschenschmaltz. Oder breñ kleine weisse leimne Lächlin / auff ein silberin Becher / biß es ein braun Del auff dem Becher gibt / darvon thu mit ein zarten Federlin ein wenig auff das Fell ins Aug. Wann aber die Fell so gar dick vnd grob weren / daß sie auch noch nicht weichen wolten / so nim ein Viertel guten weissen beständigen Wein / dec nicht brech / vnd ein Viertel Honig / vnd für iij. Pfening Spongrün / thu es zusammen in ein messins Geschirz /

Geschirz / reibs wol mit einem Wörffel-
höfser / vnd lechtlich reibs auch auff einem
glatten Stein / das es sich gar wol vn-
dereinander vermisch. Darvon thu ihm
alle Nacht ein Tröpfflin auff das Fell/
bist er geneusst.

Sin anders für Fell in Augen.

Fülle ein Angster mit Buretschblüm-
lin / vermach ihn oben wol / vnd setze ihn
in ein tieff Geschirz / mit truckenem
Sandt / das der Angster gar bedeckt
seye / bist an den Hals / vnd laß es also an
der Sonnen stehen xiiij. Tag oder län-
ger / so wird ein Wasser darauß / das thu
in die Augen.

Oder.

Thu Bienenblutwasser des Nachts/
wann du schlaffen gehst / in die Augen.

Oder.

Nim ein alte Besen / der ganz stumpff
hinweg gekehret ist / schneid die kleine
stumpeten Ruten ab / laß sie ob einem
Liecht brennen / so gibts Del oder
Schmaltz / das truck auff ein Messer/
bist das Messer gar vberzogen ist. So
streichs dann mit einem Finger ab dem
Messer / vnd trucks in die Augen auff die
Fell.

Ein anders.

Nim Ruppentebern im Sommer/
wann man sie abnimpt: Hencks an ein
Haar in ein Bierglas / das sie nirgend
anrühre / Mache das Glas fein sauber
zu / setze es an die Sonnen / so gibt die Le-
ber ein Del / damit bestreich das Fell in
Augen. Vnd ober den Augbrauen.

Ein gut Augenwasser für Fluß vnd Fell in
Augen.

Nim Scheelkrautwasser / Rosenwas-
ser / Fenchelwasser / Eisenkrautwasser / je-
des ein halb Pfunde / weissen Wein vj.
Lot / Paradissholz / präparirte Thuciam
jedes ein halb Lot / Zuckercandi ij. Lot.
Die Stück stoß klein / vnd thu noch ein
halb Pfunde verschäumten Honig dar-
zu / thues in ein Cucurbit / vnd distilliers.

Für Fell in Augen.

Nimb Fünfffingerkraut ein halb
Händlin wol / hack's klein / binds in ein
zarts leinins Säcklin / hencks an Hals/
je höher hinauff / je besser. Behalts an
Hals / bist dir das Fell vergehet.

Wieman das Scheelkrautöl machen soll:
für die Fell der Augen.

Nim Scheelkraut / mit sampt d' Wur-
zel / hack's wol / thu es in ein Kolben / laß
xiiij. Tag stehen: Dann setz den Kolben
in ein Balneum, thu ein Helm darauß/
vnd zeuch's ab in ein Recipienten / so wer-
den die faeces im Glas trucken vnd dürr.
Die thu herauß / stoß sie klein / oder reibs
auff einem Stein / vnd thu sie wider in
das Glas: Vnd das vorgemelte Was-
ser / so du darvon distilliert hast / thu auch
darein / vermachs wol / laß in einem
Balneo, oder sonst an einem warmen
Ort widerumb xiiij. Tag baizen. Zeuch
darnach in einem Balneo das Wasser
wider herab / dann es treibt ein Wasser
das ander / laß erkalten: Thu es darnach
in ein Kolben / verlutier den wol mit ei-
nem guten Laim darzu gemacht / vnd setze
ihn

I ij

ihn

ihm in ein Capellen mit Aschen / vnd
feyre ihm zumlich vnder / so treibt die
Aschen das Del/das in den Kraut steckt/
heraus / das ist das rechte Scheel-
krautöl.

Ein Wasser für Flecken vnd Fell der Augen.

Nim Thucia j. Lot/ Laß sie in einem
eisern Löffel wol glühig werden/lösche in
einer maß guten weissen Weins ab / das
thue zum dritten mal. Darnach stoff sie
klein / vnd thue sie in denselbigen Wein/
darzu thue auch j. quintlein Ganffer/
thue es alles zusammen in ein Glas/vñ ver-
mache wol. Darvon thue nur ein tropf-
lein in ein Aug / mit einem Schwämm-
lein/vnd hat dich für Luft vnd Nit.

Ober.

Nim Butter von Frauenmilch ge-
macht/vnd präparirten Salmiar/ jedes
gleich viel/ mischs wol vndereinander zu
einem Sälblin. Das streich vnder die
Augen Abends vnd Morgends.

Ein köstlich Augenvasser für Menschen
vnd Viehe/für Fell / vnd auch sonst
trübe Augen.

Nim rothe Dmesseneyer/thue sie in
ein Kolbenglas/vermache wol/verbirge
es dann in ein wol bereiten schwarzen
Teig / darauß man Haubtbrod backet/
laß es backen / wie ander Brodt. Wann
es wol erkaltet ist / so brich das Brodt
sittlich vom Glas / so ist auß den Eyern
ein Wasser worden. Das soll man drey/
vier oder mehrmal / darnach einem die
Augen vast schadhafft seynd / in die Au-
gen thun/jedes mal ein tropffen/so wirdt

es wider wol sehend. Das ist probirt an
Vieh vnd Leuten.

Ein anders.

Nim Scheelkraut/mit der Wurkeln/
zerstos sie wol truck den Safft heraus/
den thue in ein Glas / vnd setze dasselbig
wol vermacht zu einem warmen Ofen
drey Wochen lang / doch daß ihm nicht
zu heiß geschehe : So wachsen Wärm
auß dem Safft. Dieselbige brenn auß zu
Wasser / vnd bestreich die Fell in Augen
damit.

Wann einem heiß Schmals oder anders
in die Augen spritz.

Leg ihm ein Lächlein in Wein ge-
nekt/darüber / darnach neh eins in Sa-
werampffer vnd Rosenwasser / so zeuche
es den Brand auß.

Wann einem Staub in die Augen kompt.

Leg ihm drey Scharlachsämlin in die
Augen / vnd laß ihn die Augen zu thun/
so gehen sie in den Augen vmb/ vnd brin-
gen den Staub mit ihnen heraus. Das
thut auch der Schwalbenstein.

Für ruckete Augen.

Wann der Fenchel verblühet hat/ vnd
der Samen in der Milch ist/ ehe dann er
hart vnd zeitig wird / so schneid oben die
troffelten Stäudlin ab / binds auff
Büschlin neben einander wol hart/ legs
dann in ein Hasen / stratum super stra-
tum. Wann der Hasen vollist / so geuß
halb Essig vnd halb Wein/daran/ biß es
vber den Fenchel gehet/ leg dar auff ein
saubern hölzinen Teller beschwers mit
einem wolgewaschnen Rißlingstein/vnd
deck's

deckts mit einer Stürken zu / daß es nicht verrieche. Darvon is nach jeder Malzeit / wann du nicht mehr essen oder trincken wilt/ein Stäudlin. Dieser Fenchel bleibt gut bis das anderer wächst.

Augensällein zu Verbesserung des Gesichtes.

Nim frischen Merzenbutter vier Lot/ Dachschmaltz ein oder anderthalb Lot/ Schmaltz von einer Nachteulen ein halb Lot/ oder wann man nicht haben kan/so nim Aeschenschmaltz j. quintlein / Laß es zusammen schmelzen / vnd ein wall oder zween thun / seyhe es dann durch ein Tuch. Damit salbe die Augenbraven / vnd thue ein wenig in die Eck der Augen. Wann eins so gar grossen Schmerzen hat / so mag man nemen ein schwarzen Taffet / vnd ihn mit diesem Sällein gar dünn überstreichen / vnd ihn dann für die Augen hengen.

Ein gut Gesicht zu machen.

Nim frische Wachholderbeer / schneid die kleine Buslin herab / fülle ein Kolben gläselein mit solchen Beeren / geuß Brandtwein daran / laß fünf Tag aneinander stehen. Dann thue von solchem Brandtwein je ein wenig in die Augen.

Oder.

Nim von einem Hanen die Gallen / vermischs mit Honigsäm / vnd bestreich die Augen damit / so bleiben sie dir leicht dein Lebenlang. Etliche thun noch Hasen- vnd Halgallen darzu / vnd lobens hoch.

Ein anderß zu dunkeln Augen.

Nim durren Falckenschweiß j. quintlein / Fenchelsamen ein halb quintlein : Stos beyde klein / vnd mischs vndereinander. Darvon strewe Morgends ein wenig in die Augenwinkel.

Oder.

Wasche die Augen Morgends vnd Abends nur mit Erdbeerwasser.

Für Schmerzen vnd dunckele der Augen :

Nim schönen weissen Alaun einer Haselnuß groß / leg ihn in ein halbe maß guts frischen Brunnenwassers / laß ihn ein Tag darinn ligen / so zerget er. Im selben Wasser neh ein kleines Badschwämmlein / vnd wann du schlaffen gehest / so mach die zugethane Augen / am vndern Augsid herumb fein naß / laß also für sich selbs trucken werden / vnd schlaffe also mit zugethanen Augen. Damit ist vielen geholffen.

Zu dunckelein vnd blödem Gesichte.

Nim Malvasier / Rosenwasser / jedes ij. Pfund / des bittern Aloes vier Loth / das weiß von zehen Eyern / Zuckercandi ij. Loth / Römischen Rümlich ein halb quintlein : Thue es alles zusammen in ein verglast Geschirz / laß vj. Tag an der Sonnen stehen / darnach seyhe es durch / vnd thue darzu præparirte Thuciam, so auff einem Marmelstein rein abgerieben / vier Loth / (etliche nemen vj. Loth) vnd behalts bey einander in einem Glas.

Ein sehr gute Latwergen zum Gesichte.

Nim Scheelkraut / Römischen Rümlich / Fenchelsamen / Eppigsamen

J iij

Peters

Peterlingsamen/Sileris montani, jedes ein halb Loth/Wachholderbeer / weissen Steinbrech/jedes j. Lot/def rechten Gamänderlin/Hissop/Boley/Dillen/Imber / Negelein Zimmet / jedes j. Quintlein Dis alles stoß zu reine Pulver/rührs in anderthalb Pfund verschäumpts Honigs/seuds zu einer Latwergen.

Zu blödem Gesicht.

Im dreyßigsten / wann das New ist / im ersten Viertel / die erste drey oder vier Tag/grab das gelb Mäusöhrllein oder Nagelkraut / je besser es an der Sonnen stehet / vnd je steiniger der Ort / da es wächst / je besser das Kraut ist / hebs auff / vnd dörs am Schatten. Wann nun eins dunckele vnd böse Augen hat / so binds in ein zarts Luchlein / vnd henck's auff blossen Leib / daß es das Brustbein vornen erreiche. Brenn auch auß dem Kraut vnd Wurzeln ein Wasser / darvon streich Abends vnd Morgends mit einem Federlein in die Augen. Doch henck das Kraut ein Tag oder acht vorhin an / wil das nicht helfen / so brauch dann das Wasser in die Augen auch.

Oder.

Nim def Saffis von Fenchelwurk / def bittern Aloes ein halb Loth / oder drey quintlein / Frauenmilch ij. Lot / vermischs wol vndereinander / vnd salb die Augen damit.

Ein Wasser für trübe Augen.

Nim die Blättlin von den blawen Kornblumen / thue sie in ein Kolbenglas / vermachs woll / stells in ein Dmeyssen-

häußendrey Wochenlang / so wirdt ein Wasser darauß / das macht lautere Augen.

Ein anders / trübe Augen hüpsch vnd lauter zu machen.

Nim weissen Vitriol / Ganffer / Velaun / jedes ein Loth : Vitri ancimonii ein scrupul stoß jedes besonder klein / thue es in ein saubern verglästet Hasen / geuß daran ein Maß def besten weissen Weins / verkleib den Hasen beheb / vnd laß ihn sieden / bis der vierdte theil darvon eingeseudt. Darnach laß stehen / bis es sich wol geseht vnd erkaltet. Behalts in einem wol vermachten Butterglas. Darvon thue ein wenig in ein Eck def Augs.

Augenwasser von D. Paulo Riccio, König Ferdinandi Leibartz erfahren / vnd auß sonderm Bertrawen mitgetheilet.

Rec. Viridis æris subtilissime pulverisati, & in petia de panno linio vel serico rubeo ligati drach. ij. Thu- cia cum aqua rosarum, Chelidonia, Eufrazia, Fœniculi, &c. præparata, Acuminis crud. an. drach. j. Camphoræ scrup. j. Vitrioli albi drach. v. Pulverisentur omnia subtilissime, & infundantur in aquis rosarum. Sambuci an. quart. j. s. præter viride æris. Das soll nicht mehr als zwöff Stundt in obbemeldtem Augenwasser hangen / soll auch nicht aufgetruckt werden sondern man solls hinweg werffen. Dis Wasser brauch in der Wochen außs mehrest drey mal mit einem saubern Federlein /

Perlein/das macht ein scharpff langwirig
Gesicht.

Ein ander gut Augenwasser.

Nim Ganffer ein halb quintlein præ-
parirte Thucia j. quintlein / Malvasier
ein Achttheil / Fenchelwasser xij. Loth/
mischs wol vndereinander / brauchts
Morgends vnd Abends.

Ein herlich gut Augenwasser/sür allerley
Kranckheiten der Augen soll im Meyen
gemacht werden.

Nim Fenchelkraut / Rauten / Augenz-
trost / Eisenkraut / Endivien / Scheel-
kraut mit den Wurkeln / Bethonien / D-
dermenig / Eyffenkraut vnd Wurk/
Knabenkraut / Nachtschatten / Quen-
del / breiten vnd spizigen Wegerich/
Wegtrit / Pfefferkraut / Tormentill-
kraut / Wermut / Schaaffgarben / Hü-
nerscherb / Koffhub / Gündelrebe / jedes ein
Handvoll / oder mehr / nach dem du viel
machen wilt: Hack vnd stoß sie alle auff
das kleinest. Darnach thue sie in ein zin-
nen Geschirz / daran geuß alten weissen
Wein / schönen geläuterten Honig/
Harn von einem zwey oder drey jähr-
gen Knäblein / eins so viel als des an-
dern / daß es den Kräuter gleich sey / vnd
darüber gehe: Deckts ganz beheb zu / daß
es nicht verrieche / laß es acht oder x. Tag
also stehen an einem kühlen Ort. Dar-
nach distilliers in ein gläsern Helm zum
drittenmal / daß erst mal ab den Kräu-
tern / die andere zweymal das Wasser ab-
lein: Behalts in wol vermacht Gläsern
dann es allerley Gebrechen der Augen/

aufgenommen den Staren / köstlicher
ist/ als Gold. Das soll man Morgends
nüchtern / Abends vor dem Nachtsessen/
vnd so man zu Beth will gehen / jedes
mal ein tröpfflein oder zwey mit einem
Federlein oder Singer in die Ecken der
Augen thun / vnd das Haupt wol hin-
dersich halten / vnd mit den Auglidern
auff vnd zu arbeiten / daß es wol vberall
in das Aug gehe.

Ein ander sehr gut Augenwasser.

Fülle ein Kolbenglas halb mit gutem
Honig / thue darzu zerschnitten weiß
Brodt / daß es wol feucht vom Honig
werde / vermachs oben ganz wol / stells
dann in ein Dmeyssenhaußten xxx. tag/
so findest du ein schöns klars Wasser/
das seyhe durch ein Tuch in ein ander
Glas / vnd sehe es an die Sonnen.

Ein anders.

Nim præparirte Thucia ein halb
Lot / Aloes j. Quintlein / weissen Vitriol
ein halb Scrupel / Fenchelwasser / Ro-
senwasser / vnd Scheelkrautwasser / jes-
des acht Loth / mischs vndereinander.

Ein ander köstliches Augenwasser.

Nim bereite Thuciam ein halb Lot/
weissen Augstein anderthalt quintlein/
Perlein ein halb Quintlein / Perlinnus-
tervier Gran / Ganffer / weissen gebrenn-
ten Vitriol / Sieß albi auß der Apothe-
cken / jedes j. quintlein: Stoß alles / vnd
reibs auff einem Marmelstein rein ab
mit Rosenwasser / Meyenblümlein vnd
Scheelkrautwasser. Hernach laß dor-
ren / vnd hebs auff. Darvon nim j. quint-
lein/

lein/geuß daran Rosenwasser anderthalb Loth / Scheelkraut vnd Wursenwasser Meyenblümleinwasser / Fenchelwasser / gelb Violwasser / blau Kornblumenwasser / Augentrostwasser / jedes ein Loth / behalts in einem Kolbengläßlein wol vermacht / rühre alle tag zweymal / urcheinander. Wann du es brauchen wilt / so rühr das Glas vor / vnd wann sich das Pulver gesetzt / so thue das lauter darvon in ein kleines Gläßlin / nur so viel du wilt brauchen: Laß das Gläßlein in der Hand erwarmen / vnd laß etliche Tröpfflein in die Augen fallen / so wirstu sein Tugend erfahren in Stärckung des Gesichts vnd Vertreibung der Fläß.

Ein ander edel Augentwasser / zu Stärckung des Gesichts.

Nim præparirte Thucien j. quintlein / Mastix ein halb quintlein / weissen Augstein xxij. Gran / weissen Vitriol ij. Scrupel / Saffran ij. Gran / Fenchelwasser / Scheelkrautwasser / Rosenwasser / Augentrostwasser / Eisenkrautwasser / Wegerichwasser / jedes zwey Loth. Die obere Stück alle reib auff's kleinste vndereinander / vnd thue sie in die verzeichnete Wasser / laß ein Monat lang an einander stehen / so ist es bereit. Diß Wasser streich außwendig auff die Auglider / vnd nicht innen in die Augen. Wann du wilt schlaffen gehen / vnd Morgends / wann du auffstehst / so wasche die Augen mit frischem Brunnenwasser / so wird man der Brillen loß.

Zu den Augen / daß du keiner Brillen bedarffst.

Nim Milch von einer Frawen / die einen Sohn säugt / drey Löffel voll / vnd desselben Knaben Harn auch vier Löffel voll / das weiß von einem newgelegten Ey / vnd für ein Kreutzer Gansffer. Thue es alles in ein Hasen oder Scherben / laß warm werden auff einem Ofen / neß blawe leimne Tüchlein darinn / legs vber die Augen / vnd laß die Nacht darob liegen. Das thue drymal / allwegen vber ein viertheil Jahr ein mal.

Ein ander köstlich gut Augentwasser.

Nim ein enges Glas / thue ein wenig Honig darcin / vnd setze das Glas in ein Dmeyssenhaußen / der grossen Dmeyssen / so laufft es voll in einer Nacht / verstopff dann das Glas / daß die Dmeyssen darinn bleiben. Darnach nim Taig / thue den vmb das Glas / laß dirs ein Becker mit dem Brot im heissen Ofen backen / länger dann das Brodt / so findestu ein Wasser im Glas. Das ist das allerbest Wasser zum Augen / dann es heilet alle Gebrechen der Augen.

Ein bewehrt gut Augentwasser des alten Ritters / Wolffen von Egloffstein.

Rec. Thuciae præparatae drach. j. Zucchari candi, Aloes lotæ an. drach. v. virid. æris præparati gran. v. aque Fœniculi unc. ij. aque rosarum, Plantaginis an. unc. ij. aquæ hordei. in qua coxerint Myrtilli & Balauſtia unc. j. s. vin. alb. odoriferi parum, misce, fiat s. a. Collyrium,

Ein

Ein ander bewehet Augentwasser / für dunckele vnd flüssige Augen / wo andere geringere Mittel nicht erschtesen wöllen.

Nim klein geriebenen Spongrün einer Haselnuß groß / binds in ein rein vierfachs Tüchlein / hart ein / legs in ein Gläsflein voll gutes alie weissen Weins / das es darin hange. Von diesem Wein thu Morgends vnd Abends ein Tröpfflein drey oder vier in die Augen / vnd ruhe darauff. Wann es zu scharpff werden wil / so schütte den Wein auß / vnd nim ein andern. Laß das Bündlein nicht ober drey Stund darinn hangen.

Ein wunderbar Wasser zu Stärkung der Augen.

Nim Scheelkraut / Odermenig / Fenchel / Rauten / Sileris Montani, Augentrost / Eissenkraut / rothe Rosenblätter / jedes ein halb Pfund / also grün / zerknitschs / vnd thue sie in ein Alembic / vnd thue noch darzu gestoffene Negelein / vnd langen Pfeffer / jedes zwey Loth / laß vierzehn Tag an der Sonnen stehen / vnd distillirs dann in balneo. Dis stärckt das Gesicht gewaltig / also / das auch Leuten / so zwanzig Jahr blind gewesen / dardurch wider zum Gesicht sol geholfen seyn worden.

Ein sehr kräftig Augentwasser / so vielfältig probirt worden ist.

Nim Fenchel / Ephew / Eissenkraut / Rauten / Bethonien / Bibenell / Salbey / Agrimoni / Gamanderlin / Augentrost / Mantwurk / Scheelkraut / alles grün / jedes ein zimliche Hand voll / zerknitschs in einem Mörser / vnd thue es in ein

Brennzeug / geuß von einem jungen Knaben ein lautern Harn daran / das er darüber gehe / laß also ein Tag stehen / dann thue es in ein glasierten Hasen / vermachs wol / laß es sanfft sieden auff ein halbe Stundt / darnach thue den Deckel darvon / vnd thue darzu sechs Löffel voll wol verschäumten Honigs / vnd zwölf Pfefferkörnlein auff das reinest gepülvert / laß es noch einweil sieden / vnd thue es dann alles in ein Alembic / vnd distillirs. Dis Wasser dienet für alle Gebrechen der Augen.

Noch ein gut Augentwasser.

Nim Fenchelblust / damit fülle ein Kolbengläsflein / vermachs oben wol / setze es an ein Ort / da es die Sonnen streng haben kan / so gibt es ein Wasser von ihm selbst. Darvon streich mit einem Federlein in die Augen / es benimpt alles wehe / vnd läutert das Gesicht wol.

Ein löstliche Arzney / das Gesicht wider zu bringe / welches einer xiiij. Tag gebraucht vnd das Gesicht widerumb bekommen hat / dessen er doch vij. Jahr beraubt gewesen / von Pfalzgraffen Friderichen Churfürsten.

Nim Rauten / Bethonien / Scheelkraut / Steinberg / Augentrost / Liebstock / Enis / Zimmet vnd Boley / jedes vj. Loth: Mach ein gar rein subtil Pulver darauß / brauchts zum Essen / vnd wann du wilt / auch zu dem Trincken.

Wer Staarenblind ist.

Nim ein guten Theil Grillen / zerstoß sie in ein saubern Mörser / vnd truck den Saft darvon durch ein Tuch /
R dessen

dessen ihue alle Tag drey mal in die Augen / in jedes j. Tröpflein / Morgens / Mittags / vnd Nachts / so lang / bis das Gesicht widerkompt.

Für Anlügen der Augbrawen.

Für Seere vnd Schmerzen der Augbrawen.

Im Silberäschchen / machs mit Essig vnd Baumöl wol vndereinander gemische / zu einem Sälblein / damit bestreich sie / wann du Nachts schlaffen gehst / ein zeitlang.

Oder.

Nim Bleyäschchen / mach es mit Eyerklar an / vnd legs vber.

Oder.

Zerstoß den Samen von Brunnenkressig mit Wein / vnd bestreich die seere der Augenbrawen damit.

Für Filsläuf in den Augenbrawen.

Nim die Bleklein / welche die Goldschmidt zum Silberwäschen brauchen / stoß sie in die Eß / vnd laß trucknen / damit bestreich die Augenbrawen zum offtermal / so fallen die Läuß herauf.

Für Milben in den Augenbrawen.

Nim Imber / Negelin / jedes ein quintlein / Galikenstein / ein Loth / stoß alles auff das reinest : Zünde dann ein Speck an / vnd laß ihn auff ein gar flat Wasser fallen / vnd wann er darauff gesichet / so hebs herab / vnd mache mit dem

selben / vnd dem obgeschriebenen Pulver ein Sälblein. Das ist gut für die Samen oder Milben in den Augbrawen / wann sie damit bestrichen werden / es vertreibts von stundan.

Oder.

Brat ein newgelegt Ey in heisser Aschen / bis es wol hart wirdt / scheels / vnd nims also heiß binds in ein reins Lächlein. Hebs an die Augenbrawen / so heiß du es leiden magst / so fallen die Milben alle auß den Augenbrawen / das ihue drey mal. Wilt du es nicht glauben / so hebs vber das Feuer.

Dhren-Arsney.

Wer nicht wol hört.

Im ein Quittin / schneid sie entzwey / legs vber die Dhren / dir wird besser.

Oder.

Nim des Wasser von Hagendornblüt gebrennt. Damit bestreich die Schläff offt.

Oder.

Nim Majoran / Doley / jedes ein halbe Hand voll / machs in ein leinins Säcklein / seuds in Wein / legs also warm vber die Dhren.

Oder.

Nim Hasengallen / Hechtgallen / vnd Schmalz von Frauenmilch / mischs wol vndereinander. Darvon streich vmb die Dhren / vnd darein.

Für

Für Daubigkeit / so von Büchsen-schießen
kompt.

Nim gestofne Wachholderbeer/knütt
sie in ein Taig / vnd laß mit andern
Brodtbacken. Wann es gebacken ist / so
brichs auff / vnd halts für die Ohren
Morgens nüchtern also warm. Wann
es darvon nicht nachlassen will / so
thue Kümmich vnd Lorbeer/beyde grob-
lecht zerknitscht / gleich viel dar zu / vnd
knitte es in den Taig/backe / vnd brauchs
gleicher gestalt/wie erst gemeldet.

Für sauffen der Ohren.

Nim ein Rocken Brodt also warm
aus dem Ofen / thue Honig darein / vnd
halts für die Ohren. Oder laß j. Tropf-
fen ij. oder iij. vom Eyeröl darein laß-
fen.

Wer nicht wol gehört / es sey von Flüss
oder sonst.

Nim ij. Loth Lorbeer / stof wol / seuds
in gutem weissen Wein / laß den Dampf
durch ein Trächterlein in die Ohren ge-
hen / zimlich warm / allweg vor Essens /
auch wann man will schlaffen gehen /
doch lang nach dem Essen.

Wann einem ein Ohr verfällt.

Nim vier oder v. Schlafäpfel / zer-
schneids / laß in einem Häselein mit
Wasser wol sieden. Laß den Dampf
darvon durch ein Trächter offte an das
Ohr gehen.

Zum Gehör ein bewehrt Stück.

Von abgezopfften blauen Merken
Violen / mach ein Dehl das man die
blawe Blättlein in Baumöl eingewäicht
v. Wochen / an die Sonnen stell. Dar-

von thue ij. oder drey Tropffen in das
Ohr / allwegen wann du auß dem Bad
gehst / thue es offte. Es macht das Ge-
hör gut / vnd stärcket das Haupt.

Für das sauffen der Ohren.

Nim etliche Muscatnüß / zerstof
groblecht / geuß ein wenig Essig vund
Wassers daran / laß ein weil aneinander
weichen / vnd brenns dann auß / darvon
laß je ein Tröpflein in die Ohren fal-
len.

Für Flüss der Ohren / vnd für sauffen.

Trucke den Safft auß roth Wey-
denlaub / vnd träuffe ihn in die Ohren.

Für sauffen der Ohren / sonderlich nach
dem Fieber.

Träuff ihm ein wenig frisch Eyeröl
in die Ohren so vergehets.

Zu dem Gehör.

Nim Leubstöckel / wickle ihn in ein
leinins Tuch / vnd leg das Tuch in ein
Taig / darauff man schwarz Rocken
Brodt backt. Laß backen / wie sonst
Brodt. Dann brich das Brodt auff / vnd
nim das Tuch heraus in alter Hiz /
zwingts vber ein Glasgeschier / so gehet
ein Wasser heraus / das behalt. Thue es
offte in die Ohren / es bringt das Gehör
wider.

Ein anders.

Nim Dmehsseneyer / rösch sie wol in
Baumöl / dring sie hart durch ein Tuch /
vnd thue so viel Ochsenflawenschmalz
dazu / rührewol durcheinander : Das
macht / was in den Ohren ist heraus /
vnd wolhörend.

R ij

Oder.

Oder.

Thu ein wenig Schmalz von einem Murrelthierlein in die Ohren.

Für vbel hören.

Nim Zwibelsafft mit ein wenig Honigs vermischet / laß warm werden / vnd träuffe es in die Ohren. Darzu brauchen auch etliche den Harn von einem jungen Hund / der noch kein Wein auffhebt.

Zu vbelhörenden Ohren / ein edle Kunst.

Nimb ein ganze Zwibel / höle sie auß / vnd geuß ein wenig Lauchsafft / ein wenig Wermutsafft / vnd alte Frauenmilch darein. Laß die Zwibel mit feuchtem Werck umbwickelt / in heisser Aschen braten: Truck's dann alles miteinander auß / vnd träuff darvon ein wenig in die Ohren.

Oder.

Nim Wegwartwurck mit dem Kraut / dörre sie in einem Ofen / pülvers / dasselbig Pulver thue in ein neuen Hasen / verbind ihn wol / vnd grab ihn v. Tag in die Erden / so wirdt das Pulver zu Wasser im Hasen. Das thue in die Ohren. Es ist auch gut zu den Fellen in Augen / wann mans darein streicht.

Für böses Gehör.

Thue Nesselsafft mit Essig vermengt / in die Ohren: Oder Kautensafft / mit Kindsharn vermischet: Oder thue Wachholderöl in die Ohren.

Oder.

Thue ein wenig Raigerschmalz dar ein.

Wer lange Zeit nicht gehört hat.

Träuffe ein wenig Geißgallen in die Ohren / das ist vast gut.

Für vbel gehören.

Nim das Schmalz von einem Al / wann man ihn scudt / misch darunder die Säfte von Zwibel vnd Hauswurck / mischs wol / vnd träuff's in die Ohren.

Oder.

Nim ein guten frischen Al / zeuch ihn ein mal oder zehen durch ein grobsleinins Tuch ohne Salt / biß der Schleim wol darab gehet. Schneid ihn dann vnabgezogen zu Stücken / steck ihn an ein Spieß / vnd brat ihn sanfftiglich ohne Salt. Wann er anfähet heiß zu werden / vnd die feistin her auß träufft / so heb die auß. Stells in einem Glas ein Tag oder xiiij. an die Sonnen. Darvon träuff dem vbelgehörenden nach dem Bad in die Ohren / doch daß er auß dem gesunden Ohr lige / damit das Schmalz wol hinein möge kommen.

Oder.

Scud ein grossen lebendigen Al / in einem Hasen voll Wassers nim das Schmalz darvon / vnd hebs auß / thue darzu gleich viel Hauswurckafft / laß es einweil aneinander stehen. Davon thue ij. Tröpflein in ein Ohr / vnd deck ein reines leinins Tüchlein auß das Ohr / vnd auß das Tuch leg ein weiß Brodt / daß erst also heiß auß dem Ofen gehet. Halts ob dem Ohr / biß es kalt wird. Das thue / biß es besser wird.

Für

Für das klopfen oder boldern in Ohren.

Nim schwarze Christwurz / die frisch sey / stoß sie / vnd truck den Saft darvon/dessen thu ein Tröpflein oder etliche in die Ohren. Wann die Wurzel trucken ist / so stoß sie klein vnd binds in ein Lächlein / vnd seud ein andere Christwurz in Wasser / neße das Lächlein / darinn die Christwurz ist / in dem Wasser / vnd träuffts in die Ohren. Darmit ist vielen Leuten geholffen worden. Wolt sich darvon ein Hitz im Haupt erheben / so nim Frawenmilch / thu ein wenig Campher darunder / vnd träuffts ihm ein.

Zu dem Gehör.

Nim Salniter ein halb Loth / weiß Nießwurz j. quint. Saffrā ein Scrupel / stoß alles zu reinem Pulver / feuchts an mit Essig / mach runde Kuchlein darauß / in der mitten zusammen getruckt / wie Krebsäugelein / laß trucknen. Wann mans brauchen wil / so zerreibts wider mit einem Essig / der nicht zu scharpff sey / daß er die Ohren nicht verwunde / träuffts in die Ohren / das reiniget die Gänge des Gehörs kräftiglich.

Für vbelhören bey alten Leuten / vnd da andere Mittel nicht erschiessen wöllen.

Nim weiße Nießwurz j. Quintlein / Bibergeil / Euphorbium / jedes ij. Scrupel: Wachs mit bitter Mandelöl zu einem Sälblein / thue ein Tröpflein oder ij. in die Ohren. Andere machens also:

Nim weiß Nießwurz j. quintlein / Bibergeil anderthalb quintlein die Hülsen

von Coloquintäpffel j. quintlein / Salpeter j. quintlein / Euphorbium ein halb Scrupel / seuds in v. Loth Rosenöl / vnd vj. Loth Essig / vnd v. Loth guten Apffelsafft / laß sieden biß auff das Del / seyhe es dann durch ein saubers Lächlein : darvon laß mit einem Federlein etliche Tröpflein in das Ohr fallen.

Für Schmerzen der Ohren.

Nim Gerstenbrot also heiß / wie es auß dem Ofen kompt / halts gegen den Ohren / doch nicht zu nahe / daß es dich nicht brenne / wann es wirdt / daß du es leiden magst / so kanst du es auch gar auff das Ohr binden.

Oder.

Nim ein alten Delkrug / der noch inwendig feucht seye / bestrew ihn inwendig mit gestossenem Schwebel / bedeck ihn / vnd vermach ihn beheb / setz ihn auff ein Glut / daß der Schwebel wol darinnen erhize vnd zergerhe. Darvon laß den Dampff in die Ohren gehen.

Wann viel Hitz darbey ist / so nim Hauswurzsafft / vnd Frawenmilch / vnd Rosenwasser / mischs wol durcheinander / neße ein Baumwoll darinn / vnd binds vber die Ohren.

Oder.

Nim Feigen vnd Senfftsamen / seuds in Wein / vnd laß den Dampff darvon in die Ohren gehen. Laß auch ein wenig vom selbigen Wein darein trieffen. Etliche nemen Ipsen vnd Rauten darzu vnd brauchens gleicher gestalt.

R ij

Für

Für alle Schmerzen der Ohren/ da grosse
Hitz bey ist.

Erstlich wasche das Ohr auß mit
Honigwasser/ vnd träuff dann Violöl
vnd Rosenöl vndereinander gemische/
darein.

Für Geschwulst der Ohren.

Den Safft/ der von grünen Eschi-
nem Holz rinnt/ wann man es anzün-
det/thue in die Ohren/ so warm du es lei-
den kanst.

Für schweren der Ohren.

Träuffe den Safft von Scabiosa
oder von Meerrettigwurcz in die Ohren.
Es reiniget gar wol. Oder auch den
Safft von Täschelkraut.

Für die Ohrenwürm.

Nim Baldrianwurcz/ zerstoß sie wol
in einē Mörser/thue ein wenig Baumöl
daran/ truck's dann durch ein Tüchlein/
machs warm/ vnd träuff darvon ein we-
nig in das Ohr/ so stirbt der Wurm von
stund an/ vnd gehet darnach lindlich her-
aus.

Oder.

Nim ein Hufeisen von einem
Schmidt/ laß es wol heiß werden. Dañ
sähe ein wenig Zwickelsamen darauff/
vnd geuß ein wenig Essig zu/ decke ein
Tretter darüber/ laß den Dampff ins
Ohr gehen/ so stirbt/ der Ohrholl von
stund an.

Oder.

Thue ein wenig Bibergeil / oder
Wermut/ oder Kautensaft in das Ohr/
so stirbt er ohne Schaden.

Oder.

Nimb ein wolschmeckenden Apffel /
mach ihn warm gegen dem Feuer / vnd
kehr ihn mit dem Stiel gegen dem Ohr/
so schleufft der Wurm dem guten Ge-
schmack nach.

Oder.

Halt das Ohr vber ein heiß frisch ge-
backens Sträubelein/ biß daß er heraus
kompt.

Oder.

Nim Sawertagz / vnd fleib ihn vor-
nen für das Ohr / so kreucht der Wurm
herfür: Dem hilff dann mit einem spi-
zigen Instrumentlein heraus.

Oder.

Nim Quendel / vnd backe ihn in ei-
nem Eyeruchen. Heb den Kuchen also
warm für das Ohr.

Oder.

Nim ein Zirkel von einem jungen
Kos/ oder wie du es haben kanst/ bind ihn
also warm für das Ohr/ vñ lege dich auff
dieselbige Seiten / so kompt er mit der
Hülff Gottes heraus.

Oder.

Nim ein Schnitten Brodt/ bestreichs
mit Honig vnd Milchschmalz / bähe
sie ob einer Glut / vnd heb sie für das
Ohr/ ergethet heraus.

So einem ein Wurm in die Ohren ge-
trochen ist.

Nim Vernisch Glas / zerreibs mit
Knobloch vnd Sals/ truck's durch ein
Tuch/ thue es in die Ohren/ so stirbt der
Wurm/ oder kompt lebendig heraus.

Oder.

Oder.

Nim desselbigen Menschen Harn/
thue ein gute Hand voll Salz darunder/
rühre wol umb / nehe vierfache Lächer
darinn / legs ihm etliche mal vber den
Nacken.

Oder.

Nim geröschte Erbsen / vnd Vermut/
der Tag vnd Nacht im Brandten-
wein gebaiht sey / thue ein wenig Wein-
essig vnd Sandel darzu / vnd legs auff
Haupt.

So du aber der Wärm einen oder
mehr bekoiffen hast / vnd die andere wol-
ten nicht folgen: So nim deß herauß ge-
langten Wurms Pulver / wann er zu-
vor gedörzt vnd gestossen ist / geuß es mit
starkem Brandtenwein in die Dhren.
Es hilft.

Oder.

Nim den Safft von Vermut vnd
Pfirfichlaub / thue ihn in die Dhren / das
vertreibt die Wärm.

Oder.

Mische Kinder gallen vnd Essig / vnd
ein wenig Lipp oder Kennin wol durch-
einander / seyhe es dann durch / vnd thue
es in die Dhren.

Oder.

Leg Myrrhen in Brandtenwein drey
Tag lang: Träußs dann in die Dhren /
so sterben die Wärm.

Für das Nasenschweissen.

Dem die Nasen viel blutet.

Nim Eyserschalen / da junge Hünen
seynd innen gewesen / stoß sie zu

Pulver. Das blas ihm in die Nasen.
Oder nehe ein Baumwoll in Schwarz-
wurzwasser / strewe das Pulver darauff /
vnd truckts in die Nasen.

Oder.

Nim die Schwäm so an den Holdern
wachsen / dörz / vnd stoß zu Pulver / gib
den Blutenden zu trincken / so verstopet
das Blut.

Oder.

Nim weiß Reblaub / machs zu Pul-
ver / vnd brauchts mit der Baumwollen /
wie das Eyserschalenpulver.

Oder.

Nim Eselskot / binds oben auff das
Haupt / so gestehet es.

Das Blut zu verstellen / es seye auß der
Nasen / oder auß einer Wunden.

Nim der weißen Wollen / die in den
Cardobenedicten Disteln oder Knöpf-
sen ist / wann sie zeitig seynd / nach größe
der statt / da der Mensch blutet / vnd leg
die Wollen zu der statt / die blutet / oder
darauff / truckts mit einem Finger ein
wenig nider / wann es zubindens bedarff /
so binds vber die Wollen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nicht
gestehen wil / vnd man deren Wollen
darauff truckt / vnd zubind / so verstopet es
gleich. Wo aber der Mensch so gar hart
auß der Nasen schweiß / vnd das nicht
helffen wolt / so nim ein Wurk von
Klapperrosen / oder roten Schnallen die
in dem Korn wachsen / schabe sie ein we-
nig / sie sey grün oder dürr / steck ein theil
darvon in das Nasloch / darauff das
Blut

Blut laufft/ das ander nim in Mund/
vnder die Zungen/so verstehet es bald.

Ist es dann ein Wunden / vnd die
Wollen nicht helfen wil / so heb die
Wurzel daran/ bis das Blut gestehet.

Wann man einem ein rechten guten
Stahl zwischen die Schultern / wol o-
ben an dem Knöpflein / auff den Hals
hebt / so gestehet das Blut bald / wann
eins zu der Nasen außschweist. Das ist
bewehret.

Oder.

Nim ein Gipfflein von Ingrün oder
Sinngrünkraut/ vnder die Zungen/ bis
das Blut verstehet / an dasselb Geäder/
das vnder der Zungen ist.

Deßgleichen thu auch Mantwurk/
ein Stücklein darvon / also vnder der
Zungen gehalten.

Wer viel schweist auß der Nasen.

Nim Tormentillwurk / vnd Sinna-
wurk/ jedes ein Loth / schneids zu dünnen
Blättlein / legs in ein viertheil in weissen
Weins : wann es vbernacht gestanden
ist/so trinck darvon / wann du wilt/ falls
allweg wider zu : Vnd nim allweg am
dritten Tag frische Wurkeln. Das thue
alle Monat/wann der Mond zulegt/ bis
das schweissen auffhöret.

Oder.

Nim das Mos / das auff einem
Totentkopff wächst/ binds in ein dünnes
seidins Tüchlein/ halts dem Schweissen-
den für die Nasen. Es hilfft.

Oder.

Nim Birckenwurzel in die Hand/

so bald sie erwarmet / so gestehet das
Blut.

Das Blut zu stillen auß der Nasen / oder
sonst/ wo nichts anders helfen wil.

Nim ein neuen schwarzen Filzhut/
(etliche nemen ein rothen Scharlach
darfür) zerschneid ihn ganz klein / thue
darzu so viel Schweinsmist / thu es zu-
sammen in ein neuen Hasen/verkleib ihn
wol / setze ihn auff Rollen in ein Ofen/
das es zu Pulver brenne / darnach stoß
es klein/ vnd verwahrs wol. Wann du
es brauchen wilt / so schab von einem lei-
nin Tüchlein/ Fasen/ strewe das Pulver
darauff/ vnd truckts in die Wunden/ oder
Naslöcher / oder Adern. Es ist auch
Weibern zu brauchen für den Blut-
gang / mit einem Schwamm / der in
Weinessig befeuchiget / wann man das
Pulver darauff strewet/ vnd einlegt. In
den Wunden sol es drey Tag liegen
bleiben.

Oder.

Schlahe dem Schweissenden ein
Tüchlein in Weinessig genetzt / vmb die
Gemächte / einer Frauen vmb die Brü-
ste. Oder brauch frischen Säwmist/
gleicher gestalt vnden vmb die Gemächte.

Oder.

Grab die Wurzel von den kleinen
hartbrennenden Neflen/ genant Ha-
berneflen / gibts dem Vultanden in die
Hand. Es stillts.

Ein ander gewisse Blutstillung.

Nim Muscatnuß / Enis / Zitwan/
vnd Krebsstein / jedes ein halb Loth/
klein

Für das Nasenschweissen.

81

Klein gepulvert. Darvon gib ein Quintlein schwer / in einem Träncklein rothen Weins eyn.

Oder.

Nim Teschelkraut ein Hand voll in die lincke Hand / vnd derselben Wurzel vnder die Zungen. So bald es erwarmet / so gestehet das Blut.

Oder.

Nim ein Glas / das oben zünlich weit ist / nim dann ein Papyrlein / vngefährlich eines alten halben Bakens groß / schneids rund / vnd kleib drey oder vier kleine Wachstiechlein daran / das sie auffrecht stehen: Zünde sie an / das sie brennen / vnd lege darnach auff der Seiten / da die Nasen blutet / das Papyr vnder die Brust / vnd stürz das Glas darüber / so erlöschend die Liechtlein / vnd saugt das Glas das Blut zu sich. Blutet aber einer auß beyden Naslöchern / so machs vnder beyden Wärmlein / doch laß das Glas nicht zu lang stehen / sonst wird es schwarz darunder / darumb verändere es offft.

Wer sehr schweisset / der soll sich nicht gürtlen / vnd soll nicht viel Gewandt antragen / doch das er nicht gar bloß lige.

Leg ihm auch halb Wasser vnd halb Essig mit zwifachen Tüchern vber die Stirnen. Oder mach mit Linsenmeel ein Taiglein mit dem gemeldten an / vnd streich es auff / legs vber die Stirnen.

Für faul Fleisch / das in der Nasen wächst.

Mach Maissel auß dürrer Enzian / steck dareyn / so werden die Naslöcher

weiter. Darnach nim Salis gemma ein Loth / Weyrauch vnd Mastix / jedes ein halb Loth / stoß klein / thu dazu Scheels wurkensäfft vier Loth / vnd Baumölß. Pfund / laß miteinander sieden zu einem Sälblein / damit bestreich die Maissel hernach.

Oder.

Bestreich die Maissel mit der Latwergen / so in der Apotheck Hiera Logadij genennt wirdt.

Oder.

Bestreich solch vberig Fleisch mit einem Federlein / in starckem Essig g. next / darinnen ein theil Taubenkot gesotten worden / das muß man doch zuvor durchsehen.

Oder.

Streich das Pflaster / Apostolicum genannt / so groß auff / das es das Fleisch völlig bedecken mög / vberstrew das Pflaster mit dem Pulver arisukti auß der Apotecken / vnd legs vber / so eht es hinweg / was nicht dahin gehört.

Für Zahnwehe.

Für hefftige Schüß in den Zähnen.

Im runden Pfeffer / weissen Weyrauch / vnd gebrennte Bein / stoß alles klein / vnd machs mit einem Eyerklar an / zu einem Breylein / streichs auff ein weiß Tuch / legs auff den Backen / da dir die Zahn wehe thun.

Ein bewehrte Kunst für Zahnwehe.

Nim die mittel Rinden von eichnem Holtz / vnd eichin Laub / schneids klein /

£

vnd

vnd mischs vndereinander / füll kleine
Bäuschlein damit/das dir eins ein Zahn
bedecken mög / seuds in Essig / vnd legs
auff den Zahn / so warm du es leiden
magst. Wann eins kalt wird / so nim wi-
der ein heisses.

Oder.

Nim Dosten/vnd braune Bethonien/
zerreibs / thue es in ein Säcklein / röschs/
vnd rührs in einer truckenen Pfannen/
ob dem Feuer/wol vmb/ halt das Säck-
lein/ehe die Geschwulst vberhand nimpt/
also warm an den Backen / da der
Schmerz ist / oder lig des Nachts auff
dem Säcklin. Es ist bewehret.

Ein Pflaster für Geschwulst der Backen
vom Zahnwehe.

Nim Eybischwurk / ohngefährlich
rij. seuds wol in Wasser / vnd thue das
mittel Holz heraus / die Wurzel stoß/
vnd thue dazzu Fenum Graecum, Leins-
samen / Dillsamen / vnd Camillenbläm-
lein / jedes ij. Lot / Gerstenmeel vier Lot/
stoß wol zusamen / mit Camillenöl vnd
Dillenöl / jedes vj. Loth / legs aufwen-
dig wol warm vber.

Die Eybischwurk ist auch nützlich
inwendig zu brauchen/wann man j. Lot/
ohngefährlich / dürrer Eybischwurk in
ein viertheilein Weins seudt / wie harte
Eyer / vnd halt denselbigen Wein in
zimlicher wärmin im Mund auff der
Seiten da der Schmerz ist.

Oder.

Nim ein Ey / thue den Dotter beson-
der in ein Schalen / vnd das weiß beson-

der/rühr in jedes ein ganz Lot gestoffenen
Imber / stell beyde Schalen auff ein eis-
sern Ofen / wann es wol dürr wirdt / so
stoß es rein. Darvon nim auff einmal /
was du zwischen zweyen Fingern heben
kannst / thue es auff den Zahn / oder die
Lucken/da die wehe ist.

Oder.

Stoß ij. Loth Imber vnd ein ganzes
Ey / vnd leg vom selben Taiglein auff
den bösen Zahn.

Für Zahnwehe.

Nim gestoffenen Bertramwurk / ei-
ner Haselnus groß / geschabte terra ligil-
lata eins Hanffkorns groß / machs mit
oleo de spica an / zu einem Taiglein/
streichs auff ein schmal Pergament / vnd
legs auff die Seiten / da dir die Zahn
wehe thun. Probatum. Andere legen es
auff den schmerzhaften Zahn.

Oder.

Stoß Dillensamen mit Zwibelfafft/
legs aussen auff die Zähne. Es hilfft.

Für Zahnwehe.

Nim Gansfer vnd Bertram / eins so
viel als des andern / leg das Pulver auff
den schadhafften Zahn / wann es ick ein
zeitlang gewehret hat.

Für das Zahnwehe.

Nim von einer Gansfedern den hin-
dern Stiel / da die Federn ansehen / nicht
den Kiel / vnd brenn den Stiel zu Pul-
ver / mach ein Taiglein auß demselben
Pulver / mit Honig / vnd leg das Taigs-
lein auff den bösen Zahn. Man muß aber
die Federn vom Stiel thun / vnd nur den
blossen Stiel nehmen.

Oder.

Nerman Goldackers Pulver / für allerley
Zahnwehe.

Nim Wiesenkümmig / Cubeben /
Alantwurz / eins so viel als des andern /
klein gestossen: Darvon nim / so viel man
auff einem Ungerischen Galden halten
kan / schütts auff ein Schnitten gebähets
Brot / geuß ein guten weissen Wein
daran / laß vngesährlich ein viertheil
Kunde stehen / dann thue das Pulver vom
Brot / herab / vnd das Brot darvon / den
Wein vnd das Pulver miteinander
erindt. Das ist für Zahnwehetäg zu
brauchen / warvon sie auch kommen. Er
rühmbts / er hats probirt.

Ein herrliche Arzney für allerley Zahnwehe.

Nim Bertramwurz ʒ. Loth / stoß rein
zu Pulver / thue es in ein Kolbenglas /
geuß ein halb Württembergers Maß fri-
sches Baumöls / das zimlich warm ge-
macht sey worden / daran / mischs wol vns
dereinander / verbind das Glas wol / vnd
stells an die Sonnen / oder sonst an ein
warmes Ort xiiii. Tag lang / rührs alle
Tag vmb / seyhe dann das Del durch ein
saubers Lächlein / thue es wider in das
Glas / thue darzu zwey Loth weissen Vi-
triol oder Augstein rein gepülvert / laß
wider acht Tag aneinander stehen / rührs
offt vmb. Wann eins dann Schmerzen
von einem holen oder andern Zahn hat /
so tunc ein Feder in diß Del / vnd laß ein
Tropffen auff den Zahn / auch ein klei-
nes tröpflein auff das Zahnfleisch fal-
ten / behalts ein weil im Mund / so wirds
bald besser.

Oder.

Nim der Karten / so die Weber pfler-
gen zu brauchen / so auff dem Feld stehen /
schneid den ganzen Stengel mitten von
einander / so findestu ein grossen Wurm
darinn / den bind in ein Lächlein / vnd
henck ihn an Hals: Wann der Wurm
stirbt / so vergehet auch das Zahnwehe.

Für das Zahnwehe.

Nim Habern / wie du wilt / seud ihn in
einem jrudin Hasen / mit halb Wein vnd
halb Wasser / laß den Dampff darvon
in den Mund gehen / so fleust viel auß den
Zähnen. Nim auch die Brähe in Mund /
so warm du es leiden magst / schwenck den
Mund offt damit.

Oder.

Nim Eisenkraut / seuds in altem
Wein / vnd nim den also warm in den
Mund / behalt ihn ein gute weil darinn:
Es vertreibt allen Wehetagen. Magst
auch wol das gesotten Kraut aufwendig
vber den schmerzhaften Backen legen.

Oder.

Nim Rosmarinwasser / haltes also
warm im Mund / das thut gar recht.

Oder.

Nim ein Hand vol Sonnenwirbel-
wurz / sauber gewaschen / vnd klein ge-
schnitten / seuds in einem viertheil Weins
so lang als harte Eyer / vnd nim vom
selbigen Wein in Mund / vnd halts auff
den bösen Zahn / das thue offt / bis der
Schmerz nachläßt.

Für Zahnwehe.

Seud in einem viertheil Weins /
L ij einer

einer Baumnus groß / guten Theriac / rührs wol durch einander. Damit schwenck den Mund zum offtermal wol warm auß.

Für Zanwehe.

Nim spitziige Salbey / Rosenblätter / Wachholdernbeer / Acorumwurzeln / Schlehenwurzeln / jedes ein halb Hand vol / Mastix .j. quintlin: Laß in einen viertheil roten Weins süttlich umb zween zwerch Finger cynsieden / nims / so warm du es leiden kanst / in Mund / an der Seiten / da der Schmerz ist / das thue einmal oder etlich.

Oder.

Seud geschaben Hirschhorn in Wasser / in einem saubern Häselin: Nims off in Mund / wo dir wehe ist.

Oder.

Seud ein Handt vol Agrimonii in einer halben maß Weins / thue .j. quintlin Salz darzu / damit schwenck den Mund. und wäsch die Zän und Zanfleisch.

Für Flüss in Zänen.

Nim .j. Lot der roten Nesselwurzeln / ein halb Lot weiß Schlehenmus / seuds in einem viertheil guten starcken weissen Weins / wie man harte Eyer seudt: Nim des Weins in Mund / als warm du ihn leiden kanst / off und viel.

Für das Zanwehe.

Nim der gelben mittel Rinden von den Schlehendornwurzeln ein gute Hand voll / thue es in ein Hasen geuß Wasser darüber / darunder thu anders

halb Löffel voll gestosnen Pfeffers / laß wol sieden / halts morgens und Abends im Mund: Darnach wasche die Zän / biß der Schleim ganz und gar außgangen ist. Nach solchem nim Brunnens kressig ein Hand voll / zerstoß in einem Mörser / seuds in einem Hasen mit Wein / behalts auff / damit schwenck den Mund alle Abend und morgen / und reib die Zän mit einem Finger. Das mache das Zanfleisch wider wachsen / und behält die Zän weiß und gesund.

Für Zanwehe ein bewehrte Aegney.

Rec. Salvia, florum Camomillæ, an. pug. j. Camphoræ gran. ij. florum Lavandulæ, Piperis, Thuris, an drach. j. Sandaracæ drach. v. Pyrethri scrup. iij. mellis ros. col. unc. ij. vini albi odoriferi unc. iij. s. aceti alci unc. vj. mis.

Ein anders.

Nim die Wurgen von Wacholder / ständen / schab das unsauber darvon / zer / schneid die Wurgen ein wenig / seuds in Wasser / so wirdt es wie ein roter Wein: Das nim in Mund / so warm du es leiden magst: Wanns kühl wirdt / so speye es auß / und nim ein warmes wider. Treibs also ein weil. Es hilfft.

Für Zanwehe D. Peiffers von Ingolstatt.

Nim von groben Schlehenhecken drey Wurgen / jede eins Fingers lang / nim auch Mastix / weissen Weyrauch / jedes .j. Lot / rote Myrrhen ein quintlin / Salbey. Blätlin / zerknitsch ein wenig und seuds in einer maß roten Wein / in einem

etnem neuen Hasen zugebedt / laß iij. Finger cysieden: Damit wäsch die Zän doch allweg warm / des Tags fünff oder sechsmal / behalts im Mund / so lang du kanst

Etliche nemen allein ein gute handt voll Salbey / sampt der Wurgel von einander gerissen / siedens in einer maß starcken alten Weins / auff ij. zwerch Finger ein / dz halten sie auffs wärmest im Mund / über den bösen Zan.

Oder.

Nim Wasser von Wachholderbeeren mit Gansser gefotten / in Mund / und halts ein weil darinnen.

Oder.

Nim Bertramwurk / Stückwurk / jedes ein halb Lot / Wullenkrautwasser / Holderblutwasser / jedes v. Lot / Aqua vitæ. j. Lot / mischs alles under einander. Wann man es brauchen wil / so wärmt man es zuvor / so viel man auff einmal brauchen wil.

Oder.

Nim Knobloch j. Lot / weissen Beyrauch ein halb Lot / laß ein Ball oder viij. im Wasser thun / binds in ein leinins Tüchlin / truck's wol auß / damit schwäck den Mund wol warm auß / Abends und morgens: Man mag auch Knobloch mit halb so viel Beyrauch zerstoffen / und über die schmerzhafftig Zän / oder in die Lucken legen.

Ein anders.

Nim Galläpfel / langen Pfeffer / Alaun jedes ein halb Lot: Stos zu Pulver /

seuds in einer maß guten Weins / in einem neuen Hasen / anffs halb theil ein / nims in mund / als warm du es leiden magst: Wans kalt wil werden / so nim ein frisches / biß die Schüß geligen.

Oder.

Nim Bertram / Mastix / Alaun / jedes ein halb Lot / weissen Senff j. Lot / Euseben / Cardomömtin / jedes ein halb quint. Zucker ij. Lot / Stos alles klein / mischs zusammen / mach ein halbs Becherlin vol Weins / so warm als eins er leiden mag / thue des Pulvers einer Haselnus groß darein / schwenck's wol under einander / halts im mund: Das vertreibt den Schmerzen der Zän.

Ein anders für Zahnwehe.

Ein wenig gestossens Pfeffers thu in ein Becherlin vol guts Essigs / laß den Ball darüber gehen / nims in Mund / so warm du es leiden kanst / wo dir die Zän wehe thun. So es dir wolt die Leßzen aufffressen / so wäsch den Mund wieder mit Wasser.

Oder.

Nim gestossnen Alaun / und gleich viel Rosenwasser / laß in einem vergläßten Geschirr auff einer Glut zergehen / und verriechen / biß es wieder hart wird / darnach reibs aber mit Rosenwasser / als vor / laß aber verriechen / mischs dann mit Rosenwasser / und halts lang im Mund.

Ein gut Pulver für allerley Schmerzen und Zustand der Zäue.

Nim Silber oder Goldglett ein
℥ iij Pfund /

Pfundt/gebrennten Alaun/Weinstein/
und Rinden von Scheelwurz / jedes ij.
Lot/Dohsenzungenwurz ein Vierling/
Bertram ij. Lot/Stoß alles klein/ und
geuß daran ij. maß Essigs/laß ohn zuge-
deckt den dritten theil cypsteden. Das
halt im Mund/wo dir wehe ist/ nim offt
wider ein frisches/das thut gar wohl/und
ist bewehrt.

Für das Zanwehe.

Nim schwarzen Coriander ein gute
Handt vol/ seuds in einem viertheil Es-
sigs auff den halben Theil/seyhe es durch
ein Lächlin/damit schwenck den Mund.

Oder.

Nim Senffsamem vj. Lot/schwarzen
Pfeffer iij. Lot/ stoß groblecht/ seuds in
guten starcken Essig/ ein Ball oder zwe-
en/ seyhe es durch und schwenck den
Mund darmit.

Ein gurs Pulver für Zanwehe.

Nim Glasgallen/ oder hastu deren
nicht/so nim Cristall/oder hastu den auch
nicht/so nim Sandstein/ der ist auch
gut/ oder nim dieser Stück zwey zusa-
men/und nim dann / so viel des Pulvers
ist/ gestoßnen Pfeffer / oder wan es zu
herb wil seyn/ nur den dritten theil Pef-
fers/nach dem es eines leiden mag. Dis
Pulver brauch alle Tag einmal/wan du
befindest/ daß das Zanwehe an dich wil/
biß daß es hingehet. Man mag aber
auch brauchen/wan einem schon die Zän
nicht wehe thun / dann es macht sie hart
und frisch un benimpt ihnen das stincken/
macht sie auch weiß. Du must es also

brauchen. Nims in den Mund / und
legs auff die Zän / zwischen den Leßzen/
unnd halt den Mund so lang zu/ biß es
nicht mehr beiß/ oder hizer. Darnach
waschs mit einem Wasser aus dem
Mund/und halt die Zän vest auff einan-
der/daß dir der Schleim nicht in Mund
komme. Dis nimpt Schmerzen und
Geschwulst hin/ohne schreyffen:

Ein gut Wasser für die flüß der Zän/mach
sie auch rein und weiß.

Nim gebrennten Alaun zwey Pfund/
ungebrennten Alaun ein Pfund: Stoß
sie beyde klein/ thue sie dann in ein
Brennzeug/ und distillier ein Wasser
darvon/ und so vil diß Wassers wirdt/so
nim dan wider so viel Kornblumenwaf-
ser / unnd so viel Agleywasser / unnd so
viel Salbeywasser/ misch zusammen/und
thu es in ein Glas / darzu leg weiter ij.
Lot Muscatnus / klein geschnitten/
unnd ein halb Lot Myrthen: Laß jr.
Tag an der Sonnen stehen/ und hebs
dann auff / es bleib viel Jahr gut unnd
kräftig. Mit diesem Wasser wasche
die Zäne alle Wochen zweymal gar
wol. Es laß kein Wehetagen in die
Zän fallen/ behüt sie vor Flüssen/ bes-
nimpt inen die Fäulin und Gestank/
und macht sie weiß.

Für Zanwehe.

Nim ganzen Imber ein halb Lot/
Tormentilwurz/ unnd Bibenellwurz/
jedes ein quintlin : Stoß alles grobs-
lecht/und seuds in rotem Wein/ und ein
wenig

wenig Essig / seyhe es durch ein Luchlin / halts wol warm im Mund / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Bertramwurß / und weissen / Steinbrech / jedes j. quintlin klein gepulvert / weisß Wachs iij. quintlin : Zerlaß das Wachs / misch die Pulver darunter / brauchs dan morgens nüchtern / ein Stück darvon zukissen / weiles herb ist. Das zeucht viel Feuchtigkeit auß.

Für allerley Zanwehe / von Fäulung der Zän und des Zänfleischs / ein gut nützlich Wasser.

Nim Thucien dritthalb Lot / weissen Vitriol / Zuckercädi / jedes ij. Lot / Gansfer / Salarmoniac / Grünspan / jedes ein Lot / des besten Safran ij. Erbis groß stoff jedes besonder / auff das kleinest / thue es in zwo maß des besten Weins / den man haben mag / in ein Glas / vermachs wol / laß xxiiij. stund stehen / und schwencks oft umb. Dann nim ein Dreyfüßigen verglasten Hasen / thue die Materi auß dem Glas / mit dem Wein darein / und mache ein kleines Feuerlin darunter von dürrem lindinem oder ehrlin Holz / rührs mit einer hülkin Spattel / das es nicht anbrenne : Und wend den Hasen je ein mal umb / die Seiten / so vom Feuer gestanden / gegen demselben / und laß also gemächlich auff ein Stund sieden. Laß xxiiij. stund wieder im Hasen erkalten / der doch wol vnd behob zugedeckt soll seyn. Dann seyge das lauter Wasser

von den faecibus, in ein sauber Glas / vnd vermachs wol mit einem Wachs vnd Blater / vnd so oft es faeces sezt / so seyge es wieder ab / behalts an einem saubern Ort / es bleibe viel Jahr gut / vnd wirdt selänger je besser. Es were gut / das es bey schönem Wetter / vnd zunehmendem Mond gekocht würde. In diesem Wasser nekt man Fäsen / von einem reinen Luchlin geschaben / vnd legts in oder auff die Schmerzhaffte Zän (nach dem sie zuvor sauber aufgewaschen worden) zu etlich malen / vnd wäsch sie dann mit sauberm Wasser wider auß. Disß Wasser ist nicht allein für Zanwehe / sondern auch für die Mundfäulin vnd Bräunin nützlich zu brauchen / wann mans zuvor gar wol säubert / vnd dann das Wasser darüber streich / dann es gar gern hernach heilet. Wann es zu herb seyn / und hefftig beissen wolt / so vberstreicht man die gesalbte Ort mit Rosenhonig / das benimpe ihm das beissen.

Für Wärm in Zänen.

Nim Bertram j. quintlin / seuds wol in gutem weissem Wein. Diesen Wein nim in mund / so heiß du ihn leiden kanst / so fallen die Wärm gewißlich auß den Zänen.

Oder.

Nim ein stücklin von einer Enzianwurzel / legs auff den Zan / der dir wehe thut / die Wärm sterben gewiß.

Oder.

Nim Bilsenöl / beers mit Wachs / vñ mach

mach ein Kerzlein darauff / stells in ein Schüssel mit Wasser / zünds an / vnd laß den Rauch an den Zan gehen / so fallen die Wärm heraus.

Oder.

Mach das Pulver von Bilsensamen mit Wachs in ein Kerzlin / vnd brauchts gleicher gestalt. Jedoch ist mit dem Bilsensam behutsam zu handeln / dieweil er den Kopff blöd vnd thurmelig macht / wie auch der Rauch keinem blödem Haupt / wol ohne Schaden zu brauchen were.

Oder.

Nim Holderschwämmlein / leg sie zwischen den Backen vnd Zän / so dir wehe thun / so sterben die Wärm.

Oder.

Nim ein Stücklin Myrrhz. hebs an einem Messer oder Pfriem vber ein Blut / daß es gleich brate / stoß dann gar klein / vnd thu das Pulver in den Zan / heb den mund vber ein Beckin mit Wasser / so fallen die Wärm auß dem Zan in das Wasser.

Oder.

Nim Ringelblumen / stoß sie zu Pulver: Darvon wickle einer Haselnus groß in ein Baumwoll / vnd leg sie auff den hohlen Zan / so fallen die Wärm heraus. Daß ein Zan leichtlich auffalle.

Stoß die Corallen zu Pulver / das leg in die schadhaffte Zän / so dir wehe thun / so fallen sie auß.

Oder.

Leg nur die Wurzel von Scheelkraut darauff.

Oder.

Nim ein Stücklin Bilsenwurk / machs heiß / hebs an den Zan / wanns erkaltet / so wärms wider. Das thue so offft / biß du den Zan ohne Wehetagen magst aufziehen. Vnd hab Achtung / daß dir daß Stücklin von der Wurzel kein andern Zan anrühre.

Für das Zanwackeln.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / vnd Korbuckel / jedes ein Hand voll / Stengel vnd Blätter / scuds in j. maß weissen Weins / in einem neuen Hasen wol vermacht / laß den dritten theil einsieden. Damit schwencke den Mund offft ein gute weil / vnd sprütze es wider auß.

Oder.

Nim Mastix vnd Ladanum, jedes ij. Lot: Ganffer vj. Gran / daraus mach mit Rossenwasser ein Pflaster / legs vber die wackelnde Zän. Es hilfft.

Wem das Zanfleisch gern blutet.

Scud krause Beymenten in Essig / vnd wasche die Zän vnd Zanfleisch damit / nim darnach das Pulver von krauser Beymenten / vnd reib die Biler vnd Zanfleisch damit.

Für faul Zanfleisch.

Nim rote Myrrhen drey quintlin / Mastix ein quintlin: Stoß klein / vnd reib die Zän aussen vnd innen damit / vnd wasche sie dann auß mit folgendem Wasser: Nim Granatapfelschelffen / Galläpfel / rote Rosen / Eichenhülsen / oder Häußlin / jedes ein halb Lot / Alaun ein Quint

Quintlin: scuds in anderthalb maß/ halb Wasser vnd halb Wein / laß es halb einsieden/ so ist es gerecht.

Ein anders.

Nim die Grät von einem Salm/ oder Rheinflachs/ brenn sie vnd stoß zu Pulver/ thue darunder ein wenig gebrennt Salz/ machs mit deinem Speichel an/ vnd reib das Zahnfleisch vnd die Zähndarmut / so wird das Zahnfleisch gereinigt vnd gesund/ vnd die Zähne vest vnd stark.

Ein bewehrt Stück zu faulen Zahnfleisch/ Mundsalben genant.

Nim Agleykraut / Salbeyblätter/ krause Mänsen/ Muscatnus/ vnd rothe Morrhen/ jedes .j. Loth / vnd ij. Loth gebrandten Alaun. Diese stück stoß alle klein zu Pulver/ vñ laß in acht Lot Jungfröhonig sieden / vnd strewe dann das Pulver darein/rührs/wie ein Salb oder Latwergen / damit schmier das Zahnfleisch Morgends vñ Abends/ vnd spül es allweg mit warmen Cosent/ oder nur mit Wasser ab. Man mag auch das Pulver allein ohne den Honig brauchen. Diese Salben ist auch gar gut für die Bräunin vnd bösen Hals/ wann man Bräunellenwasser nimpt / vnd durre Salbey darein thut/ vnd den Hals damit gurgeit. Das ist offte bewehrt.

Zu verbrennen Zähnen/ denen das Fleisch entgangen ist / sie zu reinigen/ vest vnd weiß zu machen / vnd den Mund wolgeschmack.

Rec. Rosarum rub. drach. ij. su-
mach, Balauftiorum, nucis cupressi,

Pyrethri, an. drach. j. aluminis Ja-
menis scrup. iij, aceti squillitici unc.
xiiij. oontundantur, & decoquantur
in vase vitreo ad consumptionem
tertiæ partis, colatura seruetur usu.

Von diesem Wasser nim Morgends nüchtern/ vnd nach dem Essen ein wenig in Mund / vnd wasch oder reib die Zähne wol mit einem Finger. Vnd reibs hernach mit einem Lächlein / darinnen des folgenden Pulvers ein wenig sey. Nim weissen vnberciten Corall .j. Lot / vnberciten Crystall ein halb Lot / erlesenen Mastix ein quintlein/ Violwurß .j. Scrupel/ darauf mach ein Pulver/ doch nicht gar zu zart. Vnd wann du diß ein Tag oder vier gebraucht hast / so salb dann das Zahnfleisch mit gutem Rosenhonig.

Zu stinkenden hohlen Zähnen.

Rec. Styracis calamitæ unc. s. Ben-
zoi drach. ij. ligni Aloes drach. j. Mu-
sci scrup. s. Ambræ gran. v. cum mo-
dico infusionis tragacanti fiat massa,
Oder.

Rec. Myrrhæ unc. s. aluminis'usti,
gallarum, Mastiches, an. drach. j. cu-
pularum glandium drach. j. s. Balau-
stiorum nucis cupressi, piperis albi
an. drach. s. ciperi, spicæ, rosar. rub.
an. scrup. ij. cort. granatorum scrup. j.
contundantur & bulliant in lib. i. a-
quæ chalybeatæ. & lib. j. aceti fortis
Mit diesem Wasser soll er den Mund
Morgends und Abends schwencken.

Zu bösem Zahnfleisch.

Nim Alaun/ boli Armeni, jedes ein
M Lot/

Lot/stoß klein / thue darzu weisse Corallen ein Quintlein / Mastix ein halb scrupel: Machs alles zu Pulver / vnd mischs wol vndereinander / darinn neh ein Finger / vnd thue ihn an das Zahnfleisch / das wund ist / vnd hinweg faulen wil.

Nim auch Myrrhen ein halb Lot / runde Holzwurz / i. quintlein / Biolwurz ein halb quintlein / Mastix j. quintlein gebrennten Alaun dritthalb Quintlein: Machs mit Rosenhonig zu einem dünnen Sälblein / damit bestreich das Zahnfleisch / wann du wilt schlaffen gehen. Morgends wasch den Mund auß mit Wein / darinn Rosmarin gesotten worden / Rife dann Mastix oder Muscatnus / vnd speye den Schleim / den es zeucht / heraus / vnd wasch den Mund lezlich wider mit Rosmarinwein.

Für saules Zahnfleisch / vnd den Mundstancf.

Nim Honig j. Löffel voll / ein ganze Muscatnus / einer Erbes groß gestoßne Negelein / vnd j. Löffel voll Salbeyssaft: Reibs alles wol durcheinander vñ bringe durch ein Lächlein / das es wirdt / wie ein Salben / damit bestreich die Zän. Folgends nim Myrrhen vnd Mastix / jedes ein Lot / seuds in ein Köffel roten Weins / laß halbeinsieden / wäsche die Zän damit / Abends vnd Morgends / oder mit tinctura Lacca. Es hilfft wol / vnd ist bewehret.

Für stincken des Munds der Zän.

Wasch den Mund vnd die Zän mit Wein / darinnen Schwertelwurz ein Tag oder drey gewaicht sey. Oder mit

Wein / darinnen Myrrhen vnd Camelhew gesotten worden.

Gesuade Zän zu machen.

Seud Rebäschen in Wein / wie ein weichs Ey / wann der Wein wider lauter worden / so wäsch die Zän vnd Biler damit.

Frische Zän zu halten.

Nim Brunnenkressig / zerreib ihn mit Wein / damit spüle den Mund offe.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Pfeffer j. Lot / vñ ein wenig rothe Corallen / mach kleine Rächlin darauß / wie die Krebsäugel / darvon zerlise eins oder zwey wol / vnd reib dann die Zän mit folgendem Pulver: Nim Myrrhen j. Loth / Weprauch j. quintlein / Mastix iij. Quintlein / rothe Corallen j. quintlein / Weinstein j. Lot / Paradisholz v. quintlein / Zimmet / Negelein / jedes ein halb quintlein / Sarcocolla j. quintlein : Stoß alles zu Pulver / vnd mischs vndereinander.

Selbe Zän schön zu machen.

Nim Gerstenmeel / mach darauß ein Brot / vnd backe in einem Ofen / bis es wird wie ein Kol / damit reib die Zän offe.

Oder.

Brauch wol verbrennten Ofenlaim auß einem Backofen gleicher gestalt.

Oder.

Nim Gerstenmeel / Honig vnd Salz / reib die Zän offe damit.

Oder.

Brenn Linsen zu Pulver / vnd Ruffschelffen / damit reib die Zän offe / so werden sie weiß.

Weisse

Weiße Zähne zu machen / vnd den Gestanck davon zu verreiben.

Nim weiße Corallen / Perlin / jedes ein Lot / stoß klein / reib die Zän damit / sie werden bald weiß. Das ist gewiß.

Oder.

Nim Eyserschalen anderthalb Loth / schönen weißen Mastix / bereite Corallen vnd Perlin / jedes ein halb Loth / gebrennt Hirschhorn dritthalb quintlein / gebrennten Alaun / Fischbein / jedes anderthalb quintlein / weißen Kistlingstein drey quintlein / Schwannstein ein halb Lot / Bisem vnd Ambra / jedes ij. Gran : Stoß alles zu Pulver / vnd mischs.

Ein anders Pulver zum Zahnfleisch.

Nim Alaun ein halb Lot / rote geriebene Corallen anderthalb quintlein / Fischbein / Bimsenstein / jedes j. quintlein / Mastix / Weyrach / gebrennt Hirschhorn / Negelein / Muscatnus / jedes ein halb quintlein : Stoß alles / vnd mischs vndereinander / damit reib das Zahnfleisch / vnd wasch den Mund hernach widerumb auß.

Der Churfürstin Zahnpulver.

Nim Perlin / weiße Corallen / Fischbein / gebrennt Hirschhorn / jedes ein quintlein / Violwurß / Bilsenstein / Wachholdergüßli / jedes ein halb quintlein / runde Holzwurß j. Scrupel / Pommeransenschelffen j. quintlein / Paradisholz ein halb quintlein / Bisem zween Gran / Muscatblüt ein halben scrupel : Wachs alles zu Pulver / vnd reib die Zahn damit.

Ein anders.

Nim ein Kistlingstein / mache zu glühig /

acht mal lösch ihn allweg in Wein ab / stoß ihn dann / vnd reib die Zän damit.

Zahnpulver von Schleisingen.

Nim gebrennt Hirschhorn / mit Rosenwasser abberitet / rothe Corallen klein gerieben / Schleichenwurzel gedört / vnd klein gestossen / Violwurß / jedes ein halb Lot / scuds in Schleichenwein / senzs dann ab / vnd dörre es / thue darzu so viel feinen Zuckers als des andern alles ist / vnd ij. Gran Bisem / damit reib die Zän ab / vnd wasche sie dann mit Wein / darinn rote Rosen oder Schleichenblätter gesotten worden.

Zahnzäpflein zu machen.

Nim bereit Perlein ein halb Lot / weiße Corallen j. Lot / Bimsenstein / Fischbein / jedes drey quintlein / gebrennten Alaun anderthalb quintlein / Mastix / Zimmet / Negelein / jedes j. quintlein / Violwurß drey quintlein / Trachenblut j. Lot / Ambra vnd Bisem / jedes fünff Grana : stoß alles klein / vnd mach mit Tragantschleim / mit Rosenwasser angemacht / ein Massam darauß / die mach zu Zäpflein nach deinem gefallen. Was du die Zän damit gerieben hast / so magst du sie mit breit Wegerichwasser / oder dem letzten Wasser / wann man Zimmetwasser brennt / abwaschen.

Ein gut Zahnpulver / das die Zahn weiß macht / vnd das Zahnfleisch stärkt.

Nim Bimsenstein / weiße Coralle / Alabaster / Fischbein / Weinstein / Violwurß / gebrennt Kistlingstein / jedes j. Lot / Salmiaz ein halb quintlein / Zimmet / Negelein

M ij jedes

jedes anderhalb quintlein / Bisem vnd Ambra/jedes vj. Gran: stoß vnd mischs vndereinander / reib die Zän damit / vnd wasche den Mund darnach auß.

Oder.

Nim Weinstein/ Bimsenstein/ jedes ii. Loth/ gebrennt Saltz/ Hirschhorn Maun/jedes ein Lot/ Negelin/ Zimmet/ jedes ein quintlein / des abgeschabenen vom Brot / so viel als der obgeschriebenen Stück aller/stoß vnd mischs.

Oder.

Nim Ziegelmeel/ von neuen Ziegelsteinen/ die nie genezt seynd worden/ ein Pfund/beutle es durch ein zartes Lächlein: seud dann ein Wasser mit Granat-äpfelschelffen / daß es wol grün werde/ vnd schütts ober das Pulver/ laß es ij. Tag aneinander stehen. Darnach seyhe das Wasser herab/ vnd laß das Ziegelmeel wider dürr werden/ vnd stoß es wider: Darzu thue dann Biolwurz acht Lot/ vnd rote Corallen drey Lot / beyde gepülvert/so ist es gerecht.

Ein gut Zanpulver / daß die Zän weiß mache/das Zanfleisch frisch / verhütet die Würm vnd Wehetagen der Zän.

Nim gemein Saltz/ weissen Mar- melstein/ Bisemstein/ weisse Corallen/ jedes ein halb Lot/ Mastix j. quintlein/ Citronenschelffen ein halb quintlein/ Bisem vier Gran / stoß vnd vermischs zusamen. Wann du diß vnd andere Zanpulver brauchē wilt/so leg ein wenig dar von auff ein sauber Pappyr/vnd wind ein saubers Lächlein vmb ein Finger/nehme

den Finger mit dem Lächlein/ in einem starcken Weinessig/vnd truck ihn in das Pulver auff dem Pappyr / reib die Zän damit / so oft es noth thut / im Monat ein mal oder zwey. Man mag auch bißweilen für den Essig Rosenwasser brauchen / das macht den Mund lieblicher/ als der Essig / es macht aber die Zän nicht so bald weiß.

Für Mund vñ Halswehe.

Für Higblätterlin im Mund / von deren von Castel.

Im Rosenwasser / leg Quittens Kern darein / laß weichen / nimm oft in Mund / darnach nim die mitte Rinden von Lindenholtz / legs in frisch Brunenwasser / gurgele auch den Hals damit/vñ halts ein weil im Mund.

Für die Mundsäule.

Nim die Blätter von Hauswurken/ zerstoß sie/ vnd truck den Saft heraus/ thue so viel süßen Milchrohm darunder/als des Safts ist/rührs wol durch einander/vnd bestreich den Mund vber all damit. Ist es ein Kindt / so henck ihm auch das Kinkelins Kraut an Hals / so man den Kindern sonst für die Hig braucht / ist sehr gut.

Für das Essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Krebs/vnd truck den Saft darauff durch ein Lächlein/ damit seg den Mund. Es hilfft bald.

Ein bewehrte Kunst für die Mundsäule.

Wasche erstlich den Mund auß mit Salbeywasser / schmick dann den Mund

Mund und Rachen mit Rosenhonig/ untrucke lechtlich das folgende Pulver in das Zahnfleisch/ vnd wo dir wehe ist. Nim durren Hechtkifer v. Lot/ Muscatnus anderhalb Lot/ weissen Zimber j. Lot/ vnd Alaun anderhalb Lot: Zerknirschs alles/ vnd thue es in ein unvergläst Scherblein/ sehe es auff ein Blut/ vnd rühre streng umb mit einem hülssin Schöffelin/ thu es also warm in einen Mörser/ und stoß klein zu Pulver vnd rade es durch ein Siblein.

Für die Mundfäule/ von der Grävin von Hohenlohe.

Nim Agleykraut/ vnd Krausenmüß/ oder Beymenten/ rothe Myrrhen/ Salbey vnd Hechtkifer gepulvert/ eins so viel als des andern/ vier gestosener Muscatnus/ gebrennten Alaun/ das es ein wenig herb darvon sey/ machs mit Honig an/ wie ein dünnes Latverglein. Oder zerksenur Fünfffingerkraut offte.

Für die Mundfäule.

Wasch den Mund offte auß mit Wasser/ das vñ Alaun wol sauer gemacht sey. Oder.

Nim Honig ein Löffel voll/ Holderwasser und Rosenwasser und Rosenessig/ gleich viel/ undereinander gemischt/ damit wasche den Mund des Tags ein mal oder vier.

Für ein böses wundes Maul.

Nim Rosenwasser j. Pfund/ gebrennten Alaun ij. Lot/ mache es gar heiß mit einander/ schwenck den Mund des Tags drey mahl damit auß/ allwegen so warm du es leiden kanst.

Für das Halswehe den Kindern.

Nim ein halb Muscatnus/ Honig ein halben Löffel voll/ gebrennten Alaun einer Erbes groß/ mischs undereinander/ darvon bestreich ihm die Wiler/ und gib ihm ein wenig ins maulin.

Für Bräulin des Mundes.

Nim ein halb Maß Honig/ ein quartlein Essig/ Alaun/ so groß als ein kleine Welsche Nuß/ auch ein gestosne Muscatnus/ thue es alles zusammen vnd laß sie den/ biß es dicklecht wirdt/ so thue es herab/ und laß kalt werden/ wirff den Schaum sauber herab/ behalts in einer Büchse: Vnd wann eins die Bräulin hat/ so sol es die Mund offte mit Brausenellen vnd spizigem Wegerichwasser waschen/ dann diesen Saft darauff streichen/ so vergehet sie.

Für alle hitzige Geschwulst der Kälen/ vnd für die Bräulin/ Pfalzgraff Friedrich Churfürst.

Nim Milch/ so viel du wilt/ laß sie sieden/ thue darein Baumöl/ das es zimlich feist sey/ vnd ein wenig Hopffen/ damit schwenck den Mund vnd Hals also warm. Ist es ein Geschwer/ so bricht es bald auff.

Für das Blat im Hals.

Nim des gebrennten Wassers von Eyffen/ oder Weintropffkraut/ laß den Krancken offte damit gurgeln.

Für das Halswehe.

Seud weissen Diptamin Geißmilch/ damit gurgle warm/ vnd halts lang im Hals.

Für Geschwulst der Mandeln und des
Munds.

Nim vij. Feigen/vier Batteln/Zusu-
ben vnd Sebenstein / jedes eyß an der
Zahl/Weinbeerlin ij. Loth/ Süßholz j.
Lot/ Alantwurk ein halb Lot: Scuds in
einer Geißmilch den dritten theil ein/sey-
he es dann/ vnd thue darzu Rosenhonig/
Süßholksyrup / vnd Maulbeersafft/
jedes ij. Lot: Gurgel damit.

Für Löcher oder Verwundung im Hals/
da kein Bureinigkeit darhinder steckt/
sondern von Niz kompt.

Nim Rosenwasser / breit Wegerich-
wasser / Braunellenwasser / eins so viel
als des andern / thue darin ein guts theil
Tragant / laß es in der Wärmin zer-
schmelzen. Schab dann die Zungen/
vnd wäsch sie vnd schwenck den Mund
wol mit diesem Wasser.

Für Halswehe vnd Geschwulst der Mandel.

Nim Maulbeersafft ij. Lot. Nußsafft/
Rosenhonig jedes j. Lot / Leubstöckel vnd
Ampfferwasser / jedes ein Achttheil/
mischs vnder einander / vnd gurgel da-
mit.

Für ein bösen Hals

Nim Brombeersafft ein maß/
Maulbeersafft ein halb maß/ seuds in ei-
nem messin Kessel/wan es halb eyngesot-
ten ist/ so thue j. Pfund Honig darein/
das vor wol gesotten in geschäumt sey/
laß vnder einander sieden/das es so dick
wirdt/ais ein Kirschensafft. Wer nun
ein bösen Hals hat/ oder dem der Zapff
geschossen ist/der neme dieser Latwerg ij.

Löffel voll/vnd j. Löffel voll Rosenhonig
vnder Wegerichwasser/Salbeywasser
vnd Holderblütwasser / jedes ij. Löffel
voll/ laß an einander sanfft zergehen ob
einer Blut oder in einem heißen Wasser/
in einem Becherlin oder Känclin. Dar-
nach thu ein halb Löffel voll Rosensig
darein/damit gurgle den Hals/als warm
du es leidē kanst/das legt die Geschwulst/
und benimpt die Bureinigkeit.

Wem im Hals wehe ist / vnd gar löcher
hat.

Nim j. Lot Holderöhrlin oder Hol-
derschwamm / wasche / vnd säubere sie
wol/ thue es in ein Trinckgeschirz/ geuß
weissen Wein daran/ laß vber nacht ste-
hen/ trinck des andern Tags darvon/
vber das Morgenessen/under Tage und
zu dem Nachtesse/auch nach dem Nach-
essen. Wann du trincken wilt / fällt
allweg wider zu. Das thue also drey
Tag nach einander/wills nicht nachlas-
sen/so mach ein frisches cyn vnd brauchts
wie vor.

Für das Halswehe/so je zum seiten unge-
gehet/also daß einem der Hals ver-
schwille / daß es nicht reden kan/vnd
eins gar oft daran erstickt.

Nim Heidnischwundkraut / nur die
Blätter/ j. Lot/vnnd j. Lot/Wachhol-
zbeer : Zerstoß die Beer / vnnd seud
das Kraut vnd die Beer in einer halben
maß Weins vast wol/wanns kalt wirdt/so
trinck je einwenig darvō/doch nicht kalt.

Für das Blat im Hals/oder wan es einem
herab fällt.

Nim Birenbaum in mistel drey Lot/
Häslin

Näslinmistel ein Lot / Birckenmistel ein
halb Lot / Lungenkraut / das an den
Äschen wächst / Hirschzungen / Melissen-
kraut / jedes ein Lot: Das alles stoß klein
zu Pulver / mischs wol durch einander /
thue vier Lot guten weissen Zucker darzu.
Diß Pulver nim alle morgen / vnd
Nachts / wann du schlaffen wilt gehen
als groß / wie ein Haselnus. Magst du
es nicht auß der Hand niessen / so nimbs
morgends in einer Brüe / vnd Nachts in
einem Wein / faste morgends zwo Stund
darauff. Vnd wann einem das Blatt im
Hals herab fällt / so gib ihm des Pulvers /
so groß / als ein Haselnus / in einem klei-
nen Träncklin Weins. Es hilfft.

Für das Blatt / oder wann einem Men-
schen die Mandel schweeren / und ihm
das schlünden wehe thut.

Nim Rosenwasser / rot Schnallen-
wasser / Holderwasser / breit Wegerich-
wasser / eins so viel als des andern / das es
alles mit einander ein Viertel von ei-
ner Maß sey / darunder thue ohngefähr-
lich einer Baumnus groß saubere Be-
nedische Saiffen / reibs mit einander in
ein Zin / biß die Saiffen schier gar zerger-
het / vnd das Wasser weiß wirdt. Her-
nach nim ein Löffel voll zumal / und gur-
gle damit. Folgends magstu auch
mit Maulbeer safft vnd Rosenhonig gur-
glen.

Für Mund und Halswehe.

Nim Brombeer schoß / breitten We-
gerich / rote Rosen / S. Johanskraut /
Odermenig / jedes ein Hand voll / Ey-

prehnus / Granatapffelschelffen / vnd
Granatblät / jedes ein Lot / weissen Wey-
rauch anderhalb quintlin / Maria Mag-
dalena kraut j. quintlin / Alaun zwen
quintlin / Calmus ein halb Lot. Diß
alles seud in einem gestähelten Wasser /
das anderhalb Pfund bleibt / Seyhe es
dann durch ein Tuch / vnd thue darein
vier Lot Maulbeerlatwergen / vnd ein
Lot Rosenessig / vnd gurgle damit / vnd
halts ein weil im Mund.

Ein gewiß vnd bewehrt Wasser für Hals-
wehe vnd Mundfüule von D. Felix
Plattern von Basel.

Nim unzeitige Trauben / die doch
aufgewachsen seynd / im Augustmonat /
vj. ander zahl / Kerngertenlaub ein Hand
voll / Karenträublin j. Handt voll / Rosen
honig vier Lot / Alaun ein halb Lot / dar-
under schlag sechs Eyer vnd geuß dar-
über Wegerichwasser / Nachtschattens-
wasser / jedes ein halb Becherlin voll.
Diß alles wol zerstoßen / vnd durch eins
ander gerührt / vnd destilliert / gibe ein
Wasser / damit reib die Biler / Kachen
vnd Mund wol / vnd gurgel / vnd
wäsch den Hals / wann du etwas befin-
dest.

Für Halswehe / das oft umgehert / daß den
Leuten ein gelber oder weißer Schleim
herauff wächst / daß ihnen wurd / als
wolten sie ersticken.

Nim Kerngertenblät / oder wan das
Kraut dürr ist / so nim der vordersten
Gipffelin ein Fingers lang j. Lot / Hey-
drosenknoß j. Lot: Seids in zwo Maß
Aleich

fließenden Wassers/in einen neuen Ha-
fen / bis es umb ein oberzwerchen Finger
eyngeseude / vnd laß es dann verdeckt an
einander erkalten. Nims in Mund / vnd
gurgle mit / das thue alle viertheil Stüd /
so lang / bis es nachläßt.

Für die Heb vnd das Blatt.

So bald der Mensch das befinde / soll
man ihm den Gaumen vnd Zungen mit
Sals ein wenig reiben. Oder: Wann
der Mensch kan / soll er sich selbs mit rei-
ben / so brechen einem die Blatt darvon /
alsdann ist der Mensch wieder genesen.

Oder.

Nim Salbey ein gute Handt vol/
Kauten / rot Dappeln / Rosen / jedes ein
Handt voll / für zween Pfennig Alaun /
vnd ein guten Löffel voll Honig / thue es
in ein Hasen / geuß halb Wasser vnd halb
Wein daran / laß ij. oder iij. Finger eyn-
sieden. Damit schwencke den Hals law-
lecht.

Für Geschweer im Hals / das man nicht
schlinden kan.

Seud Fœnum Græcum in Was-
ser / vnd thue ein wenig Honig daran / las-
den Krancken offi darmit gurgeln / vnd
sanfft eyntrincken. Es hilfft.

Für Löcher im Hals oder Schlund und im
Mund.

Nim der Rinden von den Erbselstau-
den / vnd Erbseln / (sie seyen dürr oder
grün / vnd Quittinen / eins so viel als des
andern / zerstoß / vnd schneids groblecht
Thu es zusammen in ein vergläsien Ha-
sen / geuß Wasser vnd Wein jedes gleich

viel / daran / das es eben über die Stü-
ck gehe / laß ein Tag und ein Nacht an-
einander stehen / alsdann laß ein Ball o-
der etlich bey dem Fewr thun / seyhe es
durch / vnd truckts auß / Damit schwenck
den mund Abends vnd morgens wol
warm.

Ein köstlich Wasser / so einem der Schlund /
das Zäpflin oder der Hals verwunde
oder geschwollen ist.

Nim Muscatnüs / Muscatblüt / weiß-
sen Imber / langen Pfeffer / Zimmetrin-
den / jedes vier Lot / weißen Vitriol ij. Lot /
gemein Sals j. Lot : Stoß alles grob-
lecht / vnd thue darzu ij. Lot präparierte
Thucia. thu es alles in ein Glas / vnd
geuß darüber ij. Maß Maloasier / laß an
der Sonnen stehen neun Tag / misch
offt wol durch einander. Darvon gib
dem Krancken j. Lot / den Hals vnd
Mund damit aufzuschwencken. Dis
Wasser ist auch dienstlich für die Munds-
fäule. Das Pulver / so am Boden ü-
ber bleibt / des mische ein quintlin vnder
Rosenhonig vnd Maulbeersafft / jedes
anderthalb Lot / unter anderthalb Loth
Nussafft / das ist nusslich für das faulend
vnd schwirig Zanfleisch / Abends vnd
morgends ein Tag oder drey anzustre-
chen. Es heylet wol.

Für Halswehe so einem Flüss in die Keletu
Mandel / oder Zäpflin fallen / es sey
wund oder nicht.

Nim Bertram ein Lot / Mastix / weiß
Hundsloht / Weyrauch / gebrennten A-
laun / jedes j. quintlin / Zucker vier Lot
Stoß alles klein zu Pulver / misch es wol
durch

durcheinander / nim einer Haselnus groß in drey oder vier Löffel voll roten Weins/gurgel Morgends vnd Abends allwegen mit/wol vnd lang. Vnd so das Halswehe so gar hefftig were / so gurgel dich auch im Tag damit. Es ist auch gut/so einem Fluß fallen / das es meinet/ es müsse ersticken: Wann eins so gar hitziger Natur were / so möchte es für den Wein/ Wasser/ vnd ein wenig Essig darunder nemen.

Der Thimmin Gurgelwasser zu allerley Gebrethen des Munds vnd Hals/ offte bewehret.

Nim breit Wegrich vnd spitzigen Wegrichwasser/ Nachtschattenwasser/ des Wassers von den Rosenbusen/ vnd Weggraswasser/ eins so viel als des andern / also / daß der Wasser zwey theil seyen/ Pomerangen vnd Granatäpfel der dritte theil: Zerhack sie klein mit Schelffen vnd allem / thu es in ein großen Hasen oder Glas/ vermachs wol/ laß acht Tag stehen/ brenns dann alles mit einander/ vnd behalts in reinen Gläsern. Wann du es einem geben wilt / so thue vnder ein halbe Maß j. Loth Maulbeersafft/ vnd so viel Rosenhonig. Diß Wasser ist wunderbarlicher Wirkung vnd Heilung im Hals. Ist gar vielfältig probiert worden.

Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.

Seud Sinnaw in Wasser / thu ein wenig Alaun darzu/ damit gurgle offte warm. Das heilet die Löcher/ vnd nimpt den Schmerzen im Hals/ obs gleich von Frankosen were.

Für böse giftige Halsgeschweer.

Nim Kauten/ Salbey/ Isop/ Boley/ vnd Garthagen/ vnd der grünen Rinden von Welschen Nüssen/ jedes gleich viel: Zerstoß / vnd truck den Safft darauß/ jedes besonder / seyg das dünnest oben herab/ mischs vnder einander/ vnd las ob einem Koffewer sitlich sieden/ bis es werde wie ein Ruß. Dann thue so viel Honig darzu/ als des Saffts ist / scuds mit einander / vnd behalts in einer Büchsen. Darvon gib dem Krancken offte ein wenig in Mund/ das ers darinn zerschleiffen laß/ vnd allgemach hinab schlünde.

Für Geschweer im Mund/ vnd Löcher im Hals.

Nim Alaun ein halb quintlin/ Myrrhen/ Mastix/ jedes ein halb Lot/ gebrennt Hirschhorn i. quintlin: Stoß alles zu reinem Pulver / vnd machs mit frischem Rosenhonig zu einem Latwerglin/ damit bestreich die Löcher vnd Geschwulst: Magst auch einer Haselnus groß hinab schlünden.

Ein sehr bewehret Gurgelwasser/ wann einem der Hals verschwilt/ oder inwendig seer wirdt/ vnd rauch/ als werent Löcher darinn.

Nim Granatäpfelschelffen/ klein gepülvert / ein Lot/ gebrennten Alaun ein quintlin/ ohngeläutert Honig iij. Löffel voll: Laß in einem viertheilin roten Weins ein guten Sudt thun / wann es erkaltet/ daß du es leiden magst/ so gurgle dich damit offte vnd dick / doch daß es allweg warm sey.

¶ Ein

Ein Pulver für das saul vnd stinckend
Fleisch im Hals vnd Schlund.

Nim Alaun/vnd Bolus Armeni. je-
des ein Lot/stoß zu reinem Pulver/darcin
dunck ein nassen Finger / vnd bestreich
den Schlund vnd Rachen damit.

Wann einer wund im Hals ist.

Nim Honig ein Löffel voll / Alaun
einer halben Nuß groß / Zuckercandi
drey mal so viel als des Alauns / vnd ein
halb Händlin voll spitzigen Salbey:
Seuds alles mit einander in einer halben
maß / oder mehr / Wassers / Laß ij. oder
iij. Wall auffsteden/dann seyhe es durch/
gurgle damit also warm/des Tags drey
oder vier mal.

Were dem Menschen ein Geschweer im
Hals/vnd wolt nicht auffbrechen.

So nim drey gute Händt voll Saltz/
geuß eine maß Wasser daran / neße ein
zwyfach leinins Tuch oder Schlayer
darinn/schlags dem Menschen also naß
vber / wo ers befindet / da das Geschweer
ist: Sobald es ertrucknet / neße wider/
das thue so lang / biß das Geschweer
bricht / vnd außgelaufft: So siede das
abgeschriben Wasser / vnd gurgle da-
mit / das reiniget das Geschweer / vnd
heilts ohn Schaden.

Für das Halswehe/wann es zerschwollen.

Brenne auß Knobloch Wasser / dar-
inn neße ein Tüchlin / vnd schlags vmb
den Hals / vnd trinck des Wassers alle
Tag ij. Lot.

Für Apostem im Hals.

Nim gut Baumöl/vnd guten frischen

Butter / eins so viel als des andern:
Mischs wol vndereinander / neße ein
wällins Tuch darinn / vnd legs warm
vmb den Hals/so bricht das Apostem bey
zeit / vnd gehet auß. Probatum saepe.

Für die giftige Geschweer vnd Apostem
im Hals/so oft den Menschen erstrecken.

Nim weiß Giltgenwurß / Enbisch-
wurß / jedes eine Handt voll / Saffran
ein halb quintlein: Zerstoß alles / vnd
seuds in Milch / wie ein Nuß / streichs
auff ein Tuch / vnd schlags warm vmb
den Hals.

Ein edel Pflaster für Geschweer im Hals.

Nim Holderblätter / vnd roten Koll/
jedes ein Handt voll: Seuds oder röschs
mit ein wenig Honig vnd Butter/binds
dem Krancken also warm vmb den Hals/
wanns erkalten will/so wärms / vnd legs
wider vber.

Ob einem der Hals geschwilt.

Nim Camillenblümlin/seuds mit Es-
sig/vnd binds warm vmb den Hals.

Oder.

Stoß ein Schwalbennest klein/seuds
in Wein wie ein Drey / legs vbern
Hals.

Oder machs also.

Nim ein Schwalbennest / vnd was
darinn ist (es sollen Haußschwalben
seyn) das Nest vnd die Vögel nim mit
einander/zerrreibs klein/vnd thu es in ein
Pfannen/darinnen so viel Schmalz sey/
daß du das Nest könnest schweissen / wie
ein Käßlin. Wann es geschweist / so
laß erkülen / binds dem Krancken vmb
den

den Hals/so warm ers leide mög/wanns kalt wirdt/ so machs wider warm in der Pfannen/ binds wider vmb den Hals. Das treib so lang / bis es dir vergehet/wann es zu dürr wil werden/so thue mehr Schwalben daran / wann du nicht kanst frische haben / so nim der Schwalben/ die gedörret sind / zerstoß sie vnder das Nest / das hilfft / daß dir das Blatt vergehet. Ich laß allwegendie Schwalben holen auß den Nestern/ wann sie Federn haben / das sie bald wollen außfliegen/ so schneid ich sie auff dem Rücken/ vnd auch das Haupt auff / vnd stoß sie voll Saltz / vnd hencke sie in Rauch / mit den Federn / vnd mit dem Eyngeweid: Ich nim nichts daraus / vnd laß sie ganz dürr werden / so behalt ich sie vber Jahr. Wann es not thut / so nim ich der Vogel zween / vnd laß mir ein Nest holen/ das stoß ich dann vnder einander / vnd brauche es.

Für Halßgeschweer vnd Bräunin.

Nim Leinöl/ Baumöl/ jedes j. Pfund/ blawe Violen/rote Rosen/jedes vj. Lot/ gebrennten Alaun j. Lot / Augstein ein halb Loth / weiß Hundssoht vierthalt quintlin / langen Pfeffer j. Lot / pulvere/ was sich pulvern läßt / vnd geuß die Del darüber / stells wol zugemacht an die Sonnen. Darmit soll mit einer Federn der Hals gesalbet werden.

Für die Blacern im Hals / daß eins am schlünden hindert.

Nim rote Corallen ein quintlin/ Alaun/ Weyrauch/ Biolwurk / runde

Holzwurk/ jedes ein halb quintlin: Stof alles klein/ machs mit Rosenhonig / oder mit Oximel von Meerzwibel / zu einem Latwerglin/ das laß allgemach zerschleiffen/ vnd schlünds hinab. Wil es zu dick seyn / so machs ein wenig dünner mit Wasser / darinn ein wenig Ispen gesotten worden.

Ein gut Surgelwasser für ein bösen Hals.

Nim lebendigen Schwebel ein halb Lot / rote Myrthen ein halb Lot / Mastix anderthalt Duntlin: Geuß daran ein halb Pfunde Brantenwein / doch die Stück zuvor rein gestossen / rührs wol vmb / damit schwenck den mund Abends vnd Morgends. Doch soll in diesem vnd nachfolgenden stärckern Mund vnd Halswasser sich niemand dieser Sachen vnderstehen / ders nicht verstehet / damit er ihm nicht selber / auß Verstand/ Schaden für Nutzen schaffe.

Ein anders stärckers.

Nim lebendigen Schwebel ein Bierling/rote Myrthen / Zuckeralant / jedes vier Lot / Mastix vnd Weyrauch / jedes zwey Lot/ Bertramwurk anderthalt Lot: Stof alles gar rein / darvon nim zwey Lot / geuß daran ein Pfund Brantenswein/ brauchs wie das ober.

So einem der Mund verderbt in den Franosen/oder so einen die Säul ankompf.

Nim Honig ein Eßlöffelvol. ij. Imberzehen/ vnd einer Welschen Nuß groß Alaun : Geuds in einer halben maß Wassers / so lang als harte Eyer/ schwenck den Mund damit auß.

R ij Ein

Ein bewehrt Gurgelwasser für die Löcher
im Hals.

Nim Spongrün j. Lot/Alaun ij. Lot/
Ganffer ein Quintlin: Seuds in einer
halben maß guten starkē weißen Wein/
vnd ein halb maß Wassers/in einem ver-
glästen Häselin/wol zugedeckt/ den drit-
ten Theil eyn / damit soll der Kranck die
Löcher des Tags drey mal waschen/ oder
ihm waschen lassen.

Für Halswehe / Mundwehe / vnd das
Räpfflin ein Gurgelwasser.

Nim Spongrün/gebrennten Alaun/
Zuckercandi / jedes ein quintlein / Ganf-
fer ein halb quintlin: Stoß alles auff das
reineß / vnd laß j. maß Wasser siedig
werden / schütte das Pulver in das sie-
dig Wasser / decks mit einem feuchten
Tuch / vnd darüber mit etwas schwerem
zu / biß es erkaltet / so thu es dann in ein
Glas.

Zu bösen Halsen ein Wasser.

Nim Essig ein Viertheiln / Weny
vier Lot/ gebrennten Alaun j. Lot / thu es
in ein Glas/rührs offft vmb/wann es sich
geseht/so wäsche den Hals damit.

Für den Frosch im Mund/vnder der Zun-
gen.

Brich ihm Anfangs den Mund mit
einem starken Löffel auff / der massen/
daß er ihn nicht mehr zuthun kan. Dar-
nach reib ihm die Zungen oben wol mit
dem rauhen Theil von Salbeyblättern/
daß der Schleim herab komm / reib sie
darnach mit Saltz vnd Honig / vnder
einander vermischts / das reib dann wider

ab mit der Salbeyen: Nach solchem reib
die Zungen mit Saltz / vnd Schelffen
von Granatäpfeln/ vnd reinige sie lech-
lich wider mit Salbey / das thue alle
Tage zweymal.

Für die Krötte im Hals.

Nim Kauten/Salbey/Dosten/jedes
eine Handt voll / thue darzu weißen
Hundsdröck anderthalb Lot / vnd Was-
genbeck/wie es an ihm selber ist/nicht gar
j. Löffel voll/seuds in fließendem Wasser
den dritten Theil eyn / in einem wol ver-
kleibten Hasen. Darnach seche es durch
ein Tuch / vnd truckts wol auß / thue ein
Löffel voll Honig darein / vnd laß mit
einander auffsieden. Darmit gurgle
des Tags offft / vnd halts / so lang du
kannst / im Hals / speye es dann hinweg/
vnd nim ein anders. Das thue auff ein
mal vier oder fünff nach einander / es
hilfft ganz gewiß. Wer Braunellenwas-
ser haben kan / das ist besser wedere fließ-
end Wasser.

Für den Frosch im Hals.

Nim altes Schmeer vnd Saiffen
gleich viel / stoß es durch einander / salbe
den Hals damit bey dem Fiewr / oder in
einer warmen Stuben / daß sie wol hin-
eyn gehe / vnd bind den Hals mit einem
warmen Haupt Tuch zu.

Für den Frosch vnder der Zungen/oder im
Hals / vnd Aqlasteraugen auch alle
Wargen/auch für die Feigwarhen.

Nim kleine Feigwarhenkraut mit
Wurzel vnd Blust / das im Aprilten
bey zunehmendem Mond bey hüpschem
Wets

Wetter gesamlet / vnd an einem trucknen Ort auffgehebt sey worden: Dessen nim iij. quintl. binds in ein rotes seidins Säcklin / hencks an Hals / an blossen Leib / trags ein Monat lang Tag vnd Nacht / vnd verbrenns dann. Weiter nim des erstgemeldten Kraut vnd Wurken / vnd Blust v. quintl. thue es in ein saubers verglästes Häselin / geuß daran ein viertheilin guten starcken weissen Wein / decks zu / laß den halben Theil cynsieden. Nach dann ein Baumwoll darinn / oder ein linds zarts Luchlin / an ein Hölzlin gebunden / vnd wasche dz Gewächs damit / das thu offte. Vnd wann du den Wein verbraucht hast / so dörie das Kraut / vnd wirffs auch in das Feuer / vnd verbrenns.

Für Löcher im Hals / D. Wolff Thalhauers Kunst.

Nim Brantwein / der iij. oder iij. Tag vber dem Mercurio præcipitato gestanden / vnd offte gerührt ist worden / behalts besonder: Reib den Mercurium wider klein / geuß Rosenwasser darüber / laß auch iij. oder iij. Tag darüber stehen / schyhe es dann herab in ein sonders Gläslin / nim des Rosenwassers zween vnnnd des Brantenweins ein Theil / misch unter einander / mach ein Baumwoll an ein Draht / neße sie in dem Wasser / vnnnd dupff die Löcher alle Stund zwey oder drey mal damit. Das kan eins vor dem Spiegel selbs thun. Es dörit vnd heilet hinweg.

Wann einem ein Bein / oder etwas anders im Hals besteckt.

Nim ein eisn Draht / bind ein Stück

lin von einem Badschwamm daran / neße es in Honig / vnnnd stecks in Hals / so kompt das Bein hinab. Wann es aber so tieff steckt / daß du es nicht erreichen kanst mit dem Draht / so gib im stätigs Honig vnnnd Meyenbutter gemischt / in den Mund / das macht daß es allgemach weicht. An statt des Drahts / braucht man auch die dünne weisse Wachstiechlin / allein ohne den Schwamm / mit Nüssen / die kan man mit süß Mandelöl / oder auch mit frischem Baumöl salben / vnnnd feist machen.

Oder.

Gib im nur Baumöl zu trincken / oder süß Mandelöl.

Ein Franck für ungeschmackt des Mundes / das einem wider Essen noch Trincken schmeckt.

Nim guten wolzeitigen Kümmich ein halb Viertel von einer maß / stoß groblech / geuß daran ein Württembergische maß Malvasier / laß den dritten Theil cynsieden: Senhe es durch ein Luchlin / vnnnd thue darzu drey Lot Malvasier / der nicht gesotten ist. Damit schwenck den Mund offte wol warm.

Von der Bräunin.

Ein guten Franck für die Bräunin.

Nim iij. gut Muscatnus / schneids klein / laß in einer saubern Pfannen / in j. maß frisches Brunnenswassers / mit ij. Löffel vol Honigs wol
N iij siedent /

sieden/ truckts dann gar wol auß/ bis das
Del wol auß den Muscatnüssen kompt/
darvon gib dem Kranken zu trincken/ in
zimlicher Kältin/ so viel er wil.

Etliche nehmen ein wolgebrennten bas-
cken Stein/ der nie genezt worden/ den
lassen sie glühig werden / schlagen ihn
dann zu etlich Stücken/ die werffen sie in
ein anderthalb oder zweymässigen Hafen
mit Wasser/ darab lassen sie den Kran-
cken mit grossem Nutzen trincken.

Oder.

Seud dürre Rüben wol in Wasser/
wasch die Zungen offti damit. Es hilfft
wol.

Für die Bräunlin/Marggraff Bernhards
von Baden Kunst.

Nim Rebäschen / geuß ein Laug dar-
von / vnd gurgel den Mund vnd Hals
damit. Es hilfft ring/ und ist vielen dar-
mit geholffen worden. Wann ein gut
frisch Baumöl/ oder in mangel desselben/
ein gut frisch süß Mandelöl/ das man alle
Tag haben vnd zurichten kan/ in die
Laug gegossen/ vnnnd gleich wie ein güldi-
ne Milch (wie es die Wundarzt nennen)
zugericht wirdt/ so thäte es in diesem Fall
noch mehr.

Für die Bräunlin ein köstlich Wasser/D.
Wolff Thalhäusers.

Nim Alaun/ der rein gepülvert sey/
strewe ihn in ein vergläste irdine Rachel
den ganzen Boden über/ leg darauff ein
Beleg von Beinholzhblüt/ und darnach
wider Alaun/ vnnnd wieder den Bluff/
einmal v. oder vj. das der Alaun das un-

derst und das oberst sey: Laß ein Wo-
chen v. oder vj. stehen / stoß darnach alles
wol durch einander/ vnd truckts auß ganz
wol/ hebs in einem Glas auff. Dar-
von streich dem / so die Bräunlin hat/
auff die Zungen / so scheelt sich die
Haut herab/ was schwarz und schleu-
merig ist.

Einanders/ von der alten Canglerin/ ganz
gewiß.

Nim ein verglästen Hafen / thue in
halb voller gestosner Hauswurß / mit
Safft vnd allem/ geuß darüber vj. maß
frisch Brunnenwasser / vnd thue darzu
vier Lot Salmiar/ deckts beheb zu/ laß es
vber Nacht / oder bis der Salmiar zer-
schmilzt im Wasser/ an einander stehen/
brenns dann in einem Distillierofen auß/
vnd behalts. Darvon gib einem / der
die Bräunlin hat ein Quärtlin ander-
halb oder bis auff eine halbe Maß / dar-
nach eins hefftig hat/ mach drey Trünck
daraus / vnd gibs ihm / das ers in Tag
vnnnd Nacht austrincke. Wann er so
starek were/ so were es gut/ daß ers in an-
derthalb Stunden nichts darauff neme/
dann kräftig ding. Es were aber viel
besser/ daß ers in anderthalb Stunden zu-
vor/ vnd anderhalb Stund hernach gar
nichts eynneme. Disß Wasser / ob es wol
auch ohne Schaden eyngeben / vnd ges-
truncken kan werden / nach gestalt der
Personen vnd der Kranckheiten/ so ist es
doch fürnemlich / zu Reimung der
Zungen dienstlich / wann man sie offte
laßlechte damit wäscht.

Oder

Oder.

Nim Heidrosenknoß / Korngertenblüt / oder Zweckholzblüt / jedes j. Händlin vol / thu es in ein newes verglasts so wol gewässerts Häfelin / das nur ein wenig mehr faß / dann ein Viertel einer Maß / falls dann mit alten roten Wein / laß es wol verdeckt sieden / bis der Ball ein mal oder zehen darüber gehet / so laß es dann zugedeckt erkalten. Darvon gib dem Krancken alle halb Stund j. Löffel vol / dieweil es weret. Wolte die Bräunin noch nicht nach lassen / so seuds wider / so oft es Not ist.

Für die Bräunin / da einem grosse Hoppen auff der Zungen werden / schier wie Rufen.

Nim lebendige Krebs / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß rauhes leinins Tuch / und reib in die Zungen mit offte und viel: Nim allwegen ein frisches von den Krebsen in das Tüchlin / wäsch das Tüchlein vor sauber auß / vñ laß trucken. Deßhalben must du zwey Tüchlin haben / das allwegen das ein trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krebs / zerstoß sie mit Schalen vñnd allem zu einem Muß oder Brei / truckts durch ein Tuch / thue darunder Braunellen / oder Maulbeerwasser / vñd schwenck den Mund damit. Er mag auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser / damit laß ihn offte und viel gulgen / auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerschunden were / so salbe sie offte mit Rosenöl. Vñd wann die Zän wolten wackelen / wie gern geschicht / so bestreich sie offte mit Rosenhonig / vñd schwenck allweg dar auff den Mund mit Beinholzwasser / das mit Alaun sawr gemacht seye / so werden sie wider steiff.

Ein anders gewiß Stück für die Bräunin
Nim die Mittel Rinden von lindin ein Holz / mach Böglin darauf / eins oder viere / legs in ein frisches Brunnenwasser / schabe die Zungen als immer dar damit.

Oder.

Nim Muscatnus vñd Galizen stein / mache mit Rosenhonig ein Taiglin / reibs wol vñdereinander / schmier die Zungen damit.

Oder.

Brat ein weiße Rüben in der Aschen / als ein Apffel / truck den Saft heraus / den nim ein gute weil in den Mund / vñd schlünde es doch nich hinab / so wirdt die Zung wieder gut.

Oder.

Mach von weißem Meel zwierend gebacken Brodt / doch daß es wol aufgebacken / vñd hart seye / legs also heiß in ein frisch Brunnenwasser / bis das Brot wol waich wird vñd auffquilt / so senhe es durch vñd truckts auß. Mit diesem durchs gesignen Wasser schwenck den Mund offte / vñnd wasche die Zungen. Das ist nicht allein für die Bräunin / sondern auch für den Durst nusslich zu brauchen.

Oder

Ober.

Schwenck den Mund mit dem schleu-
merigen Wasser/darinnen Quittenkern
gewaicht worden/vnnd sege die Zungen
sauber mit einem Scharlachin Luchlin/
vnnd bestreichs endlich mit Maulbeer-
safft/oder nur mit Jungfrawhonig/das
ist gar gut hierinnen.

Ein oft bewehrte Kunst für die Bräunin.

Nim ein ganz frischen Kohzirch/pres-
se denselben auß durch ein sauber Tuch/
machs mit Zuckercandi/oder andern
Zucker/ein wenig süß/vnd bestreues/das
der Kranck nicht sehen könne/was er
trink: Gib ihm ein Löffel voll darvō auff
einmal ein/Abends und morgens. Das
ist gar gewis.

Ein anders.

Nim Quittenkerne vnd die mittel
Rinden von lindinem Holz/legs in ein
frisches Wasser/bis es ein wenig dick
darvon wirdt/machs ein wenig warm/
darmit bestreich die Zungen oft in einer
viertheil Stund/mit einer starken Fe-
der. Es schadet auch nicht/wann man
schon ein wenig von dem schleumigen
Wasser läst in Hals gehen. Darnach
säubere die Zungen mit einem Schaber-
lin von schwarz Kirschenbaum/oder
Quittenholz gemacht. Darauff schwäck
den Mund und Hals wol wieder mit dem
Wasser/darinnen gesotten seyen rote
Herbstrosen/Drombeerlaub/spizige
Salbey/vnd ein wenig Alaun/auch ein
Löffel voll Honig/brauchs warm. Endt-
lich schmier die Zungen vnd Mund mit
Rosenhonig vnd Maulbeersafft/under

einander gemischt. Das thue des Tags
zweymal.

Ein anders/das in Feldsägern viel probiert
ist worden.

Nim Ganffer j. quintlin/zerreib den
in einem Löffel vol Brantenwein/thue
darzu vj Saffranblümlin/Nachtschat-
tenwasser/weiß Rosenwasser/Braunel-
lenwasser/jedes ein Eyserschale vol/thue es
alles zusamen in ein Schüssel vol kaltes
Wassers/neh ein blawen oder roten
wällin Fleck darinn/leg ihn in der rechten
Seiten über/wie die Ripp entwinden/ü-
ber die Leber.

Ein anders.

Schneid ein Stück Speck eins Mess-
serücken dick/vnd so breit/vngefährlich/
als die Zung ist/legs auff die Zungen/so
schmilzt der Speck im Mund/vnnd
scheelt sich die dick verbrennt Haut von
der Zungen.

Ober.

Nim die Blumen von Bullinfrant/
zerstos sie/vnd truck den Safft darauß/
den behalt in einem Glästin: Geuß ein
wenig Baumöl darauß/das er nicht
schimlig werde. Wann du ihn brauchen
wilt/so verheb das Glästin mit einem
Finger/wend es umb/vnd laß ein wenig
heraus in ein anders Glästin/vnd
streichs mit einer Federn an/so vergehet
die Bräunin bald.

Für das Zäpflin.

Wan einem das Zäpflin herab fällt.

Nim die grün Schelffen von dem
Wilschen oder Baumrüßen/zer-
schneid

schneid sie zu dünnen Blättlin / dörre sie wol / daß sie sich lassen stossen / beutle es hernach durch ein Lüchlin: Vnd wann einem das Zäpfflin herab fällt / so nim ein wenig auff ein Finger oder Schäuße- lin / vnd heb das Zäpfflin wider mit hin- auff / so bleibt es / vnd fällt nicht baldmehr herab.

Etliche nemen die Zapffen / so an den Nußbäumen im Fröling wachsen / die dörren sie / vnd brauchens gleicher gestalt mit grossen Nutzen.

Ein anders / D. Stockers von Blm.

Nim Süßholz / langen Pfeffer / Alaun / vnd bolum Armenum, eins so viel als des andern / oder wolt es zu scharpff seyn / so nim des Süßholz desto mehr: Hebs mit einem Schäußelein an das herab gefallen Zäpfflein / vnd brauch hernach folgendes Gurgelwasser / so auch zur Bräunin nutz: Nim Rosens honig / spizigē Wegerichwasser / Brau- nellenwasser / eins so viel als des andern / thue es zusammen in ein Gläslein / rühre wol durch einander / gurgel den Hals offte damit / so nimpt es den Schleim auß dem Hals / vnd wann schon etwas hinab kompt / schadet es doch nicht.

Ein anders.

Nim ein Stengel oder zween / dar- nach sie groß seynd / Durchwachstrauf / seuds in einem viertheil in weissen Weins vast wol. Thue des Weins ein guten Trunck / als warm du es leiden magst. Gehet es vom ersten Trunck nicht hin- auff / so thue bald wider einen Trunck / Probatum.

Oder.

Nim ein dürre Welsche Nuß / zerstoß sie / geuß Brandtenwein daran / vnd mach ein Taiglein darauß / streichs auff ein Lüchlein / oder auff ein häuffin Werck / das ist noch besser: Legs oben gleich mitten auff die Schaittel / binds wol zu / so hebt es das Zäpfflein bald wi- derumb hinauff. Wann es aber gar hart hinab gefallen were / so nim darzu halb so viel weissen Weyrauch / vnd Agstein als die Nuß ist: Es hilfft gewiß. Agsteinöl ist auch gut.

Oder.

Nim der krummen leeren Schnecken- häußlein / die wol dürr seynd / stoß sie zu Pulver / darzu thue wolgeröschet Saltz halb so viel / Seuds miteinander in fris- chem Brunnenwasser / vnd gurgle dich offte damit.

Oder.

Nim Album Græcum, das wol weiß / vnd vnder dem Dach gesamblet sey / pülvere es rein / vnd beutle es. Du magst auch ein wenig Zimmet darunder thun / vnd ihm das Zäpfflein damit vber sich heben / mit einem Schäußelein.

Oder.

Nim Holderöhrlein / dörre vnd stoß sie zu reinem Pulver / vnd brauchts glei- cher gestalt.

Für Hansere.

Brat etliche Feigen / schneids dann Lenzwey / truck's in gestoßne Neges- lin / vnd isse die Morgens nüchtern.

D.

Oder

Oder.

Nim Hissop vnd Voleyssaft / gleich
viel / mach mit Fœnum Græcum Meel
vnd Honig ein Latwerglein / laß miteins
ander sieden / brauchts Abends vnd Mor-
gends.

Oder.

Supff ein waich gesotten Ey / mit
Del vnd Pfeffer vermischet / wann du
schlafen gehen wilt.

Für Hayferin / vnd ein gute Stimm zu
machen.

Nim Süßholz / Traganth / Gummi
Arabici, Cucumer / vnd Kürbssamen /
die außgebissen seyen / Enis vnd Bursel-
samen / jedes iij. Quintlein / Weyrauch /
Myrrhæ, jedes anderthalb Quintlein /
Saffran / Süßholzsafft / jedes j. quint-
lein / Zuckeryenit vij. quintlein Rüm-
mig ein halb quintlein / Datteln ohn Kern v.
quintlein. Stos was zustoßen ist / das
ander zerschneid klein / stoß zusammen an
ein Taig / oder Kuchen mit gutem Wein /
mach Ruchlein darauß / wie Krebsäy-
gelein. Darvon nim eins oder zwey von-
der die Zungen / Morgends vnd Abends /
vnd laß sitlich zerschmelzen.

Oder.

Nim Senffmeel / vnd zwerbe es mit
Wettan / vnd trinckts also warm.

Oder.

Nim Knobloch / zerstoß ihn / vnd
trucke den Safft darauß / thue zu einem
Lot Safft / drey oder vier Löffel voll Ho-
nigs / vnd nim morgends nüchtern ein
Löffel voll darvon eyn.

Kröpff zu vertreiben.

Wem ein Kröpff wächst.

Nim Eisenkraut mit den braunen
Blümlein / stoß wol / binds vber
den Kröpff alle Morgen vnd
Abend / so lang / biß der Kröpff vergehet.
Das du Morgends verbindest / laß den
gansen Tag ligen / das du Nachts ver-
bindest / laß die ganze Nacht ligen.

Oder.

Nim Hauswurz / Schäffin Bns
schlit / vnd Saltz / eins so viel als des and-
ern / zerstoß wol vndereinander.
Streichs auff ein Leder / legs auff den
Kröpff. Es hilfft.

Den Kröpff zu vertreiben.

Nim Kettigsaft zwey Lot / Saltz /
Weinessig / Saiffen / jedes j. Lot / mischs
durcheinander / laß vber Nacht stehen.
Salb darnach den Kröpff alle Abend
vnd Morgen damit / so verschwind er.

Ein anders.

Nim eins Pferds Huff / brenn ihn in
einem neuen Häselein / stoß vnd machs
mit Del zu einem zarten Sälblein. Dar-
mit bestreich den Kröpff / so vergehet er.
Oder: Schmier den Kröpff mit Wis-
selblut.

Für Kröpff am Hals.

Nim von einem hüpschen gelben
Badschwamm ein stück einer Muscats
nuß / oder Welschen Nuß groß / steckts an
ein Draht / vnd zünds oben einem Wachs
liecht an / laß den Rauch in den Hals ge-
hen / wann es nicht mehr räucht / so truck
das schwarz in einem Löffel ab. Nim
dann

Dann Schwammstein so viel des schwarzen Pulvers ist / das vom Schwamm gebrennt ist / stoß klein / thue zween Löffel voll Weins daran / rühre wol durcheinander / trinckts morgends nüchtern / faste ein Stund oder zwo darauff. Laß ein halben Löffel voll ober / damit schmier den Kröpff am Hals. Desgleichen thue auch Abends ein Stund oder zwo nach Essens / isß vnd trinck nicht mehr darauff. Das brauch bis der Kröpff vergehet / allwegen wie obsteht.

Oder.

Nim ein Schwamm / da Stein innen seynd / ein guts theil / Binsenstein / Meersalz / wie es an Capparn / Scheerwollen von rotem lindischem Luch / Hechtbein vom Kopff / vnd Krebsstein / jedes gleich viel. Thue es alles zusammen in ein newen unverglasten Hasen / den kleib zu / daß kein Dampf darvon gehe / setze ihn in Kolen ein ganzen Tag / stoß darnach alles klein zu Pulver. Darvon soll der Mensch / wann er zu Nacht will schlaffen gehen / so viel nehmen / als man Salz in vier Eyer thut / vnd nichts darauff essen oder trincken: Morgends soll er wider so viel nemen / vnd zwo Stund darauff fasten.

Für den Kröpff.

Kauff ein Badschwamm / der rothfarb sey / brenn ihn zu Pulver auff einer eisernen Schauffel / stoß ihn dann klein / vnd brenn dann Wachholderbeer / vnd die Prossen / da die wilden Rosen an wachsen / jedes auch besonder / stoß rein.

Nim dann des Schwamms Pulver zwey theil / daß des Wachholders vnd Prossenpulvers der dritte theil sey / mischs wol vndereinander. Darvonnim bey abnemendem Mond / alle Morgen einer guten Haselnus groß cyn / also trincken / faste lang darauff. Desgleichen thu auch zu Abend vom Bruch bis zum Newen alle Tag / so vergehet er.

Oder.

Nim xxx. schwarze Bonen / vnd für j. Pfening Pfeffer / vnd ein Daumens groß Badschwamm / den Schwamm brenn / vnd dann alles zu Pulver / mischs vndereinander. Davon isß alle Morgen nüchtern. Vnd salb den Kröpff außwendig mit zerlassenen Speck / darinnen Bachungen vnd Klettenkraut gesotten / vnd zu einem Sälblein gemacht sey worden.

Für ein Kröpff.

Nim Zitterbaum / vnd Badschwamm / gleich viel / thue es in ein neues Häselein verdeckt / setz es in ein Glut / brenns zu Pulver. Darnach stoß dich in kolen klein / thue es zudem andern. Des Pulvers nim alle Morgen ein Welsche Nusschalen voll / ij. Stund vor Essens. Trinck dein Harn alle morgen nüchtern / vnd bestreich den Kröpff mit nüchternem Speichel.

Wißher von den Kranckheiten des Haupts vnd Halses.

D ij Folgt

Folgt von Kranckheiten des Herzens vnd der Brust.

Was die eusserliche Anligen der Frauen
Brüst belanget / die werden hernach
bey andern des weiblichen Geschlechts
Anliegen und Gebresten / an ihrem Ort
verzeichnet / gefunden werden.

Für Herzkranckheiten.

Für das Herzklopfen vnd Herzsittern/
vonder Bettendorfferin.

Trinck ein Nacht oder etliche wann
du schlaffen gehest / ein Löffel voll
gelb Violwasser. Probatum.

Oder.

Nim ein Hirschkreuz / legs in dein
Trincken / trinck etliche Tag darab.

Oder.

Nim ein Hirschereus / pülvers / vnd
nims in ein Perlinwasser eyn / das ist gar
gut. Henck auch ein Hirschereus an
Hals / auff blossen Leib.

Für das Herzklopfen von der Ostheim-
rin.

Nim ein Vierling Zimmet / zerbrich
ihn zu kleinen Stücklein / darnach stoss
ihn / doch nicht gar zu klein / thue ihn in
ein Distillierkolben / geuß darüber ein
Viertheil von einer mass Ochsenzun-
genwasser / vnd so viel Borrageblüm-
leinwasser / rührs wol durcheinander /
vnd verbinds gar wol / laß also acht
Tag an einem warmen Ort stehen /
darnach brenns oder distilliers auß / so
wird gar ein gut kräftig Zimmetwas-

ser darauß. Wann dich dann das Herzk-
klopfen ankumpt / so nim von folgendem
Pulver einer Haselnuß groß / in ein Löff-
fel voll des Zimmetwassers eyn. Das ist
bewehrt. Das Pulver mach also: Nim
der roten Ochsenzungenwurß gepülvert
ein theil / thue darzu ein wenig bereite
Feinperlin / vnd geschlagen Goldblätt-
lin / mische es vndereinander.

Oder.

Mach auß den Blümlein von der
wilden Salbey ein Zucker / wie man von
Rosen oder andern Blumen macht.
Darvon nim oft einer Haselnuß groß.

Krafftstrüßlein zur Herzkstärkung.

Nim Capaunenfleisch von der Brust
vier Lot / Kephünerefleisch drey Lot / süß
Mandel ij. Lot / Pineen oder Zörnählin-
kern anderthalb Lot / Felticorum anderts
halb Lot / geschecelte Melonenkern ein Lot /
Zuckerpenit drey Quintlein / außgebis-
nen Zimmet ij. Scrupel / species Diarr-
hodon Abbatis ein halb Lot / species
Aromatici rosati vier scrupel / species
Diamargariti frigidij. Quintlein / ein
gemachten Citrinat / Rosenzucker / Bor-
ragozucker / jedes ein Lot / schönen weissen
Canarizucker / so viel genug ist / in Bor-
ragowasser abgesotten / mache Strüß-
lein darauß.

Ein nusslich Confect zur Herzkstärkung.

Nim Ochsenzungen / vnd Buretsche
blümlein / gepülvert / jedes anderthalb
Lot: Zeilaf ein Pfund Zucker in Ochsenz-
ungen / Buretsch vnd Majoranwasser /
machs wie andere Zeltlin.

Es

Es ist auch der besten Herzklopfen
eine/das man viel vnd offte Weintrinke
darin etliche gute Goldstück abgelöschet
seyen/bis er wol warm darvon worden.
wie auch confectio Alkermes.

Ein bewehrt Wasser im Herzklopfen von
Melancholy vnd Catharr.

Nim Rosmarinblumen / Borrage-
blumen / Ochsenzungenwurzen jedes
acht Lot / Saffran ein quintlein / des bes-
sten von Quitten/das ist / außwendig die
Schelffen oder Rinden / sauber abge-
wischen von der Wollen / ungefährlich ei-
nes guten Messerrücken dick / vj. Lot.
Thue es in ein Kolben / geuß daran gu-
ten weissen Wein eine maß / Laß xxij.
Stund aneinander stehen / mach darnach
ein blinden Helm darauff / vermache
wol / vnd set es in ein Rosmisch / oder in
ein Balneum, laß ein Monat stehen / di-
stilliers dan per Balneū ij. oder iij. mal/
vnd nim allweg neue Stück darzu. Be-
halts wol / nim Abends vnd Morgends
ij. Lot darvon / es kräftiget alle natürli-
che Geister / vnd stärckt das Herz sonder-
lich wol.

Für das Herzbochen.

Nim Fuchselunge / Wolffs lebern / je-
des vier Lot / Muscatmaß / Muscatblüt /
Zimmet / jedes ij. Lot / Negelin j. Lot / Im-
ber ein halb Lot / Zucker xij. Lot / Machs
alles zu Pulver / vnd misch durch ein an-
der. Darvon nim Morgends vnd Ab-
ends allweg so viel / als auff ein Gro-
schen gehet / faste zwei Stund darauff.

Kräftige Zetslin oder Strüßlin zur Herz-
stärkung.

Nim Perlin drey quintlein / Saphyr

Granaten / Smaragden / jedes j. quint-
lein / Hiacynten iij. quintl. rote vnd weisse
Corallen / jedes anderhalb quintlein. rote
Rosenblätter j. quintl. Gold vnd Silber /
jedes vier Blättlin / die edle Stein / Per-
lin / vnd Corallen sollen zuvor präparirt
seyen. Des Pulvers nim j. Lot zu ij. Lot
Zucker der in gutem Rosenwasser zertrie-
ben sey / vnd recht gesotten. Mach Tafel-
lin oder Strüßlein darauff / die brauch
wann du wilt.

Für das Herzklopfen.

Nim Melissenwasser / Rosenwasser /
Ochsenzungenwasser / thue darcin ein
wenig Saffran / und ein wenig Rosenes-
sig / mischs wol durcheinander / zeuch ein
Lüchlein dardurch / legs auff das Herz /
wan es trucknet / so nehe es wider.

Ein sehr köstlich Wasser für Herzklopfen
vnd Ohnmachten.

Nim des besten Malvasiers vj. maß /
distilliers in Balneo neun oder zehen
mal / darcin lege dann Sperma aceti, des
besten Rhabarbari, jedes ein Lot / Am-
bra j. Quintlein / Biscum j. Scrupel:
Binds alles zusammen in ein Zindel / vnd
laß darinnen ligen / so hast du das beste
Herzwasser. Doch ist solch Wasser nicht
für Mutterstörige Weibsbilder zu
brauchen.

Herzklopflein für Ohnmachten vnd Herz-
klopfen überzulegen.

Nim rote Rosen / gelben Augstein /
Ochsenzungenblümlein / Melissen / Zim-
met / ganzen Saffran / Corallen / gelben
Sandel / jedes j. quintlein. Alles arob
gepülvert / vnd in ein rot seidn Säcklein
D iij gemacht /

gemacht/ vnd ein wenig gesteyt/ spreng
mit Rosenwasser/ darin ein wenig Bifem
zerrieben sey/ vnd ein wenig Essigs.

Ein anders Hersäcklein.

Nim Buretsch vnd Ochsenzungen-
blümlein/ rote Rosen/ Kosmarinblust/ je-
des ein halbe Handt voll/ der Wurzeln
Doronic, weiß vnd vnd rot Behen/ gel-
ben Sandel/ Beningenwurk/ jedes ein
quintlein/ Basilgensamen ein halb quint-
lein/ Negelin/ Zittwann/ jedes vij. Gran:
Zerknitsch alles groblecht / machs in ein
Säcklin/ wie erst gemeldt.

Oder.

Nim Boragoblümlein/ Buglassas
blümlein/ rothe Rosen/ jedes anderthalb
Lot/ Citronenschelffen/ rote vnd weiße
Coralen/ Saffran/ jedes ein Quintlein/
Ganffer ein halb quintlein/ Muscat-
nus/ Paradisholz/ Basilgensamen/ je-
des ein scrupel: Mach Säcklein darauß.
Legs vber das Herz.

Gute Krafftäcklein vber die Puls/ vnd
daran zu riechen.

Nim Zimmet/ Muscatnus/ Gal-
gant/ Negelin/ Saffran/ eins so viel als
des andern / vnd grünen Kosmarin
Stof alles vndereinander / thue es in
ein klein Pulsäcklein/ nehe die in Rosen-
essig/ vnd binds vber die Pulse Bind
auch ein wenig darvon in ein roten Zen-
del/ nehe es gleicher gestalt in starkẽ wol-
riechendem Essig/ vnd laß ihn daran rie-
chen.

Für die Ohnmachten.

Nim ein ganze Muscatnus/
Schwarze Wachholderbeer/ vnd
Salt/ jedes ein Lot / stof alles
dureheinander / geuß Spicanardieffig/
oder He ydrosenessig / oder Ringelblu-
menessig daran: Kan man deren keinen/
haben/ so nim sonst guten starcken Essig/
so viel das es werde wie ein dickter Drey.
Nim dan ij. weißen wulline Belslin/ des-
ren eins völlig zween Finger breit sey/ vñ
ein wenig länger / streich das angerührte
darauff/ vngefährlich eines W. ferrü-
cken dick/ vnd legs dem Menschen vber/
innwendig auff dem Arm/ gleich hinder
die Hand auff die Puls/ wie das Geäder
vom Arm herab gehet / vnd binds mit
Bindestucks zu/ das es nur nicht truck-
nen/ oder herab fallen möge. Laß ligen/
bis es trucken wird. Vergehet die Ohn-
macht vom ersten nicht/ oder das sie wie-
der kompt/ so schab das dūr: herab/ vnd
streich wider ein feuchtes auff. Das thue
so lang vnd offte es noth ist.

Ein anders D. Hans Langen.

Nim Voley / oder Quendel drey
Zweiglein/ geuß darüber vier Lot Nege-
lein oder Himbeereffig / vnd ij. Lot Ro-
senwasser. Darin tuncke ein Tüchlein
laß den Kranken offte daran riechen.
Das ist gut für die Ohnmacht/ doch das
der Essig auch gut seye.

Ein anders.

Nim rote Rosenknöpf ij. theil / rote
Wänke ein theil: Binds in ein Tüchlein
zusammen/ nehe es in halb Rosenessig/
vnd

vnd halb Rossewasser. Laß den Kranken daran riechen / vnd die Puls vnd Schläss damit reiben. Man sol ihm auch die Solen an Füßen mit Salz vnd Essig wol reiben.

Ein gut Kraffwasser für Ohnmachten.

Nim Mania, vnd Muscatblüt / jedes ein halben Scrupel / Bibergeil zwölff Gran. Thue daran Brandtwein / oder ein guten Maluastier / oder auch Zimmetwasser / behalts in einem wol vermachten Gläslein. Wann mans einem Menschenen gibt / der halb todt ist / vnd von ihm selbst nicht weiß / so kompt er wider zu zu ihm selbst.

Ein anders.

Nim Rosmarinblüt ij. gute grosse Hand voll / geuß darüber eine maß guten alten Wein / laß es wol zugedeckt im Keller stehen vierzehen Tag. Darnach distillirs.

Für die Ohnmachten ein Triget.

Nim Hirschwurz fein gesäubert / gelben Augstein / Corallen / Zimmet / Mastix / Negelin / Ochsenzungenblümlein / gedörret vnd gepülvert / jedes ein halb quintlein / Hiacynthen / Perlin / jedes zwölff Gran / Paradisholz / Cardomömlin / rote Rosen / Saffran / jedes j. Scrupel: Stoß alles rein vnd thue darzu sechsmal so viel Zucker / misch wol vndereinander. Brauchs auff gebähnten Weckenschnitten / mit gutem Wein angefeucht.

Für Ohnmachten der Weiber.

Nim geschabt Paradisholz / binds in ein Lächlein / legs in ein kalten Essig / halts ihr für die Nasen.

Für das Seitenstechen.

Für Apostem / Engbrüstigkeit / stechen im Leib / in Summa / was einem im Leib / wehe thut / zu vertreiben.

Füll ein Kolben da man Wasser innen brennt / mit Schlehenblüt / geuß daran j. maß Weins / laß vber Nacht stehen / den Wein seyg morgens wider ab / vnd distillir dann das Kraut. Darvon trinckts Abends vnd Morgends / jedes mal zween Löffel voll / wann dir wehe im Leib oder vmb die Brust ist.

Oder.

Nim Körbelkrautwasser / Wehdestelwasser / Scabiosenwasser eins so viel als des andern / daß ein guter Trunck sey: Rühr darunder Hechtaugen / Krebsstein / vnd Hechtstifer / klein gepülvert / ohngefährlich ein quintlein / aller miteinander. Gibs ihm eyn / so bald er krank wird.

Da eins aber hart gefangen vmb die Brust were / so nim ein gute Hand voll Hanffsamen / wäsche ihn sauber / zerstoß ihn / treibs durch wie ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zu trincken. Were das stechen so gar hart / so möchte man den Hanffsamen / mit den obgeschriebenen Wässern durchreiben / vnd dem Kranken Morgends vnd Abends law zu trincken geben.

Ein anders.

Laß ihm bald auff der Seiten / da es ihn sticht / vnd füll gleich zwey Säcklein mit Brunnenkressig / etliche nemen darzu Eichenlaub gleich viel / seuds in Geißmilch

milch oder Rühmilch / leg eins vmb das ander also warm vber den Schmerzen. Scud ihm auch ein Wasser mit drey Lot vngestampffter Gersten / vnd Brunnenkressig / vnd Eyhew / jedes zwey Lot in ein maß Wassers / vnd laß ihn daseibig an stat des Weins trincken.

Für das stechen.

Nim Koshürch von einem braunen Pferd / fah ihn auff / chr er auff die Ströwin fällt / laß eines Henneneyß groß vber Nacht oder doch etliche Stundi in Köhrlinwasser weichen / truckts darnach durch ein Tüchlein / vnd gibs dem Menschen zu trincken / sehr gut.

Für das stechen in der Seiten.

Nim Behedistelwasser / Saweram / pfferwasser / Welsche Nüßwasser / eins so viel als des andern. Darvon nim ein Trunck oder zween / legs auch über die Seiten / da dir wehe ist / vnd laß auff der Seiten da es dich sticht.

Ein anders.

Nim Köhrlinwasser / achte Lot / vnd gestoffenen Pfrimensamen ein quintlein: Trinckts mit einander warm.

Oder.

Nim Körbelwasser vier Lot / vnd ein halb quintlein Körbelsamen / trinckts warm.

Aufwendig leg vber die Seiten solgendes Pflaster: Nim Milchrom ein halb Bechergläßlein vol / Honig zween Löffel voll / Saffran ein halb Quintlein / seuds miteinander / streichs auff ein Tuch / legs warm über.

Für das stechen ein gute Kunst.

Gib ihm des gefeilten Puluers von ein wilden Eberszan / ein quintlein in Scabiosawasser warm eyn. Du magst auch vier oder vj. Lot süß Mandelöl eyn nemen.

Das Mandelöl biß auff acht Lot / mit gestoffenem Zuckercandi vermischet / vnd warm getruncken / ist der besten Arckney eine im stechen.

Ein gut Apostemwasser.

Nim eingebaißt Agrimonitwasser / ohneingebaißt Leubstückel / Agrimoni / vnd Deckelblümleinwasser / eins so viel als des andern: misch in ein Glas zusammen. Darvon gib morgens nüchtern / auch auff die Nacht / dem Krancken ein kleines Träncklein / das bricht die Apostem.

Für Seitenstechen.

Gib dem Krancken Meyenblümleinwasser / oder jung Eichenlaubwasser / darinn ein wenig gepulverte Mäuföhrlin sey.

Ein bewehrte Kunst für das Stechen / wann sonst nichts helfen will / vnd es schon etliche Tag gewehret hat.

Nim Scabiosenwasser / Achemkrautwasser / Behedistelwasser / jedes zween Löffel voll / darin zerreib einer guten Haselnuß groß der Lattwergen vom gülden Ey / thue darzu Leinöl vier Lot / rührs alles durcheinander / vñ gibs dem Kranck zu trincken also kalt: oder vngewärmt. Es hilfft mit der Hülff Gottes / wann es schon vber die vij. biß auff den ix. Tag gewehret.

wehret hat. Allein ist es sehr vnlieblich
eynzunehmen.

Ein gute Salben für das Stechen.

Nim Hennenschmalz / Endtens-
schmalz / Butterschmalz / jedes zwey
Lot / Mandelöl / Violöl / jegliches an-
derthalb Lot / Saffran ein halb quint-
lein / gelb Wachs j. quintlein. Das zer-
laß alles vndereinander ob einer Glut /
rührs wol / bis es wol vndereinander zer-
gehet vñ anhebt schier zu sieden / so thue es
herab / vnd rührs noch / bis es ein wenig
dick wird. Salb dich damit / wo es dich
sticht / alle Stund ein mal / bis die Hand
trucken wird.

Das Pflaster darzu.

Nim Baumöl / vnd Honig / jedes
zween Löffel voll / das Honig soll nicht
geläutert seyn / vnd ij. Löffel voll Milch-
rom / laß vndereinander zergehen / rührs
wol / so wird es wie ein Salben / die streich
auff ein Leder behend / vnd legs vber / wo
es dich sticht. Wanns erkaltet / so leg wi-
der ein frisches vber / das thue bis dir bes-
ser wirdt. Ist bewehret.

Für das stechen.

Nim ein blau oder weiß wüllin Tuch /
das schneid so breit / daß dir den Wehe-
tag oder Stechen wol bedecken mag.
Seuds in Rebäschen / die were die best /
oder auch sonst in Aschen vnd Wasser /
oder in einer kaltgezogener Laugen. Laß
zimlich wol sieden / truckts hernach wol
auf / legs vber / als warm du es leiden
kannst. Sobald es erkaltet / so wärms wi-
der / legs vber wie vor. Das thue Tag

vnd Nacht / bis dir besser wird / vnd das
stechen vergehet.

Oder.

Nim ein Bierling Geismilch / ein
halben Bierling vngetäutert Honig / laß
wol durcheinander erwallen / in einer sau-
bern Pfannen / rührs statts durcheinan-
der / daß es sich wol vermische / darinn ne-
ße ein zwofach oder dreyfach leinins
Tuch / legs auff die Seiten / da es sticht /
wol warm: Wann es trucknet / neß es
wider / vnd legs also warm vber / bis das
stechen nachläßt.

Ein bewehret Pflaster für das stechen.

Nim Leinsamen / Käspappeln / jedes
ij. Hand voll / vnd sechs Feigen: Laß alles
klein zerschnittt in j. maß Wasser sieden /
bis der Leinsamen wol waich wirdt. Dann
truckts auß dem Wasser / vnd thue darzu
vngewässert Butterschmalz ein Bier-
ling. Röcht man aber in eyl vngewässert
Butterschmalz nicht haben / so nim sonst
Butter / oder gesotten Milchschmalz /
vnd drey Löffel voll Gerstenmeel. Thu
es alles in ein Mörser / vnd stoß wol vñ
dereinander: Darnach streichs auff ein
blau wüllin Tuch / vnd legs also warm
vber / wo dir wehe ist. Es hilfft.

Ein gut Pflaster darzu.

Nim vj. Lot weissen Hundskohlt / ij.
Hand voll Wapzenkleyen / vnd Honig
so viel / daß du ein Pflaster darauß mö-
gest machen / rührs alles vndereinander /
vnd seuds in Geismilch / daß der Wall
wol darüber gehe. Darnach streichs auff
ein Leder / vnd legs vber / so warm du es

P leiden

leiden magst. Laß das vberig in der Blut stehen/bisß das auff dem Leder erkaltet/ so schabe das kalt her ab / vnd leg das warm im Häfelein auff / als warm du es leiden magst.

Oder.

Nim weiß Bilgenwurk j. Hand voll/ Leinsamen vier Löffel voll/ vnd vij. Feigen. Zerstoß / vnd seuds in Geismilch. Streichs auff ein Tuch / legs warm vber / es ist sehr gut. Eiliche machen den Leinsamen allein in ein Säcklein/siedens in Essig/ vnd legens warm vber/mit gutem Nutzen.

Wann sich ein Mensch in einer Seiten klagt/ oder wo es ist / daß es ihn steche/ vnd ihm wehe seye.

Mache ein weiß leinins Säcklein / so groß/daß es den Wehetag wol bedecken mag/ vnd nim breite Wegerich / vnd Eglentkraut / eines so viel als des andern/ truck das Säcklein voll ein / stepps / daß die Kräuter nicht auff ein hauffen fallen/ seuds in einem neuen Hasen/darinn das Säcklein wol raum möge haben/in kalte gegofner Laugen / darnach truck's wol auß/zwischen zweyen Tellern/ legs vber den Schmerzen: Wann es erkalten will/ so wärms wider im Hasen in der Laugen. Oder mache der Säcklein zwey / daß man eins vmb das ander vber den Schmerzen / vnd in heisse Laugen könte legen.

Oder.

Nim Wachholderbeer klein gestossen ein Hand voll/ Leinsamen also ganz/ vnd

Camillenblumen / jedes auch ein Hand voll: Thu es in zwey Säcklein / die den Schmerzen bedecken mögen / seuds in Wasser / legs so warm eins leiden kan/ vber / in der Seiten/ da es eins sticht: Wachs so oft warm / bisß es besser wird.

Für das stechen ein anders.

Erstlich / laß ihm zur Ader auff der Seiten / da es sticht / gib ihm dann ein guts Träncklein Meyendistel/ Pfaffenohrlein/ vnd Schlehblustwasser/ eins so viel als des andern / gemischt zu trincken / ist ein recht Apostem / so wird er bald darauff Blut außwerffen/ gib's ihm folgend's alle Tag. Nim dann Benedicte Saffren / ein gut Theil / schabs in ein Pfännlein/ laß zergehen/ hacke Zwiebel so viel/ daß es einer Faust groß werde/ thue es zu der Saffren ins Pfännlein/ röschs vndereinander / daß es sich auffstreichen laß / wie ein Pflaster / streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber die Seiten/ so weit der Schmerz gehet / laß ein Stund oder drey darob ligen / vnd erfrisch es dann wider.

Ein gute leichte Argney für innerliche Brustgeschweer vnd Stechen / M. Georg Newbeckens.

Nim ein süßen wolriechenden Apffel/ höle ihn auß/ vnd thue die Kern darvon/ fülle ihn mit gestossenem weissen Weyrauch/ thue sein Deckel widerumb darüber / wickle ihn in ein feucht Werc / leg ihn in ein heisse Aschen/ bisß er wol bratet/ aber doch nicht verbrennt: Schneid ihn dann in viertheil / gib ihn dem Kranken zu

zu essen / so wird das Geschweer auff-
gehen vnd brechen / vnd der Euter durch
den Hussen fortkommen.

Außwendig nim ein newgebackenen
Wecken / schneid ihn in der mittlen von
einander / salbe beyde Theil inwendig mit
Venedischem Theriac / machs beyms
wer warm / legs also warm vber / ein
theil vber den Stuch / das ander auff das
Gegentheil auff dem Rucken / also das
sie gegeneinander stehen / binds mit einer
Binden / das sie nicht herab fallen / laß
also ligen / bis das Apstem bricht / wel-
ches off in einer oder zwo Stunden ges-
chicht. Darnach thue das Brodt wi-
der hinweg / vnd brauch / was den Auf-
wurff fördert.

Für das Stechen im Leib.

Nim Meerrettich / schneid ihn würff-
lecht / thue ihn in ein Säcklein / das seud
in gutem Wein / binds also warm vber
den Nabel. Das zeucht das Stechen
vom Herzen herab zum Nabel / vnd ver-
gehet von stund an.

Ein anders sehr gutes.

Nim Krebsaugen / Hechtaugen /
Kaulbergsichstein / stoß sie zu Pulver / gibs
dem Krancken in blau Violentwasser zu
trincken / ein halb quintlein vngefährlich
auff einmal. Salb auch den Krancken
mit alter Geißbutter / mit gestoffenen Ne-
geln vermisch / wo es ihn sticht.

Latwerglin für das Stechen / Bischoff
Henrichs von Wurmbis.

Nim Lorbonen / Wachholderbeer /
schmale Salbey / jedes ein Vierdung /
thue darzu so viel Honig / das es werd

wie ein Latwerglein. Wann eins das
Stechen angreiff / so gib ihm gleich einer
Welschen Nuß groß darvon / in Wein
zertrieß / laß ihn schwitzē. Will es nichts
erschiessen / so gibs ihm zum andern mal.

Für das Stechen einzugeben.

Nim Rehesprung / Hechtaugen /
Hechtereus / Hasensprung / Hirschges-
hirn / so zwischen zweyen vnser Frauen
Lagen gefangen / eins so viel als des an-
dern / stoß auffs reinest mischs wol vnder
einander. Darvon gib eins halben quint-
leins schwer mit Schlehensblutwasser / od
Grasdistelwasser ein mal oder zwey eyn.

Für das stechen / Landgraff Wilhelms
Kunst.

Nim Einhorn / gebrannt Hirschhorn /
so im Drenssigsten gefangen worden /
kleine Perlin / rote Corallen / Krebsau-
gen / Hechtaugen / Kaulbergsichsteinlein /
jedes j. quintlein: Stoß alles klein / vnd
mischs. Darvon gib dem Krancken nach
der Lässin / was man auff zwo oder drey
Messerspitzen heben kan / in Schlehens-
blutwasser.

Ein bewehrt Franck für das stechen für
grobe Leut.

Nim vj. oder vij. Schaffbonen / als
frisch du sie haben magst / zerreib sie in ei-
nem frischen Brunnentwasser / oder Essig
ist besser / in einer saubern Schüssel / thu
einer Welschen Nuß groß Rosenzucker
darunder / wo du es haben magst / vnd gib
dem Krancken das ein mal oder drey eyn.
Es hilfft / vnd ist gewiß.

Doch wolt ich solch Mittel nicht
P ij gern

gern brauchen / es were dann / daß man der vordern / ringern / vnd weniger vnlustigen feins gehalten / oder zu der Hand bringen konte.

Für Apostem im Leib.

Nim Maulbeerwasser / Mayenblümleinwasser / vnd Gilgenwasser / jedes gleich viel: Darvon gib dem Kranken auff ein mal iij. Loth / so bricht das Apostem. Darnach nim Senecblät-ter vier Lot / Engelsfuß ij. Lot / Honig vj. Lot / Datteln / Feigen / Süßholz / Hop / Salbey / Rosinlein / Zibeben / jedes vier Lot: seuds in einer Maß oder mehr Was-fers. Darvon gib ihm Morgends vnd Abends ein Trunck / drey Tag lang. Es wolte dann starck wärcken / so were es ge-nug im Tag einmal zu brauchen. Wie es auch / wann er für sich selbst im Leib of-fen were / wol möchte vnderlassen werden. Ob das man der Senecblätter nur zwey oder drey Lot neme. Dann die Ruhr im Seitenstechē off bald fernerabend macht.

Ein gut Pflaster für das Seitenstechen.

Nim spizigen Wegerich ein gute Hand voll / weiße Nonatblümlein / die man sonst Maßlieben nennt / Blumen / Kraut vnd Wurk miteinander / vnd Bappeln / Kraut vnd Blumen / jedes ein gute Hand voll: Hack's klein / vnd stoß in einem Mörser: Geuß daran zwey Lot Baumöl: Thue mehr darzu / Kleyen vnd Habermeel / jedes anderthalb Hand voll: Thue es alles in ein Pfannen / geuß daran anderthalb Maß Beißmilch / laß sieden / biß es wird / wie ein zimlicher di-

cker Haberbrei / rührs doch stäts vmb / daß es nicht anbrenne. Darvon streich auff ein wällin Tuch / so breit / daß es den Schmerzen wol bedecken mög / legs wol warm vber. Wann es erkalten will / so streich ein frisches auf / thue das alt herab. Ein Säcklein für das stechen an der Seiten.

Nim Bappeln / Camillen / Steinklee / Eichenlaubgipffel / Rosenblätter / Rüm-mich / jedes ein Hand voll / mache ein Säcklein darauß / seudts in Milch / legs warm vber.

Oder.

Laß nur wol geröscht Salz also heiß / in zarten leinin Säcklein vber / wann eins erkalten will / so nim das ander / biß der Schmerz nachläßt.

Ein Tranck / die Apostem zu erweichen.

Nim zwey Lot Süßholz / zerschnitten vnd zerknitscht / ein Lot Diotwurk / sechs Feigen / Fenchelsamen / vnd Bappeln-samen / jedes ij. Lot / j. Lot weißen Nagel-samen / zwey Lot grüne Maurrauten / Ca-pillus Veneris genant / vnd zwey Lot Andornkraut. Seuds in einer guten Maß Wasser / zween zwerg Finger tieff / thue darein achthalb Lot Zucker / oder zween Löffel voll Honig / nach Belegenheit der Person / oder eines jeden Vermögen / laß wider erwallen / schleims wol / vnd seyhe es durch ein Tuch. Gib dem Kranken im Tag zweymal darvon zu trincken / jedes mal auff ein Trinckglas voll / milch warm gemacht / wann ers vermag zu trincken.

Ein ander Tranck.

Nim zwey Lot Süßholz zerschnitten / eine

eine Handt voll Gamänderlin / oder Vergiß nicht mein / latine Trixago, scuds mit einer maß Wasser: Brauchs wie oben vermeldt / ist ein wunderbarlicher Tranck zu gemeldter Krankheit. Welche süß Tränck mit Zucker vnd Honig nicht mögen / (wie dan offft geschicht) denen soll man geben / wie folgt: Nim zwey zimlicher wacken / laß sie glüend werden / vnd lösche sie zwey oder drey mal in fließendem oder Regenwasser / das soll man stets / vnd von stund an brauchen. Ist ein alter vnd hochgelobter Tranck.

Für Seitenstechen.

Nim Camillenblümlein ein Handt voll / gestampfter Gersten ein Löffel voll / magst auch Rosinlein darzu thun: Scudis wie harte Eyer in ij. maß Wassers / laß ihn darvon trincken für vnd für. Außwendig leg ihm ein Schwamm ober / der im Wasser geneßt worden / darin Camillblümlein vnd Hanffsamen gesotten worden / wol warm. Wann er erkalten will / so wärm ihn wieder.

Der alten Brävin von Erpach Wasser / für Aposten der Brust.

Nim acht Feigen / Süßholz ij. Lot / Rosinlein / Enis / Fenchel jedes j. Lot / Isop. j. Hand voll: Scuds alles groblecht zerschnitten vnd zerknitscht / in einer maß Wasser drey Finger ein / machs noch süß / wann du wilt / mit Zucker. Gib Abends vnd Morgends allwegen ein warmen Trunck darvon.

Ein offft bewährte Arzney für Aposten / oder so sich einer eng vmb die Brust befind.

Scud gestampfte Gersten / als wie

man sie essen soll / wasch sie dann sauber / vnd zerstoß sie in einem Mörserstein. Dann nöttige sie durch ein Tuch mit Geismilch / wo du sie gehalten magst / wo nicht / so nim Rühmilch / streichs mit durch / laß sieden / daß ein Drey darauß werde / thue Zucker darein. Ist morgens nüchtern / vnd Abends. Du solt aber nicht darauff trincken.

Für den Husten.

Engemachte Rüben / für den Husten nützlich zubrauchen.

W Im grosse weissen Rüben / die Dämpff ein wenig / doch nicht zu waich / schneids scheinblecht wie ein Kettig / besteckts mit Zimmet / Nägelin vnd Imber / wie Quittinen / legs in ein verglasten Hafen oder Büch: Nim dann Honig / vnd läutere es wol / laß wider kalt werden / vnd geuß ober die Rüben / leg ein Teller oder Brettlein darauß / vnd beschwers mit einem stein / daß das Honig wol darüber gehe. Seng das Honig alle Tag herab / wärms in einer Pfannen / vnd geuß wieder daran / das thue bis an neunten Tag / dann thue das Honig alles herab / vnd nim frisches Honig / geuß widerumb an die Rüben / daß es allweg darüber gehe / laß stehen / so seynd sie bereit.

Oder.

Nim Milch ein Biertheilin / Zucker vier Lot: Laß miteinander auffsieden / daß der Zucker in der Milch zerschmelzet. Damit gure led den Hals für die Hayserin vnd trinckts für den Husten / doch warm.

P. iij.

Für

Für den Husten ein anders.

Nim Beißmilch ein Quart / thue sie in ein Kanten / lösch glüende Kieselstein / auß einem Bach darinnen ab / decks zu / laß aneinander erkalten. Darvon trinck Abends vnd Morgends lawarm eilich Löffel voll.

Oder.

Nim Rühmilch ein Viertheil / seud darinn ein Löffel voll Rühmich. Trinck Abends vnd Morgends warm.

Ein Tranck für Husten vnd Brustwehe.

Nim Rosinlein / Zibeben / Zuckercandi / Süßholz / Datteln / jedes drey Lot / Leberkraut / Hirschzungen / Violein / Gundelreben / jedes so groß als ein Ey ist / thue darzu ein Löffel voll Honig / seuds in anderthalb Maß Wassers in ein newen wolgewässerten Hasen / laß ein halbe Maß cynsieden. Laß Abends vnd Morgends milchwarm trincken.

Oder.

Nim Süßholz / kleine Weinbeer / jedes ij. Lot / Wachholderbeer ein Lot. Seuds in einer halben Maß Weins / darvon thue je ein Trunck / die weil es weret.

Oder.

Nim rot brennend Nesseltwurkeln ij. Lot / schwarze wol zeitige Wachholderbeer ein Lot. die Wurkeln zerschneid klein / die Beer zerknitscht in einem Mörser. Seuds in ein wolverdeckten Hasen / in einer völligen halben Maß Weins / so lang als man ein paar Eyer seudt / sihe / daß es nicht vberlaufft / laß wolverdeckt

erkalten / oder doch wol vberschlagen (dann alles kalt Tranck den Husten mehr) Darvon trinck zwischem dem Morgen vnd Nachessen ein mal vier oder fünff / auff einmal nicht vber vier Löffel voll. Nach dem Nachessen trinck zwey mal darvon / doch ist oder trinck sonst nichts weiters darauff. Dis thue so lang / als der Tranck weret. Wann es einmal nicht helfen will / so seuds zwey oder drey mal. Dann wo der Hust streng were / oder lang gewehret hätt / hilffts ein mal nicht gern.

Für den Husten / Herzog Wolffgangs des ältern / Kunst.

Nim Süßholz / Fenchel / Enis / jedes j. Lot / Rosinlein zwey Lot / Datteln j. Lot / Feige vier Lot / Coriander j. Lot / Zuckercandi vier Lot / Hirschzungen vier Blätter / Mergeviolein / Schlehenblust / vngestampfte Gersten / jedes ein halb Lot Seuds alles in j. Maß frisches Brünenswassers in einem verglasten Hasen / laß zwey Finger cynsieden : Wann es erkaltet / so trinck darvon.

Wann einer hustet / vnd kan nicht außwerffen.

Nim ein warme Hünenbrüe / vngesalzen vnd vngeschmalzen / darinn zertret ein frischen Eyerdotter vnd trinck's wol warm.

Hustenranck.

Nim Rosinlein ein Handvol / zwölf Feigen / ein Lot Senecblätter / Süßholz / Enis / Fenchel / jedes zwey Lot / Salbeyblätter / Hissopkraut / jedes ein Hand voll / vnd zwölf Blätter von Hirschzungen /

gen/thue es in ein saubern Hasen/ geuß rein Wasser darauff/ laß den dritten theil cynsfieden/ doch daß es nicht vberlauff. Thue dann so viel Zuckercandi/ oder sonst reinen Zucker darein / als du gern wilt/ laß miteinander auffsieden. Darnach seyhe es durch ein Tuch/ vnd trinck Abends vnd Morgends allwegen sechs Löffel voll gewärmt.

Oder.

Nim Süßholz i. Lot/ Enis ein halb/ Lot/ Weinbeerlein vier Lot/ vnd zehen Feigen/ seuds in anderthalb maß Wassers/biß ein halbe Maß eyngefeudt.

Für den Husten ein nützlicher Tranc.

Nim Ispen ein Handt voll/ Salbeyblätter / Steinwurzel/ Alantwurzel/ Süßholz/ Enis / Fenchel/ rote Rosen/ jedes ein Handt voll/ seudts in Brunnenwasser vier Finger cyn / gib dem Kranken Abends vnd Morgens ein guten Trunc warm.

Oder.

Nim vier Löffel voll Weins/ darunder thue drey oder vier Löffel voll Honigs vnd verschäume es/ thue dann Rümlich darein/ vngesährlich so viel als man in drey Eyer Salt thut / laß noch ein guten Wall darüber gehen: Das trinck also warm/wann du wilt schlaffen gehen/ vnd thue das etwa manche Nacht nach einander.

Ein guter Husten Tranc.

Nim Süßholz ein halb Loth / zehen Feigen/ Rosinlin vj. Lot/ Rosenblätter/ Ispen/ jedes ein Handt voll / Zucker

candi zwey Loth. Seuds in drey Maß Wassers / biß der dritte theil cynseudt. Trinck Abends vnd Morgends warm.

Für den Husten.

Nim Egelkraut ij. Lot. seuds in weißem Wein/wie harte Eyer/ laß zugedeckt vberschlagen. Darvon trinck des Tages off ij. Löffel voll oder vier auff einmal/ vnd sonderlich zu Nacht/ wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim gescheelte Lorbeer zwo vnd eine Feigen/ vnd ein Stenglein Ispen/ seudts in Wasser und Wein/ vnd trinck davon.

Oder.

Nim zwölff Feigen/ neun Datteln/ x. Sebesten/ Zimmet ein halb Lot/ Süßholz zwey Lot/ Weinbeerlein j. Lot/ Engelsfuß acht quintlein/ Fenchel/ Enis/ jedes ein quintlein. Seuds in zwo maß Wassers/biß der dritte Theil eyngefeudt. Magst auch Maurrauten und Ispen/ jedes ein halb Lot darzu thun.

Ein bewehrter Tranc für den Husten.

Nim Enis j. Lot/ kleine Weinbeer/ Süßholz/ jedes ij. Lot/ Fenchelwurk ein halb Lot/ vnd Alantwurk j. quintel. Egelkraut ein halb Lot/ dürre Merkenviolten/ vnd Scabiosen/ jedes ij. Lot/ Feigen zwey Lot/ Laß in zwo maß Wassers sieden/ zween zwerg Finger cyn.

Ein gut Wasser für den Husten.

Nim Heydrosen j. Lot/ Biolen ein halb Lot/ Wegwartwurk ein haib Lot/ Süßholz j. Lot/ Feige vier Lot/ Ochsenzungen/ Hirschstügen jedes j. halb Handt
lein

lein voll/ Euis j. Lot/ Süßholzsafft zwey
Lot/ Mastix j. quintlein/ vnd ein Stengel
Hissop: Seuds in anderthalb maß
Wassers den dritten theil eyn / seyhe
es durch ein Tuch. Thue darzu
vj. Lot Zuckercandi / laß wieder sieden.
Darvon trincke alle Nacht vor dem
schlafengehen ein Trüncklein. Es macht
wol außwerffend.

Oder.

Seud in einem quärtlein Weins/ vnd
ein ächtmäß Honigs/ ein Hand voll H-
pē/ biß der dritte theil eynge seeds/ Trinck
Abends vnd Morgends warm.

Oder.

Nim ein groß Zibelhaubt/ höls auß/
fülls mit Honig/ laß den Zwiebel in einer
Glut braten: Leg ihn dann in ein Hasen/
geuß Wein daran/ laß sieden / trincks
wann du Nachts wilt schlaffen gehen:
Doch magst du es wol zuvor durch ein
sauber Tüchlein seyhen.

Oder.

Nim Lorbeer/ Pfefferkörnlein / Fen-
chelsamen/ jedes ix. Stof alles/ seuds in
Honig/ daß es werde wie ein Latwerglein.
Darvon brauch Abends vñ Morgends.

Oder.

Iß am Morgen nüchtern j. gebraten
Lorbeer oder drey also warm / vnd hüt
dich/ daß dir kein kalter Lufft in Hals ge-
he.

Oder.

Nim Weizenkleyen / vnd Zucker/
seuds mit frischem Wasser zu einem
Brey/ den iß morgens nüchtern etliche
Tach nacheinander.

Pilula im Mund zu haleen / für den Hu-
sten/ vnd Engbrüstigkeit.

Nim Tragant/ Gummi Arabici,
jedes j. quintlein/ Myrrhen/ Beyrauch/
jedes ein halb Quintlein / Saffran ein
halben Scrupel/ Süßholzsafft ein Lot:
Nach mit gesottenem Wein Pilulen da-
rauß/ die halt vnder der Zungen / vnd
laß allgemach hinab schmelzen.

Latwerglein für den Husten.

Rec. Diarragacanthi, Diapenidii,
Diaireos Salomonis an. vnc. s. Cin-
namomi electissimi, succi liquiritiaz,
Myrrhæ rub. an. drach. s. cum Oxi-
melle squilitico, fiat mixtura.

Oder.

Rec. Loch, sani & experti, Syr,
violati, an. vnc. j. s. Penidiarum vnc.
s. Oximelitis simpl. q. l. fiat mixtura.

Für den Husten.

Das Pulver von Fuchslungen / die
zuvor in Wein wol gewaschen/ vnd in ei-
nem Backofen gedörret worden / machet
wol außwerffen.

Für den Husten ein Pulver.

Nim Mantwurz / schneid sie dünne/
dörre sie/ vnd stof zu reinem Pulver/
darvon nim Abends vnd morgens ein
Löffelin voll: Wiles dir zu bitter seyn/ so
magstu Zucker darzu thun/ biß es lieblich
genug wirdt. Kästu es nicht trucken hin-
ab bringen / so brauch es in Wein/ oder
in einer Brüe.

Für den gar alten vnd langwürtigen Husten.

Brenn Haselnuß zu pulver/ stof rein/
gibs dem Krancken in Milch eyn.

Oder

Für den Husten.

121

Ober.

Nim gestohnen Mastix / vnd guten
Brantwein / mach ein Taiglin / wie
ein dünnes Nüßlin / daraus: Streichs
an die Stirnen vnd Schaittel / so ver-
treibts den Husten.

Für den Husten.

Nim Hanffsamen / vnd Leinsamen/
gleich viel: Wasch wol aus einem heissen
Wasser. Seuds dann in Wasser gar
wol / streichs wie ein Pflaster auff ein
Tuch / binds auff die Brust zween Tag.
Wanns erkalten wil / so wärms wider.
Brauch auch das Oximel simplex,
vnd pectorale Cratonis.

Oder.

Höle ein Zwißel aus / füll ihn mit
Baumöl / brat ihn / zerstoß ihn dann / vnd
salb die Brust darmit.

Für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Eybischwurz / Bappelenblät-
ter / Leinsamen / Faenum Graecum, Fei-
gen / jedes ij. Lot: Seuds wol in Wasser/
stoß dann / vnd thue Viölöl vnd Butter
darzu / streichs auff wie ein Pflaster / legs
vber die Brust.

Oder.

Stoß Pfeffer vnd Knobloch mit ein-
ander: Damit reib die Solen bey einer
heissen Blut.

Für Blut aufwerffen.

Nim schöne gestampfte Gersten ein
gute Beussen / die wol gedort sey / leg ein
guts Hun darunder / laß sieden / bis das
Hun zerfällt / gib ihm solche Brüe zu
trincken.

Pilulen vnder der Zungen zu behalten/
für Blut aufwerffen.

Rec. Lap. Hæmatitis subtilissime
pulverisati scrup. ij. cum muscilagi-
ne pilij, formentur Pilulæ v.

Oder.

Rec. Boli Arm. pulveris, drach. j.
formentur cum aqua portulacæ Pi-
lulæ v.

*Loch mundificans pectus, & venam con-
stringens.*

Rec. Muscilaginis sem. Portula-
cæ, Citroniorum, Rad. malux an.
unc. j. cum Sacch. albo, fiat loch.

Pulvis ponendus pro cibo in eodem casu.

Rec. Coralli rub. Coriandri præ-
parati, Margaritarum an. drach. s.
misce, fiat pulvis pro cibo.

Für Engbrüstigkeit.

Ein bewehrtes Stück für das Reichen/
vnd Enge der Brust / auch wann sich
eins vor dem Abnehmen besorgt.

Nim j. Handt voll Lungenkraut/
Hissop j. Handt voll / Enis/
Fenchel / jedes j. Löffel voll/
Süßholz ein guten Stengel / j. Löffel
voll kleine Weinbeerlin / vnd neun gute
Feigen: Thue es in ein zweymässigen
Hafen / den füll mit sauberem Wasser:
Laß bey dem Feur so lang stehen / bis es
wol erwarme / vnd doch nicht siede / dar-
nach laß wider kalt werden. Darvon thue
Morgends vnd Abends ein guten
Trunck / auch des Tags / so offte vnd viel
du wilt. Damit ist einem geholffen wor-
den.

den/der von Enge auch vmbgefallen/ als
wolt er sterben.

Ein Lungenranck ganz gerecht vnd be-
wehrt.

Zu vier maß Wassers nim Hirschzun-
gen/grossen Iffoy/Lungenkraut/das an
Eichbäumen wächst/spirige Salbey je-
des j. Lot/Zimmet/Galgant/Zimber/
Negelin/jedes ein halb Loth/Datteln/
Süßholz/Rosinlin/Feigen/jedes an-
derthalb Lot/Enis/Rümmich/Corian-
der/Fenchel/jedes iij. quintlin. Solches
soll man ein maß lassen eynsiedē/darnach
durchseyhen/vnd soll der Patient darvon
trincken/Abends vnd Morgends law-
warm. Er mag auch den Wein damit
vermischen / vnd sonst darvon trincken/
wanns ihm gefälle / vnd sich sonst mit
Essen vnd Trincken ordentlich hal-
ten.

Ein ander Lungen ranck in gleichem fall
zu brauchen.

Nim Lungenkraut / Iffoy / jedes j.
Handt voll / Wegwartwurk vij. wilde
Salbey j. Handt voll / v. Datteln / vij.
Feigen / Rosinlin iij. Löffel voll / Linsen
iij. Löffel voll / Enis / Fenchel / jedes vij.
Löffel voll Hirschzungen iij. Blätter/
vnd Süßholz j. Lot / alles klein zerschnit-
ten. Thue es alles in ein saubern vergla-
sierten Hasen/geuß daran dritthalb maß
Wassers / vnd ein Viertheil geläute-
ters Honigs. Laß iij. Viertheil eyn-
sieden / Darvon trinck Abends vnd mor-
gends allwegen ein warmen Trunck.

Ein gut Ranck für Enge der Brust / vnd
den Husten.

Nim Alantwurk / Zimmet / jedes ein
halb Lot / Süßholz iij. Lot / Zuckercandi
acht Lot / kleine Weinbeer j. Lot / Iffoy/
Andorn / Lungenkraut / Knoblochstro/
jedes ein halbe Handt voll. Seuds in
zwo maß Wassers den vierdten Theil
eyn/trinck Abends vnd morgens j. Löff-
fel voll oder iij. so warm du es leiden
kannst : Ist gewiß vnd vielfältig pro-
biert.

Oder: Gib ihm Leubstückerwasser zu
trincken.

Ein guten Achem zu machen.

Nim ij. maß Weins / thue darein ij.
Löffel voll gepülvert Birenbaummin-
stel / vnd ij. Lot Zucker / vnd anderthalb
Lot gesäubert Süßholz : Seuds anein-
ander/wie ein hartes Ey/laß aneinander
sichen/vnd trinck offit darvon.

Für das Reichen vnd Enge vmb die
Brust.

Nim Zuckercandi ij. Lot / lebendigen
Schwebel j. Lot / stoß beyde zu reinem
Pulver/vnd mischs vndereinander/dar-
von gib ein halb Lot / entweder also tru-
cken / oder in einem Trüncklin Behe-
distelwasser / das warm sey. Laß an der
Wärmin stehen / das es nicht gerinn.
Damit ist etlich hundert Menschen ge-
holffen worden.

Für Enge vmb die Brust.

Nim ij. Lot gelben Schwebel / stoß in
rein/reib auch ein quintlin Gaffer / geuß
daran vier Lot Rosenwasser / vnd ver-
mischs mit dem Schwebel / lösche ihn
also

also ab / laß am Schatten einrucken/
stosß dann wider zu Pulver. Davon
gib einem alten Menschen j. quintlin/eim
tungen ein halb quintlin in Ispenwas-
ser/oder sonst in einem Lungenrank.

Für kurzen Athem / vnd wann die Lunge
in Hals steigt.

Nim Lungenkraut von Wachholder-
stauden anderthalb Lot / gepulverie Lor-
beer j. Lot / mischs vnder einander / thue
Zucker darzu / daß es lieblich werde/nim
Morgends vnd Abends allweg einer
Welschen Nuß groß. Nach auch fol-
gends Trank: Nim Wullinkraut / rot
brennend Nesselwurk / Ehrenpreis / vnd
Lungenkraut / das an Wachholderstau-
den wächst/jedes eine Handt voll: Seuds
in ein saubern verglasten Hasen / wol
zugedeckt / in ij. maß Wassers / bis der
halbe theil eyngeseude / seyhe es durch/
vnd truck es auß / vnd thue anderthalb
Lot Zucker darein. Davon trinck
Morgends vnd Nachts ein guten
Trunk / fassē ij. oder iij. Stund darauff.
Trinck auch zum Essen statts ab Birn-
müßel.

Wem eng vmb die Brust ist.

Nim Hissop/am Schatten gedörret/
ij. Lot / Lorbeer ein Lot: Stosß zu sam-
men/darvon nim morgends vnd Abends
eyn.

Oder.

Nim des Pulvers oder Meels / von
gestoßnen Linsen / ein Nußschalen voll/
trincks in einem Träncklin warmer

Geismilch morgends nüchtern / ix. Tag
nach einander.

Für Engbrüstigkeit vnd Stochen vmb
das Herz.

Nim weisse Bappelnwurk eine Hand
voll/zerstosß / vnd saltz/vnd jße sie etliche
Tag nüchtern.

Wer nicht Achemen kan.

Nim xij. oder xv. Feigen / fülle sie mit
Senffsamen / seuds in einer halben maß
guten Wein/darvon nim alle Nacht eine
Feigen / vnd thue ein Träncklin des
Weins darauff.

Oder.

Seud Knobloch in Geismilch vnd
trincks morgends nüchtern.

Für Fäulung in der Lungen.

Nim das Milk von einem gar schwar-
zen Milchkalb / dörs in einem Backof-
fen / vnd stosß zu reinem Pulver / darvon
nim Morgends nüchtern einer Bonen
groß in ij. Löffel voll warmes Biers/
desgleichen vor dem Nachtesten / vnd
vor dem schlaffen gehen / treibs zwo oder
drey Wochen.

Für ein schweren Athem / vnd Enge der
Brust/ein gut Pulver.

Nim Enzian/Imber/Calmus/Gals-
gant / jedes ij. Lot / Muscatblüt anders-
thalb Lot / Seneblätter anderthalb Lot/
Peterlingwurk / Senchelwurk / jedes ij.
Lot / Turbich iij. quintlin / Diagridii
ein halb quintlin / Pariskörner j. quinz-
lin: stosß alles klein / vnd schlags durch
ein eng Sib. Davon gib Engbrüstis-
gen / sonderlich feisten vnd masten
2 ij Leuten

Leuten iiii. Tag/ alle tag j. Lot/ in einem Löffel voll Erbisbrüe / oder Weins/ las ihn darauff wider ein Trunc warmen Erbisbrüe thun / ohn Sals oder Schmals. Das nimpt den Schleim hinweg/ vnd macht weit vmb die Brust. Doch soll es mit Vernunft vnd Raht eines verständigen Medici fügenommen/ vnd darauff sonderlich gedacht werden/ das man die Natur nicht oberrichte.

Für das auffsteigen der Lungen.

Nim die Lungen von einem Milchkalb/ hacke sie klein / thue darzu Lungenkraut/ das in Brunnen wächst/ Hissop/ schmale Salben/ jedes zwo Hände voll/ Zimmet ein halb Lot / Fenchelsamen zwey Lot/ hacks vnd stof alles/ thue es in ein Kolben/ vnd brenns aus. Darvon gib/ dem die Lungen auffsteigt / oder hustet/ ij. Löffel voll zu trincken / des Tags zwey oder drey mal/ oder so oft es sein bedarff. Es ist gewiß.

Süßholzjulep für Engbrüstigkeit.

Nim gut frisch Süßholz / sauber geschaben / vnd klein zerschnitten / baie es acht Tag in Salben oder Fenchelwasser eyn: Darnach zwings auß / wie ein Quittensafft / seuds mit klarem Zucker ab / wie den Rosensafft. Des brauchet man ein Löffel voll auff einmal.

Brustpulver.

Nim Alantwurz ein halb quintlin/ Süßholz ein halb Lot / Imber ein halb quintl. Zucker ein halb Lot/ Zuckerpenit j. Lot/ Fuchslungen/ Winterhissop/ jedes ein halb Quintlin : Stof alles klein/

mischs wol vndereinander. Dis Pulvers nim Morgends j. stund vor/ vnd Abends j. stund nach dem Essen/ so viel einer mit dreyen Fingern fassen kan. Ist der Brust sehr nutz vnd dienstlich.

Für das Reichen vnd Enge der Brust bey alten vnd masten Leuten.

Nim Lorbeer / vnd weissen Senff/ jedes gleich viel/ pulvers klein / vermischs durch einander. Darvon nim morgens nüchtern vnd Abends vor dem schlaffen gehen/ jedes mal einer halben Daumnuß groß: Laß den Patienten/ wo ers kan/ also trucken essen. Köndt ers nicht also brauchen/ so seucht ers mit Branntenwein an/ oder seucht ein geröschte Schnitten mit Branntenwein/ vnd strewe das obgenante Pulver darauff. Es seynd auch die Zibeben oder grosse Rosinlin/ so im Branntenwein gewaicht seynd/ hierzu fast dienstlich vnd gut / auch lieblich zu nemen/ Abends vnd Morgends.

Lungenpulver.

Nim Fuchslungen iij. Loth / Alantwurz iij. Lot/ des Lungenkrauts/ das an den Eichbäume wächst/ Birenbaummistel/ jedes zwey Lot/ stof jedes besonder klein/ vnd mischs vndereinander. Darvon gib dem Krancken je einer Haselnuß groß auff ein mal/ Nachts in eine frische Wasser / Morgends in einer warmen Brüe / laß ein Stund oder zwo darauff fasten. Wo du die Fuchslungen nicht bekommen kanst/ so nim Kalbolungen.

Für kurzen vnd schweren Athem / ein bewehrte Larwegen.

Nim Bullenkraut/ die Blätter/ vmb
S. 102

S. Johannis Tag/wann sie wol zeitig
seynd/ein gut Theil/wasche sie also bald
auß einem blawen Wasser/laß sie dann
am Schatten trucknen / vnd gar dürr
werden: stof vnd beutle sie auff das aller
reineß. Darnach nim ein ganz oder hal-
be maß Honig/nach dem du viel machen
willt/das rein/frisch vnnnd gut sey / ver-
schaums sauber in einer eisin Pfannen/
Thue das dritte Theil des verschäum-
ten Honigs in ein hülzine Schüssel/
rühr das Pulver in das Honig wol/bis
es zimlich dick wirdt/ wie ein Latwergen/
doch machs nicht zu dick / dann es truck-
net sehr eyn. Also thue auch mit den an-
dern/vnnnd behalts in einer irrdin verglä-
sten oder zinnin Büchsen. Darvon
brauch morgens vnd Abends allwegen
ij. Baumms groß. Wer das Honig
nicht brauchen kan/ der mag ihm solches
Pulver mit Zucker vermischen/ oder das
grün Kraut mit Zucker anstossen/wie ein
Rosenzucker.

So einem die Lungen in die Kelen steigt.

Nim Birenbäuminnistel/ Eichen-
mistel/ Nässtinnistel/ jedes gleich viel/
mahls klein/ thue darzu Mertram, vnd
Lungenkraut/ das an den Eichbäumen
wächst/ vnnnd das der beyden Kräutter
auch so viel sey/ als des Mistels/ auch
reingepulvert. Dann nim ein frische
Fuchslungen/legs vber Nacht in ein gu-
ten Essig/darnach truckne sie drey Tag
im Rauch/dann thu es in ein newes Hä-
selin/decks zu/stels in ein Backofen/ bis
sie wirdt das mans stossen kan. Endlich

misch die Pulver alle durch einander.
Wann mans brauchen wil/so nim ein
morgends nüchtern/als groß als ein Cas-
stancen/vnnnd trucken auß der Handt/ o-
der wie es eins kan eynbringen. Man soll
darauff fasten zwo Stund / vnd soll das
trincken meiden/ so vast einem möglich
ist. Es ist offte bewehrt.

Für das Stechen und enge vmb das Herz
vnd die Brust.

Brenn ein Hirschgehirn / so im
Dreyßigsten gefangen worden/ (von eis-
nem Spisshirsch were am besten) in ein
Häfners Ofen/ wann er eynsetzt/in ei-
nem verdeckten Hasen/bis die Hasen ges-
brennt seynd: Nims herauß/ lösch mit
Rosenwasser oder Endiuicnwasser ab/
las in einem Gemach trucknen/ vnd stof
dann klein. Darvon nim/ so viel du drey
mal auff einer Messerspis heben kanst/
morgends nüchtern/vnnnd lang nach dem
Nachtessen/trucken oder in Wein / oder
Brüe.

Ein Latwerg guten Achem zu machen.

Nim Fuchslungen gestossen j. Lot/
Fenchel/Süßholz/Maurrauten/ jedes
ij. quintlein/thue darzu Zucker /so viel
du wilt/nach dem es eins gern süß hat o-
der nicht / zerschmelt den Zucker in
Brandlattig oder Issopwasser thue dar
die Pulver darcin. Darvon nim Ab-
ends vnd Morgends einer halben Nuß
groß.

Hierzu ist auch der Rübensafft nützlich/
Morgends nüchtern/ vnd Abends
vor dem Nachtessen / allwegen ein

Stund/auff vj. Löffel voll eynge-
nommen. Die Rübenbrätet vñ schee-
let man/ zerschneidts vnd stoßts / truckt dann den
Safft heraus/ vnd macht ihn mit Zucker
süß.

Wann ein Mensch Lungenfuchtig vnd
Engbrüstig ist.

Nim zween lebendige Krebs/ stoß sie
klein in einem Mörser/ mach ein halb
Viertheil Wein wol heiß/ treib die
Krebs damit durch ein Lächlein/ gibts
Morgends nüchtern zwo Stund vor
Essens halb/vñ halb wann er will schlaf-
fen gehen/ wol warm/ das thue drey
Wochen lang.

Oder.

Leg Tamariscenholz zerschnitten in
Wein/ vnd trinck darob.

Ein gute Brustlatwergen.

Nim Rhapontica Zimmet/ Negelin/
Imber/ Pfeffer/ Lorbeer/ Feldkümig/
Enis/ Fenchel/ Salbeyenblätter/ vnd
Peterlingwurz/ eines so viel als des an-
dern/ stoß alles gar klein/ vnd seude mit
verschäumtem Honig zu einer Latwer-
gen. Darvon nim Abends vnd Mor-
gends/ wan du wilt.

Für Verstopfung der Brust/ vnd Ver-
schleimung des Herzens.

Nim Süßholzh syrup drey Lot/ Ispen-
wasser/ Maurrautenwasser/ vnd Salz-
beywasser/ jedes drey Lot/ mischs zu ei-
nem Linderträncklein/ darauff nim fol-
gends Latwerglein.

Nim gestoffenen Lerchenschwamm
dritthalb Scrupel/ Sal Gemma vier
Gran/ Süßholzsafft ein Scrupel/ stoß

alles miteinander / darzu thue so viel
Cassia Fistula, bis es zu einer Latwergen
wird.

Latwerglein zu Reinigung der Brust.

Rec. Loch. sani & experti, vnc. ij
s. de pulmone vulpis, Syr. violarian,
vnc. s. Penidiarum drach. ij, boli Ar.
meni drach. s. misce ad vrceolum.
Darvon soll man im Tag offte schle-
cken.

Ein herrlich Wasser für Cathar vnd
Engbrüstigkeit.

Nim Hissop Josefina/ oder Satur-
cia, weissen Andorn/ Mantwurz/ Viol-
wurz/ Leubstüchel/ Bethonien/ Salbey/
jedes gleich: Zerstoß alles/ thue darzu ein
halb Pfund Honig/ thue es in ein Alem-
bic/ geuß daran des besten Weins/ so du
haben magst/ daß er ij. zwerg Finger ober
die Stück gang/ vermachs wol/ laß vier-
zehn Tag stehen/ distillirs dann. Dar-
von gib einem Morgends nüchtern mit
einem bisßen Brods.

Für Enge der Brust/ vnd Mangel der
Lungen ein Hippocras.

Nim Zimmet zwey Lot/ Negelin an-
derthalb quintlein/ Fenchel/ Enis/ jedes
ein quintlein/ Süßholz drey Quintlein/
Muscatblüt Cardomömlin/ Violwurz
jedes ein halb Lot: Zerstoß groblecht/
geuß dann anderthalb Augspurger.
quärtlin Malwasser/ Borragewasser
ein halbe maß/ Rosenwasser drey Lot/
Melissenwasser/ Ispenwasser/ jedes ij.
Lot: Laß drey Tag aneinander baigen/
darnach laß durch ein härin Sack/ darzu
gemacht/ lauffen/ bis man kein krafft
mehr

mehr in den Stücken im Sack spürt.
Darvon nim Morgends nüchtern zu
Stund vor Essens ein warmes Tränck
lein/ desgleichen Nachts vor dem schlaf
fen gehen.

Für das Reichen vnd Enge der Brust.

Nim Saffran ein halben Scrupel/
Bisem zwey Gersterkörnlein schwer:
Reibs durcheinander/ gib in einem war
men Wein zutrincken.

Etliche nemen Saffranneum Gran/
Bisem iij. in Wein. Reib die Händ
morgends nüchtern mit nassem Salz.
Das zeucht den Dampff von der Brust/
vnd macht weit.

Für Catharr vnd Enge der Brust/ D.
Vrieh Jungen Pilulen.

Rec. Mall. pil. asfaret, aurearum
Nicolai, agarici trochisc. boli Arme
ni an. scrup. j. cum syrupo violato, fi
ant Pilulæ viiiij. Darvon soll man vber
den dritten Tag am Abend / wann man
will schlaffen gehen/ drey Pilulen eynne
men.

So einem Menschen der Athem will erli
gen.

Nim zuwo Binden/ vmb jedes Bein o
beneine/ mach ein Knopff daran / vnd so
der Athem will aussen bleiben / so zeuch
beyde Binden an/ so laufft das Blut vom
Herzen/ vnd wird ihm besser.

Für den kurzen Athem.

Nim süß Mandelöl ij. Vnc. vngesal
tene Mayenbutter j. Vnc. ein wenig
Saffran vñ Wachs/ zerlaß durcheinan
der / mach ein weichs Sälblein darauß/
schmiere dich damit Abends vnd Mor
gends wol vmb die Brust.

Für Engbrüstigkeit.

Grab zwischen zweyen vnser Frauen
Lagen Ochsenzungenwurzel / die das
Jahr nicht geschosst hab/ vnd die Rinden
vnd Fäslin/ so außwendig rot seynd/ laß
sie ligen/ bis die Erden trucken wird/ daß
man sie kan abschütteln/ dann man muß
sie nicht waschen. Darnach schneidts
zu dünnen Scheiblein / geuß zerlassenen
Geißbutter daran/ je älter der ist/ je besser
er ist: Kann man dann den Geißbutter
nicht haben/ so nimpt man andern But
ter/ der nicht gefalsen sey: Laß ein Tag
oder etlich aneinander stehen / alsdann
laß sieden / bis die Krafft auß der Wur
zel in die Butter kompt/ so seyhe es durch
ein starkes Tuch / vnd truckts auß/ bes
halts in einem saubern Häselin. Damit
soll sich der Kranck vmb die Brust im
Herzgrüblein vnd vmb die Rippen des
Lages zweymal schmiren.

Ein löstlich pflaster / für Enge der Brust/
auch für den Husten.

Schneid weiß Leder / so breit als eins
hirchlet / oder eins hebt vmb die Brust/
streich frische Cassia darauß/ wie sie auß
den Köhren kompt / wie ein Pflaster:
Darnach nim ein dünnen roten Bosc
zendel/ bedeck die Cassia damit/ legs vber
die Brust/ wann es trucken wird/ so leg
wider ein frisches vber.

Ein Pflaster für die Engbrüstigkeit.

Seud Brosam von weißem Brodt
in Geißmilch / bis es wird wie
ein Brey / magst wol mit Saff
ran gilben / streichs auff ein Tuch
oder

oder Leder/legs auff die Brust/ wanns hart will werden/so erfrisch wieder.

Welchem eng vmb die Brust ist.

Nim ein Zwiebel/brat ihn in einer Blut/bis er ganz waich wirdt/ so streich ihn behends auff ein Leder/ oder dickes Tuch/ legs also warm auff die Brust/ ein Nacht vier oder fünff/ wan du schlaffen wilt gehen. Vnd Morgends/ so bald du auff stichest/ brat aber ein Zwiebel/ streich ihn also auff/ vnd leg ihn vber/ behalts ob/bis du zu Morgen wilt essen/so thu es hinweg. Vnd reib inwendig die Hand am Morgen nüchtern mit nassem Salz/ das zeucht die Dämpff von der Brust/vnd macht weit.

Wer Mangel hat an der Lung.

Nim Sanickelkraut zwey Lot/ Salz beyblätter anderthalb Lot/Wachholderbeer vier Lot/Nesselwurk j. Lot. Scudts in einer maß Weins/ trinck morgends vnd Abends allweg ein Truncel darvon. Mach auch ein leimins Säcklein mit Wermut vnnnd Eychenlaub gefüllt/ scudts in Laugen/ wie harte Eyer/ truckts wol auß/legs warm oben auff die Brust/ wann es erkalten will/ soll mans wieder wärmen. Ist auch Abends vnd Morgends allweg einer Haselnuß groß von dem Pulver/darunder zwey Lot gedörter vnd gestosener Wachholderbeer/ ein Lot Zuckers vermischet worden.

Wer Mangel an der Lungen/ vnd ein kurzen Achem hat.

Nim Bullinkraut/ Hissop/ Heydnischwundkraut/ Sanickel/ jedes ein

Handt voll/ edle Salbey ij. Lot/ der Wurzeln von Alant/ Fenchel vnd Abis/ jedes ein halb Lot/ Bibenelwurk ein quintlein/ Zimmet ein Lot/ Muscatblät ein halb Lot/ Rosinlein acht Lot/ Zuckercandi drey Lot: Geuß daran wolgeschmackten alten Wein/ so viel/ daß es vmb ij. oder drey Finger darüber gehe. Laß ein Tag oder acht stehen/ darnach distilliers: Darvon gib Abends vnnnd Morgends allwegen zween Löffel voll. Soll auch lassen vnd baden.

Daß einer durch dämpff vnd Rauch in einer Brunst ohn Schaden kömen kan.

Nim ein grossen Schwam/ nese ihn in Essig oder Wein/ oder so du in der eyl deren keins haben magst/ in frischem Wasser/ halt oder bind ihn für den Mund vnd die Nasen/ so kanstu ohn gehindert den Achem schöpffen.

Lungensucht.

Verzeichnuß etlicher Arckneyen/ so Doctor Wilhelm Mögling seliger/ weiland Medicus zu Tübingen/ für die anfahende Lungen- vnd Schwindsucht/ mit Nutz vieler Krancken/ im Brauch gehabt hat so auch von seinen Brüdern oftmalß erfahren.

Lustlich/ nach dem er / D. Wilhelm/ dem Patienten/ nach Art seiner Complexion/ vnd Erforderung der Kranckheit/ ein rechtmäßige Ordnung in Essen und trincken fürgeschriben/ vnd ihne auch gnugsam euacuiert/hat er ihm folgendß Pulver nach geschriebener gestalt verordnet.

Nim

Nimm des weissen Delmagensamen v. quintlein / Gummi Arabici Tragacanthi, vnd Krafftmeel / jedes j. quintlein / Wurzelkrautsamen / Eybisch vnd Bappelnfamen / Braumwollensamen / jedes vier Scrupel / Kürbsen / Melonen / Citrullen vnd Quittensamen / alle frisch vnd nicht spaurig / das inner Marck außgehülst / jedes vier dthhalb quintlein / Spodii / weisse Corallen gebrennt / rote Corallen bereit / Süßholzsafft / rote Rosen / jedes anderthalb quintlein / Orientalischen Bolus / der präparirt sey / besieglet Erdrreich / jedes j. scrupel (wiewol man dieser beyder stück mehr nemen mag / besonders wo ein Durchfluß vorhanden) der specierum Diatragacanthi frigidi, vnd deren Diaireos simplicis, jedes iij. quintl. des besten außgebissnen Zimmetz anderthalb Quintlein. Diese Stück alle fein ordentlich ein wenig gedörret / an einem heissen Ort / sollen gestossen vñ zu einem reinen Pulver gemacht werden / (Nota, es were besser / daß die Samen nicht alle zerstoßen / sondern auff's kleinest zerschneiden oder zerhackt würden / dann sonst werden sie obig / sonderlich wann man sie an einem heissen Ort will dörren.) So man dann ein frische Fuchslungen haben kan / soll dieselbig von der Gurgel / Knörffeln / vnd dicken Adern gesäubert / mit gutem starcken Wein von allem Schweiß gewaschen / hernach in einem Hasen lutiret / vnd in einem Backofen / der nicht zu hitzig / ein wenig gedörret / vñ also nachmalen zu Pulver zerstoßen / auch vnder

das obgesetzte Pulver vermischet werden. Dieses Pulver soll man in drey gleiche theil abtheilen / darvon nimden ein dritten theil / vnd thue darzu alten roten Rosenzucker zwey Loth / Züßelnüßlein die frisch seyen / Süßmandelkern / von Schelffen gesäubert / jedes anderthalb Lot. Dann zerlaß Zuckerpenit / so viel genugsam seyn mag / in Rosshuben oder Hufstatigwasser / vnd wolriechendem Rosenwasser / darunder etliche Tröpflein gut gedistillirt Zimmetwasser vermischet sey / ob einem Rosfwerlein / vnd rühr obbermelte Species darunder / vnd formire darauf Brustzettelin / deren eins ein halb Lot wige / vnd behalts in einer Schachtel. Von diesen Zettelin soll der Kranck alle morgen früe nüchtern / wann er noch zu Beth ligt auff einmal drey / doch eins nach dem andern / in Mund nehmen / vnd auff der Zungen halten / biß sie zerschmelzen / auch so er Athems halben kan / dieselweil auff dem Rücken ligen / vnd also gemachsam hinab schländen / damit die Arzney desto füglicher durch die Keelen zu der Lungen streffen konte. Dann so der Kranck rücklingen ligt / öffnet sich die Keel / vnd beschleußt sich der Magenschlund. Nach dem er nun also solche Zettelin gebrauchet / nach verlossenen ij. Stunden soll der Kranck ein Trüncklein Rosshubenwassers / wol in Gläsern distillirt / darunder j. Löffel voll rot Brustbeerlinsyrup (Syr jujubinus) vermischet sey / warm austrincken / dann solches fürdert den Auswurff / vnd erdicket die

R
scharpf

scharpffe dünne Flüss/so von dem Haupt auff die Lungen fallen / das die desto besser aufgeworffen mögen werden. Des obgesetzten Pulvers anderer theil / soll nachmals also gebraucht werden: Nim diesen andern theil/vñ misch Delmagensyrup / vnd Zujubensyrup / jedes gleich viel darunder/desgleichen der Brustlatwergen/von Rosshuben (darvon bald vñ den Meldung geschehē wird) auch so viel als des Syrupenemts/das es ein Latwerg gebe / behalts in einem verglasten Geschir. Von dieser Brustlatwerg soll der Kranck alle Tag/ Abends so er sich schlaffen legt/ etliche Bislem oder stücklein / je mehr je besser / auff die Zungen nemen/ vnd widerumb auff dem Rücken ligen/ gemachsam hinab schlünden/ vnd dar auff sich zu Ruhe begeben/vnd schlaffen.

Endlich/so nim auch den dritten theil oft vermelden Pulvers / misch eben so viel gestohnen Zuckerpenit darunder/vnd behalts in einer Schachtel. Dis Pulvers mag der Siech/wanner will/zu jederzeit/ vnd sonderlich Morgends vor dem Morgenessen/ entweder also trucken für sich selbst/auff einmal ein halben Löffel voll in den Mund nemen / vnd sittiglich hinabessen / oder mag ein Löffelein voll vnder ein Hennenbrülin / oder sonst ein Süpplin mischen/vnd also warm hinab supffen/je öfter es geschicht / je besser es ist. Es sollen aber obgesetzte drey Stück streng/vnd ein zeitlang/ein Monat zween oder drey aneinander gebraucht werden/ Dann die Lung von wegen des stäten

hustens ganz vnheilsam.) Solche helffen/so viel möglich / den abgenommenen Hecticis, den Lungenfüchtigen/denen/so Blut aufwerffen/ vnd scharpffe freßende Flüss auff die Lungen fallend haben: Lindern auch den Husten / reinigen die Brüst vnd Lungen / heilen Lungengeschweer/ sündern den Schlaf / vnd machen den Leib wider zulegen. So deren Stück eines aufgehen will / muß mans allweg wider frisch machen lassen.

Zum andern/hat bemeldter D. Wilhelm auch in solchē fall folgendes Brustsälblein im brauch gehabt/vnd dem Krancken Morgends vnd Aeends / allweg 1. stund vor Essens/warm ob einem Gläslein mit flacher Hand die ganze Brust damit schmieren / vnd dann mit warmen Tüchern bedecken lassen. Dieses Sälblein wird also bereit: Nim Violöl/Süßmandelöl/frische Butter/jedes zwey Lot/ unguenti resumptivi vel pectoralis, auß der Apotec drey Lot/ außgezogenen Schleim von Eybischsamē/vnd Tragacanthi einen Löffel voll/gestohnen Saffran ein halben Serupel: Diese Stück zerlaß vndereinander in ein Pfännlein/vnd seudts mit ein wenig gelben Wachs zu einem Sälblein/die Brust damit/wie angezeigt zu schmieren.

Zum dritten/soll auch der Kranck folgendes Streypulver/oder Hauptpulver/ alle Nacht / wann er sich schlaffen legt/ auff das Haupt streuen/vnd ein Hauben auffsetzen/zu Trücknung der Flüss. Nim Citrinatschelffen drey quintlein / gelben Sany

Für die Lungenfucht.

131

Sandel/Myrtenbeerelein/Cyper, Negelein/jedes anderthalb quintlein/Styracis Calamitæ, bereiten Coriander/rote Rosenblätter/jedes vier Scrupel. Diese Stück stoß zusammen zu einem Hauptpulver.

Leztlich hat er auch insonderheit dem Patienten die Brustlatwergen von der Koshhubenwurz (eclegma de farfara genennet) verordnet/ vnd befohlen/ daß er dieselbige in stättem Gebrauch habe vnd nachlässlich/allzeit/ben Tag vnd Nacht/ alle Stunde/ vnd sonderlich/ wann ihn der Husten am heftigsten plagt/darvon allweg auff einmal einer oder zweyer Haselnuß groß auff die Zungē nem/darauff zergehen laß/ vnd gemacht hinab schlünde. Diese Latwerg wird also bereitet:

Nim Koshhubenwurz/frisch gegraben/sauber gewaschen/vnd zu kleinen Stücklein geschnitten/ ein halb Pfund (oder mehr/nachdem man viel machen wil) feuds in einem verglästen Geschirz/ an frischem Brunnenwasser/bis die Wurzel gar weich wirdt/vnd sich stossen läst. Seyhe alsdann das oberig Wasser durch ein härins Tuch darvon/truck die Wurzel wol auß/vnd zerstoß sie in einem steinern Mörser/ oder hülzlin Napff/ mit einem hülzern Stößler/ zu einem Muß. Hernach so nim frische Zübernüßlein/süße Mandelkern gescheelt/jedes drey oder vier Lot/Kosinlein oder Zibeben von Weinstein gesäubert/ vier Lot. Zersehneid vnd zerstoß diese Stück auch zu einem Muß/vnd misch es wol vnder die

zerstoßne Wurzel. Nachmals/ so zerlaß ein gut Theil Zucker/bey einem Pfunde ohngefähr/ in dem oben von der Wurzel abgesepheten Wasser/ laß ihn sieden/bis er zu rechter dickē eynseudt/ vnd clarificiert ist: Misch alsdann diesen Zucker vnder das vorgemeldet zusammen gethan Muß/rühre wol vndereinander zu einer Latwerg. Vnd das sie etwas wolgeschmackter werd/ wiewol sie nicht vnlieblich zu nemen/so rühr auch ein quintlin oder mehr Zimmet/ vnd ein wenig Saffran darunder. Solche Latwerg soll stätig gebraucht werden/ wie oben angezeigt/ dann die Koshhubenwurz ein sondere Krafft hat/die verkehrte Lungen zu heylen/ vnd der Säulung zu wehren.

Er hat auch dem Patienten zu einem täglichen Getranck folgendes Wasser sieden lassen: Nim bemeldter gesäubertter Koshhubenwurz/ gerollter vnd sauber gewaschener Gersten/ jedes j. Hand oder Beuffen voll/ Fenchelsamen ein halbs Löffelin voll/ Zuckercandi ein gut Theil/nach dem mans gern gar süß hat. Thue es zusamen in ein verglästen Hasen/ geuß ohngefähr ij. Maß/ oder mehr/frisch Brunnenwasser daran/ laß es sieden/bis die Gerst auffquillt/ vnd das Wasser verschäumpt. Zu lezt/ so mans vom Fehr ruckt/ wirff ein wenig zerbrocket Zimmetrinden dareyn. Diß Wasser wol Oberschlagen/hat er den Patienten ob dem Tisch/ vnd sonst/ so er Durst gehabt/ trincken lassen. Vnd im
X ij fall

fall er ein blöden Magen / der das Wasser lautter nicht leiden können / hat er im doch den Wein damit gemischt. Mit solchen vnd dergleichen Arzneyen / so er D. Wilhelm seliger / auß der Gelehrten Büchern / vnd sonderlich Valeſco gezogen / hat er mit Gottes Hülff / bey seiner Lebzeit / viele Personen / bey denen die Lungenucht angeſetzt / vñ die ihm gefolget / in kurzer zeit geholffen / das nachmals von seinen Brüdern auch probiert worden.

Für die Brustucht / wer sich deren besorgt / oder allbereit hat.

Nim Süßholz / Benedisch / Biolwurz / kleine Rosinlin / Maurrauten / Krausemänn / Melissenkraut / Scabiosenkraut / wilde Salbey / Odermenig / Hirschzungenblätter / Datteln / jedes iij. Lot / Bermut anderthalb Lot / Saffran / Negelin / Zünetrinden / jedes j. quintlin / Coriander ein halb Lot. Diese Stück mache zimlich klein / vnd geuß vier Kan ten Geißmilch darüber / theils in zweymäßige Gläser / geuß gar voll / vermache gang wol / laß vier Wochen an der heißen Sonnen stehen / darnach distillers durch ein Helm / vnd verwahrs wol / daß kein Geruch noch Krafft darvon gehe. Wer sich nun der Brustkrankheit besorgt / oder die allbereit am Hals hat / hustet vnd dörrer / der trinck alle Morgen diß Wassers iij. Löffel voll / durchs ganze Jahr / so wirdt er grosse Besserung befinden / dann es Lungen vnd Lebern wol thut / vnd macht guten Athem. Es seynd Leut / denen jederman ab-

gesagt / dardurch zu recht kommen / daß sie noch gar lang hernach gelebt haben.

Zu anbrüchigen Lung vnd Leber.

Nim Odermenigwurzel / wilde Salbey / Hirschzungen / stoß jedes klein / vnd mischs: Darvon nim Abends vnd Morgends allweg / so viel auff einem Guldelligen mag / entweder trucken / oder in warmen Bier.

Oder.

Nim Wolffslebern / Muscatnüs / Muscatblüt / Zimmet / Imber / Negelin / jedes ij. Lot : Stoß alles / vñnd mischs mit gleich viel Zuckers. Darvon nim Abends vnd Morgends ein Löffel voll / in einem Träncklin warm Weins oder Biers.

Für ein Hofer.

Wann einem ein Hofer wächst / oder der Rücken krumm wirdt.

Wann einem der Ruck gradt krumm wirdt / oder ein Schulter weicht / daß sie höher vnd niederer wirdt / so schmier ihn alle Morgen bey einem warmen Ofen / oder bey einer warmen Blut / mit einem Daumen / in nachgeschriebnem Regenwürmöl geknet / auff welche Seiten sich der Ruck gradt beugt / da fahr mit dem Daumen darneben herab / vñnd streich das Öl wol hinein: Ist es dann ein Schulter / so nehe die Handt mit dem Del / vñnd ist sie höher / so streichs vnder sich : Ist sie niederer / so streichs vber sich : In

In Summa / nach dem das Mißge-
wächs an Schultern / Rippen / oder auch
den Hüften ist / demselben nach must du
das schmiren anrichten / daß es wider an
sein statt gebracht werden möge. Alle
Tag soll das schmiren zweymal gesche-
hen / Abends vnd Morgends / vnd soll
allweg zum dritten oder vierten mal die
Finger oder Handt genezt / vnd so lang
geschmirt werden / biß sie jedes mal wi-
der trucken werden.

Nach solchem soll man ein blech ober-
legen / das eben vnderhalb der Schulter
die Höhin bedecken möge / als weit man
das Mensch mit dem Del schmirt:
Deßgleichen muß auch eins zwischen
dem Ruckgradt vnd der Schulter ober-
gelegt werden / das so breit vnd lang sey
so weit man das Kranck schmirt. Man
muß auch ein Brust machen / wie sie die
Weibsbilder sonst auff den Vnderriß-
cken tragen / von weißem Dargent / oder
zwifacher zarten Leinwat / ohn allem daß
sie hinten eyngeschnürt muß seyn. Vnd
sol hinten vnd fornem nicht tieffer aufge-
schnitten werden / dann daß es ein an
Hals gehe. Vnd sollen die Schnür-
löcher hart an einander seyn / wie man die
Brüst zuschnürt. Es soll auch die Brust
so weit seyn / das man sie gar kondie zu-
schnüren / doch daß sie glatt anlige / und
soll man sich von oben ab schnüren. Man
muß auch Bäuschlin von linder weissen
Leinwat vnd Baumwollen machen / so
gros als die Blech seynd / vnd sie an die
Brust nehen wie sie auff die geschmirte

statt rühret mit dem Del. Auff die
Bäuschlin müssen die Blech genehet
werden / zurings vmb. Weiter muß man
ein Sattler ein hol oder gefehlet Holz
lassen machen / das in der mitten wol
starck sey / vnd an den Orten innwendig
ein wenig auß geschweiff / vnden und o-
ben / daß er der Hüfte kein schaden kan
thun: Vnd sol man es vnden vnd oben
mit Bäuschlin enrichten / das es nicht
trucken / oder schneiden kan: In der mit-
ten soll es gar hol seyn / das es niergend
anlige: Vnd muß doch so lang seyn / das
es under den Arm gehe / vnd vnden auff
die Hüfte rühre. Solch Holz muß auff
der guten Seiten in die Brust genehet /
das es eben auff die Seiten komme /
wann manns eyn schnüret / vnd also
ståts auff der Seiten bleibe.

Wan aber beyde Seiten gerad seynd /
vnd nur der Ruckgrad hinten hinaus ge-
het / so soll man den Ruckgrad auch sein
rund mit den Fingern vberschmieren /
wie oben von der Schulter stehet. Dar-
nach soll man die Brust vornen geschnürt
machen / vnd soll hinten ein Bäuschlin
auffnehen / wie die Brust auff das ge-
schmirt gehet / so gros / das es die Höhe
bedeckt / vnd darnach so ein groß Blech
darauff / wie das Bäuschlin ist / nehen /
vnd in beyden Seiten Hölzer tragen / in
der Brust eyngenehet. Etlich brauchen
an statt der Hölzer gesteppte Wäder / die
mit Lichtergarn / da man Dächt auß
macht / steiff vnd wol gesteppt seyn / doch
seynd die Hölzer / nutzlicher vnd besser.

Diemeil solche Cur weret / sol man dem Krancken alle morgen ein Löffel voll Ephewwasser / von Ephew / das auff der Erden wächst / gebrennt eyngeben / vnnnd vor dem Schlaffen gehen / zween Löffel voll.

Wanns auch ein junges Frauenbild ist / die ihr zeit nie gehabt hat / soll man sie / wan sie es das erste mal bekompt / mit demselben also naß vnd frisch bestreichen / wie sonst mit dem Del. Vnnnd soll dieselbige acht Tag / des andern schmierens oder salbens obersehen.

Die Blech / von denen oben Meldung geschehen / mach also.

Nim gar schönes saubers Bley / das kein Zusatz von Zinn hab / das zerlaß in einem Tigel / oder eisin Löffel: geuß es in ein Rüpfferin Geschir / das langlecht dar zu gemacht ist / das es ein halbe Spannen lang / vier Finger breit / vnd ij. Finger tieff sey. Des Bleys nim viij. oder x. Pfund auff ein Guß zumal / laß es ob einem guten hellen Kolfewr schmelzen / wann es fleußt / so zeuch die Dreizigkeit mit einem hülzin Löffel wol hinder sich / ehe du es geußest. Laß es nicht so heiß werden / das ein Papyr anzünd / wann man es hinein hebt : Wann das Papyr gelb wird / wann man es hineyn hebt / so ist das Bley heiß genug. Wann du es nun das erstmal gegossen / vnd es wieder erkaltet / so zersehrot es wider zu Stücken vnnnd thue es wider in den eisin Löffel / schmelz es wie zuvor /

vnd wann es zerschmolzen / so thue solgends dareyn.

Nim des schönesten vnnnd saubersten Wachs / so du gehalten magst / j. Lot / sauber ausgelassen Böckines Vnschlitt ein halb Lot / schön sauber Baumöl j. quintlin: Zerlas es mit einander in eine Tigel / vnnnd rührs wol durch einander / vnd laß es wieder kalt werden / das es gestehet. Diß wirff dann in das zerschmolzen Bley / vnnnd rührs mit einem saubern glatten Holz wol durch einander / hebs dann vom Fewr / vnnnd zeuch das Vnrein mit einem hülzin Löffel hinder sich / vnd geuß es wider in ein Rüpfferin Geschir : Wann es nun erkaltet / so legsauff ein grossen Ambos / darauff man sonst schmidet / der ganz sauber / vnnnd gleich eben sey. Laß es mit grossen breiten vnd schweren Hämmern schlagen / das es bogentlänge hab vngefährlich / vnd auch schier dieselbe breite. Dar nach schneids mit einer grossen Scheer / so groß du es haben wilt / das es fein glatt vnd eben bleib. Was daran zerbrochen ist / das schneid hinweg. Diß thu / wann der Mond im letzten Viertel ist. Vnd befließ dich / das du es gießest / schickt es sich dann / das der Mond auch im Abnehmen were / so were es desto besser.

Das Regenwürmöl / hierzu gehörig / mach also:

Nim der grösssten / vnnnd faistesten Regenwürm / so du haben magst / (wie man sie im Mayen vnnnd Aprillen am besten

besten bekommen kan) ein halbe maß/ wasche sie sauber auß einem Wasser/ vnd leg sie vber Nacht in ein Geschirr/ da sauber trucken Maß von Bäumen in ne sey/ das sie sich darinn erschliessen/ bis das sie trucken werden. Darnach thue sie in ein starcks doppels Glas das vnz gefähr ein maß halt/ das es fast halb voll werde: Das Glas verbind oben wol mit einer zwifachen Blater/ nim dann ein außgewirckten Taig / daraus man Haubbrodt backt / damit bekleib das Glas rings herumb zween oder drey Finger dick/ auff das gleichest / damit es nicht spring/ sene es mit dem Brodt in Dofen/ vnd laß es backen / bis der Ofen erkaltet. Etliche thuns erst in Ofen/wann man das Brodt außgenommen hat/ vnd streichen den Taig nicht mehr als eines Fingers dick vber das Glas/ vnd wann die Wärm das erste mal nicht gar vergangen/ so backen sie es noch einmal/ oder so oft bis eins/ kein Wurm mehr kennt oder sihet: Dann seyhet man es durch ein reines Durchschläglin / vnd wirfft das dick hinweg. Zu einer halben Augspurger maß des durch gefignen/ nimpt man zwey Lot rein geribnen Gansfer/ vnd thuts zusamen in ein Glas/ das verbindet man wol/ vnd behalts an einem kühlen Ort.

Verzeichnuß des Pflasters/ vnd anderer Mittel/ von des Herzogen von Sülch Wundarzte für hohen Schultern.

Nim Baumöl/ Schweinischmalz/

jedes ein halb Pfunde/ Hirschlin Bnschlitj. Vierling/ laß es alles mit einander gemächlich zergehen/ rührs fleißig umb mit einem weissen Stecklin von Weiden/ etliche binden drey zusamen/ vnd rührens mit. Wann es zergangen ist/ so nim ein halb Pfund Meny/ klein zerrieben/ vnd rühre es allgemach dareyn: Rührs statts umb/ das es fein glatt werde: Laß sieden/ bis es schwarz wirdt/ vnd dicklecht/ wann es gnug hat (welches man dar bey erkennt/wann man es auff ein messins Gewicht/ oder ein glatten Stein läßt tropffen/ vnd wann es gestehet / vnd man mit einem Finger darauff greiffet/ das es glatt ist) so hebs herab / vnd laß es stehen bis es wol erkühlt/ rührs doch noch immer zu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weissen Vitriol acht Lot/ stoß in klein/ beulte ihn/ vnd schütt ihn gemächlich vnder das gesotten/ rührs fleißig umb mit den Weidenstecklin. Wan es vberlauffen will/ so halt die Stecklin in der mitte/ still / vnd blase/ bis es sich wieder setzet: Schütte dann immer ein wenig hineyn/ bis du es alles hineyn bringst. Wann es sich dan wieder geset hat/ so nim zwey Lot rein gestofnen Alaun/ rührs gleicher gestalt hineyn: Desgleichen Silbergleit / vnd Goldgleit / beyde auff zartest gestossen / rühre auch oberzehler massen dareyn. Letztlich/wann es schier wil anfahren gestehen/ so nim ein Lot Mastix/ auch rein gestossen/ schütts auff ein mal dareyn / vnd rührs wol durch
eins

einander / bis das Pflaster dick wird im Kessel / das es gestehen will / so scharre es mit der Spattel zusammen / vnd wirff es in ein Becken mit kaltem Wasser / nehe die Hände mit Rosenöl / das du es von der Spattel bringen köndest / vnd wann es im Kessel zu hart will werden / so heb es wieder auff ein Blut / vnd schütt es dann in das vorig Wasser. Solgends nehe die Hand wider in Rosenöl / vnd mache das Pflaster auß dem Wasser zu Zapffen / klein oder groß / wie du es gern hast / wickle es dann in ein sauber Pappyr / so istts gerecht. Wann du das Pflaster brauchen wilt / so streich es auff ein Weissen Barchet / so groß der Schad ist / oder als groß die Schulter ist / legs warm ober. Ein solch Pflaster bleibt xiiij. Tag gut.

Verzeichnuß / wie man das Del darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Bullenkrautblumen / thue sie in ein Kanten / völlig halb voll / geuß frisch Baumöl daran / das es zween oder drey Finger ober die Blumen gehe / setze es dann in ein Geschirre mit siedigem Wasser / laß sieden / bis das Del gelblecht wird / das die Krafft wol auß den Blümlin kompt / so thue es dan in ein Säcklin / vnd pres es auß. Weiter fällt ein Glas mit Bullinblumen / die ein wenig schwelck seyen / das es halb voll werde / vnd wann das aufgepresst Del erkaltet / so geuß ober die Blümlin / bis das Glas gar voll wird / verbinds wol / vnd hebs auß. Mit diesem Del salb die hohe

Schulter / vnd hohe Seiten mit wol warmer Hand / morgens nüchtern / vnd sonst wann man gebadet hat. Laß auch allweg ober den andern Tag auff das vorgemelde Pflaster ein wenig diß Oels lauffen / das es wol feist darvon werde / doch soll das Pflaster allweg zuvor erwärmt werden.

Wie man das Bley machen vnd brauchen soll.

Nim zwey Pfund Bley / vnd anderthalb Lot Silber / laß es ein Kantengieser vnder einander zerlassen / vnd wol rühren / das es wol vnder einander komme / vnd das ers in ein hülshine Form / Tafelweis gieße / so breit du es haben wilt. Laß ihns dann heraus nemen / vñ schmieden / bis es so dünn wirdt / als ein zimlicher Messerruck / zerschneids dann so groß als das Pflaster ist / vnd laß es in ein barchendes Müder nehe / das soll vornen zugesehnüret seyn / vñ hinauff gehen bis an Hals / vnd herab so lang die Waichen ist / vnd soll vnderhalb den Armen wol eng seyn / das es fein glatt anlige. Vnd diß Müder soll man Tag vnd Nacht anhaben / doch mag mans zu Nacht ein wenig aufflassen.

Wie man das Pappet machen soll / das man vornen fürschnürt auß bloße Haut.

Nim rot Kinderin Leder / vnd mache eines halben Viertheils breit / oben / vnd als herab ein wenig zugesehnt / vnd darnach eins ein langen Leib hat / darnach muß mans einem machen / als lang ein nem der Leib ist. Ist es noch ein vnausgewach

gewachsen Mensch/so machs jm/ das es ihm biß an den Hals hinauff gehe: Ist es ein gewachsen Mensch/ so machs ihm biß vnder den Busen. Diß Leder soll inwendig wol mit Baumwoll bedeckt seyn/ das man gar kein Leder sihet/ eines guten Messerrücken dick. Darnach nehet man ein weissen Darchet darüber: dessen be- darff es inwendig nicht.

Wie man den Franck darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Ehrenpreis / Scabiosa, Erzbrauch / jedes ein Händlin voll / Senetblätter vier Lot/ Rosinlin j. Lot/ vnd Zucker j. Lot: Laß es miteinander in einer maß Wassers den halben Theil eynsie- den/ vnd vber Nacht aneinander stehen: Morgends senhe es durch/ vnd truckts auß. Darvon läßt man es etlich Tag nacheinander trincken/ wenig oder viel/ nach dem es wirckt.

Consilium D. Wolfgangi Thalhoferi, in gibbi curatione, &, ne crescat, præ- servatione.

Erstlich / läßt er das Meydlin oder Knäblin abschneiden einen Bildschneider/ die breite vnd die dicke mit einem Circel/ gibt nicht viel dem Hofer zu. Vnd das hülzlin Bild läßt er von einer Ungeri- schen Ochsenhaut überziehen/ die mit ei- nem starcken leinen Tuch gefüttert/ vnd leimbt/ darnach mit einer Hundshaut/ die lind ist. Wann die Haut also ge- leimbt/ so wird sie vest/ wie ein Harnisch/ darumb schneide man sie auß vmb die Achselbein vnd in der Waichin/ das es

nicht truckte / vnd es eins leiden könne/ dann man muß Tag vnd Nacht darinn ligen / vnd an der guten Seitten muß mans auffschneiden. Vnd vber ein Jahr oder zwey/ so es aufwächst/ so muß man wider ein new Bild schnitzen / vnd ein nes wes wider darüber machen/ allein zu ver- hüten/ das der Rückgradt nicht weiters kan mehr krumb wachsen/te.

Allweg vber den dritten Tag ein- mal zu morgen nüchtern / soll man der Jungfrawen Schultern bähnen mit diesen nachfolgenden Kräutern / die hie- bey auffgezeichnet seynd/ vnd müssen ge- sotten seyn in ij. maß Wassers. Darnach soll man ein Schwamm darinnen necken/ vnd wider austrucken / also warm auff die Achseln oder Schultern halten / vnd ein andern Schwamm vorne an der Brust entgegen halten. Das soll in der Wochen zweymal geschehen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemen/ biß auff S. Margreten Tag / da soll man mit dem bähnen auffhören / so auch die Hundstag anfahen. Es wirdt auch sonst gnug seyn / wann mans ein Mos- nat oder anderthalb gebraucht hat. Vnd nach dem bähnen soll man sie allweg sal- ben / auff den Schultern vmb vnd vmb mit der Salben / so auch hieby geschrie- ben ist. Wann man mit dem bähnen wirdt auffhören mitten im Sommer/ wie gemeldt/ soll man abermals darnach die Schultern salben / allweg am dritten Tag einmal / biß in den Winter / wann der Winter anfahet zu zunemen/ alsdann

S wurde

wirdt auch des salbens gnug seyn. Das Brüstlin soll sie Tag vnd Nacht an haben/so lang/ bis es anfahet klein zu werden/ vnd sie darauff gewachsen ist scheinbarlich. Das weret vngefährlich ein Jahr/ oder ein wenig länger/ alsdamm muß man ein anders machen.

Das seynd die Kräuter.

Rec. Camillen/gelben Steinklee/rote Rosen/S. Johanskraut mit den gelben Blumen/ Eisenkraut/ jedes ein Handt voll.

Diß ist die Salben.

Rec. Ol. Irini. Lili. alb. an. drach. j. ol. de spica odoriferi, drach. s. unguenti Agrippæ, Dialthex, an. unc. ij. Milce, fiat unguentum.

Für allerley Anligen vnd Beschwerus des Magens.

Wann eins etwas gefsen hat/das es nicht verdawen kan.

Nim ein Kalbsleber/ also frisch/ auß einem Kalb / thue darzu schmale Salbey/ Hissop / jedes ij. große Handt voll/ dünn zerschnitten/ Zimmet ij. Lot/ Salbeywasser/ Hissopwasser/ Leberkrautwasser/ jedes ein Viertel in einer Maß. Die Leber vnd Kräuter hack klein/ thu es in ein Kolbenglas/ geuß die Wasser daran/ vnd brenns fein käl auß. Darvon nim Morgends vnd Abends allwegen drey Löffel voll/ faste zwey Stund darauff. Nim auch weissen Calmus ein halb Lot/ Enis/ Enzian/ Galgant/ jedes j. quintlin/ guten weissen

Zucker acht Lot: Stof alles gar klein vndereinander. Darvon is Morgends vnd Abends allweg ij. Nupfschalen voll auff gebähten Wecksnitten / die mit Wein angefeuchtet seyen.

Zu Waichnung der Brust/ auch zum vndwärtigen vnd schleimigen Magen.

Nim alle morgen ein guten Löffel voll Rosenhonig mit Branntenwein gemischt.

Für vngeschmacke des Munds/das einem weder Essen noch Trinken schmäckt.

Nim frischen Kümmich ein achttheil einer Maß/ stof ihn groblecht/ vnd seud ihn in einer Württembergischen Maß Malvasier/ laß den dritten Theil eyusteden/ seyhe es dann durch/ vnd thue darvnder ij. Lot Malvasier/ der nicht gesotten sey. Damit schwenck den Mund gar offte / doch das es wol warm seye. Behalts im Mund/bis es erkaltet.

Für ein bösen kalten Magen.

Nim klein gestofnen Zuckercandi/ geuß Branntenwein darüber/ zünd ihn an/so bleibt ein süßer Safft/dareyn rühre Brosam von Becken/vnd isse sie.

Nim auch des außgepressten Muscatöls/thue darvnder ein wenig Negelinöl/ salbe das Herzgrüblin damit. Das macht auch lustig zu essen.

Oder.

Schlag ein newgelegts Hünerey/mit Dotter vnd allem/in ein Schüssel/ geuß Branntenwein darüber / vnd zünd ihn an. Is es also/wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Oder.

Nim ein guten Apffel / brate ihn sitzlich / scheel ihn / vnd schneid in auß / das ander thue in ein Schüssel / geuß Branntenwein darüber / laß halb cymbraten / vnd ist darnach.

Oder.

Nim Maluastier ein halbe maß / seud darinn Negelin vnd Galgant / jedes ein halb Lot : Darvon nim je morgens iij. oder vier Löffel voll warm eyn.

Oder.

Nim langen Pfeffer vnd Pariskörner / jedes ein Lot : Stos vnd mischs vndereinander. Darvon ist auff einer gebähten Beckenschnitten mit Wein angefeucht.

Ein Pulver für die Fluß des Hauptes vnd Magens.

Nim erlesne Senecblätter ein halb Lot / Engellüß / Imber / Zimmet / Muscatnus / Weinslein / Emslame / jedes ein Dritteil eins quintilins. Stos zu Pulver auff kleinst. Darvon nim j. quintlin / ij. oder iij. Stund vor dem Nachtesen eyn / in Wein / Biolzucker / oder auff Brodt / wie ein Triget. Das macht ohne beschwerd ein Gang zween oder drey.

Ein gut Magenpulver.

Nim Rhabarbari ein halb Lot / Mannus Christi iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / weissen Imber ein Lot / Zimmet ij. Lot / Calmus ein halb Lot / langen Pfeffer ein quintlin / Galgant ein halb quintlin / Pariskörner j. quintlin / Saffran ein halb quintlin / vnd acht Lot gefeinten Zucker : Stos alles / vnd mischs wol

durcheinander : Brauchs Abends vnd Morgends / jedesmal ein halb quintlin vngesährlich / auff einer Schnitten Brodt in Wein gefeucht / faste morgens anderthalb Stund darauff / brauchs Abends j. Stund vor dem Nachtesen. Etliche brauchens zwo Stund hernach. Dient wol für die Beschwerd des Magens / für Gilbe oder Fieber / für Fluß des Hauptes / bittere des Munds / vnd Schwachheit des Herzens.

Ein guts Pulver zum Magen vnd Flußsen des Hauptes.

Nim Senecblätter drey Lot / weissen Imber / Fenchel / Zittwan / Römischen Kümmich / jedes j. Lot / Negelin / Galgant / Muscatnus / jedes j. quintil. Rhabarbari, ein halb Lot / Zuckercandi iij. Lot : Stos alles klein / vnd mischs vndereinander. Darvon nim morgens nüchtern auff einem gebähten / vnd mit Wein angefeuchten Beckenschnittlin / einer guten Bone groß / faste ein halbe Stund darauff / Abends / wann du wilt schlaffen gehen / so nim einer Resten groß in einem Löffel voll Weins eyn. Wann mans j. Tag ij. oder iij. gebraucht / vnd zu viel Stulgang bringen will / soll mans nicht alle Tag / sondern nur vber den ij. oder iij. Tag brauchen.

Ein köstlich Magenwasser D. Hieronymi Herolden.

Rec. Myrobalanorum Chebul. Garyophyllorum, Rhabarbari optimi, Mastiches, an. unc. j. vini Maluatici mensurā j. destillentur secundū

artem per Balneum Mariz. Darvon soll man Winterszeit morgens früe vor Essens drey Löffel voll / im Sommer aber ij. Löffel voll / wanns Not ist / eynnemen. Es trücket vnd wärmt den kalten schwachen Magen / stärckt auch das Haupt / vnd öffnet die Leber vnd das Nils.

Ein kräftige Magenlatwergen / die auch das Haupt stärckt.

Nim Weinbeerlin j. Pfund / eynge-
machte Mirobalani Chebuli. vnd
Embluci, jedes ein halb Pfund / rot Ros-
senzucker acht Lot / guten Zimmet ij. Lot /
Galgant / Negelin / jedes ein Lot / eyn-
gemacht Muscatnus vier Lot: Stoß al-
les zusammen zu einer Latwergen. Dar-
von nim Morgends vnd Abends allwe-
gen einer welschen Nuß groß.

Für kalten Schleim im Magen / für grobe
harte Leut.

Nim Bertramwurß ein Lot / seuds in
einer halben maß guten weissen Weins /
gibs ihm zu trincken Morgens vnd
Abends. Das treibt den Schleim durch
Stul vnd Harn.

Es ist aber dises nächstfolgende zwey
Mittel nicht für jederman / sondern al-
lein für grobe harte Leut / die Alters vnd
anderer Vngelegenheit halb / viel kalten
Schleims gesamlet haben.

Hastu etwas böses im Magen.

Nim Senff vnd Essig / mischs durch
einander / das es noch düñ bleib. Trinck
morgends nüchtern warm / so bricht es
durch / vnd reiniget den Magen.

In Verschleimung im Magen / oder wer
ein Fieber darinnen hat.

Nim Aaronwurzel / seuds in Wein /
vnd wann er wider erkaltet / so lösch ein
glüenden Stachel darinn so oft ab / bis
der Wein zum andern mal wider heiß
wirdt. Diesen Wein trinck hernach ein
Tag etliche nacheinander / morgens
nüchtern / als warm du ihn leiden kanst.

So eins etwas vurechts im Magen hat.

Nim Calmus / langen Pfeffer / Gal-
gant / Imber / eins so viel als des andern /
der innern Häutlin von den Hünernmäs-
gē / so viel als des andern alles. Darnach
leg ein Brot in Weinessig / das es wol
feucht darvon werde streu das Paulver
darauß / vnd is es oft / so wirdt es besser.

Triget zu Stärkung des Magens /
Trücknung des Haupts / vnd für die
Engbrüstigkeit.

Nim vberzuckerten Coryander drey
Lot / geschaben vnd geschnitten darr
Süßholz ij. Lot / Zittwan / rot Rosen / jeg-
lichs j. Lot / Zimmetröhrlin dritthalb Lot /
Imber / Negelin / Muscatnus / Muscat-
blüt / jeglichs ein halb Lot / Pariskörner
ein halb quintl. alles klein gepülvert / vnd
vier oder fünff mal als viel Zucker darun-
der vermischet / nach dem es eins gern reß
oder süß hat. Morgends nüchtern / oder
ij. Stund vor dem Nachessen ge-
braucht.

Brust oder Magenpulver.

Nim Süßholz drey Lot / Zimmet /
Muscatnus / Negelin / jeglichs ein halb
Loth / Muscatblüt anderthalb Loth /
weiß

weissen Imber anderthalb Lot/ Cubeben/
bereiten Coriander / Enis / Fenchel/
Kümmich/ mit Zucker vberzogen/ jedes
ein Lot/ die Gewürk sollen klein geschnit-
ten seyn/ das Süßholz groblecht/ mischs
alles durch einander.

Ein ander Brustpulver/ so D. Hans Lap-
penhäuser Jhr J. G. verordnet.

Nim Süßholz j. Lot/ Zimmet ander-
halb quintlin / Muscatnus ein halb
quintlin/ Muscatblüt j. quintlin/ weissen
Imber iij. quintlin/ Cubeben j. quintlin/
bereiten Coriander ein halb Lot/ mit Zu-
cker vberzogen/ vberzogne Enis / Fen-
chel / Kümmich / jedes drey quintlin/
mischs under einander.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zuckercandt acht Lot / Süß-
holz acht Lot / Enis / Coriander / Gal-
gant / jedes fünff Lot / Zittwan / langen
Pfeffer / Calmus / Muscatnus / Muscats-
bläst / Zimmet / Negelin / Imber / Cube-
blin / Bibenell / schmale Salbey / jedes ein
Lot : Stos alles / wie ein grobs Triget.
Nim nachts einer guten Haselnus groß
auff einem weissen Brod auß einem
guten Wein / und is. Das ist für viel
Kranckheiten gut. Deßgleichen brauchts
auch morgens nüchtern.

Magenstärkung.

Nim Galgant / Zittwan / Enzian/
Calmus / langen Pfeffer / Muscatblüt/
jedes ein halb Lot / weissen Imber ein Lot/
Zucker ein Bierling : Stos jedes beson-
der gar klein / mischs darnach vnder ein-

ander gar wol. Darvon nim morgens
vnd Abends eins Guldins schwer / in ei-
ner warmen Brähe / oder in warmem
Wein / oder auff einem gebratwen Apffel-
Stärckt ein kalten Magen.

Ein köstlich gut Magenlatwerg:

Nim eingemachte Trüß / schneid die
klein / zerstoß dann / biß sie gar zu Lat-
wergen werden : Darnach nim geläuter-
ten Zucker / rühr die Latwergen mit einem
Löffel wol darein / vnd rühr darzu Zim-
met / Negelin / Imber / Galgant / grob-
lecht zerstoßen / und behalts. Es ist wess-
lich gut.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zimmet zwey Lot / Imber an-
derthalb Lot / Negelin / Galgant / Cardo-
mömlein / jedes ein quintlin / Saffran ein
halb quintlin / Saffran ein halb quintlin/
Saffran ein halb quintlin / Pfeffer / Lor-
beer / jedes ein Quintlin / Zucker iij. Lot.
Stos alles klein / vnd mischs zusammen/
behalts in einer hülzin Büchsen. Wann
du es brauchen wilt / so thue ein wenig in
ein Schüssel / vnd geuß Wein daran/
rührs vndereinander / vnd isse es mit
Brodt zu anderer Speiß. Den Saffran
bais zuvor mit Brantenwein.

Ein Tranc zu Stärkung des Magens.

Nim Wachholderbeer ein halb maß
sigs Käntlin voll / Eichenlaub iij. Hände
voll / Cardobenedictenkraut j. Hand voll:
Scuds in einem saubern Hasen mit ij.
maß Wein / als lang / als Kalbfleisch/
vnd seyhe es dann durch. Darvon trinck
Abends vnd Morgends ein guten
S iij. Trunc:

Trunck / wol vberfchlagen / du wirst
Wunder sehen.

Ein gut Triget zu machen.

Nim der innern Häutlin von Hen-
nenmägen / auferlehenen Zimmet / jedes
ein halb Lot / Galgant / Negelin / weissen
Imber / jedes ein quintlin / Muscatnus /
Paradißholz / Muscatblüt / Emsamen /
jedes ein halb quintlin / guten weissen
Zucker xx. Lot : Stoß jedes besonder wol /
dann mischs durch einander zu einer
Triget. Oder : Brauch auch nur die
Magenhäutlin allein ein guten Messer-
spitz voll auff einmal / in ein Träncklin
warmen Weins morgens nüchtern.

Ein gemeine Triget.

Nim Zimmet drey Lot / Imber / Mu-
scatnus / Negelin / jedes ein halb Lot /
Galgant / Cardomömlin / jedes ein halb
quintlin / Zucker j. Pfund / vnd vier Lot :
Stoß / vnd mischs vndereinander.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zimmet / Muscatnus / Negelin /
jedes j. Lot / Muscatblüt iij. Quintlin /
Galgant j. quint. Imber ein Lot / Zucker
j. Pfund : Den Imber vnd Zucker stoß
klein / die andere Gewürz zerschneid klein /
vnd mischs vndereinander.

Ein köstlich Magenpulver.

Nim Wolffslebern / die in einer Stu-
ben gedörret sey / doch daß sie kein Wand
berührt habe / ix. Lot / Imber vier Lot /
Muscatnus vier Lot / vnd acht Lot Hut-
zucker : Stoß alles klein / vnd mischs un-
dereinander. Darvon nim morgens
auff ein gebähten Beckenschnittlin ij.
Stund vor Essens / ein halbe Nußscha-
len voll.

Ein guter Syrup zur Magenstärkung.

Nim Rosensafft ein Pfundt / Wey-
mentensafft xij. Lot : Wermutsafft
acht Lot / Majoransafft vier Lot : Thue
es zusammen in ein verglasts Häfelin /
laß ob Kolen wol heiß werden / so gefal-
len die Safft von stundan / vnd werden
lauter. Darzu thue dann Rosenwaf-
ser / Zucker vnd Honig / jedes ein Pfundt :
Laß mit einander sieden / biß es wol vers-
schaumpf / vnd zimlich dick wirdt / so be-
halts in ein zinnine Büchsen / vnd henn
dareyn Zimmet vnd Negelin / jedes ein
halb Lot / in ein Tüchlin gestriekt. Dar-
von nim Abends vnd morgens ein Löff-
fel volley.

D. Wolff Thalhäusers Magensafft.

Nim Quittensafft zwo Maß / guts
Honigs eine Maß / guten Essigs iij.
quärtlin : Thue es in ein glasierden Ha-
fen / laß an einander sieden / biß der Essig
schier eyngesotten ist / das es ein wenig
dick will werden : So thue darzu langen
Pfeffer ij. Lot / Imber iij. Lot / beyde klein
gestossen rührs wol darunder / laß noch
ein Wall oder zween thun / biß es wirdt
wie ein Syrup. Darvon nim morgens
ein Löffel vol eyn.

Wolffen von Dünnsätt Magenpulver.

Nim Imber / Muscatnus / Galgant /
Negelin / Muscatblüt / Zittwann / E-
nis / Theriac / Fenchel / Creuzsalbey /
Kautensamen / Bibenellwurz / weissen
Weyrauch / jedes ein Lot / Zucker eadi ein
Dierling : Stoß alles zu reinem Pulver /
vnd

vnd mischs vndereinander. Darvon
brauch/wie obengemelt.

Keyser Carlens Magenpulver.

Nim gute frische Lorbeer vier Lot/ Cal-
mus drey Lot/ Zimber/ langen Pfeffer/
Salbey/ Zittwan/ Negelin/ Muscat-
blüß/ Galgant/ Pariskörner / jedes ein
Lot/ des besten Rhabarbari/ Mastix/
Pfefferkörnlin/ Cubeben jedes ij. quint-
lin/ Cardomömlin/ Zimmet/ jedes ein
halb Lot/ Muscatnus/ Traganth/ Saff-
ran/ Bertram/ jedes ein quintlin/ guten
Zucker drey Vierling/ machs alle zu rei-
nem Pulver/vnd mischs.

Eriget zu Stärckung des Magens.

Nim Zimmet ein Lot / Negelin ein
halb Lot / Zimber / Muscatblüt/ Süß-
hols/ Cardomömlin / Enisamen/ jedes
j. quintlin / rote Corallen ij. Scrupel/
gerieben Helffenbein j. Scrupel/ Hirsch-
creuz ein halbe Scrupel/ weissen Zucker
ein halbe Pfund/ machs zu einer Eriget.
Iß auff gebähnten Beckenschnitten mor-
gends nüchtern / vnd auch Abends.

Ein gut Claret zu Stärckung des Magens.

Nim guten außgebissnen Zimmet vier
Lot/ Zimber/ Negelin / jedes zwey Lot/
roten Sandel drey Lot/ Muscatnus vnd
Blüß/ gemeinen Pfeffer/ Galgant/ Cu-
beben/ Cardomömlin/ Enis/ Fenchel/ be-
reiten Coriander/ der species aromati-
cirosati, Diambra, Dianthos (findt
man in den Apodecken / Majoran/ Ba-
silgen/ Lavanderblumen/ Spicanardi-
blumen/ Rosmarin/ jedes ein Lot: Alles
groblecht zerknirscht vnd zerschnitten/

thue darzu Rote Rosen zwei Hände voll:
Thue alles in ein Alembic/ geuß daran
guten Malvasier zwei Maß / guten
Branntenwein drey Maß / guts Rosen-
wassers ein Maß / Negelinwasser / vnd
Zimmetwasser/ jedes ein halbe Maß (sind
doch alles Augspurger Maß/ Zuckercan-
di drey Pfund: Laß drey Tag aneinan-
der stehen/darnach laß durch ein Claret-
sack so oft durchgehen / biß es wirdt wie
ein schöner roter Wein / den behalt wol
vermacht in einem Glas oder verglästen
Geschirr. Darvon nim morgens ein
wenig mit einem bissen Brodts.

Nota: Man mag auch an obgeschrib-
ne Stück allein giessen iij. Maß guten ro-
ten Wein/ vñ ein Maß guts verschäumts
Honigs/ das läßt man ein halbe Stund/
oder länger in balneo sieden vnd wanns
erkaltet/ so läßt manns durch den Claret-
sack lauffen.

Zu Erwärmung des Magens.

Nim Galgant / Zimmet / jedes ein
quintlin / Zittwan ein halb quintlin/
Muscatblüt/ Calmus/ jedes ein Quint-
lin/ Zuckercandi vier Lot/ Malvasier ein
Pfund/ oder ein halb Pfund Brannten-
wein: Zerschneid die Wurk grob / thue
sie in ein Glas / vnd den Wein daran/
vermachs wol. Darvon trinck mor-
gends nüchtern ein Löffel voll. Etlich
nemen Galgant/ Negelin/ Muscatblüt/
Calmus/ Zittwā/ jedes ein halb Lot. Im-
ber Pfefferkörner / Pariskörner Mus-
catnus/ Cardomömlin/ Cubeben/ vnd
ganz

ganzem Saffran / jedes j. quintl. Zimmet j. Lot / Zuckercandi iij. Lot / Brantwein ein halb Pfund / Malvasier j. Pfund / vnd machens / vnd brauchens wie das ober.

Für Magenwehe.

Nim Römischen Kummich / Muscatnus / Zimber / Negelin / langen Pfeffer / Galgant / Pariskörner / vnd Zittwan / jedes gleich viel : Stoß alles zu Pulver. Nim dann Kockin Brod / reiß klein / thue es vnder das Pulver / geuß Wein daran / laß zugedeckt stehen : Das ist morgens nüchtern.

Für Magenwehe / vnd auch für den Schwindel.

Nim Zimmet fünff quintlin / Negelin / lignum Aloes, jedes ein quintlin / Cardomömlin / Rhapontica / Wegwartwurz / jedes ein quintlin / Eubeblin xvj. Körnlin / roten Sandel / gelben Sandel / jedes ein sechszeihen theil / Nesselseiden / Meerhirschen / jedes ein halb quintlin / Zucker so viel / das es nicht gar zu reif ist. Das brauch nach dem essen ein halben Löffel voll.

Oder.

Leg j. quintlin Wachholderbeer / vnd ein halb quintlin Meißerwurz / beyde klein zerschnitten / in Wein / vnd trinck darab.

Wann einem der Magen gar wehe thut.

Nim Cardobenedicten / alle mal ein Händlin voll : Seuds in einem Becher mit Wein / trinck morgens nüchtern / vnd Abends vor dem schlaffen gehen / alle mal ein guts Becherlin voll warm / wie

ein Purgas. Nim auch Vermutöl / Mastixöl / vnd Beymentenöl / eins so viel als des andern / mischs wol durcheinander / machs warm / vnd schmier den Magen morgens vnd Abends darmit. Probatum.

Oder.

Nim einen Antrechenmagen / mit allem / das darinn ist / dörrs vnd stoß zu Pulver / vnd ist morgens nüchtern.

Gute Magensäcklein zu kalten Mägen.

Nim Vermut / die obersten Gipffelin / Beymenten / jedes ein Hand voll / rot Rosenblättlin ein halbe Hand voll / Zimmet ein halb Lot / Galgant / Negelin / Calmus / jedes ein quintlin / alles grob gepulvert / vnd in ein leinins Säcklin gemacht / vnd gesteyt / das mag man in halb Vermut / oder Beymentenwasser / vnd in halb Wein sieden / vnd austrucken / vñ vber den Magen legen. Wann es erkalteten will / so wärmbt mans wider / in dem / darinn es vorgesotten worden / trucks auß vnd legs wieder vber. Oder : Man laß nur ein gebacknen Stein wol glühig werden / geuß ein halb Becherlin voll guten starcken Wein darauff / vnd laß das Säcklin ob dem Dampff erwärmen / wanns erkalteten will / so wärmbt man es wieder / gleicher massen / wie zuvor.

Ein gute Magensalben.

Nim ein Pfundt frischen Butter / vñ Hand voll grünen Vermut / klein zerschnitten vnd zerstoßen / zerlaß den Butter / thue den Vermut darein / seude / biß er wol

er wol grün wirdt / heb ihn herab / daß er ein wenig erküht / thue darein ein kleines Löffelin voll gestofnen Mastix / ein Löffel voll gestofner Negelin / ij. Gewürz löffelin voller Zimber / j. Löffel voll des dicken Muscatnusöls / Hirschlin Bnschilt dünn geschaben / j. Löffel voll: Dañ sess wider auffß Feuer / laß ein Sude thun / vnd setz die Pfannen in ein kalt Wasser / rührs wol ab bis die Salb gesthet / thu es dan in ein Büchsen. Wann der Butter wol grün ist / so mustu ihn durch ein Säcklin wol austrucken / daß das Kraut darvon komme / dann wider heiß machen / vnd ein wenig lassen erkühlen / leßlich erst die obgemeldte Stück darein thun / so ist die Salb gerecht.

Eine gute Magen salben.

Nim Vermutöl oder Schmals zwey Lot / Beymentenöl oder Schmals anderthalb Lot / Muscatöl j. quintlin / Negelinöl ein halb quintlin / Mastixöl j. Lot / rot Rosenwasser ein Lot: Laß mit einander zergehen / vnd ein Wall thun / behalts auff / vnd schmier den Magen alle morgen damit mit warmer Handt.

Magensäblein.

Nim Vermutöl zwey Lot / Beymentenöl / Camillenöl / Mastixöl / jedes ein Lot: Mischs vndereinander / vnd schneid ein wenig gelb Wachs darein / daß es ein zimtlichs dickes Sälblin geb. Wann es schier erkaltet / so thue ein Löffel voll oder zween Branntwein darein / darinnen Galgant / Zimmet vnd Negelin j. Tag oder vier zuvor engetwaicht worden / rührs wol durcheinander.

Magenöl.

Nim Beymenten / Vermut / Melissen / jedes ein Handt voll / Mastix / Negelin / jedes ein halb Lot / Calmus j. Lot / Römische Spica j. quintlin / gedörte Quitten j. Handt voll: Zerschneid / vnd zerstoß alles / thue es in ein Glas / geuß daran frisch Baumöl / daß es zween Finger darüber gehe: Stells an die Sonnen / oder in ein Aschen acht oder x. Tag: Laß dann ob einem Koffewr sittelich sieden. Damit salb dich Morgends vnd Abends mit warmer Handt vber den Magen.

Magenpflaster.

Rec. Ladani purissimi unc. s. Mastiches, Nucis Muscatæ, Cinnamomi, Caryophyl, Spicæ nardi, an. drach. ij, ol. Nardini Mastichini an. drach. ij. Ceræ puræ unc. j. fiat linimentum seu unguentum. Das leg Abends vnd Morgends warm vber.

Für das Magenwehe.

Nim ein weiß Rehins Leder einer Handt breit / oberlegs mit weißem Weyrauch / vnd mach ein Schauffel glutheiß / heb sie zu nechsten darauff / doch daß er nicht anrühr / so zergehet der Weyrauch / vnd wirdt lind darvon. Das schlag vber den Magen / so warm du es leiden magst / behalts drey oder vier Nächst darob.

Ein anders.

Nim Rotemünzen / hack's ein wenig / knets in ein Semmeltaig / wärms in einer Pfannen / legs warm auff den

Mag

Magen / wanns kalt wirdt / so wärms wider. Es hilfft.

Wer ein vndäwigen vnlustigen Magen hat.

Nim zwey Lot Reblaub / vnd das krumm / das an den Reben wächst / darzu / vnd legs in Wein: Trinck ein Tag oder acht darab / so wirdt der Magen wider geschickt.

Für Magenwehe von Dik.

Nim Rosenzucker vj. Lot / rot Corallen / rot Sandel / Spodium. Perlin / jedes ein halb quintl. Zuckercandi ij. Lot: Stoß es zusammen / mit süß Aepffelsafft zu einer Latwergen. Darvon nim allwegen einer Nuß groß Morgends vnd Abends.

Wem die Gallen in Magen laufft.

Nim ein geröschte schnitten Brodts / geuß Essig darüber / vnd isse sie also.

Für ein bösen Magen / vnd wer nicht essen mag.

Nim ein Schnitten von einem Rock in Brodt / röfche sie wol auff einer Glut / leg sie also warm in ein guten Essig: Nims dann also seucht / wickle sie in ein zartes Lächlin / vnd leg sie also auff das Herzgrüblin: Wann eine erkaltet will / so nim wider ein warme: Das thue zween oder drey Tag nacheinander / morgends nichtern / zehen oder zwölff mal.

Oder.

Nese nur ein guten grossen neuen Meerschwamm in siedig heissem Essig / truck ihn auß / vnd leg ihn wol warm ober den Magen / laß ihn darauff liegen / biß er erkaltet.

Ein herlich guts Magenpflaster.

Rec. Menthae, Labrusci, Absynthij, Rosarum an. manip. s. Coralli rub. Spodij an. drach. ij. s. Caryophyl. Galangæ, Mastiches, an. drach. j. Cinnamomi scrup. j. fiat omnium pulvis, & cum pane tosto, qui humidatus sit aceto rosaceo q. s. fiat Emplastrum stomachale cum ol. Mastichino & Rosarum.

Latwerglin nach Essens zu brauchen / zu Fürderung der Däwing.

Rec. Diacitoniten sine speciebus unc. j. s. Rosarum rub. Gr. Myrthi, Coralli rub. an. drach. s. misceantur cum Syrupo rosato.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Wem der Leib spannet vnd Blästen.

Nim Römischen Rümlich j. Lot / Rechten Rümlich ein halb Lot / Galgant j. quint. Muscatnus ein halb Lot / Zimmetrinden anderthhalb quintl. Süßholz ij. Lot: Den Römischen Rümlich wasche wol auß Essig / laß ihn wider trucken werden: stoß alles zu Pulver / misch halb so viel Zucker darunder: Nim alle Nacht / wann du schlaffen wilt gehen / deß Pulvers als groß einer Haselnus / mit einem Löffel voll Weins. Vnd wann dir der Leib spannt / nach dem Morgenessen / nim auch so viel deß Pulvers. Viel nützlicher were es / wann mans allwegen vor Essens brauchet / einer Nußschalen voll auff einmal.

Oder.

Oder.

Brauch nur das Pulver von den gebachnen Lorbeeren/da man in ein Laiblin Brodes / wann man es gleich eynschiefen will / gute saubere Lorbeer steckt / so steiff hinein / das der Zaig darüber zusammen falle: Solches Laiblin läst man nicht allein mit anderm Brod backen/ sondern wann man das ander Brod aufnimbe/ so läst man das noch im Ofen ligen / bis es durch ein hart wird wie ein Biscotten/ darnach bricht mans auff / vnd klauert die Lorbeer heraus / die stost man zu reinem Pulver. Wann sie aber in der mitte noch ein wenig feucht weren / so läst man sie auff einem saubern Pappir / auff heissem Herd oder Ofen / folgendts dürr werden / vnd stost sie dann / vnd brauchts / wie vom nechsten Pulver gemeldt.

Für die Wind im Leib/ein gewisse vnd beehrte Kunst.

Nim Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Zimmet/ jedes ein quintlin/ Cubeben/ Negelin/ jedes ein halb quintlin / vnd ein wenig Saffran: Stos alles gar klein / thue darzu sechs Lot Zucker / nim alle mal ein wenig in ein Zinlin / vnd ein Wein daran / is zum Fleisch vnd zum Brates.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Rec. Radicis arthanitzæ, Seminis rutæ, Staphisagrizæ, Baccarum lauri, Castorei, Galangæ, rad. ireos, ana drach. j. Salis Indi, drach. j. s. salis communis torrefacti & pulverisati,

drach. ij. mellis cocti, unc. ij. miscantur, fiant suppositoria. Deren truck eins zu dir.

Für das Brechen vnd Unwillen des Magens.

WIm wol gesäuberten Meerretts rüch / schab ihn / vnd schneid ihn dünn / thue ihn in ein Kannten / vnd geuß alten Wein daran. Davon trinck allweg j. stundt vor Essens zweien Löffel voll / bis es nachläst.

Wann ein Mensch kein Speiß behalten mag.

Nim Cypressenholz / schneids klein / gibs dem Kraucken in einem Löffel voll Brähe oder Weins.

Oder.

Nim ein ganze Muscatnuß / schneid sie auff das aller kleinst / nim darnach ein Ey / vnd nur so viel Weels / das du ein Straubet in einem Pfännlein backen kanst / klopffs wol vndereinander / backe dann mit Schmalz im Pfännlin / vnd thu es also heis in ein Schüsselin / löschs mit gutem Wein ab / decks zu / das es einander anneme. Is es miteinander / weil es noch warm ist.

So ein Mensch die Kost nicht behalten kan.

Nim Brosam von einem Roeken Brodt / vnd abgestreiffte Vermut / seude in Bier / das es werde wie ein Brey: Streichs auff ein weiß Tuch / vnd legs vber den Magen / das es den Bauch bedecke / so warm es eins leiden kan / so bleibts. Ist vielfältig probirt.

Wer sich oft bricht.

Nim Rosenwasser vier Lot / Rosenessig /

L ij

oder

oder sonst guten Essig ein Lot / nehe ein wüllin Tuch darin/ legs wol warm auff den Nabel.

Ein guts Pflaster für Vndäwen.

Nim Linsen ij. Hände voll/ seudts wol in Milch zum Brey/ thue darzu vij. Feigen/ gestosnen roten Sandel j. Lot/ Feldkummich / Beymenten / jedes ij. Hand voll / stoß in einem Mörser zusammen/ zu einem Brey / geuß weiß Rosenwasser darzu / so viel du bedarffst. Diesen Taig thue zwischen zwey leinme Tücher/ vnd stepps/ daß es ein breites Säcklin werd/ legs auff ein heissen Ziegelstein/ biß es warm wird / legs auff den Magen/ so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim ein Schnitten Kockin Brodt/ bestecks wol mit Zimmet vnd Negelin/ bähē sie auff einer Blut / besprengs mit gutem wolriechendem Essig: Halts dem Krancken nach Essens für den Mund. Etliche bestreichen die Schnitten mit Beymentensafft / oder mit Wasser / (Essig were besser) darinn die Beymenten gesotten worden.

Ein anders für Vnwillen.

Nim ein neuen Schwamm / vnd wasche ihn sauber auß mit Wein/ nehe ihn dann in einem guten Rosenessig/ der wol heiß sey / wickle ihn in ein saubers Tüchlein/ vnd leg ihn vber den Magen.

Für Blutspenen oder vndäwen.

Wann sich ein Mensch streckt oder hebt/ daß ihm innwendig etwas bricht/ daß der Blut vndäwet vnd ihn sehr sticht.

Läß ihm gleich auff der Seiten/ da es ihn sticht / da man anderst Alters vnd Kräfte halb die Läß sin brauchen kan oder darff. Nim dann geläutert Schmalz/ eins guten grossen Henneneys groß / darzu thu ij. Löffel voll Essig/ vnd so viel Weins/ biß ein zimliches Becherlein voll wird/ wärms/ vnd gibs ihm also warm zu trincken. Darnach nim Heydnischwundkraut/ Ehrenpreis / Wintergrün / Sinnaw/ Königskraut/ Ipsen/ der kleinen Huffleuten / jedes ein Hand voll / schneids klein/ vnd seudts in einer maß Weins. Darvon gib ihm Morgens nüchtern ein warmen/ vnd Nachts ein kalten Trunck / so lang der Trunck weret.

Oder.

Nim Fenchelsamen/ gepulvert/ Hirschhorn / guten weissen Imber / jedes ein Lot/ oder mehr/ darnach du gern viel machen wilt/ machs alles zu Pulver. Darvon nim alle Morgen vnd Nacht / als groß als ein Haselnuß / in einem Löffel voll Heydrosenwasser / oder wo man das nicht haben kan / in roth Rosenwasser/ biß es vergehet.

Für das Brechen.

Nehe ein Schleyer in frischem kaltem Wasser / schlag ihn dem Krancken vmb den

den Hals/wind ihn doch zuvor ein wenig auf / daß er nicht trieff: Das thue bis das Auffstossen nachläßt.

Für den Saaf.

Für den Saaf/von deren von Hohenlohe.

W Im Kreide ij. Lot/weißen reinen Zucker/oder Zuckercandi ein Lot/Muscatus ein halb Lot/pülvers alles/vnd mischs vndereinander: Darvon brauch wann du wilt / wie viel du wilt. Probatum.

Etliche nemen eins so viel als des andern / vnd brauchen es dann gleicher gestalt.

Ein anders.

Nim Angelicawurzel / vnd Pomegranenschelffen / eins so viel als des andern/stoß klein: Vnd nim darvon nach Essens / so viel du zwischen zweyen Fingern halten kanst/vñ trinck nicht darauß.

Oder. Ist den Kern auß einer gebratnen Nus.

Für vnnatürlichen Durst.

W Im ein Saphierstein in Mund/vñnd halt ihn vnder der Zungen. Etliche halten sauber gewaschen Vngerisch Goldt. Etliche ein Stück von Cristal also im Mund für den Durst.

Oder.

Nim gesäuberte Rosinlin ein halb Pfundt / stoß wol / geuß darüber drey maß Wassers / laß j. Maß einsieden/wann es erkaltet/ so seihe es durch. Darvon laß ihn genug trincken.

Ein gut Trancq/wann sich einer vom Zutrinken erhitzet hat.

Nim Rosinlein vier Lot / rohe Gersten ij. Eßlöffel voll / Schlehenblust ein Hand voll / dürre Merkenviolen ein Hand voll/Hirschzungen drey Blätter/Zimmet/Süßholz/Zuckercandi/Enis/jedes ein Lot / Fenchel vier Lot / Mastix ein Halb Lot/zwo Feigen / vier Datteln ohne Kern/vñ klein zerschnitten: Scuds alles in zwo oder drey maß Wassers in einem saubern Hasen / laß zween zwerech Finger cynsieden. Darvon gib Abends vñnd Morgends ein starcken Truncq/faste ein weil darauß. Dis ist von Herrn vnd Knechten offft probiert worden.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Für das Grimmen im Leib.

S Ist ihm auß gebrannt Camillenzwasser/Morgends vñnd Abends/allweg drey Lot warm zu trincken.

Oder.

Gib ihm gebrannt Wasser von frischem Rühkocht / in Mayen oder im Dreyßigsten gesamblet/ gleicher gestalt/darunder mag man wol ein wenig Deymenten wasser thun.

Für Grimmen vñnd Leibwehe.

Gib dem Krancken Dotterküplin/mit oder ohne Zucker: Scud ihm auch in zwo maß Wassers ein halbe Hennen oder Capaunen/Thue die Feistin sauber darvon/scuds bis sich die Hennen fleiben

L iij

läßt /

läßt so wirff ein Stücklein Zimmet darzu. Seyhe es dann durch/vnnd laß ihn vierzehen Tag sonst nichts als diß Wassers trincken.

Grimmentranck der Knoblochlin.

Nim Muscatnuß ein halb Pfund/zerschneids zu vier Stücken/geuß daran ein halbe maß Malvasier in eine saubere Kannen/vermachs oben wol/ laß in einem Kessel voll siediges Wassers den halben Theil eynsieden/ so gibt es oben ein Del/das schöpff herab/vnnd salbs dem Krancken in Nabel. Vom Malvasier aber gib ein Alten zween / ein Jungen ein Löffel voll also warm.

Für das Grimmen von Kältin.

Nim ein halb maß guten Muscatell malvasier /thue darunder drey gute Eßlöffel voll frisch Baumöl: Laß vndereinander zergehen in einem Becher/ in heissem Wasser/ oder auff einem heißen Ofen: Trinckts also warm als du es leiden kanst/in zwey oder drey Trincken nacheinander/ auffts längst in einer halben Stund/ vnnd halt dich darauff warm/vnnd lig still/ so solls dir Stuel machen/vnnd das Grimmen vergehen. Wann man das Baumöl nicht frisch haben kan/ so nehme mā dafür ein frisch gemachtes Süßmandelöl/ doch muß man desselbigen vnder xij. Lot Malvasier vier Lot vermischen vnnd es wol warm auffeinmal austrincken.

Herzog Friderichs von Sachsen Tranck für Grimmen.

In ein Kännlein voll Welschen

Wein/laß j. Lot Alantwurk klein gestossen sieden/ biß der dritte theil eingeseudt/gib ihm offte darvon j. Löffel voll auff einmal zu trincken.

Oder.

Seudt wol zeitige Wachholderbeer in weissem Wein gar wol/darvon trinck Morgends nüchtern fünff Löffel voll/vnnd mische den Wein ob dem Tische darmit.

Für das Battenwehe.

Seudt gestosne Lorbeer in weissem Wein/gib ihm darvo warm zu trincken.

Für Leibwehe.

Seudt wolgesäuberten Rümlich in guten weissen Wein. Darvon gib dem Krancken offte ein warmes Träncklein.

Für Grimmen vnnd Leibwehe.

Nim Dillen ein Händlein voll/seuds in einer maß Weins/ wie harte Eyer: Thue darein soviel Zucker/biß der Wein süß wirdt/thue noch darzu drey Lot Dillenöl/ laß wol heiß werden/ darvon gib dem Krancken je ein warmes Träncklein: Doch rührs zu vor wol/ das das Del wol darunder komme. Wann man das Dillenöl/ so auß dem Dillsamen ist distilliert worden/ wie das Euis vnnd Fenchel/ vnnd andere Samenöl haben kan/ so ist es genug/ das man ein halb Quintlein/ oder auffts mehrest ein Quintlein vnder den Wein thue. Wann man aber das gemein Dillenöl brauchen wollt/so hielt ich viel mehr von frischem Mandelöl/ es were gleich von süßem/oder auch von bitterm Mandel gemacht.

Ein

Ein gut Trancf für Grimmen vnd Verstopffung.

Nim ein alten roten Hanen / je älter / je besser / jag ihn vmb / bis er gar müd wirdt / erstreck ihn dann / vnd beropff ihn: Thue das Inngeveid her auß / vnd thue ihn in ein Hasen / geuß so viel Wasser dar / andas er gesteden mög / dan man soll ihn nicht zufüllen. Wann er ein Stund gesotten hat / so nim Engelsäß vier Loth / Turbith zwey Lot / beyde groblech zerstoßen / thue es in Hanen / vnd laß mit siedem ein Stund: Hernach nim Seminis Dauci, Anethi, an. drach. ij, sem. Carthami, vnc. j. Salis geminz drach. ij. Legs auch zum Hanen / vnd seudts mit / bis das Fleisch von Beinen fällt. Von dieser Brähe gib dem Krancken Abends vnd Morgends allweg ein warmes Träncklein: Man mag ihm zu Mittag auch eins geben.

Für grossen Schmerzen von Winden.

Nim guten Theriac ein Quintlein / Diptam klein gestossen ein halb Scrupel / vermisch es mit Wein / trinckts Morgends nüchtern warm.

Ein anders.

Nim Naterkraut vnd Blust zwey Lot / seuds in eines halben maß starcken weissen Wein fast wol / magst auch ein Loth Rümlich dar zu nehmen / vnd trinck das wol warm / je ein Träncklein.

Oder.

Nim Cardobenedictenpulver ein Quintlein / in einem Träncklein warmen Maluasier / oder sonsten starcken Wein / eyn.

Ein Trancf für das Grimmen.

Nim frisch Süßmandelöl zwey Lot / Brandienwein ein halb Lot / Camillenswasser zwey Lot / Zucker ein wenig / vermischs vndereinander / gibs vor dem Essen zu trincken.

Ein Trancf für Grimmen.

Nim von einem Braunen vnd schwarzen Pferd / das am Futter stehet / Roszjurch / so groß als ein Ey / auff gefangen / ehe dann es auff die Strew fällt / vnd ein halb Quintlein vngestossenen Saffran: Geuß darā ein halb Biertheiln des besten Weins so du haben kanst / laß ober Nacht aneinander stehen: Morgends laß den Ball darüber gehen / doch zugedeckt in einem Becher oder Kännlein: Seyhe / vnd truck es auß durch ein Tüchlein. Dasselbig gib dann dem Menschen also warm zu trincken / wo möglich / auff ein Truncf. Vnd diß ist auch gut für die Geelsucht. Etliche nemen an statt des Weins Essig / vnd lassen den Saffran her auß.

Für Grimmen im Leib, da ein Ruhr bey ist.

Nim vj. oder viij. Hechtaugen / darnach sie groß seynd / vnd so viel Grebsaugen / das eins als viel mag seyn / als des andern: Mehr ein Hasensprung / vnd als ein zimliche Haselnuß guten weissen Augstein / auch dürre Pomeranzschelcken / als viel als der andern aller zweymal ist. Solche Stück alle stoß auff das kleinst / vñ gib ein halb Quintlein darvon in einem guten starcken Wein oder Maluasier /

sier/wo man ihn haben kan/ein zimlichen starcken Trunck eyn/vnnd las ihn ganz still darauff / vnd wol zugedeckt liegen/ein stundt drey oder vier/vnd das er auch hierzwischen nichts esse. Das hilfft.

Oder.

Verlas seinen Zucker in einem Trunck Baumöl (Süßmandelöl were besser) trincks warm/ leg dich darauff nieder. Man mag auch das Del mit Malvasier gemische/trincken.

Für das Grimmen im Leib.

Nim Siberaeil/ so groß als ein Haselnuß/ las in einem Becher voll alten Weins sieden / so lang im Ey gesieden mag: Seyge den Wein ab/ vñ thue Pulver von Pomeranzenschelffen darein/so viel du mit vier Fingern heben magst. Gibs dem Krancken also warm zu trincken. Probatum.

Oder.

Nim Pomeranzenschelffen / nur das gelb/ das weiß schneid sauber darvō/stoß zu Pulver / des gib dem Krancken offte in Wein zu trincken / vnd streich ihm Muscatöl in den Nabel.

Ein anders.

Las vier Lot Seneblätter in ein viertheil Malvasier / vnd ein Maß des besten Weins / den man sonst haben kan/ auff drey zwerg Finger einsieden: Darvō gib dem Krancken Abends vnd Morgends ein warmes Trüncklein/ darauff las ihn allwegen zwo oder iij. Stund fasten. Zu den Seneblättern soll man noch legen Imber vnd Galgan/ jedes j.

quintlein / dünn zerschneiden/ oder grobslecht zerknitscht / vnnd were besser/man lieh es vor auff's wenigst drey oder vier Stund/wo nicht gar vber Nacht/an einander stehen/darnach brauchts mans/wie gemelde / sonderlich wann der Kranck verstopfte wolte seyn/sonst were es gnug/das er im Tag einmal/ oder auch nur vber den andern Tag darvon trincke.

Oder.

Schneid Muscatnüs in Wein/ gib ihne dem Krancken zu trincken/ so warm er es leiden kan.

Für das Grimmen Pfalzgraff Friederichs Churfürsten.

Nim fünff Baumnüs / mit den Schalen/ machs glüendig ob einem Feuer/wirffs in ein Krausen mit altem Wein verdeckt sie wol / das der Dampff nicht herauß gehe. Trinck den Wein also warm/leg dich darauff nieder / vnd deck dich warm zu/das du schwizest. Es hilfft.

Für das Grimmen ein anders.

Nim von einem guten bewehrten Theriac/einer guten Haselnus groß / oder ist ein starcker Mann / so nim ein halb welschen Nuß groß. Nim auch von einer Nuß/ die auff der Weid gehet/ mitten auß dem Rühkoth/ so groß als eine welsche Nuß: Zertreibs in Wein/oder Ampfferwasser oder Erdbeerwasser/ oder Laubentropffwasser : Seyhe es durch ein Lächlin/ vnnd truckts auß / misch den Theriac vnder das durchgesigen / gibs dem Krancken wol

wol warm zu trincken / vnd deck ihn warm zu. Wil es ihn das erste mal nicht helfen/so gib ihm noch ein Trunck/zum dritten hilfft es sonder zweiffel.

Für das Grimmen.

Nim j. Lot gepülvert Alberbrossen/ gibs dem Krancken in Wein/oder wie du ihm kanst einbringen.

Für Grimmen ein bewehrtes Pulver.

Nim Hechtaugen / Krebsaugen/ Augstein/ Hasenspräng/ jedes j. quintel. Pomeranckenschelffen/ darauß das weiß sauber geschnitten sey/ vier Lot/ dörrs alles / vnd stoß / mischs vndereinander: Darvon gib Abends vnd Morgends allwegem halb quintelin in warmen Wein/ faste ein Stund oder drey darauß.

Oder.

Brauch gebrennte Hirschhornpulver/oder gestohne Corallen in Wein.

Für Grimmen.

Trinck ab der grossen Klettenwurß/ vnd ist auch je ein Stücklin darvon.

Für Grimmen im Leib.

Ein Ey / das erst von der Hennen kumpt/koche in Honig. Darvon ist einer Haselnus groß / oder mehr auff einmal.

Ein bewehrtes Kunst für das Grimmen.

Nim Fähtlin von Krametsvögeln/ dörr sie/bis sie sich stossen lassen zu kleinem Pulver/stoß auch Rämmich/der im zunemen desmonds / vnd im Zeichen der Jungfraw gewonnen ist: Nim der Pulver/jedes so viel/ als einer Haselnus groß / geuß v. Löffel voll Genferichs

wasser daran / daß auch am zunemen desmonds / vnd im Zeichen der Jungfraw / so das Kraut die gelben Blümlin hat/ gebrennt ist/ gibs also einem Morgends vnd Nachts eyn / bis das Grimmen nachläßt.

Weiter nim das Kraut Genferich/ Eichenlaub/ vnd rot brennend Nesseln/ eins so viel als des andern: Fülle damit ij. Säck gar wol / vnderstepps / das die Kräuter nicht zusammen fallen/ seuds in Regenwasser/ oder / wo man das nicht haben kan/in stießendem oder Brunnenwasser / vnd ij. maß weißem Wein/ wie harte Eyer: Dann nim den einen herauß/ trucke ihn zwischen ij. Bretlin wol auß/ leg ihn ober den Leib / so warm du ihn leiden magst/ doch von ersten nicht zu heiß/ damit der Leib nicht seer werd/ behalt ihn ob/bis er anhebt nicht mehr zu wärmen/ so thu ihn von dir / vnd nim den andern/ der soll / so bald der erst gesotten ist / vom Feuer gethan werden/ das ihm der Sude vergehe/vnd nachmals zu einer Blut gesetzt werden/ daß er heiß bleibe/ aber nicht mehr siede. Vnd also soll man stäts mit den Säcklin abwechseln / bis sich das Grimmen legt. Geschicht es nicht bis an dritten Tag / so nim am dritten Tag wider frische Kräuter. Wo man auch köndte achten / daß es ein Grimmen von Hiß were/ vnd nicht von Kältin / so soll man die Säck in kalt gegohner Laugen sieden/auch die roten Nesseln mit nemen/ allein den Genferich/ vnd Eichenlaub. Man mag auch die ij. Säck mit lauter

B Gen

Genferich füllen/in lauter Wein sieden/
vnd also oberlegen.

Für Darmgicht.

Nim drey Löffel voll des rechten bla-
wen Hünereidarmwasser ein/ vnd füllij.
Säcklin mit gemeldtem Kraut: Seuds
in weissem Wein oder kalt gegosner Lau-
gen / lege eins nach dem andern warm
ober. Dergleiche thut auch Lindenblust/
Kauten oder rot Nesseln. Wer auch den
Brantenwein haben kan / das man ihn
heiß mache / Tücher oder Schwämme
darinn nese / vnd also heiß oberlege /
das wer besser/ als die Kräuter. Oder:
Nim Kalbslebern vnd Salbey / brenns
aus in einem Brennhut / trincke je ein
Trunck nüchtern warm: Oder Nim
Kuppenmagen vnd Häutlin / vnd
Grät/dör sie / vnd machs zu Pulver/
gibs darnach etnem in weissem Wein
ein / so hilfft es gewislich. Oder: Koch
Mäusöhrlin / vnd Bibenell / in altem
Bier. Trinck Abends vnd Morgends
allweg ein guten Trunck warm: Vnd
sihe/das der Leib offen sey/ mit Zäpfflin/
oder sonst. Das ist in grossen Schmer-
zen wol bewehr.

Für Darmgicht.

Nim das Räglin von ein jungen
Hasen/der noch saugt/ vnd da Milch in
ist / hencks in Rauch / bis sie ertrucknen:
Darvon gib dem Krancken in einer Ha-
selnus groß in Lindenblustwasser ein.

Oder: Nim Haselwurz j. Hand voll/
seuds in einer halben maß Geismilch:
Gibs dem Krancken zu trincken / so ver-
gehets ihm.

Für Grimmen.

Nim Hirschfeist einer halben Mus
groß / laß in ein heissen Bier zer gehen/
vnd trincks. Es hilfft.

Für das Reissen im Bauch.

Nim Baumöl ij. Löffel voll / Milch
vier Löffel voll/ laß mit einander wol heiß
werden / gib also warm zu trincken.
Wann das Baumöl nicht gar frisch ist/
so nim frisch süß Mandelöl darfür.
Oder / Gib ihm gestoßen Hanffsamen
zu essen / das mag man auch Kindern ge-
ben. Oder / leg Meyenschmals / das im
Dreyßigsten gemacht worden / im Zei-
chen der Jungfrauen/ bey zunehmendem
Mond / vnd das an der Sonnen wol dis-
stilliert worden / einer Haselnus groß/
auff ein Leder gestrichen / vber den Na-
bel.

Oder.

Nim weissen Weyrauch / so groß als
ein Baumnus / stoß ihn zu Pulver / gib
ihn dem Krancken in einer Käßbrähe/
oder nur in einer guten Hünereidarm/
morgends nüchtern / laß ihn ij. Stunden
darauß fasten. Das ist probiert.

Oder.

Seud ein halb Lot Mastix in j. Bier-
theilin oder anderthalb Geisziger. Dar-
von gib dem Krancken ij. morgen nach
einander / laß ihn drey Stund darauß
fasten.

Oder.

Iß das Fleisch von einem jungen
Hund/der neun Tag alt ist.

Oder.

Oder.

Trinck durch ein grossen Wolffs
darm / der gedórt sey: Füll auch ein
Brust Tuch mit Federn von Haselhü-
nern/vnd trags vor dir.

Ein anders.

Koch ein Schaffkopff / bis er gar
mürb wird / vnd gleich zerfällt / vnd bey
demselben ein Hand voll Kólkraut. Dies-
ser Brúhe nim eine Maß / darinn seud
f. Lot Seneblätter / bis sie halb einge-
seudt / seygs sauber ab / vnd thu ij. Löffel
voll Baumöl darein / vnd ein wenig
Sals: Gibs in rechter wárm in. Wil-
der Schmerz noch nicht nachlassen /
wann schon der Leib geóffnet ist / so nim
Lorbeer / die im Brodt gebacken send /
vnd Bibenellwurcz / da der Kern ist auß-
gerissen worden / vnder einander gesto-
sen in warmen Bier. Das lindert alles
reissen im Leib. Probatum.

Oder mach folgende Elistier.

Nim ein halbe Maß gute Milch /
Wachholderbeer ein halbe Hand voll /
zerstoß / laß in der Milch den halben
Theil einsieden: Thu darzu Honig vnd
Baumöl / jedes ij. oder iij. Löffel voll /
vnd ein wenig Sals / gibs ihm in rechter
wárm in.

Elistier für Grimmen.

Nim Enis / Fenchel / Kúmmich / Dil-
len / Rómischen Kúmmich / jedes ein halb
Lot / seuds in ij. Pfund Fleischbrúe / thu
darzu Honig vj. Lot / Baumöl viij. Lot /
Sals anderthalb quintlin / mischs / vnd
gibs in rechter wárm.

Ein gut Elistier für Grimmen/wann sonst
nichts helfen will.

Nim Matwasier ein halb Maß /
Baumöl ein Viertheil / Sals ein
Händlin voll / laß sieden / bis der dritte
Theil einseudt / gibs dann in rechter
wárm in. Doch erst / wann sonst nichts
will helfen.

Oder.

Nim Psifferlingwasser / machs
warm / neh ein vierfachs Tüchlin
darinn / legs vber den Nabel: So off-
es trucken wird / so neße es wider / vnd
legs wider vber / bis das Grimmen nach-
läßt.

Oder.

Nim Bermut vnd Kautenöl / gleich
viel / machs wol warm / neh ein Bäusch-
lin von Baumwoll darinn / eines Eys
groß / binds auff den Nabel / wann es truck-
en wird / so machs wider naß im Del.
Das mag man auch jungen Kindern
brauchen.

Ein anders für Grimmen im Leib.

Koch Leinsamen in Wasser / daß er
wol waich werde / thu ihn dann in ein
schweinine Blater / die bestreich aufwen-
dig mit Bermutöl: Legs vber den
Schmerzen / vnd wie er erweicht / also
folge du mit der Blater. Wann es kalt
wird / so wárm wider / oder nim ein an-
ders warmes. Das waicht den Schlaim
im Gedárme / vnd fúrdert ihn zum Aufs-
gang / vnd legt den Schmerzen. Das ist
vielmahl probiert worden.

B ij Für

Für Leibwehe vnd auch Würm.

Nim Geismilch oder Rähmilch / feuds mit Honig / vnder ein viertheil in milch / iij. Löffel voll Honig / verschauims nimm / laß wol sieden / neße ein saubern Meerschwanm darinn / den leg also warm auff den Bauch / wann er trucken oder kalt wird / so neße ihn wider / vnd leg ihn wider ober.

Oder.

Nim Capuanenschmals / darvon thu in Nabel / so viel du hineyn bringen kanst / darauff leg ein grossen roten gebratnen Zwibel / so warm du es leiden kanst / vnd auff denselben eingebähte Schnitten von Rockinem Brod / die durch auß mit Negelin wol besteckt sey / legs auff s wärmest ober den Zwibel / vnd binds mit einem Schleyer / lege dich an Ru- cken.

Ein Sälbin für Leibwehe D. Mynsin- gers.

Nim Loröl ein Lot / Dibergeil ein halb quintlin / mischs vndereinander / vnd salbe den Nabel damit. Man brauchts auch außwendig für Halswehe.

Oder.

Laß Wachholderbeer zerknischt in Baumöl sieden / salbe den Leib damit.

Oder.

Neße ein Blaw wällin Tuch in heis- sem gelb Violöl / trucks auß / vnd legs v- ber den Schmerzen. Oder leg ihm ein Kinderinne Blater / mit heisser Milch gefüllt / ober den Nabel: Vnd an jedem Fuß vnden ein gebacknē Stein mit einem

feuchten leinin Tuch ombwicklet / zu Ers- wärmung der Füß / vnd Befürderung des schweiß. Wann aber das Grimmen noch nicht nachlassen wil / so nim das weiß von Hünkerloht geschaben / vnd gibs ihm eyn / worin du das magst einbringen / daß ers nicht weiß. Vnd nim Dibergeil / stoß klein / vnd mach ein Honig heis / vnd schütte so viel dareyn vom gestofnen Dibergeil / als du auff einem halben Basen magst halten / machs zu Stuk zäpfflin / vnd brauchts.

Ein anders.

Mach guten Essig siedig heis / neße ein blaw Lündisch Tuch darinn / trucks wider auß / vnd legs wol warm ober den Leib: Mach der Tücher zwey / wann eins erkalten will / daß man das ander brauchen könne.

Oder.

Nim ein wolgebähte Schnitten Brodts / legs in warmen Weinessig / strewe gestofnen Imber vnd Negelin darauff / binds also warm ober den Nabel.

Etliche legen nur die gebähte Schnit- ten / ohn die Gewürz ober / vnd machen die Schnitten desto dicker.

Ein bewehrt Stück für die reißende Wind im Leib.

Mache Hanffsamen in einer saubern trucknen Pfannen wol heis / thu ihn in ein Sack: Leg ihn auff den Wehetagen / als warm du es leiden kanst. Es hilfft als bald mit der Hülff Gottes.

Oder.

Roch Hanffsamen / vnd Leubstickel- wurz

wurk in Wein / in einem Säcklin / das leg wol warm auff den ganzen Bauch. Wann es kalt will werden / so wärms wider in dem vorigen Wein / vnd legs vber. Probatum vielfältig.

Für hefftiges Grimmen.

Nim Rebäſchen / oder wann man die nicht haben mag / ſonſt Aſchen / mach ſie ſauber von Kolen / geuß guten roten Wein daran / das es dick werd / wie ein Muß / machs aneinander heiß / ſtreichs auff ein dickes Tuch / oder Leder / der ſollen zwey ſeyn / daß das ein den Rücken wol bedecken möge / vnd das ander den Leib / ſo weit dir das Grimmen darinnen iſt / legs vber / ſo heiß du es leiden magſt. Wann es erkaltet / ſo ſchabs ab / vnd ſtreich ein wärms auff: Das thu ſo lang es Not iſt. Magſt das abgeſchaben wol wider zu dem andern thun / vnd wann es trucken wil werden / wider Wein daran gieſſen.

Ein anders.

Nim grüne Wachholderbeer ij. Hand voll / Hanffkörner j. Hand voll / Saiffen ij. pfennig wehr: ſtoß die ij. ſtück wol durch einander: geuß ein Baumöl daran / thu es in ein ſaubere Pfannen / laß wol heiß werden / vnd ſtreichs auff ein blaws wüllins Tuch / legs dem Kranken auff den Bauch / ſo warm als erſ er leiden mag / thu es bey dem Tag drey mal / vnd bey der Nacht drey mal. Mach der Pflaſter zwey oder drey damit / weil man das ein ob hat / man das ander wärme / vnd wann es beſſer wird /

ſo ſoll der Krank hernach den blawen Fleck / darauff das Pflaſter geſtrichen iſt geweſen / ein Wochen drey oder vier auff dem bloſſen Bauch tragen.

Ein gut Pflaſter für Grimmen.

Nim ein Zwibel / ſchneid den klein / röſche ihn wol in Gänſchmalz / ſchneid auch dareyn halb ſo viel Saiffen / als deß Zwibels iſt / rührs ob den Kolen wol durch einander. Darnach ſtreichs auff ein glatt Leder / legs vber / wo es dich grimmt / als warm du es leiden kanſt / laß ligen / biß es erkaltet / ſo wiſch das auffgeſtrichen herab / vnd ſtreich wider ein wärms auff / laß in einem Gläſlin verdeckt in einem Häſelin ſtehen / das es warm bleib / vnd doch nit anbrenne.

Oder.

Nim ein Schüffel voll Weizenmeel / vnd zwei Scheibenglas rein geſtoſſen / vnd durch ein Härin Sib geräden / machs mit Brunnenwaſſer zu einem Zaiglin / mach ein breiten Kuchen darauß / legs warm vber den Bauch.

Oder.

Köſche Rühmiß vnd Taubenmiß in Schmalz vnd legs warm vber den Nabel.

Für Grimmen im Leib.

Seud Brunnen kreiffich in Waſſer / oder / wann kein ſondere Hiß darbey iſt / in gutem Wein / in einem verdeckten Haſen / leg in darn zwifchen zwey leimne Lächlin / truck ihn auß vnd leg ihn alſo warm auff den Leib / wann er erkaltet will / ſo nim wieder einen warmen.

B ij

Oder.

Oder.

Leg Säcklin mit Camillen/ oder mit
Brunnenkressig gefüllt/ vnd in Wein ge-
sotten/vnnd außgetruckt/ wo der meiste
Schmerz ist/ vber.

Grimmen Säcklin/ deren von Castel.

Nim Vermut iij. Hand voll/ Bey-
menten/ Rosenblätter/ Bethonien/ jedes
j. Hand voll/ Enis/ Fenchel/ jedes ij. Lot/
Calmus ein Lot/ Zimmet/ Negelin/ jedes
ein halb Lot: Die Kräuter zerschneid
klein/ das Gewürz stoß groblecht/ machs
in ein zartes leinins Säcklin/ daß einer
Spannen lang vnnd breit sey/ stepps:
Mach dann zween gebackne Stein glü-
hing/ besprengs mit drey Theil guts alts
Weins/ vnnd ein Theil Essig: Wärm
die Säcklin darob / legs vber den
Schmerzen Wann eins erkalten will/
so wärm ein anders / vnd brauchts glei-
cher gestalt.

Truckne Säcklin für das Grimmen.

Nim Salt/ Kleyen/ vngestampffte
Gersten/ Camillenblümlin/ wilden Klee/
vnnd Römischen Rümlich / jedes ein
Hand voll: machs in drey Säcklin/ ne-
he sie zu / daß nichts herauß fall/ machs
heiß beyrn Feuer / legs wol warm vber/
wo es dich grimmt.

Für das Reißen im Leib.

Salb den Bauch mit altem Schmeer
gar wol/ vnd besähe ihn dann mit Aschen
von Eichenem Holz / vnnd leg dann ein
warm Kräutersäcklin / in Wasser oder
Wein gesotten/ darüber.

Oder.

Mach ein Ziegelstein ganz glühig/
vnnd lösch ihn in gutem Wein ab/ den
zeucht der Stein an sich / alsdann wickle
den Stein in ein leinins Tuch / vnnd leg
ihn auff den Nabel. Wann der Stein
erkalten will/ so thu ihm wieder wie zuvor.

Für Grimmen.

Leg ein Wolfsfuß auff den Nabel/
daß er darauff erwarme. Wolfsfuß ist
noch besser.

Für den Zwang.

Säcklin für den Zwang.

Müll zwey kleine Säcklein mit
Kleyen von Weizenmeel/ laß ein
Wall oder drey in Essig thun/
truckts auß vnnd sitz darauff/ so warm du
es leiden kanst: Wann eins erkalten will/
so nim das ander auch also heiß.

Ein anders für den Zwang.

Nim ein alten gebacknen Stein auß
einem Backofen oder Remmet / der wol
verbrunnen/ oder doch auffs wenigst wol
ruffig sey/ mach ihn glühig / lösch ihn in
einem guten scharpffen Essig ab / schlag
ein leinins Tuch darumb / vnnd sitz dar-
auff/ oder leg ihn für den After. Etliche
nemen den gebacknen Stein/ vnd zerstoß
ihn/ das Pulver machen sie mit siedig
heißem Essig an / wie ein Drey / dessen
nehmen sie in ein zwifachs Tüchlin/ vnd
applicieren es.

Oder.

Laß den Rauch von Bech/ auff Kolen
gelegt/ an dich gehen in zimblischer wär-
min.

Oder.

Oder.

Nim Bech vnd Weyrauch / eins so viel als des andern / streus auff glühige Kolen / vnd laß den Dampff zu dir gehen.

Oder.

Nim Seuenbaum ein Hand voll / feuds in einer halben Maß halb guten Essigs / vnd halb Weins / in einem zuge deckten Häselin / wie harte Eyer / laß den Dampff darvon in zimlicher wärmin an den Affter gehen.

In großem Schmergen des Zwangs brauch folgende Zäpflin.

Nim Mastix j. quintlin / Weyrauch / Myrrhen / jedes ein halb quintlin / Saffran / Sandarach / jedes j. Scrupel / Opij ein halben Scrupel / mach drey Zäpflin darauß / mach Schnürlein daran / daß man sie wieder herauß ziehen kan.

Für allerley Ruhr vnd Durchlauff.

Für die weiße Ruhr.

Je Ruhr soll man nicht gelinzen stillen / wann es aber ober vier oder v. Tag kompt / so mag man dem Kranckē Abends vñ morgens Cardobenedictenwasser / vñnd Kühlohtwasser zu trincken geben. Wolt es noch nicht nachgelassen / so nim geschabt vñnd gepülvert Hirschhorn / Lorbeer / sonderlich die im Brod gebacken seynd / vñnd Muscatnus jedes j. Lot : Stos alles klein / vñnd misch vñndereinander. Darvon gib ihm Abends vñnd morgens / allwegen j. quintlin auff ein mahl mit war-

men Wein / so wirstu Wunder sehen : Dannes ein treffentliche Stillüg ist / wo es schon lang geweret hat.

Wo man aber eylends stillen muß / so gib ihm von einem verbrennten Menschen die Bein / klein gestossen / einer Erbis groß in rotem Wein ein. Gib ihm harte Eyer auß Essig zu essen / vñnd gebratens / sonderlich von Wildbret.

Für dee Ruhr ein anders.

Der Kranck soll sich warm halten / vñnd sein selbst wol schonen mit Essen vñnd Trincken / als gebähte Schnitten auß einem Traminer / Keismüßlein mit Mandelmilch. Was man ihm kocht / were nützlicher mit Regenwasser / vñnd daß man es wol stählete. Nach ihm auch Mandelmilch mit Regenwasser.

Oder.

Nim ein Muscatnus / stich etliche Löcher dareyn / legs ober Nacht in Malwasier : Wickle sie darnach in ein nah Werkbrats in heißer Aschen / zerstoß sie / vñnd brauchs im warmen Wein / oder Eyerdotter / oder wie du wilt. Wann man solche gebratne Muscatnus mit einem Viertheil oder halben gebratnen Haselhun zerstoß / vñnd zu einem gestohnen macht / das ist der köstlichsten vñnd nützlichen Mittel eins in der Ruhr. Kan man kein Haselhun haben / so nim ein Kepphun / oder auch ein Kramatvogel.

Oder.

Auß rotem Bönentmeel mach ein Brei / vñnd gibs dem Krancken zu essen. Es hilfft.

Für

Für die Ruhr.

In ein Schüssellein voll dicker Erbis/
die weder gesalzen noch geschmalzen sey-
en / rühre breit Wegerichsamen einer
Baumnus groß/ laß ihn essen.

Oder.

Back die kleine Blättlein von Och-
senzungen/ die auff der Erden schweben/
in Eyern/ wie man Salbey backt/ gibts
ihm zu essen.

Oder.

Mache von Meel/ auß Keiß ge-
macht/ mit Mandelmilch/ ein Brey/ den
bestrew mit gedörter Muscatnus.

Oder.

Brich ein Ey oben am spitz auff/ thu
das weiß darvon/ rühr gestohne Muscats-
nus darein/ so viel du wilt/ rührs wol
vndereinander/ thue kein Salz darzu/
laß auff einer Glut braten/ rührs doch
mit einem Hölzlin offtt/ gibts ihm also
warm.

Desgleichen bratet man auch ein Ey/
mit Tormentillwurzpulver.

Oder.

Nim einen fürnen Käß (ein alter
Creuzkäß wer am besten) seud ihn in
Wasser / bis er zum Kuchen wirdt/ laß
ihn am Wind oder Luft trucken werden.
Darvon gib dem Krancken zu essen in
Erbisbrühe/ auff harten Eyern oder auff
Beckenschnitten. Es verstellts bald.

Für die Ruhr Jungen vnd Alten.

Nim die Leber von einem Otter/dör-
re sie : Darvon gib einem Alten eins
Goldgüldens schwer ein/ einem Jun-

gen halb so viel/ des Tags drey mal. Ist
gewiß.

Oder.

Seud ein Leber/ es sey von was Thier
ren es wolle/ in Essig/ vnd gibts ihm nüch-
tern zu essen/ Es verstellts.

Bonen mit Essig gesotten/ vertreibt
die Ruhr/ so mans isset/ oder ein Pflaster
darauff macht/ vnd heiß ober den Nabel
legt.

Ein anders.

Nim Muscatnus / Muscatblüt/
Saffran/ jedes j. Scrupel/ thu es alles
in ein frisches Ey/ is es dann.

Oder.

Nim Kötelstein/ gestossen zu reinem
Pulver / ein halbe Nußschalen voll
trinckts mit ein Löffel voll warmen
Weins Morgends vnd Abends. Das ist
viel probiert worden.

Oder.

Nim Theriac einer Bonen groß/ ein
ganze Muscatnus / vnd einer Bonen
groß Enis / zertreibts mit Endivien/
Wegwart/ vnd Rosenwasser / gibts dem
Krancken zu trincken.

Verzeichnus wie man den Erselensafft
für die Ruhr/ mit den Corallen zurtu-
ten soll.

Wann die Erselen zeitig seynd/ so zer-
stoß sie/ vnd truck den Safft darauff/ vnd
thu allweg vnder drey Löffel voll Safft/
ein Lot Corallen / bis du ein zinnne
Flaschen voll hast : Geuß dann oben
ein wenig Baumöl darauff. Es wer-
re aber gut/ das die Flaschen vnden ein
zinnins Hänlin hält : wie ein Gießfaß
das

Das man herauß lassen köndt/wann man
sein bedörffte. Darvon gib morgens
nüchtern ein Löffel voll oder anderthalb.
Darzu magst du auch morgens nüch-
tern einer Haselnus groß Durchwachs-
samen thun.

Oder.

Nim gedörzten Hechteliser / stoh ihn/
des Pulvers gib einer Haselnus groß/
in einem Löffel voll breit Wegerichwas-
ser eyn.

Für den Bauchfluß.

Nim Waizen Brodt also heiß auß
dem Ofen / thu es in guten roten Wein/
iß es also nüchtern etliche Tag nachein-
ander.

Für das Durchlauffen.

Gib ihm von einem wol gedörzten
Hirschzain / der zu rechter zeit auffgehas-
ben sey worden / klein gefeilt vnd gepül-
vert / Morgends vnd Abends einer Mus-
catnus groß / wanns ein alt Mensch ist.
Einem Kind gib einer Erbis groß eyn/
worinnen du kanst.

Für die weißse Ruhr ein bewehrt Stück.

Nim der Bläe von Nuffbaumen / si-
het wie Raxenschwanz: Dörz vnd stoh
sie klein / gibs dem Kranken in Erbis-
bräe / Kähsuppen / oder in einem Ey/
eyn.

Oder.

Nim Schfenbrech sampt der Wur-
seln / machs sauber / legs in Wein / vnd
trinck darab.

Oder.

Nim Tormentillwurk / Mastix /
Imber / jedes j. Lot / Galgant ein halb

Lot: Schneids klein / seuds in vier Maß
Wasser / bis ein Maß eyngeude. Dar-
von laß ihn genug trincken.

Für alles Durchlauffen.

Nim S. Johanskraut / vmb S.
Johanstag / mit Kraut vnd Blumen/
vnd allem / brenn Wasser darauß / damit
misch roten Wein / gib ihm den zu trin-
cken.

Für die Ruhr / rot vnd weiß.

Nim wolgebrennten Laim / auß einem
alten Backofen / füll damit ein Hasen
halb voll / vnd füll ihn darnach ganz mit
Wasser / laß vmb ij. oder iij. Finger ein-
sieden / vnd allgemach erkalten : Des
Wassers gib ihm gnug zu trincken/
wann ihn dürstet. Man mag es auch
stählen.

Oder.

Gib ihm Bolus / kleingerieben / in ei-
nem Löffel voll Weins eyn.

Für die Ruhr.

Nim Birenbaumrinden / schneid
sie klein / laß in gutem Wein den dritten
Theil eynsieden / darvon trinck warm.

Oder.

Seud Eybischwurzel in Wein / vnd
trinck den / es verstehet.

Oder.

Nim wolzeitige Wacholderbeer / vnd
Bonon / jedes zwanzig / dörz vnd stoh zu
Pulver. Darvon gib dem Kranken in
Wein zu trincken.

Steck ein Muscatnus an einem Mess-
serlin / zünds ob einem Wachsliecht
an / vnd lösch in einer halben Maß
Weins

Für die Ruhr vnd Durchlauff.

Weins/ so offte ab/ biß sie verbreune/ das
nur noch einer Erbis groß verbleibt.
Darvon gib dem Krancken offte zu trin-
cken. Ißs dann ein Kind/ so lösche die
Muscatnus in Wasser ab.

Für die Ruhr.

Mach ein Fußwasser von fließendem
Wasser / darinnen Laubentohr geso-
ten sey: Setz ein gute weil die Füß dar-
eyn/wann es erkalten will/ so wärms wi-
der: Das Fußwasser darff nicht höher
seyn/ als biß zum Knödlin.

Oder.

Nim der grossen Klettenblätter/ seuds
wol in Wasser/ mach ein Fußwasser dar-
aus/ so warm du es leiden kanst. Das ist
auch gar gut für den Husten.

Für den Durchlauff.

Mach ein neuen Zigelstein wol heiß
oder glühig/ schütt roten Wein darauff/
vnd setz dich darüber/ laß den Dampff zu
dir gehen. Das ist sehr gut.

Oder.

Seud Quendel in weissem Wein/
laß umb zween zwerch Finger einsieden/
leg dann das Kraut also heiß für den Hin-
dern / biß er erkaltet: Das thu einmal
oder drey/ so verstehet es.

Oder.

Nim Schwertelwurz drey oder vier
Lot / zerstoß / legs Tag vnd Nacht in ein
guten Essig: mach ein Pflaster daraus/
binds also warm vnden an die Solen/
wol hart.

Für die Ruhr.

Nim ein Geschierz voll heißer Aschen/

spann ein leinms Tuch darüber/ vnd laß
es wol erwärmen. Das Tuch bespreng
hernach mit einem fast guten Wein/ vnd
leg es also warm vnd feucht vber/ so stillt
es den Fluß.

Oder.

Seud Salbey in Essig / vnd binds
vber den Leib.

Wann einer viel Stulgangs hat / vnd es
ihn im Leib reißt.

Nim Hirschen Binschlit/ laß es ob eis-
ner Blut zergehen / rühr gestosne Mus-
scatnus dazeyn/ das es ein zartes Sälblin
werde. Darmit schmier den Krancken
vmb den Nabel / vnd den ganzen
Bauch.

Oder.

Nim gestosne Galläpfel: machs mit
Eyerklar vnd ein wenig Essigs an / wie
ein Taig: Streichs auff ein Tuch einer
Hand breit/ legs vber den Nabel/ vnd laß
ligen. Es verstehet.

Oder.

Nim breit Wegerichsafft/ vnd Weins-
essig/ jedes gleich viel / rühr Gerstenmeel
dazeyn / das es wol dick werd / wie ein
Brey. Diß mach warm/ streichs auff ein
Tuch/ vnd legs ihm also warm auff den
Bauch. Wann es gar trucken wird / so
nim emanders.

Oder.

Nim Blätter vnd Blumen von Wils-
linkraut / Camillenblümlin / jedes ein
halbe Hand voll / seuds in Kühmiltch / in
einem zarten leinm Säcklin / wie harte
Eyer/ Truckts dann auß/ vnd legs warm
vber.

Oder.

Oder.

Seud ein Ey hart / scheels / vnd
schneids entwey / bestrew jedes theil in-
wendig mit gestosnem Pfeffer / vnd binds
dem Krancken auff beyde Puls / so heis-
ers leiden mag / an beyden Händen.
Wann sie kalt werden / so seud oder brat
ein anders Ey / zc.

Für die rote Ruhr.

Ein gewis Experiment für die Ruhr. Den
Tranck soll man Morgends nüchtern
einnemen / vnd vier Stund darauff fas-
sen / dann es nympt in einem oder
zweyen Stuelgängen / die Ursach dieser
Kranckheit hinweg.

Rec. Corticum myrobal. citri-
norum scrup. v. Torrefiant parum,
& infundantur in aqua Endivię unc.
ij. Cichorii Plantaginis an. unc. j. per
horas 24. Postea calefiant & expri-
mantur fortiter. Colaturę adde
Rhabarbari electi parum torrefacti,
& subtilissime pulverisati scrup. j.
gran. v. Oxysacchari, drach. ij. Spicę
gran. ij. misce, fiat potus.

Oder.

Nim Quittenlaffe neun maß: Laß ihn
sieden / bis ein maß wirdt / darvon soll
man dem Krancken j. Löffel voll enge-
ben / morgends nüchtern / vnd ihn darauff
fasten lassen. Ist es so gar hefftig / so gib
ihm zu Nacht auch ein Löffel voll.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. Lot alten Rosenzucker / je älter
je besser / Quittenlatwerg auch zwey
Lot: Darzu thue ein Muscatnus wol-

zerstossen / machs zu einer Latwergen.
Darvon gib vor dem Essen einer Mu-
scatnus groß.

Für die rote Ruhr.

Nim Heydrosentnöpff / Wachholder-
beer / jedes ein Lot / zerknitschs ein wenig
in einem Mörser / thue darzu Fenchel-
samen / rot Nesselsamen / jedes ein halb
Lot / thues in ein vergläßts wol erbräts
Häseln / geuß ein halb maß alten weissen
Wein daran / laß es verdeckt sieden / bis
der vierde theil eyngefeudt: Laß es also
zugedeckt an einander erkalten / vnd trin-
cke hernach des Tags offit / je ein we-
nig darvon / auch Nachts eine halbe
Stund vor dem schlaffen gehen. Hüte
dich vor allem Essen / das hitzig / vor Ges-
würz / dürem Fleisch. Die Habermüß-
lin / Ziem Kern vnd gedörte Gersten /
seynd am nützlichsten zu essen. Halt dich
warm mit Kleydern / vnd hüte dich für
dem Luft / auch vberesse dich nicht.

Wann aber die Leut / wie es bißweilen
geschicht / gar kurz dahin sterben / so ist
zu besorgen / es sey etwas Giftts darbey.
Dann es thut den Menschen das Haupte
fast wehe / sonderlich an Schlaffen / oder
ob den Ohren her / vnd begeren zu schlaf-
fen. Wann das an einem Menschen bes-
funden wirdt / so nim zu den vorgeschrieb-
nen Stücken / zum Tranck noch ein Lot
Eisenkraut / nur die obern Gipffelin eins
Glaichs lang / wie es blühet / laß es mit
den andern Stücken sieden / vnd brauchs /
wie gemeldt.

Ist aber die Ruhr nicht rot / sondern
X ij gelb /

gelb/weiß/oder äschenfarb/so nim Gelb-
schwartzel oder Ackermandwurzel zwey
Lot/ Heydrosenknoßff/ Wachholder-
beer/ jedes ein Lot: Die Knoßff vnd
Beer zerknitsch/ darzu thue ein halb Lot
weissen Imber/ düm zerschnitten:
Seuds in einem neuen verglästen wol
erbrüten Häselin/ in einer halben Maß
guten starcken weissen Weins/ den vierde-
ten Theil eyn/ brauchts/ vnd halte dich
darauff/wie ob siehet.

Oder.

Gib dem Kranken Eichinlimpff-
wasser zu trincken: Seud auch Eichin-
limpff in einem Säcklin/ leg ober den
Nabel/wann es zuvor aufgetruckt/zim-
lich warm: Desgleichen auch eins für
den Hindern: Vnd leg Wolgemut in
die Schuch/ daß er mit blossen Füßen
darauff gehe.

Für alles Durchlauffen/ es sey rot/ weiß/
oder gelb.

Im Anfang des Brachmonats/
brenn Wasser auß Tschelkraut/ mit
der Wurzel/ wie es gewachsen ist/ das
trinck oftmal: Es stellt die Bauchseuch
rot vnd weiß.

Für die rote Ruhr.

Im Aprillen oder Mayen/ im abne-
menden Mond/ nim Knabenkraut oder
Stendelwurk/ das Mändlin mit den
runden Gremtachen/ Kraut vnd Wurk/
dörts am Lufft. Darvon nim ein
Stengel/ sampt den zwey gremlin/ legs
zwoßff Stund in ein seidlin Weins/
darnach lays ab/ laß ihn zu jeder Maß

zeit den ersten Trunck/ ein zimlichs
Gläslin voll darvon trincken: Ehe das
seidlin aufgetruncken ist/ hat es schon
nachgelassen. Wo es aber je so lang ge-
lossen were/ so machs wider obgehörter
massen. Es hilfft gewiß.

Für die Ruhr.

Beropff ein Turteltaub/ brenn sie zu
Pulver/ darvon gib vngesähr eins quints
lins schwer.

Für die rote Ruhr.

Runder grossen Wallwurk/ gestof-
sen/ die brauch ihm in Essen vnd Trin-
cken.

Oder.

Gib ihm Heydelbeerlatwergen zu es-
sen/vñ bind ihm Gänserich an die Solen.

Für die rote Ruhr.

Der Knoßfflin/ die an den Linden
wachsen/so die breite Blätter haben/wel-
che am H. Creustag vor der Sonnen
auffgang gesamlet worden/ nim erstlich
drey/ darnach/ wann die nicht erschie-
sen wollen/ gib ihm fünff/ oder gar neun/
in rotem Wein eyn. Brauch ihm auch
die Wasser von Kühkohl vnd Cardob-
nedicten/ das miltert das Reissen im Leib/
vnd reiniget die Därme/ treibt auch das
Gifft/ so einichs darbey were/ hinweg.
Nachdem Wasser brauch folgende Lat-
wergen/ sonderlich wann lauter Blut
gehet: Nim wolzeitigen Holder/ zopff
ihn ab/ vñnd koch ihn wol in einem
Kessel/ schlags durch ein Tuch/ vñnd
seud den Saft so lang/ das es wirdt
wie ein Kirschennuß. Vnder dessen
ein

ein Viertheil in von einer maß / thue zehn Muscatnüs / die in einer heißen Aschen wol gebraten seyen / so lang / als ein kleines Aepffelin braten möchte / vnd rein zerstoßen / laß noch ein Wall mit einander auffsieden / darvon soll der Kranck Abends vnd morgens / allemal so gros als ein Baumnus / essen / oder in einem Trunck roten Weins trincken / so lang / bis es besser wirdt. Diese Latwergen dienen zu weißer vnd roter Ruhr / vnd kan auch wol allein nützlich gebraucht werden.

Kompt die Ruhr von Würmen / so nim Milch (Geismilch were die beste) seud Knobloch darinn / seyhe es durch / vnd gibs dem Krancken zu trincken / so sterben die Würm.

Wann sie von der Leber kompt / so nim die Leber von einem Sauglamm / brenns zu Pulver / darvon gib dem Krancken nach dem vierdten oder fünfften Tag eines Taubenes gross / in einem starcken Trunck Weins / Abends vnd morgens / laß ihn allweg zwei Stund darauff fasten / so vergehts. Das ist gewiß. Gib im auch von Steinbrech / im Mayen gesamlet / zu trincken / also / das man dessen j. Handt voll in einer maß guten alten Rheinischen Weins wol zugedeckt / siedens laß / bis es ohngefährlich vmb zween Fingern eingesotten / vnd also zugedeckt an einander erkaltet / darvon er stäts / vnd sonst nichts / trincken soll.

Oder.

Nim Brantenwein / zünd ihn an vnd

schlag ein Ey oder zwey darein / rühres mit einem saubern Hölzlin wol durch einander vnd gibs dem Siechen zu essen. Es ist bewehret.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frisch gefangenen Rehe / stells in einem verglästen Scherben in ein Backofen / laß süttlich dorren / das mans pulvern kan / vnd behalts. Darvon gib dem Krancken / so viel auff einem halben Basen ligen mag / in einem Löffel voll warmer Geismilch. Doch soll man es zuvor ein Tag etliche lauffen lassen / ehe man es stillt.

Oder.

Nim ij. Löffel voll breit Wegerichsamen / im Dreyßigsten gesamlet: Seuds in einer Geismilch / truckts durch ein Tuch / darvon gib dem Krancken einmal ij. oder iij. j. Löffel voll. Oder nim den Samen in wol gesotten Eiern ein.

Für den roten Schaden.

Eyerklar klopff wol / thue ein wenig Essig darzu / rühres vndereinander / vnd gibs ihm also rohe zu trincken.

Ein Trank für die rote Ruhr.

Rec. Gallarum, Sumach, boli Armeni, gummi Arabici, Tragacanthi an. vnc. s. succi plantaginis vnc. j. s. Sevi caprii vnc. j. s. vitell. ovorum recentium num ij. Coquantur in lib. ij aquæ ad dimidias. Darvon gib dem Krancken zu trincken / Morgens vnd Abends / allweg ein guts Träncklein warm.

X iij

Oder.

Ober.

Nim den Samen von Hungerampfer/oder Mengenwurk/wie man es sonst nennet/es stehet in Aeckern/ vnd oberkompt viel rothe Samen/ den brich im Herbst/ wann er wol zeitig ist/ stoß ihn klein/vnd gib dem Krancken darvon auff seiner Speiß. Das mag man ihm auch in seinem Trinken sieden.

Für den Blutgang.

Mach auß rein gestoffenen Eichel mit Honig ein Taig/ darauß back Klebenzettelin. Deren ist des Tags eins oder zwey.

Ober.

Nim acht Eichel/ vj. Muscatnuß/ dritthalb Lot Tormentillwurk/ vnd ein wenig Rockenmeel: Machs an mit Holberbeersaffe zu einem Taig: Mach Zetlin darauß/backe die in einem Ofen. Darvon gib einem eins Ducaten schwer eyn.

Ein anders.

Nim zwey Lot Muscatnuß/zwey Lot vngescheete Mandelkern/i. Lot Rockenmeel/vier Eyerdottern/mach ein Kuchen darauß. Darvon gib ihm des Abends/wann er nicht mehr essen will.

Ein anders.

Nim boli Armeni i. Lot/ gepülverte Eichine Rinden zwey Lot/ vnd ij. Lot Rockenmeel: Machs mit Eyerdotter an zu einem Taig/ vnd backe. Darvon gib dem Krancken/Morgends/Mittags vnd Abends/eins Goldguldens schwer zu essen:

Doch daß er sich des Trinkens darauß enthalte.

Ober.

Wickle ein Muscatnuß in Werc/vnd brat sie/stoß sie klein/ vnd rührs vnder ein Ey/daß den Tag gelegt ist worgen Backs auff ein Stein/ zu einem Kuchlein/ schneids entzwey/ binds auff jeglichen Puls ein Stücklin warm/ laß vier vnd zwanzig Stund darauß ligen.

Ober.

Nim vngescheete Mandeln vij. vnd j. Muscatnuß: Zerschneid sie beyde klein/rührs vnder ein Eyerdotter: mach ein eiffern Löffel glühig/ salb ihn innwendig mit Schmalz/vnd backe dann darinn/ laß ihn des Morgends nüchtern essen.

Ein bewehrte Pulver für die rote Ruhr.

Nim ein frische Ochsenzungen/thue sie in ein neuen Hasen/ den verkleib wol mit Laimen: Setze den in ein Ofen/ daß sie ganz dürr werd/ vnd sich stoffen laß. Darvon gib dem Krancken in einer Brähe oder in einem waichen Ey ein/wie du kanst.

Ober

Seid Naterwurk / Tormentillwurk/vnd Eichenlimpff/jedes gleich viel in rotem Wein: Trink oft darvon.

Ein gut Elstier für die rote Ruhr.

Nim wolgesottener Gerstenbrähe zwey Pfundt/ zertreib darin ij. Eyerdotter von gebratenen Eyern/vnd zwey Loth Speißzucker. Es hilfft wol. Gib ihm auch Mandelmilch zu trinken/vnd von

von altem Rosenzucker offte zu essen. Wann man die Mandelmilch nicht haben kan/wie in den Feldlägern geschicht/ so seudt von Roccinem Brod die Rinden in Wasser/ gibs ihm kalt zu trincken. Es stelle halt.

Oder brauch folgende Zäpstin.

Rec. succi accaciae, hypocistidos an. vnc. j. pul. liquir. drach. s. cum albumine ovi, & succo plantaginis, fiant suppositoria.

Ein Sälbtin für die Ruhr.

Rec. Croci orientalis, Thuciae, Myrrhae an. scrup. ij. succi liquir. hypocistidii, accaciae an. sc. j. s. mastiches, thuris an. scrup. j. Opii. scrup. s. Pulverisentur omnia & cum muscilage pſilij, fiat linimentum. Damit soll sich der Kranck vmb den Nabel salben. Man mag auch auff ein Leder oder Luchlein streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim boli Armeni j. Lot/ weissen Weyrauch ein halb Lot/ machs mit dem weissen von einem Ey/ zu einem Taiglin/ legs einmal oder etlich auff den Nabel. Es hilfft.

Ein gut Pulver für die rote vnd weisse Ruhr.

Nim die Haut von einem Al/ der im Mayen gefangen ist/ hacke sie klein/ vnd dörre sie am Schatten / stoß sie zu Pulver/ vnd streu das Pulver etlich mal auff den Stulaang/ so viel man mit dreyen Fingern heben kan/ damit ist vielen ge-

holffen worden. Doch soll sich der Kranck halten mit Essen vnd Trincken/ wie sichs gebührt.

Für den roten Schaden.

Nim Sanct Maria Magdalenas frau/drey guter Hände voll/ seudts in einem Kessel mit Wasser: Wann es wol gesotten/ so laß erkühlen/ daß du die Füß wol darinn leiden kanst: Setz die Füß dar rein biß vber die Knie/ laß darinn/ so lang das Wasser warm ist: Das thue drey oder vier mal/ so genießest du/ es sey die rot oder weiß Ruhr. Doch soll mans vor ij. oder drey Wochen nicht brauchen. Dann zu frühe verstellen/ bringe mehr Schaden als Nutzen.

Krafftstürlein in der Ruhr zu brauchen.

Rec. Corall. rubei præparati, Margarit. præparat. an. scrup. s. Santalorum omnium an. scrup. j. Spodii. gran. v. Smaragdi, Sapphiri, Granati an. gran. v. Sacchari in aqua rosarum & plantaginis dissoluti vnc. iij. fiant morselli. Darvon mag der Kranck essen wann er will.

D. Pleningers Secretum in der Ruhr.

Nim Kreneyer j. oder. ij. gibs dem Kraucken in seinem Essen oder Trincken/ wie du ihms cunbringen kanst.

Für die Würm.

Für die Würm sonderlich der Kinder.

Sib ihm drey Morgen nach einander allweg j. quintlein von Hirschhorn/ im Dreyßigsten gesfangen/

fangen in einer warmen Milch / laß zwei
Stund darauff fasten.

Oder.

Gib einer Haselnuß groß breite We-
gerichsamten / der wol zeitig gedört vñ ge-
pülvert sey / in Milch oder Wein eyn.
Deßgleichē thut auch Sinngrünwasser
getruncken / oder das Kraut in Milch ge-
sotten vnd getruncken.

Oder.

Nim den Wurm der von einem
Menschen gangen ist / brenn ihn zu Pul-
ver / das gib ihm zu essen oder zu trin-
cken.

Für Würm im Leib.

Nim ein Apffel / hōle ihn ein wenig
auf / thue für ein Pfening vngestosse-
nen Saffran darein / laß den Apffel
wol braten verschlunds dann / so ganz als
du kanst.

Oder.

Nim Mäushörlin ein gute Hand
voll / thue es in ein Trunct newgemolcke-
ner Milch / laß vber Nacht stehē / senhe es
durch / vñnd thue einer Erbes groß The-
riac darein / vñnd gibs dem Menschen zu
trincken / Morgends nüchtern. Das thue
drey oder vier Tagnach einander.

Für die Würm im Leib vñnd Magen.

Dörre junge Nußblätter / vñnd stoß zu
Pulver : Das ist in einem Ey / oder in
einer warmen Brühe.

Für alle Würm im Leib.

Nim Schalen von fünf roten Ha-
selnüssen / stoß die zu reinem Pulver / laß
darein fallen vier Tropffen Bachholder-
öl auß den Beeren / vermischs mit an-

derhalb Lot guten Mithridat / wol vñnd
dereinander. Darvon nim auff ein-
mal eines Quintleins schwer / brauchts
Morgends nüchtern drey Stund vor
Essens.

Für Würm im Bauch.

Seud Nußlaub in Geismilch / vñnd
trinck die Morgends vñnd Abends warm.

Oder.

Seud Sanct Johanniskraut gleiches
gestalt / vñnd gibs ihnen zu trincken.

Oder.

Mach auß Benedischem Wurmsa-
men vñnd Honig / auff einer Blut ein Latz
werglin. Darvon ist j. Löffel voll Abends
vñnd Morgends nüchtern eyn.

Oder.

Gib ihm drey Morgen nach einander
Rosmilch also nüchtern zu trincken.

Nim Wersich oder Kölsamen zwei
Lot / stoß ihn klein / darvon gib einer Ha-
selnuß groß in einem Löffel voll Milch /
deß Tags drey mal eyn / Morgends
nüchtern / auff Mittag / vñnd Nachts.

Oder.

Seud Tormentillwurk in Milch /
vñnd trincks / oder ist sie mit einem weichen
Ey.

Oder.

Trinck Baumöl also kalt / das ver-
treibt die Würm.

Wann eins besorgt / daß es Würm im
Leib hab / hinten oder vornen.

Nim Süßholz drey Hand voll /
Farnwurk ein Hand voll / Fenchelkraut
ein Hand voll : Seuds in drey Maß
Wassers / vñnd drey zwerech Finger eyn /
laß den Dampff zu dir gehen.

Für

Für die Würm im Leib.

Nim Quittenblätter gepülvert / gibs mit Milch zu trincken / darvon sterben die Würm. Vnd die Blätter in Bier ge-
weicht / leg auff den Nabel / es vertreibt die Würm. Im Sommer brauch den
Safft darvon.

Für allerley Buziser im Leib.

Gib ihm gepülverte Myrrhen in
Geismilch eyn / vnd laß ihn nichts dar-
auff essen oder trincken / darvon werden
sie außgetrieben zuhand.

Für Würm Menschen vnd Vieh.

Nim roten Mangolt / Kraut vnd
Wurz / seudts in einem Hasen mit weiß-
sem Wein / gib ihm Morgends nüch-
tern j. Stund oder zwo vor Essens / vnd
Nachts wann er will schlaffen gehen / all-
wegen ein Trunck darvon.

Oder.

Seud Centaur oder Tausentgülden-
kraut in Wein / vnd trincks wol warm.

Oder.

Nim Pfersichlaub ein Handt voll /
Seudts in Geismilch / die trinck / so ster-
ben sie.

Oder.

Nach Pfersichblust mit Zucker an /
wie man ein Rosenzucker oder andere
Zucker von Blumen annacht / so ist er
desto lieblicher / vnd doch nicht weniger
nützlich zu brauchen.

Oder.

Gib ihm Abends / wann er schlaffen
gehet / zu Mitternacht / vnd Morgends
frühe / allwegen auff drey Lot Rauten-
wasser vnd Salbeywasser vnder einan-
der gemischt.

Für Würm im Leib / ein anders.

Seud Bibenell in Essig / darvon
trinck vij. Tag / so kompt der Wurm
todt von dir.

Oder.

Leg Kirschkern in Essig / vnd is die.

Oder.

Nim ein Eyerdotter / schab ein wenig
Kreiden darein / vnd temperirs mit vier
Löffel voll Essig / gibs dem Menschen
Morgends nüchtern zu trincken.

Für Würm im Leib.

Seud Knobloch in Essig / trincks et-
liche Tag nüchtern.

Oder.

Nim Seuenbaum klein zerstoßen /
vnd guten Theriac / jedes eins Guldens
schwer / oder ij. Scrupel / rührs wol vns-
dereinander / gibs ihm in Wein / einem
Kindt nur halb so viel.

Pulver für die Würm.

Rec. Seminis Cinæ, drach. j. s. cor-
nu cervi usti, drach. j. Seminis Portu-
lacæ. Caulium, an. scrup. j. Spodii, de
Canna, scrup. s. Rhabarbari, drach.
s. Sacchari, fol. sen. an. drach. j. s. fiat
omnium pulvis, misc.

Oder.

Rec. Spec. hieræ picræ, drach. s.
rad. Brionæ, drach. j. s. Ma. oranæ,
seminis Cinæ, en. drach. s. Sacchari,
drach. ij. pulverisata misce.

Oder.

Rec. Rhabarbari el. drach. j. Eu-
phorbij drach. ij. cornu cervi separa-
ti, Diptami albi an. unc. s. pulverisata
Y misce.

milce. Darvon gibt man ij. Scrupel/ oder j. Quintlein einem erwachsenen Menschen/einem Kinde aber nur halb so viel eyn.

Für den beissenden Wurm im Leib.

Nim der grossen Farnwurzel / die im Mayen/ oder im Dreyssigsten gegraben sey / schneids zu Scheiblin / dörrs am Schatten/ vnd pulvers. Darvon gib Jungen vnd Alten. Es vertreibt die Würm gewiß.

Zu Austreibung des Wurmnests.

Nim Knobloch / Honig vnd Senffsamem / mischs wol durcheinander / gib ihm Morgends vñ Nachts drey Schnitz allweg darvon also nüchtern / so gehet es von ihm.

Oder.

Seud drey Lot Süßholts in einem Pfund Wasser / thue darzu drey Lot Lemöl/ brauchts wie ein Clistier.

Oder.

Nim Scheelwurms ein zimlichen Stengel / mach ein Löchlin darein / das füll mit Honig / bind ein Faden daran / truckts in Leib / das mans wider herauf ziehen köndt. Was mans herauf zeucht / so findt man kleine Würmlein in vnd an der Wurz / gleich wie kleine Läuflin / das soll man oft thun. Etliche nehmen an statt der Scheelwurms / ein Stücklein dürr Fleisch / oder von einem Speck / der wol durchläwig ist / doch schneiden sie das Feist sauber darvon / formirens wie ein langes Zäpfflin / bindens an ein starcken Faden oder Schnürlin / truckens in

Affter / so zeucht es der kleinen Würmlein viel herauf / vnd ist vielfältig probiert worden.

Für die Würm alten vnd jungen Menschen.

Nim Loröl / damit salb den Menschen einmal oder drey vmb den Nabel / so sterben die Würm / vnd kriechen einem zum Hals herauf.

Für Würm im Leib / alten vnd jungen Menschen.

Nim grüne Weinrauten / klein gestossen / misch Theriac darunder / streichs auff ein Schaffin Leder / vnd legs auff den Nabel.

Wann die Würm oben aufkriechen.

Streich ihm Theriac / mit Essig ein wenig zerrieben / vnder die Nasen / vnd an die Leffzen / vnd an den Ball beyder Händ / vnd laß ihn Knobloch essen.

Oder.

Nim weiß Lilgen / die thue gleich in ein Glas / so bald sie abgebrochen. Geuß Del daran / vermachs wol / laß vierzig Tag an heißer Sonnen / oder auff einem balneo stehen. Damit salb den Leib.

Ein gut Sälblein für alte Leut die Würm haben.

Nimein ganze grosse Pomeranzen / stoß ihn mit Samen vnd allem / ganz klein : Raust du kein frischen haben / so nim die Schelffen oder Rinden vnd Samen von einem Pomeranzen / stoß zu reinem Pulver : Darzu thue Weyrauch / rein gepülvert / ein halb Loth / Aloes Epatici ein Lot / beyde klein gepülvert /

vert/machs mit Vermutsaffe an / zu ein-
nem dünnen Zaiglein / schabe ein wenig
Wachs darein / daß es ein zartes Sälz-
lein gebe / damit soll sich der Krancke umb
den Magen vnd den Nabel wol salben.
Das bringt grosse Hülf.

Für grosse Würm im Bauch / die nie-
mand vom Menschen bringen kan.

Laß den Menschen in drey Tagen
nichts trincken / daß er wol erdürste / mach
dann ein Geismilch in einem saubern
Nasen wol heiß / laß ihn auff ein Banck
sizen / die ein Loch hab / wie ein Gemach-
stuel / daß der Dampff von der Milch zu
ihm gehen mög / so thut sich der Wurm
herfür / den erwisch / vñ zeuch ihn heraus /
gib ihm darnach viel von Bibellen zu
essen.

Für den Herzwurm.

Ein Tranc darfür.

NIm zween Knoblochzehen / stoff
sie zu ein Mus / thue sie in ein
weich gebraten Ey / mischs wol
vndereinander in einem Trinckgeschirz /
trincks auß / das thue drey Morgen nachs
einander nüchtern.

Für den Herzwurm.

Schneid ein Kettich / salt / vnd bloß
ihn / bis der wässerich wirdt / isß ihn
dann Morgends nüchtern. Der
Wurm fürchte nichts so sehr / als den
Kettich.

Hervon sihe mehr vnden im Capitel
von der Kinder Kranckheit.

Für den Außgang des
Afters.

Wem der hinder Darm außgehet.

NIm ein Handt voll grüner
Schlehen / zerstoß sie ein wenig /
thue sie in ein Häfelin / geuß
Geismilch daran / laß süttlich sieden / daß
der Wall wol darüber gehe / einmal oder
drey: Seyhe es durch ein Tüchlein / das
mit salbe den Aftterdarm mit einem lins-
den Schwämmlein oder Tüchlein offe
vnd dick. Es hilfft.

Oder.

Nim gebrennt oder klein gestossen
Hirschhorn / beutle es durch ein Tüch-
lein / säe / es auff den hindern Darm als
lenthalben / leg dich nider / vnd truck ihn
süttlich mit einem warmen Tüchlein wis-
der in Leib / bleib ein Stund oder zwodars
nach ligen. Es hilfft.

Oder.

Nim gestossenen Mastix / vnd säe ihn
darauß. Darnach nim ein blau wällin
Tuch / das neß in Traminerwein / der
wol heiß gemacht sey / legs nach dem
Pulver auff das wärmest vber. Es hilfft /
vnd ist probirt worden.

Wann einem der Mastdarm außgehet.

Nim Holderrinden / so viel man zwis-
schen drey Fingern fassen kan / seuds in
Traminerwein / setz den Krancken dar-
über mit dem Leib / der gehet wider hinein
ohn zweiffel.

Oder.

Nim Aschen / auß Dillentraut gebrennt /
ij säe

Säe es auff den Mastdarm/ vnd truck ihn mit einem warmen Tuch wider hinein. Es hilfft: Solche Aschen ist auch gut an die heimliche statt gesäet / wann der Mensch daselbst seer ist.

Wann der Mastdarm verschollen ist/ vnd nicht hinein mag:

Nim Knobloch ein halb Pfund/ seuds in ein halben viertheil Wasser: Sene es vnder den Krancken / das der Dampff auß dem Hasen an den Darm gehe: Darvon wird er wider lunde vnd gehet hinein mit einem Finger. Vnd das er nicht wider herauß fahr / so du zu Stul must gehen / so säe gebrennt Hirschhorn pulver / mit Beyrauch vnd Mastix vermischet/ darauff. Es hilfft gar wol.

Oder:

Nim Täschlinkraut / binds in ein leins Tüchlein / seuds in Wasser / trucks dann ein wenig auß / vnd binds dem Krancken ober die Geschwulst.

Wann der Mastdarm aufgehet.

Nim ein Eichen Brett/ das also frisch glatt abgehobelt sey / laß es wol heiß werden / dann nim Schäffin Marek / vnd Hirschin Marek / vnd mach das heiß Brett wol schmalz darmit: Laß den Krancken mit bloßem Leib darauff sitzen / vnd also wol bähen / so gehet der Leib wider an sein Ort.

Oder:

Brenn Erbes zu Pulver / vnd strews auff den aufgegangnen Darm / so hilfft es. Das ist auch gut für die Feigblattern. Wann einem der hinder Leib aufgehet.

Nim Heydnischwundkraut / vnd

Braunwurz mit dem Kraut / jedes ein Handt voll / seuds in einer halben maß weissen Weins: Darvon gib ihm alle Tag drey Träncklein / Morgends / Mittags vnd Abends / wann man schlaffen gehet: Vnd wasch den Affter damit / so offt du zu Stul gehest. Das ist probirt vielfältig / vnd dienet auch für die Feigwarzen.

Wem der Mastdarm aufgehet.

Seud den Saft von vnzzeitigen Schlehen / Acacia genant / dünn zerschneiden / in rotem Wein / damit wasch den Affter offt.

Oder:

Leg Colophonia oder Geisenhartz auff ein Blut: Laß den Dampff zu dir gehen / so gehet der Affter hinein. Nent auch Weißwurz an den Hals.

Oder..

Nim Hundskohlt / das brenn / vnd stoß zu Pulver / strews auff den Mastdarm / so fällt er nicht bald wider herauß.

Wann der Affter verschollen ist.

So röse ein weissen Zwiebel / klein zerhackt / in Butter / damit salb den Affter: Oder legs Pflerweiß ober.

Ein Salben / wann der Mastdarm aufgehet.

Rec. Sevi Caprini, Ceruffæ, Lythargyrii, cort. glandium, lap. hematitis, boll Armeni, sang. drac. an. unc. s. Mischs vnder einander / streichs auff den herauß gegangenen Mastdarm: Das mag man auch den Frauen / welchen die Mutter zu Tagen gehet / brauchen.

Für

Für die Feigwarzen.

Löfflich bestreichs mit frischem Eyeröl. Darnach nim Pomeranzen-schelffen / laß sie dürr werden / stoß zu Pulver / vnd strewe das Pulver auff die Warzen / des Tags einmal drey oder vier. Leg auch ein maß Weins ein Lot Fenchelwurzel / vnd trinck drey Tag darab.

Etliche nehen im Eyeröl allein Luchlein / vund legens auff die Warzen / vnd heylens darmit.

Oder:

Nim Bullenkrautblumen / vnd gelbe Leinkrautblumen / thue sie in ein Glas / das setze an die Sonnen / ein Wochen oder sechs: So wirds gleich wie ein Del oder Wasser an den Blumen: Da salbe dann die Warzen oder Blattern off mit: Sie heilen. Solches ist auch gut zu allen Geschwulsten / wann man das darüber streicht.

Oder:

Nim den Schaum / der auff dem Wasser wirdt / thue ihn in ein Glas / setze ihn an die Sonnen ein Tag oder vier zehen / so wird ein Wasser darauß: Damit wasch die Warzen off vnd dick. Vnd ist es noth / so neh ein Luchlein darinn / vnd leg es vber die Warzen. Es hilfft.

Oder:

Wasch die Feigwarzen mit Wasser / darinnen Mäusohrlin / Kraut vnd Blumen / gesotten werden / Morgends vnd Abends lawlecht: Vnd strew hernach

allweg des Pulvers von Mäusohrlin (in einem neuen verkleibten Hasen / mit dem Brodt eingelegt / vnd verbrennt) darauß / bis sie vergehen.

Oder:

Trinck f. Wochen ij. oder drey ab Braunwurzel der Wurzel / Abends vnd Morgends: Wann es an einem Ort ist da man darzu kommen kan so wasche sie mit Rosenwasser / vnd strew das Pulver von der Wurzel darein / so heilt es.

Oder:

Nim Braunwurzel / stoß sie klein / leg sie dann also feucht vnd safftig darüber. Kanst du nicht darzu kommen / so legs in dein Trincken / ein Luchlein gestriekt / so wachsen sie auß dem Leib heraus / so brauchts dann / wie obgemeldt.

Oder:

Seud die Braunwurzel in Wein / vnd wasche die Warzen mit dem Wein.

Für Feigwehe:

Nim allerley alte Blessen / die die Schuster hinwerffen / schneids klein in ein Hasen / geuß Wasser daran / laß gar wol sieden. Darvon laß den Dampff an das Gefeig gehen.

Für Feigwarzen im Affier / oder im Frawenleib:

Erstlich seud Gersten in einem Wasser / leg Sinderstein auß der Schmittem die glühig seyen / darein: Darob bäh die Feigwarzen. Hernach waschs mit Kindsharn / vnd strew des Pulvers / das von alten Schuchsolen gebrennt ist / darreyn thue / es off / so vergehen sie.

Oder:

Nim Eichenlaubwasser / vund Salz
 y uß bey

beywasser/gleich viel/ neß zarte Lächlin darinn/ legs vber: Wan sie trucknen so neß wieder.

Für Feigwarzen/ so offen seynd.

Seud Wullkraut ein Handt voll/ in einer halben Maß Weins/ biß der halbe Theil eyngeseudt: Darmit wasche den Schaden Abends vnd Morgends. Vnd wann er wol gefäubert/ so truck ungelöschten Kalk/ auffß reiness gepülvert/ darein. Das heilt fürderlich.

Für innwendige Feigwarzen.

Nim Weyrauch ein halb Lot/ Maßstix/ Hundskohlt/ jedes j. Lot/ vnd j. quintlein Schwebel/ damit mach ein Rauch von vnden auff.

Etliche nehmen für den Schwebel ein Lot Myrrhen.

Oder.

Beräuche den Schaden nur mit Faszbeck.

Oder.

Nim die Hirschlin Bnschlit vier Lot/ Violöl drey Lot/ laß es mit einander zerschleiffen/ vnd wann er wil kalt werden/ so nim ein Eyerdotter vnd Saffran/ klopffs alles vndereinander zu einem Sälblin. Wann mans brauchen wil/ so machs warm/ streichs auff mit einem Fenderlin: So heilen sie ohn zweiffel.

Oder.

Rühre weiffen Hundskohlt mit Brandtenwein an/ zu einem Sälblein/ streichs des Tags drey mal auff/ so heilen sie.

Für die Feigblattern.

Nim Hirschlin Bnschlit ein halb

Pfunde/ Bnschlit von einem Nieren elnes Schaaffs/ das frisch gestochen/ vnd noch nicht mit dem Bock geloffen hat/ ein halbe Bierling/ hüpsch rein Wachs/ da nichts anders vnder ist / j. Bierling/ Schneid die drey stück klein in ein Pfannen/ laß sanfft zergehen/ daß es nicht sied: Seyhe es durch ein Tuch in ein reines Gefäß: Vnd nim ein halb Pfunde Baumöl/ schütts vnder die obgenannte Stück/ vnd rührs mit Fleiß/ biß es kalt wirdt: Darnach streichs auff ein Lächlein/ gleich einem Pflaster / daß nicht zu dick gestrichen ist / vnd legs dem Kranken vber/ da er den Schaden hat. Wann das Lächlein vnrein wirdt/ so wäsche: Ist es noch feist/ so darff mans nicht wieder schmieren/ vñ legts doch wieder auff. Man mag auch vnder weilen ein frisch Pflaster machen. Wann sichs aber begeben/ daß man den Fehlinnerlich im Leib hat/ soll man ein Lächlein gleich einem Zäpflin drehen/ vnd die Salb darumb streichen/ vnd in Leib schieben/ vnd gleichwol/ wie obsteht/ das Pflasterlin darüber legen.

Oder.

Nim der Schnecken/ so nicht Häuser haben/ thu sie in ein Hasen / stichs mit einem Messer oder Psriem / daß der Schaum von ihnen gehe: Mit demselbigen Schaum bestreich die Warzen/ so heilen sie darvon/ vnd dörren. Vnd solche Schnecken mit dem Schleim kan man vbers Jahr behalten/ sonderlich wann sie mit Salt bestreuet seynd.

Zu den

Zu den bleichen Feigwarzen.

Nim ein Zwibel / hôle ihn auß / füll ihn voll mit Butter vnd Saltz / mach ihn mit dem Blättlein wieder zu / schlag ein feuchtes Bret darumb / brat ihn / bis er weich wird : Thue dann die schwarze Schelffen darvon / vnd stoß den Zwibel in einem Mörser / thue halb so viel blaw Violöl darzu / als des gestossenen Zwibels ist / rühre durcheinader / wärms / neß ein blawen wullin Belz darinn / legs also warm vber / wanns erkalten wil / so neße es wider im vorigen.

Oder.

Nim Enzian vnd vngewässert Rapenschmalz / vnd mach ein Salb dar auß / damit schmier sie.

Oder.

Nim Gutheinrich vnd Lorbonen / laß sieden in Milchroh / das es werde wie ein Schmalz / vnd salb dich damit.

Oder.

Back ein Ey / in vngeläutertem Schmalz gar wol / senhe es durch ein Lüchlein / vnd truck's wol auß / damit salb die Feigwarzen. Doch wäsch sie zuvor mit Salbeywasser / vnd truckne es vor dem salben. Endlich nim grüne zeitlige Wachholderbeer / stoß sie zu Pulver / vnd truck das Pulver auff die Feigwarzen. Vnd das alles thue des Tags drey mal.

Oder.

Nim ein blaw Tuch / neße in heissem Baunnöl / vnd legs vber. Wann sie stieß / so nim auch ein blau wullin Tuch / neße in Del / vnd strew gebrennt vnd rein

gepulvert Hirschhorn darüber / so versterhet es.

Oder.

Nim rein gepulvert Silberglett / rühre mit gelb oder blaw Violöl an / bis es ein zartes Sälblein wirdt / dz sein dünn ist / streichs auff ein Lüchlein / vnd legs vber: Wann es trucken wirdt / so streichs wieder frisch auff.

Oder.

Nim Schaaffbonen ein Handt voll / vnd newen Butter / ein mal oder drey auff ein kalt Wasser gegossen: Mach ein Salben darauß / streichs auff ein blaw Tuch / legs auff den Schaden. Probaturum.

Oder.

Mach Schlaffäpfel zu Pulver / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin / streichs auff ein Lüchlin / vnd legs vber. Oder: Mach das Schlaffäpfelpulver mit Reibarginem Speck (der zerlassen / vnd auff ein Wasser gegossen sey) an / zu einem zarten Sälblin: Damit salb die Warzen aussen vnd innen. Doch were gut / das sie zuvor mit warmer Rühmlich gewaschen / vnd die Warzen immer zu herauf. vnd nicht hineinwärts gewaschen vnd gesalbt würden.

Oder.

Bestreichs mit Ruchöl / von Welschen Rüssen: Nim darnach Käslab oder Kennin / da man die Milch mit reit / wann man will Käß machen / machs dürr / vnd stoß / strews ein Tag vnd ein Nacht inder zu vber / so offte es noth thut: Bestrews

Bestrews darnach mit Pulver von runden Holzwurz / wann die Warzen vom vorigen seynd waich worden. Man mag für das Pulver / von der Lab oder Kennin / auch ein stücklein Käß verbrennen / vnd dasselbig Pulver brauchen.

Ein Salben für Feigblattern vnnnd Warzen.

Nim Bleyweiß ein Vierling / weiß Bilgenöl / Holderöl / vnd Hirsch in Vnschlitt / jedes j. halben Vierling. Das Del vnnnd Bleyweiß reib auff das zärtest auff einem Reibstein / Leglich thue auch das Vnschlitt darzu. Wañs Winterszeit ist / so mach den Stein vor heiß / das das Vnschlitt schmelt / vnd sich desto besser vndermische: Machs gelb mit zartem Pulver von Granatschelffen / streichs auff ein Luchlein / vnd legs vber. Doch waschs zuvor mit Wasser / darinnen Heidnischwundkraut vnd rote Hünerdarm gesotten worden.

Oder.

Dörre Leinsamen / vnnnd zerstoß ihn / mach ein Sälblein mit Mayenbutter / das leg darüber.

Für Schmerzen der Feigblattern.

Nim frische Wachholderbeer j. Hand voll / stoß klein / vermischs wol mit Hundschmalz / vnnnd stoß vndereinander / truct es durch ein starkes Tuch / damit schmier die schmerzshafftige Ort.

Oder.

Wann du die Löchlein außgewaschen vnd geäubert hast / so nim Hirsch in Vnschlitt / mach es wol warm / vnd schmiers darein / also bald wird sich der Schmerzen ringern vnd miltern.

Für das Blutig Geseig.

Auß Eyerklar / Rosenöl / vnd Wein / vnder einander gekloffe / mach ein Sälblein / damit bestreichs / so legts den Schmerzen.

Oder.

Nim Magsamen kuchen / vnnnd Käß pappeln / hack sie klein: Scuds in Geißmilch / in einem Säcklin / das lege hernacher warm auff den Schaden.

Für die Feigwarzen im Affier.

Wan du sie wilt offen haben / so nim Pfersich stein / vnnnd stoß die zu Pulver / dasselb wirff auff ein Blut / vnnnd setz dich bloß darüber. Das thue so oft / bis sie auffgehen / vnd schweissen. Als dann bestreichs mit warmen Eyeröl / mit einem zarten Federlin.

Feigwarzen zu öffnen vnd zeitigen.

Nim das Kraut / Guthleinrich genant: Schneid es klein / laß in Milchrohm siedend / das es wol waich werde / legs vber: Vnd wann es erkaltet wil / so nim wider ein warmes.

Oder.

Nim gestoffene Wachholderbeer vnd Bonenmeel / eins so viel als des andern / machs mit Milchrohm an / zu einem Taiglin / legs warm vber.

Ein Sälblein für Feigwarzen.

Rec. Boli Arm. sanguinis Draconis Mastiches, Myrrhæ, cort. arantiorum, rad. ireos, rosar. rubear, an. drach, j. pulverisentur subtilissime, & cum ol. violati, rosati, & butyri recentis, an. q. l. ac momento ceræ fiat unguen-

Für die Feigwarthen.

177

unguentum. Damit salbe die Warthen
oder Löcher.

Oder.

Hole ein Zwibel auß/ thue vngenekten
Saffran darein/ laß ihn weich braten/
streich darvon auff ein Tuch/ vnd legs
vber. Es ist gar wol bewehrt.

Oder.

Brenn Rümlich zu Pulver/ neße ein
Baumwoll in Reygerschmalz / strewe
deß Pulvers darauff/ legs vber die Feig-
warthen. Sie vergehen.

Für das Geseig/ es sey/ wo es der Mensch
habe.

Nim Gänßkoth/ wol erlesen/ daß kein
ander Koth darein komme / thue ihn in
ein verglästen Hasen / daß er voll werde/
deck den Hasen zu / vnd verkleib ihn mit
newem Laim/ setz ihn in ein Glut/ oder
Kolen / laß drey oder vier Stund im Fe-
wer/ oder bist du trawest / daß es Pulver
sey/ so brauch es dann/ wie folgt: Wann
ein Mensch das Geseig hat / so neße ein
Baumwoll in heissem Baumöl / legs
vber / so warm es eins leiden mag / laß li-
gen biß es kalt werde: Das thue einmal o-
der zehen. Darnach nim ein Baum-
öl / leg deß Pulvers darauff / als viel als
ein Nußschal voll / vnd laß das fünff
Stund darauff. Das thue Tag vnd
Nacht zweymal / drey Tag nacheinan-
der/ so wirst du sein ledig.

Oder.

Nim Wachholderbeer/ Pfeffer/ vnd
dürre Bonen: Mach darauff ein Pul-
ver / vnd säe es auff die Feigwarthen/ so
fallen sie ab.

Ein anders.

Nim Kreiden/ Hirschhorn / vnd ges
brennten Alaun / stoß alles klein / vnd
mischs vndereinander / strews ein. Es
hilfft.

Oder.

Nim Zeitlosen / stoß sie wol / binds
darüber/ so fallen sie darvon ab.

Für Feigwarthen ein gut Pulver.

Nim dürre Hagenbusen/ zerstoß/ vnd
mischs mit Pulver von gedörtem
Gänßdreck/ wirffs auff die Warthen/ so
vergehen sie.

Oder.

Brenn Bonenstroh zu Pulver / das
strew auff ein new blaw wüllin Tuch/ das
in heissem Del genezt/ vnd wider aufge-
truckt sey/ legs wol warm vber.

Ein Sälblin für Feigwarthen.

Nim gestoffenen Weinstein j. Lot/ bo-
li Armeni ein halb Lot / machs mit Ho-
nig zu einem Latwerglin / oder wie ein
Sälblin/ bestreichs damit.

Für Feigblattern/ wann sonst nichts helf-
fen will.

Nim Hirschlin Vnschlit vier Lot/
Rosenessig ein halb Achttheilin / laß in
einem Pfännlein sieden/ so lang als harte
Eyer / geuß darnach auff ein Wasser/
laß stehen/ damit bestreich die Blattern.

Für die Goldader.

Ein gut Trauct für den Fluß der Guldin
Ader/ Mann vnd Frauen.

W M Tormentill vnd Naters
wurk / jedes ein halb Lot / Zim-
met / Galgant / Negelin / jedes
ein

ein halb Quintlein: Stosse alles zu Pulver/scuds mit gutem altem Wein/ senhe es/vnnd thue in den abgeseigene Wein/Ganffer j. quintlein/kleingestossen. Diesen Wein Abends vnd Morgends getruncken/ stellet die guldin Ader/ Mann vnd Weibern.

Die güldin Ader zu verstellen.

Nim ein gute grosse Quitten/ brat sie wol auff einem Ofen/ oder heissen Zigelstein/ thue die Kern heraus/ vnd zerstoß die Quitten in einem Mörser: Stos auch breit Wegerich/ Tschelkraut/ Galläpfel/ Eichelinhäuslin (darinnen sie wachsen) eins so viel als des andern/ zu reinem Pulver / vnd vermischs vndereinander/ das es werd wie ein Pflaster. Streichs auff ein hänffin Berck/ oder lindes Tuch/ legs auff das Ort/ daes geloffen ist / las es darauff ligen. Nim auch Schaaffmilch/ oder / wann man die nicht haben kan / Käsmilch/ lösch ein glüenden Stahl drey mal darinn ab/ las ihn die Milch Morgends nüchtern warm trincken: Er soll auch kein starcken Wein trincken/sondern den mit gestähstem Wasser vermischen.

Oder.

Gib dem Krancken gepülverte Eycheln/mit rotem vnd weissem Wein eyn/ wann es ihn den Tag vberbleibt.

Des Juden von Stätten Salb oder Pflaster für die güldin Ader.

Nim Eybischwurz/weiß Lilgenwurz/ Leinsamen/ Fœnam Græcum. jedes j. Lot/ Boncnmeel ij. Lot/ Käspappeln

j. Händlin voll/ Squilla ein halb Lot: Stos alles klein/ scuds in Geismilch/ bis es wird wie ein Pflaster/ machs mit Mastix vnd Rautenöl geschlacht: Las es wider sieden / legs des Tags drey mal vber.

Für grossen Schmerzen der Goldader.

Rec. unguenti albi camphorati, populeonis, ol. liliorum alb. rosati, violarum, persicorum, an. drach. ij. Opii drach. j. pul. hermodactylorum scrup. j. fiat linimentum. Streichs auff ein Tüchlein / legs vber den Schmerzen. Es benimbt ihn zuhand.

Oder.

Seud Eybischkraut vnd Wurz in gutem weissen Wein: Darvon gib ihm etlich Tag Morgends nüchtern ein warmes Träncklin.

Für das beißen oder jucken der Goldader/ ehedann sie anbricht.

Wasche dich Abends vnd Morgends/vnd so offti du es bedarffst/mit deinem eygenen Harn / oder mit Hummelwasser/ oder ein ringen Meth / da kein Gewürz innen ist / doch sollen sie beyde warm seyn.

Zu Fürderung des Stuhgangs.

Für Verstopfung: das behält den Leib offen/vnd stärckt den Menschen.

Nim Zibeben acht Lot / thue die Steinlin heraus / darzu nim weiter des besten Zuckers xvj. Lot: Stos

Stoß es so lang durcheinander/ biß es zu einer Latwergen wirdt: Darvon soll man Morgends vnd Abends / allweg vor Essens ein Löffel voll einnehmen.

Daß der Leib nicht verstopft werde.

Zerreib ein rohen Eyerdotter oder zween/ von frisch gelegten Eiern/ mit einem wenig Saffran/ richte ein siedige Fleischbrühe darüber an / trinck also warm ein Becher voll.

Oder.

Trinck ein guten Trunck Erbisbrühe/ mit frischem gesalzenem Butter. Oder/ Nicht jetzt gemeldte dünne Erbesbrühe vber ij. Dotter von newgelegten Eiern/ die wol geklopfft / oder zertrieben seyen/ an / vnd trincks also warm Morgends nüchtern.

Oder.

Trinck die erste Brühe von Linsen/ die nicht wol gesotten sey.

Oder.

Nim der schwarzen Kirschen mit den härtesten Steinen / so du bekommen magst/ zerstoß sie mit sampt den Kernen/ thu es in ein Brennhelm / brenns wie ander Wasser. Des Wassers gib einem drey Löffel voll zu trincken/ so wird er zu stund laxus.

Oder.

Nim ein Apffel/ scheele ihn/ vñ schneid ihn zu dünnen Schmitlin / thu die in ein Glas oder Rantlin / geuß Wasser daran/ daß es ein wenig vber die Schmitlin gehe / laß wol zugedeckt vber Nacht stehen: Morgends ist die Apffelschmitlin/

lin/ vnd thu ein kleines Trüffel in Wasser darauff/ das an den Schmitlin gewesen ist/ also nüchtern/ faste drey Stundt dar auff. Es hilfft wol.

Ein andere ganz sanffte Purgas.

Nim eins Bagerischen Ducaten schwer Merckenviolablättlin / rührs in ein warme Hünnerbrüh / nims cyn / vnd faste darauff/ als wann du sonst ein Arzney eingenommen hättest.

Den Stulgang zu befördern sanfftiglich.

Nim Schlehenblust / oder Pfersichs blust/ grün oder dürr/ strick's in ein zartes Tüchlein/ einer guten Nuß groß / leg's in ein halb Maß Weins/ trinck's zum Anfang des Essens. Oder mach ein Salat darvon / wie von andern Kräutern/ mit Del vnd Essig.

Oder.

Trinck gleich vor Essens ein guten Trunck von einer Erbesbrühe/ Hennen oder Hünnerbrüh / thu ein Löffel voll roten Zucker darein.

Oder.

Trinck die Brühe von Welschem Kól / mit Fleischbrühe oder Butter feiß gemacht.

Wer nicht Stulgang kan haben / von der Grävin von Hohenlohe.

Nim Gänßmüß/ zerreib ihn mit einer Erbisbrühe / gib's dem Menschen cyn. Ist gewiß. Man mag's mit Gewürz vnd Zucker lieblich machen.

Sanffte Purgas.

Zerreib zwey Lot frisch außgezogne
Z ii Cassia

Cassia in Schlehensblutwasser/ trinckts
morgends nüchtern warm.

Zu Förderung des Stulgangs.

Is morgens nüchtern/oder auch A-
bends vor dem Nachessen vngedratne
Feigen/ magst sie auch wol vngedratnen
essen.

Stulgang zu machen.

Nim ein Schnitten Rokin Brodt/
nehe sie wol in Honig/bähe sie vnd is die.
Es wirckt sanfft.

Oder.

Trinck Alantwasser / das vertreibt
auch den Stein im Leib/vnd hilfft denen/
die gebrochen seynd.

Oder.

Nim wilden Boley / Wurzel vnd
Kraut/laß in Wein den drittentheil ein-
sieden/trinckts also kalt. Es bringt den
Stulgang ohne Fehl.

Stulgang zu machen.

Nim drey Mäusdrecklin / zertreibe/
vnd trinckts in einem Löffel voll Brüe.
Es hilfft.

Ringe Purgaz.

Nim junge Nesseln vnd Holderschoss/
brühe sie vnd kochs / wie ander grün
Kraut/Is das vor dem andern essen.

Oder.

Nim ein Ameysehauffen/mit Aylin
vnd allem:Thue es in ein saubern Hasen/
verkleibe wol / vnd brenns zu Pulver.
Dis Pulvers rein gestossen / nim mor-
gends nüchtern in einem Träncklein
Weins ein halbe Nußschalen voll.

Oder.

Leg Balthus drey Tag vnd drey
Nacht in Wein/trinckts dann drey Mor-
gen nüchtern: Das purgirt suttlich / vnd
wehret dem Sieber.

Oder.

Nim drey Pfersichkern / legs in ein
Küfflerin Geschir / da Wein innen sey/
laß vber Nacht ligen: Darnach scheels/
zerreibe / vnd trinckts mit einem Tränck-
lein des Weins / darinn sie gewaicht
worden/morgends nüchtern.

Oder.

Nim gestossenen Imber vnd Bonens-
meel / mischs vndereinander / machs mit
Ringelblumensafft zu einem Zaig/ dar-
auf mache Ruchlein / backe auff einem
Brett im Ofen. Derselbigen Ruchlein
is Morgends nüchtern is.oder drey/ das
säubert dir den Magen.

Ein Arguch für grobe Leue.

Nim Senff vnd Essig durcheinan-
der / doch das es dünn bleibe: Trinck
Morgends nüchtern. Das treibt alles
Böses auß dem Magen.

Für zarte Leue.

Nim der innern Häutlin von Hen-
nenmägen/dörts vnd stoß / darvon gib
ihm / so viel auff einem Kreuzer ligen
mag.

Oder.

Seud ein Lot Fenchel in Wasser/vnd
gib ihm je ein Trunck darvon.

Ein sanffte Weichung / so ein Mensch
nicht zu Stul kan gehen/ oder sich sonst
reintigen will.

Nim Senckblätter fünff quintlein/
Imber/

Zimber/ Zimmet/ jedes zwey quintlin/
drey quintlein weissen Weinstein: Zer-
stoß jedes besonder / thue es dann zusam-
men / mischs wol durch einander. Dar-
von nim drey quintlein minder oder
mehr / nach dem du hart bist / mit einer
Hüner oder Erbesbrühe cyn / faste vier
oder fünff Stund darauff. D. Schedel
nimpe zu einem Lot Senetblätter / ein
halb Lot Weinstein / Zimber ein quintlein/
vnd Zimmet ein halb quintlein / vnd wañ
es alles gestossen / vnd vndereinander ge-
mischet ist / so brauchet ers gleicher gestalt.

Oder.

Nim Senetblätter drey Lot / Zim-
met / Zimber / jedes j. quintlein / Muscat-
blüt ein halb quintlein / Zucker drey Lot/
Engelsüß j. Lot / Rhabarbara j. quintlein.
Laf in einer vngesalzenen magern Ca-
pautenbrühe den dritten theil cynsieden:
Trinck Abends vnd Morgends allwe-
gen ein Trunck warm.

Ein sanffte Purgation.

Nim Rhabarbara ein quintlein/
Zimmet ein halb Scrupel. Legs vber
Nacht in Rosenwasser / morgens truck
auf / vnd thue darzu j. Löffel voll Sy-
rup von Leibfarben Rosen / trinck's Mor-
gends nüchtern / drey Stund vor Es-
sens.

Ein gut Confect / das Stulgang bringt /
ohne alle Sorg.

Nim gute Rhabarbara j. Lot / Squi-
nathij. Scrupel: Pulvers beyde / zer-
laf vj. Lot weiß Zuckers in Rosenwasser /
seud ihn / biß es recht wird / wann er vber-

schlegt / so thue das obgeschriebene Puls
ver darein / machs zu Strüglein. Dar-
von nim Morgends nüchtern ij. Lot / fas-
ste darauff drey oder vier Stund.

Purgirende Zuckereibes.

Wann der Coriander einmal vberzo-
gen ist / so bestrew ihn mit gestossenem
Diagridio, darnach vberzeuch ihn vols
lends. Ist behutsam damit vmbzuges-
hen.

Ein lind Senettranc.

Nim Senet ij. Lot / Engelsüß j. Lot/
Enis ein halb Lot / Rosinlin zwey Lot/
Süßholz j. Stengel / Hirschzungen j.
Blatt / Engelkraut ein halb Händlein
voll / vnd ein Stücklein Zimmet: Thue es
in ein mässings Häfelcin / geuß Wasser
daran / laß halb einsieden. Darvon trinck
Abends vnd Morgends nüchtern / all-
weg ein warmen Trunck.

Purgirene Pulver.

Nim Galgant / Zimmet / Zimber / jes-
des ein quintlein / Senet ein Lot / weissen
Weinstein ein Lot / Zucker iij. Lot: Stof
alles / vnd mischs. Darvon nim allweg
vor dē Essen als groß / als ein Baumnuß.

Ein lieblich purgirend Latwerglin / ge-
nannt von Citrinat.

Rec. Confect. diadragacanthi
frigidi, Conservæ violarum, Buglof-
si, citri conditi, an. drach. ij. Masti-
ches drach. s. diagridii Turbith. an.
drach ij. Zuccha albiss. in aqua rosa-
rū dissoluti, vnc. x. fiat electuarium.
Darvon gib ein Lot auff einmal / oder
drey quintlein.

3 iij D. Stos

D. Stockers Purgierlatweg.

Rec. Turbith electi, diagridii, an. drach. iij. Cinamomi drach. j. Zinzib. cariophyl. rad. ireos an. drach. ij. Coriandri præparati drach. iij. conf. rosat. antiquæ, vnc. ij. Sacchari albisfimi lib. x. dissolvatur Saccharum in aqua ros. rub. & fiat electuarium, Dosis drach ij. vel. iij. Electuarium de Tamniadis ist besser Abends/ein Lot zunemen.

Ein lieblich purgirend Hippocras/Arnoldi.

Rec. Rad. esulæ lib. i. epithymi drach. vj. Polypodii, Cinnamomi, Pessularum, an. vnc. s. Zinziberis, Mastiches, Gariophil, Zodoaria an. vnc. j. Stofz alles klein/ thue darzu guten Zucker/ so viel du wilt/ geuß guten roten Wein daran / das er vier Finger vber alles gehe/ laß acht Tag zugedeckt aneinander stehen. Geuß dann etlich mal durch ein Claret sack / biß es schön vnd lauter wirdt. Darvon gib Morgends nüchtern ij. Löffel voll. Es purgirt sanfftiglich.

Ein ring Purgierpulver.

Nimerlesene Senet v. Lot / Zimber/ Negelin/ Zimmet/ jedes ein Lot / Zucker acht Lot : Stofz alles vndereinander. Darvon nim auff einmal ein halb Lot auff Schnitten in Wein geseucht/ oder auff Wein vnd Brodt/ wie ein kalte Schalen.

Caroli. V. Claret/so ihr May. gar viel gebraucht/den deib offen zu behalten.

Rec. Radicum brusci, Asparagi, Acori, Cichorii recentium, an, vnc.

s. herbar. Hislopi, Marrupii, capill. Veneris Acetosæ, an. Man. j. fem: Endivia, Cichorii, Scariolæ, an. drach. ij. seminis Anisi, Petroselini, an drach. j. Polypodii, Ficum passularum an. vnc. j. rad. Hermodactyli vnc. Myrobalanorum, Citrinonum, Chebulorum, Belliricorum, Indorum, an. drach j. s. Foliculorum Senæ contusorum vnc. iij. Turbith albi, & gummosi, vnc j. s. Zinzib. albiss. drach: vj. Rhabarbari elect. vnc. j. Spicæardi, drachm. j. Macis, nucis Muscatæ, an. drach. iij. Cinamomi optimi, vnc. ij. Caryophyl. Galangæ, an. drach. s. Vini boni odoriferi mensuras iij. Condundantur contundenda crasso modo, reliqua incidantur, & fiat ebullitio. Postmodum addatur Zuchcari fin. lib. fiat admodum Clareti. Darvon nimbt man in der Wochen zweymal Morgends nüchtern allwegen ein guten Trunck. Das vberig behält man in einem Glas wol vermacht.

Seit außwendig zu machen / denen/so weder oben noch vnden Arzney gebrauchen können.

Nim Bengelkraut / zerstos es / truck den Saft heraus / damit schmier den Bauch/ vnd binds auff den Nabel. Ist das Kraut dürr/ so macht ein Pulver daraus / seuds in vngesalzenem Butter/ schmier den Bauch damit/ vnd legs auff den Nabel. Es macht Stül.

Stulgang zu machen.

Nim Hasenpappeln / Bengelkraut: blau

blaw Violenkraut / Holderblust / vnd
der mittel Rinden von Holder / so viel du
wilt. Seuds in Butter / thue gar ein we-
nig Wachs darzu / las mit sieden / so
wird ein Salb darauß / damit schmier
den Nabel / das larire sanfftiglich.

Oder.

Stoß dürre Salbey zu Pulver / ma-
che mit Schweinim Schmalz ein
Salben / binds vber den Nabel.

Ein purgirendes Sälblin.

Rec. Unguenti Agrippæ, elect.
hieræ picræ, an, vnc. j. Unguenti de
arthanita, Scammon. j. an. scrup. ij.
gran. vj. Euphorbi, Turbith, Colo-
cynthidis, an. scrup. ij. Pulveris anda
pulveris entur, & unguentis mi-
sceantur. Damit schmier den Kranken
inn vnd vmb den Nabel.

Oder.

Nim durren Seven baum / stoß ihn/
machs mit Schweinim Schmalz zu
einem Sälblein / brauchts / wie erst ge-
meldt.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Erbsen-
len holz / weil es noch grün ist / vnd
Schaaffbonen / jedes gleich viel: Röschs
in vngeläutertem Schmalz / streichs
dann durch ein Lächlein / vnd binds v-
ber den Nabel / so warm du es ohne bren-
nen leiden magst / Abends vnd Mor-
gends.

Wann ein Kinde oder alt Mensch kein
Stulgang haben kan.

Nim der kleinen Käspappeln / wann
sie am kräftigsten seynd / streiff die

Blätter herab / vnd stoß sie in ein Mör-
ser ganz wol : Nim dann frischen unge-
wässerten Butter / las ihn stülich zerge-
hen / leg die zerstoffene Blättlein darinn /
las ein Wall oder drey aneinander thun:
Seyhe es darnach durch ein starckes
Lächlein / das nichts zu leichts hindurch
mög / thue es in ein verglast irdin oder
zinin Geschirz / oder in ein Glas / so
bleibts zwey Jahr gut. Darvon füll ein
Nußschalen leggs auff den Nabel bis es
hinein schmilzt. Hilfft es das erste mal
nicht / so brauchts noch einmal. Den Kin-
dern brauchet man nur ein stücklein von
einem Wacholichlein / das bestreiche
man mit dieser oder der obgeschriebenen
Salben einer / vnd halts ein weil / das es
nicht gleich von ihm fahre.

Oder.

Nim Eybischwurz ij. Lot / Bilsensamē /
schwarze Nießwurz / Coloquintäpfel /
jedes ij. Srrupel / Sal gemm. x j. quinz-
lein. Stoß alles klein / machs wie Gänß-
schmalz zu einem zarten Sälblein / das
mit salbe den Nabel / oder leggs Pflaster
weiß darüber.

Oder.

Misch Müßkocht mit Butter / leg
einer welschen Nuß groß vber den Na-
bel. Trinck süß Mandelöl in einer guten
Brüh.

Oder.

Nim blaw Hilgenwurz / wickls sie in
ein naß Werk / brats in heisser Aschen /
das sie weich wirdt / zerschneids vnd stoß /
thue darzu zween frische Eyerdotter /
vnd

vnd zween Löffel voll Gänsschmalz.
Stoß alles wol vndereinander/ binds v-
ber den Nabel. Es hilft wol.

Oder.

Mach ein Sälblein von Farrenгал-
ten/ Aloe, Salz vnd Baumöl/ damit
salb dich vmb den Nabel.

Ein wunderbarlich Pflaster/ legst du es auff
den Nabel/ so bringt es Stulgang:
Auff den Magen/ so machtes vnd äw-
en: Auff die Nieren/ so macht es har-
nen: Auff die Brust einer gebärenden
Frawen/ so treibt es die todte Geburt
auff dem Leib.

Rec. Cataputix minoris, succi
Thithymali, Colocynthidis, an-
drach. v. succi Cucumeris agrestis
cum foliis & radice, Hellebori nigri,
an. drach. iij. Terebinthinæ, corticis
medii radicis Sambuci, vel succi rad.
ebuli, an. drach. vj. Scammonæ,
drach. iij. Pulverisanda pulverisen-
tur, & cum melle q. s. fiat vnguen-
tum. Unguentum de Artanita ist
sehr gut.

So ein Mensch verstopft ist/ vnd kein
Stulgang mag haben.

Setz ihn auff ein gelöcherten Stul/
vnd ein Stul vnder ihn/ darauff wirff
schwarzen Weyrauch/ vnd vngeläuter
Dannenbech/ das ihn der Rauch am
blossen Leib berührt/ so gewinnet er
Stul.

Oder.

Nim ein Stümpflin Liechts von Bn-
schlit/ machs vornen spizig/ brauchts wie
ein Stulzäpflein: Das mache den hauch
von stund an flüssig.

Oder.

Nim das weiß von einem Ey/ vnd
Saltz/ jedes gleich viel. Knitts zusam-
men als ein dicken Taig/ mach Zäpflein
darvon/ laß hartlecht werden/ bestreichs
mit Baumöl/ vnd truckts zu dir.

Oder.

Nim Keygerschmalz/ wie es vom
Keyger kompt/ vnaufgelassen/ einer
Haselnuß groß/ nims zu dir/ wie ein Zä-
pflein/ behalts so lang du kanst. Darnach
siß vber ein warm Wasser/ darinn Bap-
peln gefotten seyn worden.

Oder.

Nim frischen Butter drey Lot/ laß
ihn sittelich zergehen/ thue darein ein Lot
weiße Nießwurß/ die gar wol zu Pul-
ver gestossen sey/ vnd ein quintlein Gal-
len/ ein Mann von einem Ochsen/ einer
Frawen von einer Kuh/ rührs wol vnters
einander/ biß es ein wenig bestchet. Da-
mit bestreich den Maßgang. Wann es
nichts würcken will/ so streichs in den
Maßgang hinein/ einer Erbes groß:
Will das nicht erschiesßen/ so nim zum
andern oder dritten mal noch mehr/ biß
schier so groß/ als ein Zäpflein/ das eins zu
ihm nimpt.

Stulzäpflein zu machen.

Nim Honig ein guten Löffel voll/ vnd
ein halben Löffel voll Saltz: Thue es
miteinander vber das Feuer/ seuds wol/
biß der Honig braun wird/ mach dann
Zäpflein darauß/ die bestreich mit Oel/
wann mans brauchen wil.

Oder.

Zu Förderung des Stulgangs.

185

Oder.

Nim Eyerdotter / Schmalz vñ Sals
gleich viel / Knitts wol durcheinander /
vnd thue leztlich auch Eyerklar darzu /
vnd mach Zäpflin darauf: Oder binds
in gar dünns leinins Tüchlein / daran
laß ein stück Faden / das mans wider her-
aus ziehen könne / wann es nicht wolte
würcken.

Oder.

Nim gemein Sals vier Lot / brenns
oder röschs wol / biß schier schwarz
wirdt / vnd Römischen Kümlich zwey
Lot / Stoß beyde klein / vnd rührs vnder
acht Lot vngeläutert Schmalz / darvon
strick einer Haselnuß groß in ein zarts
hingegossenes Bleklin / vnd truckts zu
ihm. Oder machs auß dem gebrennten
Sals vnd Schmalz allein.

Gute geringe Stulzäpflin.

Nim Brosam von Kockinem Brodt
zwey theil / Sals ein theil / knitts durch-
einander / feuchts ein wenig mit Rinder
oder Ochsen gallen / mach kleine Zäpflin
darauf: Die laß auff heissem Herd tru-
cken werden / bestreichs mit Butter vnd
Del / wann du sie brauchen wilt.

Etliche nemen an statt der Brosam
von Kockinem Brodt / so viel Sawer-
taig oder Hefel / vnd bereiten gleiches ge-
stalt / die werden etwas stärker.

Gar starke Stulzäpflin.

Nim Honig ein Bierling / laß wol
sieden / dann rühr folgendes Pulver dar-
ein / vnd mach Zäpflin darauf. Rec.
Diagridij, pulpæ Colocynthidis, an.

scrup. ij. pilularum Indarum drach.
ij. seminis rutæ, Castorei an. scrup. j.
fiat omnium pulvis & cum melle su-
pra scripto, suppositoria.

Ein sanffte Clistier.

Nim frisch Hühner oder Capaunens
brühe ein Pfund / thue darzu drey Eyer-
dotter / Sals j. quintlein / vnd drey Lot
Speißzucker: Ist die Brühe nich feist ge-
nug / so thue Butter oder Baumöl darzu.

Oder.

Nim Bappeln / Schmeerkraut /
Wangolt / Biolkraut / jedes ein halb
Händlein voll / Eybischwurz / Leinsaa-
men / jedes drey quintlein. Laß sieden in
zwey Pfundt Wassers / biß es halb ein-
geseudt / Seyhe es durch / vnd truckts auß.
Darinn zertreib Biölöl vj. Loth / Zucker
drey Lot / Sals j. quintlein. Gibs in rech-
ter wärmin. Wilt du sie stärker haben /
so thue Cassia extractæ vnd hieræ
picæ, jedes drey quintlein darzu. Noch
stärcker / so thue zu ein Lot Cassia hiero-
picæ, vnd benedictæ laxativæ, jedes
drey quintlein / brauchts wie oben ge-
meldt.

Für vnnatürliche Hitz der Leber.

Für ein hitzige enzündete Leber.

WIm Waldmändlin oder Walds
meisterwasser / Schnallenwas-
ser / Sawerampfferwasser / jedes
gleich viel / darvon thue ein Tränklein.

Oder

Leg Rhapontica in Wein / vnd trinck

Aa das

Darvon: Das frischt die faule Leber/ vnd löschet den unnatürlichen Durst.

Oder.

Nim ein Kalbsleber ohne Netz/ hache sie/ vnd hach darunder Creussalbenblätter/ fast zweymal so viel/ als der Lebern. Distilliers per Alembicum. Des Wassers gib ihm ein Tag drey mal zu trincken/ vor jeder Mahlzeit/ vnd wann er will schlaffen gehen.

Ein Trunck für Hitz der Leber/ von deren von Hohenlohe.

Nim Essig vj. Lot/ Zucker acht Lot/ Zimmet ein halb Lot: Laß in einer Maß Wassers umb ij. Finger eynsieden/ verschauums wol/ wann es erkaltet/ so laß ihn darvon trincken/ so oft er wil.

Für ein hystige Leber.

Von einem newgemachten vngesalznen Käß/ der ober zween oder drey Tag nicht alt ist/ schneid Schnitten so breit/ als der Käß ist/ legs ober die Leber.

Oder.

Nim Hirschzungen ij. Blätter/ Süßholz ein halb Lot/ seuds in einem faubern newen Hasen/ in einer Maß Wassers/ so lang/ als weiche Eyer: Trincks/ wann es erkaltet.

Hitz in der Leber zu leschen.

Nim Drombeerlaub ein Hand voll/ oder Himbeerlaub/ das were noch besser/ zerschneids klein/ legs in ein Maß frisches Wassers/ laß ihn darvon trincken. Man mag auch auß den Himbeern ein Wasser brennen/ das ist nicht allein lieblich vnd nutzlich für innerliche Hitz der Le-

bern zu trincken/ sondern mag auch in solchem Fall außwendig ober die Leber in zweyfachen zarten Tüchlein lawlecht obergeschlagen werden.

Ein gut Wasser für die Hitz vnd Durst.

Seud in einer Maß Wassers/ Gersten/ ein halben Löffel voll/ gestossen Lormentillwurß/ einer Nuß groß/ vnd ein Stengel Zimmet. Das gibt ein Trand/ wie ein roter Wein/ vnd ist lieblich zu trincken.

Oder.

Laß vnder ein Maß Wassers vier Tropfflin Vitriolöl fallen/ laß ein weilstehen/ vnd geuß etlich mal hernach von einem Geschier in das ander.

Ein Löschtrand/ so ein große Hitz hat.

Nim weiße Rosenblätter ein Hand voll/ blawe Merckenviolen halb so viel/ vnd dritthalb Lot Zuckercandi/ oder sonst guten weissen Zucker/ laß es in ein Maß Wassers sieden/ so lang als linde Eyer/ senhe es durch/ vnd gibs dem Kranken zu trincken.

Oder.

Nim Zimmet drey Lot/ Galgant/ Süßholz/ Enis/ Feuchel/ jedes ein halb Lot/ Mastix ein quintlein: Laß in acht Maß Wassers den drittentheil eynsieden/ zerstoß dann ein halb Pfundt Weinbeer/ vnd treibs mit dem gesottenen Wasser durch/ wie man pflegt Mandelmilch zu machen.

Ein anderer Trand für die Hitz vnd Durst.

Nim blawe Merckenviolen/ Dchsenzungenblümlein/ jedes ein Hand voll/ Zibeben

Für vnnatürliche Hitz der Leber.

187

Zibeben ꝑ. Lot/ Süßholz ij. Lot/ Weins
beerlin ij. Lot/ rohte Gersten ein Händlin
voll: Scudts in anderthalb oder zwo Maß
Wassers/ laß vmb zwee Finger einsieden.

Kühlwasser/ für groisse Hitz des Bluts.

Nim Koshuben / Kraut / Blumen
vnd Wurzel / Holderblust / vnd weiß
Nachtschattenkraut / jedes gleich viel/
hackts klein / vnd brenns auß / geuß zum
drittenmal wider vber die Stück. Dar-
von trinck Abends ein Lot oder drey. Es
kühlt gar wol.

Zur verdorbenen Leber.

Nim der Blättlin von Brunnenkress
ein gute Hand voll / thu sie in ein Kolben-
glas / geuß Wein darüber / vermachs
wol / vergrabs vier Wochen in Koshub /
vnd brenns dann auß. Darvon trinck
je vber den andern oder dritten Tag/
Morgends nüchtern ij. Stund vor Es-
sens / drey Löffel voll auff einmal.

Für Leberwehe.

Gestampfte Gersten dörre gar wol/
wasch sie dann / laß mit einer guten Henn
in Wasser steden / bis daß die Henn
gar verseude. Dieser Brühe gib dem
Krancken etlich Tag zu trincken. Nim
auch ein Kürbis also grün / vmbstreichs
mit Weisentaig eines Fingers dick / setz
ihn in ein Backofen / vnd laß backen: Den
Safft / der in der Kürbsen gefunden
wird / heb auff. Darvon gib dem Kran-
cken zu trincken.

Ein gut Leberwasser.

Nim ein Leber von einem Spishirs /
im Meyen oder im Dreyßigsten / hack
sie klein / vnd thu darzu Zimmet / Ne-

gelin / jedes ein Lot / Saffran ein quinta
lein / alles klein gestossen. Item Wald-
meister / Hirschzungen / Doley / Ehren-
preis / Hissop / gelbe Gylgen / Osterluccy /
Kosmarin / edel Salbey / jedes ein Handt
voll / Heydnischwundkraut / Cardobenes
dieten / jedes zwo Handt voll: Zerschneid
die Kräuter klein / vnd thu darzu Rha-
pontica sechs Lot / grob zerstoßen. Geuß
darüber weißen Wein ein halbe Maß /
Salbeywasser / Kosmarinwasser / Doh-
senzungenwasser / Doleywasser / wild
Salbeywasser / Endiuientwasser / jedes
sechs Lot: Laß aneinander wol verdeckt
drey Tag stehen / (ich ließ nicht vber ein-
nen auffs längst stehen) vnd brenns dann
auß. Dis Wasser ist gut für alle Kranck-
heit der Leber / Morgends nüchtern vier
Lot / je vber den andern Tag getruncken.

Ein gute Bähung zu schwacher kalter Leber.

Rec. Calliæ lignæ, Cinnamomi,
an. vnc. s. Spicæ Indicæ. folij, an-
drach. j. Absynthii Eupatorii an-
drach. v. seminis Endiviæ, drach. ij.
Coquantur in lib. ij. vini albi, & lib. j.
aquæ Cichorij ad consum. tertiaz
partis. Darinn nehe ein saubern
Schwam / truck ihn auß / daß er nicht
trickff / leg ihn in zimlicher wärmin vber
die Leber. Wann er erkalten wil / so
wärm ihn wider im vorigen / vnd leg ihn
wider also vber.

Für die Gelbsucht.

Wasser auß lauter Camillenblus-
men gebrennt / Abends vnd Mors-
gends
Aa ij

gends getruncken / ist für die Gelbsucht
sehr nusslich / ein Tag oder vier nachein-
ander gebraucht.

Noch nusslicher ist der Syrup von
Camillen gemacht / wie man den purgi-
renden Rosensyrup macht / wann man
den lauter / oder in Camillenwasser eyn-
gibt / ein Tag etlich nacheinander.

Oder.

Gib ihm Eisenkrautwasser zu trin-
cken Das halten etlich für gar gewis.

Oder.

Gib ihm des Wassers / das Frühlings-
zeit auß den Bircken rinnt / wann man
sie verwundet / ein Tag vier oder fünff all-
wegen ein zimlichs Becherlein voll / mor-
gends nüchtern warm zu trincken.

Oder.

Nim Andorn vier Lot / geuß daran
Wegwartwasser ein Maß / laß den drit-
tentheil eynsieden : Seyhe die Brühe
vom Kraut / vnd thue ein Vierling schö-
nen Zucker darzu / laß noch ein sudt oder
drey thun / verschaums mit einem wolge-
klopfften Eyerklar: Darvon trinck Mor-
gends nüchtern ein warmen / zu Nacht
ein kalten Trunck / faste morgens drey
Stund darauff / vnd enthalt dich des
Luffts.

Oder.

Leg die Wurzel von Scheelkraut/
gesäubert in Wein / vnd trinck darob. Ist
sehr gut.

Oder.

Nim Stabwurz zwo Hand voll / der
gelben Wurz auf den weissen Gilgen

ein halbe Hand voll: Geuß drey Pfundt
weissen Wein darüber / laß das dritte
theil eynsieden / so bleiben zwey Pfundt.
Darvon solt du sechs Tag trincken nach-
einander / alle mal früe ein warmen
Trunck.

Oder.

Nim Lorbeer / Wachholderbeer / jedes
zwey Lot / Scheelkrautwurz ein Lot:
Zerhacks / laß in zwo Maß Weins wol
sieden: Gib dem Kranken Abends vnd
Morgends warm ein guten Trunck
darvon.

Ein guter Trunck für die Gelbsucht.

Nim Erdbeerpurzen / vnd Fenchel-
kraut / jedes j. Loth / Saffranblümlin j.
quintlein: Seudts in einer halben Maß
Weins / ein guten ober zwerch Finger
eyn / vnd trinck Abends vnd Morgends.
Etliche nemen Kraut vnd Wurzel von
den Wegwarten vnd Erdbeeren / zu dem
Fenchelkraut / jedes ein Lot / vñ den Saff-
ran / wie obgemeldt / vnd brauchens also.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Scheelkraut /
jedes j. Handt voll / Peterlingwurz /
Fenchelwurz / Wegwartwurz / jeder
acht Hagenbusen vier Lot: Seudts in
Endiuin / Wegwart / Scheelkrautwas-
ser / jedes gleich viel / laß den dritten theil
einsieden: Darvon gib dem Kranken
alle Morgen / vnd auch zu Nachts / ein
zimlichen Trunck / doch Morgends wol
warm. Magst wol ein wenig Saffran
vnd Rhabarbara darzu thun / vnd es mit
Zucker süß machen. Es soll auch der
Kranck

Kranck viel vnd offte an starcken Essigri-
chen/ vnd rot Erbesbrühe mit einem we-
nig Wegwart wurz gesotten trincken.

Oder.

Nim Vermut/ Kauten/ Hissop/
Scheelkraut/ jedes ein Hand voll/ Zim-
met vnd Imber/ jedes ein Lot: Senets
blätter fünff Lot: Zerschneids alles klein/
darnach seuds in anderthalb maß Was-
sers / (wolte mehr darvon halten/ wann
es in Wein gesotten würde) biß ein halbe
maß cyngeude: Dann seyhe es durch/
vnd leg ein halb Lot vngehoffenen Saff-
ran in ein zartes Tüchlein gestrickt/ dar-
ein. Darvon gib dem Krancken Abends
vnd Morgends ein halb Trinckgläslin
voll/ so bricht die Gelbsucht/ vndd gehet
durch den Stulgang vnd Harn ohne
Sorg. Ist an vielen bewehrt worden.

Ein anders.

Nim Keinfahrn/ Genserich/ Ver-
mut/ Erdbeerkraut/ Centaur/ rote Nef-
selwurk/ Scheelkraut/ Sonnenwirbel/
Kraut vnd Wursel/ jedes ein Hand voll:
Thue es zusammen in ein Hasen/ geuß
anderthalb maß Weins daran / laß ein
halbe maß cynsieden. Darvon trinck
Morgends vnd Abends warm / auch
wann der Durst groß ist/ sonst vnder
Tags.

Oder.

Nim Mäuföhrlin ein Hand voll/
Sonnenwürbelwurk drey oder vier/ vnd
zwanzig Zisererbis: Seuds in halb
Wasser vnd halb Wein den dritten theil
cyn.

Ein ander bewehrt Tranck für die Gelb-
sucht.

Nim der Blätlin von gelben Hanens-
füßlin i. quintlin: Geuß ein halbe maß
weissen Wein daran / laß ein oberzwer-
gen Finger cynsieden: Darvon gib dem
Krancken Morgends nüchtern zwo
Stund vor Essens/ vnd Abends wann
er will schlaffen gehen/ ein guten Trunck:
Brauchs biß es nachläßt.

Oder.

Nim Helffenbein/ Hirschgehirn/ im
Dreyßigsten gefällt/ vnd Saffran jedes
i. quintl. Stos alles klein/ misch/ vnd
geuß ein halb maß Weins daran. Dar-
von gib dem Krancken ix. Tag / alle
Morgen nüchtern ein Trunck warm/
doch schwenckts zuvor allweg vnderein-
ander/ laß ihn drey oder vier stund dar-
auff fasten. Henck ihm die neun Tag als
le Tag ein frisch Stück von Mengen-
wurk oder Strupffwurk an. Verbrenn
das alt allwegen. Vnd laß ihn statts auff
Scheelkraut gehen / doch daß man daß
selb auch alle Tag frisch cynlege.

Ein anders für die Gelbsucht/ das soll gar
gewiß seyn.

Nimeinnewgelegtes Ey/ thue darcin
der Würmlin / die man in Keller vnder
den Brettlin findet/ Eselin genant/ fünfs-
fe/ sieben/ neun/ cylff / biß auff siebenze-
hen / darnach eins sehr krank ist / oder
hefftig hat: Gibs dem Krancken nüch-
tern/ also rohe/ laß ihn zwo stundi darauff
fasten. Hätts eins so hart / so müste es in
zehen Tagen der zugerichten Eyer zwey
essen. Ist sehr gut.

Da iij

Oder.

Oder.

Nim ein Apffel / vnnnd schneid ein Blättlein bey dem Busen herab / mach de Apffel innwendig hol / wie ein Büchslin / leg darein fünff äderlin von vngestossenem Saffran / vnnnd einer Baumnusz groß Methwachs : Deck das Blättlin wider darüber / vnnnd brat den Apffel / damit das / so darinn ist / wolzergehe. Gib dem Gelbsüchtigen Morgends vnd Abends allwegen ein solchen Apffel / drey / vier / oder mehr Tag / bis die Gelbsucht nachläßt.

Oder.

Nim das gelb von einem Ey / vermischs mit Essig / klopfss wol durcheinander / gibs ihm zu trincken : Hilfft es das erst mal nicht / so brauchts zwey oder drey mal. Es hilfft gewislich.

Oder.

Nim Wachs / das sauber sey / drey oder vier Lot : Zerlaß ob einer Blut / vnnnd mach auß einem frischen Eyerdotter mit schönem Meel ein Kugel / die back im Wachs / vnnnd isse sie nüchtern / das thue drey Tag nach einander.

Ein gut Pulver für die Gelbsucht.

Nim das gelb Häutlin auß den Hünner oder Hennenmäglin / wäschs sauber / vnnnd dörrs / bis es sich läßt stossen / stoß es / vnnnd mischs mit so viel gestossenen Zucker. Dis Pulvers nim morgends einer Haselnusz groß in einer warmen Brühe / faste ij. oder iij. stund darauff : Nachts nims aber so viel eyn in Wein / wan du schlafen wilt gehen. Das thue also ein Tag acht oder zehen aneinander /

oder so lang bis du findest / das die Gelbsucht nachläßt. Centaur oder Taufents güldenkraut / gepülvert / vnnnd also gemischt mit Zucker / auch also genommen / wie ob siehet / ist auch fast gut.

Ein anders.

Nim gestossenen Birenmistel zwey Lot / Zucker vnd Honig / jedes ein Loth / Mischs wol durcheinander. Darvon gib dem Krancken Abends vnd Morgends allwegen einer guten Haselnusz groß.

Oder.

Nim krause Beymenten ij. Lot Lorzbeer j. Lot / dörrs am Schatten / vnd stoß / mischs vnder einander. Gibs dem Gelbsüchtigen neun Morgen nach einander / allweg den neunten theil / das seynd vier Scrupel / auff einmal / drey Löffel voll Bebedistelwasser.

Oder.

Nim gestossene Eichel / vnd weissen Hundskohlt / jedes j. Lot : mischs / vnnnd gib ihm davon / was du zwischen zween Fingern heben kanst / in Wein oder Bier.

Des Brannners Kunst / für die Gelbsucht.

Nim Imber / Negelin / Pfeffer / jedes ein halb Loth / Saffran ein Quinlein / Bein von einem Gaul / (ich nem Helffenbein darfür) anderthalb Quinlein / Album Græcum, so viel als des andern oberall ist : Machs zu Pulver / vnd brauchts in der Speiß wie du wilt.

Gib ihm Gerstenwasser von lauter vngestampffter Gersten zu trincken / so viel er wil.

Oder.

Oder.

Nim Gänskohlt/ dörrs auff einem Hafendeckel/ das mans stossen könnte. Des Pulvers nim drey Morgen nach einander allwegen/ so viel man zwischen drey Fingern heben kan.

Ein andere für die Gelbsucht.

Las ihn auß einem wächsin Becher trincken/ da etlich ganze Saffranblümlein eyn gewirekt seyn.

Ein Bad für die Gelbsucht.

Nim Enzian/ Wachholderschoß/ vnd Maurrauten: Seuds in Wasser/ bis du gnug zu einem Bad hast: Des Enzians soll drey Pfund/ vnd der Kräuter jedes ein Simmerin seyn.

Die Silben in Augen zu verreiben.

Wan die Gelbsucht sonst vergangen/ vnd allein noch in Augen steckt/ so las den Kranken schweißbaden. Vnd nach dem schwitzen/ wasch ihn die Augen vnd das Angesicht mit Rosenwasser vnd Bonenblustwasser.

Eufferliche Mittel für die Gelbsucht.

Nim ein junge Tauben auß dem Nest/ die noch nicht gar flügk ist/ leg sie dem Kranken vornen auff die Brust/ las sie ein stunde oder vier ligen/ bis sie stirbt. Oder wilt du sie nicht gern auff ihm sterben lassen/ so thue sie zeitlicher hinweg/ vñ leg ein andere ober/ so nemen sie die Gelbsucht hinweg.

Oder.

Nim ein lebendige Schleyen/ binde die auff den Magen/ bis sie erstirbt. Es hilfft.

Oder.

Las ihn der Blumen von S. Johanskraut im Busen/ vnd an den Sohlen in Schuhen tragen.

Oder.

Das er allein Scheelkraut vnden in die Schuch lege. Doch haben solche Mittel erst dann zumahl statt/ wann der Leib vorhin recht präparirt/ vnd die Verstopffung geöffnet were.

Für die Silbe im Angesicht vnd sonst am Leibe.

Nim der Hülsen von Bonen/ vnd Gerstenstro/ jedes ein Handt voll: Seuds in Essig zugedeckt/ wie ein hartes paar Eyer/ vñnd bāhe dich darob. Doch das der Leib zuvor nach Notdurfft gereinigt/ vnd die Leber geöffnet sey.

Oder.

Füll ein leinins Säcklein einer Spannen breit/ vnd lang/ mit Wachholderbeer/ Rümlich/ vnd Peterlingwurz/ vñdereinander gestossen: Stepps/ seuds in Wein/ wie harte Eyer/ truck's auß/ vñnd legs warm ober den Magen/ zwischen dem Herzgrüblein vnd Nabel.

Oder.

Nim von einem braunē Pferd/ was es zürcht/ der Kucheln drey oder vier/ darnach sie groß seud/ las dein Harn/ so viel du dessen am Morgen harnest/ darüber lauffen/ zertreibs wol miteinander. Darnach binds in ein Lächlein/ henck's an ein Ort/ da es wol Rauch hat. Wann es recht dürr wird/ so wirffs in ein wolbrennends helles Feur/ las wol verbrennen. Hilfft es auff einmal nicht/ so thue es zum andern oder dritten mal wider.

Für

Für die wassersucht / vnd
derselbigen gleiche Ge-
schwulsten.

WIm blaw Gilgenwurz / wasche
sie sauber vnd zerschneids / stoss
vnd truck den Safft heraus:
Nim dann ein gar newgelegt Ey / thue es
am grossen Ort auff / schütt das weis gar
sauber darvon / vnd fülls mit dem Safft
wieder ganz voll / rührs mit einem sau-
bern Hölzlin wol durcheinander im Ey /
das es sich gar wol vermisch: Darnach
setze es in ein kalte Aschen / das es stehe /
vnd mach ein kleines Glütlein vmb das
Ey / das es fein warm werd / so ist es ge-
recht / Gibs dem Krancken nüchtern auß
zu trincken / laß ihn auff wenigst drey o-
der vier Stund darauff fasten / möchte er
aber sieben Stund fasten / das were desto
besser. Darneben soll er ob Eisenkraut
trincken / also das man ein Handt voll in
zwo Maß Weins vmb ein Finger ein-
siede. Vnd soll in vierzehnen Tagen nichts
anders trincken.

Ein nutzlicher Trancf in der Wassersucht.

Rec. Mellis despumati vnc. j. Suc-
ci ireos drach. j. coquantur bene.
Deinde adde pulveris Soldanellæ
herbæ, drach. Sumatur mane, & vi-
debis mirabilia.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Blaw Gilgenwurzeln ij. deren
jede eines Daumen groß sey / drey Fei-
gen / Kümmich j. Hand vol / Brunnen-

fressig mit Kraut vnd Wurz ein Hand
voll / Süßholz j. Lot / Enis vnd Fenchel /
jedes zwey Lot: Seuds in ein fünffmaß-
sigen Hasen mit Wasser (ich wolt lieber
Wein darzu nehmen) den halben theil
eyn. Laß ihn trincken.

Ein Trancf für die Wassersucht.

Nim Vermut / Flaschsfeiden / An-
dorn / Boleyen / Melissen / jedes ein halbe
Hand voll / Blawgilgenwurz / Weg-
wartwurz / jedes j. Lot: Laß es in ij. Maß
guten alten Weins den halben theil eyn-
sieden. Gib ihm vor jeder Mahlzeit ein
Bechertlin voll darvon zu trincken /
warm: Vnd das er sich sonst recht vnd
ordentlich halte.

Die Kunst von Thonawerth für die
Wassersucht.

Gib dem Krancken drey Tag alle
Morgen ein hart gebraten Ey zu essen /
ohne Brot vnd Saltz / vnd laß ihn dar-
auff fasten drey stund. Gib ihm sonst die-
se Tag nichts dann Wein vnd Brod /
ohn Saltz vnd Schmals. Wann er das
dritte Ey gessen hat / so laß ihn folgen
des Trancfs acht Tag lang trincken /
vnd sonst nichts / das muß den Tag zu-
vor angemacht werden. Nim Sevens-
baum ein halb Lot / blaw Gilgenwurz /
vnd schmale Salbey / jedes ein Lot / thu
es in ein Maß kandten / die füll mit gutem
alten Wein. Darvon mag er nach seiner
Gelegenheit gnug trincken. Doch soll er
die nechste drey Morgen / nach den drey
harten Eyern / jeden drey Honigsuchen
essen / also gemacht: Nim Honig vnd
Kern-

Kernmeel/mach ein Teig/ vnd back acht
Ruchen darauff / deren jeder eines Thas
lers groß vnd schwer sey.

Pilulæ D. Foelix Platters / in der Wasser-
sucht.

Rec. Rhabarbari optimi, drach. s.
Spicæ, specier. Dianthos, an. scrup. s.
Trochiscorum de Rhabarb. scrup. j.
Ammon. in aceto dissoluti, scrup. s.
Diagridij gran. v. cum succo apij fiat
massa & ex scrup. j. Pilulæ v. pro vna
dosi.

Pilulæ für die Wassersucht D. Magen-
buchs.

Nim Körner von Wunderbaum/
Springkörner / Kellershals / oder Zey-
lander / Seideblast oder Merzenblätter /
Wiesenkümmich / Biolwurß / Euphor-
bij, jedes ein halb Lot / Quittenkern j.
Quintl. Stosß alles klein / geuß Brann-
tenwein / der etlich mal distillirt sey / dar-
an: Laß x. oder xij. Tag in gleicher
Wärmin stehen / presß es dann auß / vnd
zeuch den Brandtentwein wider darvon.
Vnd zu dem vberigen Saft / thue prä-
parirte Aloes vj. quintlein mit Rosen-
wasser zergangen / vnd Gummi Arabi-
cum, auch mit Rosenwasser geweicht:
Scuds zu rechter dicke / daß ein massa
werde.

Für Anfang der Wassersucht.

Mach Gundelreiben in einem saubern
Hafen (wann das Brodt auß dem Ofen
kompt) wol dürr / doch daß es nicht ver-
brenn. Stosß dann / vnd thue es in ein spi-
ziges Säcklein / wie ein Laugensack / geuß
Wein dardurch zum drittenmal. Davon

gib ihm Morgends nüchtern zu trincken.
Oder.

Nim gute frische Wachholderbeer/
scuds in Wein oder Wasser / trincks neun
Tag nachemander nüchtern.

Für die Wassersucht.

Nim Vermut ein halb Pfund / laß
den vber Nacht in einer maß guten weiß-
sen Weins ligen: Morgends scuds vmb
den dritten theil cyn. Darvon gib ihm als
te Tag ein warmen Trunck im Beth / vnd
laß ihn darauff schwitzen. Diß treibt das
Wasser wunderbarlich auß / also / daß es
fürnemlich vnden an den Solen außs-
bricht.

Für Geschwulst am ganzen Leib.

Nim Hagenbusen / die an den wilden
Rosenhecken wachsen / die vmb Sanct
Michels Tag gebrochen seyn worden.
Scud sie in gutem altem Wein: Dar-
von gib dem Krancken Abends vnd Mor-
gends zu trincken / so viel er wil. Das
treibt die Geschwulst vom Leib herauß /
das an Händ vnd Füßen Blattern auß-
fahren / darauff hernach stinckendes
Wasser laufft.

Oder.

Nim kleinen Brunnenkressig zwo
Händt voll / erlise vnd wäsch ihn sauber:
Scud ihn dann in einer maß guten weiß-
sen Weins / in einem saubern wol verz-
machten Hafen / bis der halb theil cynge-
scudt: Wan es erkaltet / so senge es durch.
Darvon gib ihm Morgends vnd Abends
ein Trunck / vnd laß ihn ein Stund oder
zwo darauff fasten.

Ob

Oder.

Oder.

Seud groß Neflenwurk in Wein/
vnd gibs ihm etliche Tag Morgends
nüchtern zu trincken.

Oder.

Laß Wegwartwurk wol sieden in
Wein / trinck den Wein etliche Morgen
nüchtern warm.

Der Löfsterin von Augspurg Franck für
die Wasserfucht.

Nim Heydnischwundkraut / Sanis-
kel / Ephew / jedes ein Hand voll / Aron
ein Lot : Seud in anderthalb Maß weiß-
sen Weins / den vierden Theileyn / daß
anderthalb Augspurger Maß oberblei-
ben. Darvon trinck morgens nüchtern
zwo oder drey Stund vor Essens / ein
halb Biertheilin / vnd wann du schlaffen
gehen wilt / wider so viel / allwegen warm.

Ein gut Franck für Geschwulst / vnd Sorg
der Wasserfucht.

Nim Sonnenwirbel / Hünfffinger-
kraut / Erdbeerkraut / Mäuhöhrlin / vnd
wild Maßliebenkraut / jedes ein Händt-
lein voll : Seudts in einem Hasen voll
Wassers (oder Wein) laß eins alle
Morgen warm / zu Mittag vnd zu
Nacht / kalt trincken / so viel eins wil.

Für die Wasserfucht ein bewehrte Kunst.

Nim Regenwürm hacke sie klein/
brenn ein Wasser darauß / darvon gib
dem Krancken des Tags ix. Löffel voll :
nemlich / drey Morgends / drey zu Mit-
tag / vnd drey wann er wil schlaffen ge-
hen. Er were dann gar schwach / so möch-
te man ihm jedes mal nur ein Löffel voll
eingeben.

Oder.

Etliche nehmen die Regenwürm / ses-
zens in ein saubern neuen Hasen / wol
verlutirt in ein Feuer / daß die Würm
dür werden / vnd sich stossen lassen. Des
Pulvers geben sie ein Quintlein / oder ei-
nes Goldguldens schwer alle Tag im
Wein ein / mit großem Nutzen.

Für allerley Geschwulsten.

Nim Rosenblätter vnd Holderblüt/
gleich viel : Thue es in ein Glas / geuß
Weinhefen daran / biß sie darüber gehet/
laß es vierzehen Tag stehen / distilliers
dann durch ein gläsern Helm. Darvon
gib ein Löffel voll auffeinmal zu trincken.

Jacob Juden von Würzburg Kunst / für
die Wasserfucht.

Zu einer Maß Geismilch nim Aron-
wurk ein Lot / Einhorn ein halb quint-
lein / laß wol sieden. Darvon gib ihm zu
trincken / wann er wil.

Oder.

Erwäle Geismilch mit Safft von
Brunnenkressig / gibs ihm des Tags offi
zu trincken.

Ich wolt lieber den Brunnenkressig
in Wein waichen / oder gar darinn ste-
den / vnd dem Krancken vom selbigen
Wein Morgends nüchtern ein warmen
Trunck geben / vnder Tags aber ihn dar-
von lassen trincken / wann er wil / sonder-
lich zu Anfang des Essens / oder auch
vor dem Essen.

Oder.

Nim Je länger je lieber / Holz vnd
Kraut / ein gute Hand voll ; Thue es in
ein

ein zweymässigen Hasen mit Wasser deck's beheb zu/ laß drey Finger eynsieden. Darvon gib ihm nüchtern ein warmen Trunck drey Stund vor dem Essen / Abends zwei stundt vor dem Essen wider ein kalten Trunck / vnd vor dem schlaffen gehen desgleichen / kan der Kranck schwitzen / so thue ers / doch nur trucken. Vnd in sein Trincken leg Erdbeerkraut / vnd Fünfffingerkraut : Erfrisch allweg am vierden Tag.

Oder.

Laß den Saft von Holderblättern mit Honig ein wenig sieden: Darvon gib ihm etliche Tag / bey abnehmendem Mond / allwegen ein Eyserschalen voll.

Für Gebrechen der Leber vnd des Milkes.

Nim gedörte Wolfflebern ein Quintlein / oder eins Goldguldens schwer / in einem Gläslin voll Malvasier / vnd einem Gläslin voll Vermutwasser / eyn: Das ist an vielen Menschen / jung vnd alt / probirt worden. Wann du aber die Leber dörren wilt / so must du sie erstlich / wann man sie auß dem Wolff nimpt / wol waschen mit Wasser / darinn Salbey vnd Vermut gesotten ist. Danach thue sie in Salbey vnd Vermutwein / jedes gleich viel / vnd laß sie ein Wall zehen oder zwöff auffsieden. Kan man den Salbey vnd Vermutwein nicht haben / so mag man sonst Wein nehmen / Salbey vnd Vermut darein thun / vnd die Leber mit sieden lassen / wie gemeldet. Dann nim sie heraus / vnd henc sie ein wenig in die Lufft / bis sie ver-

secknet / vnd endlich in Rauch / da die Lufft mit durchgehe / daß sie wol trucken werde. Diese Leber braucht man auch für das Abnehmen / Mißfarb vnd hitige Leber / einer Muscatnuß groß / rein gepüvert in Endiuien oder Eichorienwasser / oder auch in einer Fleisch oder Erbesbrühe / Morgends vnd Abends.

Für die Wassersucht.

Nim ein Wolffleber / wasche sie in Wein / darnach schneid sie zünlich dünn / henc sie in ein Stuben / laß sie dörren. Der Leber nim zwey Loth / Muscatnuß vnd Muscatblüt / jedes j. Lot / Zimmet j. Lot / Negelin / Imber / jedes ein halb Lot / Zucker sieben Lot: Pulvere es alles / vnd mischs vndereinander. Darvon nim Abends vnd Morgens allwegen j. quintlein / vnd faste vier Stund darauff.

Für den Durst der Wassersüchtigen.

Schneid gemeinen Kettig dünn in einen irdinen Hasen / geuß Wasser daran / laß zugedeckt sieden. Darvon gib ihm / vnd sonst nichts / zu trincken.

Für die Wassersucht.

Nim weiß scheiblecht Rüben / seude in Wasser / wann sie gescheelt seynd vnd zu Blättlin geschnitten / bis sie ein wenig lind werden / vnd trinck darnach dasselbig Wasser.

So eins geschwollen ist.

Nim Feldkammich j. Lot / Römischen Kammich / Rautensamen / Fenchelsamen / jedes ij. Lot: Stos klein / backe in einem Laib Brode / der auß Kleyen gemacht ist. Darvon is alle Morgen

Vb ij nüch

nüchtern ein Stück des Brodts / vnd faste ein stund darauff.

Für die Darz ein bewehrt Stück Andrea Genisch.

Nim Muscatnuß / Zimber / Saffran / jedes j. quintlein: Stos klein / vnd mischs vnder: inander / theils in vier theil. Darz von gib das erst theil in einem Eyerdotter / vnd back ein Ruchlein darauß. Gibs ihm den nechsten Tag nach dem Neuen / vnd also die folgende Stücklein auch.

Ein anders für die Wassersucht.

Nim wolzeitige Wachholderbeer / geuß daran Malvasier / das er bloß darz über gehe / vnd sie eben wol naß mögen werden: Laß vierzehen Stund zu b aisen stehen / als dann zerstoß zu einem Nuß / vnd brenn ein Wasser darauß. Mach ein Dampffbad / laß ein Sinderstein wol heiß werden / geuß des Krancken Harn darüber / laß ihn wol darob erschwizen / so lang ers leiden mag: Leg ihn dann in ein Beth / deck ihn warm zu / vnd gib ihm des gebrennten Wassers ein guten Trunck zu trincken / laß ihn darauff schlaffen / so wirdt ihm mit der Hülff Gottes geholffen.

Ein gut Experiment für die Wassersucht / Selb vnd Schwindtsucht.

Nim Schmals von einem verschnitzenen Hund / der da feist ist / wirff darvon einer Welschen Nuß groß in ein Trunck warmes Biers / laß ihn trincken. Man mag auch die Speiß damit schmelzen / vnd täglich essen: Dann je öfter er darz

von ist oder trinckt / se eher es hilfft. Vnd das mag er thun / wann er wil.

Für Geschwulst / die nach dem Fieber kompt.

Nim Eichelien / die eins Jahrs alt / oder älter seyen / ein Bierling / eines Pfundts / Peterlingsamē ein halb Bierling / Krebsaugen / iij. Lot / Thomaszucker fünff Lot / vnnnd Zimmet drey Lot. Stos alles klein / vnd mischs vnderinander. Nim darnach gebäht Brod / so viel einer auff einmal zu essen getrawet / feuchts mit einem gute weissen Wein an / bestrews mit dem Pulver. Ist Morgends nüchtern / vnd Abends vor dem schlaffen gehen / vnd folgenden Morgen wider / jedes mal zwen oder drey Schnitten. Faste allwegen zwo oder drey Stund darauff / vnd halt dich still vnd warm.

Für die Wassersucht.

Brenn Wermut zu Aschen / die thu in ein Säcklin / geuß Wein dardurch / den trinck morgends nüchtern warm.

Für die Wassersucht vnd Säulung an Lunge vnd Leber.

Nim Wachholderstauden / mit den grünen vnd schwarzen Beerlin / brenns zu Aschen: Der Aschen nim drey Lot / gestoffenen Zimmet j. Lot / Negelin ein halb Lot / Muscatblüt j. quintlein / gefeynten Zucker j. Pfundt mischs vnderinander / thue es in ein Claret sack / geuß ein leichten weissen Wein dardurch / mach ein Claret / den trinck drey Wochen: Er macht frisch im Leib.

Für

Für Geschwulst im Leib.

Nim Spindelbäumichholz/ schab die Rind darvon/ dörrs vnnnd brenns zu Aschen. Diese Aschen leg in Wein/ oder geuß ein Wein dardurch. Denselben trinck.

Ein anders.

Nim ein guts theil Pfrimenkraut/ dörrs / vnnnd brenns zu Aschen/ beuttele wol durch ein reines Sibliu. Thue der Aschen ein grossen Becher voll in ein anderthalbmäßige Kanten guten Firnen Weins/rührs wol durch einander/ laß vber Nacht stehen / biß es gesißt / vnnnd lauter wüdt. Gibs dem Krancken zu trincken / doch daß er sonst kein ander Tranck trincke / dann das. Jedoch je minder er trinckt/ je besser es ihm ist.

Nota. Es were besser/ man thäte die Aschen in ein kleines leinins Säcklin/ das spitzig were/ wie Laugensäcklin/ vnnnd ließe den Wein etlichmal dardurch lauffen/ wie ein Laugen.

Es soll auch der Kranck / biß sich die Geschwulst mindert/ nichts anders essen/ dann Wüßlin/ vnnnd kräftige truckne Suppen/ vnnnd deß nicht genug.

Er mag auch beyde Schenckel folgender weise bähen vnnnd schweißbaden. Nim Holder / Attich / Gündelreben/ Nußblätter / jedes gleich viel/ seuds in einem Kessel voll Wassers / setz ihn dann in ein Kübel oder Betten/ vnnnd ein Gätterlin / oder zwey Brettlin darauff/ daß er die Füß darauff setze : Darüber soll

er sitzen / vnnnd sich mit Tüchern vnnnd Sergen biß an den Gürtel umbhencken vnnnd vermachen/ daß kein Luft zu ihm mög kommen / vnnnd also vor dem Morgen vnnnd Nachtimbiß/ so warm vnnnd lang er das leiden mag / darüber bähen oder schwitzen/ vnnnd darnach die schenckel mit weissen warmen Tüchern vnnnd herabreiben. So ihm der Bauch auch geschwollen / den soll er bey einer warmen Blut oder Ofen Morgends vnnnd Abends vor dem Essen / mit einem starcken gebrandten Wein schmieren/ vnnnd wol hincyn reiben lassen.

Für die Geschwulst im Leib.

Nim Habern/ mach ihn wol heiß in einer trucknen Pfannen: Thue ihn in ein leinins Säcklin/ leg ihn vber die Geschwulst.

Für die Wasserflüchtige Geschwulst.

Fülle ein Säcklein einer Spannen breit/ oder breiter / mit Kleyen/ seuds in Wein ein Wall oder zween: Bestrew es auff der einen Seiten mit gestoßnem Romischen Kümig / legs auff den Bauch/ daß thu offt: Es benimpt die Geschwulst gewaltig.

Oder.

Nim Hanfflamen/ stoß ihn klein/ vnnnd seud ihn dann in Essig: Darinn neh ein Tuch / das schlag vmb die Geschwulst/ so vergehet sie gar bald.

Ein köstlich Wasser für alle Geschwulst.

Nim Körbelkraut/ vnnnd Hauswurk/ eines so viel als deß andern: Zerstoß in einem Mörser/ vnnnd truck den Saft

Bb iij. herauf:

Herauß: Geuß den halben Theil Essigs daran / laß es mit einander sieden. Schlags dem Krancken zwey oder drey mal vber die Geschwulst. Es hilfft.

Oder.

Nim nur Milch vnnnd Essig/ eins so viel als des andern/ laß wol heiß werden mit einander/vnnnd rührs wol vmb: Neße Tücher darinn / die leg vber die Geschwulst/vnnnd wann sie trucken werden/ so neße sie wider. Das treib ein weil an/ so vergehet die Geschwulst bald.

Für Wasserfüchtige Geschwulst.

Nim Wachholdereschoss / die grüne/ vnd doch vollkommene Beer haben/ i. Hand voll oder ij. Seuds in einem Hasfen voll Wassers / mache ein Schweißbad damit / darinnen erschwize trucken/ vnnnd halte dich warm. Kanst du es nicht alle Tag leiden/ so brauchts über den andern Tag.

Oder.

Nim Kockenmeel/ vnnnd laß dir grofse Laib darauß backen / vnnnd sitz in ein Badzuber/der wol verdeckt sey: Nim die Laib also heiß / vnnnd brich sie auff / laß den Dampff an dich gehen: Das thu drey oder vier Tag nach einander. Es hilfft.

Ein Schweißbad für die Wasserfüchtigen.

Nim Wällin kraut/ Gottesgnad/ Eichenlaub / Bauchbungen / Rotbucken/ Haberstro / jedes ein Hand voll: Thue es in ein Sack/seuds in einem Kessel vnd erschwiz darob / so lang vnnnd viel du kanst. Vnd diemert du solches baden vnd

schwizen continuirst / so trinck stetigs ob Fenchelsamen/oder Wurzeln.

Für allerhand hitzige Geschwulsten.

Nim Schaaffbonen / vnnnd Leinkuschen jedes gleich viel: Zerreibs klein/ machs mit Zigenmolcken zu einem dünnen Drey / Schlags warmlecht auff ein jede hitzige Geschwulst. Es thut gar wol mit der Hülf Gottes.

Für Geschwulst.

Nim die innwendige Rinden vom Holder vnnnd so viel Ruffmeels / als des Holders ist/ rührs mit einem Weinessig an / so schlags auff einem zweyfachen Tuch vber.

Ein Pflaster für Geschwulst.

Nim Geißbonen ein Pfundt / Römischen Kümmich ein Lot / der Wurzeln von Curcuma vnnnd Atzig / jedes drey Lot: Seudts alles miteinander/ vnd seyhe es durch / trucke es auß/ rühr ein Pfundt Kleyen darunder/ vnnnd acht Lot guten starcken Essig / laß miteinander sieden zu einem Pflaster: Das streich auff ein Leder/ vnd legs warm vber/ vnnnd mach allweg vber den andern Tag ein frisch Pflaster.

Für Geschwulst.

Seud Bonenmeel in rotem Wein/ vnd schlags vber die Geschwulst.

Oder.

Nim Leinsamen vnd Bonenmeel/ jedes zwey Lot / gestoffenen Kümmich i. Lot: Wachs mit Rautenöl/ vnnnd ein wenig Essig an / wie ein Drey/ laß heiß werden/ streichs dann auff/ vnd legs vber. Es thut gar wol.

Wann

Wann eins gehtlingen schwillt/es seye wo es wolle.

Nim Gerstenmeel vnnnd Salk/ jedes ein Hand voll/ machs mit Wein an/ wie ein Drey/vñ binds auff die Geschwulst. Sie vergehet.

Vähung für Geschwulst.

Nim Bachpungen/ Bappeln/vnnnd Herblumen/jedes ein Hand voll oder ij. Scuds miteinander in einem Kessel mit Wasser/darob bäh die Geschwulst.

Für die Geschwulst an Beinen.

Nim Laubenkohle/ scuds in Essig/ wasche die Geschwulst damit/ nek auch Tücher darinn/vnnnd legs vber. Oder dämpff sie ob Mastix vnd Weyrauch.

Für Geschwulst der Beinen.

Mach ein Zigelstein heiß/ leg Wäl-
linkraut darauff: Laß den Rauch oder Dampff darvon an die Füß gehen/ so heiß du es leiden magst das zeucht die Geschwulst zu der Solen herans.

Geschwulst zu benehmen.

Nim Mastickkraut/ zerstoß es/ vnd truck den Safft darauff/ damit schmier die Geschwulst.

Oder.

Truck den Safft auß jungem Nuß-
laub/ den seud mit Bärenschmalz zu ei-
ner Salben/ damit salbe die Geschwulst
bey einer Blut/ etliche Tag nachman-
der.

Für allerley Geschwulst/ sie sey wie sie wol-
le.

Nim Bärenschmalz/ Hundschmalz/
HirschirnMarck/ Baumöl/ Holderafft:
Mischs vnderemander/ vnnnd schmier
smb die Geschwulst.

So einem ein Bein oder Arm geschwilt/
oder rot wird.

Laß Leinsamen in Geismilch sieden/
neze Tücher darinnen/ die schlag vber.
Das zeucht alles auß.

Für Wasserflüchtige Geschwulst.

Nim Maurrauten/ Weinrauten/
spizigen Wegerich/ schmale Salbey/
grüne Wachholderbeer/ jedes j. Hand
voll: Zerschneids vnd zerstoß alles klein/
geuß j. Pfundt ungeleutert Schmalz/
daß nur bloß zerschmolzen sey/ daran/
laß es an einander sieden/ so lang als
harte Eyer/ Seyhees durch ein starck
Tuch/ vnd truck's auß: Damit salbe die
Geschwulst/wo sie ist/ des Tags zwey-
mal/ Abends vnnnd Morgends/ bis sie
vergehet/vnd noch etlich Tag hernach.

Ein gute Salben für die Geschwulst.

Nim vngesotten Milchschmalz ein
Pfundt/ grüne Beymenten/ klein ge-
stossen in einem Mörser/ auch j. Pfundt.
Laß es mit einander in einem Kessel in
der Pfannen/ ob einer Blut sieden/ bis
das Schmalz recht außgeseudt/ so geuß
es dann durch ein Tuch/ in ein fein weits
Geschirr/da kalt Wasser innen sey/vnd
truck's wol auß/ laß es vber nacht also ste-
hen. Den andern Tag heb es sauber ab
in ein Beckin oder Schüssel/ klops wol
mit einer hülzin Spatel/ daß es glatt
werde/ behalts in ein Glas/ oder in einer
verglästen Büchsen.

Für allerley Geschwulst.

Nim weiße Schwebel/stoß ihn klein/
vnnnd erwall ihn in starkem Wein oder
Bier:

Bier: Dazzu thu noch den vierden Theil Essigs / vnd das achte Theil Baumöls / laß es mit einander erwallen / vnd salb die Geschwulst damit.

Oder.

Nim den auß getruckten Saft von gebratnen Rüben / vñ salb die Geschwulst damit: Reibs wol in die Haut in einem Schweißbad / oder sonst bey der Wärmin.

Oder.

Nim warmen Wein / laß Vitriol vnd Myrrhen darinn zergehen: Neße dann in solchem Wein ein Lüchlin / leg es so warm vber / als man es Leiden kan: Neße auch die Binden darinn / vñnd binds warm vmb / des Tags drey mal.

Ein anders für Geschwulst in Beinen.

Nim die Rinden von Eichnem Mistel / stoß sie zu reinem Pulver / das neße mit Brandtwein / vnd gibs dem Kranken.

Oder.

Nim Mistel / wie du ihn haben kanst / hack ihn klein / vñnd stoß ihn: Seud ihn dann mit Wein in ein neuen Hasen / bis der dritte theil eyngeseudt: Neße Lücher darinn / vnd legs warm vber: Wann sie trucken werden / so neße sie wieder.

Oder.

Seud Boley in Essig / mit Saltz gemischt / Legs gleicher weiß vber.

Oder.

Nim das Pulver von Boley / geuß Essig daran / daß er oben wol darüber gehe / laß es vber Nacht also stehen / vñnd

bind dann denselben Drey vber die Geschwulst.

Für hitzige Geschwulst der Beine.

Stoß Lattig mit weißer Brosam / thue es in ein Tuch / legs also kalt vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. Bierling / Rosenwasser ein halb Bierling / laß es mit einander sieden / vnd thue darzu Wachs zwey Lot / boli Armeni vier Lot: Rühre vndereinander / streichs auff ein Schästlin Leder / oder lindes Tuch / so weit der Schäd gehet / so dörrt es hinweg.

Oder.

Nim Sechten oder Bauchlaugen / saltz die wol mit einer guten Hand voll Saltz / laß miteinander eynsieden / vñnd wieder vberschlagen. Wann es wirdt / daß du es ebenwol leiden magst / so neße die Füß darein ein gute Stund. Das thue zwey oder drey mal in der Wochen / bis die Geschwulst vergehet.

Für oberige Feistin.

Daß eins nicht feist werde / des D. von Gurrelstein Arzney.

W Im Calmus / Baldant / Zittwan / jegliches ein halb Loth: Peterlingsamen / Enis / jegliches ein Quintlein / wol gepulvert: Darvon nim gegen Tag j. quintlein in einer Erbesbrühe / oder in deinem eygenen Harn.

Oder.

Nim ein drittheil eines Quintlins von Peterlingsamen allein. Ist fast bewehrt.

Oder.

Oder.

Nim Weinstein/ Rämmich/ Peter-
lingsamen/ Fenchel/ Zitwan/ Knobloch-
samen/ jeglichs ein halb Lot/ Mastix ein
halb quintlein / alles gepülvert: Des
Pulvers gib ein quintlein/ in Erbesbrü-
he/ gegen Tag zweymal in der Wochen.

Ein Menschen mager zu machen.

Nim Weinstein/ vnd der Zäpflin/ die
Frühlingszeit an den Haselstauden wach-
sen/ eins so viel als des andern/ Pülvers/
vnd mischs vndereinander. Darvon
nim Morgends nüchtern/ vnd Nachts/
wann du schlaffen wilt gehen/ auff einem
geböhren Brot / mit Essig angefrucht/
so viel auff einem alten Kreuzer liegen
mag.

Ein anders/ von denen von Hohenlohe.

Bad allezeit Morgends nüchtern/
vnd nach dem Essen nim allweg drey oder
vier bitten gesalzen Brod: Wann du
schlaffen wilt gehen / so is etliche bitten
Brods auß einem frischen Wasser.

Oder.

Neh ein Baumwollen in Stiergal-
len/ legs auff den Nabel wann du schlaf-
fen gehest.

Oder.

Schneid Meerrettig scheiblecht/ Lash
vber Nacht in einem Wasser liegen. Des
Wassers trinck / wann du schlaffen wilt
gehen/ drey Nacht nacheinander.

Der Grävin von Castel Pulver / für die
Feistin.

Nim weissen Weinstein j. Lot / beiss
ihn vier oder fünff Stund in einem guten

Essig: Lash ihn darnach wider trucknen/
vnd thue darzu Senecblätter j. Lot/ lan-
gen Pfeffer ein quintlein: Zimmet vnd
Imber/ jedes ein halb Lot/ Zucker ij. Lot/
vnd Saffran ein halben Scrupel. Stos
alles klein / vermischs zu einem Pulver.
Darvon nim in der Wochen zwey oder
drey mal j. quintlein/ morgens nüch-
tern in einer Erbesbrühe eyn.

Doch soll mit allen diesen Mitteln
maß gehalten werden/ damit nicht der
Harn zu sehr getrieben / vnd etwa Bluts-
harnen dar durch verursacht werde/ oder
andere dergleichen Beschweruß.

Für die Kranckheit des
Milches.Kranck für Verstopffung der Leber vnd
des Milches.

Nim Rosulin vier Loth / Süß-
holz/ Wegwartwurz/ Fenchel-
wurz / Peterlingwurz / jedes
zwey Lot/ Enis / Fenchel / Wiesenkü-
mich/ jedes ein Lot/ Hirschzungen/ Dio-
len/ Maurrauten/ jedes ein Hand voll:
Lash in drey maß Wassers den halben
theil eynsieden/ senhe es durch / thue ein
Pfund Zuckers darzu / vnd lash noch eins
Fingers breit eynsieden/ vnd leg ein halb
Lot gestossene Zimmet/ in ein zartes Lüche-
lein gestrickt/ darein: Trinck davon mor-
gends nüchtern ein Glas voll warm.

Zu Verstopffung des Milches ein köstliche
Latwergen.

Nim Mantwurz/ Meerrettig/ jedes
zwey Lot/ der mitteln Rinden von Tama-
rischen

riscen j. Lot/ der Blust von Tamariscen ein halb Loth/ klein geseilt/ vnd in Essig recht zubereit/ Eisen drey Lot/ Zimmet ein halb quintlein: Stos alles klein / vnd machs mit Honig zu einer Latwergen: Darvon nim des Tags drey mal/ morgens nüchtern / vor dem Nachtesse/ vnd vor dem schlaffen gehen. Ist vielfältig mit grossen Nutzen gebraucht worden.

Wenn das Milch wehe thut.

Nim Wachholderöl/ machs heiß/ vnd salbe dich auff dem Milch damit/ so warm du es leiden magst. Wer das Wachholderöl nicht haben mag / der neme Eglenskraut vnd Brunnenkressich / eins so viel als des andern: Thu es in ein Säcklin/ das einer Spannen lang vnd breit sey/ das das Säcklin wol voll werde. Durchsteppe es/ das sie nicht zusammen fallen: Thu es in ein Hasen/ geuß kalt gegohne Laugen daran/ laß sieden/ das der Wall ein mal oder vj. darüber gehe. Darnach nim den Sack heraus/ trucke ihn zwischen ij. Tellern wol auß/ das nichts mehr heraus gehe/ leg ihn vber das Milch: So bald er erkaltet / wärme ihn wider/ wie vor/ das thu/ so offter kalt wird. Am dritten Tag nimbt man frische Kräuter/ da man sein weiter bedarff.

Nim auch ein halb Lot Bibenellwurk/ schneids mitten entwey nach der länge/ legs in Wein/ trinck darab bis an dritten Tag. Vnd das thu alle Monat/ wann der Mond am zunemen ist / die

xiiij. Tag aneinander / bis dir das Weils nicht mehr wehe thut.

Für das Stechen in der linden Seiten/ ein bewehrt Stück.

Nim Kauten/ vnd Weydenschelffen/ eins so viel als des andern: Seuds in Essig/ in denselben Essig leg ein Drosam Rockin Brod: Laß sie wol weich werden / legs auff den Wechetagen / vnd wanns kalt wird/ so wärms wider. Darnach gib ihm diß Pulver: Nim Krebsaugen/ Hechtaugen/ Stechkörner/ jedes ein quintlin/ Wallrot/ vnd Corallen/ jedes ein halb quintl. Hirschhorn ein halb Lot: Stos alles klein. Darvon gib dem Kranken Abends vnd morgens in Bedistelwasser ein halb quintl. vngesährlich / einem jungen Menschen halb so viel. Doch wo es bedarff/ so laß vorsehin / vnd halt den Menschen stillfert.

Für erharteres Milch.

Laß ihm allein ein zeitlang alles sein Tranck etlich mal mit einem saubern Eisen oder Stahl stählen/ dann es in diesem Fall sehr viel thut / wann man es ein zeitlang continuirt.

Oder.

Nim Hirschzungenkraut oder Blätter ein guts Theil / döre es gar wol/ vnd brenns zu Pulver. Diese Aschen thu in ein zugespirt Laugensäcklin/ vnd geuß des gebrennten Hirschzungenwassers etlich mal dadurch / wie man ein Laugen geuß. Von dieser Laugen nim auff vj. oder vij. Lot/ darzu thu noch des Syruys

Syrups auß der Apoteken de radibus genant / iij. oder vier Lot / vnd gleich viel des Oximellis simplicis, misch wol vnder einander / vnd gibts etlich Tag nacheinander morgens früe in rechter Wärm zu trincken.

Milchsalben.

Rec. Olei de capparibus, unc. iij. sesamini, unc. j. s. Scolopendrij. Cort. rad. capparorum, Seminis endivæ, Scariolæ, lactucæ, agni casti, an. drach. j. Acetiparum, Cera q. l. fiat linimentum molle.

Oder.

Nim gelb Violöl vier Lot / Süßmandelöl / Sesamol / jedes drey Lot / Camillenöl / Dillenöl / Endenschmalz / jedes ein Lot / Saffran anderthalb quintelin / Wachs drey Lot / vnd vij. Eyerdotter / mach ein Sälbin darauß.

Ein Salben / wann das Milch verharret.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / Feigen / Tamariscen / Gerstenmeel / guten starken Essig / Del / vnd weiß Wachs jedes gleich: Laß es iij. Tag stehen bey einer Wärm: Darnach seuds mit einander / biß der Essig eyngefeud / truckts durch ein Tuch / vnd machs zu einem Sälbin.

Ein anders.

Rec. Ol. de capparib, Liliorum albi, irini, an unc. j. Medul. cruris bubuli, Muscilaginis rad. Althææ, Fœnugræci, Lini an. drach. j. Pinguetinis taxi, Gallin. Anser. an. drach. ij. Cort. radicum capparor. Tamarisci, Costi, Centaurij, an. drach. ij. Am-

moniaci, Bdellij, Galbani, an. drach. s. Gummi, dissoluantur in aceto, & cum cera q. l. fiat unguentum.

Zu Verstopfung vnd Ausblehung des Milkes.

Nim Salz einer Baumnuß groß / feuchts an mit Camillenöl: Arbeits wol durcheinander. Darnach nim Rosenhonig / mit den Rosen / wie es beyeinander ist / zweyer Eyer groß / zerreibs wohl durcheinander / streichs auff ein leinins Tuch / Pflasterweiß / vnd legs vber. Es wirdt auch zu geschwollenen Brüsten gebraucht. wo es bey zeit geschicht: In Summa / zu allem dem / was geschwollen ist.

Für Milchwehe.

Nim ein Geismilch / legs also warm vber das Milch / vnd wo dir wehe ist / ein ganzen Tag: Henck dann das Geismilch an die Sonnen / vnd laß dürr werden / so heilet das Krancke Milch.

Oder.

Mach ein langlicht leinins Säcklin / fülls mit Raudten / seudts in Essig / legs dann zimlich warm vber das Milch. Vnd brauch darvor der obgeschriebenen Salben eine.

Für Milchwehe ein bewehrt Pflaster.

Stoß Rißlingstein zu Pulver / darzu nim Gerstenmeel / gleich so viel / oder ein wenig mehr / machs mit Honig an / zu einem Taiglein: Streichs auff ein Leder / so weit der Schmerz gehet / legs vber / wann es trucknet / so streichs frisch auff.

Ein Milchpflaster.

Rec. Emplastri Diachilonis, vel

Cc 2

de

de mucilagibus, unc. iij. Ammoni-
aci pulverisati, Marchasitæ pulve-
risatæ, an. unc. ij. s. Salis armoniaci
drach. an. j. cum oleo Caperorum
malaxentur, extendantur super
corium ad formam splenis.

Für allerley Anligen der Nieren vnd Blasen.

Zu hitzigen Nieren vnd Leber ein Sälblin.

Im Quittenkern / vnd Psiliens
samen / jedes j. Lot / geuß Kirbse-
safft daran / stells an die wärme /
so gibts ein Schleim / laß j. Tag oder
zween stehen / senhe es dann durch / vnd
trucks wol auß: Wann des Schleims
vier Lot ist / so nim blaw Biöl / Mand-
ragoraöl / weiß Delmagenöl / vnd Seel-
blumenöl / jedes ein Lot / thue darzu j. Löff-
fel voll oder iij. Frauenmilch / die ein
Mädlein säuget / klopfes vnder die Del /
vnd thue darnach ein Eyerklar wol ge-
klopfft / auch darzu / schütte es dann vnder
den außgepresten Schleim / laß mitei-
ander sitilich sieden / vnd rührs fleissig
vmb / daß es nicht anbrenne: Wañs schier
erkaltet / so thue ein quintlein klein zerrie-
bens Gansfer darunder / behalts in einem
saubern Geschir. Damit salbe dich Ab-
ends vnd Morgends vber die Nieren.

Oder.

Salb ihn nur mit Rosensälblin / so
man in allen wol gerüsten Apotecken
findt / magst auch wol zu ij. Lot des Ros-
sensälblins j. Lot des Sandelsälblins /

daß man gleicher gestalt in der Apotes-
cken findt / neme / vnd die damit schmieren.

Für das Griech.

Stell ein Geiß cyn / die schwarz oder
doch schwarz gescheckt sey. Gib ihn
nichts zu essen / als Agrimoni, Steins-
rauten / Echinproß vnd Laub / Bruns-
nenkressig / Peterling / Eppigkraut /
braun Eisenkraut / vnd Gundelreben :
Bon derselben Geißmilch mach Ziger /
vnd trinck den.

Ein anders für den Lendenstein.

Auß den grossen Nesseln mit den roten
Stengeln / brenn ein Wasser / darinn
nim des Samens von denen grossen
Nesseln / der vmb S. Jacobs Tag ge-
samlet worden / klein zerstoßen / cyn.
Dann er zertreibt den Stein.

Wie man den Stein brechen soll.

Seud Wachholderbeer in gutem
Wein / mit Peterlingwurß / Trinck das
vj. Tag in einem warmen Wasserbad /
vnd halt den Athem fast still / so gehet er
von dir. Probatum.

Für das Griech / oder den Stein.

Nim Plußer oder Melonenkern ij.
Lot / Mandelkern vier Lot / stoß oder reib
sie klein. Seud j. Hand voll Riechern oder
Zisererbis / nim dieselbig Bruc / vnd reib
das gestossen mit durch / wie ein Mand-
delmilch : Wer nicht wol schlaffen
mag / der nem j. Lot weißer Delma-
gen darzu / der soll auch gestossen werden /
vnd trinck der Milch ein Nacht fünf
oder sechs / wann du schlaffen wilt ge-
hen / ein guten Trunck. Doch müste es
lang

lang nach dem Essen geschehen / sonst
were es nicht nützlich.

Zum Griefß vñnd Stein.

Nim ij. Lot / weiß Steinbrechkraut /
vñnd des Würzelins daran / j. Lot ge-
schnitten oder gestossen Eichel / ein halb
Lot geschnitten oder gestossen Natter-
wurz : Seuds in einer halben Maß
Weins / so lang man ein par Eyer seudt /
vñnd trinckts dergleichen.

Ein anders.

Nim Peterlingwurz fünfß Lot /
Weißwurz / Meerrettig / jedes vier Lot /
seuds in einer Maß altes Weins / in ei-
nem verdeckten irdin Hasen / so lang als
harte Eyer. Darvon trinck morgens
nüchtern ein guten Trunck warm / vñnd
Abends vor dem schlaffen gehen wider
eyn : Faste allwegen anderthalb oder zwei
Stund darauff. Es ist offte probiert wor-
den.

Für den Stein.

Nim xx. Eichelin (je älter je besser)
seuds in ein Viertheiln alten Weins /
darvon trinck morgens nüchtern ein
Löffel voll oder drey warm. Laß den
Wein vñnd drey Finger eynsieden. D-
der: Seud Weinsteinwurz in halb Was-
ser vñnd halb Wein trinckts morgens
nüchtern.

Für den Stein / vñnd auch den Harn zu be-
fürdern.

Nim einer Kronen schwer das mit-
telst in den Welschen Nüssen die dürr
seynd : Zerstoß / gibts einem kleinen
Träncklein weißen Wein / morgens
nüchtern mit dem frühesten / der Wein soll

Milchwarm seyn : Probatum. Vñnd
ist solche Arzney nicht allein in dem
Griefß / sondern auch im Grimmen nützlich
zu brauchen.

Für das Krieff ein nützlich Pulver.

Die Hagenbuzen oder Hagen dörr
wol / vñnd zerstoß sie : Darvon nim dann
eins quintlin schwer morgens nüch-
tern / worinn du es einbringen kanst. Es
hilfft.

Oder.

Brauch im Bad das Pulver von
Eyerschalen / darvon das inner Häutlin
hinweg genommen worden / ein Nuß-
schalen voll auff einmal.

Oder.

Nim Wachholderbeer / waichs ein
Tag oder zween in Essig / Darvon ist
morgens vi. oder vij.

Für den Stein in Nieren vñnd Blasen /
daß er in xxiij. Stunden zermalen vñnd
auff geführt werd / ein hoch berümbt
Stück.

Nim Brombeerwurz / so lang die
selb ist / doch das züvorderst das Kraut /
oder die Reben / wie mans nennt / einer ste-
henden Hand hoch vber die Wurzeln
geschnitten werde : Darnach schneid
die Wurzeln Gleichlang ab / vñnd durch
auff zu Stücken / waschs in Brunen-
wasser. Dieser Wurzeln seud j. Hand
voll / in einer halben Maß selbst gewachse-
en vñ nicht gemachten roten Weins drey
Finger hoch eyn / theile den Tranck in
zween Theil / vñnd trinck zu zweyen
malen / Abends vñnd Morgends warm.

E c iij

Für

Für den Stein so auch an jungen Kindern probiert worden.

Wann man jagt/vnnd **GRIEF** gib Glück das man einen Rehebock fahet/ so haw ihm den Kopff ab/vnnd fahet den mittlern schweiß in ein fein sauber Geschirr: Doch wanns schier auff hören wil schweissen/ so hör auch auff: Verschaums fein sauber mit einem saubern Löffel/ darnach laß also gestehen/dörren fein in der Luft/vnnd nicht an der Sonnen: Dann machs zu Pulver/vnnd behalts in einer hölzern Büchsen. Probaturum.

Ein ander sonder bewehrtes Stück.

Das Vögelin/ so sich zwischen den Sämen erhält/ Königin oder Zaunschlüpfferlin genant/ mit weissen düpflein gezieret/ oberhalb der Flügel grau oder aschenfarb/wird von den alten Griechischen Aerzten hoch berümbt/ wann man es also rohe hacket/ mit Salt vermischet/vnnd ist. Dann es die gewachsene vnnd verharde Stein/sandweiß durch den Harn hinweg treibet/vnnd läst forthin kein Stein mehr wachsen. Dis Vögelin ist auch gut gedörret/ gepülvert vnnd auffgehelt zu der Not/ für den Stein. Doch ist grün besser als dürr. Dis Vögelin ist einem Knaben von vierzehen Jahren/ den sein Vater einem Steinschneider vmb zehen Gilden zu schneiden verdingt gehabt/ also rohe eyngegeben worden: Bey dem ist der Stein in vier Tagen zerschmolzen/vnnd im Wasser hinweg gangen/ das er sich nicht hat dörfen schneiden lassen.

Für das Grief in Leiden/vnnd Verstopfung der Blasen.

Mach von Camillenblümlin (die Römischen Camillen weren am besten) ein Syrup/ wie man Viol oder Rosensyrup machet. Doch das man anstatt des Zuckers Honig darzu nehme/möchtest aber wol ein wenig Zucker auch darzu thun/das es desto lieblicher vnnd linder were. Von solchem Syrup nim zween Löffel voll/ vnder einem Trunck rein Brunnwasser: Geuß von ein Glas in das ander/ bis es ein Schaum gibt/ trinck Abends.

Ein bewehrtes Arzney für den Stein.

Nim die Kern von den taigen Nespeln/waschs wol mit scharpfer Laugen/ darnach mit reinem Wasser/ laß wol er trucknen auff einem Ofen/ stoß auffs reinest zu Pulver/ je kleiner je besser. Des Pulvers nim drey Lot/ vnnd theil das auff neun Theil/ vnnd gibs dem Kranken neun Morgen nach einander/ alle morgen ein theil mit warmer Erbschuppen. Das thu im Jahr einmal/ so bist du sicher vor dem Stein.

Oder.

Is alle Morgen vier oder fünff Zeugen mit gestoßnem Lorbeerpulver.

Oder.

Nim Kettichwasser/ auff einmal ein Käfnäpflin voll/ thu darcyn Wisens kummich/ so viel du wilt/ laß ihn waichen/bis er das Wasser an sich gezogen: So schütt ihn dann auff ein Pappir/vnnd laß ihn dürr werden/ vnnd stoß ihn.

Des

Des Pulvers nim / so viel du zwischen
dreyen Fingern heben kanst / thu darzu ein
wenig Zuckers / oder gestossen Süßholz
vnd nimm in einem warmen Träncklein
Kettichwassers eyn: Das thu in vier
Wochen ein mal / oder so offte du badest.

Oder.

Nim Eichel / die die Mäuse eynges-
tragen haben / durren Schweiß von eis-
nem Merzenhasen / vnd Hirschen.
Dörre vnd stoß / machs mit Braunt-
wein an / wie ein Taiglin. Darvon gib ei-
ner Haselnus groß in einem Wasserbad /
das bricht auch den Stein in der Bla-
sen.

Oder.

Zerschneid Meerrettich / leg ihn vber
Nacht in Wein: Morgends sitz in einem
Wasserbad / vnd trinck denselben Wein /
darinn der Meerrettich ligt / nüchtern.
Je besser der Wein / je nüsslicher solche
Arzney wird. Darumb nemen etliche
gar Malvasier darzu / also daß sie in ein
Biertheil Malvasier x. oder xij:
Scheiblin geschelten Meerrettichs le-
gen. Vnd wann es vber Nacht an ein
ander gestanden / so trincken sie morgens
nüchtern den halben Theil warm / das v-
berige am Abend / vor dem Nachtesten /
also kalt vnd vngewärmt. Doch wann
sich Ruckewehe darvon erregen wolt / so
müste man ein Wasserbad darzu brau-
chen / von Bappeln vnd Steinklee ge-
macht.

Oder.

Nim Merrettich / den schneid klein /
leg ihn vber Nacht in ein frisch gemol-

ckene süsse Beisimilch / morgens nim
ihn herauf / vnd laß ihn an der Sonnen
ertrucknen vnd dürr werden / daß er sich
stossen lasse. Dis Pulvers nim ein halb
quintlin in einem Träncklein warmen
Wachholderweins morgens nüchtern
eyn.

Oder.

Stoß den Schwam / der auff den
Dornen wächst / vnd trinck das Pulver
in warmen Wein.

Des Graven von Helffensteins Kunst.

Nim das Meel von Eschen im Holz /
laß mit Wein den dritten Theil eynsie-
den / gibs ein zeitlang alle morgen nüch-
tern zu trincken.

Wer den Stein hat.

Nim ein lebendigen Hasen / wann er
jung / so ist er desto besser / vnd daß man
ihn in Essig zu vor ertrenckt / vnd eyn-
baissen: Brenne ihn in einem neuen Has-
sen / der wol mit Laim beschlagen worden /
daß der Dampff nicht darvon möge ge-
hen / zu Pulver. Trinck des Pulvers al-
te morgen in einem warmen Wein / so
vergehet der Stein. Daß dis wahr sey / so
leg ein Steinlin in das Pulver / vnd in
den warmen Wein / so zerget er zu
hand. Es ist genug / wann mans vber den
andern Tag gebraucht.

Ein anders.

Nim ein Hasen / streiff ihn / wie man
ihn zu streiffen pflegt: Nim dieselbig
Haut also ganz / sampt den fordern Füß-
sen / thu es in ein zünftlichen neuen Hasen
vermach ihn mit einem Dackel vnd Lais-
men

men gar wol / mach in dem Deckel ein Löchlin mit einem Pfriem: Alsdann stell den Hasen mit dem Hasenbalg in einen glüenden Backofen / so lang / bis der Hasenbalg gar zu pulver verbrennt ist / das stoß klein / vnd behalts in einem Lädlin. Nim alle morgen des Pulvers so groß eyn / als ein gute Bon / oder zünliche Haselnus / in einer Brühe oder Quitten-safft / faste darauff anderthalb Stund / so wirst du umb den Mittag befinden / wie es wirken wird. So dir dann ein Dhn macht kompt / so leg dich in den Kleidern nider ein halbe Stund / bis das es dir vergehet. Ist gewiß.

Für den Stein vnd Verstopfung des Harns.

Nim güldin Widerthon das Kraut / zu Latein Virga aurea genannt / machs zu Pulver / des thu ein halben Eß Löffel voll in ein Ey / vnd is es / faste darnach vier Stund darauff / so wirstu in einer halben Stund harnen. Vnd so solche Arzney x. oder xij. Tag lang an einander gebraucht wirdt / zerbricht es alle Stein in den Nieren / vnd führet den auß ohn allen Schmerzen.

Ein sehr bewehrte Recept für den Stein.

Nim ein schwarzen vnder schnittenen Bock / so drey oder vier Jahr alt ist / denselben / wann die Sonn im Löwen ist / stelle eyn drey Wochen lang / vnd gib ihm anders nicht zu essen dan Eppich / Peterling / der kleinen Weberpapeln / Bibenel / Epphew von Eichbäumen / Ehrenpreist / Steinbrech alles nur das Kraut / vnd nicht die Wurzeln. Item

Erdbeerkraut / Bonenhülsen / die lange Zeserlin / so man Ohren nennt / von den Weinreben: Wechsle alle Tag mit den Kräutern ab / gib ihm nur roten Wein zu trincken / vnd allweg am dritten Tag ein Trunck frisches Brunnenwassers. Wann gedachter Bock also iij. Wochen lang / mit obgemeldten Kräutern / Wein vnd Wasser gehalten / so stich in / wann die Sonn noch im Löwen ist / vnd der Mond schier voll wil werden : Laß den ersten vnd letzten Schuß Bluts hingehen / den mittler Schuß sahe auff ein sauber Brett / so wol verlesiet ist. Dasselbig dörre am Lufft / das die Sonn nicht darauff scheine / alsdann pulvere es / vnd hebs auff.

Wann ein Mensch den Stein hat / so nim des obgeschriebnen Bocksblut j. Lot. darzu thu Augstein / Krebsaugen / Pfersichstein jedes j. quintlin / Peterlingstamen / Eppichsamen / jedes ein halb Lot / Das alles pulvere / vnd mischs wol vnder einander. Von diesem gib einem als viel / als einer Haselnus groß in Bonenhülsenwasser eyn / vnd setz ihn vber den Nabel in ein Wasserbad.

Das Bad mach also.

Nim Eybischen j. Hand voll / Doppelpeln / Peterlingkraut mit den Wurzeln / S. Peterskraut / auch jedes ein Hand voll / Leinsamen ein Gäßfel: thue es alles in ein Säcklin / laß es in einem Kessel voll Wassers wol sieden / vnd darnach von ihm selbst kalt werden / bis einer er leiden kan. Darinn soll der Kranck baden /

den/so lang er mag/bis er Kingerung der Schmerzen empfindet. Das Bonenhül-
senwasser soll von den Bonenhülsen oder
Schelffen allein (ohn die Bonen oder
Blätter / wann die Bonen halber ge-
wachsen) in balneo Mariz sauber/vnd
nicht zu gäh / sondern mit gleicher His
gebrennt werden. Dessen nimbt man
drey Lot auff einmal / wann man das
Pulver eyngeden wil. Vnd soll der
Kranck nachgehends/wann er das Pul-
ver eyngedenommen / etliche Tag Morg-
gends vnd Abends / das Bonenhül-
senwasser trincken / Morgends nüchtern/
vnd wann er schlaffen gehet / allweg drey
Lot / bis er in dem Harn spürt / das der
Stein zerbrochen / vnd kein Grieff mehr
von ihm gehet.

Oder.

Brenn Hechtifer zu Pulver / vnd
thu gestosne Pfersichstein darzu. Dar-
von nim morgens nüchtern einer Ha-
selnus groß cyn/in einem Löffel voll war-
men Weins.

Ein anders.

Nim Kettich/den man pflegt zu essen/
laß ihn darr werden/nim auch die Körn-
lin auß den Hagenbusen / wasche sie
rein / pulver jedes besonder ganz klein:
Deren nim eins so viel als des andern/
vnd so viel Zucker / als deren beyden
seynd/mischs wol vndereinander. Dar-
von ist Morgends nüchtern auff ein ge-
bähten / vnd mit Wein angefeuchten
Weckenschnittlin / vnd faste ein Stunde
darauff. Ich hielt mehr darvon/wann

es in einer Zisererbis brüe eyngedenommen
würde.

Für das Grieff.

Nim Krebsaugen j. Lot/Muscatus
ij. Lot/stoß zu Pulver / vnd misch / mach
dann ein Bad / Seud Wachholder-
schos/vnd Habern/in ein Sack / vnd in
dem andern ein Dmeyesenhaußen / mit
Dmeyeseneylin/vnd allem/Sis dareyn/
vnd wann du ein halbe Stund gefessen/
so nim des obgeschriebenen Pulvers ei-
ner Welschen Nuß groß in ein Tränck-
lin Weins cyn.

Oder.

Nim Muscatblüt ein Lot / des besten
weissen Imbers ein Lot / Hirschjungens
kraut ij. Lot / Stoß auffs kleinst / vnd
mischs vndereinander: So ein das Grieff
ankompt / so gib ihm eins Guldins
schwer darvon / in einem warmen Wein
eyn/leg ihn nider/vnd laß ihn ein Stund
oder zwo schwiken / wann ers kan / oder
doch / das er sich auff etliche Stund zu
Ruhe lege. Probatum.

Zu Verhütung des Grieffs.

Nim Kettig vnd Wachholder / stoß
sie durcheinander / Thu vnder ij. Lot des
Pulvers j. quintil. Krebsaugen / klein ge-
stossen: Nims cyn auff einem gebähten
Brod / alle Wochen zwey mal / zwey
Monat nacheinander / so bistu ein Jahr
gerecht. Auff das ander Jahr / so thu
es aber zwey Monat / so darffst du kein
Sorg haben / das es dich mehr ankome.

Do Für

Für das Grief.

Nim zerstoßner Epphewkörner j. Quintlin / trinck's morgens nüchtern mit wärmen Wein. Oder seud die Gipsfelin von Epphew in Wein / vnd trinck den also.

Für das Grief / Käyser Maximilians Pulver.

Nim Muscatnus / Wachholderbeer / Lorbeer / Nespelkern / Hirschhorn / jedes j. Lot: Diese stück mach alle zu Pulver / mische sie durcheinander. Darvon gib dem / so das Grief hat / in der Wochen dreymal. Wo ers aber nicht hart hat / mag ers wol nur zwey oder einmal eynnemē / nachgestalt der Sach. Wan man es wil nemen / so nimbt man auff einmal so viel als einer Daumnus groß / thu es in ein Löffel / geuß guten weissen Wein daran / vnd nimbt also ein halbe Stund / ehe er schlaffen gehet / oder morgens nüchtern / welches nütlicher were.

D. Pleiningers Griefpulver.

Nim Muscatnus / Nespelkern / Pfrimensamen / Zimmet / Judenkirschen / jedes j. quintlin / Bibenellwurcz / Süßholz / Meerhirschen / Peterlingsamen / jedes ein halb quintlin / Wachholderbeer ein halb Lot / Zuckercandi ein Lot / stoß klein / vnd mischs vndereinander. Darvon mag man in der Wochen zweymal ein Löffel in warmen Wein / oder in Peterlingwasser eynnemen / morgens nüchtern.

D. Hanns Langen Griefpulver / daß er Churfürst Friderichen Pfalzgrafen verordnet.

Nim Meerhirschen / Peterlingsamen / Krebsaugen / Alantwurcz / Nespelstein / Steinbrechsamē / Pfrimmen / Kettich / Süßholz: jedes ein Lot / Kettichsamē / Cardomomlin / Eppich / der specierum Diacameron, de gemmis. jedes j. quintl. Been alb. ein halb quintlin / Senecblätter / Zuckercandi / jedes vier Lot / machs zu Pulver.

D. Wolff Thalhäusers Griefpulver / wie ers im Winter außgeben.

Rec. Spec. electuarij dulcis, Lithontripon Justini, an. drach. j. Diambrae, Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, an. scrup. iij. lapidis Iudaici, Lyncis, an. scrup. ij. Cinnamonomi, Zinigib. gr. Paradisi, Cardomomi, Nucis Muscatæ, Macis, an. drach. s. Sacchari albillimi, vnc. vj. misce.

Im Sommer hat ers also zugericht.

Rec. Spec. Diambrae, Diapliris cum musco, Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, an. drach. ij. lap. Iudaic. drach. ij. s. El. Ducis, Specier. Berchtoldi, an. scrup. j. Spodij, Anisi Zinzib. Cinamomi, Garyophyl. gr. Paradisi, Cardomomi, an. drach. s. seminis Melonum, Cucumeris, Citruli, Cucurbitæ an. scrup. ij. Semini, Endivæ, Scariolæ, an. drach. j. Sacchari Taberzeth lib. j. fiat omnium pulvis, misce.

Don

Von denen Pulvern gibt man j. quintlin morgens nüchtern / ij. Stund vor Essens / vnd läst den Krancken darauff in ein Wasserbad sitzen / wann er das Grief empfind.

D. Magenbuchs Griefpulver.

Nim Rebätschen j. Bierling / Schwammstein / Judenstein / jedes vier Lot / Augstein ij. Lot / Züfiet ein halb Lot: Den Schwammstein vnd Judenstein / reib erstlich klein: Thu dann den Eidstein darunder / nachmals die Aschen vnd Zimmet. Von diesem Pulver nim ij. Lot / thu darzu manus Christi, oder sonst weissen Zucker vier Lot. Binds in ein rein Lächlin / seuds in einer halben Maß Wassers / bis der ein drittheil eyngeseude. Darvon gib dem Krancken / wann er das Grief empfendet / Morgends nüchtern ein warmes Träncklin / etwa Abends auch ein kaltes.

D. Anthonij Buch præservativum, für das Grief.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Zittwan / Angelica / Rhapontica / Wachholderbeer / jedes ein Lot / Enis / Wisenkümmich / Fenchel / Coriander / Süßholz / Engelsfäß / Tormentillwurz / Bisenellwurz / jedes vier Lot / Imber ij. Lot / den batz vber Nacht in Essig / vnd laß ihn wider trucken werden. Diese Stück alle zerstoß groblecht / thu es in ein groß Gutterglas / geuß ein Maß guten Brantwein daran / vermachs oben wol / laß iij. Tag stehen. Darvon nim dann morgens nüchtern j. Löffel voll / vnd thu

darein Bisenellwurz / ganz rein gestosfen / was man zwischen zween Fingern heben kan / faste j. Stund oder ij. darauff. Vnd fülle das Glas allwegen wider mit Brantwein.

Der Grävin von Rheineck Pulver für den Stein.

Nim Nesselsamen von den grossen langen Nieslen / Peterlingsamen / jedes ein halb Lot / Fenchelsamen j. quintl. Krebsaugen ein halb quintl. Stos alles auff das kleinest / thu darzu weissen Zucker sechshalb quintl. Darvon gib einem ein halb quintlin eyn / in der Wochen ein mal oder wann der Schmerz kompt.

Die grosse Kunst für den Stein / welche gerühmet wird / daß sie den Stein bey dem Menschen / was Alters oder Complexion er sey / zermale also / daß der Stein weichen / vnd zu lauter Meel werden müsse / vnd ohn Wehetagen hinweg gehe.

Nim Peterlingsamen / Kettichsamen / Steinbrechsamen / Krebsaugen / Pfersichkern mit den Schalen / dürre Eicheln / Nespelkern / Hasensprung / jedes anderthalb quintlin: Stos alles zu Pulver / mischs vndereinander / theils in xij. theil: Es were gnug / wann es in xij. theil getheilt würde / oder auffs wenigst in jr. theil / damit j. oder anderthalb quintl. auffs mehrst auff einmal eingenommen würden. Dann da an anderthalb Lot / welchs der halbe theil dieses ganzen Pulvers ist / vier Lot Wassers gegossen werden / gibt es kein Tränck / sondern viel mehr ein Drey / der sich also nicht

Dd ij trins

trinken läßt / neben dem daß es gar zu stark were/also einzunehmen. Vermisch ein jedes Theil mit vier Lot Erdbeerwasser. Darnach mach ein Schweißbad in einem Zuber mit Erbis stroh / vnd Steinbrech / die laß in einem Kessel wol sieden. Setz den Krancken in Zuber vber solchen Kessel / oder wann es wol vber schlagen ist / so laß ihn gar darein sitzen auff ein halbe Stund / oder länger. Leg auch glüende Zinderstein auß der Schmitten in den Zuber / bespreng sie mit Wasser / laß den Krancken wol erschweizen. Dann leg ihn in ein warm sauber Beth / vnd gib ihm das obgeschriebene Wasser / sampt dem halben Theil des Pulvers zu trinken / laß ihn darauff ruhen. Er soll nüchtern baden / vnd in vier oder v. Stunden auch nichts darauff essen. Nach den v. Stunden geb man ihm ein Erbisbrühe / vnd den ganzen Tag nichts anders / auch kein Wein zu trinken. Er mag aber wol gebrennte Steinbrechwasser / oder Erdbeerwasser trincken. Vnd zu Nacht soll er wider baden / vnd soll v. oder vj. Tropffen Bocksblood in das anderhalb Theil Erdbeerwasser obgeschrieben lassen fallen / vnd in Gottes Namen trincken / vnd darauff schlaffen / so wird er das Weel in der Rachel sehen. Ist an Fürstlichen Personen probiert vnd gerecht befunden worden.

Ein gut Pulver für den Stein.

Nim Peterlingwurz / Fenchel / Emis / Epphaw / so an Eichbäumen wächst /

Pfersichkern / Maurrauten / jedes ein Lot / Nespelkern / Steineppichsamen / jedes ein halb Lot / Zucker dritthalb Lot: Diese Ding alle gedörret vnd gepülvert / morgens nüchtern eines Guldins schwer eyngenommen / vnd ein Stund darauff gefastet : Vnd so es Noth ist / mag mans auch Abends nemen. So der Stein nicht weichen wil / soll man den Krancken baden / wie hernach folgt. Nim Leinsamen / Eppichkraut / Käsbappeln / Braunellen / Kraut vnd Wurzel / jedes zuwo Hand voll / S. Peterkraut / wilden Saffran / jedes j Hand voll : Dis alles seud mit Wasser / vnd mach dem Krancken ein Wasserbad darauff: Doch laß ihn nicht weiter / dann biß an den Nabel / darein sitzen.

Ein köstliche Kunst für den Stein.

Nim Peterlingwurz / Peterlingssamen / Meerhirsch / Alantwurz / Krebsaugen / Eichel / Judenkirschen / jedes j Lot / Drunkenkress ein quintlin / Maurrauten ein quintlin / Wachholderbeer iij. Lot: Stoß jedes besonder zu kleinem Pulver / misch vndereinander. Wann eins den Stein hat / es sey jung oder alt / so mach ein Säcklin / so groß / daß dasselbig Mensch den Daumen biß an die Faust geraum hinein stecken mag / der sollen vier seyn von Leinwat / falls all vier mit dem Pulver / henc eins abends in ein Gefäß / daß dich gedunckt / der Mensch möge folgenden Tag genug daran haben : Laß es die Nacht stehen / vnd auff den folgenden tag laß ihn das
rein

rein auftrinken. Am Abend nim das Säcklin heraus / daß es trucken werd / vnnnd hencf einanders frisches eyu / laß die Nacht auch das Trinken daran stehen / Vnnnd laß es ihv folgenden Tag aber rein auftrinken: Vnd hencf das Säcklin auch auff / vnnnd nim das erst wieder das trucken ist worden / legs wider auff den Abend eyu. Vnd wann er auff folgenden Tag aber / vnd zum andermal vom ersten Sack getruncken hat / so wirff ihn hinweg / vnnnd leg den wieder darein / den du den fordern Abend auffgehaben hast / vnd trincf aber den folgenden vierdten Tag darvon: Auff den Abend wirff den auch hinweg / so hastu von zwey Säcklin vier Tag getruncken. Gleich also thu ihm aller massen mit den andern zwey frischen Säcklin auch / das von allen vier Säcken acht Tag getruncken werd / vnd sonst gar nichts. Auff den zehenden Tag mach ein Wasserbad in einem Zuber / vnnnd nim des Pulvers ein Quinclin mit Kettichwasser: Vnnnd wann der Mensch sein Harn im Bad gehen läßt so wird man sehen / was Vnraths es treibt das zu wundern ist / vnnnd der Stein wird nicht mehr gefühlt. Es ist Alten vnd Kindern gegeben worden / vnd hat geholffen. Wo die Stein im Bad nicht gehen / so kommen sie doch ohne Schmerzen hinweg. Es were aber Not / daß der Leib vorher mit purgierender Arzney gereinigt / vnnnd diese zehen Tag sonderlich gute Ordnung mit essen / von wenig vnnnd leichtdawiger Speiß / gehalten würde.

Für das Griefz.

Nim Tormentill / Krebsaugen / Bocksbhut / Körbelsamen / Alantwurk / Peterlingsamen / jedes ij. Lot: Mach ein Pulver darauß / vnnnd vermischs: Darvon gib dem Krancken in der Wochen ein mal oder ij. so er badet / j. quintl. eyu. Item / er soll Erdbeerkraut in einer scharpffen Laugen sieden lassen / vnd das in einem leinin Tuch / so warm ers leiden mag / im Wasserbad / vmb die Leiden schlagen / oder legen. Item / leg eine Hand voll Erdbeerkraut in einer halben maß guten alten Wein in einem Hasen / verkleib ihn mit Laymen fast wol / setz in ein Kolfewr / laß vber das halb theil eyu sieden / darnach behalts in einem Glas / es wehret ein ganzes Jahr. Des soll der Mensch j. Löffel voll / so warm ers kan im Bad trincken / so oft es vonnöten. Ist gut vnd bewehret.

Für den Stein / Herrn Georgen von Elz Kunst.

Nim weissen Augstein / Nesselsamen Peterlingsamen / jedes ein halb quinclin / Eppichsamen / Steinbrechsamen / jedes j. halb Lot: Pulvere alles rein / mischs vnder einander. Darvon brauch morgens nüchtern j. quinclin / faste eine Stund darauß.

Für den Stein.

Rec. Cineris Scorpionum, lap. Iudaici, Spongiz an. drach. j. Pulverisata misce. Darvon soll man ein halb quinclin morgens nüchtern eynnemen / in weissem Wein.

Dd iij Griefz

Griefßpulver.

Nim Zimmet / Galgant / Muscat-
nus / jedes j. quintl. Krebsaugen ein halb
quintlin / Süßholz / Melonkern / jedes
iij. quintlin: Die Kern zerschneid auffß
kleinest / das ander zerstoß / mischs / gibß in
der Wochen zweymal eyu / allwegen so
viel man auff einem Rheinischen Guldin
heben kan.

Oder.

Nim Eichel / Alantwurß / die Stein-
lin auß den Hägen / jedes j. Lot / Peter-
lingsamen Wurzeln vnnnd Kraut ij. Lot:
Enis / Fenchel / Zucker vnnnd Imber / se-
des ein halb Lot: Dörr vnnnd stoß alles /
mischs vndereinander: Darvon gib
morgends nüchtern ein halb quintl.
in Alantwein vnd Peterlingwasser.

Ein bewehrte Kunst für das Griefß.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurzel /
Steinbrech mit der Wurzel jedes ij. Lot /
Peterlingsamen / Kettichsamen / Meer-
hirsch jedes j. Lot / Nespelenstein vier Lot:
Wachs alles zu reinem Pulver / mischs /
vnd behalts an einem trucknen Ort. Disß
Pulver brauch riiij. Tag nach Ostern /
vnd riiij. Tag nach Martini / allwegen
eins halben Guldins schwer nüchtern / ij.
Stund vor Essens.

Wann einer den Stein lang gehabt hat /
den zu brechen / daser mit Sand von
ihm gehet.

Nim ein Kraut / heist Mäusohr / ist
rauch von Blättern / als obs haarecht
wer / das zerstoß mit Kraut vnnnd Wur-
zel in einem Mörser / doch das es vor-
hin gewaschen sey / trucke den Safft

durch ein Tuch / vnd nim ein halb Bier-
theil einer mas Weins oder Biers / ein
halbe Nusschalen voll des Saffts /
trinckß vber Tisch / so du ohne das essen
wilt: Das thu morgens vnd Abends
acht Tag lang / so wirst du besserung em-
pfinden. Wann es nun besser worden ist /
vnd du dich bewahren wilt / dasß dir kein
Stein mehr wachß / so trinckß des Saffts
zu Biertheil Jahren acht Tag lang /
so wächßß dir kein Stein mehr.

Für das Griefß vnnnd Stein ein guter Wein.

In zween Eymen / wie sie in der Pfaltz
seynd / thu folgende Stück im Herbst zu-
sammen / laß den Wein oder Most darü-
ber verjären / trinckß zum Morgenessen den
ersten Trunck darvon. Nim des besten
Fransosenholß / klein gedrehet oder ge-
schnitten / x. Pfund / Capillorum Ve-
neris, Ceterach, jedes anderthalt
Pfund / frisch wol gesäubert vnnnd zer-
schnitten Süßholz j. Pfund / in ein saub-
er leinins Säcklin gemacht / vnnnd in
Wein gehenckt: Laß es darinnen verjä-
ren.

Oder.

Nim Zwißelwasser vnnnd Pfersich-
blußwasser / gleich viel / trinckß morgens
nüchtern iij. Lot auff ein mal.

Für das Griefß.

Nim Eschinholß / darauß man die
Landsknechtspieß macht / thu die eufferste
Rinden herab / vnnnd nim die andere:
Scuds in Wasser vnnnd Wein / den drit-
ten Theil eyu / trinckßß warm.

Oder.

Oder.

Nim Taubenloht von den Feldtauben / die stäts in Feldstigen / denen man nichts in das Taubenhauß zu essen gibt / so viel du wilt : Geuß halb Wein vnd halb Essig daran / laß ein Tag oder iij. an einander baigen / darnach brenns auß. Vom selben Wasser trinck in der Wochen drey mal morgens nüchtern / ein Tag vmb den andern / faste allweg ij. Stund darauff. Das thu / biß dir der Schmers vergehet. Wann der Schmers groß ist / so nim / was du zwißchen iij. Finger fassen kanst / gestosne Holzwurm in ein trünnlin Taubenlohtwasser eyn / vnd setz dich gleich in ein Wasserbad.

Oder.

Nim grawen auferlesenen Taubemist / thu ein Glas halb voll / geuß recht schaffnen guten Weinessig darauff / gar nahe das Glas voll / laß vij. Tag vnd Nacht stehen : Darnach trinck des Abends vnd morgens des Essigs j. Löffel voll oder ij. mach den Essig warm / laß ihn doch vor durch ein reins Tüchlin lauffen. Es zermalt de Stein zu Sandt / vnd gehet ohn Schaden hinweg. Solchen Essig kan man wol lieblicher vnd nützlicher machen / wann man dünn zerschnitten Süßholz darzu legt / daß dem Essig die meinst Schärpffin genommen wird / als dann kan man sein biß auff drey Löffel voll eynnehmen

Ein gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Pfennigwerth guten Bran-

tenwein / leg dareyn vier oder v. guter Knoblochzehen / j. Tag vnd j. Nacht / ehe der Mond new wird / vngesährlich : Wachs beheb zu / vnd ein Stund oder anderthalf vor dem Newen / so is den Knobloch / vnd trinck den Brantenwein / is darauff x. oder xij. Wachholderbeer. Das thu für vnd für / alle New / vnd vnderlaß nicht / faste darauff vier Stundt. Es soll gar gewiß seyn.

Ein andere gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein mas Muscatellmalvasier / gebranten Wein einhalb maß / des schönsten Hutzuckers vj. Lot / klein gestossen : Thu es alles zusammen in ein Glas / vermachs wol : Setze es Sommerszeit an die Sonnen / Winterszeit hinder den Ofen xiiij. tag. Nim darnach des Pulvers vom Kraut Gundelreben / so am Schatten gedörrt worden / verwahre das in einem trucknen Geschirr. Darvon soll die krancke Person / wann sie schlaffen wil gehen in 16. Theil eines Lots eynnehmen / vnd morgens des Trancs j. Löffel voll allein / drey Stund vor essens. Vnd soll diß xiiij. Tag an einander eynnehmen / vnd brauchen / wie obsteht. Doch soll eizner des Abends mit dem Essen sich maßig halten. Probatum.

Das Wasser von Katzenwedeln / oder kleinen Schaffthew in angehenden Meyen / wann es noch jung ist / morgens oder abends eyngenommen / jedes mal ein Pfennigglästlin voll / treibt den Stein / vnd mildert das schwerliche harnen / oder wann der Harn schmercket.

D. Thal

D. Thalhäusers Kunst für das Griefß.

Nim Brantenwein oder Malvasier ein halb Pfund / schönen weissen Zucker vier Lot / der besten Rhabarbara gepulvert / vnnnd in ein zarts Luchlin gestrickt j. quintlin: Behalts in einem Glas / darvon gib j. Löffel voll auff einmal.

Für das Griefß vnd sandigen Harn.

Nim Bibenel / Kraut vnnnd Wurß / hachs / vnd geuß guten Essig darüber: Laß iij. oder iiij. Tag an einander stehen / vnd brenns dann auß in balneo. Darvon nim morgens nüchtern ein guten grossen Löffel voll warm cyn.

Für den Stein vnd Griefß.

Nim ein sauber messig Becken / setz es im Mayen in ein Dmeiffenhaußen / geuß Malvasier darein / so viel du wilt: Leg zwey geschabne weisse häßlin Stecklin darauff / so lauffen die Dmeiffen daran in das Becken / die streich ab in Malvasier: Vnd so sie den aufgetruncken / so thu die Dmeiffen in ein Glas / vnnnd laß sie an der Sonnen distillieren / daß die zerbrechen / vnnnd zu boden fallen. Das gibt ein edel Wasser oder Del für den Stein / deß nim ein Löffel voll in einem Bechlin voll Trinckweins / morgens nüchtern warm.

Herrn Neymund Fuggers Wasser für den Griefß.

Rec. Rhabarbari el. vnc. j. gr. Iuniperi, Cassiæ lignæ, an. drach. vj. anisi vnc. s. lap. Iudaici, vnc. j. Agarici el. drach. ij. Zinzib. Cinnamomi, Galangæ, Mithridatij, an. drach. s. Ma-

cis drach. iij. salis Gemmæ, drach. j. s. liquir. vnc. j. s. Garyophyl. Mastiches an drach. j. Contundenda conrundantur, & affundantur Malvatici synceri mensuræ ij. Vermachs wol / laß xiiij. Tag baißen / vnd distilliers darnach in balneo Mariz. Von diesem Wasser nim nüchtern ein kleinen Löffel voll / j. Wochen ij. oder iij. oder biß der Schmerz vergehet. Es ist offte bewehrt worden.

Præservativum für den Stein oder das Griefß.

Nim Malvasier j. maß / aufgeklopffte Pfersichkern sunffzig / sawre Weichselkern hundert / Holderblüt acht Lot / laß an einander stehen / iij. tag vnnnd iij. nächst. Darnach distilliers in balneo Mariz. Diß Wasser brauch im Monat viermal / allweg vor dem Newen / Bollmon vnd Viertel / j. Löffel voll oder ij. im Beth / doch / daß der Leib zuvor mit linder Arzney purgiret werde.

Für den Stein vnd Lendengriefß.

Nim anderthalb quintlin / Rhabarbara / dünn zetschnitten / vnd nicht gestossen: Darzu thu Erdbeerwasser Brantenwein / frisch Brunnenwasser / jedes ein halb maß / weissen Zuckercandi j. Viertling: Thu es alles in ein Glas / laß an der Sonnen distillieren / den Winter stells in ein warme Stuben. Je älter das Wasser wird / je besser es ist. Wann ein Mensch die Plag hat / so muß man morgens einen guten Eßlöffel voll cynnen / vnnnd den abend / wan man wil zu Beth

Wetß gehen/wider j. Löffel voll / vnd den
nächsten morgen wider ein. Hebt aber
eins auff den abend an/so muß es gleicher
gestalt gebraucht werden drey mal nach
einander. Wann aber ein Mensch das
Grief hefftig hat/so mag mans alle xiiij.
Tag oder drey Wochen also eynnemen/
vnd gebrauchen: Doch daß mans zuvor
allweg wol vndereinander rühre. Pro-
barum est.

Ein köstlich Wasser für das Grief vnd
Lendenstein.

Nim Brantenwein anderthalb vier-
theilin / Wetß ein halb maß / Süßholz
safft ij. Lot / Zuckercandi dritthalb Lot/
Agleywasser ein viertheilin: Thues alles
zusammen in ein Kolbenglas / vermachs
beheb / vnd heb es auff. Wann du des
Grief empfindest / so nim j. Löffel voll o-
der zween darvon eyn.

Für den Stein.

Nim eichene Kohlen / thu die Rinden
darvon/brenns auff einem saubern Herd
zu aschen: Dieselbige thu in ein vergläs-
ten Hafen / geuß frisch Brunnenwasser
daran/rührs wol vmb ein mal oder drey/
lah wider gefallen / so gibt es eine schöne
Laugen. Die trinck Abends vnd Mor-
gends vor dem Essen.

Für den Stein vnd das Grief.

Nim die Stengel von Erbselen / mit
Laub vnd allem: Dorns in einem sau-
bern Backofen/zünde sie dann mit einem
Liecht an / vnd brenns in einem Kessel zu
Aschen: Desgleichen brenn auch Bo-
nenstro zu Aschen / vnd Maurrauten/

die man auch Steinrauten nenne. Des-
ren drey Aschen / nim einer so viel als der
andern / thu ein wenig darvon in ein Ge-
schierz / geuß frisch Brunnenwasser dar-
an/vnd rührs wol durcheinander. Da-
mit misch den Wein ob dem Tisch. Mor-
gends nüchtern nim des Pulvers in ei-
nem Löffel voll Wein / vnd trincks
warm: Das magst du auch Abends vor
dem schlaffen gehen thun.

Für den Stein.

Wem am Stein wehe ist / der sied
Käsbappeln/vnd Steinflee in Wasser/
vnd bade darinn/der Schmerz vergehet.

Ein Lendenbad für den Wehetag vnd
Siechen im Rücken.

Nim dürr Bonensstro ein zimlichen
Sack voll: Seuds in Wasser / lah von
ihm selber law werden: Mach ein Len-
denbad darauß/siz drey mal in der Wo-
chen / allwegen zwo Stund darinnen.
Thu auch des verbreiteten Bonensstrohs/
oder der Aschen darvon in ein Glas halb
voll / geuß frisch Wasser daran / lah iij.
Tag stehen / in der Wärmin zugedeckt.
Darvon nim alle Morgen j. Löffelin
voll warm eyn/ein Stund vor Essens.

Für den Harnstein in den Lenden.

Erstlich mache diß Bad also: Nim
Danzapffen xxx. schneids nach der
läng mitten enghwey / nim auch ein Do-
meissenhauffen / der grossen / mit allen
dingen: Thu es zusammen in ein Sack/
vnd thu ein Hand voll Dannenäst dar-
zu. Seuds wol in einem Kessel mit Was-
ser / so wird es rot / seyhe es durch / vnd

Es bad

bad acht Tag darinn / wie in einem andern Bad. Im bad leg ein Säcklin / mit Bappeln gefülle / auff den Rucken. Die letzten ij. Tag trinck morgens nüchtern ein Löffel voll des Wassers / von Bocksbart gebrennt. Desgleichen thu auch am Abend / so bricht der Stein.

Ein Del für Grimmen / oder den Stein.

Nim Scorpionöl / Dillenöl / Camillenöl / jedes ein halb Lot: Mischs vnder einander / machs warm: salbs wol an die schmerzhaffte statt. Es hilft sondern zweiffel.

Für den Stein.

Nim roten Beyfuß ij. grosse Händ voll / vnd auch so viel junge Gipffelin von Wachholderstauden: Seuds in Wasser das genug sey zu einem Bannenbad. Nim in ein Sack ein grossen Dmeiffenhauffen / die Dmeiffeneyer vñ dasander / wie die Dmeiffen das haben zusammen getragen / leg ihn zu dir ins Bad auff deinen Leib / oder die Lenden / bade darinn acht Tag / des tags v. oder vj. Stund. So verzehrt sich der Stein im Leib / das man sein nicht mehr empfindt. Doch muß es erslich mit j. oder ij. Stunden angefangen werden.

Ein gut Bad für den Stein.

Nim der grossen Nesseln mit den roten Stengeln / Eichenlaub / vnd Wachholdersehoh / eins so viel als des andern: Thu es in ein Säcklin / seud ein Wasserbad darab / vnd bade darinn.

Ein gute Salben zu den Lenden / für Grief vnd Stein.

Nim gelb Violöl / vier Lot / Camil-

lenöl / blau Violöl / jedes iij. Lot / vngeläutert Schmals ij. Loth / Saffran anderthalb quintin / weiß Wachs iij. Lot / Dillensamen / vnd Camillenblümlin gestossen / jedes j. Lot / Endtenschmals j. Loth: Mischs wol vnder einander / laß ein Ball oder zween thun / vnd rühr darnach drey Eyerdotter darrein.

Nabelsalben für das Grief.

Nim Berenklawen / Sevenbaum / Bappeln / Beyfuß / Maioran / Salbey / Rosmarin / Boley / Wermut / Durchwachs / jedes j. Hand voll / Negelin ii. quintl. Zimmet / Specie Indice, jedes drey quintl. Kömischen Kümich ij. Lot / Wachs j. Bierling / Malvasier drey Quärtlin / frischen Speck ii. Pfund / Galbani ii. Lot / Baumöl viii. Lot: Vermisch zusammen zu einer Salben. Darvon nim einer Bonengros / zerlaß / vnd geuß in den Nabel: Oder neh ein Baumwoll darinn / die leg in den Nabel.

Ein gut Pflaster für den Steinlin in den Nieren.

Nim ein Krebs oder x. seuds in stieffenden Wasser / den halben theil cyn / thu darzu die Brosam von ii. oder iii. Broden / nach dem sie groß sind / stoß es in einem Mörser wol vnder einander / vnd ii. frische Eyerdotter / vnd frischen Butter / vnd Camillenöl / jedes ii. Lot / machs gelb mit Saffran / stoß zusammen zu einem Pflaster / das leg aufwendig ober.

Für

Für den Stein / wann er sich steckt / vnd nicht weichen wil.

Nim das Pflaster / Diachilon minus genant / knitt es wol waich mit Scorpionöl / streichs auff ein Leder mit einem nassen Finger eines guten Messer ruck dick / legs auff den Schmerzen / doch mehr gegen dem Rücken / als gegen der Seiten / laß ein Tag zehen oder xiiij. ligen. Ist gar gut vnd probiert.

Oder.

Brauch das Emplastrum de meliloto, mit Camillenöl vnd Scorpionöl waich geknetten / gleicher gest. Vnd gib dem Kranken den Camillensyrup / oder Camillenwein zu trincken.

Für verseerte Nieren.

Nim ij. oder iij. guter saister Capaunen / bereite sie / zerschneid das Fleisch / vnd zerklöpff die Beinlin / thu alles in ein härin Sack / laß xxiii. Stund sieden / füll den Hasen stets wider / dann heck den Sack vber das Wasser / das Feist in alle heraus trieffe / die schöpff ab vnd laß noch ein mal mit frischem Wasser vier stund sieden / biß sie gar weiß wird. Darvon nim j. Pfunde: Thu darzu des Saffts auß Buchholderwurß viii. Lot / Portulacasafft iiii. Lot / Birenbäumenmistel wol zerhackt vnd zerstoßten drißhalb Hand voll: Laß viij. oder x. Tag auff einem warmen Ofen / oder an heißer Sonnen stehen: Damit schmier dich Abends vnd Morgends / wo du Schmerzen hast / mit warmer Hand.

Ein bewehrt Wasser für Schwirung der Nieren vnd Blater.

Nim Ragenwedel / breit Wegerich / rot Rosen / Judenkirschen / Eybischwurzel / geschaben Süßholß / jedes ii. Lot / Zinuben / Sebesten / boli Arm. jedes anderthalb Lot / der Samen von Kürbisen / Cucumern / Eitrullen vnd Melonen / jedes iij. quintl. weissen Delmagen anderthalb Lot / Myrobalanorum Citronorum j. Loth / waichs ii. Tag in vi. Pfund lauters Geißzigers / vnd distilliers hernach.

Für Nierenschwinden.

Nim Hirschhinmarck ii. Lot / Venezische Safften j. Loth / langen Pfeffer / Lorbeer / jedes ein halb Lot / Rosen / j. Lot / ol. Specie, Capaunenschmalz / Malvasier / jedes j. Lot / vnd j. Lot / Boley: Zerlaß vndereinander / laß ein Ball mit einander thun / seche es durch ein reines Tuch / vnd truckts auß / neh ein stück braunen Stammen / anderthalb Spannen breit vnd lang / in solchem Schmalz oder Salben binds ix. Tag auff den Rücken vnder den Gürtel. Das hilfft ihn wider zur Krafft / ob sie schon halber verschwunden were. Vor den durst gesotten Wasser getruncken von Eibisch Wurzel.

Für den Blaterstein.

Für den Stein in der Blater.

NIm des besten Brantenweins ein Maß Alexandrinischen Theriac /
Ee ij vnd

vnd Eichehülsen/jedes anderthalb Lot:
Die Hülsen dörr wol/ vnd stoß sie klein:
Mischs vndereinander / vnd behalts
in einem Glas. Darvon gib zween
oder drey Löffel voll auff einmal.

Oder.

Gib ihm des Wassers auß den gel-
ben / nicht der roten Saffranblumen/
in balneo Mariae gebrennt / ein halb
Becherlin voll. Das kan man auch den
jungen Kindern geben / vnd ist probiert
worden.

Für das groß Wehe des Steins in der
Blater.

Nim Bappeln ij. Handt voll / Eys-
bischsamen ein halb Lot: Zerschneids vnd
zerstoß groblecht / laß es in einer halben
maß Wassers den dritten Theil cynsie-
den: Seyhe es durch/ vnd thu darzu ver-
schaumpes Honigs iij. Loth / Butter ij.
Lot / laß ein Wall oder iij. darüber ge-
hen. Darvon thu morgens nüchtern
ein warmen Trunck / oder auch Abends
vor dem schlaffen gehen / wann der
Schmerz groß ist.

Für den harten Stein in der Blasen.

Nim frisch Taubenmist / der trucken
vñ schön erleset sey / wieviel du wilt: Stoß
ihn in einem Mörser / thu ihn in ein ver-
glästen Hase / geuß scharpffen Essig dar-
ran / daß es werde / wie ein dicker Brey.
Decks zu / vnd laß es ij. Tage vnd iij.
Nacht stehen: Darnach distillirs subtil
aus. Disß Wasser behalt auff. Wei-
ter nim Ehrenbreiß drey gute Hand
voll / thu es in ein Maß Weins oder an-

derthalb / in ein messine Pfannen oder
Kesselin / laß es halb cynsieden / seyhe es
durch / vnd truckts auß: Seuds dann
wider aneinander / biß es wird wie ein
Latwergen. Darvon nim einer halben
Nuß groß: Zertreibs in einem halben
Gläslin voll des obgeschriebenen Was-
sers: Drauchs Morgends vnd Abends/
allwegen ein halb Gläslin voll. So
bricht der Stein.

Für den reißenden Stein.

Nim ein jungen Merkenhasen / thue
ihn mit Haut vnd Haar also ganz in ein
Hasen: verbrenn ihn also in einem Back-
ofen / daß man ihn zu Pulver stossen kan:
Stosse ihn auff das kleinst / vñnd rade
das Pulver durch ein Gewürzsilin.
Darnach nim ein jungen Fuchs / vnd
bereite ihn wie den jungen Hasen. Fol-
gends nim Allantwurz / Sibencellwurz/
Holwurz / Steinbrech / weiß vnd rot/
Judenkirschen / Pfersichkern / Vocks-
blut. Alles gedört / vñnd klein gestossen/
vnd durch ein Silin geräden. Deren
Pulver nim eins so viel als des andern/
vñnd gib dem Krancken Abends vñnd
Morgends ein halb quintlin / in einem
Gläslin voll Rosmünz oder Steins-
münzwasser: So zertreibt es den Stein/
vnd gehet ohn Schmerzen hinweg. So
du das Wasser nicht haben kanst / so
seud das Kraut in Wein / vnd trinck das
Pulver darinn. Es hilft.

Oder.

Nim die inwendig Rinden von einer
juns

jungen Eichen: Zerschneide sie klein/ vnd seud sie in Wein. Darmit nim das obgeschriebene Pulver eyn. Dann es hilfft wunderbarlich/vnnd dient auch den/so das Wasser nicht halten können.

Die gewisseste Kunst darfür ist/das er durch ein erfahrenen Meister heraus geschnitten werde.

Ein Sälblein für den Stein in der Blater.

Nim Gummi serapini, Opopanacis, Bdellii, jedes j. quintlin/ Endten schmalz iij. quintlin/ Gilgenöl/ Dillenöl/ Scorpionöl/ Terpentingöl/ jedes j. Lot/ Wachs ein halb Lot/ machs zu einem Sälblin. Doch were es gut/das man zuvor folgende Bähung gebraucht hätte.

Nim Kauten/ Tag vnnd Nacht/das Kraut sonst Patientia genannt/ Akerwurz/ jedes j. halbe Hand voll/ r. Feigen/ Gummi Serapini iij. quintl. Kleben ein halb Händlin voll: Laß in Wasser sieden den dritten theil eyn/ thudann darzu iij. Lot Honig/ benedictæ laxativæ iij. Lot/ Camillenöl/ Dillenöl/vnnd Gilgenöl/jedes vier Lot/ Mischs vndereinander/ neß ein grossen Schwamm darinn/ leg in vber: Wann er erkaltet wil/ so wärme in wider. Vnd muß darnach folgenden Trancß brauchen.

Nim frische Wachholderbeer ein halb Pfund/ laß sie in einer maß guten weissen Wein den dritten Theil eynsieden: Darvon trinck des Nachts/wann du schlaffen wilt gehen vnnd morgens nüchtern warm / allwegen ein guten

Truncß. Das thu ein mal zwey oder drey / wann du das erst aufgetruncken hast.

Für den Stein in der Blater.

Nim Fuchsblut / von einem Männlin: Damit schmier die Schwam gar wol / vnnd die Blater / darvon soll der Stein zerschmelzen.

Für Verhaltung des Harns.

Wem der Harn verstopet.

Sud Bappeln mit der Wurzel in Wasser/vnnd bäh dich darob an heimlichen Orten/ es thut gar recht.

Oder.

Nim Brunnen kressig/vnd Salbey jedes ein Händlin voll. Seuds in halb Wasser / vnnd halb Wein / Laß den Dampff darvon zu dir gehen/ doch nicht heisser / als wie eins außwendig an der Hand wol leiden kan.

Oder.

Mach Schlacken auß der Es / von einem Schmidt / glähig heiß / geuß Wasser darauff/vnd laß den Dampff in zimlicher Wärmin an die Gemächt gehen.

Wer nicht harnen kan.

Nim Camillenblumen allein/ohn das Kraut/thu es in ein Säcklin/das wärm ob einem vgebrauchten heissen Zigelstein/der mit Wein besprenget sey/legs also warm vnden auff den Bauch/wann der Harn anfahet zu gehen / so thu es wider hinweg.

Et iij.

Oder.

Ober.

Nim weißen Hundskohlt/ mache ein
Taiglin darauß mit warmem Wein/
legs dem Krancken vber den Nabel vber.
Im wird geholffen.

Ober.

Seud ein faiste Schaffwollen in
Wein/wie harte Eyer/truckts auß/vnnd
binds wol warm vnder den Nabel vber
die Blater / wanns erkalten wil / so
wärms wieder.

Ober.

Nim des Krauts Tag vnd Nacht ij:
Händ voll / röschs in vngelutertem
Schmaltz / daß es wol waich werde/ legs
vnder dem Nabel in einem zweyfachen
Tuch vber.

Ober.

Nim Kettich klein geschaben / röfche
gleicher gestalt in Butter oder Camillen-
öl/vnnd legs in zimlicher Wärm in vber.

Ober.

Röfche nun Schaffmist in Del oder
Schmaltz/ daß er waich werde/ vnd sich
auffstreich en lasse/ legs vber.

Zu befinderung des Harns.

Mach Leinsamen in ein Säcklin/das
so lang vnnd breit sey / daß es die Schloß
vnnd Lenden bedecken möge / seuds in
Wasser/vnnd in zimlicher Wärm in vber
die Arschlenden.

Mache dann ein Latwergen auß
Wachholderbeeren klein gestossen mit
Honig/streichs auff ein Tuch vnd leg es
vornen vber die Blater / auch in rechter
Wärm in.

Ober.

Mach ihm ein Wasserbad von weisse
sem Rübkraut / Steinklee/vnnd Bruns-
nen kressig / vnnd weil er darinn sitzt/gib
im ein Becherlin voll Reinsal / darinn
drey oder vier gestofne Krebsaugen/ o-
der so viel Nasensprung seyen.

Ober.

Mach ein Elistier von weissem Wein/
darinnen frisch Esels kohlt gesotten/ doch
wieder ab gesiegen vnd außgetruckt sey.
Gibs ihm in rechter Wärm in. So hilfft
wol.

Ober.

Seud eine gute Hand voll Tag vnd
Nacht / das Kraut / Camillenblümlin/
Rotbuckel : jedes ein Händlin voll / in
halb Wasser vnd halb Wein/ Darvont
nim ein Viertheil / thu darein frisch
Butter j. Bierling/ Rosenhonig j. halb
Bierling/Saltz j. quintl. Gibsin rech-
ter wärm in.

Wann sich der Harn steckt/ vnd nicht fort
will.

Nim gelbe Augstein/ Krebsaugen/ je-
des j. Lot/ Hechtaugen ij. Lot: Stof alles
klein / vnnd mischs wol vndereinander.
Wann der Harn nicht vber j. Tag vnd
ein Nacht verstanden ist/ so gib einem des
Pulvers in einem Löffel voll Weins/ so
viel man ohngefährlich Saltz in ein Ey
thut. Ist es aber länger angestanden/ so
nim des Pulvers zweymal so viel. Vnd
halt dich vmb die Gemächt vnnd Blater
ter warm / so wirckt es in einer
Stund.

Darzu

Darzu ist auch gut ein Zwißel oder drey in der Aschen gebraten / oder zerhackt / vnd in Butter geröscht / vnd in einem saubern Tuch außwendig vber die Blater gelegt.

Wann der Harn verstopet.

Nim Bappeln vnd Knobloch seuds mit gutem Wein das dritte Theil eyn. Gibs ihm.

Oder.

Nim rote Bonen mit dem Stroh / breuns zu puluer / geuß Wasser oder Wein dardurch / wie ein Laugen / die laß hernach allgemach eynsieden so bleibt am Boden ein Saltz. Dessen nim einer Bonen groß in ein trünclein warmen Weins eyn.

Gleicher Gestalt macht man auch von Camillen ein Saltz / das brauchet man auch also.

Oder.

Nim Brunnen oder Gartenkressig / seud ihn mit Wein oder Essig / thu dar eyn gebrennt Hasenhaar / vnd trincks. Das hilfft von stund an.

Oder.

Seud wilde Bappeln in Wasser oder Wein / wanns wol gefotten / so thu frischen Butter vnd Honig darzu. Darvon trinck morgens nüchtern ein guten Trunck wol warm.

Wann einer nicht harnen mag.

Nim der Blatern von Härigen / gepülvert / ohngefährlich einer Haselnus

groß / eyn / in einem Löffel voll Weins. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein ganzen Knobloch mit dem Kraut / thu darzu ein Lot der Beerlin von Eppher / vnd ein Händlin voll Eppich / Seuds in einer Maß Weins / in einem saubern Hasen / bis es vmb zween Finger eyngefeudt. Darvon trinck Abends vnd Morgends ein Trunck.

Oder.

Brenn Eicheln zu Pulver / vnd brauchts morgens nüchtern / auch sonst auff dem Essen / vnd trinck ab Eischinlaub.

Wer nicht harnen kan / es sey Mensch oder Viehe.

Nim S. Johanskraut mit den gelben Blümlin / ein Händlin voll. Seuds in einer Maß Weins / wie harte Eyer Gibs ihm zu trincken nach seinem Gefallen / bis er genesset.

Oder.

Nim der Blust / Gypffelin / vnd Blätter von den Lindenbäumen. Seuds wol in Wasser. Darvon gib ihm morgens warm / Abends nur also kalt zu trincken. Vnd laß im sein Tranck ob dem Tisch damit mischen.

Oder.

Scheel ein Zwißel vnd leg das inwendig weiß auff das Löchlin oben am Rohr. Vnd nimb fleißig ein Maß Spiglem. lico. podii in Erdbreer wasser.

Für

**Für die Harnwinden/
auch Blödigkeit vnd Ver-
sehrung der Blater.**

Ein gute nützliche Milch für die Harnwin-
de.

Nim Benedische Mandeln/sau-
ber geschlecht / ein halben Bier-
ling / der aufgebissnen Samen
von Kürbsen/Eucumern/Citrullen vnd
Melonē/jedes anderthalb quintlin/weiß-
sen Oelmagē j. quintlin: Zerstoß/vñ zeu-
he mit einer vngesalsenen Gerstenbrühe/
deren vngefährlich anderthalb Bierthei-
lin sey/ein Milch herauß/die mach mit
weißem gestosnem Zuckercādi recht süß.
Darvon gib dem Krancken allwegen
zwo Stund vor Essens vj. Lot.

Oder.

Laß ihn nur ein frisch gemolckene
Geismilch brauchen also warm wie sie
von der Geiß kompt.

Für schmerzen im Harn.

Seud j. Lot Enis in einer halben mas
guten alten Weins / wol zugedeckt/ in ei-
nem saubern Hasen: Gib ihm Abends
vñd morgens darvon zu trincken.

Für scharffe des Harns. D. Pleininger.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurß/
ein gute Hand voll / Süßholz Zucker-
candi/jedes ein Lot: Laß in iij. Bierthei-
lin Wasser sieden/ biß ein halbe Maß v-
berbleibt. Trinck morgens nüchtern
warm ein guts Becherlin voll/ vñd vor
dem schlaffengehen/ ein kalts.

Wer verwundt ist in der Blater.

Nim Rhapontica j. Lot/ geuß iij.

Biertheilin Geismilch daran/laß sieden
biß eine halbe Maß vberbleibt. Darvon
gib ihm morgens nüchtern ein warmes
Becherlin voll zu trincken. Vñd laß ihm
auch vber Tisch in sein trincken Rha-
pontica legen.

Für die Harnwinden.

Nim breit Wegerichwurß / wasche
sie sauber: Laß den Menschen darab trin-
cken: Es schadet keiner Frauen/wann sie
schon mit einem Kind gieng. Man mag
auch Vnschlit nemen/ vñd sich wol dar-
mit vmb den Nabel schmieren.

Oder.

Nim Saniackel/Pfenningkraut/jedes
j. Händlin voll/ Fenchelwurß ein halb
Lot/ Süßholz ein Lot: Legs in anderts
halb Maß Weins/trinck zu jeder Mal-
zeit ein Trunck oder zween/ die erste dar-
von: Wanns halb abgetruncken / so
fülls wieder zu. Nim auch morgens
nüchtern/ wann der Schmerz anhaltet/
Camillensyrup/vñd Fenchelsyrup/jedes
j. halben Löffel voll/zwo Stundt vor Es-
sens. Magst aber wol ein lautere ohnge-
salsne Hünckerbrühe darauff trincken v-
ber ein halbe Stund / doch warm wie ein
Suppen.

Oder.

Trinck Geismilch/darinn ein wenig
Weyrauchpulver sey.

Oder.

Seud in einer gar magern Hün-
ckerbrühe die nicht gesalsen sey / in ein vier-
theilin / j. Händlin voll Bappeln/ vñd j.
Lot Süßholz/vñd ein halb quintlin oder
noch weniger Zimmet. Trinck's mor-
gends

morgens warm/ Abends vngewärmt/
doch nicht gar kalt.

Für Schmerzen des Harns.

Nim frische Rosinlin vier Lot/ frisch
gesäubert Süßholz / klein zerschnitten
iij. Lot/ frischer Sebesten ij. Lot/ frischer
Ziubien ij. Lot/ Bappeln samen ein Lot/
Enisamen j. Loth / Bappeln mit der
Wurzel / Eybischwurzel / Buretsch
blümlin/ Dchsenzungenblümlin/ jedes j.
Händlin voll: Seuds im frischen Brun-
nenwasser/ oder in einer mageren Hünen-
brühe/ so lang als harte Eyer/ bis ohnge-
fährlich ein völligs Viertel ein vber-
bleibt: Laß zugedeckt vij. Stund stehen:
Dann seyhe es durch/ vnnnd truck's auß.
Thu darzu schönen weissen Zucker/ vnd
Zuckercandi / jedes drey oder vier Lot/
vnd behalts verdeckt. Darvon gib mor-
gends nüchtern sechs Lot/ mit v. oder vj.
Lot/ purgirend Rosensafftis vermischet/
etliche morgen nacheinander.

Oder.

Seud Maurrauten/ vnd Zuckercan-
di in weissen Wein: Den trinck/ vnd sitz
darauff in ein Wasserbad.

Oder.

Nim Odermenig ein gute Hand voll/
frisch Süßholz anderthalb Lot: Seuds
in einer Maß halb Wasser vnnnd halb
Wein/ gibs ihm Morgends warm/ A-
bends auch ohngewärmt/ vnd also kalt
zu trincken.

Für die Harnwinden.

Nim gescheelte Lorbeer j. Hand voll/
Alaun einer halben Nuß groß/ Alant-
wurzel ein halb Lot: Seuds wol in gutem

Wein. Trinck's Morgends vnd Abends.
Es hilfft gewiß.

Oder

Seud Haselwurzel in Wein / vnnnd
trinck denselbigen warm morgens nüch-
tern. Oder brauch Nesselwurzel / gleicher
gestalt.

Oder.

Nim Haselnuß die rechte zeitig seyn/
scheel sie/ zerstoß / vnnnd mach mit Süß-
holzwasser / oder vngesalzener Hünen-
brühe/ die gar mager seye/ ein Milch dar-
auf. Mit selbiger Milch / vnd schönen
Meel/ mach ein Drey: Den isß mor-
gends nüchtern etlich Tag. Trinck lang
nicht darauff. Wanns im Winter ist/ so
leg die Nuß vber Nacht in ein lauw Was-
ser/ oder in ein lauw Milch/ so lassen sie
sich scheelen. Du magst auch wol ein
Trinck von solcher Milch thun / vor
dem Nachtessen.

Triget für die Harnwinden.

Nim Pineen/ vnd Pistacien/ die wol
gesäubert vnd gewaschen seyn/ jedes j.
Lot/ Süßholz ein halb Lot/ weissen Del-
magen ein Lot / aufgebisne Kürbisen/
Cucumer/ Citrullen/ vnnnd Melonens
kern/ jedes drey Lot/ Lattich samen/ Endis
viensamen/ jedes j. Lot/ Rosinlin vj. Lot/
Zimmet j. Lot / alles klein zerschnitten
vnd gestossen: Thu darzu xxv. Lot weiß-
sen Zucker / mischs vndereinander:
Gibs auff ein gebähten Beckenschnitts
lin / oder in ein Träncklin Süßholz-
wasser/ oder ohngesalzener Hennen/ oder
Capaunenbrühe.

If

Wer

Wer nicht wol harnen kan.

Nim das Milk von einem jungen
Kistlin / oder Geißlin / seuds wie ander
Fleisch / vnnnd esse es / das mache sanfftig-
lich harnen.

So die Blater schwirig.

Nim zweymal in der Wochen allweg
ein halb Lot Serpentin / der mit Eybisch-
wasser / vnd Heydnischwundkrautwas-
ser wol gewaschen sey / ein halbe Stund
vor den Nachtesten. Trinck alle Mor-
gen früh im Beth / vnnnd Nachts gleich
vor dem schlaffen gehen / oder auch vor
dem Nachtesten / wann man den Ser-
pentin nicht braucht / ein guten Trunct
warmer Geißmilch / auff ein halb Bier-
theilin / darinnen ein Loth oder ander-
thalb Zuckercandi zerrieben seyen. Salb
dich Morgends vnnnd Abends in dem
Nabel mit Hirschinem Vnschlitt: Trinck
ein Wasser mit Süßholz / vnd ein we-
nig Rosenwedel gesotten: Bisweilen/
vnd ein Tag vmb den andern / brauche
an statt des Wassers ein Mandelmilch/
mit Süßholzwasser gemacht / da man
das Süßholz nur schabt / vnd dünn zer-
schnitten in ein Wasser legt / Tag vnd
Nacht / vnd mache dann die Mandel-
milch damit.

Für Harnwinden vnd Geschwulst.

Nim Judenkirschen drey oder vier
Loth / legs in ein halbs Becherlin voll
Weins / das mit Zucker wol süß gemacht
sey. Thu darzu drey Negelin / vnd iij. oz
der vier Tropffen Krafftwasser. Die
Judenkirschen müssen wol zerstoßen

seyn / sampt den Kernen. Trincks warm/
morgends vnd vor dem Nachtesten.

Oder.

Nim Judenkirschen zwölff an der
Zahl / außgebissne Kernen von Cucu-
mern / weissen / Delmagen / jedes ein Lot:
Thu darzu schönen weissen Zucker / so
viel der andern aller ist / machs zu einem
reinen Pulver. Darvon gib ihm vor je-
der Malzeit j. quintlin oder anderthalb
eyn.

Für die Harnwinden.

Nim Pfersichstein mit dem Kern/
der darinn ist / machs alles zu Pulver/
auch dürre Eicheln / vnnnd pülvere sie:
Mischs beyde Pulver / eins so viel als
des andern / wol vndereinander. Dars
von nim einer Haselnus groß in weissem
Wein / wann du schlaffen gehest.

Für Schmerzen im Harn.

Truck Meyenschmalz zu ihm in den
Affter / so viel du kanst / vnnnd salbe ihn
dann mit wol warmer Hand im Nabel/
vnd vmb die Gemäch / mit Endten oder
Gänsschmalz.

Für die Harnwinden.

Mach ein Zigelstein heiß / laß dein
Harn darauff lauffen / vnd nim densel-
ben Dampff vnden zu dir. Leg auch dürre
Ringelblumen auff den heißen Stein/
vnd laß den Dampff zu dir gehen.

Wann der Schmerz im Rohr gar groß ist.

Mach ein Milch recht warm / vnd laß
ihn parrem dolentem darein hencken/
oder zweyfache zarte Lüchlin darinn ne-
cken / vnd vnaufgetruckt vberlegen.

Ein

Esst andere bewehrte Kunst für die Harnwind.

Nim ij. Hand voll Habern / thu dar über ein gute Maß Wein / in ein neuen Hasen / darzu leg auch j. gute Hand voll Wachholderbeer / Doley / vnd Weinsrauten mit den Knospffen / auch jedes eine Hand voll / deckes wol zu / laß es wol miteinander sieden: Stells darnach vnder dich / laß den Dampf wol zu dir gehen / vnnnd thu dasselbig Kraut darnach auß dem Hasen in ein Säcklin / legs als warm vber / als du es leiden kanst.

Für das Griech vnd Harnenwinden.

Nim ein Salz in einer Pfannen gar wol / thu es in zwey leininc Säcklin / so heiß du es leiden magst / daß es dich nicht brenne / leg die Säcklin zu beyden Seiten in die Waiche: Wann sie erkalten / so hilt sie wider / vnd legs vber / wie vor: Das thu ohn Vnderlaß. Darnach nim Kienlin vnd Haselwurz / die Kräuter: Thu es in ein Säcklin / daß so groß sey / daß es den Leib zwischen dem Nabel vnd der Schoß / biß auff die Seiten wol bedecken mög: Seuds in einem guten Wein / trincks auß / vnnnd legs / so warm du es leiden kanst / auff den Leib vnder dem Nabel / Vnd so bald es erkalten wil / so wärms wider in dem Wein / darinn es gesotten ist. Das thu so offte / biß dir bas wird / vnd der Schmerz gar vergehet.

Für Schmerzen in den Brunnentröhren.

Nim Endtenschmalz / vnd Bilgenöl / gleich viel: Machs mit Safran gelb / schmiers offte damit.

Ein Salben zu der Blasen die inwendig wundt ist.

Nim präparierte Thucia, Alaun / jedes j. Vierling / gebrennt Dley iij. Lot / gewaschne Glett iij. Loth / Weyrauch / Mastix / Biolwurz / Schelffen von Granatäpfel / Gallus / Blie von Granatäpfel / jedes ein halb Loth / gebrannt Bein von einem Menschen j. Lot / lange vnd runde Holwurz / jedes j. quintlin / Spießglas ein halb Loth / Wachs ein Vierling / Rosenöl ein halb Pfund / mach in Salben darauf.

Für Blutharnen.

Für blutigen Harn.

WANN es von vbrigem Blut kompt / vnd die Adern groß vnd voll seynd / so öffne ihm die Lederader auff dem rechten Arm. Kompts von den Lenden / so laß ihm an euffersten Knödlin des Fuß. Kompts von der Blastern / so laß ihm am innern Knödlin des Fuß. Gib ihm Abends vnd Morgends von Quittenlatwergen / oder alten Rosenzucker. Mach ihm folgenden Syrup: Darvon gib ihm auch Abends vnd morgens iij. Löffel vol zu trincken. Rec. Rosarum Sumach. Myrtillorum, Balauftiorum, bol. Arm. plantag. Thuris, Mastiches, Mentæ an. drach. j. Coquantur simul in lib. iij. aquæ pluvix, addatur deinde Sacchari lib. j. Coquantur denuo ad consistentiam julepi. Mach ihm auch folgendes Pflaster: Nim Weyrauch / Mastix /

Iß ij Mumia,

Mumia, lang. drach. Bolus. breit We-
gerich / vnd Rosensamen / jedes ein halb
Lot / Meel ein gute Hand voll / machs
mit Eyerklar an / vnd legs vber die statt.
Oder: Laß ihn nur des Wassers von
Eybischwurzel trincken.

Wann ein Mensch Blut harnet.

Nim iii. Löffel voll Baumöl / seuds
in einem Becherlin voll guten Weins/
trincks iii. Tag. Es soll gewiß helfen.

Oder.

Nim xx. Melonenkern / vndd xx. Cu-
cumernkernen: Laß vber Nacht in einem
halben viertheiln Geismilch waichen/
vnd dann ein Ball darüber gehen / senge
es durch / vnd trucks auß / trincks mor-
gends nüchtern warm: Desgleichen
thu auch des Nachts / wann du wilt
schlafen gehen: Das behar / bis es ver-
get.

Oder.

Seud Wachholderbeer in Wasser/
gibs dem Krancken etlich Tag / Mor-
gends vnd Abends zu trincken.

Oder.

Rec. Charabe Citrini, Boli Ar-
meni, Mirolalanorum Indorum,
Medullę glandium, an. drach. ij. Co-
riand. præparati, drach. j. fiat om-
nium pulvis, misce. Darvon gib j.
quintlin in einem zimlichen Trunck.

Oder mach ihm folgendes Tranc.

Nim Weggras / breiten Wegerich/
jedes j. Händlin voll / der roten Kornro-
sen ein halb Händlin voll / iung Eichen-
laub ein halb Händlin voll / vndd drey

oder vier Stengel von Raketwedel oder
Schaffthew: Legs in ein Maß Weins/
vnd laß ihn allweg zum essen den ersten
Trunck darvon thun.

Man möchte wol Süßholz ein Lot/
vnd Pfenningkraut ein Händlin voll:
Item Eybischwurzel ein halb Lot darzu
legen / so wird es desto lieblicher vnd
kräftiger.

Für stättigs Harnen.

Wer den Harn nicht halten kan.

W Im Wyrhen j. Lot / Eichelst-
Lot: Stof vnd mischs vnder
einander: Darvon gib ihm drey
Tag morgens nüchtern ein halbe Nuß-
schalen voll / in ein Löffel voll seines eige-
nen Harns.

Oder.

Nim Bilgenwurz / seuds in Wasser/
daß sie wol waich werden / zerstoß dann/
thu Honig darzu / vnd legs vber das lin-
cke Diechs / so bleibt der Harn / bis zu
rechterzeit.

Oder.

Nim ein Hasengallen / zertreibe in ei-
nem Becherlin voll Weins / der gut sey.
Trinck gleich vor dem schlaffen gehen / so
behältst du den Harn.

Oder.

Trinck ein zeitlang statts ab Weg-
wartwurz.

Oder.

Nim die Lungen von einem jungen
Rislin / brats oder seuds / vnd ist etlich
Tag.

Oder.

Oder.

Trinck Abends vnnnd morgens allwegen iij. oder vier Lot des Wassers von Eschinem Laub gebrennt.

Oder.

Nim gestohnen Feldkümmich einer Haselnus groß in einem Träncklin Esfigs cyn.

Oder.

Nim ein Geißblater brenn sie zu Pulver. Dis Pulver seud mit Wasser/ vnnnd trinck es. Item Pulver vor gutture galli esto.

Für Anligē der Gemächt.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Gemächt.

Für Schlier der erst auffgefahren ist.

Im Essig/ vnd weissen Hundsstoth/ mache ein Pflaster darauß/ leg es auff die statt/ da der Schlier anfahet zu wachsen/ so vergehet er/ vnd schwirt nicht.

Ein anders / so auch zu andern bösen Geschwulsten gut ist.

Nim Steinpfeffer/ oder/ wo man den nicht haben mag/ breiten Wegerich/ vnd Wassernachtschatten / oder die weissen Blümlin hat (Aekernachtschatten wesen noch deffer) eins so viel als des andern/ kan man deren keins haben / so nim Brunnenkressig / vnnnd durren breiten Wegerich/ so viel Not ist : Fülle ein Säcklin damit / daß die statt da der

Schlier oder ein ander böß Geschwul auffgefahren ist (es were dann ein Pestilenzische Drüß oder Beulen/ da nichts hinder sich treibends/ sondern nur ziehende Mittel zu gehören) wol bedecken mögen/ stepps/ daß die Kräuter nicht übereinander fallen. Darnach seudes in einem neuen wol erbrüheten Hasen/ der so groß sey/ daß das Säcklin niergends anstoß/ in Geißmilch/ oder/ kan man die nicht haben/ in Rühmilch/ oder/ wo auch die Rühmilch nicht zu bekommen/ in kalt gegosner Laugen/ biß der Ball ein mal drey oder vier darüber gehet : Dann truckts auß/ vnd legs vber/ so warm es der Mensch erleiden mag. Wanns erkaltten wil / so soll mans in der heissen Milch gleich wider erwärmen (die soll stäts in einer Blut stehen/ vnd doch nicht sieden) vnnnd vberlegen. Das thu man also Tag vnnnd Nacht/ wann der Mensch nicht schlaffen kan. Wil es schweren/ so zeucht das Säcklein fein zusammen/ daß es stitlich schwirt : Wil es dann nicht schweren/ so zerreibts das Säcklein ohn Schaden vnnnd grossen Schmerzen. Am dritten Tag soll man allweg frische Säcklin machen/ wann es von dem ersten nicht hinweg gehet. Wil es aber von dem Säcklin nicht auffbrechen/ auch nicht hinweg gehen/ sondern ist rot vnnnd groß/ mache ein Pflaster also: Nim ungeläutert Honig/ Salt/ Eyerklar/ weiß Senffmeel/ oder/ wo man das nicht haben kan/ Roekenmeel/ oder weiß schön Meel: Rührs wol durcheinander/

Bf iij streichs

streichs auff wie ein Pflaster/vnnd legs
 vber so zeucht es bald auff. Wans offen
 ist/so nim Heidnisch Wundkraut/ vnd
 Wällinkraut / seuds fast wol in einem
 newen Hasen /in flissendem Wasser/ o-
 der/ wo man das nicht haben kan/ in fri-
 schem Brunnenwasser/ laß hernach / er-
 kalten wol verdeckt. Mit diesem Wasser
 wasche das Geschwer offte des Tags mit
 einem linden Schwämmelin auß/ leg all-
 weg ein frisch Eichenlaublat darüber/
 nach dem aufwaschen. Wan mans will
 sehen/so geußt man allwegen in ein sau-
 bers Gläslin oder Scherblin/so viel man
 auff ein mal zum waschen bedarff/ dann
 man keins wider in den Hasen soll gieß-
 wasen/ auch nicht zwey mal auß einē wa-
 schen/ vnd daß Gläslin oder Scherblin
 allweg auch sauber aufwaschen/ mit ein
 frischen Brunnenwasser / vnnd vmb-
 stürzen : Desgleichen soll auch das
 Schwämmelin mit frischem Brunnen-
 wasser aufgewaschen/ vnnd aufgetruckt
 werden : Dann gar viel daran gelegen/
 daß man alle ding sauber halt. Item daß
 man die Hand sauber wasche/so offte man
 damit vmb gehen wil/ vnnd keins Wegs
 nichts weiters darzu thu/ es heilt ohn alle
 Schaden von Grund auß. Wann
 man das grün Eichenlaub nicht haben
 kan/ so soll man dörres nehmen/vnnd
 die Blätter in ein Gläslin legen/vnd das
 gesotten Wasser daran gießen/vnnd die
 Blätter darinn lassen waichen vnd dann
 vberlegen. Solch Eichenlaub soll man
 vmb S. Jacobs Tag/ wann der Mond

am zunehmen ist/ gewinnen / vnnd am
 Schatten wol dörren/ vnnd dann auff-
 behalten. Etliche machen die Säcklin
 allein auß Steinpfefferkraut/ vnnd grü-
 nen Wachholderbeer / vnnd brauchens
 sonst durch auß/wie oben gemeldt.

Für den Schlier.

Nim Galbani / Schumacherhark/
 feges j. Lot/ Wachs ein halb Lot/ Nach
 ein Pflaster darauf / streichs auff ein
 Bleslin/legs auff den Schlier ein Tag
 vnnd ein Nacht. Thu es dann herab/
 vnnd nim desselben Menschen Harn/ so
 warm er vom Leib kompt / neß ein Tuch
 darinn/legs warm auff den Schlier/das
 thu neun mal. Es heilt.

Für das Zeigwehe.

Wer Löcher an heimlichen Orten
 hat/der wäsche sie auß mit zarten Läch-
 lin/in Rosenwasser genest/das von dünn-
 nen roten Rosen gebrennt worden/ vnnd
 firew auch des Puluers von denselbigen
 Rosen darein/ vnnd verbinds. Ist der
 Schad gar hitzig / so brauch nur das
 Wasser allein.

Oder.

Nim Schlassäpfel von den wilden
 Rosenhecken/das rauhe aussen herumbe-
 dörrs wol/vnd stoß es auff das kleinst/
 firews in die Löcher. Probatum, da sonst
 nichts hat helfen wollen.

Für Geschwulst desselbigen.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl/
 vnnd firewe das Pulver von gebrennten
 Eyerdottern darein/ wo es Löcher hat.
 Es heilt.

Oder.

Oder.

Nim Eyeröl/ vnd Rosenöl vnder ein-
ander/ salbs damit/ vnd wickle ein Luch-
lin/ in diesen Oelen genest/ darumb wick-
le dann ein ander Luchlin/ in kaltem
Wasser/ oder in Haußwurzsaft genest/
aussen darüber.

Für Löcher an der Scham.

Nim Maun/ Schwebel/ Muscat-
nüs/ jedes ij. Lot/ Muscatblust j. Lot/ Den
Maun vnnnd Schwebel brenn: Stoß es
dann alles zu Pulver / vnnnd mischs.
Brauchs in die Löcher.

So einem das heimliche Glied wehe thut.

Nim lebendige Krebs j. oder ij. zerstoß
sie/ truck den Saft daraus/ neß ein wül-
lin Luch darinn / legs darvmb. Es
hilfft.

Für Häutung in Gemächte/ Frauen vnnnd
Mannen / oder sonst in im Leib/ da alle
Scheerer an verzagen.

Nim Schwammwurz/ Braunwurz
mit den braunlechten Blumen / vnnnd
Baldrian: Scuds wol mit Wein/ vnnnd
trinck stäts darvon. Vnd wann der
Schad ist/ das man darzu kommen kan/
vnd fast vnrein ist/ so wasche ihn auch
damit. Wil es dir zu stark seyn/ so scuds
nur in Wasser/ oder misch Wasser dar-
vnder/ vnnnd thu auch ein wenig Zeitlo-
sentwasser darzu. Dis ist des Nachz-

richters von Straßburg heimlich

Stück/ damit er so groß

Gelt gewonnen

hat.

Für Schäden an heimli-
chen Orten.

Für Schamwehe

Sud Bachpungen in ein ver-
deckten Hasen voll Wassers/
damit wasch es auß/ vnd laß dann
den Dampff darvon an die Scham ges-
hen: Die bind hernach in ein newgewas-
chen Luch/ das thuet. Tag/ s. oder 10.
alle Tag zwey mal. Doch muß man es
allweg wieder sieden/ vnnnd allweg in ein
sauber Luchlin cynwicklen.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim boli armeni ein halb Lot/
Rosenwasser/ Nachtschattenwasser / je-
des ein halb Aechtheilin / das weiß auß
drey Eyer/ Gilgenöl/ zwey Lot/ kloppfs
alles wol vnder ein ander legs mit zarten
Luchlein vber.

Oder.

Nim Leinöl vnnnd Gilgenöl/ jedes ein
halb Lot/ schmier den Schaden damit/
wanns aber auffbricht/ so nim Holzman-
golt / Waldmändlin / Wintergrün:
Scuds / vnnnd wasche den Schaden das
mit/ vnnnd leg folgendes Pflaster vber:
Nim Terpentin vj. Lot/ Hirschim Un-
schlid vier Lot/ Galmey viij. Lot/ Blett
anderthalb Lot/ Mastix / Weyrauch/
Ganffer/ jedes ij. Lot/ mach ein Pflaster
darauf. Das ist auch sonst zu den alten
Schäden gut.

So eins ein Schaden an einem heimlichen
Ort hat/ es sey Manns oder Frauen
Person.

Nim Gundelreben/ die Blättlin allein:
Hacke

Hacks klein / vnd säe sie dem Kranken auff die Suppen / so oft er isst / wo man zukommen kan : Das thu / bis es heil wird : Es ist gar bewehrt. Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflaster den Schaden warten / wie sonst eines Schadens.

Für Schaden an heimlichen Orten.

Wasch den Schaden mit Wein / nim darnach spitzen vnd breiten Wegerich / Nachtschatten vnd Garbenkraut / jedes gleich viel : Stos in einem Mörser / zwings durch mit weissem Rosenwasser / vnd legs mit Baumwollen vber den Schaden.

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silbergleit anderthalb Lot / thu es in ein vergläst Häfelin / geuß ein Becher voll guten Essig daran. Nim auch ein Becher voll Rosenwasser / vnd j. Lot oder anderthalb Salz in einem Häfelin / Laß jegliches cynsieden auff den halben Theil / thu es vom Feuer vnd laß erkalten / vnd stehen bis das trüb an Boden fällt / so senhe das lautter oben herab behalt jegliches in ein besondern Geschir / oder Glas allein. Vnd wann du die Scham mit waschen wilt / so schütte von jeglichem Wasser ein Theil zu dem andern / so wird es dick wie ein Milch / damit wasch es / vnd laß ein weil bleiben / so trucknet es von ihm selber. Ist ein Geschwulst darben / schmiere mit folgender Salben.

Nim ungewässert new gerührt Milchschmalz vij. Lot / Weyrauch j. Lot

Mastrix ein halb Lot / Treibs wol mit einem Löffel oder hülkin Spatel in einer Schüssel zusammen / es gibt ein hüpsche / weisse Salben. Darvon streich auff ein Lüchlin / vnd wickle es vmb die Geschwulst. Seynd aber Löcher darinn / so streich diß Sälblin auff kleine säßlin / vnd legs darein / doch das mans zuvor mit obgeschriebenen Wasser außwasche / vnd folgendes Pulver darein werffe.

Nim Myrrha / gute Aloen / vnd runde Holwurk / jedes ein quintlin / rein gepülvert / vnd gemischt. Das heilt bald.

Were es hitzig / so neh Lüchlin in Nachtschattensafft / legs darüber / bis es Ruhe bekompt.

Für Schaden an heimlichen Orten / so sich ensünden / die faulen möchten.

Nim ein Eyerklar in ein zimlin Schüssel / nim Alaun ein langlecht stüchlin / reibs so lang im Eyerklar / bis ein zartes säßlin darauß wird / streichs auff ein leinins Tuch / legs vber : Doch schneid ins Tuch Löchlin. Wann es dürr wird / so neh es wieder.

Für Geschwulst vnd Engündung an Gemächten.

Nim weiß Bonen / Rümlich / jedes vj. Lot / Camillen blümlin / Fenum Gracum , Leinsamen / jedes iij. Lot / vngestampfte Gersten vier Lot : stofs alles zu reinem Pulver. Geuß daran Kautenöl / Camillenöl / vnd Essig / jedes ij. Lot : Laß mit einander sieden zu ein Pflaster / streichs auff / vnd legs vber : Nim auch

auch Kauten / Camillen / Bonen / vnd
Fœnum Græcum, eins so viel als des
andern: Wachs in ein leinins Säcklin/
seuds in Wein zimlich wol / truck's auß/
vnd legs vber / vnd darnach das Pflaster
wider.

Oder.

Nim Schwebel / vnd Jungfrauen-
honig / laß es miteinander sieden / zu ei-
nem zimlichen Pflaster / legs auff ein
Tüchlin auffgestrichen / vber / wo der
Schmerz ist / Morgens vnd Abends.
Oder Nim weisse Zisererbis j. Hand
voll / laß sie in warmem Wasser vber
Nacht erwaichen / daß sie wol auffquel-
len / Zerstoß darnach in einem Mörser/
vnd kochs mit wol verschäumten Ho-
nig / biß es dick wird / wie ein Pflaster/
das streich also warm auff ein Tuch v-
der Leder / vnd legs vber den Schaden.
Es hilfft sanfftiglich vnuud wol / biß zu
völliger Heilung.

Für Löcher in der Mannscham.

Strewe das Pulver von gestosnem
Weinstein darein / doch wasche es zuvor
auß mit Wein / darinn ein wenig Alaun
gefotten sey.

Ein Salben darzu.

Nim das Pulver von den Muscheln/
die bey den Wassernitigen / vnd lebendi-
gen Raick / Seuds in Baumöl zu einem
Sälblin das heilet wol.

Oder mache folgendes Pflaster.

Nim Wachs / Bech / vnuud Hirschh-
Wnschilt / jedes zwey oder drey Loth:
Wachs zu einem Pflaster / hebs auff /

streichs auff ein Tuch / vnd legs vber die
Löcher: Es zeucht alles böß herauß / vnd
heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

TESTICVLORVM TVMOR.

Si fuerit à Caliditate.

REC. Virgæ pastoris, Rutæ, Sola-
tri, Farinæ, hordei, an. man. j.
Rad. Malvavisci, unc. j. s. fiat Em-
plastrum cum aqua decoctionis Co-
riandri, Albumine ovi, & oleo Sesa-
mino.

Si Caliditas fuerit vehemens.

REC. Farinæ fabarum, Hordei,
Cucurbitæ crudæ cum foliis, Can-
narum, an. man. j. Folior. Iusquiami,
man. s. Bdellij. drach. vj. fiat Cata-
plasma cum oleo Rosato.

Si fuerit cum duritie inflata.

REC. Fœnugræci, Seminis lini, an.
unc. j. s. Farinæ iteos, unc. s. Co-
quantur cum vino & melle. fiat em-
plastrum.

*Quod si ulceratur Pellis testicularum
de sudore.*

REC. Gallarum unc. i. Aluminis
crudi drach. ij. & cum adipe gallinæ,
nat emplastrum.

*Si durities Testicularum fuerit ex
frigidityte.*

REC. Seminis agni casti, drach. v.
Farinæ fabarum, drach. x. Vuarum
passarum sine nucleis, unc. j. Cymini,

Gg Semi-

Seminis napi, an, drach. v. Farinæ, ciccerum, drach. vj. Terantur, cribellentur & distemperuntur uvæ passæ cum adipe anatis aut vituli, unc. j. Liquefiat cum uvis passis, & congregentur medicinæ cum oleo Liliorum alb. q. s. & ponatur super apostema durum.

Vel.

Rec. Uvarum passarum Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, an. unc. j. Farinæ tritici, drach. vj. Coquantur cum sapa & vitellis ovarum, fiat emplastrum.

Quod si apostema sit multum durum, addantur Bdellii drach. v. Cerussæ drach. ij.

Emplastrum, quod omnem testiculorum inflationem & duritiem tollit.

Rec. Farinæ fabarum, unc. j. Fœnugræci, Orobi. Hordei, an, drach. vj. Seminis lini, Rad. althææ, Cymini, Coriandri, an. vnc. s. Florum camomillæ, Meliloti, an. drach. ij. Aquar. rutæ calamenti, virgæ pastoris, an. unc. ij. Decoquantur simul ad consumptionem aquarum. Post adde ol. rutæ, unc. ij. liliorum alb. unc. s. fiat cataplasma.

Contra tumorem Testium.

Scud Bappeln in ein Säcklin zu einem Bad. Darinnen bad zween oder drey Tag / bis dich dunckt / das es gut wolle werden. Vnnd nim die mittel

Kinden vom Holder / scuds in Wein / legs vber / so warm du es leyden kanst.

Oder.

Rösche Habern in einer trucknen Pfannen vnd leg ihn dann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Dren

Nim Hauswurßblätter / eins guten Hennenens groß: Stos wol / vnd truck den Saft sauber heraus / darzu thue so viel / als des Safts ist / Kornrosenwasser: Rührs wol durch einander / vnd senhe es durch ein sauber Lüchlin noch einmal: Dann thue darzu das gelb von einem Ey / vnd so viel als des Dotters ist / auch so viel Honig / vnd so viel weiß Meel / rührs wol durch einander / vnd laß wol waichen. Darinnen neh dann Lüchlin / truck wider wol in der Hand auß / vnd legs vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Scud Bonen in einer Laugen / das sie gar waich werden: Zertreib sie wol / vnd leg sie auff ein Tuch / das heb an die Geschwulst / vnd bäh sie also heiß damit.

Oder.

Nim Taubenmist / vnd Gerstenmehl / machs mit Essig zu einem Drey / laß wol heiß werden / vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Es were gut / das ein wenig Camillen oder Wüllinfrautöl darunder gemischt / vnd das ein zartes dünnes Lüchlin auff das Cataplasma gelegt würde: Wann man es vberlegen wil.

Oder.

Ober.

Seud Camillenblumen in weissem Wein / legs auff ein Tuch vber die Geschwulst.

Für die Fülzläuf.

Stoß die Wurzel von Zeitlosen: Seud die in Wasser / damit wasche dich.

Ober.

Löde Quecksilber mit nüchtern Spaichel / machs mit Reimbärgem Schmeer an / wie ein Salben / vnnnd schmier dich damit. Besser vñ ohnschädlich ist / daß die Ort nur mit denen Lächlin gerieben werden / mit welchen die Goldschmidt / wann sie vergölden / das Silber geschirz abwischen.

Wann einer vber Land wil ziehen / vnd die Läufl fürchtet.

Der neme Lavanderblumen vnnnd Kraut / vnd Lorbonen / vnnnd seuds wol mit einander in Wasser / neh darnach die Kleuder darinn / vnnnd laß von ihm selbs trucken werden.

Für erzauberte Liebe /
& impotentiam.

So man einem die Liebe hat zu essen geben.

WIm Steinrauten oder Maurrauten / vnnnd heimische oder Weinrauten / jedes ein Quintlin / vnnnd ein Quintlin Theriac: Zerhack die Blätter: Mische alles vnder den Theriac / laß in einer Zwiibel bra-

ten / vnnnd gibs ihm dann alles mit einander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Bibergeil / Hirschbrust / langen Pfeffer / jedes ij. Lot / Satyrionis oder palmz Christi, Calmus / Aron / Galgant / Nesselsamen / Borrage / Benthonien / jedes j. Lot: Stoß jedes besonder gar klein. Darnach mischs vnder einander: Vnd wann du es brauchen wilt / so nim Morgends vnd Abends allwegen ein halb quintlin in warmen Wein. Mirabiliter irritat & excitat torpentes, etiam à maleficio tales.

Adidem: Wanns einem genommen ist worden.

Nim von einer Frawen die Milch / ein guts Bechertlin voll: Trincks auß / so wird das verlohren Recht wider kommen.

Ober.

Grab Wegwartwurz vor Auffgang der Sonnen / hencks an Hals / vnd ist alle Morgen vnd Abend ein wenig darvon. Mannheit wider zu bringen.

Nim Hirschbrust / Muscatnus / ganzen Saffran / langen Pfeffer / jedes ein halb quintl. oder ein halbe Muscatnus schwer / seuds in ein halb Viertel Wein / wie harte Eyer. Das trinck morgens nüchtern warm / ij. Stund vor Essens.

Für Verzauberung von Bnhosden / vnd impotentiam.

Nim Rotbucken ij. Hand voll / dörrs wol / daß sie sich zwischen den Händen
G g ij zerreis

zerreiben laß / stoß noch kleiner in ein Mörser : Vnd nim j. maß weissen Wein/geuß darvon andas Pulver/vnd rühre wol im Mörser. Treibs dann durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch : Das thue biß du die maß Weins gar verbrauchst. Dann thue in die Maß Weins / ij. Lot guter Naterwurk / vnd muß oben das Keimlin / wie das Kraut gestanden ist / darauff / vnd die Wurzel gar gang seyn: Zerschneids / thue es in ein Kannten/geuß obgeschriebnen Wein daran / laß in ein Kessel voll Wassers ein halb Biertheilin eynsieden. Stich dann drey Turteltauben (die weissen weren die besten) laß sie in die Kannten zum Wein wol verbluten/wann der Wein zuvor erkület ist / rühre vndereinander / laß vber Nacht stehen / morgens seyh es durch ein Tüchlin/das das gestockte Blut darvon komme. Darvon gib ihm morgens nüchtern ein guten grossen Trunck warm: Laß ihn drey Stund darauff fasten/vnd schwitzen / wann ers kan: Des gleichen thu zu Nacht auch. Vnd das beharz/so lang der Trunck weret/wann ers mit dem schwitzen vermag. Man soll ihm auch stetts ein Tüchlin / in gelb Biolwasser genezt / das die ganze Stirnen von ein Aug zum andern / vnd biß auff die Augbrawen bedecken möge / vberlegen. Wann trucken wird / so nezt mans wider/aufgenommen / wann erschläfft.

Wann ein Lieb/darauff leid kompt / zu essen wird gegeben.

Nun Fenschelwurk / Rotbuckenswurk /

Rotnesselwurk / jeder j. Lot / zerschneids zu kleinen Stücklin : seuds in ein Biertheilin guten weissen Wein / der doch nicht süß sey / laß den vierden theil eynsieden / laß also zugedeckt aneinander erkalten/biß mans trincken kan vor His/so gib ihm ein warmen Trunck / vnd gleich vber ein Biertheil Stund den andern Trunck / der soll auch warm seyn / vnd laß ihn darauff nieder ligen / vnd schwitzen : Es wird ihn ein grosser Frost ankommen/vnd ein Zittern / vnd wirdt fast anheben toben vnd wüten / das soll man nicht achten / es muß also seyn / vnd soll ihn nicht aufflassen/nach sich auffdecken lassen. So er wol erschwitz hat / soll man ihn auffheben / etwas warms vmbschlagen/vnd in einanders gewärmbtes Bech legen / biß es besser wirdt / das er auffstehen mag: So gibt man ihm ein gebrennts Dreylin zu essen/vnd schab ihm eins Pfeunings schwer Eingehirn in ein Träncklin Wein/vnd haltet ihn mit Essen vnd Trincken Kindbettherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt/sich stoßt/oder schwer hebe / das man ein Bruch oder Blähens besorgen muß.

W Im weiß Schleichendornmüß / von Naterkraut: Mach ein Säcklin / so groß es Noth ist / seuds in rotem Wein / truckts auß / vnd legts vber / wo es Noth ist: Wann es erkaltet / so wärms wider : Das thue also Tag vnd

vnd Nacht/so lang/bis es gar hingehet/
vnd mach allweg am dritten Tag frisch
Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch/der etwan
lang gewehret hat.

So nim rot Bonen/seuds in Wasser/
bis sie die Schelffen lassen/wirff die
Schelffen sauber darvon/vnnd nim die
Bonen/stoß sie wol in einem Mörser/
geuß Biölöl daran/so viel/bis daß sie
sieden mögen: Seuds in einem vergläs-
sten Häselin/das wol verdeckt ist/in ei-
nem Glütlin allgemach/damit es nicht
anbrenne/bis ein dick's Müßlin daraus
wirdt: So streichs auff ein weißes lindes
Leder/wie ein dick's Pflaster/vnd legs v-
ber den Bruch. Leg alle morgen ein fri-
sches Pflaster vber/schab das alte vom
Leder. Das thu/so lang es Noth ist.

Weiter nim Aronwurk/die im Mer-
ken bey zunehmendem Mond/vnnd wo
möglich/im Zeichen der Jungfrawen
gegraben sey/die muß man sauber wa-
schen/schaben/vnnd zu dünnen Blättlin
schneiden/das mans dörren vnd pülvern
könde: Nim des Pulvers alle morgen/
vnd Nachts vor dem schlaffen gehen/ei-
ner Haselnus groß/morgends in Erbis
oder Fleischbrähe/Abends in weißem
Wein/faste morgends ij. Stund dar-
auff/vnd trinck ein Löffel vol iij. oder iij.
auff das Pulver/damit es nicht im Hals
bleibe/dann es gar fast beißt/vnd brennt.

Zum Bruch mach si du auch nemen.

Aron/roten Beyfuß/Hirschwurk/
vnnd Schwarzwurk/Bruchwurk/laf

es zum dritten Theil in einem starken
Wein eynsieden/wol zugedeckt/bey ei-
nem Kolfewr. Vnnd brauch die Säck-
lin von weißem Schlehenmüß/in rotem
Wein gesotten vnder dem Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster/Heyd-
nischwundkraut/Wintergrün/Bala-
drian/Sanickel/Terpentin/jedes j. Lot/
Hirschin vnnd Döckin Vnschlitt/jedes
viij. Lot: daraus mach ein Salben/
streichs auff ein Tuch so breit/daß es den
Bruch bedecke/alsdann legs vber/vnnd
bind ihn mit gewöhnlichen Bruchban-
den. Vber den dritten tag erneuere all-
weg das Pflaster wiederumb/vnnd binde
ihn wieder. So dan sol man nemen
Schwalbenwurk j. Pfund/Heydnisch-
wundkraut/Schlüsselblumenwurk/
vnnd Aron die Wurzel/jedes ein Vier-
theil von einem Pfund: Klein zerschnei-
den/durch einander mischen/vnnd des
durch einander gemischten allwegen ein
Lot zu einer maß Weins nehmen/darinn
sieden lassen/morgends vnnd Abends j.
Trunck warm darvon thun/sonst zum
Essen/vnnd vnder tags/soll er auch dar-
von trincken/vnd sonst kein ander Tranck
trincken. Vnnd so lang der Kranck also
in der Cur ist/soll er sich still halten/nicht
vil hin vnnd wieder/auch nicht Stiegen
auff vnnd ab gehen noch schwer heben:
Vnd das Pflaster/Band vnnd Tranck
also brauchen/bis er heil wird. Vnd dann
sol man den Krancken alle tag zweymal/
mit dem Därenschmals schmeren/auff
G g iij. dem

den Nieren gegen dem Bruch so wird ei-
ner in iij. vier v. oder vj. Wochen/dar-
nach einer heilsam / vnd der Bruch groß
oder klein/alt oder new ist/heil. Proba-
tum.

Regiment zu den Brüchen an alten
Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequems
Gebänd/ das soll nachfolgender Gestalt
bereitet seyn: Nim darzu ein guts starcks
hirschins Leder / das doch lind sey:
Schneid darvon ein Riemen iij. Finger
breit/vnd also lang/das er dem Gebroch-
nen vmb den Leib gehe: Solchen Rie-
men nestle oder nehe dem Bresthafften
auffs hartest vmb den Leib in der Wai-
schin. An solchem Leibgebänd soll ein an-
derer Riemen / auch vom obgemelden
Leder / ij. Finger breit / hinten an der
Seiten / da der Bruch ist / angethet
werden. Derselbig Riemen soll zwischen de
Beinen herdurch gehen/vnd als dann der
gestalt hierbey verzeich-
net gespalten/vnnd also
lang seyn/ das er vornen vber dem Leib
vnd Bruch an das Leibgebänd lange.
Vnd muß der Spalt des Riemens o-
berhalb des Bruchs angehen/ also/ das
der Riemen auff dem Bruch einer zimli-
chen zwerchen Hand breit seye/ vnd soll
oben an jedem Ort ein par Nestlöcher
haben. So du nun den Gebrochnen ver-
binden wilt / so thue ihm also: Leg ihn
morgends nüchtern an den Rucken/thue
die Bein von einander/truck ihm den her-
aus geschossnen Darm gemächlich vnd
sanfftiglich wider in den Leib an sein ge-



bürliche statt: Darnach leg das nachbes-
meldt Pflaster / welches auff ein Ham-
melsfell soll gestrichen seyn/ darüber/
vnd ein Bäuschlin darauff. Alsdann nes-
tle das Spaltgebänd mit starcken Nes-
steln an das Leibgebänd / vnnd vber das
gemeldt Pflaster vnd Bäuschlin/also das
das Pflaster nicht weichen könne. Were
dann der heraus geschossen Darm von
der Kälte wegen erhartet/vnd wolte nicht
hineyn/so bāhe ihn mit einem Schwamm/
in warmem Wasser genest / bis er sich
läst hineyn thun/ alsdann thue ihm/wie
vorgemeld. Vnd ist darneben fleissig zu
mercken/das der gebrochne xxx. Tag al-
so verbunden/vnnd so viel müglich / am
Rucken ligen soll / ausserhalb der Zeit/
so er seines gangs oder fugs gehen wil/da
soll er sich doch wol hüten/das er sich zum
Stuel nicht nötige/ oder hefftig trucke:
Soll auch alsdann allwegen mit der einē
Hand den Bruch zu halten. Dergleichen
thue er auch/ wann er niessen oder husten
wolt/er soll sich auch nicht sehr bucken/das
mit das Gebänd nicht verrücktet werde.
Von de hernach beschriebnē Tranc/soll
er morgens vñ Abends/allweg iij. Eß-
löffel voll trincken / morgens nüchtern
milchwarm/des Abends aber kalt. Er
soll sich die obgemeldte xxx. Tag mit
leichtdawiger Speiß erhalten/ als wai-
che Eyer/Eyersuppen/ vnd linde Müß-
lin/doch nicht von Erbsen oder derglei-
chen Köchts / so windige Bläst ma-
chen dann darvor/vnd vor allen stopffens
den Dingen soll er sich hüten. Er mag
auch

auch grün Fleisch / vnnnd von jungen Hünern / vnnnd dergleichen essen / auch newgebakten Brod brauchen / vnnnd Wein trincken / doch nicht so viel.

Das Pflaster / so man zu solchem Gebänd zu brauchen pfiegt / soll also gemacht werden.

Nim schwarze Schiffbech / Mastix / jedes iij. quintlin / Weyrauch ein halb Lot / Hypocystidis, Acaciae, Sarcocollae, jedes anderthalb quintlin / Blutstein Trachenblut / Aloes, jedes dritthalb quintlin / Vogelleim anderthalb quintlin / Wallwurk / Gallenapffel / Granatapffel / Schlehens / roten Bolus / jedes drey quintlin / Holwurk / Osterreich / jedes ein halb Lot / des sauren Sämlins Sumach, Granatapffelblüt / jedes ein quintlin / Böckin Binschlit vier Lot / Terpentim vnnnd Wachs / so viel darzu gebürt. Die Gummi vnnnd Safft erwaich zu vor in Essig oder Wein / darnach vermische sie vnder die andere Stück / rein vnnnd sauber gestossen / zu einem Pflaster / so ist es gerecht. Emplastrum de pelle arietis ist besser.

Der Getranck darzu soll also bereit werden.

Nim Sinnaw / Sanickel / Heidnischwundkraut / Odermenig / jedes ein Hand voll / Hundszungenkraut / Wegtritt oder Weggras / Osterreich / Zäpfkinskraut / breit Wegerich / jedes ein halb Handlin vol / beyder Walwurk / jeder ein Lot / Myrtillensamen / oder gedürre

Heydelbeer / darfür drey Quintl. Granatapffelblüt / j. halb Lot / Lorbeerblättlin j. halb quintl. Diese Stück seud in sechs Pfund Wassers vnnnd drey Pfund Weins zusammen gemischt / laß den dritten Theil ennsieden / seyhe die Brühe durch / machs süß mit Zucker / damit sie desto lieblicher vnnnd annütiger werde. Darvon gib dem gebrochenen alle Morgen auch acht Lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnnnd halten soll.

Man soll anfänglich / wie auch von den Alten gemeldet / ihnen ein bequem Gebänd machen / das soll also seyn: Erstlich das Leibgebänd / nach dem das Kind jung oder alt ist / zweyer oder dreyer Finger breit von einem starken Futterbarchet. Solches sol vornen bey dem Nabel zugenehelt werden / dem Leibgebänd aber / sollen hinten auff dem Rücken zween lange Bendel angenehelt werden / eines guten Fingers breit / vnnnd nicht vber ein zwerche Hand von einander. Die selbige Bendel / so man das Kind verbinden wil / sollen vber beyde Achseln gehen / auff der Brust kreuzweß geschrenckt / vnnnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden. Vnd soll man hierinnen des Kindes nicht verschonen / sondern es wol anziehen / vnnnd solches Gebänd hinten auff den Schultern mit einem Faden zusammen hefften / damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner soll auff der Seiten / da der Bruch ist / ein Bänd

Bändlin angenehet werden / hinden an das Leibgebänd / zu gleich demselbigen soll ein Duschlin seyn / mit Wollen auff das sattest außgefüllt / das eben ober den Bruch komme. Das Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd machen.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht werden.

Nim ein Theil des Meels von gestrohen bittern Feigbohnen / vnd von gebrennten Barchetlumpen / wie man den Zundel zu den Feurzeuch bereitet / das ander Theil Feuchts an mit dem allersäuresten Wein / so du gehalten magst / das es wird / wie ein dünnes Taiglin. Solchs thu in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Finger breit. Vnd so du nun das Kind verbinden wilt / so leg es ruckling / vnd verhüt / so viel möglich ist / das es nicht schreye : Thu den heraus geschossnen Darm gemächlich vnd sanfftiglich hin eyn / doch mit der Sorg das das Nierlin herausen bleibt. Vnd hab fleissig Achtung / wo dz Bruchlin ist / vnd das Därmlin hineyn gehet / darauff halt ein Finger so lang bis du das obgemelde Pflasterlin darauff legst / damit der Darm nicht wider heraus schiesse. Das Pflasterlin soll kalt seyn / wann man es oberlegt. Vnd were gut / das Kind hette das Leibgebänd vorhin an / wann man es verbinden wil / das man allein das Barchetlin ober das Säcklin oder Pflasterlin dörfte ansetzen. Es soll auch das Kind / so viel möglich / still vnd liegend erhalten werden / mit gestreckten Beinen

ix. Tag lang / am x. Tag aber mag man es wieder auffbinden.

Wann einem Gebrochnen der Darm oder was heraus geschossen ist nicht wieder hineyn wil gehen.

Nim Doppeln kraut / Dillen / Camillen blumen / jedes j. Handt voll / Leinsamen / Fænum Græcum, Bisflümmel / jedes ij. Lot / Enis / Römischen Kümmel / jedes ein Lot : Seuds in zwey Pfund Wasser / bis es ein Biertheil eyngesotten hat : Nese in solchem Wasser ein Schwamm zum öftermahl / vnd leg ihn also warm auff den Bruch / wie es der Krank erleiden mag / bis der Darm hin eingehet.

Oder.

Seud ein faiste Lammwollen in wein vnd Del / trucks ein wenig auß / legs in rechter Vermin ober. Wann es erkaltet wil / so wärms wieder.

Oder.

Nim Berenschmalz vnd Dachs schmalz / eins so viel als des andern / thue Honig darunder / das es ein rechte Salben gebe / mischs wol vnder einander / damit salben den Bruch mit warmer Hand / wann er herausen ist. Darnach gib ihm folgenden Franck ein Tag viij. oder viij. nach einander.

Nim Tormentillwurh ij. Lot Krebsaugen / gelb Schwertelwurh / jedes j. Lot : Stos klein / vnd mischs vnder einander. Von diesem Pulver nim ein Lot / geuß daran ein völligs Biertheil Wein / laß drey oder vier Tag an einander se

hen / gib ihm dann Morgends vnnnd Abends allwegen ein guten Trunck davon. Wann es anfahet vmb den Bruch zu beissen / so soll er mit dem Tranck nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd jungen Leuten.

Nim iij. oder iiij. Aronwurkeln / vnd vier Abbiswurkeln / leg sie in Wein / vnd trinck stets darab. Darnach nim einer Haselnuß groß Durchwachsamen: Zerstoß ihn klein in einem Mörser / vnd nim ihn alle morgen nüchtern eyn. Darnach nim Durchwachsraut vnnnd auß einem jungen Imen den Wefel / sampt dem Honig vnd Wachs / des Krauts so viel / als des Wefels ist: Stoß es wol durcheinander in einem Mörser / bis es so dick wirdt / daß es sich auff ein Tuch lest streichen: Vnd bind es vber den Bruch. Laß es ligen / bis es trucken vnnnd dürr wird / alsdann leg einanders vber. Darnach nim Berenschmalz / vnd salb dich Abends vnnnd Morgends bey der Vermin / hinden auff dem Creuz / oder auff dem Schloßbein / bis es wol hineyn gehet: Leg ein zwofachs warm Tuch darüber. Solches brauch bis du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe / daß der Bruch / oder was herauß geschossen ist / im Leib seye: Bind ihn dann / vnd laß ihn vj. Tag am Rücken ligen: Gib ihm den Tranck / vnd brauch ihm das Pflaster. Zum Tranck nim Sanickel / Sinnaw / Alantwurk /

Holderwurk / (das eufferst abgeschabt) jedes j. Lot / Fœnum Græcum iij. Lot: Stoß alles klein / vnd seuds in j. maß süßen Weins / wie harte Eyer / seyhe es durch / vnd gib ihm morgends nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck / i. Stund vor dem Nechtesen / vnd wann er schlaffen wil gehen / jedes mal ein kalten Trunck. Was du zuvor in süßem Wein gesotten hast / wann es abgestiegen / so thue es in ein klein Häfelin / geuß ein scharpffen Essig daran / laß siedden / wie ein waich Ey / legs dann Morgends vñ Abends warm vber den Bruch / wann der Schad Blätterlin gewinnt / so salbe ihn mit folgender Salben / vnd leg das Pflaster darüber. Diß thue vier Wochen / sonderlich mit dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon zwey Lot / Dachschmalz j. Lot / Hirschhornschilt / altes Schmeer / jedes ein halb Loth / vnnnd ein wenig vngeläutert Schmalz / zerlaß vnder einander. Brauchs dann / wie oben gemeld.

Einem jungen Kind gibt man des Trancks nur ein Löffel voll / vnd wann ihm das Pflaster Blätterlin auffzeucht / so brauchet man ihm die Salb / bis er heil wird.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / er sey jung oder alt.

Mach erstlich 3. Säcklin einer Hand lang / die fülle mit Wintergrün / thue die Säcklin in einen neuen Hasen / geuß anderthalb maß alten Wein daran / laß auff eine halbe maß eynsieden. Dar

Hh nach

nach nim ein Säcklin heraus / legs dem Krancken vber den Schaden / als heisß als ers leiden mag / vnd wann eins erkalten wil / so nim ein anders / vnd leg das erst wider in den Hasen. Das solt du acht Tag vnd Nacht aneinander thun / vnd soll der Krancke also diese acht Tag vnd Nacht ligen / mit gestreckten Füßen. Vnd so er sein Notdurfft wil thun / soll er sich nicht fast bewegen / vnd soll sich warm halten. Darneben soll man den Krancken disen Tranck zu trincken geben / vnd ob es einem saugendem Kind were / so soll es die Mutter trincken: Nim Wintergrün / Heidnischwundkraut / Sanickel / Sinnaw / jedes j. Hand voll: Thus zusammen in ein mässige Kannen / die fülle mit Wein / vnd verbind sie wol. Dan thue sie in ein Kessel mit Wasser / vnd laß sieden / als lang ein Ey seudt / darnach gibs ihm zu trincken / morgens nüchtern / vnd ij. Stund nach dem Nachteffen.

Für den Bruch M. Michels von Schwig
Kunst / damit er vielen Leuten geholfen.

Nim Wintergrün / grosse Wallröms / Sanickel / Ehrenpreis / Sinnaw / Beyfuß / Schwalbēwurk / Manstrew / Bappeln / Müß von den Eichenbäumen / jedes j. Hand voll / Salmiar für iiij. Rappen / thue es alles in ein hännlin Säcklin / mache der Säcklin zwey / seuds wol in Wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander vber / das stets eins im Hasen bleib / der soll verglastert seyn / vnd

auffs wenigst ij. maß halten. Dieses brauch vier Tag vnd vier Nacht aneinander / allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Folgende vier Tag / nim allein Bappeln / vnd des vorgeschriebnen Muscs / vnd brauchts / wie vor das ander / den ganzen tag / aber des Nachts brauch die Salben oder Pflaster / wann er wil schlaffen gehen / vnd laß die ganze Nacht darob: Mach ihm auch ein Tranck von Wein / vnd ein wenig Wasser / mit der Materi in den ersten ij. Säcklin / außgenommen den Salmiar / vnd Thännin Harz darfür / nim darzu auch Erdbeerkraut. Von solchem Tranck gib ihm alle Tag drey mal / morgens nüchtern / nach dem Imbiß / vnd zu Nacht. Die Salben oder Pflaster mach also: Nim Thännin oder Billharz / zerlaß es sittlich / darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs / schütte es vnder das zerlassen Harz. Nim auch Hirschharn / vnd Hasenschmalz darzu / misch alles vnder einander. Disß alles soll gebraucht werden / nach den acht Tagen / das ist / die Salb vnd der Tranck. Vnd lege die andere iiij. Tag für auß / allwegen am andern oder dritten Tag ein frisches vber / das es zusammen drey Wochen wer.

Wann eins gebrochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blümlin / roten Wangolt / vnd Sinnawwurzel / jedes j. Lot: Dors / vnd pulvers. Disß Pulver mach in ein zartes leinins Säcklin / seuds in j. maß guten weissen Weins / so lang als ein waichs

Waichs Ey: Wann es erkaltet/ so laß ihn darvon trincken xiiii. Tag / wann er wil. Doch soll man die Kräuter vnd Wurzeln bey zunehmendem Mond gewinnen. Nim dann widerumb Heydnischwundkraut / vnd weiß Schleichendorrnuß an den Hecken / gleich viel: Fülle zwey Säcklin damit / die seud in einem guten roten Wein / der doch nicht süß seye / so lang / als harte Eyer. Truck's dann auß / vnd leg's wol warm auff den Schaden / wanns erkalten wil / so nim das ander / vnd leg das erst wider in Hasen / daß es wider heiß werde. Das thue Tag vnd Nacht / für vnd für / außgenommen / wann er schläfft / xiiii. Tag lang / vnd soll auch / so viel möglich / stets am Rücken ligen. Laß auch ein Band machen / nach gelegenheit des Schadens / den trag ein ganzes Jahr / vnd hüt dich für Übung / so viel möglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / seuds in ein Hasen mit Wein / laß den dritten Theil ersticken. Darvon gib dem Kranken Morgens / Mittags / vnd Nachts / allwegen ein Träcklein / vnd lege das warm Kraut auß dem Wein ober den Bruch. Es soll der Kranck am Rücken ligen / vnd mit einem Barchas ein Band gebunden seyn. Soll auch ein Pflaster ober dem Bruch haben von Galbano, auff Samisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm hinein ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxxv.

Jahr gebrochen were / so nim Wintergrün / vñ Heydnischwundkraut / jedes ein Hand voll: Seuds in drey Viertheiln guts Weins. Trinck darvon ein Mosnat lang / morgens nüchtern / so wird er gesunde. Nim auch Hirschhorn / vnd Bilsbarts / jedes ij. Lot / Wachs j. Lot / mach ein Pflaster darauß / das leg darober.

Oder.

Etlich nemen Wintergrün / ij. theil / Sinnaw / vnd Nagelkraut / jedes j. Theil / das legen sie in Wein / vnd lassen den Gebrochnen stets darab trincken / nicht nur morgens nüchtern.

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Waltwurz / wasche sie sauber / vnd schneids zu dünnen Blättlein / stoß in einem Mörser gar klein / vnd nim vnaufgefottene Butter / das in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vnd laß zergehen / rühr die Wurzel darein / vnd laß mit einander sieden / biß die Wurzel anfahet zu rauschen / so schütts dann in ein Säcklin / vnd presß wol auß / vnd wann sie braunrotfarb ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurzeln / vnd laß wider sieden / biß sie die Farb oberkompt.

So eins gebrochen ist / soll er den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach soll man nemen ein gelb ungewässertes
H ij Wachs /

Wachs / vnd das wol waich beeren / vnd ein Schüsselin darauß machen / vnd ober den Bruch binden / vnd so es von nöthen were / ein Niederkleid darüber anlegen / vnd es damit binden. Solches soll des Tags drey mal geschehen / Morgends / Mittags / vnd Abends.

Ein Bruch des Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachsamen / seud ihn in Wein / den gib dem Krancken zu trincken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / also / daß er darvon esse vnd trincke / so viel er mag. Nach ihm doch zuvor ein Gebänd wie bräuchlich: So wird der Kranck in drey Wochen heil / vnd mag darby stehen vnd gehen / vnd darff nicht für vnd für auff dem Rücken ligen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochnen ein ganzes Jahr lang alle Tag jr. Wicken / wie es die Tauben essen / vnd laß ihn darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundkraut gebrauchen / wie oben vermeldt.

Herrn Lienharts von Bels Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / das er darinnen bleib: Gib ihm dann Morgends vnd Abends ein halbe Eyserschalen voll des Wassers / auß wilden Negelin gebrennt: Vnd darinn spizigen Wegetrichsamen / als viel man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein anders.

Laß dir auß Epphew ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnaw vnd Sanickel

wurz darein / geuß Wein daran / laß ober Nacht stehen / vnd trincke dann stäts darab.

Oder.

Mach Sinnaw vnd Sanickel zu Pulver / vnd isse das auß gebähtem Brot vnd Wein morgends nüchtern / vnd des Abends / xj. Tag nacheinander / so wirstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Walwurz vnd Klettenwurz / gib ihm ij. Löffel voll Abends vnd Morgends zu trincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts Theil / säubere sie wol / dörrs / vnd stoß zu Pulver.

Ein Kunst / die soll bewehrt seyn / für jung vnd alt / die Sorg tragen / einen Bruch zu bekommen.

Nim Netchkifer / Hirschen / darauß man Drey macht / Eichel / die Schalen von Pfersichsteinen / ohn die Kern / Krebsaugen / Peterlingamen / Eppichsamen / vnd Kettichsamen / jedes j. Lot: stoß alles außs kleinest / mischs vnder einander / nim darvon alle morgen ij. Stund vor Essens auß einem Brod ein halbe Nußschalen voll vngesährlich / so wird dir in acht Tagen geholffen ohne sorg.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub / Storchenschnabel / Garben / Sanickel / Walwurz / jedes gleich viel: Seuds in Meyenbutter / vnd ein wenig Weins. Truckts dann auß / vnd behalts.

Ein

Ein gute Salb für den Bruch Zungen
vnd Alten.

Nim Bärenschilds vj. Lot/ Capau-
nenschmaltz iij. Lot/ Loröl anderhalb Lot/
rote geschelte Haselnuß wolgedörret/ vnd
klein gepülvert/ iij Lot: Kühs vnder diß
Schmaltz vnnnd Del/ Damit salb den
Bruch/ vnnnd leg den Bund gleich dar-
auff.

Ein gute schwarze Salben / wann ein
Mensch gebrochen ist.

Nim den Saft von Sanickel / vnd
Thännin Kolen/ gleich viel/ nim darzu
Wachs / Harz / Loröl vnnnd Baumöl/
seuds durch einander zu guter maß. Laß
kühl werden/ vnd behalt in einer saubern
Büchsen.

Der Grävin von Castel Pflaster für den
Bruch.

Nim Durchwachsraut / nur die
Blättlin von den Stengel abgezopfft/
vnd Honigwaben auß den Imenkörben/
wie es noch alles bey einander ist / jedes
acht Lot: Stoß in ein Mörser wol durch
einander/ biß es so klein wird/ daß es sich
laßt auff streichen: So streichs dann auff
ein Tuch/ so breit/ das es den Bruch wol
bedecken möge/ legs darauff. Vnd wann
es trucken wird / so mach ein frisches.
Wanns Kraut dörrt ist / so waich es zu-
vor in Durchwachswasser/ das es wider
gleich frisch werd. Vñ brauch allweg vor
dem Pflaster die Salben von der brau-
nen Waltwurz.

Ein gut Pflaster für Bruch/ die man heist
Oberbruch/ die heilt es schon wider eyn.

Nim Wachs vnnnd Harz / jedes vier

Lot/ Mastix / Weyrauch / Tragant/
Gummi Arabici, Muniz, boli Arm-
jedes anderthalb quintl. Blutstein an-
derthalb Lot/ Trachenblut ein halb Lot/
Waltwurz drey Lot/ Rakenzagal/ Kraut
vnd Wurzel / j. Lot/ Camillen ein halb
Lot/ Mastixöl iij. Lot. Das Wachs/
Harz/ vnd Del/ zerlaß ob einem Feur/
vnd seyhe es durch ein Tuch/ rühr dann
die andern Stück / klein zerstoßen / das
rein. Die Waltwurz/ Rakenzagal/ vnd
Camillen zerreib auch klein / misch alles
vndereinander. Doch muß man ein
Bäusehlin/ vnd Lendner darzu gehörig/
neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock/ laß ihm ein Ader
schlagen wie man einem Pferd läßt/ emp-
fahet das Blut in ein Schüssel / rühr
klein gemahlen Bienenmeel darunder/
daß es werd ein rechte Salben: Streichs
auff ein Tuch/ vnd legs vber den Bruch/
laß ihn am Rücken ligen ein Tag oder
acht/ daß er sich nicht verrucke.

Wan ein Frau gebrochen ist.

Nim Kalck/ der auß Kislung gebrennt
ist/ vnnnd Käßklumpen / die vngebuttert
seyen/ vnd Saiffen: Zerstoß alles vnder
einander in einem hülzin Geschirr/ mach
ein Pflaster darauß: Streichs auff/
vnd legs vber den Bruch. Inwendig gib
ihr von Meerrettich vnd Honig mit ein-
ander/ zu einer Lauwergen vermisch/ alle
Tag einer Nuß groß. So heilt der
Bruch.

Ober.

Nim auch Schwarzwurz/ dörrs vnd
H ij stöß

Stoß gleicher gestalt: Zerlaß Gemen
Benschlit / vnd new Wachs vnder einan-
der: Rühr der obgeschribnen Pulver dar-
ein / eins so viel als des andern / laß mit
einander siden zu einem Pflaster / rührs
doch stets vmb: Streichs dann auff ein
Tuch / vnd legs vber den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem Fall zu brauchen.

Nim Granatapffelschellen vj. Lot /
weiß Bonen ij. Lot / Saffran ein halb
quint. Stoß alles rein / seuchs nur gar
ein wenig mit Essig: Thue darnach Ro-
senöl darzu / auff vij. oder acht Lot / laß
sieden / bis es dick lecht wird / wie ein Pfla-
ster: Streichs auff / vnd legs warm vber.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken / bind ihn
auff den Carnöffel / also / daß er die Nasen
oben gegen den Krancken Bauch wende.
Laß ihn darob bis er stirbt: Darnach
nim Nadel vnd Faden / zeuchs ihm durch
die Nasen vnd henc ihu an ein Hälen v-
ber das Jewr / daß er gar eyn schmorre.
Vnd wie der Schneck eynschmorret /
vnd abnimpt / also nimps auch der
Schad ab / vnd gehet hinweg. So der
Schad alt were / so magst du es einmal
oder drey thun / vnd sonderlich / so der
Wond im Abnehmen.

**Für allerley Anligen der
Glaich / vnd eusserlichen
Glieder.**

Für Gliederwehe in gemein.

WIm ein frisch gelb Wachs / das
nie gebraucht worden / wie es von
Zimen aufgemacht ist / zer-

schneids dünn / vnd laß ob einer Blut in
einem messin oder verglästen irrdin Ge-
schirr zerschmelzen / dann zeuch ein Tuch
dardurch / das so lang vnd breit sey / daß
es der Schmerzen wol bedecken möge /
laß vberschlagen / vñ zeuchs wieder eben /
halts darnach vber ein Blut / darauff ein
Körnlin etliche von Mastix / oder nur et-
liche Wachholderbeer ligen / bis das
Tuch wider lind vnd warm wird. Legs
vber das schmerzhafft Dre vnd bind ein
truckne warme Binden darüber. Wanns
erkalten wil / so wärms ob der Blut wider
wie zuvor / vnd legs wider vber.

Oder.

Nim Leinöl / vnd weiß Wachs /
schmelze es zusammen ob einer Blut:
Rührs wol durch einander / streichs vff
Tücher: Legs vber / wo der Schmerz ist.
Das thue etliche Tag nach einander.

Wann eins erlahmet ist / oder sonst Ge-
sücht vnd Fluß hat.

Brich Bilsensamen oder Stengel an
S. Johannis des Täuffers Abend oder
Tag. Zerschneids klein / oder hack's
grob: Nim zween glasierte Hasen / die ge-
recht vber einander seynd / der ober soll
ab dem Boden voller Löchlin seyn / vnd
mit einem Ränfflin in den vndern ge-
macht seyn / daß nichts darcin od daraus
mögd dann was auß de obern Hasen fleuß.
Vnd sollen die zween Hasen wol auff ein-
ander verlutiert oder verkleibt seyn.
Vnd in den obern Hasen thue das
Bilsenkraut gehackt bis der Haf voll
wird. Der ober Haf soll ein Deckel
haben

haben/ der außwendig darüber gehe/ in ein Ransen / die eines Fingers breit sey/ vnd nichts desto weniger sol der deckel verlutiert oder verkleibt seyn: wie vnden. Die Hasen grab beyde also auff einander in einem warmen Keller in die Erden/ so tieff / das die Erden eine gute Spanne vber den obern Deckel gehe/ vnd laß also stehen/ biß acht oder x. Tag nach dem Christag/ so grabß auß/ so ist das Del in dem vndern Hasen. Das Del thue in ein Glas/ vnd verbinds wol. Wann du sein bedarffst/ so mache das Del ein wenig warm/ vnd salb dich damit/ wo dir wehe ist.

Salben für Gliederwehe.

Nim auß gelassen Dachschmalz/ vnd Brantenwein/ gleich viel. Damit salb die Glieder nach dem Bad.

Für Kniewehe.

Nim Rüben/ seuds wol in Wasser/ streichs auff ein Tuch/ binds darüber.

Für Beinwehe von Kälte.

Mach ein Stein glühig/ leg in in ein Köbel voll Wassers/ seß die Füß darein/ laß sie ein gute weil darinn stehen: hernach vmbwinds mit einem wällin Tuch/ vnd leg dich schlaffen: Das thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderstauden/ mit Holz vnd Beren/ Nesselwurß/ vnd wolzeitige Quitten: Seuds in einem Kessel mit Wasser/ behe die Füß darob.

Für das Gliederwehe.

Der Kranck soll entweder folgend Honigwasser trincken: Nim guts geläu-

terts Honig ein viertheil in einer maß/ Seuds in drittenhalb oder iij. maß frisches Brunnenwassers auff sein statt. Thue dann darzu ij. Muscatnüss/ klein zerschnitten/ vnd Zimmet j. quintl. auch auff die letzt j. Händlin voll schmale Salbey: Oder aber diß Holderwasser. Nim gut Indianisch Holz/ klein gedrechet j. pfund/ frisch Brunnenwasser iij. maß. Seuds in einem verglästen verlutierten Hasen auffß halb theil eyn. Seihe dann das Wasser darvon/ füll den Hasen wider mit vier maß Wasser/ seuds aber mahl schier halb eyn/ doch laß darbey sied den frisch gesäubert/ klein zerschnitten Süßholz iij. Lot/ frische Rosinlin vj. Lot: Seyhe es wann es gesotten in ein sauber verschlossen Geschirr/ vnd geuß an die Spän zum dritten mal iij. maß Wassers/ thue darzu Süßholz ij. Lot/ Rosinlin iij. Lot/ vnd mann es schier gesotten/ Zimmet ein halb Lot: Laß schier auch auff den halben theil eynsieden. Vom letzten trinck zu ersten/ biß du empfindest/ wie es dir zu stehet. Darnach trinck auch das ander/ oder vermisch sie vnder einander Solchs verzehret die vbrige Feuchtigkeit durch Schweiß vnd Harn/ vnd trucknet vnd stärckt den Leib/ vnd die Nerven sittlich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker/ zu erhaltung der Kräfte/ vnd kältung d Leber/ entweder allein/ oder mit den gestosnen Zeltlin vß Aromatico rosato vermische. Wan aber der schmerz so gar hart anhaltet/ so nim Boncnmeel/ seuds in Milchrohm/ oder Geißmilch/ thue

thu ein Eyerdotter oder ij. vnd ein wenig Saffran darzu / laß sieden zu einem dicken Brey: Streichs auff ein Tuch: vnd legs warm vber. Erneure es offft/ wann es kalt oder trucken wil werden.

Wann einer ein Geschwulst an einem Fuß hat/ die gar hitzig ist/ vnd ihm viel Schmerzen macht / das er besorgt/ es möcht ein Delschenkel darauß werden/ ein gute Lösung/ von deren von Castel.

Nim kalt gegosne Laugen/ so viel du wilt/ geuß darein frisch Baumöl/ vnd rührs wol vndereinander / biß daß die Laug dick vnd weiß wird wie ein Brey: Dann geuß darzu den dritten oder vierten theil Dels / das auß Lanzapffen gemacht ist / rührs wol vndereinander: Schlags vber den Schaden / das zeucht die Hiß heraus. Man kan diß Wasser in ein Glas auff abhalten.

Nota. Das Del auß den Lanzapffen macht man/ wie das Del von Wachholderholts/ per descensum.

Für Hüfftwehe.

WIm vngelöschten Kalk/ rein gepülvert / so viel du wilt: Mach in mit einem frischen saubern Brunnenwasser an / zu ein Taiglin/ streichs auff ein saubers Tuch/ vnd legs vber wo der weheste Schmerz ist.

Oder.

Nim ij. oder drey hánffine Riek/ áschere sie cyn in einem Hasen/ laß mit einander sieden / als wie man ihnen sonst thut/ wann man sie wáschen wil. Von

diesen Rieken nim einen/ winde in ein wenig auß daß er nicht triffe / schlag ein zarts truckens Tuch darumb/ vnd legs vber/ wo der mehreste Schmerz ist. Wann der ein Riek erkaltet / so nim ein ander/ dem thu gleicher gestalt/ wie dem ersten/ biß der Schmerz nachläßt. In diesem Fall ist auch die Lásin der Sichtader auff dem Fuß/ bey dem kleinen Zähennüßlich zu gebrauchen.

Oder.

Bonen stroh/ das auß getroschen sey/ verbrenns sampt den Schelffen zu Pulver / beutle es durch ein dünnes Schleyerlin oder Beuteltuch. Mit solcher Aschen vnd Reinbergin Schmeer mach ein dicke Salben/ streichs auff ein lindes leder/ vnd legs wol warm vber.

Für das Podagram.

D. Magenbuchs Brheil von Podagrains Arzneyen.

Wiewol ich viel versucht hab für das Podagram/ so hab ich doch nichts gewissers befunden/ dann offft purgieren. Dann was man außsen auff den Schmerzen legt: Ist es kalt/ so treibt es die Materi hinder sich vnd wird ärger: Ist es hitzig/ so thut es in die lánge nicht gut. Soll man dann Stück nemen/ so die Glieder starrig machen / so verderbt man die Glieder gar. Aber etlich Enderungen hab ich befunden/ die haben mir wol gethan.

Erstlich/ wann der Schmerz anfahet/ so nim

so nim Bergrot oder Sandaraca ein quintlin / Rosenöl ij. Loth / Camphor ein halb scrupel : Damit bestreich die statt des Schmerzens offte im Tag mit einem Federlin. Wann aber der Wehe tag vberhand nimpt / so nim dürre Rosen ij. Lot / Mastix j. Lot / Saffran ein halb quintlin / Gansfer xv. Gerstenkörnlin schwer / Gerstenmeel acht Lot / geuß darüber ein Wein / das es sieden könd / laß allgemach sieden rührs siets vmb / das es nicht anbrenne / vnd doch werd wie ein dicker Drey Streichs auff Lächer / vnd leg warm vber. Froschol ist auch gut / vnd legt den Schmerzen.

Desgleichen Myrrhaöl. Aber wo man nicht purgiert / da hilfft alles nichts.

Ein Ordnung mit dem schreyffen für das Podagram / so den Schmerzen stillt / vnd legt / das er nicht bald w. er kompt.

Man soll ij. klein Ventosen auff beyde Füß / oberhalb bey den Zehen / auffsetzen / die soll man nicht hart bicken : So zeucht es herauf eine weisse Mater / oder auch ein schwarze / so von den bösen Flüssen kompt / des weissen Geäders / daher das Zipperlin kompt : Vnd sollen vnder einem Lashöpflin nicht ober xij. Dieß geschehen / vnd leis angefest werden / vnd zu lezt / wann mans abzeucht / soll man die Dieß wol schmieren mit hirschinem Binschilt / vnd weisse Söcklin an thun / sich auch hüten / das mans nicht kraße / es schwiret sonst gern / das wer nicht gut. So man das erstmal geschreyfft hat / soll man vber viij. tag widerschreyffen /

wie vor / vnd darnach vber iij. tag noch einmal / darnach vber iij. Wochen wider / darnach vber iij. Wochen wider / darnach soll mans bey ein Monat bleiber lassen / vnd allweg ij. tag vor dem Newen / das ist / in vier Wochen ein mal / wann das erste schreyffen geschehen ist. Das mag man wol thun in einer Stuben / vnd die Füß sollen in ein warm Wasser gestellt werden. M. Georg Newbeck rühmt hoch / was er von solchem schreyffen gesehen vnd erfahre hab.

Für Schmerzen des Podagrams.

Nim der wotriechenden Ringelblumenblätter : Leg sie vber / wo der Schmerz ist. Es milttert ihn.

Brandeckers Kunst für das Podagram / meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / Herzog Vrtrichen / c. communicire.

Eistlich soll man breiten Wegerich vnden in die Hosen oder Socken legen / vnd darauff gehen. Fürs ander / das breit Wegerichwasser im Meyen auß den Blättern gebrennt / mit zarten lein Lächlin vber den Schmerzen legen / vnd so offte sie trucken werden / wider nehen. Es ist bewehrt für die Geschwulst.

Wann aber die Hitz vnd der Schmerz groß ist / so rührt man Kuhlloht vnd Esig vndereinander / darunder thut man auch ein wenig Saffran / für den Geschmack / streicht es auff Lächlin / vnd leg vber den Schmerzen. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst gar bald.

Oder.

Wann der Schmerz an ein Arm

Si oder

oder Fuß ist/ so stoß ihn von stund an in eiskalt Wasser: Ist dann an einem andern Glied/ so neh Lächer in solchem Wasser/vnd binds darüber. Es benimbt den Schmerzen. Herzog Ulrichs von Württemberg Kunst. Doch gehört sie für junge starke Leut/ vnd wo der Schmerz von hitzigen Füßen herkompt.

Für Schmerzen des Podagrams.

Leg Lächlin in Weggraswasser/ oder in Wällinfrautwasser geneht/ vber.

Oder.

Leg Lächlin in gebrennt Wasser/von den kleinen brennenden Nessel distilliert/ geneht/vber/wo der Schmerz ist.

Für den Schmerzen des Podagrams.

Nim guten Zieglerleim/ reib den ab/ daß kein Stein darinnen sey/ also dick auß der Laimgruben oder Hütten: Vnd sch den dünn ab mit Rosenwasser/ das auß weissen Rosen gebrennt ist/ streichs vber mit einem Federlin/so weites rot ist/ vnd bind ein gut blau/ vber Waid gefärbt Luch darüber. Es ist fast gut.

Man möchte wol an statt des Zieglerlaims/ein guten zarten Bolum, wie er in Teutschland an vielen Orten gefunden wird/ oder auch terram sigillatam nehmen/ vnd sie mit dem Rosenwasser oder breit Wegerichwasser anmachen/ vnd anstreichen.

Oder.

Nim Eyerdotter/ darvon das weiß gang vnd gar gethan sey/vnd halb so viel weiß Rosenwasser: Schlags wol vnder

einander/vnd thu Saffran daran/ das wol gelb werde. Neh ein dreyfach Luch darinn/ das die röth wol bedecken mög/ vnd legs ein wenig law vber/ daß es nicht fröre/vnd als offte es trucken wird/ so neh es wider.

Zu Milderung des Schmerzens im Podagra.

Nimboli Armeni vier Lot/rote Rosenj. gute Hand voll/ Einsamen iiii. Lot/ Brosam von weissen Brod/ einer guten Faust groß an/machs zu einē Cataplasma, mit einer Laugen von Rebäschen gemacht/legs warm vber.

Für das Podagram.

Reib Alaun in Eyerklar/ daß es ein Müßlin wirdt: Streichs auff/vnd bind es vber.

Für das Podagram/soll gar bewehret seyn.

Brenn Wasser auß Lindenblust vnd Blätter/ damit salb das Ort/ wo der Schmerz ist. Wann er lang gewehret hat/ so nim die Brosam von weissen Brod/ thue darunder wilden Saffran/ so viel/ daß es darvon mag gelb werden: Geuß Milch daran/ vnd rührs wol vndereinander/ Kochs wie ein Brod: Streichs auff ein Luch/ vnd legs vber den Schmerzen. Es lindert ihn wunderbarlich.

Ein Pflaster zu Milderung der Schmerzen in Gliedern.

Nim Brosam von Weizenbrod/legs in ein Milch/daß die Brosam die Milch an sich ziehe; Thue es dann in ein

Mörser / vnd thue darzu außgezogene Callia ij. Loth / j. Eyerdotter / Rautendöl / vnd Rosenöl / jedes ein wenig / daß es ein Pflaster mög geben / legs vber den Schmerken.

Etliche thun zum Brod allein Scorpionöl / vnd Opium, jedes anderthalb quintlin / des Opiums ist gar zu viel / möchte an einem Scrupel / oder auff mehr an ein halben quintlin genug seyn / vnd ein quintlin Saffran.

Etliche waichen das newgebacken Brod in Maluastier / daß es werd wie ein Drey: Streichens auff leinene Lächlin / vnd legens vber.

Für Pflaster / für Schmerken des Podagrams.

Nim Quittenkern ein guts theil: Geuß ein guten Essig daran / bis er den Schleim heraus zeucht / so seyge ihn durch ein Lächlin / vnd rühr Gerstenmeel darein / daß es zu einem Pflasterlin oder dicken Salben wird: Die kan man hernach / wo der Schmerz ist / anstreichen / oder auff ein Tuch gestrichen / vberlegen.

Oder.

Nim von Geißziger / des dicken ein Lot acht oder x. Thue darzu gestosnen Leinsamen ij. Lot / gestosnen Saffran j. quintl. von vj. newgelegten Eyern den Dotter / vnnnd vj. Loth / oder so viel du bedarffst / Rosenöl: Mischs zu einem Sälblin. Darmit bestreich die schmerzhaffte ort: Oder streichs auff ein Lächlin / vnd legs vber.

Oder.

Scud Braunellenblümlin / oder Gipffelin wol in Wasser: Darvon nim / wann es durchgesigen worden / iij. Lot / Thue darzu Meyenschmalz / vnd Essig / jedes iij. Lot: Laß ein wenig ob einer Blut sieden / bis es sich wol vermischt. Darmit salb den Schmerken / oder legs mit Lächern vber.

Oder.

Nim Kornblumen vier Lot / stoß gar klein / machs mit Essig an zu einem Pflaster / oder Sälblin / streichs an / oder legs vber.

Oder.

Nim Rosenöl / vnnnd Holderwasser / gleich viel: Thue es zusammen in ein Pfännlin / rühr darein Bonenmeel / daß es werd wie ein dünnes Pflaster / vnd laß se es ein Sud thun / bis ein Wüßlin dar auß wird. Schmier es dann auff ein Tuch / vnd legs also warm vber. Das ist fast gut.

So sich einer vor dem Zipperlin besorget.

Nim v. Lot Baumöl / ij. Lot rein gemalen oder geriben Salz / mischs wol vndereinander. Damit reib die Gelenck oder Glatz / da man sich des Zipperlins besorget / Abends vnnnd Morgends: Sommerszeit lawwarm / Winterszeit warm / zum offtermal. Graff Philipps von Rheineck / hats gar hoch gehalten / doch hat er ein wenig Wachholderöl / auß den Beeren gemacht / darunder salben lassen / vnnnd hats gebraucht / wie erst gemeldt ist.

Si ij Ein

Ein Salben darfür.

Nim Rosenöl/ vnnnd S. Johansöl/
jedes acht Lot/ Weinrautenafft spizigen
Wegerichafft/ Sinnawafft / vnd rot
Münkenafft / jedes ein quintlin: Tem-
periers vndereinander / vnd laß ob einem
Feyr warm werden / doch daß es nicht
siede. Thue darein Rinden von Rockin
Brod / biß es ein ganz linde Salb
wird.

Etliche brauchen allein das S. Jo-
hansöl/ das von lautern S. Johans-
blumen/ vnnnd gar altem Del gemacht
worden. Doch wollen sie/ daß die Blu-
men an S. Johans Abend/ oder an S.
Johans tag/ vor Mittag gebrochen
werden. Damit salben sie die schmerz-
hafft ort bey einem warmen Ofen/ oder
bey einer Blut/ vnd nemen zu ein Pfund
Dels ein Hand voll der Blumen.

Ein anders wol bewehrt.

Nim Vitriol vnd Alaun / jedes ij.
Lot/ klein gestossen: Wachs mit wolge-
klofftem Eyerklar an/ daß es werde wie
ein Taiglin / streichs auff ein blaues
Luch/ vnd legs vber.

Ein Pflaster zu Miltierung des Schmer-
gen im Podagram.

Nim Pilsensamē ein Vierling: Scud
ihn in Wasser/ biß der Schleim gar her-
aus gezogen wird. Thue dann darzu/
wann es zuvor durchgefizgen ist/ Wachs
vj. Lot/ Baumöl xij. Lot: Scuds zu ei-
nem Pflaster / vnnnd legs vber / wo der
Schmerz ist. Vnd wann es xij. Stund/
vngesährlich / vbergelegen / so mach das

folgend / legs auch so lang vber / vnnnd
wechsle also ab/ eins vmb das ander vber-
zulegen. Nim Weyrauch ein Vierling/
stoß ihn klein / vnd mach ihn mit frischen
Eyderdottern an zu einem Pflaster.
Streichs auff/ vnd legs vber / wie obge-
meld.

Etliche ziehen den Schleim auß dem
Pilsensamen mit Weggraswasser / vnd
sieden ihn dann mit Rosenöl / oder auch
mit Camillenöl zu einer Salben. Damit
man die schmerzshafft Ort bestreichen/
oder mit der Salben ein Leder bestrei-
chen/ vnd vberlegen mag.

Oder.

Mach ein Salben von Meel / oder
Pulver von Kornblumen/ vnnnd Nachts-
schattenwasser/ oder Nachtschattenafft:
Oder / von Kornblumenmeel vnd Ro-
senöl.

Für das Zipperlin.

Nim Wasser auß grünen Fröschen
gebrennt / Regenwürmwater vnnnd
Wasser auß Dachsenblut (wann man ein
Dachsenschlachtet) gebrennt / jedes vier
Lot/ vnd vier Lot guten gerechten Bran-
tenwein. Damit bestreich die schmerz-
hafft Ort offte bey der Bermin. Wann
man das Dachsenblut brennen wil / so
muß man es zuvor salzen / es wird sonst
stinkend.

Ein Salb für das Podagram.

Brenn auß den schwarzen Schwaes-
cken Wasser/ thu es in ein verglasten Has-
fen / thue Heterblust wol zerstoßen dar-
rein / so viel du kanst / thue darzu ein
Eyer

Eyerschalen voll Baumöl/vermach den Hasen beheb/ grab ihn vnder die Erden/ laß ihn neun Tag stehen/nims dann heraus seyhe es durch/vnd truckts wol auß/ behalts in einem Glas/ Damit salbe die Podagrämische Glieder / wo der Schmerz ist.

Ein Del zu Linderung des Schmerzens.

Nim Baumöl vnd scharpffen Essig/ jedes ein Viertel/lin / däre rote Rosen ein gute Hand voll : Thue es zusammen in ein verglästen Hasen/ vnd laß es sied/ bis der Essig eyngeseud/ so seyhe es durch ein Tuch/ vnd behalts in einem Glas. Damit salb die schmerzshaffte Ort mit warmer Hand. Nege auch kleine Lächlin darinn/ vnd leg warm vber.

Für das Podagram.

Seud Hauswurk in Malvasier/ legs vber den Schmerzen des Podagrams/ wannes dorrt/ so mach ein frisches.

Ein anders.

Nim Hopffenkraut/ Stengel vnd Wurzel mit einander / grün oder dürr/ wie mans haben kan. Thue es in ein Kessel/in der größe als eine Handgelte/ daß er voll werde/ thu halb Wein vnd halb Wasser daran: Seuds / bis der dritte theil vngefährlich eyngeseud: Dann hebe den Kessel vom Feur/bähe Hand oder Fuß/ wo der Schmerzen an ist/darob/bis sie erschwiszen. Das thue v. oder vj. Tag nach einander/vnd ruhe dann j. Tag. oder ij. darauff. Sonun

der Wehetag nicht nachlassen wolt / so thue es aber/ wie vorgemeld. Man solls aber erst brauchen / wann eins den Schmerzen j. Tag oder ij. gehabt hat/ Auch mag man die Hopffen wol auß dem Kessel in ein Gelten schütten.

Für Wehetagen des Zipperlins.

Nim zeitige Wachholder beer zerstoßsen/ Benedische Saiffen rein geschaben/ gebrannten Wein/ jedes acht Lot: Laß ob dem Feur sied/ so wird ein braune Salb daraus. Streichs auff ein Leder/ vnd legs warm vber. Es hilfft zu Linderung des Schmerzen.

Oder.

Nim kalt gegosne Laugen/ vnd geuß Viol oder Hydrosenöl darein/ bis es gleich siehet/ wie ein gute dicke Milch/ vnd schab ein halb Lot guter Benedischer Saiffen darein: Klopff von zwey oder drey Eyer den Dottern zu der Laugen/vnd dem Del: Thue auch Saffran dareyn / daß es wol gelb werd/ wie ein wolgilbtes Weinwarm. Vnd so es alles vnder einander zergangen ist/ so nege auch ein dreyfach Lächlin darinn/ legs vber wie vorgemeld. Also soll mans auch einer Frauen vberlegen/ deren es in ein Brust geschossen ist.

Für Schmerzen des Podagrams.

Nim schwarze Beer / die an dem Eypheo wachsen: Brenn Wasser daraus/ nege Lächlin darinn/ vnd legs law warm vber den Schmerzen.

Für das Podagram.

Nim Wachholderbeer/ neue frische
Zi iij geschceel

scheelle Lorbeer / jedes j. Pfund / faule
Quitten xx. Benedische Saiffen ein
halb Pfund : Zerstoß in einem Mörser
wol vnder einander / dann setz es zum
Feyr / in einem verglasten Hasen / geuß
welschen Wein daran / das es nicht an-
brenn / j. Seidlin oder ij. Folgends legs
warm vber.

Graff Georgen von Helffenstein Poga-
grawasser / wie er das im Läger ge-
braucht hat.

Nim Himmelbrand oder Bullin-
kraut mit Kraut vnd Wurß / zerschneids
klein / thue es in ein guten starcken rothen
Wein / laß ein tag vnd j. Nacht darinnen
ligen: Brenns daß auß ij. mal / gar küle in
balneo Mariae, Darinn neße ein Luch-
lin / vnd legs warm vber den Schmerzen:
Wanns trucknet / so neß es wider.

Oder.

Roch weisse Rüben mit faistem
Fleisch: Vnd mit derselbigen Faistin salb
den Schmerzen. Oder leg nur Man-
goltblätter darüber. Oder zerstoß die
gekochte Rüben zu einem Brey / vnd legs
also warm vber / wo der meheste Schmerz
ist.

Ein anders.

Nim Vermut ij. Hand voll: scuds in
in einer maß rots Weins / vnd halb maß
Essigs: Truck das Kraut ein wenig auß /
vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Holderwasser / vnd Brannten-
wein / jedes vier Lot / mischs / neß Luchlin
darin / vnd legs vber. Etliche nemen Hol-
derwasser vier Lot / Aqua vitæ nur ij. Lot.

Oder.

Nim Kupfferwasser j. Pfund / vers-
schaumbt Honig / das wol gefäubert sey /
ij. Pfund / vnd j. Pfund Brant enwein:
Misch vnder einander: Damit bestreich
den Schmerzen.

Für Schmerzen vom Zipperlin.

Nim des Menschen Harn / vnd zers-
schnittene Zwibel: Scuds wol vnder ein-
ander / streichs auff / wie ein Pflaster / so
vergehet der Schmerz.

Oder.

Mach ein Pflaster von Schweinin
Mist vnd Rindermist / mit Seyrens
schmaltz vnd Fuchschmaltz.

Oder.

Nim von einem Dmehsenhauffen die
Erden / Dmehsen / vnd Eyerlin: Thue
Saltz darzu / stoß zusammen zu einem
Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Neße Luchlin in Wasser / darinnen
die Dmehsen vnd ire Eyer gefotten wor-
den.

Wann der Schmerz nachläßt.

So nim Mäusehörlin / scuds in
Wein / vnd legs vber.

Ein bewehrt Wasser für das Podagram
D. Magenbuchs.

Nim Gummi juniperi ein halb
Glas voll: Setze in ein kalten Sand /
schür ein kleines Feyr darunder / machs
je lenger je heisser / biß es auß gebrennt ist:
Vnd in demselben Wasser neße Luch-
lin / legs vber den Schmerzen. Die Cur-
curbit oder Glas / darinn das Gummi
ist / soll einer Spannen tieff im Sand ste-
hen / wann mans außbrennt.

Für

Für das Podagram an Händen vnd Fü-
ßen.

Mach aus einer Biberhaut Schuch
vnd Handschuch/trags ein zeitlang. Dir
wird besser.

Ein Pflaster für das Podagram.

Nim Kleyen von Weizen/feucht sie
an mit eines Knaben Harn/thue ein we-
nig Reinbärgin Schmeer darzu/laß mit
einander sieden/zu ein Pflaster/streichs
auff/vnnd legs vber wie ein Pflaster/
des Tags zweymal/vnnd die Nacht ein
mal.

Geschwulst an ein Knoden/oder andern
Glaichen.

Nim Leinölkuchen/oder so man die
nit haben kan/so nim Ruspölkuchen/Zer-
brich sie auff's kleinest/darzu thue alten
Ofenlaim/auch auff's kleinest zerrieben:
feud es mit halb Laugen/vnnd mit halb
Essig/wie ein Drey: streichs auff ein
Tuch/vnd schlags vber. Das dörrt vnd
vertreibt die Geschwulst. Wann man
das Pflaster am morgends herab thut/so
reibe das geschwollen Glied mit Wach-
holderöl/vnd Brantenwein vnder einan-
der gemischt.

Ein gut bewehrt Stück/als eins seyn
mag für das Podagram.

Nim Lorbeer/Enis vnd Imber/jedes
acht Lot/klein gestossen/anderthalb
Biertheilkanten gute Weinheffen:
Rührs durch einander/vnd schmier den
Wehetagen wol warm darmit. Es hilfft
für alle andere Kunst/so man dafür thun
mag. Probatum.

Für das Podagram.

Nim Heitternesselwasser/Lavander-
blumenwasser/vnd Brantenwein gleich
viel/Venedische Saiffen einer Nuß
groß/auff's allerdünnest geschaben:Thue
es in ein Schüssel/vnd ein wenig Spül-
wasser darzu. Laß ob einer Glut zerger-
hen/mischs alles wol durcheinander.
Mit diesem laß dich/wo der Wehetag
am grösssten ist/Abends vnd morgends
bey einem Feuer/oder warmen Ofen/an
Händen oder Füßen auff's best reiben:
Vnd wanns wol eyngeriben ist/so nim
ein drey oder vierfachs Tuch/machs wol
warm/schlags vmb das Glied/da dir
wehe ist/so stillt es den Schmerzen von
stund an/vnnd thut den Glieder viel
guts.

Ein anders gar guts.

Nim Wachsol/Salsöl/vnd Camil-
lenöl/vndereinander vermischet/vnnd
schmiers damit.

Ober.

Rec. Calcis, vivæ lib. j. Cerussæ.
vnc. j. s. Mastiches vnc. j. Aluminis
rochæ. vnc. s. Terantur subtiliter, &
infundantur tribus diebus in lib. iij.
s. aquæ frequenter agitando: dein
colentur, & colatura servetur vsui.
In diesem Wasser soll man zarte Tüch-
lin necken/vnd wol warm vber den
Schmerzen legen: Wannsie ertrucknen
so nezt mans wieder/vnd legts wider v-
ber. Vnd darn folgendes Pflaster.

Rec. Muscilaginis rad. Al-
thææ, Seminis lini, Fœnugræ-
ci, extractorum cum aqua Ca-
momil-

momilla, quart. j. Ol. Camomilla, Rosari recentis, Farinae fabarum, an. vnc. v. Farinae hordei, Lentium, an vnc. ij. Florum camomillae exactissime pulverisatorum, & cribratorum q. s. fiat Emplastrum, seu cataplasma coquendo ad ignem.

Ein gut Wasser / das den Schmerzen des Podagrams legt / des er nicht bald widerkompt.

Nim Branntwein / von roten Hezen gebrennt / ij. Pfund / gemein Sals j. Pfund / Schwebel anderthalb Pfund / Weinstein vj. Lot / Distilliers alles vnder einander per Alembicum. Darinnen nehe Tücher / vnd schlags des Tags zweymal vber. Dis hat Pfaltz graff Heinrich / Probst zu Elwangen / lassen zurichten / vnd den Leuten mitgetheilet.

Für Podagrämisch Gesücht.

Nim Kindsharn v. Pfund: Thue darein vngelöschten Kalk / ein halb Pfund / laß suttlich den dritten theil eynsieden. Wann erkaltet / so distilliers in ein Glas. Darnach nim lebendige Schwebel j. Pfund klein gerieben / thue ihn in ein Glas / vnd geuß das vorgebrennt Wasser daran: Setze es zu einem Ofen / bis es sich halb verzehret hat / oder mehr: Laß wider kalt werden / vnd distillier es wider. Mach erstlich ein kleins Feuer / bis das Wasser gar herab kompt / wie Molken: Setz dann ein ander Furlag für / verlutiers wider / vnd mach das Feuer starck genug / vnd treib die Spiritus gar herüber /

die behalt mit Fleiß in ein Glas: So hastu ein Del für Podagrämisch Gesücht / auch für den Krebs vnd Fistel.

Für das Podagram vnd gülden Tropfen.

Nim ein alten Ganser / der faist sey / bereite ihn als ein Gans / die man braten soll: Darnach nim ein junges Kästlin / dem zeuch die Haut ab / wirff das Jungweid auß dem Bauch / auch das Haupt hin: Stoß das ander in ein Mörser wol: Thu darzu vj. Lot Schweinin Speck / iij. Lot Wachs / iij. Lot weiß Harz / vnd ij. Lot weißen Weyrauch. Stoß alles mit einander / vnd fülle die Gans damit: Stecke sie an ein Spieß / vnd nehe sie am Spieß zu / das nichts heraus falle / brat sie / vnd was herauf fleuß / das faß in ein reines Geschirr: Wann die Gans gebraten ist / das sie nicht mehr träuffe / so wirff sie hin / das sie niemand esse. Die Salben heilt das Podagram / vnd den goldin Tropfen.

Für den Schmerzen des Podagrams / ein bewehrte Kunst.

Nim ein guten Habern / der wol geschwungen ist / als wolte man ihn den Pferden füttern: Laß ihn in einem trucknen saubern Hasen oder Pfannen ob einer Glut wol heiß werden / bis er wol dämpfft / rühre ihn oft umb / das er nicht anbrenn: Dann thue in in Säcklin / die so groß seyen / das sie sieden Schmerzen bedecken mögen: Die lege vber / so heiß du es leyden magst. Wann sie erkalten wollen / so wärms wider wie vor. Das thue

thue so lang / biß der Schmerz vergehet.
Doch soll man allweg darbey gedencen/
daß zu viel in allen Sachen vngesund
seye.

Wer nicht gehen mag vor dem Zipperlin.

Nim Queck silber in ein Feder / vnd
binds an den lincken Arm. Es hilfft.

Für den Krampff.

Ein gute Bähung für den Krampff.

WIm gelbe Schwertelwurz ij.
Lot. Scuds in ein halben Bier
theiln des stärckesten weissen
Weins / den du haben magst / daß der
Wall darüber gehe / wie ober harte Eyer:
Wasche die stat damit / da du den
Krampff hast / als warm du es leyden
kannst / das thue zum offtermal.

Oder.

Henck die Wurzel von Manstrew
an den Hals: Oder bestreich die stat mit
Safft von Haarstrang.

Oder.

Henck ein Otterschwänglin an den
Hals / auff bloße Haut. Das vertreibt
ihn.

Oder.

Henck der Zän von einem Merken-
hasen an den Hals / daß sie den blossen
Leib erreichen. Oder laß sie cynfassen/
wie man Elendsklawen oder anders
dergleichen cynfast / daß die Zän inwen-
dig den blossen Finger berühren. Es thut
gar recht.

Oder.

Nim ein lange Feder auß einem

Pfaweschwanz / bind sie umb das Glied/
darinn der Krampff ist.

Das Del von Meyenblümlin ge-
macht / ist der besten Arzney eine im zits-
tern / wann der Leib vorhin nach Nohts
turfft gereiniget worden.

Ein Salben für den Krampff.

Nim grüne Salbey / vnd Rosmarin/
jedes ij. oder iij. Stengel / Zerstoß klein/
vnd geuß Brantenwein daran / daß er
darüber gehe / Laß ein Tag oder drey ste-
hen / darnach truckts durch ein saubers
Lüchlin: Thue darunder Loröl / ein halb
Lot / so wird ein zarte Salb darauß: Das
mit schmier die Glieder bey der Wärs-
min / wann du wilt schlaffen gehen.

Für den Krampff ein anders.

Nim Hagendornsamem / leg den in
Wein / vnd trinck darab.

Oder.

Scud Maßlieb in fließendem Was-
ser / vnd bäh das Glied darob / darinn
der Krampff ist.

Für den Krampff / Her: Hansen von Hey-
deck's Kunst.

Nim Schwertelwurz von den gel-
ben Gilgen die im Dreyßigsten gegras-
ben sey / laß am Luft dürr werden / fasse
sie in etwas gestrickts eyn / wie ein Haus-
ben / vnd hencks an Hals.

Für den Krampff / es sey jung oder alt.

Nim Leinsamen / röste den in Milch
roh / leg ihn auff das wärmest ober
das Genick: So es kalt wird / machs wi-
der warm / das thu offte.

kl

Für

Für den Krampff.

Such Farnwurzeln/darauff ein einziger gerader hoher Stengel stehe/der einem Mann zu dem Gürtel reicht/vnnd die Wurzeln schwarz vnd eben sey/hencks an Hals/an blossen Leib.

Oder.

Nim Camillenblümlin/vnd Rosenblätter: Seuds in Wein/vnd binds vber/wo dich der Krampff plaget.

Für zittern der Glieder.

Für zittern der Hand.

WIm wilde vnd zame Salbey/gleich viel/darzu thue doppelt so viel gestossens Zuckers: Wiscs vnder einander. Darvon is Morgens nüchtern zwo Stund vor Essens.

Oder.

Brenn ein Wasser auß Brombeer/vnd wasche die Hand damit.

Oder.

Leg Salbey in das Wasser/darauff du die Hand wäschest/morgens nüchtern. Etliche sieden die Salbey gar in Wasser/das wird desto kräftiger.

Oder.

Is Hasenhirn/so gewinnest du das zittern an Händen oder Füßen nimmermehr.

Für zittern der Glieder.

Nim im Brachmonat die vnzeitige weiche Haselnüs/sampt den grünen Schelffen/vnd brenn Wasser darauff. Damit schmier die Glieder.

Für kalte Gesücht.

So ein Mensch grossen Wehethumb in einem Bein oder Arm bekompt/vnd es von ihm selbs wird/das es nicht wund ist.

WIm Froschlaich/vnnd Heitersnesselwurzeln: Stos durch einander/wie ein Pflaster/schlags über den Wehethumb:wann es dürr wird/so nim ein frisches/so lang/bis der Schmerz gestillt wird.

Für das Bergicht.

Brenn Wasser auß Blut/von einem schwarzen Kalb/damit schmiers: Dir wird besser.

Oder.

Brenn Wasser auß jungen Alstern/die schier fliegen mögen: Zerschneids mit Federn vnnd allem zu Stücken/wann du es brennen wilt. Damit salb die Gicht.

Für Schmergen in den Gliedern/da man nichts außwendig sihet.

Seud die mittel Rinden von Eisenbäumigem Holz in Geisziger/vnnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marek auß Rossbeine/Hanfföl/vnd Habernesseln: Stos alles wol vnder einander/streichs vber/wo dir wehe ist. Es hilfft gar wol.

Für das Gicht.

Nim Holdermarek ein gut Theil/vnd j. Quart altes Weins/auch so viel deines eignē Harns: Thu es in ein neuen Hasen/

Hafen / laß auff den halben theil cynsie-
den. Darnach schmier dich mit Bran-
tenwein / wo dir wehe ist / reib ihn wol hin-
ein. Nim dann ein Flecken weiß wüllins
Tuch / vnd neck ihn im Hafen / binds vmb
den Arm / oder Bein / wo dir wehe ist / so
heiß du es leiden magst: Wann es tru-
cken wird / so nege es wider. Das thue
auch / wann du schlaffen gehest. Pro-
barum,

Oder.

Laß das Glied / oder auch den ganzen
Leib / wol erschwizen in einem Dampf-
bad mit Wachholderbeer / Wüllinkraut
vnd Dosten zugericht.

Für das Geschos / welches sich im Marc
erhebt / vnd kompt allermeist in die Bein
vnder dem Knie / oder auch in die Knie.

Geuß ein Laugen / vnd laß sie stehen /
biß an den neunten tag / seyhe sie dann
ab / vnd thu halb so viel Hünerkoht dar-
ein. Setz dem Menschen den Fuß oder
Arm darein / iij. Tag nach einander / so
weit der Schmerz gehet. Wann der
Schmerz nachläßt / so bind ihm Brun-
nenmüß darüber / wo das Geschos ge-
wesen ist.

Für das Gesücht / das etwa eins gehlingen
ankompt / vnd in den Gliedern hin vnd
widerlauft / mit großem Schmerzen.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd
Blumen / Majoran / Salbengipffel /
Nachschatten / jedes j. gute Hand voll:
Seuds in einer halb maß Wassers /
thue darzu ein guten Eslöffel voll Ho-
nigs / laß vmb ij. Finger cynsieden; Gib

einem morgens nüchtern zuo Stund
vor Essens / ein warmes Becherlin voll /
Abends vor dem schlaffen gehen / wider
eins. Nim auch Rosenöl / Camillenöl /
Spicanardiöl / vnd Wachholderöl / jes
des j. Lot oder ij. Mischs vnder einan-
der / schmier die Glieder darmit in der
Wärmin.

Für das Lauffend / oder andere Gesücht.

Seud Agley / vnd rote Nesseln / gleich
viel / in Wasser / vnd bāhe den Schaden
darob. Vnd wann es schon auffgebros-
chen wer / so mag man den Schaden dan-
noch wol naß damit machen / oder die
Fuß gar darein setzen. Er genießt ohn
zweiffel daran.

Wann einem etwas in einem Bein / oder
in einem andern Glied vmblauft / vnd
nicht weis / was es ist.

Nim Widerthon ein Hand voll oder
zwo / seuds in einem verglästen Hafen / in
halb Wasser vnd halb Wein / den drit-
ten Theil eyn / bāhe das schmerzhaftte
Glied darob wol warm / vnd streich dann
mit dem Kraut das Glied für sich werts /
vnd leg das Kraut ober den Schmerzen
also warm: Wann es erkalten will / so
wärms wider im vorigen Wein. Das
thue einmal oder drey.

Für kalte Fluß vnd Setz.

Nim Habern / so viel du sein bedarffst.
Thue ihn in ein Hafen / laß ihn mit
Wein wol sieden: Dann thue ein Theil
in ein leinens Säcklin / legs ober / da die
wehe ist / vnd wann ein Säcklin kalt ist /
so wärm ein anders wider in dem Hafen /
Kl ij vnd

vnd leg denselbigen Sack auch auff den
Behetagen. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gesücht in einem
Glied hat/wie der Krampff.

Nim Schwertel/ oder gelb Bilgen-
wurz: Schabe sie sauber/ vnd schneid sie
zu dünnen Blättlin nach der zwerch:
Der Blättlin nim acht Lot/ geuß daran
ein halbe Maß guten starcken weissen
Wein/ laß wol verdeckt in einem Hasen
eins Daumen tieff einsieden/ vnd erkal-
ten / biß du es leiden kanst: So nims
heraus/ so viel du auff einmal bedarffst/
vnd reib die statt wol mit/wo dir wehe ist/
mit einem Schwamm/das thu alle halbe
Stund ein mal.

Wer ein Wüten oder Gesücht in einem
Arm oder Bein hat.

Nim Spicanardi / Kraut vnd Blu-
men/von den Stengeln abgestreift/ vnd
rot Nesselblätter vnd Wurz / sampt den
obersten Gipffelin der Nesseln / jeglichs
acht Loth: Thue es in ein neuen Ha-
sen / geuß ein maß des allerstärckesten
weissen Weins daran / den man haben
kan / doch daß es kein süßer Wein sey:
Laß es wol verdeckt den dritten theil eyn-
sieden/ vnd also verdeckt vberschlagen/
daß du es leyden mögest. Salb dich da-
mit/ wo dir wehe ist/ vnd reib es gar wol
hineyn. Das thue alle halbe Stund ein-
mal mit einem Schwämmelin. Nim auff
einmal nicht mehr auß dem Hasen/dann
was du bedarffst/nach dem der Schmerz
weit gehet/oder weret. Wann mans aber
stärcker vnd besser wil machen/ so thue

zu den obgeschriebnen Stücken / Zims-
met j. Lot/ Negelin/Muscatus / Gals-
gant/ jedes ein halb Lot/ alles klein ge-
schnitten.

Man mag auch solchen Wein sieden/
wann die Kräutter am kräftigsten seynd/
vnd im Hasen wol verdeckt / erkalten
lassen. Darnach in ein Glas thun / vnd
behalten biß man sein bedarff. So
braucht mans/wie obstehet.

Oder.

Neh ein leinins Tuch in heissem Es-
sig/binds vber den Schmerzen/ wanns
erkalten wil/so wärms wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch/seud ihn in Wein/
vnd salb dann die schmerzshafftige Ort da-
mit.

Für das wütend Gesücht.

Mach Salz in einer trucknen Pfans-
nen wol heiß: Thue es dann in ein leinins
Säcklin/ das den Schmerzen bedecken
möge/ legs wol warm vber/ wo der me-
hest Schmerz ist. Wann es kalt wil
werden/ so wärms wider.

Für das Bergicht / das von einem Glied
in das ander kompt.

Nim grosse Rübretich acht oder x. hö-
le sie auß / vnd fülls mit Salz / setz ne-
ben einander in ein jrudin Geschir/ wol
verdeckt / vergrabs eines Knies tieff in
die Erden acht Tag lang. Dann nims
heraus/so ist es alles zu Wasser worden:
Mit dem Wasser bestreich die statt/
wo einem wehe ist / zum offtermal / es
hilfft. Oder / salb mit dem schwarzen
Wachs

Wachholderöl/das man auß dem Holz macht.

Oder.

Nim Sals so viel du wilt: Setze es in einen grossen Goldschmidstigel in ein guts Feur / wie es die Goldschmid haben/laß es zergehen/das es zu Wasser wird: Wann das erkaltet/ so wird es hart/wie ein Glas: Desselben nim so vil du wilt / vnd Herzenboley/vnggefährlich zwo Händ voll: Thue es zusammen in ein leinins Säcklin/ laß es sieden/so zergethet das Sals wider. Bade dann das Glied/daran das Gesücht ist/ in solchem Wasser ein tag oder fünff aneinander/oder je länger je besser. Es hilfft.

Ein Del zu machen für das Bergücht.

Nim Bibergeil klein geschnitten/acht Lot/ Wachholderbeer eynwey geschnitten ij. Lot/ gut Baumöl anderthalb Pfund/guten starcken weissen Wein anderthalb oder ij. maß / nach dem die maß groß ist: Thue alles zusammen in ein saubern verglasten Hafen/ der wol verdeckt sey/laß sieden bey einem Koffewr/ bis es zween Finger eyngesotten. Wann eins die Kranckheit ankumt/ soll mans mit dem Del in allen Gliedern salben/in den Elenbogen/vnder den Armen/in den Kniebiegen/vnnd wo eins dann Glaiß hat/vnnd insonderheit im Herzgrüblin allweg mit einem Federlin anstreichen/das wehret / daß die Kranckheit den Menschen nicht erslambt. Es ist an vielen bewehret worden.

Für ein wütend Gesücht an einem Arm oder Schenckel.

Füll zwey Säcklin/ die groß seyn/ daß sie den Schmerzen bedecken mögen/ mit Engellkraut/das man auch Kreisenwundkraut heist / vnnd Eichenlaub: Seuds in Laugen/truck's ein wenig auß/vñ legs wol warm ober den Schmerzen. Wann eins erkalten wil/so legs wider in die Laugen / vnnd nim das heis heraus/vnd legs vber: Das thue oft. Es ist bewehrt vnd gut. Salbe auch das schmerzhaftte Glied mit Brantenwein.

Für ein Gesücht.

Mach zwey Säcklin/die so groß seyn/ daß sie den Schmerzen bedecken mögen/ fülls mit Leinsamen/seuds in süßer Milch gar wol/daß sie schleumerig werden. Leg dann eins vmb das ander auff den Schmerzen/ bis das er nachläßt/auff das wärmest/vnnd halt dich in der Wärmin.

Für ein wütend Gesücht.

Nim weißscheiblich Rüben / seuds in süßer Milch: Zerstoß / daß sie werden wie ein Nus: Streichs dick auff ein Leder/vnd binds auff das Gesücht.

Für kalte Flüss.

Nim faule Quitten / vnnd Maluasier: Stoß durch einander / laß oft darmit reiben.

Für Geschwulst oder Schmerzen in einem Glied.

Nim Rosenkuchen vnnd Bappelnblätter/gleich viel: Zerbrockle vnd zerschneids:

Rk ij schneids:

schneids: Seuds dann in einer Laugen/
bif es gar waich wirdt: Stof darnach
wol vnder einander in einem Mörser/
daz es glatt werde/ schweiffe es in einer
Pfannen in Butter/vñ legs warm vber.

Oder.

Nim Rosenhonig ein halb Pfund/
Rosenwasser ein Vierling: Seuds wol
vndereinander/thue dann darzu Wachs
vier Lot/ boli Armeni rein gestossen acht
Lot: Rührs wol vndereinander/ streichs
auff ein dünnes Schöffins Leder/ oder
linds Tuch/ so weit vnd breit der Schad
ist/ wanns austrucknet/ so streichs von
newem auff.

Ein Pflaster für Gefücht.

Nim Bonenmeel vj. Lot/ Saffran j.
quintlin / Boli Armeni iij. quintlin:
Seuds in Geismilch zu einem Drey/
legs warm vber/ wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim frische Weinhefen / truck sie
durch ein Tuch/ daz die Weinsteinlin
heraus kommen/ vñ zerlaß Schöffin
Vnschlüt/ das vermisch mit der Hefen/
legs warm auff die statt des Wehetages.
Es hilfft.

Oder.

Nim des Saffes von Bappeln/
Kraut vñd Wurk/xx. Lot/ Thue dar
zu frischen zerschnittenen Speck/darvon
die Schwart sauber geseelt sey/ an
derthalb oder ij. Lot: Laß mit einander in
einer Blut sieden/ bif der Speck wol
zerschmilzt/ der soll doch klein gehackt
seyn/vñd erst auß dem Sals herkom-

men:Seuß dann alles in ein Laugen sack/
vñd hencks vber ein Gelten voll frisch
Brunnenwassers: Truck auß dem
Sack/laß xiiij. Stund auff dem Wasser
stehen: Hebs dann herab/vñ behalts auff/
damit schmier dich Abends vñd Mor-
gends in der Wärmin / vñd deck dich
mit zwifachen weissen Tüchern.

Oder.

Nim Frauenmilch / Honig vñd
Sals/ jedes gleich vil: mischs wol vnder
einander / ob einer Blut. Damit salbe
dich bey der wärmin/wo dir wehe ist.

Oder.

Nim Allantwurk/seuds wol in Wein/
bif sie waich wirdt/ vñ seuds hernach in
Hanfföl. Vñd salbe dich die eine Nacht
mit dem Wein die ander mit dem Hanff-
öl/das thue auch des Tags.

Des Herzog von Preussen Salben/sür
die Glieder vñd Geäder/zu verhütung/
daz sich die Fluß vñd Wehetagen nicht
so bald hin einbegeben.

Nim gute Benedische Saiffe/der
Salben Dialthea, jedes vier Lot/Ros-
senöl ij. Lot/ Lavander vñd Rosenwas-
ser jedes gleich viel / also / daz man die
Seiffen damit zertreiben kan. Thue dar
zu der wolriechenden Violwurk/ wols-
riechenden rote Rosen/der wolriechende
Wurzel Ciperi longi, jedes drey quint-
lin/ des gelben wolriechenden Sandels
ein halb Lot: Zerstoß alles gar klein/als
dann vermischs mit der Saiffen/ Dial-
thea,

thea, vnnnd Rosenöl / so wirdt ein lindes
Sälbtin daraus: Darzu thue zu lest
Muscatnusöl ij. Lot.

Ein gute Salben für das Sicht/wo es am
Leib ist.

Nim Baumöl j. Pfund oder anderz
halb. Laß ob einer Blut heiß werden.
Rühr dann darein Lorbeer/ rein gestossen
j. Pfund/ laß mit einander sieden/ vnnnd
geuß darzu guten weissen Wein ij.
Pfund/weiß Wachs ij. Lot/ Hirschh
Wanschlitt iij. Vierling/vngesaltz milchz
schmaltz ein halb Pfund: Laß mit einan
der sieden/biß es zimlich dick wird/ auff
einer Blut: Vnd thue dann darzu weiß
sen Weyrauch zwey Lot/rein gepülvert/
rührs stets umb/biß es wol erkaltet. Mit
dieser Salben schmier den Kranken/
wo ihm wehe ist/ in der Wärmin.

Andere machens auff folgende Weis.

Nim rein gestossen Lorbeer ein Vier
ling/Baumöl ein Pfund/thue es in ein
Pfannen zusammen/ doch laß das Del
erstlich allein wol heiß werden/ vnnnd
rühr hernach das Lorbeerpulver darein/
laß ein wenig sieden/ vnnnd geuß darzu
weissen Wein/ vnnnd Essig/ jedes ein
Pfund: Laß wider sieden/ vnd thue darzu
Wachs vnnnd weiß Bech/ jedes j. Vier
ling/vnnnd Meyenbutter j. Pfund: Laß
wiederumb sieden/ vnnnd rührs fleißig
umb/ daß es nicht anbrenn: Seyhe es
dann durch ein Tuch/vnnnd rühr ij. Vnz
rein gestossenen weissen Weyrauch darun
der/vnnnd heb die Salben auff. Damit
soll sich der Krank beym warmen Ofen
schmieren.

Für Geschwulst vnnnd Schmerzen der
Bein.

Nim weiß Neben/ brenn die zu As
schen temperiers mit Berenschmaltz:
Salb die Schenckel darmit. Vnnnd
mach auß derselben Aschen ein Laugen/
vnd wasch die Bein darmit.

Oder.

Salb dich mit Kazenschmaltz bey ei
nem warmen Ofen/ etliche Tag/ wo der
Schmerz ist.

Für alle Sicht.

Wann man ein Bären fahet oder
schlachtet/er sey wild oder heymisch (doch
wild wez er besser) so nim die Blater
samt dem Harn so darinn ist / nim
auch seines Schmaltzes: Zerschneids/vñ
legs auch in die Blater/ vnnnd henck die
Blater in Rauch ein halb Jahr oder
länger (je älter es wirdt / je besser es ist)
so temperiert sich der Harn vnnnd das
Schmaltz vnder einander/ vnd wird ein
Salben daraus. Damit salb die Sicht
beym Fehr/vnd auch andere Geschwulst
vnd Wehe.

Ein Pflaster auff alle Weherag zu legen/
auch so einer vor Schmerzen nicht
schlafen kan.

Nim Senffmeel ein halb Pfund/
rührs mit weissem Weinessig an/ daß ein
Brey daraus wirdt / streichs auff ein
Tuch / legs auff das Ort / da der
Schmerz ist/ laß es drey Viertheil
Stund darauff tigen / dann thue es her
ab/vnnnd schmier das ort mit Violöl. Es
wirdt den Schwerken hinlegen.

Oder.

Oder.

Mache eine Salb von grünen Wachholderbeeren / die zerstoß fast wol / vnnnd waichs in Reigerschmalz vnd wild Raßenschmalz hinden auß den Lenden / daß die Schmalz eben vber die Beer gehen: Zerlaß dann mit einander / vnnnd streichs vnnnd presß wol durch ein starck Tuch. Damit salb dich.

Für ein kalte Gefücht.

Nim Branntenwein ij. Seidlin / zerknitsche Wachholderbeer ein Hand voll / Benedische Saiffen die klein geschaben sey / drey Lot / gestosnen langen Pfeffer drey quintlin / gestosne Lorbeer zwey Lot: Thue es zusammen in ein Glas / vermischs vnd vermachs wol: Schmier den Schaden damit.

Für ein Gefücht.

Nim Branntenwein ein wenig / Benedisch Saiffen / faule Quitten vnnnd Nesselsamen gleich viel Stosß es wol vndereinander: Damit schmier das Glied / daran das Gefücht ist / bey einer Blut / oder in einer Badstuben.

Oder.

Nim Saiffen ein Bierling / zerlaß / vnd leg darein zerknitsche Wachholderbeer ein Hand voll / laß ein wenig an einander sieden: Dann seyhe es durch / thue ein wenig Branntenwein darzu: Damit reib Hand vnnnd Fuß / vnnnd wo der Schmerz ist.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim wolzeitige schwarze Wachholderbeer / die zerknitsch / thue sie in ein

verglästen Hafen. Geuß daran guten Branntenwein / daß ein wenig vber die Beer gehe / laß wol zugedeckt vber Nacht aneinander stehen / Morgends seyhe es durch / vnd truckts auß / schab darein gute Benedische Saiffen auffss dünnest / vnd zünde sie mit ein Wachslichtlin an / auff daß die Saiffen zerschmelze / so gibt es ein feins zartest Säublin. Darunder magstu ein wenig Camillenöl / oder auch Dibergeilöl / oder gar das Wachholderöl auß den Beeren vermischen.

Ein gut Wasser für kalte Gefücht / vnd was sonst erkaltet ist.

Nim guten Branntenwein ein Maß / lege darein gute frische Wachholderbeer / biß das Geschirr / darinn der Branntenwein ist / halb voll wird: Thue darzu ganze Negelin / vnd vngestosnen Saffran / jedes j. Lot: Bindts in ein zarts Luchlin / vnd hencks in den Branntenwein v. Tag lang / laß an ein kälten Ort stehen. Dann seyhe es durch ein starck Tuch / winds wol auß / vnd behalts in ein Glas an ein kälten Ort. Darmit reibe die schmerzhaftte Glieder morgends vnnnd Abends bey der Wärmin.

Oder.

Waich Habernesseln / in Marck von Reißbeinen / vnnnd streichs dann durch / vnnnd salbe die schmerzhaftte Ort damit.

Für das Gefücht / wo eins das hat / an Armen oder Schenckeln / daß eins zu Nacht nicht schlaffen kan.

Nim Gottesgnad / das Kraut frisch / ohn die Stengel / ij. Hand voll / Habernesseln / Wermut / jedes j. Hand voll: stoff

Stoß in ein Mörser ganz wol/ vnd truck's durch ein Tuch. Mit dem Safft reib dich bey einem Fewr / wo dir wehe ist/ reibs wol hineyn / vnnnd lege darnach die zerstoßne Kräuter auff ein Tuch/ vber das Glied. Nege dich in xiiii. Tagen nicht/bade auch nicht.

Für das Gesücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antvogel/den beropff sauber / nim ihn auß / vnnnd füll ihn dann mit Reibärginschmeer / Böckin oder Hirschlin Vnschlüt / vnd Brunnenkressig/ vndereinander gehackt/ vernehe ihn/ daß die Füllin nicht herauß falle: Steck ihn an ein Spieß / vnd brat ihn sitlich/ setze ein Bratpfannen darunder / vnnnd wann nichts mehr herauß träufft / so wirff den Antvogel hinweg / vnnnd behalt die Farstin/vnd was herauß getroffen ist/ Damit schmier den Schaden in der Wärm/ Abends vnd Morgends.

M. Hansen von Paris des Wundarhts Bad für alle Gesücht/vnd Fluß/ auch für das Schwinden.

Nim Sinngrün/ Eybisch/ Camillen/ Nesselwurk/ jedes ij. oder iij. Hand voll: Darzu thue rohe Gersten ein Beuffet oder zwo / thu es alles zusammen in ein leinins Säcklin/ legs in ein Kessel/ vnnnd ein Stein darauff. Geuß den Kessel voll Wasser/ laß iij. stund sieden/ vnd füll den Kessel stets. Darnach nim das Wasser herauß in ein Fäßlin / wann der Schad an ein Fuß ist: Oder in ein Mullen/ wann er an ein Arm ist: oder in ein Zu-

ber / wann der Schad im Rücken ist: Darinn bade das francke Glied alle Tag j. Stund. Doch legt er auch ein stark Beinpfaster darauff / vnd gibt ihm sein Wundtranck zu trincken. Ein solch Bad weret vber die xiiii. tag. Wann es schmeckend wil werden / so nimbt man ein frisches.

Für reissen in den Gliedern.

Schmier die statt/ da dir wehe ist/ gegē der Hitz mit Branntenwein / vnd strewe ein wenig gestosnen Pfeffer darauff / als nur ein kleins Würstlöffelin voll: Das brennt sehr / vnd zertreibt das gelisere Blut/ vnd zeucht allen Wehetagen auß: Vnd wanns dich se zu sehr brennt / so wasches mit kaltem Wasser ab/ es verget bald. So nun das Brennen vergangen ist / so schmiers wider mit dem Wein / vnd thu das off. Es ist gar gewis vnnnd bewehret / da ein Arm oder Schenckel / von fallen/ schlagen/ oder andern Sachen ein reissen hat / vnnnd gerunnen Blut darinnen ligt.

Für das Gesücht ein Salben.

Nim Cantharides / Hasenschmalz/ vnd Sawrtaig / Temperiers als ein Salb mit Weinessig. Legs vber / wo du das Gesücht hast / so maches ein Blaster / die stich auff / so laufft ein heiß stinckend Wasser herauß / truck's offt auß. Es heilt von ihm selbs.

Ein gute Kunst für die Fluß.

Nim ein frisches Brunnenwasser/ laß wol sieden / Dann nim Alaun eins Daumen groß / vnnnd zweymal so viel

weissen Weyrauch / wirffs in das gesot-
ten Wasser / vnd laß wol sieden. Thue es
dann in ein Beckin / vnd geuß für ein
Pfenning Brantenwein darunder /
Nehme ein Badschwamm darinn / vnd
reib dich damit vnder dem Knie / auff vnd
ab / allenthalben. Das thue Abends vnd
Morgends.

Für Geschos an den Menschen zu heilen.

Nimm ein lebendigen Laubfrosch / laß
ihn auff ein Tuch neben bey den vier Füß-
sen / bind ihn auff den Schaden / wie ein
Pflaster / so stirbt er bald: Wann er rot
wird / so ist es ein Zeichen / daß Brin dar-
hinder seynd / die heraus müssen / sonst
kan man nicht helfen.

Für Lähmin der Glieder.

Ein gewisse Kunst / wann eins vom
Schlag erlahmet ist / so bewehrt worden
an denen / so an der einen Seiten gar
lahm gewesen.

WIm außgezopfte Lavanderblu-
men ein gute Hand voll: Thue
es in ein Maß Brantenweins /
henck ein gut stück Bibergeil darein.
Setze es an die Sonnen ein zeitlang.
Darvon gib dem / der gerührt wird /
j. Löffel voll eyn deß Morgends / ein
zeitlang / biß es besser wird: Vnd schmier
die lahme Glieder bey einer Wärmin.

Ein köstlich gut Wasser / darvon alle Gli-
der gestärckt / vnd widerumb zu rechte
gebracht werden / so von schwerer lang-
wärtiger Kranckheit abgenommen vnd
verzehret werden.

Nimm ein zweymässig Kolbenglas /
fülle es pper den halben theil mit

Ehrenpreißblätlin / fülls mit gutem
alten Wein / laß xxx. tag in einem warmen
Mist stehen. Darnach thue es her-
aus / vnd distilliers in balneo Mariae
drey mal nach einander / geuß das Was-
ser allweg wider vber das Kraut oder
Focces: Nimm dann alle Morgen ij. Löffel
voll darvon ein: Das stärckt die Glieder /
vnd bringet sie widerumb zu Kräftten.

Für die Lähmin vom Schlag ein gute Salb-

Nimm ein verglästet Hasen / thue dar-
ein ein Stauff frisch Baumöl / vnd in das
Del thue Bibergeil iij. Lot / Lavandel-
blumen / Rosmarinblumen / Imber /
weissen Senff / jedes vier Loth / Lorbeer
drey Lot: Zerstoß alles / vermach den Has-
sen / daß kein Dampff darauß gehe / vnd
setze ihn in ein Kessel mit Wasser / vnd
laß es also wol sieden. Darnach senhe das
Del von den Pulvern / die wirff hinweg:
Thue das Del in ein rein Glas / vnd be-
reit die obgeschriebne Stück auff's neu
widerumb / vnd thue sie in das Del.
Mache das Glas vest zu / daß kein
Dampff darauß gehe / vnd stelle an die
Sonnen / laß also digerieren / so lang du
wilt. Damit schmier den Krancken ge-
gen dem Feur an den erlahmten Glic-
dern / reibs wol hineyn. Wann man zu
dem obgeschriebnen Del noch nimbt /
Olei benedicti, vnd Spicanardiöl /
auch wild Kassenfaistin / vnd Biberfa-
stin / so wird es noch kräftiger. Vor dem
salben soll er ein Schweißbad brauchen /
von Kauten / Salbey / Erdrauch /
Wachholder schoß / vnd Beer / Rosmar-
in.

rin/Hissop/Königskerzen/roten Dosten/
Odermenig / vnnnd braun Betonien in
Wein gesotten / in ein verdeckten Ha-
fen. Darvon soll man auff heisse Sünd-
terstein gießen / das es ein Dampff gebe/
vnd den Schweiß fürdere. Doch mag
man die Kräuter auch in Wasser sieden/
vnnnd mit dem Wasser zu den Zuber zu-
vor wol begießen / das es recht warm
werde. Es were auch gut / das der Kranck
vor dem Bad ein halb Quintlin The-
riac / oder Nitridat zerrieben hätt/
in ein Träncklin Weins / darinnen
Salbey vnnnd Bibergeil gesotten sey.
Vor allem diesem aber soll der Leib zu
vnderchiedlichen malen gereinigt / vnnnd
darneben der eyngemacht Ackerman/
vnd was dergleichen zur Stärckung der
Glieder dienlich / gebraucht werden.
Man soll auch nicht vergessen / so offt
der Kranck auß dem Bad gehet / das
man ihm die Solen an beyden Füßen
wol schabe / vnd mit kleinem Sals reibe/
vnd dann mit guten scharpffen Essig ab-
wasche.

Wann einer vom Schlag erlahmbr.

Nim ein groblecht new Tuch / wärms
bey einem Fiewr von Wachholderholz/
oder Keiß gemacht / das es wol warm
werde: Damit reib das Glied wol vnder-
sich / so lang / bis den Krancken bedunck-
t / es sey ihm das Glied mit Nestlen ge-
brennt worden. Das ist ein Zeichen / das
das Blut wider in das Glied gehet. Doch
muß der Leib zuvor nach Nocturfft ge-
reinigt seyn. Wann der Kranck des

Glieds also / wie gemelt / befindet / so soll
man dasselbig Glied ein gute Zeit mit
Lavanderwasser reiben / vnd das im Tag
drey mal / vnd soll allweg da vornen an-
fahen.

Wann ein Glied erkrümmet ist vom Gicht.

Nim junge Aglastern / brenns mit Fe-
dern vnd Ingewaid zu Wasser: Vnd
wasche das erlahmte Glied mit solchem
Wasser.

Für krümme vnd lahme Glieder vom Schlag.

Nim Reinfarn ein guts Theil / seuds
in Wasser / vnd seyhe es durch. Damit
wasche die Glieder Abends vnnnd Mor-
gends zimlich warm. Man mag auch
Lüchlin darinnen genestete oberlegen.

So ein Mensch lahm ist worden von dem
Schlag.

Nim ein Hand voll Bolen: Geuß dar-
an j. Maß roten Wein / laß vollkommens-
lich halb eynsieden / wol gedeckt: Mit sol-
cher warmen Brüh / soll man den Mens-
chen reiben / wo er lahm ist.

Für lahme Glieder vom Schlag / von de-
ren von Hohenloe.

Nim ein Becher voll weissen Wein/
vnd ein Becher voll Wasser. Thue dar-
ein j. Hand voll klein Lavander / j. Hand
voll Rosmarin / vnd ein wenig Salbey:
Seuds mit einander / vnd seyhe es durch
ein saubers Tuch: Thue darzu vij. Löff-
fel voll Römisch Lavanderwasser / vnd
iij. Löffel voll Heitternefelenwasser vnnnd
guten Branntenwein / so viel des an-
dern alles mit einander ist: Misch vns-
dereinander vnnnd laß dem Krancken die
lahme Glieder / gegen einem Fiewer

U ij von

von Eichenem Holz gemacht / bestreichen / des tags drey mal.

Ein bewehrte Kunst / welcher Contract ist.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / vnd Camillen / seuds in gutem Wein / legs dem Krancken Morgends vnd Abends ober / ihm wird in kurzem bas. Vnd das muß man iij. Tag nach einander thun.

Erwärmung vnd Dörung der lahmen Glieder.

Nim Agrimonia, Kraut vnd Wurz / Nessel / Kraut vnd Wurz / jedes ein Hand voll. Seud in einer maß Weins den dritten Theil eyn. Damit wasche die lahme Glieder. Es erwärmet vnd dörret sie gar wol.

Zu erlähmbten Gliedern.

Nim Blätter von Mantwurz / seuds in Wein / legs Pflasterweiß darüber / so wird er bald Besserung empfinden.

Wann einem Menschen Hand vnd Fuß einschlaffen.

Nim Nesselwurz / vnd Haberstroh / seuds in einem Kessel mit Wasser / oder Troyffwein / darob bähē das schlaffend Glied off / das es wol erschwizē. Dann wische den schweiß ab / vnd nim Hirschinmarck / Rindermarck / vnd vngeläutert Milchschmalt / vnd Wein / zerlaß es vndereinander / vnd salb das gebähete Glied nach der Bähung ganz wol damit / vnd binds mit einem Tuch zu.

Wer erlähmbt ist an Händen / oder andern Gliedern.

Der neme Eichenlaub / Erlinlaub /

auch der rechten roten Felben oder Bands weiden / jedes ein gute Hand voll / die Schoß oder Gipffel eines Ellenbogen lang. Seud sie in ein Kessel voll Wassers / vnd wirff guter Hand voll Sals vier oder v. in den Kessel / laß wol sieden: Darnach mach man ein Dampffbad mit solchem / oder erschwiz darob. Das thue allweg ober den andern oder dritten tag einmal / nach dem es eins erleyden kan. Vnd allwegen nach dem Bad / dieweil einem die Glieder noch warm seynd / soll man einem alle Glieder / wo es lahmt / mit nachfolgendem Safft salben. Nim grüne Wachholderbeer / rote Nesseln / Steinyfferkraut / jedes ein halb Pfund: Zerstoß es alles gar wol / geuß anderthalb maß des stärckesten Weins daran / den du haben magst / doch das er nicht süß sey / seud den dritten Theil völlig daran eyn / verdecks fast wol am sieden / truckts durch ein newes dickes Tuch / thue es in ein Glas: Vnd salbe die lahme Glieder nach dem Bad / auch alle Morgen vnd Nachts damit: Das thue ein ganzen Monat lang nach einander / oder noch länger / wann die Glieder nicht recht gleichig wolten seyn. Trinck auch stets / weil du dich salbest vnd badest / ab Wintergrünkraut: Lege auff einmal zwey Lot in Wein: An der dritten Nacht nim ein frisches Kraut / vbe dich ziemlich / weil du badest / vnd auch darnach mit gehen vnd wandern / doch nicht am kalten Lufft.

Ein

Ein gut Bad für die Lähmin in der Glieder.

Nim Wachholderschoß / Wöllin-
kraut vnd Dosten / jedes ein Hand voll:
Zerknitschs ein wenig vnd seuds in
Wein. Darvon geuß auff glühige
Stein / mach ein Bad in einem Zuber/
vnd erschwiz wol darinn / das thue etlich
mal. Es hilfft.

Für Lähmin in den Gliedern / da man
nichts weiß wo es herkommen ist.

Mache ein Schweißbad mit Holder-
schoß / Bachmüns / Nesseltwurz / stümpff
von Haberstro / vnd Heublumen. Laß
ihn darob erschwizen. Nim iij. Kislings-
stein auß einem fließenden Wasser / ma-
che sie glüend / thue ein nach dem andern
in Kessel / vnd bad also iij. Tag nach ein-
ander: Nim dann rohes Schmalz / vnd
Wein / zerlaß mit einander / vnd salbe
dich damit bey einer Wärmn / wo der
Dress ist / früe vnd spat / allweg nach dem
Bad.

Wann einer lahm ist an Händen.

Der fülle ein Glas wol voll mit
Wöllinkrautblumen / vnd verbinds wol
mit einer Blater: Wann die Blater tru-
cken ist / so grab das Glas in ein Drey-
senhauffen / eines guten Knies tieff vnder
die Erden / laß ein ganzen Monat lang
stehen: Darnach nims heraus / so sind
die Blumen zu wasser oder gleich wie
Del worden: Da salbe die Hand vnd
Glaich alle Tag drey mal mit / bis sie dir
gerad werden.

Ein gute Salben zuerstarrenten Gliedern
vnd Geäder.

Nim Baumöl / wie viel du wilt / dar-

innen erträncke Regenwürm: Dann
thue darzu gleich viel guten weissen
Wein / als des Baumöls ist / setz vber ein
lindes Fewrlin / laß sieden / bis sich der
Wein aller verzehret / seyhe es durch.
Wann du es brauchen wilt / so nim hirs-
schin Marek / zerlaß es / vnd thue sein so
viel vnder das Del das eine Salben dar-
auß werde / damit schmier die er starrete
vnd verlahmbte Glieder vnd Geäder.
Das möchte man auch thun / so einer ge-
schossen were / das Geäder neben dem
Schuß zu schmieren.

Für Lähmin in den Händen.

Nim der kleinen Neflen / stoß sie gar
wol: Thue daran ein guten starken
Brantenwein / vnd frische Wachholders-
beer: Stoß alles vndereinander / truck's
durch ein Tuch / vnd reibe dann die lah-
men oder schmerzhafftie Glieder damit
fast wol / doch reibs zu vor wol mit war-
men Tüchern.

Wachholderwasser ist gu für die Läh-
min Glieder / wann mans wol damit
schmiert.

Oder.

Wasche die Glieder mit Brantens-
wein / darein ein gut Theil Bibergeileyns
gebaist / vnd wieder außgebrennt sey.

Für das Paralis.

Nim ein faiste Gans / fülle sie wol
mit Knobloch: Brate sie bey frischer
Blut / setz ein Pfannen darunder / das
das Schmalz von der Gans darein triff-
fe. Das behalt dan in einer Büchsen / vnd
salbe die lahme Glieder damit.

℞ iij

Ein

Ein Salb für die Lähmin.

Nims hinder Theil von einem jährigen Fuchs/vnnd von einer jährigen Kassen: Hacke klein/falls in einen gute faiste Gans/stecke an Spiz vnd brats sitzlich. Die Feistin heb auff/sonderlich was bestlich heraus kompt/magst das erst wol hinschütten.

Oder.

Nim Wachholderöl von den Beren vier Lot/Loröl drey Lot/Hundschmalz ij. Lot: Laß vnder einander zergehen. Damit salb er lahme Glieder Morgends vnd Abends an der Wärmin.

Oder.

Köfche Laugen in Schweinninem Schmalz/vnnd binds vber. Das dient auch für Geschwulst vnnd Schmerzen.

Zu erlahmbren Gliedern ein Salb.

Nim Enis ein Quintlin / oder ein halb Lot / Wolffschmalz / Bärenschmalz / Menschenschmalz / jedes ein Lot / Dachschmalz / Fuchsol / weiß Wachs / jedes anderthalb Lot: Laß vnder einander zergehen/vnd schmier die Glieder damit.

Für krumme vnd zitterende Glieder.

Nim Meyenblümlinöl vnnd Bernutöl: Mische vnder einander / vnd salbe die Glieder damit.

Wann einer Contract oder Lahm ist.

Nim Dialthea, Bärenschmalz/Dachschmalz/Hirschlin Vnschlitt vnd langen Pfeffer/jedes ein Lot/Loröl/Rasfyröl/Fenchelöl/olei Constini: jedes

zwey Lot/Examinnerwein zwölff Vns/seuds alles mit einander / bis der Wein eingeseud. Darinn neh ein Luchlin/vnnd legs vber die contracten Glieder. Nim auch zwey maß roten Wein / laß Rosmarin/rot Rosenblätter/vnnd Salbey/jedes ein Händlin voll/darinnen siedent/bis der dritte Theil eyngeud: Damit soll er die Glieder wol warm baden vnd bähnen.

Ein gut Salben zu der Lähmin.

Nim Loröl vier Lot/ Baumöl ein halb Pfund/weißen Senffmeel ij. Lot/Dachschmalz ij. Lot: Laß vnder einander ob einem Fewr zergehen/vnd behalte: Damit salb die lahme Glieder Abends vnd Morgends.

Ein guter Balsam für contracte Glieder.

Nim Galbanum, Mastix / Myrrhen/ Armoniaci Bdellii, Gummi Electi, jedes ein halb Lot/ Terpentin vier Lot/Baumöl zwey Pfund. Spongrün ein Lot: Stos alles klein/thue es in ein Kanten oder Cucurbit / geuß daran guten Essig / daß er wol darüber gehe / laß acht Tag zugedeckt an einander stehen/rühre oft vmb/breiß darnach im Sand oder Aschen auß/ so gibt es ein Del. Damit schmier die Lahme Glieder/sonderlich die Händ. Damit ist mehr als hundert Menschen geholffen worden.

Oder.

Nim des Gummi, Galbani geneßt/ ein Pfund/ vnnd Gummi herederse sechs

sechs Lot: Stos sie vnnnd thue sie in ein Kolben/geuß Wein daran/ daß erblos drüber gehe. Brenns dann in balneo Mariae auß. Thue es dann wieder in ein Kolben/was außgegangen ist/ vnnnd thue Loröl zwey Lot/ vnnnd Terpentin ein Pfund darzu/ rührs wol vndereinander vnnnd brenns auß/thue dann das Wasser darvon/das Del behalt: Damit soll sich der Contract salben/dann solches vielsältig probiert/ just vnnnd gut befunden ist worden.

Einmüßlich Bad für alle Lähmin/ es sey von Bicht oder Biffi/ ic. darinn soll das lahme Glied xvij. Tag gebadet werden.

Nim Wachholderzweiglin / da viel Beer anseynd/Scheelkrautwurk/Wermut/ Weinrauten / Boley/ Baldrian/ Camillen/Kraut vnd Blumen/jedes ein Hand voll / minder oder mehr nach dem du des Bads viel zu einem Glied / oder dem ganzen Leib machen wilt. Geuß vngesährlich iij. oder vier Heydelbergische Eymer Wassers daran/ laß wol sieden/ biß sich das Wasser von Kräuter entfärbt/ vnnnd braun wird/ so schöpffs oben ab/ vnd laß kalt werden das Wasserbad damit zu kälten: Geuß wiederumb ander Wasser auff die Kräuter/biß du gnug zu einem Bad hast: Nim alle Tag frische Kräuter / oder wann man die Kräuter nicht wol haben mögt/ doch über den andern oder dritten Tag. Nach dem Bad aber salbe ihn mit nachfolgender Salben/ des gleichen Abends / so er schlaffen wil

behen/vor einem warmen Ofen/ vnd leg warme Tücher darüber.

Nim schmale Salbey/ Lavanderblumen/jedes vier Lot: gedört / vnnnd zureinem Pulver gestossen. Darzu thue Hirschschin Vnschlitt vj. Lot/ Schäffin Vnschlitt/Loröl/jedes vier Lot/Wachholderöl iij. Lot: gemein Baumöl ein Lot: Zerlaß die Vnschlitt Dellauff einē sanfftem Kohlsfeur/ vnnnd rühr die gestosne Pulver darunder / laß wieder ein wenig siedden / seyhe es darnach durch ein Tuch/truckts auß/vnd laß erkalten. Gib auch dem Krancken von folgendem Tranc/ ehe dann er ins Bad gehet / ein guten Trunc. Darzu nim Negelin ein Lot/ des besten außgebisnen Zimmets ij. Lot/ schmale Salbey/Lavanderblumen/jedes iij. Lot/schönen weissen Zucker acht Lot/ guten weissen alten Wein iij. Maß: Zerstoß die species klein/ thue es in ein saubere zinnine Kannen / oder verglästen irdinen Krug oder Hasen/ thue den Wein darüber/ laß ein Tag vnnnd ein Nacht aneinander stehen/rührs offft umb: Des andern Tags laß durch ein spizigen wüllin Sack lauffen / der von weissem Futtertuch gemacht sey/geuß es offft durch/biß es lauter wird / wie man ein Claret mache. Hat auch die Kranckheit lang geweret/ so soll der Kranck purgiert werden/ mit den Pilulis feetidīs, Arthriticis oder de Castoreo, auff ein Quintlin/nach Gelegenheit.

Diese Kunst ist an Herzog Hans Pfalzgraffen / vnnnd Graffen zu Spone

Sponheim / Herzog Reichharts 2c. Herrn Battern/ probiert worden/ vnnnd hat ihm geholffen / also das man etlich Eymer mit Schleim außm Bad / von ihm gebracht/ vnd das er ganz ist wieder gerad worden. Welche Lähmin erstlich in einer Hand angefangen/ darnach auß derselben in die ander Hand/ folgend in die Achsel/ vnd letztlich in die Hüfft kommen/ vnnnd ist schier ein ganz Jahr lahm gewesen.

Für Lähmin vom Schlag/ so ein Jud des Andreas Zuchers von Nürnberg Haußfrauen gewiesen hat.

Er hat im lassen ein Simmern oder Mezen Weels eynsäuern/ bey einem Saurbecken/ darauff hat sie ihn gebadet xiiii. Tag/ hat alle Tage ein Simmern oder Mezen mehr darzu gethan / also das er zum letzten schier in eytel Laig ist gefessen. Nach dem Bad hat er ihn geschmiert mit Petroleum/ vnnnd noch ij. Delen/ als Regenwürmöl vnd Bibergeilöl.

Ein gute Salb für lahme Glieder vom Schlag.

Nim süß vnd bitter Mandelöl/ vnnnd rot Siegelwachs / jedes ein halb Pfund/ Bibergeil vier Lot / Euphorbium ij. Lot / Federweiß vj. Lot/ Schweinin schmalz ein halb Pfund: Zerlaß die Del/ das Wachs vnd Schmalz vndereinander. Rühr dann die übrige Stück/ klein zerstoßen dareyn. Damit salb den Kranken mit warmer Hand.

Für lahme Hand von Parlis.

Nim Schweinin Schmalz/ frisch Butter / Dachs schmalz / jedes ein vierling/

grüne Salbeyblätter/ grüne Haußwurk/ jedes ein Hand voll / langen Pfeffer iij. quintlin / lebendige Krebs / vnnnd guten Wein j. Maß/ seuds zusammen zu einer Salben.

Für schwinnender Glieder.

Für Schwinnung der Glieder/ oder für ein Gefücht.

Nim von einer weissen Kuh j. vierling Schmalz/ bey xx. oder mehr roter Krebs / darnach sie seynd/ die noch lebendig seynd / stoß sie fast klein also lebendig/ thue das Schmalz darunder / auch ein Viertheil guten starcken Wein. Thu es alles in ein verglästet Hasen/ seuds süttich in einer Blut / biß der Wein aller eynseud/ rührs stets vmb/ pres also warm auß/ wie ander Salben/ rührs biß kalt wird / thue es in ein saubere Geschirr. Wann du sie brauchen wilt/ salbe dich alle Morgen vnnnd Nacht mit/ bey einem warmen Ofen oder Blut/ biß dir besser wird.

Ein gute Schwindtsalben.

Nim ein Pfund Blut von einem schwarzen Kälblein/ das ein Stierlein ist/ vnd ein halb Pfund Salz: Rührs wol auff einem heissen Herd/ bey einer Blut/ oder in einem Ofen vndereinander. Thue ein Vierling Dachs schmalz dar ein/ rührs abermal auff dem heissen Herd oder Ofen: Thue es dann herauf in ein Geschirr/ darinn du sie wilt behalten/ rührs nachmals biß besticht. Salbe dich alle

alle Morgen vnd Abend mit / bey einem warmen Ofen oder Blut / reibs wol hinein.

Für Gliederschwinden.

Nim Blut von einem Kalb / gleich wann es gestochen wird: Thue gleich viel Weinessig darzu / schlags wol durch einander / vnd was sich lieffert / thue herauß / neß Tücher darinn / legs auff den Schaden.

Ein Pflaster für schwinden der Glieder.

Nim ein Leber von einem schwarzen Kalb: Brenns in einem Hasen zu Pulver: Des Pulvers nim x. Lot / Wachs / weiß Harz / jedes ein halb Pfund / Terpentin iij. Vierling / Weyrauch vier Lot: Mastix / Pfeffer / jedes j. Lot / beyde klein zerstoßen: Zerlah das ander / vnd rührs alles wol vndereinander / bis es dick wird / legs vff den Schaden / wie ein Pflaster.

Ein Wasser für das Schwinden.

Nim das Herz / Leber / Nieren / Lungen / vnd das Blut von einem schwarzen Kalb / hack's alles vndereinander / thue darzu ij. Hand voll schmale Salbeyblätter / auch zerschnitten vnd zerhackt / distilliers in einem Brennofen. Darnach nim Rosmarin / vnd Lavanderblüt / jedes ij. Hand voll / kleine Creusfalbey / der gar kleinen Herzblättlin j. Hand voll / Spicanardiblüt zwo Hand voll / Muscatblüt / Galgant / Negelin / Zimmet / jedes ij. Loth / langen Pfeffer / Euphorbium / jedes j. quintlin / Ambra j. Scrupel: Stoß alles zusammen zu einem Pul-

ver / thue es in ein steinin Krug / geuß ein maß Malwasier daran / vermach die Rannnen wol seze sie acht Tag an die Sonnen: Rüttle es alle Tag ein mal / vnd kehre den Krug auff der andern Seiten auch nach der Sonnen / damit sie auff allen Orten an den Krug scheinen mag. Dann thue diß alles / sampt obgeschriebnen gedistilliertem Wasser in ein Helm / zeuchs mit zimlichem starckem Feur ab / so ist's gerecht. Erstlich aber soll das geschwunden Glied mit warmen Tüchern wol gerieben werden / das es gar rot wird / des Tags zweymal / Abends vnd Morgends: Darnach soll diß Wasser warm gemacht / auch wol hinein gerieben werden: Darüber legt man endlich widerumb ein warmes Tuch / damit sich das Wasser wol möge hinein ziehen. Diß Wasser hat Herzog Hans Wilhelm von Sachsen an ihm selber probiert.

Für schwinden der Glieder.

Nim ein Kalbgerensch / (die Gurgel vnd Gallen darvon gethon) das hack klein / vnd thue darzu Regenwürm ein halb Pfund / Brenn ein Wasser darauß. Damit schmier das schwindend Glied offte. Es hilfft.

Ein Salb für das Schwinden.

Nim Ochsenklawenschmalz / vnd Hirschinnmarck / eins so viel als des andern / mischs durch einander / vnd siße dann für ein warmen Ofen / laß dir das schwindend Glied mit warmen Tüchern wol reiben / vnd dann mit dieser Salb

M m

wol

wol durchschmieren/ vnd halt dich warm darauff.

Für das Schwinnen der Glieder.

Nim die Blasen von einem wilden Schwein/ thu zu dem Wasser/ so darinn/ so viel Schmeer auß demselbigen Schwein/ laß an der Sonnen durcheinander distillieren / schmiere damit das schwinnende Glied.

Oder.

Nim Luchsclawen / vnd reiß an dem Ort / da eins schwimmt / daß es Blutrifß wird. Es hilfft.

Für Schwinnen der Glieder / von hawen oder stechen.

Nim ein wilde Enten / machs sauber innen vnd aussen: Nim dann ein jungen Fuchs / vnd ein Rislin: Machs beyde auch sauber / vnd thue die Bein darvon/ schneids klein / thue darzu Terpentin/ Bdellium, Erdwürm / Wachholderbeer / jedes ein halb Loth / Bibergeil ij. Scrupel / Salbeyen / vnd Kauten / jedes ein halbe Hand voll / misch alles wol vndereinander / vnd fülle die Enten damit. Laß sie ob dem Feur braten / vnd was heraußsträußt / heb auff / presse sie auch auß / vnd salb das schwinnende Glied damit.

W. Jacob Göbels Schwindtsalb.

Nim grüne Wachholderbeer gestossen j. Pfund/ Butter zwey Pfund Saifsen acht Lot: Laß miteinander sieden/ bis die Beer schwarz werden: Seyhe es dann durch ein Lächlin / vnd trucks auß. Damit salb das schwinnende Glied

bey einer guten Wärmin/ reibs wol hincyn.

So einem ein Glied schwimmt / ein köstlich Wasser.

Nim ein halb maß des besten Brantenweins / den man haben mag / (fünff mal distilliert / were er am besten) in ein Glas: Darzu thue Imber / Pfefferkörner / Negelin / jedes ij. Lot / Muscatnus / Zimmetrinden / jedes j. Lot / alles auff kleinest gestossen / vnd durch ein enges Sib geraden: Rühr den Brantenwein mit den Pulvern offt vnd fleißig vmb: Vermach das Glas oben wol mit Wachs / daß es nicht verrieche. Das Wasser brauchet man also: Erstlich soll das Glied allzeit warm gehalten werden. Vnd soll man solch Wasser von anfang des Tags zweymal brauchē / Morgends vnd Abends / das man das Glied wol mit reibe / nach dem es zuvor mit warmen Lächern wol gerieben vnd erwärmt worden. Das soll man thun / so lang / bis man empfind / daß das Glied wider zugenommen hab: Alsdann soll man des tags nur einmal thun: nemlich gegen dem Abend / so einer schlaffen wil gehen: Wann es noch mehr geholffen hat / so brauchmans nur obern andern / dritten / oder vierden Tag / bis das Glied gar wider zu Kräfften kompt. Vnd wann der Brantenwein abnimpt / so mag man wider frischen an die Species schütten / doch daß er stäts wol verwahrt sey / damit er nicht verrieche. Zum drittenmal / muß man gar ein frisches machen / mit Wein vnd

vnd Gewürk. Oder. Nim guten Bran-
tenwein in ein zinnins Schüsselin / vnd
schab Benedische Saiffen darein / dar-
nach zünds an / vnd laß brennen / so wird
ein Sälblin darauß. Damit schmier dich
Morgends vnd Abends.

Ein bewehrte Salben für schwinden der
Glieder.

Nim Brantenwein j. Rössel / Bene-
dische Saiffen ganz klein vnd dünn ge-
schaben ein halb Pfund / vnd Wasser /
daß auß einem Birckenbaum getroffen
ist / ein Eyserschalen voll. Thue es zusam-
men / laß es ein Tag oder ij. stehen: Da-
mit schmier das schwinne Gled gegen
der Wärmin off. Es hilft / vnd ist be-
wehrt.

M. Georg. Newbecken / Schwindsalb.

Nim Regenwürm / so viel du wilt /
thue sie in ein Kolbenglas / vermachs o-
ben wol / setze es in einen Taig das es gar
verdeckt sey / thue es mit andern Brod in
Ofen. Wann es wol gebacken ist / wie
das Brod seyn soll / so thue das Glas
heraus / so sind sich das Regenwürmöl
im Glas / das thue heraus / vnd rühre
j. Lot Balsamöl darunder. Behalt das in
ein Glas / vnd schmier das schwinne
Gled damit. Etliche setzen die Regen-
würm in ein Dmeyssen Hauffen vier
Wochen lang / vnd brauchens darnach.

Etliche machen die Salben also.

Nim lebendige Regenwürm / sauber
gewaschen / vj. Lot / thue sie in ein Glas /
stells auff ein warmen Ofen / biß sie gar
zu Wasser werden. In solch Wasser thu

so viel Branntenwein / als des Wassers
ist / vngewässerte Butter ij. Lot / langen
Pfeffer ij. Lot / Saltz / so viel man zwis-
schen ij. Fingern fassen mag / so wird ein
Sälblin darauß / damit salbe das ge-
schwunden Gled des tags zweymal /
doch daß das Gled zuvor mit einem
wüllin Tuch wol gerieben werde / biß sich
die Schweißlöchlin öffnen.

Für schwinne eines Gleds.

Nim Nesselsamen ein Pfund / Arons-
wurzel j. Vierling / Meerrettich j. Vier-
ling / langen Pfeffer vier Lot. Geuß dar-
an ij. Maß des besten Weins / distilliers
in balneo Mariae. Schmier das ge-
schwunden Gled damit des Tags zwey-
mal / gegen einer Glut mit ein härin
Tüchlin. Folgende leg allweg das nach-
geschriebene Pflaster darüber: Nim rein
Wachs / Serpentin / jedes j. Pfund /
gebrannten Alaun ij. Lot / Saffran / Nes-
gelin / Muscatnuß / langen Pfeffer / Gal-
gant / Zittwan / Imber / Pariskörner /
Coriander / Enis / Nesselsamen / Kellers-
hals / Mastix / Beyrauch / Ganffer /
jedes j. Lot / boli Armeni vier Lot / Her-
modactylorum ij. Lot / mach ein Pflas-
ter darauß. Wo der Arm / oder anders
Gled sehr geschwunden ist / so legs alle
Tag vber / nach dem schmieren / ein Tag
oder xij. biß man siehet / daß es ein Blä-
terlin gibt: Darnach höre mit dem Pflas-
ter auff / vnd brauch das Wasser allein /
wie oben gemeld / biß das geschwunden
Gled wider zu recht kompt. Ist off. pro
hier worden.

M m ij Ein

Ein gute Schwind salben.

Nim grüne Wachholderbeer / roth brennend Nesseln / aufgefotten Milchschmals / jedes ein halb Pfund / Gänsschmals j. Vierling: Seuds mitemander zur Salben: Damit schmier das schwindend Glied.

Der Grävin von Hohenloe Schwind-salb.

Nim Populeon ij. Loth / Menschenschmals vier Lot / Federweiß / Spicanardöl / jedes j. Lot: Laß alles mitemander in ein Pfännlin zerschleiffen / vnd rühr das Federweiß wol darein. Damit schmier das Glied Abends vnd Morgends bey der Wärmin / biß es Blattern auffzeucht / so vnderlaß es / biß sie wider vergehen: Schmier dann wider.

Für das Schwinden.

Nim weiß Wachs ein halb Pfund: Laß ob einer Glut sitlich zergehen: Dann thue darzu Honig ein halb Pfund / misch wol vndereinander / vnd stoß Nessel-samen / vnd weißen Senffsamen / jedes j. Vierling / gar klein. Rührs durch einander / biß es dick vnd starck wird / wie ein Pflaster: Darvon streich auff ein Barchat / so groß / daß er das schwindend Glied wol bedecken möge: Legs ein Stund oder ij. ober: Wann es zu starck wil seyn / so leg ein dünnes leinins Tuch zuvor vber das Glied / vnd darnach erst das Pflaster. Wann man das Pflaster hinweg thut / so salb den Arm mit Populeon. Das thue des Tags dreymal. Probatum.

Ein anders.

Im Meyen / wann der Mond bald voll ist / vier oder v. Tag vorm Bruch / nim Weidengerten / scheele die obern Rinden herab: Die grüne Rinden nim / vnd zerhacke / distilliers in balneo Mariz. Brenn auch im Mayen Wasser auß Bachtrebsen (die zerhackt seynd) in der Aschen. Die beyde Wasser misch vndereinander / vnd salb das schwindend Glied damit / Morgends vnd Abends.

Schwind salb Herrn Marx Sittichen Embs / vielfalts bewehre.

Nim Wachs xij. Loth / Ammoniacum Galbanum, jedes vier Lot: Diese Stück zerlaß in einer Pfaunen / vnd seyhe sie durch ein Tuch. Darnach nim Camillen / Kraut vnd Blumen / Salz bey / Melissen / Kraut vnd Wurzel / vnd Bappeln / jedes ein Hand voll. Diese Kräuter zerstoß alle wol in einem Mörser. Dann zerlaß in einem Kessel zwey Pfund Mayenschmals / vnd ander halb Pfund Hundschmals / thue die Kräuter darein / laß so lang siede / als harte Eyer / trucke wol auß durch ein Tuch / mit einer Pressen / daß der Saft auß den Kräutern komme. Darnach nim das Wachs / Ammoniacum vnd Galbanum, rührs auch darvnder ganz wol / vnd behalts verdeckt in einer verglästten Büchsen. Damit salb das schwindend Glied mit warmer Hand. Nim wenig auff ein mal / so gehet es gern hinein / vnd salbs sanfft vnd lang. Darnach leg ein Schwelz

Schwebtuch vber den Schaden / so groß er ist. Das mach also.

Nim vj. Lot / Wachs / iij. Lot / Harz / ij. Lot Mastix anderthalb Lot / Galbanum. anderthalb Lot / Olibanum, vnd ij. Lot / Camillenöl. Zerlaß alles durch einander / vnd seyhe es durch ein Tuch vnd mach ein Schwebtuch darauß / das leg vber den Schaden / vnd laß darob liegen / biß man wieder salben wil.

Für das schwinden der Glieder.

Nim die Blumen von Wällinckraut / thue sie in ein Glas / vnd setz an die Sonnen / so gib es ein Del. Damit schmier das schwindend Glied an der Wärmin.

Ein Schwebtuch für Schwindung der Glieder.

Wann ein Wunden / oder sonst ein Glied / schwinden wil / bind ein Schwebtuch darumb / das mach also : Nim Siechtin Bech / Wachs vnd Vnschlitt /

jedes gleich viel: Zerlaß es durch einander in einer Pfannen / vnd rühr darein gestosnen Fœnum Græcum, laß ein wenig miteinander sieden. Nach dann lez nine Tücher darinn / vnd kehre wol darinnen vmb / laß am Luft trucknen vnd hart werden.

Zu den Gliedern / die Geschweire haben.

Nim Menschenschmalz / Dachs schmalz / vnd altes Reinbärginschmeer / (je älter je besser) jedes j. Vierling / Loröl ein halben Vierling: Thue es vber / laß mit einander zerschmelzen / vnd wirff dareyn Seuenbaum / vnd Salbey / jedes j. Händlin voll / laß sieden / biß der Seuenbaum sich ein wenig reiben läßt / so seyhe es durch vnd truck's auß. Damit soll das Glied durch auß vnd auß gesalbet werden / das schwinnt / bey der Wärmin / des Tags zweymal.

Ende des Ersten Theils.

Mm iij

Ander

Artzney-Buchs.

Von Anliegen vnd Kranckheiten des Weiblichen Geschlechts/ vnd der jungen Kinder.

Vermahnung an den Leser.

Die weil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seynd/welche/ob sie wol den Frommen vnd Gutherzigen zu Nutz vnd Gutem verzeichnet vnd auffgeschrieben/damnoch von den Bösen wol also/wie sie seynd/nemlich / bößlich vnd zu Archem gebraucht möchten werden/ hab ich nicht vnderlassen wollen/ auch diß Ort insonderheit den Leser zu warnen. Erstlich/ daß er nichts freuentlich vnd vndächtlich brauche/ dieweil auch die beste Arzneyen/wann sie nicht zu rechter Zeit/vnd mit gebührender Vorbereitung gebraucht werden / offte mehr Schaden / als Nutzen bringen. Fürs ander/ daß er nicht dasjenige das von G. D. zum Guten erschaffen/wider G. D. vnd zu Argem brauche/damit er nicht den Zorn G. D. vnd auß demselbigen erfolgende zeitliche vnd ewige Schand vnd Straff auff sich ziehen.

Frauen Zeit zufürdern.

Wann eine Frau ihr Monatszeit nicht recht hat.

Ib ihr die erste vier oder sechs Tag alle Morgen nüchtern/ ein Weinsüpplin von Malvasier/ vnd vier Löffel voll Erdbeerwasser / mit einem Eyerdotter gemacht/ daß sie es austrincke/ vnd drey Stund darauff faste.

Daß einer Frauen ihr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen vnd Wachholderbeer: Stos es durcheinander das soll sie Morgends nüchtern in einer Brühe/ oder in Wein einnehmen.

Oder.

Seud eine Schüssel voll Wachholderbeer in einer maß guten Weins/ als lang man habernkern seud: Darvon soll sie alle Tag ein mal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen ihr Kranckheit nicht recht wil thun.

Nim Wachholderbeer ein Hand voll/ Benedictwurz ij. Lot / Zimmet j. quintl. Süßholz für ein Pfening: Laß in einer maß Weins den halben theil einsieden: Das vbrige theil in vier Trüncklin/ gibs ihr zween Morgen/ij. Stund vor Essens warm/ vnd zween Abendlang nach dem Nachteffen/ daß sie nichts weiter darauff essen oder trincke.

Ein

Ein gut bewehret Franck / so eine trincken
soll drey Tag zuvor ehe sie ihre Zeit
bekompt.

Nim Muscatbůlt ein halb Lot / Rot-
bucklen j. Hand voll. Laß in einer Aug-
spurger maß guten alten Weins j. halben
Finger einsieden / gibs jr iij. Tag zuvor /
ehe die Zeit kompt / alle morgen nüchtern
warm zu trincken / vnd laß sie drey
Stund darauff fasten. Ráme ein
Schweiß darauff / das kůnte nicht schaz-
den. Das mag man thun einmal vier
oder fůnff allweg zuvor / wie obstehet.

Ettliche nehmen wol zeitige Holder-
beer / vnd Rosmarinkraut jedes j. Hand
voll / Bibenellwurcz ein halb Quintl. vnd
lassens also sieden / wie jetzt gemeld.
Brauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrůhe xij. Lot /
Saffran drey Gerstenkőrner schwer /
vermischs / gibs ihr viij. Tage ehe die Zeit
kommen soll / etlich Morgen nüchtern
nach einander.

Oder.

Gib ihr also acht Lot / Bibenellwas-
ser / mit zwey Gerstenkőrner schwer
Saffran / auch nüchtern warm.

Ein gut Pulver wann ein Jungfraw oder
Fraw nicht recht steust.

Nim Lorbeer ein halb Lot / Muscat-
blůt j. quintl. vnd ein wenig Imber.
Půlvere es alles durcheinander. Von
diesem Pulver nim alle mal / so viel du
zwischen iij. Finger fassen magst. Thue
es in ein Brůhlin vnd is alle Morgen /
sobald du auffstehest / daß du alle male in

Stund nüchtern darauff bleibest. Das
brauch alle mal die drey erste Morgen
nach einander.

Oder.

Gib ihr Morgends nüchtern alle
Tag v. Blättlin von Bachpungen / also
rohe mit Saltz zu essen. Dann es der bes-
sten Arzneyen eine in diesem Fall ist.

Oder.

Gib ihr der Blätter von Ringelblu-
menkraut gleicher weiß zu essen / leg
auch in Wein / vnd laß sie darvon Mor-
gends nüchtern ein warmen Trunck
thun.

So ein Fraw ihr Kranckheit nicht recht
hat.

Mach Zuckerkůchlin von kleinen
Boley vnd Ispen. Oder Nim Ispen
vnd Boley / eins so viel als des andern /
hacks vnd vermischs mit iij. Lot Rosen-
zucker: Darvon soll sie Morgends iij.
Stund vor der Malzeit einer welschen
Nuß groß essen / desgleichen Abends ein
Stund nach dem essen. Das soll man
acht Tag nach einander thun. Sie soll
auff der rechten Hand beym kleinen Fin-
ger / vnd auff dem linken Fuß die Ros-
senader lassen öffnen / vnd am fůnfften
Tag hernach nehmen klein Boley / Cas-
millen / Rotbucklen / rote Weiden vnd
Saltz / jedes ein Hand voll / Bappeln /
Violkraut / groß Nesseln / jedes anderts
halb Hand voll: Das thut man alles in
einen Hasen / vnd seuds mit Wasser so
lang / als harte Eyer / vnd macht ein
Schweißbad darmit. Vor dem Einstu-
hen

hen ein halbe Stund/ soll sie eins halben Guldins schwer Theriac/in Boleywasser zertriben/ einnehmen/ vnd dann im Bad schwitzen/ so lang sie mag/ vnnnd nach dem Bad ein Stund oder länger/ im Bett ruhen.

So ein Kindbetterin ihr Zeit nit recht hat.

Nach Metramkraut klein/rührs vnder geklopffte Eyer/ back ein Eyerbläslein darauff/ wie man sonst ein Eyerbläslein backt. Gibs ihr drey oder vier Morgen nacheinander zu essen/vnd laß sie zwei Stund darauff fasten/ sie mag die ein Stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbetterin nicht recht fleußt.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holz (wann man die zwei oberste herab gescheclet hat) j. Hand voll: Seuds in Wein/ gib einer Frauen drey Tag darvon zu trincken/ Morgends nüchtern warm/ vor vnnnd nach dem Nachessen/ nur also kalt oder ungewärmt.

Den Frauen ihr Monatszeit zu fördern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Brantenwein/das wärmt die Mutter: Vnd wann es auff der Zeit ist/ laß sie Nießpulver/ mit Cubeben vermischet/ oder mit Lavanderblust/ in die Nasen ziehen/das ist gar gut.

Oder.

Seud Boley in weißem Wein/ den gib ihr Morgends nüchtern warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Wintergrün ein gute Hand

voll: Seuds in alten Wein wol vermachet/ in einer Randen oder in einem verglästen wol gedecten Hasen/ in einem Kessel mit Wasser vier Stund lang/ wanns erkaltet/ so senhe es durch. Davon gib ihr iij. Tag Morgends ij. Stund vor/ Abends j. Stund oder ij. nach Essens/ allwegen ein Trüncklein.

Ein anders in diesem Fall zubrauchen.

Nim Dibergeil ein halß quintlein/ Orientalischen Saffran ein halben Scrupel. Thue es in ein Glas/ vnd geuß daran j. Viertheilin guten weißen Wein/ laß xiiij. Tag an der Sonnen/ oder sonst in Wärmin stehen. Darvon gib der Frauen iij. oder iij. Tag nach einander allweg ein warmes Trüncklein Morgends nüchtern/ vnnnd laß sie drey oder vier Stund darauff fasten.

Ein heerlich gut Pulver/ das die Zeit treibt/ vnd legt das Wehe vnd Reißn im Leibe.

Nim frische Lorbeer/ scheele die sauber/ stecke sie in ein weißem Teig/ je eine neben die ander/ bedeck's wol mit Leich/ daß man kein Lorbeer sehe: laß also mit anderm Brod backen/ vnd wol dürr werden Hernach klaub die Lorbeer vom Teig sauber herauf/ machs wol dürr/ vnd stoß zu Pulver. Zu dieses Pulvers fünf Lot/ thue noch Bibenellen/ Cardomömlin/ jedes fünf Lot/ Galgant/ Zittwan vnnnd Pomeranzenschelffen/ jedes zwey Lot/ alles auff das kleinst gestossen/ vnnnd wol vndereinander vermischet.

mische. Darvon gib man/wannes ge-
gen der Zeit ist / ein Tag vier oder fůnff
Morgends vnnnd Abends allwegen ein
halb Quintlin/in einem Trůncklin war-
men Wein.

Zu Befůrderung der Monatszeit.

Nim Meerhirschen / weissen Dip-
tam / Eickinmistel / jedes ein Quintlin :
Seuds in anderthalb Biertheilin guten
starcken weissen Weins / bis das halb
Biertheilin eingeseud/theils darnach in
drey gleiche Theil / gibts ihr drey Mor-
gen nach einander wol warm zu trincken.

Wann ein Frau in der Kindbeth nicht
fleust/oder eine ihr Zeit sonst nicht hat.

Nim Rotbucken oder Sonnwend-
gůrtel/man nennt auch Beyfuß/Wur-
zel ij. Lot / nur die kleinen Wurzelin / die
ander grossen Wurzelin stehē: Schneids
mitten von einander / vnnnd zu kleinen
Stůcklin : Mehr j. Lot Růmmich / j. Lot
Lorbeer / ein halb Lot Muscatblůt: Die
Lorbeer scheele / vnnnd schneyd sie gar
důnn vnnnd klein / seuds alles in einer hal-
ben maß oder in drey Biertheilin guten
weissen Weins / wie man harte Eyer
seud/laß verdeckt erkalten. Darnach gib
ihr ein Löffel voll oder vier davon zu trin-
cken/vñ sonderlich Nacht/wañ man nicht
mehr essen oder trincken wil. Wil man
den Tranck gern noch stůrcker haben/
so nim du der obgeschriebnen Stůcken
ij. Loth Ingrůn oder Sinngrůn / vnnnd
seuds in einer ganzen maß Weins. Wei-
ter / nim Rotbucken / das Kraut vnnnd
Stengel/Camillen/ jedes ij. Hånd voll:

Seuds in Wasser / laß sie sich darob /
bis an die Gůrtel/ einmal drey oder vier/
doch nicht zu heiß / bůhen / nur das der
Leib vnnnd Rucken schwitzen můge. Sie
soll sich allwegen nach dem Schwitzen
ein weil nider legen/bis sie wider erkůhlet.

Der Ehmmin von Secerer Tranck/wann
eine ihr Zeit nicht hat/ oder das sie kein
rechte Farb hat.

Nim Camelhew ein Hand voll :
Seuds in einer maß alten Weins / bis
ein viertheil darvon eingeseud : Seygs
dann ab / vnnnd thue darzu Boleywasser/
Stabwurkwasser / Rotbuckenwasser/
jedes achte Lot/ Zimmet j. Loth / Negelin/
Galgant / Muscatblůt / jedes ein halb
Lot/ Zucker iij. Bierling : Laß ein wenig
in Wein sieden / vnnnd laß das Gwürck
darinn ligen. Davon gib ihr alle Morgē
ein Trůnck nůchtern/ desgleiche Abends
anderhalb Stund vor dem Nachtesen/
auch ein warmen Trůnck. Das soll man
thun xiiij. Tag zuvor / ehe danns Zeit ist.
Ist oft probiert worden.

Wann eine nicht recht fleust.

Gib ihr Kauten vnnnd Boley / gedůrre
vnnnd gestossen / in warmen Wein Mor-
gends nůchtern zu trincken.

Oder.

Gib ihr Zwibelsafft zu trincken / so
kumpt die Blumen wider.

Oder.

Nim Rotbucken/ Beymenten / Mes-
lissen/ Haselwurs/ Camillen/ Boley/ je-
des ein Håndlin voll : Laß in ij. Maß
Weins den dritten theil einsieden. Dars

Nn

von

von soll sie Morgends vnd Abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zu bringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes anderthalb Loth / Růmmichj. Loth / Boley j. Hand voll. Seuds in einer maß Weins vmb iij. Finger ein : Davon gib Morgends nüchtern iij. Lot warm zu trincken / ij. Stund vor Essens.

Oder.

Nim Meoram / Beyfuß / Joseplin / jedes ein Hand voll / Zimmet / vnd Galgant / jedes j. Quinlin / vnd ein wenig Saffran : Seuds in ein zwey drittheil einer maß Reinfals / so lang als harte Eyer. Davon gib ihr Morgends ein warmen Trunck / laß vier Stund dar auff fasten.

Ein gut Pulver / wann ein Frauenbild ihr Zeit nicht recht hat / vnd hat das Herz klopfen darneben / vnd ist lahm an Beinen / vnd vberall in Gliedern / Frau Helena von der Eignit.

Nim Heiternesseltwurk / vnd weiß Růbkraut / jedes ein Hand voll / Hirschzungen iij. Hand voll : Důrrs am Lufft / vnd machs zu Pulver. Davon soll sie / wann sie Morgends auffstehet / nehmen / als viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vnd in einer warmen Erbißbrůhe trincken / vnd ij. Stund darauff fasten : Desgleichen soll sie auch thun zu Nacht / wann sie schlaffen gehen.

Den Franck darzu gehörig / mach also.

Nim Judenkirschen iij. Lot / Bermut iij. Hand voll / wilde Salbeybluß vnd

Krausemůns / jedes anderthalb Hand voll : Seuds in ein Doppff Reimschen / Weins / vnd halb so viel Wasser / biß drey zwerech Finger eingeseud / dann seyhe es durch / vnd preß es wol auß. Davon soll sie morgends nüchtern ein warmen / vnd vor dem Nachtesten / desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein ungewůrmbten Trunck thun.

Ein anders zu Befůrdern der Monatszeit.

Nim weißen Zucker / so viel du wilt / laß etliche Tropffen von Vitriolöl dar ein fallen / mischs wol / das es werde wie ein Latwerg schier. Davon gib ein halb Lot morgends nüchtern.

Pilulæ zu fůrdern die Monatszeit.

Nim Opoponaci, in Wein zerrieben / vnd durchgesiegen / ij. Scrupel / Bibergeil acht oder ix. Gran. Mach Pilulen darauß / die soll sie in aller frühe morgends einnehmen.

Oder.

Nim Aloes ein Lot / mache darauß mit Sevenbaumsaffte xxx. Pilulen : Gib darvon allezeit vber den andern Tag drey vor dem Morgenessen zu schlucken.

Wann ein Frau ihr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbucken / streiffe die Blätter ab : Seuds in weißem Wein / laß sie es an vnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leyden kan / doch das sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wármbt man es wider. Das thue einmal vier oder fůnff. Es wird besser / vnd kompt wider.

Wann

Wann ein Frau ihr Blum nicht gehabt
mag.

Nim Kauten/Sevenbaum/vnd Bos-
ley: Seuds miteinander in Wasser:
Darob soll sie sich bāhen/ das der warm
Dampff den Leib erreich/ vnd dann die
Fůß darinn wāschen.

Oder.

Nim Camillen/ Dosten/ Boley/ vn-
ser Frauen Bettstro/ S. Johanskraut/
roten Beyfuß/vnd Aitich. Seuds alles
in einem grossen Hasen voll Wassers/
lasz vmb vier zwerch Finger eynsieden/
vnd mach ein Schweißbad darauß in ei-
nem Zuber / das der warm Dampff den
Leib erreich. So lang sie aber im Bad
also sitzt / soll sie die Fůß in folgendem
Fuszwasser haben. Nim ein Kűbel voll
frisch Brunnenwasser / thue darein ein
Schauffel voll Aschen / vnnnd heiß Koh-
len/ lasz darinn abkűhlen / vnnnd brauchts
dann/wie gemeld.

Oder.

Nim Fenchelsamen/ vnd Peterling-
wurz: Stricks in ein zarts Säcklin /
seuds in Baumöl/ wie ein harts Ey / leg
dann das Säcklin auff den Bauch / so
kompt ihr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eines Fingers lang/
vnd eins Fingers groß: Fűlls mit Myr-
hen/ bind es wol zu / das soll sie vornen zu
ihr erucken / vnd sich still vnd warm hal-
ten. Das ist probirt.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwurf-
fen das rechte Händlin ab / vnnnd des

Bluts/so darauß rinnt/ gib einer Frauē
iij. Tropffen mit Wein zu trincken / so
kompt die Blum/re.

Für oberflüssige Monats- zeit.

Wann ein Weibsbild zu sehr steuff.

W Im Wegerichsyrup / Sawer-
ampffersyrup / Rosensyrup / ies
des j. Loth / Sawerampfferwas-
ser/ Wegerichwasser jedes iij. Lot: Ver-
mischs/ vnd gibs etlich Tag morgens.

Oder.

Nim Garbensafft vier Loth / Zucker
ein quintlin: Vermischs/ vnd gibs nűch-
tern zu trincken.

Oder.

Nim Weyrauch/ Myrrha/ Mastix/
iedes j. Quintlin/ Boli Armeni ein halb
Quintlin, alles gepűlvert: Machs dar-
auß mit Quittensafft x. Pilulen. Dar-
von gib alle Morgen vnd Abend vor
dem Essen eins zu schlucken.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich im Dreyß-
sigsten gesamlet / am Lufft oder Schat-
ten: Stoffe sűn zu Pulver: Davon gib
ihr Morgends nűchtern / vnd Abends/
wann sie schlaffen wil gehen / allwegen
auff einer gebűhten Weckenschnitten/ die
mit dem Wein angefeucht sey/ einer Has-
selnuß groß zu essen / lasz zwo Stund
darauff allwegen fasten.

Wann ein Frau zu sehr steuff.

Nim drey gute ganze Muscatnuß /
schneid oder schab sie klein / iij. dicke rote
N n ij Rosen/

Rosen/klein gestossen/vñ iij. Eyerdotter von frischen Eyern: Klopffs alles wol durcheinander / geuß auff ein heissen Stein / vnd decks zu / das es ein Ruch wird: Den gib ihr zu essen auff iij. Morgen. Darnach mach noch ein/wie der ist / darvon lasse sie v. Morgen essen: Das stillt den Fluß. Vnd solche Menschen sollen sich hüten vor viel baden.

So ein Fraw ihr Kranckheit zu viel hat.

Nim xij. Muscatnüs / klein gestossen / vnd ein Hand von vngebeuttele Weizenmeel: Machs mit Wasser an / wie ein Teig / Laß es ein Stund stehen: Darnach mach ein Zeltten darauß / wie ein Pflaster / den mag man in einem Backofen / oder auff einem heissen Herd backen: Leg ihn der Frawen / so warm sie es leyden mag / vnterm Nabel vber / auff die Käuhin / wol hinab auff die Scham. Wanns kalt wird / muß mans wider warm machen / das thue man / bis sich der Fluß setzt.

Oder.

Gib ihr Morgends nüchtern iij. Löffel voll Holderblutwasser / vnd das sie drey Stund darauß faste.

Oder.

Neß ein Tüchlin in Schnallenwasser / laß sie das zwischen die Brüst legen / so vergehets.

Oder.

Nim Teschelkraut / thue es in ein Sack / laß sie den also trucken vnder die Lenden legen / das sie darauß lige.

Oder.

Gib ihr Kautenwurz / zwischen vnser Frawen Tag gegraben / vnder die lincke Achseln. Vnd gib ihr ein Wurzel allein in die rechte Hand / das sie bey ihr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johannisberleinsafft eingeben / also gemacht:

Nim des Saffts von Beerlin ein halb Pfund / Zucker ein Pfund / rote Corallen gerieben vier Lot: Seuds vnder einander / wie ein andern Safft: Das dienet für den Durß / vnd stellt das Blut.

So ein Fraw den rothen Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser anders halb Pfund / weiß Rosenwasser iij. Bierling: Laß ein schwarze Hennen sieden / bis an die statt / stoß sie klein / vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frawen alle Tag j. Löffel voll oder iij. nüchtern / laß sie j. stund darauß fasten: Thue es acht Tag / oder bis der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebaißt Corianderkern / morgends nüchtern: Dann so viel sieden ist / so manchen Tag vermeyde sie ihr Kranckheit.

Oder.

Seud Sinngrün in Wasser / vnd laß den Dampf darvon also warm zu ihr gehen / so verstehts zu hand.

Oder.

Gib ihr gestossen Eingehirn / mit warmen Wein zu trincken.

Oder.

Oder.

Nim rote Corallen/ gelben Augstein/
jedes j. Scrupel/ mit breit Wegerich-
wasser angemacht / vñnd aufgetrun-
cken.

Ein Pflaster darsür.

Nim Mastix/ Boli Armeni, sang.
Draconis, thuris, mumia, an. vnc. j.
s. Stos alles garglein mit Eyerklar/ vñnd
Essig/ machs zu einem Taiglein oder
Pflaster: Das leg vber die Brust vñnd
Nieren.

Wann eine Frau ihr Zeit zu viel hat.

Nim ein Hennen ab/ die legt: Mit
den Schallosen Eiern/ vñnd Maluastier/
mach ihr ein Mäsklein/ vñnd gibs ihr zu
essen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß
die Milch/ auff eine halbe Maß oder
mehr/ lösch ein glüenden Stahl so offte
darinn ab/ bis die Milch siedig darvon
wird / so laß sie von ihr selbst erkalten.
Darvon soll die Frau trincken / bis es
sich verstell. Man mag auch ein gut
stück Stahels in der Milch ligen lassen.
Sie soll sich hüten vor feister Speiß/
mehr gebratens oder gedörts/ als gesot-
tens/ essen. Doch wolt ich solche Mit-
tel nicht gern brauchen/ es were dann/
das man andere nicht haben/ oder zu der
Hand bringen könde.

Wann ein Frau der Blumen zu viel hat.

Gib ihr des Pulvers von Amethi-
sten mit Wegerichsamen vermischet/ in
Wein zu trincken. Es verfehlet gleich.

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken/ in
einem neuen ungewässerten Hasen/ zu
Pulver: Des Pulvers gib von einem
halben Quintlin/ oder ij. Scrupeln/ bis
auff j. quintl. in einem weich gesottene
Ey/ oder in einem Trüecklin warmen
roten Weins.

Oder.

Nim Mäusöhrlin/ vñnd Nagelkraut/
jedes ein halbes Händlin voll: Zer-
schneids/ vñnd binds in ein Lüchlin legs
der Frauen in ihr Trinckgeschirr/ laß
sie stets darvon trincken: Wann es die
Krafft verlieren wil/ so mach ein frisches
an.

Wann ein Frau ihr Kranckheit zu lang
vñnd zu viel hat.

Nim Wachholderbeer ein Quintlin/
Blutwurz/ Tormentill genant/ ein
Lot/ Zerschneids / vñnd seuds in ei-
nem Viertheil Wein/ so lang als
man ij. Eyer seud/ laß wider kalt werden.
Laß sie darvon ein Trüeck thun/ weil es
weret/ Man möcht auch die Tormentil-
wurz allein j. quintl. in einer Erbiß oder
Fleischbrühe sieden/ vñnd der Frauen
ein warmes Trüecklin oder zwey darvon
geben/ wann der Fluß so hefftig gehen
wolts.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln
oder Schalen/ die man an den Wassern
findet: Corallen/ gefeilt Hirschhorn/
Muscatnuß/ Tormentill/ boli Arme-
ni, durren Nesselsamen/ vñnd Weger-
richs

N n iij

richs

reichsamen: Stof alles rein zu Pulver/
vnd misch vndereinander. Darvon gib
der Frawen des Tags zwey oder drey
mal mit Wein vnd Brod/oder wie sie es
nehmen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frauen.

Nim rote Rosen/Hypocistidis, Su-
mach, Granatschelffen/ Balaustien/ je-
des eine Hand voll. Zerknüschet grob-
lecht/ seuds in roten sawren Wein/ neß
Schwämm darinn/ die trucke auß/ vnnnd
leg sie ober/ vornen vff der Scham vnnnd
hinden ober die Lenden / in zimlicher
Wärmin. Salb sie hernach an selbigen
Orten mit folgendem Sälblin.

Nim Mirtelnöl/ Rosenöl/ Seeblu-
menöl/ jedes zwey Lot/ Boli Arm. lang.
Draconis, gummi Arab. trachacan-
chi, rosarum rubearum, mirtillorum,
an. scrup. j. cum cera q. l. fiat vnguen-
tum. Vor dem Essen gib ihr von folgen-
dem Pulver ein halb quintlin/ in einem
Träncklin Weins ein.

Nim Dattelnern/rote Corallen/præ-
parierte Coriander / jedes j. quintlin:
Stof zu reinem Pulver/ vnd mischs.

Wann einer Kindbetterin der Fluß zu
hefftig anbricht/ vnnnd sich nicht wil
stillen lassen.

Nim Vngerisch/oder sonst des besten
Golds: Wachs glühig/ vnnnd löschs in
ihrem Trincken/es sey Wein oder Bier/
ab/ bis es zimlich warm wird/das laß sie
trincken. Es stillt noch mehr/wann man
des Golds ein wenig schabt/ vnnnd es mit
hincin trincket.

Für hefftiges stießen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc.
ij. lap. hæmatitis, trochiscorum de
charabe, de terra sigillata, de spodio,
an. drach. j. cum syr. ex rosis siccis,
fiat electuar. Dosis, einer Nuß groß
Morgends vnd Abends.

Oder.

Nim Perlimuttur/ vnd rote Corals-
ten/ jedes eines Pfennigs schwer: Stof
zu reinem Pulver/ gibs ihr in einem Löf-
fel voll Wasser von Eichenlaub ge-
brennt.

Wann ein Fraw ihr Zeit zu viel hat.

Nim ein alten Capaunen/ so alt du
ihn haben magst: Würg ihn/ vnnnd nim
ihn auß/säubere den Magen/ vnnnd thue
die Gallen von der Leber. Legs dann bey-
de wider in Capaunen/ vnnnd nim Kau-
tenblätter (ich nehm Rosenblätter darfür)
vnnnd breit Wegerichblätter/ jedes ein
gute Hand voll. Hack's mit sampt den
Capaunen/ vnnnd brenn Wasser darauß.
Dessen gib der Frawen Morgends
nüchtern auff zwey oder drey Lot/warm/
vnnnd das ein Tag etlich nacheinander/
bif es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestossen/ ein halb
quintlin: Gibs ihr in schönem Regen-
wasser zu trincken.

Oder.

Leg ihr ein wenig Ganffer in Wein/
vnd laß sie den trincken.

Für den vbrigen Fluß der Frawen/ es sey
weiß oder rot.

Nim desselbigen Stusses/ vnd brenns
in eis

in einem heissen Scherben / oder eysern Löffel / das es sich pülvern läst / vnd las sie dessen einer Haselnuß groß trincken in ein Löffel voll Weins. Darnach nim desselbiges Flusses / des Bluts / in ein Tuch / vnd legs ihr vber den Leib / von dem Nabel herabwertis / bis zu vnderst am Leib / vnd las sie darüber schlaffen liegen / das es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. Soverstehe der Fluß / er sey weiß oder roth.

Zu Verstellung des übrigen Fluß / vnd stärck darneben das Herz vnd die Leber.

Nim Eichen Prossen / wie viel du wilt: Zerstoß die in einem Mörser. Zueinem Bierling solcher Prossen / thu weißsen Zucker anderthalb Bierling / thu es zusammen in ein saubers Glas / rühre offte mit einem saubern Hölzin Stecklin vmb. Setze es wol vermacht an die Sonnen iij. oder iiij. Wochen: Rühre alle Tage einmal vmb / vnd behalts darnach. Darvon gib der Frauen oder Jungfrauen offte einer welschen Nuß groß / vnd las sie allweg ein Stund dar / auff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen / legs auff Kolen / so gibte es ein Dampff / den soll sie ein gute weil an sich anblößen Leib gehen lassen. Das soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Galläpfel / die stoß / vnd seuds in Regenwasser / presse sie dann wol auß / vnd zu ein Viertheil die Wassers

nim ein halb Viertheil breit Wegetrich Wasser / las wol warm werden / neß ein neuen Schwamm darinn / den las sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen / vnd starcken Eszig / mach darvon ein Pflaster. Das soll sie auff den Nabel / vnd auff die Mutter legen / des Tags zweymal.

Wann ein Weibsbild heffrig fleuß / vnd man sich des Herblut besorget.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zu trincken / vnd thue ihr das auch in ihr Brühlin.

Bind ihr heyde Goldfinger mit einem roten Zendel ganz hart / wil es noch nicht nachlassen / so treibt mit dem Capaunenwasser ein alten Rosenzucker durch / vnd gib ihr offte ein Löffel voll oder zweien darvon / bey Tag / vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser aufziehen.

Oder wann nichts helffen wil / so gib ihr iij. oder iiij. Tropffen des Fluß in einem roten Wein.

Ihr essen soll fürnehmlich seyn / gebratene Waldvögelin / oder gestoffens von gesottuen Waldvögelin / mit gescheesten Mandeln gemacht. Item / Hennenküchlin / Mandelwürst / darüber kan man Brühlin machen / vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item / Brodmüßlin mit Hennenbrühe / vnd halb Wein / vnd Zucker / darzu gethan / nach dem man das Brod geröscht hat. Item / geröschte Weinbeer in Wein mit weißem Zucker / vor Essens gessen.

Nim

Nim auch ij. Lot weissen Zucker in einer halben maß Wassers/ laß den Ball darober gehen. Wanns erkaltet/ so stoß vj. Lot Mandel/treibs damit durch/ das mag sie kalt essen/ oder damit kochen lassen/was sie wil.

Für den weissen Fluß.

Für die weiße Kranckheit.

Im weissen Andorn/ leg den in Wein/vnd trinck zum Essen die erste zween Tränck darvon/ zu Abend/auch nach dem Essen.

Solch Tränck wird noch nützlicher/wann zu j. Händlin voll Andorn/ noch gelegt werden/Hirschzungen/vnnd Camillenblümlin/ jedes ein halb Händlin voll/ vnnd wird alles miteinander in ein zarts Tüchlin gestriekt/vnnd in ein maß Weins gelegt/vnnd wie obengemeld/ gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Tüchlin legs in Branntwein/ oder Aqua vitæ, daß es naß werd/legs warm auff die Räuhe/wanns trucken wird/ so neß es wieder/ das thue einmal oder sieben. Es ist bewehrt.

So ein Frau das Weiß hefftig/ oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser/ laß es Morgends vnnd Nachts den vordern Leib darob dämpffen oder behen vnnd doch beym Leib nicht heiß/ drey oder vier Tag/nach dem es kommen ist/ doch nit/wann die Zeit vorhanden/vñ schon da ist/ biß es vergehet/ so brauchts wie gemeld.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Politrichiij. Lot/ Negelin j. quintl. Maulbeerblätter ein halb Lot/ Zucker ij. Lot: Stos alles zu Pulver vnnd misch vndereinander zu einem Triget. Darvon soll man auff einer gebähten Wecken schnitten/ die mit Wein angefeuchtet sey/ alle Tag vor dem Morgen oder Nacht essen j. Stund/ essen/vngesährlich ein Schnitten/vnnd das drey oder vier Wochen aneinander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesicht/D. Wolff Thalhäuser.

Nim weissen Weyrauch/ Mastix/ Muscatnuß/ breiten Begerich/ jedes zwey Lot/ Agrimonia ein Hand voll: Thue es in ein Glas/vnnd geuß anderts halb maß guten starcken Wein daran/ laß zween Tag stehen/ laß dann auff einem Kohlfewr sieden/ biß der dritte Theil eyngesotten ist/ coliers/ vnd truckts wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker viij. Lot/ fein Zucker ein halb Pfund/ gute Zimmet/ klein zerstoßen/ ein Lot: Thue es alles in ein Glas/ vermachs wol/ laß also stehē. Darvon soll die Frau Morgends ein guten starcken Trunk thun/ warm/ die weil es weret. Nachts mals soll man diesen Rauch machen.

Nim Imber ein halb Lot/ der weissen dünnen Rinden von Birckinem Holz/ klein zerschnitten/ ein quintlin/vnnd der Blumen von Mäuföhrlin ein halb Lot/ wann man aber die Blumen nicht gehaben mag/soll man so viel Krauts nemen.
Dies

Diese Stück alle thue auff ein heissen Ziegelstein / geuß drey Löffel voll guten Malvasier darauff / darvon soll sie den Dampf durch ein Trechter in den Beerleib gehen lassen / drey oder vier Tag nach einander. Vnd wann sie das Wasser darzu trincket / so wird ihr geholffen. Nach dem Dampf leg ihr folgendes Pflaster vber den Nabel.

Nim rote Rosenblätter / Camillen vnd Mutterkraut / eins so viel als des andern: Laß in einem guten roten Wein sieden / vnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewehrt von D. Thalhäufern.

Nim Serpentin ein halb Pfund / Galbani Myrrha, jedes viij. Lot / Loröl x. Lot: Mißchs vnder einander / thue es in ein Instrument darinn man die Del distilliert / vnd distilliers mit großem Fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Rißlingstein darzu / so steigt es nicht vbersich. Vnd behalt diß Del / damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäufern / wie gemeld.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr Abends vnd Morgends allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zu trincken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / seud den in einer Fleischbrühe / damit mach ein Dreylin mit Rocken Brosam: Strewe darauff einer Haselauß groß weissen Beyrauch:

Das soll sie Morgends nüchtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleblumen in den Wiesen / ein Wasser: Darvon gib ihr den Tag vber oft zu trincken / vnd laß sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Deßgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vber sich steigen der Beermutter.

Lasß ihr Bibergeil an Hals / vnd laß sie oft daran riechen.

Oder.

Lasß sie Bibergeil zwischen die Brust vber das Herzgrüblin legen.

Für aufsteigen der Beermutter.

Nach ihr folgende Rauchkuchlin / deren leg eines vff ein Blut / vnd laß den Rauch ihr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei an unc. s. sulphuris unc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch ihr folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j. Galliz muscata drach. j. olei lilior. unc. ij. agitentur simul in mortario, ut fiat linimentum molle. Damit soll der Frauen Leib vnden mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Rüssin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / zünde ihn an / oder wann er gepulvert ist /

Do lege

lege ihn auff ein Blut/ vnd laß den Rauch darvon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn/ so groß/ daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen/ wann die Mutter anfahet vnrühig zu werden.

Für die Beermutter.

Wann ein Mensch ankompt/ so laß gleich vnder beyde Arm ein Büschel Liebstockelbätter legen/ es sey dürr oder grün/ vnd daß sie ein wenig von einer Liebstockelwurk esse/ vnd die wol kewe (das thue als offte eins ankompt) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Bermuth vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Stepps/ daß die Kräuter nicht zusammen fallen: Scuds in weißem Wein/ truckts wol auß/ laß sie nach dem andern allweg warm vberlegen / biß sich die Mutter fest.

Oder.

Nim Bermut vnd Kauten / eins so viel als des andern: Hackts vnd Köschts in Baumöl/ biß es weich wird: Streichs auff ein Lächlin/ wie ein Pflaster/ vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg ihr Bermut in die Schuch/ vnd laß sie darauff gehen.

Für die Beermutter.

Nim frische Kauten j. Hand voll: Thue es in ein Pfannen/ vnd hebs vber das Feuer/ biß es wol heiß vnd lind wird/ so wickle es in ein zarts Lächlin / vnd

binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helfen wil/ brauchs noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet/ einer Linsen groß / laß sie das mit einem Finger ganz wol in den Nabelreiben / so lang / biß sie bedünckt/ daß es ganz hinein sey. Dann heiß sie still ligen/ mit an sich gezogenen Füßen / vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemänn / laß sie die vnden an die Geburt binden / vnd mit Holderblut bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were / so schadet es ihr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst / so einer die Mutter vber sich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin voll/ vñ r. oder xv. ganze Gewürznegelin: Bindts in ein leinins Lächlin / scuds in Malvasier / so lang als ein harts par Eyer: Legs der Frawen / so warm sie es leyden kan/ für den vordern Leib so gemacht / als man kan / schier als wann sie es zu ihr trucken solt/ doch soll die bedeckt seyn/ daß der Dampff darvon nicht vber sich ins Haupt komme / biß sich die Mutter geset.

Ein anders.

Nim Rühkoth also warm / so bald er von der Ruh kompt / thu es in ein Lächlin / hebs vnder die Ruh / mitck auff das Rühkoth ein guten Trunck in ein Schüßselin / truckts ein wenig auß / vnd thue behend / weil es warm ist / eins Pfennings schwer Negelinwürk in die Milch / rührs wol

wol umb/gibs ihr also warm zu trincken:
Doch legts vor nider/decks zimlich zu/ob
sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Mantwurz
ist/so balds die Mutter ankumpt/ist fast
gut darfür. Desgleichen von einer Weis-
sterwurz.

Oder.

Nim Rühkocht / zertreibs in ein gu-
ten starcken weissen Wein/seyhe es durch
ein Lächlin/thue Zimmet darzu/so viel/
das ihm den Geschmack zum Theil neh-
me: Gibs einer warm ein / so bald sie die
Mutter oberkumpt/doch soll sie sich/che
sie es trinckt / nider legen / vnd warm zu-
decken. Es hilfft.

Oder.

Nim fünff Schaaffbonen / so frisch
als du sie bekommen magst / vnd zertreib
sie in einem zimlichen Trunck Weins/
der so warm sey / als man ihn wol leyden
mag/vnd gibs ihr zu trincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Kofzirch von einem Kof/
das lauter Habern ist / also warm: Zer-
treibs in einem Trunck Weins / seyhe es
durch ein Lächlin/ vnd strewe gestohnen
Zimmet darauff: Gibs warm zu trin-
cken/ deck sie zu / vnd laß sie schwitzen.
So du Melissenwasser hast / so nims
für Wein.

Oder.

Gib ihr einer Nuß groß Album
Græcum, in einem Trüncklin weiß
Silgenwasser warm ein.

Ein bewehret Stück/für die Beermutter.

Nim das weiß von Hünermist / so
groß als ein Gartenerbisch / zertreibs in ei-
nem Löffel voll Weins/ vnd gibs ihr ein.
Es ist gewis.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnd gib ihr
den also heiß zu trincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher Gestalt/vnd
gib ihr den Wein heiß zu trincken.

Oder.

Seud Bibenellwurz ein Lot/in einem
Viertheiln alten Weins / wie harte
Eyer: Gib ihr Morgends nüchtern ein
warmen Trunck darvon.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zu trincken/
das stillt die Mutter.

Ein anders.

Nim j. Zeen von einem Knoblauch/
schneids auff's allerkleinst / oder zer-
knitschs/thue es in j. Löffel von Brantens
weins / oder mehr / darnach er starck ist/
gibs ihr zu trincken / doch daß sie sich
warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprung/
Pomeransenschalen / vnd ein wenig
Einhorn/darvon mach ein Pulver/gibs
ihr mit gutem Weinessig ein/ vnd decke
sie warm zu. Nota, es were viel sicherer
vnd besser / daß mans in warmen Wein
eingebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomeransens-
schelfz

schelffen/Zittwan/weissen Augstein / jedes ein halb quintl. Stos alles gar klein / vnd misch es wol vndereinander. Darvon gib ihr j. quintlin / auff einmal mit dem stärcksten Wein / den man haben mag / ein / vnd das sie sich denselbigen Tag vor dem Lufft hute.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbärsten / wie sie im Feld wachsen / welche die Luchseherer brauchen zu den Luchern / wann er zeitig ist / klopff ihn auß / vnd schwing ihn sauber / das nichts vnsaubers darinn bleib / las ihn dürr werden / stos ihn zu reinem Pulver. Darvon gib der krankten Personen / so viel man zwischen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brüh / oder in einem warmen Wein / las sie gar still darauff ligen / vnd decke sie warm zu. Wann sie könt schwitzen / so were es besser / las sie zwo oder iij. Stund ligen / bis sich die Mutter wol setz.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymentenwasser / Rühkochtwater / vnd Liebstöckelwasser / jedes j. Lot. Gibs ihr warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Holderchwämmelin f. Hand voll : Geuß daran ein maß Brantenwein / las in ein Glas wol vermacht an einander stehen. Wann eins die Beermutter ankompt / so gib ihm ein Trincklin des Brantenweins / so vergehet ihm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennet / die Mäglin / ehe man sie seud : Thue sie auff / vnd schab das onsauber heraus / zeuße ein Faden dadurch / vnd henck es an den Lufft / da kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Backofen / auff einem saubern Brettlin / dann stos zu Pulver / gib einer Frawen oder Jungfrawen / so die Beermutter hat / des Pulvers iij. Erbiß groß in einem Löffel voll Weins. Das soll gar bewehret seyn.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beni genkörner gepulvert / fünff an der Zahl / Kaulberstichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vnd blawen Saphir / jedes ein halb quintl. Pomeranzenschelffen / Hechtaugen / Hechzeen / Hirschcreuz jedes j. quintl. Feinbeerlin anderthalb quintl. gemalen Gold j. quintlin : Alles auff's reinest gepulvert / vnd vndereinander gemischt. Darvon gib Abends ein halb quintlin mit einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / oder das Del von krausen Beymenten / das sie sich vnden vmb den Nabel damit schmertzere.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim ein Hand voll Rämmich / thue es in ein Säcklin / seuds in Wein / wie harte Eyer / truckts zwischen zwey Teller wol auß / legs auff den Leib / vnderhalb des Nabels / gib ihr auch ein guten Trunck

Trunck des Weins / darinn das Säcklin gesotten hat / so warm sie es trincken kan. Wann das Säcklin erkaltet wil / so wärms wider in vorigen Wein.

Etliche geben weissen Weyrauch / quintel. in halb Wein / vnnnd halb Spicardwasser / ein / vnnnd lassen das Kranck v. auff nider ligen / vnnnd sich still halten.

Oder.

Mach Baumöl heiß / neß ein Baumwollen darein : Laß sie es vber den Nabel legen / so heiß sie es leyden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter / vnnnd gut frisch Baumöl / eins so viel als des andern : Laß heiß werden / neß ein Tuch darinn (weiß oder blau wüllin were am besten) legs vber den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbeyen ein guten theil / legs ij. oder iij. Tag in Essig : Zerstoß ihn dann / vnnnd truck den Saft darauf : Damit soll sich die Fraw in vnnnd vmb den Nabel salben / vnnnd vmb die Kniescheiben

Oder.

Neß ein Tuch in Branttenwein / vnnnd legs vber den Nabel / vnnnd auff den Bauch den salb zuvor mit solchem Branttenwein.

Oder.

Nim Alantwürg / sampt dem Kraut : Hack klein / seuds in Wein / legs wol heiß vber.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weiße Gilgenwurzel / in heißer Aschen / binds auff den Nabel / das stille den Schmerzen bald.

Ein bewehrre Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. Lot / Hirschlin Bnschlit ij. Lot / Meyenschmaltz / oder sonst Butterschmaltz iij. Lot : Laß ob einer Blut vndereinander zergehen / rühres wol / biß es gesehet. Wann eins die Mutter ankompt / so thue die Salben in ein Nußschalen / biß schier voll ist : Binds vber den Nabel / so zeucht die Mutter die Salben hineyn / vnnnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Hand voll / wilde Salben drey oder fünff Blätter : Hack klein durcheinander / schlag dann zwey Eyer drein / auch schab von einer Muscatnuß gar klein darzu : Rühres alles wol durcheinander / back in Baumöl / wie ein Röchlin / dann senhe das Del herab / vnnnd schlag das Röchlin in ein Tüchlin / vnnnd laß sie das / so warm sie es leyden mag / vber den Nabel legen / doch daß sie still lige. Wann das Röchlin erkalteten wil / so wärms wider in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörige Frawen ein Triget / von der von Hohenloe.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Rawrrauten / Kornmünk / Bachpungen / eins so viel als des andern : Dörres / vnnnd stoß / thue Zucker darzu / das es lieblich wird. Magst auch wol ein wenig Imber / Zimmet vnnnd Galgant darzu

Do iij thun

thun: Brauchs Abends vnd Morgends auff Beckenschnitten/die gebähet/vnnd mit Wein angefeuchtet seyen. Gibs ihr in Mäusöhrlinwasser / Morgends nüchtern zu trincken.

Zu der Mutter.

Nim ein halb Muscatnuß/Melissen/Majoran/vnd Metterich / jedes ein wenig: Stof vndereinander klein/ binds in ein Lächlin/vnnd brauchs.

Nim auch ein gebacken Stein/ laß wol heiß werden/geuß ein guten starcken Wein/darinn gestossene Regelin vnnd Imber auch seyen/darauff / vnd laß den Dampff zu ihr gehen.

Ein Bad für Kindbetterin/oder Frawen/ so die Mutter vnd Grimmen haben.

Nim Camillen/Melissen/Wällin/ Kraut/Bappeln / Riebkraut / Rientlin/Haberstroh/daran der Haber noch sey: Thue es in ein Hasen/laß iij. Stund siedden: Das Riebkraut soll die Fraw heraus nehmen / vnnd im Bad darauff sitzen / soll sich auch mit dem gebacknen Stein/vorm schlaffen gehen/bähen.

Für auffstossen der Mutter/ein köstliches Sälblin.

Nim Bärenklaw / Sevenbaum/Bappeln/Kospucken / Majoran/Salbey/Kosmarin/Wolgemut / Bermut/ jedes ij. Hand voll/Regelin ij. Lot/ Spizcanardi / Zimmet / jedes iij. Quintlin/Kämmich zwey Lot: Dörres alles/vnnd stof auff's reinest. Nim dan weiß Wachs ein Quart / Malvasier ij. Quart/schwecinin Schmalz ij. Pfund/ Galba-

ni/ zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot: Thue diese letzte Stück zusammen/vnnd laß gemächlich mit einander siedden / bis sich der Malvasier verzehrt: Darnach thue erst das Pulver drein/ wanns nicht mehr heiß ist/ rührs wol vndereinander in einem Mörser / daß es ein zartes Sälblin gebe. Damit soll man den Sälbel salben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter/sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zitwan/wilden Morensamen/grüne Liebstockelwurz/rothe Myrrhen/jedes vier Lot / Vibergel / Veningenwurz/jedes j. Lot/grünen Sichinnistel/der im abnehmen desmonds geschnitten sey / klein gefeilt mit einer Raspeln/vnnd grünen Käsemüß/jedes acht Lot: Stof alles groblecht/ thue es zusammen in ein Glas/vnnd geuß iij. Kannen gut Metterkrautwasser daran / vermachs wol/daß keine Krafft heraus komm/ laß ix. Tag stehen/darnach distilliers sanfft. Darvon gib einem / das befind/daß die Mutter steigen wil / ij. Löffel voll / vermisch mit einem Löffel voll Weins/oder Lindenbluswasser / das thue ein mal ij. oder iij. So aber die Mutter schon hart auffgestanden/das ein Mensch Not litte/vnnd für Todt lege/ so gib ihm nur j. Löffel voll auff einmal mit weißem Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stillt/von Rauch werck. Dis Träck legt die Mutter zurecht/ verzehrt die böse reissende Wind vnnd Aufblähung des Leibs welche das auffsteigen der

der Mutter verursachen. Es wehret der Ohnmacht vñnd schwerer Kranckheit. Das ist an vnzahlbahren Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

Das ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle Tag nüchtern frische Eyer essen/ von Hennen/ die kein Hanen bey ihnen haben/ ein Monat lang.

Oder.

Nim den Schaum/ den der Hase vmb das Maul hat/ wann er Bappeln nagt: Gib ihn der Frawen zu trincken in Wein Wann sie dann bey ihrem Mann schläfft/ so wirg sie schwanger vñnd beerhofftig.

Oder.

Gib der Frawen ein Hasenmutter/ ohn ihr wissen/ gebraten zu essen. Oder brenns zu Pulver/ vñnd gibs ihr zu trincken in Wein in einem Bad. Das macht die Fraw schwanger desselbigen Tages/ wann sie bey ihrem Mann schläffe.

Wann ein Fraw nicht kan schwanger werden.

Nim Imber / Negelin / Camillenblumen / jedes ein halb Lot / Galgant / rothe Myrrhen / jedes j. quintl. Alles klein geschnitten / thue es in ein ächtmass Weins / laß etlich Tag daran stehen / brenns dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers Abends vñnd Morgends drey Löffel voll trincken.

Ein gut Trancck/wann ein Fraw ihr Zeit nicht recht hat/vñnd gern schwanger were/die trinck ij oder iij Monat darvon / Morgends warm / Abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij. Lot / Diptam anderthhalb Lot / Vibes nellen ein halb Lot / klein Boley j. Hand voll : Stoß groblecht / stricks in ein reins Lüchlin / legs in ein Kannen / geuß dar an ein Seydlin Reinfall / laß ij. Finger einsieden / vñnd wann es abgetruncken worden / so mag mans wider vbergiesen.

Ein gut Trancck / das die erkalte vñnd verschleimbte Mutter wider regiert.

Nim Boley drey Hand voll / Majoran ij. Hand voll / Salbey anderhalb Hand voll / Dosten j. Hand voll / Süßholz ij. Lot / Alanwurß anderhalb Lot / Fenchel vñnd Eniß / jedes j. Lot Rosinlin iij. Lot: Scuds in anderthhalb mass guten alten Wein / laß den halben Theil ein sieden / seyhe es durch / vñnd gib ihr Morgends nüchtern ein kleins Bechertlin voll darvon zu trincken / laß sie drey Stund darauff fasten.

Wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wild liliū convallium (siehet wie Federn / wann es verblühet) ein halb Lot : Dörre an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / pülvers klein / vñnd thu darzu Mutternegelin / die man sonst Fultinennet / auch klein gestossen / mischs wol vndereinander : Laß die Frawen ins Bad gehen / vñnd waß sie wol auß

auff gebadet hat/so gib ihr das Pulver in Malvasier/ in j. oder ij. Trüncken eyn/ das sol sie ein Stund oder zwo bey ihr erwärmen lassen/vnnd sich dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger wird/so soll sie es vber ein Monat wider thun/vnd das also drey Monat nach einander thun. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut/ Quendel/ Camillen/Liebstockel/ Gippel von Wachholderstauden / jedes ein Hand voll. Seuds in einem wol verdeckten Hasen mit Wasser/ das ein Dampff darvon komme: Laß ein Badzuber zurichten/vnnd ein Stuel dareyn/ der in der Mitten ein Loch habe/ setz den Hasen mit den Kräutern darunder/ das der Dampff wol zum Leib möge/ doch nicht heisser/ als wie es eins außwendig an der Hand wolleyden mag /darob soll die Frau sitzen/ wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nechste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt/so trücket man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnnd wärmet das Bad mit heissen Zündern. Das ist vielfaltig bewehrt worden.

Ober.

Seud Tormentillwurzel in Regenwasser/ vnnd setz die Frauen darüber/ das ihr der warme Dampff darvon in Leib gehe. Das thue acht Abend vnd Morgen. Hernach nim Tormentillwurz/klein gepülvert/machs mit heissem Honig an/ wie ein Latwerg oder Pflas

ter: Streichs auff ein Tuch/vnnd legs der Frauen vber den Bauch/vnnd wann es kalt wil werden/ so wärme es wider. Das thue des Tags drey mal.

Wann einer Frauen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradiskörner/ weissen Imber/ jedes ein halb Lot: Stos jedes kesonder/ gar klein/vnnd mischs dann vndereinander. Vnd laß die Frau vier Wochen/ alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Rieß Garn oder etlich/ seuds in Aschen/ schneid ein Loch in ein Stuel/schlag ein Tuch darumb/ setz den Kessel mit dem Garn darunder/ laß die Frau darüber schwißen/ in einer Badstuben. Vnnd vor dem eyngehen gib ihr i. quintl. vom obgeschriebenen Pulver in einem guten Trunck warmen Weins/ desgleichen wann sie außgehet / laß sie darauff im Bett schwißen.

Ein anders/wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/ vnd laß sich die Frau darob bähē/ acht Tag lang/ oder länger/ doch soll sie anfahen/ wann die Zeit für vber ist. Einer erkalteten Frauen seuds in Wein/ einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So eine Frau gern Kinder hätte

Nim Haberstroh/ Erbsstroh/ Hew Blumen/ gleich viel: Thue es in einem Hasen/ geuß Wasser daran/ laß sieden ein Bierheil Saund. Wann die Frau auß

aufgebadet hat / soll sie im Bad vber den Hasen sitzen / vnnnd sich darob dünsten / so warm sie es leyden mag / darnach zu dem Mann ligen / das soll in x. Tagen drey mal geschehen.

Ein Bad / so D. Lieber zu Heydelberg zweyen Frauen geordnet / die beyde dasselbige Jahr schwanger worden / da sie doch darvor nicht gekönt haben.

Nim Wölgemut / Beyfuß / Camillen / Mäusohrlin / Braunellen / klein Heiternesseln / Beymenten / Quendel / Haberstroh / Brombeerstaude: Schneid alles klein / thue es in ein Sack / seuds in Wasser / vnnnd laß sie x. oder xij. Tag darinn baden / nicht zu heiß / alle Tag ein Stund oder zwo.

Ein bewehrte Kunst / wann sich ein Frau erkaltet.

Nim Melissen / Boley / Rosmarin / Quentel / oder Feldkümlich / Baldrian / jedes ein gute Hand voll / Mastix j. Lot / Myrrhen j. quintl. thue es in einen neuen Hasen / geuß Wein darvber / vnnnd laß wol verdeckt sieden. Darnach seß den selben Hasen vnder ein Käsilin / das oben mit Blech vermacht ist / daß der Dampff dardurch gehe / vnnnd seß die Frauen darauff / daß sie den Dampff in Leib lasse gehen / so warm / vnnnd so lang sie mag. Das thue sie Abends ehe sie zu Beth gehet. Vnnnd wann sie ein weil darauff gefessen ist / so mach sie ein zarts Lüchlin nah im Hasen / vnnnd wasch den Leib vnden damit ab / vnnnd gehe darauff zu Beth. Disß soll man vier Wochen

brauchen / daß sie anfahe gleich nach dem / wann sie ihre Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad / wann ein Frau gern Kinder hätte / vnnnd ist der Königin Bad.

Nim Rientlinkraut / Mutter vnnnd Matroukraut / Pefmolten / das ist / Bucklen oder Sonnwendgürtel / Wölgemut / Melissen / Mänsen / S. Johanskraut / Camillen / Spica, das ist / S. Magdalengkraut / deren ix. Kräuter jedes vj. Hand voll / mag man die Kräuter grün haben / seynd sie besser weder dürt / oder so viel man der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack der völlig einer guten Spannen breit sey / vnnnd so lang / daß er völlig vmb die Frau gehe / zerschneid die Kräuter / daß sie nicht vber eins Gleichs lang seyen / thue sie in den Sack wol vndereinander gemischt / neheden Sack wol zu / leg ihn in ein Kessel / oder verdeckten Hasen / daß kein Dampff darvon möge / vnnnd der Sack wol Weitsin oder Raum habe / geuß Regen oder fließend Wasser daran / laß wol sieden: Wanns wol gesotten ist / so seß vom Fehr an ein kalte statt / decks nicht auff / so bleibe die Krafft darbey: Wanns so viel erkaltet / daß es recht zum baden ist / so geuß es in ein guts tieffs Lindschaff / laß den Sack erkalten / biß man ihn leyden kan. Alsdann soll die Frau ins Bad sitzen / vnnnd den Sack vmb sich nehmen / Morgends nüchtern j. Stund / vnnnd nach dem Morgenessen vmb zwo / biß es viere schlägt / das seynd zwo Stund / vnnnd daß ihr das Wasser vber

pp den

den Nabel gehe. Also soll sie xij. Tag an einander baden / vñnd allweg am dritten Tag frische Kräutter nemen / vñnd ein newes Bad sieden.

Weiter / mach ein weiß leines Säcklein / so breit vñnd lang / daß es der Frauen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim Münzen / Melissen / Spicanardi: Zersehneyd die Kräuter / wie vor stehet / vñnd nim ihr so viel / daß der Sack wol voll werde / vñnd vernehe ihn / daß die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun die Frau auß dem Bad gehet / soll sie sich in ein Beth legen / vñnd sich decken / wie sie es wol leyden mag: Vñnd das jetzt gemeld Säcklin ob einem heißen Ziegel / der mit gutem starcken Wein besprengt sey / wol wärmen / vñnd vber den Leib legen / so lang es warm ist. Vñnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden Tag / nach dem sie ihr Zeit gehabt hat / anfahren. Vñnd nach den xij. Tagen / die sie gebad hat / soll sie j. Tag ruhen. Hernach Pilulen / zu Reimigung des Haupts vñnd Leibs / einnehmen / vñnd aber j. Tag ruhen. Vñnd gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rosenader / oberhalb des Enckels / öffnen lassen / vñnd sich warm halten / weil sie bad / vñnd Purgas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem Luffte hütten / vñnd dieweil sie bad / Purgas nimbt / vñnd in der Lässin ist / soll sie nicht bey ihrem Mann schlaffen. Desgleichen /

wo sich begeben / daß ihr Zeit gleich auff die Lässin käme / so weiß sie sich aber wol zu halten / biß dasselbige füruber kompt.

Ein ander Bad / das noch stärker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad nicht helfen wolt / so gib ihr vber ein Zeit hernach wider Pilulen / wie vorstehet / vñnd laß ihr auff dem rechten Fuß / vñ das vor dem Bad. Darnach vber vier Tag süßle den vorgeschriebnen langen Sack mit Waldameyssenhauffen / alles mit einander / Ameyssen / Eyer / Hölgin / vñnd was im Hauffen ist / vndernehe ihn / daß es vom sieden nicht zusammen fallen mög / seuds / wie vorstehet / laß erkalten: Vñnd daß die Frau darinn bade / vñnd im Bad den Sack vmb sich nehme / vñnd sich halte aller maß / wie in dem vorgeschriebnen Bad / mit den Badstunden / vñnd dem trucknen Säcklin nach dem Bad / vñnd allem andern. Vñnd das Bad soll sich anfahren nach ihrer Zeit / vñnd es allein ix. Tag antreiben / vñnd in den x. Tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhaffte bewehrte Kunst / die an mancher Frauen bewehrt ist worden / an Edel vñnd Bnedel / besonder der Herzogin von Giltch / löblicher Gedächtnuß / die ein vñnd zwanzig Jahr bey ihrem Herren löblicher Gedächtnuß / vnfruchtbar war / vñnd durch diß nachgeschriebnen Bad von stund an empfieng einen Sohn / vñnd hätt ihr zween in zweyen Jahren / deren der ein noch lebe / vñnd die Land besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen:

chen: Nim Steinkraut oder Maurkraut / Polypodium, der jungen weichen Schoß von Wachholderstauden / Erdrach / jedes so viel / als ein klein Maßlin gemacht: Wärlin Kraut / Baldrian / mit Wurzeln vnd allem / Agrimonia, mit Wurzeln vnd allem / Quendel oder Kienlin / jedes ij. Hand voll / Fenchelkraut j. Hand voll / Lavanderkraut / Majorankraut / ehe es Blumen trägt / jedes ij. Hand voll. Vnd darff man nicht sorgen / daß das Bad zu stark seye. Thu die Kräuter alle zusammen in ein saubern Sack / thue es in ein grossen Kessel voll Wasser / laß es ij. Finger einsieden / geuß es dann in ein Zuber / vnd füll den Kessel wider / laß siedern in aller maß / wie vor / vnd thue es wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel / daß sein genug seye zum Bad / daß ihr das Wasser einer Hand breit vber den Nabel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen weder zum wärmen / noch zum kälten / es sey dann vber die Kräuter gesotten. Deren Bad muß sie vier haben / alle drey tag ein frisches / vnd mit frischen Kräutern. Sie soll des Tags vier Stund baden / doch nicht an einander / etwa ein / etwa zwey Stund / wie sie es wol erleygen mag / zwölf Tag nacheinander / vnd soll nicht ins Bad sitzen / sie habe dann ihr Blumen vier Tag vor gehabt / vnd meyde nachfolgende Stück: Zwiibel in allerley essen / Item / Aepffel / Birren / Pomeranzen / vnd alles Obs / das Kältn bringe. Sie soll auch in

den vier Wochen / vnd dieweil sie badet / bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der massen halten / daß er ein Fraw in denen xij. Tagen nicht beschlaß / vnd sie beyde keinerley Speiß essen / noch trincken / die vnnatürliche Kältn bringe. Vnder soll sich so wol hüten vor Obs / als sie / vnd soll sich alle Nacht / alle mal / wann er schlaffen wil gehen / die xij. Nacht / bey einem warmen Ofen reiben lassen / hinden vmb die Länden / mit der Salben / die man in der Apotecen heist Agrippæ, vnd versprechen einem jeglichen / daß es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nacht hinkommen / so mag er sich zu ihr legen. Ist er dann ein Mann / solt du kein Zweifel haben / sie wird von stund an Frucht empfangen / durch ihr beyder Begier. Vnd gib ihr alle Nacht darnach / wann sie schlaffen gehet / so. oder v. Körnlin vber zuckerten Fenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft / so fürchte ich / daß keine Kunst nicht helfft. Dann diese Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Frauen / die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen / vnd die alte Männer haben gehabt / seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fraw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnd mach ein Pflaster darauß / legs der Frauen auff den Bauch.

Pp ij Zeichen

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen/ darbey zu erkennen/ ob ein Fraw schwanger sey.

Die alten Aertz haben ein Theil des besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnenwasser/ oder lauter Regenwasser gemischt/ vnd wie ein Zulep angemacht/ vnd der Frawen zu trincken geben / wann sie hat wöllen schlaffen gehen. Vnd darfür gehalten: Wann die Fraw Grimmen darvon im Leib/ vnd vmb den Nabel bekompt / so seye sie schwanger / wo nicht / so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Das man nehme Beyrauch / Mastix / Paradissholz / jedes ein halb quintl. vngesährlich / vnd darvon auff ein Blut lege/ vñ den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen/ ob einem Gemachstuel wol vermacht / vnd soll sich die Fraw mit Kleydern wol bedecken: Wenn sie den Rauch durch den Leib im Mund/ so seye sie nicht schwanger. Diese treffen aber nicht allwegen zu.

Dies aber sind die beste vnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnuß / wann ein Fraw gesund gewesen ist/ vnd alle Monat ihr Gerechtigkeit gehabt hat/ vnd bleibt hernacher auß / ohn besondere Beschwerung oder Klag / vnd Verlierung der Farb/ mit vngewöhnliche Lust zum Essen oder Trincken: Vnd daß der Leib erstlich einfällt/ vnd sahet

gemachsam an zu waschen / mit einer Härtin / vmb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt / so geschicht gern das Widerspiel / mit gehlingen zunemen vnd wachsen des Leibs vnd Drüß.

Für allerley Zustand schwangerer Frawen.

Wann ein Fraw sich besorgt / daß sie schwanger sey/ vnd sie es doch nicht eygenlich weiß.

Die soll Morgends nüchtern nemen iij. Löffel voll krausen Beyermentensyrup/ vnd soll ij. Stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndäwet/ so ist sie gewiß schwanger: So sie sich nicht bricht/ so ist sie nicht schwanger.

So sie dann schwanger ist / soll sie stäts ein spizigen Demant an der Hand/ oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen/ das gibe ihr vnd dem Kind ein gute Krafft. Vnd wo sie etwa des Morgends nicht Suppen möcht essen/ möcht sie darfür die Datteln essen.

Wann sie auff die zwanzig Wochen kompt/ vnd sich das Kind nicht rühren wolt/ oder doch so schwächlich/ das man spürt/ daß das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgeschelte Mandel nemen/ vnd wol geläutert vnd verschäumpt Honig darüber gießen/ vnd

vnd in einem Zin stehen lassen. Vnd von demselben Morgends nüchtern iij. Abends vor dem Nachessen wider iij. vnd iij. vor dem schlaffen gehen/ essen. Darzwischen/ wann sie schwach wolt seyn/oder werden/ mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet/ daß sie Sorg hätt/daß das Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an dem Arm binden gegen der Hand / zwischen beyden Ballen/vnd ihn also bleiben lassen/bis besser mit ihr wird/ vnd ihr die Grimmen vergehen.

Ein beweyrter Triger/ wann ein Frau vier oder v. Wochen in der Sorg stehet/daß sie mit einem Kind ging soll sie es Abends vnd Morgends brauchen/ bis sie des Kinds empfindet.

Nim rote Rosen/ des rechten weissen Augstein/ Mastix/ Paradissholz/ bereite Perlin/ jedes j. quintl. rote Corallen/ Indiansche Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnuß/ Zimmet/ gelben Sandel/ Cardomömlin / jedes ein halb quintlin/ weissen Zucker x. Lot. Das soll ordentlich zusammen in ein Trefeney gemacht werden. Trägt eine ein Kind / so stärckt es/ wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg. Wann eine erschrickt/oder erzürnt/ oder sich vbel befindet/ soll sie es gleich brauchen. Man solt auff einer gebähren Schnitten Brods / in Wein geweicht/ brauchen/ bis sie aufrechnet. Ist mit der Hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Frau zweiffelt/ ob sie schwanger sey/oder nicht/von der Grävin von Castel.

Wann eine Frau etwa ix. Wochen in der Sorg gehet/daß sie schwanger sey/ soll sie ix. Morgen nach einander allweg iij. Gerstenkörner groß/ Merrettig oder Krän in einer Erbsibrähe einnehmen/ vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kind/ so stärckt es/ wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnitz soll brauchen/ wann sich ein Frau besorget/sie tragt ein Fluß.

Sie soll alle Morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz/ in Zucker oder Honig eingemacht/ welches ihr annützig ist/essen/vnd iij. Stund darauff fasten/darff wol darauff schlaffen. Solches soll sie vier Wochen brauchen. Ist es ein Kind/ so wird es dardurch gestärckt. Ist es kein Kind/ so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frauen etwas gelüster/ vnd sie das nicht haben kan/ daß es dem Kind kein Schaden bring:

Im Meyen brenn Wasser auß Reb/laub/vonden recht weissen guten Trauben. Darvon gib der Frauen ein Trunck oder iij. bald nach einander/ vnd darnach etlich mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frauen/ stärckt Mutter vnd Kindt/dinet für seltsame Belüst vnd schrecken/ auch für Verlust zum Essen vnd natürlichen Durst.

Nim vnzeitige Trauben / darauff
Pp iij man

man sonst den Agrest macht / zerstoß sie / truck den Safft darauß / vnd laß ihn süßlich sieden / biß er erschäumet. So nim dann zu einem Pfund des Saffts ein halb Citrinatäffel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin / vnd laß mit einander sieden / biß die Krafft wol heraus kompt: So seyhe es dann durch / vnd pres es auß: Thue anderthalb Pfund guten weissen Zucker darzu / vnd laß es wieder sieden / biß es wird wie ein Sürup seyn soll. Behalts wol verwarth in einem Glas / oder wol verglasten irrdin Geschirr. Darvon soll ein schwangere Frau des Tags ij. Löffel voll einnehmen / sonderlich / wann ihr obgeschribener Beschwernuß eine begegnet.

Daß einer Frauen nichts anwachs.

Wann ein Frau schwanger ist / soll sie / so offte sie schweißbadet / wann sie auß dem Bad gehet / die Hand etwan drey mal in einem kalten Wasser nezen / vnd vber die Schloß abstreichen. Oder soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß schütten / das wehret / das nichts in der Frauen anwachs.

Ein köstlich Wasser zu Reinigung der Mutter / die es auch erwärmbt / vnd dz böse hinweg treibt / stärckt die Mutter / vnd ist auch den Frauen gut / wann sie schwanger gehen / man heißts der Weiber Aqua vita.

Nim Zimmetrinden / Muscatblüt / Negelin / weissen Zimber / Cubeben / Cardomömlin / Pariskörner / jedes j. Lot / Galgant / ganzen langen Pfeffer / jedes

ein Lot / Zittwan ij. Lot: Zerschneids klein / thue es alles in ein steinen Krug / vnd verbinds vest / geuß darauff vj. Randel gar guten Wein / setz in den Keller / vnd rüttels stets vndereinander: Vnd wann es ix. Tag stehet / so thue darzu Creuxsalbey vnd rote Wänzen / jedes ij. Hand voll / die dürr seyn / laß wider xiiij. Tag stehen. Vnd wann die Würz geweicht ist / dann geuß den Wein ab / vnd stoß die Würz gang wol zu Muß / vnd geuß den Wein wider darauff / vnd distilliers / vermach den Helm gar wol / daß kein Krafft darvon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet / die trincke diß Wassers Abends vnd Morgends ij. Löffel voll / ij. Monatlang / es treibt alles Böse auß / macht die Mutter starck vnd fruchtbar. Ist ein Weib schwanger / die trinck dieses Wassers alle Morgens. Löffel voll / so bald sie zu d. Helfft ist / vñ folge alle Zeit nach / weil sie schwanger gehet: Das verzeht alle böse Feuchtigkeit / so bey dem Kind ist / stärckt die Mutter vnd Kind trefflich sehr / vnd läßt die Afftergeburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufällt / als Schrecken oder fallen / so nehme sie in ein Löffel voll / so schadet es ihr nicht. Es stärckt das Weib vnd Kind / vnd alle Glieder / vnd gibt grosse Krafft.

Wan eine Frau mit einem Kind gehet / vnd ihr Kranckheit hat / daß zu besorgen / sie komme darumb.

So soll sie nehmen von vj. oder vij. Eyer

Eyer die weisse Vögelin / vnnnd in einem saubern Wasser sieden/vnnnd wann sie hart gefotten seynd / so soll sie die mit einem Löffel herauß nemen/vnd nessen/wie sie mag/das soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst/so ein Frau mit einem Kind gehet/vnd doch darzu fleust/oder so sie sonst immer Flüss auff einander trägt / oder das sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im Argwohn hat/das sie schwanger sey / so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut/vnnnd j. Lot / Fenchelsamen: Seuds verdeckt in einer halben Maß weissen Weins/als ein Ey/laß zugedeckt erkalten: Darvon soll die Frau offtt trincken / dieweil es weiset. Darnach bind ein Lot Melissen/vnnnd ein halb Lot Fenchelsamen in ein zartes Lächlin / doch nicht zu hart/legs in der Frauen Trinckwein / damit sie sonst nichts / dann von diesem Wein trincke. Leg allweg am dritten Tag wider frisches ein. Das laß sie vier oder fünff Monat thun: Darneben das sie viel Mandel/vnnnd was vom Mandel gemacht ist/esse/ vnnnd sich grosser Bewegung mäffige.

Krafftwasser für schwangere Weiber/die ihre Kinder nicht zu rechter Geburt bringen/ oder tod gebähren/ stärckt Mutter vnd Kind: Der Kinder Balsam genant: Von der Grävin von Castel.

Nim Muscatnuß / Muscatblüt/ Negelin/ Zimmet/weissen Imber/ Cubeben/ Paripörner/ Sittwan / jedes ij. Lot/

Galgant anderthalb Lot: Zerschneids alles gar klein / dann nim der Blätter von den roten gefüllten Negelinblumen/ Lindenblust/jedes j. Pf. edle Salbeyblätter/Feldkümmel/ Fenchelkraut/Eisenkraut/Lavander/jedes vj. Lot / Krausenmünz iij. Lot: Zerhack die Kräuter alle klein: Vnnnd thu darzu Beningenwurzel / vnnnd Beningenkern / auch Mistel von Steinichen / der im abnehmen desmonds gewonnen sey / jedes vier Lot/vnnnd ein Brosam von einer harten Semmel/die zerbrich in vier Theil: Thue es alles zusammen in ein zinnin Gefäß / oder in ein Niederländischen jrdin oder steinin Krug / geuß daran vier Maß guten Malvasier/vermachs ganz wol/vnd vergrabs in ein Keller / Laß iij. Wochen also bleiben. Wann du es herauß nehmen wilt / so nim den Tag darvor ein Pf. guter frischer geschelster Mandel/schneid sie klein vñ stoß sie in einem Mörser / geuß daran weiß gefüllt Rosenwasser/vnd Ochsenzungenblumentwasser/jedes j. Rößel/dz ist / ein halbe Meissinische Maß/laß Tag vnd Nacht stehen. Nim auch ein Pfundt hart gedört Malz/darauß man Bier macht/stoß es/ doch nicht zu klein / geuß darauß Erdbeerwasser/vnd Meyenblümlinwasser/ jedes j. halb Maß/laß auch ein Tag vnnnd ein Nacht stehen. Vnnnd wann du die Kannten auß der erden nimbst/ so laß die Mandel ganz klein reiben / mit dem Wasser/das darüber ist gestanden/das sie so klein werden/wie ein Suppen: Thue es in einen neuen

nemen Hasen/ vnnnd das Malz mit den Wassern darzu/rührs gar wol vndereinander. Ist der Wasser nicht genug/so nim von dem Malvasier darzu/ es muß wol zerschlagen/ vnnnd gerührt seyn/das es werde wie ein Milch. Alsdann thue es zu den Gewürsen in die Kannen/ vnnnd mischs wol durch einander: Thue darzu ein halb Pfund geläuterten Honig/den vermisch auch wol darunder/Brenns in einem Sand/ nicht gar zu heiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwarzen Capaunen/drey oder vier Jahr alt/ den henck an Hals auff/ bis er erstirckt/ berupff ihn sauber/schneyde ihn auff/ das vnfauber vnnnd faist thue hinweg/vnd schneid ihn dann zu kleinen Stücklin. Geuß ein Maß Malvasier darauff/ darein wasche das Blut wol/ vnd geuß noch darzu Buretschwasser / Eisenkrautwasser / Fenchelwasser / Salbeywasser/ jedes ein maß: Leg auch noch darein frische Datteln / ohn die Kern/ frische Rosintin/frische grosse Weinbeer/Muscatus/jedes vier Lot/Negelin/Zimmet/Imber/Cuben/Pariskörner/Zitwan/jedes ein Lot/Saffran ein halb Lot/roth Rosenzucker vij. Lot. Die Gewürs vnnnd Datteln zerschneid klein/vnnnd mach den Hasen fest zu mit einem starcken Teig/ das kein Dampff heraus komme/ las es gemächlich sieden/bis das Fleisch von den Beinen fällt: Alsdann mach den Hasen auff/vnd nim vier ganze heisse Semmel/die heiß auß dem Ofen kommen/ zerbrich

sie/vnnnd thu sie in den Hasen/in die heisse Brühe. Nim auch ein Pfund dicken zwiret gebacknen Leckluchen / schneid Stücklin eins Fingers dick/ legs auff ein Kost/ vnnnd brats fein braunlecht: Bestreichs mit Honig/ vnnnd wirffs auch in den Hasen/ das es weiche: Mach den Hasen vest zu / vnnnd las es also stehen/bis auff den andern Tag/ so seyhe die Brühe sauber ab/ vnnnd stoß den Capaunen mit allem was darbey ist/ ganz vnnnd gar wol/wie ein Mus: Geuß die Brühe wider darüber/ vnnnd rührs wol durch einander. Distilliers wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst/vnnnd das jehig Wasser/ beyde beyfassen/vnd leg ein Marc vngerisch Gold darein/vnnnd las es drey Tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol/das kein Geruch darvon gehe/ auch wann es gemacht ist / so verbinds gar wol/ so hast du der armen vngeworbenen Kinder Balsam gut vnnnd gerecht.

Für schwangere Frauen zu Stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb viertheilin/ las ihn wol sieden vnnnd verschäumen/ vnnnd wann er noch warm ist/ so rühre darein gestosnen Fenchelsamen/ gestosne Creuz auß den welschen Nüssen/ jedes j. Löffel voll/ vnnnd gestosnen Galgant ein halben Löffel voll: Rührs wol durch einander / vnnnd behalts auff. Darvon soll ein schwangere Frau vber den andern Tag einer Haselnuß groß einnehmen:

nehmen : Auch sonstien / wann sie erschrickt :

Wann ein schwanger Frau sehr erschrickt.

Gib ihr zu trincken ein Löffel voll oder zwey gedistillirt Meyenthawwasser / vñ das se vber ein Stund oder zwo wider.

Lasß auch Fenichel in weissen Wein sieden / j. Löffel voll in ein Viertheil / wie ein weichs Ey: Vñnd gib ihr darvon drey Löffel voll auff einmal : Das mag sie thun des Tags / so oft sie wil. Auch etwa Fenichel gessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel voll / lasß ihn wol sieden in ein gutē trunck Weins: Nim dann des Pulvers vom Creuz auß den welschen Nüssen / einer Bonen groß / vñnd ein wenig geschlagen Gold. Geuß des Weins j. Löffel voll daran / vñnd lasß sie das warm trincken: doch daß sie noch ein tränklin von warmen Wein darauff thue. Das brauch drey mal / Abends vñnd Morgends. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Geißmilch / zerreiben dann etliche geschelte Mandel / vñnd lassens noch ein Ball in der Milch thun. Darvon geben sie der Frauen oft ein Tränklin.

Wann ein Frau grosse Wehe hat / vñnd man sich düncken läßt / es sey noch nicht Zeit.

Nim ein blau wüllin Luch / bestreichs wol mit heissem Jungfrawhonig / legs ihr vnder dem Nabel vber / so warm sie es leyden kan: Ists Zeit / so lassen die Wehe nicht nach / sondern nehmen zu. Ist aber nicht Zeit / so legen sich die Wehe ganz /

vñnd wird die Frau wider stark. Das ist probiert.

Wann ein schwangere Frau groß Rückenwehe hat / vñnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Bilgenöl mit warmer Hand salben / wo der Schmerz ist : Man soll ihr alle Tag ein guten Trunck faiste Hünnerbrühe zu trincken geben / darinn ein halb Lot roter Zucker zerschmolzen sey. Man mag ihr auch ein Wasserbad machen / darinnen Bapeln / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gesotten seyen. Darauff soll sie im Bad sitzen / vñnd nach dem Bad soll sie sich mit folgendem Sälblin salben / vber die Schloß / vñnd vnder dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch / vñnd Fœnum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen / jedes j. Lot / weiß Bilgenöl / süß Mandelöl / Hennenschmaltz / jedes iij. Lot / Zimmet vñnd Saffran / jedes j. Scrupel / mit ein wenig Wachs / mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Frau ein schwache Frucht bey ihr trägt / daß man besorgt / sie werds nicht auff die rechte Zeit tragen.

Leg Coriander auff Kohlen: Lasß den Dampf darvon vñnd zu ihr gehen / das thue ein Tag oder xiiij. Abends vñnd Morgends.

Man soll auch die Honigkuchen / wie sie die Krämer seyl haben / vñnd ungefährlich j. Hand breit / vñnd anderthalb Viertheil lang / in der mitten von einander spalten / vñnd ihr so warm / als sie es leyden mag / ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zu trincken geben.

Da

Oder.

Oder.

Nim Negelin/Muscattulß/Wuscatzblüt/ Kauten/ vnnnd Wachholderbeer/ jedes/.j. quintl. alles gestossen: Kührs in siedigheiß Honig / vnd laß es noch ein Ball oder zween thum. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnitten Brods/ die laß sie auff den Nabel legen / also warm. Wann sie erkalten wil / so nimbt man ein andere/ die mag man auch zuvor mit Maluastier nezen.

Wann man sorgt / das ein Kind schwach in Mutterleib seye.

Nim Fenchel vnd Kümmich / jedes .j. guten Löffel voll. Seuds in einer halben maß Wassers/ wie harte Eyer: Machs dann mit Honig wol süß / vnnnd gib der schwangern Frauen offte darvon zu trincken.

Oder.

Seud Mats groblecht zerstoßen/ Fenchel vnd Eisenkraut in Milch/ vnnnd brauchs gleicher Gestalt.

Wie sich ein Frau halten soll/ die noch drey oder vier Wochen vor ihr hat/ daß sie des Kindes soll geltegen.

Zumersten / soll sie sich Morgens/ wann sie auffstehet/ desgleichen Nachts/ wann sie nieder gehet/ vor ein Ofen oder Blut / mit nachgeschriebner Salben schmieren lassen/ vornen vmb den Bauch vnd neben in den Seiten vmb die Leisten/ vnd hinten auff dem Creuz: Vnd soll alle Wochen einmal schweißbaden/ bis auff die letzte .xv. Tag/ so soll sie alle acht Tag zweymal wasserbaden / vnnnd im

Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wann sie baden wil / so brauchet sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salb mach also.

Nim weiß Hilgenöl .iij. Lot/ Naderöl .iij. Lot/ Hünerschmalz .j. Lot/ .j. Tropffen oder .iij. Spicaöl: Zerlaß das Hünerschmalz zuvor in einem Pfännlin ob einer Blut: Thue dann die Del darein/ vnd laß also heiß durch ein saubers weiß Tüchlin lauffen: Behalts in einem verglästen Häselin.

Den Sack / darauff die Frau im Bad sitzen soll/ mach also.

Mach ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat/ daß er hindē das Creuz erreichen möge/ vnd vornen den Bauch: Fülle ein Hand voll etlich Leinsamen dar ein / laß in einem Hafen mit Wasser sieden/ bis es wol schlüpfferig wird. Dar auff soll die Frau sitzen / so warm sie es leyden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man ihn wider in der Brühē/ darinn er gesotten worden/ wärmen/ vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich/ daß die Frau ein Tag .xv. oder mehr / vor dem Ziel / alle Tag Morgens nüchtern / .iij. oder .iv. Feigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle Morgen fünff oder .vi. gescheelte Mandel/ mit .xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Wor für sich ein schwangere Frau hüten soll.

Vor Essen/ das mit Essig viel saure gemacht ist.

Vor

Vor freventlich vbersich lanzen / das mit dem Kind die Nabelgert nicht enzogen / oder auff's wenigst veruekt werde.

Vor viel für sich bucken / vnd von der Erden etwas auffzuheben / damit dem Kind die Sennen nicht vmb das Halslin geschlagen werde / vnnnd die Gefahr dar auff erfolg / das es in Mutter Leib / oder in der Geburt / ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fraw geschwilt vor dem Niderkommen.

W Im Biolkraut / Wüllinkraut / vnd Dappeln / seuds in Wasser / darob soll die Fraw sich wol erwärmen. Darnach neh ein blaw wüllin Fleck in Violöl / halt ihr den / so warm sie es leyden kan / an den Leib. Das vertreibt alle Geschwulst.

Das ein Fraw leichtlich niderkomme.

Gib ihr / einer andern Frawen Milch zu trincken / doch das sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weiswurz : Zerknitschs / das es feucht wird / legs der Frawen auff die Scham / so wird sie zu hand erledigt / wann gleich das Kind todt were.

Wann einer Frawen in Kindsnöthen die Mutter für den Leib gehet / das sie das Kind nicht haben kan.

Nim Vermuth / halt ihne in einer trucknen Pfannen vber ein Blut / das er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blaw wüllin Tuch / vnnnd halt ihn der

Frawen für den Leib / so weicht die Mutter von stund an hinder sich.

Das sich ein Kind / so vnrecht zu der Geburt kompt / in Mutterleib wende / es sey tod oder lebendig.

Gib ihr Mumia , vnd Eichenmistel / jedes einer guten Erbiß groß in warmem Wein ein / so wend es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen / der zu rechter Zeit gefangen ist : Bind ihr den auff den Leib / das die Spiz vom Fuß vnder sich gewand werde. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / laß sich die Frawen darob bähnen / so schlägt sich das Kind gern wider zu rück. Das ist bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt / vnd das Kind noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinc ein helffen : Bleib sie heraussen / das sie nicht darinnen bleiben wil / so neh ein zarts / weichs leinins Luchlin in warmem Malvasier / Wein / Milch / oder Bier / vnd strewe ein wenig gestosner Negelin vnd Muscatblüt darauff / vnd laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmt vnd stärckt das Kind / vnd hält die schnur kräftig. Wann das Luchlin kalt wird / so machs wider warm vnd naß / vnd halt die Schnur im Luchlin immer für die Geburt ganz hart.

Für Ohnmachen in Kindsnöthen.

Streich ihr Cipicanardießig / von

Da ij dūr

dürren Blümlin / vnd gutem starcken Essig gemacht / an die Nasen. Vnd leg ihr Pulsäcklin vber / mit Muscatnuß vnd Wachholderbeer gefüllt / vnnnd in dem Essig geneht / vber die Puls.

Oder.

Nim Negelin / Zimmet vnnnd Saffran / zu der Muscatnuß / neß in Rosenwasser / vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradissholz / binds in ein Lächlin / legs in ein kalten Essig / vnd halts ihr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärkung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnuß ij. oder iij. stoß in einem Mörser wol / thue daran weiß Aqua vitæ, oder das gülden Carfunkelwasser / daß es werde wie ein Teiglin. Darvon gib ihr einer Haselnuß groß ein / das sie es lang im Mund umbziehe / bis es allgemach zergethet: Vnd bestreich ihr die Naslöcher vnnnd Pulsadern auch damit. Darvon werden beyde / Mutter vnd Kind / grosse Krafft befinden. Das ist gar oft bewehret.

Wann einem Weib wehe zum Kind wird.

Nim den Dotter von einem frischen Ey / vnd ein ganze Muscatnuß / die reib klein / rührs wol durch einander / vnnnd back ein Räcklin darauß. Gib ihr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot / vnd vj. Lot Zucker / beyde gestossen / vnd Safran einer guten Erbiß groß: Legs in anderthalb

maß Weins des besten / rührs wol vnder einander / laß ein Stund oder zwo an einander stehen / wol verdeckt: Laß es dann drey oder viermal durch ein Clarret sack lauffen. Darvon gib der Frawen zu trincken / wann sich das Kind zu der Geburt geschickt hat / vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindnöthen liegt / vnd das Kind nicht von stat wil gehen.

Nim weiß Silgenwasser / Bolcnwasser / Gamander oder Doldrichwasser / jedes ein Löffel voll. Nim dann von Wasrillen / Pfersich / vnd Nespelkern / jedes iij. die auffgeschlagen seyen: Thue darzu ein rohen Hasensprung / vnnnd ein Hirschkreuz / das im Dreyßigsten gefangen worden: Stoß alles klein zu Pulver / thue es in die obgeschriebene Wasser / vnd gibs der Frawen zu trincken.

Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an das rechte Bein / aber so bald das Kind von ihr kompt / so thue den Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streich die Blätter von Rotbuckel ab / vnd bind der Frawen ein Hand voll vnder den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepülvert Hirschsamem / das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entfleußt / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet/
vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Birnmistel / vnnnd Eingehirn:
Schabs in ein Löffel voll weiß Gilgen-
wasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöthen
ist / vnd es nicht von ihr wil.

Nim Wasser / auß rothem Kól ge-
brannt / machs warm / nehe Lächlin dar-
inn / halts der Frawen für die Nasen / das
der Dampff vnnnd Geruch möge zur
Nasen eingehen / dann sie genüst gleich
darvon. Ist ganz gewiß.

Etliche gebens gar zutrinken / vnnnd
thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im
Dreyßigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöthen / wanns so gar
vbel zugehet / das ein Kinde ganz vn-
recht ligt / vnnnd kein Hülf etwas thun
wil / vnd man besorge / Mutter vnnnd
Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber vnd vber
burkeln / so geschwind man kan : Als
dann vberwirfft sich das Kinde / das die
Mutter zu retten ist / bißweilen auch die
Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Thue ihr Pfeffer vnnnd Nießwurk /
vndereinander gemischt / in die Nasen:
So schütt sich der Leib / vnnnd kompt die
Frucht zu recht.

Ein anders einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von einem ungeris-
schen Galden / klein gefeilt / vnd ein klein
Hirschcreuslin / auch klein gefeilt. Gibs
der Frawen mit Wein / wann das Kinde
in höchsten Nöthen steckt / vnnnd jekund

soll geboren werden. Das stärck das
Hertz / vnd hält das Hertzblut bey seiner
Krafft / zc.

So eine Fraw nicht genesen kan.

Gib ihr ein Hirschcreus klein gefeilt /
ein / in Wasser / das gebrennt ist / auß dem
gelben / von den weißen Gilgen.

Oder.

Gib ihr eines Pfennings schwer ge-
stofnen weißen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Fraw in Kindsnöthen ligt /
vnd gar nichts helfen wil.

So gib ihr ein Löffel voll Hunds-
milch ein / wo es möglich ist / das etwas
helffe / so hilfft das.

Wann sich die Kindewehe bey einer ge-
berenden Frawen legen.

Nim Bolchwasser / weiß Gilgenwas-
ser / jedes ij. Lot / Saffran / vnnnd des weiß-
sen in gelben Gilgen jedes einer kleinen
Erbis groß. Gibs ihr warm zu trin-
cken.

Wann eine Fraw keine Wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis groß Mu-
mia in Wein zu trincken.

Wann einer Frawen die Wehen zum
Kinde vergehen.

Nim weißen Augstein / strew den auff
ein Blut / vnnnd laß den Rauch in den
Mund gehen / das sie ihn wol einschlan-
de.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Ges-
würnegelin / die man Mutternegelin
nennet : Laß sie die wol kewe / vnd hinab
schländen.

Da iij

Oder

Oder.

Gib ihr von Roßtblust/was man zwi-
schen ij. oder iij. Fingern heben kan/ rein
gestossen/ in einem guten Löffel voll Bo-
leyen/ oder weiß Bilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten
Bucken: Laß sieden in rotem Wein/ der
von ihm selber rot gewachsen ist/ vñnd
laß der Frauen die Solen an Füßen da-
mit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Becken oder Kübelin/ da
die Fuß wol eingehen mögen: Thue in je-
des das halbe Theil des obgeschribnen
Weins vñnd Krauts/ vñnd laß sie in je-
des ein Fuß setzen/ das sie wol erwärmen/
vñnd so bald die Wehe kommen/ soll man
die Beckin oder Kübelin hinweg thun.
So aber das alles nicht helfen wil/ soll
man ihr ihres Ehemanns Harnwasser zu
trincken geben.

Wann ein Frau in Rindsbanden ligt/
vñnd das Kind eingetreten ist/ vñnd
nicht fort woll/ auch bisweilen die We-
he vergangen.

Nim Einhorn/weißen Augstein/ E-
lendsklawen/ rot Corallen/ Perlin/ vñnd
Eichinmistel/ gleich viel/ klein gestossen/
vñnd darnach zusammen vermische: Gib
ihr ein guten Messerspizen voll in Lin-
denblütwasser ein. Das thue/ wann
das Kind am Tag stehet. Das ist gut für
den Krampff/ vñnd schwere Kranckheit/
der Mutter vñnd dem Kind/ vñnd fördert
die Geburt.

Wann ein Frau nicht lebzig kan werden/
oder ihr die Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von
Hennen/ Capaunen/ oder anderm Feder-
wilpret/ im Magen: Dörz es/ vñnd stoß
auff das kleinest: Thue das dritte Theil
Zucker darunder. Darvon gib der
Frauen j. quintl. in Wein oder Bier/
vñ laß sie noch ein Trunck darauff thun/
damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders/ wann ein Kind harte steckt/ die
Wehen vergangen seynd/ vñnd die Noth
groß ist.

Nim Eingehirn/ vñnd vnser Frauen
Eys: Stoß klein/ nim jedes einer guten
Erbis groß/ gibs ihr ein mit weiß Bil-
genwasser/ doch nicht eher/ dann biß das
Kind in voller Geburt stehet/ vñnd die
Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersichkern/ stoß sie klein:
Darzu nim fünff Ereuz auß den wels-
chen Rüßsen/ auch klein gestossen: Gibs
ihr mit Ritterspornwasser ein.

Wann einer Frau die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn j. Hand voll: Seuds
in Wasser/ oder bey einer Hünerviertheil-
lin. Darvon gib ihr fünff Löffel voll/ zu
trincken. Das Kind muß von ihr. Das
ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Hand voll Gamanderkraut/
seuds in ein halben ächtmah Weins/
daß es halb eynsiede. Darvon gib
ihr ein warmen Trunck oder zween.

Wann einer Frauen die Wehe verge-
hen/ vñnd das Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepülvert Rosenblust ein/
in eis

in einer Erbsbrühe / vnnnd mach ihr vnden auff ein Rauch mit Kümmich.

Oder.

Nim Meerhirschen/vnnnd Eichenmistel/jedes j. Quintl. Laß in einem achtheilin weissen Wein halb cynsieden/seyhe es durch/vnnnd gibs ihr warm zu trincken.

Daß eine schwangere Frau des Kindes/es sey lebendig oder Todt/ bald geneset.

Nim Borax / daß die Goldschmid brauchen / eins Goldgüldins schwer: Thue darzu iiii. oder v. Blümlin vngestossen Saffran: Gibs ihr in einem Trünclein warmen Weins/ doch nicht eher/das Kind stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebären kan/vnnnd ein todes Kindt bey ihr hat.

Nim Vergifmeinnicht ein Hand voll/vnnnd ein wenig Borrax Rochs mit Bier oder Wein / gibs der Frauen zu trincken.

Ein erfahren Stück/ so ein Frau ein todes Kind bey ihr hat.

Nim daß Herz von einem Hirsch/der in der Brunst gehet / zerschneids zu Schnitten/wasch es fein sauber in starkẽ Wein/hencks mit Säcklin fein auff/ daß es trucken vnd dörr werde/darnach stoß zu Pulver. Darvon soll man einer eines Quintlins schwer in gelb Biolwasser eingeben. Es thut recht.

Wann ein Frau ein todes Kind bey ihr hat/das nicht von ihr wil.

Nim gestosnen Respelkern/einer Muscatnuß groß/geuß daran ein Trünclein

Boley vnnnd Gamanderwasser: Kührs wol durch einander / gibs ihr warm ein. Nim auch Korbucken vnnnd Camillen/jedes ein gute Hand voll / seuds in Laugen/sey die Frau darüber/ so bald du ihr das Pulver hast eingeben / vnnnd laß den Dampff wol zu ihr gehen. Das Kind kompt bald von ihr/ das ist gewiß vnnnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/seud den in Wasser / vnnnd wann ein Weib das obgeschriebene Pulver getruncken hat / so laß ihr den Beyfuß / so warm sie es leyden kan/an ihren rechten Schenckeln / oben nechst am Leib / in einem wüllin Tuch innwendig auff bloßem Leib / gegen der Geburt / binden / das soll man doch/so bald sie geboren/wider hinweg nehmen. Dad soll diß nicht eher thun / das Kind sey dann in die Geburt eingetretten. Das hilft der Natur zu rechter Wehe/wehret Unfall/fürdert das Nachtesen/läßt das Geblüt nicht zusammen rinnen/ vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder tode Kinder von einer Frauen zu reiben.

Nim Eingehirn/Eichin mistel/weissen Augstein/gebrennt Hirschhorn/Nacis Vomica, Hirschereuz/weisse Corallen/jedes gleich viel: Wachs zu Pulver vnnnd mischs. Darvon gib ihr einer Haselnuß groß in warmen Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen gebraucht.

Das

Das Nachwesen zubefürdern.

Wann das Nachwesen oder Würdlin nicht von einer Frawen wil / wann sie des Kinds genießt / oder ein Todes Kind bey ihr hat / das nicht von ihr wil.

NIm des Dels das von den gelben Kölblin gemacht ist / die in den weissen Kilgen wachsen / vnnnd drey oder vier der gelben Kölblin / wie sie im Del ligen : Thue es der Frawen in den Nabel. Wo aber die Fraw so mager were / das es ihr nicht im Nabel bleiben wolt / so thue mans in ein Lüchlin / vnd bind ihrs ober den Nabel: So bald aber das todt Kind / oder das Nachwesen von ihr ist / so wasche ihr den Nabel sauber auß / mit einem warmen Wasser oder Wein / anderst es treibt noch mehr von ihr.

Ein anders / todt Geburt außzureiben
Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser / oder auch in einer Erbisbrühe: Gibs ihr zu trincken wol warm.

Oder.

Seud Weintrauten klein gehackt / in Wein: Gib ihr den warm zutrincken.

Oder.

Nim Mumia, Echinmistel / weissen Augstein / vnnnd Rehesprung / jedes einer Erbis groß: Stos alles klein / vnnnd gibs ihr in warmen Wein / oder in weissem Silgenwasser ein.

So das Nachwesen nicht fort wil / oder ein Kind bey der Frawen abgestanden / das es vbel reucht.

Nim des Wassers von den Beymen-

ten / mit den roten Stengeln / das im Dreyßigsten bey zunehmenden Mond gebrennt sey: Gib ihr fünff oder sechs Lot / auffeinmal / Morgends nüchtern warm / ein Stund vor dem Nachessen / vnnnd anderthalbe oder zwo Stund darnach. Das thue drey Tag nach einander.

Wann das Nachwesen nicht von einer Frawen wil / oder das sie ein Tods Kind trägt.

Nim Nespelkernpulver / einer Haselnuß groß: Geuß daran Gamanderwasser / vnnnd Ingrün / oder Boleywasser / eins so viel als des andern / das es ein kleines Träncklin werde: Rührs durcheinander / vnd gibs ihr ein.

Wann sich das Nachwesen hindert / vnd nicht von statt wil.

Nim rotte Ducken zwo Händ voll / doch nur die Blätter / vnd Blumen oder Samen / von Stengeln abgestreift. Machs in ein leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnnnd breit sey: Seuds in weissem Wein / wie weiche Eyer: Trucks auß / das es nicht trieff. Schlag ein truckens zarts Lüchlin darumb / vnnnd laß sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leyden kan / das es sie nicht brenne. So wird sichs mit der hülff Gottes bald schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg wil / von der Grävin von Castel.

Nim ij. Löffel voll weiß Silgenwasser vnnnd einer Bonen groß gestoßnen weissen Augstein gibs ihr zu trincken.

Oder.

Nim ij. Löffel voll weiß Silgenwasser /

Das Nachwefen zu befürdern.

313

fer / vnd drey Blümlin gelber Violen:
Schneids fein klein / rühre wol durch
einander / gibts jhr ein.

Oder.

Nim Eichenmüffel gefeilt / so viel du
zwischen iij. Finger halten kanst / gibts der
Frawen in einer Brühe ein. Das ist be-
wehrt.

Oder.

Nim gestofnen Rämmich ein Nus-
schalen voll : Gibts jhr in einer warmen
Brüh ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib jhr ein guten Trunck von frisch
gemachter Hanffmilch.

Oder.

Leg weissen Andorn in shren Wein/
lah sie darab trincken. Man mag den An-
dorn auch in Wein sieden / vnd jhr warm
zu trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Bürdlin nicht von einer
Frawen wil.

Seud Majoran / klein geschnitten/
in Wein / gibts einer Frawen zu trincken.
Es hilffebad.

Oder.

Seud weiß Bilgenblätter bey einem
Hun / oder was du jhr zu essen gibst: Gib
jhr die Brühe zu trincken / so gehets von
statt. Das Gelb in den den Bilgen ist
besser / darvon nimpt man v. oder iij.
Ereuz auch auß den weissen Bilgen / vnd
gibts in einer Hünnerbrühe ein.

Oder.

Leg jhr nur Eissenkraut auff die
Scheitel.

Das das Nachkommen von der Frawen
komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen/
soll sie die Hand vnd Arm vnder die Des-
cken auff blossen Leib legen / vnd zimlich
wol trucken / damit das Nachwefen nicht
obersich gehe.

Sie soll auch einmal drey oder vier
husten.

Vnd jhr ein wenig gestofnen Psefo-
fer / in ein dünns Lächlin gestricke / für
die Nasen halten lassen / das sie niesse.

Rämen dann mehr Wehen / so soll sie
denselbigen helffen.

Wolt es noch nicht von statt gehen :

So soll sie den Rauch vom weissem
Augstein an die Geburt gehen lassen / vnd
doch die Hand vnd Arm stets auff dem
Leib halten. Da auch diß nicht erschießen
wolte / so braucht man das Del vom
gelben in den weissen Bilgen / wie oben
gemeld.

Wann das Nachkommen nicht von stat-
ten wil / vnd der Fluß heftig gehet.

Nim brennend Neflen / vnd Knos-
blauch: Zerknitsch klein / binds der Fraw-
wen auff die lincke Hand / auff den klei-
nen Finger / bis das Nachkommen von
jhr kompt / so thue es herab / so gehet der
Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer
Frawen angewachsen ist.

Nim Hagenbusen / die an den wils
den Rosenstöcken wachsen / Schneid das
Schwarz oben hinweg / vnd thue die
Steinlin vnd Wollen inwendig heraus.

Kr

Das

Das rote nim / zerstoß klein / wie ein
Brey : Rühr einer Nuß groß darvon
mit zween Löffel voll ihres Manns Harn
an / vnd gibs ihr ein.

Nim auch gut Camillenöl / vnd frisch
vngewässerte Butter : Zerlaß vnder ein-
der / vnd salb die Frawen darmit gar wol.
Neh auch in solchem Del vnnnd Butter
ein wüllins Tuch / vnd legs / wo man
meynet / daß das Büschlin lig / vber den
Leib : Bind ihr ein breiten Schleyer
ymb den Leib / damit ihr das Blut nicht
zum Herzen gehe / dadurch sie gar
schwach würde.

Verzeichnuß / wie man das Wüllinkraut-
öl machen soll / für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von
Wüllinkraut : Thue sie in ein zinnine
Kannen / geuß frisch Baumöl daran /
daß es völlig zween oder schier vier Fin-
ger darüber gehe. Laß in ein Kessel voll
siedigs Wassers sieden / wie harte Eyer /
seyhe es dann durch / vnd truck's wol auß.
Dann füll wider ein Kolbenglas halb
voll / mit obgenannten Blümlin von
Wüllinkraut / die am Schatten seyen
welck worden / vnnnd geuß das durchge-
siehen Del also kalt daran / biß das Glas
voll wird.

Mit diesem Del soll man einer Fra-
wen / von deren das Nachkommen nicht
will / vber das Creuz dahinden schmieren.
Das ist bewehrt.

Wie man das Del / vom gelben in den
weissen Gilgen / machen soll.

Wann die weissen Gilgen außgehen /

so nim das gelb inwendig herauf : Scuds
in Del / vnd richts zu / wie das Wüllin
Blumenöl.

Aber diß Del brauchet man / den Na-
bel damit zu salben / vnd etliche Blätlin
in Nabel zu legen. Doch das man es her-
nach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Violöl soll machen / so
auch zum Nachkommen gehöre.

Das mach allerdings / wie die zwey
obgeschriebene / allein daß man von den
Violin / nicht die gelbe Blätlin allem
nimbe / sondern die grüne Stiel hinden
daran läßt. Vnd so das Nachkommen
bey einer Frawen angebacken were / vnd
es die Fraw oder die Hebamm köndte
empfinden / wo es angebacken were / soll
man sie daselbst mit dem Violöl oft
schmieren. Vnnnd so bald das Nach-
kommen hinweg kompt / soll mans sau-
ber wider abwaschen mit warmem
Wein.

Kindbettlerin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbetterin.

Wann die Nachwehen von den
warmen Hünnerbrühelin / dar-
inn ein wenig Peterlingwurk /
vnd Majoran / oder auch ein wenig Gal-
gant gesotten sey / nicht wöllen nachlaf-
sen : So gib ihr ein Löffel voll rot Bey-
mentenwasser zu trincken : Vnd nim
das Kraut / rote Beymenten / füll ein
zarts leinins Säcklin damit / einer ziem-
lichen Hand breit : Scuds in gutem
Wein /

Wein/ vnd truckts wol auß/ vnd laß es die Frau vnder dem Nabel vberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbethe.

Wann die Frau ihres ersten Kinds nieder kompt / soll sie Pfersichstein essen/ deßgleichen auch zum andern / ein oder drey / so wird sie kein Nachwehe haben/ wann sie schon zwanzig Kinder solte gebähren.

Was ein Kindbetherin die erste jr. Tag in der Kindbethe brauchen soll.

Nim ein faisten Capaunen / laß die Faistin darvon auß / thue Muscatblüt darein / laß darinn sieden/ senhe es durch ein Lächlin / daß die Muscatblüt her auß bleib. Von dieser Faistin gib die erste acht Tag der Kindbetherin alle Morgen vnd Abend einer Muscatnuß groß ein/in einer Brüh.

Wann ein Frau deß Kinds niderkommen/ vnd ihr die Schenkel geschwollen.

Nim Maluasser / oder sonst den stärcksten Wein / den du haben kanst / zween oder drey Löffel voll / vnd also viel Lavanderwasser / vnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey : Klopffs alles wol vndereinander / vnd streich darnach der Frauen die Bein offt darmit.

Ein gute Bauchsalben/ den Kindbetherin nützlich zu brauchen.

Nim xij. Eyer/ die schlag in ein Schüssel / vnd zerklöpffs wol: Zerlaß dann ij. Eyer groß Schmalz ganz sitlich. Geuß die Eyer darein / set es auff ein heisse Aschen / seuds fein langsam / vnd rührs omb. Darnach thue ein kleines

Glätlin darauff / vnd laß wol braun werden / je langsamer es seud / je besser es ist. Darnach truckts durch ein Tuch wol auß / vnd thue darzu hirschlin Bnschlit / so viel deß durchgesiguen ist / deßgleichen auch Ochsenmarck / Hirschlinmarck / Endtenschmalz / Gänßschmalz / Capaunenschmalz / Gemsen Bnschlit / Gemsenmarck / Fuchschmalz / vnd Schäflin Bnschlit / jedes so viel / als deß außgepresten Schmalz von den Ethern ist. Darzu thue blaw Violöl / Rosenöl / vnd S. Johannisöl / jedes drey Eyer schalen voll / weiß Bilgenöl sechs Eyer schalen voll. Vnd weiter / gar alts Schmeer / das wol außgewässert sey / zweymal so viel / als der andern Faistin einer / vnd Wachs / vnd Schusterbech / einer zimlichen Ganshey groß / jedes / vnd so viel Gloriet / als in ein Ganshey gehet. Thue es alles in ein verglästes Häselin / laß sitlich durch einander sieden / senhe es dann durch / vnd trucke es durch ein Tuch / vnd rührs / bis es gestehet / darnach behalts / je älter sie wird / je besser sie ist. Darvon nim ein halben Eys groß / streichs auff ein Tuch / daß den Bauch wol bedecken mög / legs warm vber / so bald die Frau vom Kind vnd Nachwesen entledigt wird. Das Tuch soll man die ganze Kindbethe brauchen / vnd offt wider frisch auffstreichen. Man mag es auch vber die Brüst legen / doch daß die Warstin herauf gehen. Vnd das soll ein Frau zu allen Kindern thun / die nicht selbst säugt.

R r ij

Für

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser j. Maß/
des besten Brantenweins ein halbe
Maß/ vnd ein Hand voll klein gepulvert
Lorbeer/ rührs alles wol durch einander/
in ein Geschirz/ setze es vj. Wochen an
die Sonnen/ so distilliert es sich vnder
einander/ vnd bleibt vber das Jahr
gut.

So bald ein Fraw in die Kindbeth
kommet/ soll sie diß Wasser warm ma-
chen/ vnd ihr die Schenckel damit auff-
streichen lassen. Das mag sie auch sonst
thun/wann sie Schmerzen befind.

Wie man der Kindbetherin Bad zurich-
ten soll.

Nim Haberstro/ vnd ein Hand voll
Habern: Thue es in ein leinins Säcklin/
von zartem Leinwat/ seuds in Wasser
zimlich wol. Das Säcklin leg auff den
Stuel/ darauff die Kindbetherin sitzen
soll. Nim dann das weiß von einem Ey/
vnd Rosenwasser/ kloyffs wol vnder-
einander/ vnd schütts auff das Säcklin/
wann die Fraw gleich darauff sitzen wil.
Sonst wärm das Bad mit einem Ha-
sen/ darin Haberstroh/ Camillen vnd
Kienlin gefotten seyen. Nim darnach
ein alte Pflugschaar/ die dasselbige Jahr
in der Erden gangen ist/ vnd zween Zun-
derstein von einer Schmidten/ mach sie
glühig/ thue sie in ein alten eisen Hut/
oder sonst in ein Hasen: Geuß Wein
vnd Rosenwasser vndereinander dar-
auff/ damit das Bad warm blei-
ben möge.

Für das Herzblut.

Wann ein Fraw des Kinds gelegen/ vnd
man sorge/ es gehe ihr das Herzblut an.

Wnd ihr die Arm oben in der di-
cke/ desgleichen in die Goldstun-
ger an beyden Händen mit roter
Seidin bunden/ zeuch es wol an/ vnd
laß doch bald wider nach/ zeuch dann wi-
der an/ vnd laß vber ein weil wider nach.
Das thue zu etlichen malen/ biß der heff-
tige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben wil/ so gib
ihr Tropffen ihres Fluß/ in einer Hüner-
brühe ein.

Oder.

Gib ihr eine kleine Muscatnuß/ ob ei-
nem Wachslicht gebraten/ so heiß sie es
leyden kan/ zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey/ daß sie es gleicher
Gestalt auffs heißest austrincke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut/ vnd
eines Pfenning breit Galgant: Bindt
der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Mûß von einem abgehawenen
Eichbaum: Mache Bischlin darauff/
seuds in rotem Wein/ vnd laß die
Frawen zu ihr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnuß/ brat sie/
vnd schneid sie enstwey. Das halbe
Theil schab gar klein/ gibs ihr in einem
gebratenen Eyerdotter ein. Das ander
halbe

halbe Theil von der Muscatnuß bind
ihr vber den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel voll Hirschkolben-
wasser zu trincken.

Wan einer Kindbetterin der Fluß zu streng
gehet.

Nim vngerisch/oder sonst des besten
Gold/das man haben kan/mach es glü-
hig/vnnd stäle ihr trincken damit/ das
soll sie zünftich warm trincken. Schabte
man dann des Golds ein wenig darein/
so verstell es desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam anderthalb
quintl. Citronen schelffen/vnnd Citro-
nen samen/der gescheelt sey/jedes ein halb
Quintl. breite Perlin vier Scrupel/ be-
reiten Coriander j. Scrupel/ rote Rosen
ij. Scrupel/Stoß jedes klein/ ohne den
Citronensamen/den zerschneid gar klein/
vnnd misch vndereinander / thue darzu
schönen weissen Zucker fünff Lot/darvon
gib ihr vngefährlich ein halb Lot/ auff
einmal.

Für das Herzkblut/ wann es einer Frauen
gehet.

Nim Säwkoß von einer Suckel-
der Weidsaw/so groß als ein halb Hen-
nen Ey : Rährs mit einem frischen
Brunnenwasser an / truckts durch ein
Tüchlin/gib ihr ein Löffel voll oder drey
darvon ein. Wo es noch nicht wolt helf-
fen/mag man ihr vber ein weil wider ein
Löffel voll oder drey eingeben.

Oder.

Nim Säwkoß/ das lauter/vnd kein

Stroh darinnen sey: Laß in einer Pfans-
nen wol heiß werden / vnnd binds der
Frauen also warm vnder den Nabel
vber den Leib: so verstehet es ohn Schas-
den:

Für verschwellen des Frauen-Leibs.

Wann ein Frau vom Kind verschwille.

NIm das Bündlin oder Nachs-
kommen/ so bald sie ledig wird/
das soll man ihr/so lang es warm
bleibt/ an den Leib trucken. Das ist be-
wehrt.

So einer Frauen/ von harten Kinderge-
bären/der vnder Leib geschwollen we-
re.

Mach Säcklin von Brunnenkressig/
seuds in halb Wein/ vnnd halb Wasser/
legs law vber die Geschwulst. Sie mag
sich auch Morgends vnd Abends ob der
Brunnenkrässig bähnen.

Wann ein Frau verschret were von et-
nem Kind.

Nim Camillenöl vnd weissen Wein/
wärms vndereinander auff einem Blüt-
lin/ neße ein blau wällins Tuch darinn/
legs der Frauen/ so warm sie es leyden
kan / dahin / daß sie der Seere em-
pfind.

Oder.

Neß ein blau wällin Tuch in gelbem
Violöl/das wol heiß sey / vnnd legs der
Frauen für den Leib/ so warm sie es ley-
den mag/ wann es kalt wil werden/so neß
wider in heissem Wein.

Wann man das Violöl nicht haben
Rr iij kan/

Pan/ so brauch vnaufgesotten Schmalz gleicher Gestalt/ mit den blawen wüllin Tuch.

Wann eine Fraw vom Kind verschwollen were.

Nim Taubenfoht in ein Pfannen/ spreng mit weissem Wein/ das es feucht werde/ röfche es/ das es wol heiß werde/ Thue es dann in ein Säcklin/ vnd hebs der Frawen für den Leib. Das thue/ bis sie entschwilt. Wann eins erkaltet/ so nim wider eins/ das warm sey.

So ein Fraw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot/ Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/ jedes j. Achttheil / das weiß auß drey Eyern/ vnd ij. Lot/ Gilgenöl/ klopps wol vnder einander/ legs mit einem zarten Tuch vber. Nim auch Leinöl/ vnd Gilgenöl gleich viel/ schmire den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst außbricht/ so nim Holzmangolt / Waldmändlin/ vnd Wintergrün: Seuds in Wein/ vnd wasche den Schaden damit/ vnd leg das nachfolgende Pflaster darvber.

Nim Terpentin vj. Lot / Hirschlin Binschlit vier Lot / Salmey acht Lot/ Silbergleit anderthalb Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ jedes zwey Lot: Ganffer ein halb Lot: Mach ein Pflaster darauf. Das ist auch sonst gut zu alten Schädē.

Wann ein Fraw verschwilt / oder seer wird am vordern Leib / dient auch jungen Kindern/ vnd andern Leuten.

Nim Silbergleit zwey Lot/ Granat-

äpfelschelffen vier Lot: machs zu reinem Pulffer/ rührs dann mit Meyenblümlinöl an/ das ein feins dünnes Sälblin dar auß werde/ das mans auff ein Tuch/ lin löndte streichen/ legs vber: So offft es trucken wird/ so streich wider ein frisches auff. Ds thue/ so lang es Noth thut.

Oder.

Nim das weiß von einem newgelegten Ey/ klopp ein halbe Nußschalen voll Baumöl darunter/ das es sich wol vndereinander vermisch/ damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Federtlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden von Holder j. gute Hand voll/ machs in ein zartes leinins Säcklin stepps ein wenig/ das es nicht vber einander falle/ seuds in Wein/ wie ein weichs Ey/ truckts ein wenig auß/ vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Wann es erkalten wil/ so wärm wider im vorigen Wein.

Wann eine Fraw in der Kindbett verschert wird/ vnd gleich geschwilt.

Nim Wüllinkraut / Schaumkraut/ vnd Brunnen kressig/ jedes ein gute Hand voll/ seuds mit fließendem Wasser in einem neuen Hasen: Geuß in ein weit Beckein / laß wol vberschlagen: Laß dann die Fraw darein sitzen/ ein viertheil Stund. Das thue des Tags zweymal/ vnd mach allweg am andern Tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl/ vnd weiß Gilgenöl/ vndereinander gemischt/ salben/ mit warmer Hand/ bis sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutheinrich / das Kraut
in Wein/legs vber/so warm sie es leyden
kan.

So einer Frauen das Wasser hefftig
schneid/vnnd sie schmerze.

Nim Entenschmalz / vnd Gilgenöl/
jedes ij. Lot : Machs wol gelb mit Saff-
ran. Damit soll sie sich offft in vnnd vn-
der dem Nabel schmieren.

So ein Kindbetterin das Wasser nicht
verhalten kan.

Seud Heidnischwundkraut in einem
Häselin mit Wein / das ein Wall oder
vj. darvber gehe. Wanns erkaltet/so laß
die Frau trinckē / vñ sonst nichts anders.

Mach auch zwey Säcklin eins einer
Spannen lang/vnnd einer zwerch Hand
breit/ von zartem Leinwat : Fülle sie mit
den reinsten weissen Kleyen von Din-
ckel/die du gehalten magst : Stepps ein
wenig / vnd stells in einem trucknen sau-
bern Hasen zugedeckt zum Feuer/ bis sie
wol warm sieden : Laß dann die Frauen
ins vnderhalb des Nabels vber die Bla-
en legen. Vnnd wann dasselb erkalten
wil/so legs wider in den Hasen/vnnd leg
das warm im Hasen dargegen vber.
Das soll man brauchen / so lang man
sein bedarff.

So ein Frau schadhafft an der Geburt
wird / daß ihr etwas für den vordern
Leib gehet / oder daß sie das Wasser
nicht verhalten kan/nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch
Schiffbech / vnnd weissen Weyrauch/
jedes ij. Lot: Stos klein/vnnd mischs vn-
dereinander. Von diesem Pulver soll die

Frav Nachts/wann sie wil schlaffen ge-
hen/ so viel sie zwischen ij. Fingern hal-
ten kan/auff ein Blut strewen / vnd den
Dampff darvon durch ein Gemachstul
lassen an den blossen Leib gehen / bis es
verreucht/vnnd sich darauff nider legen.
Das soll sie thun alle Abend / bis sie ihr
gar vergehet. Ist offft probiert/vnnd ge-
recht/ohn allen Schaden befunden wor-
den/in der Kindbetth/vnd bey Frauen/
die schon schwanger gangen seynd.

So eins ein Schaden an einem heimli-
chen Ort hat / es seye Manns oder
Frauen Person.

Nim Gundelreben/nur ein Blätlin:
Hack's klein / vnnd strewe es dem Kran-
cken auff alle seine Essen / das thue bis
es heilet. Es ist gar bewehrt : Doch soll
man darneben mit außsäubern vnd Pfla-
stern des Schadens warten / wie sonst
eins Schadens.

So ein Frau zum Kind verwarlost
wird / vnnd sich ein Seckel mit Blut
herfür läßt/oder grosse Geschwulst vor-
handen ist.

Nim Hauswurk / Camillen/ Bay-
peln / Tesehellkraut / jedes gleich viel:
Stos vndereinander in einem Mörser:
Seuds in einer Milch zum Brey : Legs
der Frauen warm vber die Geschwulst.
Doch zuvor salb den Schaden mit Cas-
millenöl/ vnd weiß Gilgenöl/ vnder ein-
ander gemischt. Das thu bis sich der
Schaden öffnet. Darnach nim Rosenho-
nig/vnd Weizenmeel/mach ein Pflaster
darauf/legs vber den Schadē: Schmier
in doch allweg mit den Delen/ wie obge-
melt / eher du das Pflaster vberlegst.
Vnd

Vnd wann es sich vnder dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch / Glett / Pofist vnd Aloes epatica, eins so viel als des andern / pulvers vnd mischs vndereinander: Sâe es daz in / wo es offen ist: Vnd leg dann das Pflaster / so man Album coctum in den Apotheken nennet / darüber / bis es vollends zu heilt.

Ein sehr gute Salben für Kindbetterin / die Seer an der Geburt seynd / auch für den Brand / Seerung / Higung / vnd alle Geschwulsten / die heilt auch / was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreis / Schlangenkraut / Baldrian / Kraut vnd Wurzel / Wundkraut / Gudelreben / Mannskrafft / Kraut / Sinnaw / Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spizigen Wegerich / Wintergrün / so in Wälden wächst / Natterzünglin / brennende Neflen / Mas holder / vnd Sanickel / jedes anderthalb Händlin voll. Nim auch Merzenschmalz / Aprillenschmalz / vnd Meyenschmalz / jedes j. Bierling / Hirschschin Vnschlit / Hirschschin Marck / auch jedes ein Bierling / weiß Wachs / vnd weiß Harz / jedes ein halb Pfund: Zerlaß mit einander / vnd seud hernach die Kräuter / zu vor zerhackt / darinnen / bis die Krafft wol heraus kommet: Seyhe es dann durch / vnd truck's auß.

Oder.

Nim schmalz / darinn Dillenkraut gebacken sey / vier Lot / Meyenbutter / Hirschschin Vnschlit / jedes auch vier Lot /

Baumöl / drey Lot / Marck auß eines jungen Stiers Wein / rote Rosen / jedes zwey Lot / Violin Camillenblumlin / jedes ein halb Lot / vnd von sechs frischen Eyern die Dotter / wol geklopfft. Die Feistlin / Schmalz vnd Del zerlaß vnder einander / thue dann das ander daz ein / vnd laß mit einander sieden wie harte Eyer / seyhe es durch / vnd truck's auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen Verseerung.

So einer Frauen die Muttert schwirt.

Seud Schlehen wurzeln in Wein / vnd mit demselben Wein wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt / mag man durch ein Eistierzänglin folgendes in der Frauen Leib lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein Maß / laß darinnen sieden gestossen Leinsamen vier Lot / Sanickel zwö Händ voll / so lang als harte Eyer / seyhe es dann durch ein Lächlin / vnd thue daz ein vier Eyer klar / die wol geklopfft seyden zu Wasser / geläuterten Zucker acht Lot / vnd Honig ein Löffel voll. Von diesem soll die Frau anderthalb Achttheil / wie gemeld / zu ihr nehmen auff einmal / vnd das des Tags drey mal / allwegen ein Stund vor dem Essen. Seud auch Fœnum Græcum in Wasser / das mache mit Gänsschmalz wol faist / nehe zarte linde Lächlen darinn / die soll die Frau zu ihr trucken / des Tags off.

Wann

Wann einer Frauen ein Entergeschweer an die Mutter geschworen ist.

Zertreib Rosenhonig ij. Lot/ in iij. Lot Beyfußwasser. Gibs ihr etlich Morgen nüchtern warm zu trincken. Es hilfft/ vnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Frau Beeragen an der Mutter hat.

Nim der Heydwegbreiten Wurzeln/ (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spiziger vnd dicker / dann der ander Wegbreit) die grün seye / schneid acht Scheiblin darvon/ vnd is sie. Es soll sehr gewis seyn.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten / vnd darumb Löcher vnd böse hitige Wähler hätte.

Nim Silbergleit ij. Lot / Rosenöl / vnd Nachtschattensafft / jedes vier Lot: Misch zu einem Sälblin / laß miteinander sieden. Damit soll sie die schmerz haffte Ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemelten Orten.

Nim Rosenöl / Violöl / mit Rosenwasser gewaschen / jedes vier Loth / weiß Wachs j. Loth / vnd von zwey frischen Eiern das Weiß wol geklopfft / laß miteinander zerschmelzen. Vnd rühr dann folgende Pulver darein: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot / Camphor j. Quintl. Opij Thebaici ein halb Scrupel / daß es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie Abends vnd Morgends mit warmer Hand die schmerz haffte Ort schmieren / so wird sie grosse Hülf empfinden.

Ein ander Wasser zum aufwaschen.

Nim Schwewel / Alaun / Salk / gleich viel : Geuß daran ein guts theil Wasser / laß ein Ball oder zween ob einer Bluthun : Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden Abends vnd Morgends damit auß.

Wo Löcher sind / da brauch folgendes Pulver.

Nim weißen Zucker / Aloe, vnd weißen Weinstein: Stos zu reinem Pulver / vnd mischs vndereinander.

Oder.

Nim Rinden von Granatapffel / Aloes Epatici, vnd präparierte Thucia, gleich viel: Stos zu reinem Pulver / vnd wasch die Schäden Abends vnd Morgends mit warmem breit Weges richwasser wol auß / strewe dann der obgeschriebenen Pulver eines darein.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. Loth / Jungfrau Wachs j. Loth: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlaß mit dem Del. Dann rühr folgendes Pulver darein. Nim präparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs zu reinem Pulver / vnd rühr es wol vnder das Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmieren.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. Quintl. Silbergleit / Bleyäschen / jedes ein Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenswasser gewaschen / anderthalb Lot: Stos alles zu einem reinen Pulver. Nim auch Klettensafft / vnd Eppichafft / jedes ein
Es Lot/

Loth/vnnd Essig j. Loth / Rosenöl drey
Loth/mischs zusammen/vnd laß ein Ball
darüber gehen. Seyhe es dann durch/
vnd rühr das obgeschriebene Pulver wol
darein/ daß es ein zartes Sälblin werde.
Damit soll sie sich nach dem aufwaschen
mit warmer Hand wol salben/ Abends
vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu Eagen gehet.

Nim Griechisch Bech vnnd weiß
Weyrauch/ gleich viel: stoß vn-
dereinander / mach von vnden
auff ein Rauch zu der Mutter / Abends
vnd Morgends. Vnd leg Bärenklaw/
das Kraut vnd Blumen/auff den Kopff/
grün oder dürr/ wie du es haben magst.
Ist auch ein Kindbetterin vnshädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff/mit
vngestoßnen Negelin. Es hilft.

Wann einer Frauen etwas auß dem vor-
dern Leib gehet.

Nim Wällinkraut / Eichenlaub vnd
Bappeln/ jedes ein Hand voll: Scuds
in einem neuen Hasen / mit fließendem
Wasser: Laß den Dampff darvon wol
in Leib gehen / offte vnd dick / aber nicht zu
heiß. Das mag auch ein Kindbetterin
thun / wann ihr also ist. Es hilft/ vnd ist
bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin / mit Wurkeln vnd
Kraut/vnd allem/ also grün vom Stock:
Schneids klein / thue es in ein Säcklin/
an

scuds in weißem Wein. Das soll die
Frau/so warm sie es leyden kan/für den
Leib legen/doch nicht zu heiß/vnd soll das
offte thun.

So einer Frauen die Mutter herab in
Leib were kommen.

Nim gestoßnen Gips / vnnd zween
Eyerklar: Mach ein Pflaster darauf/
legs der Frauen vber den Nabel/bis auff
die Eruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Weyrauch ein
halb quintl. Galläpfel / Cypresnuß/
Myrrhenkörnlin/ jedes ein quintl. Gra-
natschellffen/der roten Granatblüt/jedes
ein halb Lot: Stoß alles klein / vnnd
machs mit Terpentin vnnd ein wenig
Wachs zu einem Pflaster / legs vnder
dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst / so einer Frauen et-
was für den vordern Leib gehet / oder
ihr etwas an der Mutter brechen ist/
oder etwas an der Mutter nachläßt.

Sie soll nehmen Hirschlin Vnschlitt/
vnd sich hinden vber die Schloß offte dar-
mit schmieren. Desgleichen wann sie zu
Nacht schlaffen wil gehen / bey einem
warmen Ofen. Sie soll auch von Pa-
pier ein feine hole runde Kugel machen/
vnd mit einem reinen leichten Faden vber-
winden / vnd ein Schnur darvon einer
Spannen lang durch die Kugel gehen
lassen: Darnach die Kugel in einem
zerlahnen Wachs umbkehren/vnd wann
sie trucken ist / in gestoßner Colopho-
nia, vnd weißen Weyrauch gleich viel/
umbsölen / daß sich das Pulver wol dar-
an

an hente: Die soll die Fraw zu ihr in den vordern Leib trucken. Vnd soll die Kugel ein Grösse haben/ wie es der Frawen gefällt / vnd sie es wol leyden mag. Vnd so offte sie von ihr gehet / vnd vn sauber ist / soll man sie auß rotem Wein wider waschen/ vnd wann sie ertrucknet/ mit dem Pulver wider bestrewen/ das sie die Fraw zu ihr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinten vber das Creuz vnd Schloß / Morgends vnd Abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz / von einer Bärin / bey einem warmen Ofen / vnd es wol lassen hinein reiben / es sey gleich in der Kindbett / oder sonst: Doch soll ein Hebamm die Mutter zu recht schieben / so offte es sein bedarff / vnd soll die vndern allweg zuvor mit gestähltem warmem Wein gewaschen werden. Die Fraw soll sich auch befeissen/ das sie sechs Wochen lang sich still halte / vnd nicht bewege / so viel ihr möglich vnd nur auffsitzen / das man ihr das Bett macht. Dann zumal / vnd so lang sie sich schmieren läßt / soll sie ein Säcklin mit Bärenklaw gefüllt / in Wasser gesotten / vnd auff das säuberst außgetruckt / stets auff dem Kopff tragen / Tag vnd Nacht / wann es erkaltten wil / so wärme man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen / soll sie ein ganz Jahr lang / ein Säcklin mit Melissen gefüllt / gleicher Gestalt auff dem Kopff tragen Tag vnd Nacht / grün

oder dürr. Das ist probiert word. n. Man soll auch dann zumal die wäch in Kugel / wie oben gemeld ist / brauchen / vnd ihr ein Band machen lassen / wie ein Niederckleyd / das sie Lächer dar ein könte legen / damit die Kugel bey ihr bleib / vnd die Mutter nicht herauß fahre / vnd erkalte. Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol herauß thun / vnd dann / wann das fürüber / wider hinein. Vnd könte nicht schaden / das man in vierzehnen Tagen allwegen ein frische Kugel mache.

Für dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat / als trüg sie ein Kind von deren von Castel.

Im Süßholts / Senetblätter / Wachholderbeer / jedes zwey Lot / Haselwurz ein Lot / Callia fistula drey Lot / gelbe Violen ein Hand voll / Erdbeerkraut / vnd Rautenkörner / jedes ein halbe Hand voll / Zucker fünf Lot: Geuß halb Wasser vnd halb Wein daran / so viel von Nöthen ist / wann es anfahet zergehen / so nim auch Holderblust darzu. Darvon soll die Fraw Morgends nüchtern / zwo Stund vor Essens / ein warmen Trunck thun / ein Stund vor dem Nachtesse / vnd zwo Stund hernach gleicher Gestalt. Vnd soll anfahen drey Tag darvor / ehe ihr recht anfahet : Wann es kompt / sol sie nicht mehr darvon trincken. Dar nach soll sie es wider ein Tag oder drey

Es ij nach

Für grosse Hitz in der Kindbetth.

nach einander trincken. Vnd dann drey Tag in Eybischen vnd Camillen/in Wasser gesotten/baden. Vnd wann sie die drey Tag gebadet/soll sie den Trancß wider drey Tag trincken/ vnd dann wider drey Tag baden/ bis es besser wird. Wann es aber anbricht/ soll sie nicht davon trincken.

Wann einer Frawē in oder nach der Kindbetth/der ganze Leib verschwollen ist.

Nim je länger je lieber Holz/ s. Hand voll/dünn zerschneiden: Geuß zwo Maß Wasser/oder das besser were/anderthalb Maß Weins daran / laß drey zwerch Finger einsieden. Dann gib ihr Morgends nüchtern ein warmen Truncß/ Abends/vnd je vnder Tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffingerkraut vnd Erdbeerkraut in ihr stettigs trincken.

Für grosse Hitz in der Kindbetth.

Wann ein Kindbettherin hitzig ist/ von deren von Castel.

Nim ein Händlin voll rot Erbis: Geuß in einer maß frisch Brunnenwasser/ vnd gibs ihr zu trincken.

Nim auch ein Händlin voll weiß Rosenblätter / ein Händlin voll Merzenvioln / vnd drey Lot Zucker: Geuß in einer maß frisch Brunnenwasser / so lang / als ein frisch paar Eyer: Gibs ihr zu trincken/doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleußt / so seud man ein wenig Muscatnuß darcin.

Ein guter Wein für ein Kindbettherin/ die hitzig ist/vnd doch nicht Wasser trincken darff.

Nim ein vierling wolgekloubte vnd gewaschene Rosinlin / stoß sie zu einem Mus / in einem Mörser / binds in ein dünne zarte Leinwat / legs in ein Maß Weins / der nicht stark sey: Deckts beheb zu / stells vber Nacht in Keller auff ein Brittlin. Morgends truck vnd wind das Säcklin auß / vnd gib ihr davon zu trincken/wann sie wil.

Wann ein Kindbettherin das Noslaufen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrod/lehre sie in einem Ey vmb/back sie / vnd leg sie der Frawen auff den Koyff/ so vergehets ihr.

Oder.

Nim ein Psörtlin von einem Maulwerffen / vnd ein Stängel Süßholz: hencks ihr an den Hals.

Für Vberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindbetth zulaufft/vnd man sorgt/es möchten ihr die Brüst erschweren.

Seud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie weich werden/ vnd legs ihr vber / ein Tag oder drey.

Es soll sich auch die Kindbettherin wol warm halten / das wehret der Milch gar wol.

Wil es nicht helfen.

So nim Essig vnd Regenwasser: Nch ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber die Brüst.

So

Sobald die Frau gelegen ist/ so nim
weißen Augstein/ ein Krottenstein/ ein
halb Händlin voll Salbey/vnnd Beue-
disch Sciffen: Machs zusammen an ein
Schnur/ vnnd henck's ihr zwischen die
Schuldern. Nehe auch Tücher in einem
wolgefalsnen Wasser/ da man ein halbe
Maß Wassers zwo oder drey Händ voll
Saltz thut/vnd es ein ganze Stund an
einander mit einem Kochlöffel vmbbrüh-
ret/vnnd machs ein wenig lauw/ vnd legs
vber die Brüst: So oft es trucken wird/
so nehe es wider im Wasser.

Wann eine Frau ein Kind enwehnt/ o-
der stirbt ihr/ oder eine das Kind nicht
selbst säugt/ das ihr die Milch wehe
thut.

Nim Händerdarm/mit blawen Blüm-
lin/als viel/das die Brüst/ da das rechte
Geäder ist/vnder dem Hals herab/ wol
bedecken mög. Seynd sie grün/ so stof
in einem Mörser/ legs dann auff ein
dünnes Tüchlein/vnnd laß die Frau al-
so oben auff die Brüst/ auff das Geäder
vnder den Hals herab/ bis auff die
Brüst/oberlegen. Laß ligen/bis es dürr
wird/ so sol die Milch außlauffen: Wo
aber das von einem mal nicht beschehen/
so legs so oft vber/ bis die Milch auß-
laufft. Winterszeit/ wann die Hunder-
darm dürr seynd/ so seuds in Essig/ oder
wann der Essig scharpff ist/in halb Essig
vnnd halb Wasser/ vnnd legs dann zwi-
schen zwey Tüchlin vber/wie obstehet.

Milch zu verreiben.

Streich ihr mit einer Feder zu rings

weiß vmb die Brust Fürteß/ vnnd leg
dann Händerdarm/ sauber gewaschen/
vnd zwischen zwey Tücher wol getruck-
net/ darüber: Laß zuvor zwischen den
Händen erwarmen.

Das einer Frauen die Milch vergehe/
vnd die Brüst wider schön werden. Es
vertreibet/auch die Riß in den Brüsten
doch muß es in der Kinderbeth gesche-
hen.

Nim Kindern Binschlit/ da gar kein
Schäffin Binschlit vnder ist/ laß es zer-
gehen/ nehe ein weiß wüllins Tuch dar-
inn/ legs ihr vber die Brust/ so vergehet
die Milch/ das muß man alle Kindbeth
thun.

Das einer Kindbetterin/ die nicht selber
säugt/die Milch vergehe ohne Schmer-
gen.

Nim gar grob gebacken Kocken
Brod: Reib das ganz klein auff einem
Reibeisen: Darzu thue halb so viel Saltz/
als des Brods ist/ laß es mit einander in
einem Hasen/mit heissem Wasser daran
gegossen/ sieden/ bis es wird wie ein
Brey. Streichs auff ein Tuch oder Le-
der/vnnd legs der Frauen vber die gan-
ze Brust/ doch schneid inder mitten ein
Loch darcin/ damit das Wärmlein frey
seyh/könte. Wann es kalt wird/so leg wi-
der ein warmes vber/ so laufft die Milch
auf/ oder verleurt sich doch sonst ohne
Schmerzen vnnd Schaden. Das ist
vielman probiert worden.

Nußlaub auff die Brüst gelegt/ ver-
treibt die Milch bald. Winterszeiten

Es iij

laß

laß es in roten Wein waichen / vnd leg
vber

Für zerschunden der Wärglin an den Brü- sten.

Wann ein Kindbecherin geschundene
Wärglin hat.

WIm das Marck auß rohen
Kalbsfüßen / laß an der Sonnen
oder auff dem Ofen zergehen:
Vnd so offte das Kind getruncken hat/
so laß die Mutter die Wärglin damit be-
streichē. Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

Ein bewerhris Sälblin für Schunden an
den Brustwärglin der Weiber / die
Kinder säugen.

Nim ein Lambneslin oder zwey/
wasch sie sauber / vnd hack sie klein / laß
ob einer Blut zerschmelzen / vnd
schütts auff ein kalt Wasser / damit das
Schmalz erstärke. Dann zertreibs in
einem Schüsselin mit einem wenig Ko-
senwasser / ver misch wol / vnd laß sie die
Wärglin damit salben.

Oder.

Nim ein Blat von weißem Gilgen/
das in weiß Gilgenöl liegt / vnd laß sie
das vber das zerschunden Wärglin le-
gen Das bekommet vast wol.

Zu zerschundenen Wärglin an den Brü-
sten.

Nim Biolöl / vnd Eyeröl / jedes iij.
Quint. Hirschlin vnd Geisslin Binschlüt
jedes ein halb Lot : Darzu thue so viel
weiß Wachs / daß ein zartes Sälblin
gebe.

Oder.

Nim Kirschen hartz / vnd Weyrauch/
jedes ein halb Lot : Wachs vnd Gum-
mi Arabicum, jedes ein halb quintl. Zer-
laß das Wachs mit so frischer Butter:
Stoß die andern Stück zu zartem Pul-
ver / vnd misch darzu / zu einem Sälb-
lin.

Wann einer Frauen die Wärglin an den
Brüsten zerschunden seynd / daß sie
vor Schmerken vbel säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey
darein / laß backen / wie man sonst ein Ey
bäck / doch so lang / biß das weiß ganz
braun wird. Nim darnach das Ey auß
der Butter / vnd schütte ein wenig Weins
darunder / rührs wol durch einander/
vnd laß sie die Wärglin offte damit
schmieren.

Ein ander Sälblin sehr dienstlich darzu.

Nim des Schleims von Pilsensam-
men / Quittensamen / oder Kernen / vnd
von Tragant / jedes ein Lot / Biolöl/
vnd Rosenöl / jedes zwey Lot : Wachs
mit einem wenig Wachs zu einem zarten
Sälblin.

Oder.

Leg ein Stücklin von Tragant / einer
Haselnuß groß / in ein klein Zintlin:
Geuß Rosenwasser / oder breit Weges-
richwasser daran / daß es werde wie ein
zartes Breylin / damit soll die Frau/
nach dem das Kind gesaugt hat / die
Wärglin bestreichen. Wann sie das
Kind anlegen wil / so kan sie es nur mit
ihrem Speichel herab waschen.

Oder.

Für Mangel der Milchsäugenden Frauen.

327

Oder.

Nim nur Bostorffäpfel / reib sie / vnd truck den Safft darauß: Damit soll die Frau die zerschundene Wärmelin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgenamen in Rosenwasser / vnd mit demselbigen Schleim laß die Wärmelin salben.

Für Mangel der Milchsäugenden Frauen.

Die Milch in Brüsten zu mehrren.

Sעד Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrühe / vnd laß die Frauen oft darvon trincken.

Oder.

Seud grünen Dill in Fenchel in Milch oder Wein: Darvon gib ihr etliche Morgen nach einander allwegen ein warmes trünclein nüchtern.

Wann einer Frauen die Milch schwindet.

Nim Boecks zeug / dörrs / vnd pulvers / gibts ihr zu essen / das bringet die Milch wider.

Oder.

Nim ein Cutter von einer Kuh / koches das recht / vnd schneyd es zu Schnitten / leg die auff ein Brett / vnd backe in einem Ofen daß sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Pulver / vnd rade es durch ein Gewürsblein. Wann du diß Pulvers ein halb Pfund hast / so nim darzu Enis / Fenchel / jedes ij. Lot / schwarzen Rümlich vier Lot / vnd

Zucker v. Lot: Stoß alles klein / vnd mischs vnder einander. Darvon soll die Frau des Tags drey mal in einem warmen Trunck Bier / oder ringen Weins / nehmen / so viel sie zwischen vier Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Pulver also trucken essen / wann / vnd wieviel sie wil. Das ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie das Wasser auß Lattich / im Mayen gebrennt / oft trincken / vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brustwehe.

Die güldin Milch / wann einer Frauen erst in ein Brust geschossen ist / oder ein Fluß in eine Brust gehet / daß sie rot wird / vnd ihr wehethut.

WIm kalt gestoßne Laugen ein halb Maß: Seuß darein Violöl / Rosenöl / oder sonst lauter Baumöl / biß es wird / wie ein gute dicke Milch. Darvon nim ein wenig herauf in ein Schüsselin / thue geriebnen Saffran darein / so viel / daß es das ander auch gelb machen mög / als ein wolgegilbte Weinsuppen: Vnd schab gute Benedische Seiffen / einer halben Baumnuß groß vngesährlich / auff das kleinst / dar ein. Nim auch von drey newgelegten Eyern dz weiß / klopfes wol in einem Schüsselin oder Decklein / schütts vnder das ander / vnd rührs wol durcheinander / so

Für Brustwehe.

ist sie gerecht. Darinn neh ein dreyfach
oder vierfach Tuch/legs vber die Brust
Vnd so oft es trucknet/ so neh wider.
Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz
vnd Rötin/ auch roter Geschwulst/
aufgenommen das Kotlauffen.

Wan ns einer Frauen in ein Brust scheust.

Nim Teuffelsabbis / Wurz vnd
Kraut/ij. Lot: Seuds wol in einem Vier-
theilin weissen Weins / vnd gib der
Frauen ij. Tränck darvon / bald auff
einander / ein wenig law. Im vbrigen
Wein neh Lächlin / vnd legs vber die
Brüst / als offi sie trucken werden / neh
sie wider.

Für Brustwehe der Frauen.

Nim Schnittlauch / so viel das es die
Brüst bedecken mög / da ihr wehe ist:
Wachs wol warm/ legs vber die Brüst:
So bald es kalt wird / leg gleich ein an-
ders warm darüber. Das thue/ bis
es besser wird.

Oder.

Brauch Bachmünz gleicher Gestalt
das ist gar gewis.

Wanns einer Frauen in ein Brust scheust.

Nim Binsen die in Bächen wachsen/
schlags warm vmb die Brust / so legt es
die Stuch.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser/ Nachtschat-
tenwasser/ Laubenweißwasser/ Schnal-
lenwasser / jedes gleich viel : Schlags
warm über die Brüst / so zeucht es die
Hitz auß. So man aber die Wasser nicht
gehaben mag/ so nim Dinten/ vnd tunc

ein weiß Papier darein/legs darnach v-
ber die Brüst: Wanns trucken wird/ so
tuncke wider ein/ vnd legs vber: So ver-
gehet die Hitz.

Wann einer Frauen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem
Schmeer / vnd legs vber. Ihr wird
baß.

Oder.

Nim new Wachs vnd Del / seuds
mit einander/ das es werde wie ein dünn
Pflaster/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs
der Frauen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Buzelkraut/ zerstoß wol/ thue
Rosenöl darzu/ reibs wol miteinander/
vnd binds lawlecht/ vber die Brüst: So
vergehet die Geschwulst vnd der
Schmerz.

Oder.

Seud Camillenblumen/ klein zerrie-
ben / in Honig / streichs auff ein Tuch/
vnd legs vber/ etlich Tag.

Für grosse Hitz in der Frauen Brüsten.

Nim präparierten Boli Armeni,
Myrrha, Bleyweiß/ jedes ij. Lot: Stoß
alles gar klein/ machs mit Entenschmalz
zu einem zarten Sälblin: Damit magst
die Brüst salben / oder auff ein zartes
Lächlin streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wällinkraut / vnd seuds in
Milchrom / oder sonst in guter Milch:
Trucke die Milch darvon/ vnd legs ihr
vber/ so warm sie es leyden kan: Wanns
erkalten wil/ so leg gleich ein warmes wi-
der

der ober. Das vertreibet die Hitz vnd Geschwulst/wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befind / daß ihr ein Brust wehe thun wil / die nehm ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen / daß einem lebendigen Maulwerffen abgebissen sey worden / vnd am Lufft gedörret / vnd henccks an Hals / zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurk in Wein / vnd gib ihn der Frawen zu trincken / das benimbt das schwerere auß der Brust.

Für englunde Brüst der Weiber / von vbringer Milch.

Nim Keiß / so viel du wilt / weichs vier Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vnd schlags vber.

Oder.

Mach Keißmeel mit Biöl vnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ij. Loth / Leinsamen vnd Fænum Græcum Meel / jedes j. Lot: Machs an mit Rosenöl / so dick als ein Salb / thue darzu ein Quintl. Saffran / schlags Pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Rühkocht in Milchroh in sieden / truck den Milchroh wider darvon / leg das Rühkocht warm vber die Brust / wanns erkalten wil / so leg ein warmes vber.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen / vnd rot seyend.

Nim das weiß Wäß von Schlehens hecken: Schneides klein / thue darzu weiß Bilgenwasser vnd Rosenblätter / auch zerhackt vnd zerstoßen: Seuds in einer Geißmilch / legs warm vber / brauchts ein Tag oder etlich. Du magst anch klein gestossen Leinmeel darunder sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stellt / als wolt sie auffbrechen.

So nim Leinluchen / stoß klein / rade sie durch ein Sieb / machs mit einer Laugen an / daß es werde gleich wie ein Rindsbrey: Laß ein wenig warm werden / vnd schlags vber. Das thue so lang / bis es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hübsch gelb Harz ein Pfund / Hirschhorn Binschlitz j. Bierling / Wachs ein Bierling: Laß es sanfft in einer Pfannen sieden / daß es nicht anbrenne / senhe es durch ein Tuch: Wann es anfahet kalt zu werden / so rühr ein Eyerdotter oder drey darein / vnd rührs bis kalt wird.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marc / legs vber den Schaden / auff zarte Luchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig / vnd Aetichbeer / mach darauß ein Pflaster / vnd legs vber. Es hilfft.

Oder.

Nim Nesseln vnd stoß mit Salz / vnd legs über:

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen sind / vnd daß sie grosse Stich darinn hat.

Nim Leimen auß einer Leimgruben:

Et

Thue

Thue die Steinlein sauber heraus / vnd
häck Holderblätter klein / temperiers wol
vnder den Laim / vnd streichs auff ein
Luch / vnd legs ihr auff die Brust / so
weit sie rot ist.

Ein Löschung zum Brusten / die engünd
seynd / vnd schwären wollen.

Nim Foenum Graecum, vnd Leins
Samen / jedes ij. Lot: Seuds in einer hal-
ben maß Wassers / bis es dick wird.
Darnach thu darunder Rosenöl ij. Lot/
vnd ein wenig Essigs: Machs zu einem
Pflaster / vnd legs warm vber die Brust.

So einer Frauen die Brust wehe thun/
vnd grosse Hier hat mit grosser Hitz.

Nim Rosenöl vier Lot / guten Alexan-
drinischen Theriac ij. Lot / Essig ander-
halb Lot / temperiers wol vndereinander.
Wann du es brauchen wilt / so machs
warm / vnd nes ein Luchlin darinn / vnd
leg es vber die Brust also warm / das thue
offt / so vergeht die Hier vñ Rote / auch die
Hitz / vnd zertheilt die gestochte Milch.

Für hitzige Fluss vnd Apostem der Brust.

Nim des Schleims von Quitten
Fern vier Lot / bittern Aloes ein halb Lot/
Myrrhen j. Lot / Bdellij anderthalb Lot/
Geigenhars vj. Lot / Storac. calamitæ
vier Lot: Die Gummi zertreib mit Dil-
lenöl / senhe es dann durch / vnd thue die
andere Stück darzu / das es ein zartes
Salblin werde.

Wann es einer Frauen in ein Brust
scheust / das sie groß vnd hart wird / vnd
man besorgt / es möchte der Krebs wer-
den.

So leg ihr Cardobenedicten in ihren

Wein / vnd las sie stets darvon trin-
cken.

Wann es einer Frauen in ein Brust scheust:
Oder ein Fluss darein gehet / das die
Brust erschwären muß / vnd doch nicht
auffbrechen wil.

Nim Heydnischwurdkraut / Eichin-
laub / Wülmkraut / vnd die Hünnerdarm
mit den blawen Blümlein / jedes ein Hand
voll / thu es in ein zweymäßigen neuen
Hasen / der vor wol mit Wasser ersotten /
vnd doch nichts darinn gekocht seye: Fül-
le den Hasen mit fließendem Wasser / las
ihn drey guter Finger einsieden. Dar-
nach solt du die Brust darüber haltē / offt
vnd dick des Tags / so warm sie es leiden
kan / doch das es sie nicht brenn / so lang
es warm ist. Wann mans brauchen wil
so wärmt mans wider. Wann die Brust
auffgebrochen ist / so nim das Wasser /
darinn die Kräuter / wie gemeld / gekoch-
ten worden / in ein Schüsselin / nes ein
kleines Säcklin von einem Schwämm-
lin darinn / vnd waschs damit sauber
auf / wo es offen ist. Nim auch ein saubers
Glästin / thue es voller Eichinlaub oder
Blätter / vnd geuß des Wassers daran /
bis sie wol weich werden / wann sie dürr
seynd / vnd leg die Blätter vber / wo die
Brust offen ist. Das Waschen vnd Be-
berlegen der Blätter mag man des Tags
drey oder vier mal brauchen / dann es des-
sto baldter heilt / wann man es offt vberlegt.

Ein bewehrre Salben für Brustwehe der
Frauen / vnd wann sie auffbrechen / so
heilts wider.

Nim Linden Rosen / zu reinem Pul-
ver

wer gestossen / ij. Theil / vñnd j. Theil
Rheinberginschmeer: Stos wol vnder-
einander/ daß es zu einer Salben werde/
die man auff ein Tuch könte streichen.
Schneid dann ein Tuch/ das die ganze
Brust bedecken möge/ streich die Salben
dar auff/ vñnd legs vber die Brust/ vñnd
so offte es trucken wird/ streich wider fri-
sches auff/ vñnd legs vber. Das thue so
lang/ bis die Geschwulst vñ der Schmerz
hingehen: Oder bis die Brust auffbricht/
so leg dennoch alles vber/ wie vor / so heilt
die Brust von Grund auß / vñnd darff
man kein Sorg haben.

Wann einer Frawen ein Brust wolt
schwären/oder schon schwirig were.

Mach Geißloht mit Geißmilch an/
bis ein feins lindes Teiglin dar auß wird:
Laf dann warm werden/ legs mit einem
vierefachen leinin/oder zwysfachen blawen
wüllin Tuch auffgestrichen/vber. Mach
alle Tag ein frisches. Es ist gar gut dar-
zu.

So man aber die Geißmilch nicht ge-
haben möcht / so ist die Bappeln mit
samt dem Samen fast gut / in erst ge-
molckener Rühmilch gesotten / vñnd vber
gelegt.

Vñnd so die Brust ein Löchlein ge-
winnt/ so leg ein Bappelnblättlin / das
lest Ort auff dz Löchlin: Das zeucht das
Vngesund her auß/ vñnder dem Pflaster.

Wann einer Frawen die Brüst schwären
wollen.

Nim Bonenmeel / vñnd ungewässert
Schmaltz/ vñnd Beymentenpulver: Zer-

stos wol vñdereinander: Streichs auff
ein Tuch/ vñnd legs so warm vber/ als sie
es leyden kan / das lindert den Schmerz
hen/ vñnd die Geschwulst.

Zu schwärenden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Wegs
graswasser / vñnd wild Rosenwasser /
gleich viel/ thue darcin Boli Armeni,
daß es rot werd: Dann zeuch ein vier-
sachs leinin Tuch dardurch/ vñnd legs v-
ber die Brust / weil sie nicht offen ist.
Wil sie aber schwären / so leg ein Dya-
chylonpflaster/ einer Hand breit / darun-
der/ da es schwären wil / so wird es in wes-
nig Tagen auffgehen. Wann es dann
schwirt vñnd extert / so leg das Apostoli-
cumplaster dar auff / so heilet es von
Grund.

Wann Kneuzel in der Brust seyn.

Nim Safft von Pfefferkraut / vñnd
Baumöl / gleich viel / vñnd so viel deren
eins ist / verschaumbt Honig / rühr Ko-
ckenmeel darcin/ daß es ein Teiglin wer-
de / streichs auff ein Tuch / so breit der
Kneuzel ist in der Brust. Seynd der
Kneuzel mehr dann einer/ so leg auff jeds-
lichen ein besonders. Das thue so lang/
bis es auffbricht/ vñnd wider heilt / thue
sonst nichts darzu.

So einer Frawen in ein Brust geschos-
sen.

Schneid ein Käß/ der nicht faul sey/
zu Schnitten / vñnd mach ein Käßbrühe
dar auß: Vñnd bind dann den gesotten
Käß der Frawen auff die Brust / so
warm sie es leyden kan.

Et ij Wann

Wann einer Frauen die Brüst wehe
thun/oder schweren.

Nim Leinsamen vnd Meyenbutter:
Mach darauff ein Salb/ damit bestreich
syr die Brüst.

Für erschweeren der Frauen Brüst.

Nim Nussbaumblätter/seuds in Was-
ser/neh ein Hanff darinn/leg ihn vber.

Für geschwollene Brüst.

Salbs mit Baumöl / oder Meyen-
butter / vnd strew darauff Aschen / die
auff Fichtin Rinden gebrennt sey / so
wirds besser.

Oder.

Nim grünen Kōl/zerstos ihn/ vnd leg
ihn Pflasterweiß vber.

Oder.

Bestreich die Brüst nur mit dem Kōl-
safft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs / rührs vn-
dereinander / vnd legs vber. Das weicht
die geronnen Milch in den Brüsten gar
bald.

Wann ein Brustrot vnd hitzig wird/ auch
geschwilt.

Nim Malkmeel ein Hand voll/ Bro-
sam auß einer oder zwo Semmeln / nach
dem sie groß seynd/ Zucker ij. Löffel voll:
Saffran / was man zwischen drey Fin-
gern heben kan. Machs an mit süßem
Milchroh/ Eyerklar / von newgeleg-
ten Eyern/ vnd Rosenwasser/ vnd rührs
wol durch einander/ das es sich auffstrei-
chen laß / wie ein Pflaster / legs vber.
Es weicht / mildert den Schmerzen/

zeucht Hitz auß. Wann das Wasser auff
der Brust trucken oder kalt wird/ so mach
ein neues.

Ein anders.

Nim Leubstickerwasser / Gottesgna-
denwasser/ vnzeitig Welschnußwasser/
jedes ein Quärtlin: Misch / vnd neh ein
vierfach zart leinin Tuch darinn / das
leg vber: Wanns trucken wird/ so waschs
auß einem fließenden Wasser rein auß/
vnd neh es wider / wie vor / legs wider
vber.

So einer Frauen die Brüst schweren.

Nim Schäffin Mist/ leg ihn vber die
Secre also warm. Man möcht ihn mit
Geismilch sieden/ vnd zu treiben / das er
sich auffstreichien liesse.

Hilfft das nicht / so nim Honig vnd
Milchschmalz: Klopffs wol vnder ein-
ander/ vnd legs syr vber. Es hilfft.

Ein Wunderanc zu bösen Brüsten/ auch
für die Fistel:

Nim xj. Krebsaugen / vnd ein Mus-
scatnuß/ die gut sey: Stos alles klein zu
Pulver / das thue dann in ein halb Maß
starcken weissen Wein/ mach das Glas
beheb zu / das kein Geruch herauß gehe/
laß ein Tag oder drey stehen. Dann soll
die Frau allweg Abends vnd Morgends
ein guten Löffel voll trincken/ Morgends
nüchtern warm / Abends zwo Stund
nach dem Nachtessen. Vnd soll allemal
ein braun Kōlblatt auff die Brust legen/
vnd die Brust bißweilen mit einer Laugen
säubern/ vnd sich mit Essen vnd Trin-
cken halten/ wie ein Rindbretterin.

Wann

Wann die Brust lang offen ist gewesen /
dass es sich zu einem Fluss hat gezogen /
oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal:
Legs in ein Maß Weins / laß sie stets dar-
von trincken / vnnnd die Ranten allweg
wider füllen: Am dritten Tag leg wider
frisch Kraut darein / das thue / bis sie heil
wird.

Oder.

Nim des Pulvers von albo græco,
das rein gestossen sey / machs mit zwey
Theil weissen Zucker / wie ein Triget /
darvon gib ihr Morgends vnnnd Abends
allwegen ungefährlich ein halb Nuß-
schalen voll / worinn sie es einbringen
kan.

Wann einer Frauen ein Brust geschwol-
len ist / vnd inwendig Schrollen ge-
winnt / das sie auffbrechen muß.

Nim Wachholderbeer / vnd der vor-
dern Spiz oder Limpff von den Wach-
holderstauden ein gute Hand voll:
Scuds in einer halben Maß guts Weins /
thue es darnach in ein Krautstein / oder
andern stein in Mörser / vnd stoß wol / das
die Spiz an den Wachholdern verge-
hen: Dann streichs auff ein Tuch / so
groß der Schaden ist / so wird es auff-
brechen / vnd vom selbigen Pflaster wi-
der heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reimberginschmeer zwey Lot /
scheels sauber ab / vnd schneyds gewürf-
felt / legs in ein kalt Wasser drey Tag /
alle Tag in zwey frische Wasser / balls
dann auß / schüttts auff ein Sieb / laß ein

Tag trucknen / vnd zerlaß dann in ein jr-
din Geschirr / nim dann guten Francken-
wein ein Biertheil / das ist vier Pfund /
nim Galmeystein ein Pfund: Glue den
auff Kohlen sechs mal / vnnnd lösch ihn
allemaal in dem Wein ab: Stoß dann den
Galmeystein in einem Mörser / vnnnd
reibe ihn klein / auff einem Reibstein mit
dem Wein ab / das er kein Sand mehr
hab. Vnnnd thue den geriebenen Gals-
meystein / sampt dem Wein / darinn er ist
abgelöscht worden / in das Schmeer /
vnnnd seuds ob Kohlen / rührs stetigs
vmb / so lang / bis der Wein für das
Schmeer schmeckt / so thue es herab / vnd
rühr es noch stets / bis es erkaltet vnnnd
gesteht. Diese Salb leydet keinen
Meißel.

Zu der Brust / die da enere / zu reinigen
das Floß / vnd gut Fleisch zu machen
uber Nacht.

Nim blau Silgenwurk / brenn sie zu
Aschen. Des Pulvers gib ihr zu Nacht /
wann sie schlaffen gehen wil / ein gute Has-
selnuß groß in warmem Wasser so reinig-
get sich das Loch / vnd wächst gut Fleisch.

Für ein Geschwulst / da ein Klotz timen ist /
vnnnd gefalt ist / als ein Krebs / oder das
viel Löcher darinnen werden / das
selb zu zeitigen / vnnnd zu heilen ohne
Meißel.

Nim Honig sechs Lot: Setz es auff
ein Fett ohne Rauch vnnnd nim dann ij.
Lot Calbanum, vnnnd ein halb Lot weiß-
sen Weyrauch / die laß auch zerschmel-
zen / vnd wann sie zergangen / so thue sie
Et iij in den

in den Honig/vnnd Weizenmeel darun-
der/das es werde wie ein Pflaster: Wirck
es wol zusammen/legs vber die Brust/so
heylet sie ohne Meisseln.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer
Brust/die in ein Jahr oder halben seer
ist worden.

Nim Schwalbenwurk/ die safftig
seye/ vier Lot/ vnnd Mandragora j.
Lot: Zerschneids klein/ thue es in ein zinn-
ne Kannen/geuß darüber ein maß gu-
ten Wein/laß j. Tag oder ij. daran stehen
mit diesem Wein soll die Fraw des Tags
ij. oder iij. mal die Löcher auß waschen/
vnnd ein Lächlin in Wein genezt/ vber-
legen. Doch das ein Loch im Lächlin
sey/ gegen dem Loch in der Brust vber.
Etliche lassen auch von diesem Wein
Morgends vnnd Abends trincken/vnnd
rühmens hoch/ was Nutzen es schaff.
Jedoch dieweil die Mandragora sehr
kalt/ist es rathsam/daß solcher Trunck
vnderlassen werde. Es muß auch die
Fraw von diesem Wein Morgends vnd
Abends trincken. Wan sie zwo maß dar-
ab getruncken/ so nimbt man frische
Wurzeln. Das ist bewehrt.

Des Juden von Stetten Pflaster/ der
Fraw Landschäden geholffen/ Anno
1556.

Nim Eybischwurk/ weiß Gilgen-
wurk/ Leinsamen/ Fœnum Græcum,
Bonnenmeel/Räsbappeln/ vnnd Meer-
zwiebel/ oder Squilla, jedes vier Lot:
Stoß alles klein/ vnnd seuds in einer
Geismilch/bis es dick wird wie ein Pfla-
ster: Thue darnach Mastixöl/ vnnd

Quittenöl/jedes vj. Lot/ darein/ vnd laß
wider sieden. Das schlag Morgends/
Mittags/vnd Nachts/allweg ein wenig
warm gemacht/vber.

Wann die Brust löcherich wird.

Nim Baumöl/ vnd Eyerklar/ gleich
viel/ klopfss gar wol vndereinander/
streichs auff ein Hanff/den man feil hat/
wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

Für vbrige Rote vnd Aufahren des An-
gesichts.

Erstlich brenn ein Wasser auß der
Blust von Carbandi, oder Bor-
storfferäpffeln. Darnach nim der
Schwamm/ die im Meyen wachsen/so
viel du wilt/ weichs vber Nacht in einer
guten süßen Geismilch/ stellts darnach
auff ein Sib/ bis sie vertrieffen/ truckts
nicht auß hacks klein/ vnnd distillier ein
Wasser darauß. Dieser obgeschrie-
benen beyden Wasser/nim jedes ein halb
maß/darinn weich frisch gegrabene vnnd
gesäuberte Weiswurk/ dünn zerschnitts
ten/ ein Tag vnd ein Nacht/ oder auch
länger/ brenns hernach süllich auß in
balneo Mariæ. Mit diesem Wasser
wasche das Angesicht/ vor dem schlaffen
gehen/vnnd bedecke die Scurlin mit blas-
wem Pappier/in diesem Wasser genezt/
so wirst du Wunder sehen.

Ein Sälblin/das vertreibt alle rote Flecken
vnder dem Angesicht/ oder wo sie sonst
seyn.

Seud ein weiße Gilgenwurken in
Wass

Wasser / biß sie wol weich wird : Stos sie dann in einem Mörser zu Muß / thue darzu das weiß in einem Eywol zer schlagen / Zuckercandi / vnnnd Bleyweiß jedes ein halb Lot / vnnnd ein wenig Gansfer : Mach ein Sälblin darauß : Das bestreich vber die Flecken oder Nasen / wann man schlaffen gehet / Morgends wasch mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gefotten seyen / wider ab. Das thue drey oder vier mal biß die Flecken vergehen.

Für Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ein Lot / gemein Salz ein Quintl. Gansfer ein halb Scrupel / Rosenwasser acht Lot / blau Gilgenwasser vier Lot : Mischs alles vnder einander / vnnnd setze es wol vermacht an die Sonnen / vnnnd rührs off vmb. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht off mit einem Lüchlin netzen Das vertreibet alle Röte im Angesicht.

Für vnnatürliche Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Weyrauch / rote Myrrhen / jedes ein halb Lot / Gansfer ein Quintlin : Stos alles mit einander klein zu Pulver / geuß dann 1. Pfund Rosenwasser daran / in ein saubers Glas / das behalt wol vermacht. Darinn netz ein saubers zarts Lüchlin / vnd leg also naß auff die Röte des Angesichts : Das thue biß die Röte vergehet. Es ist stofft beweahrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann eins so gar ein dieferote Farb hat.

Weiche Bohnenbluff in gutem Ro-

senessig / vnnnd brenns auß : Damit wasche das Angesicht Abends vnnnd Morgends / etliche Tag nach einander. Wer aber nicht so gar viel Farb hat / der mag sich allein mit waschen / nach dem Bad.

Für vbrige Röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mähler mit Safft von Eichnem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Kalck / der off mit Wasser wol gewaschen sey / vier Lot / Thucia ij. Lot : Rührs mit Rosenöl an / thue Wachs darzu / das es werde wie ein Salb : Letztlich thue das weiß von zwey Eyern / wol zer schlagen / darzu / vnnnd ein wenig Rosenwasser / damit bestreich die Nasen off. Es hilfft.

Oder.

Mach auß Weiswurz vnd Eschenschmalz ein Salben : Die hilfft auch wol.

Mähler zu vertreiben am Leib / sie seyen wie sie wollen.

Nim Krebsaugen ij. Lot : Stos sie auff allerzartest / oder reib sie auff einem Stein / thue darzu j. Lot Salz / auch rein gerieben / geuß Essig daran / biß er ij. Finger darüber gehet / laß acht Tag stehen / schwenck off vmb : Damit bestreich die Mähler mit einem zarten Lüchlin / off vnd dick. Es hilfft.

Für Mähler im Angesicht.

Wasche die Anfangs mit Erdbeerwassers

wasser: Nim darnach Moranchen/buse sie sauber vnd stoß sie / truck den Safft heraus durch ein Tuch. Darmit schmier die Wähler/so vergehen sie.

Ein heilsambs Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestoßnen Weinsteinij. Lot/ Camphor j. Quintl. Stoß zusammen mit einem gutem gebrannten Wein/ vnd mach ein Sälblin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Nasen/ so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zu machen/zu Vertreibung allerley Nasen/ für Hungerflecken/vnd alle Flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser/ als der weiß) thue den in ein vnverglästen Haffen/ verkleib ein Haffendeckel wol darauß. Wann der Leim am Deckel trucken worden/ so gib ihn einem Haffner/ wann er Geschirr brennt/ daß ers auch in Ofen setze/ vnd brennen lasse/ so lang als das Geschirr brennt. Darnach schlag den Haffen darvon/ vnd stoß den Weinstein: Mach ein starcken Sack/ wie ein Laugensack/ darein leg vnden gestoßnen Mandel vnd gestoßnen Keiß jedes eine Hand voll/ ein gestoßnen Fischbein/ vnd j. Beuffel gestoßnen Lorbeer. Dann schütt den gestoßnen Weinstein darauß/ vnd hencke den Sack in einen feuchten Keller wol hoch/ deck oben etwas darauß / damit nichts darein fallen könnte. Binde auch vnd ein Zuckerglas daran mit Schnüren/ vnd verdecks/ daß

nichts darein stiebe: So treufft das Weinsteinöl herauß/ wann es ein Monat oder zween also hanget. Wann nichts mehr wil durchgehen/ so heb das Del in einem Gutterglasz wol zugemacht/auff/ vnd das im Sack bleibt/ thue in ein Haffen/vnd behalts zugedeckt. Wann eins die Hand wil sauber machen/ so nehm es ein wenig darvon in die Hand/vnd wasche sie damit: Es ist eben so gut/ als das Del/ dann daß es nicht so stark ist. Vnd wann ein jung Mensch räudig ist/ so soll man das Pulver in ein Wasser legen/ so wird das Wasser klar/ wie Del. Wann eins ins Bad gehet/ so vberstreich es sich damit/ vnd er schwitz/ so wird es von stund an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyer/ so viel du wilt/ seud sie hart/ vnd scheels/ schneyds mitten entzwey/ thue den Dotter darvon/ vnd fällt mit gestoßner roten Myrrhen/ dieweil die Eyer noch heiß seynd/ vñ laß ein weil stehen/ so wird ein Del darauß. Darzu thue so viel Entenschmalz/ vnd ein wenig Gansfer/ auch ein wenig weiß Bilgenöl/ rührs wol vndereinander / so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig/ vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silbergleit darein/ vnd laß acht Tag ander Sonnen stehen. Damit bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern/ kloppfs wol/ vnd rühre darein Bonenmehl/ daß ein wenig dick werde: Wachs

Wachs dann mit Meyenthaw wider etwas dünn / vnd bestreich dich damit im Bad / wann du wol erschwitz hast. Wasch es dann wider herab.

Oder.

Nim xxx. frisch gelegte Eyer / lege sie in ein steinin Niederländischen Krug / geuß deß besten vnd schärfpffesten Essig / den du haben kanst / daran / so viel / daß es vber die Eyer gehe / vmb drey Finger / deck ihn beheb zu / vnd vergrab ihn eines Knies tieff in ein Keller / auff acht oder x. Tag / biß die Schalen gar weich wird / so stich das Häutlein durch / vnd was heraus laufft / das klopp wol. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht Abends vor dem schlaffen gehen waschen / das bringet grosse Hülf.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten eine Hand voll: Seuds in drey Biertheiln Wassers / biß die Gersten wol aufquillt / thue darzu ein Hand voll Fenchel / vnnnd drey Loth Bleyweiß / laß noch ein Wall darüber gehen. Darinn neß ein Lütchlin oder Schwamm / vnd wasche die Nasen damit.

Für allerley Spreckel.

Nim Violwurk ein Lot / Hellebori ein halb Lot / beyde gepülvert / machs mit Honig an zu einem Teiglin / machs ein wenig warm / vnd salb das Angesicht damit. Das vertreibt allerley vngestaltete Mähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl

zu ein Cataplasma, doch etwas dünner: Laß warm werden / vnd bestreich das Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Bilgen / Kraut vnd Wurz: Zerstoß wol / vnnnd mach mit altem Schmeer ein Salben oder Pflaster / streichs vff die Mähler / wo sie seynd am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Mähler / so ein Person im Angesicht mag haben / oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfraw Wachs / vnd schön Harz / jedes vj. Lot: Laß ob einer Blut miteinander sitlich zergehen / laß wider vberschlagen / vnd rühr von vj. Eiern das Weiß / zuvor wol geklopfft / darun der daß es schier ein wenig dicker werde / als ein Sälblin / schier wie ein weichs Pflaster. Darmit soll man die Mähler bestreichen / am Leib oder im Angesicht. Es hilfft.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein / gleich viel: Laß mit einander sieden / daß es sich gar wol vndereinander mische. Damit wasche oder bestreich die Mähler. Es hilfft vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Angesichts / für allerley Nasen vnd Mähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen anderthalb Quintlin / Camphor ein halb quintl. Rosenwasser sechs Lot / Bonenblutwasser vier Lot: Thu es zusamen in ein Glas / darvon nimbt man zween oder drey Tropffen in die Hand / vnd wasche das Angesicht damit.

Vu

Oder.

Doer.

Nim Bleyweiß sechs Lot / thue es in ein kleines Häfelin von Taig gemacht / wie man die Pasteten Häfelin macht / doch das es ziemlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / das kein Dampff heraus komme: Stells auff ein Stund ungefährlich in ein Backofen / der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim das Bleyweiß heraus / vnd reibs auff einem saubern Stein wol ab / thue es in ein Glas / vnd schütt ein Maß Holderblustwasser daran / set es wol verbunden an die Sonnen / schwenck's alle Tag etliche mal omb. Darinn neze ein Luchlin / vnd wasche das Angesicht ein Tag oder viersehen / oder so lang es die Nothturfft erfordert / damit. Es ist wol be- wehrt.

Für die Sommersprecklin / vnd andere Flecken / oder Nasen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Handvoll / geuß Geismilch daran / das sie ober die Blust gehe / in ein verglästen Häfelin / laß ein Tag vnd ein Nacht also stehen: Seyhe es dann durch / vnd truck es auß. Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vorwinds allweg wider auß / vnd leg frische Blust darein. Das thue fünff Tag nacheinander. Will es zu dick werden / so geuß noch ein wenig Geismilch zu. Das thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem Wasser bestreich das Angesicht Morgends ein Stund vor dem Aufstehen / desgleichen auch Nachts / gleich vor dem schlaffen gehen.

Rehemilch ist gar ein gewiß Mittel vor Rosmucken / vnd alle Nasen vnder dem Angesicht.

Für Mähler im Angesicht.

Nim Bonenblust vnd Lindenblustwasser / die also gebrennt seyen / das man allweg ein Geleg Blust mit Geismilch besprenge / vnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die Nasen.

Für sprinckeln vnder den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey schwitzt: Wo man das hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Ungeschaffene Flecken / vnd Nasen zu vertreiben.

Nim klein gestosne Kreyden / geuß ein guten Essig daran / bis ein linder Teig darauß wird: Streichs auff ein Tuch / vnd legs Pflasterweiß ober. So offte es dürr wird / streich ein frisches auff. Das vertreibts.

Für die Wörlein oder Rosmucken vnder dem Angesicht.

Nim weiß Hundskohlt / das zerstoßsen sey / binds in ein zartes Luchlin / legs in Essig / laß wol weichen: Damit wasche die Rosmucken oder Wörlein / Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / das dich die Sonnen nicht brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hirschhorn Marck / das fein rein außgelassen sey / in die Hand: Zerreibs mit einem Finger / das es rein vnd

vnd glatt werde/ damit streich das Angesicht vberall fein dünn an mit einem Finger/das man dirs nicht ansieht: So verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrennt ist.

Nim rein gestohnen Imber/ so viel du meynest/das du haben müßest: Thue es in ein sauber Geschirrtin/geuß drey Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt/so machs vor dem Nachtessen an / vnd laß siehen bis du wilt zu Betth gehen.

Oder.

Wasch dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrennt werest / so bestreich dich zu Nacht / wann du wilt schlaffen gehen/mit Geismilchrohm.

Ein Salb für der Sonnen Hitz / das sie dich nicht brenn/vnd je länger du an der Sonnen bist/je hübscher du wirst.

Nim Hirschhinschlitt drey Loth/ vnd Serpentin zwey Lot: Setze es in einem kleinem Häselin in ein Blut/laß gemächlich zergehen / vnd nim zween oder drey Löffel mit Milchrohm darunder/ seyhe es durch ein sauber rein Tuch/ vnd rührs so lang / bis es weiß wird / als Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermel in Essig / das es werd/wie ein ziemlicher dicker Laig/legs darüber.

Ein anders.

Nim rothe Schnecken / so viel du wilt / vnd zweymal so viel Schmeer/so dreyer Jahr alt sey / seuds vndereinander / vnd salbe das Angesicht damit / so vergehen alle Mähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kindbett Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wolgeklopfften Eyerklar nehmen / vnd das Angesicht offte damit bestreichen.

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu einem Teigtin: Vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mäßigen Hasen / thue ihn voll Weiswurz / bis vnder den Ranfft/ geuß ein maß Geismilch darüber / vnd Gansffer einer welschen Erbis groß / stells xxiiiij. Stund in Keller / vnd brenns dann auß.

Ein Wasser / wann eins ein rot Angesicht/ vnd als Blätterlein im Angesicht hat.

Nim Pfosist/die brich ab Morgends/ wann der Thaw ligt / vnd wann er noch zu trucken wil seyn / magst du auch ein wenig Weiswurzwasser daran gießen / vnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot / vnd j. Lot weissen Weismisch vndereinander / nehe ein saubers Schwämmlein darinn: Damit wasch das Angesicht alle Nacht vnd alle Morgen sauber ab.

Vu ij Wann

Wann ein Mensch fast rot ist vnder dem Angesicht / also / daß vnder der Rötten Blattern seynd / die sich schier dem Auffatz gleichen.

Brenn ein Fledermaß zu Pulver / vnd stoß dann klein zu Meel / vnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rôte Abends vor dem Schlafengehen / vnd hüte dich vor dem Lufft.

Ein bewehrte Salben für alle Fluß vnd Aufsahren im Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärzgin / dem bey der Milch verschnitten worden / vnd das nichts anders / weder Gersten / oder ander gut Frucht gessen hab / wann es vom Saugen entwehnt worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweinlin / vnd thu allweg zu ein halb Pfund Schmeer / das man zuvor zerschnitten / vnd an der Sonnen schmelzen soll lassen / oder wann die Sonne nicht scheint / möchte mans in einem Beckelin auff ein heiß Wasser setzen / bis es zergienge / vnd es von den Grieben sauber außstrucken / vnd folgende Stück / alle auffs reinest gestossen / vnd gebeutelt / darein thun / lebendigen Schwebel / gescheelte Lorbeer / jedes zwey Lot / weissen Imber ein halb Loth / ein frische grosse Muscatnuß / Zimmet vnd Ganffer / jedes ein Quintlin. Rührs mit einem hülsin Schäußelin lang vnd wol omb / bis es gestehet. Damit soll sich eins salben nach dem Bad / das je in xij. oder xiiii. Tagen gebraucht soll werden / vnd soll st. desselben vnd folgenden Tags vor

dem Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen groß. Vnd wann eins nicht baden kan / so soll man roten Mangolt siedern / vnd sich darob bähnen / darnach abstrucken / vnd die Salben brauchen.

Wer vnder den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / daß sie dick werde : Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Blätterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Luchlin / das leg vber Nacht in Rosenwasser / damit wasch das Angesicht / ehe dann du zu Betth gehest.

Für ein rot heßlich Angesicht / daß eins vbel brennt / vnd siehet / als wann eins außsätzig were.

Nim rein gestossenen Schwebel / so viel du wilt : Wachs mit weißem Rosenwasser an / bis es wird / wie ein dünner Brey : Darmit schmier das Angesicht / wann du zu Nacht schlaffen gehest / vnd es rot ist / vnd laß vber Nacht trucknen. Morgends / neh ein zarts Luchlin in weiß Rosenwasser / damit weiche vnd wische es fein sitlich ab. Das thue so lang / bis die Rôte vergehet.

Für allerley Flecken am Leib / sie seyen rot / blau / oder schwarz.

Nim weiß Silberwasser / weiß Rosenwasser / vnd Meyenblümlinwasser / jedes gleich viel. Brenn auch ein Geißfläß / der etwa drey oder vier Tag alt sey / vnd behalt das Wasser davon besonder / thu

ein

ein wenig gestoßnen Gaffer darcin. Wo nun Mähler seynd / die reib Anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnd dann neß ein Schwamm in den ersten vier Wassern / vnderinander gemischt / vnd wasch dich damit ab. Letztlich aber waschs mit dem Käßwasser darinnen der Gaffer ist. Das thue allwegen im Bad / oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein Flüssig Gesücht / als ob eins malzig were.

Sahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder sahe ihn auff den Blättern / da die Wolffstreeck auffwachsen / thue ihn in ein Gutterglas / vnd Gaffer darzu / nach dem die Gutter ist / stells ir. Tag an die Sonnen / seyhe es alle Tag einmal durch / vnd wasch das Glas wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du woler schwitzt hast.

Für Engerlin vnd Bläterlin / oder was sonst anffgefahren ist im Angesicht.

Wann du zu Nacht wilt schlaffen gehen / so kratz es auff / vnd truckts auß. Darnach salb Ohrensalm darüber. Morgends waschs mit nüchtern Speichel ab. Das thue iij. oder vier Nacht / so heilt es.

Wer vnder dem Angesicht vngeschaffen / vnd schier siber als were er außsätzig.

Nim Bleyweiß acht Lot / Weyrauch / Mastix / Silbergleit / jedes zwey Lot: Machs alles zu Pulver / geuß daran Essig / vnd Rosenwasser / jedes drey Lot: Reibs in einem Mörser wol durcheinander / thue dann darunder ein Pfund

Baumöl / vnd reibs noch besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörser bleyin were / deßgleichen auch der Stößel darzu / so wird die Salben noch besser / damit salb die Nasen. Es heilet vast.

Für Nachbrandt / oder wann sich sonst jemand vnder dem Angesicht verunreinigt hat.

Nim einen Baumwollin Schleyer / schab Wollen darvon / vnd brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gibt es ein Del: Damit schmier den Schaden. Das heilt gar bald.

Wann eins gestalt ist / als were es außsätzig.

Nim Albertaub / vnd Dannerinden eins so viel als des andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Kranken baden / ij. oder iij. Wochen / so vergehet es ihm / vnd wird gesund. Solches ist auch gut für die Räuden / es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem außgefahren Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / klopff sie wol in einer Schüssel / vnd streich dasselb / auff ein wüllin Flecken / leg den auff das Angesicht / wo es außgebrochen ist / vnd vber zween Tag wasche das Pflaster ab / mit warmem Wasser. Dardurch wird alle böse Gesücht vnd Blüß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntwein auß gelöscht / ij. Lot / Mastix / Weyrauch /

Du iij

rauch /

rauch/Silberglett/ gemein Salt/ jedes ein halb quintl. Camphor ein halb Scrupel/ Spicaöl ein halb quintlin/ Mayenschmalz vier Lot: Stos die obern stück alle auff die reiness / vnd misch mit dem Schmalz vnd Del zu einem zarten Sälblin.

Für die Säurting vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin: Waiche ihn in Rosenwasser ein / vnd laß ihn wider trucken werden: Nim dann von zwey Eyern das Weiß/ klopfes wol/ vnd zerlaß den Tragant darinn/ damit salb die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot/ Kürbisamen vier Lot/ Dombarsamen iij. quintl. rote Zisererbis / die wol gestossen seyen/ anderthalb Lot/ Camphor ein halb quintlin/ Perlstein ein halb Lot: Stos alles auff das reiness / legs in vier Pfund Klettenwasser j. Tag oder iij. darnach distilliers in balneo Mariae.

Wann eins im Angesicht aufgefahen vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser / darinnen Gaffer zerrieben seye/ waschen. Darnach seud ein weiß Gulgenzwickel in weiß Rosenwasser/ daß er wol waich wird / vnd nim Mandelöl darzu/ mach ein Sälblin daraus/ damit soll man sich Abend bestreichen / vnd Morgends wider abwaschen.

Für häßliche schiferige Angesicht.

Nim Wolffsmilchkraut/ die Milch

darvon: Damit bestreich die Rötin: Mach daß mit reinem weißen Meel vnd Honig/ ein Taiglin/ damit salb hernach/ so heilt/ vnd wird ein neue Haut. Doch wers wil brauchen / der seye fleißig zu/ daß er nicht zu lang verziche mit dem Sälblin/ sonst schindet es die Haut/ vnd heilt vngern.

Für Blatern vnder dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel ein halb Lot/ Alaun j. quintlin / weißen Zimber j. Scrupel/ Gaffer ij. Gran: Stos alles zu einem reinen Pulver / binds in ein Tüchlin/ thue es in ein sauber Glas/ vnd geuß daran ein halb meißnerisch Seidlin guten alten weißen Wein / laß daran stehen vber Nacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschelin/ Nachts/ wann man schlaffen gehet. Es hilfft/ vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen wil / soll man sich zum schreyffen gewöhnen / vnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für die Engelein vnder dem Angesicht.

Nim frische Eyserschalen / so viel du wilt/ stos sie klein zu Pulver / geuß Rosenwasser daran: Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen/ vnd brenns darnach auß. Damit wasch dz Angesicht Morgends vnd Abends/ so gehen die Engelein hin.

Für Schiferin vnder dem Angesicht.

Nim gestossenen Zimmet: Mach ihn mit gutem Wein an zu einem Taiglin/ damit bestreichs offte. Das ist bewehrt vnd gerecht.

Wer

Wer ein räutis Angesicht hat.

Nim wol gestoffens Schwebels/ iij. Lot/ temperiers mit einem halben Lot Schweininem Schmalz wol/ damit be- streichs/ so heilt es.

Oder.

Nim Mantwurz/ scuds in Essig/ das sie wol weich werde/ zerreibs dannn mit altem Schmeer / vnnnd salbe dich da- mit.

Wannes aber grosse Pläg gibt.

So nim Terpentinj. Lot/ frisch vn- aufgefotten Schmalz iij. Lot: Zerlah in einem Pfänlin ob Kolen/ geuß darnach auff ein gar kalt Wasser/ so macht es sich zusammen/ das streich an bey der Wär- min / behalts in einem Büchslin.

Für vbelem Geschmack vom Schweiß.

Für schmäckende Schweiß.

Sud Fœnum Græcum mit Rosenöl: Wer sich damit schmi- ret/ demmachts ein hüpsche Farb/ vnnnd benimpt den faulen Schweiß- stanck.

Oder.

Nim weissen Vitriol / las den zerge- hen in viertheil Wassers/ vnd behalts al- so in einem Glas. Damit soll man die

Drt/ so vom Schweiß vbel schme- ken/ Abends vnnnd Mor- gends waschen. Es ist probiert.

Wie man schöne Haar machen soll.

Wie man schön vnnnd lang Haar ziehen soll.

Selb Haar zu machen das dem Haupt ge- sund ist/ vnnnd stärckt die Gedächtnuß.

Im der grossen Klettenwur- zeln/ wasche sie sauber/ vnnnd zer- stoß/ seyds in einer Laugen/ vnd neh das Haar oft damit/ las von ihm selbs trucken werden. Es wächst ges- chwind/ vnnnd macht ein gute Gedächts- nuß.

Schön Haar zu machen.

Im Aprillen brich Espin Knöpfos der Laub/dörre/ vnd machs zu Pulver: Darvon bind eines halben Ey groß in ein Tüchlin/ legs in die Laugen/ vnnnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nef- seln/ die vmb S. Johannestag gegraben seyen/ in die Lauchen / vnnnd brauchts oft.

Wie man den jungen Mägdlin das Haar abschneiden soll/ das sie hüpsche Haar vberkommen vnnnd es ihnen nicht auf- falle.

Wann der Mond in der Wag ist/ so- schneid ihnen das Haar ab/ vnd vergrab solchs Haar vnder ein weissen Felbens- baum.

Wann man ihnen zu bald mit Lau- gen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darvmb soll man ihnen mit Er- bisbrühe zwagen.

Wann

Wann sie umb die drey Jahr werden/das man ihnen mit Laugen zwagt/ soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschchen vnd Kockenstroh giesen.

Den Mäglin schön Haar zu ziehen.

Thue anders nichts/ dann was du ihnen bürstest/ so tunc die Bürst in Brantwein.

Kelb Haar zu machen.

Nim blau Gilgenwursel/ wasch sie sauber / scheel das Häutlin herab/ schneids zu dünnen scheiblingen Schnittlin als Kettich / seuds in Wasser / legs darnach an die Sonnen/das sie dürr werden/ binds in ein schleuffigs Tüchlin/ legs in die Laugen/dann truckts auß/ vnd neß das Haar damit/so wird es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Kockenehern / vnnnd die Gipffel von Wachholderstauden/ Seuds in ein Kessel mit Wasser/ geuß ein Laugen auß demselben Wasser/ vnd zwag ihr offte damit.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser j. vnnnd ij. Theil Wandweidenwasser : Mischs durch einander / laß offte damit zwagen/ vnnnd das Haar damit büersten. Es wird gelb.

Schön vnd gelb Haar zu machen.

Wann du dir zuvor gezwagen/ vnnnd das Haar trucken worden / so neß ein Büersten in Birckenwasser das gerunnen ist im Werken / vnnnd büreste das Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen/ sie seyen grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wasch das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurs / einer Faust gros/ wasche sie schön / vnnnd seuds in wol verschäumtem Honig. Seud auch zw gute Händ voll Wachholderbeer/ in einem Bierling schweinlin Schmalz. Thue es zu dem andern / vnnnd laß noch einmal wol sieden / seyhe es durch ein Tuch / vnnnd behalts in einer Büchsen. Damit büreste das Haar / laß also zwec oder drey Tag stehen / vnnnd waschs darnach wider ab/ das thue offte. Es hilfft.

Krauß Haar zu machen.

Stoß Altichwursel mit Wein/ vnnnd zwag das Haupt offte damit / so wird es krauß.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnnnd halb Wein / ein Tag oder drey/ vnnnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein Tropffen Baumöl oder drey/ nach dem zwagen/ in die Hand/ vnd reibs auff dem Haar umb / bis man nichts mehr in der Hand empfendet.

**Für Milben vnd andern
Vraht im Haar.**

Für Milben im Haar.

Wasch das Haar mit Wasser/ da Feenum Gracum in gesotten ist. Das vertreibt nicht allein die Milben/

Milben/sondern zeucht auch hüpsch vnd lang Haar.

Oder brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut f. Hand voll / legs in ein Krüglin mit Laugen/laß wol warm werden in der Laugen/ leg auch ein wenig Aloes darzu. Wann mans brauchen wil / soll man ihm zuvor wol zwagen/ vñ wann das Haar ertrucknet / soll man mit der Laugen das Haar von grund auff nezen / vnd an der Sonnen lassen trucken werden.

Die Milben zu vertreiben.

Nim Heublumen / verbrenns / vñnd durch dieselbige Aschen geuß ein Laugen/ vnd zwag damit. Das vertreibts.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen / von Bermut/oder Pfersichlaub: Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein / darinn Bermut vñnd Nustlaub gesotten worden.

Für Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen ertrucknet/ so neze die Bürsten in Nustöl vnd Baumöl / damit man das Haar richtet.

Für die Milben vnd Nis.

Nim Scuffmeel: Machs mit Honig an / zu einem dünnen Sälbtin. Damit soll man das Haar täglich bürsten.

Nis auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Salz vnd Schwebel / der klein gestossen sey: Legs in die Laugen / vñnd neß das Haar damit.

Für Läuf vnd Nis auff dem Haupte.

Nim gestossne Lorbeer: Machs mit Essig vnd Del zu einer Salben / damit soll man das Haupt schmieren / so verschwinden Läuf vñnd Nis. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnd das Haar wider abwaschen / wann man der nechsten vier Mittel eins gebraucht hat.

Für Läuf vnd Nis im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein/darvon trinck / vnd zwag das Haupt damit / so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser/darinn Wachholderspön gesotten seyen.

Haar zu ziehen / da keins ist.

Wie man Haar soll ziehen/da keins ist.

WIm Knoblauch oder Zwibel / vnd reib die stätt offte damit / da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni , der mit Weismilch vermische seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein netwen Hasen zu Pulver / temperiers mit Honig / vnd bestreich die bloße stätte damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Pulver vom Fuchskopff an : Wo du das hinstreichst/da wächst Haar.

Ar

An

An verbrennten stärten Haar zu machen.

Stoß Bilgenwurz mit Schmeer / oder
der schweininem Schmalz / vnd salb die
stätt offte damit / so wächst Haar.

An blossen stärten Haar zu machen.

Stoß Bohnen zu Pulver / vnd seuds
in der Laugen / vnd zwag das Haupt offte
damit.

Das das Haar nicht auffalle.

Neh die Bürsten in hirschinem
Marek / oder in alter Hundsmilch / wann
man das Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnd
zwag das Haupt damit / vnd laß von ihm
selbs trucknen: Magst auch wol Eichen-
laub darzu thun.

Haar zu machen / an kalen Orten.

Reib die Stett mit Honigsamen / vnd
nim darnach der toden Immen in dem
Honigsam / brenn die zu Pulver / vnd
reib die Stett damit / so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wildem Seuen-
baum / darvon die Rinden gescheelt sey /
geuß ein Laugen dardurch / vnd zwage
ihm täglich damit / vnd neh das Haar
offte damit / bey drey oder vier Wochen /
so wächst Haar genug in dreyen Monas-
ten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnd Silberas-
chen / gleich viel / Pulvers / machs
mit Honig / damit bestreich die kale
Stett.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins
ist.

Drey Bertelkraut zu Aschen: Machs
dann mit Baumöl an zu ein Sälblin /
damit bestreich das Dre / da du Haar
wilt haben / xiiij. Tag / allweg wann du
wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie
in ein Angster / thue ein wenig Salk dar-
zu / vnd seß an die Sonnen / so wird
Wasser darauß / damit bestreich dich /
wo du wilt / so wächst Haar ohn Zweif-
fel.

Haar zu ziehen / das es nicht auffalle.

Machblumenwurzeln / mit Butter zu
ein Sälblin gemacht / damit bestreichs.

Oder.

Nim gemein Salk / vnd Baumöl:
Thue es in ein Essig / vnd salb das Haupt
damit.

Haar wachsen zu machen.

Seud Alberbrossen in Rayenbut-
ter ganz wol / pres es dann auß / machs
mit Safran an / wol gelb. Damit be-
streich die kale Dre.

Oder.

Nim Alberwurzeln / seuds in Wasser
gar lang / reib das Dre / da du Haar
haben wilt / wol mit einem Tuch / bis es
dich schmerzt: Vnd salb darnach die
Stett mit dem / das oben auff dem Was-
ser schwimmet / darinn die Wurzel ge-
sotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff / stoß
ihn klein / mach ihn mit Baumöl an / zu
einem

einem dünnen Taiglin. Damit schmier dich/wo du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfällt / vnd Blattern gibe / daselbst wider Haar zu ziehen:

Nim frisch gerührte RühSchmalz ein Pfund / vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin / darvon die Rölblin oben geschnitten seynd / die zerschneid / vnd stoß klein in einem Möser: Laß das Schmalz in einer Pfannen zergehen / vnd thue die gestoffne Röhrlin darein/laß wol erwärmen / vnd rührs fleißig omb. Thue es dann in ein verglästet Hase / laß es xiiij. tag stehen / hernach thue es wider in einer Pfannen vber das Feuer / vnd laß sieden/bis die Röhrlin anfahren rauschen / so seyhe es dann durch ein Tuch / in ein sauber Geschir / vnd rührs offte vnd fleißig omb. Wann du es brauchen wilt / so nim der Salben vnd Honig / eins so viel als des andern / mischs wol vnder einander / vnd salb die Blätterlin / so außbrechen / vnd auch die Blatten auff dem Kopff/damit.

Schöne Stirnen zu machen/vnd Haar zu vertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

Lestlich/schneid das Haar ab/das es etwa gleich lang sey / so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Harz / machs weich / streichs an die Stirnen / wanns geschehet / so reiß

behend herab : Das thue offte / so der Mond abnimbt / im Fisch vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man das Haar außrupfen / so breit man die Stirnen wil haben / darnach dieselbige Stett mit dem gelben Safft von Scheelkraut wol bestreichen / das sie wol naß werde / vnd dann die Stirnen mit einer zwysfachen Binden wol zu binden / vnd sie in sieben tagen au kein Luft gehen lassen. Am achten tag soll man sie wol lassen schwißen / also trucken / das sie sich nicht neße / so werden däre Schüpeln darauff seyn / dann soll man die Stirnen mit Delmagenblust wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wo es aber nicht gar däre were / mag mans denselben Tag nach dem Bad wider zu binden / vnd morgens wider schweißbaden / vnd mit Delmagenblust reiben / wie obstehet. Es ist ohn alle Sorg / vnd macht kein Masen / allein schmerzt es Anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit gescheiden haben / guten Essig / vnd Dmessenwasser / jedes ij. Lot : Thue es zusammen in ein steinine Krausen / vnd leg darein j. quintl. Salarmoniac. Wann der zergangen ist / so neß ein Baumwoll in dem Wasser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten/

Xj das

daß nichts darvon in die Augen oder Ohren komme. Mach ein Pflaster von frischem Wachs / das leg vnden an die Stirnen / da die Baumwoll auffhört / damit das Wasser nicht weiter komm / als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein Nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thue es herab / vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnd mach wider ein Pflaster von Spanischem Harz / vnd legs ober / wie die Baumwoll gelegen ist. Wann es ein Nacht darob gelegen / so thue es wider herab / so gehen die Stümpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen mit Bohnenblustwasser waschen hüpschlich / so lang / bis sie geheilt. Das soll ganz gewiß seyn / daß einem kein Haar nimmermehr da wächst.

Daß einem das Haar auffällt / ohn Schaden.

Nim Auripigment / ij. Lot / Büchsenpulver / j. Lot / vngelöschten Kalch vj. Lot: Seuds in einer halben maß Laugen in einem verglästen Hasen / bis es wird / daß ein Feder / wann man sie darcin stößt / das Haar läßt: So streichs darnach dann / wo man kein Haar haben wil / mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann mit Safft / der auß gestossnen Dreyßigen Eyer außgetruckt ist: So wächst kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar auffalle.

Nim weiß Hundskohlt / legs in ein starke Laugen acht tag. Wo du dich

mit derselben Laugen waschest / da fällt das Haar auß.

Oder.

Zerstos Dreyßigen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit / so fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling / zerstoß sie / vnd truck die milch oder den Safft darauß / darunder thue ein wenig Baumöl: Das mit salbe dich / wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar auffalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / lege den ein tag oder drey in ein guten Essig / laß an einem warmen Ort stehen: Damit bestreich die Ort / wo das Haar soll aufffallen / gehe darauff gleich ins Bad / vnd wasche es miteinander herab. Das thue oft.

Haar zu verreiben.

Nim Dreyßigen Eyer / vngelöschten Kalch / vnd Dimsenstein / gleich viel: Zerstoß / vñ machs mit Essig an zu einem Taiglin / damit reib die Stirnen / so hoch sie seyn soll.

Daß das Haar auffalle.

Dobre ein Frosch / vnd mach dasselbig Pulver mit Essig an zu einem Taiglin / das streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg einen Maulwerff in Wasser / laß ihn darinn ligen / bis ihm das Haar abgeheth: Mit demselbigen Wasser wasche die Stett.

Oder.

Oder.

Brenn das Harr mit einem glüenden Gold hinweg / wann es sich nicht ohn Schmerzen wil aufropffen lassen: Vnd bestreich die besengte Stett mit Frawenmilch.

Haar zu vertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel / die laß auff das aller säuberst außbeuteln / thue sie dann in ein groß Zinnblat / geuß daran den schärfpffesten Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen. Wann sie hart wird / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das thue / bis die Kleye wird wie ein Meel / je öfter / je besser. Darnach nehe ein weiß Lächlin in einer Laugen / truck's in die Kleyen / vnd reib den Menschen mit / wo er er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Sals vnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch Schnecken innen seynd: So kompt ein Schaum von der Schnecken heraus / den streich an / wo man nicht Haar wil haben / oder an die Warzen. Es vertreibts:

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Sals / so gibts ein Wasfer: Das thut / was der erst gemeld Schaum thut.

Ein Salben Haar zu vertreiben.

Nim rxx. Schnecken vngesährlich / im Mayen / vnd thue sie in ein irrdine Büch / thue darzu Auripigmentum j. Lot / Büch in Aschen / vnd Sals jedes ij.

Lot: Mach die Büchs wol zu / vnd grab sie in ein Kofmist vier Wochen / darnach nims wider herauf / so hastu ein gute Salb / die streich an / wo du nicht gern Haar hast / so vergehets / vnd wächst nicht mehr.

Wer wil ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnder dem Angesicht vertreiben.

Nim Colophonix iij. Lot / Mastix ein Lot / Armoniaci ein quintlin: Stof alles zu Pulver / vnd mischs durcheinander. Mach ein Pflaster daraus / das leg j. Stund oder ij. auff die Stett / wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auß: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch / vnd leg das Pflaster widerumb vber: Laß wider ein Stund oder zwei ligen / vnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab: So wird das Angesicht glatt / weiß vnd lauter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im Bad ist / vnd sehr schier wil außgehen / so nim Lorbeer / zerlifs wol im Mund / vnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem neuen Hasen / so lang / bis sich das Fleisch vom Wein löst / vnd wasche das Angesicht damit. Das

Rx iij. Was

ser von Weinreben im Morgen gesamt
set/ist auch gut darzu. Holderblustwasser
reinigt das Angesicht wol.

Item.

Rosmarinblust in Wein gesotten/
vnd das Angesicht mit gewaschen. Fris
sche Eyer in einem Alembic distilliert/gez
ben auch ein Wasser herzu dienlich.

Ein schön Angesicht zu machen.

Mach weissen Weyrauch/vnd sau
bern Mastix/gleich vil/rein gestossen mit
Essig/zu einem dünnen Taiglin/damit
bestreich das Angesicht/es wird weiß
darvon: Dann nim Semmelmeel/
machs dünn mit Wasser/vnd wasche das
Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zu machen.

Seud Leubstickel in Wasser/vnd was
sche das Angesicht daraus/so wird es
schön vnd klar:

Ein schön Angesicht zu machen.

Nim Bohnenmeel/vnnd Honig/
rührs wol vndereinander/vnnd salb das
Angesicht damit/in einem Bad/oder in
einer warmen Stuben/darnach vber ein
weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die
mach mit Honig an zu einem Taig
lin: Damit bestreich das Angesicht
etlich Zeit/vnnd waschs dann ab mit
warmem Wasser/so vergehen die Ma
sen vnder dem Angesicht/oder anderst
wo am Leib/wo sie seynd. Proba
tum,

Ein schöne Haut zu machen.

Nim Bohnenmeel/Wickenmeel/
Richermeel/vnd Meel von wilden Küb
samen/jedes gleich viel. Machs mit
Bohnenblustwasser zu einem gar dünn
nen Taiglin/wasche die Haut das
mit.

Ein Salben schöne Angesicht zu machen.

Nim Speck vnd Schmeer/zerlas sie
vndereinander/geuß sie auff ein kalt ge
gossne Laugen/las iij. Tag vnnd Nacht
darinn ligen: magstu aber wol alle
Tag einmal heraus waschen/vnnd fris
sche daran gießen. Darnach legs iij. Tag
in Essig/vnd iij. Tag in Milch: Dann
leg Mastix vnd Tragant in Wein vber
Nacht/vnd weissen Augstein/vn Kalch/
die Calciner/vnd Ganffer den reib klein:
Mischs alles vnder einander. Das
macht Die Haut an Hand vnnd Ange
sicht/wie Milch vnd Blut.

Wie man weiße vnd glatte Hand soll
machen.

Nim Hirsch in Bnschlit/das hüpsch
weiß auß gelasse ist/so viel du wilt: Geuß
daran guten weissen Wein/so viel/das
es wol sieden möge/ein gute halbe Stund
Darnach nim Rosenwasser/vnnd Ept
canardi wasser/jedes so viel dich Not be
dunckt/nach dem des Bnschlits viel ist/
geuß das gesotten Bnschlit darein/
rührs fast wol vmb/so wirds gar weiß.
Wann es wol gestanden ist/so thue es in
ein Mörser(ein steininer were am besten
mit einem hülkin Stößer)stos vnd reibs
wol/so wirds noch weisser. Dann stöß
ein

Weisse glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

351

ein wenig Gaffer / thue ihn vnder das
Bnschlit / stoff vnd reibs aber gar wol.
Endlich thue es in ein Geschirr / das
nicht durchschlage / geuß daran des bes-
sten Braüthenweins ein gut Theil / sehe es
an die Sonnen / oder Winterszeit hinder
den Ofen / vnd rührs off vmb. Wann
der Branntwein eingetrucknet so
geuß mehr daran. Das thue also vierze-
hen Tag / so ist die Salben gerecht. Da-
mit salb die Hand / oder wo eins sonst
rauch ist / Morgens vnd Abends bey
einer warmen Stut / oder bey einem Ofen.

Ein Salben zum Händen.

Nim alt Keimbärginschmeer ein
halb Pfund / je älter je besser. Leg in iij.
Tag in kalt gegossne Laugen / doch daß
man in alle Tag einmal daraus wasche /
vnd frische Laugen daran giesse. Dann
zeuch die äderlin sauber heraus / vnd zer-
schneid das Schmeer gar klein: Laß es an
der Sonnen zergehen: Geuß daß ein we-
nig warme Geismilch daran / vnd rührs
wol vmb / biß das Schmeer in der Milch
gestecket / so nimms heraus / vnd rühr ein
halb Pfund ganz weiß gewaschens Ter-
pentin darein : Vnd magst wol noch ein
wenig Geismilch darzu thun. Damit
salb die Hand / wo sie rauch / oder von der
Sonnen verbrennt seynd. Man mag
auch Saiffen / Limonsafft / Tragant /
Gaffer / Violwurk / Bleyweyß / Boh-
nenmeel / Süßmandelöl / vnd Silber-
glett darunder thun / vnd es dann brau-
chen / wie gemeldet.

Ein gute Handsalben / von der Grävin
von Hohenlohe.

Nim Geissin Bnschlit / oder Geissin
Schmaltz / welches man wil / ein Pfund /
thue darzu ein halb Pfund hirschin Bn-
schlit / vnd ein halb Lot / weiß Wachs /
seuds so lang in Rosenwasser / biß es weiß
wird / rührs wol vnd lang. Wann es
gestecket vnd hart wird / so thue es in ein
irrdine Rachel / vnd laß allgemach zer-
schleiffen / vnd rührs für vnd für. Wañs
dann wol gerühret ist / so thue darzu Ca-
paunenschmaltz acht Lot. Dann nim Ve-
nedische Saiffen / die alt vnd dürr / vnd
innen gelb sey / j. Pfund / schab sie dünn /
vnd laß sie auff einem Brett wol ertruck-
nen / daß mans zu Pulver zerstoffen
könt: Das soll man durchräden / vnd vn-
der das vorgeschrieben thun / vnd wider
wol vnd lang rühren / vnd dann gestehen
lassen. Von solcher Salben soll man all-
weg nehmen in die Hand / vnd solts wol
zerreiben / biß sie gar rein wird / vnd dann
die Hand mit oberfalben / vnd sie dar-
nach wider mit Wasser abwaschen / wie
man sonst die Hand mit Saiffen wäscht.
Vnd das sol man allweg vber den drit-
ten oder vierdten Tag thun.

Ein ander Handsalben.

Nim Hirschin Bnschlit ein Pfund /
das schab oder schneid wie Haselnuß.
Legs in eins jungen Knaben Harn viij.
Tag lang / doch daß man alle Tage ein
frischen daran giesse. Dañs es dann acht
Tag in starckem Wein / vnd acht Tag in
Rosen-

Rosenwasser. Folgends nim Reimbär-
gin Speck/klein geschnitten / ein halb
Pfund / vnnnd Geißschmalz ein halb
Pfund laß gar sitlich mit einander zer-
schmelzen/der Speck muß sauber gewä-
schen vnd gewässert seyn / vnd Steyweiß
ein halb Pfund / vnd Gansfer/so viel du
wilt. Rührs alles wol durcheinant er/
vnd geuß es auff ein kalt Wasser: Wann
es gestehet / so hebs herab / vnnnd rührs
wol/biß schön vnd weiß wird. Damit
salb die Hand/ wann du Handschuch an
hast.

Ein gute Pomada, weiße Hand zu ma-
chen/auch für allerley Schrunden an
Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte Aepffel/
scheel die sauber/ vnnnd schneids wol auß/
schneids zu sechs oder acht Theilen/be-
stecks dann wol mit aufgelaßnem Zim-
met vnd Negelin / thue es in ein saubere
halbmäßige Ranten/das sie fast voll von
den Aepffeln werde. Darzu thue Alza-
dulcis ij. Lot/vnd ij. Lot Muscatnüs/jede
Nüs zu vier Stücken zerschneiden/ mehr
iij. oder vier zottene Spica, die zerreib/vnd
Gansfer j. quintl. thue es alles in die Ran-
ten. Die geuß dann voll Rosenwassers/
vnd verspreiß mit Hölzlin/das die Aepf-
fel nicht vbersich gehen: Vnd verbind die
Ranten mit einem saubern Tuch/ laß
sie acht Tag stehen. Dann nim fünff/
Pfund/Speck von einem Barg/der new
sey/schneid den zu kleinen Grieben/vnnnd
laß ihn auff das kühleß auß auff Rollen/

das der Speck weiß bleibe: Dann geuß
ihn auff ein kalt Wasser/ vnd wasch ihn
wol/das er gar weiß werde. Darnach
schütte die Aepffel mit allem auß der
Ranten in ein Hasen / thue den Speck
auch darein : Deck den Hasen wol zu/
vnnnd laß mit einander sieden. Wann
du wilt sehen/ob es genug hab/ so nim ein
Tropffen/vnnnd wirff ihn auff die Ro-
len: Wanns nicht mehr bracklet/ sondern
nur räucht/ so hat es genug. Dann
nim vj. Lot weiß Wachs / das gar schön
sey/zerschneids in ein Beckin/ laß darin-
nen zergehen / vnnnd seyhe das im Hasen
durch ein Luchlin darüber. Truck's
nicht auß / laß selber lauffen / vnnnd faß
dann in Gläser. Man mag auch Bisam
vnd Ambradarzu thun/nach eines jeden
Gefallen.

Wie man das Rizin Messälblin machen
soll.

Im Mayen nim ein Rizinneslin/
legs in ein frisches Wasser/das das Blut
sauber heraus gehe / waschs sauber/
hencks auff/ vnd laß wol trucken werden.
Darnach legs in ein verglästien Hasen/
geuß ein hüpsche lautere Kopfflaugen
daran/ laß acht Tag darinnen waichen
zugedeckt/ doch thue alle Tag ein frische
daran. Darnach legs acht Tag also in
eines drey / oder vier jährigen Knäblins
Harn / oder / das besser ist/wie es andere
machen/in Geißmilch/die man auch alle
Tag erfrischen soll : Vnd letztlich in ein
Rosenwasser / oder sonst in ein woltrie-
chends annütigs Wasser / waichs auch
acht

Weisse glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 353

acht tag darinn / vnd wasch es alle tag darauff / so wird es hüpsch weiß. Dann hencfs an Lufft / bis es wol trucken wird: So schneid oder hack's klein / thue es in ein enges Glas / binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu / vnd stürk es vmb in ein weits Glas / vnd setz es an die Sonnen / so schmilzt ein fein zarts Sälblin herauß / das thue in ein saubers Häselin / vnd schütt Rosenwasser daran / rührs wol vmb mit einem saubern Hölzlin / bis es gestehet.

Ein gute Spanische Pomada, weisse Hand zu machen.

Nim Hirschin Binschlit / oder das Binschlit von den Nieren / von ein jungen Geißlin ij. Pfund / neuen Speck oder Schmeer von ein verschnittenen Säwlin ein halb Pfund. Reinige die Faistlin alle wol von den Häutlin vnd Aederlin / vnd wasch mit weißem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch / vnd truck's auß / das der Wein von der Faistlin komme. Thue die Faistlin in ein verglästien Hasen / der halb voll Rosenwasser sey: Darzu leg gestoffne Negelin j. Lot / Muscatnus ein halb Lot / Spicanardiöl vier Gran / vnd acht wolriechende gescheelte Aepffel / die zu Stücken zerschnitten seyen. Laß den Hasen wol verdeckt in sanfftem Koffewer sieden / (rührs bisweilen mit ein saubern Stecklin / das es wol vermischet werde) bis das Wasser gar nahe eingefotten ist: Dann thu es vom Feuer / vnd seyhe es durch ein newes leinins Tuch in ein andern Hasen / der

gesprengt sey mit Rosenwasser / vnd truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl ij. Loth / weiß Wachs / dünn zerschnitten / acht Lot: Laß bey dem Feuer allgemach mit einander zerschmelzen / seyhe es wider durch ein Tuch / vnd laß es wider in ein Hasen fallen / der vergläst / vnd mit Rosenwasser gesprengt seye / wasch dann wol mit Rosenwasser / bis es Schneeweiß wird. Behalts in ein nem beheben verglästien Geschirz / (ein silberine Büch's ist noch besser.) Das macht linde vnd weisse Hand vnd vertreibt alle Nauden.

Ein anders weisse Hand zu machen.

Nim ein frischen neuen ungesalkenen Käß / truck ihn durch ein Tuch / pülvere ihn klein / misch Aeyen darunder. Wasch die Hand damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Hand mit Limoniensaffe / der mit ein wenig gedörtem vnd gerichnem Salk vermischet sey / laß von ihm selbst trucken werden. Das nimbt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich ihn in Rosenwasser / stof ihn in einem Mörser / vnd stof dann Hirschinmarck / vnd süß Mandelöl darvnder / salbe die Hand damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lavanderswasser / thue Geißschmalk darunder / so viel / das es waich werde: Hebs dann

27 vom

vom Feur / vnd thue sâß Mandelöl vnd
Ganffer darunder.

Für Schrunden vnd an- dere Zufäll der Leffzen.

So einem der Mund außbricht / oder sonst
Bleg hat / die nicht heilen wöllen.

WIm ein frische Rüben / brate sie
in heisser Aschen : Truck den
Safft darauf / den streich vber
die Bleg. Es heilt.

Ein andere Mundsalben.

Nim Mayenschmaltz ein halb Pfund /
Rechtwachs j. Vierling : Laß vnder ein-
ander zergehen : Geuß kleine Gôßlin
darauf. Brauchs / wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim das Del außwelschen Nusker-
nen getruckt / vnd bestreichs damit.

Zu Aufschrunden der Leffzen / von der
Grävin von Castel.

Zerreib Mastix klein / vnd laß ihn in
eim wolgeklopfften Eyerklar zergehen :
Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von Kältin auffschrun-
den.

Seud neun oder zehen Pfefferkörn-
lin in eim Becherlin voll Weins : Da-
mit wasche die Leffzen. Vnd leg dann ein
neuen guten Käß nach der Länge vber
die Schrunden.

Ein gut Mundsalbin.

Waich Tragant in Rosenwasser /
thue Krassmcel / vnd gewaschen Ter-

pentin darzu / vnnnd ein wenig Bi-
sam.

Oder.

Nim Bôckin vnnnd Hirschlin Bn-
schlit / Gânschmaltz / Terpentin /
Wachs vnd Harz / jedes gleich viel : Zer-
laß / geuß auff Rosenwasser / waschs wol
damit / vnnnd thue ein wenig Bisam dar-
zu.

Für zerschrundene Leffzen.

Nim Rosenhonig anderthalb Lot / des
dicken Muscatöls ein halb Lot / gestoßen
Muscatnuß j. quintl. Vermischs mit
einander in eim warmen Mörser.
Wasch die Leffzen zuvor mit Eichin-
laubwasser / vnd brauch dann das Sälb-
lin / wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händen /
Brustwärzlin / an Füßen oder Fer-
sen.

Nim Honig oder schweinin Marck /
temperiers vndereinander ob eim Feur :
Damit schmier die Leffzen / oder was zer-
schrunden ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs j. Lot / zerschneids
dünn : Laß ob einer Blut zergehen in ei-
nem zinnin Schüsselin : Thue dann dar-
zu vngesotten Geißschmaltz / Rizin Bn-
schlit / oder hirschlin Bnschlit / oder auch
Hirschlin Marck / vnnnd Baumöl / oder
Violöl / jedes auch j. Lot : Zerlaß es vns-
dereinander / vnnnd rührs stets / biß es ge-
siehet.

Welchem Händ vnd Füß schrunden.

Nim Kautenöl / vnd lauter Wachs /
beers zusammen / vnd salb dich damit.

Ein

Ein Salb zu Schrunden der Hand.

Nim frisch Reimbärgin Schmeer / Pfund oder weniger / legs acht Tag in Wasser / vnd wasch es alle tag auß. Dar nach schneids würfflecht / vnd legs in ein Geismilch / las vier tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol herauf / vnd las das Schmeer allgemach aufschmelzen: Schütts auff ein Lavanderwasser / las vber Nacht stehen / nims dann herab / vnd klopffs wol / bis das Wasser sauber herauf kompt. Dann magstu darein rühren von wolriechendem Ding / was du wilt.

Für die Kläck oder Spält der Füß.

Nim Galbani / vnd Traganthi gestossen gleich viel: New Wachs / blau Biöl / jedes so viel gnug ist: Vnd ein wenig Geissin Vnschlitt. Zerlas das Wachs / Vnschlitt vnd Del miteinander ob dem Feuer / darnach rühr das Pulver darein / das ein Salb werde. Damit schmier die Fersen / so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben / vnd steiff werden.

Zu den Brüsten / das sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zu wachsen / vnd eine gern wolt / das sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleissiger einschnüren / vnd auch bey Nacht / von weisser Leinwat / vber bloßem Leib ein Nieder anhaben / vnd nicht viel mit umbgehen.

Etliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht Tag nacheinander. Vnd thun das alle Jahr acht Tag nach einander.

Ein anders.

Nim breiten Wegerich / zerstos den wol / das er gar safftig werde / machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu ein Pflaster / vnd binds mit ein Tuch auff die Brüst. Es hilft.

Oder.

Nim wilde Molten / zerstos sie wol / vnd binds also Pflasterweiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Delmagen in Regenwasser / vnd binds mit einem Tuch vber die Brüst / so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Saft von Glockenwurz / vnd schmier die Brüstlin damit / so bleiben sie klein.

Etliche nezen vierfache Lächlin in Schirlingwasser / vnd legens acht tag vber die Brüst / Tag vnd Nacht. Etliche bestreichens gar mit dem frischen aufgetruckten Saft vom Schirling / auch auff ein Tag drey oder vier. Dieweil aber der Schirling / so heftig kältet / were viel rahsamer vnd besser / der Gesundheit / als der Hoffart zu pflegen.

Zu den Brüsten das sie hart werden.

Nim vnzeitige Holzbirn / vnzeitige
y ij Schles

Schlehen / vnd Sinnaw das Kraut /
brenn auß jedem besonder ein Wasser:
Nim dann der Wasser eins so viel als
deß andern / vnd wann die Frau auß dem
Bad gehet / so neke sie Tücher darinn /
vnd legs vber die Drüß. Etliche brau-
chen allein das Sinnawwasser / das auß
Kraut vnd Wurzel gebrennt ist worden.
Darinn neken sie vierfache Tücher / vnd
legens vber. Vnd so oft sie ertrucknen /
so neken sie dieselbig wider.

Für böse Nägel an Hand vnd Füßen.

Für bösen Nagel am Finger.

WIm das Wachs / damit man die
Geschirz verstopfft / oder zu-
macht / darinn Balsamöl ist /
das wird waich vnd schmalkig: Seere
das / vnd legs auff ein häßlichen Nagel /
so wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schweerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnd neues Wachs /
mischs vndereinander / vnd legs warm
vmb den Nagel mit einem Fingerhut /
vnd laß also xx. Tag darob ligen: So
wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schiltfarb mit Wachs /
vnd legs vber den Nagel. Doch thät es
Noht / daß der Nagel vor wol ge-
schaben würde: So zeucht es
ein schönen neuen
Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newge-
bornen Kindern halten soll.

Sobald das Kind gebohren wird /
vnd man es mit dem Nabelger-
lin löst / soll ihm die Hebamm iij.
Tropffen Bluts auß dem Nabelgerlin
auff die Zungen fallen lassen / vnd soll das
Kind mit Essen vnd Trincken auffzie-
hen / so lang man kan. So es aber nicht
mehr schweigen wil / soll man frische
Butter nehmen / die nicht auß gesotten /
vnd / wo möglich zu bekommen / erst dens
selben tag außgebuttert / die soll man
fein sauber auß einem Wasser oder drey
waschen / darnach dem Kind mit einem
Finger einstreichen / wie ein Drey / so viel
es mag: Das thu man einmal drey oder
viere / so lang man es mit auffhalten kan.
Wann es aber nicht daran gesättigt wil
seyn / mag man es der Ammen wol ge-
ben / daß sie es säuge: Wil es noch nicht
schweigen / so mag man ihm ein dünnes
Dreylin / das doch gnug gesotten sey.
Von schönem weissen Meel soll man
ihm die Drey machen. Das thue zuvor
in ein neuen saubern Hasen / vnd stellt in
ein warmen Backofen / daß es fein dürr
vnd hart wird: Stosß dann wider in ei-
nem Mörser klein / vnd beutts. Die
Milch / damit man ihm den Drey macht /
soll von einer Kuh seyn / die etwa vor acht
oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt.
Darzu soll man allweg ein wenig
frisch

frisch Butter nehmen / vnd im Brey sie-
den lassen.

Dem Kind soll man Anfangs nur
drey Brey des Tags geben / vnd es
nicht vbernöthen / sondern ihm mit Lust
auffhören / vnd es der Ammen desto bes-
ser bieten / das sie desto mehr vnd kräfti-
ger Milch habe.

Man solls des Tags nur einmal ba-
den / ja die Knablin nach der Kindbett
nur vber den andern oder dritten Tag /
sie bekommen sonst schwache Glieder /
wann man sie offte badet. Vnd wann
man es badet / soll man allweg ein wenig
Milch in das Bad gießen / das sich das
Wasser ein wenig darvon entfärbe / son-
derlich im Winter / so werden sie nicht
rauch am Leib / das ihnen die Haut nicht
abgehhet von dem rauhen Winterwasser.
Wann mans allerdings aufgebadet
hat / so soll man ein ganz newgelegt Ey /
Dotter vnd Klar / wol zerfloffen / vnd
so viel Wein daran gießen / das es dünn
werde / vnd das Kind mit einem roten
Scharlachin Bley / darinnen geneht /
wol vnd sauber fegen am ganzen Leib
vnd Kopff / so werden sie fein sauber / vnd
nicht fratt / darnach wasch es im Bad
wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund
vnd Hals / soll man ihm auch mit dem ob-
geschriebnen Wein / vnd geklopfen Ey
wäschen / das man nur ein Stücklein von
einer sauberen nassen Bindeln im Bad
darinn neße / vnd den Mund damit abwa-
sche.

Nach dem Bad / viel weniger im

Bad / soll man ihm nicht gleich zu trin-
cken geben / auch dem Bad nicht ehe /
dann biß es wol erkühlet / vnd ihm nicht
mehr heiß ist.

Das Kind soll man still halten / das
es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem
Essen oder Trinken nicht viel rütteln.
Man soll ihm auch auffs wenigst ein
halbe Stund vor dem Bad zu essen gebē /
auch nicht gleich auff den Brey trincken
lassen / sondern damit auffhalten / so lang
man kan.

So lang man kan / soll man es liegen
lassen / vnd vor ein halben Jahr nicht
auffrichten / das man es auffrecht trüg
auff dem Arm / sondern auff dem Rücken
mag mans also auff dem Arm hin vnd
wieder tragen / vnd je ein halbe Stund /
oder so lang es schweigt / lassen auff dem
Bäuchlin liegen / das ihm der Rücken
ruhe. Doch das man ihm das Köpfflin
wohl frey lege / damit es möge Athem
haben.

Man soll sehen / das man es immer zu
trucknen lege / wann es naß ligt / sie werden
sonst fratt. Vnd das man nichts naß
in die Stuben henc / darinn das Kind
ligt / wie wenig es ist / wann man gleich
nur die Sprewersäck außwäscht / sie be-
kommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders ge-
ben zu essen / als Brey / biß es anderthalb
Jahr alt wird: Es were dann krank /
das es der Brey vdrüß würde / so mag
man ihm wol gesottene schleumige Ger-
sten Weinbeermüßlin / Zwetschenmüß-

lin / vnderweilen Apffelnußlin / oder von einem jungen gehackten Kraut / vnd was also weich vnd leichtdäwig ist / doch nit viel von Eyern / geben. Item / Milchsupplin / darinnen das Brod gesotten / vnd wol weich worden / vnd was dergleichen mehr ist.

Gesaltene vnd gewürzte Speiß soll das Kind meyden / desgleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / soll man sie vor ein Tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

**Was man newgebohr-
nen Kindern eingeben soll
für Sicht / von der Grävin
von Castell.**

NIm ein Hirsch Creuz von einem kleinen Hirsch / thue es in ein kleines Dockenhäselin / decks mit einem Deckelin zu / sehe es in ein Blut / bis das Creuz gar schwarz wird / so geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / seß wider in die Blut / vnd laß darinn / bis es wieder gar schwarz wird / so läst es sich stossen / vnd wird ein Aschenarb Pulver darauff / das mach gar rein vnd zart. Nim dann Vngerisch Gold / bereite Perlin / Echinmistel / Birenmistel / eins so viel als des andern: Mischs wol vnder einander / ohn das Hirschcreuz / dessen soll so viel seyn / als der andern aller mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kind / so bald es gebohren wird in einem Löffel voll süß Mandelöls ein / oder in einem weichen gebratenen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt Vngerisch Gold / Echinmistel / Elendklawen / Eingehirn / Beringenwurk / jedes einer Linsen groß: Pülvers alles feinklein / mischs wol durcheinander. Gibs dem Kind in einem gebratenen Apffel / oder Regalbieren / eyn / so bald es gebohren wird. Das ist an vielen Kindern probiert worden.

Was man newgebohrnen Kindern soll thun oder brauchen für die Arbeit.

Nim xv / wolzeitige Sichtsörner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit einem wenig Bierbergel in ein warmes Wasser. Wann man damit ein jung Kind / das erstlich von Mutterleib kompt / abwäscht / so ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An St. Johannis Tag / grab vor der Sonnen Aufgang / vnder einem Rotbucken stock / so findest du ein Kohlen / den behalt / vnd heuck ihn dem Kind an.

Ein sehr bewehrte Pulver für Sicht / Catharina von Hornstein.

Nim des vordern Theils von der Hirschalen eines Menschen / x. Lot / Beringen körner / Echinmistel / jedes zwey Lot / Tormentillwurk drey Lot / rote Corallen ein halb Scrupel / Muscatnuß / vnd Scharlachsamen / jedes ein Scrupel / Zucker ein Lot / Stoß alles klein / vnd mischs vnder einander / wie ein Trigel. Darvon gib ein jährigen Kind emer Haselnußschalen voll in ij. Löffel voll Lindenblust / vnd Beringenrosenwasser / alle Wochen drey mal: Laß es allweg zwo Stund darauff fasten. Ist das Kind jünger /

ger/so gib ihm weniger : Ist es älter so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt/es seye von Zähnen oder sonst.

Nim gleich am Morgen darnach neun Bebedistelkörner : stoß sie klein/ vnd thue sie in ein Becherlin/geuß daran ij. Löffel voll Bebedistelwasser/ vnd gibs dem Kind früh ein / alles mit einander: Laß es zwo Stund darauff fasten. Den andern Morgen nim eyßf Körner/den dritten dreyzehn/vnd gibs ihm also drey Morgen nach einander cyn : Gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so alt/ daß es Süpplin essen kan/so gib ihm kein Brey/nur Weilschüplin/Erbiß vnd Kernsüplin/biß es besser wird. Wo fern es noch saugt/so soll die Säugamm ab Beningenrosen trincken/ oder wañ sie das Kind anlegt/Beningenzucker essen: Wann aber das Kind entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölff Blätter von Beningenrosen in einer halben Maß Wasser sieden/ so lang/als ein par Eyer/darnach ein Kindlin Brod darin bähen/ vnd ein Stund oder zwo darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib ihm genug/ vnd sonst nichts zu trincken/ biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß vnd bewehret.

Wann die Kinder das Freischlin haben.

Nim frischen Rühkocht/vnd Rosenzucker / so groß / als ein welsche Nuß: Trucks durch ein Tuch/mit Hufflettigwasser zertrieben/vnd gibs dem Kind zu trincken.

Oder.

Nim von Rühkocht/von einer Kuh/die

auff die Weid gehet / mitten auß dem Roth / einer zimlichen Nuß groß : Zerreibs mit Amffer / Erdbeer / oder Erdrauchwasser / seyhe es durch / vnd truckts auß: thue einerganzen oder halben Nußschalen groß/nach dem das Kind jung oder alt ist/guten bewehrten Theriac darvnder / gibs ihm warm zu trincken/vnd decks warm zu. Das hilfft/vñ ist probirt. Ein anders.

Erstlich / so der Gebrechen vorhanden/vnnd das Kind damit vberfallen ist/ soll eins die Hand mit frischem süßen Mandelöl wol salben / vnnd mit den geschmirten Händen dem Kind die Glieder wol ordentlich legen/ damit sie nicht von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins die Finger in blau Gilgenöl nezen/dem Kind den Mund damit auffbrechen/vnd den Schleim mit dem Finger heraus holen. Endlich soll man ihm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Rautensaft zerreiben / oder mit Rautenöl/daß es ein Sälblin werde/ vnd dem Kind darvon ein wenig in die Naslöchlin schmierem.

So ein Kind hitzig ist / vnnd schrecket.

Nim eine frische Beningenwurß/die erst auß gegraben sey / wasche sie sauber/ vnd henckts dem Kind an den Hals: Oder zerschneids / vnnd sah sie an ein Faden vnd binds ihm omb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurß dürr wird/ so wirff sie ins Feuer vnd verbrenns/vnd henck dem Kind ein frische an.

Für

Für Hls der Kinder/ von der Grävin von
Castel.

Nim Creuskraut/ das man auch Bo-
gelkraut / oder Goldkraut nennet:
Brenn Wasser darauf/ das seud den
Kindern im Drey.

Oder.

Gibs ihnen zu trincken/ wie wans ihn
kan einbringen.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwas-
ser gleicher Gestalt. Das verhüt auch/
das sie kein Sicks anstos.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quit-
tenkernen mit Rosenwasser / seyhe ihn
durch/ vnnnd truck ihn auß: Mach mit
Biölöl/ vnnnd ein wenig weiß Wachs ein
zartes Sälblin. Damit salb ihm den
Rückgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für
das Abnehmen / vnd verhüt/ daß sie
nicht bald Apostem vberkommen.

Nim Agleysamen/ so viel man zwi-
schen zween Fingern heben kan / gib ihn
dem Kind auff dem Drey: Das thue
so offit man ihm den Drey gibt. Wann
man weissen Agleysamen haben möchte/
der were der best.

Für das Fraiß der Kinder.

Nim Callia Fistula, vnnnd weissen
Zucker / jedes ein halb Lot/ vij. Erbis/
zwey Blätlin Lungenkraut/ das auff
den Eichel in den Zwifeln wächst/ vnd
eines Creusers schwer Zimmet: Geuß
ein maß Brunnenwasser daran/ laß den
dritten Theil eynsieden / vnnnd wanns

erkaltet/ so gib dem Kind offit darvon zu
trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am
neundten Tag/ wann er wil anfahen ses-
hend werden/ die Leber die dörrre vnd pils-
vere sie. Gibs einem jungen Kind nur
halb ein/ wanns vber die zwey oder drey
Jahr kompt/ so gibs ihm gar. Einem
Knäblin von einem Kidlin / einem
Mädglin von einem Feutschlin.

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

Sobald das Kind gebohren wird/
wann man seiner warninnet/ soll
die Hebamm mit dem Nachwe-
sen/ eher dann es erkaltet / einmal drey o-
der vier vberfahren/ vnnnd daß es hernach
die Mutter ein Tag etlich allwegen
Morgends nüchtern vberhauchse/ vnnnd
es dann mit nüchtern Speichel wol be-
streiche.

Oder/ wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnin säntfzehen
oder zwanzig/ oder so viel du bedarffst/
nach dem das Muttermahl groß oder
klein ist: Diese laß die Mutter Morgens
nüchtern wol zer kewe/ vnnnd salb dem
Kind das Mahl damit/ reib es ihm wol/
hinein/ das thue alle Morgen / bis das
Mahl vergehet. Vnd so offit es die Mut-
ter säuget/ soll sie dem Kind auff das
Mahl

Maul melcken/ vnd die Milch auch wol hineinreiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

Salb ihm seine Schlaff mit hirschem Marck/ so wird es schlaffend.

Oder.

Geud ihm ein Löffel voll weissen Delmagen in seiner Milch/ damit man ihm die Breylin macht.

Man möcht auch einer Erbis groß Muscatnßöl / vnder ein Nußschalen voll blau Violöl vermischen / vnd ihm die Schlaff damit bestreichen.

Für Flecken in den Augen der Kinder.

ZErknitsch grünen Fenchel gar wol/ thue den mit nüchtern Speichel dem Kind in die Augen/ so vergehen die Flecken.

Oder.

Laß ihm nur die Mutter allwegen Morgends nach dem Bad ein wenig darein melcken/ ihrer eygnen Milch/ das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder/ vnder Grävin von Castel.

Nim Süßholz j. Quinlin thue darzu Rosenblätter/ vnd Garben-

fraut / oder Schabab / jedes was man zwischen drey Finger heben mag/ Alaun einer halben Haselnuß groß/ Honig ein Löffel voll / vnd vier Herbstrosen: Geuds in anderthalb Viertel in von einer maß Wasser zweymal so lang/ als harte Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß / vnd bestreich ihm den Mund inwendig mit Rosenhonig/ darinn drey Theil durrer Muscatnuß / vnd ein theil Alaun/ beyde rein gestossen seyen / das es werd / wie ein dünnes Taiglin.

Für das Herßlat der Kinder.

Nim Eyrew ein Hand voll: laß in einer halben Maß Weins sieden / so lang als harte Eyer. Säugt das Kind noch/ so trincke es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holderstauden wachsen / vnd laß die Mutter darvon trincken / so vergehen sie alten vnd jungen Leuten.

Wann ein Kind Zän bekommen wil/ vnd hart zänet.

Sib ihm des Tags einmahl zween Löffel voll mit Wein/ der nicht stark sey / vnd reib ihm das Zänfleisch mit.

Oder.

Reibs ihm mit Hasenschmalz / oder auch mit Hasenhirn.

3j

Item.

Nem.

Henck ihm Hasenzän an Hals / vnnnd ein eingefassen Wolffszan / das es damit im Maul könte vmbgehen / vnd dar auff beissen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelskraut an den Hals / vnd bestreich ihm die Wilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melcke die Weutter ein wenig von ihrer Milch darein / vnd laß mit sieden / vnd gibs dem Kind zu essen / so zanet es ohn Schmerzen: Das ist bewehrt worden.

Für die Böllin / wann ein Kind eng vmb das Herzklin ist / von der Grävin von Casiel.

W Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der Hand verbergen kanst. Seuds in einer maß Milch / vnnnd koche dem Kind sein Breylin damit.

Wann die Kinder rickten / vnnnd voll vmb das Herz seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin / auff den Wiesen oder Egerten im Fröling wachsen: Dörts / vnd koche dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey / vnnnd wann es gekocht ist / so thue es wider herauf. Das

thue in allen Breylin / so lang / bis es hilfft. Es ist bewehrt.

Wann ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim Hysopkraut ein Hand voll / Alantwurck. Quintl. Süßholz. Lot / kleine Weinbeer. j. Löffel voll. Seuds in ij. maß Wassers / so lang / als ein paar Eyer. Gib dem Kind alle Morgen ein warmen Trunck darvon.

Für feusterige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmalz / Geißschmalz / blau Violöl / süß Mandelöl / jedes j. Lot: Zerlaß vndereinander / vnnnd schmier das Kind im Herzkgrüblin / vnnnd in beyden Seiten ober die Ripplin damit. Schmier ihm auch die Fersen mit Hirschinem Bnschlit / vnd thue das alle Tag drey mal.

Oder machs auff folgendeweis.

Nim Capaunenschmalz / das in kein Wasser kommen ist / vnnnd so viel Geißschmalz: Zerlaß es vndereinander / vnnnd schmier das Kind damit / vber die ganze Brust.

Für das Herzesperr den jungen Kindern.

Nim ein Hand voll Krauts von Knobloch: Seuds in einem Hasen voll Wassers / laß von ihm selbst kalt werden / bad das Kind acht Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Pulver / gib ihm drey Tag nach einander alle Tag eins in Hopswasser ein / weiles im Badt sist. Dars nach salb das Kind vmb die Brust / nach dem Bad / mit folgender Salben.

Nim

Nim ein Zwibel/die in heisser Aschen wohl gebraten sey / truck den Saft darauf / vermische sie mit ungewässertem / zerlassnem Henneschmalz / das es ein zartes Sälblin darauf werde. Doch dieweil das Bad eben stark / vnd es nicht alle Kinder / als die einander auch Kräfte halben sehr ungleich / leyden mögen / ist hierinn / wie fast in allen Mitteln / nicht freventlich / oder ohne Noht zu handeln.

Für das Hergesperz.

Nim des Saffis von Andorn / vnd Meyenbutter gleich viel : Zerlaß den Butter / vnd rühr dann den Saft darein / rühre / bis es zu einem Sälblin wird. Damit schmier das Kind in der lincken Seiten / vnd am Rücklin / gegen dem Herzen / mit warmer Hand.

Wann das Kind das Hergesperz hat / von der Frauen von Nüssdorff.

Nim Kerngen Violin / vnd geschelte Zwibel / gleich viel : schneide klein / vnd röschs in ungeläuteter Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnd truck's auß gar wol / vnd rühre / bis es gesteket / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnden vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Fürs Hergesperz von Catharina von Hornstein.

Nim blau Kerngenviolinsamen / vnd gib dem Kind alle Morgen auff dem Drey neun Körnlin / auff den drey ersten Schüben / auff jedem drey Körnlin /

das thue neun Tag nach einander. Es hilft mit der Hülf Gottes.

Ein anders für Hergesperz der Kinder.

Nim Röhrlinwasser von den Pfaffenröhrlin / oder Pfaffenblumen / als viel als drey Träncklin : Brate dann ein Zwibel / zerschneid ihn / bind ihn in ein Lüchlin / vnd reib ihn mit einem Träncklin des Wassers durch / gib dem Kind warm zu trincken / laß es zwö Stund dar auff fasten. Vnd was im Lüchlin bleibt / damit schmier ihm den Rücken / gegen beyden Seiten. Den andern Tag richt wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vbrigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beyden Seiten durchab. Den dritten Tag gib ihm das dritte Träncklin / vnd schmier ihm das ganze Rücklin / vnd beyde Seiten. Darnach gib ihm drey Wochen lang / alle Morgen ein Träncklin Ritterspornwasser / vnd brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach einander / wie zuvor.

Für den Husten / den gar jungen Kindern.

Sreich ihm des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey Tröpfflin Säßholzlafft ein.

Nim ein guten Apffel / höle ihn auß / thue weissen Zuckercandi / vnd drey Blümlein oder Zäferlein von ganzem Saffran darein / laß den Apffel in einem Häfelin wol braten / gib dann dem Kind

33 ff das

das maßächtigen ein. Das vertreibt den Schleim durch den Stuelgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Herzlin mit Capaunenschmalz / vnnnd vnden die Solen an Füssen mit Hechtschmalz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu hirschlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholz / so viel du zwischen zween Fingern heben kanst / scuds in Brey: Dergleichen auch die einfachen weissen Monatblümlin / die man sonst Gänßblümlin nennt / deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholz im Brey / so treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Das thue / bis dem Kind der Husten vergehet / vnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden / daß sie sitzen können / so soll man ihnen alle Nacht ein Fußwasser von warmen Bier machen / wann sie schlaffen wollen gehen / vnd die Füß etwa ein halbe Stund dar ein setzen. Vnnnd wann mans heraus nimbt / so soll man ihnen die Solen mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnd Schmalz: Mischs wol durch einander / laß ein wenig warm werden / vnnnd streichs ihnen ein für den Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnd sie husten.

Nim die Faistin von einem Hecht / thue sie in ein Gläßlin / das oben eng ist /

stürze es vber ein anders weits Gläßlin / stells an die Sonnen / so zerschmilzt das Schmalz / vnnnd treufft in das vnder Gläßlin. Das behalt / vnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füssen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig sind / die Flüss im Haupte zu trucknen.

Nim rote Rosen / vnnnd Mastix / gleich viel / stoß beyde rein / vnd mischs. Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es nider legest.

Für das Abnehmen der Kinder von der Grävin von Erbach.

Sib dem Kind sieben Morgen nacheinander / alle Morgen drey Bönningkörblin in seinem Brey ein / oder worinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind außdorret / vnnnd niemand weiß wo von / seine Stuelgänge sind käßlich / auch wann ein Kind das Aufstauffen hat.

Nim gepülvert Hirschhorn / Lorbeer / Muscatnuß / jedes gleich viel: Misch vndereinander / darvon gib dem Kind / ohngefährlich / was man auff zween Messersspizen heben kan / Morgends / wann man ihm die Suppen geben wil / in einem Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans ihm kan einbringen: Darauff mag

mag man ihm sein Suppen zu essen geben / das soll man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder vierzehnen hinnach brauchen. Wann das Kind noch gar jung were / das es allein Drey essen könt / so möchte man ihm das Pulver in einer warmen Geismilch eingeben / vnd den Drey dar auff.

Das Lorbeer Pulver macht man also.

Nim ein Laib Brod / der noch nicht gebacken ist / aber doch an die statt auß gemacht ist zu dem backen. Steck ihn voller frischer Lorbeer wol tieff hinein / das der Laig oben wider zusammen gehe: Laß ihn in einem Backofen wol außbacken / mehr als sonst ein Brod / doch das es nicht verbrenn. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnderkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thue die Lorbeer heraus / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnnd nimpt so schwer als sie wiegen / gebrennt Hirschhorn / vnnd auch so schwer Muscatnus / stöß jedes besonder / auff's kleinst / vnnd misch es dann durcheinander. Dis Pulver ist nicht allein für das Abnehmen gut / jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Desgleichen den Frauen / die ihr Zeit zu viel haben.

Für das Abnehmen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch so warm man sie von der Geismilch. Darvon gib dem Kind

also warm / Morgends nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zu trinckē: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad nur von ein Theil Milch / vnnd zween Theil Wassers gemacht wird / ist dannoch kräftig genug / doch were es gut / das es Regenwasser were) setze das Kind Morgends darein. Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder Tags wider / wann es das essen verdawet hat : Doch gib ihm vnder Tags / ehe dann du es in das Bad setzt / zuvor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch ihm auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agleysamen / als man zwischen zween Fingern heben kan / das er darinnen siede: Das thue zwe oder drey Wochen / bis du siehst / das es besser wird. Wann das Kind älter ist / als zwey Jahr / so mag man ihm für das Milchbad / ein Bad machen / das man ein guten faisten / halben oder ganzen Schaffskopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser vnnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd das man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff statts im Wasser liegen lasse. Das thue wie oben vom Milch bad gemeldet / vnd laß es die Geismilch darneben trincken.

Wann die Kinder das Abnehmen haben / so werden ihnen Arm vnd Fuß oder Schenckel lummelt / vnnd die Bäuchlin groß / doch nicht allwegen / aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnehmen der Kinder daß sie ein Zäpfflin im Herzgrüblin haben/husten sehr/vnd ist ihnen eng vmb das Herz / daß eins meynt/sie müßten ersticken / vnd nichts an ihnen ist/als Haut vnd Bein.

Nim Epphew/ das an den Eichbäumen wächst / kaufst du aber das nicht bekommen/ so nimm / wie du es haben kanst: Zopffe die Blätter ab/hack sie/vnd brenn ein Wasser darauß. Nim auch Epphewblätter/dörre/vnd stoß sie auff's reißnest/vnd rade das Pulver durch ein Geswürgsblein. Vnd wann du dem kranken Kind sein Drey kochst/vnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein halb Quintlin des Pulvers in Drey / vnd gibs dem Kind zu essen. Das thue so lang/bis du siehest / daß es wider anfahet zu zunehmen. Wann aber das Kind den Drey nicht essen wolt / so rühre das Pulver von Epphew in Biolsyrup/oder in Quittensafft/ wie du ihm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle Tag zween oder drey Löffel voll von dem obgeschriebenen Epphewwasser zu trincken. Im Herzgrüblin vnd darunder/schmier das Kind mit Koppenschmalz/ oder mit vngesottenem Butterschmalz / Abends vnd Morgends.

So ein Kind den Drey / oder die Milch nicht behälet.

Scud Rittersporn in der Milch/das mit man dem Kind seine Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosener Corallen / einer Erbsis groß vngesährlich / auff einmal auff sein Drey/ wann es ihn essen wil.

Wann ein Kind Obs/ oder was es ist/ gessen / daß man meynt / es sey vergifft.

Zerreib ein guten gerechten Theriac/wenig oder viel / nach dem das Kind alt oder jung ist / mit ein Essig / vnd gibs ihm eyn: So durchbricht es vnden vnd oben / vnd kompt das Gift von ihm.

Wann du besorgest/es seye ein Kind nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Benin genwurk/ Stendflawen / jedes j. Quintlin/ Stoß klein / vnd mischs vndereinander. Darvon gib ihm/so viel man zwischen drey Finger heben kan/ in einem Löffel voll Quittensafft ein.

Oder.

Gib ihm nur des Quittensafftes/der ohn Zucker vnd Honig braun gesotten ist ein Löffel voll oder zwey allein ein/ das bekompt ihnen gar wol/ sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kind den Flug/ das seynd braunrot Flecken/am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll vnd für ein Pfening Zimmetaffran. Kührs durcheinander: Damit bestreich das Kind am ganzen Leib vnd vmb her / vmb alle Löcher / darnach bestreichs auch vmb den Braunrothen Flecken herumb/aber vnden bey den Füßlin/oder gegen den Füßen/ laß ein offen ortlin / so zeucht es sich vnder sich vnd vergehet ihm mit der Hülff Gottes. Du solt es in acht Tagen nicht baden/ bis

bis ihn die Köttin allerdings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

Sobald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs Lächlin / nehe es in Beymentenöl / darunder Gewürznelgin seynd / legs dem Kind vber das Nabelin / das das Lächlin vnden mehrentheils auff dem Bäuchlin lize : Brauchs ihm die ganze Kindbett durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestoßne Regelin darein / machs warm / neh ein Lächlin darinn / legs dem Kind vber das Nabelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl / salb dem Kind ins Nabelin. Wann aber das nicht helfen wil / so nim ein frisch / gelegtes Ey / röfche es in Baumöl / oder Camillenöl / darnach es hitzig ist / binds ihm vber das Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdarm / röfche sie in Baumöl / wickle sie in ein zarts Lächlin / vnnnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud in Hünerdarmwasser / von den roten Hünerdärmen / vnnnd Lindenblüßwasser / eins so viel als deß andern / in Brey.

Etliche legen das Ey in Baumöl gebacken / nicht vber das Nabelin / sondern bindens dem Kind vber die Schloß / vnnnd lassen es still liegen / vnnnd reiben ihn dar neben das Bäuchlin mit warmem Malvasier / vnnnd legen ein alt gewaschen Tischfasenetlin warm darüber. Haltens für gar bewehrt

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wüllin Tuch / nehe es in warmem Leinöl / legs dem Kind vber den Leib : Darnach leg ein Kinderine Blater mit warmer Geißmilch / oder nur mit Wasser vnnnd Del / die warm seyen / gefüllt / vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem Eßlin Löffel ob einem Liecht warm / neh ein Baumwollen darinn / legs ihm auff den Nabel / vnnnd ein vierfach Bäuchlin darüber.

Wann es etm Kind im Leib reißt / vnnnd grimmen.

Nim Veningenwurß vier Lot / Natterwurß ij. Lot / Saffran ein halb Lot / Zuckereandi vier Lot : Machs alles zu Pulver / vnd mischs. Darvongib einem Kind alle Wochen ein Messerspitze voll / in kaltem Bier / oder vngesaltener Erbißbrühe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier / vnnnd bade das Kind des Tags zweymal darinn. Das zeucht die Ursach der Grimmen auß.

Für

Für die Ruhr junger Kinder.

Nim ein Newgelegtes Ey / thue den Vogel darvon / zerflopfes wol / bis es wässerig wird. Nim dann ein guts Meel / mache ein Sträublings Teig damit / backe ein Sträublin darauf / das fein rösch seye: Zerstoß dann das Sträublin in einem Mörser / vnd ist das Kind vnder einem halben Jahr / so nim ein Bröhe von einem Hun / vnnnd zeuch das Sträublin darmit auß / wie ein Verstoffens. Gib dem Kind Morgends vnnnd Nachts darvon zu essen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Vermuthöl / gleich viel / vnder einander: Damit salb ihm den Magen / vom Hergrüblin bis auff das Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib ihm Abends vnnnd Morgends allweg ein Löffel voll breit Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib ihm mehr / vnnnd gib ihm kein Trunck / es sey dann drey mal mit einem stück Golds / das wol glühig worden / zu vor gestählet: Vnnnd seud Hünen zu einem Ruch vnd koche Brod müßlin auß derselben Brüh / koche auch ein wenig Muscatnus darein.

Nim ein groß stück der vndern Kinder von einem Laib Brods / laß vngesährlich drey Wall thun in einem Wasser / gib dem Kind zu trincken / doch daß man es auch mit Gold stähle. Vnnnd gib ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weiße Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnd Weinessig / gleich viel: Rühre Gerstenmeel darein / bis es wird wie ein Drey / laß ein wenig sieden: Streichs auff ein wällin Tuch / legs vber den Leib / so warm eins leyden kan: Wanns kalt wird / so wärms wieder / bis daß Reissen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit Meyenbutter recht faist / gib dem Menschen Abends vnd Morgends zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kind verstopfft ist / vnnnd kein Stuelgang haben kan.

Bind ihm ein Nußschalen voll der Bappelsalben auff den Nabel / vnd laß darauff liegen / bis sic hin ein schmilzt. Das thue einmal oder zwey / bis es hilfft.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Käsbappeln / wann sie am kräftigsten seynd / streiff die Blätter darvon / vnnnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß denn frischen Butters / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Bappeln darinn / daß sie ein Wall drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Luchlin / das dick ist / damit nichts gristlech durch mög / behalts in einem zinnin / Bleyin / oder gläsin

Ein Geschitz. Die Salb soll von den
Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgãng haben.

Nim SchönReel/vnd Sals/gleich
viel: Wachs mit Brunnenwasser an/
zu einem Laiglin: Wachs Kuglin dar/
auf/ etliche wie die grossen Erbis/ für
die Kinder: Wie ein Haselnuß/ für alte
Leut. Legs auff den heissen Herd/ oder
Ofen/das sie wol trucken werden. Was
mans brauchen wil/ so nehs in Baum/
öl oder Schmalz/vnd truckts zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff/ kehre sie
umb/vnnd mache Käckelin darauf. D/
der. Schab nur ein Sträcklin von Zus/
ckerpenit/ das eines Glaichs lang sey/
bis es wird in der Dicke/ wie ein ziemli/
cher Federkiel. Nim ihn dann in Mund/
das es gliserig werde/ oder magst auch in
ein Del duncken/ vnnd zu dem Kind truck/
en. Oder. Gib ihm Biölßsyrup/wann
es hitzig ist/ oder purgierenden Rosens/
syrup ein Lot auff einmal.

Für den Weigswurm oder
Geizwurm/oder Hertz/
wurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit ha/
ben/ so schreyen sie sehr/ vnnd
wann sie schreyen/ so werden sie
blaw umb das Mäuln/ schucken ober/
sich/fahren hin vñ wider mit dem Köpff/
lin/ auch werden ihre Stuelgãng grün
vnd Aschenfarb/ wie ein gehacktes Lun/
genmuss. Wann ein Kind diese Zeichen

hat/ so hat es gewis den Weigswurm/
wo man dem nicht bald wehret/ so stirbt
das Kind. Andere probierens damit/das
sie dem Kind ein lebendige Grundel ober/
den Nabel binden. Wanns nur die
Grundel anwend/so zweiffelt man nicht/
dann das es der Geizwurm seye/ dem
hilffte man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnuss
groß Benedischs Glas/ stoß es auff
kleinst/vnnd nim einer Haselnuß groß
Sevenbaumkraut/ schneids auff das
kleinst/ so du kanst. Rühr diese zwey
Stück mit vngeläutertem Honig an/
wie ein dicke Salbe/ darvon fülle ein
Nusschalen/vnnd binds dem Kind ober
das Nabelin. Das thue so lang/bis ers
nicht mehr anwend/ so gib dann dem
Kind das Lorbeerpulver/ das man auch
im Abnehmen brauche.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat/das
ihm keiner mehr wachse.

Im den ersten Würm/ der von
dem Kind kompt/wasche ihn gar
sauber/vnnd truckne ihn wol im
Winter auff einem Papier/ hinder dem
Ofen/im Sommer auff heissem Herd/
das er dürr genug werde/ vnd sich reiben
lasse. Dis Pulver gib dem Kind ein/ in
einem Brey oder Apffel/ oder worinn
man kan/ so treibt es die andere Würm
von ihm/vnnd wächst ihm keiner mehr.
Soll gewis vnd bewehret seyn.

Wofern aber ein Kind Würm hätte/
das man den ersten nicht könnte zu wegen

Ha

brin

bringen / so gib ihm von einem Spiß
Hirschzinken/ der im Dreyßigsten ist ge-
fangen worden/ das puluer ein. Das
hilfft auch/ aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim drey Zäbeln Knobloch / stoß sie
klein/ leg sie in ein Milch/ decks zu/ laß
stehen / biß der Geschmack wol darvon
kompt/ dann truckts auß/ vnd gibs zu trin-
cken. Es treibt ganze Würmest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen/
der wol zeitlig sey einer Haselnuß groß in
Milch/ oder Wein. Oder/ das noch bes-
ser were / in Bermut oder Sinngrün-
wasser ein.

Oder.

Nim Reinfarn/ Bermuth/ vnd Ma-
tron die Bluß darvon: Dörre / vnd zer-
reiß/ oder stoß klein/ nim eins so viel/ als
deß andern. Gibs dem Kind auff einem
gebähten Brod / das mit Honig bestrich-
ten sey/ oder mit Geißmilch/ ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form
eins Herß geschnitten/ nese ihn in war-
men scharpffem Essig / darauff strewe
gepülvert Aloe, vnd bind ihm Mor-
gends frühe vber den Nabel / laß drey o-
der vier Stund darauff ligen.

Oder.

Kösche ein schnitten Brod/ legs in ein
scharpffen Essig/ wanns wol weich wor-
den/ so truck das Brod auß/ daß es wird/
wie ein Pflaster / thue darzu gepülvert
Engian/ vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim sechs Löffel voll Saffts auß
Mangolckraut getruckt / zween Löffel
voll Essigs/ vnd ein Löffel voll Rockens-
meel/ rührs wol durcheinander / laß wie
derumb zergehen. Deß lautern herabnim
ein Löffel voll auff einmal / gibs dem
Kind etlich Morgen nach einander.

Verzeichnuß deß Puluers/ wie mans den
Kindern gibt für die Würm.

Nim Enißsamen/ außgebissnen Zim-
met/ weissen Imber / gute gerechte Rha-
barbara/ Alexandrinische Senec/ Süß-
holz/ jedes ein halb Lot / Specierum læ-
tificantis Almanforis, de gemmis, fri-
gidis, an. drach. j. santali Rubei, drach.
s. Sacch. albissimi ad pondus omniū,
mista dentur ad scatulam. Von die-
sem Pulver soll man dem Kind Mor-
gends nüchtern auff ein gebähtem We-
ckenschnittlin eingeben/ wie sonst ein Tri-
get/ vnd es ein Stund darauff lassen fas-
ten. Das mag man zween oder drey
Tag nach einander thun: Das vertreibt
die Würm / vnd alles Bnziefer / daß in
einem Menschen wachsen mag. Es die-
net auch für die Melancholy/ wann man
je vber den andern Tag ein Löffel voll
darvon nimbt / vnd drey Stund darauff
fastet.

Für böse Nabel vnd Brüch der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindbett ein bö-
ses Nabelin hat.

Nim Capaunenschmalz / neh rote
Flattseiden darinn/ vnd legs dem
Kind

Kind vber das Nabelin. Wann das nicht helfen wil / so nim roten Zindel / mach ein viereckets Rüsselin darauß / fülls mit DachsSchmalz / vnd binds dem Kind vber das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg ihm darnach folgendes Pflaster vber: Nim Böcklin Buschli / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so viel von einem newen Käß / der drey oder vier Tag alt sey / rührs wol vnder einander / daß es zart werde wie ein Sälb- lin. Es were gar gut / so mans haben könt / daß es von einem Geißkäß were: Streich solches Pflaster auff ein Luch- lin / ein wenig breiter / als des Nabelin / legs vber / nach dem salben / mit dem Eyeröl: Bind ihm ein Bäuschlin dar- auff / daß er darob bleib. Legs alle Tag zweymal vber / also frisch / brauchs bis es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kind ein ho- hen Nabel hat.

Nim rein gestosnen Mastix: Mach ihn mit einem wolgeklopfften Eyerklar an / zu einē dicklechten Teiglin: Streichs auff ein Tuch od Leder / streich dem Kind den Nabel fein vber sich / vnd leg ihm das Pflasterlin also auff den Nabel. Bind so offte es truckt wird / streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahret ist / daß es ein dicken Nabel gewinnt / vnd Schmerzen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin / die in den Gärten / oder im Feld liegen: Stos sie rein / vnnnd gibs dem Kind ein /

womit man es ihm einbringen kan / des Tags ein mal oder zwey. Das ist bewehrt vnd gebraucht worden / daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vberzulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden / nur von ein reinen Luchlin ein Bäuschlin gemacht / vnnnd den Bauch fein hinauff geschoben / daß den Nabel bedeckt / vnnnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelschnur hin- auff gebunden.

So einem Kind der Nabel außgehet.

Nim durchwachskraut sampt dem Samen / vnd binds ihm vber den Nabel. Er gehet darvon zu hand wider hinein.

Wann einem jungen Kind / einem Knäb- lin / Gremlach groß oder außgeblasen seynd.

Trinck des besten Brantenweins am Morgends nüchtern ein Löffel voll / vnd hauche dem Kind die Gremlach damit an / so wird ihm bald geholffen / so mans etlichmal braucht.

Wann ein jung Kind außgeblasne Hoch- bälglin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot / Aloes. j. Lot: Stos klein / machs mit Eyerklar zu einē zarten Sälblin. Damit salb das Kind Abends vnd Morgends / wo sich die Ge- schicht erzeigt.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Bärenschmalz vj. Lot / Capaus- nenschmalz iij. Lot / Loröl anderthalb Lot / darunder misch drey Lot rothe gescheelte Haselnüß / klein geschnitten vñ gepülvert. Damit salb den Bruch / vnnnd binde ein

¶ A a ij Bäusch

Wäuschlin darüber / wie sich gebührt.
Nabe solchem möchte man auch Abends
vñ Morgends ein Wundtrancck brauche.

Für den Cornöffel der Kinder / ein bewehrtes
Stück.

Nim drey frische Benedictenwurzeln /
wasche sie / vnd säubere / lege in ein halbe
maß Wein / laß vber Nacht stehen. Mor-
gends gib der Frauen / so das Kind säugt /
darvon zu trincken / zum Essen / vnd so
offt sie sonst wil / doch daß man das
Känntlin allweg wider mit Wein fülle /
vnd daß man allweg am dritten Tag fri-
sche Wurzeln einlege. Das soll sie drey
Woche treiben / vnd sonst nichts trin-
cken. Man mag auch dem Kind bisweilē
wol ein Träncklin darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächte ge-
schwollen / oder wund ist / von Blattern
oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnd Violöl / gleich
viel. Klopffs wol vndereinander / bis ein
Salb darauff wird: Darnach schab Bo-
lum Armenum darein / bis die Salben
rot wird. Damit bestreich dem Kind das
Gemächte. Solches dienet auch den
Frauen / wann sie dieser Ort enzünd-
oder geschwollen seynd.

Wann ein Kind nicht har-
nen kan.

Im bitter Mandel vnd Pfersich-
fern / jedes zwöff an der Zahl / vnd
Weinbeer vier Loth: Zerstoß alles wol
durch einander / zwings mit gesottenem
Wasser durch ein Tuch / wie ein Man-
delmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie
nicht schneiden darff.

Nim brennend Nesselamen / die sambs-
le / wann die Sonn im Löwen gehet / Mor-
gends / wann der Thaw noch darauff
ligt. Dörz ihn am Schatten / vnd stoß
ihn zu Pulver. Des Pulvers nim ein
Dierling / jung Eichinlaub gepülvert /
vnd Susholzpulver / jedes ein halben
Dierling: Mische wol vndereinander:
Thue darzu Krebsstein ein halb Lot / vnd
weiße Zucker / so viel / daß es lieblich wer-
de: Darvon soll man ihm alle Wochen /
zu den vier Vierteln desmonds / ein
ziemlichen Löffel voll geben: So treibt es
den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kind Schmerzen im Harn hat.

Truck von ungeläutertem Schmalz
ein Kuglein drey oder vier zu ihm / vnd
salbs mit Gänß oder Entenschmalz gar
wol / vom Nabel bis auff die Gemächte.
Das thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser in balneo Mariae
auf der kleinen Wolffsmilch. Des Was-
fers gib ihm Morgends nüchtern / so viel
du meynest / daß es austrinckē / mög / mit
gleich viel Wassers oder Wein ver-
mische. Wann es nicht wirken wil / auff
diese Weiß / so mag man ihm das gebreit
Wasser allein geben / doch soll man es
allwegen zu vor warm machen / che man
es dem Kind gebe. Ist gleichwol lebent-
stark / wiewol es von etlichen hoch ge-
rühmt wird / doch wolt ichs nicht gern
brauchen / noch jemand andern zu brau-
chen rathen.

Wann

Wann man meynt / daß ein Kind die Brschlechten oder rote Flecken werden vberkommen.

WIm weissen Kürbsamen/ein kleines Löffel voll: Zerstoß/vnnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Gold: Kürbs mit einem Träncklin Erdrauch vnnd Ehrenpreiswasser wol durch einander/gibs dem Kind eyn/deck's zünftig warm zu/ob es schwichen könnte/so kompt es heraus.

Wann es nun die Brschlechten bekompt/so gib ihm gesotten Linsenwasser/mit Rosinen / vnnd Süßholz gesotten/zu trincken. Vnd darnach nim das Weiß von einem neugelegten Ey / vnnd ein Löffel voll weiß Rosenwasser/vnnd einer Haselnuß groß Saltz/ vnd so viel Saffran/daß es wol gelb darvß werde: Rühre alles wol durch einander / vnnd nim ein weißes Taubensfederlin / das neß in diesem Wasser / damit bestreich dem Kind die Augliedlin vnden vnnd oben/ desgleichen die Ohren vnnd Naslöchlin/ auch vmb das Mäuln vnnd alle Löchlin/ so es hat / so kompt ihm kein Brschlechte darein. Etliche nesen ein Federlin in jetzt gemeldtem gelben Wasser / vnnd nesen damit die Brschlechten im Angesicht alte/daß sie nur bloß naß werden/waß die Brschlechten jetzt wol heraus kommen seynd/ vnnd wollen damit verhüten/daß sie keine Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich ein Brschlechten anfahrenieder sehen / so brauchen sie es nicht

mehr / sondern lassens dörren vnnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kind Brschlechten hat / daß es die Augen nicht kan auffthun/ ist auch gut für die schwarze Blatter.

Nim ein frisch gelegt Ey / back's gar wol im Schmalz: Darnach geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet/ so nim das Schmalz oben herab / thue es in ein vergläß Scherblin / vnnd geuß Rosenswasser darauff / rühre / biß gar ein weiß Sälblin wird. Vnd wann ein Kind die Brschlechten hat/daß es die Augen nicht kan auffthun/ so vberstreich ihm die Augen/gar offte mit diesem Sälblin/so schadet's ihm nichts/ mit der Hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blattern hat/ so streich diß Sälblin darauff/ so heilen sie.

Wann man ein Kind badet / das die Kindsflecken oder Blattern hat/daß es wird als wolte es außsätzig werden oder wannes gar hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer / Eichintrauch/ Sinnaw/ Wohlgemuth/der gang braun sey / Heydnischwundkraut/ jedes i Hand voll Wachs in ein leinnes Säcklin/ send's in wasser/bade das Kind alle Tag zwo Stund darinn / es sey wie junges wölle: Ist es vber die zehen Jahr/ so bade man es iij. oder vier Stund/nach dem es leyden mag. Das thue vierzehen Tag nach einander / vnd nim allweg am dritten Tag frische Kräuter.

Nim auch ij. Lot Rotbuckelwurz/laß in einer Maß Brunnenwasser den dritten Theil eynsieden. Wanns erkaltet/so

Aaa iij

gib

gib dem Kind darvon zu trincken/ so lang man es badet.

Für die rothe Mähler nach den Brschlechten.

Wasche sie offte mit allerley Blumenwasser/ oder mit warmer Geismilch/ so vergehen sie.

Henck den Kindern Kauten an Hals für die Augen/ so geschicht ihnen nicht bald Schaden.

Für die Gruben/ so von den Brschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat/ so salbe sie gleich mit schweininem Schmalz/ so hilfft es/ wann du es bald brauchst: Salbs/ bis vergehet.

Nim auch ein spizigen Türckes/ dupff in ein weiß Rosenwasser/ oder weiß Gilgenwasser/ vnd laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein Tröpfflin fallen/ das thue alle Tag einmal oder drey von Ausgang der Kranckheit/ bis zum End/ so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblattern.

Die Hundsblattern seynd anfangs weiß vnd rund/ wie ein Erbis/ fressen umb sich/ brennen vbel. Laß ein Fraw ihrer Milch darauff melcken/ darnach leg ein Papier darauff/ das thue alle Tag bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser/ bestreich die Blattern damit. Ich hab das mit der Milch probirt: Wanns eins hat/ soll es sich bey Leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein Böses Hinderlin hat. Leg ihm Blätter von Rappiskraut

oder Nebenblätter vnder/ das kühl/ vnd wasche es hinten vñ vornen mit Gottesgnadwasser/ oder neß ein Lächlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Sießsack vnd truckne es/ vnd thue rein gepülvert Nung auß der Apoteccken/ in ein zartes Lächlin/ vnd beutle darauff/ so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du das Brod in Backofen thust/ so thue j. Händlin voll Meel auff ein Laib/ vnd wann das Brod gebacken ist/ so siebel das Meel/ vnd strew es auff das Kind/ wo es seer ist. Das heilt auch.

Oder.

So bald das Kind auff Erden kompt/ so offte du es nieder legst/ so bestreich ihm sein Hinderlin mit Kindsbrey/ so vberkompt es nicht bald ein böß Hinderlin.

Oder.

Schneid ihm die Nasen darein/ vnd blas das Kind wol auß an allen Orten/ wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß/ so viel du wilt/ dörs in einem Ofen/ daß es sich ganz rein stossen vnd Beuteln laß. Was du dann die seere Ori mit breit Wegesrich oder Weggraswasser gewaschen hast/ so strew deß Pulvers darauff/ so heilt es fürderlich.

Ende deß andern Theils.

Oder

Der dritte Theil/

Von Fieber vnd Fieberischen Kranckheiten/ als Kotlauffen vnd Pestilentz.

Für allerley Fieber.

In die Hertz von drey-
en Nechten/ leg es ein halbe
Stund oder etwas länger/ in
einen guten scharpffen Es-
sig / vnd esse sie dann also rohe. Damit
ist vielen Leuten in Italien geholffen
worden/ sonderlich zu Venedig.

Etliche haltens für gar gewis/ wann
sie den ersten/ andern/ dritten oder vierd-
ten Tag Mây/ die Median auff den ei-
nen Arm/ es sey gleich welcher es wölle/
öffnen lassen / so seyen sie das ganze Jahr
aus/ vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber/ es sey täglich/ vber den an-
dern oder dritten Tag.

Nim drey oder vier Häuptlin oder
Körnlin/ oder Löldlin/ so oben an der
schmalen Salben stehen/ vnggefährlich
fünff oder sechs klein vnd grosse Blättlin
an einem Stiel an einander / derselben
Körnlin drey oder vier thue in ein silber-
rins Magolin/ geuß Wein darüber/ laß
zugedeckt vber Nacht stehen. Darnach
seyhe den Wein von der Salbeyen ab/
durch ein Tuch / thue darein ein halb
Muscatnuß/ vnd so viel Muscatblü/ als
die halb Muscatnuß wigt/ beydere ein ge-
pülvert. Solches wol vnder einander ge-
mische/ vnd warm gemacht / gib einem/
wan er des Fiebers anfahet zu empfin-

den/ laß ihn darauff nider legen: Doch
soll das Fieber vorhin zwo oder drey
Wochengewehrt haben. Wann es auff
einmal nicht hilfft / so brauch es zum
zweiten oder dritten mal wider.

Wann ein Mensch das Fieber hat / es sey
wie es sey.

Gib ihm eins Galdins schweer des les-
bendiges Schwebels / wie man ihn auß
dem Berg bringt/ ein/dreymal nach ein-
ander/drey Tag/ also trucken/ oder in ei-
nem Löffel voll Weins / oder wie er es
hinab bringen kan. Das hilfft / vnd ist
bewehrt.

Für das Fieber / Hansen Kammerers
Kunst.

Nim Nagelkraut/ das man auch
Mäusohrlin nennet / also grün/ Kraut
vnd Wurß mit einander/ ein gute Hand
voll: Seuds wol zugedeckt in anderthalb
maß starken Essässer / oder sonst guten
starken Wein / in einer wol vermach-
ten Kanten/ oder verglästen Hasen/ der
wol vergleibt sey / in einem Kessel mit
Wasser / biß der dritte Theil eingeseudt
Vondiesem Trancß gib dem Krancken
wann er das Fieber am schwersten hat/ i-
Truncß/ so heiß ers trincken kan. Vnd
weiche das Nagelkraut mit drey Wur-
ken in einem guten Essig ; Laß es drey
Stund

Stund darinn weichen / vnnnd laß das Kraut vnnnd Wurk auß dem Essig essen / vnnnd dann das vorgemeldte Trancß dar auff trincken / vnnnd ij. oder drey Stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden / alleweg vber drey Tag ein mal. Damit ist vielen Personen geholfen worden. Doch gehören starcke Leut darzu / vnnnd thäte Noth / daß sie vorhin nach Rotturfft purgieret / vnnnd nicht Cholerisch weren / damit nicht auß einem Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel / voll Eisenkraut / vnnnd Centaur / jedes zwey Lot / vnnnd zwo gesäuberte Wegwartwurcklein / klein zerschnitten / schmale Salbey ein Lot / guten weissen Imber / klein zerschnitten / ein halb Lot : Seuds in einer maß weissen Wein / bis der Wall einmal oder zwehen darüber gehet. Darvon thue Morgends nüchtern ein warmen Trunck / vnnnd Abends lang nach dem Nachessen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatnuß / leg sie zum Feuer / daß sie schwitzet / wie ein Ey / wisch sie sauber ab / vnnnd stoß sie klein. Das Pulver thue in ein guten Trunck Essigs / vnnnd gibs dem Krancken / wann ihn das Fieber ankumpt. Etliche nehmen zu der geschabten oder gestoffenen Muscatnuß gleich viel Krebsaugen von den gesottenen Krebsen / auch klein gestoffen / vnnnd gebens ein.

Oder.

Grab spizigen Wegerrichwurk / es

sey wann es wolle: Hencke sie an Hals / daß sie herab hange / bis auff das Herzgrüblin / vnnnd laß sie zehen Tag also hangen. Vnnnd merck auff welche Stund du sie anhenckest / auff dieselbe Stund thue sie wider herab / vnnnd wirff sie in ein fließend wasser / damit kein Mensch dar vbergehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Laß vber Nacht in einem Bescherlin stehen / mit gebähtem Brod bedekt. Trinckts Morgends nüchtern / vnnnd isß das Brod.

Ein gut Trancß für das Fieber:

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Hand voll / vnnnd vij. Wegwartwurk: Laß in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Darvon gib dem Krancken Abends vnnnd Morgends allwegen ein guten Trunck. Ist die Hit nicht groß / so nim halb Wein / vnnnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Pulver / vnnnd machs mit vj. Lot weissen Wein an zu ein Träncklin. Daz gib dem Krancken / so bald er merck / daß das Fieber an ihn wil / also warm: Dar auff soll er sich niederlegen vnnnd sich warm halten. Dann es wird ihn hefftig schütteln / aber bald darnach verlasssen.

Oder.

Gib ihm des Pulvers von den gebrennten Regenwürm ein Quincklin oder anderthalb / nach dem die Person ist / in einem

einem trüffel in Weins ein / laß ihn dar
auff nider legen vnd ruhen.

Landgraff Wilhelms von Hessen bitter
Tranck für das Fieber.

Nim der Wurzeln von Engelsfuß /
Wegwart / Peterling / Fenchel / jedes j.
Lot: Des Krauts von Cardobenedicten /
Wegwart / Centaur / Wermut / jedes j.
Hand voll / Zwetschen zwölff / Rosin-
lin ij. Loth / der Samen von Kürbisen /
Melonen / Citrullen / Cucumern / Enis /
Fenchel / jedes ein halb Lot. Seuds in
vierthalf Pfund frisches Brunnenwas-
ser / bis ij. Pfund vberbleiben. Seyhe es
durch / vnd weiche darinn zehen Stund
lang / Senecblätter drey Loth / Agarici
Trochiscati ein halb Lot: Vnd seye es
dann wider durch / vnd truck's ein wenig
auf: Leg wider darein gute Rhabarbara
ein halb Loth / Spica ein halb Scrupel:
Laß vber Nacht stehen / vnd seyhe es wi-
der durch / vnd truck's auf / vnd thue dar-
zu Beyhelzucker / Ochsenzungenzucker /
Burretschzucker / jedes ein halb Lot / Zim-
met ein halb Quintl. schönen Zucker xij.
Lot: Darvon gib dem / so das Fieber auff
die viij. oder x. Tag gehabt hat / am bes-
fern Tag drey oder vier Dnk / nach dem
er leichtlich zubewegen ist oder nicht /
Morgends nüchtern / vnd wann es ein
wenig wücket / auch vor dem Nachtes-
sen / ein Tag zween oder drey / so verläßt
es ihn.

Für das Fieber D. Brelocks.

Nim Wegwarten mit den Blumen /
ij. Hand voll: Waschs mit Wein / zer-

schneids klein / seuds in anderthalf Pfund
Weins / bis auff's halb: Trinck ij. oder
iij. Trinck Morgends nüchtern.

Für alle Fieber / vnd je härter eins hat / je
ehe es hilfft.

Nim der Schöffmiltzerin / die bey/
oder in dem Wasser liegen / darinnen die
Naler bisweilen die Farben haben: Weis
die in einem Essig / ein Tag oder vierzes
hen / bis ihnen die schwarze Haut abge-
het / schabs / vnd reibs offt / wäschs sampt
dem Schleim sauber ab / so wird das in-
ner Theil ganz lauter vnd durchsichtig /
wie Glas: Dörre das / vnd stoß es zu rei-
nem Pulver / vnd beutle es durch ein lei-
nins Lüchlin. Des Pulvers gib einem
Menschen eins halbe Quinlins schwer /
in ein Löffel voll Weins ein / Morgends
nüchtern / laß ihn zum wenigsten drey
Stund darauff fasten / möcht er aber län-
ger fasten / so were es desto besser. Den an-
dern Tag gib ihm halb so schwer als vor /
vnd den dritten Tag auch so viel / vnd daß
er allweg darauff faste / wie vor stehet.
Etliche purgirt das Pulver / das ist gut /
aber etliche purgirt es nicht / aber zu
Aufgang der drey Tagen / wird er mit
Gottes Hülf gesund. Er wird auch fast
hungerig darvon. Es vertreibt auch die
Geelsucht / eingenommen wie vor. Man
mags auch den Kindern geben / doch nur
halb so viel. Der Kranck soll sich hernach
ein Monat vor Milch / vnd schweinimem
Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwürm oder Kälber / mit
Dbb den

den viel Fässen / bind drey oder vier in ein Haselnußschalen / henck es dem Krancken an Hals: Wann die Wärm sterben / so verläßt den Menschen das Fieber. Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meisterwurz ein Hand voll oder zwo: Zerstoß wol / daß es safftig werde / vnd geuß ein Maß guten weissen Wein daran / laß ihn vber Nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck ihn: Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den laß auch vber Nacht stehen / vnd trinck ihn am dritten Tag frühe auß: Fäll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff Nacht / so wird dem Krancken geholffen mit der Hülf Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Rünckelmskraut / das ein Stund oder zwo gelegen / vnd wetck worden sey: Zerfchneids / vnd bind in ein Lächlin / vngesährlich eines Gansheys groß: Legs in ein Maß Wassers / vnd laß ihn darab trincken / acht Tag / vnd daß es sonst nichts trincke: Darumb soll er immer zu mit Wasser wider füllen. Am achten Tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelassen hat: vnd brauchts biß es vergehet. Das geschicht bald.

Ein anders / daß man gleich nach den achte Tagen wol geben darff.

Nim Haselwurz kraut / daß dörr / vnd stoß zu reinem Pulver. Darvon gib dem

Krancken Morgends früh nüchtern ein Rheinischen Guldins schwer in Wein zerrieben / vnd laß ihn drey Stund dar auff fasten / so durchbricht es ihn vnden vnd oben: Dar auff soll er sich mit Essen vnd Trincken fein ordentlich halten / so verläßt ihn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man wol eines Ducaten schwer eingeben.

Etliche geben den Safft von der mitteln Rinden des Holzes ein / gleicher Gestalt / vnd rühmens hoch / sonderlich in quartana.

Etliche nehmen die Wurzel vom Holder ganz / zerfchneids zu Stücklin / gießen Milch daran / daß sie vier Finger darüber gehe. Siedens dann vmb drey Finger ein / vnd seyhen es durch. Darvon geben sie ein zimlichs Becherlin voll warm ein / wann das Fieber an ihn wil / vnd rühmens hoch.

Etliche geben gar das Pulver von der Zeilander Rinden ein Löffelin voll / oder von den Zeilanderbeeren / von acht oder xj. oder biß in xv. in ein Truncel Wassers / darinn es vber Nacht geweicht worden. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnd derhalben nicht liederlich zu brauchen: Bevorab sollen Weibsbilder / die schwanger sind / solcher Arzneyen alerdings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat / ein bewehret Arzney an Jungen vnd Alten.

Nim Roth von einer Saw / die auff der Weyd gehet / der dick seye / nicht dünn: Dörre

Dörre ihn hinder dem Ofen / daß er sich lasse stossen zu Pulver beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dann ein gemeine Triget / vnnnd thue desselben so viel vnder diß Pulver / daß man den Säwkoht nicht mehr schmeckt. Darvon gib dem Krancken neun Morgends nach einander / alle Morgen so viel zu essen / als er in drey Finger fassen mag / vnnnd soll allwegen drey Stünd darauff fasten / vnnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebührt. Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern probiert worden ist. Ist gleich wol ein unlustige Arhney / wers wissen solte / was es were.

Zu langwüirigen Fiebern.

Nim ein halb viertheil einer Heydelberger maß guts altes Weins / Dar ein thue ein halbe Hand voll Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heyden wächst: Laß in einer Krausen wol zuge deckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger einsieden / vnd laß also zugedeckt erkalten. Darvon gib den dritten Theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfind / wol warm ein / laß ihn im Gemach auff vnd ab süß ren / so lang es ihm jimmer möglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag / so leg ihn nider / deck ihn warm zu / vnd laß ihn erschwizen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnnnd Calmus jedes ein Quintlin / Zittwan ein halb Quintlin / vnd ein ganze weisse Imberzehen.

Schneids alles klein / vnnnd thue darzu Brosam von Kockinen Brod / so viel des andern vberall ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdecks. Gib dem Krancken Morgends vnnnd Abends ij. Löffel voll darvon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zändersteinen auß der Schmittin / die geuß mit Wein / vnd laß ihn also trucken wol darob schwitzen / vnnnd den Schweiß mit saubern trucknen Lüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägige Fieber ein guts Trüncklin.

Im Enzianwasser vj. Loth / Fünfffingerkrautwasser ij. Lot: Misch vndereinander / vnd gibs dem Krancken alle Morgen nüchtern zu trincken.

Oder.

Nim die Brosamen von einem Laib Brods / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vnd thue ein halb maß des besten Essigs darüber / laß es drey Tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser: Trinck Morgends vnd Abends allweg drey Löffel voll darvon / vnd schwiz darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechts wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vnnnd halten darfür / wann er es wider oben her auß gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Bbb ij

Et

Etliche geben in einem Löffel voll Essigs des folgenden Pulvers ein halb Quintlin / oder auch mehr / ein : Nim weissen Zimber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes zwey Lot / Calmus ein Lot : Stoß jedes klein / vnd mischs vndereinander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vnd Frauen seligen / Franck.

Nim spizigen Wegerich / vnd brenyen Wegerich / jedes ein Hand voll : Zerstoß sie in einem Mörser / vnd geuß andert halb viertheil Essigs daran : Zerreibs wol miteinander / seyhe es durch / vnd winds auß / vnd theils dann in drey Theil. Darvon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil Morgens frühe nüchtern vngewärmt / vnd laß ihn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spizigen Wegerich allein / gleicher Gestalt für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber jetzt an ihm hat / so nim das Hertz von einem Hecht also frisch / vnd laß ihn das ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann er das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey dreytägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Hand voll Tormentillwurz in einer Maß weissen Weins / wol zugedeckt / bis ein Biertheil davon eingeseud. Darvon gib alle Morgen ein guten starcken Trunck nüchtern / zwey Stund vor dem Fieber / wol warm zu

trincken. Das braucht man auch im viertägigen Fieber mit Nutzen / doch braucht man es fünffmal nach einander / so thue es gar recht.

Für das drittägig Fieber.

Wann der Leib nach Nothturfft gereiniget worden / vnd das Fieber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nütlichers / als das gebrannte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder drey / Morgens vnd Abends / allwegen drey oder vier Loth zu trincken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

Nim Brantenwein acht Lot / gestoßne Negelin ein Quintl. Thue es zusammen in ein Gläßlin / vnd laß es xxiiij. Stund an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers Lüchlin / vnd truckts wol auß. Dieses durchgesiguen nim j. Lot / zu ij. Lot weissen Weins / vermisch vndereinander / vnd gibs ihm / wann er des Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Brantenwein / darinn die Negelin geweicht worden seynd / also lauter ein / drey Morgen nach einander / vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen ein Stund oder zwei. Oder.

Nim Enzian / Beningenkern / jedes ein Quintlin : Stoß klein / vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Träncklin gutsch

guts Weins zuwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber/ein nützlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen: Zerhack sie vnnnd brenn darauß in balneo ein Wasser. Darvon gib ihm ein zimlich starken Trunck / wann er des Schauders schon empfindet / daß das Fieber an ihn wil. Das thue einmal oder drey / wan es das erstmal nicht helfen wil.

Für allerley Zufall in Fiebern.

Für grosse Hitz vnnnd Blödigkeit im Fieber.

Nim Rosenzucker vier Löffel voll / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blau Violzucker ij. Löffel voll / St. Johannis Träublin - Latwergen vier Löffel voll: Etliche nehmen nur Rosenzucker drey / blau Violzucker ij. vnnnd St. Johannis Träublinsafft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragezucker / jedes ein Lot: Thue es alles in ein vergläßt Geschir / vnnnd geuß darüber Sawerampfferwasser / blau Violwasser / vnnnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Löffel: Zertreibs wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnnnd truckts wol auß / seth es in ein Keller / daß es erkaltete. Darvon gib dem Kranken zu trincken in der Hitz / so oft vnnnd viel er wil. Das löschet ihm alle Hitz / vnnnd wann es gleich

ein Pestilenzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnnnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnnnd St. Johannis Träublin: Zertreibs mit Endivien vnnnd Sawerampfferwasser. Wann du deren feins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein ein halbe Haselnuß groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnnnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darober. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlichmal / laß ein halb Viertel Stund stehen / vnnnd trincks auß: Ober zweymal bedarff mans nicht. Kan man Sawerampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch das Brunnenwasser / vnnnd laß ihn wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats geze brennt wird / für allerley vnnatürliche Hitz nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hackts klein / vnnnd brenn ein Wasser darauß / darvon gib ein guten Trunck in der Brämin / vnnnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Heißmilch gemacht / je älter sie ist / je besser: Thue darvnder gestoffene Negelin einer Haselnuß groß / mischs wol durcheinander. Damit schmier das Herzgrüblin drey Tag nach einander / alle Tag drey mal / mit warmer Hand ob Kohlen gewärmt /

Bbb ij

leg

Für allerley Zufall in Fiebern.

leg dann ein warmes Lüchlin darüber/
so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall in
Mund/ etlich nur ein gut sauber stück
Gold/ das auß einem gesalznen Wein
anfangs / darnach auß einem frischen
Brunnenwasser wol gewaschen sey/ vnd
wechseln damit offi ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann seud ein
Gerstenwasser / vnd wirff darein ein
Stengel oder zween Himbeer vnd
Brombeerlaub / das kühlet gewaltig/
vnd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid eine Rüben zu dünnen
Schnittlin/die leg in ein frisches Brun-
nenwasser / vnd nim derselben Schnit-
lin je eins auff die Zungen. Wann es trus-
cken/oder hisig werden wil / so thue es
hinweg vnd nim ein frisches / das löschet
nicht allein den Durst/ sondern es wehret
auch der Bräunin.

Für die Hectica oder
Schwindsucht.

Für das Abnemen.

WIm ein Ey/ das erst gelegt ist/ so
warm es von der Hennen kompt/
trinck's auß/ vñ faste zwei Stund
darauff. Etliche thun in das Ey weissen
Zucker / vnd zweymal so viel als man
Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supf-
fens auß / vnd das etlich Tag nach ein-
ander.

Für das Abnehmen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in
weissm Wein: Laß ein Wall oder drey
darüber gehen: Von solchem Ey nim
den Dotter allein/ klopff ihn wol/geuß
ein siedige Hünerbrühe daran/rühre wol
durch einander / vnd trick's ohn Brod
aus. Man mag auch ein wenig Muscat-
nuß darein schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Jaisin von einer Hündin/
deren bey der Milch verschnitten wor-
den: Schmelz sie/ vnd thue sie in ein reins
Glähtin/so hält sie sich ein Jahr drey o-
der vier. Darvon gib dem Krancken
alle Morgen/so groß/ als ein halb Ey/
mit warmem Bier zu trincken. Das thut
so lang/bis er wieder zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist / vnd
sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber / die gar
frisch ist/darzu thue Salbey drey Hand
voll/Werkenviolin ein Hand voll/Zim-
met ein halb Loß / Imber ein Quentlin/
Galgan ein Scrupel. Die Leber hack
klein/ das Gewürk schneyd klein / oder
zerstoß es groblecht / nit gar zu Pulver/
rühre alles wol vndereinander / vnd thue
es zusammen in ein Brennzeug / vnd
brenns sitlich auß. Darvon gib des
Morgends nüchtern ein warmen
Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kal-
ten. Das bringt den Leib bald wieder/
vnd wehret dem Abnehmen. Man mag
auch wol Borrage vnd Buglossenblüm-
lin/jedes ein Hand voll darzu thun.

Ein

Ein anders für die Darr vnnnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen eines verheilten Kinds/ darvon das Fleisch auff das aller reinest abgesehritten sey. Die Beiner zerschlag/ vnnnd thue das Marck auff das sauberst herauß/ vnnnd wasch die Beiner. Dar nach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol/ so lang/ als man ein junges Kindfleisch seud/ wirff ein wenig Zimmet darein/ damit das Wasser wolgeschmackt darvon werde. Vnnnd wann es wol vberschlagen/ so seyhe es ab/ vnnnd laß es erkalten/ schöpf die Faßtin sauber herab/ daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnd Morgends/ vnd wann du wilt/ dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin/ Majoran/ Maßliebkraut/ Fünfffingerkraut/ Erdbeer kraut/ jedes/ was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhackt/ vnnnd mischs wol vndereinander. Darvon nim so viel als du mit einem Eyerdotter kanst anfeuchten/ nim kein Meel darzu/ vnnnd backt. Das thue neun Morgen nach einander/ iß es allweg ohn Brod vnd ohn trincken/ faste zwey Stund darauff. Man soll auch kein Saltz darzunehmen.

Oder.

Nim Gutheimrich/ Wegwart/ gelb Bättingen/ Bibenellenkraut/ jedes eine gute Hand voll: Legs in ein Kessel/ geuß Regenwasser daran/ so mans haben kan/

oder fließend Wasser: Seud ein Kessel voll nach dem andern ab/ damit man kein kaltes dörfste zu gießen/ dann es kein anders darunder komme. Wann es erkaltet ist/ so bade am Morgends ein halb Stund darinn/ vnnnd Abends wieder ein halbe Stund/ vnd nur biß an Nabel/ das thue also drey Tag. Am vierden Tag solt du ein frisches siedend/ mit den vorigen Kräutern/ also/ daß man auch frische Kräuter nehme/ vnnnd dero mehr/ dann vor/ daß du auch mehr Wasser solt nehmen/ damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber drey Tag/ Morgends ein Stund/ vnnnd nach Mittag auff den Abend auch ein Stund. Vnd seud das dritt Bad/ vnnnd nim noch mehr Kräuter vnnnd Wasser/ dann das Bad soll völlig ins Hergrüblin gehen/ vnnnd bade aber drey Tag/ Morgends zwey Stund/ auff den Abend auch so viel/ vnnnd halt dich mit den Kleidern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten/ wann es von lauterem Regenwasser gemacht were/ darinnen entweder gar nicht oder allein ein sauberer Kalbsfuß oder etlich/ vnd ein Hand voll Violkraut oder drey gesotten weren.

Ein Sälblin für hefftiges ab nehmen.

Nim Frauenmilch vier Lot/ frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische vndereinander/ vnd salb den Kranken vom Hergrüblin vber die ganze Brust vbersich/ mit linder warmer Hand/ vnd das sonderlich nach dem Bad.

Etliche

Etliche machen das Säbblin auff folgende weiß: Nim Tragant / vnd Gummi Arabici, jedes ein Quintl. Geuß daran Pappelenwasser / so viel / daß sie beyde zerschmelzen / vñnd wie ein zartes Dreylin werden. Thue darzu blaw Vitrol drey Lot / frische Butter (Geißbutter were der best) 1. Lot / Sarnphor drey Grana: Mache es in ein Mörser mit Frauenmilch / die ein Töchterlin säugt / zu einem zarten Säbblin.

Ein anders / wer abnimpt / vñnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt / wasch sie gar sauber / vñnd truckne sie wol ab / thue sie in ein saubern Hasen / vñnd geuß Geußmilch daran / daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einander stehen / (etliche lassens an einander stehen / bis die Krebs alle sterben / quod ego non probarim) vñnd brenns darnach alles mit einander auß. Man mag auch wol Salbey vñnd Hissop / jedes ein Hand voll / oder mehr / nach dem der Krebs viel oder wenig seynd / mit den Krebsen außbrennen: Darvon gib dem Kranken Morgends nüchtern drey Stund vor Essens ein Träncklin warm / Nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewärmt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so der alte Herr von Granuel viel in Brauch gehabt hat.

Nim distillierten Malvasier zu Maß / vñnd thue sie in ein Brennkanten / darzu nim weiter Brosam von Wei-

gen Brod / also warm / wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vñnd laß vierzehen Tag stehen / vñnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic / vñnd thue darzu specierum Diamargariton. Diambra, Diarrhodon abb. Dianthos. Diaploris cum musco, lætitia Galeni, jedes ein halb Lot / außgezogene Cassia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholz Syrup vier Lot / Rosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam ein Quintlin / (ich nehme vber ein halbe Scrupel nicht / wiewol in dem Exemplar gestanden ein Lot) vermach es abermahls ganz wol / vñnd laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossem Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vñnd daß ander auch besonder / auff. Darvon mag ein Kranker Morgends ein wenig mit einem bitten Brods einnehmen / oder in einem guten Brühlin zc.

Ein Capaunen wasser für die Schwindsucht.

Nim spizigen Wegerich / breiten Wegerich / jedes zuwo Händt voll / Wegerwarten drey Händt voll / Salbey / Deymenten / Teschelkraut / jedes ein Hand voll / rothe Rosen / Hasenöhrlin / jedes anderthalb Händt voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes ein Lößfel voll / Galgant ein Lot / Muscat ein halb Lot / Muscatblüt ein Quintl. Nesselgindrey Quintlin / Pariskörner zwey Lot /

Lot/ vñnd ein Lot Lorbeer / frisch Sät-
blut zwey Drittheil einer Maß / vñnd
Brosam von Wecken / ein gut Theil.
Diese Stück alle thue in ein Hasen.
Nim auch ein guten alten Capaunen / den
ersticke / daß er das Blut bey ihm behalt/
rupff ihm die Federn auß / vñgebrühet.
Nim das innwendig heraus / leg ihn dan /
samt drey Pfund magern Rindfleischs/
auch in den Hasen: Geuß acht halb Maß
Wassers daran / laß schier drey Maß
darvon sitlich cynsteden. Dann seyhe
es ab / daß nichts faists darauß sey / vñnd
stoß das Gewürz vñnd den Capaunen al-
les klein: Die Brühe nim ab: Geuß sie
dann wider an die gestossene Gewürz
vñnd Fleisch / vñnd distilliers / wie andere
gebrennte Wasser.

So sich dann eins vor der Schwind-
sucht besorgt / so gib ihm diß Wasser je
vber den andern Tag vier Loth früh
warm / laß ihn ein Stund darauß fasten.
Deßgleichen thue auch vmb Vesperzeit/
vñnd Nachts wann er wil schlaffen ge-
hen / allein daß ers dann zumal kalt trin-
cke. Es schadet auch nicht / wann ers
schon alle Tag trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem
Anliegen:

Nim ein alten Capaunen / schneid
ihm also lebendig die Flügel / die Bein/
vñnd hinten den Arsch / ab: Henck ihn
dann an dem Hals auff / daß das Blut
von ihm komm: Vñnd wann er gestorben
ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vñnd
henck ihn bey dem Hindern auff / daß

das vbrig Blut alles herauß lauffe.
Rupffe ihm dann die Federn alle ab / vñnd
wasche ihn nicht / sondern schneid ihm
das Fleisch von dem Leib / vñnd von den
Beinen / thue es in ein zinnin oder gläsin
Brennkolben. (Ich wolt viel mehr dar-
von halten / wann der Capaun entweder
ordentlich gestochen / oder doch ersticke
würde / daß man ihn darnach rupffte/
vñnd außziehme / doch daß man den Ma-
gen vñnd die Leber / wann die Gall dar-
von genommen / wider in den Capau-
nen legte / vñnd hette ihn dann in so viel
Wasser zugesetz / daß er völlig darinn
sieden könte / bis er recht gesotten were/
die vberige Stück aber hette ich in Ros-
senwasser vñnd Bappelnwasser lassen
weichen / daß er nur bloß darüber gieng/
hätte dann beyde zusammen eingesetz/
vñnd sitlich außgebrennt.) Thue noch
dazu Salbey / Rosmarin / Lavander/
die alle grün seyen / jedes zwey Lot / Rhas-
barbari ein Loth / Alexandrinischen Di-
sam / Ambræ griseæ , jedes ein halb
Scrupel / ein ganze Citronen / ein ges-
scheelte Pomerangen / vñnd die Kern auß
einem ganzen Granat Apffel: Zerhack
es alles vñndereinander. Vñnd thue wei-
ter darzu / Negelin / Imber / Muscats
blüt / Cardomömlin / Calmus / Cubes-
ben / Zittwan / Zimmetrinden / langen
Pfeffer / Paradistörner / jedes ein halb
Lot / alles groblecht zerknitscht / oder zers-
stossen: Nim auch Manus Christi
vier Lot / Zuckercandi zwey Loth / Wiers-
ken Violcn / rothe Rosen / jedes ein Lot/
Ecc Lavany

Lavanderblumen/ Rosmarinblumen/ jedes ein halb Lot: Zerhack's auch / vnnnd vermischs dann alles wol vndereinander: Thue noch darzu xx. geschlagene Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben / stells in ein balneum, vnnnd distilliers mit grossem Fleiß. So hast du ein herzlich vnnnd kräftig Wasser / Morgends vnnnd Abends ein wenig zu brauchen.

Für das Kotlauffen.

Für das Kotlauffen/der Grävin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Meyen Wermut / Gamanderlin / Röhrlinfrut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan: Zerhack's klein / vnd back es in einem Ey / deren Eyerluchen iß neun Tag nach einander / alle Morgen ein / ohn Sals vnd Brod. So soll man ein ganges Jahr des Kotlauffens sicher seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Kotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zu werden / vnnnd brenn Wasser darauß. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du schlaffen gehest. Das benimbt das Kotlauffen am Haupt.

Für das heffrig Kotlauffen.

Etliche brauchen alleinden Wermutwein allein / das sie ein Tag drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnd rühmens hoch / das sie nicht allein des Kotlauffens bald abkommen / sondernr auch für ohn ein lange Zeit darvor sicher seyen.

Für das Kotlauffen.

Nim zwo Geuffel voll Sals / rösch sie in einer grossen saubern Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rühr das Sals mit einem Löffel vmb / bis es graw wird / vnnnd keine Knollen darinn / so thue es vom Feuer / vnnnd schütt nach geschriebene Wasser daran: Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnnnd Hauswurzwasser / eins so viel als des andern: Also / das allwegen ein Geuffel Sals / ein Maß / dieser Wasser zusammen habe. Rühr das Sals vnnnd die Wasser wol vndereinander: Seyhe es dann durch ein reines Tuch / in ein Glas / vnd thue darunder ein halb Lot oleum Spicz, das wol reucht / vnd ein halb Lot bolus Armeni, rein gepulvert / vnnnd schwenck das Glas damit vmb. Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / neß ein leinins Tüchlin darin / truck's widerumb auß / das es nicht trieff / vnd Sandtrucken sey / legs dann vber den Schaden / binds mit einer Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad so gar hitzig were / so nim Rosenöl / vnd Nachtschattenöl / jedes gleich viel / vnder einander / vnd bestreich den Schaden fein sanfft damit / ehe du das genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Kotlauffen.

Nim Ofenlaim von ein Backofen / klein zerstoßen / ein Pfund / bolus Armeni ein halb Pfund / Alaun sechs Lot / gemein

gemein Saltz in einer Pfannen geröscht/
bis es graw wird / beyde klein gestossen/
des Saltzes zehen Lot. Darnach nim
Rosenwasser / Welsch Nusswasser /
Storchenschnabelwasser / vnnnd Weg-
graswasser / jedes ein halbe Maß / Cam-
phora gepülvert / so viel das es den Ge-
schmack darvon habe. Vnd so die Hitz so
groß würde / so thue ein halbe Maß Ko-
senessig darzu / sonst nichts. Thue die
Stück allein in ein Pfannen / vnnnd laß ein
Wall darüber gehen / wie vber ein frisch
weich Ey. Wann es kalt wird / so thue es
in ein Glas / oder Kannen / stells wol
vermacht in Keller. So du es brauchen
wilt / schütte ein wenig herauf in ein Ge-
schirrtin / machs law / neße Tücher darin-
nen / truckts wider auß / vnnnd schlags also
zum offtermal vber.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestossen / sechs
Lot / in einer maß frisches Brunnenwas-
fers / laß in einer Pfannen ein Wall
thun / auß in ein Kannen / stells in Kel-
ler: Schlahs es law vber ein Glied mit
Tüchern wie oben gemeld. Damit hab
ich viel außgericht.

Für das Blochsewr.

Nim Deckinblümlinwasser / neße ein
Tuch darinn / schlags vber die Ge-
schwulst vnnnd Rôte: Wanns trucken
wird / so neß wider wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser / neße ein
Tuch darinn / legs vber / wie vor ge-
meld.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs
ein wenig gelb / darnach thue so viel ab-
genommene Milch darunder / rührs wol
durch einander / legs mit Tüchern vber.
Es hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Rotlauffen.

Im Aprillen mach ein Loch in ein
Birckenbaum / vnd bind ein Glas / oder
ein verglästen Krug daran / das das
Wasser darein möge trieffen. Man solls
thun / wanns schön Wetter ist / damit es
nicht darein regne: Oder das Glas sonst
vermachen / damit kein ander Wasser
darein komme. Auß einer Bircken mag
man ein halb maß sammeln. Dasselbig
Wasser thue in ein Glas / verbinds wol /
schlag einen Brodtaig darumb. Vnd
wann man das Brod in Ofen thut / so
stells vornen in Ofen: Wann man das
Brod herauf nimbt / so thue das Was-
ser auch herauf / vnd laß erkalten. Dars-
nach scheede den Taig darvon / so soll das
Wasser vmb ij. Finger eingefotten seyn /
das behalt in ein ander Glas / wol ver-
bunden. Wann ein Mensch das Rots-
lauff ankömpt / an welchem Glied sich
die Rôte vnd Geschwulst erzeigt / so nim
des Wassers / stells in ein heiß Wasser /
das es wol warm werde / neße Tüchlin
darinn / so groß als es von nöthen ist.
Winds wol auß / vnnnd legs warm vber.
Wann es gar ist / so neße es wider / vnnnd
winds allwegen wol auß. Das nimbt
die Geschwulst vnd Rôte wunderbarlich
hinweg.

Ecc ij Oder.

Ober.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nüssen / vmb St. Johannotag gebrennt. Nese Lüchlin darinn / die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch / da kein Wasser zu kommen sey / also warm / wie sie gemolten wird / damit schmier die Röt vnd Geschwulst drey mal / laß allweg von ihm selbst trucken werden. Hernach streich die Wälgern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöthen / daß in Ubertzung aller obgemeldten Wasser / dahin fleißig gedacht werde / daß man sie siedig heiß mache / die Lüchlin / so man darinn nest / wol aufstrucke / vnd auff die wärmest vberlege / auch zwysache warme Lücher darumb binde / damit jene Lücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Seuenbaum / Hanffkraut / vnd Weyrauch / vngesährlich nach deinem guten Gefallen : Legs auff glüende Kohlen / laß den Rauch zu dir an das schadhafftige Glied gehen.

Für das Rotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust / misch darunder kalte Laugen / daß es werde so weiß / wie Milch : Nese Lücher darinn / trucke wider stark auß / legs vber / so heiß der Mensch erleyden kan : Wanns kalt wird / so thue ihm wider wie zuvor / biß es vergehet.

Für das Rotlauffen / wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff

leg ein cyn Blech / das viel klein Löchlin hat / doch der Gestalt / daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen dar auff / vnd auff den Weizen setz ein Blechlin oder Messin Becken oder Kaschel / darein leg glüende Kohlen / so gibe der Weizen ein Del oder Wasser von sich : Solches schmier hinder das Rotlauffen / so weicht es hinfür / vnd wie es weicht / also soll man ihm mit dem schmieren folgen / biß das Rotlauffen vornen zum Glied auß verschwind : Man soll aber solches Del oder Wasser nicht auff das Rotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weizen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff ein grossen Amboss legen / vnd ein Schisnen Eysen ganz glüend machen / vnd auff den Weizen halten / so bleibe das Del auff dem Amboss.

Für das Rotlauffen an den Beinern.

Nim Weizenmehl / zettele es auff das Rotlauffen / das thue offte / vnd halt das Bein warm vnd trucken / vnd meyde den Wein.

Ein anders / für das Rotlauffen.

Nim Alaun ein Lot / Rosen / vnd Nachtschattewasser / jedes vier Lot / Heiternehlensafft zwey Lot / vnd das Weiß von eine Ey / vermisch wol / vnd schlags vber.

Für das Versegnet.

Nim Rosenöl drey Lot / boli Armeni vier Loth / Terræ sigillatæ zwey Lot / Vermischs wol vnd zueinander / vnd thue darzu in ein Mörser / Ganffer ein Quinl. rührs streng / biß es sich ergibt / daß

das es einander annimbt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn/das es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Hauswurfsafft/ vnnnd Nachtschattensafft/ jedes ein halb Eyerschalen voll: Kührs wol vmb/ vnnnd wann es zu dick wil werden/ so mach es wieder mit Essig dünner. Dis streich an die Rote vnnnd Geschwulst des Kotlauffens.

Ein Salb für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter/ vnnnd Storkenschnabelkraut/ jedes zwö Hand voll/ hacks klein/ vnnnd laß in einer maß Meyenbutter sieden/ bis die Krafft auß den Kräutern kompt/ senhe es durch ein Tuch/ vnnnd behalts in einem verglästen Häfelin.

Für das Fluckfwer oder Kotlauffen.

Nim güldin Widerthon (ist ein Kräutlin/ wächst gern an den Mawren oder Steinfelsen/ an einem braunen Stängelin/ die Blätlin darvon stoß die in einem Mörser/ legs vber den Schaden. So oft es dürr wird/ nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz/ Fener/ vnnnd Geschwulst alle auß.

Herr Conrad von Bemmelsberg Recept/ für das Kotlauffen/ welches auch für alle Geschwulst vnnnd histic Schaden/ in Wunden vnnnd Beinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Laim/ auß einem Backofen/ acht Pfund/ Schwarzwurz/ Lein Ruchen/ Bohnenmeel/ vnnnd Gerstenmeel/ jedes ein Pfund/ machs alles zu einem Pulver/ mischs vnder einander. Wan dan eins das Kotlauffen berührt/

oder sonst ein Schaden bekompt/ so nim zwey oder drey Eyer/ Weiß vnnnd Dotter/ schlahe es in ein Schüssel/ klopffs wol vndereinander/ thue des vorgemeldten Pulvers darein/ das es ein dick Mäslin werde. Dasselbig streich auff ein alteinins Tuch/ in der Grösse/ das es ringsweiss vmb den Schaden gehe/ binds mit einer Binden satt zu. Das thue alle Tag zweymal/ so lang bis das die Geschwulst vergehet/ sampt der Hitz. Wann das Pflaster hart wird/ so reib es alle mahl sauber ab/ streich die Materi wider darauff/ vnnnd legs nicht zu kalt vber. Wann Kotlauffen am Haupt oder sonst an einem haarigen Ort were/ so leg zu vor einen guten roten Zendel/ der so breit sey/ das er den Schaden bedecken möge/ vber/ vnnnd dann das Pflaster darauff. Doch soll mans im Angesicht nicht vber legen/ auch nicht vornen an die Finger/ oder zu vnderst an die Füß/ damit es die Hitz vnnnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar histic/ oder entzündet were/ so nim zu den Eiern ein wenig Essig/ vnnnd binds ein Tag fünff oder sechs mal/ oder so oft es trucken wird. Dis meld der Herr Conrad von Bemmelsberg/ haben beyde Churfürsten/ Pfalz vnnnd Sachsen/ vnnnd andere viel mehr/ mit grossem Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen/ die Bluff vnnnd Knöpflein/ stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit/ so muß man ein wez
E c c iij nig

nig frisch Wasser daran thun: Darin
der nim Mist / von einer gemästen
Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang
der Schaden ist / gebunden. Vnd wann
es hart wird / so mach ein frisches.

Graff Ulrich von Helfenstein Kunst für
das Kotlauffen.

Nim Brosam von einem Becken o:
der zween / die new gebacken seyen / geuß
daran Geißmilch / das best oben herab /
doch darff es nicht lauter Milchroh
seyn: Rührs wol vnder einander / mach
es mit Saffran gelb / wann der Schmerz
groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zwe:
en darzu. Ist die Hitz groß / so nim ein
Löffel voll oder zween von Rosenöl dar:
zu: Laß mit einander sieden / wie ein
Kindsbrey / streichs vff ein zwofachs lei:
nins Tuch / legs wol warm vber.

Etliche nehmen nur geriebnen Ko:
ckin Brod / das sieden sie in einem schlech:
ten Bier / wie ein zimlichen Brey / strei:
chens dann auff / vnd legens vber / gleicher
Gestalt im Kotlauffen / vnd andern hit:
zigen Schäden.

Für das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk / das im Korn
wächst / den Samen darvon / mach ihn
sauber zu Pulver / darvon gib einem eins
Goldgüldins schwer in weissem Wein
eyn / deck ihn warm zu / vnd laß ihn schwi:
sen zwo oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll /
Pestilenzwurkwasser / das mit Kraut
vnd Wurk gebrennt ist / drey Löffel voll

Nachschattenwasser ij. Löffel voll /
misch / vnd gibs zu trincken.

Für das Kotlauffen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem
Kopff an die Zehen / den Schwanz zu
der Fersen / da das Kotlauffen ist / laß
xxiv. Stund an der Solen: Wann du sie
hinweg thust / so wirffs in ein Aymer voll
Wassers / dann es stinckt vnleydentlich.

Das das Kotlauffen / oder auch andere
Geschwulsten nicht vber sich mögen.

Nim Essig / vnd Saffran / das wol
gelb werde / rührs wol vnder einander:
Streich ein Ring oben vber die Kötin o:
der Geschwulst / vnd laß träcknen / so
kompt die Kötin oder Geschwulst nit v:
ber das bestreichen. Das ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu Verhütung böser Luft tempore pestis.

Wasch im Tag zum offtermal /
sonderlich wann du an die Luft
gehen wilt / das Angesicht vnd
die Hand / mit gutem Rosenwasser / so
mit einem starcken Rosen- oder Malwa:
sir Essig / oder auch sonst mit einem gu:
ten Essig vermischet sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrt
vnd gewisse Kunst: Sie nehmen ein
halb Seidlin guts gebrannts Weins /
vnd vermischen den mit vier Lot Theriac.
So sie dann außgehen wollen / so neh:
men sie ein Tröpfflin oder zwey auff die
Zungen / vnd bestreichen die Naslöcher
damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim anderthalb Pfund gutes The:
riaca /

riacs/ ein halb Pfund rothe Myrrhen/
anderthalb Pfund Zittwan / ein halb
Pfund Imber/ sechs Lot Saffran/vnd
anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die
Stück/vnnd stosse sie zu Pulver / geuß
daran zwanzig Lot Rautensafft / vnnd
drey Viertel guten Branntenwein/
vnnd ein halbe Maß Muscatellmalva
sier: Geuß alles mit einander in ein sau
bern glasierten Hasen / daß er gleich voll
werde/verkleib den Hasen wol/ daß kein
Geschmack herauß möge/ laß also stehen
in einem Keller acht Tag/darnach breiß
aus / wie man den Branntenwein durch
Wasser brennt / auff das kühlest / oder
sonst in Glässern in Wasser/so wird dar
auf ein Viertel oder mehr Wassers.
Es soll auch im zunehmen desmonds
eingemacht / vnnd außgebrennt werden:
Wann das Sterben anfahet/so nim des
Wassers alle Morgends vnnd Abends
ein Tröpflein auff die Zungen/thue auch
in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Recept für die Pestilenz.

Nim Rauten/ Fenchel / Salbey/
Brombeerlaub / jedes ein Hand voll:
Doch daß die Kräuter grün / vnnd der
Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol
mit einander in einem Mörser/vnd thue
es in ein neuen Hasen: Geuß daran ein
maß guten weissen Wein/laß auff halb
Theil einsieden / senhe es durch ein sau
ber leinins Tüchlin/truck's auß / doch
daß kein Kraut durchgehe. Alsdann rüh
re darunder ein Lot gestosnen weissen Im
ber/rühre's wol durch einander. Darvon

soll man ix. Tag an einander morgends
nüchtern ein Löffel voll trincken / so ist
der Mensch ein ganz Jahr vor dieser
Kranckheit sicher.

Ein gut Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen/ dieweil sie noch
grün seynd/ truck den Safft herauß/den
gib nüchtern zu trincken. Ist für die
Kranckheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilenz.

Nim Rautenblätter ij. Lot/Wachholz
derbeer ij. Lot/welsche Nüßkern vier Lot/
sechs Feigen/Theriac ein Quintl. Saff
ran ein Quintlin / vnnd acht Lot Essig:
Stoß die Stück jedes klein / darnach
menge sie mit Essig zusammen. Nim alle
Morgen einer Haselnuß groß/ den Rinz
dern gib in der Wochen zweymal.

Latwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim Boli Armeni, mit Rosenwasser
wol gewaschen/ drey Quintlin / Terra
sigillata, rothe Corallen/ jedes j. Quints
lin / der Schelffen von Citronenäpfeln
ein halb Quintlin / Zittwan/ Saffran/
jedes ein halb Quintlin / Rosenzucker
zehn Lot/ Syrup von dem Citronen
Safft zehn Lot: Stoß alles durch ein
ander / biß ein Lattweg darauß wird:
Thue es in ein silberin od zinnin Büch
lin. Diese Latwergen mögen brauchen
Kinder vnnd Alte / auch schwangere
Frauw. Einem Kind soll man geben/eins
Guldins schwer / einem Alten ij Guld
ins schwer/ im Amyffer oder Scabio
senwasser/ oder altem weissen Wein/vnd
soll iij. oder vier Stund darauß nüchtern
seyh. Das thue man in der Wochen ein
mal

mal oder zwey / darnach die Luft vnrein ist / der ist veruahrt vor der Pestilenz. Diß ist viel beuehrt worden zu Florenz / vnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilenz anfäme / so geb man ihm der Latwergen ein halb Lot / vnd guten Theriac ein Quintlin / wol vnder einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd laß ihn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / daß man ihn keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig wird / so gib ihm je ein Löffel voll Rosenzucker mit Ochsenzungen oder Hergerost / wie mans sonst nennet / Wasser / auß gezogen.

Pilula contra pestem Ludovici de Leonibus.

Rec. Aloes succotrinæ, drach. ij. Myrrhæ, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabbarbari el. scrup. ij. Agarici boni scrup. j. Caryophyll. spicæ Cott. citri sem. cit. an. scrup. j. Tormentillæ, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ, gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulæ pro drach. vna ix. Diese Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachtessen einnehmen.

Ein Tranc für die Pestilenz vnd böse Luft zu brauchen.

Nim Abbis / Kraut vnd Wurzel / ein gute Hand voll / vnd ix. Lorbeer / die zer-

quetsch wol in einem Mörser / geuß dar ein ein Maß guts altes Weins / laß mit einander sieden / bis es drey Finger tieff eingesotten. Damit seyhe es durch / vnd truckts wol auß / vnd zertreib einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Luft seynd / so nim Morgends nüchtern ein Löffel voll daruoneyn. So sich aber eins besorg / daß es vergifft were mit solcher Seuch / oder irgend derhalben erschrocken were / soll es von solchem Tranc ein guten Trunc / oder ein Weingläßlin voll trincken / vnd sich darauß niederlegen / vnd schwitzen / vnd nicht schlaffen / so hilff es / ob Gott wil.

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / jedes drey Lot / Nitridat des besten / zwey Lot / lebendigen Schwebel anderthalb Quintlin / Ganffer vier Scrupel / Zittwann Dypsam / Angelica / Enstian / runde Hollwurß / Tormentill / Baldrian / Teuffels Abbis / Bibenellwurß / Leubstöckel / Ehrenpreiß / Lorbeer / jedes zween Scrupel / rote Myrrhen ein Quinelin / Quittenblätter ein halb Quinelin / Bolus in Sawerampfferwasser abgerieben / Terra sigillata, jedes ein halb Lot / Saffran ein halb Quinelin / auß erlesene Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum eleuatarii de gemmis vtriusque, Diamulci dulcis, Diamargariti frigid, Diatrion santalon, jedes ein Scrupel / Hirsch

Hirschcreus ij. Scrupel / des gülden
Eys ein Lot / Syrup. acetositis citri
vier Lot / Aqua vitæ contra pestem
Arnoldi. ij. Lot. Wachs zu einer Latwer-
gen in guter Form / vermischt rein ge-
schlagen fein Gold / x. Blätlin darcin/
so ist gerecht.

Von dieser Latwergen nim/wann die
Pestis regiert/alle Morgē früh nüchtern
einer Erbiß groß ein / das behütet vor al-
lem Giff. So aber eins behafft were/gib
ihm vor xxvj. Stunden/einem alten star-
cken Menschen eines guten Ducatens
schwer / einem Weib eins Goldguldins
schwer/einem Kind halb so viel. Kompt
es mit Hiß / so gib in Sawerampffer-
wasser/oder guten Essig zertriebe. Kompt
es mit Kältin/so gib es mit gutem starcken
Wein (quod ego non probo, sondern
nehme Cardobenedictenwasser darfür)
ein/vnd laß wol zugedeckt schwißen.

Wann einer das Grimmen im Leib
hat/soll man ihm dieser Latwergen/einer
Bonen groß/in einē guten starcken Wein
eingeben/vnd darauff schwißen lassen.

So einer etwas vnreins gessen oder
getruncken hätt / es were von faulen Fi-
schen oder faulem Fleisch / oder bösem
Wein / daß ihm im Magen lege / vnnd
ers nicht verdawen könt / soll er diese Lat-
wergen brauchen / wie vom Grimmen
gemeld.

So einer etwas in ihm hätt / es seye
von verborgenē Fransosen/oder andern/
soll er dieser Latwergen einer Bonen groß
einnehmen/vnd drauff schwißen/ doch soll

er drey Tag nach einander Schweißbä-
der haben.

Ein bewehrt Trancē für die Pestilenz/wel-
ches die Regierer im Pestilenzischen
Spital zu Genff brauchē im Sterbend.

Nim die Wurzel von dem Kraut/das
die Kletten trägt/ Bardana genannt/im
Mayen/wasch sie sauber/vnd schab sie/
biß auff die Härten der Wurzen: Darzu
nim auch der grünen Rinden/von jungen
Erlinen Schossen/die Graw zuvor her-
abgeschaben/im Mayen/ ij. Hand voll:
Darauff brenn ein Wasser/vnd wann es
wol abgezogen / so thue das Dür auf
dem Brennkolben / mach ihn gar rein/
vnd thue das gebrennt Wasser wider in
den Brennzeug / brenns noch einmal
auf. Von diesem Wasser haben obge-
melde Regierer des Spitals / all ihrem
Gesind / zu Bewahrung vor solcher
Kranckheit/ nicht mehr dann einmal des
Monats zu trincken geben. Es mag aber
eins in xxvj. Tagen einmal ij. Finger hoch
in einem Glas Morgends nüchtern
trincken/vnd ij. Stund darauff fasten.

Mundpilulæ für den bösen Luft / vnder
der Zungen zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Galliæ
muscatæ, Boli Armeni præparati,
Mastiches. an. drach. j. Cortic. citri.
Zedoariæ, Diptami, Angelicæ ele-
ctæ, an. scrup. j. Cinnamomi interio-
tis, scrup. ij. Gentianæ, scrup. s. cum
infusione Tragacanthi, facta cura
aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant
Pilulæ, instar lupinorum, compressæ.

Ddd

Wals

Baldrianwurzel vnd Liebstickelwurzel / rühmt D. Regler / sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein Stücklin in Mund zu nehmen / wann man aufgesetzt in Sterbensläufften. Oder. Rauten mit Essig zerstoßen / vnd durchgetruckt / Schwämmelin darinn genest / vnnnd in einem gelöcherten Büchslin bey sich getragen / vnnnd offft daran gerochen: Doch daß mans alle Tag erneuere.

Wer Abbiswurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vnd alle Morgen nüchtern des Weins drey Löffel voll trinckt / der soll denselbigen Tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præservatium contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Natterwurz / Rauten / Wermuth / Wachholz / Berbeer / Baumnuß jegliches ein Lot: Darzu auch Theriac j. Lot / vnnnd j. Lot Essig. Stoß alles mit einander an.

Ein edel Franck für die Pestilenz.

Nim Meisterwurz / Natterwurz / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffels Abbis / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vnnnd geuß daran ein Maß des allerbesten vnnnd stärcksten Branntenweins: Behalts in einem starcken Kolbenglas wol vermacht. Wann es vierzehn Tag gestanden / so mag man es anfahen zu brauchen / also / daß man nur in acht oder zehen / oder auch in vierzehen Tagen einmal Morgens nüchtern ein ziemlichen Eßlöffel voll darvon sinnehme / vnnnd zwo oder drey Stund

darauff fasten. Das behält dem Menschen gesund / vnd bewahrt ihn vor diesem Dresten.

Wann aber der Mensch je schon inficiert were / so gib ihm des Francks drey Löffel voll / vnnnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzenei ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Winterszeiten / vnnnd bey alten Leuten / hat diese Arzenei wol statt / im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren die Mittel / so mit Essig zugericht worden / viel nutzlicher zu gebrauchen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz / vnd allerley Gift.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, an. drach. s. Sacchari, vnc. v. Pulverifata miscantur. Des Pulvers nim alle Tag / was du zwischen ij. Fingern faßt heben.

Ein bewehrt Præservativum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / jedes ein Hand voll: Seuds in zwo Maß guten starcken Weins / vnd thue darzu Zimber vier Lot (etliche nehmen nur ij. Lot / vnnnd sieden den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen.) Seyhe es durch / vnd truckts auß / behalts in einem Glas. Darvon nim jr. morgen / alle Tag ein guten Löffel voll: Das ist ein edel Præservativum. Etliche machens also: Nim Wermuth / Rauten / Holderblätter / Rotbucken / jedes ein halb Pfund. Dieser Kraut

Kräuter stoß alle in einem Mörser/ jedes sonder/ truck sie vnder einer Buchpresfen/ auch jedes sonder/ den Safft darvon: Thue den Safft allen zusammen/ darunder thue ein viertheil von einer maß Essig/ oder ein wenig mehr/ darnach des Safftes viel ist. Vnd so einen Menschen die Pestilenz anstößt/ ist es ein Mann/ so gib ihm drey Löffel voll dieses Tranccks: Ist es ein Fraw/ so gib ihr zween Löffel voll. Aber einem jungen Menschen nim nur ein Löffel voll. Darnach leg den Kranken nider/ kan er schwitzen/ ist fast gut. Darnach soll er sich zimlich halten mit Essen vnd Trinken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten/ so viel du haben kanst: Schneid sie gar klein/ vnd stoß in einem Mörser/ der nicht eis in sey: Geuß daran den besten Essig/ so du haben magst/ vñ pres es mit einander durch ein saubers dickes Tuch. Auff des durchgepresten ein halb Maß/ nim drey Loth guten Theriac/ zerreib ihn wol damit/ vnd behalts dann auff ein Glas. Darvon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) das läßt nichts vergiffis bey dem Menschen.

Verzeichnuß/wessen man sich halten soll/ wann eins die Pestilenz ankumpt.

So bald eins befindet/ daß es die Pestilenz bekommen/ so soll man ihm von einer Mantwurß/ die gewunnen vnd bereit ist/wie folgt/vngesährlich einer Haßschuß groß/ zu essen geben/ vnd ihm

von stund an in ein Bett legen: Möcht es geseyn/ daß er in einer Stuben lege/ die nicht zu heiß/ sondern nur ein wenig warm were/ das were gut. Man soll auch das Bett zuvor wärmen/ vñnd gut acht haben/ daß kein kalte Luft an eins gehe. So bald man eins ins Bett gebracht/ were es gut/ das man ihm zur Ader ließe/ nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeugten. Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbillich gezweifelt/ ob es thunlich seye/ in dieser Kranckheit also ohn vnderschied zu lassen. Vnd nach dem sie befunden/ daß mehrertheils das Aderlassen mehr Schaden als nutz gebracht hat/ da es gleich Anfangs gebraucht worden/ haben ihr viel/ vñnd fast der mehrer Theil/ dahin geschlossen/ daß es rahtsamer sey/ dem jenigen/ so sich inficiert befindet/ etwas wider Gift einzugeben/ vnd darnach erst/ wanns die Notz turff erfordert/ zu Aderlassen. Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat/ weder Beulen/ Blawin oder Blattern/ vnd hat doch Kopffwehe inwendig Hitze vnd Schauder/ Mattigkeit in allen Gliedern/ &c. Vnd ist ihm inwendig im Leib wehe an einer Seiten/ so laß ihm die Median/ oder Leberader auff der Seiten/ da ihm wehe ist/ vñnd laß es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eyngeden vnd schwitzen/ wie ein anders/ daß außwendig hat. Seud auch ein kalt gegosne Laugen/ darinnen neß ein weiß wüllen Tuch/ daß völlig so groß sey/ als weit es ihn sticht/ oder ihm wehe ist/ truck es wol auß/

¶ Dd ij vnd

vnd leg ihm das vber / so heiß ers erleyden kan/das es ihn nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist/ so neze es wider in der heißen Laugen / die soll stets bey dem Feuer stehen / daß sie heiß bleibe. Dis brauch biß der Schmers nachläßt.

Wann dem Menschen gelassen ist/ soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnd ihm darnach die Latwerg von dem Guldin Ey eingeben. Einem Mann von dreßsig Jahren / oder darüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankommen mit Hiß/ so treibt die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer/ vnd halb Eichinlaubwasser/ vnd endlich soll man das Eichinlaubwasser nehmen / dann es dem Bnwillen oder Brechen wehret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Mag man aber die Wasser nicht gehalten / so nim guten starcken Essig / vnd deß Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Träncklin (dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey einem /) vnd gib dem Menschen eyn.

Kompts aber eines mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weißem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frauen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwas warmes auffsetzen / Obet oben auff dem Herzen / auch vnder

der Kelen / soll man ihn nicht zu heiß zudecken / anderst es gibt gar ein groß Hauptwehe / vnd kommen gern Dhn machen.) Vnd soll ihn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so laß drey gebackten Stein / so bald der Mensch Kranck wird / ins Feuer legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil: Dann man mit allen Dingen gericht soll seyn zur Lassin / vnd dem Schwitzen damit es dem Menschen bald zu Theil möge werden / auch die Latwerg. Damit je eher die drey dem Menschen werden / je baß man ihn bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein fast wol heiß sind / soll man Tücher in weißem Wein neken / vnd die vmb die heiße Stein schlagen / vnd also die heiße Stein zu dem Menschen vnder die Decken legen / an jede Seiten einen / vnd zwischen die Bein einen / vnd die Decken auff dem Menschen empor machen / wie man kan / oder daß der Mensch die Knie empor auffsetz / damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnd soll also der Mensch schwitzen / wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt / oder auch darvor / soll man ihm ein ander Bett auch in der Stuben bereiten / dann man gar nichts / daß vom schwitzen nach hat mögen werden / zum andern Bett soll thun / vnd den Menschen im selbst Bett decken / wie er wil / vnd leyden mag.

Wann

Wann man den Menschen Anfangs niederlegt / soll man ihn mit dem Herzen vnd Schultern hoch legen / so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm das ander Bett ein wenig wärmen / auch das Hemdd / vnd was man ihm vmbschlägt: Vnd am auffheben mit Fleiß acht haben / das kein Kühltin oder Lufft an den Menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt / weil er schwitzt / oder bald darnach / soll man ihm das wehren / wie man kan. Man soll auch nehmen Spicanardi / oder sonst ein starken Essig / wo man den Spicanardi Essig / nicht haben kan / vnd ein kleines Schwämmtin oder linds Tüchtin darinn nesen / vnd dem Menschen offte vnd dick in die Naslöcher streichen / das wehret dem Schloff vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helfen wolt / soll man ihm so groß / als ein halbe Haselnuß / von der Alantwurck zu essen geben.

Wolte das auch nicht helfen / so nim Spicanardi Essig / oder sonst Essig / vnd thue Salz darein / auch ein halb zerstoßene Muscatnuß / vnd ein halben Löffel voll zerstoßene Wachholderbeer. Mische es vnder einander / das es werde / wie ein dicker Brey / streichs auff ein weiß wüllins Blesstin / das drey Finger breit vnd lang sey / legts dem Menschen vornen auff das Geäder / da die Hand erwind an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten Binden ganz

leis / das es nur bloß bleiben möge: Vnd das Salz / Muscatnuß vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn / das zeucht die Ohnmacht gewislich vom Herzen. Vnd man soll keins wegs nichts wolgeschmeckens einem für die Nasen halten / als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht zum Herzen begehren.

Wo aber diß alles nichts helfen wolt / vnd die Stich mit den Ohnmachten zu dem Herzen giengen / soll man nehmen Orientalische Perlin ein sechs zehenden Theil / vnd so viel Corallen / vnd das wol durch einander stossen / fast klein. Darzu soll man auch thun ein halb sechs zehend Theil Zuckercandi: So es alles wol gestossen ist / so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser / daran / als viel / als ein kleines Träncklin / vnd machs warm / aber nicht fast heiß / darvon gib dem Menschen ein Löffel voll auff einmal / so offte es Noth ist / vnd rühre es allweg vor wol mit einem Löffel durch einander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Bett gelegen ist / auff eine halbe Stand vngesährlich / soll man ihm ein wenig von einem dünnen gebrennten Breytin geben / daran ein wenig Essig ist / vnd soll ihm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm geliebt / gnug zu essen geben. Doch das er den Magen auff einmal nicht vberlade. Vnd das Essen soll seyn / Hünerbräutin / gebrennte Breytin / Gersten vnd Kern die mit einer

Ddd iij Fleisch

Fleisch oder Hennenbrähe gemacht seynd/Wassersuppen vnnnd Züßelin: Aber es soll kein Wein daran seyn/ vnd an aller Kost ein Tröpfelin Essigs/ vnd soll sich sonst ein Tag acht oder zehen mit Esssen halten/wie einem Krancken zugehört.

Des Menschen Tranck soll seyn/wie hernach folgt. So bald der Mensch Kranck wird/ soll man ihm das Tranck sieden/ damit es ein wenig erkühlet/ bis ers trinckt. Nim zwey Lot/ Eisenkraut/ nur oben die Gipffel/ zwey Lot Wachholderbeer/ die wol zeitig sind/ die Beer zerknitscht ein wenig in einem Mörser/ thue sie in ein neuen verglästen Haffen/ der mit Wasser wol ersotten sey/ wie sichs gebühret/ geuß ein halb maß altes weisses Weins daran/ laß sieden/ nicht länger/ dann wie man lind gesotten Eyer seud/ sez es dann also verdeckt an ein kühle Stadt/ daß es kühle/ aber keines wegs kalt werde/ wie ein Wein auß dem Keller/ sondern daß es gleich noch lau sey/damit es der Leber/ so vom schwiszen erhitzt worden/ nicht Schaden thue. Wann der Mensch das gebrennt Breylin gessen hat/ gebe man im des Trancks ein Träncklin/man soll ihm aber darzwischen sonst nichts zu trincken geben/ so offte er trincken wil/ dann von dem Tranck/ bis ers auftrinckt. Das Tranck reiniget den Menschen/ vnnnd treibt das vbrige Gift auß von ihm/ daß er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehret von denen/ die solche Kranckheit gehabt haben. Nachmals/so der Mensch

das Tranck außgetruncken/ soll man ihm me ringen alten Wein zu trincken geben/ vnnnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben/ so nehme man sonst gut frisch Drunnenwasser.

Der Mensch soll sich ein Tag oder acht/ gar vor der Luft hüten/ vnnnd sich darnach ein Tag oder iiii. warm vnd trucken halten/oder so lang bis er heil wird/ wann es ihm außschwiert.

Ob dem Menschen ober ein Tag oder acht wolt wieder eng vmbso Herz werden/ oder daß er besinde einer Hitz/ist ein Zeichen/ daß ihm das Blut noch nicht recht rein ist/ so soll er ihm die Ader wieder/wie vor/lassen schlagen/vnd aber des Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Alantwurz gewinnen vnnnd bereiten soll.

Im Mayen/ wann der Mond zunimmet/vnd im Zeichen der Jungfrauen ist/vnnnd were gut/ wo das Zeichen an einem Freytag were/vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch desmonds/ doch wann das Zeichen nicht an einem Freytag wer/ soll man des Zeichen der Jungfrauen mehr warnehmen als des Freytags/ so laß die Wurz gewinnen an einem Morgen oder Mittag/vnnnd je früher je besser. Darnach nim die Wurcz/so bald du kanst (dann je bald der sie nach dem Grabe geschnitten/ vnnnd bereit wird/je besser es ist) schabe sie mit einem Messer gang sauber/ aber schneide sie nicht: Schneide sie darnach Schmitz

Schnitzlin weiß / eines Fingers lang
ungefährlich / wie es die Wurß gibt / ei-
nes halben Fingers dick / vnd nicht dicker
ehe dünner / darnach es sich an der Wurß
schiebt: Thue sie in ein Kamten / vnd
geuß Heydrosenwasser daran / laß vber
Nacht wol zugedeckt aneinander stehen /
dann geuß das Rosenwasser sauber her-
ab / leg ein saubers Tüchlin in ein Sib /
schütte die Wurßel darauff / vnd setze sie
also auff ein heissen Ofen / laß sie lang
stehen / biß die Wurßeln wol dürr / vnd
hart werden / darnach behalt sie etwarein /
doch nicht an einer feuchten Statt / daß
sie sich nicht wider entwänden / vnd
schimlich werden.

Wer alle Morgen an dem Bett / ehe
er an die Luft kompt / von einer solchen
Wurßen einer halben Haselnuß groß ist /
vnd ein Stund oder länger / darauff
nüchtern bleibt / das soll fast gut für die
Pestilenz seyn.

Ein anders.

Brenn Bermuth zu Aschen / leg an-
dern Bermuth darunder. Geuß warm
Wasser darauff / wie man ein Lau-
gen pflegt zu machen / geuß einmal zehen
oder zwölff durch / daß es auff das
schärffste wird. Thue es dann in ein
Kessel oder ver glästen Hasen / laß zween
oder drey Finger eynsieden / so henckte sich
neben zu / vnd an den Boden / ein weißer
Stein oder Salz an / dasselbig schab her-
ab / vnd gib darvon dem Krancken eines
Goldgüldins schwer eyn / decke in warm
zu / daß er schwitzet: Abdann mache ein

Fewer von Eichinem Holz / setze den
Krancken darzu / als lang es ihm mög-
lich ist zuerleyden. Das Gemach / darinn
der Kranck ist / soll wol vermacht seyn /
also / daß kein Luft zu ihm komme. Er soll
auch in acht Tagen nicht an Luft gelass
sen werden. So einer zu einem solchen
Krancken gehen wil / soll er ein Kübel
voll frisches Wassers nehmen / vnd dem
Krancken zum Füßen setzen / auch bey ei-
nem Fewer wol erwarmen / wann er von
dem Krancken gehen wil.

Pestilenztranck.

Nim Knoblauchsaft zwey Lot / ge-
brannten Wein / Essig / Theriac / jedes
drey Lot: Rischs zusammen / darvon gib
dem Krancken ein Löffel voll eyn. Wann
ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein
Schnitt gebähts Brod für den Mund.

Für die Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam
ein Lot / Bibenell zwey Lot: Stoß jedes
besonder auff das reines / mengs dann
wol durcheinander. Darvon gib einer
guten Muscatnuß groß / in einem klei-
nen Trünelin Essigs eyn / laß ihn dar-
auff schwitzen. Wann er wol erschwitzet /
daß man den Schweiß mit warmen Läu-
chern abwische / vnd den Krancken in ein
frisch Bett lege. Man möcht auch einer
Erbsen oder Bohnen groß Theriac mit
dem Pulver zertreiben.

Ein gut Latweg für die Pestilenz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronau-
gen / Hirschereus / jedes ein halb Lot /
weißen Imber vier Lot / Zuckercandi ij.
Lot /

Lot/Einhorn ein halb Lot/Ganffer zwey Lot/Theriac viij. Lot: Die obgeschribene stück alle / stoff jedes besonder / auff das aller reinst. Letztlich thue den Theriac darunder / vnd stoff in einem Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stossen / dann / je bas es gestossen / je besser es ist. So ein Krauckheit der Pestilenz angestossen / so gib ihm von stund an / der Latwergen eines Rheymischen Guldins schwer. Kompts mit Hitz / in Essig: Kompt es mit Kältin / in Wein zertreiben. Deck in warm zu / das er schwitze. So er nicht schwitzen könd / so wärm ihm etliche Ziegelstein / vnd legs ihm zun Füssen. So er wol geschwitzt hat / nehme man die nassen Leinlachen von ihm / vnd leg ihm frische: Doch / das man sich vor dem Gestanck der Leinlacher hüte / dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Kauten / spizige Salbey / Scheelkraut mit Wurk vnd allem / Wachholderbeer / jedes eine Hand voll / ganze Welsche Nuskern / mit Creutz vnd allem xv. Thue es alles in ein neuen Hasen / geuß bey zwo Maß vngesährlich guts Essigs daran / laß den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein beheb Geschirr: Bund so eins der Gebrech anstoft / laß ihm nach Gelegenheit / gib ihm darnach ein Gläßlin voll des Trancks zu trincken / doch zertreib darnach ein halb Haselnuß groß Theriac darinn / leg in in ein Bett / laß in wol zugedeckt schwitzen. So erschwitzt / ist er genesen.

Andere nehmen zu einem Pfund Scheelkraut wurzel / Kauten vnd Salz bey jedes ein Händlin voll. Siedens in einer Maß guten Essigs / auff das dritte Theil eyn / vñ seyhen es dann wol durch / vnd behaltens auff / geben hernach gleicher Gestalt.

Andere thun zu einer Hand voll Scheelkraut mit der Wurken / anderthalb Hand voll Kauten vnd Diptam / Naterwurz / Tormentill / jedes ein Lot: Siedens in anderthalb Maß guten Essigs / wol verlutiert / biß der halb Theil eyngeseud / so seyhen sie es dann durch / vnd hebens auff / brauchens / wie gemeld.

Etliche nehmen Scheelkraut mit sampft der Wurzel / Weinrauten vnd Tausentguldinkraut / auch mit der Wurzel / jedes ein Hand voll. Siedens in einer Maß Essigs / wol verdeckt / den dritten Theil eyn / seyhe es durch / vnd lassen dz durchgestiegen noch einmal auff sieden / darinn zertreiben sie dann des besten Theriacs vj. Lot / vnd behaltens auff: Das bleibt x. Jahr gut.

Ein anders auch schier auff diesen Schlag gericht / ist sehr nützlich zur Praeservation.

Nim Scheelkrautwurz j. Pfund / Räußhörlin oder Nagelkraut drey Lot / der Wurken von Angelica / Enzian / Tormentill / Baldrian / Bibenell / Meisterwurz / Naterwurz / jedes zwey Lot / Salbeyblätter ein Hand voll / gemein Salt / Cardobenedictenwurz / jedes zwey Lot / Kronenäuglin drey Lot / boli Arme-

Armeni, Zitwan / Hirschschwamm/
breit Begerichwurk/jedes ij. Lot/Saff-
ran/vj. Lot/Diptamwurkij. Lot/The-
riac acht Lot/vnd Rauten ein Hand voll
Diese Stück alle dörr/vnd stoß sie zu rein-
nem Pulver / misch wol vnder einander.
Darnach nim ein maß guten Essig/dar-
inn zertreib den Theriac / vnd mach das
obgeschriebene Pulver feucht damit:
Wann es feucht ist/so laß es an der Wär-
min wider trucken werden: So es dann
hart worden/so zerstoß es wider gar klein/
vnd feuchts abermal an / bisß du den an-
gemachten Essig gar darein bringest.
Von diesem Pulver nim morgens
nüchtern / was du zwischen ij. oder drey
Fingern fassen kanst / drey Stund vor
Essens/so bist du den ganzen Tag sicher.
Etliche siedem die oberzehlte Stück alle
mit jr. maß gutes Essigs / bisß der dritte
Theil eingeseud / in eine verglästten Ha-
sen/der wol vñ beheb vermacht sey. Dar-
von geben sie einem inficierten Mann ij.
Löffel voll / einer Frawen oder jungen
Menschen / j. Löffel voll / vñ lassen sie
darauff schwitzen/vnd sich verhalten/wie
sichs nach dem schwitzen gebürt.

Etliche nehmen nur deß Scheelkrauts/
mit Wurken vnd allem / ij. gute Hand
voll/ die siedem sie in ij. maß gutem starckē
Essig bey einem Feuer / bisß der dritte
Theil eingeseud/doch wol verdeckt. Dañ
seyhen sie es durch/vñ behaltens in einem
Glas. Darvon geben sie drey Löffel voll
einem Inficierten/dasselbig so oft/bisß er
es behält/vnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim
Scheelkraut / sampt der Wurken / ein
Pfund / guten Schwebel / Saffran /
Tormentill/jedes ij. Lot/ guten Theriac
vier Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey
Lot/Pilosella cum radicibus, Maur-
rauten/Weinrauten / Salbey / Wach-
holderbeer / jedes so viel du mit dreyen
Fingern heben kanst: Scuds alles mit
einander in zwo maß guten starcken
Wein (Essig were nütlicher) wol ver-
macht / in einem verglästten Hasen / bisß
der dritte Theil eingeseud: So seyhe es
durch/vnd heb es auff.

Etliche nehmen nur Scheelkraut mit
der Wurk / Rauten / Cordobenedicten/
jedes j. Hand voll / das siedem sie in drey
Maß Essigs / in einem verglästten Ha-
sen / der ganz wol vnd beheb vermache
sey/ bisß schier das halb Theil eingeseud:
Wannes vberschlagen / so syhen sie es
durch/vñ heben es auff: So es gleichs
wol trüb / aber nichts desto besser: Das
braucht man darnach gleicher gestalt/
wie die obgeschriebene.

Etliche bereitens also zu: Nim Scheel-
kraut/Wermuth/Rauten/ Cardobene-
dicten / Diptam / jedes ein grosse Hand
voll/ der Blümlin von Ochsenzungen/
Buretsch / Venhelin / jedes ein halbe
Hand voll/ Atlantwurk / Angelica / Zit-
wan/ vngelöschten Schwebel / jedes an-
derthalt Loth / Fünfffingerkrautwurk/
Enzian/ Wachholderbeer / jedes j. Lot/
Kronäuglin / geschaben Hirschhorn / jes-
des ein halb Loth / deß besten Theriacs/

Ee

Nithri

Wichridat / Nuskern / jedes sechs Lot: Zerknitsch die Wurzen / vnnnd Beer / sampt den Kernen vnnnd Kräutern / vnd thue alles in ein verglästten Hafen / oder in ein zinnine Kannen / geuß ein Maß Rosenessig daran / vermachs beheb / vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Solgends / thue darzu guten gebreiteten Wein j. Viertheil / boli Arm. drey Lot: Laß wider x. Tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff / vnnnd distilliers. Darvon gib man einem Alten / das inficiert ist / vj. Lot / einem Jungen drey / vnd läst sie darauff schwitzen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Tormentill / Natterwurz / jedes ij. Lot / Weißwurz / Diptam / jedes j. Lot / weissen Andorn / Meerrettich / jedes ein halb Lot / Meisterwurz / roten Bolus, Terra sigillata, jedes anders halb quintel. Krönduglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin: Wachs alles zu Pulver. Darvon soll man nehmen j. quintlin / vnnnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnd Essig / oder Taubenkropffwasser / oder Safft von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Krankheit ist ankommen / oder daß er zweifelt: daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Wichridat / misch darunder ein wenig des Pulvers / von der Wurzel Imperato: ia genant: Zertreibs in einem Glas mit guttem Essig / gibs dem Kranckē zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder das Laub von den Sommerlatten an den Eichen / gedörzt / gepülvert / vnnnd mit so viel Zuckers vermisch / ist ein edel Praeservativum, wann ein Alts j. Quintlin / ein Junges etwan weniger nimbt. Das mögen auch schwängere Frauen vnnnd Kinder brauchen.

D. Keglers Pulver vor die Pestilenz.

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holwurz ein halb Loth / Enzian / Krönduglin / jedes j. Quintlin / Gansffer j. Scrupel: Wachs alles zu Pulver / mischs vndereinander. Darvon gib einē inficierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zertrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwibel / höle ihn auß / thue darein anderthalb Quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / umbwind ihn mit nassem Wercel / vnd brat ihn in heisser Aschen: Wann er waich gebraten / so scheel die außser Schelffen herab / vnd zerstoß das vbrig in einem Mörser / geuß darauff vier oder fünff Löffel voll guten Essig / der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Lüchlin / machs wider warm / vnnnd gibs dem Krancken ein / laß ihn darauff schwitzen.

Ein vberanß gut Stück / das Giff durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz / vnd wann auch einē sonst bis auff den Tod vergeben wär.

Nim drey kleinen Rosbibenellwurz / Lieb

Liebstöckelwurck / vnd Heiligen Geiſt-
wurck / Angelica genant. Item / Eifens
kraut / jedes ij. Loth / Rauten ein Quint-
lin: Seuds in einem Maßlin oder Vier-
theilin Weins / biß der halb Theil einge-
seud. Darvon trinck ein guten Trunct
warm. Du magst darzu thun ein halb
Quintlin guten alten Theriac / oder
Mithridat. Es treibt alle Gifft durch
den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac ein Quintlin/
preparierten Schwebel ein halb Quint-
lin / oder geschabten Eingehirn ein Scru-
pel: Zerreibs mit Cardobenedictenwas-
ser / oder Essig / darinn das Scheelkraut
gelegen ist / gibs warm ein / laß ihn sü-
lich darauff schwitzen.

Oder.

Gib ihm des vorgemelden Schwebels
ein Quintlin in einem waich gesottenen
Eperdotter eyn / laß ihn darauff schwi-
zen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten / Eisenkraut /
vnd Scheelkraut / jegliches ein zimliche
Hand voll: Geuß daran ein Maß Geiß-
milch / von einer roten oder schwarzen
Geiß / (ich wolte vielmehr darvon hal-
ten / wann man vor die Geißmilch ein
guten scharpffen Essig nehme) in ein zim-
nin Kannen / die vermache wol / vnd ver-
grabs in die Erden / in ein feuchten Kel-
ler / der doch nicht wässerig sey / laß also
stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach
nims herauß / vnd seyh es durch ein

Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue
ein wenig Baumöl darauff / daß es
nicht schimlich werde. Wann du es brau-
chen wilt / so rüttle das Glas wol / vnd
hebs mit dem Finger zu / vnd das vnder
ober sich / so laufft das Baumöl hinauß.
Darnach laß drey Löffel voll vngefähr-
lich herauß / vnd gib sie dem Kranken zu
trincken / leg ihn in ein Bett / vnd deck ihn
wol zu / daß er wol schwitze / so genießt er :
Mag er aber den Schweiß nicht leyden /
so befihle ihn Gott.

Aqua vita contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Mithridat /
jedes sechs Lot / Ambræ gulseæ, Gans-
fer / jedes anderthalb Quintlin / Terræ
sigillatæ ij. Lot / Angelica, Conmentill /
Baldrian / Weißwurz / Enzian / Bis-
benell / jedes vier Lot: Stoß alles grob
lecht / thue es in ein Kolbenglas / vnd geuß
drey Maß Branntenwein darober / vers-
machs oben wol / set es auff einen wars-
men Ofen / vnd rührs oft vmb. Wann
eins angegriffen worden / so gib ihm des
Wassers drey Löffel voll / ehe dann er
schläfft / laß ihn darauff schwitzen. Dis
ist auch sonst wider Gifft / vnd viel andere
Krankheiten zu brauchen.

Ein anders offte bewehret.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll /
Rauten ij. Hand voll : vnd zwölff gebras-
tene vnd gescheelte Ziwibelin. Hack's vn-
der einander / vnd thue zwey Lot Theriac
darzu / vnd brenns auß. Von diesem
Wasser gib einem insicierten Mann / o-
der starcken Weib / drey Löffel voll / einer
See ij min

mindern starcken Weibsperson oder Kind / zween Löffel voll: Zertreib doch zuvor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Arzney für die Pestilenz / die da offte bewehrte ist worden / vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Kauten / Bernut / rot Buckeln / Holderblätter / jedes ij. Hand voll: Stos sie in einem Mörser / vnd so sie alle gestossen seyn / so thue sie in ein messin oder kypfferin Geschirz alle zusammen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter / nim darnach ein Tuch / spanns vber ein ander messin Geschirz oder Kupfer / vnd nim darnach das ander / da die Kräuter inn seyn / geuß auff das Tuch / vnd presß wol auß / daß es durch das Tuch lauff: Wirff die vbrige Kräuter hinweg / thue darnach den Safft in ein Gläßlin / vnd behalt es in einer zimlichen kühlen statt. Wann man des Francks brauchen wil / soll man ihn sehr wol vnder einander schwencken / vnd ist nummer besser zu machen / dann zwisehen beyden vnser Frauen Tagen / im Abnehmen desmonds. Darvon gibt man einem inficirten Mann drey Löffel voll / einer Weibsperson ij. einem Jungen ein Löffel voll. Darauff laß man ihn schwitzen / vnd warte sein / wie sich gebührt.

Küchlin für die Pestilenz / eins auff einmal einzunehmen.

Nim Euglianwurk / runde Holwurk / Kauten / jedes ein halb Loth / Lorbeer /

Alantwurk / Wachholderbeer / jedes drey Quintlin / Tormentill / Kettichwurk / weissen Diptamwurk / Bibenell / jegliches drey Quintlin: Stos die Stück alle rein zu Pulver / darnach misch mit einem gutem Theriac zu Küchlin / deren soll eins wägen anderthalb Quintlin. Ein solches Küchlin soll die Person auff einmal einnehmen / des Morgends nüchtern.

Nem kan ein Person diß vorgemeld Küchlin nicht niessen / oder brauchen / so soll man nehmen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnd diß Küchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal einnehmen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es ihn ankompt: Doch soll er allwegen vorthin gar wol darauff schwitzen.

Pulver für die Pestilenz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Zimber / j. Lot / Zuckercandi / pulvers zusammen. Nim darnach Hirschen / thue den in ein neuen Hasen / geuß Wasser darüber / laß den Hirschen sieden / bis er sich mäsen wil. Nim den Hasen mit dem Hirschen vom Feuer / gib dem Kranken ein Quintlin des obgeschriebnen Pulvers / mit dieses Hirschenwassers ein guten Trunck / so viel er mag vff einmal trincken / vnd das auff das wärmest. Magst ihn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn des Pulvers / thun lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut werden / so magst

magst du ihm wol das Pulver mit dem Wasser noch einmal eyngeden/ so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilenz / von erlichen hoch gerühmt.

Nim Wegerich kraut/ St. Johannis kraut/ Baldriankraut/ jedes ein Hand voll/ rothen Beyfuß oder Bucken/ so an St. Johannis Tag vor Auffgang der Sonnen gebrochen worden/ drey Hand voll. Hack's alles klein/ vnd so viel die Kräuter wiegen/ so viel thue des besten Theriacs darzu: Stos es wol vnder einander/ vnd behalts. Dann je älter es wird/ je besser es wird. Darvon gib einem Inficierten ein Quintl. vnd laß ihn dar auff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Gifte gut.

Ein kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot/ Mithridat ein Lot/ der Latwergen vom Ey ein halb Lot/ Specier. liberantis ein Quintlin/ Tormentill/ Diptamwur/ boli Arm. jedes j. Scrupel. Die Wurkeln vnd den Bolam zerstoß/ vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citronat safft/ alles zusammen gestossen.

Ein bewehrt Tranc darfür.

Nim die runde Wurkeln von den gelben Hanenfüßen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen/ so thue sie in ein Glas/ Schüt Wein darüber an/ daß er vber die Wurkeln gehe. Thue darzu guten Theriac/ vnd gestossenen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter er wird/ je besser es

ist. Darvon gib einem starckem inficierten Man ein kleines Bechergläßlin voll/ darinn zuvor ein Quintlin guter Theriac zerrieben sey: Das machet wunderbarlich schwitzen/ vnd ist offte probiert worden. Ich hätte vber vier oder sechs Lot auff's höchst darvon nicht eyngeden/ vntwegen der brennenden Art/ so nim Hanenfuß / vnd wann ich anders haben könnte/ ließe ich gar vnderwegen / wiewol es vielfältiger Proben halben hoch gerühmt wird.

Die Latwergen vom Ey/ wie sie D. Ambrosius Jung seliger verordnet/ vnd vielfältig bewehrt hat.

Nim drey saubere frische Eyer thue sie an beyden Seiten auff vnd laß alles herauf/ was darinn ist. Füll darnach die Schalen mit gutem Wiennischen Saffran ein/ vnd machs mit einem Taiglin vom Meel vnd Eyerklar zu: Laß sie also in einer heißen Aschen braten/ doch siehe/ daß sie nicht vberent werden/ vnd daß sie nicht gar zu heiß seye: Rehr sie offte vmb/ biß sich die Schalen anfahen zerspalten/ so haben sie dann genug: So stosse sie gleich in einem Mörser gar subtil/ vnd thue darzu guten Alexandrinischen Theriac iij. Lot/ vnd diese nachgeschriebene Stück alle klein gepulvert: Nämlich Tormentillwur/ Bibenellen/ weissen Diptam/ Zittwan/ jedes anderthalb Quintlin/ Krönäuglin ein Quintlin/ Hirschereuz/ Zimmetrinden/ gelben Sandel/ geschabten Helffenbein/ Citronenschelffen/ weiß vnd rot Behen/ Paras

See iij

dis

disholt/Muscatus/ jedes drey quintl.
Ambra vnd Bisam/ jedes ein halben
Scrupel/ weissen Senffsamem andert-
halb Lot: Stos mit einander zu einer Lat-
twergen. Es muß aber ganz wol gestossen
seyn. Davon nimpt man zur Fürsorge ei-
ner Erbiß groß. Wann aber eins infi-
ciert ist/ so gibe man ihm j. Quintlin in
Cardobenedicten/ Sawcrampffer/ oder
Tormentillwasser.

Ein gut Latwerg für die Pestilenz/so auch
gut für alle Gifft ist / die es durch
Schwizen/oder Dindawen auftreibt/
dient auch den Kindern für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nüß / wol ge-
scheelte xvj. gute frische Feichen/Kauten
j. Lot / Bermut anderthalb Quintlin/
Enzian vier Lot / runde Holzwurz vj.
Lot/ lange Holzwurz ij. Lot/ Torment-
ill / Diptam / Lorbeer / jedes ein Lot/
Sals einer welschen Nuß groß : Was
zu stossen ist/ das stos / das ander schneid
klein / vñ machs mit Honig/ so viel du be-
darffst/ zu einer Latwergen. Dis gibe
man den Kindern in einer warmen Milch
eyn für die Würm. Ein Alts mag es lau-
ter/oder in einem Träncklin Wein eyn-
nehmen/einer guten Haselnuß/ oder klei-
nen halben Nuß groß.

Ein anders auch sehr nützlich.

Nim Nüßkern/Wachholderbeer vnd
Benedictenwurz/(etliche nehmen Kau-
tenblätter darfür/vnd thun auch Feigen
vnd ein wenig Sals darzu) jegliches
gleich viel. Halts in ein guten Essig
wol verdeckt. Darvon ist alle Mor-

gen ein Wachholderbeer oder drey nützlich-
tern/vnd ein Nüßkern/ fasse zwö Stund
darauff.

Ein Aqua vitæ contra pestem, vnd viel
andere innerliche Kranckheiten zuge-
brauchen/von Keyser Friederich/ dem
Dritten/vielfältig gebraucht.

Nim gelöcherte Perlin/Hiacynthen/
Perlinmutter / weiß Corallen/ rote Cor-
rallen/ jedes vier Lot/ Eingehirn ij. Lot/
Saffran/Myrrhen/ boli Arm. terræ
sigillatæ, Benedische Zittwan/ligni A-
loes, jedes vier Lot / Hirschcreuz zwölff
an der Zahl/geschabt Hellselbein/corticis
Citri, Theriacæ, Mercuridati, des
besten Zimmet/Calmus/semnis Citri,
Behen albi & rubei, jedes vier Lot/ro-
ten/ weissen vnd gelben Sandel / jedes
zwey Lot / Beningenkörner an der Zahl
hundert / Wachholderbeer an der Zahl
hundert / Conserva von Buglossens
blümlin vier Lot : Der Wurzeln von
Diptam/Tormentill/ Allant/ Meister-
wurz / Chelidonia. Eringiæ, oder
Mannstrew/ Leubstickel / Sigmars-
wurz/ Aron/ Baldrian/ Bibenell/ An-
gelica, jedes vier Lot: Der Kräuter/
Salbeyen/ Scabiosa, Kauten/ Bey-
menten/ Doley/ Centaur / Scharlach/
Bermut / rot Rosen/ jedes ein grosse
Hand voll. Geuß daran ein gute Maß
Aqua vitæ, das auffs wenigst zum sechs-
sten mal in balneo Mariæ gemächlich
abzogen ist. Item/ der Wasser von
Rosmarin/ Enzian/ Melissen/ Betho-
nica/ Rosen/ Endivien/ Cardobenedic-
ten/

ten/ Ysop/ Ampffern/ Buglossenblüm-
lin/ breit Wegerich/ blaw Gilgen/ jedes
zehn Lot/ das auch vngesähr ein Maß
mache. Thue es alles in zween groß
gläsin Kolben/ verlutier sie wol/ laß sie
drey ganze Tag vnnnd Nacht stehen/
doch daß die Edelgestein zuvor rein zer-
stossen/oder abgerieben/ vnnnd durch ein
reins/darzu gemachts Siblin/ abgebeut-
telt/ die Wurzeln aber/ sampt den Spe-
ceren/ wol zerstoßen/ die Kräuter zer-
hackt/ vnd auch gleich in die zween Kol-
ben abgetheilt werden/ vnnnd die Kolben
mit feuchtem Pergament/ vnnnd mit ei-
nem Taiglin von reinem gebeutelten
ungelöschten Kalk vnnnd Eyerklar an-
gemacht/ wol verlutiert werden. Wann
es bescheyn/ so mach in einem trucknen
Keller ein groß Loch/ thue darein ein Kar-
ren voll außerslesten Rosmiff/ setz die ver-
lutierten Kolben darein/ vnnnd schütt auff
die Kolben noch ein guten Karren voll
Rosmiff/ also/ daß die Kolben wol be-
deckt im Rosmiff stehen. Darinn soll
man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. tag/
vnnnd allweg in acht Tagen ein newe
Strawin von Rosmiff machen. Nach
den xxx. tagen thue die Kolben heraus/
theils gleich ab/ in vier oder vj. Kolben/
verlutier sie wol/ vnnnd zeuch in balneo
Mariæ gemächlich ab. Wann es dann
zum ersten mal von seiner Materi abge-
zogen/ so sollen die Alembie herab gethan
werden/ vnd die faeces mit einem Steck-
lin wol durch einander gerührt/ vnd das
abgezochene Aqua vitæ gleich abgethei-

let/ vber die faeces gegossen/ vnnnd die Alembie wider auff die Kolben gethan/ vnd wol verlutiert/ vnd also gemächlich zum andernmal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben/ vnd sie außseren/ darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern/ vnnnd demnach zum drittem mal das Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariæ abziehen/ so ist es recht gemacht.

Das Magenbuchs Antidotum, oder Latwergen wider alle Gifft.

Nim Diptamwurz/ durre Weinrautenblätter/ durre rote Rosen/ jedes vj. Lot/ Diptami Cretenf. anderthalb Lot/ rad. Ciperi vij. Lot/ Negelin/ Mastix/ Spicanardi/ Haselwurz/ jedes iij. Lot/ Zimmet/ Saffran jedes ij. Lot/ schwarze zeitige Wachholderbeer/ zeitige frische Lorbeer/ jedes iij. Lot/ Beyhelwurz/ Agarici trochiscati, jedes anderthalb Lot/ Myrrhe ein Lot/ gescheelte weisse Nuskern xij. Lot/ boli Arm. specier. liberantis, jedes drey Lot/ Wermutsafft vj. Lot/ Stochalles klein/ mischs/ vnd rade es durch ein Gewürksib. Darnach nim Feigen/ mit Wein abgewaschen/ iij. Bierling/ zerstoß sie zu ein Nuß oder Drey/ nim auch Zucker sechßhalb Pfund/ laß ihn mit ein wenig Wassers zergehen/ vnd thue darvnder anderthalb Württembergische Maß lauters Honigs/ laß mit einander gemächlich siedend/ biß das Wasser verreckt. Dann thue darein/ die gestosne Feigen/ vnnnd Theriac anderthalb Pfund/ guten Ros-
sen

senzucker iij. Vierling. Rührs durchein-
ander/ vnd laß sieden ein weil/ vnd rührs
noch stets vmb/ bis es wol er kaltet: So
thue die obgemeldte Species darein/ vnd
rührs noch fast ein Stund lang. Letztlich
nim Ambra ein halb Lot/ Bisam ein halb
quintl. zertreibs mit einem Brannten
wein/wasch das Glas mit Rosenwasser/
vnd mischs auch darunder.

Ob irgendet ein grosser Herr sich be-
sorgt/es möchte ihm in der Speis oder
Tranck vergeben werden/der nehme die-
ser Latwergen j. Haselnuß groß/ ehe dan
er zu Tisch gehet / so mag er getrost
seyn/ vnd frölich essen vnd trincken.
Dann das Gift wird sich nicht verber-
gen/ sondern dermassen eräugen/ daß er
mit Gottes/ vnd des Antidoti Hülff/
ohn Zweifel mag genesen.

Von dem Antidoto vnd seiner Krafft/D.
Johann Magenbuchs.

Dies edel vnd köstlich Antidotum,
dienet nicht allein für die erschrockenliche
Seuch der Pestilentz/ sondern auch wie-
der andere eyngeliebte Gifft/ auch grobe/
vbelgekochte/ verderbte/ vnd äwige Speis
vnd tranck/ nach denen dem Menschen
grawt / darauß Febres, Seitenge-
schweer/ Geelsucht/ oder Magengrim-
men erfolgen möchten. Item/ wider aller-
ley böse Materien/ so sich lange Zeit bey
dem Menschen gesamlet/ vnd gefährliche
Kranckheiten zu verursachen pflegen.
Dergleichen bey den jungen Kindern/
wider Hiß/ Hauptwehe/ trucken Hu-
sten/ Bauchwehe/ daraus Kindesblatern

Flecken/ oder Wärmfolgen/ zc. Derhalb
den sie ohne Sorg mag gebraucht wer-
den. Dann / ob schon ein Mensch nicht
recht vergiftet were/ so schadet es ihm doch
nicht/ sondern nimbt allweg einer andern
Kranckheit Ursach vnd Materi hin-
weg/ wo sie die bey dem Menschen sin-
det.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch/ jung oder alt/ an
den Orten/ da Pestis regiert/ mit gehlin-
ger Schwermütigkeit / Schläfferig-
keit / Hauptwehe/ Zerschlagenheit der
Glieder/ zulauffen der Hiß oder Frost/
trucken/ oder Angst der Brust vberfal-
len wird/ welches die vorgehende Zeichen
des Brechens sind: Befindet er noch kein
Beulen oder auffgeschossen Zeichen
an ihm/ vnd ist gewachsen oder alt/
so soll er vor allen Dingen dieses edlen
Antidoti ein halb quintlin/ oder als ei-
ner Haselnuß groß eynnehmen: Ist er a-
ber jung/ so nehme er halb so viel/ oder ein
wenig mehr/ dann es ist gewislich ohn
Sorg/ vnd wirkt nur desto eher/ vnd
bleibt bey keinem vngewirckt. Vnd so
die Kranckheit mit Frost ist ankommen/
soll man es anzwiren mit einem wenig
Wein. Ist sie aber mit Hiß ankommen/
so soll man Rosenwasser nehmen. Oder/
so der Kranck die Arzney nicht gern
schmeckt/ soll man sie in ein angefeuchte
Oblatenwicklen/ daß ers also ganz mö-
ge hineyn schlünden. Darnach soll man
ihn warm zudecken/ bis die Arzney wir-
cket: Welches geschicht in einer Stund
oder

oder zweyen / auff's längst / vnd wircket
entweder durch Schweiß / oder durch
Vndäwen / oder durch den Stuel / etwan
auch mehr / dann durch einen Weg / nach
dem das Gifft an einem Ort ligt / oder der
Mensch sehr vergifft ist. Hätte aber der
Mensch eine Beulen / oder sonst ein son-
dern Behettag an der Orten einem / da
Beulen auffzufahren pflegen / so soll er
ihm zuvor an derselben Seiten ein Ader
lassen schlagen / vnd darnach das An-
tidotum nehmen. Wiewol ihm allweg
besser wäre / man käme mit der Arzney
zuvor. Desgleichen / wann nach der
Wirkung des Antidoti erst ein Beu-
ten auffföhre / soll er abermal zur Ader
lassen / auff derselben Seiten vnd Glied /
vnd darnach gebührliche Pflaster auff-
legen / vnd sich halten / wie ein Mensch /
der ein hitzigs Fieber hat / so wird er ohn
allen Zweifel / mit Hülff des Allmäch-
tigen gesund.

Von Kräftigung des Kranken nach der
Arzney.

Demnach soll der Kranck stäts Kräfti-
gung brauchen / innwendig vnd auß-
wendig. Innwendig / so er His vnd
Durst hat / soll er Rosen vnd Beyhel
Zulep mit Gerstenwasser trincken / o-
der die vier Herzzucker / als Borrage /
Dohsenzungen / Rosen vnd Beyhelzu-
cker anzwichen / vnd davon trincken. Item
liberantis vnd Manus Christi essen.
Von außwendig soll er ein kräftig
Herzwasser brauchen / ober die lincke
Brust / da das Herz ligt / vnd wo man

keins hätt / mag mans in der Eyl also
machen: Nim ein Achttheil Rosen-
wasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd
zween Löffel voll Malvasier / machs mit
ein Saffran gelb / vnd thue ein quintlin
des besten Boli Armeni ex levante
darunder / vnd leg's ihm off't warm auff
die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum
wider eingegeben Gifft eingenommen /
so leydet es gewislich das Gifft auch
nicht / sondern treibts durch obgemelde
Weg vom Menschen / daß es ihm nicht
schadet.

Wann es aber ein Corrosivisch Gifft
gewest wäre / so mag der Krancke nach
der Wirkung der Arzney / ein Trunc
Baumöl / Butter vnd Milch / vnder
einander temperiert / warm trincken / vnd
sich darnach auch außwendig mit Herz-
wasser / vnd innwendig mit Herzzucker
vnd Magenkräftigung / mit Raht der
Doctorn / kräftigen / vnd sich mit Es-
sen vnd Trincken halten / wie einer /
so ein hitzig Fieber oder Magengeschwür
hat.

Des Königs auß Ungern Recept / contra
pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enkian /
weisse Corallen / Terra sigillata , jedes
ein Lot: Darvon gibt man ein quintlin
auff einmal in folgendem Wasser oder
Zulep:

Nim wolriechend Rosenwasser / Bus-
retschwasser / Dohsenzungenwasser /
Sawrampfferwasser / jedes zwey Lot:

III Des

Des Syruys von Citronensafft iij. Lot: Mischs vndereinander. Darvon nimbt man iij. oder vj. Lot auff einmal/ oder mag auch gar nehmen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herzen/tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand voll/ Borrago/ Kraut vnd Blumen/ die Gypffelin von Ochsenzungen/ blawe Beyhelin/ Melissen/ jedes j. Hand voll/ Citrinat/ schelffen/ Tormentill/ jedes ij. Lot/ Zornicentwurz/ weiß vnd rot Behen/ groß Basilienfamen/ Ampfferfamen/ Beyhelwurz/ jedes iij. quintl. Zitwan/ Regelein/ Zimmet/ jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid/ vnd zerstoß/ geuß daran Rosgelinwasser/ vnd Zimmetwasser/ jedes j. Bierling/ vnd gemein Wasser/ als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren/ das gibt bey ij. Maß Wassers. Zu dieses Wassers anderthalb masen/ thu Maluastier/ oder eins andern besten Weins iij. Quart/ oder ein Maß: Essig ein halb Maß/ rote Rosen ij. Hand voll/ Tormentillwurz gepulvert/ ij. Lot: Distilliers noch ein mal in Balneo, thue aber in des Helms Schnabel ein Säcklin/ darinn specierum Diambrae ein halb quintl. Saffran/ rot Rosen/ jedes j. quintl. sey/ vnd laß das Balneum siedden. Solches Herzwasser ist auff Nürnbergger Maß gestellt/ vnd thut ein Württembergger Maß zu Nürnberg anderthalb Maß.

Dies oberkräftig Herzwasser/ ist im grossen sterben zu Nürnberg/ An. 1543.

vnd 1542. vberaus nützlich befunden/ dann es kein Gift dem Herzen zulauffen läst. Mit diesem Wasser soll man morgens frü die Pulsader/ die Naslöcher/ vnd Schläff bestreichen/ vnd ein kleins leinins Tüchlin/ einer Hand breit/ darinn nehen/ vnd auff die lincke Brust legen. Das bewahret nicht allein die Gefunden/ sondern stärcket auch/ die schon vergiftet seynd/ vnd wehret aller Dym macht.

Ist auch sonderlich bey Kindern/ so andere Arzney nicht wol brauchen mögen/ nutz vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilentz.

Nim Baumnuß/ die noch nicht gar zeitig/ sondern also seynd/ daß man Hülsen/ Schalen/ vnd Kern/ mit einem Messer zerschrotet kan/ brenn Wasser darauß/ darvon gib dem Krancken zu trinken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen/ in was Maß ihm aufgefahren sey/ Deulen/ Schilen/ oder Blatern/

Nim Brunnenkressig/ breiten Weckerich/ eins so viel als des andern/ damit füll zwey leinine Säcklin von altem Tuch/ die so groß seyen/ als das Zeichen ist: Seud die Säcklin in Heißmilch/ oder/ wo man die nicht haben kan/ in Rühmilch/ bis der Wall wol darüber geht. Dann truck das ein Säcklin wol auß/ vnd legs dem Menschen vber/ wo er Zeichen hat/ als heiß ers erleyden mag. Laß das ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen/ daß es warm bleib/ aber nicht

nicht siebe/darmit/wann eins erkaltet/das mans hinweg nehme / vnd das andere also heiß an die statt vberlege. Das treibe man Tag vnd Nacht / mit Umbwechslung der Säcklin / für vnd für/bis es gar hingehet. Dann wil es nicht schwären/das es nicht so hart vergift ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Gifft so groß / das es schwären muß/so läst es sich heraus. Vnd wanns gleich rot vnd blaw wird / so wöll es schwären / so soll mans keins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt/so heilt es gar lang nicht/vnd wächst Fleisch darinn/das man heraus eken vnd schneiden muß/mit großem Schmerken/ vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnd je länger es nicht auffbricht (doch daß man die Säcklin stets / Tag vnd Nacht / darüber lege) je eher es heilt / wann es offen wird. Wann man die Säcklin ein Tag vnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das Kraut austeren / vnd frische Milch vnd Kraut nehmen. Diweil das Gifft in den Pestilenzischen Beulen nicht schlecht / sondern groß / vnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nützlicher vnd rahsamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je baldier die Beul geöffnet wird / vnd das Gifft den Ausgang haben kan / je besser es ist.

Für die Pestilenzische Beulen.

Nehe ein zwifach Tuch / eins Viertheils breit / in Gundtrebenwasser /

vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnd bind ihn also lebendig mit blosser Haut auff die Beulen : So zeucht er das Gifft an sich / vnd wird der Mensch gesund. Den Hanen vergrab darnach.

Oder.

Nim ein Kröten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen / durch stich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen dörren. Diese dürre Kröten bind vber die Blatter/es hilfft / vnd gehet die Blatter von stund an auff. Das ist vielfältig probiert worden.

Ein pflaster / Pestilenzbeulen damit zu öffnen / vnd das Gifft außzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes ein Hand voll : Stos jedes besonder zu Meel / darzu thue des besten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnd ein Everschalen voll Harns von einem saugenden Knaben : Stos es zusammen / das es ein Salb werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins Tuch / vnd legs auff die Beulen. Es zeucht das Gifft vberschwencklich zusammen / vnd bricht auff / vnd wird der Mensch gesund. Das ist gar trefflich bewehrt.

Etliche nehmen das Pulver von Holderblätter / vnd Senffmeel / gleich viel. Das machen sie an mit eins halben Eys groß Hefels von Rockenmeel / vnd einer

3ff ij Hasel

Haselnus groß Theriac / bis es gleich grün wird. Dann machen sie Zügelin darauß / vnd legen dieselbig vber die Blatter / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem Bein oder Arm ist / da legen sie es in Finger darunder herab / vnd wann es dürr wird / so legen sie einanders auff / bis es sich öffnet / vnd schwirt.

Etliche nehmen allein Senffmeel / Saltz / vnd Eyerklar / darauß machen sie ein Zaiglin / vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Laufenschön / mit der weissen Blumen (wächst gern in dürrer Wisen ist sonst an Blättern der zahmen gleich) ein Hand voll. Das seud mit Eosent / bis es waich wird: So zerstoß es dann in einem Mörser / vnd legs warm über. Das zeucht alle Gifft auß.

Für Pestilenzische Beulen.

Etliche nehmen ein grünen Frosch / den binden sie dem Kranken also lebendig auff die Beulen / vnd lassen ihn darob / bis er stirbt / vnd halten darfür / wann der Frosch weiß werde / so habe er dem Kranken das Gifft außgezogen / vnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen / dieweil alles / was kalt ist / mehr hinderlich treibt / weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestossenen Scorpionen das Pulver / mache es mit Rosenwasser / vnd ein wenig Weels zu ein Pflaster:

Legs vber die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen Ort an ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vnd steck ein Stücklin von Christwurzel darein: So zeucht die Wurzel das Gifft an sich / vnd wird das Fleisch / da die Wurzel steckt / ganz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen / wo hin man wil. Man soll sich aber bestreiffen / wann die Beul am Haupt / Hals / oder Achsel / das man die Wurzel eynstecke ob dem Ellenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gewerben der Beinen / das mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt / so thue man es ob beyden Knien.

Für böse / schwarze / giftige Blattern / ihr Gifft außzuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Uva lupina genant / leg es also frisch darauß / das thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürr in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Gifft auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eiern / thue es in ein Schüsselin / zerreibs mit ein langlichten Stücklin Alaun / bis es wird wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Welschen Ruß

Nuß groß/ vnnnd binds darüber. Ver-
newre es so offte es dürr wil werden.

Zu vnzeitigen Pestilengen/die man Blind-
schleich nennet.

Bermisch den allerbesten Terpentini/
mit rohem Eyerdotter/ vnnnd legs Pfla-
sterweiß auff. Das vertreibt auch an-
dere harte Geschwulsten.

Den Schaden wiederumb zu heilen/wann
er offen ist.

Nim Steinspesser/grüne Wachhol-
derbeer/Heydnischwundkraut/ jedes ein
Hand vol/die Beer zerstoß/vñ zerschneid
die Kräuter: Thue es alles in ein neuen
Hafen/geuß ein halb Maß Wein vnnnd
ein halb Maß fließend Wasser daran/
laß es den dritten Theil cynsteden.
Wann es wider erkaltet/ so wasche
den offenen Schaden alle Tag zweymal
mit diesem Wasser/ mit einem zarten
Schwamm: Vnnnd nach dem waschen/
leg allemal ein frisches Eichenlaub vber/
das läßt nicht zuheilen/bis daß Böß alles
heraus kompt. Ist das Eichenlaub dürr/
so leg es zuvor ein weil in das Wasser/
damit man den Schaden aufwascht/
bis es waich vnd glatt wird.

Wie der vergiftte Luft auß einem Hans zu
verreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brods also
warm auß dem Ofen/ so groß du ihn
haben kanst: Schneid ihn auff nach der
Breite/ thue die Rinden darvon/ vnnnd
henc's also warm in Gemach auff/ in
welchem einer gestorben/ so zeucht das
Brod das Gift an sich/ daß es ganz

schwarz darvon wird. Das soll man dar-
nach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderchiedliche Ort
in das Gemach/darinn der Kranck ligt/
oder gestorben ist/ etliche Geschirr mit
frischen Bruüenwasser gefüllt/ das mag
man wol ein wenig salzen/ oder ein we-
nig Vitriol darein legen/vnnnd allweg in
ij. oder vier Stunden erfrischen. Wann
man es aber außgießen wil/ soll mans an
ein Ort gießen/ da kein Wandel hin ist.

Für Giffte/ so einem gege- ben worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorget/ daß er etwas
vergiftts gessen oder getruncken
hab/ gib ihm Holderblustwas-
ser zu trincken/ so schadet es im gewißlich
nichts.

Oder.

Gib ihm von folgendem Pulver ein
halb quintlin/ darzu nim Einhorn/ E-
lendsklawen/ Dachsenzungenblümlein/ je-
des j. quintlin/ gelöcherte Perlin/ bereis-
ten Coriander/ gebrennt Hirschgehirn/
jedes zween Scrupel/ Eichenmistel/
Hirschcreus/ Vngerisch Gold/ klein ge-
seilt/ jedes ein Scrupel: Mischs vnder-
einander/vnd behalte.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings
schwer (wolt lieber j. Scrupel/ oder ein
halb quintl. cynnehmen) geschaden Eins

ßff ij horu/

horn/in einem Träncklin weissen Weins
eyn: Mache ihm dann ein zäpfflin von
Benedicten wurz/das ers zu ihm trucke/
so soll das Gifte vnder sich außgezogen
werden.

Oder.

Nim weissen Schwebel klein gestos-
sen/ einer Linsē groß/guten Theriac einer
welschen Bonen groß: Zertreibs mit ei-
nem Lor Branntenwein/ das es wol ver-
mische werde. Gibs ihm auff einmal
eyn/ das nimpt das Gifte/vnnd setz die
Geschwulst/wann der Mensch auffge-
lossen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel voll ge-

sottenen Quittensafft/da weder Zucker
noch Honig in ist / mit ein halben oder
gansen quintlin geschaben Hirsch horns/
das im Dreyffigsten gefällt ist worden
vermische/Abends vor dem schlaffen ge-
hen/eyn.

Oder.

Seud Naterwurz gar wol in Wein/
vnnd trinck den etlich morgen nüchtern.
Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschmarck in Wein / vnnd
trinck den etliche Morgen nüchtern/auch
wol warm. Vnnd trinck darauff
Wein/darinn Bibenelwur-
zen gesotten.



Vierdter Theil

Von allerley Wunden/durch Hawen/Stecken/
schiessen/beissen/brennen/re. geschehen/vnnd dersel-
bigen Zufällen: Desgleichen von Rauden/Zitrach/
Krebs/Würm/alten Schäden vnd andere eusser-
ligen Anlügen.

Wundartzney.

Anleitung/wessen sich bey den Verwund-
ten zu halten.

Es soll sich der Wund-
arzt nicht allein hüten vor
Trunckenheit/ vnd Gemein-
schafft der heillosen unreinen
Weibern/sondern auch vor dem/wan er
binden wil/ das er weder Zwiebel noch
Erbis esse. Er soll auch nicht einen seden/
der daher kompt/ in die Wunden oder
Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwun-
den/ so merck von ersten/ ob die Wund
sey an einer tödtlichen statt oder nicht.
Darnach ob sie seicht oder tieff sey/ vnnd
gründe sie mit einem Eisen/das darzu ge-
höre. Ist sie dann beinschrötig/so nim die
ledige Bein heraus gang vnnd gar. Ist
ein Ader ab/ somerck/ das allweg der
Theil der Adern/die ab ist/ gegen dem
Leib fahrt in das Fleisch/der ander Theil
recht dann ferr herfür/so nim ein Feder-
kil/vnnd wart/ das du habest ein schnei-

dende Nadel/vnnd sich durch den Feder-
kil in den theil/ da sie ab ist/ vnnd den v-
berigen Theil der Ader schneid gang
vnnd gar ab/ aber den andern Theil der
Ader such mit einer Nadel/vnnd zeuch in
herfür/ vnd hefft ihn auch in das Fleisch
an ihr statt/vnnd wasche dann die Wun-
den gar schön mit Rosentwasser/ oder mit
Wein/ darinnen Messeln gesotten seynd/
oder mit dem hernach geschriebnen Was-
ser der Kräuter. Ist dann dem Ver-
wunden ein Glied zermurscht/ so nim
dann den zerknischten Theil gang vnnd
gar heraus/dann thättest du das nicht/so
wird der Verwunde lahm.

Das Wundwasser damit man die
Wunden aufwaschen soll/ mache also:
Nim Braunellen/Agrimoni/Camillen/
Dosten/ Rotbuckeneins so viel als des
andern: Geuß Wasser daran/ laß gar
wol durch einander sieden/darnach nims
vom Feuer/ seyhe es durch ein saubers
Tuch/ thue es in ein Gutterglas/ vnnd
behalts

behalts gar schön. Darvon nim ein wenig/wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar wol / dann es nimbt von der Wunden die Stuch vnnnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft vnnnd gemaiselt sollen werden.

Ist der Wunden Noth zu helfen / so hefft sie / je eine Häfft von dem andern eins zwerchen Fingers weit / vnnnd mache dann die Häfftmaisel / bis du sein anders nottürfftig / nehe in einem klar von einem Ey / vnnnd thue sie zwischen die Häfft. Mach dan ein Pflaster von Diaquilon, vnnnd legs auff die Wunden. Endlich nim ein weißes Tuch / vnnnd nehe es in dem Wundwasser / truckts auß / vnnnd nehe es wider in ein wol zerflopfen Eyerklar / legs also vber das Pflaster / vnnnd laß das erst Pflaster lige / bis an den dritten Tag. Darnach bind es auff / vnnnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / oder mit Rosenwasser / vnnnd leg ander Maisel hin / wider als vor / vnnnd streich auffen vmb die Wunden die Salben / die da heist Populeon, vnnnd binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon, thue ihm als vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zweymal / vnnnd bind ihn allweg in der Wärm / bis die Wund heil ist. Vnd am xiiij. oder xij. Tag / soll der Verwunde baden. Wann dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Diaquilon. oder mit Citrino, bis sie gar heil ist.

Wes man sich im heffen der Wunden verhalten kan.

Heffte keine Wunden auff den Glaischen / du darffst sein nicht erschrecken / daß sie weit offen stehen / sie heilen wol wider zu / wann die Zeit kompt / das Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schaden vngehefft / als wann es gehefft ist. Die Heffnadel / so lang vnnnd dünn / oder klein seyn / darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man heffen wil / soll man nicht allein durch die Haut / sondern auch wol durch das Fleisch stechen an beyden Seiten : Vnd mit einem Federkil / oder silberin Rühr lin wol dargegen halten / das man die Nadel eben darein stechen / zc. sonst heilt allein die Haut oben zusammen / vnnnd laufft das Fleisch vnnnd die Adern darvnder zu rück / vnnnd were besser nicht gehefft / heilt auch besser. Wilt du aber eine Wunden heffen / die vber das Haupt gehet / oder des gleichen / wo viel Adern sind / so befeißige dich / daß du nahe bey den Adern hefftest / vnnnd stich tieff genug ins Fleisch / vnnnd stich hinten eher durch die Haut / als vornen am heffen / vnnnd laß kein Häfft vber sieben Tag / schneid sie alle auff / es were dann der Schad vberschwenclich groß / daß du köndest erkennen daß es eilicher Häfft länger bedörfft.

Etliche heffen gar kein Wunden. Wem aber das Gewaid außgehet / den muß man heffen / vnd je baldter man das Gewaid hincynbringt / je besser / che dann es kalt vnnnd schwarz wird. Ist er hoch

im Leib wund / so leg ihn oben höher als vnden / so bringst du ihm die Därn desto besser hinein. Ist er aber vnder dem Nabel verwund / so leg ihn vnden höher / so kompt es dich aber sänffter an / ihm das Gewaid hinein zu thun. Wann die Därn erkaltet wären / so nimm Lächer in warmem Baumöl / oder Leinöl / oder vngesalznen Butter / oder Geismilch / legs etliche mal zimlich warm vber / bis sie entschwellen / vnd sich lassen hinein thun: Darzu hilfft wol / wann der Gewunde den Achem wol an sich zeucht / vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol herauß zeucht. Wann das Loch / da sie herauß kommen seynd / zu eng wolt seyn / so schneid es weiter / hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wunderänck. Ist einer mitten im Leib wund / so leg ihn auff gleicher Erden an den Rücken / daß er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm das Gewaid eynthun wilt / so sihe eben / daß die Därn nicht verwund seyen.

Wann einem / der Weidwund ist / zu helfen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du ihm denselben Darm gar abschneiden / gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein silberin Rohr in den abgeschnittenen Darm / also: Thue den Darm an der einen Seiten vber das Rohr / vnd das ander Theil des abgeschnittenen Darms an der andern Seiten vber das Rohr / also daß der Darm wider zusammen rühre. Vnd das Rohr muß zu beyden Seiten auff

geworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang seyn / dar auff must du ihm den Darm zu beyden Seiten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsfach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur dar auß / vnd nim also beyde Theil auff das Rohr / vnd heb an der einen Seiten innerhalb des auffgeworffnen am Rohr an zubinden / so könden die Därn nicht herab. Nim die Schnur zwysfach / vnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander umschlägst / so mach allwegen zween Knöpf vber einander / das thue / bis du das Rohr innerhalb der auffgeworffnen Ort gar verbindest / vnd vberbindest / so könten die Knöpf nicht auffgehen / vnd bleibe ohn alle Sorg. Vnd mach das Rohr weit genug / daß der Vnflat dar durch möge. Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch deshalb vierzig oder funffzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg vber die Pflaster: Nim gestossen boli Arm. so viel / daß du das Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff das Pflaster auff ein Häufflin / vnd geuß Rosenöl von Leinöl gemacht / daran / vnd rühre durch einander / vnd vberzeuch das Pflaster damit / als eines Schillings dick / vnd schneid in das Pflaster / bis vber die

Egg

Mits

Mitte / vnd lege ihm auff das Haupt vber die Wunden / dar durch laufft die Hitz vnd der Dampff heraus. Nach alle tag ein newes.

Wie man ein grossen Heren / oder ein anders / ohn alle Nadel / gar Meisterlich heften soll / vñ ds besser ist / dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurz sey. Ist sie einer Spannen lang / so nim iij. Heffpflaster / das jedweders j. Fingers lang vnd breit sene / vund auch jeglichs zwofach. Nim dann das weiß von iij. Eiern / vund j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stos die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schütt dasselbig Pulver in den Eyerklar / nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn / vnd legt die nasse Pflaster gegen einander vber / laß also ligen j. Tag oder ij. auff so längst / biß die Pflaster wol erharten / so hefft dann die Pflaster oben gegen einander / je ein Haßte von dem andern / eins zwischen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel / vund daß kein Nassin darauff nicht komme / die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd laß also stehen drey oder vier Tag / biß die Wunden gar wol erstarrt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waikenörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser / geuß wid ein wenig Brautweins daran / laß j. Nacht oder ij. stehen /

dann geuß den Wein darvon / vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zähste Gummi auß der Apothecken / schneids dünn / vund thue Bech darzu / eins so viel als des andern / legs vber Nacht in Essig oder Branntenwein / geuß den morgens wider herab / vund schlag das Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dann den geklopfften Waiken darzu / vund ein wenig gerieben Ziegelmeel / das streich auff schmale Tüchlin oder Bändlin / zu beyden Seiten eines Daumens breit / vund kleib dasselbig Bändlin zu beyden Seiten vber die Wunden / so bleib es fast an der Haut. Also zeuch die Bändlin ober sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnd bind dann die Wunden wie andere Wunden. Nach derselbigen Haßte viel oder wenig / vund streich die auff Bändlin oder schmale Tüchlin / oder Schnärkin / doch die Schnär von Tuch / düncken mich die besten seyn / wolte das Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wird es waich. Wanns ob der Wunden erhart / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läßt es sich abwaichen. Diese Haßte sind fürnehmlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Nasen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorgt. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häßten besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so

So kommen die Adern desto näher zusam-
men/vnd heilen gewisser. Doch findet
man berühmte Wundartz / die alle
Wunden vngeschafft heilen / mit der ro-
ten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd
Wundtränckern / dann also lauffen vnd
wachsen alle Adern in den Wunden zu-
sammen/vnd heilen ohn Lähmün.

Wie man die Wunden heilen soll / so in
Knieen sind.

Wann einer Wund oder schadhafft
an einem Bein ist / sonderlich im Knie/
so bind ihn mit einer langen Binden/von
vnden auff / bis an das Knie / kan er an-
derst gehen: Thustu das nicht / so sinckt
das Blut von oben hinab / vnd heilt gar
vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so must
du ihn von der Wunden an binden / bis
zu dem Leib hinauff / so heilen die Wun-
den bald.

Ist er hart in das Knie wund / vnd
kan dannoch gehen / so bind ihn vnder
dem Knie/vnd darob/vnd das Knie nicht
hart.

Es ist nicht gut / das du die Wunden
zu hart bindest / es sey gleich ein Bein-
bruch/oder ein andere Wunden / du bin-
dest sie dann wol mit Vorthail / mit
schmalen Binden/oder mit Silgen / oder
darnach der Schad ist.

Auch solt du keinem / der vber die
Händ / oder hinder den Händen / in-
nen oder aussen wund ist / kein Zieg-
pflaster vberlegen / wann ihm viel A-

dern abgehawen seynd / du erlähmet ihn
sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziegpfas-
ter / oder ander stark Pflaster vber-
gelegt werden / wo einer im Haupt / oder
durch die Hirnschalen / bis auff das
Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen
wird/an welchem Glied es sey / vnd ein
Balbierer die Wunden zuhauff brin-
gen mag / das die Sennadern zusam-
men rühren.

Nim Krebsaugen / stos sie klein / rä-
de sie durch ein zarts Beuteltuch. Dis
Pulver säe auff die zusammen getruck-
te Sennadern / vnd laß verbinden mit
trucknem Band / das nichts nass die
Sennadern anrühre / auch kein Pflas-
ter nicht: Laß ihn xxiii. Stund vnges-
rührt liegen. Darnach soll der Balbie-
rer die Sennader besehen / vnd probie-
ren / ob sie vest sey / vnd die Wunden
fortan mit warmen Binden verbinden/
wie ein andere frische Wunden. Vber ein
tag oder zween/nach Gelegenheit/schneid
das Häffilin auff.

Wann ein Mensch wundt wird / in was
Maß oder Weg das ist / es sey durch
stechen/schlagen/fallen/oder schiessen/
auch da der Mensch in / oder an etwas
gefallen: Bind von Eisen / Dornen /
Spindelspizen / Spreissen / oder was
das ist / dem Menschen vnder die
Haut in den Leib / oder das Fleisch
kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen ge-
schicht / so nim das Eisen oder Waffen/
Egg ij wo

wo du es magst ankommen / vnd schlags
in das Erdreich / bis der Mensch heil
wird / dann mag mans wol wider heraus
ziehen. Vnd nim ein Zeitlosentwurzeln /
zerstos sie in einem Mörser / träuff j.
Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran /
streichs wol dick auff ein Luchlin / wie
ein Pflaster / binds vber. So aber die
Wunden oder Stich tieff were / muß
man auch die Wurzeln in die Wunden
oder Stich trucken / vnd das auffgestri-
chen darüber legen / so heilts / vnd ge-
schwilt nicht / schwirt auch nicht. Wann
dann das Pflaster trucken wird / so streich
ein frisches wider darauff. Das thue
also / bis der Stich oder Wunden heil
wird.

Tritt aber eins in ein Holz / oder fa-
het ein Dorn oder Spreiß / oder stost sich
in ein Spindel oder Nadel / so stos die
Wurzeln / wie vorstehet / thue den Essig
daran / vnd binds vber / so zeuchts den
Spreissen / Spindel / oder Nadel / oder
was einem eingangen ist / heraus ohn
Schaden / vnd heilt ohn Geschwulst
oder Schmerzen / so man es gleich vber-
bind.

Winterezeiten / wann man die Wurzeln
nicht grün vor der Gefrost bekommen
mag / so nim des Pulvers darvon / vnd
rührs an mit Essig / vnd halb Theil
Wein / (sonst biste der Essig zu hart)
streichs auff / vnd legs vber wie obstehet.

Solches Pulver bekomme also: Zwi-
schen den zweyen vnser Frauen Tagen
im Herbst / grabe die Wurzel / wann

nur noch ij. oder iij. Tag seynd / das der
Mond am Himmel brechen soll / vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch
mit einem saubern Messer zu dünnen
Schnitlin / vnd schütte die auff ein Sib-
hencs auff / oder stells auff ein warmen
Ofen / laß also dürr werden: Sihe offte
darzu / vnd rühre die Wurzeln vmb /
dann sie fast gern schimlig werden. Stos
darnach zu Pulver / so hast du sie Win-
terszeit auch.

Zu einer Wunden / die nicht Weinschrö-
ttig ist.

Man solls nicht hefften lassen / son-
dern ein reines Luchlin nehmen / vnd
Zunder darauf brennen / dasselbig in ein
Baumöl fallen lassen / vnd darinn auß-
löschen / vnd also kalt in die Wunden le-
gen / vnd das Blut nicht abwaschen / vnd
es darinn ligen lassen / bis es hart wird.
Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins
brennen / vnd in den Schaden legen.
Das heilt also bald.

Wer sich schneid oder sticht / oder was
einem geschicht / das man schwären
sorge.

Nim Hagendornblütwasser / vnd
laß ein Tröflin / oder so vil Noht ist / in
den Stich oder Wunden / vnd neh ein
weiß leinins Luchlin in dem Wasser offte
vnd dick / vnd schlags darüber Tag vnd
Nacht. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur
mit deinem eignen Harn / oder auch mit
Salzwasser auß / vnd darnach leg ein
schweiß

Schweimne Schwarten / auff's dünneſt
darüber / binds zu / ſo heilt es fürder-
lich.

Zu friſchen Wunden.

Nim Beyhelkraut / ſeuds in Wein/
binds Abends vnd Morgends alſo heiß
vber die Wunden. Wann dich aber die
Wunden wolte beiſſen / ſo nim Schla-
cken vom Schmid auß der Eſſe / machs
heiß vnd geuß Wein darauff/vnnd bā-
he die Wunden recht wol darob. Das
thue / ſo oft ſie dich beiſt / ſo findeſtu all-
weg nach dem bāhen Blut / oder ander
vnrein Ding/in der Wunden ligen/das
waſche ſauber darvon mit warmem
Wein/vnd bind dann das Beyhelkraut
wider vber/ſo lang/biſ du heil wirſt/alle
Tag zweymal/vnnd bāhe dich / ſo oft es
dich beiſt.

Zu Strichen oder enge Wunden.

Nim Roſenölj. Lot/gemein Saltz ge-
rieben ein halb Lot / gedörret vnd gepül-
vert Regenwürm anderthalb quintlin/
Wachs wol heiß mit einander / nehe ein
Baumwoll darinn/legs vber / ſo warm
ers leyden kan / vnnd vber daſſelbig ein
vierfachs Bäuschlin / von altem leinin
Tuch/das nehe in dem beſten Wein/den
du haben kanſt/darinnen Wällinkraut/
Mäuſöhrlin mit den gelben Blumen/
Roſbucklen/vnnd Mangolt geſotten ſey/
das leg auch wol warm vber / vnnd nehe
die Wunden auch im ſelben Wein/wo an-
derſ die Adern verſchnitten ſeynd.

Wie ein tieffe Wunden zu heilen ſey/ oder
die ſonſt nicht gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff iſt / oder
ſonſt gar langſam heilen wil/daß man ge-
dencken muß / es ſeyen Beinlin / oder
ſonſt etwas darinnen / das man nicht fin-
den kan / (welches darbey erkant wird/
wann das Eyer gar dünn / vnnd wäſſer-
rig iſt) ſo kanſt du ihm nicht beſſer thun/
dann du dämpffſt die Wunden / daß
kein Eyer heraus mög / vnnd laß das
Pflaſter Tag vnd Nacht ligen. Dar-
nach ſo leg wider ein friſches Pflaſter
darauff / ſo kan das Eyer nicht heraus/
vnnd frißt vmb ſich/vnnd von dem ſo lö-
ſen ſich die Bein von den andern Beinen/
vnd von dem Fleiſch/vnd flieſſen mit dem
Eyer heraus. (Doch ſolt du kein Wun-
den dämpffſen/es ſey dann die groſſe Hiß
vnnd der Wehetag oder Schmerz ver-
gangen/du möchteſt ihm ſonſt das wild
Feur damit zubringen.) Darnach leg
zu zeiten Pflaſter darauff/die faſt ziehen/
ſo werden die Bein mit aufgezo-
gen. Vnd in das Dämpffpflaſter ſchneid kein
Loch.

Das Dämpffpflaſter mach alſo.

Nim geſtoſne Leinluchen / machs mit
Eyerklar vnnd Wegbreit waſſer an zu
einem Pflaſter / magſt wol ein wenig
Gerſtenmeel darzu nehmen. Das Pfla-
ſter ſtreich zimlich dick auff / vnnd legs v-
ber.

Darnach leg bißweilen Pflaſter vber/
die Bein vnnd Schifer auß den Wun-
den ziehen können.

Egg iij

Das

Das ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim aufgelaßnen Speck/Honig vnd Roßmeel: Machs zu einer Salben/ bestreich die Wunden damit/ so heilt sie in zween Tagen zu.

Ein Wunden/auffs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurk/ das Kraut/ vnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit/ daß sie vngheffet nicht zusammen zu bringen/ so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz/ das zeuchts so subtil zusammen/ daß es ein Streimlin gibt/nur wie ein Baden/ daß ist insonderheit im Angesicht/ daman nicht gern heffet/zu gebrauchen.

Ein gut Pulver zu den Wunden.

Nim Nusßlaub/daß dort/ vnd stoß zu reinem Pulver/ beutle es durch ein zarts Lüchlin. Diß Pulver thue alle Tag zweymal in die Wunden/ das heilt sie von Grund/ vnd läßt kein faul Fleisch darinn wachsen: Findet es aber darinn/ so frist es hinweg.

M. Hansen von Paris des weitberühmbten Wundartzes erstes Band.

Nim wolgeklopfft vnd wol gereiniget Eyerklar/thu den Schaum darvon/dar zu thue Honig/rein gepülverte Schwarzwurk/ Rosenöl/ das mit Leinöl ange-macht sey/ vnd breit Wegerich/ oder Endiuientwasser/ jedes ein wenig: Schlags alles wol zusammen/ neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn/ mach daraus ein Pflaster/ je breiter je besser. Das leg auff alle Wunden von ersten/

sie seyen gehawen/oder gestochen: Doch geuß ein wenig zerlassen Terpentin also warm darein/ vnd dann das Pflaster darüber.

Wer aber im Haupt/durch die Hirnschalen/biß auff das Häutlin des Hirns wund were/ dem geuß kein Terpentin/ darein/sondern neh ein weiße Federn darinn/ vnd zeuchts ihm durch die Wunden/ so fließt es nicht auff das Häutlin des Hirns. Diß Pflaster laß ligen ein ganzen Tag/biß auff den Abend/ so legs dann wider vber.

M. Hansen von Paris rote Heilsalben/ die macht nicht viel Eytens/wehret der Hitz/vnd heilet alle Schäden zu guter Maß/ vnd je breiter du die Pflaster machst/ je besser es dem Verwunden ist. Es wehret auch dem Stedwasser.

Nim gut frisch Honig/je newer je besser/laß zergehen an der Sonnen/ oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut Staubmeel/auff einer Mühlin/ beutle es gar klein/vnd rührs vnder das zerlassen Honig/ machs so dick/ daß es nicht vom Pflaster oder Lüchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch vngesotten Schmaltz/ das vierde Theil/ so viel als der andern stück eins vngesährlich/minder oder mehr/schneids dünn/vnd schlags mit einem Holz vnder die Salb/ biß es alles darein kompt. Nim dann boli Arm. klein gestossen/ so viel/daß die Salb wol rot mög darvon werden/schlags auch in die Salben/wil sie

sie zu dünn seyn/so schlag des Wels mehr darein: Ist zu dick/se thue mehr Honig darein.

Wie man die Defensiva überlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden das ober Theil anderthalb Spannen lang/ mit einem Defensiv/ des gleichen auch vier Finger darunder/salben. Aber auff/ vnnnd zunächst vmb die Wunden/ leg was warm sey/ das die Schmerzen miltert/ vnd Exter bringt.

Die Defensiv mach also.

Nim Rosen vier Lot/ boli Arm. ij. Lot/ Terræ sigillatæ j. Lot/ Camphor ein quintlin/ Essig j. Lot: Darzu thue des Safftes von Nachtschatten vnnnd Haußwurz/ so viel man darff / das es ein lind Sälblin werde.

Ein edel vnnnd köstlich Wundwasser/welches an vielen bewehrt ist worden.

Nim Heydnischwundkraut/ mit dem gelben blumen/ vnnnd das Blätter hat/ schier wie die Weiden/ güldin Jochheil/ mit den roten Blümlin/ vnser lieben Frauen Flachs/ genant Haarleidin/ Distillier jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwund wird/die Wunden sey so groß als sie wollt / im Fleisch/vnnnd nicht im Bein/ so misch die drey Wasser zusammen/ jedes gleich viel / machs lawlech/ vnnnd wasch die Wunden wol darmit rein / neh auch Lächlin darinn/ vnnnd legs auff die Wunden / das thue des Tags offimals. Es heilt gewißlich bald/ vnnnd ist probiert.

Oder.

Nim ein Maß frisch Brunnenwasser (kόνte man gebrennt Raterkrautwasser haben/ das were noch besser) ein Vierling Alaun ein halb Vierling Salmiay/ ein Hand voll Salz/ alles klein zerslossen / vnnnd in das Wasser gethan/ vnnnd die Wunden des Tags zweymal damit gewaschen/vnnnd ein nah Lächlin darüber gelegt. Das heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein vergiffen Wehr geschlagen wäre/

Nim Kautenblätter ein Hand voll/ seuds in einer halben Maß oder dritthalb Viertheiln Weins wol ab/ darvon gib dem Krancken ein guten Trunct Morgens nüchtern warm/ Abends auch vngewärmet / so lauffe das Safft zu der Wunden auß.

Ob ein Verwunder sterben/oder auffkommen werde.

Nim Gauchheil kraut/vnnnd Bingelkraut/ gleich viel: Dörre/ vnnnd machs zu Pulver/ darvon gib dem Verwunden ein wenig in einem Wein zu trincken. Behält ers / so ist kein Sorg darbey. Speyet er es aber also bald / so stehet es gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Zibenell in Wasser zu trincken. Verdawet er es / so hat es nicht Noth mit ihm: Sind man aber die Wurzel in der Wunden/ so nimbt es Mühe/ das er darvon komme.

Wann

Wann ein Schad geschwilt.

Nim Schwibel / feud den in weissen Wein / nehe Lächer darinn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armeni ein Löffel voll / Leinsamen j. Hand voll / laß in einer maß roten Weins wol sieden / nehe zwysfache oder vierfache Lächer darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnnnd ein wenig Gansfer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Sals / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein wenig Rosenöl darunder / vnnnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Tranck vnnnd Pflaster.

Für Stich vnnnd Geschwulst der Wunden.

Nim Beyrauch vnnnd Myrrhen / beyde gestossen: Seuds wol in Wein / in diesem Wein nehe Lächer / vnnnd schlags vber / so warm man es leyden kan / so legen sich die Stich vnnnd vergehen die Geschwulst.

Etliche sieden Myrrha vnnnd Rosenblätter in Essig / darinnen nehen sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt vber / das thut gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher

Gersten / machs mit heissem Baumöl zu einem Drey / legs vber die Wunden / so wird sie wider rein vnnnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für stießende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Pulver / vnnnd strewe es in die Wunden.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerich safft vnnnd Kautens safft / temperier den mit Gerstenmeel / vnnnd legs auff die Wunden / so wird die Wund lind / vnnnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silbergleit / stoß zu Pulver / mach sie ab mit Klar von Ebern / mach ein Taig darauß / vnnnd backe in einem Ofen / das es wider hart wird / stoß dann wider zu Pulver / das strewe in die Wunden / sie heilt zu mal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocolla, Sanguinis Draconis, vnnnd Beyhelwürk / jedes gleich viel / vnnnd brauchs / wie das ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen herauß wachse / wann die Hirnschalen bloß ist.

Nim Sanguin. Draconis, vnnnd Euphorbii, jedes ein halb Lot: Stoß zu reinem Pulver / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd leg Säslin in die Wunden.

Wann kein Fleisch vber die Weim wil wachsen in den Wunden.

Nim blaw Gilgenwürk / wasche sie sauber / vnnnd dörr sie in einer Stuben / das du sie zu Pulver stossen köndtest / säe es in

es in die Wunden. Du kanst das Pulver vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Quecksilber/rührs in die Salben/was Salben es sey / so verreibts das beissen.

Oder.

Nim Silberblett / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / seyhe den Essig wider ab / truckne die Blett widerumb / vnd stoß zu Pulver / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblin / damit schmiers täglich.

Für Würm in den Wunden.

Nim schäffin Binschlit oder Schmalz / träuff es in die Wunden / so sterben die Maden / vnd fallen herauf / vnd heilt die Wunden desto leichter. Das nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Saft auß den Holderblättern vnd thue ihn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wird / vnd aufgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu Stücken / die bind vber die Wunden. Wann eines erkaltet / so leg ein warmes wider vber / so setzt sie sich sittlich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heile.

Nim Agrimoni, vnnnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffnet es sie / vnnnd heilt sie. Oder / bind die Blätter lezt vber die Wunden.

Wann ein Wunden zu geheilt / vnd noch groß / vnd geschwollen ist.

Nim Saft von weißem Beyfuß /

Eyerklar / vnd Kockenmeel: Wachs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle Tag ein neues / bis es ein Löchlin gewinnt / das der Vnraht herauf rinnen kan / leg das Pflaster nichts desto minder vber / bis es heilt.

Oder.

Nim Enzian / vnnnd bind ihn vber die Wunden / so öffnet sie sich wider: Thue das faul Fleisch / oder was darinn ist / herauf / vnnnd heil dann die Wund von Grund auß.

Ein Wunden wider auff zumachen / die nicht recht zugeheilet ist.

Nim Sevenbaum / vnd Rohrwurzel / jedes j. Lot: Stoß beyde klein / vnd gibs in Wein ein / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn / darinnen zertreib gebrennte Kreyden / das er werde wie ein zartes Sälblin / reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen Schmerzen.

Oder

Leg nur Nesselwurk zerstoßen darüber / so zeucht sie es auch auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß / das sie wol safftig werde / seuds in Essig / vnd legs vber / wie ein Pflaster / oder Cataplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seuß Gamander in Wein / darvon

Hhh

gib

gib ihm zu trincken / vnd laß ihn außwendig damit schmieren oder waschen / so wird die Haut wider weiß.

Oder.

Laß ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milchrohm vnd Eyerklar von frischē newgelegten Eyern / eins so viel als des andern / thue darunder rein gestoßnen weißen Zuckercandi / so viel / daß es werde / wie ein zarts Sälblin. So macht es die Nasen weiß / vnd verreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen / das wol rostig sey / in ein Wasser / das sey vber ein Feuer so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechttschmaltz:

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

Im Gänhdrecl von einem Manlin oder Ganßer / legs Abends vnd Morgends auff die Wunden / so kompt das Eisen für das Loch / daß mans mit den Händen aufnimbt. Es ist auch gut / wann eins ein bösen Finger gewinnt / wann mans bey zeiten darauff bind / so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin / so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurzeln von Kohren / die in den Teichen wachsen: Stos klein / vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflasterlin / vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles her auß / was darinnen ist.

Oder.

Nim Hasenschmaltz / vnd ein wenig weiß Meel: Wachs vnder einander zu einem Pflaster / legs vber die Wunden. Es zeucht Eisen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster / das Kugeln außzeucht / so eins geschossen wird.

Nim ein Bierling Hasenschmaltz / je älter je besser / hack's klein / vnd laß es auß / dann seyhe es durch / daß die Gruben herausen bleiben / laß darnach ein halben Bierling gut grün Siegelwachs / wie man es in den Apotheckē machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht zu heiß werde / schütte es also warm vber das Hasenschmaltz / thue es in ein blechne Büchß / vnd rührs durch einander / biß es kalt wird / vnd gestiehet.

So einer geschossen wird / soll man einer Erbiß groß der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wo sich die Kugel gesenck hat / die Haut mit einem Scherermesser oder Flieden ein wenig rizen / creusweiß / vnd dann das Pflaster darüber legē / so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß / als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden sind / soll man gelbes Wachs für das grün nehmen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim ein halb Pfund frisch Meyensbutter / so in kein Wasser kommen ist / 1. Bierling des weißen Schererkharz / anderthalb Bierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd laß

zer

zergehen / wann es anfahet vnd wil sie-
den / so schütt mans in ein neuen vngelä-
stet Hasen / das es gestehet. Dieses streich
Pflasterweiß auff / vnd leg alle Tag ein
frisches vber den Schaden. Das heilet
alle Schäden / sie seyen gehawen oder ge-
stochen / vnd wann schon das Glied was-
ser gehet.

Wann einer geschossen wird / vnd ihm die
Kugel im Leib bleibet.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd
j. Hand voll reinen vngelöschten Kalk /
v. lebendiger Krebs / j. Löffel voll guts
Honigs / iij. Lot gestohnen Mastix / j. Lot
guten Theriac / j. Hand voll Brunnen-
kressig / vnd j. Hand voll Backofenruß :
Stoß alles in einem Mörser / bis es wird
wie ein dicker Brei : Mach ein Pflaster
auß Hänffinem Werck / nach dem der
Schad groß ist / streich das gestossen dar-
auff / legs vber den Schaden. Ist es ein
Krebs / so muß mans drey mal darauff le-
gen / vnd allemal den Hänff auff s new
mit dem Pflaster vberziehen. Ist es aber
ein Schuß / so muß mans besehen / wie
lang es von Nothen seyn wil. Ist es ein
Krebs / so wird sich im dritten Pflaster in
einer kleinen Geschwulst ein weiß Büßlin
finden / das soll man mit einem glüenden
Silbern creusweiß brennen / so wird es
heraus kommen. Darnach fällt das Loch
mit gutem Theriac / vnd leg am dritten
Tag ein Büßlin von Honig vnd Erbis-
meel darauff / das heilt den Schaden.

Item / gib ihm den Saft von Quit-
ten drey Lot / vnd Saffran einer Erbis

groß / vnd Büchsenpulver / das man zu
den Hacken brauchet / j. Quintl. Wengs
mit Weinessig / vnd gibs dem Kranken
so stirbet er nicht.

Ein Pflaster / das Eisen vnd bleye Kugeln
außziehet / so vielfältig probieret wor-
den.

Nim Schmeerwurzeln / Aronwurz-
keln / Polypodium / jedes vier Loth / ge-
meinen Kettich / schieblecht geschnitten /
vnd alles am Luft gedörret vñ gepülvert /
vj. Lot / Hirschezunge ij. Lot / Wachholders-
beer vier Lot : Stoß alles klein zusam-
men. Dann nim vier Lot Hasenschmalz /
laß in einem Tiegel zergehen / vnd thue
die Pulver darunder / auch v. Lot Dia-
quilon / vnd vier Lot Petrolei. Wann
es wol vnder einander zergangen ist / so setz
es ab / vnd laß erkalten. So du es brau-
chen wilt / so streichs auff ein Stück von
einem Hasenbalck / da das Haar noch an
ist / streichs auff das Haar / vnd legs auff
das Loch / da das Eisen oder Kugel ein-
gegangen ist / einer Hand breit / vnd streichs
darumb vnden vnd oben / als es ein-
gegangen ist.kehr das Loch vnder sich
geheneckt / vnd gib ihm von folgendem
Tranck zu trincken : Nim acht Wurz-
keln von Meisterwurz / sie seyen klein
oder groß / thue es in ein mäßige Kannen
voll guts weiß Weins / laß in ein Kessel
voll siedigs Wasser sieden / bis der dritte
Theil eingeseud / laß dann erkalten. Vnd
wann du das Pflaster auffbindest / so gib
ihm des Weins ein gute Trunck / vnd gib
ihm in viij. Stund hernach weder zu essen
Hh ij noch

noch zu trincken. Ist es dann frisch geschehen / daß du also frisch darüber kommest / vnd es nicht tieff ligt / so kompt es in viij. Stunden herauß. Erfrisch das Pflaster offti / vnd legs wider vber / laß ein Stund oder zwo ligē / doch daß die Wunden hange : Vnd gib ihm deß Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dann in zwo Stunden das Pflaster auffthust / so bist du sicher vnd gewiß / daß du das Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest ohn Zweifel. Dann so gib ihm das Wundtranck zu trincken / vnd heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn Schmerzen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Mangoltblätter / der gesäet ist worden vmb S. Urbans Tag / bey wachsendem Mond / im ersten Viertheil / oder im Dreyßigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwundkraut mit den roten Stengeln : Seuds in gutem weissen Wein / gibe ihm zu trincken / so lediget sich / daß du es mit zween Fingern herauß zeuchst / vñ heilt von Grund auß.

Etliche sieden nur drey Mangolt in Wein / biß er wol waich wird / zerstoßen ihn dann / vnd legen ihn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß / biß es Saft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden :

Wanns dürr wird / so leg ihm ein frisches darauff / so zeucht es herauß. Etliche thun ein wenig Wein / vnd schweinen Schmalz darzu / vnd lassens zu einem Sälblin sieden.

Oder.

Nachfolgendes Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween oder drey nach dem sie groß sind / zerstoß sie wol mit altem Schmeer (je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / legs vber den Schoß / so zeucht es gewaltig herauß / was dahinden blieben ist / sonderlich wann du ihm der Wundtrancke eins darneben zu trincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holz im Leib stecke / wie das ohn Schmerzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns in einem neuen wolverdeckten Hasen zu Pulver / machs mit gutem Essig an zu einem Taiglin : Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehets von ihm selber herfür / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Nim Magnetstein / Sarapinum / vnd Queck Silber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs : Stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann das Queck Silber läßt sich nicht nöhten) mach ein Pflaster darauff / legs vber den Schaden : Es zeucht herauß gar behändlich / was herauß hört.

Pfeil / oder Büchsenstein außzuziehen.

Nim Eypew / das auff der Erden wächst /

wächst/ Rotbuckeln/ klein Wintergrün/
vnd Heydnischwundkraut/ dörrs alles
am Schatten/ vnd pülvers/das eins so
viel sey als des andern/ mische vnder
einander. Dis Pulvers laß andert-
halb Löffel voll in zwo Maß Weins sie-
den/ biß ein halb Maß eingeseud/ in ei-
nem neuen vergläßten Hasen/ der wol be-
deckt sey/ daß nichts verriecht/ laß also
erkalten. Darvon gib dem Geschossenen
oder Verwunden Morgends/ zu Mit-
tag/ vnd wann er schlaffen wil gehen/
allwegen vier oder fünff Löffel voll
warm/ vnd neß ein Tüchlin darinn/ das
leg vnder dem Pflaster vber die Wunden/
so gehet der Pfeil oder Stein heraus/
vnd heilet von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Z-
men/ v. Lot/ weiß Harz ij. Lot/ Reinbär-
ginschmeer / Hirschsin Bnschit / jedes
vier Lot/ Baumöl x. Lot/ vnd ein halben
Löffel voll Honig: Seuds alles vnder
einander/truckts durch ein Tüchlin/ so ist
es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engellsüß/ Kraut vnd Wurz:
Zerstos/ binds vber die Wunden / des
andern Tags findest du das Eisen.

Zerstos Garthagen gleicher Gestalt/
vnd binds vber/ das thuts auch.

Ein Pflaster / das da außziehet Pfeil/
Dorn/Spreissen/Holz/Glaß/Wein/ etc.

Nim Magnetstein sechs Lot / vnd
sechs Lot Hasenschmalz/ Myrrhen vnd
Weyrauch/ jedes vier Lot/ Mastix zwen

Lot/ new Wachs ein Pfund / Hanffsa-
men zwey Lot: Zerlaß das Harz ob ei-
nem Kohlfewr/ darnach thue das Wachs
darein/ des gleichen Hasenschmalz/ vnd
Hanffsamensöl / letztlich die Pulver von
Magnet / Myrrhen / Weyrauch vnd
Mastix: Rührs wol vnder einander / so
ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen / Bonenblust/ Ha-
senschmalz/ vnd Baumöl: Stos es gar
wol mit einander / binds Pflasterweiß
mit einem Tuch auff die Wunden/ so ge-
het der Pfeil / oder was darinnen steckt/
vber sich.

Ein gut Wunderanck / Büchsenstein auß
zureiben.

Nim Sinnaw/ Sanickel/ Winter-
grün / Heydnischwundkraut / Rotbu-
cken/ jedes ein Hand voll: Darvon füll
ein neuen Hasen halb voll / vnd füll ihn
dann mit gutem alten weissen Wein/ ver-
mach ihn beheb/ daß kein Dampff dar-
von gehe/ setze ihn zum Feuer/ laß ihn ge-
mächlich j. Stund sieden/ vnd sitlich zu-
gedeckt erkalten. Seyhe es dann durch/
vnd truckts auß: Darvon gib dem Ver-
wunden Morgends nüchtern/ Abends
vmb drey Vher/ vnd wann er wil schlaf-
fen gehen/ allwegen ein Trüchlin/ biß er
heil wird. Wann man wil/ daß es noch
hefftiger treibe/ so thue man ein Händlin
voll Seuenbaum zu den andern Stü-
cken.

Wann eins etwan eyntritt / oder ein
Spreissen fahet.

Nim Zeitlosenwurz/ die richte zu/ vnd
Hh ij brauchs/

brauchs / wie oben am 419. vnnnd 420.
Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet / von Holz oder
Glas.

Zerstos Knobloch / vnnnd leg ihn dar-
vber: das zeucht die Spreissen herauß.
Darnach leg gestossene Schwertelwur-
zel darvber / das legt den Schmerzen/
vnnnd heilt Stich vnd wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis / vnnnd Maslieben/
gleich viel: Zerstos / vnnnd binds am A-
bend vber den Schuß oder Stich / so sin-
dest du Morgends den Stein / oder was
es ist / vor der Wunden.

Oder.

Leg die rothe Wundsalben / M. Han-
sen von Paris / vber / wol dick vnnnd breit
vber gestrichen: Das zeucht auch auß/
was in einer Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen / oder wundt wird /
in die Hölen des Leibs / vnnnd das Blut
laufft ihm herauß mit Macht.

So verstell ihm dz nicht / so lang es
also herauß laufft / oder du tödtest
im: Dann verstellst du es / weil es
noch so fast laufft / so laufft es in Leib / vnd
gerinnet von stund an. Ranst du ihm das
nicht herauß bringen / so tödtest du ihn / o-
der er bekompt sein Lebtag kein guten A-
them / vnnnd bleibt allweg Kranck. Vnnnd
kehr dich nicht daran / das es fast laufft /
vnnnd dich die Leut bitten / das du es ver-
stellen soltest / oder er sterb: Nein zwar /
er stirbt darumb nicht / vnnnd ist ihm bes-

ser / es lauffe herauß / dann in dem Leib /
vnd laß es so lang lauffen / bis es nims-
mer wil / vnnnd allgemach rinnt / so ver-
stells / vnnnd verbinds / vnnnd nicht eher.
Doch magst du ihm das gebrennt Was-
ser von der Schwarzwurz / alldieweil er
blutet / wol zu trincken geben. Du magst
ihm auch Myrrhen in ein kalt Wasser
legen / vnnnd ihm die Hand vnnnd Fuß mit
neken / das zeucht das Blut auch ein-
theils zu rück. Vnnnd wann ein Mann
in dem hollen Leib wundt wird / so magst
du ihn wol auff die Wunden legen / das
mit das Blut wol herauß lauffe. Wird
er schon ein weil Kranck / das schadet ihm
nicht / er wird darnach desto eher gesund.

Ein gut Blutstellung / auch für die rote
Ruhr.

Nim von der Lindenblussamen / so zwis-
schen den beyden Frauen den letzten Tag
gebrochen wird / von der Sonnen Auf-
gang / gib darvor einem alten Menschen /
der blutet / xv. xvj. oder xvij. Körnlin / ein-
nem jungen acht oder neun (nach dem er
von Natur stark / oder schwach ist) wie
mans ihm eyngeben kan. Es ist gewis.

Etliche geben der Körnlin nur drey /
vier oder v. eyn / wäre auch sicherer / das
man von v. bis auff ix. eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurz / so groß als ein
Pfenning / oder grösser / gibs Berwun-
den also bald zu essen / vnnnd x. oder xi.
Hanffkörnlin darzu / das erhält die
Wunden vor aller Geschwulst vnnnd
Inflar: Vnd mag etwer gehen am Lufft /
vber

ober Wasser/ vnd wo er wil. Doch soll er diß alle Tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/ wann man den Schaden mit Beret vnd Eyerklar bind.

Blutstellung vnd für schwären.

Den nechsten Tag vor St. Jacobs Tag/ zwischen xi. vnd xij. Vhrn zu Mitttag/ nüchtern/ grab Wegwartwurk/ mit den blawen oder braunen Blümlin/ dorre sie an der Luft. Wann du dich nun schneidest/ stichst/ klemmest/ ein Spreißsen fahest/ daß ein Wespen oder Imen den Angel dahinden läßt/ oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen wirst/ daß der Nagel allerdings erschwarzet: So nim ein wenig von dieser Wurzel/ nach dem der Schad/ oder die Wurzel groß ist: Zerlews wol zu einem Mus/ vnd schluckes darnach hinab. Es hilfft gewiß/ es stellt das Blut/ es schwirt nicht/ es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zu stellen.

Nim Galgant zu Pulver gestossen/ vnd behalt es/ bis man sein bedarff/ als daß so nim sein ein wenig in einem Gläßlin/ mit einem wenig Wasser oder Wein/ vnd gewärmt in einem Hasen mit Wasser/ vnd gibs dem Verwunden zu trincken/ vnd säe ihm des Pulvers in die Wunden. Es versteinet zuhand.

Pulver/ das Blut zu stellen/ an Viehe vnd Leuten/ auch Herzgeblüt/ von der Frawen Eherotin.

Zwischen zween vnsrer Frawen Tagen/ wann der Mond in dem Junchmen ist/ nim der schwarzen Attichbeer/ wann

sie zeitig seynd/ vnd zerstoß sie/ truck den Safft durch ein fein saubers Tuch/ vnd nim Dinkel oder Weizenmeel/ vnd rühre mit an/ wie man sonst ein Taig anrühret/ vnd wirck es wol vnder einander/ wie man sonst ein Laib Brods wirckt/ vnd scheuß mit dem andern Brod eyn/ in Backofen/ vnd laß backen/ bis es gar dürr gebacken ist/ doch soll es nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Pulver. Ists aber inwendig nicht gar dürr/ so laß ein Tag oder etlich ligen/ bis dürr wird/ vnd stoß rein zu Pulver. Vnd wann eins schweißt/ es sey zur Nasen auß/ oder sonst/ soll man einem eines Goldgüldins schwer eyngeben/ oder als viel/ als eins zwischen zween Fingern heben kan/ in einem Löffel voll Wein/ oder wie mans einem kan eynbringen. Das thue im Tag drey mal.

Ist auch gut/ wann einer Frawen das Herzblüt gehet/ sol man es ihr in einer Brähe eyngeben/ auch als viel wie oben stehet.

Es ist auch gut wann ein Fraw geligt/ daß sie darnach gleich ein waich gesotten Ey nehme/ vnd trinckes vngesalzen vnd ohn Brod auß.

Für den Blutgang/ also daß ein Person zu sehr blüet.

Nim das Blut/ von dem es fleißt/ oder sehr blüet/ brenn es in ein Scherben stoß darnach zu Pulver/ vnd gibs der Person in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß/ vnd offte probiert.

Ein

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mumia j. Quintlin / Todens
bein auß einem Kerner auch ein Quint-
lin / Pulver es / vund truck's mit kaltem
Wasser / das stellt alles Blut / so sonst
nicht zu stellen ist.

Oder.

Nim Schlehenblust / sie sey dürr o-
der grün / doch were gut / daß sie an dem
Tag / da der Mond voll ist / abgebrochen
wäre worden / darvon bind einer guten
Zaunmuff groß in ein zartes Tüchlin /
seud es in einer vngesalkenen / oder doch
gar leiß gesalzne Erbsbrähe / Fleisch-
brähe / oder Hünenbrähe / gib dem
Schweissenden je ein Trünecklin dar-
von.

Oder.

Gib ihm von Mäusekocht j. Scrupel /
oder auff's mehrest ein halb quintlin in
Schwarzwurzwasser oder Käsbap-
pelnwasser / oder nur in einem Trünecklin
Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leut.

Im Mayen oder zwischen den zwey-
en vnserer Frauen Tagen / nim der rech-
ten grünen Frösch / die in Beyern sitzen /
thue sie in ein verglasterten neuen Hasen
seh es in ein Backofen / laß dörren / stoß
dann zu Pulver. Vnd so ein Mensch
wund wird / es sey wo es wolle / so nim das
obgemelde Pulver / vnd gibs ihm mit
Wein / Essig oder Wasser / oder wie du
ihm es kanst cunbringen. Ist gewiß.
Vnd ob man schon des Pulvers auch
in die Wunden truckt / ist desto hoffentli-
cher zur Besserung.

Für hefftiges bluten.

Wann ein Pulshader verwund wird /
so laufft das Blut mit Gewalt daher /
wie ein Rohr von einem Brunnen / das
heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das
verstellen / so nim das Wasser auß der
Schwarzwurz gebrennt / oder von dem
selbigen Kraut / vnd nim ein guts Theil
Baumwollen / die mach wol naß darin-
nen / legs ihm vber die Wunden / vnd
halts ein weil vast daran. Darnach so
mach ein anders / vnd legs darauff / vnd
bind ein dünnen Spon darauff / vber
die Baumwolle / das er sie fast nidertruck /
so hält es das Blut in der Wunden. Du
magst auch wol ein Pflaster vom Flachs
vnd Eyerklar oben auff die Baumwol-
len wider den Spon legen oder binden.
Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit /
vnd laß es Tag vnd nacht also darauff
ligen. Oder wann es sorglich were / laß
es ligen biß an den dritten Tag. Vnd
wann es ein Stich ist / so bind ober die
Baumwollen ein Ruffschalen / die ist v-
ber ein enges Loch besser als ein Spon.

Pulver zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch / es sey böß oder
gut / das brenn zu Pulver / thue dann
Schweinskocht vnd Eselskocht gleich
viel zusammen / vnd brenns auch zu Pul-
ver in einem Hasen / stoß sie dann alle
drey zusammen / vnd vermisch wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Müß / so auff den Bäu-
men wächst / von waserley Holz es ist /
seuds in Essig / vnd dörrs darnach / ver-
mischs

mischs dann mit dem obern/oder brauchts allein/entweder also trucken/oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurk/wasser genezt.

Oder.

Nim Schwebel/vnnd stoß ihn/mach ihn wol roth mit bolo Armeni: Das verstelle das Blut/ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstellung

Nim Galmeystein/ Crystallen/ oder Alaunstein/ die wol breit seynd/ deren truck einen/ welchen du gehalten magst/ auff die Wunden. Hastu zween/wechste umb: Wann einer warm wird/so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinarum, das ist Blutkraut/oder Nesselkraut/oder Ingrün/mit Wurk vn allem/oder Garthabkraut/vnd halt die Kräuter alle darzu/dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wil das hinzuhoben nicht helffen/so mach die obgeschriebene Kräuter zu Pulver/vnd säe sie in die Wunden.

Auch mit dem Stein Jaspis/vnnd Magnet/verstellt man das Blut/wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item/nim ein Bappelwurk/vnnd bind sie auff die Wunden es hilfft zu hand/vnd ist offft probiert. Man gräbts im Dreyßigsten.

Item brenn Baumöl in einer Pfannen/vnnd rühr gepülvert Sandelholz darcin. Das verstelle das Blut.

Fünfffingerkraut im andern Meyen/mit Wurkem vnnd allem/behaltts auff. Vnd wo einer blutet/so legs ein weil in Essig/vnnd bind es dann vber/mit einem verbrennten Fils/oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey/wie die in Gärten wächst/stoß sie: Vnd thue sie dem Verwunden auff die Wunden/so verseehest das Blut/zur hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst/so nim Sewkolt/seud ihn mit Essig/vnnd schlags also warm auff die Wunden. Mach zuvor ein Pflaster mit Flachs vnd Ewerweiß/das schlag oben darvber/laß Tag vnd Nacht darob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt/so stoß den Stumpen in ein warme auffgerissene Hennen/die da schwarz sey/so verseehest das Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Mayen/zwischen vnser Frauen Tag/nim weiß Schlehenmüß/Blutwurk/Naterwurk/vnnd Nesselswurk/von den rothen brennenden Nesseln/jedes ein Lot:Dörts/vnnd stoß zu Pulver/mischs durch einander/vn hebs auff. Von diesem Pulver thue in die Wunden/darnach die Wund klein oder groß ist/laß die Wunden zu binden/wie darzu gehört/sorge nicht/wie das Pulver auß der Wunden komme/es bleibe selbst nicht darinn. Die Wurzeln solt du vor alle schaben/die ober Rinden vnd die Fasen davon.

¶

Blut

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötellstein / stoß den zu Pulver /
sae des Pulvers darauff / so viel Noth
ist / es gestehet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim das Mäh von einer Schlehens
hecken / legs in die Wunden. Es ist be-
wehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der
Apotec / dörre vnnnd stosse ihn zu Pul-
ver / sae ihn in frische Wunden / so stelle
er das Blut / vnnnd zeucht die Wunden
zusammen / daß man sie nicht hefften
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Everschalen ein guts theil / legs
in Essig / der scharpff sey / bis sie waich
werden / wie ein Dotter / alsdann nims
auß dem Essig / legs an die Sonnen / bis
sie trucken werden / stoß zu Pulver. In
welche Wunden diß Pulver gethan
wird / so verstehet das Blut.

Ein gut Pulver zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb
Pfund / brenns in einem newen Hafen /
geuß ein Becher oder Glas voll Essig
daran / verkleibs oben wol / vnnnd setz in
ein Schmitten / oder sonst in glüende
Kolen / so wird es roth / wie ein Zinober.
Dessen thu hernach ein wenig in die
Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Bitriol /
sodu haben magst / laß ihn gar rein zu
Pulver stossen / vnnnd durch ein zarts

Lüchlin beutlen / Was daß ein Mensch
so hart blutet / so nim ein saubere Baum-
woll / strewe das Pulver darauff / hebs
ihm gar stät auff die Wunden: Wann
es vom ersten nicht versteinen wil / so nims
wider frisch vnd hebs auff die Wunden.
So dann das Blut gestehet / so ges-
schicht es gern / daß der Verwund in
Ohnmacht fällt / das ist ein Anzeigung /
daß das Blut zu stark zum Herzen ge-
het. So soll man nur seiner Achtung ge-
ben / vnnnd die Wunden nach Nothdurfft
verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar
offt bewehrt worden.

Etliche sieden den Bitriol in Essig
gar wol / ob einer Blut / nehen dann in
solchem Essig ein Baumwollen / die le-
gen sie in die Wunden / das stelle nicht als
lein das Blut / sondern reiniget auch die
Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Bitriol
nicht in Essig / sie gießen aber ober ein
halb Pfund Bitriol / ein Pfund guten
scharpffen Essig / behaltens auff in einem
wol vermachten engen Kolbenglas / dar-
innen nehen sie dann Lächer / vnd legens
ober / einmal zwey oder drey / vnnnd rüh-
mens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim das Mäh / sonderlich auß den
Hirnschalen / so auß den Todens-
nen wächst / das find man in den Todens-
häusern / da es ein regnet / brenn es zu
Pulver / vnnnd strewe des Pulvers in
die Wunden / es verstehet von stund
an.

Oder

Oder.

Trags auch nur also ganz bey dir/ so hilfft es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Fils/ brenn den zu Pulver / vnnnd säe des Pulvers in die Wunden/so verstehet das Blut.

Das best vnnnd bewehrtes Pulver zu dem Blutverstellen.

Nim sanguinis Draconis, boli Armeni, Terræ sigillatæ jedes ein Loth/ Granatäpfelschelffen / Granatäpfelblüt/Macis, Hypocistidos, Cypressnus / jedes ein Loth/ Mumix, Mastix/ Beyrauch mit der Rinden/ jedes drey quintelin / Menschenblut gebrannt / ein Loth/ Hasenhaar gebrannt drey quintelin : Dis ist ein nutzliche Blutstillung.

Ein gute Blutstillung.

Strewe Pulver von Galläpfel auff die Wunden: Das benimbt ihr das Bluten / vnnnd zeucht sie zusammen/ das man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenn sie zu Pulver auff einem Ziegelstein/das Pulver leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund/thu ihn in ein Glas / vnnnd geuß darüber guten Essig zwey Pfund / laß aneinander stehen / bis der Vitriol zerschmilzt: Nimm dann Lächer darinn/vnd leg sie vber die Wunden ein mal oder zwey. Das stellt das Blut mit Gewalt / wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen / oder Schnallen / die im Korn wachsen (die kan man vbers Jahr behalten) schab sie / vnnnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstillung an abgehawen Adern.

Nim Kautenwurzel / vnnnd pulver die / des Pulvers thu auff ein kleines Baumwöllin / vnnnd sihe/ wo die Adern hergehen / das du sie treffest mit dem Pulver/so verstehet es gleich/ vnnnd dann verbinds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Beyrauch ij. Theil / Aloepaticum j. theil. Das Pulver werd getemperiert mit Eyerklar / in der dicker des Honigs/vnnnd weiß Hasenhaar klein geschnitten/vnd darinn genest/ vnd dar auff gelegt. Dieser Arzney ist nichts gleich / das Blut zu verstellen / zu reinigen/vnd zu heilen.

Item der Schwamm / so an dem Holz der wächst / ist zu allerley Geschlecht gut des Bluts. Pulvere den / vnd gib den ein nem ein zu trincken/so verstehet das Blut zuhand.

So ein Ader nicht verstehen vill.

So nim Essig vnd Gansmilt/mischs zusammen/vnd legs dann vber die Wunden/so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeer / Kraut vnnnd Wurzel mit einander in die Hand/ wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Iii ij

Oder.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim ihn in die lincke Hand / bis er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die Hand / bis sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweifel / es komme woher es wölle.

Wundträcker.

Ein gut Wundtranck.

WIm Kopfzürch von einem Pferd / so stettigs Habern ist / wäsch den wol auß / einmal oder sechse / in einem Brunnenwasser. Darnach nim sein vngesehrlich einer Faust groß / wol zusammen getruckt / vnnnd einer Faust groß Eyphe / so an den Eichbäumen / oder alten Mauren wächst / thu es in ein neuen Hasen / der vngesehrlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran / den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnd laß den dritten theil einsieden. Darvon gib dem Verwunden zu trincken / morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / laß ihn darauff ij. Stund fasten : Desgleichē gib ihm auch Nachts / wann er nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben gemeld. Das thu / bis er gesund wird.

Ein ander Wundtranck / wann einer geschossen / gestossen / oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genannt / Heydnischwundkraut / Sanktel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rothbu-

cken / Ehrenpreis / jedes j. Hand voll / weissen vnnnd schwarzen Diptamwurk / jedes ein halben vierling / Mastix / rein gepülvert / ein halb Lot : Die stück alle zerschneid klein / thu sie in ein Kannen / da vier Maß Weins eingehen : Fülle die Kannen / mit dem allerbesten / stärckesten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampf her auß möge : Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / bis der dritte theil darvon eingesotten. Darnach gib dem Kranken morgens ein Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens / wann er schlaffen gehen wil / allwegen drey Löffel voll / doch soll er allwegen auch fünff Hännfkörner essen / vor / oder nach dem Tranck / wie er wil.

Vnd ob er gerunnen Blut in ihm hätte / so nim hernach geschriebne Stück / vnnnd thu es in ein Gläßlin vnder das Wundtranck zum Theil.

Nim Mumia, Terra sigillata, sang. Draconis, Krebsaugen / boli Arm. jedes ein halb Quintlin / alles rein gepülvert. Daß soll er nehmen / all die weil er das gerunnen Blut in ihm empfundet : Wann es aber gar von ihm kommen / so soll er das Pulver nicht mehr brauchen vnder das Wundtranck / er wölle es dann sonst gern thun / aber das Wundtranck mag er für vund für brauchen / bis er heil wird.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarff es dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschrie-

geschriebene Stück brauchen: nim Heydischwundkraut / Sanickel / Erdbeerkraut / Wintergrün / Rotbucken / wilden Mangolt / jedes ein Hand voll / auch gesotten in anderthalb Maß Weins bis der dritte theil cyngeseud / vnd gebraucht / wie oblauff.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbucken / die obersten Stieffel / ein halb Ellen lang / Mäusöhrlin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des andern. Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor einem warmen Ofen / bis sie sich lassen zu Pulver stossen. Des Pulvers nim ein halb Lot / thu darzu ein gute halbe Muscatanus / stricks zusammen in ein zartes Lächlin / doch nicht zu hart / das die Krafft wol herauß sieden möge: Seuds in einer Maß des stärckesten weissen Weins / in einem saubern verglästet / vnd wolerbrühten Hasen / als lang als harte Eyer / laß also zugedeckt allgemach aneinander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll / laß ihn zuwo Stund darauff fasten / zu Mittag wieder so viel / vnd Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle Tag. Vnd soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wursen / oder das Pulver / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben bestrichen. Solcher Tränck ist auch fast gut zu alten Schanden / vnd Löcher.

Für Darmwunden.

Nim des Pulvers von roten Man-

golt allein / drey Lot: Seuds verstrickt in einem Bleslin / wie oben gemeld / in einer Maß weissen Weins / in ein verglästet Häselin / in einer Blut / bis es eins Daumens tieff cyngesotten. Darvon gib dem Verwunden des Tags drey mal / wie vorsehet / doch allweg warm / so wird es durch die Wunden außlauffen / vnd ohne Schaden heylen.

Ein bewehrts Wundtränck.

Nim Galdingumel seuds in einem neuen Hasen wol zugedeckt / das kein Dampff herauß mög / mit gutem weissen Wein: Gib dem Verwunden des Träncks / Morgens / Mittags / vnd Abends / j. Löffel voll cyn / vnd leg auff die Wunden ein blau Köhlblat / in dem Tränck geneht: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / des edlen Heydrischen Wundkrauts / Wintergrün / Rotbucken / Odermenig / breit Wegerich / Erdbeerkraut / jedes j. Hand voll: Zerschneids / vnd seuds wol verlustiert in einem neuen Hasen / mit iiii. Maß alten Weins / auff den dritten Theil. Gib dem Krancken / Morgen / Mittags vnd Abends / allwegen ein Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnd trincken wil. Vnd leg das blau Köhlblat / auch in dem Tränck geneht / vber die Wunden.

Ein bewehrter Wundtränck.

Nim Erdbeerkraut / Braunellen / vnd Wintergrün / jedes ein gute Hand voll /

Jii iij

voll /

voll/also grün vngedörrt: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörserstein/darnach legs in ein halbe Maß guten alten Wein/laß liegen drey Stund: Daller trucke den Safft darvon auß / vñnd gib dem Verwunden / wann er nicht Weidwundt ist / Morgends nüchtern / vñnd Abends / wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll: Vñnd wasch allweg auch mit demselben Safft oder Tranc / die Wunden sauber / vñnd leg Fästin / in dem Safft genest / in die Wunden. Probatum.

Herzogen Sigmunds von Oesterreich
Wundtranc.

Nim j. Hand voll des grossen Heydnischwundkrauts/mit sampt der Wurzen/Rotbucke / Löldlin oder Spiz von Eppheu/ das auff dem Boden wächst / vñnd roten Mangolt / jedes auch ein Hand voll: Thue es in ein saubern Hasen / geuß ein Maß guten weissen Wein daran / vermache den Hasen gar wol / daß kein Dampff heraus gehe / laß sie den / biß der dritte Theil eyngeheud / vñnd laß verdeckt erkaltē. Von diesem Tranc gib dem Verwunden alle Morgen ein guten Trunc warm / laß ihn iij. Stund darauff fasten / Nachts / wann er schlaffen wil gehen / so gib ihm wider ein guten Trunc / der darff doch nicht warm seyn / allein / daß er nicht gar kalt sey. Das Eyseu / damit der Mensch wundt ist worden / es sey vom schlagen oder stechen / soll in das Erdreich biß an das Hefft / gesteckt werden. Vñnd ob die Wunden heffens

bedörfft / wieder Brauch ist / soll die nicht gehefft werden / dann es ist ohn Noth / sondern die Wunden soll von Cardo benedictenwollen eyngelegt werden / die ganz zart gestopfft ist / vñnd zu gebunden. Wo das bald geschicht / da heilt die Wunden ohne Schwären von Grund auß / daß sie keins Pflasters / oder ichzt bedarff. Wo es sich aber verweilt hätte / daß die Wundt hätte anfahen zu schwären / so soll man die Cardobenedictenwollen xiiij. Stund in der Wunden / oder dem Stich ligen lassen / darnach sitlich heraus thun / vñnd frische Wollen eynlegen: Das soll man allweg vber xiiij. Stund thun / biß die Wunden / oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerzen von Grund auß.

Ein ander gut Wundtranc.

Nim Bartwurts / legs in ein kalt Wasser vñnd trinck stets darvon: Das heilt in kurzen Tagen / ohn Schmerzen / Hauptwunden / vñnd was Beinschrötig ist.

Ein ander gut Wundtranc.

Nim spizigen Wegerrich / Rotbucken / vñnd Sinnaw / jedes gleich viel / thu es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran / daß der Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß der Dampff darinnen bleib / laß den dritten Theil eynsieden / brich den Hasen nicht auß / biß er von ihm selbst erkaltet: Senge den Wein vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht verrieche Gibs dann dem Verwunden
More

Morgends vnd Abends zu trincken/
laß ihn allweg ein Stund darauff fa-
sten.

Ein gut Wundtranck / daß alle Wunden/
sie seyen gehawen / gestochen / gefallen/
od er geschossen / ohn alle Pflaster vnd
Maïssel heilet : Es were dann/
daß einer Hirn oder Darmwund wä-
re.

Nim Sinnaw / Sanickel / Winter-
grün / roten Gauchheit / Wallwurz/
Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche
Hand voll : Thue es zusammen in ein
leinins Lüchlin / laß in einem neuen
Hafen wol zugedeckt / in einer Maß
Weins auff zween zwerg Finger cynsie-
den. So einer im Kopff vnd doch nicht
Hirnwund wird / soll man ihm ij. oder iij.
Löffel voll des Trancks eyngeben / vnd
verhüten / daß er nicht mit den Händen
zur Wunden komme / dann es bräch-
te ihm schaden. Darnach sol man ihm ein
rots seidins Lüchlin in die Wunden le-
gen / vnd ein Rölblat / oder ein Stück von
einem schwarzen Filzhut darauff bindē/
vnd ihm des Trancks / nach dem ers ley-
den mag / eyngeben / Morgends / Mit-
tags vnd Abends / jedesmal auff i. Löffel
voll oder drey. So der Verwund in sich
geblutet hat / soll man allein das Heyd-
nischwundkraut in Wein sieden / vnd ihm
zu trincken geben / dann es treibt das ge-
lieffert Blut auß.

Ein ander bewehrt Wundtranck.

Nim Heydnischwundkraut / Erd-
beerkraut / mit der Wurzeln / Winter-

grün / Sanickel rothen Mangolt mit der
Wurzeln / Sinnaw / Rotbuckten / jedes
gleich viel : Binds in ein Bleslin / hencks
in ein Kannen mit Wein / sechs in ein
Kessel mit Wasser / laß ij. Finger cynsie-
den / gib dem Verwunden Morgends/
Mittags vnd Nachts ein guten Trunck
vnd neh ein Heydnischwundkrautblatt
in dem Wein / alle Tag zweymal / legs v-
ber die Wunden. Er genießt ohn Ge-
schwulst / vnd alle andere zufäll / vnd
thue sonst nichts weiter darzu. Proba-
tum.

Ein anders.

Nim Muscat / Enis / Krebsaugen/
vnd Zittwan / jedes ein quintlin / pül-
vers klein / thus in Wein / vnd gib dem
Kranken des Tags zwey Löffel voll dar-
von zu trincken. Des Weins soll vn-
gefährlich ein halb Maß seyn. Proba-
tum.

Ein gut Gerranck zu machen / das alle
Siffe vnd Dureinigkeit auftreibt
vom Menschen / nutzlich zu Wunden
vnd alten Schäden.

Nim Wallwurz / Tormentill / En-
gelsfuß / jedes ein Lot / Betonica / Brunn-
kress jedes zwey Lot / wilden Mangolt/
Waldmeister / jedes j. Lot / Ehrenpreis ij.
Lot / Erdrauch / Eiserkraut / jedes j. Lot:
Seud es in anderthalb Maß Weins / in
einem wol vermachten Hafen den dritten
Theil eyn / senhe es durch / in ein ander
Geschirr. Darvon gib dem Kranken
Abends vnd Morgends allweg ein zim-
lichen Trunck zu trincken.

Ein

Ein köstlich Wunderanck.

Nim wild Maßlieben (haben weiße Blümlin mit viel Blättlin/wächst nahe bey der Erden/ das Kraut ist langlecht/ bleibt Sommer vnd Winter grün) legs in Wein/ laß ein Nacht darinnen baisen/ truckts auß. Desß Saffis gib zween Löffel voll dem Kranken nüchtern ein/ vnd leg ein Kötblat ober die Wunden. Wanns anfahet zu heilen/ so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewiß probiert Wunderanck/ für alle innerliche vnd eussertliche Verseerung vnd Wunden.

Nim Eppshewblätter/ desß jenigen/ so auff der Erden hin fladert/ Wintergrün/ Kraut vnd Wurzel/ jedes ein gute Hand voll/ hacks klein/ thue darzu/ so dick als ein Ey/ album Græcum, legs in j. maß gutes altes Biers/ oder geringen Weins laß ein Tag oder x. in einem Keller ober einander stehen/ dann brenns auß. Darvon gib dem Verwunden/ oder der ein innerliche Verletzung im Leib hat/ es sey Manns oder Weibsperson/ morgens nüchtern ein guten Löffel voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtesßen. Desß gleichen auch/ so man schlaffen wil gehen/ ein. Ist die Versehrung innerlich so brauchts ein Monat lang. Disß ist gewiß vnd probiert/ an einem von Mengersdorff/ der ein Schaden gehabt am Leib/ daß ihm alle Doctores abgesetzt. Item an einer vom Adel/ welcher gleicher massen alle Arst abgesetzt/ mit Vermeldung/ daß ihr die Mutter faulte/

welcher hiermit geholffen/ daß sie seyntes ro Kinder gezelet hat. Es soll auch sonderlich für böse Brustgeschweer der Weiber gut seyn.

Käyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin/ Muscatnuß/ Muscatblüt/ Imber Zittwann/ Galgant/ runden vnd langen Pfeffer/ Wachholz derbeer/ Zimmetrinden/ Pomeranzen schelffen/ Salbey/ Basilgen/ Rosmarin/ Majoran/ Schwarzmüns/ Lorbeer/ Rotbuckensamen/ Doley/ Enzian/ Bachmüns/ Holderblüt/ Rosmarinblüt/ Rosen/ Spicanardi/ Enis/ Paradisholz/ Eubeben/ Cardomömlin/ Calmus/ Römische Spicæ, Je länger je lieber/ Vergiß mein nicht/ weissen Weyrauch/ Aloes epaticæ, Wurmsamen/ jedes zwey Lot: Stosß jedes besonder: Dann thue darzu Feigen/ kleine Weinbeer/ geschelte Zübelnüstlin/ jedes ij. Lot/ stoss auch klein vnd vermischs mit xij. Lot Honigs. Darnach thue darzu/ so schwer/ als obgemelte stück mit einander wegen/ gar schönen weissen Zucker/ trifft vngesährlich siebendhalb Pfund/ der soll auch klein gestossen seyn/ geuß daran drey mal so viel als obgemelte Stück alle mit einander seynd/ Aqua vitæ, das fünf mal distilliert sey/ vermisch wol mit einander/ laß ij. Tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen/ dann distilliers bey einem gar linden Feuer/ vermacht den Recipienten wol/ darmit es nicht verrieche.

So eins von diesem Wasser nur ein tropf

tropffen in ein Wunden thut/ die heilt in
xxiij. oder xxvj. Stunden/ vnd darff kei-
ner andern Arhney. Wann in einer alten
wunden wäre Brant/ Krebs/ Fiste/ Wulff/
Wolff/ zc. die wasch drey mal im Tag
mit diesem Wasser/ so heilts in xv. Tag.
Wann man nur j. Tröpflein diß Was-
sers auff ein Brant wirfft / in einer
Stund ist er tod. Es dienet auch für We-
hetagen/ von stossen oder fallen / für con-
tracte Adern / für Feigwarzen / wann
mans mit diesem Wasser wäscht vnd
schmiert.

Ein gut Wundträcker/ wann eins ein Ge-
schwär hat/ das nicht heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut/ Winter-
grün/ rothen Mangolt/ vnd wilden Holz-
der oder Attich/ jedes j. Hand voll: Thue
es in ein verglasten Hase/ geuß andert-
halb maß guten weissen Wein daran/
seuds auff den dritten theil ein. Darvon
nim Nachts nach dem Essen j. Löffel voll/
morgends ij. Stund vor dem Essen auch
j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Das
thue biß das Träcker zum Geschwär her-
auf läufft.

Ein köstlich Wundträcker.

Nim rothen vnd grünen Mangolt
vnd Rothbucken / eins so viel als des an-
dern/ straff die Blätter von Stengeln/
dörre sie am Schatten vnd pülvers dann.
Von diesem Pulver thue j. Löffel voll in
ein Maß gutes weissen Weins in einem
wol verkleibten verglasten Hase/ laß sie
den wie ein harts Ey/ laß zugedeckt er-
kalten/ seyhe es durch ein saubers Tuch/

vnd behalts in einem Glas/ gibts Abends
vnd Morgends law. Vnd weil du es
brauchest / so leg kein Pflaster vber den
Schaden/ sondern wasch allein mit dem
Wundträcker. Etliche nehmen auch
Buchholder darzu/ vnd brechen oder
schneiden die Kräuter an S. Mangens
Tag. Etliche thun noch darzu Heyd-
nischwundkraut vnd Wintergrün/ vnd
brauchens/ wie obvermeld. Etliche neh-
men zu den beyderley Mangolt / auch
klein vnd groß Wintergrün / so viel als
des Mangolts / für die Rothbucken / vnd
thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundträcker.

Nim Heydnischwundkraut / mit den
gelben Blümlin / spizigen Wegerich/
Schwalbenwurz/ Nagelkraut/ schwarz
Nachtschatten / vnd klein Wintergrün/
eines so viel als des andern: Dörre am
Schatten vnd pülvere es. Des Pulvers
nim ein Löffel voll/ seuds in anderthalb
Maß guten alten Wein/ ein halb Bier-
theil Stund/ laß zugedeckt erkalten/ gibts
dem Verwunden Morgends vñ Abends.

Wundträcker der Frau Schenckin.

Nim Buchholder / mit den rothen
Glaichen/ die Herzblätlin auß dem ros-
then vnd grünen Mangolt/ jedes gleich
viel: Dörre sie/ daß kein Luft darzu gehe/
dann stoß zu Pulver / vnd heutle es ein/
nim eines Eys groß darvon / seuds in ei-
ner Maß Weins so lang als ein harts
paar Eyer/ laß nie oberlauffen. Darvon
gib dem Verwunden alle Tag drey mal/
jedes mal ij. Löffel voll/ laß ihn allwegen
Kff ij. Stund

ij. Stund darauff fasten: Vnd zeuch allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck zu frischen Wunden vnd Seichen.

Nim Heydnischwundkraut/Wintergrün / Sanicken / Brunnenkressig / Schwalbenwurz / braun Wachtwurz / Krebsaugen/Hechtaugen/jedes ein halb Lot: Seuds in ij. Maß guten Weins in einem verglästen Hasen / laß iij. Finger einsieden. Darvon gib dem Verwunden Morgends / Mittags vnnnd Abends ein Löffel voll zutrincken / vnnnd neh ein vierfach Tuch in den Tranck / vnd binds des Tags einmal vber die Wunden.

Ein köstlich Wundtranck der Grävin von Hohentohle/dient auch für die Fisteln/ vnd böse Brüst.

Nim acht Krebsaugen / vnnnd j. Muskatnuß / stoß klein zu Pulver / thue das Pulver in ein halb Maß starcken weissen Wein / mach das Glas beheb zu / daß kein Geruch herauß komme/ laß ein weil stehen. Dann gib einem alle Morgends vnd Abends ein guten Löffel voll zu trincken Morgends nüchtern warm/ vnd Abends nach dem Nachessen. Ist es ein Fraw/ die ein böse Brust hat / so lege ihr ein braun Rölblat auff die Brust/vñ säubere sie bißweilen mit einer Laugen. Das hilfft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtranck.

Nim vier rothe Mangoltwurz/vnd j. Hand voll Heydnischwundkraut vnnnd ein Stengel Epphew / das an einem

Baum gegen der Sonnen Auffgang wächst/das vngesehr j. Händlin voll sey/ thue das Mäß sauber darvon / vnnnd ein halb Händlin voll Lorbeerblätter: Thue es in ein saubern/verglästen Hasen/geuß ein Maß weissen Wein daran/laß zween Finger einsieden. Darvon gib dem Krancken des tags drey mal zu trincken/ morgends früh vmb zwey/ Nach mittag/ vnd wann er Nachts wil schlaffen gehen/ so laufft es zu der Wunden herauß. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein gewisse Kunst für die rothe Ruhr: Dann zumal aber nimbt man keine Lorbeer darzu / vnnnd nimbt das dritte theil Wasser zum Wein / vnnnd thut das Mäß nicht vom Epphew.

Ein nützlich Wundtranck für Frawen vnd Mann/wann ein Fraw sault im Leib/ oder eins wundt ist.

Nim edle Salbey / Maurrauten/ Wintergrün/jedes vier Lot/hack's klein/ vnd seuds in einer Maß oder anderthalb Wein/ in einem verglästen Hasen wol verdeckt/das kein Dampff darvon möge/ biß es vmb drey zwerch Finger eingeseud. Darvon gib Morgends nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck ein / Abends zwo Stund nach Essens wider ein warmen / vnder Tags laß also kalt trincken/ vnd acht Tag nach einander.

Ein nützlich vnd heilsam Wundtranck.

Nim Krebsaugen j. Quinell. thue es in ein Quartier des besten Weins / geuß es hin vnd wider etliche mal / so ist es gerecht

recht: Darvon gib dem Verwunden morgens nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll: Wil es aber zu sehr heilen/ so gib ihm nur j. Löffel voll/ vnd laß die Wunden mit dem Trancß waschen/ vnd leg ein Kõlblat oder Eichenlaub vber die Wunden.

Ein gut Wunderancß/das außreißt/was Busanbers in der Wunden ligt.

Nim Rotbucken j. Hand voll / rothen Mangolt / Sevenbaum / jedes j. Hand voll/dörz vnd pülvers. Darvon nim ij. Lot. seuds in einer halben maß guten alten Weins / biß es ein Schaum gibt / so laß dann kalt werden: Darvon gib ihm Abends vnd Morgends drey Löffel voll/ vnd ein dünn auffgestrichen Siechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wunderancß/ welches in jede Wunden die nicht tödlich ist/in xiiii. Tagen heilt/ vnd zeucht auß der Wunden alle unreinigkeit/ von verschossenen Beinen / oder was es ist.

Nim rothen Kõl / Peterlingsamen / Stabwurk / Reinsarn / Ehrenpreis / der roten Blätter da man mit der Wurkeln färbt/ herba Ruperti, Gottesgnad/ vnd Hanffsamen / jedes ein Hand voll / seud es in ij. maß Weins / thue ein wenig Honigs darzu. Trinck Morgends vnd Abends allwegen vier Lot.

Ein Wunderancß zu engen Wunden.

Nim Saniel vnd Bibenellin/ seuds in Wein/ trinck's wie gemeld.

M. Hansen von Paris / des berühmten Wundargers/ Wunderancß

Nim Beyfuß des arösten/ wo du ihn

findest vngesährlich/ samble ihn nach vns ser lieben Frauen Kräuterwey hin / so viel du bedarffst. Wann er frisch ist / so verklopffe die Stengel mit einem Holz/ füll ein Hasen damit schier voll / thue darzu Schwarzwurz vnd Maßlieben/ (die braucht man sonderlich den Weibsbildern / wird sonst die klein Beinwall genannt / wie die Schwarzwurz / die groß Beinwall) geuß daran guten alten Wein / oder alt Bier / daß der Hasen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber das halb Theil ein/ mit einer Blut. Darvon gib dem Krancken Abends vnd Morgends ein warmen Truncß. Er nimbe zwar selten mehr/ weder den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser / dessen man Morgends / zu Mittag vnd Abends allwegen iij. oder iiij. Löffel voll trinckt das heilt alle Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot/ Rotbucken vier Lot/ Pfeningkraut ij. Lot: Zerstoß wol/ thue es zusamen in ein Glas/ geuß drey oder vier maß Weins darüber/ verlutiers wol/ sese es acht Tag zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo Mariae. behaltis auff/ vnd brauchts wie gemeld.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit Gliedwasser verhalten soll.

Als Gliedwasser soll nicht zu geheligen verdampfft oder gestelle werden. Dann so es nicht Luffe hat / laufft es zuruck / vnd verbrennet

Rff ij vnd

vnd verlämpt die Glieder / vnd verfäult die Adern / es laufft auch im Leib hin vnd wider / vnd macht dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewalt kompt / so stell es nicht gehlinge / sondern legs erstlich nur dünn auff die Pflaster / das es dannoch dardurch lauffen mög / vnd immer je ein wenig dicker / bis es gar verstehet / welches offft in vj. oder vij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Kühlpflaster darüber legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / das der Dampf vnd die Hitz dardurch heraus möge.

Wie das Gliedwasser zu stellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun / Krebsaugen / Gerstenmehl vnd bolus Armenus. Stoß alles gar klein / machs mit Rosenwasser an zu einem Brey / der nicht gar dick sey: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schilling oder eins halben Daken dick / vnd legs vber die Wunden / vnd laß Tag vnd Nacht darob ligen. Das thue also / bis an den vierden Tag. So nim dann zu dem Rosenwasser wol geklopft vnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zucker mit an / vnd mach das Pflaster etwas breiter vnd dicker / legs ihm alle Tag vber / bis es verstehet. Gib ihm auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vnd Waslieben zu trincken. Das verstellt das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zu stellen / von deren vor Castel.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein

newes vergläst Häselin / verkleib wol / das kein Aschen noch nichts möge darein kommen / stell in ein Blut / vnd brenn das Tuch zu Pulver / das streu in den Schaden / so verstehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen / setz ihn in ein Blut / brenns zu Pulver / vnd zettel das Pulver in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Bawernküttel / oder ein abgenützte Wagenblawen / brenns in einem newen vnverglästen Hasen zu Pulver / vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zu stellen.

Nim Delzetenmehl / das man den Nachtigallen gibt / vnd Hanffsamen darvnder: zerknitsch / vnd thue ein wenig gebrennten Alaun darzu / wirffs darein / vnd leg ein Pflaster auß Hänffsamen werck vnd wol geklopftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunder fast.

Ein hüpfch Del für Wunden vnd Stich / vnd für Gliedwasser.

Nim Regenwärm / die auß den Kirchengöfen vnd Gräbern kommen / so viel du ihr haben magst / je grösser je besser: Thue sie in ein Züberlin mit Rosß auß dem Brunnen / laß sie durch ein Rosß kriechen / so purgieren sie sich. Darnach nim iij. hart gesottne Eyer / zerbrich den Dotter klein / wirffs vnder das Rosß ins Züberlin / so essens die Wärm / vnd gehet der Wust / von ihnen / vnd werden also lauter vnd klar. Diese Wärm zerknitsch /

herz

Hernach thue sie in ein Pfannen / geuß Rosenöl daran ein Pfund / laß hübschlich sieden. Vnnd wann dich beduncket / daß die Krafft herauß sey / so seyhe es durch ein sauber Geschirr / vnd zu j. Pfund des Regenwärmöls / thue des Pulvers von Beyelwurk / Ireos genant Sarcocollæ. jedes ein Lot / so ist es gerecht vnd gut. Disß Del läßt kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchen wilt / so machs ziemlich warm / neß dann ein sauffte Baumwollen darinn / vnd legs vber / doch nicht zu heiß. Es heilt ohn alle Schmerzen. Wann mans per Alembicum distilliert / so wird es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Tausendgüldenkraut / Benedictenwurzel / Dibenellwurzel / die Dol den von dem Hauffstamen / Keinsarn / Fünfffingerkraut / jedes j. Hand voll. Kochs mit Wein vnd Honig / gib dem Kranken Morgens vnd Abends allweg ein Löffel voll. Bleibt das Tranck bey ihm / daß es nicht durch den Harn oder Wunden abgeheth / so ist schlechte Hoffnung zum Kranken vorhanden. Ist oft probiert.

Oder.

Nim Album Græcum, das sauber vnd rein gepulvert sey / darvon gib dem Verwunden drey oder viermal / allweg einer Haselnuß groß eynt. Abends vor dem Nachessen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frauen-

tagen Wegwart / Wurzel vnd Kraut mit einander / brenn ein Wasser darauß. Wann einem das Gliedwasser geheth / so nim ein wenig auß dem Glas / neß ein Lüchlin darinn / vnd leg es ihm auff den Schaden / biß gestehet.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Pulver / thue das in guten weissen Wein / mach darauß ein gut dick Ruch / vnd bind es auff das nechst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyserschalen / da junge Hünner seynd außgeschloffen / legs in guten sauren Essig / biß sie weich werden / darnach dörre sie an der Sonnen / stoß zu Pulver / vnd säe es in die Wunden. Das stelle das Gliedwasser vnd das Blut.

Oder

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in einem wol verlutierten vnverglästen neuen Hasen zu Pulver. Das strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch / rösch ihn wol in Schmalz in einer Pfannen / binds vber / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leyden kan: Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal zwey oder drey / biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / laß ein Tröpfflin oder zwey auff das Glied fallen / da das Wasser laufft / so verstehet es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an dem

Rll ij

Rosens

Rosenstöcken wachsen / die man sonst
Schlaffäpfel nennt / zerschneids dünn/
dörre sie vnnnd pülvers : Des Pulvers
strew / so viel Noth ist / auff einmal in die
Wunden / das das Gliedwasser laufft:
Das thue einmal drey oder viere / bis es
vergehet.

Oder.

Nim das Creus auß der welschen
Nus / das zwischen den Kernen inn / dörre
ist / vnnnd pülvere es : Dessen thue gar we-
nig in die Wunden : Verstehet es darvon
nicht / so thue das andermal ein wenig
mehr darein / so verstehet es. Oder gib
ihm / so viel ein Creus Pulver gibt / zu
trincken / in einem Löffel voll Brühe.

Ein fast bewehrt Stück / das Gliedwasser
zu stellen.

Nim Rehhaar von einem Böcklin/
wann der Mond am Zunehmen ist / vnd
es sich gehärt hat / so nim des newge-
wachsenen Haars in einem eisin Löffel/
hebs auff glüende Kohlen / so wird es bald
zu Pulver / säe dasselbig / wo das Glied-
wasser gehet. Es gestehet bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Ra-
sen die Haar / die sie auff dem Rucken
hat / die sie also streiben ein gut Theil / vnd
bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt.
Wann man sich besorgt / das das Glied-
wasser gehe / soll man ein Baumwoll in
heissem Nusöhl neken / vnd also heis dar-
ein tropffen vnnnd legen : Oder Terpen-
tin / der mit Rosenwasser gar sauber vnnnd
schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl

vermischen / dasselb warm machen / ein
Baumwoll darein neken / vnd die heis in
die Wunden legen. Es thut recht / sonder-
lich / wann man das Stuchpflaster mit
St. Johannisöl gebeert / darnach darü-
ber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nüßkern / zerstoß zu ei-
nem Nus : Scuds mit Essig zu einem
Dreylin / streichs auff ein Lüchlin / vnnnd
legs vber / so warm ers leyden kan.

Oder.

Seud Galizenstein in Essig / nek
Lücher darinn / vnnnd legs wol warm v-
ber / das stellt nicht allein das Blut vnnnd
Gliedwasser / sondern vertreibt auch die
Feichblattern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem
Compastwasser / von Cappisfraut / auß/
vnd strew grob Waldgras / je gröber je
besser / auff das reineste gestossen / vnnnd
durch ein Lüchlin gebeutelt / darein. Es
stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohn al-
le Sorg. Ist vielfältig probiert.

Ein gut Lavament / das bald stellt.

Nim grün Kampfferwasser / vnd ein
wenig Alaun / auch ein wenig Schwebel:
Diese Stück klein gestossen / siede in Ro-
senwasser / vnnnd wasche die Wunden da-
mit.

Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem toden
Menschen / brenn es zu Pulver in einem
neuen Hasen / stoß klein / wie Meel / mach
mit Wein ein Taiglin / vnnnd auß dem
fel

selben mach Ruchlin/die laß an der Sonnen trucknen darnach brenns wider in einem Hasen. Nim auch Alaun/brenn ihn/vnnd neß ihn mit Branntenwein. Nim dann des Branntenweins/vnnd des gebrennten Alauns/jedes ein Lot/thue darzu zu weissen Weyrauch. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/vnnd wann es stieben wil / so neße es mit Rosenwasser/Wein/ oder Branntenwein/ stoß also wol feucht durch einander/das es sich zusammen kucht: Laß dann wieder trucknen an der Sonnen. Wann du sein darffst/so reiß wieder klein/vnnd neße es mit einem Eyerweiß / wie ein ander Eyerpflaster. So geschehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim / mach ihn an mit Essig zu ein Taiglin/streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblät/machs zu Pulver/vnnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß mäs von Bircken/Schlehen oder Eichen / mach darauf ein Pulver/vnnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl/strewe dann gepülvert Wachholder vnnd Gallenäpfel darein/vnnd trucks mit einem Psofist zusammen. Da aber hohe Noth vorhanden wäre das man sich sterbens besorgt/so nim Wein von einem toden Menschen/vnnd des Menschen selbst eygnen Gliedwasser/schab von Toden-

bein in das Gliedwasser / vnnd gibs dem Kranken zu trincken.

Ein gut Dörripulver.

Nim Honig / zerlaß ob dem Feuer/rühr gestossenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Brey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Glut/bis es zu Pulver wird/stoß vnnd rade es durch ein enges Sieb/ das wirff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblin. Das stellet das Blut vnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/ Pomeransenscheiffen ein halb Scrupel/das er nur nach Pomeransen ein wenig rieche strewe es in die Wunden/oder nim es Morgends nüchtern eyn.

Oder.

Rösch Holderblust in Milchschmalz/vnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst / das Gliedwasser zu stellen.

Nim das gestirn oder Platten von einem weissen Todenkopff dörre ihn wol/vnnd stoß ihn zu Pulver/schlag ihn durch ein enges Sieblin: Vnd wenn das Gliedwasser laufft / dem säe das Pulver in die Wunden/vnnd gib ihm auch ein wenig darvon zu trincken in ein Löffel voll Weins. Es stellt ihm das Gliedwasser in kurzer Zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zu säen / es trucknet sehr/vnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken j. Löffel voll Beremuths

muchtsamen zu trincken: So bald es in ihm erwärmet/ so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenen Harn. Oder: Nim das Wasser/ welches gefunden wird in einem geheilten Stier/ zwischen den Schultern / vnd thue das nachgeschriebene Pulver darunder/ von roten Myrrhen / Olibano, Mastix/Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel / pulverisiers vnder einander.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/ die man mäst/ das Roth oder Dreck/vnnd streich das wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/ leg es vber den Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu Pulver/ das säe in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/ gibs ihm zu trincken/ vnd leg ein nass Tuch darüber/ warm. Das ist gut vnnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/ pülvere sie/ vnd säe sie darcin.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs / vnd bey xv. Kockenförner: Stos in einem Mörser auff das kleinst / bind es mit einem Tuch vber die Wunden/ so es erwärmet/ so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder den Knorren gelegt/vnnd das groß geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/ sondern bleibe ein Haut wie die ander.

So purgier ihn vor her / vnd leg ihm dann folgendes Pflaster vber: Nim Baumöl vier Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab. jedes ij. Lot: Stos alles wol vnder einander/ vnd thue darzu wol geklopffte Eyerklar so viel/ das es werde wie ein dickes Honig. Streich es auff/ als ein Pflaster / vnnd legs vber. Bindts darüber mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glettj. Lot / das seud in einem Biertheiln Wassers: Alaun ein Lot/ das seud in einem Biertheiln Weins/ vnnd geuß dann beyde zu sammen. Nim auch Meiserwurck j. Lot: Zerstoß sie klein/ vnd truck den Saft darauff/ den mische zu den andern zweyen. Damit salbe das Glied / darvon das Gliedwasser laufft/ mit einer Feder. Neh auch ein Tuch darinn/ vnnd legs vber/ wo das Gliedwasser gehet: Vnd wann es trucknet/ so neh es wieder. Das thue bis es gestehet.

Pulverlöschung.

Ein Brande/so von Büchsenpulver geschicht / zulöschen.

Zerb Büchsenpulver/gar klein/in einem Mörser / oder auff einem Stein / das es werde wie ein Meel. Darnach nim Geismilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht gehabt

ben

ben kan) zwölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Pulvers: Vermisch es vnder einander/ vnd neh zweyfache leimne Tücher darinn / die leg vber den Brandt: So oft sie trucken werden/ so neh sie wider drey oder viermal. Ist es aber geschossen/ vnd tieff hinein/ so soll man solche Vntermischung ein wenig warm oder law machen/ vnd darein spritzen/ alle Stund einmal / drey oder vier Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / daß man besorge/ es möchte dem Herzen zuschlagen/ vnd die Hitz einwert ziehen/ so nim Rosenessig/ Rosenwasser/ weissen Wein/ Seeblumenwasser/ jedes ein Biertheil einer maß/ boli Arm. ein halb Loth/ auff's kleinest gepülvert/ vnd vnder einander vermischt. Darvon gib einem drey oder vier Löffel voll ein/ vnd vber ein Stund mehr so viel / so ist es genug. Das benimbt alle Hitz vnd Brandt. Vnd solcher Tranck also gemacht/ bleibt ein Jahr lang in seiner Krafft.

Ein gute Pulverlöschung.

Nim Quittensafft/ oder/ wo es were/ daß man die Quitten nicht mehr haben möchte/ Wasser/ das auß guten wolzeitigen Quitten gebrennt were. Thue das in die Wunden/ so viel noth ist. Es löschet das Pulver/ vnd heilt die Wunden.

Deßgleichen thut das Del/ das von Quittenblüt gemacht ist / wie Rosen/ Beyhel/ vnd andere Del. Wo man aber weder Wasser noch Del haben mag/ nehme man lauter gut Baumöl. Wo das Del das Pulver ergreifen mag/ so verzehret es das ohne Schaden.

Ein ander gute Pulverlöschung.

Nim das Wasser/ das an dem sauren Rappiskraut ist/ man heist es Sulkwasser/ den halben theil / mehr weiß Nachtschattenwasser/ Scheelkraut vnd Rosenwasser/ auch Geismilch / eins so viel als des andern/ daß aller vier halb so viel sey/ als der Sulk oder Krautwasser. Mischs wol durch einander / vnd thue es in die Wunden/ so viel noth ist. Oder wo sich einer mit Pulver gebrennt hätt/ dem nehme man Tücher in solchem Wasser/ vnd schlahe ihms vmb/ vnd so oft sie trucken werden/ nehme man sie wider.

Ein fast gute Brannsalben zu allem Brandt/ es seye von Pulver/ Feuer/ oder Schmalz.

Nim Del/ das in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dann je länger vnd bas es verbrunnen ist/ je besser es ist) x. Löffel voll/ vnd den Klar von v. newgelegten Eiern. Rühr den Klar vñ dz Del fast wol mit einẽ hülzẽ Schaufel in durch einander. Dan geuß ein kleins halbs Löffelin voll frisches Brunnenwasser darunder/ vnd rührs aber fast wol/ so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen/ das were das best/ vnd besser/ weder ander Del. Es soll aber in alleweg erbrunnen seyn/ sonst ist es niert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt/ so streich ihm mit einem Federlin die Salben darüber/ vnd herauffen/darumb/ so weit die Rötin gehet/ vñ so oft es trucken wird/ streichs wider an/ dann je mehr die Salben angestrichen wird / je

eher es heilt. Man solls auch nicht zu binden / oder mit den Kleydern abstreifen / noch stossen. Es gewinnet bald ein vngestalte schwarze Rufen / daruber soll man die Salben nichts destoweniger streichen / biß die Rufen selbst herab fällt / so heilt es darunder : Vnd man darff nicht sorgen / daß der Brannnt darunder einfrey / die Salben zeucht ihn allein herauf / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blattern nicht auff / sie vergehen fein von der Salben.

Pulverlöschung M. Georg Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Safft darauf : Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläßlin voll / vnd den Safft von einer Hand voll Hautwurk / so zerstoßen worden / temperiers vnder einander : Damit sprize den Schuß warm / vnd thue ein Maissel von Reinbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Pulver gelöschet ist / so heile den Schuß mit den Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Laß es vnder einander zergehen / vnd brauchts warm / der fein bedarff. Es ist gerecht vnd probiert in Kriegsläufften / damit gesprütz. Auf Quitten vnd Lindenblüt brenne Wasser / sprütz den Schaden damit : Das löschet den Brannnt ohn Schmerzen. Vnder nim Frauenmilch / brauchts gleicher gestalts.

Ein gute Sälbin / was mit Speck geschossen wird / zuheilen.

Nim Honig vnd Terpentin / jedes viij. Loth / Alaun ein halb Loth / Croci Martis, Hollwurk / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thue x. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben.

Pulverlöschung.

Schütt ein gute Laugen vber einen Säwdrack / säubere den Schaden damit / vnd schlag sie mit Lächern vber.

Brannntlöschung zum Pulver.

Seud ein Haber in Wasser also wol / daß es ein zähes schleumerigs Wasser gebe / das senke dann ab : Vnd so einer geschossen wird / neße ein saubers Lächlin darinn : Ziehe es durch den Brannnt zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewißlich.

Ettliche sieden den Habern in Geißmilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vnd nützlicher ist.

Ein gute Pulverlöschung / da einer geschossen / daß ihm die Rincken oder Kugel im Leib blieben / daß es herauf ziehe.

Nim Bibenellwurk / waschs / hact vnd röschs in Meyenbutter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wird ein Salben darauf / legs auff den Schuß / das zeucht Panzerung vnd Kugeln auf. Auch löschet es das Pulver bald ohn Schaden. Wanns nicht fort wil / so hact ein wenig Mettissen / oder Mutterkraut darunder : Probatum est.

Ein Pulverlöschung im Sawrenkriege gebraucht.

Nim die Brüh von dem sawren Kraut / die

die da schmeckt/auff der Thonnen: Seys
he es durch ein Tuch/ das das Kraut
heraus bleibt. Des Wasser nim j. Maß/
schlag darunder weissen Vitriol zwey
Lot/ sprize den Schaden damit. Ist es
aber nicht tieff/ sondern allein mit Pul-
ver gebrennt/ so legs mit einem dreyfa-
chen Tuch ober/ vnnnd schlag das Weiß
von einem Ey auch darunder. Es löschet
ohn allen zweiffel.

Ein andere.

Nim des Wassers von welschen Näs-
sen vmb S. Johannstag gebrennt/ dar-
inn leg weiß Lindenbluß/ vnnnd Quitten-
kern/ bis es ein Schleim gibe/ den spriz
in den Schuß/ vnd legs mit Tüchern v-
ber: Steck auch ein frischen Speck in dem
Wasser genest/ für ein Maissel in den
Schuß/ vnd gib dem Geschossenen von
folgendem tranck/ so für alle Wunden/
Schuß vnd Stich gut ist/ Morgends
warm ein Löffel voll zween oder drey/ des-
gleichen auch Nachts/ zu trincken.

Nim rothe Myrrhen/ Zittwan/ sedes
ein Lot/ Krebsstein vier Loth/ Hanffsa-
men sieben Lot/ Zimmetrinden ein Loth:
Dis alles klein gestossen/ laß in einer al-
ten maß Weins auff zween Finger ein-
sieden.

Ein gute Pulverlöschung.

Nim des besten Honigs j. Maß/ seuds
in einem Becken/ vnd verschäumbs wol.
Darnach thue darunder so viel Rosen-
essig/ oder sonst guten Essig/ das es ein
wenig ein Schärpffin gewinnt auff der
Zungen/ es hat sonst kein ander Gewicht

oder Maß. Seuds dann bis es braun
wird/ so thue j. Löffel voll gestossenen vn-
gebrennten Alaun darunder/ behalts in
einer zinnin Büchsen. Wann du es
brauchen wilt/ so streichs mit einer Feder
zwey oder drey mal auff den Schaden:
Darnach leg folgendes Pflaster vber:
Nim Rosenöl ein halb Pfund/ vnnnd vier
Lot Wachs/ laß gemächlich an einander
zergehen: Wann es ein wenig wider kalt
wird/ so rühr zwey Lot folgenden Brañts-
pulvers mit einem hülssin Stöffel wol
darvnder/ bis es gar kalt wird/ so hastu ein
gute Branttsalben/ welche auch fast gut
ist/ so sich eins erfürt/ oder wo sich eins
gekrast hat. Das Branttpulver mach
also: Nim vngelöschten Kalck/ lösch ihn
sieben oder acht mal ab mit Wasser/ das
es darvber gehe/ laß es ein Tag vnnnd ein
Nacht stehen/ senhe es darnach her ab/ vñ
geuß einanders darüber/ vnd senhe dassel-
big auch wider her ab/ vnnnd laß den Kalck
därz werden/ vnd pulvere ihn. Dazu nim
des Meels von einem neuen Ziegelstein/
klein gerieben/ so viel als des Kalcks.

Ein gute gewisse Pulverlöschung.

Nim lebendige Krebs/ so frisch du die
gehoben magst: Zerstoß wol vnd klein mit
Salt/ truckts durch ein leinins Tuch/
mach es warm/ neh ein leinins Tuch dar-
inn/ das truckt doch hart wider auß/ legs
auff den Schaden. Wan es truckt wird/
so neh es widerumb/ bis es genug hat.

Ein gute gewisse Pulverlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund/ zerlaß
sittlich ob einer Blut/ nim dann vier

III ij Eys

Eyerdotter / zerfloß sie wol / vnd thue sie in das Honig / doch daß der Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darvnder / vnd rühre / daß es werd wie ein Mählin / vnd legs vber / wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein Löschung / so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Hand voll vngelöschten Kalk darcin / geuß frisch Brunnenwasser ein halb Maß oder mehr darüber / laß ein Tag stehen / rühre offtvmb. Des andern Tags thue das Weiß oben herab / vnd das lauter in ein Glas: Thue darzu so viel gedillirte Krautbrühe / von sauberem Rappiskraut / spritze es in die Wunden. Es zeucht den Brannnt heraus.

Wann aber die Wunden so lang vnd so groß wären / daß man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelöschten Kalks / vnd ein wenig Del / vnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Drey / legs mit säslin in die Wunden / so zeucht es den Brannnt heraus / vnd thut gar recht.

Pulverlöschung.

Nim das Wasser / das in den Rappiskrautblättern ligt / wann es regnet / behalts in einem Glas vber Jahr / neße Luchlin darinn / vnd legs auff den Schaden / oder spritz es hinein.

Oder.

Leg ein Luchlin in Regenwärmöl gemacht / darvber.

Büchsenpulver auß den Wunden zu ziehen.

Nim Frauenmilch / Weismilch / Hauswurzkraut / vnd Steinkraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einander / vnd zwings durch ein Tuch: Darvon spritze in die Wunden: Ist sie aber breit / so neße rohes Werck darinn / vnd scheubs in die Wunden / vnd leg ein Pflaster darüber. Gib ihm auch von einem Wundtranck zu trincken / das treib so lang / biß das Pulver herauß kompt. Kanstu die Stück nicht alle haben / so nim ihr eintheil / was du haben kanst.

Pulverlöschung / so auch nutzlich / wann einer mit Gift geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund / Sals / Alaun / weißen Vitriol / jedes ij. Lot / Terpentinn drey Lot / des besten Theriacs j. Lot / Es sig ein halb Seidlin / laß in einer Pfannen mit einander sieden / biß es ein wenig dick wird / wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / biß zur Zeit der Noth. Wann ein Schuß durchgeheth / soll man ein Durchzug in seiner Pulverlöschung (die man zuvor wärmen soll) neßen / vnd durch den Schuß ziehen / des tags zwey oder drey mal / biß sich der Brannnt lösche vnd ablediget / wieman dann sehen wird / wie er sich in der Wunden abscheelt / vnd die Wunden frisch wird / alsdann soll man ihn folgendes mit dem Stuchpflaster vnd dem Tranck heilen / wie ein Stuch / zwey Pflaster machen /

machen / vñnd auff Leder oder starckes
Luch streichen / als breit / die Nothturfft
erfordert / vñnd allweg des Tags zweymal
verbinden / Morgends vñnd Abends / vñnd
ein Pflaster vmb das ander aufflegen /
vñnd ein Bausch in warmem Wein ge-
nezt / darauff schlagen / so heilts mit der
Hülff Gottes in kurzer Zeit. Sieng a-
ber ein Schuß nicht durch / so muß man
die Pulverlöschung fein warm / doch
nicht zu heiß / mit einer Spritzen in den
Schuß hinein spritzen / vñnd ein Raissel /
so lang die Nothturfft erfordert / darinn
genest / auch hinein thun / so lang vñnd
offt / wie obstehet / mit dem Durchzug /
biß sich der Brann heraus scheidt / vñnd
der Schuß anfahet zu schwären / vñnd
weiß Syter gibt: Alsdann heilt man ihn
auch mit dem Stichpflaster vñnd Tranc.
Diese Pulverlöschung ist sehr offt vñnd
viel an manchem guten ehrlichen Gesel-
ten probiert worden / sonderlich vor Mox /
die mit Speck oder sonsten mit Giffte ge-
schossen seynd worden: Die soll man
brauchen / so bald einer geschossen wird /
wie oblaut.

Das Tranc zu dem Stichpflaster:
Nim Schaaffsbönen / vñnd Regenwürm /
jedes ein Hand voll / stoß wol durch ein-
ander / geuß ein halb Maß Weinessig
daran / rührs gar wol / vñnd truckts sauber
aus durch ein Tuch: Darunder thue ij.
Löffel voll Honigs / vñnd drey Löffel voll
Nacktschattensafft / oder Sinngrün-
safft / mischs wol vñnder einander. Gib de
Geschossenen des Tags drey mal dar-

von / Morgends nüchtern / zu Mittag
vñnd Nachts / wann man ihm nicht mehr
zu essen oder zu trincken gibt / jedesmal
drey Löffel voll. Solches heilt mit Got-
tes Hülff / ein Stich oder Schuß in kur-
zer Zeit von innen heraus / er sey wie tieff
er wöll.

Sür vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittenafft / thue ihn in
die Wunden / der nimbt das Giffte hin-
weg.

Oder.

Nim Nushöl / vñnd Hanffsamensöl / ses
des gleich viel: Wachs heiß / nezt den
Durchzug darinn / darnach nezt ein fris-
schen Speck darinn / damit maistle es.
Gib ihm ein quntlein Nithridat in Dor-
ragowasser zu trincken / vñnd enthalte ihn
vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todenkopff vornen
von der Stirnen / vñnd gibs dem Kran-
cken in Wasser oder Bier cyn. So hilfft
es also bald.

Ein andere gute Pulverlöschung.

Nim Epphem / mit Laub vñnd Holz /
j. Hand voll: Zerschneids / vñnd thue es
in ein Kanten / geuß daran ein Maß gut
starck Bier / oder da man das Bier nicht
haben könnte / guten starcken Wein / ses
es in ein feuchten Keller. Darvon gib
dem Geschossenen / nach dem er starck o-
der schwach ist / ein / zween oder drey Löff-
el voll / Morgends / Wittags vñnd Ab-
ends. So aber einer starck / mag er ein
guts Träncklin diß Weins nehmen / doch

¶ ll ij

soll

sollet zuvor jedesmal gepulvert Krebs-
augen/ so viel man auff einem Messer-
spizen halten kan/ vnnnd so viel Muscat-
nuß gepulvert/ cymnehmen/ vnd darnach
das Träncklein darauffthun. Es ist auch
zu wissen/ das dieser Tranck manchen
purgiert durch den Stuelgang/ vnd treibe
Pulver vnnnd Wein zur Wunden auß/
darumb soll man den Schwachen so viel
weniger geben. Man muß auch auff die
Wunden nichts anders/ dann ein roh
Köhlblat legen/ vnd dasselbig/ allzeit er-
frischen.

Ein andere.

Nim Rotbuckel stoff klein/ vnd truck
den Safft darvon ganz sauber/ das die
Händ nicht viel darzu kommen. Des-
gleichen thue auch mit Mastliebentraut:
Behalt jeden Safft besonder in einem
Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/
so halt sich der Safft darunder/ binds be-
heb zu/ vnd behalts an einer kühlen stätt.
Wann dann ein Mensch geschossen
wird/ so gib ihm/ so bald es möglich i. Löff-
fel voll des Saffts von Beyfuß/ vnd ij.
von Mastlieben. Das thue hernach alle
Morgen: Gibs ihm nüchtern/ vnd laß
ihn ein weil darauff fasten desselben glei-
chen Abends auch iij. Löffel voll. Es were
gut/ das man die Kräuter bey abnehmen-
dem Mond/ nahe bey dem newen Liecht
nehme/ vnd breche. Wann man die Kräu-
ter nicht frisch haben kan/ so nehme man
die dörrt/ vnd seuds in Wein den drittheil
eyn/ vnnnd gebe darvon ij. oder iij. Löffel
voll kühen warm. Dis ist ganz gewiß/ daß

das Pulver treibe es zum Schuß her-
aus/ daß es schwarz auff dem Pflaster
hangt/ vnnnd so man solches dörrt macht/
mag man es anzünden/ wie ander Pul-
ver.

Branntsalben.

Nim Quittenkern/ stoff sie klein/
vnd geuß Rosenwasser oder Holz-
derblutwasser daran/ laß vber
Nacht stehen/ truck den Schleim heraus/
thue es vnder vngeläutert Schmalz/ daß
es werde wie ein Sälblin. Oder brauch
es auch lauter ohne das Schmalz.

Man kan auch das Rosenwasser an
die ganze Quittenkern gießen/ vnnnd es
gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund/ Hirschlin
Vnschlit anderthalb Vierling vnnnd
Wachs so viel/ daß es ein zartes Sälb-
lin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vnnnd Habermel/ mischs
vnder einander/ vnnnd schlags vber den
Brannt.

Etliche bestreichen den Brannt allein
mit Leinöl/ mit einem Federlin. Andere
aber machen das Del zuvor heiß/ vnnnd
gießens auff frisch Brunnenwasser/ wel-
ches ein vber auß gute Brandsalben gie-
bet/ wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/ Wachs/
Schweinin schmalz/ vnd Honig/ jedes j.
Vierling: Laß es vnder einander sieden/
vnd rührs biß es kalt wird.

Brannt

Branntsalben.

Nim Eyerdotter/ so viel du wilt/ vnd
Leinöl/ so viel der Dottern seynd: Klopffs
wol durch einander / vnnnd schmier den
Brannt damit. Das thut sehr wol.

Oder.

Nim Leinöl/ machs siedig heis/ spreng
darnach fünff oder sechs Tropffen Was-
fers darein/ so wird das Del lauter. Dar-
nach thue das Del in ein Kalck / der fein
weiß ist/ vnd rührs so lang/ bis es die rech-
te Dicke hat: Setze es dann wider zum
Fener/ vnnnd laß ein wenig sieden/ truckts
durch ein Tuch / so hastu ein gute
Branntsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl/ vnd leg Lün-
cher von zarter Leinwat in Wasser ge-
nett/ darinnen Birnbäumlein Laub ge-
sotten sey/ warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnnnd Baumöl
durch einander / vnnnd legs Pflasterweiß
vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen/ geuß es alles
kalt vnder einander / das es werd wie
Milch: Streichs mit einer Feder auff
den Schaden/ vnd leg dann Eppichblät-
ter/ in Wein gesotten/ darüber.

Oder.

Nim Leinöl i. Pfund/ vnd Wachs vj.
Lot: Seuds mit einander in einem neuen
Hafen zu einer Salben.

Ein gut bewehrte Branntsalben.

Nim Leinsamen ein gute Hand voll/
stoß den klein/ vnd thue darzu Rührkohl/

vnd spizigen Wegerich/ jedes gleich viel/
hack dz Kraut klein / vnd rösch alles in ei-
nem Pfund frischen Butter auff i. Vier-
theil Stund: Darnach seyhe es durch ein
Tuch. Vnd mit dem durch gesigene bes-
streich den Brannt / bind ihn mit keinem
Tuch zu/ sondern mit Papier.

Oder.

Laß Schmalz in einer Pfannen wol
heiß werden / schlag ein ganz netzgelegt
Ey darein: Laß es backen / bis es gleich
Schwarz wird/ lehr es offte vmb. Wann
es wol gebacken ist/ so geuß das Schmalz
auff ein frisches Brunnenwasser / laß es
gestehen / vnnnd hebs dann in ein zimlin
Schüsselin / oder vergläst Scherblin/
klopff es wol mit einem Kochlöffel / oder
hülzin Schäußelin/ bis das Wasser ab-
les herauf kompt. Wann man sie brau-
chen wil/ so streiche man sie auff ein Rufs-
blat/ oder weißes Leder/ daes glatt ist/ vnd
legs vber den Brannt/ des Tags iij. oder
viermal/ des gleichen Nachts auch/ vnnnd
wische das Leder allwegen mit einem sau-
bern Luchlin wol ab/ vnd streicht ein fri-
sche Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen
Eyern/ mache ein Del darauff/ das truck
auff/ vnnnd rühr darein weiß Wachs vnd
ein wenig Gansfer/ so viel/ bis ein Sälb-
lin darauff wird. Damit soll man den
Brannt alle Tag einmal iij. salben/ vnd
sonderlich Nachts.

Oder.

Nim das Weiß von einem oder mehr
Eyern/ vngeläuterten Butter / vnges-
macht

macht Wachs / vnd Brosam von einem weissen Brod: Mach ein Salben darauß / legs warm vber den Brannt: Es hilfft.

Ein gut Brantöl.

Nim acht Lot guten Milchrohm/viij. Eyerdotter / vnd vier Lot Wachs: Laß so lang sieden / bis es schwarz wird / seyhe es also heiß durch ein Tuch / vnd laß kalt werden / legs dann mit Fasen eyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl / vnd Petroleum, gleich viel: Misch vnder einander. Das dient zu Schrunden in den Händen / vnd zu Frankosen / vnnnd auch sonderlich zum Brannt.

Oder.

Schneid Reinbärgin Schmeer klein / vnnnd scheel die Haut sauber herab / dar nach laß sichtlich ob einer Blut zergehen / rühr dann so viel wolgekloffen Eyerklar darunder / so lang / bis es wird wie ein dicklechte Salben / die streich auff ein vngezeichnet Papier / vnnnd leg es vber den Brannt.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dörrt der Brannt / vnd schwiert nicht.

Oder.

Brenn Wällin kraut mit Wurken vnnnd allem zu Pulver / machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit bestreich den Brannt.

Oder.

Brenn die Wurzel von Weyden / vnd brauchs also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß drey Lot / vnd drey Eyerklar. Mach ein Salb darauß / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böck in Buschli / vnd Wachs / eins so viel als des andern: Zerlaß an einander / vnnnd geuß einmal oder drey allwegen auff ein frischs kalte Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Linden Holz / seud sie in Wasser bis der dritte Theil eyngeseud. Wanns erkaltet / so findest du oben einen gelben Schleim / wie ein Feistlin. Streich dasselbig mit einer Feder an die verbrannte statt offte vnd dick: Wanns schon ein Rufen hat / streichs nichts desto weniger an / dann alldieweil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Branntsalben zu machen.

Nim vngezeichneten Kalk / schütt frisch Wasser darüber / laß es ein Tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwö / so wird dasselbig Wasser warm: Nimes / vnd schütt Baumöl dar ein / so viel des Wassers ist / klopfes wol vnder einander mit einem Küttlin / so wird ein Salb darauß. Schmiere auff den Brannt / es hilfft / Oder neß Lächer dar

darinn/ vnd legs vber/waß sie trucken wer-
den/so neg sie wider. Man soll auch Koss-
huben das Kraut in der Salbe negen vnd
vberlegen/das heilts ohn allen Schaden.
Thue die Blattern nicht auff/ sie seyen
so groß / als sie wollen / es fallen sonst
Löcher darein. Wann aber eins Löcher
im Leib/ wie die Wunden gebrannt/hät-
te/so thue wol geklopffte Eyerklar vnder
die Salben/ vnd brauch es / wie gemeld/
so heilet es zu/ ohn allen Schaden. Das
ist offte bewärt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalck / lösch ihn
mit einem Del ab/was für ein Del es ist/
vnd bestreich den Schaden damit.

Oder

Nim frisch gebrannten Kalck / wie er
erst auß dem Ofen kompt/ ein Pfund/ o-
der so viel du wilt / geuß daran Malva-
sier/das der Kalck ablösche / vnd werde
wie ein dicker Drey/rührs sechs vmb/vñ
wann es utruckten wil werden/das es sich
nicht mehr rühren läßt / so geuß mehr
Malvasier daran/rührs wider vmb/wie
vor / das thue so lang / biß der Kalck kein
Malvasier mehr annimbt / so laß dar-
nach wol ertrucknen/stoß zu reinem Pul-
ver/ vnd hebs auff. Mit diesem Pulver
vnd Baumöl/oder Leinöl/oder Rosenöl/
das mit Leinöl angemacht ist / mach ein
dickes Sälblin / das sich auffstreichen las-
se / wie ein Pflaster / leg es vber den
Brannt / des Tags zwey oder drey mal/
das heilt in sieben Tagen jeden Brannt
sauber/ vnd läßt kein Wasen hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firniß/den streich
mit einem Federlin auff den Brannt / so
wirstu grosse Besserungspüren.

Wann sich eins verbrennt hat / daß die
Haut gar hart ist worden.

Nim Kalck vnd Del/misch es wol vñ
der einander / geuß dann lauter Wasser
daran/vnd wasch damit / vñnd geuß wis-
der ab: Das thue zu fünffmalen. Dann
streiche die Materi auff ein wällins
Tuch/vnd bind es vber/biß die Haut lind
wird das zeucht den Brannt vnd die Hitz
auß/vnd macht die Haut lind/das es sich
darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänsdreck / seud ihn in vnge-
läutertem Schmalz/ vnd seyh es durch
ein Tuch/ so ist es gerecht. Oder döre
den Gänsdreck / das er sich pülvern läßt
vnd schwirz wird: Stoß ihn rein / vñnd
strew das Pulver des Tags zweymal
in den Brannt.

Oder.

Kösche Gänsdreck / vñnd ein wenig
Cerpentin in rohen Schmalz/vnd seyh
es durch ein Tuch: Damit salb dich des
tags zweymal / wo du dich gebrennt hast.
Wolt aber saul Fleisch darinn wachsen/
so nim die Materi/so im Tuch blieben ist/
brenn sie zu Pulver / vnd stoß klein / vnd
strew das Pulver darein: Das isset das
Vöß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck/Keimbär-
ginschmalz oder Schmeer / vñnd Kin-
M m m derin

derin Marck: Mische vnder einander zu einer Salben.

Branntlöschung.

Nim Rühkocht mit Milchrom gemischt / binds des Tags auff's wenigst zweymal ober / bis der Brannt gelöscht wird. Oder Geismilch allein mit leinen Lüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Kof oder auch Rühkocht darüber: Dann seud Nusbäumlaub in Wasser / vnd bind das Laub vber das Kofkocht alle Tag / so heilt's vhn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber einwärts fressen / so mach Salz mit nüttern Speichel zu einem taiglin / vnd legs darein / das heist das Böß alles herauf. Leg dann das gesotten Laub wider darüber / vnnnd bind ein Tuch / in dem gesotten Laubwasser genetzt / darüber oder darumb. Das Kofkocht darffst du vber zweitag nicht brauchen / darnach das Laub.

Oder.

Brenn Rühmist zu Pulver / vnnnd strewe das auff den Brannt.

Ein gute nützliche Branntsalben zu machen.

Nim jung Kornsamem / oder wann manden nicht haben mag / so nim Gras / zerstoß / truck den Safft darauß / thue hirschin Buschlie darzu / so viel / daß es ein Sälblin werde. Das ist gut zu einem jeglichen Brannt.

Oder.

Nim faule Aepffel / röfche sie in Wasser / daß sie gar zu Pulver werden / je säulter die Aepffel / je besser. Schütt dann die

selbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den Brannt / es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij. oder viij. in einem Butter / vnnnd schmier den Brannt mit diesem Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter / röfche sie in Baumöl / vnd leg sie auff den Brannt.

Ein gute Branntsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seud ein Pfund grüne Wachholderbeer / bis sie dürr werden / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truck's auf / vnd rühr ein Pfund Rini darunder / so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Feuer verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnnnd thu darzu Honig. Zerreibs wol mit einander / das es werde wie ein Brey: Damit salb die verbrannte statt: Vnd leg dann ein Krautblatt darauff. Das thue des tags zweymal mit dem salben / vnnnd vberlegen des Krautblats. So heilt es gar schön.

Für allerley Brannt worvon es kommt.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstoß sie / vnd truck den Safft herauf: Ist zu trucken / so nim Rosenwasser / Rühmistwasser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu / vnnnd streichs mit durch / so gibts einen zehen Safft / der nicht zu bezahlen für den Brannt. Dann wo nichts wil helfen / vnnnd löschten / daß gemelte Arhney ein

ein besonder erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Pulver / das mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vnd bestreich den Brannt damit.

Ein gute Brannsalben.

Nim Reinbärginschmeer ein halb Pfund: Zerlaß / vnd rühr von vier Eiern das Weiß wol zercolpft darunder: Leg dann ein Faust groß vngelöschten Kalck / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschir: so gewinnt es oben ein Häutlin / das nim her ab / vnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Rheinbergs Speck: Zerlaß ihn mit einem brennenden Wachstreich / auff ein kalt Wasser. Wann du sein gnug hast / so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalts an einem kühlen Ort. Damit salbe die gebrennte statt Morgends vnd Abends / dadurch ist vielen Leuten geholfen worden.

Ein andere gute Brannsalben.

Nim Methwachs / Reinbergin Speck / Hirschin Vnschlitt / jedes ein halb Pfund / oder so viel du wilt: Zerlaß mit einander / vnd schütt es dann auff ein kalt Wasser in ein Becken / wann es gestehet / so balle es zusammen / vnd hebs auff. Darvon streich auff ein Tuch / vnd legs in zwo Nächten allweg ober / wie ein Pflaster.

Ein gute Brannsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer / so viel du wilt / zerschneid ihn klein / zerlaß ihn ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein frisch Brunnwasser oder Regenwasser / einmal oder x. Schlags wol mit einem Löffel / damit schmier den Brannt Abends vnd Morgends / vnd leg allweg ein Wangoltblat legt dar auff.

Ein Brannsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Rubens Seuds in Wasser / das sie waich werde / darnach zerschneids klein / vnd laß in vngesalzenem Meyenbutter wol auffsteden / truckts durch ein Tüchlin / vñ schmier den Schaden damit / so genießter.

Pulver vnd Brannlöschung.

Zopff Holderblut ab / röschs wol in einem Baumöl / thue die Blüt ganz darvon / vnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeld Del / behalts. Vnd so sich jemand brennt / so neh ein Tüchlin darinn / legs ober den Brannt. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brannlöschung.

Nim Hauswurz / das Kraut vnd Wurzel / stoh wol / das der Safft heraus gehe / den thue in den Brannt: Vnd bind oder leg das Kraut darauff / so wird der Brannt ohn Sorg vnd Schmerzen gelöscht.

So es aber einem jungen Kind widerfähret / soll man es von stund an / Stund oder ij. in ein Weizenmeel legen / vnd mit fleiß damit bedecken: Dieweil soll man ein Salben also machen: Butter /

Wmm ij schmalz

schmalk zer schmeltz / vnnnd geuß auff ein kalt Wasser / laß darauff gestehen / als dann schmeltz es wider / vnd geuß es vber / wie zuvor / das thue zum drittenmal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit ein wolgeklopffien Eyerklar / so wird ein Sälblin darauß. Darmit soll mans salben. Es hilfft vnd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläutert Schmalk / Baumöl vnd Wachs / jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder / vnd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch vnd truck's auß.

Ein gute Löschung / wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschneidel / die die Schuster von den Schuhen schneiden / wann sie die gemacht haben / nicht von den Sohlen / sondern von den Füßfüßen. Seuds in ein Hasen voll wassers gar wol / bis es ein Feistlin auffwirfft / die schöpff ab / vnd salbe die verbrennte statt damit.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / laß zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachtschattenwasser vnnnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seidlin / solches laß ein halb Biertheil Stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Büchsen vnnnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachtschattenwasser / laß es kalt werden / neß ein Tüchlin darinn /

das so groß sey / daß es den Brannt vnnnd die Rötin wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs vber den Schaden. Das kühl't gar wol / vnd zeucht den Brannt auß. Oder laß die Salben zer schmeltzen / feuch das Tuch dardurch / vnd wirffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrennt hat.

Leg ihm Weinhefen vber: Oder salb den Brannt damit / es ist sehr gut dar zu.

Für den Brannt.

Nim deß besten Wachs / vnnnd vngeläutert Schmalk / gleich viel / zerlaß ob einer Blut / laß so lang sieden / bis daß es siehet / als wann es sich schneiden wolt / so hebs vom Feuer / vnnnd rührs / bis daß es erkaltet / vnd gestehet. Nach Züglin dar auß / die leg deß Tags zweymal vber den Brannt. Doch bäh'e ihn zuvor allweg mit Wasser / darinn Hünen oder Gänßmist gesotten worden. So aber der Brauß so böß were / so seud die mittel Schelfsen von lindinem Holz vnder der Bähung. Oder / thue deß weissen Wepens harkes in ein newen Hasen / zünds an / vnnnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmiers mit Hirschinem Bnschlitt.

Oder.

Strewe das Pulver von Wolgemuth / so am Schatten gedörzt worden / darein / darvon gewinnt es ein Kusen / aber es heilt darunder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden.

Item.

Item.

Brenn ein Maus zu Pulver / vnnnd
sae das Pulver in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff eis-
nem heissen Herd / vnnnd strews in Scha-
den / es hilfft.

Für ein neuen Branne.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew
es in den Brannnt oder Schaden / es heilt
bald.

Für ein alten Branne.

Brenn Hasenhaar zu Pulver / vnnnd
sae es in den Schaden / er heilt darvon.

Für die Nasen vom Brannnt.

Nim Loröl / Baumöl / vnnnd Wachs /
jedes drey oder vier Lot. Zerlass vnder ein-
ander / vnnnd wann es erkaltet / so salbe die
Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalk / der zehen-
mal wol gewaschen sey mit frischem
Brunnenwasser / vier Lot / Thucia ij.
Lot / von zwey newgelegten Ethern die
Dotter / rührs vnder einander mit Ro-
senöl vnd Wachs / die vnder einander zer-
lassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verrenkten Gliedern / das kein gerun-
nen Blut noch Geschwulst darzu kom-
me.

NIm süsse Rühmiltch ein Pfanz-
nen voll / thue darunder zwo
Händ voll Kockenmeel / gibs mit
Saffran / seuds zu einem Drey / schlags

mit einem Tuch / vber den Schaden /
wanns kalt wird / so nim ein frisches.
Wann es bald gebraucht wird / so läst
es kein gerunnen Blut sich im Glied ver-
samblen.

Gestockt / gerunnen / oder gelieffere Blut
zuvertreiben.

Zuvorderst las ihm zur Ader auff der
Seiten / wo der Schmerzen hat vom
Fall. Darnach gib ihm alle Nacht / vnd
alle Morgen / ein ganz oder ein halb
Quintlin folgendes Pulvers / in einem
Löffel voll warmes Weins / oder in zwey
Lot Weggraswasser / welches das beste
ist / so gehet es von ihm ohne Schaden.
Ist gewis vnd probiert. Etliche geben als
le Stund einer Erbis groß / in ij. Löffel
voll Weins cyn. Das Pulver mach also
Nim Rhabarbara j. Quintl. Laccæ
Rubeæ, terræ sigillatæ, Mumia,
Walrot / sperma ceti genant / jedes j.
quintl. boli Arm. ein Lot / pulvere es alles
klein / vnd mischs vnder einander / so ist es
gerecht. Ein armen Menschen nim für
die Rhabarbara anderthalb quint. saub-
er Müßkloht.

Wer ein Gleich auß einander fällt / oder
sonst auß ein Glied fällt / oder ein Nist-
tritt / auch ein Glied verrenckt / das man
sorgt / es werde hart geschwellen / oder
es möchte Blut vnnnd wasser in das
Gleich kommen seyn.

Ist das Gleich auß einander / so soll
mans dem Menschen strecken / vnnnd wis-
der cynziehen / wie darzu gehört / vnnnd
ein weiß leimins Tüchlin machen / das so
Nimm iij groß

groß sey/das es das Blaich wol bedecken mög / vnnnd es mit weissem Schleich muß füllen/vnnnd durchnähen/ das das Mäß nit auff ein Ort fallen mög / das Säcklin in weissem Wein sieden / vnnnd wol zwischen zweyen Tellern oder Britzlin aufstrucken / vnnnd als warm vberöinden/ als der Mensch leyden mag: Vnnnd so balds erkaltet / widerumb in Wein wärmen / der soll in einer Blut stehen/ das er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Das thue man/so lang es Noth ist/so zeucht das Säcklin Wasser vnnnd Blut auß dem Blaich / vnnnd wehret der Geschwulst. Man soll auch kein Salben/oder etwas anders darzu brauchen/dann die Salben mit der Abbiswurzel/da soll man das Blaich gleich von ersten mit vberstreichen nur einmal/ das wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vnnnd gleich also soll man thun/wer auff ein Glied fällt / oder das verzückt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Hand oder Arm vberstosst/auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt / oder geschlagen wird / das nicht offen ist. Vnnnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vnnnd man das zwey Tag vnnnd Nacht gebraucht hat / so soll man wider frisch Mäß in das Säcklin thun/vnnnd wider in Wein sieden / aller Mäß wie vor. Das thue man/so offtes Noth seyn wil. Wan auch der Schmerz den Schlaf hinderte / soll man das Säcklin Nachts auch etlichemal vberlegen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch sich hart stößt / das zu besorgen ist / es sey geronnenen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser/breit Wegerichwasser / jedes ein halb Lot/rühre die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan/ dann je eher / je besser: Die Kohlen sollen im Junchemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch/ im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seiten/oder wo das ist/das es ihn sticht/oder ihm wehe ist / oder wann einer mit truckenen Streichen geschlagen wird/ das ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man das keines wegs auffschneiden / dann so man es auffschneyd / wie man fast thut / so muß es schwäre/vnd heilt gar langsamb vnd mit großem Schmerzen / sondern nim breit Wegerich vñ Eglenkraut/das man auch Nater/ oder kreisend Wundkraut heist/ der Kräuter beyden/so viel Noth ist/eins so viel als des andern/mach ein Säcklin so groß / das es den Wehetagen wol bedecken mög / truckts voll mit den Kräutern/durchstepps/das die Kräuter nicht auff ein hauffen zusammen fallen/thu es in ein neuen Hasen/darinn es wolraum oder statt haben mög/geuß kalt gegossene Laugen daran / bis der Hasen voll wird/ laß wol sieden: Hernach nim das Säcklin/vnd truckts auß / leg dem Menschen vber / wo ihm wehe ist / so warm ers leyden

den mag. Wann es nicht mehr warm ist/ so legs wider in Hasen/das es erwarme/ der soll stets bey dem Feuer stehen/ vnd legs wieder vber/das thue so lang/bis der Wehetag vergehet. Wo der in einem Tag vnd Nacht nicht vergehet/so thue das erste Kraut hinweg vnd fülle das Säcklin mit frischem/ geuß auch frische Laugen daran/ vnd laß sieden wie zuoor/ vnd brauchs so lang/ bis der Wehetag vergehet/ vnd sich das Blut zertheilet. Je stärker man die Säcklin vberlegt/ je eher es vergehet: Darumb wäre es gut/das der Säcklin zwey wären/ damit wann das eine erkaltete/ man das ander gleich an der Hand hätte / vnd vberlegen könnte.

So einer vmb den Kopff geschlagen / oder gefallen were/ also das ihm das Haupt zertrübselt/ oder aufgeossen/ vnd geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Saltz ij. Lot/ Rümlich vj. Lot/ Terpentin vier Lot/ misch alles durch einander ob dem Feuer / mach darauß ein Salb/ leg sie warm vber den Schaden / so wird der Kranck vollkömlich gesund.

Ein gut Franck für gestockt Blut/ so einer gestochen oder gehawen wird/ das Blut/ so in ihm geloffen wäre.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbeywasser/ j. des ij. Lot/ Regewärmwasser/ vier Lot / mischs vnder einander in ein Glas wol verstopft/ gib ihm des Tags drey mal / jedes mal drey Lot / so treibt es das Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnisch/wundkraut/gib dem/ der in sich blutet j. Löffel voll drey oder vier cyn / so treibts das Gebüt von ihm mit gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden herauß/so gehets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein wäre / oder zu tiele/ so öffne sie mit einem Quellmaißel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/ oder mit Steinen geworffen/ vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wüllinkraut/ zerstoß es/ vnd truck den Safft wol herauß / geuß ihn auff den Schaden / darnach bind das aufgetruckte Kraut auch darüber/ laß es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen/ so wasche ihn zuoor mit Wein wol/ brauch den Safft vnd das Kraut darüber / so wird man sich ob seiner Wirkung verwundern.

Wann ein Mensch hart fälle auff ein Fuß oder Knie oder ein Nisstritt thue.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser/ als heiß du es leyden magst/ auch das Knie/ laß also in dem Wasser/ bis es gar lat wird/ halt hernach das Glied warm ein Tag oder drey/ so vergehets. Wo aber der Schmers von dem nicht vergehen wolt/ vnd geschwell/ so nim ein leins Säcklin / so groß die Geschwulst ist/ füll es voll Brunnenkressig/ scuds in einer kalt gegosnen Laugen/ truckts auß/ legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst: Wann erkaltet/ so wärms wider. Das thue so oft es erkaltet/ Tag vnd Nacht. Mach allweg des
andern

andern Tags ein frisches Säcklin bis
dass es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfal-
lenen Gliedern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den brau-
nen Blümlin/so viel Noth ist/seuds wol
in kalt gegossener Laugen/bähe das Glied
darob/so warm ein Mensch erleyden
mag: Wann es nicht mehr heiß ist/so
wärms wider/vnnd reib das Glied fast
wol mit dem Kraut/so warm es der
Mensch leyden kan. Darnach nim das
Kraut wieder in die Laugen/legs/so
warm es der Mensch leyden kan/ober
das Gleich/vnnd ein blau wällin Tuch
bind ober das Kraut/vnnd auff das wül-
lin Tuch ein vierfach leinin Tuch/vnd
zu oberst ein Leder/damit gar kein Dunst
heraus möge/so zeucht es das Blut in
einer Nacht heraus/oder das Was-
ser/wo Wasser im Gleich wäre/vnnd
nicht blutet.

Wan ein Mensch in sich blutet/oder Gifft
bey sich hätt/oder ein Fraw ein Kind hätt
gehabt/vnnd wolt das Nachwesen nicht
von ihr.

Nim lebendigen Schwebel/wie er am
stärckesten ist/vnnd man ihn auß dem
Berg bringe/darvon gib einer grossen
welschen Erbiß groß entweder also ganz
oder in einem Wein/oder wie es einer am
besten kan eynbringen/das treibt von
stund an das Blut vnd Gifft von einem.
Ist bewehrt.

Zu zerknirschten Gliedern.

Nim Ensian gepülvert/vnd Baum-
öl/temperiers wol durch einander/legs

Pflasterweiß ober das Wehe. Es hilfft
gar wol.

Oder.

Seud Bappeln in Wein/darnach
thue Wirsengsafft darinn/vnd legs Pflas-
terweiß ober. Es nimbt das verdor-
ben Blut hinweg/vnnd stärckt die er-
krenckte Veiner vnd Geäder.

Für geronnenen Blut/das einem noch in
den Gliedern ligt/dass sie lahm sind/
das von Fallen/Schlagen/oder Stos-
sen kompt.

Nim Kreiden/stoß sie klein/machs an
mit Rosenöl/dass es wird wie ein Salben.
Dann nimbt wilde Salben/thue es in ein
Säcklin/seuds in weißem Wein/vnnd
legs auff den Wehethumb/so warm du
es leyden kanst. Das thue einmal oder
viere/darnach schmier mit der Kreiden-
salben. Das treib so lang/bis es hilfft.

Für geronnenen Blut.

Nim ein gute Hand voll Regens-
wärm/thue sie in ein Sand oder Müß/
lah sie darinn kriechen/vnnd wasche sie
dann auß einem saubern Wasser/stoß
sie dann in einem Mörser/truck den
Safft heraus/vnnd thue ein Löffel voll
Baumöls darzu/machs warm/vnnd
trinckts mit einem Bier/Wein oder Es-
sig/oder (dass das beste wär) mit Ochsen-
zungenwasser. Vnd gib ihm ein Trunk
Ochsenzungenwasser/ober drey oder
vier Stund hernach/zu trincken.

Ein köstliche berümbte Salben/so ein
Mensch gefallen ist/vnnd geronnenen
Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter/Rosmarin/Ma-
joran/

joran/ Salbey/ der Wurzel Costi auß
 der Apotheck/ wilden Scharlach/ jedes
 j. Hand voll/ Vermuth/ S. Johannis-
 kraut/ Eppich/ jedes ij. Hand voll/ La-
 vanderblut/ Spicanardiblust/ jedes j.
 Hand voll/ breiten Wegerich/ spizigen
 Wegerich/ Odermenig/ Dschenzun-
 gen/ Kauten/ jedes anderthalb Hand voll/
 Isop/ Nessel/ jedes ein halb Hand voll/
 rothe Mänsen/ Schaaffgarben/ klein
 Beinwallwurz/ jedes j. Hand voll/ roth
 vnnnd weiß Rosen/ jedes ij. Hand voll/
 Reinfarn ein halbe Hand voll. Diese
 Kräuter alle zerschneid vnd stoß klein in
 einem Mörser/ thue darzu ij. Pfund
 Meyenbutter in ein eherin Tiegel/ laß
 sieden/ biß sich die Feuchtigkeit auß den
 Kräutern seud/ truckts durch ein reines
 Tuch wol auß: Vnnnd so noch Feuch-
 tigkeit darinn wäre/ so laß wider sieden/
 biß der Saft gar eingeseud/ darnach
 thue darein acht Lot weiß Wachs/ vnnnd
 j. Lot Baumöl/ vnnnd wanns kalt worden
 ist/ so thue noch darein vier Lot Mastix/
 klein gestossen/ so ist die Salb fertig.
 Wann ein Mensch gefallen/ oder sich
 hart gestossen hat/ so schmiere er sich ge-
 gen der Wärme vor einem Ofen/ oder
 sonst. Es hilfft.

Verzeichnuß der grünen Salben/ für das
 gerunnen oder geliefere Blut.

Nim xx. Pfund rein geläuterte Meyen-
 butter/ laß zergehen/ vnnnd verschäume
 wol/ vnnnd thue darein Brunnenkress/
 Bachpungen/ Nachtschatten/ breiten
 Wegerich/ Mutterkraut/ oder Melis-

sen/ vnd der Blumen von Centaur/ oder
 Taufentgüldenkraut/ jedes drey Hand
 voll/ alles klein zerhackt: Laß in ein new-
 en Hasen v. oder vj. Wochen an einan-
 der stehen/ vnd rührs alle Tag: Wann
 die Butter zu hart wird/ so laß ob einem
 Kohlfewer zergehen/ daß es sich rühren
 läßt. Solgends thue sie in ein messin Kes-
 sel/ der rein sey/ laß ein weill sieden/ vnnnd
 darnach durch ein Pfeffertuch lauffen/
 truck die Kräuter wol auß/ daß die Krafft
 wol darauf komme. Dann thue darein
 ij. Pfund geläuterts Honig/ vnnnd j. gute
 Schüssel voll der rothen Schleichen o-
 der Regenwürm/ die man in den Gärten
 oder auff dem Mist findet/ gehackt oder
 zerstoßen/ auch acht Loth Schaaffbo-
 nen/ die muß man mit den Würmen stoß-
 sen/ vnd mit fünff Lot Essigs/ durch ein
 Pfeffertuch streichen/ vnnnd der warmen
 Salben darzu nehmen/ daß es wol durch
 komme. Wann dieses alles in der Sal-
 ben ist/ so soll man sie noch einmal ein-
 sieden/ biß die Feuchtigkeit von Kräutern
 versotten/ so thue sie dann in ein Hasen/
 vnd thue vier Lot breit Wegerichsamen/
 der klein gestossen sey/ darein/ vnd rüh-
 die Salb selbst wol durch einander/ j.
 Tag ij. oder vier/ biß sie ganz kalt wird/
 vnd thue das Wasser sauber darvon. So
 nun ein Mensch gefallen/ oder sonst tod
 Blut bey ihm hätte/ so soll man ihm
 gleich einer Haselnuß groß in einem
 Trünecklin warmem Weins oder Biers
 eingeben/ vnd wo es ihm wehe thut/ ihn
 wol damit schmieren/ darnach ein Tag
 Nnn oder

oder drey / allwegen Morgends / Mit- tags vnd Abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen wäre / vnd noch tod Blut bey ihm hätte / vnd braucht diese Salben / wie ange- zeigt / so hilfft es mit der Hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder ihm zerschlagen seynd / das ers nicht wol brauchen kan / auch für geronnen Blut.

Nim sauber außgelesene Wachhol- derbeer / gar klein gestossen / geuß Bran- denwein daran / truck's mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saiffen / vnd ein wenig Hirschlin Bn- schlit klein darein / laß mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rührs stäts mit einem Hölzlin / biß es erkaltet / damit schmier das bresthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dammn treiff / vnd in dem Mayen auß- gehet wird : Laß es ob dem Feuer zer- gehen / vnd rühre darein so viel Häberins Meel / das gebeutelt sey / das es werde / wann es wol gefotten ist / wie ein Pfla- ster / streichs auff / vnd leg's vber den Schaden / so heilt es zu hand.

Wer von Stossen oder Fallen geronnen Blut / Wäßen / oder Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund Hirschlin Bn- schlit / Baumöl / jedes j. Bierling : Zer- laß es mit einander in einem saubern ver-

glästen Geschier / vnd thue darein abge- streiffte Camillenblümlin zuwo Hand voll : Laß ein guten Sud mit einander thun. Darnach leg ein gut stark hänffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnd pres es wol auß : Darnach nim lx. oder lxx. leben- dige Krebs : Stos sie in einem Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein stark hänffin Tuch : Vnd in das durch- getriebene thue Loröl j. Bierling / vnd laß es auch ein guten Sud thun. Darnach geuß es zu dem andern / vnd rührs fast wol durch einander / so ist's gerecht. Das mit schmier die zerknitschte / oder zerfal- lene / oder zerschlagene vnd geschwollene Orth / Morgends vnd Abends / mit wol warmer Hand.

Wann eins gefallen oder zerschlagen wä- re / das es ein Todennmal hätte.

Nim Safft von Hauswurk vj. Lot / guten Essig acht Loth / Salz ein halb Quinlin : Mischs wol vnder einander / neß ein Tuch darinn / vnd schlags also kalt vber das Wähl. Das thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen / Fallen / Werffen / Schlagen / oder Weissen / wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eys groß Butter / vnd einer Baumnuß groß Salz : Laß ein guten Ball darüber geh / vñ neß ein Tuch / das den Schmer- zen wol bedecken mög in solchem Wein / truck's zuvor wol auß / vnd leg es auff das wärmest vber / des Tags einmal drey o- der vier.

Für

Für zerknitschte Glieder.

Seud das Kraut Floramorwasser / oder Taufenschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimbt das gelieffert Blut / vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist / vnd wil nicht weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnnnd Dosten in Wasser / vnnnd bad ihn darinn / nach dem ers leyden mag. Oder / neh nur Tücher darinn / vnnnd legs wol warm vber.

Für das geronnenen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truckts auß / gib ihm des Tags dreymal darvon / Morgends / Mittags / vnd Abends / allwegen zuvor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnuß / jedes gleich viel / stoß / vnd reibs klein / darvon nim j. Quintl. geuß daran Wein / Essig oder Bier / laß heiß werden / aber nicht sieden / rührs vmb / vnnnd gibs dem Krancken zu trincken. Desgleichen auch am Morgen / so warm ers trincken kan / so lang / bis das Blut auß ihm kompt. Vnnnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnenen Blut.

Für geronnenen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quinlin / zerstoß / vnd legs in ein Becherlin voll Essigs / laß darinn / bis daß es auffhöret zu

sieden. So gib dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn dann / so laß ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnd kalt werden / daß er es trincke. Koche ihm auch alle Tage ein Müßlin von Körbelkraut.

Oder.

Nim vngebraucht new Wachs / laß es zergehen / vnnnd zeuch ein Tuch dar durch / daß den Schmerzen wolbedecken möge. Legs vber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Trancet wann ein Mensch gefallen wäre / vnd sorgt / daß er geronnenen Blut bey ihm hab.

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen alten Wein daran / daß er zween zwercher Finger vber das Kraut gehe: Nach dann die Kannen oben ganz beheb zu / daß kein Dampff herauß möge / vnd laß sie in einem Kessel voll siedigs Wasser stehen / auff vier Stund vngefährlich / vnnnd soll man den Kessel stets mit siedigem Wasser zufüllen. Dann thue die Kannen herauß / vnnnd laß also zugedeckt stehen vier vnnnd zwanzig Stund / wann die herum seynd / so seyhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen Ort. Darvon gib den Krancken iij. Tag nach einander / Morgends vnd Abends / allwegen ij oder iij. Löffel voll: Laß ihn allwegen zwo Stund darauff fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schaden.

Nun ij

Zu

Zu den Armen oder Füßen die zerschlagen
oder zerstoßen seynd.

Scud Vermuth in Wasser: Setz
den Arm oder Fuß darein/so warm du es
leyden kanst/ein Stund oder zwo/so ver-
gehst der Wehetag.

Für geronnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Hand voll:
Scuds in halb Wein vnd halb Wasser/
vnd trinck des Abends vnnnd Morgends
allwegen einen guten Trunck: Das
Kraut aber leg vber den Schmerzen
aufwendig. Doch gib ihm zuvor lindin
Kohl vnd Krebsaugen / jedes ein halb
Quintlin in einem Träncklin Körbel-
krautwasser ein.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen/oder
sonst geronnen Blut bey ihm hat/ der
nehme lebendige Krebs / zerstoße sie/
vnd truck den Saft darauf: Thue
dann darzu so viel Honigs / als des
Saffts ist/ vnd siede es aneinander/ bis
es verschäumbt/ vnnnd trinck es also kalt.
Es hilft gewislich.

Für verstockt Blut.

Holzmandgolt vertreibt das verstockt
Blut/das Jahr vnd Tag in dem Men-
schen gelegen ist/wanns der Mensch ist/
vnd darvon trinckt.

Für gelieffert Blut / Pfalzgraff Friede-
richs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Sper-
matis ceti, jedes j. Scrupel/ gib in ei-
nem Träncklin Lindenblutwasser ein.

Ander machen das Pulver also.

Nim Rhapontica, Rubia tincto-

rum, Zerberröt genant/Mumia, jedes
j. quintl. Boli Armeni, Trachenblut/
jedes ein halb Quintl. Rhabarbari j.
Scrupel / Spermatis ceti ein halb
Quintlin. Stoß jedes besonder / vnnnd
mischs vnder einander: Darvon gib ein
Quintl. in Körbelkrautwasser ein.

Für geronnen Blut.

Nim Bappeln vnnnd Schaaffskoth:
Scuds in Butter / seyhe es dann durch
ein Tuch/vnd gibs ihm zu trincken.

Für blauen Flecken/so von Fallen/Schla-
gen/oder Stossen kommen.

Gestoffene Weißwurz mach mit
Baumöl an / wie ein Salb schmier den
Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann ein Hand oder Fuß verrenckt.
Nehme das Glied mit warmem
Wein / alsdann nim Eyerklar/
Baumöl / vnd Salz/ vnder ein-
ander zu einer Salben/damit schmiers.
Oder.

Mach auß Kleyen vnnnd Tropffwein
ein Brey / den laß ein wenig sieden / leg
ihn Pflasterweiß vber die Geschwulst.
Etliche nehmen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es
gar wol/thue ein guten Essig daran/ laß
ein gute weil sieden: Nehme ein vierfaches
Tuch darinn/das leg offtermals vber die
Geschwulst.

Zu

ben/den andern vnden an das Bein greif-
fen/vnnd heiff sie es ein wenig ziehen / bis
du magst erkennen / das die Bein gleich
auff einander sind / so richte sie nachma-
len selb recht alle Schifern auff einan-
der / bis das Bein / oder der Arm ganz
eben ist / vnd niedert kein Beulen mehr
hat/die hart sey/anderst/ so ist ein Schief-
fer / der noch au seiner rechten statt nicht
ist. Wann du dann das Bein gar wol
hast eyngericht / so wart / das du habest
ein Pflaster/das da vestet/das mach also:
Nim im Meyen Schwarzwurz/so viel/
das du vber Jahr genug haben magst/
schab die eusserste Rinden darvon / nim
auch Eybischwurz / vnd schneyd die zwo
Wurzeln gar klein / laß sie dürr werden/
nicht an der Sonnen / pülvers gar wol/
vnnd thue vnder das Pulver nassen Bo-
lum Armenum vnnd truckne es an der
Sonnen / so wird das Pulver Rotfarb/
vnnd wart / das du das vbers Jahr ha-
best / vnd des Wassers/darinn Schwarz-
wurz gefotten sey/oder des Wassers/das
da kompt von den Kräutern/darauf man
macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüs-
sel/vnnd rühr des Pulvers darein / vnnd
mach es dick als ein Nüßlin / mach dar-
auf ein Pflaster / legs vber den Bruch/
vnnd nim dann zwanzig Lücher / dero
jedes vmb das Bein gehe/vnd leg sie auch
vber den Bruch : Darnach so nim v. o.
der vj. Spreidel/oder als viel du bedarffst/
vnnd bind die vnder das / oder wo der
Bruch ist/vnd vberwinde die mit Weick.

Bedarffst du rechte Schindeln/ so nimm
auch/vnd bind sie mit den Schnüren vnd
den Klantzen wie darzu gehört / vnd laß
siehen vier Tag. Am fünfften Tag
binds widerumb auff / vnnd thue das so
lang bis der Bruch wieder heilet. Er soll
trincken Wein/vnnd darein legen Salz
bey/ Pfeffer/vnd Beinvoll. Vnd er
soll stets am Rücken ligen / wann es an
einem Bein ist. Ist dann an einem Arm/
so soll er sich hüten / das er sich nicht
auff dieselbig Seiten leg / da der Bruch
ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widers
vmb nach aller Nothturfft auff einander
richten / folgendes des Pulvers von der
Wurzeln/dessen Kraut man Gottesgnad
nennt / hat schöne blawe blumen / die soll
im Lufft gedörret / vnd rein gestossen
sey/vnder Schweinin Schmalz oder
Schmeer von einem Suckfawlin stof-
fen / bis es zu einer braunen Salben
wird. Solche Salben soll man streichen
auff ein reines Tuch/so mit newen vnges-
nüttem Wachs wol gewichst sey. Mit
solchem Pflaster soll man den Bruch
drey Tag nach einander binden / auch
den Bruch ob dem Pflaster mit Schies-
nen wol verwahren/damit er nicht krum
werde. Man soll auch also bald dem
Schadhafften einer guten halben wels-
chen Ruß groß von dem Gewächs / so
man Beinbruch nennt/welches im Sand
wächst / klein zu Pulver gestossen / in
Wein eyngeben. Da man den Wein
nicht

nicht haben kan/mag man auch Bier/oder gar frisch Brunnenwasser nehmen. Das soll man ihm also iij. Tag Abends vnd Morgends eyngeben. Dis heilt ein jeglichen Bruch in drey Tagen/ wann man auch schon das Pflaster nicht haben kan. Dieses Beinbruch gewächs/ sincket man bey Darmstatt/vnd vmb Speyer in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschlägt/so nim braun Bethonien/zerschneids/ vnd seuds in einem verglästen Hasen mit Brunnenwasser/das es den dritten Theil eynsiede/wann erkaltet so nimm Lächer darinn/vñ schlags vmb die Geschwulst/so legt sie sich.

Wann ein Bein gebrochen vnd wund ist.

So bind ihn mit einem Loch/ das du alle Tag darzu kanst kommen. Vnd alle Tag zettle auff die Wunden des Pulvers: Nim Mastix/Tragant/ Gummi Arab, jedes ij. Lot/ Sang. Draconis, Mumia, jedes j. Lot/ zerstoß vnd mischs. Dis Pulver hat die Art/ das es heilt/vund die Bein zusammen walle vund stärckt. Ober dis Pulver lege ein Mundificativum, das mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/ oder Mülstaub vj. Lot/ vñnd des erstgemelten Pulvers drey Lot. Darauf mach ein Pflaster/ das leg alle Tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist/so wird sie geheilt mit diesem Pulver. Darzu nim Eypressenmäß/ Gallenäpffel/ Mumia, Weyrauch/jedes ij. Lot/ stoß alles klein vñnd vermischs.

Wann ein ein Rippenwey gefallen hat/ das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne Dieken/das zeucht die Rippe wieder vbersich. Oder leg folgendes Pflaster dar auff/das hat die Art/ das es alle eyngetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermel oder Bohnenmeel xij. Lot/ Tragant/Mastix/ Gummi Arab. Boli Armeni, jedes j. Lot: Stoß alles zu reinem Pulver mach dann mit Eyerklar ein Pflaster dar auf/das leg vber das gebrochen Rippe oder Bein/vñnd binds vber den dritten Tag wider auff: Salbe ihn auch mit dieser Salben: Nim Mastix/Weyrauch/ jedes j. Lot/ Mumia boli, jedes ij. Lot/ Ezoou græci, vier Lot/ Baumöl zwölf Lot/ Harz vier Lot/ vnd Wachs ij. Lot. Zerlaß das Wachs vnd Harz mit dem Del/ob einer Blut/ vnd seyhe es durch. Darnach thue darein die jetzt gemelde Stück alle rein gepulvert/mischs wol vnder einander. Damit salb die stätt alle Tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim das Weiß von drey oder vier Echern/j. Löffel voll Meel/ vnd Krebs: Die seud in gutem Wein/ bis sie roth werden/ vnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dan klein zu Pulver/ vnd nim desselben Pulvers j. Löffel voll/ vñnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl/Sang. drac. j. Lot/ Blutstein ein halb Lot/ vñnd Boli Arm. ein quintl. Temperiers wol vnder einander
schneid

schneid darnach Binden iij. Finger breit/
die neß in der Salben. Vnd wann das
Bein eben gericht ist/vnnd gleich stehet/
bind die Binden darumb/leg ein wüllins
Tuch darüber/vnd schindie es doch nicht
zu hart/laß ihm ligen/bis an den vrtag/
so binds auff/vnnd siehe/ob es recht ligt.
Ist es ihm recht / so bind ihn wieder zu
mit dem Band / als vor/laß ligen bis an
dritten Tag/ so binds auff/vnd bind ihm
ein guts Schwebtuch darüber.

Beinschrötig Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurz / vnnd leg sie
auff die Wunden / sie zeucht herauß alle
gebrochne Bein. Das thut auch ein Ha-
fenaug/es sey dürr oder grün/gelegt auff
das Loch/ da der Stich oder Pfeil innen
gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen
hat.

Nim Ziegelmeel rein gepülvert/
Schwilm auß der Mälin / grosse
Schwarzwurz / vnnd bol. Arm. jedes
vier Lot / pülvers alles auffß reinesß/
machs mit Eyerweis an / wie ein Pfla-
ster/vnd legs vmb den Schenckel. Wo
aber der Schadwund ist / oder durchge-
schlagen/so soll man ins Pflaster ein Loch
schneiden/so weit es durchgeschlagen ist/
vnnd die Wunden mit ein Zugpflaster
des tags zweymal verbinden. Man soll
aber das Beinbruchpflaster nicht abthun
in vier Tagen. Darnach soll man erst
wider ein frisches vberlegen den Schen-
ckel in ein lindine Laden legen/vnnd dar-
inn ruhen lassen/aber vmb die Wunden

alle Tag zwey oder drey mal mit reinen
leinin Tüchlin stopffen / das der Eyer
nicht vnder das Beinbruchpflaster kom-
me. Man soll ihm aber ein Beinbruch-
trancß geben/wie folgt: Nim Valerian
Mäusöhrlin/Erdberrkraut/roten Bey-
fuß / wilde Maslieben / jedes ein halbe
Hand voll/Krebsaugen klein gestossen j.
Lot: Thue es in ein neuen Hasen/
wol verkleibt: Laß in anderthalb Maß
Weins vmb ij. zwerech Finger eynsieden:
Darvon gib dem Krancken Abends vnd
Morgends / allweg zwey oder drey Löß-
sel voll.

Zum Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut
vnnd Wurzeln/so viel Noth ist/darnach
der Beinbruch groß oder klein ist: Seud
die in Wasser/bis das Wasser ij. zwerech
Finger eyngeseud/laß zu gedeckt an ein-
ander erkalten. Wann es dann worden/
das der Mensch erleyden kan / so bind
ihm das Kraut vber / als warm ers ley-
den mag: Doch soll der Beinbruch vor
an einander gericht seyn. Leg ihm also/so
offt es kalt wil werden/ frisches Kraut v-
ber/vnnd seud alle Tag ein frischen Ha-
sen voll/laß ihn stets in einer Blut stehen.
Das thue zehen Tag an einander/ Tag
vnd Nacht: Dann je mehr man das v-
berlegt/ie eher vnnd stärker es wider zu-
sammen stoß.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim das Rüh von einer weissen
Linden/legs vber Nacht in Wein/vnnd
hernach Pflasterweiß vber den Bruch.

Es

Es stoß wider an einander/ vnd heilt gar bald.

So einem Mensch ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Bappelwurk / Schmeerwurk / Sinnawwurk / vnd die länge Wegerich / stoß mit einander / seuds dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Mus / in der selben Dicke. Bind es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Das thue etlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Loröl / Hirschimarek / alt Schmeer / eins so viel als des andern / vnd ein wenig Baumöl / Thue es alles in ein Pfannen rühre wol durch einander / vnd laß es warm werden / als fast das es wol zergangen : Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühre es aber durch einander / laß sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gute Pflaster zun Beinbrüchen.

Nim ein gute Hand voll Bohnen / seud die / vnd thue die schwarzen Schelfen darvon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster darauß / vnd bind es ober den Bruch : Das hilfft sehr. wol fürwahr.

Für Einstropffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu kurz worden.

Nim rein Capaunenschmalz / schmier dich damit / vnd bind ein Hundshaut darüber : Das ers längert die Adern / ob du gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalben.

Nim Nachtschatten / Wällintraut / Hauswurk / vnd Albeprof / jedes ein gute Hand voll : Zerknitsch / vnd laß sie den in Hirschim Bnschlitt / Reinbärgin / schmier / vnd Baumöl / eins so vil als des andern / biß die Krafft heraus geseud / rühre stets vmb : Seyhe es darnach durch / vnd trück es auß. Damit salb dich bey der Warmin / wann dir die Adern wehe thun / oder zu kurz wollen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt : Seuds in ein Wasser / vnd wirff den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt : Laß dann fast wol siedden / vnd nim das Faist oben herab : Vnd thue darzu breit Wegerichsafft / so viel der Faistin ist / thue es zusammen in ein Pfannen / vnd laß ein wenig siedden. Behalts darnach in einer Büchsen / das wird auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer Abgehawenen Ader.

Nim Regenwärm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschlagene Ader / laß

Doo dare

Für Einstropffung des weissen Geäders.

dar auff ligen / biß sie sterben : Leg dann gleich wider andere dar auff / das thue so lang / biß sie nicht mehr sterben. Wann das geschicht / so hat ein Ader an ein ander gestossen / so brauch dann nun die nechstverzeichnete Salben / biß er ganz heil wird. Probatum.

Ein Salb/zur Linderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthæa Agrippæ jedes viij. Loth / Rühmarck vj. Loth / Schmalz von Bären / Schlangen / Dachs / Butter / Camillenöl / Dillenöl / Hennenschmalz / jedes ij. Loth / vnd ein wenig Wachs / machs zur Salben.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin / Baumöl / Salk / jedes j. Loth / mischs wol vnder einander ob dem Feuer / vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Loth / lebendigen Schwebel vier Lot / Baumöl drey Pfund : Seud alles mit einander ganz wol / vnd schmier die verlegte oder gestochne Nerven.

Zu verhawenen oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm / vnd Klettenkraut / jedes j. Hand voll / alt Reimbärginschmeer j. Vierling / oder mehr : Stoß alles zusammen in ein Mörser / binds vber : Das dehuet die Adern / vnd heilts sauber vnd lustig zusammen.

Für zeharvene Adern / wann einer fürcht / daß er lahm werde.

Nim Geißbohnen / zerstoß mit gutem Essig zu ein Pflaster / legs vber die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein ein Glied auß einander gewesen / oder auch wann einer wund gewesen / vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim alt Schmeer vj. Lot / Hennen vnd Entenschmalz / jedes ij. Lot / alt Baumsöl viij. Lot / gestossen Feeni græci, vnd Leinsamen / jedes ij. Lot / Bdellij Opponacis, Mastix / Weyrauch / jedes ein Loth / die Gummi zerlaß in ein Wein / mische sie hernach vnder den Schmeer vnd Del / thue darzu ein wenig Wachs / vnd Terpentin / vnd rühr dann die Pulver darein / biß er kalt wird.

Wann eins ein Glied abfällt / daß es nicht recht geheilt wird / daß man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz / wild Raßenschmalz / Dachs schmalz / Hirsch in Unschlit / Altheasalben / jedes ij. Lot : Mischs vnder einander / salb das Glied Morgens vnd Abends mit / bey einem warmen Ofen.

Der Grävin von Castell Geäder Salb.

Nim Saniel / S. Johanskraut / Kreißend Wundkraut / das man sonst rot Hünerdarm nennt / vnd Sinnaw / daß man auch Danwurzel nennt / jedes ij. Hand voll : Stoß wol zusammen in ein Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Satwampfferwasser j. Lot : Seuds alles wol vnder einander / vnd laß dann vij. tag stehen. Darnach zerlaß wider / vnd trucks durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glas.

Zu

Zu den Adern/die eingekrumppffen seynd.

Nim Hundschmalz vnd Baumöl/
jedes ein halb Pfund/wachs j. Bierling/
oder mehr / darnach du sie hart wilt ha-
ben/thue es alles in ein Pfannen/ vnd ro-
ste Regenwürm ein halb Pfund darzu/ laß
mit einander sieden/ seyhs durch/ vnd
truck's auß/ vnd leg andere Regenwürm
darein/ behalte's auff.

Ein gute Salb zum Geäder/wann es spannt.

Nim Baumölj. Bierling/ laß wol
heiß werden auff Kohlen/thue dazu weiß
Wachs/vnd Harz/jedes vier Loth/Glo-
riet ein Bierling/ daß schön gewaschen
sey/vnd ein Bierling zerknitscht Alber-
broß/ vnd ij. Pfund Bärghenschmalz:
Laß alles miteinander sieden in einer
Pfannen/ zu rechter maß: Wanns kühl
wird/ so seyhe es durch ein reines Luch-
lin/vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Blaiß ein-
stropffen vnd nicht gehen wöllen.

Nim Boley / Kauten / Salbey/
Mantwurz/jedes j. Loth/ Bibergeil iij.
quintl. Thue es in ein halb maß Bran-
tenwein/ laß digerieren/rührs offft durch-
einander/ vnd distilliers per Alembi-
cum. Des Wassers trinck am morgen
j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder
mit bestreichen/ vnd von ihm selbs lassen
trucken werden.

Oder.

Nim das Marck von Rossbeinen/
seuds in Wein/vnd seyhe es durch/thue
dazu ungesotten rohes Honig/ so vil/
als des durchgestignen Weins ist/ vnd
ein wenig wolgeröschte Saltz/ damit

schmier die erhärtete oder eingestropffte
Ader bey einer Blut gar wol.

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder andere vergiffte
Thier/ Biß.

WET der Biß groß/ vnd blutet
nicht sehr / so nim ein wolschnei-
dendes Messer / schneid ihm den
Biß auß/ daß es blutet / setz dann ein
Knop darauff/ daß es daß vnrein Blut
heraus ziehe. Darnach nim ein Rinden
Brods/ als groß als der Biß/ stoß sie in
ein heiß Baumöl/ vnd brenn den Biß
sehr vnd fast damit. Darnach leg ein
Pflaster von Eyerklar/ vnd von Hanff-
werck darüber/ laß biß an den dritten tag
ligen. Folgends leg nachgeschriebnen
Pflaster vber.

Nim Hirschhirschen Buschile ein halb
Pfund/ Wachs ein halb Pfund/ Rinde-
rin Marck drey Loth/ Böcklin Binschlitt
drey Loth: Darinn siede die vier Wur-
zeln/ Scabiola, Goldwurz / Gottes-
gnad/ vnd Kauten/ biß die Krafft der
Kräuter vnd Wurzeln darein geseud.
Dann seyhe es durch ein Tuch/vnd thue
darein gestosnen Weyrauch ein Loth/
Baumöl vier Loth: Man soll auch dem
Stichen geben ein quintlin Theriacs/
mit Wein vnd Salbeywasser/ da Bi-
bergeil inn gesotten sey.

Ist es Sack/ daß der Biß nicht eytern
wil/ so nim Reinbärger Speck/ vnd
Eyerklar/ vnd Hanff/ mach darauf ein
Pflaster/ so wird er eytern.

Doo ij Co

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachfolgend Pulver braucht / schadet es ihm nicht mehr / mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Canerorum fluvialium adustorum cum suis corticibus unc. x. Rad. gentianæ, unc. v. Thuris unc. j. Epatis canis assati unc. js misc. fiat pulvis. Von solchem Pulver soll man sechs Tag / alle Tage ein Quintlin / oder vier Scrupel / in einem kalten Was einnehmen / so heilet die Wunden in xx. Tagen nicht zu / vnd geneußt der Krauck wider.

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergifft Thier / beißt.

Nim rothen Gauchheit / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot : Machs zu Pulver / darvon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheit / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weißem Wein ein. Nim auch der zwey Kräuter jedes ein Händlin voll / geuß stießend Wasser daran / laß wol sieden / wasche den Biß damit offt vnd dick gar wol. Magstu aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbig. Es ist gewiß vnd bewährt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß streichen / darnach folgendes Eypflasterlein auff das geschmeidigest / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / ober legen / vnd ober dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb

oder schwarz / in zimlicher Größin legen / das läßt man also ligen xxiiij. Stund / vnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / das gern Epter macht / des Tags ein oder zweymal / nach Gelegenheit des Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnd Abends / ein zimlich Truncklin lawwarm / von nachfolgendem Wundtranck thun / biß er heil wird / so wird ihm mit der Hülff Gottes gewißlich geholffen. Das Eypflaster mach also Rec. Diachylon remoliti unc. j. Cantharidum drach. js. arsenici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulveris entur subtilissime & cum diachylo dissoluto miscantur ad formam emplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawen Blümlein in wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun : Zu dem Wundtranck nim Nagelkraut / Mäusohrlin / Ochsenzungen / Vatterhanff / Brauntwurz vnd Kraut / Bolepen / Centaur / Melissen / jedes ein Händlin voll : Seuds in zwo maß guten alten weißen Weins / vnd gibs ihm / wie oben gemeld. Vnd wäre gut / daß in jeden Trunck ein gestoffner Krebs gethan würde. Man soll auch anfänglich / so bald man kan dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel voll Essigs zerrieben / eingeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nacheinander / alle weg

weg einen Linsen groß / gefeilt Ducaten-
golt/in Kauten / Meyenblümlin / oder
Cardobenedictenwasser eyn. Den Biß
schneid creusweiß / zeuch das Blut vnd
Schaum mit einer Ventosen darauff
gefest / wol heraus: Lege dann folgend
Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn
zu ein Muß / salze ihn wol / streich ihn
auff ein Tuch / das leg des Tags zwey-
mal vber / heile es langsam zu. Es soll der
Kranck kein starcken Wein trincken.
Mandelmilch / oder Gerstenwasser mit
Zimmet / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser.
Aber Morgends vnnnd Abends soll er
nüchtern trincken von Hirschzungen/
vnd roten Gauchheil / vnnnd Cardobene-
dicten / ein wenig gesotten / oder nur in
Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / back's in einem
Eyerluchen / gib's dem Gebissnen zu es-
sen / es sey Mensch oder Viehe. Das ist
bewährt.

Für wütender Hund Biß.

Nim Enzian / Ehrenpreis / Kauten /
Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so
viel als des andern / gib's dem Menschen
nüchtern eyn / als viel als einer Haselnuß
groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder
drey mal so viel / laß v. stund darauff fas-
ten / vnnnd gib's ihm iij. Tag nach einan-
der eyn / so wird er vor der Wut erhal-
ten.

Für die Wut.

Nim Schlawffäpfel / so auff dem
Hendrosen stehen / schneids auff / darinn

wirstu Würmlin finden / deren nim vns
gefährlich v. vnd gib's ihm zu essen / er ge-
neust. Die Wunden wasche wol mit
Kautensafft. Gib ihm auch Krebsaugen
alle Morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du magst auch wol das Pulver von
den Krebsen / wann sie voll seynd / ge-
brennt / des Tags einmal oder zwey in
den Schaden strewen. Doch siehe all-
weg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige / auch wütende Hund biß.

Nim ein leinin Tuch / das netz in
Baumöl / legs vber den Biß. Darnach
rösse ein Brod / bind also heiß auff das
Tüchlin mit dem Baumöl / das zeucht in
einer Nacht das Gifft auß den Wun-
den / die mag man heilen darnach / wie
andere Wunden. Man soll aber das
Brod vnnnd Tüchlin / vnnnd die Gebänd
gleich darnach vergraben / davon nie-
mand mehr davon beschädiget werde /
vnnnd mit dem zuheilen nicht zu sehr
eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen
Schäden vnd Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot /
Griechisch Bech vier Lot / Serpentin vj.
Lot / Galmey ij. Lot / Aloe, Holwurß /
jedes ij. Lot / Silberglettij Lot / Kupffer-
wasser ein halb Lot: Mach darauß ein
Pflaster / worzu man es braucht / so ist es
gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn oder anderer ver-
giffter Wurm oder Thier heckt oder beißt.

Ein soll man auff das baldest eyn
Doo iij gsbem

geben ein guten Theriac in weissem Wein/oder wañ er hixig wäre/ in braun Eisenkrautwasser. Diß Wasser soll man auch wärmen/ Tüchlin darinn nezen/ vnd es oberlegen. Wann eins trucken wird/ soll mans hinweg werffen / vnd ein anders also genezt/ oberlegen/ so lang biß die Röte vnd Geschwulst von dem Biß alle hinweg ist. Wann man das gebrennt Wasser nicht haben kan/ so soll man das Kraut/ es sey dürr oder grün/ nehmen/ klein zerhacken vnd in fließendem Wasser sieden/ vnd dann ein wenig austrocknen/ vnd ober den Biß legen/ in zimlicher wärmin/ vnd alle halb Stund ein frisches oberlegen/ vnd das zuvor obgelegen ist/ hinwerffen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schaben / vnd das ober ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/ die brich enzwey/ vnd binds auff auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welche ein Nater sticht oder beißt.

Der nehme ein lebendige Hennen/ vnd schneids in vier theil/ vnd leg ein Biertheil also warm ober/ wo dich die Nater gebissen hat / laß ligen ein Biertheil Stund vngefährlich / so thue es herab/ vnd bind ein anders Biertheil darauff/ vnd laß ein halb Stund ligen: Laß das dritt ein Stund ligen/ das vierd zwey Stund/ vnd so warm/ so es immer seyn kan/wañ du das lezt herab thust/ so hat es

den Naterbiß mit Gottes Hülf wol herauß gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendigen Hennen oder Hanen vmb den Dursel berupfft/ vnd halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in Aufziehung des Giffts/ doch so bald der Hüner eins stirbet/ muß man gleich ein anders brauchen/ biß daß Giffte gar herauß kompt.

Für vergiffte Biß/ von Wiseln oder andern vergifften thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnder einander/ mach ein Pflaster daraus/ legs ober. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch das Wasser / auß Eisenkraut gebrennt/ fast gut damit aufzuwaschen.

Wiltu aber Wiselin oder andere vergiffte Thier auß dem Haus treiben/ so nim Eisenkraut/ scheubs fein lucks in ein Hasen/ der new sey/ zünde es mit einem Licht an/ laß allenthalben im Haus wol riechen/ so bleibt kein vergiffte Thier.

Wann eins ein Ratt benezt.

Wasche den Schaden rein auß mit spizigem Wegerichwasser/ vnd strewe dann des Pulvers von einer Kröten/ die in einem neuen unverglästen Hasen gebrennt worden/ darein: Das thu deß Tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strew gestosne Quitt

Quittenkern darein. Das ist auch be-
wehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundt wird/das ihn
kein Wundsucht berührt / noch das
Gliederwasser darzuschlagen.

WIm ein Schlangenhaut / wie sie
die Schlangen pflegen abzu-
streiffen / stoß sie klein / vnd strewe
das Pulver in die Wunden es sey ge-
schossen / gehawen oder gestochen. Kan
man aber kein Schlangenhaut haben /
so strewe ein gepulverte Muscatnus in
die Wunden / vnd gib ihm ein Muscat-
nus in den Mund / vnd laß ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wan ein Ver-
wunden ein Fieber oder Kälte an-
kompt / ist fast tödlich.

Diß geschichte gemeiniglich / wann
man ihn zu vnzeiten auffbind / als biß /
weilen im neuen oder vollen Liecht / oder
wann es eben vmb ein Viertel ist / so
freurt ihn gleich / vnd wird die Wunden
schwarzlecht / vnd begert der Mensch
zuschlaffen. Wann du solches vermer-
ckest so bind die Wunden auff / vnd thue
alle Pflaster hinweg: Mach alten weiß-
sen Wein gar heiß neße ein Schwamm
darinn / den truck wider hart auß / vnd
bind ihn also warm vber die Wunden.
Vnd gib ihm einer Bohnen groß guten
Theriac cyn / in Wein / vnd laß ihn dar-
auff schwitzen. Kan er aber nicht schwi-
zen / so ist auch nicht daran gelegen: Es
hilfft dennoch.

Oder.

Mach auß Hanffsamen ein Milch/
mit roth Meyerwasser / vnd Sauwer-
ampfferwasser / doch das des roth Mey-
erwassers mehr sey. Darvon gib ihm
offt zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin
Lüchlin über die Wunden / vnd gib ihm
zu trincken von Wintergrün in Wein
gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil / Ro-
senwasser j. theil / vnder einander / machs
roth / mit gestoffenem Bolo, doch das es
nicht dick darvon werde. Neß Lüchlin
darinn / die leg vber die Wunden. Wann
sie trucken werden / so neß sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Hand voll /
seuds in ij. Maß frisches Brunnenwas-
sers / senhe es durch ein Tuch / vnd behalt
diß Wasser vber Jahr in einem Glas.
Wann es dann Noth thut / so neß Lüch-
lin darinn / vnd legs vber die Wun-
den.

Für den Nasel.

Naseltrennen gerecht / vnd gut für Nasel / vnd
allerley giftige Zustand der eusserli-
chen Schäden.

WIm weissen Beyrauch / iij. Lot /
schwarzen Beyrauch vier Lot /
gelben vnd weissen Augstein / je-
des ij. Lot / Myrrhen / ij. Lot / Ganffer j.
Lot / Safran ein Quindlin / Mastix ein
halb

halb Lot/ Alsam j. Lot/ Hirschhorn/ das im Dreyfigsten gefangen sey/ drey Lot/ Angelica/ Bibenel/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund/ was zustoßen ist das stoß klein: Zerlaß das Wachs/ vnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hânffinem Dacht drey Fäden/ vnd drey seidine Fäden/ drey Goldfäden/ vnd drey silberne Fäden/ flicht sie zusammen / wie ein Dacht/ vnd mach mit ob geschriebnem Wachs vnd Pulver ein Kerzen darauß. Wann sich etwas solches bey einem Verwunden / oder auch sonstien schadhafften Menschen erzeicht/ so zünde diese Kerzen an/ vnd beräuche den Schaden wol darmit. Magst auch Mund/ Nasen vnd Ohren damit beräuchern/ das bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schuß vnd Aasel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen/ den mach glühig heiß: Leg ihn auff ein Blatten / vnd geuß Essig darauß/ vnd heb die Wunden oder Geschwâr darüber. Das zeucht den Aasel auß.

Oder.

Nim den Schaum auß dem Wasser / laß ihn in einem neuen Hasen wol heiß werden/ neß ein blaw oder wüllins Tuch darinn / legs auffß wärmest vber den Aasel / oder einer Frawen vber ein Brust/ die enzündet wil werden.

Für den Aasel/ Rôte vnd Geschwulst.

Nim Theriac/ Teuffelsdreck oder Ala foecida vnd Saffran / jedes gleich

viel/ pülvere es/ vnd mischs vnder einander / machs mit Eyerklar vnd Behes distelwasser an/ legs des Tags drey oder vier mal vber. Es hilfft.

Für den Aasel ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier / seuds in iij. Maß Wassers/ bis eine darvon eyngeseud/ dann treibs durch ein Tuch / vnd leg ein Rosenzelden in das durch getribene Wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot/ Weyrauch/ Myrrhen/ jedes j. Lot/ stoß alles zuvor klein / vnd laß mit einander sieden / bis wider der dritte theil eyngeseud / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd laß wider sieden / bis es nicht mehr schaumt. Endlich behalts in ein Glas / Es bleibe ein Jahr oder länger gut: Darinn neß Tücher vnd legs vber den Aasel/ oder schmerzhaftte rothe Drüß.

Oder.

Nim Alaun zwey Lot / Weyrauch/ j. Lot / stoß klein / thue es in ein steinin Krug/ geuß anderthalb Biertheil Wassers darauß/ laß das dritte Theil eyngesieden/ behalts in ein schönen Krug / wol zu gedeckt. Neß leimne Tücher darinn/ vnd binds vmb den Gebrechen/ So offft sie trucken werden/ so neß wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Haußwurzblätter/ die gestossen sind. Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

Nim die Brosam von weißem Brod/ rührs klein in ein gute Geißmilch/

milch/ laß ein weil an einander stehen/ biß
das Brod wol waich wird/ thue darun-
der Rosendl j. Löffel voll oder zween/
nach dem deß Brods viel ist/ machs wol
gelb mit Saffran / laß sieden / wie ein
Kindsbrey/ streichs dann auff ein Tuch/
das sie breit sey/ daß es den Schaden wol
bedecken mög/ legs vber so warm man es
erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast / so viel du wilt/
schneid ihn klein/ seud ihn in einem ver-
glästen Hasen voll frisches Brunnen-
wassers/wirff j. Händlin voll Salz dar-
ein / vnd beschwers / daß das Wasser v-
ber den Bast gehe / laß also im Keller ein
Monat oder länger stehen : Darnach
seyhe es herab / vnd thue allweg zu einer
Maß desselben Wassers j. Quintlin
Ganffer / auff das reinest gerieben/ Di-
stilliers/ vnd brauchs.

Die güldin Milch / vber alle Geschwulst/
vnd hitzige Schäden.

Nim Silbergleit j. Bierling/ Alaun
einhalb Bierling/ Salz ein Hand voll :
Seuds in einer Maß halb Wasser vnd
halb Essig / in einem neuen Hasen / biß
vngesährlich der dritt Theil eingeseud/ so
ists bereit / darinn neh Lächlin / vnd
schlags vber. Es hilfft wunderbarlich.

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestoßnen Leinsamen / der
zuvor wol gedort sey / dann sonst läßt
er sich nicht stossen. Oder nim Leinku-
chen / auch klein zerstoßen / vnd durch
ein Sieb geschlagen / machs mit breit

Wegerichwasser an wie ein Brey.
Wann die Hitz gar groß ist / so thu das
Meel von gestoßnem Faeno Græco
auch darzu / machs an / wie ein dünnen
Brey : Streichs zimlich dick auff ein
Tuch/ das breit genug sey/ schneid mitten
ein Loch darein / das der Dampff dar-
durch herauf mög kommen / legs auff
den Schaden/ wo die Hitz innen ist. Vnd
so oft es dürr wird / leg wider ein frisches
vber/ so lang / biß die Hitz/ vnd der groß
Behetag herauf kompt.

Rote Dohsenzungen salben / die fast heilt
vnd kült.

Nim rot Dohsenzungenwurk zwey
Pfund/ hacke klein/ vñ seuds in ij. Pfund
Schmalz / biß die Wurk gleich anfähet
dürr zu werden / vnd zu rauschen / so thue
es in ein Säcklin / seyhe es durch / vnd
preß es auß. Man gebe solche Salben
auch ein / zur Kühlung vnd Heilung/
einem zweyjährigen Kind / einer halben
Haselnus groß / in rotem Wein / einem
Alten einer Muscatnus groß / oder
mehr.

So ein Schad ensünd / oder schwarz wil
werden.

Nim ein newgelegt Ey / kloppfs wol/
rühr darein schön Meel oder Rockin-
meel/ daß gleich ein Pflaster darauß wer-
de / legs oft vber den Schaden. Es
zeucht die Hitz auß/ vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall/ die zimlich groß seyen/
reib sie auff einem Stein / auff einer
Seiten wol bereit/ deren nim etlich vnd
Ppp seud

seud sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Darnach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülzine Schüssel / vnd reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breittort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wird / als ein Salbe / vnd weiß wird. Das streich auff ein Tuch / vnd legs vber die Hitz. Als oft es dürr wird / so mach wider ein frisches. Das treib so lang bis die Hitz vnd der Wehetag vergehet. Dis ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen / vnd ist oft bewehrt worden.

Hierzu sind auch dienstlich die Del von Herbstrosen vnd Bappelnrosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von rothen Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblümlin / von Beyhelen / von Holderblust / von weissen Gilgen / von Nachtschattenblust / von Seeblumen / von Hauswurk / zc. Welche alle zuvor an dem Schatten auff einem saubern Bret ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach füllt man mit deren einem ein Kannen völlig halb voll / vnd geußt Baumöl / oder das zu aller Heilung noch besser wäre / Leinöl daran / bis die Kannen schier voll wird / vnd läßt in einem Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis das Del in der Kannen wol auffseud : So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / vnd wann mans wil stärker haben / so senhet man es durch / vnd truckts auß / vnd thut frische Blumen darcin. Sol-

che Del mögen mit den Kühltwasser gebraucht werden. Oder daß man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magstu auch ein Terpentin machen : Wann du die fairstete Knöpfelin von den Thannen / in ein gelocherten Hasen thust / vnd den wol verkleibest / vnd in ein andern verglasten Hasen sekest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Feuer machest / wie man das Wachholderöl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stückendesten Laugen die man bekomme kan / ij. Theil / weiß Nachtschattenwasser j. Theil. Kan man aber das Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll / laß in der Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vnd es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet / so senhet die Laugen vom Kalk ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder das noch besser wäre / ein Beyhelöl / bis die Laugen weiß wird / wie ein Milch / rührs wol vmb / neß Tücher darinn / legs vber / so oft sie trucken werden / so neß wider.

Ein gute Kühlung vberschlagen / zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot / Terra sigillata ij. Lot. des Krauts Gottesgnad genant / vier Lot / Rosenessig vier Loth / Holderwasser / Schnallenwasser / Wegerichwasser / Rosenwasser / jedes vier Loth / Salz ein halb Lot / Alaun j. Loth / Golds

Goldglett ij. Loth / seuds an einander / so lang als harte Eyer: Darinn neh Lütcher / vnd leg sie lawrecht / oder auch wärmer / vber.

Das Nachtschattensöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumwöl j. Pfund / thue darein Egelkraut / Nachtschatten / Rotbucken / jedes j. Hand voll / wol zerknitscht / laß mit einander gemächlich sieden / bis der Safft wol herauß geseud / so seyhe es durch / vnd truckts auß / thue es in ein zinnene Kannen / thue noch darzu j. quintl. Gauffer / rein gerieben: Laß in ein Kessel voll Wasser sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein: Die leg sampt dem Del vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein sind.

Jungfräwmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett dritthalb Lot / Weinessig j. Pfund / laß ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot. Bleiweiß j. Lot / Thue es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnder einander. Wanns kalt wird / so hebs auff in ein Glas / legs vber die Hitz.

Etlichemachens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij. Lot Saltz / vnd seuds in vier Lothwasser / behalt jedes besonder. Vnd wann du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusammen / so wird ein Milch darauß. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder neh

Lüchlin darinn / vund legs vber / wo ein Glied erkündt ist.

Kühlung / wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Fäll ein Kolbenglas mit Willinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen / bis es ein Del gibt / seyhe es dann durch ein dickes Tuch / vnd truckts auß.

Weiter nim ein neuen Hasen / leg ihn an ein Seiten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rühre stets vmb mit ein langen Eisen / laß darneben in einer Pfannen zwo maß guts Essigs siedig werden / schütte die Glett auß dem Hasen in den Essig / so wird der Honig süß. Den seyhe dann durch / vnd seud das lauter wider ein / so wird ein weißer Stein / oder sal Saturni darauß.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Saltz ein halb Loth: Reibs klein auff einem Reibstein / geuß daran ein kleins Trindel gläshin des vorgemelten Dels / wil es zu dick werden / so laß es durch ein Filz lauffen / so wird es wider lauter vnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden / die vom Rotlauffen vnd Blüssen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser / vnd Gauchheilwasser / gleich viel durch einander / darvon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zu trincken / zwo Stund vor Essens. Dar
Ppp ij nach

nach nim das Weiß von v. Eyern/ vñnd
ij. Löffel voll Baumöls: Klopffs wol
vnder einander/das es dick werde/streichs
auff ein Tuch/ vñnd legs vber den Scha-
den. Damit mag man ein Schaden
löschten / der hitzig ist / Wund vñnd
Schmerzen hat. Aber zur Heilung nim
vnder die Löschung Samickel / vñnd
Heydmischwundkraut/ gepülvert/mischs
vnder einander / thue zween Löffel voll
vnder obgeschriebene Löschung / machs
zu einem Sälblin/vñnd legs vber. Damit
hat Graff Georgen von Erpachs Ge-
mahel die Pfalzgrävin/ viel Leuten ge-
holffen.

Ein gute Löschung zu allen engündē Schäden.

Nim vngelöschten Katch/vñnd Laugen/
oder Rosenwasser: Rührs vnder einan-
der/waß sich wol gesetzt hat/ so schöpff es
ab / thue ein wenig Baumöl darunder/
streichs auff ein Tüchlin/ vñnd legs vber.

Ein Kühlwasser für Hitz / Rötin vñnd Ge-
schwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln ab-
gezopffte/ ein Hand voll/ Alaun vier Lot/
Massix/Weyrauch/jedes vier Lot/Sil-
berglett viij. Lot/ alles gestossen/ Ganffer
ein quintlin/ vñ ein halben Rosenkuchen/
geuß daran ein Nürenberger maß Was-
fers/ decks zu / laß den dritten Theil ein-
sieden / vñnd von ihm selbs vberschlagen/
neß Tücher darinn/vñnd legs vber.

Für Engündung eines Gleds.

Für das wilde Feuer.

Nim breu Wegerichsamē/ welsche

Muskern / Wermuth / Brosamen von
Kockinem Brod / jedes j. Loth / geuß
daran ein Achttheil einer maß Essigs/
stos es wol mit einander ohn Feuer / das
man des Essigs nicht mehr siehet / dann
legs zwischen zweyen Tüchern auff den
Schaden / das löschet gar bald. Du
magst des Brods auch wol mehr neh-
men.

Oder.

Nim Brosam auß Kockenbrod/baß
vber Nacht in ein guten Essig ein/dann
truck den Essig auß dem Brod/vñnd stos
das Brod mit Rosendöl / das es werd wie
ein dicke Salben oder Pflaster / das es
sich auff ein Tuch laß streichen/legs auff
ein hitzigen Schaden vñnd erfrischs je in
acht Stunden/ oder so offte es trucken wil
werden ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild
Feuer ein löstlich gut Pulver.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt/
vñnd Essig dreymal so viel / thue den
Schaum darvon / klopffs wol mit was-
ser von Balsamkraut/ stellts an die Son-
nen/das es dürr werde/stos dann zu Pul-
ver/ vñnd neh es wider mit Balsamkraut
wasser/vñnd mit Essig/vñnd laß wider trucken
werden. Dis Pulver lescht alle vn-
natürliche Hitz in allen Schäden.

Wann einem ein Gled brennt.

Nim die Brosam von ein alteback-
nen Kockinlaib/oder Hausbrod/darnach
mach Kägeln/ vñnd gefährtlich einer Faust
groß / thu es in ein Tuch / vñnd legs in
ein kalt Wasser von ein fließendem
Brunn

Brunnen oder Bach: Darnach leg sie in ein heisse Aschen / laß sie darin backen / vnd legs also heiß vber den Schaden / wann eine erkalten wil / so nim ein andere. Das thue / bis die His gar herauf kompt.

Für das heilig Feuer.

Nim Honig / vnd Essig vnder einander / thue gestossen Glas darein / laß es an einander warm werden / vnd bestreich den Schaden damit.

Oder Für den Zuschlag des heiligen Feuers.

Nim Rosenessig / Gilgenöl / Rehschmalz / Rosenwasser / jedes gleich viel thue es in ein Pfannen / laß vnder einander zergehen / schütts darnach in ein Beckin / rührs wol vnder einander / bis es kalt wird: Dann schmier den Schaden. Es hilft.

Oder.

Nim Rosenwasser / Branntenwein / jedes zwey Lot / gebrennten Alaun / Mastix jedes auch ij. Lot / Perlmutter j. Lot. Stos das alles durch einander / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd thue es an die statt / wo das wild Feuer ist / das löschet es zuhand.

Ein gute Loschung.

Nim Klapperrosenwasser / thue ein wenig Gaffer darunder / neh ein Tuch darinn / legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmehl / vnd Milch von einer roten Kuh / seuds mit einander eben dick / vnd binds auff den Brand.

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darunder / rührs wol vnder einander / neh ein Werck darinn / vnd binds vber den Schaden.

Oder

Seud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied entzünd wird / es sey wie oder wo es wolle / vnd wäre es so schwarz / als ein Kol / vnd man vnderstünd ihm das abzuhawen / in drey oder vier Tagen / so löschs wie folgt.

Nim Hünerdarm / morsus gallinæ genannt / Hauswurz / vnd Aron / brich die Spizlin alle ab von der Hauswurz: Stos alles / vnd truck den Saft: darauff misch auch ein wenig Wasser darvnder: Nehe dann ein Hänffins Luchlin darinn / vnd schlags ihm vber / wann es dürr wird / so neh ein anders darüber. In zween Tagen / oder eher / löschet es von Grund / vnd macht gesund.

Ein sehr bewehret köstlich Kühlwasser / für allerley hitzige Schaden.

Nim Weyrauch j. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Kirschenhartz ein halb Pfund / Alaun j. Bierling. Thue die stück alle in ein neuen Krug / geuß daran vier Ranten fließends Wassers / las iiii. Tag wachen / rührs alle Tag wol vmb. Darnach thue es in ein neuen Hasen / setze zu einē Kohlfewr / laß auff das allerlangsamest sieden / damit es nicht vberlauff / so wird es ein Schaum auff werffen / den

PPP iij

vnd

nim auff das aller reinest ab / in ein reines neues Häselin / laß nichts darvon abgehen. Vnnd wann das Wasser rein abgefotten / daß es weiß wird / vnnd ein Farb gewinnt / wie Moleken / so thue den abgehobten Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein neuen Krug / vnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes Pulver darein: Maßstix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot / Camphor ein halb Lot / Osterlucey ein Lot. Stoß zuvor alles gar rein / vnnd rühre alles wol im vorgesottenem Wasser durch einander / machs vest zu / vnd behalts an einem kühlen Ort: Wann mans brauchen wil / so neht man zarte leinine Tüchlin darinn / vnd legts vber / sonderlich Kindbetttherin / vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheußt. Dann es dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst / dem Brand vnd Gliedwasser: Vnnd ist vielmals bewehrt an Weibern die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vnd Mastdarm gehabt / daß das Feur zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Feur / ein köstlich bewehrt Stuck.

Nim waiche frische Geißkäß / die nicht gefalzen seynd / schneids zu Scheiben / vnnd legs auff den Brand / vnnd nim Wolffsmonwasser / vnd rohe Krebswasser / vnnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß / vnnd wann die Käß trucken werden / so leg andere auff / vnnd wasche die Tüchlin rein auß / vnnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser.

Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden oder Schäden.

Ein gültin Tüchlin für faul Fleisch.

Nim Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weißen Vitriol fünf Lot / vngereinigten Alaun vier Lot: Laß mit einander vngesährlich auff das halb Theil cynsieden / oder etwas mehr / darnach zeuch Tüchlin dar durch / so lang vnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden ziehen.

Nim Holderschwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu Pulver / thue Baumöl darunder / rühre wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fäsen in die Wunden.

Oder.

Nim Hennenkoht / pulverisiers / vnd streus in die Wunden.

Ein Salb die Wunden zu reinigen.

Zerklaß Honig in einer Pfannen / thue Galikenstein vnnd Spongrün gepülvert darunder / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin / damit man verlöthet / vnd ein Lot weißen Alaun: Seud die Löt in Wein / vnnd den Alaun in Wasser / so zergehen sie beyde. Darnach nim eins so viel als des andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden damit. Es heilet von stund an:

Wie

Wieman ein Corossstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalk ein Theil/
Weidäschchen anderthalb Theil/mach ein
starcke Laugen darauß mit siedigem
Wasser / laß die zwey theil darvon ein-
sieden: Nim darnach Operment / Salz
miay / Alaun / Vitriol / jedes j. Lot/pül-
vers klein/vnnd thu es in die obgeschrie-
bene Laugen / thue es in ein Kolben/ laß
sanfftiglich in der Aschen eynsieden / biß
es ein harter Stein wird/den brauch mit
einem Defensij/wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bohnenstroäschin / Buchnäs-
schen/Weidäschchen/ Weinrebenschin/
jedes ein halb Pfund/vngelöschten Kalk
j. vierling geuß in heiß Wasser darüber/
laß durch ein Tuch gehen / wie ein Laug
laß dann sitzlich eynsieden / als obstehet/
behalts nachmals in einem Glas/vnnd
leg das Pulver auff. Oder aber: Nim
der starcken Laugen/vnnd rühr damit ein
vngelöschten Kalk an / daß er wird wie
ein Sälblin/vnd legs darauff.

Das Defensij mach also.

Nim boli Armeni ij. Lot / Terræ si-
gillatæ j. Lot / Sanguinis Draconis
ein halb Lot / Rosenöl j. Lot oder ij. Nacht-
schattensafft / Haußwurtsafft / vnnd gu-
ten Essig/jedes ein wenig/rührs wol vn-
der einander in einem Mörser / zu einem
zarten Sälblin.

Ein rot Expulver/M.Hans Pleichers in
Gimningen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot / Alaun j.
Lot : Thue es zusammen in ein eynes

Pfännlin / setz es ober ein Fehr / vnnd
brenns mit einander / biß es so hart wird/
wie ein Stein/das stoß darnach / so kanst
du an Viehe vnd Leuten faul Fleisch das
mit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden
wächst/solches Anzuegen.

Nim Salmiay j. Lot / Alaun vier Lot:
Laß in einer Schmitten auff einer eysin
Schinen vnder einander brennen / stoß
zu Pulver/vnnd streus in die Wunden/
so eßt es das böß Fleisch herauf.

Oder.

Nim blauen Galikenstein vj. Lot/
Alaun vnnd Spongrün / jedes ein halb
Lot. Brenns mit einander ein Tag in ei-
ner Blut/vnnd wann es er kaltet/so stoß/
vnd brauchts.

Ein Expulver das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn ihn zu
Pulver / reib das Pulver auff einem
Stein gar wol. Darmit eßst du/
was du wilt/ohn Schmerzen.

Ein gut Expulver zu faulen Beinen/vnd
wildem Fleisch.

Nim Honig/vnd vngelöschten Kalk/
mischs vnder einander / mach ein Kugel
daraus / laß brennen in einer Blut/oder
in einem verlutierten Hasen / so lang / biß
sie hart/vnnd weiß wird / stoß dann klein
zu Pulver / das brauch / wie gemeld:
Wann man diß Pulver mit Eyerklar
an macht / so verstelle es das Gliedwas-
ser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Pulver/
vnnd

vnd strew das in die Wunden. Oder:
Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / o:
der Nesselwurk / vnd brauchts also. Oder:
Klettenwurk / die vmb S. Johannis
Geburtstag gegraben worden / dörrs /
vnd machs zu Pulv:r / das strew in die
Wunden / die Faul Fleisch haben.

Oder.

Nim Muscheln / die bey den Wassern
ligen / wasch sie wol auß / mach sie rein /
zeuch ihnen die Haut aussen vnnnd innen
ab / brenns in einem starcken newen Ha:
fen / der wol verkleibt sey / vnnnd zuvor wol
ertrucknet / ehe man ihn in das Fetur setz.
Wanns wol gebrennt ist / so pülvers / vnd
strews in die Wunden. Das dörrs /
vnnnd trucknet ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeilosenwurk / zerschneids / fass
sie an ein Faden / vnd dörrs / stoß dann
klein / vnd schlags durch ein Sib / strews
in die Wunden / es wehrt dem faulen
Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepülvert
brauchen. Item / gestossen Kupffer
schlag / Loh auß den Lohmühlen. Vnnnd
sonderlich gebrannten Ofenlaim / der in
Essig angefeucht / vnnnd wieder gedörrt /
vnd wider gestossen worden.

Ein schärfpffer Expulver mach also.

Nim Kupfferwasser / vnnnd Alaun /
gleich viel: Stoß vnd thue es in ein new:
en Hasen / geuß ein schärfpffen Essig dar:
an / daß er vber das Pulver gehe: Seuds /
bis der Essig aller eyngeseud / geuß dann
wider Essig daran / laß wider außtruck:

nen / vnnnd thue das acht oder neunmal.
Wiltu es stärker machen / seuds mit
Brantwein an deß Essigs statt /
Stoß dann zu Pulver / schlags durch ein
Sib.

Oder.

Nim Galmeystein / Kupfferwasser /
vnd Grünspön / brenns mit einander.

Oder.

Nim Salmiar / Galmeystein / Spön
grün / brenns / wie oben stehet / vnnnd im
lesten brennen thue darzu / Thucia,
Trachenblut vnd Bolus.

Diese Pulver beissen iij. oder vier
stund / darnach sie schärfpff seynd. Wiltu /
daß sie nicht zu hart beissen / so nim Po:
puleon, oder die rote Heilsalb / ver:
mischs mit dem Expulver / vnd legs mit
Meißeln oder Säßlin in die Wunden.

Expulver / das Blatern auffzeucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s.
Bdellii, drach. ij. Euphorbii drach. j.
pyrathri drach. s. Sem. sinapis drach.
ij. Fermenti acris vnc. j. Canthari:
dum drach. s. Gumm. dissoluantur
in aceto, & fiat emplastrum.

Wie man eken soll.

Wann du eken wilt / so mach ein
Zugpflaster / dareinn schneid ein Loch / so
weit / als du eken wilt / so beist es sonst
nicht weiter vmb sich.

Wann du aber sorgest / daß von wes:
gen schärfpffer Ehung / Vnrath zuschlas:
gen möcht / vnnnd wiltts fürkommen /
daß es nicht geschehe / so mach ein Pfla:
ster also.

Nim

Nimb gestossen Fœnum Græcum, vnd Bolum Armenum, machs mit gutem Essig/ vnd gereinigten Eyerklar an/ zu einem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch/ das mitten auch ein Loch hab/ legs aussershalb vmb die Ezung breit genug/ vnd feucht genug: Vnd so offte es dürr wird/ so mach ein frisches an die statt.

Für den kalten Brannt.

Wie man den kalten Brannt wehren soll.

Im der grossen Farnwurzel/ schab sie rein/ zerstoß sie/ seuds in halb Geismilch/ vnd halb Laugen/ so lang/ bis es wird wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch/ wie ein Pflaster/ legs warm vber. Das Pflaster soll ij. oder iij. Finger breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken wird/ soll man ein frisches aufflegen. Wann es einmal oder viere gebraucht wird/ so hilfft es durch Gottes Gnad/ aber man soll es allweg warm vberlegen.

Oder.

Nim Salmiæ/ den stoß klein/ seud ihn in des Patienten Harn/ j. Lot/ vngesährlich auff ein halb Maß/ darinn neß Lächlin/ vnd legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestossener Bibenell/ ode Tormentillwurß vnd Hanffsamennöl/ streichs auff ein Leder/ vnd legs vber/ so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/ wann einer wund worden/ vnd der kalte Brannt darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrensoht/ legs vber die Wunden/ da der Schad angefangen hat/ binds mit Lächlin: Wanns hart wird/ so leg ein frisches vber. Das soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster/ für das kalt Feuer/ an viel bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter/ schneid die weissen Spizlin gar rein ab/ auch die gelben Blättlin/ das der Blätter doch zwey Pfund bleib/ schab sie gar klein/ nim auch Korn oder Klapperrosen/ darvon die schwarze spizlin sauber geschnitten seyen/ schabs auch auff das fleisnest/ wie die Rosen/ zwey Pfund/ thue es zusammen in ein reinen Topff/ reibs auff das kleinest/ thue darzu Jungfrawhonig/ das es werde wie ein Salb. Thue es dann in ein Glas/ binds fest zu/ seth es an die Sonnen sechs Wochen lang/ rührs vber den dritten oder vierden Tag mit einem hölzern Schäßelin vmb. Wer sich nun des kalten Feuers besorgt oder da es allbereit angezündt ist/ der streich die Salb auff ein Barchet/ so breit der Schaden ist/ vnd legs vber/ wanns dürr wird/ so leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig: Vnd wo faul Fleisch ist/ da hebt es mit weg. Ist ganz offte bewehrt.

Für den kalten Brannt.

Nim den Harn von einer Jungfrawen/ die ihr Monat zeit hat/ neß Lächlin darinn/ vnd legs auff den Schaden. Probatum.

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber/das zeucht den Brannt auß / vnnnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Loth/ Colophonia, Eschenschmaltz / Mumia jedes ij. Loth/ Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot/ Wey ein halb Lot: Zerlaß erstlich das Wachs vnd Bech mit einander/thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Blut wol zerschmelzen / rührs wol vmb/ vnd thue dann die vberigen Stück dar ein / laß sanfft sieden / rührs stets vmb: Wann es sich anhebt zu setzen / so truck ein wenig auff ein kaltes Eisen / vnnnd stöß es in ein kalt Wasser / wann es sich dann vom Eisen ablößt/ so hat es genug: Nims dann vom Jeyer / vnnnd rührs fleißig vmb/ biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot/ Ganffer drey quintlin / rührs wider wol / thue auch das Eschenschmaltz darzu / damit salbe die Händ / vnd arbeit es wol/mach lange Zapfen darauß/ darvon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet/ vnd leg es vber/ so wirst du wunder sehen.

Für die erfrore Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder/das man auch für den Schlag brauchen kan.

W guten Branntenwein j. Maß / nim auch ein halb Zini Wachholderbeer/die gut / vnnnd nicht dürr seynd: Zerschneid sie wol / thu es zusammen in ein verglästet Haffen: Nim dan Negelin/ein wenig zerknitsche/

vnd gangen Saffran/ jedes j. Lot/ binds zusammen in ein zartes Lächlin / hencke in den Haffen / den mach gar beheb zu/ stelle ihn v. Tag an ein kühlts Ort: Darnach senhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / das kein Safft mehr darinn sey/ behalts in einem Glas/ an einer kühlen statt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vnnnd Morgends/ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Nim frisch gebranntes Kalch/wie der auß dem Ofen kompt / ein Stück iij. oder vier / der jedes fast einer Faust groß sey: Thue es in ein saubers Kübelin / geuß frisch Brunnenwasser daran/so viel/das das Wasser völlig iij. oder vier Finger vber den Kalch gehe. Wann er zerfallen ist / rührs einmal vier oder v. allwegen vom Boden auff / wann es sich darzwischen wider geläutert hat. Endlich heb das lauter Wasser oben mit ein flachen breiten Löffel herab/ Laß in einer saubern messin Pfannen sied heiß werden / neß Tücher darinn/ die zweyfach so breit vnd lang seyen / das sie die erfrore Glieder wol bedecken mögen / wind die Tücher wol auß / vnnnd legs vber / so heiß ers leyden mag. Schlag ein zweyfach trucken warmes Tuch darüber. Wanns erkalten wil/so neß es wider/wie zuvor/vnnnd legs wider vber.

Wer sich erfroret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weiße Ackerraben/zerschneid sie klein

klein in Würffel / thue sie in ein verglässten Hasen / der new ist / verkleib den Deckel wol auff den Hasen mit ein Laim / setze ihn in ein Backofen / wann das Feuer brennt / bis der Hasen ganz glühig wird / vnd du achten kanst / daß die Rüben zu Pulvers wol gebrunnen seyen / so thue sie herauf / vnd stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichinlaub / Heydnischwundkraut / Agramoni jedes j. Hand voll / seud die Kräuter in Wasser / wasche dich mit / wo du erfroret / vnd offen bist. Laß von ihm selb ertrucknen / säe darnach des Pulvers von den Rüben daruff / so viel Noth ist / vnd wo es fast fleußt / so wasche es des Tags desio öfter mit gesottenen Wasser / vnd wasche es mit einem linden Schwämmlein oder Lüchlin : Vnd wasch hernach allwegen dasselb Schwämmlein oder Lüchlin sauber auß / vnd strewe allweg nach dem waschen des Pulvers daruff. Vnd wann das stießen nachläßt / daß es nicht fast mehr fleußt / so darffst du es nicht mehr waschen / sondern säe das Pulver daruff. So offte es naß wird / säe ein truckens auff das naß. Vnd Nachts / so du schlaffen gehest / säe allweg ein frisches auff / vnd in der Nacht auch / so offte es Noth seyn wil.

Wer ein Glied erfroret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Loth / hack ihn / vnd zerlaß ihn / geuß ihn durch ein Tuch / auff ein kalt Wasser / laß ihn j. Stund oder etliche daruff stehen / nim ihn dann herab / vnd klopp das

Wasser wol herauf / vnd rühr ij. Eyer klar darunder / daß es ein zarts Sälblein werde / damit salb den Schaden des Tags offte mit einem Federlin. Vnd bad den Schaden alle morgen mit ein lauwem Wasser / wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat scheiblechte Rüben / nim das inner herauf / vnd legs vber die erfrore Ort also warm / das thue offte. So es aber auffbricht / so brenne Räuß in einem neuen Hasen / des Pulvers streu in das auffgebrochen. Es heilt von Grund herauf.

Oder.

Salb die erfrore Glieder mit Raxenschmalt / so heilt es gern. Oder machs also : Nim Raxenschmalt ein Pfund / Schwebel ein Vierling / gestosfen Pfeffer zwey Lot / vnd ein Lot Butter : Seuds vnder einander / mach ein Pflaster daruff / legs vber den Schmerzen.

Für erfrore Füß.

Nim Odermenig / vnd Alantwurß / jedes ein gute Hand voll / Seuds in ein Hasen voll Wassers / bae die erfrore Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben / wann eins erfroren ist an Händen vnd Füßen.

Nim Hirschlin Bnschlit / gelb Harß / Reinbärgerin schmeer / vnd vngeläutere Geißschmalt / eins so viel als des andern : Zerlaß zusammen auff einer Glue / vnd rührs wol vnder einander. Damit bestreichs.

Dqq ij Oder.

Oder.

Nim ein Rüben höhle sie auß / thue darcin vngeläutere Schmalz / Rosenöl / vnnnd Hennenschmalz / mach sie zu / brat sie in heisser Aschen / in ein feucht Werck gewickelt : Stosß dann die Rüben / vnd was darinnen ist / vnd legs auff den Schaden :

Wer sich erfroret hat.

Nim gefrorne Rüben / vnnnd schneid sie gewürfflet / vnnnd nim zwo Händ voll grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Bnschlitt / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truckts auß.

Oder.

Wasche die Blatern / so sie auffbrechen / mit warmen Wein sauber auß / vnd streich Terpentin darcin / vnnnd leg Hasenhaar darauff / laß also ein Tag vnd ein Nacht stehen / mit einem wüllin Tuch zugebunden. Das thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühkocht zu Pulver / strews in Schaden / vnnnd bind ein warmen Rühdreck darauff : Morgends wasch mit warmem wasser auß / vnnnd brauchts wider / wie gemeld / bis es heilet.

Wann eins an Händen vnnnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marck / Hirschen Bnschlitt / vnnnd Mayenbutter / gleich viel / mach mit weissem Wachs / vnnnd Harz / ein Pflaster darauff / legs ober.

Nim auch Enteneyer / vnnnd dörr sie

wol / zerstosß / vnd strews in den Schaden / vnd leg des Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfroret hat.

Mach ein eysine Schauffel wol heiß : Leg gestossenen weissen Imber darauß / vnd laß den Rauch darvon in die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen / vnd Meyenbutter / eins so viel als des andern / laß es vnder einander zergehen / vnnnd wasche die Bnsauberkeit damit auß. Nim darnach Mäuß / vnd brenns zu Pulver / das stosß klein / vnd strews / wo es offen ist. Das thue alle Tag / bis es heilet.

Oder.

Nim vj. Eyer / die seud hart / thue das Weiß darvon / vnnnd truck das Faist auß dem Dotter ganz wol / vnnnd brenne den Dotter zu Pulver : Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser / vnd bae die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bae mit demselbigen Wasser in zimlicher Wärmin. Vnnnd wann die Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder Schmalz. Wann der Schad groß ist / so strewe auch das Pulver von dem gebrennten Dotter darcin. Darüber magst du / wann du wilt / der obern ringern Züg einen legen. Aber das bae vnnnd salben / brauch ein Tag drey oder vier / sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruß / der klein gestossen sey / mach ihn mit Harnwasser an / zu einem Taigz

Für Kratte vnd Secre von Stossen.

493

Teiglin : Streichs auff das Gefröst/
vñ laß es vber Nacht darob ligen/ Mor-
gends wasch es ab / vñnd säe Pfofist oder
Bogelfist/ der dürr seye/ dainn. So heilt
es bald hinweg.

Für Kratte vnd Secre von Stossen.

Wann sich einer an ein Schinbein stoff
oder sehr krantz hat.

W Im Eichinlaub ij. Hand voll/
Salz j. Hand voll : Mach ein
Fuszwasser darauß / so tieff/ das
es in den Schaden bedecken möge/
brauchs Abends vñnd Morgends / bis
das es heilt.

Wann ein Bein verlegt an einem
Stein.

Machein Drey auß gestossenem En-
zian vnd Baumöl/ legs vber den Scha-
den/ es heilt bald.

Wann sich ein an ein Schinbein stoff/
das es offen ist.

Nim Schlawffäpfel/ die an den wil-
den Rosenstauden wachsen/ laß dürr
werden/ vñnd stoff sie zu reinem Pulver:
Nim dann gewachsenen Terpentin / vñnd
Dannenhars/ gleich viel/ thu ein wenig
vngebraucht Wachs darzu/ laß mit ein-
ander zerschmelzen/ vñnd rühr das Pul-
ver darein / laß nur ein Ball mit einan-
der thun/ vñnd behalts dann. Dis Pfla-
ster/ vñnd sonst nichts/ leg vber/ so heilt es
fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / son-
dern ein Kusen gewinnt/ rot wird/ vñnd

darumb vmbher eyert/ so zerstoß Salz
bey/ vñnd legs also safftig darüber. Das
thue/ bis das es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem
Kalb oder Schaaff/ oder Geiß/ so breit/
als der Schad ist/ darüber binden / vñnd
wann es stinckend wil werden/ ein frisches
nehmen.

Ein gute weiße Salben / wann sich ein
stoff/ oder was ihm geschicht.

Nim Hirschhirschnschlit ij. Lot/ Hirs-
schinmarck/ Ochsenmarck / jedes j. Lot/
Hundeschmalz ij. Lot / Beyhelöl vj.
Lot/ oder mehr / vñnd Bleyweiß / so viel
du wilt/ das reib in ein Mörser wol vñnd
der einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von einem Ey das Weiß/ vñnd
klopffs / das ein lauterer Schaum dar-
auß wird/ laß stehen xij. Stund / dann
thue das Dick oben herab / vñnd mit dem
Lautern/ das vñden blicben ist / schmier
dich. Es vergehet.

Wann einer wund / oder fratz am Leib
wird.

Nim das weiß Wachs/ das in den J-
menstöcken ist/ vñnd da kein Honig innen
ist/ legs an die Sonnen / vñnd truckne es.
Darnach im Meyen / xiiij. Tag nach
S. Walburgen Tag/ wann die Rüh ins
Holz gehen/ vñnd sich derselben Waid als
lein behelffen/ so nim so viel frisch außgez-
rührte Butter / der wol auß getruckt/ as
ber in kein Wasser kommen sey / als des
Wachs ist : Laß es zusammen in ein Be-
ckin schmelzen gemachtlich. Darnach laß
durch ein rein Tuch / in ein sauber Kate

Dag ij

Druy

Brunnenwasser lauffen: Wanns ge-
standen ist/ so thue es auß dem wasser wi-
der in das Beckin/ vnd laß allgemach zus-
schmelzen/ darnach rührs im Beckin/
biß es gestehet. Das Faist heilt alles/ was
man damit schmiert.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Sud Hünerkocht in Wasser/ in
ein Bündlin gebunden. Leg die
Händ darein.

Für gründige Händ.

Schmeer von einem reinen Bärclin/
zerlaß es in einem Pfändlin / streu
Schwebel/ vnd runde Holwurß/ rein ge-
pülvert / so viel darein / daß es nicht zu
dick werd/ rührs wol durch ein ander/ laß
erkalten/ vnnnd salb dich damit. Proba-
tum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurß / scud sie in Essig
gar wol/ darnach stoß sie in ein Mörser:
Thue darzu alt Schmeer. Vnnnd wann
du dich wilt salben / so wäsche dich vor
mit Wasser/ da Kettich innen gesotten
ist/ wäsche vnd salbe dich in einem Bad/
vnnnd schwiße vorhin wol/ ehe du dich sal-
best/ so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin/ wäsche ihn mit Ko-
senwasser/ daß er schön weiß wird / thue
darzu ein wenig mehr / als des Terpen-
tins ist/ vngeläutert Butter/ temperiers
wol durch einander. Reib die Händ wol
damit / daß muß man einmal oder etlich
thun/ biß es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters / das man in den
Apothecken Emplastrum de Meliloto
nennt/ j. Lot oder vj. weniger oder mehrs
Zertreibs mit Nardenöl / daß ein zarts
Sälblin werde / vnnnd brauchts für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter/ der in kein Was-
ser kommen ist/ v. oder vj. Lot/ Terpetin/
der in Erdrachwasser gewaschen wor-
den/ iij. Lot / wol erklaubte vnnnd rein ge-
stosne Senethblätter j. Lot/ groß Kletten-
wurß auch rein gepülvert / Silbergleit/
jedes ein halb Lot/ Myrrha / j. quintlin.
Zerlaß die Butter vnnnd den Terpetin
vnder einander / vnnnd rühr darnach die
Pulver darein / daß es ein zarts Sälblin
gebe.

Für allerley Grind vnd Rändigkeit.

Im Meyen nim das Kraut Braun-
wurß/ mit der Wurzel/ säubers wol/ zer-
stoß / vnnnd truck den Saft heraus / den
behalt vbers Jahr. Des Saffts nim j.
theil/ vnnnd Wachs/ vnnnd Baumöl / jes-
des gleich auch so viel / laß mit einander
ob einem Kohlfewrlin erwallen / tempe-
riers zu einer Salben. Mit dieser Sal-
ben sind grosse Bresten/ so man schier für
Außsaz halten wolt / geheilet worden/
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb/ vnnnd thue sie in ein
Tuch/ das heb zum Feuer / das es heiß
werde/ vnd oberstreich dann mit demsel-
ben Tuch die Rauden.

Ein

Ein anders fürbündig gut darfür.

Erstlich seud die mitte Rinden vom Holder in Weismilch/ vnnnd wasche dich damit/ vnd weil du noch naß bist/ so salbe dich mit folgender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen/ vier Lot/ Rosenöl v. quintin ij. Eyerdotter/ weissen Weyrrauch ein halb quint. vnd die oberste schelffen von Pomeranzen rein gestossen ein halb quintl. vermisch wol durch einander.

Das Wasser / so in den Hohen Buchsbäumen vnd alten Eichbäumen funden wird. ist ein köstliche Arzney für allerhand Nauden/ Grind vnd Flechten/ wann mans damit wäscht.

Für böse Nusen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter/ vnd Honig/ wie ein salben/ schmier dich damit/ das macht ein glatte Haut/ die auch mit Aussen vberzogen wäre.

Ein gute Salb für rändige Hand / D. Sigmund Grimmen.

Nim gewaschen Terpentins viij. Lot/ gemein Salz ij. Lot/ von v. sauren Pomeranzen den Safft/ das gelb von vier Eyern/ Rosenöl ij. Lot/ frischen ungevässerten butter vj. Lot/ Reibs wol in einem warmen Mörser zu einem zarten Sätblin vnnnd bestreich die Nauden damit.

Ein andere von der Grävin von Hohenlobe.

Nim fünf Limonen/ die scheel/ vnnnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser/ vnd truck den Safft allen sauber her auß.

Darnach nim Storacis liquidæ, vnnnd geschmelzt Schäffin Unschlit jedes ein Lot: Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander/ vnnnd geuß dann den Limoniensafft darzu/ vnnnd rührs wider auffso allerbest/ biß es sich ganz wol vermischet: Doch soll der Mörser stets heiß seyn / so wird die Salben desto besser.

Ein andere geringe Salben.

Nim gestoßnen Schwebel / so viel du wilt/ mach ihn mit dickem Milchrohm an/ zu einem dicken Sätblin / damit schmier die Nauden:

Oder.

Wann du in das Bad gehest/ vnnnd sekund anfahest zuschwitzen/ so reib dich/ wo du sein bedarffst/ mit lauterem Eyerdotter/ der mit geriebenem Salz zu einem reinen Sätblin angemacht / vnnnd wol vnder einander geklofft sey: Erschwitz darnach wider/ vnd magst darauff auch wasserbaden.

Wann das Wasser zum Bad gestähelt wird / so hilfft es desto baldter zu der Heilung. Doch muß der Leib zuvor nach Notturfft gereinigt seyn.

Für den Grind vnd Rändigkeit des Leibes/ ein bewährte Stück.

Nim Mengenwurk/ vnd stoß sie klein Thue Salz/ Essig/ vnnnd ein Ey darein/ temperiers wol vnder einander / vnd laß an einem kühlen Ort stehen. Vnnnd wann du in dem Bad erschwitzt hast/ so reib denselbigen Schweiß ab / vnnnd schmier dich wol mit dem jetzt gemelden.

Dar

Daraufferschwitz wider / vnnnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Raudsälblin.

Nim Vnshlit von einem Hammel j. Lot / Meyenbutter ij. Lot / Salmiar ij. quintlin / Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein gut Bad für die Rauden.

Nim Dantzapffen / Fiechten Rinden / vnnnd junge zarte Wachholderlimpff / jedes ij. oder iij. Hand voll / vnnnd ein D. meissen hauffen / mit allem was darbey ist / den thue in ein Sack / seuds alles mit einander in einem Kessel voll Wassers / vnnnd bad ihn darauff / nim allweg am vierden Tag frische Stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebenen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch / Essig / vnd Sals: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnnnd wann du in einem Bad erschwitz hast / so wasche dich damit: Das thue etlich Tag nach einander. Das vertreibt das beissen vnd Rauden.

Rauden sälblin.

Nim Händin Vnshlit ij. Lot / Rosenöl vier Lot: Läß mit einander zergehen ob einer Glut / vnnnd mischs wol vnder einander: Damit schmier die Rauden.

Ein andere gute Raud salben.

Nim weiß Wachs ein Bierling / weiß Vitriol / Galmeystein / Weyrauch /

Bleyweiß / Geigenhartz / jedes ij. Lot / Baumöl / vnnnd Rosenöl / jedes j. Lot / Camphor j. quintlin / gewaschenen Terepentin j. Lot / oder mehr / Eyeröl j. quint. Darauff werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn / so mach sie mit Rosenöl / biß sie wird / das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleißig vmb / das es wol vnder einander vermischt werde. Damit schmier dich nach dem Bad / wann du wol erschwitz hast.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim deß Saffts von Wällintraut / Essig / Baumöl vnnnd Silberglett / jedes drey Lot: Stos daß Silberglett auff das reinest / Mischs vnder die andere drey Stuck. Damit soll sich der Raudig Abends vnnnd Morgends schmieren. Doch daß erst allweg vor vnder einander schwenc / ehe dann ers brauchst.

Ein Wasser für kleine beissende Rauden.

Mach auß Eyerklar vnnnd Essig mit Silberglett ein dünnes Sälblin. Klopffs / vnd rührs wol durch einander: Wil es zu herb seyn / so machs mit Rosenswasser etwas dünner.

Für die lebendige Säwrlin in den Händen.

Nim gemein Sals / Schwebel vnnnd Sauffen / jedes j. Lot: Mischs mit Essig durch einander / vnnnd wasche die Hand damit.

Für die Engerung vnd Schäßigen.

Bestreichs offte mit Rebwasser / so im Frühling auß den Neben flusst / wann man sie schneid.

Für

Für Rändigkeit vnd Nachebrant.

Mach auß Reimbärginem Schmeer
vnd gestoffnen Lorberen ein Sälblin/vnd
schmiers damit.

Für Gesecht/Zittrach/ vnd Mägerin.

Für böse Gesecht der Händen/die auffge-
schunden sind ein bewährte Kunst.

WIm vier Hand voll roher Ger-
sten/vnd iij. Hand voll Dannes-
mistel/ mit Blätter vnnnd allem
(des findet man ober all genug in den
Wälden/ Sommer vnd Winter/ man
gibt ihnen an etlichen Orten/wann das
Futter außgeh wil/dem Viehe zu essen.
Seuds in starcker Laugen biß die Gerst
auffkeimt: Bade die Hand darinn/vnnnd
reibs wol mit der Gersten. Das Bad ist
gut einmal oder sechs biß es schmecken
wil/so mache wider ein frisches/vnd bāhe
dich darinn/ wie vor. Vnnnd wann die
Hand trucken worden/ so schmiers mit
Terpentinöl/vnnnd trag Hündin Hand-
schuch an. Greiff in kein kalt Wasser/so
heilen sie/wie böß sie seynd. Ist ein be-
währte Kunst.

Für die Gesecht vnd Zittrach.

Nim Kauten oder Treischenlebern/
thue sie in ein Gläslin/sez es an die Son-
nen/ oder zu einem warmen Ofen/ ver-
binds wol/ laß stehen/ so gewinnt die Le-
ber ein Del/ damit bestreich die Gesechte
oder Zittrach offte. So vergehen sie.

Oder.

Nim Mantwurz / seuds in Geiße-

milch / Bestreichs offte mit der Milch/
laß von ihm selb trucknen/so vergehen sie.

Oder.

Seud Scrupff/ oder Mengenwurz
also in Milch/ vnnnd brauch Milch/ wie
gemeld. Das vertreibts gewißlich.

Braun Käsbappelnwasser thut ders
gleichen.

Für Gesecht der Hand ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new kűpfferin
Beckin / schütt frisch Brunnenwasser
darüber / leg darnach Stűcker von ganz
hem guten glűenden Stachel darein/ deck
ein Tuch darüber. Wann das Wasser
warm worden / so bāhe die Hand darob/
biß sie heil werden. Wann diese Bāhung
ij. oder iij. tag gewāret/ soll man nach der
bāhung den Schaden mit Lohmeel / wie
es die Gārber brauchen / vnnnd Baums-
öl gleich viel / wol durch einander ge-
flopff/ bestreichen/ vnd das so lang / biß
es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Dappelkraut / mit sampt der
Wurz / ein gut theil / Thue es in einen
neuen Hasen / vnnnd geuß daran frisch
brunnenwasser: Thue darzu j. Handvol
Saltz / vnnnd für ein Pfenning Mantz:
Seud es alles vnder einander/vnnnd bāhe
die Hand darüber vier Wochen lang.
Hüt dich / daß du die Hand nicht fast
nehest/vnnnd wann das Wasser nimmer
gut wolte seyn/ also / daß es anhub zu
schmecken/so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwebel / in gebrann-
ten

ten Wein außgelöscht/vier Lot/Mastix/
Weyrauch / gemein Saltz / Spickendöl/
jedes j. quintlin / Camphor j. Scrupel/
Weyenschmalz viij. Loth / was zu pül-
vern ist / das pülvere / vnnnd auß diesen
Stücken allen / mache nach der Kunst
ein Sälblin.

Für die Geflecht.

Nim ein lebendigen Krebs / stoß in ei-
nem Mörser/geuß ein Essig daran/ stoß
wol durch einander / damit schmier die
Geflecht/sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lichargyri) ein halb quintl.
geuß darauff ein Mässel guten Weiness-
sig / rühr darunder das Weiß von iij.
Eyern/darinn neß ein Luchlin/vnd legs
auff die Geflechten.

Ein anders für die Geflecht an den Händen.

Nim Weizenähern / brenn sie zu As-
schen/mach darauff ein Laugen / laß dar-
inn zergehen ij. Lot Galbanum. Dar-
auß wasch deine Hand Abends vnnnd
Morgends warm.

Für die Geflechten.

Stoß ein Schwebel auff das kleinest/
darvon bind in ein Büschlin/einer Weis-
schen Fuß groß / vnnnd legs in ein guten
scharpffen Weinessig iij. Tag / Reib
dich darnach damit / wo du sie hast/ drey
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnnnd
Wurgel/Wolgemuht/Salbey/Isphen/
jedes j. Hand voll / vnnnd Saltz ij. Hand
voll: Seuds in Wasser/oder halb Wein/
setz die Fuß ein halb Stund darein / das

der Dunst wol an dich gehe : Zulecht
wasch Arm vnd Bein darauß/vnnnd halt
dich warm. Mache darnach Salsfäck-
lin die leg warm darauff.

Oder.

Nim Mastlieb mit der Wurß / seuds
in Regenwasser/wasch den Schaden da-
mit.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer /
streichs auff das Geflecht / Morgends
vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnnnd
schab Bleyweiß darvnder/vnd bestreichs
damit/vnnnd wasch es Morgends vnd A-
bends mit dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällhark ij. Rämpflin / Ober-
ländische Karrensalm ein halb Pfund:
Mag man die Salm nicht haben/ so nim
ein halb Pfund süßen Ancken : Zerlaß
durch einander / damit seyhe es durch/
vnd thu darzu Mastix vnnnd Weyrauch/
jedes ij. Loth/ klein gestossen/rührs biß es
kalt wird.

Für stießenge Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Messeln / stoß
sie wol / vnnnd binds vber das Wehe / laß
ein Tag vnd eine Nacht darob / darnach
bade ihn / so fällt das Vngesund herab/
vnd wird / als ob es geschunden wäre.
Wann eins dann auß dem Bad gehet/
so salb ihn mit dem nachgeschriebnen:
Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so
viel als des andern / gepülvert vnnnd
ver-

vermischt/salb ihn damit / so heilt es dar
von.

Ein Wasser für die stießend Mägere / vnd
die ander.

Nim dartz Bohnen / ein Hand voll/
thue sie in ein Hasen/vnd schütt stießend
Wasser darüber / laß sie weich lind sie-
den. Dann senhe die Brute herab in ein
Geschirz/laß sie kalt werden/vnd schmies-
re den Seuchten zum tag zweymal da-
mit. Wäre es Sach/das die Mägere zu
gar hitzig wäre/so nim Hauswurß vnd
Kasentraübel / eins so viel als des an-
dern/stoß es/biß Safft gibt/vnd thu es
vnder das Bonenwasser / so ist es bereit.
Vnd salbe den Siechen darmit / Mor-
gends vnd Abends/wo die Mägere ist.

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Kasennüß/Isop / vnberreiten
Flachs / jedes zwey grosse Hand voll/
Salben/Brombeerkraut/jedes j. Hand
voll/vnd j. maß Rockenkleyen. Thue diß
alles in ein Kessel / vnd thue daran als
viel Wasser / als man ein Schweißbad
darvon wil machen / seygs ab / darinn
soll der Kranck baden/so lang er schwitzt/
vnd es leyden lau/vnd soll viermal dar-
aus baden/ vnd soll den Schweiß mit ei-
nem Schwamm herab wischen.

Für die stießend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/
Billharß v. Vierling: Laß es vnder ein-
ander in einem Kesselin zergehen vnd
schütte dann das lauter oben in ein Häse-
lin/thue darein Mastix/Weyrauch bey-
de auff das allerreinst gestossen/jedes iij.

quintlin / vnd rühr es dann in die Salz-
ben/ biß es gestehet. Dann schmier den
Krancken damit zum tag zweymal / vnd
bad ihn alle acht tag in einem Schweiß-
bad/vnd das er sich nicht nech mit Was-
ser noch mit Wein. Vnd wann er in das
Bad wil gehen / soll er allwegen zuvor
ein guten Trunk Taubenropffwasser
trinken.

Oder machs auff folgende Weis.

Nim Billharß/zünd es an/vnd laß in
ein Wasser tropffen / darnach stoß gar
klein/thue es in vngesotten Butter/rührs
wol durch einander/ biß es dick wird/ wie
ein Rus / vnd so es kalt ist / so salb dich
damit. Es hilfft dich/vnd ist gut.

Für die stießende Mägerin.

Nim klein Nesseln/ stoß sie wol/ vnd
bind sie vber das Wähe / laß sie darob li-
gen j. Tag vnd j. Nacht/laß ihn darnach
baden/so fällt das Vngesund herab/ vnd
er wird/als ob er geschunden sey worden/
an demselben Ort. Wann er auß dem
Bad gehet / so salb ihn mit der nachges-
schriebenen Salben/ die mach also: Nim
Schwebel vnd Weinstein / klein gepüß-
vert/jedes gleich/vñ Reinbärger schmeer/
misch die ij. Pulver vnder den Schmeer/
das eins Jahr alt sey/vnd salb eins dar-
mit. Es heilt darvon.

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen
Nußschelffen/wasche sie darmit. Vnd
nim die Schelffen / vnd brenn sie zu
Wasser: Das brauch. Es heilt/vnd ist
bewehret.

Xrr ij Für

Für Zitrachen.

Nim Ruch/vnnd alt Schmeer/vnnd zerstoßnen Schwebel: Zerlaß es vnder einander/vnnd misch gestoffne Strupffwurz darunder. Oder wasch es offti mit Harn. Es hilfft dich.

Wann sonst nichts erschiessen oder helfen wil.

Neß ein Feder in Scheidwasser/vnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers das Schwebelöl/vnnd brauchts gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für den Schmerzen.

Nim Scheelkraut vnnd Salz/jedes ein Händlin vol/geuß guten starcken Esfig darüber/das er die Stuck bedeck/laß halb einsieden/vnd bestreich die Schmerzen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewährte Salben/ für alle Geschweer.

Nim Keimbärgischen Schmeer/ sauber geschelte Zwibel/ die gar weiß seyn/jedes j. Vierling/hacks klein durch einander: Thue darzu ein Vierling der besten geschabnen Saiffen/thue es alles in ein Pfannen/ laß sieden ob einem Kohlfewrlin/ rührs wol vmb/ das nicht vberlauff/ halb so lang/ als ein jungs Kalbfleisch/vnd rühr dann allgemach j. Handvoll saubern Mülstaub darein/ laß widerumb sieden: Wil es noch zudünn seyn/ so thue mehr Mül-

staubs darein/ biß es die Dicke bekompt. Die Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst/Schlier oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib/es sey wo es wolle/ so leg erstlich Bäuschlin von geschmelzten Schaffwollen/ die völlig eines Daumen dick/vnnd mit Gilgenöl faßt gemacht seyn/ vber den Schaden/vnd leg auch die Blättlin auß dem Del darvber/vnnd dann die Bäuschlin dar auff/ biß die Geschwulst verschwind/ oder zusammen zeucht: So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin/eins halben Basen breit/vber/woder Schad am rötesten vnnd waichesten ist/vnnd die Bäuschlin darvber. Wann aber der Schad auffbricht/ so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr/ brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härstin oder Röse vmb den Schaden erzeigen/das er hitzig wäre/ so leg ein Blatt von einem frischen Kappiskraut/sauber gewaschen/vnd zwischen leinin Tüchlin wider getrucknet/vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben/ so nim von den angemachten/wasche sie sauber/ leg sie ein Viertheil Stund in ein Wasser/truckne sie wider sauber/ zwischen zween leinin Tüchlin/ legs vber/wie gemeld. Wann der Blätter eins dürr wird/ oder heiß/ so thue es hinweg/vnd leg ein frisches an die statt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hülff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel/vnnd ein wenig Salz:

Für harte vnd vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten. 501

Salz: Wachs mit nächterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff. | schwer oder Rissen. Es bricht vnd heilt ihn.

Oder.

Nim das Kraut von Fœnu Græco, baize es in Wein vnd Del xv. Tag/dar nach seude es/vnnd seyhe es durch/thu ein wenig Wachs vnnd ein wenig Fœnum Græcum, Meel darunder/so hast du ein Sälblin/das nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erwaichen.

Nim Antreichenschmalz/oder Kränschmalz/bestreichs offft darmit. Es lindert vnd zeitigt alle Geschwulst.

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurz gebraten in der Aschen/ oder gesotten / so groß als ein Ey/Leinsamen/Enbischwurz/Gerstenmeel/ alles gepülvert / jedes so groß als ein Baumnus: Mischs / vnnd seuds in Milchrohlin / bis das dick lecht wird / als ein Dreylin / thu dar zu ein halb quintlin gestoßnen Saffran/legs warm vber das Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot/ gehackte Zwiibelij. Lot/ guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot/ Sal Gemma ein halb Lot: Seuds in Honig/ das es werde/wie ein waichs Pflaster/vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen/Brod/vnd Honig: Stos alles vnder einander/ vnnd bind es Pflasterweiß vber das Ge-

Item.

Mach auß Eyerdotter vnnd Salz ein Salben oder Pflaster/vnd legs vber. Das thu bis er auffbricht.

Oder.

Scud Holdereschof in Meyenthaw/ das es sich wol entfärb / Nch Lächer darinn/vnnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Laubenkohle/vnnd pülvere das gar klein/thu vngeläutert Honig daran/ das es werd wie ein Taiglin: Das streich dick auff ein Tuch/vnd legs vber die harte Geschwulst so wirts lind / oder verges het gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe ihn in ein Bad / vnd bick ihm die Haut mit einem Schreyffeissen/ vnd schmiers mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tracis/bestrichen mit Grünspan/vnnd bind sie damit / vnnd laß ein weil schweben: Darnach mit einem Agrippæ, das zeucht die Feuchtigkeit auß.

Wann eins ein geschweer hat / oder ein hols Bein hat/ oder ein Brust/die erschwert / oder etwas erschwufft ist.

Nim Hessel wie ihn die Saurbecken brauchen/Roseneßsig/ vnnd bolum Armenum: Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Brey darauf / das streich auff ein Tuch/ das so breit sey / das es den Schaden zu allen Orten wol bedecken mög/vnnd ein guts darober gehe/ es soll

Xrr iij auch

auch in der mitten offen seyn / wie der Schaden außlaufft / daß man ein Zugpflaster darüber legen könnte. Dis Pflaster leg in drey Lagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann es aber nun dürrrens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm vber.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

Im der grawen Wärm / die im Gemäur stecken / vnnnd viel Fuß haben / so man auch Dunckesel nennt / setz einen darauff / der zeucht so lang / bis er stirbt / darnach setz ein andern darauff. Es hilft mit Gottes Hülf.

Für den Affel in der Hand.

Nim Steinpfefferkraut / vnnnd seuds in Geißmilch / legs also warm vber / vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thue offft.

Oder.

Nim frischen Gänskohle / den leg also warm vber. Es hilfft gar wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glied hat.

Im ein Kraut heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blümlin / das bind mit den Blumen auff

den Wurm / vnd laß j. Tag vnd j. Nacht ligen / stirbet er / vnnnd gehet auß / so ist der Mensch genesen. Vnd sich nicht darein / dann es fast sorglich ist / das kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundelstein in einer Schmitten / da es nie auff gereget / leg sie in ein Glut / das sie glüend werden. Darnach legs in ein vergläste Kachel / schüt weissen Wein daran / so viel / das der Wein dar vber gehe / laß im Wein erlöschten / thue sie dann auß dem Wein / vnnnd wann er wird / daß eins ein gesunden Fuß darinn leyden mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein legen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der Wein warm ist. Vnnnd dieweil der Wurm nicht tod ist / so wird er daß Bähnen nicht wol erleyden mögen / vnnnd thut ihm wehe am Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Hand auß dem Wein nicht lassen / alldieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnnnd eynthue / sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll man ihn mit einem heissen Zundelstein wider wärmen. So bald der Wurm tod ist / so thut ihm daß Bähnen nicht mehr wehe / dabey man es kennen kan / das der Wurm tod sey. Wann er nun tod ist / so bind ihm die nachgeschriebene Salb vmb den Finger / daß sie wol hinder das Bleich her ab gehe / an welchem der Wurm ist / vnd

vnd behalt den Wein / darinn du die Hand gebähet hast. Du must die Hand in jr. Tagen in kein kalten Wasser mehr uehen. Die Salben mach also: Nim Eyerdotter / vermisch ihn wol mit Salz / vnd nim Eichine Brosen/ kniste sie klein/ misch sie vnder den Dotter vnd Salz / vnd binds vber den Wurm. Es stirbt davon.

Etliche machen allein ein Stein heiß/ vnd begiessen ihne mit weissem Wein/ vnd heben den Finger vber solchen Dampf. Sie machen auch ein Stachel glühig/ den heben sie vber den Finger/ also/ daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel sey. Siessen dann den weissen Wein darauff / so must der Wurm sterben.

Den Wurm am finger zu töden.

Nim Baumöl / machs wol warm/ stoß den Finger darein/ vnd halt ihn darinn/ so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschens eigen Stinlgang/ binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Arzney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Roetenmeel zween Theil/ vnd Kupfferschlag den dritten theil / geuß Heydrosenwasser daran/ daß er werd/ wie ein dünnes Taiglin/ binds vber den Finger/ da der Wurm ist/ zuvor auff ein weiß Lächlin gestrichen/ laß darob liegen / bis du des Wurms nit mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bes-

währt/ vorab wann der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben / die mit viel Füßen lauffen / vnd an feuchten Orten sich halten / j. oder iij. binds auff den Wurm / bis sie sterben / so stirbt der Wurm auch gewislich.

Oder.

Nach ein dickes Taiglin mit Bohnensmeel/ oder Weizenmeel / vnd Honig/ legs vber/ es hilfft. Etliche thun auch DachsSchmalz darzu/ gleich viel. Wann es dürr wird / so leg man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter/ stoß/ vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Brauntwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim das Häutlin von den hartgesottenen Eyern/ vnd Pfefferkraut / stoß vnder einander/ vnd legs vber. Es heilet sauber heraus.

Oder.

Nim von ein newgelegten Ey das inner Häutlin/ binds vber: Wann es trocken wird/ so nehe es wider im Weissen/ das im selben Ey gewesen. Das thu/ bis er stirbt / so befindest du keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Ruch von einem Reimmet / vnd zwo Knoblochzechen/ auch Wermut vnd

Bo-

Doleyen gepülvert / mit ein wenig
Saffran / machs mit ein Eyerklar an/
vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm

Nim Ravensdreck / vnnnd bind ihn dar-
vber / er stirbt bald. Ist der Dreck hart / so
leg ihn vor in Wasser / das er weich
werd / vnd leg ihn dann vber. Etliche ma-
chens mit Honig an / vnd legens vber. Et-
liche mit Weizenmehl / wann er dünn ist.
Ist gleichwol vnlustig / thut aber gar
recht.

Oder.

Nim welsche Nusskern / Salbeyblät-
ter / vnd Bilsensamen: Stos wol durch
einander / vnnnd binds vber. Er stirbt
in drey Stunden. Das ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder Spiegel / vnnnd das
Weiß von ein Ey / vnnnd binds darü-
ber.

Oder.

Nim Birck in Kohlen / vnnnd Salz:
Reibs trucken durch einander / vnd säe es
darein.

Oder.

Bestreich das Glied mit einer Gallen
von ein Schwein / einmal v. oder vj. so
stirbt der Wurm. Etliche nehmen ein
Gallen von ein Fuchs / vnnnd bin-
den darnach das Gallenblätterlin darü-
ber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit
Petroleo, vnnnd bind ein Lüchlin/
in diesem Del genest / vber den Fin-
ger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nüt-
lich Stück.

Im Frühling wann die Frösch laichen/
so nim den ersten Laich / den du haben
magst. Thue ihn in ein neuen Hasen/
vnnnd wasch die Hand offt darauß / laß
von ihm selbst trucknen. Wann nun ein
Mensch den Wurm hat / so nim sein
Finger in dein Hand / bis er darinn er-
warmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh rein Lüchlin in schwarzer Din-
ten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er
auch darvon.

Oder.

Nim Kockenmehl / Honig vnd Salz/
vnd Eyerdotter / temperiers wol durch
einander / vnd binds vber den Wurm.

Ein anders

Nim ein newgemachten Geißkäß/
bind ein Schnitten darvon auff die stadt/
da dir wehe ist / laß also vber Nacht ligen:
Wann der Käß Morgends nicht ange-
gewend ist / so leg ein frischen vber / bis er
angewend wird. So nim dann weiß
Glas / vnd Operment / beyde reingepül-
vert / säe es auff den Käß / vnd leg ihn wi-
der vber.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den
Kolben find / so die Distelvögel auß essen
auff den Finger: der Wurm im Finger
stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vnd bo-
lum Armenum: Stos es alles an in eis-
nem Mörser / mit ein guten Essig / vnnnd
legs

Für den Wurm am Finger.

505

legs warm vber. Etliche brauchens auch ohnden Bolum mit grossen Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen entwey/ vnnnd binds wol warm vber den Finger einntal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpulver/das rein gestosfen sey/drey Loth: Machs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Das mit salbe den Finger / vnnnd legs auch vber.

Wilhelm Müden Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertel von einer welschen Nuss / den zerlewe wol im Mund / vnnnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt darvon.

Ein Pulver für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wütereich oder Schirlind / die schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck ihm die Wurzel darein / vnnnd nim derselben Wurzel / vnd stoß sie mit Büchsenpulver vnd mit Kupferschlag / vnnnd mit ein wenig Honig / vnnnd bind es auff die statt / da der Wurm ist / vnd bewahr das wol / das kein Dampff darvon gehe mit dem binden. Das thu einntal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewis mit dem Pulver. Darunder magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Pulver / machs mit Essig / Wein / oder Wasser an / das es ein dick Pflaster werde /

streichs auff ein Lächlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tötet den Wurm. Ist oft bewährt.

Für den Wurm / es sey der reitend oder Haarwurm / oder sonst ein stießender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Bolcy / Odermenig / rote Wurzel: Scuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal damit. Dann nim Holzwurz / Galmeystein / jedes anderthalb Lot / Silbergleit / Sevembbaum / jedes j. Lot / Alaun ein halb Lot: Stos alles zu Pulver / vnnnd mischs vnder einander: Darvon nim ein wenig in ein Schüssel / rührs mit gutem Weinessig an / zu ein Taiglin. Das streich des Tags ij. oder drey mal in den Schaden / bis das es heilt.

Für den aufwerffenden Wurm / Viehe vnd Leuten / von der von Castel.

Nim Geißbartwurzel / die zwischen zween vnser Frauen Tagen / oder im Mayen im zunehmenden Mond gegraben seynd / (man mag sie auch graben / wann es die Noth erfordert) vnd wäsche sie nicht / mache sie sonst gar sauber / vnnnd schneid sie klein / däre sie in dem Schalten / das sie ihre Krafft behalten. Wann nun ein Mensch den Wurm hat / solt du sie zimlich grob stossen / vnnnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan / dem Menschen eingeben xiiij. tag nach einander / nüchtern / womit du es ihm einbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiij. tag nicht / so soll ers wider xiiij. tag brauchen /

Ess

wie

wie obstehet. Diweil es der Mensch braucht / soll er sich warm halten / vnd nicht in den Luffte gehen. Einem Kind muß man nicht so viel eingeben / als einem alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

WIm Essig vnd Leinöl gleich viel / schlags wol durcheinander / darvnder thu gepülvert Bleyweiß / das es ein weiß Sälblin wird / das schmier mit einer Federn ober den Wurm. Doch soll man zuvor Haberstro in ein Kessel sieden / vnd mit dem Wasser die Rufen abwaschen / vnd weil die Wund noch frisch ist / mit demselben schmieren / dann stirbt der Wurm / vnd wann er noch lebt / so wirfft er auff. Das soll man schmieren / bis er tod ist.

Ein anders.

Nim Reinbarger Speck ein Pfund / schneid ihn klein gewürfflet / leg ihn xxiij. Stund in ein guten Essig / truck ihn dann wol hart auß / vnd zerlah ihn wol ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein Regenwasser / wann er gestanden / so heb ihn herab in ein hülgin Geschirz / schlag ihn wol mit ein hülgin Schäußlein: Thu dann darzu Quecksilber j. Lot / Salniar vnd Loröl / jedes ij. Lot / vnd schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des Tags zweymal schmieren / vnd doch den Schaden zuvor allwegen mit einer Laugen auß Rebaschen oder Pflimendaschen gemacht /

also warm aufwaschen / vnd wann es getrucknet / so schmiers mit der Salben.

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber / das tod mit nächstem Speichel / oder sonst / Zerreibs klein / zerstoß auch Meisterwürz auffs kleinst / vnd mache die zwey mit Reinbargin Speck zu einer Salben wol vnder einander gearbeitet / das man das Quecksilber nicht mehr erkenn. Damit schmieren den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / bis er gedörrt / vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas / stoß auffs kleinst / schlags durch ein Sib / thu Honig darunter / laß auff einem Kohlsfeuer sieden / rührs wol vnder einander / schmiers auff die Wunden / so zeucht sie den Wurm auß.

Für den Krebs / vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder Geschweeren.

WIm des Safts von Pfersichbaumrinden: Oder mach auß der Rinden ein Pulver / vnd misch Rothenmehl vnd Honig darunter / vnd binds darüber. Er stirbt fürwahr.

Ein anders / wo man sich des Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pflischtaub / kleinen Kletten / vnd Heyternesseln / vnd Lächlin darinn / vnd legs darüber.

Für

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/ vnd zween lebendige Krebs/ Thu sie in ein neuen Hasen/ vermach vnd verkleid den wol/ brenns zu Pulver / des Pulvers strewe in den Schaden / so wirst du Wunder sehen. Doch wasche den Schaden allweg zuvor auß mit des Menschen Harn darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

Der Krebs in den Wunden zu töden.

Nim ein Leber von ein Hasen / die brenn zu Pulver auff ein glühigen Ziegelstein/ vnd säe das Pulver darein. Doder: Säe das Pulver von Rittersporn darein/so wird dir baß.

Für Schmerzen des Krebs.

Schab Meerrettich klein/ darzu thu auch Bleyaschen / stoß es wol vnder einander/ vnd lege vber/ wo der Schmerz ist.

Ader.

Nim Geißbohnen vnd Honig/ Seuds wol durch e inander/ streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Krebs.

Nim süß Mandelöl ein halben Bierling/ die stoß in ein Bley in Mörser auff das reinest mit ein wenig Hauswurmsafft / vnd noch weniger Essigs / bis es wird / wie ein dünn zartes Sälblin. Das halt in ein Pfännlin vber ein Feuer/ bis es sich etwas dicklecht seud / wie ein dünnes Pflaster / so thu es vom Feuer hinweg / vnd rühre darein der edlen Stein

Smaragd vnd Saphyr/ die præpariert seyn/ jedes j. quintlin/ Eselsoht anders halb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnd reinest gepülvert seyn. Wann es zu dick wil werden/ so thu ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu / vnd rühre alles wol vnder einander. Das streich vnd leg vber den Krebs/ so wirstu Wunder sehen / was grosser Milderung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also: Nim süß Mandelöl vier Lot/ Hauswurmsafft/ vnd Essig / jedes drey Loth: Seuds vnder einander / bis es dicklecht wird/ wie ein Salben.

Für den Krebs ein nützlich Stück.

Neß ein Tuch in Menstruo Mulieris, vnd lege vber. Wann es im Anfang geschieht / so hilffte es gewislich / wiewol es ein halben tag / ehe dann er stirbt / vnd leydenlich wehe thut.

Für den Krebs ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steingletten / vnd brenn Wasser darvon: Welcher Mensch den Krebs hat / soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des Tags / auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser nehen/ vnd auff den Gebrechen legen / so soll er von stund an vergehen. Wår es aber Sach/ daß er sich durchgelegt hätte / so soll der Mensch des Wassers einnehmen / wie vorgemeld / vnd soll dann das Klettens creuz klein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Das ist warhafftig versucht worden.

Ess ij

Für

Für den Krebs.

Nim der roten Kornblumen / vnd brenn ein Wasser darauß. Es heilt / vnd ist bewährt / auch für böse faule Schäden an heimlichen Orten.

Für den Krebs / vnd wie etliche darfür halten / daß es zu erfahren / ob es der Krebs sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es sey der Krebs. Darnach wann er vmb sich frist / so nim Zündpulver / stoß gar klein / vnd säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krebs.

W einem die kleinen Bläterlin nach den Bad / als gern geschicht / aufffahren / auff dem Rücken oder anderswo / vnd brechen auff / so wird ein Loch darauß / das nicht leicht zu heilen ist / vñ frist vmb sich / daß man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen das Kraut Agrimoni, grün oder dürr / vnd dörrte Geißbohnen auff einem Bret in einem Backofen / stoß zu Pulver / vnd säe es einem des Tags ij. mal in den Schäden. Es hilft. Vnd gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag / Morgends vnd Nacht ein Trüncklin / bis der Mensch heil wird.

Für den Krebs an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticæ, vnd runde Holzwurz / jedes ein Loth / vnd vngelöschten Kalch / vnd gebrannten Dillen / jedes ein halb Lot: Stoß es rein / vermischs

mit sauberem Honig / legs mit Fäslin in den Schaden / so heilt er / vnd wasche den Schaden mit Sumpffenwasser.

Wann eine Frau den Krebs an einer Brust hat / ein fast gut Pflaster.

Nim Bleyweiß / Silberglett / Balsmeyflug / jedes ij. Lot / Galmeij ij. Loth / hirschlin Vnschlitij. Loth / Wachs / Rosenöl / jedes xij. Loth: Die Metall sollen mit weißem Wein abgetrieben werden auff ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlaß die faiste ding / vermischs alles vnder einander / vnd rühr die Pulver wol darein / laß einen kleinen Ball thun / geuß auff ein Stein / vnd biers auff mit vj. Lot. ole. Myrrhini mach Kugeln oder Zapffen darauß.

Wann ein Mensch den Krebs hat.

Leg ihm Schaaffmist also vber. Es hilft.

Ein gut Del für den Krebs an den Brüsten der Weiber.

Nun gestossenen Schwebel / geuß daran so viel Baumöl / daß es einem Brey oder Mus gleich wird. Darnach thu es in ein gläsin Kolben / vnd distilliers: Des distillierten Dels nim viij. Loth / darzu thu vier Loth spizigen Wegerichsafft / laß es ein weil in einem verglästien Hasen ob einem Feuer sieden. Vnd wann du diese Arney brauchen wilt / solt du den Schaden zuvor wol mit Branttenwein oder sonst weißem Wein abwaschen / darnach das Del darauff gießen / so wird der Krank in wenig Tagen gesund.

Für

Für den Krebs/vnd andere fressende Schädelt.

509

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Bäringallen/vnnd Honig/thu es in ein vergläst Pfännlin mit drey Fäßlin / stells auff ein Glut / rühre mit ein hülkin Schäußelin offi vmb. In diesem nes die Maissel / wo die Löcher hat: Hat es nicht Löcher/so bestreich doch den Schaden darmit / mit einem Zederlin/wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salben / die in den Krebs vnd alle böse Schäden heilt / auch den Brandt.

Nim Rosenöl/vnd weiß Wachs / jedes ʒ. Lot: Zerlaß ob einer Glut mit einander. Nim dann Bleyweiß / vnd Enzian gepülvert / jedes ij. Lot/ des Saffis von den roten Judenkirschen viij. Lot: Misch alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Etliche nehmen des Bleyweiß vier Lot/gebrennt Bley/vnnd Thuciz. jedes ij. Lot/vnnd Weyrauch j. Lot/ Das machen sie mit dem Safft / Wachs vnnd Del an.

Ein gute Pulver für den Krebs.

Nim blawe Galgenstein ein Lot: weißen Weinstein zwey Lot: Brenne mit einander gar wol in einem Scherben/vnnd stoß dann zu Pulver. Diß Pulver löschet den Krebs / den Wolff / vnnd die Fistel: Wann es zu herb seyn/vnd hefftig beissen wolt/so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewährt Pulver für den Krebs/wann der Schad offen ist/ vnnd albereit faulen wil.

Nim weißen Augstein/Perlstein/Rha-

pontica, Rhabarbara, Lorbeer/Vibernel/ Veningenwurk / Dircnmistel / gelöschten weißen Kalch / eins so viel als des andern : Stoß klein/ mischsvnder einander/strews in den Schaden. Es hilfft/vnnd ist an vielen bewährt.

Für den Krebs ein gute Pulver.

Nim ein lebendigs Wiselin / thu es in ein vergläst Haffen / den verkleib oben gar wol/vnnd brenne zu Pulver : Des Pulvers/vnd klein gerieben Glas/vnnd des Pulvers von gebrennten Eyserschalen/nim eins so viel als des andern. Das strewe in den Schaden / vnnd wasche es am dritten Tag allwegen mit Wein auß. Das thu/bis daß es hilfft.

Ein gute Sälbin für den Krebs / daß er nicht vmb sich fresse/ D. Wolff. Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß/vnd Rosenöl/jedes vier Lot/weiß Wachs ij. Lot/Schleim von Quittenkern vnnd Traggant/mit Nachtschattenwasser außgezogen ij. Lot. Diese stück zerlaß erstlich ob einem Kohlfewrlin/vnnd laß darnach mit einander sitlich sieden zu ein Sälbin / doch daß es nicht zu hart werde. Dann thue es vom Fiewr / vnnd weil es noch warm ist/so rühr darein breite Thucia j. quint. Saffier j. Scrupel / Bleydätschen j. Lot: Thue alles zusammen in ein Bley in Rörser / darinnen reiß wol mit einander auff ein Stund.

Ein gute Stüel für den Krebs.

Nim Rosenhonig drey Lot/ Kupferwaß

Ess ij

waß

wasser/Rosenwasser/Rockenmeel/roten Sandel/jedes j. Lot: Mische wol vnder einander zu einer Salben oder dünnen Pflaster: Wasche den Schaden vorhin mit Melissenwasser/ vnnnd leg dann diese Salben auff ein Tuch gestrichen/ darüber/ laß xxiiij. Stund liegen/ so stirbt es ab/ vnd fällt das faul Fleisch heraus/ vnd heilt darnach gar fürderlich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krebs/
M. Georg Newbecken.

Nim Maun/ij. Lot/ Aloes hepaticæ, runde Holzwurk / jedes ein halb Lot/ sanguinis Draconis vier Lot/ Rosenhörnig ij. Lot / vnnnd guten weissen Wein j. Maß / seuds / vnnnd senge es durch ein Tuch/ thu es in ein Glas / vnd brauchts/ so mans nottürlich ist. Dis ist gerecht/ vnnnd sonst auch gut zu allen fließenden Schäden. Er hat es viel gebraucht/ vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krebs.

Nim von einem Wolff die Zungen/ dörre sie wol/ vnnnd machs zu Pulver/ wasch den Schaden mit Wein auß/ vnd leg ein Pflaster auß Semmelmeel vnnnd Honig gemacht/ darüber: Das thu ein Tag oder vier mit dem aufwaschen/ vnd dem Pflaster oberlegen: Zu letzt wasch ihn wol auß mit Wein/ vnnnd säe alle tag des Pulvers von der Wolffszungen dar ein/ biß es heilet.

Oder.

Nim Baumöl/ thu es in ein vergläßtes Häselin/ vnnnd thu ein Kröten/ die voller

Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in das Del/ deck das Häselin mit einem Deckel wol zu/ vnnnd verkleibs gar wol/ setze es in ein Kohlsfeyr / laß sieden/ biß du meynst/ daß die Krött wol versotten sey/ so thue es von dem Feuer / vnnnd laß ein weil erkalten/ brich dann das Häselin auff / vnnnd hüt dich doch vor dem Rauch/ daß er nicht in dich gehe/ senhe es durch ein Tuch/ vnd hebs auff. Weiter nim wider zwo Krötten/ thue sie in ein vergläßtes Häselin mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol versleibt/ setz in ein Feuer / vnnnd laß zu Pulver verbrennen / hüt dich abermal vor dem Rauch / wann du das Häselin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Krebs hat/ das bestreich den Schaden aussen mit diesem Del/ darinn die Krött versotten ist / vnnnd säe das Pulver/ von den verbrennten Krötten in den Schaden/ so viel Not ist. Etliche nehmen zu einer Krötten zween Krebs/ das stellen sie in ein verkleibtes Häselin in ein Blut / biß daß sie verbrennen/ daß mans pülvern kan / vnnnd streuens hernach in den Schaden/ wo er offen ist.

Den Krebs in xxiiij. Stunden zu töden.

Nim rot vnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot / der rechten runden Holzwurk drey Lot: Stoß alles auff das reinest/ streus in den Schaden. Wann der Schmerz gar zu heffrig wolte darvon werden/ so leg ein Tuch/ mit Hirschinem Mark

Marck oberstrichen / ein Tag acht oder zehen hernach / darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstand darmit vmb zugehen / auff das er nicht ihm selber / oder andern Leuthen / dardurch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurz gestossen / vnnnd Rindsgallen / jedes ein Lot / Scheelkrautwurz auch gestossen / ij. Lot: Mischs vnder einander / vnnnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorgt / bey einem Aug / oder wo es ist.

Was Tüchlin in breit Wegerichwasser / vnnnd legs darüber / so offft sie trucken werden / so neh sie wider. Vnnnd das thu sonderlich nach dem Bad. Es thut gar rechte.

Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch / die ein Knaben säugt / vnnnd Semmelmeel / mach ein Pflaster darauf / vnnnd legs vber.

Für die Fistel von der Grävin von Hohenlohe.

Mach ein Stein glähig / leg den in ein neuen Hasen / oder ander Geschirr / das du dich darüber halten kanst / mit der Fistel / verheuck das Geschirr / das kein Dampf darvon möge kommen. Leg dann kleine Stücklin vngebrauchts Bech / je eins nach dem andern auff den heißen Stein / das das Bech ein Rauch gebe / vnnnd derselbig in die Fistel gehe / vnnnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley / vnnnd das von Glett / sonderlich auslich.

Für Fisteln vnnnd Schäden.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa Morgends nüchtern ein kleines Glästin voll trinken / den Schaden mit Odermenigwasser auswachen / vnnnd das Pulver von der gestosnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Ein Wasser das alle Fisteln heilt.

Nim Schlangenkraut / Roebucken / Nachtschatten / jedes ein Hand voll. Scuds in einem Pfund Baumöl / truckts durch ein Tuch stark auß / laß daß in einer zinnin Flaschen in einem Kessel voll siedigs Wasser sieden / so lang / als ein Ey seud / doch thu zuvor ein halb Lot Saffter darein. Nim dann Nachtschattenblätter / leg sie in das Del. Wann du nur ein Fistel / oder sonst ein Schaden heilen wilt / so schmir mit dem Del / vnnnd leg ein Blätlin von dem Nachtschattenkraut darüber / so heilt es all Fisteln vnnnd Schäden / sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Scud Scheelwurz in Wein bis der dritte Theil eyngeseud / wasche den Schaden damit auß / vnnnd die gesotten Wurzel leg darein / vnnnd darüber.

Etliche brauchen Draunellen gleicher gestalt.

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund

Hund/ den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Pulver: Stos es gar rein/vnd strewe in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülvert Holzwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Katten/ der noch kein Haar hat/brenn ihn zu Pulver / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brenn etliche Eglen gleicher gestalt/ vnd blas das Pulver in den Schaden.

Für die Fisteln ein fürreffliche Arzney.

Nim des Saffes von Gundelrebenblätter vier Lot/ gestossen Spongrün j. quintlin: Mischs wol vnder einander/ nes ein Maissel darinn/ den steck in das Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng/ das die Arzney nit hin ein mag / so mach sie weiter mit einem Quellmaissel von dürem Enzian/ oder Dinsenwurz/ 12. Wann sie nun weit genug ist/ so mache folgendes Pulver: Nim gebrannten Spongrün ij. Lot/ Imber ein halb Lot: Mischs wol vnder einander zu einem reinen Pulver/ wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Wil das nicht helfen/ so nim Menschenkohle/das gedörret/vnd zu Pulver gestossen sey / ij. Lot/ gestossen Pfeffer j.

Quintl. Mischs vnder einander / vnd brauchs/wie das ober.

Ein gues Sälbtin für die Fistel vnd die Schmerzen darvon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser/jedes ein Bierling/ Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff das kleinest/ vnd rührs vnder j. Bierling des schönsten Honigs/ las ein wenig mit einander sieden. Endlich thu darzu Loröl/ Baumöl/ Terpentinöl/ jedes ein Lot: Mischs wol vnder einander zu einer Salben.

Ein anders Sälbtin für die Fistel / wann sie schier geheilet ist.

Nim Regenwürmöl ij. Lot/ gestossen Muscatnus ein halb Lot/ mischs wol vnder einander/ vnd brauchs.

Ein Wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurii sublimati ein Quintlin/ Alaun ein halb Lot/ Schmelz beyde zusammen/ vnd las wider erkalten/ stos dann zu Pulver/ vnd thu es in ein halbe Maß Wein/ schwenck's offi vmb / vnd wasche die Fistel damit.

Für die Fisteln ein treffentliche Arzney.

Nim des Saffes von Gundelrebenblätter vier Lot/ gestossen Grünspan ein quintl. misch wol/ nes ein Luchlin darinn/ vnd steck's ins Loch.

Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

Schab Kettich dünn/ vnd bind dasselbig an die Stirnen vnd Schläff/ vnd wo der Schmerz

Ein

Ein gut Trancck für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in Bier oder Wein / Trinck des Tags drey mal / allwegen ein guten Truncck darvon / Morgends ij. Stund vor / vnd ij. Stund nach dem Nachessen. Seud auch roten Beyfuß vnd Osterlucy in Wasser / vnnnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erdrauch / Rotbuckel / Odermenig / Erdbeerkraut / Holzmangolt / Heydnischwundkraut / jedes j. Hand voll: Seuds in andeethalb Maß Weins den dritten theil ein: Gib Morgends vnd Abends zu trincken / Das treibt die Frankosen hauffenweiß herauß / vnnnd heilet ohn alle Lähmin. Ist auch sonst ein gut Wundtrancck.

Ein köstliche Arzney für die Frankosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil / Bappeln drey oder vier Hand voll / Salz ein Heuffeten / laß an einander wol sieden in ein Kessel / setz es in ein Zuber / vnnnd schweißbade den Kranken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein neuen vngebrauchten gebackten Steinganz heiß / leg ihm zum Kranken ins Bad / begeuß ihn mit gutem Branntenwein / daß der Dampf in vnd an den Kranken gehe / so treibt solcher Dampf alle böse Feuchtigkeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Kranken zweymal / so schlägt

er auß / vnnnd kommen alle Frankosen herauß / die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitlen Rinden von jungem lindinem Holz / zerhack's wol / seuds in ein Hasen mit halb Wasser vnnnd halb Wein gar wol / damit wasche die Schäden des Tags zwey oder drey mal wol / so genießt er. Vnd so Maasen da bleiben / so nim Weißwurz / kawe sie nächstern / vnd reib die Maasen damit / so vergehen sie.

Für die Lähme der Frankosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gebaiszt / ein Bierling / seud darinn zwo Hand voll Regenwürm / biß sie dürr werden / seyhe es durch ein Tuch / vnnnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmin der Frankosen.

Nim Branntenwein vnnnd Malvasier / jedes ein halb Maß / vnnnd Theriac ein halb Loth / laß in ein verglästet Hasen ein Ball iij. oder vier darüber gehen / so ist es gerecht. Nimm ein Badschwamm darinn / vnnnd bestreich die lahme Glieder damit / so warm du es leiden kanst. Das thu so lang es wehret / vnd du sein bedarffst.

Etliche nehmen des Branntenweins / vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel / daß beyder ein zimlichs Träncklin werde / darinn zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder anders

Li

halb /

halb/nach dem der Mensch alt vnd stark ist / das geben sie Morgends nüchtern wol warm zu trincken / vnnnd lassen den Kranken darauff fasten drey Stund / setzen ihn dann in ein Schweißbad / darinnen lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halb vermag / vnnnd rühmens hoch in solchem Anligen.

Ein anders/fast gut zu den Frankosen.

Nim Branttenwein ein Maß / Nesselgelin ein halb Lot / Saffran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngebrennten Alaun / Bleyweiß / jedes anderthalb Lot / Imber ein quintlin / Mercurii sublimati anderthalb Lot: Pülvere die Stück alle klein / vnd thues in den Branttenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd vermachs auffs best. Wann es acht Tag gestanden / so salbe die schmershafte Glieder damit. Weiter nim Gansfer / Bleyweiß / gebrennten Alaun / Mercurium sublimatum , jedes ein halb Loth / Pülvere alles auff das reinest / geuß daran Heydrosenwasser / vnnnd Nachtschatenwasser / jedes ein Viertheil: Rührs gar wol vmb im Glas. Von solchem Wasser thu alle Morgends vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch rühr das Glas allweg vor wol vmb) nach grösser des Schadens. Doch brauch zuvor die Bähung / so vnder dem Titul / von bösen Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankosen.

Laß ein halb Maß Essigs in ein saubern verglasten Hasen kochen / vnd wann

er siedig wird / so rühr darein Mercurii sublimati, Gansfer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Laß es sitlich j. Stund mit einander sieden / in einer Glut / vnd rührs stets mit ein alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo, Leg dann ein Werk / das ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchts iij. tag nach einander.

Ein bewähre Salb zu den Alten Frankosischen Schäden.

Nim Quecksilber / Bleyweiß / Hirschhorn / Binschlit / Reinbärgin Schmeer / jedes iij. Loth / Wachholderöl / Mastix / Myrrha / jedes j. Loth / das Binschlit / Schmeer vnd Del / zerlaß vnder einander ob einem Rossen: Rühr dann die andere Stück darvnder / vnnnd seuds zu rechter Prob eines dünnen Pflasters / vnnnd brauchts. Es heilet wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dannenharz / Bleyweiß / jedes vj. Lot / Weyrauch / Mastix / Silbergleit / jedes ij. Lot / Safft von j. oder ij. Pomerangen / Quecksilber / Baumöl / jedes ij. Lot: Machs zu einer Salben / vnd salbe ihn drey Nacht nach einander.

Frankosensalb.

Nim Quecksilber vier Loth / Branttenwein / vnnnd Essig / jedes ein Löffel voll / vnnnd ein wenig nüchtern Spatschel / thue es in ein eng Glästin / schütts so lang vmb / bis das Quecksilber zerget. Darnach nim Loröl / vnd Lorbeerpul

pulver/jedes ein halb Pfund / thue es in ein wol vergläst Häselin/ mischs wol mit dem Quecksilber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd Füßen.

D. Pliningers Salb für die Frankosen.

Nim sauber Schweininschmalz f. Pfund / Hundschmalz vier Loth/ gestoffne Lorbeer j. Loth/ Loröl vier Loth/ Quecksilber vier Loth/ Mastix / Weyrrauch/jedes ij. Loth/ Kinderinnareck vier Lot: Thue darzu Pomerangensafft vnd Erdrauchafft/ jedes so viel sich gebührt. Die thue doch erst darein/wann die Salben vor ob dem Feuer wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonii Klumpen graue Salb für die Frankosen.

Nim Goldglett vj. Lot/Mastix/Weyrrauch/Bleyweiß/jedes ij. Lot/ Euphorbij.weiß Nießwurz/gebrennten Alaun/jedes ein halb Loth/ Zinnober j. quintl. Zeitlosenwurz ein halb quintlin / Loröl ij. Loth/ Schweininschmalzxxviij. Loth. Thue darzu j. vierling Quecksilber / töde es wol/vnd misch alles vnder einander zu einer grauwen Salben.

Wie man den Schaden/so dem Leib vom Quecksilber begegnen möcht / in der Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salben / Ispen / Vermuth/ jedes ein Hand voll oder zwo: Seuds in einem Hafen voll Weins zugedeckt/ wie harte Eyer / oder ein wenig länger: Laß ihn darob erschwiszen in einem Zuber oder Eulenbad / wie mans nennt. Den

andern Tag nim ein frische Blut / streu darauff gestoffnen Weyrrauch/vnnd laß ihn ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwiszen. Am dritten tag thu ihm/wie am ersten. Am vierden/wie am andern. Brauchs also ein Tag vmb den andern/bis auff die xiiij. Tag / vnnd laß ihn allwegen nach dem Bad / ehe dann er aufgehet / sich mit einem Schwamm abwäschen / der in Brantwein genest sey / darinn ein Händlin voll Melissen eingebaist worden. Endlich soll er sich alle Tag mit folgendem Sälblin / Abends vnnd Morgends / in allen Blatzen wol warm lassen salben/ das macht man also: Nim Regenwürmöl / das mit Fuchsöl angemacht sey / Ol. Sefamini, jedes ein Loth oder zwey/ mischs vnder einander / vnd brauchs wie gemeld.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet seynd / so man ein leinins Tüchlin / drey oder vierfach darinn nest / vnd Morgends/ Mittags / vnnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnd die Fistel/ vnd Muttermal / so man es darüber legt/vnd damit waschet.

Wim Agrimoni, so viel du wilt/ hacks klein: Zerstoß mit gutem starkem Essig / gleich einem dickem Misch/distilliers dann per Alembicum in ventre equino, Sezes in einem Glas an die Sonnen / ein Monat lang / zuversühren.

Et ij

Ein

Ein guten Stein zu machen / der heilt böse alte Schäden / vnd böse Brüst der Weter / vnd tödter den Wurm am Finger / vnd am ganzen Leib / vnd den Krebs / vnd Haarwurm der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Dleyweiß / Galmenstein / boli armeni, jedes v. Loth / Salmiar ij. Loth: Stos alles / thue es in ein Hasen / rührs mit Essig an zu einem dicken Ruff / brenns in einer Schmitten / das der Hasen aussen vnd innen glüend wird / vnd auch das Pulver / so wirds ein Stein. Dessen nim zwey Lot / geuß dar an ein halb Viertel von einer maß frisch Brunnenwasser / so zerschmelzt der Stein / darinn neze ein leinins Luchlin / legs vber den Schaden / den Tag zweymal / was offen ist / vber das Kotlauffen / böse Brüst vñ Geschwulsten / den Wurm am Finger / rinnende Delschenckel / auch für die Bräune im Mund.

Bähung für alte Schäden / Wunden vnd Frankosen.

Mache eine Laugen von lauter Büchin / Eichin / oder Weinrebäschchen: Thue nachgeschriebene Kräuter darein / laß ein guten Sud darinn thun: Wann es vberschlagen / das mans leyden kan / so bäh die Schaden darinn / auff einmal ein gute Stund / so zeucht es die Unsauberkeit heraus / vnd reiniget die Schäden: Nim beyderley Wegerich / Kraut vnd Wurzel / beyde Holwurzen ohn das Kraut / Strupffwurk mit dem Krautblaw / Gilgenwurk ohn das

Kraut / Alantwurk ohn das Kraut / braun Bethonien / Kraut vnd Wurk / Heilalls welt / Kraut vnd Wurk / deren jeglichs j. Hand voll: Schneid die Kräuter vnd Wurzen wol klein / vnd bäh die Schäden Morgens vnd Abends drey Wochen an einander / vnd leg allweg nach dem bähē vber die Schäden breit Wegerichblätter / die frisch sind. Nim alle tag frische Kräuter vnd Wurzen zu dem Bähē. Es ist oft bewährt.

Ein fast gut Pulver / bewährt zu alten Schäden.

Nim Sinnaw / Sanickel / jedes ij. Lot / Holwurk j. Lot / weißen Weyrauch / Mastix vnd Glett / jeglichs ij. Loth / Dörrs / vnd pülvers / beutels durch ein dünnes Luchlin. Dis Pulver ist gut zu alten Schäden / vnd wann ein Frau Löcher in Brüsten hat / vnd zu allen faulen Wunden vnd wem wehe ist an der Scham / oder wer sich kratzt / oder die Haut abgestreift / oder gestossen hätt / der laß alle Morgen vnd Abends dis Pulver ein. Es heilt vñ trucknet gar bald.

Ein ander fast gut Pulver.

Nim schwarze Wachholderbeer / thue sie in ein Hasen / verkleib ihn wol mit Laim / leg ihn in ein Backofen / wann das Fehr anbrennt: Laß ihn ligen / bis man die Blut heraus thut / vnd noch länger / bis der Hasen stüllich abkühlt / so nim ihn heraus / brich ihn auff / so sind die Beer zu Pulver verbrunnen / stoff klein / vnd sibe es durch ein Tuch.

Dis Pulver ist gut für newgewachsene

sene Zell in den Augen / auch die Blatern / vnnnd alles was offen vnnnd tieff ist / auch zu den schwarzen oder guten Blatern / die tieff sind worden : Vnnnd wen die Mäus oder Rassen benezen / das es vmb sich frist / auch zu den fließenden Geschlechten oder Zitrachen / vnnnd für den Erbgrind / auch wer offne Schäden hat. Dis Pulver soll man alle Morgen vnd Abend cynthun.

So du eine alte Wunden hast / daß du dich besorgest / daß sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund / stoß klein / thue darzu Salk drey Lot / Vitriol ij. Lot: Scuds in vj. Maß Wassers / bis auff das halb Theil. Darinn neh Fashlin / legs auff die Wunden. Es heilet / vnd ist auch gut für die Haarwärm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl / S. Johannisöl / jedes acht Lot / temperiers vnder einander / thue darzu Weinrautensafft / spizigen Wegerichsafft / Sinnawafft / rot Münsenafft / jedes ein quintlin / Laß ob einer Blut warm werden / doch daß es nicht siede / vnnnd thue Rinden von Rocknem Brod darcin / bis ein ganz linde Salben wird. Folgend nim weiß Wachs / vnnnd Terpentin / jedes zwey Lot / Rosenöl drey Lot: Setz zum Fehr / vnnnd laß wol heiß werden / doch daß es nicht siede. Dann nim Bleiweiß j. Lot / Silbergleit ein halb Lot / gebrennten Alaun j. quintlin: Pülvers alles auff s reineßt / vñ thue eins nach dem andern darcin / rührs wol vnder einander / bis es angeucht / das es sich auff

streichen läst zu Pflastern. Wann man das Pflaster vom Fehr thun wil / soll man j. quintl. Gauffer / so zuvor in einem quintlin Rosenöl abgerieben ist / darcin thun / vnnnd kalt lassen werden. Die erste linde Salben soll man vber den Schaden mit Luchlin legen: Darnach das ander Pflaster auff den Leinwat streichen vier Messerrücken dick / vnnnd vber den Schaden legen. Wann der Schaden mit der Haut schier eben ist / darff man die erste Salben nicht mehr brauchen / sondern das Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel / thue die Kern alle heraus / vnnnd stoß sie in einem Mörser / vnnnd truck den Safft heraus. Damit schmier den Schaden off. Es hilfft gewiß / wils Gott.

Ein köstlich Salb für alte stinkende Schäden.

Nim Licht hartz auß der Apotheck / vnd new Wachs / jedes ein Vierling / Böckin Bnschlit ein halben Vierling: Laß durch einander zergehen / vnnnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin. Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr lautter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin / vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich / wann man es fleißig braucht.

Zu alten Schäden / die lang gewäret haben. Nim Kupfferäschen drey Lot: Silbergleit ein Pfund / pülvere vnd beutle es

Et iij

wol.

wol. Nim daß Baumöl iij. Lot/ Rosenöl iij. Lot/ Bärenschmalz xij. Lot/ Meyenschmalz v. Lot/ Dohsenflawenschmalz/ Hirschlin Benschlit / vnnnd Hirschlin Marck/ jedes iij. Lot/ Dohsenmarck/ vnd Wachs vier Lot: Zerlaß die Faistin vnd Marck vnder einander/ vñ rühre die Pulver darein/ kochs ob einem Kolfewr/ daß es nicht vberlauff/ biß es dick gnug wird. Wann es dann anfähet kalt zu werden/ so nim vier Lot Mastix/ gang rein gepulvert/ rührs darein. Beers wol mit den Händen/ die nek wol mit Del. Diese Salb wird hart/ darumb muß man sie in ein warm Wasser legen/ wann man sie brauchen wil. Es soll aber der Schaden zuvor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckewrinden drey Lot/ Agrimonien ein Hand voll/ Alaun nach dem gut beduncken/ nach dem der Schaden faul ist/ dann je säuler/ je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl ein halb Pfund/ Eyerdotter vier Lot/ weiß Glas/ rein gestossen/ vier Lot/ der mitteln Rinden von Holder j. Hand voll: Seuds mit einander/ vnnnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnnnd Raissel ohn saul Fleisch/ vnd auch ohne Weheragen erhalten soll.

Nim Eisenkraut j. Hand voll/ Bergwartwurk/ vnd Alaunwurk/ jedes zwey Hand voll/ die alle im Dreyßigsten gebrochen seyn: Hackts/ vnd seuds in v. Maß

Wassers / in einem saubern Hasen/ laß vmb ij. Finger eynsieden. Seyhe es dann durch/ vnd geuß wider so viel Wasser daran/ laß wieder vmb ij. Finger eynsieden/ vnd behalt das Wasser in einem Fäßlin/ machs warm nehe zweyfache oder dreyfache Lächlin darinn/ die leg des Tags ij. oder drey mal vber/ vnnnd allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salbe zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Harz vnnnd Meyenschmalz/ jedes iij. Lot/ Terpentiniij. Lot/ Dachs schmalz j. Lot Waldsmännlin/ Sinnaw / Heydnischwundskraut/ jedes vier Lot/ Brauntenwein für ij. Pfenning. Hack die Kräuter klein/ vnd seuds mit einander / biß die Krafft wol herauß kompt/ so seyhe es durch/ vnnnd truckts auß.

Ein Salbe zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot/ wasche ihn drey mal mit Wasser wol/ zu letzt mit Wein/ thue darzu Rosenhonig zwey Lot/ vnnnd ein wenig Gerstenmeel/ nek Raisseln darinn / vnnnd steckts in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff sind/ vnd faulen/ so seud ein Hand voll Odermenig in zwey Pfund Weins/ eins Fingers breit/ eyn / damit wasche die Löcher des Tags drey mal auß/ vnd strewe dann Formentillpulver nach dem waschen darein.

In alten Schäden an Beinen/ vnd allenthalben.

Nim Ofen laim/ vnd gebrennte Rirsbispulver/ jedes gleich viel: Mischs vnder

der einander mit Essig / laß drey Wall thun ob einem Feuer / darnach mach mit ij. Theil Baumöl / vnnnd einem Theil rohem Honig ein Sälblin darauf.

Ein sehr gute Pflaster zu alten Schäden / von einem Ritter.

Nim Birckensafft / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags drey mal / vnnnd leg allweg folgendes Pflaster dar auff. Nim geläutert weiß Harz / vnnnd Jungfrawwachs / jedes gleich viel: Zerlaß es durch einander / mach ein Pflaster darauf. Ehe dann du es überlegst / so strewe darein des Pulvers oder Birckenrinden / da dz Weiß oben herab geschickt / das ander gedörret / gepülvert / vnnnd durch ein Gewürzsilblin geräden ist.

Einen unsaubern Schaden zu reinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragen / stoß daß sie wol safftig werden / vnnnd leg sie in die Wunde. Vnd leg ihm Sinnew / Sanickel / vnnnd Wintergrün in Wein / vnnnd laß ihn stets darvon trinken.

Zu einem stießenden Schenckel.

Nim Enzian iij. Pfund / Zerschneids j. Haselnuß groß / oder grösser / thue es in ein Sack / vnd j. gute Hand voll Salz darzu / laß in einem grossen Hasen / oder in einem Kesselin mit Wasser sieden / wie waiche Eyer / schütt das Wasser in ein Kübel der eines Knies hoch sey / laß ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen / vnnnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. Tag lang: Heilt er hierzwischen nicht / so mache ober xiiij. Tage ein frisches

an. Hierzwischen brauch das erste / es wolte dann schmeckend worden.

Ein edel Bindwasser / zu allen offnen vnnnd unreinen Schäden / es säubert vnnnd heilt von Grund auß / doch soll man es nicht zu Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkraut / ein Maß / wann mans haben kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nehmen: Darein thue Alaun ein Bierling / Salmiar ein halb Bierling / vnnnd Salz ein Hand voll / damit wasche den Schaden des Tags zweymal auß / vnnnd nese ein Lüchlin darinn / vnnnd legs ober den Schaden.

Zu faulen Beinen.

Nim Alaun Galizenstein / vnnnd Kupferaschen / jedes gleich viel: Stoß vnnnd seuds in Wasser / vnnnd bade das faul Bein darinn ij. oder iij. Tag. Das vertreibt die Säulin vnnnd Schmerzen.

Für böse offene Beine.

Strew das Pulver von den durren Zäpflein / die an den Erlen wachsen / dar ein / Oder. Dörre Sinngrün / vnnnd pülvere es / strewe daß Pulver darein. Oder: Das Pulver von wolgedörren Haselnußschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnnnd brenn sie zu Pulver / daß ist der besten Pulver eins in alten faulen Schäden.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Pulver / daß thut auch in den Fransösischen Schäden / da sonst nichts helfen wil / gar recht.

Ein

Ein gute Pflaster zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig Weinstein / der wol gestossen sey / vnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / Davon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist vnd beginne schwarz zu werden / vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Feeni Græci. jedes ein gut Hand voll / Eybischwurz ein halbe Hand voll / seuds in anderthalb Maß Weins / bis es anfahet dick zu werden / so thu ein Hand voll boli Armeni darzu / laß noch ein weil sieden / Davon leg des Tags drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringt wider gut Fleisch / vnd läst kein Geschwulst / nach Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offenen Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spitzigem Wegerich / Item von Garbenkraut / Odermenig / Maßlieben / oder Monatblümlin kraut / Ragenträublin / vnd Genserichkraut / deren jedes ein Waldgläslin voll oder mehr: Zerlaß iij. Pfund Mayenschmalt / vnd ein Pfund Schuhmacherharz / vnd ein Pfund Reimbarger Schmeer vnder einander: Seyhe es dann durch / schütte die Säfte dar ein / rührs vmb / laß vber Nacht stehen Morgends seuds / bis die Säfte cynsie den / rührs stets. Das heilt alle Schä-

den / die nicht von den Frankosen seynd.

Für alte löcherie Schäden.

Nim frisch außgerührt Milch / schmalt / vnd Dotter von frischen Eynern / jedes zwey Lot: Mischs wol vnder einander / salb die Schäden damit. Doch strewe zu vor alle Tag einmal des rein gestosnen Pulvers von Eyerschalen dar ein. Vnd wann es ein halben Tag dar inn gelegen ist / so wasche es mit warmen Wein sauber auß / vnd salbs dann mit dieser Salben mit warmer Hand. Brauch die Salb vnd das Pulver ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silbergleit drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünff Lot / Geigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij. Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offte vber.

Oder

Nim Silbergleit vnd Salis Gemma, jedes vier Lot / Bleyweyß zwey Lot. Stoß alles auff das reinest / geuß darant Essig zwölff Lot / Scheelkrautsafft sechs Lot / rührs offte vnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder anderthalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd Morgends damit.

Ein anders

Nim ein halben Viertheil von einer Maß

Für alte böse Schäden.

521

Maß gefotten süßen Wein / seud darinn ein Vierling vngesotten Mayenschmalz: Wanns wol gefotten ist / so geuß darzu drey Loth Alaunwasser / laß wider sied den biß es gnug hat / daß man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen darvon läßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr braslet / sondern brinnet / so hat es genug. Das brauch Abends vnnnd Morgends.

Ein guten Balsam für böse Löcher vnnnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrliæ, vnnnd Mastix / jedes j. Lot / auch ein Lot Spongrün / stoß klein / vnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rühre wol vnder einander / vnnnd thu darzu Terpentin vier Loth / Baumöl ij. Pfund / thu es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden seynd / die säubere vorhin mit einem Wein / vnnnd schmier sie dann Abends vnd Morgends mit dem Balsam.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / laß es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnd rechte Kernenmeel / so viel du bedarffst / mache ein Pflaster darauß / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heilt er. Das ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerzen in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün ij. Loth / Ehren-

preis ij. Loth : Seuds in zwey Maß Weins / vnnnd laß kalt werden / darvon trinck offte ein wenig : Machs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang gewähret hat.

Weiter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Hand voll / laß in einer Maß Weins wol halb einsiden / geuß es durch ein Tuch / vnnnd wasch den Schaden offte darmit / auch wo eins sonst Schmerzen möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnnnd leg allwegen frische Eichene Blätter vber den offenen Schaden / vnd gehe der Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Westreich sie mit dem Oleo Selsamino, so vergehen sie ohn Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Willinsblumen / das an der Sonnen darauß gedistilliert worden / wasche die Warzen damit / vnd leg hernach die gestoffne Blumen darauß / so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebaeken ist worden / es sey was es wolle / vnnnd salb die Warzen offte vnnnd dick / so gehen sie hinweg. Sonderlich wann Weichslen oder Weinkirschen darinn gebaeken seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Saffu
Bu u der

der auß dem Holz gehet/wann es brennt/
das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Saltz/ Senff/ Schwebel/ eins
so viel als des andern / thu ein Essig dar-
vnder/ vnd wasche die Händ darmit wol/
so vergehen die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwiebel/ geuß Essig daran/ stoß
wol vnder einander/ wasche die Händ
mit/so verhen die Warzen. Oder röfche
die Zwiebel in Del oder Milchschmalz/
vnd legs vber. Doch wär es gut/das die
Warzen vorhin mit einem glühigen Ro-
ckenhalm gebrennt wären/ so vergehen
sie/vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu vertreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad
herab/ strewe Basilienamen gepülvert
darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestoßnen
Schwebel darauff/ vnd zünd ihn an mit
einem Wachstiechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rühdre-
cken/ bestreich die Warzen damit / biß
sie hinweg gehen. Es hilfft/ vnd ist be-
währt.

Oder.

Nim Weidenrinden/ vnd brenn sie
zu Aschen: Wachs mit Essig an zu ei-
nem Taiglin/vnd salb die Warzen dar-
mit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Laubkofft

zu Aschen/ geuß mit kaltem Wasser ein
Laugen dardurch/ die temperier mit Ba-
silienstein / der wol gestossen sey: Laß sie
stehen biß an den neunden Tag in einem
Hals/ vnd streichs dann auff die War-
zen/so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schne-
cken/vnd seud sie in Wasser. Mit dem-
selben Wasser wasche die Warzen offi/
so vergehen sie. Oder leg die Schnecken
in ein Hasen/ bespreng sie wol mit Saltz/
vnd mit dem Wasser / das es gibt / bes-
streich die Warzen.

Für wilde Warzen an Händen oder heit-
lichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in
einer Kirchenampel gewesen / vnd lang
darinn gebrunnen hat. Sae dann das
Pulver von dem Kraut / Siebenzeit/
darein. Das thue biß sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff / vnd wo
sie seynd.

Nim weiße Brauntwurz / die seud in
Wasser/vnd geuß dasselb Wasser durch
ein Duchäschen/das es ein Laugen gebe/
damit zwag ihm je vber den dritten oder
vierden Tag. Magst auch das Kraut
wol dörren/ vnd stossen/ vnd das Pulver
darauff strewen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlossen / vnd bind sie dar-
über / so fallen sie herab. Das thut es
auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Bermisch den Safft von Wolfes-
milch

Für die Hüner oder Alsteraugen.

523

milch mit Billhartz / laß es wol mit ein-
ander sieden/ daß es eben werde/ als ob es
eytel Hartz seye. Von diesem Hartz ma-
che Pflasterlin/ vnd legs vber/ die War-
sen drey Tag vnd drey Nacht/ alle Wor-
gen ein frisches/ so fallen sie ab.

Für die Hüner oder Al- steraugen.

Alsteraugen an den Zähnen zu verreiben.

W Im Sevenbaumblätter / vnd
laß die in Weinligen Tag vnd
Nacht. Darnach zerstoß / vnd
binds vber das Alsteraug drey tag/ so läßt
es sich außziehen/ vnd heilen / wie ander
Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie
wollen: Reibs / daß das Blut hernach
gehe. Bestreichs dann mit Safft von
Eichinbaumblätter / oder mit Scheel-
wurksafft. Doch muß man das alle Tag
thun mit der Scheelwurk. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder
Serapini. j. Loth / in ein guten Essig iij.
tag lang/ daß es zergehe. Streichs dann
auff ein Lederlin/ vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten
hast / so treuff den Safft von Wolffs-
milch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew das Pulver von gestoffnen

Krebsaugen darein / nach dem Bad vnd
dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen
Braunwurk darein/ weil es frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eingesalt-
nen roten Schnecken zum offtermal dar-
über.

Hüneraugen zu verreiben.

Erstlich laß ihn zu Bad gehen / oder
setz ihm die Fuß in ein warm Wasser:
Darnach schneid ihm das Hüneraug
auß / mit einem scharpffen Messer / biß
es blutet/ wann es auffhöret zu bluten/ so
laß ein Tropffen oder zween von folgen-
dem Sälblin darauff fallen ein kleine
weil/ wischs dann wider herab / vnd laß
wider ein netwen darauff fallen. Das thu
so lang/ biß es beist/ vnd daß es schwarz
wird/ so hat sein gnug. Am cristen beist es
ein weil hart/ doch nicht lang. Die erste
Salben mach also:

Nim gute scharpffe Wendäschchen/
vnd vngelöschten Kalch gleich viel/ geuß
Wasser daran / vnd laß ein Tag oder
zween stehen/ rührs offti vmb. Ist es nicht
scharpff genug / so seud es ein weil / vnd
rührs offti vmb / laß stehen biß es wider
lauter wird. Dann schöpffs herab / vnd
nim vngelöschten Kalch / der klein ge-
beutelt sey / mach ein gar dünnes Müß-
lin darauff mit der abgeschöpfften Lau-
gen / brauchts wie oben gemeld. Wann
es nicht wil scharpff genug seyn / so
nim Salmiar / vnd Alaun/ seuds mit
Vuu ij dem

Für die Hüner vnd Alster augen.

dem Kalch vnd der Rebäschē / vnd
brauchs auch also. Oder nim für das
Wasser Essig / oder Branttenwein.
Wann es aber schwarz wordē/so brauch
folgende Salben: Nim Knobloch/ gute
Saiffen/ vnd Schwebel/ stoß wol vn-
der einander: Darvon leg alle Tag ein
newes Pflaster vber/ biß es gar außdör-
ret / so heilts darnach / als ein andere
Wunden. Das ist gewiß vnd gerecht.

Ein gewiß Eypulver zu den Hüneraugen.

Nim Galizenstein/ brenn ihn neun-
mal / daß er wol glühig werd/ geuß dann
Essig oder Branttenwein daran/ daß er
wol vber das Pulver gehe / vnd laß sie-
den / biß es eintruckne / stoß dann klein/
vnd schlags durch ein Sib: Desgleichen
thu auch der Wassergallen / die auß den
kalten Wassern wachsen / in den tieffen
Steinklüfften/ vnd Hölinen / sihet wie
Eis oder Salpeter / stoß zu Pulver.
Vnd nim zu vier Loth des breiten Gal-
zensteins/ ij. Lot / gestoffner Wassergal-
len/ mischs vnder einander / vnd legs
vber/ wann die Hüneraugen hinweg ge-
schnitten worden.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de plu-
ma, Gallarum recentium, Auripig-
menti, an. vnc. j. Stoß alles klein/ doch

verbind dich wol/ daß kein Dampff noch
Staub zu dir gehe / seuds in Weinessig
so lang / biß sie ihr Wacht verlassen/
so seyhe es durch ein Tuch/ vnd rühr vn-
gelöschten Kalch darunder / acht Loth/
machs alles in einem Beckin durch ein-
ander/ darnach dörre es auff einem Ofen/
oder an der Sonnen / doch nicht zu geh-
lingen / stoß dann zu Pulver. Dis ist ein
gut/ aber starck's Eypulver. Das brauch
mit dem Defensif.

Für Vberbein.

Vberbein zu vertreiben.

NIm von einer Haselstaude alle
Morgen ein frische Berten/ reib
das Vberbein wol damit. Reibs
dann mit nächterm Spichel / so verge-
het es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Imen / so in dem Imenkorb
ligen/ vnd tod sind / vnd röfche sie ein wes-
nig in Baumöl/ leg sie auff ein Tuch vnd
bind sie vber das Vberbein. Mache alle
Tag ein newes/ so gehet/ es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zer-
stoß / vnd mach mit Gerstenmeel ein
Pflaster darauß / das leg vber / so
wirft du dich verwun-
dern.

Ende des vterden Theils.

Der fünffte vnd letzte Theil.

Darinnen allerley kräftige Wasser/auch etliche
nützliche Pulver vnd Latwergen/desgleichen
Salben vund Pflaster begriffen
seynd.

Das aller fürtreffentlichste/vnd hoch berühmte Carfun-
ckelherzwasser/dessen Tugend vielfältig gerümbt
vnd erfahren ist.

M Im Rosmarin / Mey-
enblümlin / wolriechende
Mergelweyhelin / Borrage-
blumen / jedes xij. Lot / Ma-
joran / Lavanderkraut / Creutzsalben/
Säwdistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder
Beymenten ij. Lot: Hack die Kräuter al-
le klein / vund nim weiter: Muscatnus/
Muscatblüt / weissen Imber / Negelin
Zimmetrinden / Cardomömlin / Paris-
körner / Cubeben / Galgant / Wachhol-
derbeer / Eichenmistel / Näßlinmistel / ge-
scheelt Veningenkern / rechsichaffen ge-
schaben Hirschhorn / das zwischen beyden
Frauen Tagen gefangen ist worden / je-
des ij. Lot / auch Vngerisch Gold / Per-
lin / Elendsklawen / Hirschereuglin/
Kaulberstichsteinlin / jedes j. Lot. Diese
xviii. stück mach zu Pulver / jedes inson-
derheit mischs alles zusammen / thu dar-
zu ij. Scrupel Bisam / vnd geuß ein we-
nig Malvasier daren / rührs / das es wird

wie ein Salb / mach Kügelin darauß/
als ein Haselnuß groß. Darnach nim
die gehackte Kräuter / mit sampt den Kü-
gelin / legs durch einander in einem neuen
steinin Krug / vund geuß darauß guten
Malvasier / Spickendlustwasser / Erd-
beerwasser vund Rosenwasser / jedes ein
Maß / mach den Krug fest zu. Vnd
wann der Brachmonat new ist / auff den
Tag setz den Krug halb in ein trucknen
Sand / in ein tieffen Keller / laß stehen/
biß auff den Tag wann der ander Mo-
nat wider new ist / Dann nim den Krug
auff dem Keller / seyge die Bröhe rein ab/
vund stoß die Materi in einem Mörser/
theils in vier Bremshelm / die im Wasser
stehen / vund theil auch die Bröhe in die
vier Helm. Vermach die Helm wol/
vund brenns fein kühl / daß es nicht siede
im Helm. Laß die Materi nicht gar auß-
brennen / sondern daß es noch feucht
bleib / sonst wird das Wasser bitter. Hat
Burr iij die

die Materi mehr Krafft/ so folgt mit Wein nach. Das thue allein/ das ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunckelwasser/ recht vnd gut wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keyser Maximiliano/dem ersten/bekommen hat.

Gebrauch vnnnd Krafft dieses Wassers.

So ein Mensch hart verwund wird/ so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken/ das erhaltet das Herzgeblüt/ vnnnd läst dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag/ der Ohnmacht/ der schweren grossen Kranckheit / vnnnd gibt grosse Stärke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden/ist sehr gewiß.

In grossen Hunger / vnnnd Mangel der Spiess soll der Mensch das Wasser offti Tag vnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll/ das Haupt vnnnd Pulsadern damit salben / das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Noth an ihm selbs probiert.

Ein Krancker / der matt vnnnd krafftlos ist/ der nehme diß Wassers offti ein Löffel voll/ vnd salb den Kopff vnd Pulsadern damit / es gibt grosse Krafft/ das man auch weiß das gar francke matte Leut vielmals auch zu Jahren damit seynd auffgehalten vnnnd erquicket worden.

Wem der Kopff schwach ist/ vnnnd wehe thut von harten Trincken/ oder an-

dern Ursachen/ der salbe den Kopff damit/es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib/die schwach vnd matt ist/ vnnnd die Frucht matt befindet/ die trincke diß Wassers ein Löffel voll/ vnd nehme ein zweifachs Lächlin darinn/ vnnnd leg es auff den Nabel/ vnnnd salb die Pulsadern damit. Das erquicket ein Kind/ wann nur ein lebendige Ader in ihm ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen / in erschrecken/ vnnnd anderen erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib francket zum Kind/ soll man ihr geben iij. Löffel voll. Wann das Kind eyngeliet das erhaltet das Herzblut/ vnd wehret dem Schlag/ der schweren Kranckheit/ der Ohnmacht / dem Krampff / vnnnd gibt grosse Krafft/ der Mutter/ vnd Kind/ vnnnd fündert die Geburt.

Wann das Nachkommen nicht folgen wil/ so nim das Wasser warm/ leg die Nabelschnur darein/ vnnnd salbs damit/bis in Leib/ als bald folget das Nachkommen. Ist vielmals bewährt in grosser Noth.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt/ vnnnd ganz ersticken wil/ die nehme ein reinen Schwamm / vnd laß ihn voll diß Wassers ziehen/ lege ihn in die Schoß/ so legt sich die Mutter also bald zu recht/ vnd steigt nicht mehr vbersich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt/ so halte rechte Maß/ gib dem Junge gar wenig darvon. Dieses alles ist bewährt/ vnd warhafftig erfunden. Gott wolle

wölle hinfuro sein Göttliche Gnad dar-
zu verleyhen/ Amen.

Das rote Aqua vita.

Nim guten gebrannten Wein vier o-
der sechs Maß/den ziehe so oft ab/ biß ein
leinins Lächlin zween Finger breit dar-
inn geneht vnnnd angezünd/ zu Aschen
verbrennt / oder biß ein Pflaumfeder
darein gelegt/ an Boden fällt. Zu einer
Maß diß Branntenweins / nim vier
Pfund grosse Rosinlin/die muß man al-
le enzwey schneiden/ vnnnd die Steinlein
sauber heraus thun/ den Branntenwein
soll man in ein grosses Glas thun / vnnnd
wol verbinden/das kein Geruch heraus
komme. Die Rosinlin aber soll man in
ein verglässen Haffen thun/der drey Maß
halt/ den Haffen mit schönem frischen
Brunnenwasser füllen/ vnd bey dem Feur
absieden lassen/ biß es schön rot wird/
wie ein roter Wein so soll man des Was-
sers ein halb Maß durch ein weiß lei-
nins Lächlin absengen / vnnnd in ein
saubern Häfelin wol verwahren. Den
Haffen aber bey dem Feur soll man wider
voll Wassers gießen/ vnnnd den dritten
theil lassen cynsieden/ darnach durchsey-
hen durch ein Tuch/ vnnnd die Rosinlin
wol auß trucken/ so hart / als man kan
das alle Krafft heraus komme. Das
Wasser soll man wieder in Haffen thun/
darinn es vor gesotten worden/denselben
in ein Kessel setzen/darinn man distilliert/
vnnnd das Wasser abriecken lassen/ biß es
so dick wird/ wie ein geläuterter Honig:
Darumb man es nicht zudecken soll/

weil es im Distillierzeug stehet. Wann
es ist wie ein Honig / so geuß es ab in ein
Häfelin / setze es zu dem andern gesotten
Wasser/ vnnnd deck es zu. Zu anderthalb
Maß des obgeschriebenen Brannten-
weins/nim v. Lot Zimmet/Muscatus/
Galgant / Negelin / jedes ein Lot / stoß
die Würz klein / vnnnd rade sie durch ein
Sib/thue es in ein Distillierglas/an den
obgeschriebenen Wein / vermachs wol
mit ein Taiglin/ von Weizenmehl vnd
Eyerklar gemacht / das kein Dampff
heraus komme/ stells in ein Brennzug
xiiij. Stund / doch das das Wasser im
Kessel nicht siede / vnnnd das es in steter
gleicher Wärmin bleibt. Laß an einander
erkalten / dann seyhe den Wein vom
Gewürz ab in ein groß Glas/vnnnd thue
zu einer Maß des Weins / der auff der
Würz gestanden ist / des roten ersten
Wassers von den Rosinlin ein halbe
Maß/ vnnnd des dicken / das man nennet
die Süßigkeit / auch ein halbe Maß:
Machs bech zu/ vnd schwencks wol vn-
der einander/ setz iij. Tag in einer Stuben
auff den Ofen/schwencks oft/so wird es
schön lauter / vnnnd setz sich die Hefen/
doch das der Ofen nicht zu heiß sey. Dar-
nach wann es fein lauter ist / so soll man
es durch ein dickes Lächlin lauffen las-
sen/vnnnd nicht hindurch nöten : Wann
es nicht gern hindurch laufft/ soll man es
wider auff den Ofen setzen / das es sich
gang wol setz.

D. Conrad Strecken Wasser für den
Schlag/Zungen vnd Alren.

Nim der grünen edlen kleinen Sal-
beyen

beyen/wann sie blähet / drey Bierling/
Muscatnuß / Zimber / Pariskörner / Ne-
geln / jedes ein Lot: Zerschneids / vnd legs
alles zusammen / mischs vnder einander /
geuß ein Maß gar guten Malvasier
daran / in ein zinnine Kannen : Deck
wol zu / das kein Dampf darvon gehe /
laß stehen vierzehen Tag vnd Nacht.
Darnach seyhe den Wein von der Wür-
sen durch ein rein Tuch / stoß die Würs
gar klein in einem Mörser / legs dann wi-
der in den Malvasier / darinnen sie ge-
waicht worden / brenns auß in einem
Brennkolben : Leg vnden in das Glas /
darein das Wasser tropfft / ein Hand
voll frische Salbeyen / wann es außge-
brennt ist / so verwahre es wol. So du
kein Malvasier hast / so nim des besten
Wein / den du haben kanst. Wann
sich nun einer besorgt vor dem Schlag/
oder das er was darvon empfindet / o-
der das ihnder Schlag schon getroffen/
so nehme er alle Morgen ein Löffel voll/
zwo Stund vor dem Essen / vnd zu
Nacht / wann er schlaffen wil gehen/
auch ein Löffel voll / drey Tag nach ein-
ander. Vnd so er Tags oder Nachts/
was Ohnmacht oder Schwindel / oder
der gleichen befindet / so nehme er auch ein
Löffel voll des Wassers eyn. Ist offft pro-
biert.

Etliche machens durchaus dem
gleich / allein / das sie für die Salbey La-
vanderblumen nehmen / auch drey Bier-
ling.

D. Conrad Stecken Wasser / für die fallen-
de Sucht vnd Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Bier-
ling / der Blumen von Scabiosa zwey
Hand voll / Cardobenedicten / Ochsen-
zungenblümlin / jedes ein Hand voll /
Koshubenwürkel / rot Ochsenzungen-
wurk / jedes anderthalb Lot / der Wur-
keln von Veningenwürkel / dem Wänd-
lin / zwey Lot / Muscatnuß / weissen Zim-
ber / jedes zwey Lot / xiiij. Negeln / Zim-
metrinden drey Lot / Paradiß körner an-
derthalb Lot. Die Wurkeln säubere vnd
zerschneids. Dergleichen auch die
Kräuter / das Gewürz zerstoß groblecht /
thue es alles in ein grosse zinnine Flas-
schen / die vngefährlich vier Maß halte /
geuß drey Maß guten Muscatellerwein
daran / laß xiiij. Tag aneinander stehen
an einem kühlen Ort : Darnach brenns
sitlich auß in balneo Mariae. Darvon
gibt man ein Löffel oder zween auff ein-
mal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereite Perlin/
vnd ein halb Achttheil von einer Maß
Mayenthaw / vnd ein halb Achttheil ei-
ner Maß Melissenwasser / rührs mit den
Perlin wol durch einander / thue es in ein
Gläsklin / vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohn-
machten / oder wann eins sonst schwach
ist / j. Löffel voll oder ij. darvon getrun-
cken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser
abge-

abgerieben seyn / zu solchem Perlinwasser.

Kraffwasser von der Gravin von Zimmern / für Sichte / Ohnmachten / vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel voll / oder mehr / nach gestalt der Sachen / Kinder vnd alten Leuten.

Nim Lavanderblumen vier Hand voll / Rosmarin / vnd Lorbeerblätter / jedes anderthalb Hand voll / Quendel oder Kienlin / ein halb Hand voll / blau Gilgenwurz / sonst Beyhelwurz genant / viij. Lot / des besten außerslesnen Zimmet ij. Loth / Muscatblät / Muscatnus / vnd Eubeben / jedes j. quint. Sichteörner j. Lot: Dis alles gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun / vnd darüber schütten anderthalb Maß Lindenblustwasser / vnd ein Viertel Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht tag / vnd es täglich rühren / folgendts distillieren. Vnd so auff ein Maß vngefählich distilliert worden / soll man das wider in Kolben schütten / vnd zween Tag lassen stehen / Darnach wider mit Fleis sitlich distillieren. Vnd so ein Maß also distilliert worden / soll man in einem Glas behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnd beste einzunehmen / das ander ist auch gut aber nicht so kräftig.

Verzeichnus des Schwalbenwassers / wie es zu machen.

Nim junge Schwalben / die noch in Nistern ligen / der Schwalben / die vorhen am Hals braun / vnd in Häusern

ausziehen / haben an den Schwänzen lange Federn auff beyden Seiten: Des ren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasfen / vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander / die grosse Federn in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Kiel noch in Schwalben bleiben / die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe: Decks zu / vnd laß ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalben / vi. Lot guter Bibergeil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben / laß noch ein Tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen / alsdann nim die Schwalben vnd Bibergeil / thue sie in ein Glas / setze sie in ein balneum Mariae, vnd distilliers auff's fleis sigst / allenthalben wol vermacht / daß kein Dampff darvon gehe / so wird es schön lauter. Dis Wasser nüchtern getruncken / ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht / von allerley Ursach verursacht. Vnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen wäre gewesen / so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden / wann er dis Wasser vier tag nach einander nüchtern einnimbt / ein altes Mensch / bey einem halben oder zimlichen Eßlöffel voll / ein saugends Kind aber nur etlich Tröpflin mit Muttermilch / oder allein mit einem wenig Zucker / von wegen der Säurin / vermischt.

Xxx

Es

Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich / ix. Tag nacheinander / des Morgens ein wenig getruncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es sterckt das Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnd macht weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorget / ist ein gewis Praeservatif / so der Mensch dessen ein Tag drey oder vier nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll einnimbt / vnd solches des Jahrs zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch das er zuvor sich wol purgire / r.

Dis Wasser ist auch bewährt für den Schwindel / gleichermassen / wie erst gemeld / eingenommen.

Es sollen sich aber dis Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht / enthalten: Vnd wer es sonst brauchen wil / soll weder sawer Kraut / noch Schweinefleisch / noch Pfeffer / oder was sehr vber sich reucht / essen / auch alles / was hitziger Natur ist / meiden. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins gänzlich enthalten / ein Vierteljahr lang.

Wie man ein guts Kraffwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe Mas / vnd so viel guts Maluastiers / thu darzu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim drey Loth dürre Pomeranckenschelfen / klein zerschnitten / dürre Lavanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Vierteljahr / vnd ein Loth gut

ter Negelin / grob zerslossen. Diese Ding thu alle zusammen in ein glasin Kolben / vnd laß in putrefactione stehen xv. Tag wol vermacht. Darnach distilliers in balneo Mariae mit linder Wärm / so viel dir möglich ist. Vnd in das distilliert Wasser henck zwei Gran guts Bismers / vermachs sehr wol / vnd laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wird / je besser es ist.

Zimmerwasser zu machen.

Nim guten aufgebissnen Zimmet / Pfund: Stoch ihn / das er zerslecht werd / darffst ihn nicht durchräden. Das theile in drey theil / geuß an jedes ein halb mas Wassers / von frischem Brunnenwasser / laß vber Nacht also stehen / vnd thue allweg nur ein halb mas auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenns sittlich mit kleinem Fehr.

Etliche nehmen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb mas Regenwassers / oder das noch besser wäre / Mayenthaw / lassens vier Tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet groblecht zerknitschet / geuß anderthalb Viertel in Wassers / vnd anderthalb Viertel in guten Weins / läßt vier tag auff best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnd brennt darnach sittlich auß / vnd wol verlutirt.

Oder.

Nim Borragewasser ein halb mas / ein halb mas Maluastier / vnd ein Vierteljahr

Allerley kräfttge Wasser.

531

ling Zimmet / laß xiii. Tag in putrefa-
tione stehen / distilliers / wie gemeld.

Aurum potabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd
stärckesten Weins / vnd so er natürlich
röt wäre / nicht gefärbt / vnd ohn allge-
mächte / wäre der best. Darvon nehm all-
wegen dritthalb maß in einen gläserin
Kolben / jedoch / daß er nicht vber den drit-
tentheil voll sey. Von denen dritthalb
maßen distillier in balneo Mariae, ein
Viertheil einer maß / mit solcher linden
Wärmin / das es allweg nur zum fünffte
oder sechsten Grad gebe. Darnach behalt
diesen abgezogenen Spiritum in einem
grossen Wasserglas wol vermacht. Das
phlegma, so sich im gläserin Kolben an-
gehendet / vnd dahinden blieben / magst du
hinweg gießen / vnd widerumb dritthalb
maß einsetzen / vnd darvon ein Vier-
theil einer maß abstrahiren, wie vor-
vnd auch in dem andern grossen Glas
bey dem abgezogenen Spiritu behalten.
Das thue so lang / bis du allweg von
zehn maßen ein maß abgezogen / vnd
distilliert hast / vnd endlich von diesen
achtzig maßen viij. maß abgezogen / vnd
zusammen in eins oder zwey grosse Glä-
ser gebracht hast. Alsdann nim von dies-
sem abgezogenen Spiritu dritthalb maß
in ein gläserin Kolben / vnd abstrahir
darvon mit allerlindester Wärmin /
als immer möglich / anderthalb Maß /
Denselben Spiritum thue in ein Glas
wol vermacht. Darnach nim abermals
von dem achtzig maßen dritthalb maß / vnd

abstrahir abermals anderthalb maß
darvon / die schütt zu den vorigen ander-
halb maßen. Noch hast du von den
achtzig maßen drey maß / darvon abstra-
hir auch anderthalb maß / so hast du als
dann zusammen gebracht fünffthalb
maß: Das phlegma magst du sonst zu
deinem Nutzen brauchen. Aber von den
fünffthalb maßen abgezogenen Spiritus
nim anderthalb maß in ein Kolben / vnd
distillier darvon ein maß / doch daß
es nicht schneller / dann zum sechsten
Grad gehe. Vnd diesen abgezogenen
Spiritum thue in ein Glas / vnd bes-
wahr an einer kalten statt wol vermacht.
Das thue bis du von den fünffthalb ma-
ßen in der dritten vnd letzten Distillation
abstrahir vnd zusammen gebracht hast
drey maß / die stell in einem grossen Was-
serglas sehr wol vermacht / an eine kalte
statt / alsdann nim von den drey maßen
anderthalb maß / abstrahir vnd dis-
tillier darvon ein maß / vnd darnach
von den vberigen anderthalben auch ein
maß / so hast du vberig zwo maß guts
gewaltigs abgezogenen Spiritus, wel-
cher mit dem rechten Nahmen genennet
wird Quinta essentia, von den achtzig
maßen abstrahir, zu dem auro pota-
bili. Diese zwo maß thue in ein Was-
serglas / das vngefährlich mehr / als
dritthalb maß fast / thue darein ein Pfund
guten reinen gestossenen Zuckercandi:
Vermachs sehr wol mit wolgewaich-
tem Pappir in ein leinins Tüchlin ge-
wickelt / dann das Wachs wird sonst

Kxx ij

von

vonder Wärmin hineinschmelzen / vnd
 setz das Glas hindern Ofen / auff ein
 warme Aschen / oder in eine Capell/
 die mit Aschen aufgefüllt sey / vnd mach
 ein klein Kolfewerlin darunder / also / daß
 die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich
 warm sey / vnnnd solvier also den Zucker-
 candi in dieser Quinta essentia. Vnnnd
 so du dieses dulcorirt hast / so neyge das
 rein ab in ein ander Glas / das sauber ist.
 Darnach nim xxv. geschlagene Gold-
 täfelin / auch wol verschäumpten Honig
 auff ein halb maß / laß ihn wol warm
 werden / vnnnd thue dann die geschlagene
 Goldtäfelin in ein vergläste saubere
 Rachel / vnd schlags wol durch einander /
 daß man die Goldtäfelin nicht mehr sie-
 het in dem Honig / vnnnd gar zergangen
 seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser
 drein / so fällt das Gold zu Grund / vnnnd
 geuß das Honig ab / vnnnd wasch das
 Goldfächlin gar wol vnd fein / vnnnd laß
 gar wol ertrucknen / vnnnd thue diesen
 calcem in die Quintam essentiam,
 bis es solviert wird. Darnach seyge das
 von dem vberigen Goldkalch ab / dann
 die quinta essentia mag nicht gar /
 dann durch Länge der Zeit / so mans in
 ein warmen Rosmift / oder balneum
 Mariae setz / solvieren. Darnach thue in
 die abseygete quinta essentiam nach-
 folgende species. Rec. Spec. diambrae,
 vnc. j. diamusci drach. vj. diamarga-
 rit: drach. v. diarrhodon abb. drach.
 j. s. diachamaron, drachm. s. Zibeth
 ein halb Loth / (ich nehme nicht vber ein

halb Scrupel) Eingehirn / klein gefeilt /
 ein quintlin. Thue es alles in die Quin-
 tam essentiam, vermach das Glas wol /
 vnnnd stells in eine lawe Stuben / hindern
 Ofen / auff Aschen / oder in ein law
 Balneum Mariae, ohngefährlich drey
 Wochen / jedoch / daß du es alle Tag ein-
 mal oder zwey vnder einander rüttelst.
 Wann aber solche Zeit verruckt / vnnnd
 du es wider abseyhen wilt / so stell das
 Gals ein Tag oder sechs auff ein kalten
 Boden / vnnnd in solcher Zeit solt du es
 nicht bewegen / noch rütteln. Darnach
 seyge in ein ganz reines saubers Glas /
 vnnnd thue darein j. Loth deß besten Bis-
 sams / vnnnd ein halb Loth deß besten Am-
 brae griseae. (ich nehme deß besten Bis-
 sams vber ein Scrupel / der Ambrae vber
 ein halb quintlin nicht / aber also hab ichs
 gefunden / vnnnd vnverändert außzeich-
 nen wollen) vermach das Glas mit höch-
 stem Fleiß / mit gutem reinem Wachs /
 mit einem leinin Tüchlin vmbgeschlas-
 gen / darnach ein genehtes Pergamene
 darüber gebunden / vnnnd stells an ein
 gewarsames verschlossens Ort / rüttle es
 deß Tags einmal oder zwey vom Boden
 auff: Laß also vngefährlich zween Mos-
 nat lang stehen / aber doch vor der Zeit /
 so du es abseyhen wilt / soll es ein Wo-
 chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder
 bewegt werden. Darnach seyge ganz
 sauberlich ab / in ein anders saubers reins
 Glas / vnnnd vermachs / als wo du kanst
 vnd magst / es wird dannoch immerdar
 evaporiren, vnd sich verzehren wollen:
 So

So hast du das recht warhaffig aurum portabile, welches folgende Tugenden hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vñnd natürlichen Kräfte ten mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch den Menschen vor allen Kranckheiten/so von Kälte entspringen/ als vor dem Schlag/ vñnd Tropffen/ ic. Es hat fast grosse Krafft das Hirn zu stercken / voraus da kalte Flüss innen seynd/die trucknet es auß. Es ist auch auß vieler Hochgelehrter Arzten Erfahrung gewiß/das der Geruch allein den Menschen vor vergifftem Luft bewahrt. Darumb soll man in Sterbensläufften/ zu kalter Winterszeit/oder wannes sonst gar nüblich ist/ alle Tag zwey oder drey Tropfflin brauchen / ehe man in den Luft gehet / auff einem Bislin geröscht weiß Brod. Man mag auch drey oder vier Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klarem Wein thun / vñnd vber das Morgenessen trincken alle Tag oder auffss wenigst drey mal in der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anlichen des Menschen/ sonderlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica , Zittwann / Rhapontici, Wachholderbeer / jedes j. Lot/ Imber zwey Lot/ Süßholz/ Enis / Rümlich/ Fenchel/ eingebaisien Coriander/ Engels süß/ Tormentillwurck / Bibenellwurck/ jedes vier Lot: Die Stück stoß alle grob lech / vñnd thue sie in ein Butterglas/

geuß ein Maß guten Branntenwein daran/vermachs wol mit Wachs / laß also vierzehen Tag stehen. Darvon brauch alle Morgen j. Löffel voll / vñnd füll das Glas alle Wochen mit frischem Branntenwein. Du magst auch einer Haselnuß groß/von gestofner Bibenellwurcken / die im Dryßigsten sey begraben worden / in j. Löffel voll diß Wassers eynnehmen / für Engbrünstigkeit/ Geelsucht / vñnd Anfang der Wassersucht/ auch für das Grieff.

Ein gut rot Guldinwasser / für Gift vñnd alle Kranckheiten / so von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Branntenwein/der so rein abgezogen sey/wie im obern Guldinwasser gemeld worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermachet in ein Sand im Keller/ oder in die Erden/ ein Tag xiiij. oder länger / so wird er mild/ vñnd süß/einem Maluastier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stück jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vñnd thue die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluastier/ als der ander außgezogenen Materi ist: Laß zu vor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi darinnen sieden/ biß er wol zerschmilzt: Vñnd wann es erkaltet/ so geuß es zu den Extracten/in ein gar groß Butterglas / hencck darein Bisem vj. Gran/ Ambræ vier Gran / vñnd Zibet viij. Gran / in ein rot seidin Tüchlin gestrickt/ so ist das sehr köstlich Guldinwasser bereit.

Diese Stück / so zu dießem Wasser gehören / sind diese : Des besten Zimmets sechs Lot / Galgant anderthalb Lot / Angelicæ, Beningenwurz / jedes auch anderthalb Lot / Cubeben / Zittwan / weissen Imber / langen Pfeffer / Muscannuß / Calmus / jedes ein Lot / roten / gelben / vnnnd weissen Sandel / Pfefferkörner / Muscatblüt / jedes ein halb Lot / Borrageblumen drey quintlin / Ochsenzungenblümlin / Stæchadis Arabicæ, Rasmarinblüt / Citronenschelffen / Citronensamen / jedes ein halb Lot / ganzen Saffran anderthalb quintlin / Salbey anderthalb Lot / rot gedörte Rosen ein Lot / Majoran / ligni Aloes, sem. ameos. jeder anderthalb quintlin / Cardomömlin dritthalb quintlin / Parisförner / wolriechende Beyhelwurz / Enisamen / jedes anderthalb Lot / Fenchelsamen zwey Lot / Beningenkörner / Rhabarbari, jedes ein halb Lot / Hirschwurz sechs oder sieben.

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstoßen / vnd in ein Kolbengläßlin thuest / vnnnd so viel des obgemelden gebrennten Weins dar an gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnnnd lassst es also wol zu gedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seyg Morgends herab / vnnnd zeuch andern daran. Das thue so lang / bis sich der Wein nicht mehr entfärbt / u.

Diß Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Geblüts / stärcke das Haupt gar wol / vnnnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnnnd diene für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brod eynnimbt / oder das man ein wenig dar von lautert / oder in einem Träncklin Weins eynnimbt : Desgleichen wann man es anstreicht an die Nasen / Schläff vnnnd Puls. Es dient auch für alle Hauptkrankheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibt man ein Quintlin eyn / vnnnd reibt den Nacken / die Nasen / vnnnd Zungen damit. Nützlich ist es auch in Grimmen vnnnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnnnd den Nabel offt damit salbet.

Über die fæces von dießem Wasser mag man wol noch ein Maß des gebrennten Wein thun / in ein groß Glas / nach vnnnd nach / bis er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnnd von drey Lot / Bisbergil die Krafft / wie obvermeld / auch aufziehen / desgleichen von zwey Lot / Kellershalskörnern : Vnnnd solches alles zusammen thun in ein besondere Glas. Das ist ein gute Arzney für schwindende Glieder / wann man sie zuvor wol mit warmen Tüchern / vnnnd dann mit dießem letzten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnnnd Krampff in den Gliedern. Desgleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältn / Schrecken / oder

der Zorn: Denen soll man die Schloß
vnnnd Lenden wol mit warmen Lüs-
chern reiben / vnnnd dann mit gemel-
dem letzten Wasser schmieren.

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle
desselbigen Zufäll.

Nim Rosmarin xxx. Lot / Meyen-
blümlin / Salbey / vnnnd Lavanderblust /
jedes zwanzig Lot / Majoran / Feldküm-
mich / jedes xv. Lot. Nim auch Zimmet /
Galgant / Imber / Negelin / Muscat-
nus / Muscatblät / Römischen Küm-
mich / Pariskörner / Wisenkümmich /
Eubeben / jedes zwey Lot. Die Kräu-
ter vnnnd Gewürz schneid klein / vermisch
alles durch einander / vnd thue es zusam-
men in ein wol verwahrt Gefäß / Geuß
daran drey Kannten des besten Rheini-
schen Weins. Nim dann des Safftes
vonnweißen gefüllten Rosen / iij. Nößel /
des Safftes von Wällinkrautblumen
aus getruckt ein Maß // den Safft von
Dillenkraut / Batingenblätter / grossen
Klettenblätter / von Holderblätter / jedes
ein Nößel: Darzu nim auch ein Nößel
gelb Beyhelwasser / darinn ein Scru-
pel Bisams hangen / vnnnd daß es zehen
Tag an einander gestanden sey an der
Sonnen / oder in der Wärmin. Thue
diz alles zu den Kräutern / vnnnd dem Ge-
würz / in dz Gefäß / vermischs ganz wol /
vnnnd vermachs / daß kein Geruch dar-
von möge kommen / vnnnd setze es in die
Erden / vndern freyen Himmel / in unge-
löschten Kalch / decks oben nicht wol / da-
mit das Thaw auff das Gefäß durch

die Erden kommen möge / laß also vier-
zehen Tag stehen. Am xv. Tag mach
die Gruben auff / vnnnd begeuß das Ge-
fäß gar wol / daß der Kalch wol gelöschet
werde. Darnach stoß die Würz vnnnd
Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei-
nem Brey werden / vnnnd geuß die Brü-
he wieder daran (dann wann mans stofs-
sen wil / so seygt man sie zuvor herab)
vnnnd distilliers fein sanfft vnnnd verwahr
den Helm vnd dz Röhrlin ganz wol / daß
kein Dunst noch Geruch herauß komme.
Vnd wann vj. Kannten herauß gedistil-
liert / so setz ein andern Fürschlag für /
dann was hernach kompt / daß ist nicht so
kräfttig / als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Was-
ser j. Löffel voll auff sein Haupt thut / vnd
es hincin reibt / vnnnd auch die Schläff
vnd Stirnen damit salbet / dem legt es als
les böses Sausen vnnnd Dampff des
Kopffs / verzehret die Bläst / vnnnd zeuchet
die böse feuchtigkeit / auß. Es stärckt das
Hirn and alle Sinn / sonderlich das Ges-
ichte. Es hilfft der Gedächtnus / ver-
treibt den Schwindel / vnnnd wehret den
Flüssen / die oft vom Haupt auff die
Brust vnnnd in die Glieder fallen. Es
benimbt den grossen Wehetagen des
Hauptes / wann man es damit salbet. Es
mache rühwig vnnnd wol schlaffend /
wann man Lächlin darinn nezt / vnnnd
leges auff die Stirnen vnnnd Schläff.
Wann man ein Löffel voll darvon eyn-
gibt / so erquicket es die Ohnmächtigen
vnd Nachtlosen / doch daß man ihnen die
Puls-

Pulsader auch damit bestreich/vnnd die Schläff / vnnd lasse ihn daran riechen. Man möcht auch ein Tüchlin darinn geneht vber das Herz legen.

Nützliche vnd köstliche Pulver.

Ein köstlich Pulver für gehlinge Zustand von Zorn/Wunth/Schrecken/vnnd andere böse Fäll.

WIm geschlagen Gold / Eingehirn / Hirschcreuz / Perlin / Hirschhorn / Hirnschalen / von einem Hirsch / der zwischen Ostern oder Jacobi in der Brunst gefangen ist worden / Elendklawen / Eichinnistel / rot vnd weiß Corallen / Kautenknoß / Spicarnardiblummen der grossen / Peonienrosen / der gefüllten / vnnd Paradisholz / eins so viel als des andern / stoß jedes zu reinem Pulver / mischs vnder einander / vnd thue darzu so viel Beningenwurß / als des anderns alles ist. Darvon gibt man einem / das erschrickt / erzürnt / oder sich sonst hefftig entsetzt / einer Erbis groß in Linden blüt / oder blau Beyhelinwasser / sonderlich den Kindern / eyn. Den alten am nützlichsten im Wasser auß Sichtrosen Lindenblüt / vnnd Dreyfältigblümlin / so xiiij. Tag zu vor eingehaiszt worden / vnd darnach distilliert.

Das Eispulver Crocus Martis genant.

Nim gefeilt Eisen von den Ohrenmachern / da kein Bley vnder ist / thue es

in ein irrdine vergläste Schüssel / mach ein Saltzwasser / das gar herb von Saltz ist / besprengs damit vnd schwings durch einander / daß es feuchtlecht werde / setz es auff ein warmen Ofen / daß es trucken werd / vnnd vber zween Tag so feucht es wider also / das thue so lang / bis es gar rostig wird. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütt Wasser daran / bis ihm die Röte gar vergehet / dann schütts in ein Kupfferin Kessel / laß fallen / schütt das Wasser oben herab / das ander laß im Kessel trucken werden : Thue es dann in ein vnverglästen Hasen / den leg in ein Feuer / daß er oben vnnd vnden voller Feuer sey / laß ihn darinn ligen / bis der Hasen vnd alles nichts dann Feuer ist / vnd ein rote Farb bekompt. Dis Pulvers soll man eins quintlins schwer / nach dem der Mensch alt ist / für die rote Ruhr eynnehmen. Das ist auch sonst gut zu den Wunden / für das Blut / darcin gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid ihn zu Stücklin / der thut ein quintlin / Maal das mit vier Loth Mercurii, oder Quecksilbers in heissem Digel / geuß in kaltes Wasser / wind den lebendige Mercurium wider auß / durch ein Hirschhinder : Das Amalgama, oder Taiglin wasch mit Saltz vnnd Essig / das soll wigen acht quintlin / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurii zu / daß es viij. quintlin wäge : So kommen sieben quintlin Mercurii auff j. quintlin Gold : Das

Das thue in ein Kolben / ein Helm dar
auff / setze es in ein Sand / thue daran
vier Lot gut Scheidwasser / Distillier
das darvon / laß wider kalt werden / Geuß
es wider darauff / distilliers wider ab / das
thue fünffmal / so wirds ein rotes Pulver /
das heißt Aurum vitæ. ein guldin Prä-
cipitat / das thue in ein Scherben / deck ihn
zu / laß ihn aufglühen / so wirds rot. Das
Pulver wasche mit Rosenwasser / vnd
truckne es hernach.

Vsus.

Dessen gibt man einem alten Men-
schen eins Württembergischen Pfens-
nings schwer / einem Kind eines Hellers
schwer / in einer Oblaten hinab zuschlün-
den / legs nider / vnd laß darauffschwi-
gen.

Also wirds gegeben / für Pestilenz /
Frangosen / Lähme / etlichs theils für den
Lußak / Gift / Zauberey gift / das man
die Liebe nennet / vnd einem wird ge-
ben für die Wassersucht / den Wolff /
Krebs / Siray. Man brauchts in allen
schweren Kranckheiten / purgiert wol.
Doch zum eusserlichen Schädten brauchet
mans am meisten.

Hirschlin Hirschalenpulver / Herrn An-
drea Bignaden.

Nim die Hirschalen von einem
Hirsch / so er das Gehirn auffsetzt / nemb-
lich von Ostern hin / bis er gar verrenckt /
so ist es allwegen gut / die Schaal vnd
das Fellhäutlin damit / vnd zeuch die
Haarhaut oben darvon / vnd nim allein
die ganze Hirschaal / vnd zerhack's klein /

laß dürr werden / vnd stoß in einem Mörs-
ser alles mit einander auff das kleinst /
als möglich ist / vnd rade oder sähe es
auffs kleinst / je kleiner je besser. Thue
es dann in ein Zinnin Schüssel / geuß ein
wol heiß Wasser / das doch nicht sie-
dend sey / daran / daß ein zwerchen Zin-
ger oder zween vber das Pulver gehe /
rührs durch einander / vnd laß das Pul-
ver ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt
das Unsauber oben auff. Darnach sey-
he es bald darvon ab / vnd nim das best
Rosenwasser / so du haben magst / geuß
es auff das Pulver in die Schüssel / daß
das Wasser das Pulver bedecke / setz es
zu einem Ofen / vnd laß es eintrucknen /
daß es gar dürr wird. Dann thue es in
einen Mörser / stoß wider klein / vnd sähe
es durch / wie vor / vnd thue es wider in
die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser
daran / wie vor / rührs wol / vnd sech wis-
der zum Ofen / vnd laß dürr werden / vnd
stoß wider auff das kleinst / vnd seyhe es
durch / vnd thue es in ein saubere Büch-
sen / vnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krebsaugen / die nicht
gefotten seind / stoß die auch zu Pulver /
auff das aller kleinst / vñ sähe es durch ein
Lüchlin auff das aller subtilst / vnd be-
halts auch in einer Büchs / so seynd die
zwey liebhabende vnd zusammen gehö-
rende Pulver gerecht. Vnd so du es brau-
chen wilt / so nim eins so viel als des an-
dern / vnd mische es durch einander.

Diß Pulver ist für alle Gift / vnd
Vergebung / außgenommen Schmier-

¶ ¶ ¶

gels

gel / Dimant / Glas: Aber was von Safft/Würmen/oder dergleichen Giffte ist/das schadet nicht/ so man das Pulver bey Zeit einnimbt: Aber Stein ist ein Giffte / das der Menschen Mägen vnnnd Gedärm durch frist / vnnnd henck sich an. Sonst ist das Pulver nicht allein für Giffte / sondern auch für alle Wärm im Leib. Itē/es ist auch gut für den Schwindel / für fallende Sucht / auch für den Schlag/vnd fürs Fieber. Es stellet den Frauen ihr weisse / vnnnd rote Kranckheiten/so sie deren zuviel haben. Es nimbt auch alle Flüss im Haupt/vnd macht gut Hirn/Sinn / vnd Gedächtnuß / vnd behält gutes Alter. Man solt den Kindern offft eingeben / es treibt alle Wärm vnnnd Giffte auß. Vnd so du es einnehmen wilt / so nimdest Pulvers ein Sechszehentheil auff einmal in einem Eßlöffel voll / vnnnd gerich ein gut Rosenwasser darauff / vnnnd mische wol vnder einander: Vnd nimbs zu Abend/so du zu Beth wilt gehen / ein / vnd ruhe darauff / vnd zu Morgensfrüh auch einmal so viel / vnnnd ruhe auch darauff / vnd decke dich zimlich zu / so dampfft es im Leib / vnnnd treibt alle Giffte vnd Wärm auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnnnd macht stark die Gedächtnuß. Auch ist es fast gut zu nehmen / so eins das Fieber hat / so mans offt einnimbt / dann es verzehret vnd treibt auß die Vnreinigkeit / darvon sich das Fieber samlet: Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht einnehmen / dann sein Geruch nimbt die Krafft

von des Hirschen Hirnschal vnd Krebssteinen an sich / vnnnd reucht allenthalben durch den ganzen Leib auß von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbißgiffte vnnnd für Würmbiß fast gut / doch nur in Rosenwasser eingenommen.

Deyerische Gifftpulver / von Herzog Ferdinanden von Devern / 2c. für Pestilens vnd andere vergiffte böse Fieber / gar bewähret.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin / Hirschhorn / zwischschen zweyen vnser Frauen Tagen gesamlet / zwey quintlin / Hirschreuz zweyen Scrupel / Terraz ligillata, boli Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Loth / ge rechten Smaragd fünff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Thopasius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin / fein Gold / geschelt Citronenkern / Zimmetröhrlin / jedes ein halb Lot / Ambrax, vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dises alles / ein jedes insonderheit gepülvert. Die edlen Stein sollen zu vor / sampt den Perlin vnd Corallen präpariert werden / wie die Apotheker wissen / alsdann fleißig vnder einander trucken gerühret. Von diesem Pulver wird auff einmal ein halb Quintlin eingenommen. Probatum est.

Ein bewehret Pulver für allerley Giffte.

Nim Baldrianwurzel fünffhalb quintlin Schwalbenwurzel ij. Loth / Steinwurzel / oder Engelsfuß iij. Loth / Meisterwurk oder Heiligengeistwurk / Eybißch

Eybischwurts/jedes vier Lot/ Heiterneschwurts ij. Loth/ Angelicawurts acht Lot. Der Scheiffen oder Rinden von Kellershalzwurzel iij. Lot/ darzu thue noch xij. Einbeer/ vnd xxvj. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräuter soll alles im Dreyffigsten gewonnen vnd gegraben seyn. Thue es zusammen in ein neuen verglästen Haffen: Geuß daran so viel guten Essig/ daß er iij. oder vier Finger darüber gehe/ verkleib den Haffen gar wol/ laß sieden j. Stund: Als dann seyge den Essig her ab/ vnd döre die Wurzeln in einer Stuben/ die nicht zu warm sey/ auff einem Sib/ stoß sie zu reinem Pulver.

Wann sich nun einer besorgt/ daß ihm Gifft eingegeben sey/ so soll er diß Pulvers ein halb quintlin für ein Praeservatif einnehmen. Empfinde er aber/ oder wüßte gewiß/ daß ihm vergeben wäre/ oder daß der Gifft bey sich hätte/ so soll er diß Pulvers eins quintlins schwer ungefähr einnehmen: Kan ers dann also trucken hinein bringen/ vnd darnach ein Biecher mit Wein darauff trincken/ so ist es gut/ wo nicht/ so mag er das Pulver in einem guten Trunck Wein/ oder gleich Bier/ thun/ vnd also mit einander herauf trincken.

Diß Pulver ist von Keysern/ Königen/ Chur vnd Fürsten/ vnnnd derselben Leibärzten an Menschen vnnnd Viehedenen Hüttrauch/ vnd Mercurius sublimatus eingegeben/ probiert worden/ welchen nach Eingebung diß Pulvers

kein Gifft am Leben oder Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Bugnädin hütziger Balsam.

Im Engelsäß vier Loth: Zerschneid ihn klein/ vnd zerkrutisch ihn in einem Mörser/ thu ihn in ein messins Pfännlin/ vnnnd geuß daran ein Seidlin Erdrauchwasser/ laß sieden so lang/ als ein harts par Eyer/ vnnnd winds durch ein härins Tüchlin auß. Dann nim Aloe, die gut vnnnd vnverfälscht sey/ zwölff Lot/ thue die sampt dem durchgesigten/ wider in ein messins Pfännlin/ vnd thue noch darzu Mastix/ vnd weissen Beyrauch/ jedes ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden/ biß die Aloe wol zergethet/ daß nichts/ als die Haut da bleibt/ so seyhe es wider durch/ vnd spüle die Pfannen sauber auß/ thue es wider darein/ vnd laß sittlich sieden/ biß es ein wenig dicker wird als ein Beyhelsyrup/ vnnnd gleich oben auff ein Haut gewinnt. Wann man es mit einem Löffel wil trucken/ daß es immergleich/ wie ein Haut/ wider wird oben/ so laß es stehen biß es erkaltet/ vnd hebs dan auff in ein zinnin/ bleyin/ oder verglästen irdin Geschirz/ oder auch in ein Glas/ thue ein wenig Enis oder Feuchel darzu.

Man mag die Stück allwegen/ nach dem man sie durchgesigten hat/ ein Stund stehen lassen/ vnnnd gefallen/ eher
 y n n ij man

man sie wider seud. Vnd so oft mans seud / soll mans allweg weidlich rühren / mit einer glatten saubern hülkin Spattel: Vnd im letzten Sud den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel. Man mag auch wol im letzten Sud ein Löffel voll Zuckers oder zween darcin thun.

Der mittelmässige Magensaft.

Nim Erdtrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes ein halb Hand voll / der vier Herzhblümlin aller mit einander ein Hand voll / Engelsfuß / Seneblätter / Süßholz / jedes zwey Loth / kleine Weinbeerlin neun Loth Enis ein halb Lot. Den Engelsfuß vnd Süßholz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis : Thue es dann in ein messine Pfannen / vnd geuß daran drey Seidlin Fenchelwasser / vnd laß es halb einsiden: Alsdann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben gemeld. Nim weiter Aloes, zehen Lot / Mastix vnd Weyrauch beyde klein gestossen / jedes ein Quintlin / thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnd geuß das durch gewunden Wasser darauff / vnd laß sieden / biß die Aloe zergehet. Vnd thue ihm allerdings / wie dem obern / allein im letzten Sud / wann es schier genug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuentwasser darcin / vnd laß ihn alsdann sieden / biß er genug hat / wie den vorigen.

Der kühlend Magensaft.

Nim Rhapontica ij. Loth / schneid die Wurzel klein / vnd zerstoß in einem

Mörser / legs in ein Geschirt / vnd geuß ein halb Seidlin Endiuentwasser daran / laß es vber Nacht stehen: Darnach nim Hirschzungen vj. Blättlin zerschnitten / kleine Weinbeer j. Hand voll: Thue es in ein messings Pfännlin / vnd geuß ein halb Seidlin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampt dem Endiuentwasser darzu: Vnd laß es halb einsieden / rühre fleißig vmb: Dann seyhe es durch / vnd truck's auß / vnd nim Aloes acht Loth / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb quintlin: Thue es zusamen in ein messins Pfännlin / vnd geuß das durch gesiguen Wasser darüber / laß sieden / biß die Aloe zergehet / vnd winds wider durch / vnd thue es leztlich noch einmal vber / vnd thue darzu Manna zwey Loth / vnd Beyhelsyrup zween Löffel voll / laß sieden mit einander / biß es genug hat / wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint iij. Loth / schwarke Nießwurk / Seneblätter / jedes j. Loth / Lerchenschwamm ij. Loth / gute Rhabarbara j. Loth / diagridij vierthhalb Loth / Stoechadis Arabici, Turbith, jedes sechs Lot / Zimmet dritthhalb quintlin / rote Rosen / Mastix / ligni Aloes, Myrrhen / Haselwurk / Spicæ nardi, Storacis liquida, jedes v. Scrupel: Stoß was zu stossen ist / thue es zusammen in ein Kolsben / vnd geuß daran Aqua vitæ, das sie benmal distilliert ist / sey ein blinden Helm darauff / vermache wol / laß es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin stehen / darz

darnach schüts in ein starkes Säcklin/
vnd pres es wol auß / darzu thue des
präparierten Aloes vj. Lot/ laß es sanff-
tiglich ob einem Kohlschwartz zu rechter Di-
cke cypsteden. Des gibet man einer Has-
selnuß groß / oder mehr / nach dem die
Person ist / in einer Oblaten eingewickelt/
morgens nüchtern in einem Löffel voll
Weins ein.

D. Wagenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd rothen Behen/
Süßholz/ Syccanardi/ jedes j. quintl.
Citronenschelffen / Pomeransenschelff-
fen/ jedes vier Scrupel/ der Blumen von
den grössern Lavander / Salbey / His-
sop / braun Bethonien / Rosmarin/
Kauten/ Lorbeerblätter / jedes j. Lot/ der
Blümlin von Ochsenzungen / Bur-
retsch/ rot Rosen/ Merkenveyhelin/ La-
vander/ Stœchadis, jedes iij. quintl. Es-
nis/ Fenchel/ vnd Basilgenamen/ Be-
ningenkern / präparierten Coriander/
jedes anderthalb quintl. der Wurzeln
von Angelica/ Enzian/ wolriechenden
Beyhelwurz / Baldrian/ Alantwurz/
Diptam/ vnd Beningenwurz/ jedes ein
quintlin: Zerstoß / vnd zerschneids klein/
geuß darüber iij. Nürnbergers mas guten
gebrennten Wein / laß wol zu gedeckt
vnd vermacht in einer sitlichen wärmin
stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue dar-
zu Terpentindöl ein halb Pfund/ laß noch
zween Tag an einander stehen/ vnd dis-
stilliers endlich per balneum Mariæ
stärck/ daß es siede. Hernach nim Zim-
met ij. Lot/ Muscatnuß/ Muscatblüt/

Regelin/ jedes anderthalb Lot/ Calmus/
Zittwann/ jedes j. Lot/ weissen Imber/
Galgant/ Cardomömlin / Cubeben/
Parisßkörner / schwarzen vnd langen
Pfeffer/ Paradißholz ein halb Lot/ Rha-
barbara, Saffran/ jedes j. quintl: Zer-
stoß alles/ vnd zerschneids/ geuß daß je-
nig/ was du zum erstenmal herüber dis-
stilliert hast/ daran / laß wider wol ver-
macht ein Tag oder drey stehen / vnd dis-
stilliers dann/ vnd zeuchs wider herab/
wie zu vor / solches geuß an folgende
Stück: Nim Syracis calamitæ zwey
Lot/ rote Myrrhen/ Laccæ, Beyrauch/
Mastix/ Bdellii, Benzoi, oder Ala
dulcis, Augstein/ jedes ein Lot. Stoß als
les zu Pulver/ vnd laß es in obgemelder
Infusion wider ein Tag iij. oder vier ste-
hen / vnd distilliers noch einmal in bal-
neo, vnd was herüber steigt / das geuß
an ein Bierling Syracis liquidæ, ver-
misch wol vnder einander. Wann es
dann vber Nacht also zugedeckt an einem
warmen Ort gestanden ist/ so distilliers
das leßtemal / vnd mach ein Säcklin in
den Helm / darcin thue species Diam-
bræ. Wanns also gar distilliert ist/ so
scheid das Wasser vnd Del von einan-
der/ das Wasser behalt/ bis du wieder ein
Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jr. oder x. Tröpflein
in ein Trüncklein Reinsal/ oder einer gu-
ten Hünnerbrühe (nach dem das Anligen
vnd die Person ist) eyngenommen/
stärck den Magen / das Inngeweid/
Blatern/ Mutter/ die Nieren/ vnd alle
jnnere

Hy ij

jnnere

innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht läßt verschleumbt werden / in der Wochen einmal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche kräftige Latweg zu Stärckung / aller natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund / sauber geschaben vnd zerstoßen Süßholzs .j. Lot. Thue es zusammen in ein messings Pfännlin / vnd geuß daran Ochsenzungewasser / Endiuiewasser / jedes ij. Pfund / das ist beyder .j. Mas / Wermut / vnd Zimmetröhrleinwasser / jedes j. Quärtlin : Laß wol an einander sieden / vnd truck's dan wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen / vnd durch ein härins Siblin treiben / das die Härlin darvon komme. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobolanorum, emblycorum, chebulorum, die gestossen seyen / jedes ein Pfund / gesigen Rosenhonig viij. Lot / weissen Zucker ein Pfund : Laß wider mit einander sieden zu der Dicke eines Syrrups. Vnd wann es vberschlagen / so thue darein folgende Stück : Guten Zimmet iij. Lot / eingemachte Muscatnuss / mit ihrer ganzen Substanz / viij. Lot / Paradisholz / Regelin / jedes ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Diß alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleisch zu einer Latweggen.

Manus Christi sonderlich kräftig / D Ambrosii Jungen.

Nim bereite Perlin .j. Lot / der fünff

bereiten edlen Stein jedes ein halb quintlin : Zerlaß ein Pfund schönes weissen Zuckers in vier Lot / guts wolriechendes Rosentwasser / vnd vier Lot guts Zimmetwasser : Laß es allgemach sieden / bis zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hüllein Stößel / vnd wann es ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darein / vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb / die kühlte vnd heilt / ist gut jungen Kindern zu brauchen / wann sie Wunden fallen / oder sich stoßen. Sie zeucht auch das Eyer auß.

W Im Alberbroß zwey Händ voll / (wann du die Drossen versaubert hast / das es Laub worden / so nim des zartesten Laubs zwey Händ voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut ein Hand voll / Gottsgnad / breiten Wegerich / Doley jedes ein halbe Hand voll / Hanffsamen ij. Löffel voll / stoß vnder einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauen honig / ij. Lot / Hirschlin Buschlit / vnd ein halb Lot Baumöl : Seud die Stück alle vnder einander in einem Kessel / laß fünff Tag an einander stehen / seuds darnach noch ein mal / vnd seyh es letztlich durch ein Tuch / vnd truck's auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein gut weiß Kühlkäblin.

Nim vngeläutert Schmals ij. Eyer groß / laß es zergehen ob einem Feuer / vnd schlag

schlag zwey Eyer darein / die back / bis daß sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kalts Wasser / vnnnd wann es wol gestanden ist / so thue es herab in ein Beckin / klopfss wol / daß es weiß wird / oder stoß in ein steinin Mörser. Darnach nim Beyhelöl / Rosenöl / vnnnd ein wenig Camillenöl / vnnnd ein halb quintlin / Mastix / der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weißen linden Sälblin. Damit bestreich die Geschwulst vnnnd Hiß.

Oder.

Nim nur Hirschin Vnschlitt / laß es in einem Tigelin zergehen / vnnnd nim blau Beyhelöl in ein Zinnlin / geuß daß zergangen Vnschlitt darein / vnnnd rührs wol durch einander bis es sein dick wird / vnnnd weiß / als ein Sälblin: Streichs darnach entweder mit einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff ein Tüchlin / vnnnd legs vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana ꝛ. Pfund / thu darzu new Wachs / weiß Hark / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang sieden / bis die Brähe von der Nicotiana gar verzehret ist / als dann thue darzu Venezdischen Serpentin sechs Lot / streichs vnnnd reibs alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs / Hark / Schäffin Vnschlitt / jedes vier Lot / Terpenim / weißen Weyrauch / jedes zwey Lot / Leinöl viij. Lot / schmelz es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden / wie schrecklich sie seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil / vnnnd zwey Theil guten alten Wein / halts in einer Pfannen vber das Fiewr / laß wol sieden / so wirds sehr krieslen / vnnnd wann es auffhört zu krieslen / so hebes ab / so ist es bereit: Schmierß dann auff die Wunden / vnnnd verbinds / oder laß vngebunden / wie du wilt. Es heilt mit Gottes Hülff.

Ein gute weiße Salben für Hiß vnnnd Geschwulst.

Nim Rosenöl / Camillenöl / vnnnd Beyhelöl / auch gerieben Bleyweiß / der jeglichs / darnach du viel oder wenig Salben machen wilt. Thu es in ein glästen Hasen oder Scherben / laß ob Kohlen sieden / bis es dick wird / wie ein Nuß: Rühre dann des Saffts von der mitteln Rinden von Holder in die Salben / so bald du sie ab den Rosen thust / rührs stetigs / bis es gesticket.

Ein gute Salb / die fast heilt.

Nim weiß Dannenhark Hirschin Vnschlitt / new gelb Wachs / Baumöl dz gebrunnen ist / oder ein Ey darinnen gebacketen: Deren eins so viel als des andern: Zerlaß sitlich vnder einander / vnnnd rührs /

rühre/ biß es kalt wird. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglin darauß: Darvon leg Morgends vnnnd Nachts allwegen ein frisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dammeharzöl vier Lot / S. Johanskrautöl/ Terpentindöl/ jedes ij. Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblüt/ Sarcocollæ Mumia, alles gestossen/ jedes ij. Lot/ Wiscs durcheinander/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Geschirr / laß ein weil sieden in balneo Mariae, darnach seyhe es durch vñ thue es in ein Glas/ stells an die Sonnen / wol vermacht fünff Tage lang. Wann mans brauchen wil / so nehe zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leinins Tüchlin darinn / legs auff/ so heilet in kurzen Tagen.

Ein gute Salb die fast dörre.

Nim Hirschhirschn Bnschlit anderthalb Lot/ vngedeert Wachs ein Lot/ Gloriet zwey Lot/ weissen Weyrauch ein Lot/ den stoß gar klein zu Pulver. Laß ein Sud thun ob einer Blut / vnd rühre fast wol.

Ein gar gute weiße Dürresalben.

Nim Bleyweiß/ Silberglett/ weissen Weyrauch/ jedes ein Vierling/ Mastix ij. Lot/ rote Corallen ein halb Lot: Diese Stück alle mach zu zartem Pulver/ jegliches Insonderheit / vnnnd nim zwey Theil gar eines starcken Essigs oder Roseneffigs/ (Holderessig der were der best) vnnnd das dritte Theil weiß Rosenwasser/ thue die Pulver alle in ein Mörser/ oder

gehauenen Stein / der darzu gehört/ geuß den Essig vnnnd das Rosenwasser daran / so viel / biß das Pulver feucht wird / aber nicht gar naß. Nachmals geuß Beyhelöl daran/ biß wol naß wird/ rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang/ darnach laß es drey Tag stehen/ vnnnd nehe es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt/ vnnnd reibs alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnnnd so es fast wil dick werden/ geuß mehr Del darcin/ vnnnd rühre aber wol : Dann je mehr mans rühre / je besser die Salben wird.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm/ laß in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder irrdin verglasten Geschirr sieden/ biß sie sterben / leg dann die Würm / so viel als Noth ist/ vnd nach dem die Wunden groß ist/ in die Wunden/ so warm als eins erleyden mag. Das thue Morgends/ Mittags / vnnnd Abends. Es heilet vber die Wunden sehr / ohne Schmerzen.

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd alten Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen blümlin / spitzigen Wegerrich / Holderschoß/ oder der mitteln Rinden vom Holder/ wann man die Schoß nicht haben kan/ Erdbeerkraut/ Garben/ oder Schabab/ Monatblümlin kraut / von den roten Wolgemut/ Agrimoni/ Gottesgnad/ oder Storckenschnabelkraut/ roten Ranzgolt/ Natterkraut/ mit den gelben Blümlin/

lin / jedes ein Hand voll : Hacks fast klein / oder stoß / rühr Milchroh in daran / das die Kräuter darin schweben / laß vier Tag an einander stehen / rührs alle Tag einmal oder zwey omb / thue ein Pfund newes Schmalz darein : Laß sieden / bis es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb / vnd rührs siccs / bis es gehet. Darauf mach Zügel / die leg Morgends vnd Abends vber.

Ein küstliche Wundsalben.

Nim Baumöl j. Pfund / Camillenblümlin / rote Rose / Braunellenblumen / jedes j. Handvoll / Blumen von S. Johannis kraut drey Hand voll / Blumen von Taufentgülden kraut / von Scheelkraut / jedes ein halbe Hand voll / mischs zusammen / laß es ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb Pfund / Terpentin j. Vierling / S. Johannisblumen ij. Theil / vnd ein Theil Wüllenkrautblumen : Schütt darüber anderthhalb Mas guten weissen Wein / laß sieden / bis der Wein eingeseud / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Paris.

Nim Brosam von Kockenbrod / thue darzu Zucker vnd Rosenöl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache es nicht zu hart. Sie heisset gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfund / Honig / das nicht gefotten / sondern auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue darzu v. Lot Blatbech / ij. Lot / Sichtenbech /

vnd x. Lot / Wachs : Zerlaß durch einander ob einer Glut / laß doch nicht sieden / vnd rührs wol omb / so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurz / Salbey / Benzchel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnd Wintergrün / jedes zwo Hand voll : Stoß alles mit einander / vnd seuds in vier Pfund Schmeer / vnd zwey Pfund Meyenbutter / rührs oft omb / das es nicht anbrenn / darnach seyhe es durch ein Pfund weiß Harz / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Foeni Graeci, vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnd geraden / so ist sie gerecht.

Ein gut Eytter salben zu machen.

Nim Terpentin / hirschin Bnschlit / jedes vier Lot / Rosenöl j. Lot : Laß vnder einander zergehen / schüts in ein frisches kaltes Wasser / rührs / bis es weiß wird / vnd rühr darunder j. Loth weissen Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beyde rein gepülvert. Diese Salb macht alle Ding eytern.

Ein Salben / zu Weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurz / eins so viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig j. Vierling / laß zergehen / vnd thue darzu Foeni Graeci, vnd

333 Eybisch

Eybischwurzel / jedes vier Loth / weiß
Weel / ij. Loth / boli Armeni iij. Lot / ges-
stossen Osterlucy j. Loth / Dialthez j.
Bierling: Kochs mit einander / so hast
du ein bewährts Stück.

Ein edel heilsam Del zu allerley Wunden
vnd Schäden / ein Lächlin darin ge-
nezt / oder Schleissen / vnd darein gelegt /
darff keins andern Pflasters / allein leg
eins darauff / daß es nicht vnfauber
werde.

Nim der gelben Blumen von S. Jo-
hannskraut ein Pfund: Thue sie in j.
Pfund Leinöl in ein weites Glas / setz es
wol vermacht an die Sonnen vier Wo-
chen / rühre alle Tag wol vnder einan-
der / so wird das Del zum letzten braun.
Dann thue darzu schönen Mastix / wol-
gerieben / j. Lot / vnd j. Lot / Terpentin /
stells wider drey Wochen an die Son-
nen / dann seyhe es durch ein saubers
Lächlin / truckts wol auß / vnd wirff die
faeces hin / das Del aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlein von S. Johannis-
kraut / hackts ein wenig / thue es in ein
achtmässige Kannen gleich halb voll:
Geuß daran anderthalb Pfund Baum-
öl / vnd Terpentin ij. Pfund / geuß dar-
zu ein alten lautern welschen Wein / oder
Traminer / biß die Kannen gar nahend
voll wird / verkleib das Kannenlid wol
mit einem Teig oder Leimen / setz in ein
Keller oder oder kühl Gewelb / laß ste-
hen ij. Monat / Wachs ij. oder iij. tag
vor dem Vollmond an. Wann die zween
Monat herum / vnd es wider ij. oder iij.

Tag vor dem Vollmond ist / so thu dar-
zu ein gute Geuffeten gesäuberte Re-
genwürm / vnd ein halb quintl. Saff-
ranblümlein / verkleib die Kannen wider
wol / vnd wann die Kleib trucken wird /
so nezt die Kannen in ein tieffen Kessel /
also / das die Kannen etwa iij. zwerch Fin-
ger vber den Kessel außgehe. Scuds in
Kessel x. Stund aneinander / daß es ein
Sud sey / geuß es dann in ein saubers
starcks Säcklin / vnd pres es wol auß in
ein tieffes Becken / laß j. Stund oder zwo
stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalts.
Das ist gut zu alten vnd neuen Schä-
den / fürnehmlich / wann sie hitzig sind.

Ein bewährter Balsam oder S. Jo-
hannsol / in die Wunden zu gebrau-
chen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannis-
kraut / ein wenig gehackt / vj. Händvoll /
thue sie in ein heissen siedigen Wein / der
starck sey / in zwo Mas / laß wol verdeckt
vier Tag stehen / truckts darnach starck
durch ein Tuch / dann laß den Wein wi-
der so warm werden / thue wider darein
vier Händ voll: Das thue zum dritten
mal. Nim darnach deß außgestruckten
Weins / so viel da ist / thue ihn in ein
Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baum-
öl / jedes x. Lot / Safft von breiten We-
gerich / Garben / Rausenschwäng / jedes
ij. Lot / rot Wurkeln / damit man färbt /
ein Lot / laß steden / auff den halben Theil /
vnd seyhe es durch ein Lächlin. Dar-
nach setze es wider auff ein Fehr / thue
darzu Terpentin vier Lot / Regenwürm
v. Lot /

v. Lot/ Saffran ein halb Loth/ Mastix/
Weyrauch / Myrrhen / jedes j. Loth/
Aloes epatica, Gummi elemi. Grie-
gisch Bech / jedes ein halb Lot: Laß es
mit einander sieden / bis der Wein vnn-
d Safft sich verzehret / laß darnach wider
durch ein Tuch tauffen / vnn-
d thu dar-
zu Terpentinöl / laß etliche Tag an der
Sonnen stehen / wol verbunden. Dar-
nach brauchts im Nahmen Gottes / j.
Tropffen ij. oder iij. in ein Stich oder
Wunden / darnach das Stichpflaster
darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnn-
d läst nicht schwären / so man es von stund-
an braucht / vnd sonst nichts.

Ein andere Form das S. Johannisöl zu
machen.

Nim der Blumen von S. Johannis-
kraut ij. Pfund / der oben Dolden von
roten Bucken / stolzen Heinrich / jedes
ein halb Pfund. Thue es in ein verglä-
sten wol gewässerten Hasen / daran geuß
ii. mas guten starcken weissen Wein / der
nicht geschwebelt sey / Terpentia vnn-
d Leimöl / jedes ij. Pfund: Mach den Ha-
sen oben beheb zu / setze ihn an die Sonne
vier Wochen lang / vnn-
d truck alle acht
Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder
sich / vnn-
d bind den Hasen wider genaw
zu. Nach den vier Wochen thue darcin
vngestossnen Saffran anderthalb quintel.
bind ihn wider fleissig zu / vnn-
d setze ihn in
ein Kessel mit wasser / das der Has im
wasser stehe / so weit die Kräuter im Ha-
sen gehen / laß dem Kessel stets sieden ij.
Stund / füll ihn stets mit heissem Was-

ser: Dann seyhe es durch ein leinins
Tuch / vnn-
d truck's wol auß in ein zinnin
Geschir: so schwimbt das Del oben auff /
das schöpff darvon / das Wasser oder
Wein behalt auch besonder / dann es ist
ij. Jahr eben so gut / als das Del: Aber
das Del / je älter es ist / je besser. Wann
es hundert Jahr alt wird / ist es am besten.
Das soll man ein Tag acht / oder länger /
an die Sonnen stellen. Vnd wann die
Kräuter im Hasen schon ein wenig
schimlig werden / schadet es nicht. Dis
Del ist gut in allen offenen Wunden. Vñ
wann die Glieder erfrört / oder ein Glied
spannt / das soll man damit schmieren.
Es heilet die Nasen / vnn-
d heilet auch
den Brant / vnd wann eins im Leib et-
wan ein Vnfall hat / soll man ihm ein
wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von
Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen / röfche sie in
Baumöl / das sie so dürr werden / das
man sie mit den Fingern zerreiben kan /
thu dann das Del in ein Glas / laß es an
der Sonnen stehen: Je länger es stehet /
je besser es wird: Thu das Del in ein
Wunden / so heilet sie ohne zweiffel:
Vnd leg ein Koblatt vber die Wunden.
Ist es ein Stich / so geuß es darcin / aber
laß ihn mit Meisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frawenmün / Bethonien / brei-
ten Wegerich / Gauchheil / Garben /
eins so viel als des andern: Hack's klein /
geuß so viel Baumöls daran / als der

3ij ij Kräus

Kräuter seynd: Laß sitlich vnder einander in einer Pfannen sieden/biß der Safft eingesotten ist/ laß erkalten/ vnd senhe es ab / thue es in ein Glas / vermachs wol. Darvon geuß in die Wunden/binds wie sonst ein Schaden. Es heilt/vnnd läßt nicht schwären.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut/ Kosmarin/ Terschellkraut/ weiß Gänßblumen/ Nepten/ vnser Frauen Distel/ Mayenblümlin / edel Salbey/spitzigen Wegerich / vnnd S. Johanskraut / jedes gleich viel: Zerhack's mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber/ laß drey oder vier Stund darob stehen / vnnd senhe es dann durch ein Tuch: So viel des Saffts ist/ so viel nim Baumöl / vnd halts mit einander vber ein Feuer / laß sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Rüstbäumen wachsen / brich sie auff / vnnd thu die Würmlin heraus / vnnd thu sie in ein Schüsselin / sampt dem Del / das bey den Würmlin in den Knöpfen ist: Thu darzu noch j. Hand voll der Blümlin von S. Johanskraut / die außgezopffte sey / vnnd thu es in das vorgeschrieben Del / laß wider zimlich sieden / vnd rührs durcheinander. Truck's dann wol auß / vnd thu es wider in ein Pfannen / vnd thu darein Gummi elemi gepülvert drey Loth / Spongrün j. Lot / oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl / vnd Leinöl / jedes vier Loth / thue es zusammen in ein kleines mäs-

sins Kesselin / oder Scheerbeckin / setze es auff ein Blut / laß gemach vergehen / das es wol warm werde. Darnach thu darein gewaschenen Terpentin auch vier Loth / laß auch darunder schmelzen. Vnd nim dann Spongrün ein halb Loth / Vitriol zween Scrupel / rote Myrrhen ein halb quintlin (jedes besonder auff's zärtest gestossen / vnd auff einem Reibstein abgerieben: Thu eins nach dem andern darein allgemach / vnnd rührs stättigs vmb / laß sieden / biß es nicht mehr sprüht / wann man ein Tropffen in das Feuer läßt fallen: Rührs vmb / biß das es kalt wird / so hebs dann fleißig auff.

Wann einer wundt wird / so wärme diesen Balsam in ein silbern Löffel / ob einem Wachsliecht / vnnd wann die Wunden gereinigt ist / so laß diesen Balsam also warm in die Wunden lauffen / als ers leyden kan. Dann nim von weissen Tuchsäßlin / vnnd mache sie in einem geklopfften Eyerklar naß / legs also warm auff die Wunden / vnnd binds: Laß also xxiii. Stund vnder diesem ersten Band verbunden ligen / vnd binds nicht auff / so kan dieser Balsam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß / das man sie muß hefften / vnd nicht mit einem Kleb Pflaster recht geheilet wird / so heffts. Dieser Balsam beist erstlich ein wenig / darnach heilt er ohn Schmerzen: Er läßt kein Geschwulst vber hand nehmen / er legt die Geschwulst / er läßt auch kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd wehrt aller Nitz.

Wann

Wann einem ein Arm oder Schenckelgüß wäre / so schmier das Glied damit / mit einem Federlin also warm / das löschet S. Anthonis Feuer : Des gleichen heilt es auch wütiger Hund / vnd vergiffter Thier-Biß / auch wer mit vergiffter Wehr geschlagen wär / oder wann einer ein Glied gar enswen gefallen hätte / r.

Ein Salben zu alten vnd neuen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer / reibe / oder zerstoß die wol / seuds in guten Baumöl / oder vngeläuterte Schmalz / truckts durch ein Tuch / oder pres sie auß / wie ein andere Salben / so wird ein gute Salben darauß / aber nicht dick.

Ein gute weiße Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling / Weyrauch vnd Mastix / jedes j. Lot / Schwebel ein halb Lot / Weizenmeel ein Vierling : Reib jedes besonder auff ein Reibstein / vnd laß wol trucken werden an der Sonnen / thu es alles vnder einander / geuß Baumöl daran so viel du bedarffst / laß es mit einander wol sieden ob einer Blut / vnd rührs stets / daß es nit anbrenn / noch oberlauff / rührs / biß kalt wird. Behalts in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden vnd bösen Weinen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Imen ein halb Pfund / Serpentin j.

Vierling / Rosenöl vj. Lot : Laß mit einander zerschleiffen ob einer Blut / vnd rührs fleißig vmb / wanns schier erkaltet / so nim weissen Weyrauch vnd Mastix / jedes ein Lot / rein gepülvert / rührs darein / biß es gestehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün / vnd brenn ihn zu Pulver : Nach dann mit Honig vnd Baumöl / vnd dem Spongrün / ein Sälblin / das streich in die Schäden. Nach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Harz / legs vber den Schaden / vnd seud Wintergrün vnd Sanickel in Wasser / vnd wasche den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij Lot / Bleyweiß ij. Lot / weiß Wachs drey Lot / Gansfer ein halb Lot / vnd zu lezt / wanns kalt wird / so rühr von dreyen Eyern den Klar auch darein / vnd ein Lot Præcipitat. Temperiers wol vnder einander / so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vj. Lot / Fæni Greci. iij. Lot / Weizenmeel j. Lot / ein Eyerdotter / vnd ein wenig gebrennt Salt / mischs vnder einander / daß es werd / wie ein Rus / legs mit leinin Fäslin in die Wunden / vnd das schwarz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zum Wunden die vnrein seynd.

Nim Myrrhen / weissen Weyrauch / vnd Alaun / jedes ein Lot / grün Kupfer

300 iij

fer

ferwasser ein halb Lot / Spongrün anderthalb quintlin: Stoß jedes besonder rein zu Pulver / vnd beutle es. Nim dann ein halb Pfund Honig seud in einer Pfannen / bis es verschäume / rühr die Pulver allgemach darein / vnd thu darzu ein halb Eyserschalen voll Kautensaft / laß mit einander wol sieden / rührs stets vmb vnd wanns erkaltet / so hebs auff. Brauchs innwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Scheelkraut / vnd Jochheilkraut: Zerschneids wol / vnd seuds in altem aufgelaßnem Schmeer / in einem Beckin oder Kesselin / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truckts auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / edel Salben / Majoran / Kauten / Schaffgarben / Gauchheil / Nigella / mit Blumen vnd Samen / jedes ij. Hand voll / klein vnd grosse Neflen / Hyssop / Braunnellen / Rotbucken / jedes eine Hand voll / Odermenig / Wegtritt / spizigen Wegerrich / Wegwartwurk / Waslieb / güldin Gungel / Heidnischwundkraut / Sinngrün / jedes drey Hand voll / Lavander / Vermut / rote Rosen / weiß Rosen / jedes drey Hand voll : Die Kräuter vnd Wurzeln zuvor wol gereinigt / hack vnd stoß sie klein durch einander. Darnach nim vngesalznen Mayenbutter sechs Pfund : Zerlaß / vnd thu die obgeschriebene Stück alle darein / laß auff ein Stund / vngesährlich / gemächlich sie-

den / rührs stets mit einem hülzin Schäußelin wol vmb. Dann thuc es in ein starck leinin Tuch / seyhe es durch / vnd preß wol auß in ein kaltes Wasser: Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch einmal wol auffsieden / vnd thudarzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnitten / vnd zwey Pfund Baumöl / rührs stets vmb / vnd wann sie schier wil kalt werden / so nim weißen Beyrauch / vnd Mastix / jedes ein Vierling / ganz klein gerieben / rührs fleißig vmb bis das es gestehet.

Ein gute grüne Salbe zu bösen Drüßen.

Nim Wangolt / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünfffingerkraut / Bappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heidnischwundkraut / Pfennigkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gundelreben / jedes ein Hand voll / beiz es zween Tag in Wein ein / stoß darnach in einem Stein mit einem hülzin Stößer truck den Saft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutert Schmalz ein Pfund / weiß Harz drey Lot / vngebrauchte Wachs vier Lot / Spongrün zwey Lot / weißen Beyrauch ij. Lot / das Schmalz Harz vnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmelzen / geuß den Saft darzu / vnd stoß die andere beyde Stück zu Pulver / rührs darein / laß mit einander sieden / bis es wird wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschirr / rührs stets vmb bis das es gestehet.

Vn-

Vnguentum Saturni für das Podagram/
Wolff/ vnd andere freßende Schäden.

Nim guten scharpffen Essig ein halb
Was/ laß ihn siedig heiß werden darcin
thu Silberglett/ klein gerieben/ iij. Vier-
ting/ wann es wol darinnen zergangen ist/
so wirff Saltz darcin/ so viel man unge-
fährlich zwischen iij. Finger halten kan/
damit die Glett zu boden falle. Darnach
seyhe den Essig sauber ab/ vnd wasche die
Glett zu vielmalen mit sauberem war-
mem Wasser ab/ bisz alles Saltz darvon
kompt: Alsdann nim Baumöl. j. Vier-
ting/ geuß daran ungefährlich ein halb
Was guten frischen Essig/ laß ob einer
Blut miteinander sieden/ bisz es wird wie
ein Drey / vnnnd grawfarb: So geuß
es in ein vergläßt Geschirr/ seß an ein
kühles Ort: Wann du sein bedarffst/ so
streich es auff ein Tuch / vnnnd legs v-
ber.

Der Königin von Ungarn weiße Sal-
ben.

Nim Genserich/ Wintergrün/ Wen-
gelwurß vnnnd Kraut / Naterzungen-
kraut/ Hirschwungen/ braun Bethonien/
Natterkraut / Reinfarn / Heydnisch-
wundkraut/ Tesselkraut/ Eppichkraut/
mit den Wurzeln / S. Johannesblu-
men/ spinigen Wegerich/ breiten Wege-
rich / Schaaffgarben / Jochheil/
Schwarzwurß / so man auch Beinwall
nennet/ Ingrün / Braunellen / jedes ij.
Händ voll. Diese Kräuter sollen erstlich
wol gesäubert / vnnnd klein geschnitten/
darnach im Regenwasser fünff Stund

lang gekochet werden. Darnach presse es
aus/ thu es in ein zinnine Kannen/ vnnnd
thu so viel Meyenbutter darzu/ als des
aufgepressten Wassers ist / laß es drey
Stund in einem Kessel voll Wassers sie-
den / vnd stellts darnach in ein Keller ij.
Tag vnd zwo Nacht/ vnnnd leg zwanzig
Salbenblätter darcin/ laß wider einmal
auff sieden/ vnnnd in einem weitem Ge-
schirr erkalten: Alsdann scheid das
Feist vom Wasser/ vnnnd behalt jedes be-
sonder auff / wol verwahret / daß kein
Luft darzu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden das
mit aufzuwaschen / dann es heilet gar
gern hernach / darumb man auch sehen
soll/ daß sie rein seyen / sonst fällt es nur
zuschnell zu.

Herrn Hanns Vngnaden Salb/ die er so
hoch lobt vnd rühmbt.

Erstlich so mag die Zusammenfü-
gung/ ohne die du / wo sie nit ist / nichts
schaffen oder handeln kanst / dann es ge-
het nicht hinein auff den Grund/ sondern
die Krafft dringt vnd führt anders alles
mit ein/ vñ wirckt mit Gewalt/ man neh-
me das Wasser allein / oder in die Sal-
ben. Es wil Mühe haben / darzu grossen
Fleiß/ vnd Duerdroffenheit/ vud daß
man jedes in seine verordneten Gewichte
nehme. So du nun die Wurz wilt in den
Wein thun / so zerknitsch sie zu vor ein
wenig. Dann / ob du die Wurzcn auff
einmal gleich nicht einthun kanst / als
nicht seyn mag / der thu sie ein/ wer sie zu
wegen bringen kan. Dann man find
nicht

nicht alle Wurken an einem Ort / auch nicht alle Feisten von Thieren. So du es hast / so thu es darein / vnnnd mach dir ein Inuentarizettel / was du eingethan hast / das merck auff. Damit du es nit zweymal darein thust / oder vergessest / das du gar nichts darein thust. Wann du nun die Wurken einlegen wilt / so laß dir zuvor in einer Glashütten ein gläsine Flaschen / dick vnnnd stark machen / darein gehe ein zimlich Schaff mit Wasser / vnnnd laß doch so weit / das zween Finger dar ein möge. In die Flaschen thu die Wurken / vnnnd anders nachfolgendes: Vnnnd geuß die Flasch wol an mit Branntwein / der drey mal durchgangen sey / ist genug: Vnnnd machs oben wol zu / vnnnd laß stehen. Darnach thu die Samen auch darein / vnnnd anders so hie geschrieben ist / von Bein vnnnd Holz / auch Kräutern vnnnd Gestein. So du das nun bey einander hast / so hast du ein köstlich Sach zu brauchen für das Stechen / für die Pestilens / so man das einnimbt Morgends.

Weiter so mach die Saist Zusammenfügung von Thieren vnd Vögeln vnd von den Delen vnnnd Kräutern / vnnnd Blumen / nach Inhalt des einen Receptis / damit du auch bereit seyest / diß edel vnnnd köstlich Unguent zu machen / welches Krafft / so offft vnd vielmal bewährt ist an vielen Menschen / grosse Fürsten / Graven vnd Herren / Edle vnd Armen / auß vnnnd mit der gnad Gottes / der alle Ding gemacht / vnnnd den Seinen mit-

theilet. Dem allein sey Glori vnd Ehr in Ewigkeit / Amen.

Nun merck / was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten. Erstlich für den Stein vnnnd Gries / so man sich damit salbet / von dem Nacken bis auff den Ruckgrad ab / bis zu End desselbigen. Darnach auff vnnnd umb die Lenden vnd Schloß / aber bey keiner Blut / sondern bey dem Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hinein reiben / vnnnd zu lezt abwärts nach dem Ruckgrad abstreichen. Das soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnnnd / am Morgen frühe thun. Es stillt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Gries.

Item diese Salb ist gut für das Reissen in den Därmen / Colica genannt / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vnnnd Bauch / vnnnd sich mit vierfachen Luchern warm zu gedeckt. Item für alle Wehtagen des Rucken. Vnnnd für alle Wehtagen vnnnd Fluß in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschloß oder Gesicht / vnnnd ist gut den kalten / vnd vnbeerhafften Frauen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnnnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stechen / Pleurilin. vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu vielmalen bewährt ist / an Frauen vnnnd Mannen / die dieser Salb fast nach gestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schens

Schenckel/Hüffe/vnd auff die Schwes-
tücher zu streichen / wie man pflegt zu
solchem Schwinden zu thun. Gott hab
Lob seines Wercks vnd Geschöpffs /
Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden
Frauen / die groß Wehe haben nach der
Geburt / auch den Kindern / so sie reißt
im Leib / sie macht auch Stuelgáng / so
eins hart im Leib ist / vnd sich damit
salbet vmb den Bauch / Nabel / vnd
Reuch. Wer diese Salb brauchet / der
wird ihr Lob mit der Wahrheit / wie da ge-
schrieben / also befinden. Vnd wer sie
braucht / der lob Gott den Allmächtigen /
vnd bitte für mich.

Item / für das Reissen vnden / wer es
hat / der nehme dieser Salben einer Has-
selnus groß / vnd thu darunder einer Er-
bis groß Cybethi. salb dich damit in den
Nabel / vnd vmb den Nabel / vnd vmb
die Reuch / wol in den Nabel hinein / vnd
ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt.
Es legt allen Wehetag / ist offte be-
währt.

Damit du aber zu der Sach kom-
mest / darnach dir ein Krauckheit zuste-
het / so magst du die Salb noch mehr
brauchen / vnd mischen. Als / ist die
Krauckheit von His / temperiers mit kal-
ten Dingen / Rosen / Nachtschattenwas-
ser / &c. Ist sie von Kälte / so laß die Sal-
ben bleiben.

Item / diese Del must du also haben /
Spicanardiöl / Lavanderöl / Rosenöl /
darinnen sollen ligen die Rosenäpfel / so

am Herbst daran stehen / man heist sie
Schlaffäpfel / deren nim viel / vnd
legs in das gemacht Rosenöl / so ist das
Rosenöl noch zehenmal besser / vnd nimbe
den Wehetag im Haupt / vnd mache
schlafen / so man die Schlaff damit sal-
bet. Item / Beyhelöl / Camillenöl / weiß
vnd blaw Gilgenöl. Item / ein Del
gemacht von wilden Negelin / wächst
hoch / hat Blumen wie weisse Beyhel-
lin / reucht gar stark. Item / Reinsarns
blumenöl / Presskrautblumenöl / von
Saffranblumen / von Judenkirschen /
Alchehengi genannt / von Maioran /
von der gelben Blüt vnser Frauens
Mang / von Agleyblätlin / sind rot
braun / von Abrauten / von gelben Bey-
helin / von Meyenblümlin / jegliches hal-
bes zusammen gethan / das ist wunderlich
gut. Die Del alle must du haben / wilt du
anderst die Salb brauchen / auch ein Del
von Rhabarbaro vnd Cassia , die mach
also.

Stoß das Rhabarbarum klein / je
subtiler je besser / binds in ein Lúchlin /
weichs mit einem Spicanardiwasser /
vnd decks zu / daß der Geruch nicht dars
von gehen wög. Des Rhabarbari nim
ein halb Loth / geuß des Wassers so viel
daran / daß es eben darüber schlag : Laß
wol weichen Tag vnd Nacht / darnach
truckts wol auß / daß der Saft herauß
komme in ein Schüssel. Vnd das in
Lúchlin stoß vnd zerreibs wol / das es es
eben werde / thu es in den Saft / laß ein-
trucknen wie ein Mästin. Darnach thu

Aaaa der

Der bereiten Salben oder Spica oder La-
wanderöl daran / damit es wol naß bleib/
vnd nicht eintrückne / temperiers wol
durch einander. Nim auch Cassien thu
das inner heraus / vnd zeuße das gut ab/
thus in ein Schüssel / geuß auch der
Wasser eins ein wenig daran / vnd reibs
wol ab zu einem Müßlin. Dann thu es
in das Rhabarbarum, vnd behalts / doch
laß nicht eintrucken / rührs wol vnd offt.
Wann du nun der Salben brauchen
wilt / so viel du deren auff einmal nehmen
wilt / so nim zu ij. Lot dieser Salben / von
den ij. Dingen vnder zumischen ein halb
Lot / so wird der Sach recht zu allem dem /
darzu du die Salben brauchen wilt /
nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft ha-
ben / von Delen vnd Faistin / vnd auch
das Aqua vitæ, welches zwar viel Mü-
he brauche / aber wann mans einmal zu-
sammen macht / so hat man lang daran.
Dann die Krafft der Wurzeln ist im
Branttenwein / vnd die Krafft der
Thier in der Faistin / die müssen vnder
einander gemischt werden / so fährt der
Wein alle Stück zu penetrieren hinein
in ganzen Leib / vnd wirckt wunderbar-
lich wider das Gricht / vnd andere Zu-
fäll. Merck ein grosse Erfahrung einer
Faistin von einem Thierlin / das für eine
die best vnd heilsamest ist / Darvon
nimbt man vnder zwey Lot / der Salben
anderthalb quintlin / das Thierlin heist
Pulch / oder Pillmauß / sie ist Gelts
werth. Möchtest du dann haben die

Faistin von einem Helyphant j. Pfund/
vnd des Marcks auch so viel / das wäre
das best.

Der Branttenwein / oder Aqua vi-
tæ soll also angemacht werden: Nim
Meisterwurz / Eberswurz / Rosenwurz /
Baldrian / Rhapontica, Angelica,
Rhabarbara, Schwalbenwurz / Abbis-
wurz / Beningenwurz / Stängelwurz
Engelsüß / Peterlingwurz / Fenchel-
wurz / jeder ein vierling: Leibstückelwurz /
Alantwurz / Brionia Indica, Moß-
blumenwurz / weissen Dypcan / Sibene-
lenwurz / Gemenwurz / jedes ein halben
vierling / weissen Eugian vier Lot Ves-
ningentern / Dörwurz oder Ferula,
so man die gehalten mag / jedes anderthalb
vierling / Süßholzsafft j. vierling / Dil-
lenamen ein halben vierling / Dillen-
wurz / Eppichwurz / blau Gilgen-
wurz / Galgant / Calmus / Zitwan /
Hermodactylorum, jedes ein halben
vierling / Turbich vier Loth / Knoblauch
drey Lot / Rubia tinctorum, Acorum-
wurz / jedes ein halben vierling / Agarici
drey Lot / gerechten Metridat drey Lot /
weissen Augstein / auffs reiness gepül-
vert / ein Lot / Bertramwurz drey Loth /
Weistenwurz vier Loth / rot vnd weiß
Behenwurz / jeder drey Loth / Graffenz-
wurz ein halben vierling / ein Wurzel
heist Stallwurz / die wächst tieff in der
Erden / vnd hat ein Blüe / wie der weiß
Klee. Der Wurzel nim vier Lot / vnd
grabs im Dreyßigsten. Diese Wurzel
ist so köstlich vnd bewahrt für alle Gift
vnd

vnd Wurmbiß / so man die ein eingibt /
zerknisset / oder klein geschnitten / ein
Quintlin auff einmal im Wein. Das
ist wahr / vnd die Wurß Wildnägell / die
man nennet Guckehändel / wächst / wo es
harte Keim hat / es ist ein gemeines
Blümlein. Der Wurß grab im Mayen /
vnd nim ihr ein vierling in den Braun-
tenwein. Darzu thu weiter / Muscatnüs /
Muscatblüt / jedes drey Loth / Negelin
zwey Loth / Spicæ ein halben vierling /
Saffran ein Lot / halb des wilden / vnd
halb Landsaffran / wie er in Oesterreich
wächst) vngerieben Zimmetrinden /
Wachholderbeer / jedes ein halben vier-
ling / Lorbeer ij. Lot / welschen Kümlich /
des rechten Wurmsamen / jedes iij. Lot /
Eppichsamen ein halben vierling / Enis-
samen / Fenchelsamen / Nigelsamen /
Körner von Weinrauten / jedes iij. Lot /
der Körner von den Lindenblüt / die
soll man abnehmen an dem H. Creutz-
tag im Herbst / so seynd sie gerecht / man
muß die innern Körnlin heraus nehmen
vier Lot. Item Carpoballarni, Santali
Rubei, jedes iij. Loth / ligni Aloes ij.
Loth / vngesotten Krebsaugen / bereit
Hirschhorn rein gepülvert / Helffenbein
gepülvert / jedes vier Loth / Perlin mit
Löchern / rote Corallen gepülvert / jedes
iij. Lot / Einhorn / wers hat / ij. Lot / oder
mehr / wär gut. Item / desgleichen viel
Hirschcreuz / Kornblüe / Weizenblüe /
jedes ein halben vierling (die zwey
sind nicht die wenigste im Aqua vitæ.)
Item Hirschbisam / so sie vnder den Au-

gen haben (gleich wie das Bisam vñ
der Tibet-Thierlin ein sonder statt oder
Häuslin hat / darinnen sich der Bisam
samlet / also hats auch der Hirsch vnder
den Augen) das thu in die Aqua vitæ,
nach dem du viel hast / oder nims in einem
Löffel ein mit andern stück / die für Giffte
vnd Wärm seynd / dann das Haupt-
stück ist im Aqua vitæ, das da wunders-
lich wirckt / für Giffte / vnd andere schäd-
liche Gebrechen / für die Wärm / für den
fallenden Siechtag / ic. Das mag man
in viel Weg brauchen vnd temperiren /
so man sein wenig hat. Diese Stück alle
weich in Branntenwein / wie oben ver-
meld. Weiter gehören aber zu der Sal-
ben nachfolgende Faistin / Hirschlin Bu-
schlit / Steinbocklin Bnschlit. Item
von ein Kalb / das x. Wochen gesaugt
hat / der Faistin von den Nieren. Item /
das Mark von einem verschnittenen
Koh / das nicht zu hart geritten ist / Bär-
renschmals / Schmeer von einer wilden
Saw / Dachschmals / Murmelthiers-
schmals / wild Rasenschmals / jedes ein
halb Pfund / Hirschinnmark / Fuchss-
schmals / Wolffschmals / Igels-
schmals / Klawenschmals von Ochsen /
jedes ein Vierling / desgleichen von ei-
nem Geißlücklin das Netz / vnd Faistin
von Nieren. Die Faiste alle zerschneid
klein / welche hart seyn / setze die in einem
Kessel ober ein Blut / laß zergehen / doch
nicht zu heiß werden / seyhe es durch ein
Tuch / in ein saubern Kessel / laß also ste-
hen / vnd behalts.

Aaaa ij

Wann

Wann du nun wilt die rechte Salb machen/so nim dieser Salb drey Pfund/ vnd thu darunder Cappaunenschmalz/ Hennenschmalz/ Entenschmalz/ jedes drey Loth/ Schmalz von Gansen/ die mit Milch vnd Semmel gemäst seyn/ vier Loth/ Meyenbutter 1. Vierling/ Wachtelschmalz vier Loth/ Museatol/ des Oels von Dattelkernen/ Leinöl/ Hanfföl/ weiß Gilgenöl/ jedes ein Lot/ Basiliconöl/ Mandelöl/ Pfersichkernöl/ Alberbrofföl/ gelb Beyhelöl/ blau Gilgenöl/ Oel von Meyenblümlin/ Camillenöl/ jedes ij Lot/ Stuch Pflasteröl 1. Lot/ blau Beyhelöl/ Rübsamenöl/ jedes ij Lot/ Wachholderöl auß den Beeren/ Loröl/ jedes 1. Lot/ von Stallkrautblütel ij. Loth/ das ist Agley/ Brossenkrautblümenöl 1. Loth: Thu auch darzu vier Loth guten Rosenhonig/ vnd mach letztlich an mit dem *pe. mari ceti.*

So du die Oel alle zusammen thust/ vnd die erste zertassne Faistin gestanden wären/ so laß sie wider stüllich zergehen/ vnd thu die Oel darzu/rührs so lang/bis es gesiehet. Ist es zu dünn/ so nim der Faistin mehr/ daß die Salb so dick werde/ daß sie nicht auß einer Büchsen fließen mög/ behalts in einer zinnin Büchsen/ die so groß sey/ als noth/ dann sonst bleibt stein keinem Geschirz/ sie schlegel durch. Wann es also alles bey einander ist/ so nim der ganz zusammen gefügten Salben ein Pfund/ in ein zinnine Kachel/ vnd nim darzu ein halb Lot *permaris ceti.* das thu in ein saubers Mör-

selin/ vnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zertreibs wol zu einem Mäßlin/ daß es gar zerrieben sey. Dann thu darzu des edlen S. Quirinsöl von Thesernsee auch ein halb Loth/ temperiers mit dem Stößer wol durch einander/ thues in die Kachel vnder die Salben/ rührs wol mit einer Spattel durch einander. Letzlich nim des gebrennten Weins oder Aqua vitæ, so mit den Wurzen vnd andern Stücken nach dem Recept gemacht worden/ ein halbs Mäßel/ rührs wol durch einander/ das mit es alles gleich werde/ vnd die Salb den gebrennten Wein gleich annehme. So ist im Nahmen Gottes die Salben gerecht/ die behalt in einer zinnin Büchsen wol vermachet.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten/ vnd daß der Aasel oder ein böß Geschicht zu keiner Wunden kan schlagen/ auch wenn die Mandel im Hals geschwollen/ der soll die Salben warm machen/ vnd sich aufwendig am Hals vnder dem Kien von einem Ohr zum andern damit salben/ etc. vnd wird sonst die Dentersalben genennte.

Nim Abbistwurcz/ sauber gewaschen/ vnd wider ertrucknet/ grüne Wachholderbeer/ die sauber erlesen/ jedes 1. Pfund/ rot brennend Nesseln/ oben die Gypffel einer Spannen lang/ ein halb Pfund/ Alberbroff/ Eichenbroff/ jedes ij. Lot. Diese Stück stoß alle klein/ jedes besonder in einem Mörser/ seuds in drey Pfund aufgesotten Schmalz/ doch nicht so lang/ daß es schwarz werde.
Presse

Presse es hernach auß / wie ander Salben / vnnnd rührs nach dem pressen stets vmb/mit einem hölzlin / bis es gesticket/ sonst setz sich der Safft aller an Boden.

Andere machen diese Salben also: Sie nehmen Abbiswurk / vnnnd grüne Wachholderbeer/jedes x. Lot/ brennend Desselu/Aberbroß/jedes v. Lot: Zerstoßfen jedes besonder ganz wol in einem Mörser/laffen i. Pfund Schmals in einer Pfannen oder Kesselu zergehen/ thuns dann vom Flammen auff ein Glut/vnnnd mischen die zerstoßne Stück darunder / rührens wol durcheinander/ lassens sieden/bis die Stück anheben rauschen in dem Schmals/ so trucken sie es durch ein dick's Tuch auß / rührens stetigs mit einem háslin Hólzlin / bis die Salb gesticket.

Ein künstliche wunderbarliche heylsame Salben / welche man auch die Waffensalben nennet / zu machen.

Nim von einem wilden Schwein i. Pfund Schmeer / Barentasenschmals i. Pfund / je älter je besser. Die beyde Schmeer muß man wol in einem Tigel zertassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein/das kein Vureinigkeit darinnen bleib / laß erkalten/ nims auff's sauberst von dem Wein herab in ein sauber Geschirr. Thu weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ii. Lot/ roten Sandel wol klein gestossen anderts halb Lot/ vnnnd der langen roten Regen-

würm/die man im Mist findet/vnd daran man Fisch fähret / die zu vor in ein Müß oder Sand sich gesäubert haben/vnnnd in einem verkleibten newen Hasen in einem Backofen also gedórt seyen/das man sie stossen könnte / ein halb Lot rein gepülvert: Rührs alles wol vnder einander: Thu auch Müß von einem Lodenkopff darunder/so viel du haben kanst Wann nun einer verwundet wird mit Eisen/ Holz/ oder womit es wolle/ so schmier dasselbig mit der Salben/vnnnd behalts in der Wármu/mit ein saubern Tuch verbunden / das kein Luft oder Staub darzu komme: Dann wo der Luft an das Waffengiang oder die Salben abgewischt wird / ehe das die Wunden heilt (es sey dann/das man gleich wider andere Salben anstreichen wollen/welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so machtes grossen Schmerzen/vnnnd reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das Waffensalbe besreichen wil / soll mans im Stich vom Spis gegen der Schalen anstreichen/in einer Wunden von der Schneidungegen dem Rucken / vnnnd je schárpffer die Salben der Spizen oder der Schneidung angestrichen wird / je reiner es von Grund aufheilet. Die Wunden soll man mit einem reinen saubern Wasser aufwaschen / vnnnd mit einem reinern saubern Tuch einwickeln/so heilt es mit der Hülff Gottes gewis / vnnnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr/ damit der Schad geschehen

Aaaa iij iff/

ist/nit bekommen kan / so soll man ein andere Wehr / derselbigen gleich / in den Stich oder Wunden stecken das sie schweissig werd / vnnnd alsdann anstreichen / vnnnd damit handeln / wie erst gemeld.

Wan du erfahren wilt / ob der Verwund lebendig bleibe oder nicht.

So nim Sandel / vnnnd Blutstein / klein gepulvert / heb das Wassen ober ein Blut / las erwarmen / so viel / das du die Hand darob kanst leyden / schütt dann das Pulver gemacht darauff / vnnnd hab Achtung: Schwitzt das Wassen Blut / so stirbt der Verwund: Wo aber nicht so bleibe er lebendig. Man soll auch sehen / das ihm das Blut fürdertlich gestelle werd / darzu das Noß von Todenkopff am nächlichsten ist / entweder / das man es in ein neues Lächlin gebunden / in die Wunden lege / oder das Pulver darvon in die Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht heffte / sondern nur mit einem saubern Lächlin binden / vnnnd die Wunden alle Tag aufwaschen mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen / behalten / vnnnd brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer / klein geschmiltet / vnnnd von den Händlin wol gesäubert: Desgleichen Faistin von einem Kalb rein gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran / las ob dem Feuer / bis es alles zerschmiltet / so seyhe es dann durch ein saubers Streichtuch / vnnnd las sichs vber Nacht setzen / Morgen

schöpff das Feist ab: Zerlah / vnnnd thu darz ein rote Rosen / die in ein steinern Mörser klein gestossen seyen / so viel du bedarffst: Las also stehen ij. Tag / so thu es vber ein Feuer / las zergehen / so seyhe es durch / vnnnd truckts auß / vnnnd thu wider vmb frische Rosen darein: Das thu zum vierdenmal / vnnnd pres es allweg auß. Letztlich thu es auß dem verglästeten Hasen in ein zinnine Kannen / vnnnd sends in balneo Mariae / bis sich die vbrige Feuchtm verzehret. Dann pres es auß / vnnnd thu darz zu süß Mandelöl / vnnnd weiß Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnnnd nach demselbigen wasch sie wol mit Rosenwasser / vnnnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholz / mit Serpentin / vnnnd Wachs obergossen / so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sand.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnnnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnnnd Wyssen / auch zu den Bränden / vnnnd Engandung der Glieder. Item / so eins ein Glied verrenckt oder ein Nistritt gethan hätte.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dörr oder Kühlband.

WIm Schwarzwurz drey Hand voll / Bohnenmeel zwo Hand voll / Mühlstaub zwo Hand voll / Boli Armeni, j. Hand voll / vnnnd ein

ein halb Hand voll Eybisch: Stof als
les klein/machs an mit dem weissen von
Eyern/ vnd legs vber. Das verzeh-
ret die Feuchte/nimbt die Hiz vnd Ge-
schwulst. Wann es sich zu hart wil anle-
gen/so schnuer das Glied zu vor mit Po-
puleonsalben/so gehet das Pflaster gern
herab: Aber in der ersten ist es besser ohn
die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / das rein sey / vj.
Lot / Rinden von Eschinem Holz/rein
gepulvert/ iij. Lot/ Boli Armeni ij. Lot.
Thu vnder die obgeschriebene Pulver
sechs Eyerklar / vnd zwey Lot guten
Roseneßig/rührs vnder einander / das
es so dick werde/ als ein Rindsbrey.

Wann man es noch stärker haben
wil / so nim vnder die obgeschriebene
Stück iij. oder iij. Lot Zuckercandi/ der
auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vber-
aus hizig wäre/vnd man es haben kan/
so nim darunder Rosenblätter / rote
Schnallenblätter / vnd Holderblust/
gepulvert/jedes j. Lot. Darnach streichs
auff ein leinin Tuch/ vnd legs vber den
Schaden / vnd binds mit der Kollbin-
den zu/doch nicht zu hart. Doch leg es
vber kein offenen Schaden/ du machest
dann zu vor ein Kämmerling vber den
Schaden/ so magst du das Dörrhand
neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörrhand zu Beinbrüchen vnd an-
dern.

Nim Krebschalen/ Schwarzwurz/

Bohnenmeel/Mälstaub/eins so viel als
des andern/nach dem es alles rein gepul-
vert worden/machs mit einem Bolo roe-
lecht: Wachs darnach an/ wie andere
dere Dörrband/vnd brauchts.

Wasserpflaster/ gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnd hirschin Dn-
schlit/jedes iij. Lot/ Schaffin Dn-
schlit vier Lot / Bärenschmals / Terpentin/
Wachs/Rinderin Marck/ jedes ij. Lot/
Silberglett Bleyweiß/Balmeij/jedes j.
Lot/ Gamppher ein halb quintl. Mastix/
Weyrauch / jedes ein quintl. des Pul-
vers von runden Holzwurz/Aloe hepa-
tica, Wintergrün / vnd Heydnischem
Wundkraut/ jedes j. Lot / Pulver von
Eyerschalen ij. Lot: Zerstoß erstlich
das Wachs/ Dn-
schlit / Terpentin/
Schmals/Marck/vnd Baumöl/vnder
einander: Seud dann die Silberglett/
darinn / vnd rühr leßlich die andere
Pulver ordentlich darein / bis es zu ei-
nem rechten Pflaster wird.

In diesem/wie in etlichen nachfolgen-
den Pflastern / wird die Gampffer oder
Gaffer mehrer theils mit Loten vnder-
menge. Nun hätte ich fast in allen j. quint-
lin/ für gnugsam gehalten/da ein Lot ge-
setzt wird/ dieweil ichs aber also befuns-
den/hab ich nichts wollen ändern/vnd es
doch nicht gar vngewehrt lassen.

Das unbekant Pflaster / wann einer ein
Finger klembt/oder sonst ein Glied zer-
truet hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vj. Lot
recht

recht gebrannten Weln/vermisch durch einander/laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann nim xij. Lot weiß Harz/ vnd viij. Lot Wachs/ Laß mit einander schmelzen / rühre so lang / biß mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschweer damit zu erweichen.

Nim die Nestlin von den jungen Lämmern/binds darüber.

Oder.

Nim Terpentin/ das weiß von einem Ey / klopfes durch einander / mag ein Leiglin darauß/streichs darüber wie ein Pflaster : Es zeucht die Bläßlin auff/ vnd macht bald auffgehen. Pfalzgraff Friederich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweeren vnd gemeinen Wunden.

Nim gelb Harz anderthalb Pfund/ Wachs vnd Butterschmalz/ jedes ein Vierling/ Vnschlie sechs Lot: Laß alles zerschleiffen/ thu darzu Terpentin drey Lot/ vnd wann es kalt wil werden / so schlag darunder ein Eyerdotter/so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweeren/ alten Schäden/ vnd worzu man es brauchen wil.

Nim Leinöl xij. Lot/ Weny acht Lot/ Wachs vj. Lot: Laß das Leinöl erstlich sieden / biß es anfähet/ schwarz zu werden. Darnach rühr die Weny dar ein/laß noch ein wenig sieden. Dann schneid das Wachs klein / vnd thues auch darein / vnd laß sieden / biß es

schwarz wird. Folgends thu darzu Mastix/Weyrauch / Weyhelwurß/ jedes ein halb Lot/wann es ein wenig kalt ist worden/mache Zapffen darauß. Probatum est.

Ein fürreffentlich gut güldin Pflaster.

Nim Griegisch Bech / Schwebel/ Weyrauch/jedes gleich viel: Pülvere es alles rein/ vnd mischs durch einander/ mach darnach mit Eyerklar ein Pflaster vnd streichs auff Pergament / säubere die Wunden vor wol von dem Blut/ vnd truck die Haut vnd die Wunden zusammen/ bind das Pflaster wol daruber/so heilt die Wunden/das mans nicht heffend darff.

Das edel braun Pflaster / M. Jacob Göbels von Wisenleig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot/ Ammoniack, Bdellii, jedes vier Lot/ bereits mit Essig / wie der Sitt ist: Darnach thu in ein küpfferin Pfannen anderthalb Pfund Baumöl/ vnd ein Pfund new Wachs/ zerlaß zusammen. Darnach rühr darein anderthalb Pfund Goldglett: Laß mit einander einsieden/ mit eim stetigen vmbbrühren / biß es ein Ding wird. Dann thu die Gummi nach vnd nach darein: Doch hüt dich/ das es nit vberlauff / noch anbrenne. Nach diesem thu alle folgende Stück/ klein gestossen/darein: Kunde Holwurß/ Mastix/ Myrrhen/ Weyrauch/ Galmeystein/jedes vier Lot. Laß es sitlich mit einander eynsieden. Folgends thu darein Loröl/Terpentin/jedes acht Lot/ laß

laß stätigs mit vmbbrühren mit einander
sieden/bis es in kaltem Wasser zu Boden
fällt. So es dieselbe Prob erlangt/so geuß
durch ein dick's Tuch in ein kalt Wasser/
vnd beer es zwischen den Händen mit Cas-
millē/oder Terpentinöl/bis es geschmei-
dig wird. Dis Pflaster erhält sein natür-
liche Krafft/ bis in die xxx. Jahr lang/
vnd heilt/wie hernach folge/neue vnd alte
Schäden/ in viij. Tagen mehr/dann ein
anders in ein Monat. Es reiniget: Es
macht gut Fleisch wachsen: Es heffiet
für sich selbs die Wunden: Es läßt kein
geyl oder wild Fleisch in den Wunden
wachsen: Es nimbt die Wundsuchte auß
den Wunden: Es ist gut zu allen Adern/
Nerven/Mäusen/ so mit truckne Strei-
chen geschädigt sind: Es nimbt alle hitzi-
ge Geschwulst: Es zeucht Eisen/Holz/
Schifer/Dorn auß/ was in dem Fleisch
ist: Es heilet allerley giftige Biß der
Thier / auch den wütenden Hundsbiß.
Es macht zeitig/ vnd heilet allerley Ges-
schlecht der Geschwäer. Man brauchts
auff Fistel vnd Geschwår: Desgleichen
von dem Krebs: Es löschet S. Anthonius
Fewer: Man brauchts zu allen Gebrechen
an heimlichen Orten. Es zertheilt gerun-
nen Blut/ es koste woher es wolle. Was
am Leib zerbrochen ist/ bringt es zu seiner
Heylung: Es heilt die Feigblatern / vnd
in allen Stücken soll mans brauchen/
vnd aufflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder et-
wan eintritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl

daran/hebs auff die Kohlen / rührs wol/
so wurd es wie ein Nus: Wann es erkalt-
tet/so streichs auff ein Tüchlin/ vnd legs
vber/ so warm es eins leiden kan. Mach
das Pflaster wol breit / damit es die
Schuß vnd Stich wol aufziehen mös-
ge.

Ein weißes Heilpflaster. M. Peters von
Blm.

Nim Wachs acht Lot/ Bleyweiß vier
Loth / Silbergleit ij. Loth / Rosenöl iij.
Lot / Terpentin acht Lot/ Weyrauch/
gebrennten Alaun / gebrannte Schnes-
ckenhäußlin / jedes iij. Lot. Was zu zer-
lassen ist/ das zerlaß/ das ander stoß / vnd
misch mit ein Mörser alles auff das
fleissigest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein
halb Pfund/ vnd vier Lot. Kupfferschlag/
Silbergleit j. Pfund / Spongrün j. Lot/
vnd Mastix j. Lot: Seud das Del vnd
den Essig mit einander/ bis es nicht mehr
schreit: Stoß dann die obgeschriebene
Stück / jedes besonder/ vnd rührs einan-
der nach / wie sie geschrieben seynd / auff
der Blut in das Del/ laß gemächlich stes-
den/ vnd rührs stets vmb: Seuds / bis
es nicht mehr feist scheint / rührs dann/
bis es erkaltet/ so mach Zapffen darauß/
beers wol vnder den Händen.

Des Königs auß Denckenmarek Stich-
pflaster/ so vielfältig probiert/ vnd auch
für den kalten Branne sehr dienstlich
ist.

Nim Wachs viij. Lot/ Colophoniz

W b b b o d e z

oder Griegisch Bech / Aeschenschmalk / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / weissen Corallen iij. quintl. Das Wachs vnd Hartz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thu die Mumia darein / darnach das Aeschenschmalk / laß ein wenig auff einem kleinen Feuerlin stehen / rührs wol vmb / vnd thu dann die obgenannte Stück darein / laß mit denselben auch sanfft sieden / bey einem kleinen Feuerlin / rührs stäts vmb / versuchs / vnd wann es schier genug hat / vnd sich anfähet zu sehen / so thu weiter darein Mastix / vnd Weyrauch / jedes zwey Loth / Gansfer iij. quintlin / damit rührs / bis ganz kalt wird. Darnach arbeits mit den Händen wol / vnd schmier die Hand mit Aeschenschmalk / so ist es gerecht. Ist es ein frischer Stich / so schmiers auff ein weissen Barchet / vnd legs auff die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch ein halb Lot Winy darzu.

Ein Edel Stichpflaster / so da heilt / was gestochen oder geschossen ist / so mans vor xxiii. Stunden vberlegt / etliche in xiiij. etliche in xvij. auff's längst aber in xv. Tagen / vnd darff teins Wundtrancks noch Raissels / allein den Raissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim ein vierling new Wachs / vnd ein halben vierling Hartz / das man bey den Seilern in Kübeln feil find / vnd ein halben vierling schwarz Schumacher-

hartz oder Bech. Thu diese drey in ein kleins glasiertes Häfelin / das Wachs zerschnitten / das Hertz zerklopfft: Zerlaß es suttlich auff einer Blut vnd wann es vergangen ist / so seyhe es durch ein Awerckin Tuch in ein Scheerbeckel / so bleibe das vnfauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling schönen Gloriet: Thu es auch in das Beckel zu den dreyen / setze das Beckel auff ein Dreyfuß / vber ein Kohlgut / vnd so alles zergangen ist / so nims herab / vnd laß vberschlagen. Dann hab klein gepülvert Bleyweiß j. vierling / den laß hüpschlich darein reisen / rührs stets wol mit einer eyssin Spatel. Also thu ihm auch mit ein vierling grün Galizenstein / der rein zerrieben sey: Item / mit ein halben vierling Weyrauch / so auch klein gepülvert. Wann das zusammen kompt / so rühr darein des nachgeschriebenen Dels j. Lot / vnd seß wider auff die Blut / laß hüpschlich auff sieden / vnd rührs stets wol. Vnd wann es anhebt zu pfuchsen / so thu darein anderthalb quintl. Gansfer / klein zerrieben / laß wider hübschlich sieden / vnd rührs stets / vnd mach kein groß Feuer / es laufft sonst der Galizenstein vnd Bleyweiß zusammen wie Gries am Boden / vnd ist bald verbrennt. So es also feud / vnd boypelt / vnd anfähet schier grau grün / doch mehr grau / als grünfarb zu werden / so nims herab / vnd reibs flugs mit ein hüllein Stößel / laß nicht zu Boden fallen / reibs vnd zeuchs so lang mit dem Stößel ab / bis du

du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder den Händen/ zeuchs / vnnnd beers wol ab: Salb die Händ ein wenig mit dem bereiten Del/ so kleibt es nicht so hart an Händen. Vnd mach Zapffen / die behalt vorn Euffe in Pergament / in einem Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen / so schab die euffer harte Haut/ die es oberkompt/herab/wasch die Händ sauber / vnd beers wol/ das es zart vnnnd lind werde. Dann streichs auff ein neues Tuch / vnnnd wärms am beeren ob ein Glättlin: Wärms auch ein wenig/ so du es wilt vberlegen / doch das es nicht durchschlage.

So du nun vber die Wunden kompst/ die geschossen / oder gestochen ist / es sey durchaus / oder nicht: Ist es durchs auß / so müssen der Pflaster zwey seyn/ auff jegliches Loch eins: Zum ersten/ die Band müssen so breit seyn / das sie rings vmb zween Finger breit vber die die Wunden gehen / vnnnd soll so dick auffgezogen seyn / das man kein Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die Wunden sauber waschen / vnnnd ein Meissel machen vom Pflaster / so dick/ das er recht ins Loch sey / oben mit einem Blättlin/damit der Meissel nicht hinein falle / er soll auch nicht zu lang seyn / allein das das Loch vornen offen bleib / vnd das Pflaster oben darauff / mach ein Pölstertlin von vierfachem Tuch / legs oben darauff / vnnnd binds zu / laß rii. Stund ligen: Dann bind ihn wider

auff / vnnnd mach zwey newe Pflaster / wie vor. Die erste Pflaster / sampt dem Meissel/thu herab/truckne / vnnnd behalt sie in einem Lädlin / das kein Luft darzu gehe. Truckne die Wunden auch / vnnnd leg ihm zwey newe Pflaster vber / vnnnd zween newe Meissel / bind ihn zu / wie angezeigt worden. Wäre aber nur ein Loch / das der Stich nicht durchaus gieng / so darffst du nur zwey Pflaster/ vnd zween Meissel / damit wechsle also ab. Thu allweg vber zwölff Stund die / so obligen / herab / vnd leg die erste wider auff / mit sampt den Meisseln. Darzu gehöret sich wol halten / vnd ist das best/ das einer gute Ruhe habe / so viel möglich ist / das einer nicht bade / nichts von Milch esse / auch kein gefalgen / oder schweinin Fleisch / auch nicht viel von Eyern. Soll sich hüten vor heissen Stuben / vnd starkem Wein / vnd den Wein allweg vermischet. Wann der Schuß oder Stich so hoch in der Höle wäre / das das Blut im Leib möcht sincken / vnd verstoekt würde / so gib ihm / als bald du vber ihn kompst / des nachgeschriebenen Pulvers / als viel du auff einer Messersspiz heben kanst / in einem Löffel voll Körnel / Meyendistel / oder spizigen Wegerichwasser / oder so man deren keins haben kan / so nimm Wein / gibs ihm alle Stund einmal / das ist in sechs Stunden drey mal: So zertreibt es das geronnen Blut / zum Mund / zum Stuel / vnnnd zu der Wunden auß / vnnnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach als

Bbb ij so

so: Nim Spermatis ceti zwey Loth/
Terræ sigillata ein Lot / vnnnd ein Lot
Mumia: Stofz alles mit einander/ dann
Sperma ceti läst sich allein nicht zu
Pulver stoffen/ thu darzu boli Armeni,
Blutstein/ Sanguinis Draconis, jedes
ein halb Lot/ Galgant ein halb Quintl.
vnd ein halb Quentlin Buchholder-
wurk/ das ist/ da man die wächsine Kers-
lin eyngeust: Pülvers alles klein / vnnnd
mische es vnder einander.

Das Del / von dem oben Meldung
geschehen / vnnnd das man notwendiglich
zum Pflastern haben muß / mach also:
Nim Eyeröl / von frischen hart gefott-
nen Eyerdottern / in einer Pfannen ge-
röscht/ gemacht/ j. vierling/ vnd j. vierling
Del von Wachholderholz: Thu es zu-
sammen in ein Glas/ darein thu weiter j.
Lot Samen von Beyfuß oder Bucken/
ein wenig zerknischt/ vnd anderthalb oder
ij. Lot Regenwürm/ auß einem frischen
Erdreich gegraben/ die schön groß sind/
die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hielt
mehr davon/ wann mans j. Tag vnnnd j.
Nacht in ein Hasen voll sauber Müß
thet/ das sie sich reinigten/ vnd ließe sie
ganz) vnd thu es ins Del / seß an die
Sonnen/ laß ein Tag oder neun solvie-
ren/ so ist bereit.

Etliche nehmen zum Stichpflaster
folgende Stück: Wachs j. vierling/ je
klärer je besser / gelb Billhartz vj. Lot/
schwarz Schumacherbech ij. Lot/ Blo-
riet ij. Lot/ Bleyweiß/ grün Vitriol/ je-
des ein halben Vierling/ weissen Wey-

rauch ij. Lot/ Wachholderöl j. quintlin/
Ganffer drithalb quintl. Mumia j. vier-
ling/ Mastix/ ij. Lot/ Colophonias j. vier-
ling/ Eyeröl j. quintl. Das machen sie als
lerdings wie das vorige / allein thun sie
Mumia von erst darein / folgendes den
Ganffer / vnnnd dann erst die andere
Stück / alles auff das reinest gepül-
vert.

Etliche machens auff folgende Weis
gar herrlich gut: Sie nehmen gelb Hartz
vj. Lot/ Wachs vñ Serpentin/ jedes viij.
Lot/ Griegisch Bech / Bleyweiß / jedes
vj. Loth/ grün Kupfferwasser iij. Lot/
Eyeröl/ Wachholderöl vom Holz/ jedes
anderthalb Lot / vnd anderthalb quintl.
Ganffer/ Magnetstein j. Lot/ Mastix j.
Lot/ weissen Weyrauch vier Lot / Fein-
perlin j. quintl. Aeschenschmalz/ Hasen-
schmalz/ S. Johannisöl/ jedes j. quintl.
Das Hartz/ Wachs / vnnnd Griegisch
Bech / thun sie zusammen in ein Pfan-
nen/ lassens hüpschlich zererschleiffen / vnd
nicht sieden. Dann heben sie es vom
Feyer/ rühren den Serpentin darein/ vñ
lassens wider ob dem Feyer nur zererschlei-
fen / vnd rührens wol durch einander:
Dann rühren sie das Bleyweiß darein/
vnd lassens ein wenig sieden: Darnach
den Magnetstein/ vnnnd Feinperlin auch
darein gerührt/ vnd ein wenig sieden las-
sen: Darnach Weyrauch/ vnd Mastix/
darnach das Wachholderöl/ vnd Eyer-
öl/ den Ganffer / vnd das Kupfferwas-
ser / da lassen sie es sieden / vnnnd rüh-
rens wol vmb / das es nicht vberlauff /
vnd

vnd sieden lechtlich das Fischschmalz /
S. Johannisöl / vnd Hasenschmalz
darein / oder (das besser ist) sie beeren es
hinein / vnd behaltens dann in Händi-
nem Leder.

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs / Terpentin jedes xij.
Lot / Colophonix, Picis navalis jedes
ij. Lot / Bleyweiß / grünen Vitriol / jedes
vij. Lot / Lapidis Hæmatitis, Magneti-
tis, jedes ein halb Lot / Mastix ein Lot /
Weyrauch / Gansfer Mumia, Trachen-
blut jedes ij. Lot. Wachholderöl iij. Lot /
Eyeröl anderthalb Lot / Negelinöl / S.
Johannisöl jedes j. Lot / Regenwärmöl /
ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin ache
Lot / Gummi elemi viij. Lot / Geigen-
harz oder Colophonix, Sanguinis
Draconis, jedes vier Lot / Stiracis cala-
mitæ, vnd der rechten runden Holz-
wurk / jedes ij. Lot / darauff mach ein
Pflaster / wie sichs gebührt / das hat viel
gute Proben gethan.

Ein gut Weinpflaster M. Hansen von
Paris / damit er neben seinem Wund-
tranck / alte vnd neue Schäden heilt /
doch brauchet er auch sein Bad / welches
im ersten Theil am 265. Blatt be-
schrieben / darzu. Er brauchts für aller-
ley Geschwulst / für alte Geschüch / für
Zähmitz / auch für Geschwulst der Ge-

mäch / etc. auch für Rücken vnd Gli-
derwehe / vnd sonderlich zum Dembrü-
chen.

Nim gut rein Wachs / lauter frisch
Harz / jedes gleich viel / laß mit einander
zergehen / vnd wider kalt werden / bis es
schier gesticket. Darnach nim ein starck
leimtes Tuch / spreits auff ein Tisch vnd
streich die Salben darauff mit einer
Spatel / also / daß du es gar vberziehest
damit. Du magst der Tücher etliche ma-
chen / je eins dicker als das ander / etliche
eins halben Bagen oder Schillings dick /
etliche dicker / etliche auch dünner / vnd so
dünn du es auffstreichen kanst: Doch
mach der Tücher nit zu viel / dann je
newer man sie auffstreicht / je besser sie
sind / doch j. Wochen oder x. mögen sie
wol bleiben. Legs anfangs am dünnsten
auff / vnd wann du sie brauchen wilt / so
schneid sie breit genug / vñ leg ein Häuff-
lin klein gestossenen Boli auff das Pflas-
ter: Geuß daran Rosensöl mit Leinöl ge-
macht / mache ein dünnes Teiglin dar-
aus / damit vberstreich das Pflaster in ei-
ner Dicke / machs wol rot / vnd legs vber
den Schaden. Wann es ihm zu starck
wil seyn / vnd sehr wil ziehen / so nim ein
dünners Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden / ge-
nannt Judenpflaster.

Nim Odermenig / Bethonien / Ei-
senkraut / Nachtschatten / grüne Wach-
holderbeer / Sevenbaum / Fœni Græci
Bbbb iij vnd

vnd Rosen/jedes j. Hand voll: Scuds in einer Maß weissen Weins/ den halben Theil eyn/seyhe es dann/ vnnnd trucke es auß/ thu darzu Mastix/ Pfeffer/ Imber/ jedes ij. Lot/ Ganffer j. Lot: Stos klein/ rühre mit vier Lot Branntenweins an/ thu es dann in ein Pflaster/ vnd noch darzu Billhartz zwey Pfund/ Wachs ein Bierling. Wann es mit einander zerschmolzen/ vnd ein Ball gethan hat/ so seyhe es durch ein Tuch/hencks dann wider vber das Feuer/ las wol sieden/ vnnnd wann es genug hat/ so geuß es in ein Becket voll kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden/ vnd den Blattern her.

Nim new Wachs/ Serpentin/ jedes ein halb Pfund/ Mastix/ Weyrauch/ Colophonien/ Weny/ Grünspen/ jedes ij. Lot: Zerlas das Wachs in ein glasterten Hasen/ das es nit siede. Wann es gar zerlassen ist/ so schütt den Serpentin darein: Die andere Stück zerstoß fast klein zu Pulver/ schüts in das Wachs vnd Serpentin/ rühre wol vnder einand: Schüts endlich/ auff ein kalt Wasser/ vnnnd beer hernach. Ehe man diß Pflaster aufflegt/ soll man den Schaden erstlich mit Laugen waschen/ vnd mit einem Schwamm säubern/ vnnnd die Laugen abtrucknen. Zum andern soll mans mit Wein waschen/ vnd abtrucknen/ vnd dann erst das Pflaster darauff legen/ vnd hart darauff binden/ das das Pflaster den Schaden

rühre. Alldieweil der Schad gelb Eytter gibt/ soll man Morgends vnnnd gegen Nacht Reinigung/ vnd Pflaster brauchen: Wann aber das Eytter wässerich wird/ ist es genug einmal j. Tag vnnnd Nacht das Pflaster auff zu legen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund/ Baumölj. Bierling / Serpentin/ ein halben Bierling/ Goldwurz ein halben Bierling/ Galmey/ Mastix/ Corallen/ Magnetstein/ jedes vier Lot/ Perlimutter/ Vitriol/ boli Armeni, jedes zwey Lot/ Glett j. Lot. Das Wachs vnd Del zerlas/ die andere Stück pülvere/ vnd rade es durch ein härins Sieb: Rühr dann ein Pulver nach dem andern sänfftiglich ob dem Feuer darein. Vnd wann die Pulver alle darinn seynd/ so setz wider auff Kohlen/ vnnnd las sittiglich sieden/ vnnnd rühre wol vmb/ das nicht anbrenn: Dar nach hebs vom Feuer/ vnd rühr den Serpentin auch darein/ vnnnd rühr es so lang mit einer hülgin Spatel/ bis es kalt wird/ so ist es gerecht. Du solt es in ein verglasten Hasen machen/ in keinem ehren Gefäß.

Oder.

Nim Weny/ klein gestossen/ vnnnd gerieben/ ein halb Pfund/ vnnnd ein Pfund Baumöl: Thu es in ein Pfannen/ vnnnd rühre also kalt durch einander/ darnach setz

setz auff ein sanffte Blut/ vnd laß ein wenig sieden/ doch daß nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß/ vnd truck den Safft heraus/thu ihn vnder die Salben/vnnd laß wol auff sieden. Das ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen vnd alten Schäden.

Nim Harz / vnnd Wachs/jedes j. Viertel/ Baumöl/ ein halben Viertel: Laß mit einander zergehen in einem verglasten Hasen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfännlin/vnd schütt vier Lot Quecksilber dar ein/geuß es in ein behebe Büchsen / vnnd rüttle es durch einander / vnd siehe / daß kein Dampff heraus mög. Wann es erkaltet/so klaub das Bley heraus/ so viel du magst / das vberig ist das gebrennte Quecksilber / das zerstoß klein / vnd thu darzu vier Lot gemalen Bley / das die Häfner haben / vnnd schütt es mit einander in das zerlassene Ding in Hasen/ laß noch ein Ball oder etlich mit einander thun : Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen / vnnd rühr es wol durch einander / so lang / biß es kalt wird/vnd gesehet.

Ein gut grün Tractif/ für alte Schäden vnd Blattern/vnd was offen ist / auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs j. Pfund / Zerpentin/

oder an dessen statt gut lauter Harz / ein Pfund / Alaun jv. Lot / weissen Weyrauch/jv. Lot/Mastix/Galmey/jedes ij. Lot: Die obere ij. Stück zerlaß / vnnd rühr die andere Stück gepülvert dar ein / laß gar ein wenig sieden. Im abthun vom Feuer / machs wol grün/vnnd geuß es zu alten Schäden auff Essig / vnnd zu frischen Schäden auff Wasser / beers mit den Händen dar aus / vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen / wie es zu frischen Schäden nützlich ist / so nim des Wachs / vnd Zerpentins / oder Harzes / zu den andern Stücken / jedes doch ein halb Pfund / oder ein ganzes Pfund.

Ein grau Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag ist faul gewesen.

Nim Silbergleit vier Lot / Lorbeer/Schwebel / jedes ij. Lot / lebendigen Kalch/Augstein/jedes ij. Lot / Spongrün j. Lot/alles rein gepülvert/darnach nim Honig ein halb Pfund / Reinberginschmeer/Baumöl / jedes j. Viertel/ Essig ein halb Pfund. Thu es in ein Pfannen/ das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen / vnd rühre der Pulver ein nach dem andern darein das Schmalz. Wann du sie alle zusammen bracht hast / vnnd wol vnder einander vermische / so laß es ein gute weile sieden: Hebs dann vom Feuer / so hast du ein Pflaster / das von Grund auß heilet / was sonst nicht heilen wil.

Ein

Ein Pflaster zu dem Bekker / das zerbro-
chen ist / vnd vberschwencklichen
Schmergen hat.

Nim Honig ein Pfund / Schiff Bech
iij. Loth / Kümmich / Bohnenmeel /

jedes zwey Loth : Das Honig vnd
Bech zerlah mit einander ob ein sanff-
ten Feuer / thu dann die andere zwey
Stück klein gepülvert darvnder / machs
zu ein Pflaster / legs alle mal law vber
den Schaden.

Ende des fünfften vnd letzten Theils dieses
Arneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen GOTT sey Lob / Ehr vnd
Dancf gesagt / von nun an biß in Ewigkeit /
A M E N.



Register.



Register

Vber den Ersten Theil dieses Arzneibuchs.

I.

Von allerley Anligen des Haupts vnd Hals.

H auptwehe.	fol. 1.
Hauptflüß.	9
Schwindel.	15
Fallende Sucht.	19
Schlag.	27
Melancholey.	38
Vnsinnigkeit.	41
Überigs Wachen.	45
Schlaßsucht.	47
Zu der Gedächtnuß.	47
Erbgrind.	50
Augenarkney.	55
Anligen der Augbrawen.	74
Ohrenarkney.	74
Nasenschweissen.	79
Zahnwehe.	81
Wund vnd Halswehe.	92
Drämin.	101
Zäpflinfallen.	104

Hanfere.	105
Kröpff zu vertreiben.	106

II.

Von den Kranckheiten des Hers sens/vnd der Brust.

H erkrankheiten.	108
Ohnmachten.	110
Seitenstechen.	111
Husten.	117
Engbrüstigkeit.	121
Lungensucht.	128
Hoser.	132

III.

Von Kranckheiten der Darw glieder.

A nligen des Magens.	138
Wind vnd Bläst im Leib.	146
Brechen vnd Vnwillen des Ma gens.	147
Blutspeyen vnd Vndäwen.	148
Ecce	Saat.

Register.

Saat.	149
Vnnatürlichen Durst.	149
Grimmen vnd Leibwehe.	149
Zwang.	158
Allerley Ruhr vnd Durchlauff.	159
Rote Ruhr.	163
Wärm/ Herzwurm.	167
Aufgang des Afftern.	171
Feigwarzen.	173
Goldader.	177
Fürderung des Stulgangs.	178
Vnnatürliche Hüg der Leber.	185
Geelsucht	187
Wassersucht.	192
Für vberige Feistin.	200
Kranckheit des Milz.	201

IV.

Von Kranckheit der Blat-
tern vnd Nieren.

Gries vnd Lendenstein.	204
Blaterstein.	219
Verhaltung des Harns.	221
Harnwind / auch Blödigkeit vnd Ver- sicherung der Blater.	224
Blutharnen.	227

Stetigs Harnen.	228
-----------------	-----

V.

Von Allerley Anligen der
Gemächt.

Geschwulst vnd Schmerzen der Ge- mächt.	229
Schaden an heimlichen Orten.	231
Geschwulst der Nieren.	233
Filkläuf an heimlichen Orten.	235
Erzauberte Liebe / & Impotentia.	235
Bruch.	236

VI.

Von Kranckheiten der Gleich
vnd eusserlichen Glieder.

Gliederwehe.	246
Hüffwehe.	248
Podagra.	248
Krampff.	257
Zittern der Glieder.	258
Kalt Gefücht.	258
Lähmin der Glieder.	266
Schwinden der Glieder.	272

Register des andern Theils

I.

Von Anligen / so allen erwach- senen Weibsbildern gemein sind.	278
Mangel der Monatszeit.	278

Überfluß der Monatszeit.	283
Weisse Fläß.	288
Beermutter.	289

II. Zu

Register.

II.

Zustand der Frauen/so ver- heuratet.

V fruchtbarkeit.	295
Zeichen der Empfängnuß.	300
Für seltsame Gelüß.	301
Daß einer Frau nichts anwachse.	302
Stieß:n der schwangern Frauen.	303
Stärkung der Mutter vnnnd Kinder. 203.304.	305
Für erschrecken der Schwangern.	305
Kindswehe vor der Zeit.	305
Für schwere harte Geburt.	307
Kinds wehe zu machen.	308
Wann ein Kind vnrecht zu der Geburt kompt.	309
Das Nachwesen zu befördern.	312
Kindbetterin Ordnung.	314
Für Nachwehen.	314
Für die Kindsadern.	316
Für das Herzblut.	316
Für verschwellen des Frauenleibs.	317
Für Verseerung des Frauenleibs.	317
Wann ein Kindbetterin das Wasser nicht halten kan.	319
Für sincken der Mutter.	322
Für Dicke des Leibs / nach der Kind- bett.	323
Für Hitze in der Kindbett.	324
Für vbrige Milch.	324
Für Schründen der Brustwärzlin.	326
Für Mangel der Milch.	327
Für Brüstwehe.	327

III.

Was zur Zier gehört.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.	334
Für vbeln Geschmack vom Schweiß.	343
Schöne Haar zu machen.	343
Für Milben im Haar.	344
Für Läuf vnd Nis im Haar.	345
Haar zu ziehen/da keins ist.	345
Schöne Stirnen zu machen.	347
Haar zu vertreiben.	348
Schön vnd glatt Angesicht vnd Händ zu machen.	349
Für Schründen vnnnd andere Zufäll der Leßten.	354
Daß die Brüstlin klein bleiben.	355
Daß die Brüst steiff werden.	355
Für böse Nägel an Händ vnnnd Füßen.	356

IV.

Für allerley Kinder Kranck- heit.

W e man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.	356
Was man ihnen eyngeben soll für die Arbeit.	358
Für die Arbeit/wann sie die haben.	359
Für Schrecken der Kinder.	360
Für Muttermähler.	360
Wann ein Kind nicht schlaffen mag.	361

Eccc ij Für

Register.

Für Flecken in den Augen.	361	Für Verstopfung.	368
Für die Mundfäuln.	361	Für den Geiswurm.	369
Für hart zanen.	361	Für die Wärm.	369
Für Engbrüstigkeit vnnnd Herzhgesperz.	362	Für die Nabel.	370
Für den Husten.	363	Für Bräch an den Kindern.	371
Für das Abnehmen.	364	Wann ein Kind nicht harnen kan.	372
Für Vndäwen.	365	Für den Stein.	372
Für den Flug.	366	Wie man ein Kind in vnd nach den Br schlechten halten soll.	373
Für Grimmen.	367	Für die Hundsblattern.	374
Für die Ruhr.	368	Für Scere der Kinder.	374

Register vber die letzte drey Theil.

Des III. Theils.

Br das Fieber in gemein.	375
Für das dreytägig Fieber.	379
Für das viertägig Fieber.	380
Für allerley Zufäll in Fiebern.	381
Für die Hectica, oder Schwindsucht.	382
Für das Kotlauffen.	386
Für die Pestilens.	390
Für die Pestilensische Beulen.	411
Für eingenommen Gift.	413

Des IV. Theils/von der Wundartzney.

Vn allerley Wunden.	415
Wie man ein Wunden hefften soll.	416
Für abgehawene Sennadern.	419
Wie allerley Wunden zu heylen seyen.	420

Für Stich.	421
W. Hansen von Paris erstes Gebänd.	422
Für Geschwulst der Wunden.	424
Für fließende Wunden.	424
Wann die Wunden in etlich Tagen nicht ist gebunden worden.	424
Für Schweinen der Wunden.	424
Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen.	424
Für beissen der Wunden.	425
Wann ein Wund zu bald zuheilet	425
Für Wärm in Wunden.	425
Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.	426
Wem ein Spindel oder anders durch ein Glied gangen.	428
Für gefangene Spreissen.	429
Blutstellung.	430

Wunds

Register.

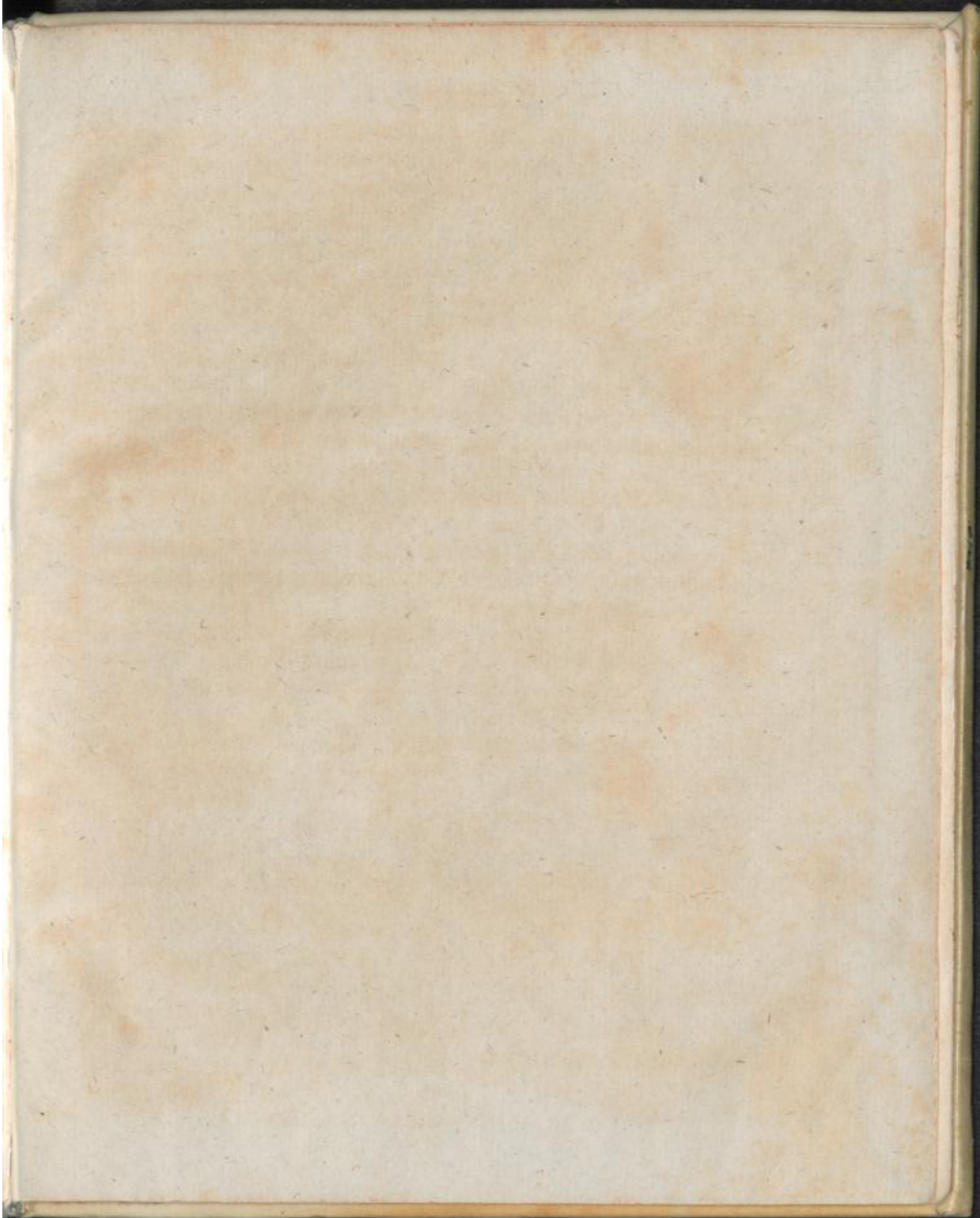
Wundträucher.	436	Für die Fistel.	511
Für das Gliedwasser.	443	Für die Frankosen.	512
Pulverlöschungen.	448	Für alte böse Schäden.	515
Für vergiffte Schüß.	452	Für die Wargen.	521
Brannsalben für allerley Brant/woz mit es auch geschehen sey.	454	Für die Hünneraugen.	523
Für geronnen Blut/von Fallen/Schla- gen/ıc.	461	Für die Oberbein.	524
Für Verrenckung der Glieder.	468	Deß V. Theils / von kräftigen Wassern.	
Für Beinbrüch.	469	Carfunkelwasser.	525
Für Einstrumpffung des weissen Geä- ders/das einem das Gedder zu kurz wil werden.	473	Rotes Aqua vitæ.	527
Für wüttender Hundsbiß.	475	D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag.	527
Für anderer vergiffter Thier Biß.	477	Für die fallende Sucht vnd Melancho- ley.	528
Für den Nasel.	479	Perlinwasser.	528
Für die Wundsucht.	479	Zimmerische Krafftwasser.	529
Für hitzige Schäden.	480	Schwalbenwasser.	529
Für Enzündung eines hitzigen Glieds. 484	484	Zimmetwasser.	530
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäd- den.	486	Aurum Potabile.	531
Für den kalten Brant.	489	Krafftwasser.	533
Für erfrone Glieder.	490	Rot Guldinwasser.	533
Für Fratte vund Secre von Stossen. 493	493	Hauptwasser	535
Für die Rauten.	494	Von Pulvern.	
Für Geflechte/ Zitrach/ vnd Mägerin. 497	497	PBlver für gehlinge Zustand.	536
Für harte vngeschlachte Beulen/ vund Geschwulsten/vnd Aysen.	500	Crocus Martis.	536
Für den Affel oder Gratel.	502	Aurum vitæ.	536
Für den Wurm am Finger.	502	Hirschin Hirnschalenspulver.	537
Für die Haarwürm.	506	Beyerisch Giftpulver.	538
Für den Krebs vund andere fressende Schäden.	506	Sächsische Giftpulver.	538
		Von Säfften vnd Latwer- gen.	
		D Er Frau Vngnadin hitziger Bals- sam.	539
		Eccc iij	Der

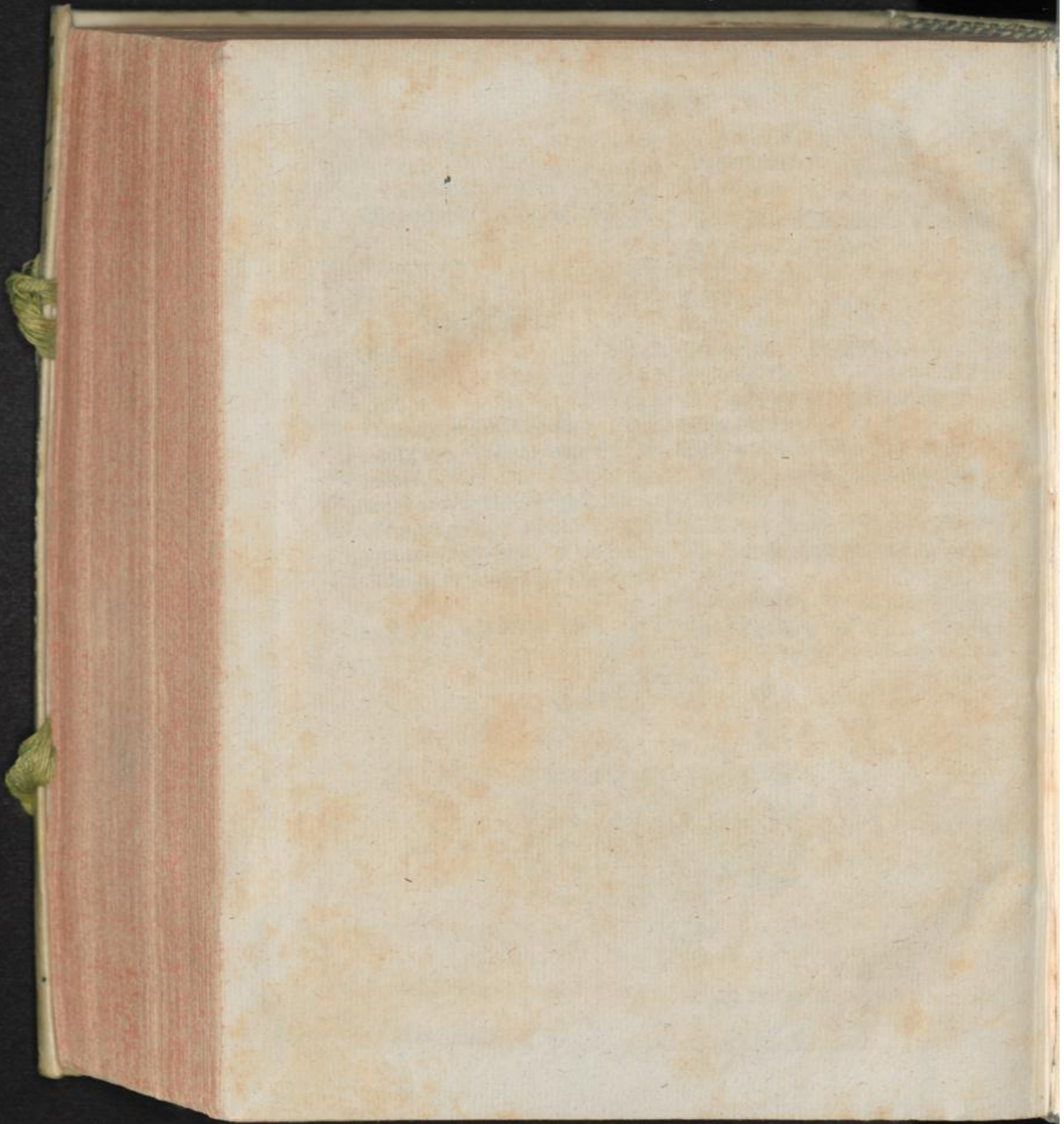
Register.

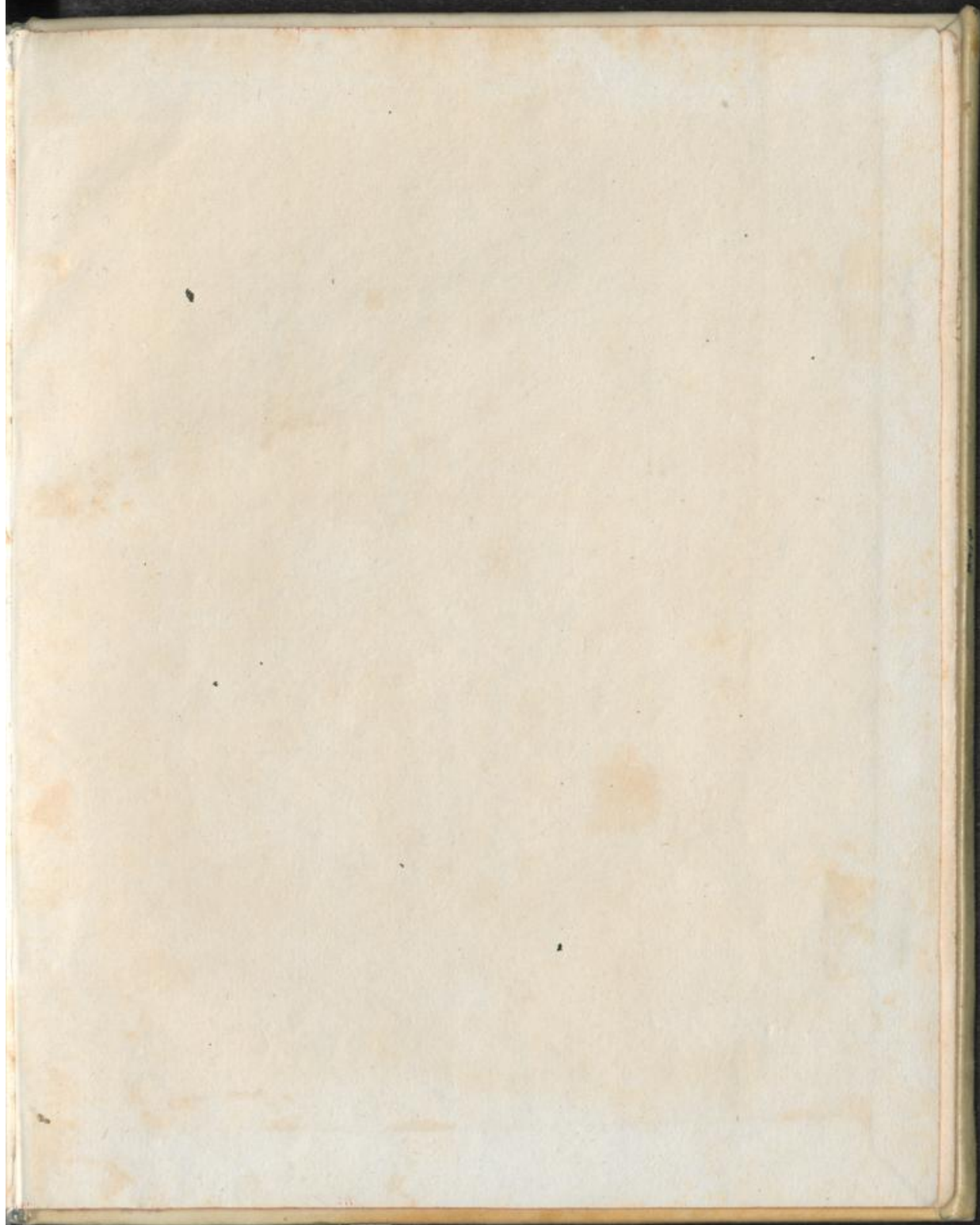
Der mittelmäſſig.	540	Bettlerſalben.	556
Der kühlend.	540	Waffenſalben.	557
Extract von Rhabarbaro.	540	Roſenſalben.	558
D. Magenbuchs ſtärckender Balsam.		Von allerley guten Pflaſtern.	
541		D Orr und Kühlband.	558
Krafftlatwergen.	542	Wafferpflaſter.	559
Manus Chriſti.	542	Das unbekannt Pflaſter.	559
Von Salben.		Gelb Zugpflaſter.	560
A Oehlſalben.	542	Pflaſter zu alten Schäden.	560
Wundſalben.	543	Gülden Pflaſter.	560
Dörrſalben.	544	M. Jac. Göbels braun Pflaſter.	560
M. Hauſen von Paris Salb.	545	Stichpflaſter.	561
Wundöl / oder Balsam / oder S. Jo: hannsöl.	546	M. Peters von Blm Heilpflaſter.	561
Salben zu alten unreinen Schäden.	549	Deſ Königs von Dennemarek Stichpflaſter.	561
Der Königin grüne Salb.	550	D. Ulrich Jungen Stichpflaſter.	565
Unguentum Saturni.	551	M. Hauſen von Paris Weinpflaſter.	565
Der Königin in Ungarn weiſſe Salb.		Judenpflaſter.	565
551		Pflaſter zu dem Geäder.	567
Herrn Hans Bngnaden Salb.	551		

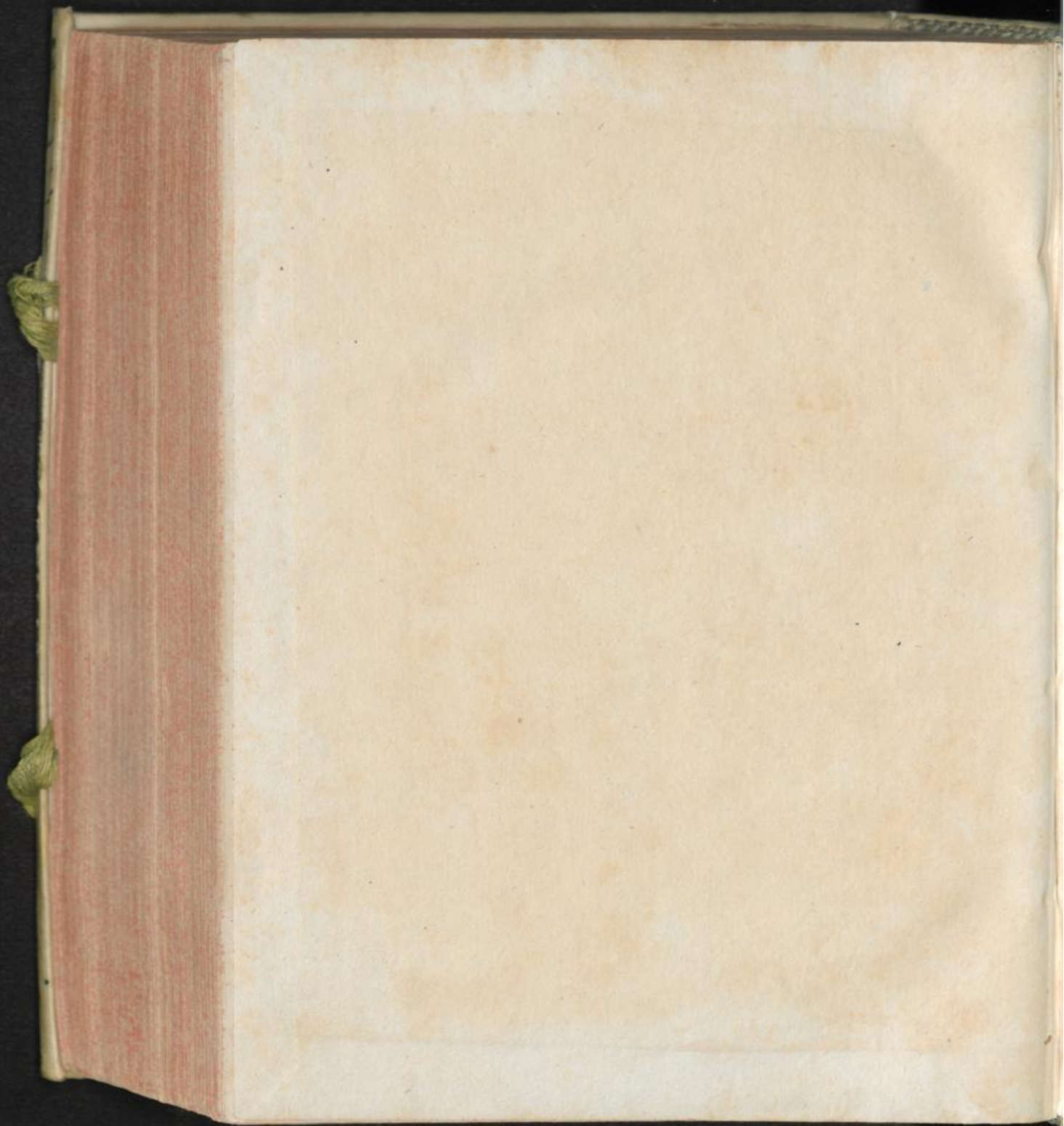
E N D E.











150, -

